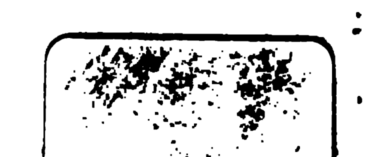
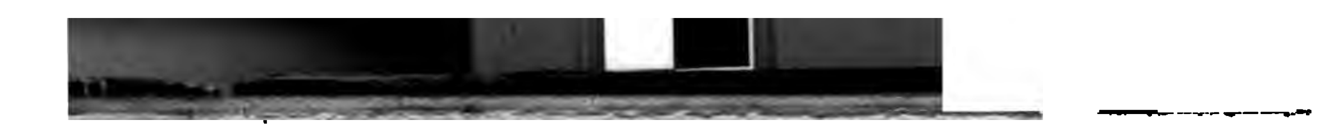



600002529O

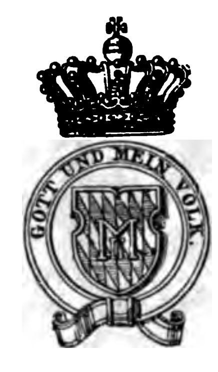




HANSERECESSE.

BAND III.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

LEIPZIG.
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1875.

DIE RECESSE

UND

ANDERE AKTEN

DER

HANSETAGE

VON 1256—1430.



BAND III.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

LEIPZIG.
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1875.

Einleitung.

A. Der Inhalt.

Nachträge haben immer ihr Missliches, sind aber, wenn der Herausgeber offen und der Beurtheiler gerecht sein will, bei Sammlungen dieser Art unvermeidlich. Stellt sich auch, je reichhaltiger sie sind, um so lückenhafter das früher Gebotene dar, so wird man doch auf der andern Seite nicht verkennen, dass der Herausgeber wenigstens das während der Arbeit geschärfte Auge für diese Lücken offen gehalten hat und sie nachträglich nach Möglichkeit auszufüllen bestrebt gewesen ist.

Die 360 Nummern, welche dieser dritte Band der Hanserecesse für die in den beiden ersten Bänden behandelte Zeit aufweist, sind der Hauptsache nach ein Ergebniss verschiedener im Interesse der Recesssammlung und im Auftrage der historischen Commission von mir unternommener Reisen. An die reiche Ausbeute, die ich 1872 von Anfang Juni bis Ende November in Danzig, Königsberg, Riga und Reval gewann [1], schloss sich im Frühjahr 1873 eine Nachlese in den schon früher für die Recesssammlung untersuchten Archiven Rostocks und Stralsunds an [2]; von Ende September bis Ende Dezember desselben Jahres wurden die Archive zu Brügge, Ypern, Gent, Antwerpen, Haag, Kampen, Deventer, Zütphen und Köln mit einem Erfolge durchforscht, der hoffentlich bald an anderer Stelle des Näheren dargelegt werden soll; endlich spendete auch die Hauptquelle hansegeschichtlicher Forschung, das Stadtarchiv zu Lübeck, bei einem neuen Besuche nachträglich noch weitere Schätze.

Die arge Verzögerung, von welcher die schon zu Anfang des Jahres 1873 begonnene Drucklegung des dritten Bandes durch die Leipziger Arbeitseinstellung und deren Nachwehen betroffen wurde, ermöglichte es mir, an die erste Reihe von Nachträgen, welche im Wesentlichen auf der aus den preussischen und livländischen Archiven gewonnenen Ausbeute beruht, unmittelbar eine zweite Series anzuschliessen, deren Grundstock der Ertrag aus den niederländischen und belgischen Städten bildet.

In einigen Punkten bin ich auch über die früher gesteckten Grenzen hinausgegangen. Die besonderen Tagfahrten der sächsischen Städte konnten, wie das schon im vorigen Bande angedeutet worden ist, in der Sammlung der Hanserecesse nicht ferner unberücksichtigt bleiben, und sie erheischten jetzt um so dringender die Aufnahme ihrer leider nur sehr unvollständig erhaltenen Akten, als es mir inzwischen möglich geworden war, auch den livländischen Städtetagen diejenige Aufmerksamkeit zuzuwenden, welche, von den wendischen Städten abgesehen, bisher nur den Partikulartagen der preussischen Städte gewidmet werden konnte. Auch

[1]) Hansische Geschichtsblätter 1873, S. XXVII—XLV.
[2]) Daselbst 1873, S. XL—XLVII.

besondere Zusammenkünfte süderseeischer Städte, bisher am wenigsten beachtet, sind nachgewiesen worden. Durch diese Rücksichtnahme auf die verschiedenen Städtegruppen, deren Zusammenwirken die Recesse der Hansetage darlegen, treten nicht nur jene in ihrer Besonderheit schärfer hervor, sondern auch das Zusammenspiel wird verständlicher. Hier und da habe ich auch, wo dem hansischen Städteverein die Fläminger feindlich gegenüberstehen, gern die Gelegenheit benutzt, in dem gegnerischen Lager Studien anzustellen über die verschiedenen, hier mit und gegen einander wirkenden Kräfte und die nothwendig vorhandene entgegengesetzte Auffassung der Dinge.

Korrespondenzen, aus den Stadtbüchern Danzigs, aus Stralsund und Reval gewonnen, Klageartikel aus Brügge, Lübeck und Königsberg, Auszüge aus den Stadtrechnungen Deventers, Brügges und Gents, das hauptsächlich bildet den Zuwachs zu dem früher Gebotenen.

Selbstverständlich hat sich dem Herausgeber die Pflicht entgegengestellt, grosse Partieen des von ihm bisher bearbeiteten Stoffes, namentlich in Bezug auf die Datirung, nochmals der Prüfung zu unterwerfen. Das Ergebniss dieser Arbeit wird der Freund unserer hansischen Geschichte nicht nur darin finden, dass Stücke aufgenommen sind, welche früher übersehen oder, weil undatirbar geblieben oder in Ermangelung der Mittelglieder in ihrem hansischen Zusammenhange nicht erkannt, absichtlich zur Seite gelassen waren, sondern auch in gelegentlichen kleinen Berichtigungen und längeren, auch wohl einmal auf sachlich Unbedeutendes gerichteten Zusammenstellungen.

Es würde schwer sein, mit wenigen Worten den Gewinn zu kennzeichnen, welcher der Kenntniss der hansischen Geschichte aus diesen Nachträgen erwächst. Wenigstens einige Andeutungen aber möchte ich durch die Anführung mir gerade nahe liegender Einzelheiten geben. Es vertieft sich das Verständniss, wenn wir (Nr. 5—10) eine Versammlung der livländischen Städte in Sachen des deutschen Kaufmanns zu Brügge von Wisby aus angeregt finden, obgleich wir schon gewusst haben, dass dieselben mit den Worten Stockholms (Nr. 459) von sich sagen konnten: went de van Gotlande van oldes unse hovet hebben ghewesen an unsen derdendele; *wenn (Nr. 38) die wegen einer Pest nach Hause eilenden Rathssendeboten Harderwyks den Bürgermeister von Kulm mit ihrer Vertretung beauftragen, obgleich uns das Bündniss der süderseeischen Städte mit den preussischen (1, Nr. 403) ebenso bekannt ist, wie die Führung der preussischen Städte durch Kulm; wenn die Rathssendeboten von Köln, Dortmund und Münster neben dem Schreiben der Versammlung noch eine besondere Zuschrift an die preussischen Städte ergehen lassen* dorch sunderlige bede unde gunste willen, de wy to jw hebben, dar umme dat wy syn in enem dordendele *(Nr. 168); wenn in einer Art Atavismus Köln noch im Jahre 1360 mit dem Vorschlage herausrückt, Lübeck und die übrigen Städte* de tercia parte Saxonie *sollten vier, die vom gothländischen Drittel vier, und* de nostra tercia parte *die von Preussen zwei und Köln mit den westfälischen Städten zwei* probos viros cum pleno posse *zur Verhandlung mit den Flämingern nach Köln absenden (Nr. 256), und wenn sich also hier die preussischen und die westfälischen Städte von einander scheiden, wie das unter der Führung Wisbys stehende Drittel in ein gothländisches und ein livländisches Sechstel halbirt wird (Nr. 77); wenn ein Falkenhändler aus Goslar den Sendeboten des verhansten Braunschweigs bittet, seine Forderungen an die Fläminger auf der Tagfahrt der Hansestädte geltend zu machen (Nr. 359); wenn das kleine livländische Roop (Nr. 10) ebenso wohl, wie Perleberg in der Priegnitz (Nr. 240: 2) als an dem Handel nach Flandern betheiligt erscheint. Es belebt sich das Bild, wenn König Hakon von Norwegen mit der Königskrone auch den Ring der verstorbenen Mutter versetzt (Nr. 51); wenn Karl VI von Frankreich* sneyt myt syner

hant abe eyn gros stucke van dem heyligen cruce, *das der Abgesandte des Hochmeisters, nachdem* der konig hot das lasin in gold setczen und myt edelin steyne kostlich hot losin machen —, uf beydin knyn *entgegen nimmt (Nr. 162); wenn der Lieger des Königsbergischen Schäffers Johann von Perdesdorpe, der auf dessen Namen hin unerlaubten Handel in Brügge getrieben hat, in Gegenwart der hansischen Rathssendeboten im Stein zu Brügge* toch sin kaprun of unde dede uns to eme tekene, dat he eme updroech al sin ghuet, *und* dede — eme, *wie es bei solcher Gelegenheit* ghevoch *ist,* sine hant *(Nr. 19); wenn uns die Kleinmalerei der Brüggischen Stadtrechnungen die Anstrengungen vorführt, deren es zur Erlangung der Sühne mit den Oesterlingen bedarf (S. 242, 243), oder wenn der aristokratische Rath der Engländer sich darauf steift,* das man billicher geloůben solde erbern rittern und knechten, denne sotanen luten, alse schifluten und der geliche, *während die Preussen erwidern, ihnen däuche,* das keyne hoger bewisunge zin en mochte, denne dii offenbare tat, wente dii unsirn weren mit geladenen schiffen usgezigelt — und weren mit blosen ledigen schiffen wider heym gekomen, — und dii iren hetten me heym gebracht, den zii us vůrten, *und den Versuch, sie in Verlegenheit zu setzen, damit zurückschlagen,* do en were wir nicht wize genug czu des koningis rathe czu rathen *(Nr. 198 § 10). Es giebt uns ein Kriterium für unser Urtheil, dass zu den handels- und kulturgeschichtlich so überaus wichtigen Klageschriften wenigstens dann und wann die Antworten der Gegenpartei hinzutreten; wenn z. B. auf die Klage, dass ein Engländer in Elbing* interfectus fuit noctanter et projectus — in unum puteum *(Nr. 404: I § 11) abseiten Elbings geantwortet wird:* das her in der raserye was in eyn bruch gelouffen, und wol drÿ tage vorloren was, und in syne kompanye do wider vunden und brochten in weder in synen kelre. Dar nach stunt her uf des nachtes und vyil in eynen born und vortrank *(Nr. 405 § 11), so wird man hinter die Klage der Deutschen wenigstens ein Fragezeichen setzen, dass der Baillif zu Damme einen Mann habe in den Stein legen lassen,* om dat hie lachede, daer liede een den anderen met torven worpen *(Nr. 323: II § 16), ein Fragezeichen, das um so nöthiger ist und doch um so leichter vergessen wird, wo man sich ungewöhnlich reichen, aber einseitigen Mittheilungen gegenüber befindet. Als ein Kriterium anderer Art für die Beurtheilung solcher Klageschriften sind auch die mancherlei Aufzeichnungen zu benutzen, welche jenen zur Vorlage dienten, und deren Aufnahme schon deshalb auch die hansische Geschichtsforschung billigen wird. Schliesslich mag wenigstens mit einem Hinweise auf die Berichte über die in den Jahren 1377 und 1378 in Dänemark gepflogenen Verhandlungen (Nr. 97, 108) angedeutet werden, dass auch über den Rahmen der hansischen Geschichte hinaus bisher noch unaufgeklärte Verhältnisse Licht aus den Archiven unserer wohlunterrichteten Hansestädte empfangen* [1].

In den Jahren 1387—90, denen die weiteren 133 Nummern (361—493) gewidmet sind, gelangt von den feindlichen Beziehungen, die zwischen den Hansestädten und den Flämingern, Engländern und Russen obwalten, nur der Zwiespalt mit den Engländern zum Austrag.

Diese ***Streitigkeiten zwischen England und den Hansen*** [2] *gliedern sich in drei Perioden, die sich mit den Worten eines hansischen Schreibens charakterisiren lassen als* um de confirmacien der privilegien des kopmans, de em weder nomen

[1] *Als ein gutes Zeugniss für die Diplomatie der Hansen mag angeführt werden, dass der deutsche Kaufmann zu Dordrecht im Jahre 1359 am 8. Okt. an Lübeck, und Lübeck am 26. Okt. an Lüneburg meldet, was erst am 19. Nov. zwischen dem Grafen von Flandern und Kampen zum urkundlichen Abschluss gelangt (Nr. 250—52).*

[2] *Vgl. Voigt, Geschichte Preussens 5, S. 307—9, 446—52, 524—29; Hirsch, Handels- und Gewerbsgeschichte Danzigs S. 99—100.*

was, und umme de nyen unwontlike tolnekostume, de up den kopman gesat was, und umme mengerleye schaden, de dem kopmanne gescheen was van den Engelschen [1]. *Der erste Zwiespalt entstand insbesondere daraus, dass Eduard III einen Einfuhrzoll von 6 Pfenningen für das Pfund eingeführt hatte. Schon 1373 Mai 1 hatte die Versammlung zu Lübeck unter Beilegung eines von dem Könige erhaltenen Schreibens sich deshalb an den deutschen Kaufmann zu London gewandt [2]; dieser rieth in seiner Antwort von 1374 Jun. 20, den Hochmeister um Verwendungsschreiben anzugehen [3], und in Folge dessen belastete die Stralsunder Versammlung von 1374 Jul. 25 ihre Gesandten, welche sie nach Preussen zu schicken beschloss, unter Anderm auch mit der Nachsuchung solcher Schreiben durch die Vermittelung der preussischen Städte [4]. 1375 Jun. 24 vereinbarte die Lübecker Versammlung eine Gesandtschaft nach Brügge und England [5], über deren Thätigkeit in Bezug auf England wir jetzt des Näheren unterrichtet sind [6] und die in der Erwerbung des Privilegiums von 1375 Nov. 23 [7] wenigstens in der Hauptsache den erwünschten Erfolg hatte [8]. — Einerseits aber wurde noch von den Preussen, welche Verluste durch die Engländer erlitten hatten [9], Entschädigung gefordert, andererseits hatten die hansischen Rathssendeboten den Beschwerden, welche, namentlich in Bezug auf Schonen und Norwegen, von den Engländern vorgebracht worden waren [10], kein Gehör geben können. Nach dem Tode Eduards († 1377 Jun. 21) kam es darüber zu neuen Streitigkeiten. Die Londoner setzten einen Parlamentsbeschluss durch, der den Hansen die 1377 Nov. 6 von König Richard erlangte Bestätigung ihrer Privilegien [11] aberkannte [12], und die Preussen, die schon 1377 Mai 24 ihre Rathssendeboten damit beauftragt hatten, Jun. 24 zu Lübeck mit den übrigen Städten wegen jener Verluste zu sprechen [13], waren Willens, mit einem Arrest gegen die in ihrem Lande befindlichen Engländer vorzugehen. Die Hansestädte aber waren einem Verfahren dieser Art abgeneigt und bewogen durch die Vermittelung der preussischen Städte auch den Hochmeister, gleich ihnen den Weg gütlicher Verhandlungen zu versuchen [14] und, als auch dieser erfolglos geblieben war [15], wenn auch widerstrebend, die Johannisversammlung des Jahres 1379 abzuwarten [16]. Diese beschloss, da inzwischen neue Gewaltthätigkeiten seitens der Engländer vorgefallen waren [17] und die preussischen Rathssendeboten deshalb auf einen gemeinsamen Abbruch des Verkehrs mit England drangen [18], Ostern 1380 allen Handel mit den Engländern einzustellen und bis dahin das Land zu räumen [19]. Gleichzeitig aber liess die Versammlung noch einmal Zuschriften an die Engländer ergehen [20], und die darauf ertheilten, den in Brügge weilenden hansischen Rathssendeboten übermittelten Antworten bewogen dieselben, zu persönlichen Verhandlungen nach England hinüberzufahren. Freilich führten diese Verhandlungen nicht zu dem gewünschten Resultat [21], doch glaubten sich die Hansestädte der Hoffnung auf eine gütliche Beilegung des Zwiespalts hingeben zu dürfen, und begehrten daher von den preussischen Städten, die Zustimmung des Hochmeisters zu einem Aufschub der Feind-*

1) 2, Nr. 236.
2) Der Recess 2, Nr. 53 erwähnt dieser Angelegenheit nicht, s. aber 2, Nr. 99.
3) 2, Nr. 99. 4) 2, Nr. 77 § 8; vgl. auch 2, Nr. 70. 5) 2, Nr. 86 §§ 17—19,
6) 2, Nr. 100—2; 3, Nr. 317—19, 68. 7) 2, Nr. 103. 8) 3, Nr. 87; vgl. 3, Nr. 81.
9) 3, Nr. 317 §§ 10—13; 2, Nr. 174 §§ 15, 16. 10) 3, Nr. 317—19. 11) 2, Nr. 155.
12) 3, Nr. 103; 2, Nr. 162, 163. 13) 2, Nr. 147 § 3.
14) 3, Nr. 104; 2, Nr. 156 §§ 1, 14; Nr. 159—61. 15) 3, Nr. 112; 2, Nr. 162—65.
16) 3, Nr. 113; 2, Nr. 169; 3, Nr. 116, 118, 120; 2, Nr. 173.
17) 3, Nr. 122; 2, Nr. 174 §§ 15, 16. 18) 2, Nr. 174 § 6. 19) 2, Nr. 190 § 12.
20) 2, Nr. 190 § 12. Die Schreiben sind nicht mehr erhalten. Vgl. 2, Nr. 211; Nr. 210 § 1. Auf die hier erwähnten vier Punkte (2, Nr. 212) ist auch 2, Nr. 174 § 7 zu beziehen.
21) 2, Nr. 210—14.

seligkeiten von Ostern 1380 bis Ostern 1381 zu erwirken. Nur schwer war der Hochmeister dazu zu bewegen gewesen[1], und auch abseiten der preussischen Städte war dringend verlangt worden, jedenfalls dann die 1379 Jun. 24 beschlossenen Massregeln auszuführen[2]: die 1380 Okt. 21 zu Wismar tagende Versammlung hielt deshalb eine eigene Gesandtschaft an den Hochmeister für nöthig, als sie den Beschluss fasste, durch einen neuen Boten Schadensersatz für die Preussen und Zurückstellung der Privilegienbestätigung von den Engländern zu fordern, und den Termin von Ostern 1381 auf Ostern 1382 zu verlegen[3]. Diese Botschaft nach England, über die wir leider nichts Näheres wissen, brachte mit der Wiedererlangung der Privilegienbestätigung[4] die zweite Periode in den hansisch-englischen Streitigkeiten zum Abschluss. — Die Preussen waren freilich, wenn auch die Vorstellung der Hansestädte den Hochmeister von dem beabsichtigten Arrest zurückhielt[5], keineswegs dazu geneigt, auf ihre Ansprüche gegen die Engländer zu verzichten[6]; doch trat nach dem Ableben Winrichs von Kniprode († 1382 Jun. 24) — abgesehen von geringeren Schäden, die gelegentlich auch die Tagfahrten der Hansestädte beschäftigten[7] — eine gewisse Ruhe in den hansisch-englischen Beziehungen ein. Erst im Jahre 1385 kam es, nachdem ein Geplänkel um die beiderseitigen Privilegien und Freiheiten vorausgegangen war[8], dadurch wieder zu einem lebhaften Konflikt, dass die Engländer am 12. Mai den Preussen 6 Schiffe wegnahmen und die Preussen dies mit einer Beschlagnahme des in ihrem Lande befindlichen englischen Gutes bis zum Werth des Verlorenen vergalten[9]. Eine Gesandtschaft, welche der Hochmeister und die preussischen Städte sofort nach England abschickte, kam nicht dorthin[10]. Eine zweite, im Jahre 1386 abgeordnete, suchte neben diesem „neuen Schaden" auch jenen „alten Schaden" zur Geltung zu bringen, aber die Engländer liessen den betreffenden Rotulus liegen unde vilen of den nuwen schaden[11], und auch in Bezug auf diesen hatte man nach längerem geistigen Wettkampf keinen weiteren Erfolg, als dass König Richard seinerseits eine Gesandtschaft nach Preussen zu schicken verhiess[12]. Ein Arrest des sämmtlichen hansischen Gutes, mit dem der König 1385 die Beschlagnahme des englischen Gutes beantwortet hatte, war inzwischen ausschliesslich auf die Waaren der Preussen beschränkt worden[13], und der Hochmeister, welcher anfangs nur den preussischen Schiffen die Fahrt nach England verboten hatte[14], befahl dem entsprechend, 1386 Aug. 5, dass überhaupt weder englische Waaren in Preussen eingeführt, noch Holz und andere Waldwaaren aus Preussen ausgeführt werden sollten[15]. Ob darauf hin schon im Jahre 1387 englische Boten nach Preussen gekommen sind[16], ist zweifelhaft. Zu Anfang des Jahres 1388 aber erschien Herr Albrecht von der Veer, wenn auch nicht als eigentlicher Gesandter, um mit dem Hochmeister zu verhandeln; die Preussen beschlossen jedoch, da derselbe nicht die nöthigen Vollmachten habe, die Ankunft der wirklichen Gesandtschaft abzuwarten[17]. Diese traf denn auch am 28. Juli in Marienburg ein und schloss am 21. Aug. mit den Bevollmächtigten des Hochmeisters einen Vertrag, nach welchem auf beiden Seiten der Arrest aufgehoben und den Beschädigten Ersatz gewährt werden sollte[18].

Hatten von jeher die Preussen in einer eigenthümlichen Selbstständigkeit den übrigen Hansestädten gegenüber gestanden, so brachte die Verschiedenheit des Stand-

1) 3, Nr. 125. 2) 3, Nr. 134. 3) 2, Nr. 220 § 26.
4) Vgl. 2, Nr. 224, 236, 225. 5) 2, Nr. 236. 6) 3, Nr. 142, 143.
7) 2, Nr. 248 § 3; 2, Nr. 258 §§ 1, 9; 3, Nr. 172; 2, Nr. 266 § 14; 2, Nr. 276 § 2.
8) 3, Nr. 192 und 3, Nr. 188 § 7. 9) 2, Nr. 309 § 1. Vgl. 2, Nr. 310, 314.
10) S. S. 171. 11) 3, Nr. 198 § 6. 12) 3, Nr. 198—205. Vgl. Rymer 7, S. 525.
13) 2, Nr. 310, 314. 14) 3, Nr. 197. 15) 2, Nr. 329; vgl. 3, Nr. 486.
16) 3, Nr. 211—13. 17) 3, Nr. 375 § 3.
18) 3, Nr. 402—8. Vgl. Rymer, 7, S. 581, 589, 601, 602, 647.

punktes, welchen beide in Bezug auf die den Preussen von den Engländern bereiteten Verluste einnahmen, eine unverkennbare Erbitterung bei den Preussen hervor[1]. *Aus dem Zusammenwirken beider Momente erklärt es sich, dass die Preussen zunächst zur Deckung der Reisekosten für die Prokuratoren der Geschädigten, die zur Ausführung des Vertrages von 1388 Aug. 21 nach England geschickt werden sollten*[2], *eigenmächtig einen Ausgangszoll für alle Gäste, ein auch jetzt sogenanntes Pfundgeld, beschlossen*[3], *und aller Vorstellungen und Beschwerden der Hansestädte ungeachtet dasselbe zu erheben fortfuhren.*

B. Grundsätze der Edition.

In Bezug auf die Herstellung der Texte sind der 1, S. XVI gemachten Angabe gemäss die mannichfachen Bezeichnungen der Vokale, welche von den Einen für Längezeichen, von den Andern für Umlautzeichen gehalten werden, im Druck wiedergegeben oder doch, wo dies gar nicht oder doch nur mangelhaft erreicht werden konnte, angemerkt und beschrieben worden. Die Frage nach der Bedeutung und nach dem Werth oder Unwerth dieser Zeichen deckt sich keineswegs mit der Frage nach der Existenz oder Nicht-Existenz des Umlauts im Mittelniederdeutschen und im Mitteldeutschen, und wird vielleicht auch für verschiedene Zeiten verschieden beantwortet werden müssen[4]. *Immerhin glaube ich nach den mannichfachen Anregungen und Belehrungen, die ich schon seit einigen Jahren meinem Freunde Walther und neuerdings auch einem Aufsatze Karl Schröders*[5] *in Bezug auf jene Frage verdanke, derselben auch schon dadurch einen Dienst zu leisten, wenn ich den ganzen Reichthum solcher Bezeichnungen*[6], *wie er in der Recesssammlung hervortritt, übersichtlich zur Anschauung bringe. In Bezug auf die Sprache, ob mitteldeutsch oder niederdeutsch — holländische und flämische Stücke scheinen nur ein vereinzeltes* ú *zu haben —, konnte hier kein Unterschied gemacht werden; auch hinsichtlich der Herkunft und der Ueberlieferungsweise ist nur die lehrreiche Nr. 23 ausgezeichnet.*

ȧ: *nur Nr. 23 (dänischer Schreiber):* Lembȧke.
å: *Nr. 159:* gåntz. *179:* våre. *Vgl. 200 § 8 Anm. 6. 377 § 6:* vittå.
ę: *z. B. 2, Nr. 15:* jęwelk, ęn. *2, Nr. 16:* jęnich.
eͤ: *nur Nr. 23:* deͤme, steͤde, ingheseͤghel, ghegheͤven, vreͤde, neͤmen, weͤghen, vorscreͤven.
e̊: *Nr. 109:* ble̊ven. *159:* vordre̊tis. *184 § 2:* ve̊name. *194 § 1:* abege̊n. *198 § 10:* gesche̊. *251:* de̊l. *183:* Ve̊remolen. *199 § 3:* Lankaste̊l. *216:* Dordre̊cht.
i̊: *Nr. 60:* wi̊, si̊. *61:* si̊, scri̊ben. *159:* hi̊r. *206:* si̊n.

[1] *S. noch 3, Nr. 361 § 10.* [2] *3, S. 446.*
[3] *3, Nr. 422 § 4; vgl. Nr. 410 § 3, 439 § 4, 456 § 3, 490 § 6, 492, 493.*
[4] *Ich erinnere daran, dass einmal, gleich den Umlautszeichen bei ä, ö, ü, auch die Vokalzeichen bei i (Punkt), u (Schleife) und früher auch bei y (zwei Punkte oder e) ihre Geschichte haben, und dass zweitens auch Abkürzungszeichen, wie der Strich (für* m, n*) und das Häkchen (für* er, re*) mit der Zeit zu kalligraphischen Schnörkeln entwerthet worden sind. Hierher gehören das* o *über* u *und* w, *wo diese Konsonanten-Werth haben, und über* u *ein dem* v *ähnliches Zeichen, zwei Striche, die spitzwinklig auf das* u *zugehen, z. B. Nr. 477* irluchtiden *und* punte. *Wenigstens hier hatte Junghans dieses Zeichen nicht beachtet; ich habe es überall durch* v *wiedergegeben, doch liesse sich vielleicht das umgekehrte Dach, mit dem weniger scharfe Typen das übergeschriebene* v *zu bezeichnen pflegen, für dieses Zeichen anwenden.*
[5] *Germania 19, S. 116—20.*
[6] *Von der Bezeichnung des Umlauts durch gewöhnliche Buchstaben ist hier abgesehen; natürlich aber liefert die Sammlung auch dafür Belege, z. B. Nr. 13:* stycke, thychnisse, Lybeke; *Nr. 126:* lyde, bysse, radlyde.

ẙ: *mit Punkt darüber: nur Nr. 23:* wy, by, hyr, bysscop, erzebyscop, Nyclawes, Nyckles, Stettyn, Barnym.

ẙ: *Nr. 53:* lẙve. *60, 61:* manchirleẙ. *141:* wẙ. *162:* frẙ. *194 § 1:* drẙ; *§ 4:* sẙ, vẙr. *206:* wẙ, sẙ. *211:* wẙsset.

ø: *Nr. 13 § 12:* vorbenømet. *42:* høren. *58:* vørderer. *59:* sløte. *102:* behørich. *103:* behørde, antwørde, børghers. *105:* møgen, døen, hølden. gheløvet, møsten, bøven, vør, altøes, møten. *127:* ghebøret, upbøren. *129:* høghelike, køne. *147:* upbøre. *251:* børede. *Nr. 4:* Vøssen. *9:* Køningh. *23:* Byørnson. *51:* Thuristorpø. *107:* Høving. *64:* Malmøe. *65:* Malmøgia. *97:* Møne, Helzinghøre. *103:* Løndon. *199 § 5:* Mølvørde.

ø *mit* e *darüber: z. B. 2, Nr. 190 § 11:* nøghe.

ø *mit* v *darüber: S. 90 Anm.* k: øvet.

ø̊: *Nr. 21:* enbo̊den. *56:* ko̊r. *60:* mo̊chte. *80:* gelo̊bin. *154 § 1:* o̊reme; *§ 3:* o̊rem, *§ 4:* o̊re, o̊res; *§ 6:* o̊rer. *159:* bo̊k. *160:* o̊ver. *177 § 1:* o̊rem, o̊re; *§ 2:* ko̊ste; *§ 3:* o̊ren; *§ 5:* o̊n. *179:* o̊n, dro̊gene, soykescůlde, o̊rer. *184 §§ 1, 2:* ko̊sten; *§ 2:* o̊n. *188 § 3:* mo̊gen. *198 § 3:* geho̊rt, do̊rften; *§§ 10, 14:* mo̊chte; *§ 16:* vo̊rderen, geho̊rte; *§ 17:* mo̊chten; *§ 19:* scho̊nste; *§ 22:* gro̊ter. *199 § 7:* do̊rczu. *206:* do̊n, no̊t. *251:* gho̊de. *Nr. 89:* Ko̊ngisberg. *179:* Ro̊meschem.

ö: *Nr 107:* wěl. *198 § 1:* hőren; *§ 7:* lős. *199 § 5:* lős. *323 § 7:* cőer.

ǒ: *Nr. 23 (dänisch):* Gǒdes, hertǒghe, lǒven, kǒninghes, kǒmen, vorbenǒmet, ankǒme, ghebǒren. *42:* nǒghe. *53:* tǒ, mǒchten. *54:* mǒten, vermǒden, zǒken. *58:* mǒghelik. *77:* cǒft, behǒf. *154 § 1:* tǒ; *§ 2:* tǒ, dǒn; *§ 3:* krǒnen, hǒwe. *177 § 4:* tǒ. *178 §§ 1, 3, 5:* tǒ; *§ 5:* vǒder. *179:* tǒ dǒnde, tǒtǒsprekende. *183 §§ 2, 3, 184 §§ 1—3:* tǒ. *184 § 2:* vǒder. *Nr. 23:* Ǒlef. *178 § 2, 184 § 1:* Hannǒver.

ʉ: *Nr. 61:* vrʉnde, aldirlʉte.

ů: *Nr. 32:* czů. *70:* nůtte. *80:* gůt. *102:* nů· *159:* olderlůde. *194 § 1:* hůs. *198 § 1:* wůrde; *§§ 9, 10:* wůsten; *§ 10:* důchte, lůten; *§ 13:* důrften; *§§ 15, 20:* genůgen; *§ 16:* tůrste. *199 § 5, 200 § 8:* thůn. *Nr. 60, 61:* Průssen. *89:* Lůbek. *96:* Helsinhůr. *198 § 3:* Důrem; *§§ 6, 14:* Westmůnster. *199 § 2:* Barthůn; *§ 5:* Brantthůn.

oů: *198 § 10:* geloůben.

ú: *Nr. 21:* dún. *23 (dänisch):* tů, densůlven, gůden trůwen, wůlbort, sůntte. *38:* kúnnen. *42:* kůndich. *54:* nú, ghůd, ghúnstelken, tokůmpst, vůl ghůdes, súneste, súlven, stúcken, núd, unversůmed. *54:* unghestůret, súnte. *61:* zcúsamne, sůlle. *70:* ůns, rúpen. *73:* tůsschen, crůcekussinge, beplůcken. *77:* jů, kúnnen, bůssen, ůns, kůnt, vrúntlike, nů, nůtschap, koplůden. *83:* gút. *102:* coplůde, nú, důre, sůllen. *103:* dún, hús, alderlúte. *105:* trúwe, dún, nů, vrúnde, bestúren. *111*: gúd. *127:* vrůnde. *128:* vrůntliken. *129:* vrůntschap, lúttere, súlve, alsůsdaner. *134:* nů. *153:* tú, ghůdem. *160:* behůff, vůren, nůttest, dúnket. *179:* jů. *187:* vrúndes. *191:* gefůret. *198 § 10:* vůrten. *Nr. 14:* Grúnesunt. *23:* Kůle. *42:* Průsch. *61*: Brůgge. *74, 122:* Důs-schen. *82:* Osenbrůgghe. *83:* Prúcen. *89:* Brůnsberg. *99*: Vůne. *154 § 8:* Ůslere. *187:* Prútzysch.

ǔ: *Nr. 76:* nǔt. *77:* vrǔntlike, nǔ, dǔcht. *208:* thorǔcge. *209:* nǔtte, dǔncket. *Nr. 76:* Nǔe. *89:* Ozinbrǔgis, Rǔghe. *141:* Prǔsen. *209:* Prǔtzen.

úů: *Nr. 336 § 14:* Slúůs.

w *durchstrichen: Nr. 58:* jw. *Nr. 469 Anm. c:* juw.

ẘ: *Nr. 99, 103, 105, 107, 109, 111, 133, 144, 147:* jẘ. *336 § 14, 30:* Bẘk.

n, *den zweiten Strich durchstrichen, nur Nr. 23 (dänisch):* van, densulven, von, gheheten, lŏven, kŏmen, ghehangen werden *u. s. w.*

ů: *Nr. 83:* houetman.

ẘ: *Nr. 102:* tẘefolt.

ᵉ: *Nr. 408:* Swenᵉ. *485 § 2:* Bonnynghusᵉ [1].

C. Das Material.

I. Recesse.

Von den Recesssammlungen wurden in diesem Bande benutzt:

1. Die Handschrift zu Ledraborg von 1361—1405 für 32 Nummern: 362. 363. 379—89. 391. 424. 425. 427—30. 443. 445—47. 449—52. 476. 477. 480. 481.

2. Die Handschriften zu Wismar: Band I von 1363—1414 für 22 Nummern: 362. 363. 374. 379—88. 391. 443. 445. 468. 469. 475—77. 483.

3. Die Handschrift zu Hamburg von 1369—1411 für 14 Nummern: 362. 363. 380. 381. 443—45. 447. 476—81.

4. Die Handschrift zu Bremen für 6 Nummern: 424. 425. 427—30.

5. Die Gedenkbücher Braunschweigs: Band I für 6 Nummern: 154. 177—79. 183. 184; Band II für 1 Nummer: 397.

6. Die Handschriften zu Köln [2]: Band I von 1385—1461 für 18 Nummern: 362. 363. 379—81. 409. 421. 424. 425. 427. 443. 445—47. 449. 450. 476. 477; Band II von 1388—1472, 496 Blätter Papier, für 5 Nummern: 380. 381. 443—45.

7 Die Handschriften zu Danzig [3]: Stadtbuch I für 78 Nummern: 59—61. 80. 81. 89. 91. 94—100. 102—5. 107—14. 116—20. 122. 124. 125. 130—38. 141—47. 149. 151. 152. 164. 166—71. 180. 196. 197. 205. 206. 313. 314. 378. 401. 414. 419. 434. 466. 470—73. 486; Stadtbuch II von 1384—1402, 342 Seiten Papier, 48 Nummern: 207. 211—16. 362—64. 375—77. 379—89. 391—93. 410. 413. 422—26. 431. 432. 439. 443. 445. 448. 456. 465. 469. 485. 488. 490—92.

8. Die Handschriften zu Thorn [4]: Band I von 1383—98 für 48 Nummern: 189—94. 199—201. 210. 361—63. 365. 375—77. 379—89. 391. 406. 410. 413. 418. 422—26. 431. 432. 439. 443. 445. 456. 485. 490. 491.

9. Die Auszüge aus der verlorenen Handschrift Rigas von 1373—1418 [5].

An einzelnen Recessen steuerten bei:

10. Das Rathsarchiv zu Rostock [6] Nachträge zum Stralsunder Recess von 1364 Mrz. 3: Nr. 285, die von Junghans vermisste Handschrift des Stralsunder Recesses von 1364 Sept. 22: Nr. 289, 6 Pfundzoll- und ähnliche Rechnungen: 277. 282—84. 290. 291, 2 kleinere Aufzeichnungen: 278. 287, zusammen 10 Nummern.

11. Das Rathsarchiv zu Stralsund [7], Nachträge zum Nykjöbinger Recess von 1363 Mai 7: Nr. 20.

12. Das Stadtarchiv zu Hildesheim und

13. Das Stadtarchiv zu Göttingen, in 2 Handschriften, einen Auszug aus dem Lübecker Recess von 1388 Mai 1: Nr. 380. 381.

14. Das Stadtarchiv zu Köln den Lübecker Recess von 1389 Sept. 29: Nr. 443. 445.

[1]) *Wenn ein Vokal vorangeht, ist das e diesem aufgesetzt.*

[2]) *Nachrichten v. d. hist. Commission 5 (1863), S. 17—21; Hansische Geschichtsblätter 1873 S. LIV—LVIII.*

[3]) *Hans. Geschichtsblätter 1872, S. XXVIII—XXXIII.*

[4]) *Daselbst 1872, S. XXVII—XXVIII.* [5]) *Das. 1872, S. XL—XLII.*

[6]) *Das. 1873, S. XLIV— XLVI.* [7]) *Das. 1873, S. XLI—XLII.*

15. Das **Stadtarchiv zu Danzig** *einen werthlosen Auszug aus dem Lübecker Recess von 1389 Mai 27, auf Stadtbuch II beruhend: Nr. 424. 425.*

16. Das Stadtarchiv zu Königsberg[1] *den räthselhaften Marienburger Recess von 1385 Apr. 12: Nr. 188.*

17. Das Staatsarchiv zu Königsberg den Bericht über die Gesandtschaft nach England von 1386: Nr. 198.

18. Das Rathsarchiv zu Reval[2] *den Schluss des schon früher bekannten Lübecker Recesses von 1358 Jan. 20: Nr. 13 und den Pernauer Recess von 1369 Febr. 2: Nr. 29. 30.*

II. Urkunden.

Von den wendischen Städten lieferten uns:

1. Das Stadtarchiv zu Lübeck auch diesmal eine reiche Ausbeute. Von den 62 Nummern[3] *sind drei*[4] *nachträglich dem Brief-Kopiarius entnommen; die übrigen werden entweder in der Trese aufbewahrt oder liegen — auf sie hat mich Herr Dr. von der Ropp aufmerksam gemacht — unter den hansischen Akten auf der Registratur*[5]*.*

2. Das Stadtarchiv zu Hamburg 2 Nummern[6]*, die seit 1842 nur noch durch den Abdruck in der urkundlichen Geschichte zugänglich sind.*

3. Das Rathsarchiv zu Rostock trotz erneuerter sorgfältiger Durchsicht[7] *nur 9 Nummern*[8]*; eine*[9] *von ihnen wurde aus dem Witschopsbok von 1338—83*[10] *gewonnen; zwei andere*[11] *bilden je ein besonderes Heft und konnten gleich einer dritten*[12] *ihres Umfanges wegen und nach der Beschaffenheit ihres Inhaltes nur in einem bearbeitenden Auszuge mitgetheilt werden.*

4. Das Rathsarchiv zu Stralsund[13] *39 Nummern*[14]*, von denen eine*[15] *aus dem Liber memorialis und eine andere*[16] *aus der Kämmereirechnung des Jahres 1346 ausgezogen ist.*

Unter den sächsischen Städten lieferten an Beiträgen für diesen Band:

5. Das Stadtarchiv zu Lüneburg 4 Nummern[17]*.*

6. Das Stadtarchiv zu Braunschweig 2 Nummern[18]*.*

7. Das Stadtarchiv zu Hildesheim 1 Nummer[19] *aus dem Kopialbuch I von 1368—89.*

8. Das Stadtarchiv zu Goslar 1 Nummer[20]*.*

9. Das Stadtarchiv zu Göttingen 5 Nummern[21]*.*

Die Beisteuer der westfälischen Städte vertheilt sich auf

10. Das Stadtarchiv zu Osnabrück mit 1 Nummer[22]*.*

11. Das Stadtarchiv zu Dortmund mit 5 Nummern[23]*, von denen 3 aus dem Briefbuch stammen*[24]*.*

12. Das Stadtarchiv zu Köln mit 1 Nummer[25] *aus dem Liber copiarum von 1367—80.*

1) *Das. 1872, S. XXXVII—XXXVIII.* 2) *Das. 1872, S. XLIII—XLIV.*
3) *1. 34. 45. 46. 48—50. 52. 82. 83. 93. 217. 271. 272. 302. 306. 307. 309. 311. 312. 315. 317—19. 323—25. 329. 334—59. 367—71. 398. 400. 435.*
4) *52. 302. 315.* 5) *334—59.* 6) *27. 274.*
7) *Hans. Geschichtsblätter 1873, S. XLVI—XLVII.*
8) *63—65. 90. 153. 186. 292. 293. 295. 305.* 9) *295.*
10) *Hans. Geschichtsblätter 1873, S. XLVI.* 11) *64. 65.* 12) *186.*
13) *Hans. Geschichtsblätter 1873, S. XLVII.*
14) *2—4. 11. 12. 16. 17. 21—23. 26. 35—37. 47. 62. 89. 115. 224—27. 229—32. 247. 248. 253. 256. 257. 275. 281. 286. 288. 294. 303. 304. 366.*
15) *26.* 16) *4.* 17) *53. 251. 252. 420.* 18) *330. 437.* 19) *332.*
20) *457.* 21) *155. 157. 158. 390. 399.* 22) *427.* 23) *140. 195. 381. 394. 467.*
24) *381. 394.* 25) *316.*

Von den niederländischen Städten sind vertreten:

13. Das Stadtarchiv zu Kampen mit 14 Nummern[1], von denen 3 dem Collectorium von 1365—1430 angehören[2].

14. Das Stadtarchiv zu Harderwyk mit 2 Nummern[3], deren eine nur in einer Abschrift des 17. Jahrhunderts überliefert ist[4].

15. Das Stadtarchiv zu Deventer mit 13 Nummern, sämmtlich Auszügen aus den Kämmereirechnungen[5]. Durch diese ausführlicheren Mittheilungen sind die vorher unter Nr. 24 gedruckten, für die ich damals noch auf die Charters en Bescheiden angewiesen war, überflüssig geworden.

Unter den preussischen Städten ergab uns nur

16. Das Stadtarchiv zu Danzig einen Beitrag von 8 Nummern[6].

Von den livländischen Städten brachten uns ein:

17. Das Stadtarchiv zu Riga 10 Nummern[7].

18. Das Rathsarchiv zu Reval einen dem des Lübischen gleichen Ertrag von 61 Nummern[8]; 8 von ihnen sind dem zweiten Rathsdenkelbuch entnommen[9], für eine (Nr. 458) musste ich mich, da ich die Urschrift nicht finden konnte, mit dem Abdruck von Bunges begnügen.

Von den Archiven der Hansestädte, deren Reihe damit geschlossen ist, mich abwendend, habe ich zunächst von deutschen Staatsarchiven namhaft zu machen

19. Das Staatsarchiv zu Königsberg[10] mit einem Beitrage von 23 Nummern[11]. Von diesen sind 3[12] dem Bruchstück des ältesten Hochmeister Registranten von 1383—88 entnommen, 8 dem ersten eigentlichen hochmeisterlichen Missivbuche von 1389—95[13] und je eine dem sogenannten Formularbuche[14] und dem Gerichtsbuche der Stadt Kulm von 1334—95[15]. Auch von den übrigen 10 Nummern scheinen 4 ursprünglich hansestädtischen Archiven angehört zu haben, nämlich 2[16] Thorn und 2[17] Kulm.

20. Das Staatsarchiv zu Hannover mit 4 Nummern[18], für die ich mich jedoch, da nur eine von ihnen vollständig gedruckt zu werden brauchte[19], mit den früheren Abdrücken Sudendorfs[20] und Schmidts[21] begnügte.

Auch einem deutshen Privatarchiv,

21. Dem fürstlichen Archiv zu Putbus auf Rügen, verdanken wir ein an zwei Stralsundische Bürger gerichtetes Originalschreiben des Ritters Ture Galle[22], das, vielleicht durch die Hände Hennings von Putbusch gegangen, hier seinen Aufbewahrungsort gefunden hat.

Aus auswärtigen Staatsarchiven flossen diesem Bande nur vereinzelte Beiträge zu, nämlich:

22. Aus dem kgl. Geheimarchive zu Kopenhagen ein quittirendes Dankschreiben an die Königin Margarethe[23].

23. Aus dem Tower-Archiv zu London die Abschrift einer Eingabe preussischer Sendeboten[24].

1) 43. 44. 66. 250. 260—65. 322. 407. 436. 489. 2) 66. 250. 489. 3) 408. 482.
4) 482. 5) 276. 279. 280. 296—301. 308. 310. 326. 327.
6) 101. 121. 123. 176. 187. 202. 203. 321.
7) 55. 160. 208. 209. 328. 333. 415. 460. 463. 464.
8) 5—10. 14. 15. 18. 19. 28. 31. 39—41. 54. 56—58. 69—75. 77—79. 84—88. 92. 106. 126—29. 139. 146. 150. 159. 161. 172—75. 181. 182. 328. 372. 373. 416. 417. 438. 458. 459. 461. 462.
9) 57. 78. 79. 85. 86. 161. 372. 438.
10) Hans. Geschichtsblätter 1872, S. XXXIII—XXXVII.
11) 32. 33. 38. 42. 67. 148. 162. 163. 165. 185. 188. 198. 402—6. 411. 412. 433. 440—42.
12) 162. 163. 165. 13) 411. 412. 433. 440—42. 487. 493. 14) 67.
15) 185. 16) 32. 33. 17) 38. 42. 18) 25. 156. 157. 331.
19) 25. 20) 25. 331. 21) 156. 157. 22) 51. 23) 396. 24) 204.

24. Aus dem Staatsarchiv zu Lille zwei aus Mones Anzeiger herübergenommene Aktenstücke[1].

Von auswärtigen nicht-hansischen Kommunalarchiven ergaben uns:

25. Das Stadtarchiv zu Brügge 25 Nummern[2], *die bis auf 10*[3] *aus den Stadtrechnungen ausgezogen sind.*

26. Das Stadtarchiv zu Gent 11 Nummern[4], *bis auf eine*[5] *sämmtlich Auszüge aus den Stadtrechnungen.*

Endlich wurden noch aus Bibliotheken benutzt:

27. Das Statutenbuch des Londoner Kontors in der Kommerzbibliothek zu Hamburg für Nr. 68 und

28. Die Handschrift der Nowgoroder Skra in der Bibliothek zu Stockholm für Nr. 76.

Ueberall an Ort und Stelle sind die Männer namhaft gemacht, die unserm Unternehmen zu Liebe und zum Theil auch aus Freundschaft für die Person des Herausgebers durch Besorgung von Abschriften zur Vollendung dieses Bandes mitgewirkt haben. Daneben habe ich noch dankbar der freundlichen Unterstützung zu gedenken, die mir Herr Lehrer Hermann Köhler in Hamburg bei der Redaktion der französischen Texte geleistet hat, und des unermüdlichen treuen Beistandes des Herrn Dr. Christoph Walther daselbst, der mich dazu befähigte, die mannichfachen Schwierigkeiten der verschiedenen niederdeutschen Mundarten zu überwinden. Aber auch der gütigen Unterstützung hoher staatlicher Behörden und verehrlicher städtischer Magistrate und der zuvorkommenden Dienstwilligkeit der Herren Archivbeamten, Bibliothekare und Privatgelehrten, die auf meinen Reisen in Deutschland und in den Ostseeprovinzen, in Holland und in Belgien so wohlthätig fördernd auf meine Arbeiten einwirkten, sei auch an dieser Stelle der schuldige Dank ausgesprochen.

Barmbeck bei Hamburg, 1874, November.

Karl Koppmann.

[1] *454. 455.*

[2] *218—23. 228. 233. 235—40. 242—44. 246. 255. 259. 266. 268—70. 273.*

[3] *228. 233. 236—40. 244. 270. 273.*

[4] *234. 241. 245. 249. 254. 258. 267. 320. 360. 453. 484.* [5] *320.*

HANSETAGE

VON 1256—1370.

NACHTRÄGE.

Versammlung zu Wismar. — 1284.

A. *Den Vorakten reihe ich ein Schreiben Bremens an, das auf ein beabsichtigtes, noch nicht vereinbartes Verbot der Fahrt nach Norwegen Bezug nimmt, und also wohl nur Ende 1283 oder Ende 1366 gesetzt werden kann. Ton und Formalien des Schreibens sprechen für die erstere Datirung; auch die Handschrift (s. Lüb. U. B. 4, S. 927) lässt dies zu.*

A. Vorakten.

1. *Bremen an Lübeck: antwortet auf die Nachricht, dass Lübeck sich mit den anderen Städten wegen der Norwegenfahrt noch nicht geeinigt habe, mit der Bitte, ihm den zu fassenden Beschluss vor Ostern mitzutheilen.* — [*1283.*]

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Norwagica; Original, Rücksiegel abgesprungen.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 53.

Dominis consulibus Lubicensibus detur.

Honorabilibus viris, amicis suis dilectis, dominis consulibus civitatis Lubicensis, consules civitatis Bremensis quicquid poterunt amicicie et favoris. Ex tenore litterarum vestrarum collegimus, vestre, Hammemburgensis, Stralessundensis, Rotstoccensis, Gripeswoldensis et aliarum maritimarum et orientalium civitatum, qui Norwegiam suis mercimoniis visitare consueverunt, consules ad prohibendum navigacionem versus jam dictam Norwegiam unanimiter nondum esse concordes. Unde si dictarum civitatum consules super premissa navigacione versus Norwegiam in aliquo finaliter concordare contigerit, nobis ante festum pasche tempestive scribatis, nosque extunc vobis et civitatibus aliis deliberacione prehabita voluntatem nostram favorabiliter rescribemus. Datum sub nostro secreto.

Versammlung von 1339 Nov. 11.

Die unter Verträge registrirte Urkunde möchte so zu verstehen sein, dass diese Versammlung 1339 Okt. 19 stattfand, dass man aber den 11. November als Ausfertigungsdatum verabredet hatte. Wegen der Abweichung in der Datirung musste Anklam eine andere Urkunde ausfertigen, 1, Nr. 111, an der das Siegel noch hängt. Als Entwurf kann man die im Stralsunder Archiv befindliche Urkunde Anklams nicht wohl auffassen.

Verträge.

2. *Anklam urkundet über das mit den Städten Stralsund, Greifswald und Demmin auf 2 Jahre (von Weihnacht ab) gegen alle Friedensbrecher eingegangene Bündniss. — 1339* (in crastino Luce ewangeliste) *Okt. 19.*

Rathsarchiv zu Stralsund; Original oder Entwurf? Mit Einschnitten für das Siegelband. Mitgetheilt von Fabricius.

Versammlung von 1342 Mai 10.

Unter Verträge folgt das Regest einer Urkunde, die uns die Erneuerung des zwischen Stralsund, Greifswald, Anklam und Demmin auf 2 Jahre geschlossenen Bündnisses bezeugt.

Verträge.

3. *Stralsund urkundet über ein mit den Städten Greifswald, Anklam und Demmin auf 3 Jahre (von Pfingsten ab) geschlossenes Bündniss. — 1342* (in crastino ascensionis Domini) *Mai 10.*

Rathsarchiv zu Stralsund; Original oder Entwurf? Mit Einschnitten für das Siegelband. Mitgetheilt von Fabricius.

Verhandlungen mit Schweden. — 1344 Mai 30.

1, S. 70 habe ich die dürftigen Nachrichten zusammengestellt, die uns über die friedlichen Beziehungen zwischen den Städten und Magnus von Schweden aus den Jahren 1343—1345 erhalten sind. Insbesondere ein gemeinschaftliches Vorgehen gegen die Seeräuber kommt dabei in Betracht. 1344 Mai 30 einigte man sich, dass Magnus zu diesem Zwecke 6 grosse Koggen und die Städte ebenso viele ausrüsten sollten. Der Bestimmung, dass diese Schiffe bis Nov. 11 auf dem Meere sein sollten, entspricht es, dass wir im Sept. ein freundschaftliches Verhältniss zwischen Magnus und Lübeck mehrfach bezeugt finden. Erfahren wir demnach aus Urkunden von 1346 Jan. 9 und Jun. 24, dass Lübeck 9 Mark, die von Bruno Bertholdinch durch Hermann Hardenacke dem Lübecker Bürger Detlev Clinckroth zur Aufbewahrung übergeben waren, occasione gwerre, quam cum domino rege Swecie habuistis, *mit Beschlag belegt hatte* [1], *und dass Abseiten des Erben dagegen geltend gemacht wurde:* quod idem Bruno, dum viveret, non fuerit in regno Swecie nec in aliquo loco, civitate vel villa in dominio vel regno domini regis Swecie incola, civis aut villanus [2], *so kann dieser Arrest nur auf eine frühere Zeit bezogen werden.*

C. Die im Anhang gedruckte Kostenrechnung für eine von Rostock und Stralsund gemeinschaftlich ausgerüstete Kogge scheint mir ebenfalls nicht auf neue kriegerische Verwickelungen hinzudeuten. Ich halte sie nur für einen weiteren Beleg [3] *dafür, dass man auch nach 1344, wenn auch mit geringerer Kraftanstrengung, die Befriedung der See fortsetzte. Vermuthlich war das Rostockisch-Stralsundische Schiff 1345 in See gewesen und das* per hyemem *ausgetrunkene Bier ist auf den Winter 1345—46*

[1]) *Lüb. U. B. 2, Nr. 845.* [2]) *Das. 2, Nr. 852.* [3]) *Bd. 2, Nr. 140, 141.*

zu beziehen. Uebrigens sind nicht alle Artikel auf die Koggenrechnung zu setzen: wenigstens die 30 Mark, für die man 3 Mark Worthzins kaufte, wären sonst unverständlich.

C. Anhang.

4. *Kostenberechnung für eine von Rostock und Stralsund gemeinschaftlich ausgerüstete Kogge. — 1346 Mai 10.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; der erste Absatz ist in einem Zuge, das Uebrige nach und nach von derselben Hand geschrieben. Mitgetheilt von Fabricius.

Anno Domini 1346 in octava invencionis sancte crucis post istam summam [1] erogaverunt de collecta [a] in usum coggonis expediti per consules Rozstokcenses et Sundenses: primo 37 marcas pro kabelgarn; item 18 marcas pro cimba; item 8½ marcas pro anchora; item 5 marcas 2 solidos pro cepo; item 6 marcas pro strumulo; item 9 marcas minus 3 solidis pro farina; item 5 marcas pro siccis carnibus bovinis; item 6 marcas 5 solidos pro carnibus recentibus; item pro diversis plukghelt 32 marcas minus 2½ solidis; item 36 marcas pro 44 lateribus carnium; item Thiderico Witten 17½ marcas pro cervisia in coggone per hyemem exhausta; item 3 marcas pro strumulo eidem; item 2 marcas pro eodem; item 2½ marcas pro precio carpentariorum; item 7 marcas eidem pro diversis expositis; item 9½ solidos pro eodem; item pro cervisia, 6½ lastis 2 tunnis, 40 marcas minus 8 solidis; item pro dimidia last salis 4 marcas 3 solidos; item 4 marcas 2 solidos pro remholt et ankerstocke; item Lutke Herman 10 marcas 2 solidos pro panibus; item 8½ marcas pro butiro; item 13 solidos pro precio carpentariorum.

Item pro baves et aliis diversis 13 marcas minus 5 solidis; item 18 solidos pro pisis; item camerariis 50 marcas; item domino Arnoldo Vooth pro 3 marcis reddituum arealium 30 marcas; item 19 marcas 5 solidos pro rumbis et aliis quibusdam dominis missis; item W[u]stemolen 12 marcas Lubicenses.

Item 7 marcas 7 solidos pro panno misso Goldowen magistro; item 60 marcas minus 4 solidis pro variopere eidem; item 2 marcas pro panno joculatoribus; item consulibus versus Gartz 26 solidos; item 8 solidos uxori Stangenberch; item Borkholte unam marcam Lub[eke], ad dominos de Werle; item Wichmanno 8 solidos ad Magnopolenses; item centum marcas camerariis; item uxori Rosentreder unam marcam; item uxori Sassen 1 marcam; item 4 solidos sartori.

Item 9½ marcas pro carnibus siccis; item 8 solidos pro lignis; item 11 solidos pro piscibus; item 10½ marcas pro panno stipendiariorum; item 4 marcas magistro Mensen; item domino Brunswik 8 solidos; item nunciis secretis post Coleknecht 3 marcas 3 solidos; item Vøssen 6 marcas; item 17 solidos pro lignis et fertoribus; item domino Bertoldo de Lork 20 florenos parvos.

a) de collecta *steht am Ende der Zeile, über* coggonis.
1) *Die eben vorher addirte Ausgabe des Jahres 1345 beträgt 2527 ℳ 13 β.*

Versammlung zu Fellin. — 1352 Aug. 15.

Die unter Vorakten zusammengestellten Stücke haben unter einander vielleicht gar keinen Zusammenhang. — Zwei sachlich zusammengehörende Schreiben, von denen das eine in dem andern enthalten ist, beziehen sich auf eine vom deutschen Kaufmann zu Brügge an Dorpat gerichtete Zuschrift. In der Antwort Dorpats wird der neuen Waage und eines bei der Einrichtung derselben näher zu bestimmenden Wägegeldes gedacht: Beides weist, wie sich aus 1, Nr. 169 ergiebt, in das Jahr 1352. Der verhältnissmässig frühen Zeit scheint es auch zu entsprechen, dass Dorpat in seinem Schreiben an Reval daran Anstoss nimmt, dass ihm der Kaufmann in deutscher Sprache geschrieben habe. — Da das eben erwähnte Schreiben 1, Nr. 169 besagt: Hyr umme so hebben de ghemenen osterschen stede to sammene wesen, also Righe, Ghodlande, Revele unde Darbate unde alle de stede, de in dat dordendeel rorende sin, *so schliesse ich zwei weitere Schreiben an, in deren einem Wisby seinen Rathmann Jordan König bei Reval beglaubigt, während das andere berichtet, dass Jordan König überall in Livland umhergereist ist, um im Interesse des deutschen Kaufmannes zu Brügge eine Versammlung Aug. 15 zu Fellin zu Stande zu bringen. Von den Städten, in denen Jordan König thätig war, kommt das kleine Roop sonst gar nicht in hansischen Beziehungen vor;* Jordan Konyngh van Godlande *ist mir sonst nur in der Stockholmer Handschrift der Nowgoroder Skra begegnet, die ihn unter den 1342 Jan. 6 mit den Nowgorodern einen Vertrag beschliessenden „deutschen Kindern" an erster Stelle namhaft macht: die Theilnahme Roops und der Name des Agitators sichern also auch diesen Stücken ein verhältnissmässig hohes Alter. — Zwei weitere Schreiben sind nur deshalb hierher gestellt, weil beide gleichfalls das gemeinsame Verhältniss Wisbys und der livländischen Städte zu dem deutschen Kaufmann zu Brügge betreffen, und für eine anderweitige Datirung sich ebenso wenig wird geltend machen lassen.*

Vorakten.

5. *Wisby an Reval: übersendet die Abschrift eines Apr. 6 von Lübeck erhaltenen Schreibens in Sachen des deutschen Kaufmanns zu Brügge. — [1352?] Apr. 9.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

Honorabilibus viris et circumspectis, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, detur.

Amicabilem salutacionem sinceritatis cum affectu. Discrecionibus vestris significamus, nos die parasceve proxime preterita recepisse litteram dominorum consulum Lubicensium super negociis, que mercatori de Alemania incumbunt in Flandria Brugis; quarum litterarum copiam tenet cedula interclusa. In Domino valete, cujus benignitas vos dirigat et conservet. Scripta in crastino die pasche nostro sub secreto. Et si placet, transumptum dicte copie civitatibus vobis vicinis poteritis destinare. Per proconsules et consules Wisbycenses.

6. *Wisby an Reval: sendet die Abschrift eines Mai 30. vom deutschen Kaufmann zu Brügge erhaltenen Schreibens. — [1352?] Mai 31.*

Aus Stadtarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

Providis et honestis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, detur.

Sincera et amica[bi]li salutacione premissa. Amici et domini karissimi. Quarta die festi penthecostes recepimus litteras mercatorum Alemanie in Flandria Brugis

manencium, quarum tenorem vobis mittimus in cedula presentibus inclusa, sicut nos rogaverunt. Valete in Domino. Scripta feria quinta post penthecostes, nostro sub secreto. Potestis, si placet, aliis civitatibus istud idem vobis vicinis intimare.

Proconsules et consules Wisbycenses.

7. *Dorpat an [den deutschen Kaufmann zu Brügge]: antwortet, dass es dessen Schreiben erst Jun. 2 erhalten habe, und dass es wegen der Kürze der Zeit nicht bis Jul. 25 mit den Städten Estlands zusammen kommen könne; gesteht demselben nicht zu, dass er ein Schoss von seinen Bürgern erhebe, da die Livländer mit den Gothländern die Kosten ihres Drittheils aufbringen; nur das vereinbarte Wägegeld solle entrichtet werden, wenn die neue Waage zu Stande gekommen sein werde. — [1352?] Jun. 2.*

R aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 8.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1108.

Gy heren unde lieven vrende. Wetet, dat wy juwe breve nicht er entfingen, dan in der hilghen drevaldecheyt avende, unde umme de corten tiit, als up sunte Jacobes dach, mit den steden van Estlande nicht en moghen to samene comen, umme raet to nemende uppe de sake, de gy uns ghescreven hebben. Wanne wy dat don moghen, so wille wy ju unse antworde up alle sake gherne scriven. Vortmer so screve gy uns, dat wy unse borgher dar to holde[n][a], dat se ere schot willechliken utgheven: wetet, dat wy ju nenes schotes bystan, mer unse derdendel to holende mit den van Ghotlande, utghesteken de nygen waghe, wan de tocomet, so wat ghûde dar inne weghen wert, dat sal betalen ghelike, also dar up ghesat wert to ener tiit. Hiir umme so bidde wy juwe eraftecheyt, dat gy unsen cöpman hirenboven nicht en beswaren umme gerleyge schot ut to ghevene. Dat wille wy vordenen mit dem wy moghen. Ghot si mit ju unde ghebedet over uns. Ghescreven in dem sulven avende der hilghen drevaldecheyt unde[r][b] unsem hemeliken ingheseghel.

8. *Dorpat an Reval: meldet, dass es ein ihm von dem deutschen Kaufmann zu Brügge Jan. 7 gesandtes Schreiben Jun. 2 erhalten habe; sendet transsumirt die darauf ertheilte Antwort, und bittet um Revals Ansicht darüber. — 1352 Jun. 2.*

R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1108.

Commendabilibus viris et honestis, dominis consulibus Revalie, littera presentetur.

Commendabilibus viris multum et honestis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revalie, nostris amicis presinceris, consules civitatis Tarbati ex intimis affectibus paratum animum complacendi. Noveritis, nos litteras honestorum virorum, videlicet oldermannorum ac communis mercatoris Teutonici Brugis in Flandria tunc existentis scriptas proxima dominica post epyfaniam Domini in [pro]festo[c] sancte et individue trinitatis, diversos articulos querimonie in se continentes, recepisse, quarum similes vobis misisse nobis scripserunt, totumque tenorem Teutonice posuerunt. Quibus rescripsimus super aliquibus causis pro responso, Teutonice sicut ipsi nobis: — *Folgt Nr. 7* —. Quid igitur in hiis et omnibus vobis expedire videtur, nobis petimus reformari. Dominus vos conservet, nobis firmiter precepturi. Datum tempore prenotato, nostro sub secreto.

a) holde *R.* b) unde *R.* c) festo *R.*

9. *Wisby an Reval: beglaubigt seinen Rathssendeboten Jordan König. — [1352] Jun. 15.*

Aus Rathsarchiv zu Reval: Original, Pergament, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1106.

Famosis et honestis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis littera presens detur.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis eorum singularibus, proconsules et consules utriusque lingue Wisbycensis obsequiosam ad quevis eorum beneplacita voluntatem. Rogamus vestram quam intime honorificenciam omni precum instancia qua valemus, quatenus quicquid vobis ostensor presencium, dominus Jordanus Køningh, dilectus nostri consulatus socius et nuncius specialis, nostro nomine retulerit pronunc, fidem plenariam dignemini adhibere, tamquam vestris personis loqueremur unanimiter viva voce. Eidem, dum per ipsum requisiti fueritis, nostri perhennis servicii intuitu in suis negociis ex parte civitatis nostre peragendis fiducialiter assistatis. Quod erga vos et vestros similibus et amplioribus volumus remereri. Dominus omnipotens jugiter vos conservet, nobis in singulis vestris beneplacitis fideliter precepturi. Scriptum sub nostro secreto die beatorum Viti et Modesti martirum.

10. *Dorpat an Reval: meldet, dass Jordan König, Rathmann zu Wisby, wie in verschiedenen anderen Städten, so auch in Dorpat gewesen sei, und dass es dem Plane derselben beitrete, wegen der Gerechtigkeit des deutschen Kaufmannes in Flandern Aug. 15 zu Fellin zusammenkommen zu wollen. — [1352] Jul. 12.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1107.

Honorabilibus viris et discretis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, littera presentetur.

Honorabilibus viris, prudentibus et discretis, amicis eorum singularibus, dominis consulibus civitatis Revaliensis, consules civitatis Tarbati sincerum in complacendis affectum. Vestre pateat honestati per presentes, dominum Jordanum dictum Koninc, virum honestum, consulem Wisbycensem, apud nos fuisse, qui a nobis in profesto beate Margarete virginis et martiris gloriose [1] ad dominum Osiliencem pertransivit, referens nobis, in Riga et Wendis, Woldemer et Rúpa se fuisse, nobis consensum et voluntatem ipsorum exponendo; ipsis omnibus et sibi utile videtur et nobis, quod conventum faciamus in Vellin in festo assumpcionis beate Marie virginis proximo a dato presencium computato ibidemque diem placiti celebrando super justicia communis mercatoris, in Flandria videlicet, Alimanie, et aliis nobis imminentibus tractaturi, salvo vestro consilio meliori. Quid igitur in premissis vestre discrecioni magis expedire videtur, nobis quantocius reformetis. Dominus vos conservet per tempora longiora. Datum nostro sub secreto in profesto beate Margarete virginis et martiris gloriose.

[1]) *Jul. 12.*

Versammlung von 1356 Jan. 26.

Herr Stadtarchivar Dr. Fabricius macht mich darauf aufmerksam, dass eine Urkunde, wie ich sie nach Junghans' Regest als Nr. 142 aufgeführt habe, im Rathsarchiv zu Stralsund nicht vorhanden sei, und vermuthlich nur auf einem Missverständniss der von dem verstorbenen Syndikus Brandenburg im Dinnicsschen Diplomatarium civitatis Stralsundensis S. 788 über die Urkunde von 1356 gegebenen Notiz beruhe.

Unter Verträge folgt das Regest dieser Urkunde, die im Wesentlichen mit derjenigen von 1352 Apr. 7 (1, Nr. 181) übereinstimmt.

Verträge.

11. *Anklam urkundet über ein mit Stralsund, Greifswald und Demmin auf drei Jahre geschlossenes Bündniss. — 1356* (in crastino conversionis sancti Pauli apostoli) *Jan. 26.*

Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Siegel anhangend. Mitgetheilt von Fabricius.

Verhandlungen zu Brügge. — 1356 [um Jun. 12].

C. *Unter Gesandtschaftsakten folgt ein mir von Hrn. Archivar Dr. Fabricius mitgetheiltes Schreiben an Stralsund. Den Aussteller, Johann Buxtehude, kennen wir als Rathssendeboten seiner Stadt in Brügge 1356 um Jun. 12, in Lübeck 1358 Jan. 20 und in Rostock 1358 Dez. 6. Da das Schreiben offenbar in Lübeck ausgestellt ist und vom 25. Mai datirt, so können letztere beiden Versammlungen nicht in Betracht kommen. An eine eigentliche Tagfahrt zu Lübeck ist aber überhaupt nicht zu denken: die Rathssendeboten der Hansestädte warten daselbst auf die preussischen Rathssendeboten, um in Gemeinschaft mit ihnen die Weiterreise anzutreten. Die Verhandlungen mit Dänemark 1360 können nicht gemeint sein: dem steht die Reise zu Pferde und die Betheiligung der Preussen entgegen. Es scheint mir daher das Schreiben auf die Verhandlungen zu Brügge bezogen werden zu müssen, zu denen man sich von Lübeck über Hamburg zu Pferde begab (1, S. 127 Anm. 1). Ueber diesen Landweg nach Flandern s. Hirsch, Handels- und Gewerbsgeschichte Danzigs S. 191 und Koppmann, Die ältesten Handelswege Hamburgs in Ztschr. f. hamb. Gesch., Bd. 6.*

C. Gesandtschaftsakten.

12. *Johann Buxtehude an Stralsund: berichtet über Ereignisse in Kiel und Kolding, und meldet, dass [die Rathssendeboten der Hansestädte] wegen Verspätung der Preussen erst Mai 27 aus Lübeck ausreiten werden. — [1356] Mai 25.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Papier.

Honorabilibus viris et discretis, dominis proconsulibus et consulibus Sundensibus, littera detur.

Viris discretis ac multum honestis, dominis proconsulibus et consulibus in Sundis, Johannes Buxtehude, civis ibidem, multum servicii, plus honoris. Noveritis, quod vobis nichil scio demandare de illo hastiludio in Kylo facto, nisi quod dominus dux Magnopolensis fuerat locutus domino regi et ipsum monuit pro aliquibus. Et

sic simili modo domini comites terre Holtzacie fecerunt. Sed dominus dux Magnopolensis non amice separavit a domino rege Danorum. Insuper scitote, quod dictus dominus rex fuit in Kolinghe die dominica preterita [1], et in eodem domini comites terre Holtzacie et illi dicti de Juten sibi deberent venire in occursum. Ceterum scitote, quod non prius equitabimus de Lubeke, nisi sexta feria nunc futura, propter protractionem dominorum consulum Prucensium. Valete in Christo. Super hiis vestrum intentum mihi peto reformari. Scripta in die sancti Urbani episcopi, sub sigillo Johannis de Oost, civis Lubicensis.

Versammlung zu Lübeck. — 1358 Jan. 20.

A. *Von dem 1, Nr. 212 gedruckten Recess fand ich in Reval ein Bruchstück, das, so klein es ist, Interesse hat. Glücklicher Weise macht die Erhaltung der letzten 7 Worte von § 11 die Datirung unzweifelhaft; § 12 trägt Nichts aus; der Schluss lehrt uns eine Besiegelung mit dem Siegel Lübecks in Vollmacht nicht nur der übrigen Städte, sondern auch des deutschen Kaufmanns kennen. Dass der Satz wirklich so zu verstehen sei, dass nicht ein Siegel Lübecks und ein Siegel des deutschen Kaufmanns angehängt gewesen sind, ergiebt sich aus der genaueren Betrachtung des Wortlautes mit Sicherheit. Die Vollmacht der Städte und des deutschen Kaufmannes zur Besiegelung mit dem Lübischen Siegel wird aber auch nichts Anderes bedeuten, als der zu Anfang des Recesses für die Rathssendeboten der Städte gebrauchte Ausdruck* van unsem dridden diele aller koplude des Romeschen rikes van Alemannien van der Dudeschen hense, de to Brugge in Vlanderen pleghen to wesende, unde van unser unde anderer stede weghene, de ok in unsem dridden diele syn, de uns ere breeve hebben ghesand, dar se uns ere macht hebben inne gheven.

A. Recess.

13. *Recess zu Lübeck. — 1358 Jan. 20.*

R aus Rathsarchiv zu Reval; Papierblatt, das einer Art Rathsdenkelbuch angehört haben muss. Der Rest der Seite und die zweite Seite enthalten anderweitige Aufzeichnungen.

11. . . . . . hebben gheropen, unde de se hebben moghen.

12. Vortmer wi rad[manne] van den steden, de hir vorbenømet sint, met vulbort der anderen steden, de ere breve dar to ghesant hebben, willen unde ghebeden, dat men alle desse stycke, de hir bescreven sint, scole [a] stede unde vaste holden by live unde bi gode sunder alle arghelist [b].

Tho eme openbaren thychnisse aller desser stucke so is dat ynghesegel user van Lybeke van ghehethe unde van vulbort aller der ratlude der vorbescreven stede unde met des kopmannes van Almanien van der Duschen hense ghehanghen an dessen bref. De ghescreven is to Lybeke na Cristes bort in deme jare an deme daghe, alse hir vore bescreven is.

a) scolen *R*. b) argherlist *R*.

[1]) *Mai 22.*

Versammlung zu Lübeck. — 1359 Jun. 24.

A. *Den Vorakten reihe ich zwei weitere Schreiben an, die, wenn auch beide unvollständig, uns doch die früher abgedruckte, arg verstümmelte Nr. 226 erst richtig verstehen lassen. Unter den 1, S. 154 Anm. 1 ausgesprochenen Irrthümern ist das Missverständniss am ärgsten, das (auf Grundlage der mir zu Gebote stehenden Abschrift) aus dem Flusse Somme einen Mann Alwin Summe gemacht hat.*

A. Vorakten.

14. *[Die Städte des preussischen und des Lübischen Drittheils an Riga?] berichten über die in Folge eines vom deutschen Kaufmann zu Brügge erhaltenen Schreibens gegen die Fläminger zu Greifswald gefassten Beschlüsse; bitten, dieselben, bis Jun. 24 mit ihnen zu halten und den auf Jun. 24 zu Lübeck anberaumten Tag zu besenden; berichten über die mit den Flämingern zu Greifswald gehabten Verhandlungen, und die den Städten [der Westsee] Hamburg, Stade und Bremen bewilligten Vergünstigungen. — [1359 Mrz. 31.]*

R aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 15.

Amicabili salutacione premissa. Noverit vestra dilectio, oldermannos in Dordrecht existentes nobis, ubi fuimus pronunc in Grypeswaldis congregati, suas litteras destinasse, quod omnia bona, que ad Masam pervenerunt et verisimile perveniunt, ad manus et usum Flamingorum apportantur, et quod fluvius dictus Summe esset pro quorumdam prohibicioni obstructus, ita quod de illo fluvio nichil ad manus Flamingorum poterit pervenire, et Flamingos magnam spem super navibus, que venire de partibus orientalibus cum victualibus poterunt, habere dinoscuntur. Nos quoque super hujusmodi consilium et interloqutoriam nostram habuimus specialem ad artandum Flamingos, ut eo cicius intentum et finem composicionis concepte prosequamur. Quare ob vestri et communis mercatoris utilitatem et profectum, cum hic sit periculum in mora, nos unanimiter concordavimus sub hoc modo: Quod nullo modo aliquis bona, quecumque eciam fuerint, per fluvios dictos sunde, videlicet Noresunt, Beltesunt, Grûnesunt et Vemersunt, liceat sub pena et ammissione corporum atque rerum velificando pertransire, sed civitates, que sunt in hansa Teutonicorum comprehense, poterunt se mutuo cum bonis suis visitare ab ista parte dictorum fluviorum et non alibi, dummodo caveatur, quod [ad][a] manus aliorum quam dictarum civitatum dicta bona non poterunt pervenire. Singulariter eciam per nos est concordatum et promissum, quod cervisia et humulus tantummodo et non alia bona debea[n]t ad regna Dacie, Swecie et ad parte[s][b] Scanie intra fluvios prenotatos et non ultra deduci nec venire, sed pro illis bonis debent illi, qui illic ea bona portare voluerint, fidejussoriam facere caucionem sub pena corporum atque rerum, quod nequaquam alibi, quam ad dicta regna et Scaniam, ea ducere debeant quovismodo, et eciam, quod nullo modo ad manus Flamingorum debeant pervenire, sub pena jam prescripta, exceptis dumtaxat vitalibus, quibus naucleri in recessu suo indigeant, que eis quoad necessitatem eorum debeant per civitates a quibus recesserint ministrari. Quare vestre commendabili honestati supplicamus prece multa, quatenus hujusmodi ordinanciam per nos equanimiter attemptatam dignemini infra hinc et instans festum nativitatis Johannis baptiste inviolabiliter observare, et vestros nuncios consulares super dicto festo Johannis in Lubek habere constitutos,

a) ad *fehlt R.* b) parte *R.*

sicut et cetere civitates hoc idem tunc facere decreverunt. Et eciam animo non feratis indignanti, quod premissa absque vestri presencia et consensu sint per nos ordinata atque facta. Ceterum scitote, nos cum nunciis Flamingorum, qui Grypeswoldis pronunc apud nos erant constituti, placitasse, ita quod omnes articuli in privilegiis comprehensi manere debeant, ut sunt scripti, exceptis dumtaxat duobus articulis infrascriptis, qui sic sunt, ut subsequitur, mitigati per nos et mutati, ita tamen, quod quando Flamingi domi redierint, volunt deliberare cum suis, utrum eosdem articulos duos velint consentire, et de illis nobis suam responsivam infra hinc et quatuor septimanas post instans festum pasce immediate secuturas in Lubeke destinare. Similiter civitatibus, Hamborch videlicet, Stadis et Bremis, est promissum, quod ipse cervisiam et ligna, et nulla alia bona, ab ista parte orientalis fluvii dicti Vly, et non ultra nec alibi, poterunt deportare, dummodo eciam caveatur quod illi, qui ea bona illic ducere voluerint, fidejussoriam debent ponere caucionem sub pena corporum atque rerum, quod dicta bona nequaquam alibi, quam ut premissum est, debeant deportare, et quod ad manus Flamingorum non perveniant quovismodo. Unde quid v[estre erit] voluntatis in premissis, nobis petimus remandari, eis quia litteraliter civitatibus vobis vicinis et aliis[a] . . . . .

15. [*Riga? an Reval:*] *sendet transsumirt ein von den Städten des preussischen und des Lübischen Drittheils erhaltenes Schreiben.* — [*1359.*]

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, ohne Adresse, doch mit Einschnitten für das Siegelband.

Diligenti premissa salute. Sciatis, nos litteras consulum civitatum de duabus terciis hanse Teutonicorum, videlicet Pruzie et Lubicensis, recepisse sub forma infrascripta: *Folgt Nr. 14.*

Verhandlungen mit Dänemark. — 1360 Jun. 26 — Jul. 19.

A. *Unter* ***Vorakten*** *folgt ein an Stralsund gerichtetes Beglaubigungsschreiben Waldemars von Dänemark für seine Abgesandten. Herr Archivar Dr. Fabricius, dem ich die Mittheilung desselben verdanke, nimmt unter Hinweis sowohl auf meine Bemerkung (1, S. 161), dass Waldemar wohl um Abordnung einer Gesandtschaft bei den Städten habe werben lassen, als auch auf die Erwähnung beider Männer in 1, Nr. 233 § 10, wohl mit Recht dieses Schreiben für das Jahr 1360 in Anspruch. Waldemar hätte alsdann, nachdem sein erster durch Gerhard Ketelhut gemachter Versuch, die Städter zu seinen Verhandlungen mit Magnus von Schweden hinzuzuziehen, gescheitert war, bei Erneuerung desselben sich derjenigen Männer bedient, auf deren Werbung hin die Städter die Reise nach Dänemark gemacht hatten.*

C. *Den im* ***Anhang*** *mitgetheilten Stücken tritt ein weiteres ebenfalls von Fabricius mitgetheiltes Schreiben zur Seite. Fabricius bemerkt dazu: „Offenbar bildet er (der Brief) das Uebersendungsschreiben zu dem Brief 1, Nr. 232 und giebt die Aufklärung, warum dieser keine besondere Adresse hat. Bernhard von Bremen wird Vogt auf Schonen gewesen sein und in Abwesenheit des Lübischen Vogts den Brief für sämmtliche in Schonen sich aufhaltenden Städter entgegengenommen haben. Beschaffenheit, Format und sogar die Falten beider Briefe passen so genau zu einander, dass es keinen Zweifel leiden kann, der Brief des Königs (1, Nr. 232) hat die Einlage zu dem Bernhards von Bremen gebildet. In Verbindung mit dem Bericht des*

a) *Das Uebrige fehlt R.*

Rostocker Stadtschreibers 1, 233 scheinen jene Briefe das Resultat zu ergeben, dass die Eroberung Schonens durch Waldemar erst im September 1360 stattfand. Juni bis August traf er die diplomatischen und militairischen Vorbereitungen." Diesen Ausführungen aber steht das Zeugniss Waldemars selbst (Lüb. U. B. 3, Nr. 364) gegenüber[1]*: 1360 (am Freitag vor Margarethä) Jul. 17* vor dem slote to Helssinghe-borch *nimmt er die Kaufleute der Städte, insbesondere die von Lübeck in sein Geleit* sedder deme male, dat us Got to usem erve, alse to Skone, beholpen heft, *und zwar thut er das auf den Rath* unser vrůnde unde maghe unde ok unserer hôvetlude unde unser manne, de user ratgheven sint und nů med us up deme velde ligghen und med us sint. *Waldemar selbst sieht sich also, wenn er auch noch durch die Belagerung Helsingborgs aufgehalten wird, am 17. Juli schon als Herrn von Schonen an, und kann also unmöglich in einem Schreiben, das von Falsterbo erst am 1. Aug. weiter gesandt wurde, die Städte zur Verlassung des Landes (Schonen) auffordern,* in qua ipse [Magnus] injuste dominatur. *Das Schreiben Bernhard von Bremens lässt sich nur auf das Jahr 1360 beziehen: Albert von Meklenburg, der 1359 Aug. 17 sich mit Magnus von Schweden* contra dominum Waldemarum regem Dacie, suos auxiliatores et fautores *verbündet hatte (1, S. 161 Anm. 9), schloss 1360 Aug. 10 jenen Stillstand mit Waldemar (1, S. 162 Anm. 6), von dem Bernhard von Bremen Aug. 31 Nachricht hat, liess sich Aug. 13 von den Schweden bis Aug. 15 Geleit geben, um von Helsingborg zu ihnen* ad Røgnabro[2] *zu kommen (1, S. 163 Anm. 7), und fuhr nach Bernhard von Bremens Mittheilung Aug. 31 von Falsterbo nach Meklenburg zurück. Bernhard von Bremens Schreiben passt also zu den uns aus dem August des Jahres 1360 bekannten Daten vollständig, während Waldemars Schreiben unmöglich mit denselben zu vereinigen ist, und es bleibt also nichts Anderes übrig, als beide, wenn auch scheinbar zusammengehörig, von einander getrennt zu halten*[3].

A. Vorakten.

16. *König Waldemar von Dänemark an Stralsund: beglaubigt seine Räthe Bischof Bertram von Lübeck und Eghard von Krumesse. — [1360] Mai 13.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Papier, mit Spuren des rückwärts aufgedruckten Siegels. Mitgetheilt von Fabricius.

Honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus Sundensibus.
Per W[aldemarum] Danorum Sclavorumque regem.

Premissa amicabili salutacione. Rogamus vos, honorabiles viros et discretos, dominos proconsules Sundenses, quatenus verbis latorum presencium, dilectorum nostrorum consiliariorum, dominorum Bertrami, episcopi Lybicensis, et Eggardi Kromes, militis, que vobis ad presens nomine nostro retulerint, fidem adhibeatis creditivam, tanquam vobis propria loqueremur in persona. Scriptum in castro nostro Koldingh, in vigilia ascensionis Domini, nostro sub secreto.

[1]) *Ueber die Datirung s. meine Bemerkung 1, S. 165 Anm. 4.*

[2]) bro öfver Rönne-ån in Skåne, troligen vid Engelholm (*Brücke über den Rönne-Fluss in Schonen, wahrscheinlich bei Engelholm) erklärt Styffe 1, S. 209.*

[3]) *Gelegentlich übrigens die Bemerkung, dass es sich bei Ordnung der Archive dringend empfiehlt, einen Vermerk darüber zu machen, welche Schreiben oder Zettel man noch in dem Hauptschreiben vorgefunden und welche man nur aus inneren oder äusseren Gründen zu ihnen gelegt habe. Die Uebereinstimmung in der Faltung ist allein nicht beweisend: die Vergleichung der für das Siegelband gemachten Einschnitte zeigt zuweilen, dass gleichmässig gefaltete Schreiben Nichts mit einander gemein haben.*

C. Anhang.

17. *Bernhard von Bremen an Stralsund: meldet, dass König [Waldemar] von Dänemark mehrere Schreiben nach Falsterbo geschickt habe; sendet angeschlossen eines derselben; klagt über Bedrückungen durch die Meklenburger und Holsteiner; meldet, dass am Tage der Absendung Herzog [Albrecht] von Meklenburg mit den Seinen und den Holsteinern nach Hause gefahren sei, und dass sie einer ihm insgeheim mitgetheilten Nachricht zufolge einen Stillstand mit dem Könige geschlossen haben sollen. — [1360] Aug. 31.*

S aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Siegels. Mitgetheilt von Fabricius.

Commendabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus Sundis civitatis.

Premissa decenti et obsequiosa salutacione. Noveritis, regem Dacie quasdam litteras huc Falsterbode misisse, quarum unam vobis mitto in presenti littera. De [qua][a] vestrum maturum et prudens consilium michi reformantes, quid erga premissa facturi sumus. Nam multas infestaciones patimur et offensas ab illis Magnopolensibus et Holtzaciensibus in piscatoribus, aurigis dictis waghenkerle ac spoliis multis. Et die confectionis presentis littere dominus Magnopolensis cum suis et Holtzaciensibus ad partes revelificaverunt, et dictus dominus Magnopolensis licenciavit, ut quoscunque de suis vel Holtzaciensibus in spoliis aut aliis malefactis conprehendere poterimus, licite detinere valeamus usque suum ad adventum. Ceterum michi a quibusdam amicis meis secrete revelatum est, quod firme treuge et dies securitatis facte sunt inter regem Dacie, dominum Magnopolensem et Holtzacienses [1]. Quid veritatis extat in premissis, ignoro. Responsum de premissis quanto cicius poteritis tam regi Dacie quam michi demandantes. Valete in Christo. Scriptum feria secunda post Bartholomei apostoli meo sub sigillo.

Per Bernardum de Bremene.

Verhandlungen zu Brügge. — 1360.

Als beiläufige Verhandlungen bezeichnet theile ich zwei Urkunden mit, welche eine bisher unbekannte oder doch nicht genügend beglaubigte Gesandtschaft nach Flandern im Jahre 1360 feststellen. 1, S. 135 ist eine Stelle aus der Chronik Detmars ausgezogen, nach welcher die Verhandlungen mit Brügge in Lübeck begonnen und in Brügge durch die Rathssendeboten Bernd Oldenborg von Lübeck und Johann Kordelitz von Thorn zum Abschluss gebracht wurden. Beide Rathmannen und neben ihnen einen dritten, Hinrich van Ergheste, den wir seinem Familiennamen nach für einen Dortmunder zu halten haben[2], nennen uns nun auch unsere Nr. 18 u. 19. Die Jahreszahl ergiebt sich daraus, dass 1360 Aug. 24 die flandrischen Abgesandten in Lübeck über den dem deutschen Kaufmann zu leistenden Schadensersatz urkundeten (1, Nr. 251): die drei Rathssendeboten werden darauf hin den bis dahin in Dordrecht liegenden Kaufmann nach Brügge zurückgeführt haben. Dem entspricht es,

a) qua *fehlt S.*

1) *1360 Aug. 10: 1, S. 162 Anm. 6.*

2) *Ein Ergeste ohne Vorname wird genannt 1366: Fahne, Die Grafschaft und freie Reichsstadt Dortmund 2, 2, S. 74. Die Brüder Ludolf und Johann van Ergeste 1352: das. 3, S. 28. Die Familie hiess nach dem Dorfe Ergste, Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Iserlohn.*

dass nach Detmar der Aufenthalt in Dordrecht 3 Jahre dauerte. Die in Nr. 18 genannten Aelterleute Evert Pauwel und Evert Hetvelde waren 1364 in dieser Stellung (1, S. 129); dass sie auch 4 Jahre vorher Aelterleute waren, ist nichts Ungewöhnliches, sondern mit der Regel übereinstimmend. (Man vgl. 1, S. 547—48.)

Der Inhalt beider Nummern ist nicht vollständig verständlich. Johann van Thunen, Lieger des Schäffers von Königsberg und früher in Kompagniegeschäften mit Johann Kordelitz, hatte gegen das Verbot der Städte Tuch in Flandern gekauft. Aus den Verhandlungen ergiebt sich, dass Johann Kordelitz keinen Theil an dieser Uebertretung hatte, dass dieselbe aber, wenn auch wider Wissen und Willen des Schäffers, für dessen Rechnung geschehen war; demgemäss verlangten die städtischen Rathssendeboten das gegen das Verbot gekaufte Gut oder Bürgschaft für dasselbe, und erhielten die letztere. — Vielleicht bezieht sich auf diesen Johann von Thunen die folgende Eintragung des Danziger Stadtbuchs 1, S. 143: Notandum, quod Nicolaus Czankenczyn, Heyno Vicke, Nickel Stoltembergh et Gherardus Parcham fidejusserunt, quod non debet ulterior monicio subsequi de bonis hereditaribus uxoris Johannis von Thunen, quam pridem habuit Otto von Zulen. Datum anno Domini 1380 feria tercia post trinitatis.

Beiläufige Verhandlungen.

18. *Die zu Brügge weilenden Rathssendeboten der osterschen Städte urkunden über Verhandlungen, die zwischen Johann van Perdesdorpe, Schäffer zu Königsberg, und Johann Cordelicet einerseits und dem Gefangenen Johann van Thunen andererseits stattgefunden haben. — [1360.]*

R aus Rathsarchiv zu Reval; Abschrift, s. Nr. 19.

Wi radmanne ende sendeboden der oesterche stede to den tiden to Brugge wesende, alse Bernard Oldenborgh, Johan Cordelicet ende Hinric van Ergheste, doen kont ende kenliic alle den ghenen die desen brief zullen sein of horen lesen, dat her Johan van Perdesdorpe, de overste schaffer van Koningesberge uns verbodede[a] mit gaders den oldermannen, alse Evert Pauwel ende Evert Hetvelde, in heren Tydemans huus van den Berghe, unde bat uns mit eme ghaen in den sten to Johannes van Thunen, die sin ligger was, umme te horne, wat he eme dar seggen wolde. Des worde wi to rade mitgaders den oldermannen vorscreven, unde gengen mit eme al dar. Ende alse wi quamen beneden in den sten, do bleve wi dar staende, ende her Johan Perdesdorpe ende sin scriver ende sin wert, her Tydemanne van den Berge, ende Claus Soest die gengen up den sten to Johannes van Thunen vorscreven. Ende so wes se up de tiid dar mit Johanne van Thunen redden, des en weet wi nicht. Mer dar na worde wi upgheropen, ende do wi dar boven quamen, do sprach de schaffer to uns: He en wil nicht mer bekinnen, dan he tovoren ju bekant heft[b]. Des trat her Johan Cordelicet vorscreven vor Johannes van Thunen in die keghenwordicheit des scheffers ende alle der gueden lude vorscreven, ende segede to Johannes van Thunen aldus: Johannes, ghi ligget hir in juwen lesten ende, ende dat ordel van juwer zeile; ich bidde ju ende ich mane ju bi juwer leste henevart, dat ghi seggen ende lien vor dessen ghuden luden dat clar ende dat waer van allem ghude ende cumpanie, dat ghi van miner weghene ghehandelt hebben tuschen ju ende mi, wo et dar umme si ghescepen, of ich u dar icht af si sculdich, of ghi mi. Do sprac Johannes van Thunen vorscreven: Werlike, her Johan, desse dinc sint gheendet ende ghesleehtet tuschen ju

a) verboderde R. b) heft heft R.

ende mi leng dan over tween jaren, also dat ich u danke, ende ich hope, dat ghi mi nicht misdanken. Do sprach her Johan Cordelicet vorscreven: Johannes, ich mane ju ende bidde ju bi den reden vorseit, dat ghi seggen die rechte warheit, wer ghi die cumpanie sochten an mi, of ich an ju. Do sprach Johannes van Thunen: Werlike, dat versoeken quam ute mi, went ich een mate ghesselle was, ende mi gherne ghebetert hadde, des versocht ich die cumpanie an ju, ende gi vulbordet.

19. *[Die zu Brügge weilenden Rathssendeboten der osterschen Städte] urkunden über Verhandlungen, die sie mit [Johann van Perdesdorpe,] Schäffer [zu Königsberg,] und Johann van Thunen, dessen Lieger, wegen Uebertretung des hansischen Handelsverbotes durch den Letzteren gehabt haben. — [1360.]*

R aus Rathsarchiv zu Reval; Pergamentblatt, oben stark, unten etwas beschnitten, wie es scheint früher zum Einband benutzt, in Folge dessen stark gebräunt; auf der einen Seite die Hanserecesse 1, Nr. 251 gedruckte Urkunde, von Bartholomeus *(S. 178 Z. 1) ab, auf der andern Seite erst Nr. 19, dann Nr. 18. Zwischen diesen beiden von anderer Hand:* Hermanni Greten, Henne Twent, in opposito sancti Olavi.

. . . . . | de he dor mit eme to spreken . . . . . ghesellen die he dar beden hadde, ende Tydeman van den Berghe | mede dar bi was, ende de olderlude to dem irsten . . . makeden . . . . . Johan van Thune sinen ghesellen vor uns rekeninge to nemene | van eme. ghesellen, alse Arent Rinbeke die mit . . . . . vor . . . enen . . . . . hadde, alse he seghede, ende van eme ghesceiden was, ende heme alsodane rekeninge nicht ghedaen hadde, dar . . . an ghenoghede. Dat annamede Johannes van Thunen. Do dat ghescen was, do seghede her Johan to Johan van Thunen: Johannes, lat lesen unse rekeninge tuschen di ende mi, alse du mi lest lovest[a] to Dordrecht, ute deme papire, wente vele gherucht is in . . . ende up den . . . . . alse van vele gude . . . . . bowcset hevet, also dat desse ghude lude horen, wo unse dinc | unde unse saken ghescapen sin, so mach men proven, wat de lude gheredet hebben. Do nam Johannes van Thunen sin papir vor sich, unde las dar, wat | he ontfangen hadde ende wat he wedder van sich ghesant hadde ende wat he do bi sich hadde rede noch ende an sculden. Dar sat bi eme | her Johan Cordelicet, de dat leghede van deser heren hete weghene. Do zeghede die schaffer: Set, we solde des ghelovet hebben. Do vragede em de schaffer, of he gein ghuet mer hadde, dat eme tohorde. Dar zeghede he nein to. Do eschede he de breve, de he hadde. De let sich de schaffer lesen, ende do dat ghescein was, do bat ons de schaffer, dat wi eme wolden ontwiken, he hadde allene mit sinen ghesellen to redene. Also bleven se tosamende. Wes se under en rededen . . . . . wol, wente wi entweken, ende do wi weder to en quemen, alse wi dree, her Johan Cordelicet, Berent Oldenborgh, her Hinric van Erghesten, do voldede Johannes van Thunen sine hande teghen sinen heren . . . . . to uns: Ghi leven heren ende vrunde, biddet minen heren, dat he mi to ghenaden neme, winte ich al min lif ende al min ghuet . . . heren hir up draghe. Dar antwordede we nicht to, men wi zegheden aldus: Johannes van Thunen, wi gheven di scult van der ghemeynen stede weghene, dat du ere ordinanchie hevest ghebroken, de se ghemaket hebben, also dat du heves Thydemanne van den Berge di . . . . . ghecoft ene ghude tid tovoren, eer die copman int land quam . . . . . Popersche unde . . . . . Wervesche ende 51 lange van Ghent, ende denselven antworded[b] to desen lakene to copene 4 matone unde 100 uppe rekenschap. Do vraghede wi eme, dar sin here teghenwordich stont: Johannes, hebbe gi desse lakene ghecoft van juwes heren hete, of enbot he et so in sinem breve, dat gi et

a) lolest *R.* b) antwordede *R.*

don solden? Do seghede he, [he] haddet van siner egenen weghene ghedan, nicht van sines heren hete, men he haddet an sines heren beste ghedan, ende hopede, dat he dar an nicht solde ghebroken hebben. Do seghede sin here: Ich hebe di jo ghescreven in minem breve, dat du nigh mere dedes, men wat du mit eren unde mit rechte vormochtes. Do spreke wi to deme scheffer: Here, na deme dat he deser stucken bekant, so esche wi borghen vor also vele gheldes, alse dat want ghecostet hevet, went vor de ghemeynen stede, of wi halden uns an dat ghewant, ende dar to borghen vor also vele ghuedes, alse Johannes hevet, dat eme tohoret, et si wor et si. Do sprach der here: Sich, Johannes, wo come ich nu to? nu bin ich entweldighet al dat ich hir hadde van des ordens weghene; wo hevestu mi nu ghehandelt? Do repe wi de olderlude ende andre ghesellen, die de schaffer daer ghebeden hadde dar to, unde segheden Johanne van Thunen desse redene vor oghen, dat he do al desser redene vorscrevenen stucke bekante, ende wi do vor dessen ghesellen . . . . . alse hir vorscreven is: Her Johan, na deme dat Johannes al desser stucke bekant, so esche wi vor dessen ghesellen, alse wi [ok vor] deden, borghen, alse vor also vele gheldes, alse dat vorscreven want ghecostet hadde, ofte wi holden ons an dat want, went vor die stede, vortmer vor al sin ghuet, dat eme toboren mach, et si wor et si. Dar her Johan over do sprach vor al den ghesellen: Wo come ic nu to? nu bin ich al des entweldiget, dat die orde hir hadde, ende se sint des machtich, ende ich nicht; dit heb ich van di. Do vel Johannes over an sine kne, unde bat ons, dat wi vor eme beden; dat en sin here to genaden neme, unde sprach: Here, weset mi ghenedich, al dat ich hebbe, et si cleine of grot, dat draghe ich ju hir up. Do seghede her Johan: Ghif mi des ein orkonde. Do toch Johannes sin kaprum of unde dede uns to eme tekene, dat he eme updroech al sin ghuet. Do seghede wi weder: Here, latet ju die hant don, des is dar ghevoch an. Also dede he eme-sine hant. Do sprach her Johan, dat wi ons des verdenken leten. Do seghede wi, dat wolde wi gherne doen, ende he wiste wol, wat wi eme seget hadden van der ghemeynen stede weghene tovoren. Vort so eschede wi borghen vor den ghemeynen kopman unde vor deme schaffer alsodane ghuet te verantwordene, alse vore ghescreven is, vor der ghemeynen stede. Dar heft vor ghelovet Albracht Keyser, lichere her Johans Buckeslevere, schaffer to Mergenborgh, ende Kopeke Stripderok, borghere ton Elvinghe.

Verhandlungen zu Nowgorod. — 1361.

Die Datirung der auf Verhandlungen mit Nowgorod bezüglichen Aktenstücke bietet grosse Schwierigkeit, da die Verhältnisse immer ungemein gleichartig und die Aktenstücke regelmässig sehr unvollständig erhalten sind. Die Verhandlungen von 1361 kennen wir nur aus einer Aufzeichnung, welche die Stockholmer Handschrift der Nowgoroder Skra enthält (1, S. 336 Anm. 1), durch eine Nachricht des Recesses von 1366 Jun. 24 (1, Nr. 376 § 26) und aus Erwähnungen der durch sie verursachten Kosten (1, Nr. 287 § 24, Nr. 299 § 5). Ausgeführt wurde die Gesandtschaft durch Johann Perseval von Lübeck und Hinrich von Flandern von Wisby. Diese Gesandtschaft bestimmt, dass der deutsche Kaufmann zu Nowgorod fortab nynerleye settinge off bot grot off swar sollen maken, *oder wie es dann genauer heisst, dass derselbe fortab die Genehmigung der Städte Lübeck, Wisby, Riga, Reval und Dorpat nachsuchen muss, ehe seine Beschlüsse Gültigkeit haben. Dieses Gebot, die spätere Be-*

zeichnung der Gesandten (1, Nr. 385) als nuncii protunc communium civitatum *und die Ansetzung der Reisekosten für den Lübischen Sendeboten in der Pfundzollrechnung Lübecks machen die Gesandtschaft zu einer Gesandtschaft der gemeinen Hansestädte.*

1366 Jun. 24 (1, Nr. 376 § 26) wiederholen die Städte de terciana Wisbicensi et Lubicensi *jenes Gebot, bestätigen auch Anderes, was Johann Perseval und Hinrich von Flandern geordnet haben, und bestimmen, dass Verletzungen ihrer Vorschriften, welche der Kaufmann zu bestrafen unterlasse, von ihnen selbst bestraft werden sollen. Diese Beschlüsse senden die Städte (1, Nr. 385) dem deutschen Kaufmanne zur Nachachtung. Ein Schreiben Wisbys an Lübeck (1, Nr. 387), das seine Verwunderung darüber ausdrückt,* quod, qui rei et delinquentes sunt contra jus et leges curie Nogardensis, remittuntur ad presencium communium civitatum, ut ibi pro se debeant respondere, cum solum vobis et nobis debetur regimen et correccio juris et legum dicte curie Nogardensis, *bezieht sich also nicht, wie ich 1, S. 353 annahm, auf diesen Recess, muss einer anderen Zeit angehören.*

Der Rathssendebote Revals, Richard Rike, schreibt 1368 Jul. 13 (1, Nr. 473) an seine Stadt: Vortmer de van Lubeke zakeden uppe uns van der Nureyze, dat vorantwordede ich aver dat beste dat ich kunde. *Dieser Vorwurf erklärt sich dadurch, dass der livländische Landmeister Wilhelm von Vriemersheim 1368 Mrz. 28 (1, Nr. 398),* sicut eciam alias per nos vobis extitit humiliter supplicatum, *die Hansestädte bittet,* ne de cetero merces in portum dictum Nû — ducere seu ordinare velitis, *und durch das Schreiben Lübecks an Wilhelm von Vriemersheim von Okt. 27 (1, Nr. 397), in dem es heisst, die Hansestädte hätten im vergangenen Sommer in Gemässheit seines Schreibens* (vetante accessum portus Nû et loci Wiborgh) *ein allgemeines Verbot gegen die Fahrt nach dem Newahafen und Wiborg erlassen, hätten aber in Erfahrung gebracht, dass die Livländer nach ihrem Belieben nach dem Newahafen, Wiborg und Narwa führen. Ausserdem beschwert sich Lübeck in demselben Schreiben, dass man trotz des (1366 Mai 7) geschlossenen Vertrages (s. unten S. 22) den Hansestädtern* (nostratibus) *die Düna verbiete, während die Livländer* (vestrates) *dieselbe befühen*[1]*. Beschränkungen des Handels mit den Russen haben also stattgefunden; vermuthlich ist das Schreiben Lübecks, das des* nuper in estate *erlassenen Verbotes der Newafahrt erwähnt, in das Jahr 1367 zu setzen, da Lübeck schon 1368 Jun. 24 den Livländern die Nichtbeachtung desselben vorwarf*[2]*; Verhandlungen wegen Nowgorods aber, wie ich sie 1, S. 353 ff. konstruirte, haben 1366—68 nicht stattgefunden.*

Ein letztes Schreiben, das ich diesen Verhandlungen vindicirte (1, Nr. 396), betrifft das in Livland erlassene und von Stralsund in Bezug auf seine Bürger genehmigte Verbot, den Russen Salz und Heringe zuzuführen. Da es weder Jahr noch Tag namhaft macht, so ist die Stelle, an der es im Lübischen Kopiarius steht, der einzige äussere Anhaltspunkt für seine chronologische Bestimmung. Vermuthlich gehört es doch dem Jahre 1368 an, da das Zerwürfniss mit den Russen, das den deutschen Kaufmann später aus Nowgorod trieb, weiter fortgeschritten zu sein scheint, als es 1368 Mrz. 28 der Fall war.

[1]) *Danach ist das Regest 1, Nr. 397 zu berichtigen.*

[2]) *Ein weiterer Grund ist der, dass das Schreiben des livländischen Landmeisters von Mrz. 28 entschieden aus dem Jahre 1368 ist, Lübeck aber Okt. 27 antwortet, es habe in diesem Jahre nur ein Schreiben erhalten, das den Streit zwischen Lübeck und dem Bischof von Kurland behandelt habe. Vgl. endlich auch die Anmerkung im Lüb. U. B. 3, S. 762.*

Verhandlungen zu Nyköping auf Falster. — 1363 Mai 7.

A. *Von dem 1, Nr. 293 aus Handschriften zu Rostock und Ledraborg mitgetheilten Recess hat sich eine weitere Handschrift in Stralsund gefunden. Herr Archivar Dr. Fabricius hat mir eine sorgfältige Kollation mitgetheilt, aus der ich das Folgende hervorhebe. Der Text entspricht im Wesentlichen dem der Rostocker Handschrift; doch fehlen die Ueberschriften über §§ 1 und 24, wofür der Recess überschrieben ist:* In nomine Domini amen, *und es stehen auf S. 1 die §§ 24—28, auf S. 2 die §§ 1—19. Die §§ 7, 18, 19 sind vollständiger, 7 weitere sich unmittelbar an § 19 anschliessende Paragraphen sind nur hier erhalten; diese alle theile ich daher unter Nr. 20 mit, indem ich die unwichtigeren sprachlichen oder stilistischen Abweichungen bei Seite lasse.*

A. Recess.

20. Recess zu Nyköping auf Falster. — 1363 Mai 7.

S Handschrift im Rathsarchiv zu Stralsund; Doppelblatt Papier, nur das erste Blatt beschrieben; im Wesentlichen mit R übereinstimmend.

7. Feria sexta [1] incipiebantur placita inter regem et civitates, licet non terminabantur.

18. Item Johannes Hoyngh [2] est conductus, ad quam civitatem primo pervenerit, per quindenam. Et hec egit Smylow et Mas Voghe, ut idem suum agatur negocium de litteris quibusdam.

19. Item Nicolaus Vemerlingh [3] egit negocium suum, quod promisit pro una nave et bonis in eadem existentibus, pro quibus ipsum exponere oportebat 220 marcas denariorum Lubicensium.

19*a*. Item securati sunt familiares et subditi ducis Saxonie de Meonia, Frederici de Lochen et Henningi de Pudbuzk, stantibus treugis nobiscum.

19*b*. Item alii duo securati sunt pro quadam dissensione, habita cum Hamborgh et suis, ad faciendum eis id, quod fuerit justum et condignum.

19*c*. Item agatur negocium Vicconis Brunswik de quibusdam bonis jacentibus in Ruya.

19*d*. Item serv[o]s [a] seu captiv[o]s [b] Werneri Ghildehus et Jacobi Brus ordinavimus quitos, ita ut fruantur treugis.

19*e*. Item de aliis captivis, videlicet Velescap, Marquardo Wegher et aliis singulis, loquebatur.

19*f*. Item de litteris per consules Sundenses ad nos missis ad regem et Vicconem Molteken ex parte Haquini Petersson nobis datum est finale responsum.

19*g*. Item agatur negocium Nicolai Kabolt ex parte Heynonis Reddich et suorum fratrum.

a) servis *S.* b) captivis *S.*

1) *1363 Mai 19, nicht Mai 20, wie irrthümlich 1, S. 226 Anm. 7 angegeben ist.*

2) *1, S. 228 Anm. 3.* 3) *1, S. 228 Anm. 4.*

Versammlung zu Stralsund. — 1364 Jun. 18.

B. *Zu den unter Anlagen mitgetheilten Aktenstücken über den durch Herzog Barnim von Stettin vermittelten Stillstand mit Dänemark kommen noch drei weitere Nummern über denselben Gegenstand hinzu. In Nr. 21 erbietet sich Herzog Erich von Sachsen zur Vermittelung: zwei ähnliche Schreiben dieses Fürsten erwähnen RR. v. 1363 Jul. 25 §§ 1, 18; 1364 Mrz. 15 § 5; Mrz. 24 § 6. Das Schreiben Erichs ist enthalten in einem Schreiben Lübecks, das um eifrige Betreibung der übernommenen Werbung bei einem Herzog bittet: dies wird zusammenhängen mit dem im R. v. 1364 Mai 25 §§ 10, 11 erwähnten Auftrag an Stralsund und Greifswald, ihre Rathssendeboten wegen des Stillstandes an Herzog Barnim IV. zu senden Die Werbung selbst wird wohl nicht die Bereitwilligkeit zur Vermittelung enthalten haben, denn diese hatte ja Herzog Erich in Nr. 21 schon erklärt: vielleicht darf man an die von Barnim übernommene Gewähr für die Ratificirung Waldemars denken; freilich war diese Uebernahme nicht so schwer, da Barnim sich von den Städten und — wie wir aus Nr. 23 erfahren — auch von dem dänischen Reichsrath beurkunden liess, dass sie ihn wegen Nichterlangung derselben schadlos halten würden.*

B. Anlagen.

21. *Herzog Erich von Sachsen an Lübeck: meldet, dass der Reichsrath von Dänemark zu friedlichen Verhandlungen bereit sei; erbietet sich zur Vermittelung mit König* [*Waldemar*], *und ersucht um schnelle Antwort.* — [*1364.*]

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; transsumirt in Nr. 22; mitgetheilt von Fabricius.

Wetet, dad wy sproken hebbet myd des rykes rade van Denemarken, als wy juk ok eer enbôden hebben. Unde de hebben us alzo gheantwerd, dad ze lyk nemen willen, unde willen gherne lyk dún, unde willen dar gherne daghe myd juk umme holden unde wisnen. Unde ok duchte id us nutte wezen, wente mochte wy dar ghycht umme arbeyden unde dún, dat gy myd uzem heren unde dem ryke vorenet worden, dat dede wy gherne. Unde juwen willen hyr ane, den enbedet us in thyd; wy vruchten anders anderen schaden etc..

22. *Lübeck an Stralsund: sendet transsumirt ein von Herzog Erich von Sachsen erhaltenes Schreiben; bittet, die übernommene Werbung bei Herzog* [*Barnim IV von Stettin*] *möglichst eifrig zu betreiben, damit man, wenn dieselbe keinen Erfolg haben sollte, dieselbe Werbung bei Herzog* [*Erich*] *von Sachsen beginnen könne; Waldemar Sappy habe an den Bischof Bertram von Lübeck ein demjenigen Herzog Erichs entsprechendes Schreiben gerichtet, und dieser habe dasselbe Lübeck mitgetheilt.* — [*1364.*]

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Papier, mit Spuren des rückwärts aufgedrückten Siegels; mitgetheilt von Fabricius.

Honorabilibus et discretis viris, dominis consulibus civitatis Straleszundensis, amicis nostris dilectis, presentetur.

Amicabili salutacione premissa. Sciat vestra dileccio, quod dominus Ericus, dux Saxonie, nobis nuper quandam litteram destinavit, cujus tenor de verbo ad verbum sequitur in hiis scriptis: — *Folgt Nr. 21.* — Quapropter vestre discrecioni diligenter supplicamus, quatenus agitetis factum, quod erga dominum ducem agendum vobis assumpsistis, meliori modo quo poteritis, ut nobis in brevi notabile

responsum inde scribere valeatis, quia, si hujusmodi factum juxta dictum dominum ducem esset in aliquo defectuosum, extunc idem cum predicto duce Saxonie possemus inchoare. Nam dominus Woldemarus Sappy eciam domino episcopo Lubicensi unam litteram de consimili forma, ut prescriptum est de littera domini Erici ducis Saxonie, direxit, quam idem dominus episcopus ad eandem intencionem nobis misit. Valete in Christo. Datum nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

23. *Der dänische Reichsrath bekennt, dass Herzog Barnim auf sein Geheiss den Seestädten versprochen habe, König [Waldemar] werde den von ihm vermittelten Frieden besiegeln; verspricht, ihn schadlos zu halten, wenn dies nicht geschehe, und sich bemühen zu wollen, dass das Siegel bis Jul. 25 oder einen Monat darnach, wenn der König wieder nach Dänemark komme, mit dessen Genehmigung an die Urkunde gehängt werde. — 1364 Jun. 21.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, mit 10 Pergamentstreifen, 9 Siegel anhangend, das sechste (Ywer Nicklessons) abgefallen; mitgetheilt von Fabricius.

Wy[a] Nycklēs, van[b] Gŏdes gnaden erzebyscop[a] tů Lunden, und Hinrik, van densůlven[b] gnaden Gŏdes, bysscop[a] tho Rozskild, Nyclawes[a] von[b] Lembåke, drozste, Thuve Galle, marscalk, Vicke Molteke, ghelker tho Schone, Kersten Kúle, Ywer Nycklesson, Ŏlef Byørnson, Peter Grubbe, Nyckles[a] Knutison, riddere, bekennen des an desser scrift, dat wy[a] hertŏghe Barnym van Stettyn[a], dēme junghen, hebben gheheten[b] lŏven[b] den stēden by[a] der see, dat unses heren des kŏninghes inghesēghel van Denmarcke scal kŏmen[b] und ghehangen[b] werden[b] an den breef, den des rikes raat van Dennemarken heft ghegēven[b] up den vrēde, den hertŏghe Barnym[a] vorbenŏmet heft ghedēdinghet twisschen[b] unsem hern, dēme kŏninghe, und den seestēden; unde lŏven[b] mit samender hant in gůden trůwen, dat wy[a] hertoghe Barnyme[a] vorbenŏmet willen[b] van scaden nēmen, dar he an kŏmen[b] maach van des inghesēghels wēghene unses heren[b] des kŏninghes, ofte id, des nicht en sche, nicht worde ghehenghet vor den bref der seestēde, wente wy jummer dat schaffen[b] und schicken willen, dat dat inghesēghel unses heren des kŏninghes van Denmarcke an den bref ghehanghen werde unde ankŏme mit wůlbort unses heren[b] des kŏninges twisschen hyr[a] unde sůntte Jacobes daghe, de neghest tho kŏmende is, edder eyne manet darna, wenne de kŏnyngh, unse here vorbenomet, erst tho lande kumpt. To eyner apenbaren[b] bethůginghe desser vorscrēvenen stůcke so hebbe wy[a] alle vorgenŏmet unse inghesēghele mit rechter unser wysschaft an dessen bref ghehanghen, de gegheven is tho dēme Sunde na Godes bort dusent und drehundert jar an dēme veer und sosteghesten jare, des neghesten vrydaghes vor sůntte Johannes baptisten daghe, alze he wart ghebŏren.

Verhandlungen zu Danzig. — 1366 Mai 7.

An den uns im Uebrigen nicht interessirenden Verhandlungen zwischen dem livländischen Landmeister Wilhelm von Vriemersheim und Erzbischof Fromold von Riga[1] nahmen als Vermittler theil Jakob Pleskow und Bernhard Oldenborch von

a) *Ueber dem y ein Punkt.* b) *Das n im zweiten Strich durchstrichen; ebenso in den sonst mit b bezeichneten Wörtern.*

1) *Hermann von Wartberge, Scriptores rer. Pruss. 2, S. 86 ff., S. 149 ff.; Bunge 2, Nr. 1033.*

Lübeck und Gerhard Meye und Egbert Gripeswold von Riga. Auf diese Verhandlungen Bezug nehmend heisst es in einem Schreiben Lübecks an Wilhelm von Vriemersheim (1, Nr. 397): Item non latet vos, quomodo alias, dum vos et commendator de Vellin essetis in placitis, que inter vos et dominum archiepiscopum Rigensem servabantur in Pruscia, ubi eciam domini Jacobus Plescowe et bone memorie Bernhardus Oldenborch, nostri consulares, aderant, placitatum ac communiter concordatum fuit, quod nostrates deberent eque vestratibus per fluvium Dûne ascendere et pertransire. *S. oben S. 18; 2, Nr. 266 § 16, Nr. 267.*

Versammlung zu Köln. — 1367 Nov. 11.

E. *Als Anhang zu den Akten dieser Versammlung mögen früher übersehene Auszüge aus den Kämmereirechnungen Deventers von 1368 und 1369 folgen, obgleich ich nur eine Wiederholung des früheren Abdruckes liefern kann. Gern wird man daraus ersehen, wie sich für die einzelne Stadt gestaltet, was die Urkunden für die süderseeischen Städte im Allgemeinen bestimmen. Auch der Nachweis besonderer Versammlungen dieser Städte ist von grossem Interesse. — Die Abkürzungen des Abdruckes* p., s., d. *und* gr. *habe ich aufgelöst* pont, schilling *oder* schild, penning *und* grote. *Das Pfund hat 16 Grote, wie es scheint, oder 20 β; 1 Grote ist also gleich 1¼ β; dieses Verhältniss zeigt sich in §§ 10 und 16. In §§ 11 und 12 dagegen ist von Pfunden die Rede, von denen 1½ auf ein* s. *gehen. Hier ist, wie mich Herr Archivar van Doorninck in Zwolle freundlichst belehrt hat,* schild *aufzulösen.*

E. Anhang.

24. *Auszüge aus den Kämmereirechnungen der Stadt Deventer, betreffend den Krieg der Hansestädte gegen König [Waldemar] von Dänemark.*

D Kämmereirechnungen von Deventer, Jahre 1368 und 1369.
Gedruckt: daraus (Molhuysen und van Doorninck,) Charters en Bescheiden over de Betrekking der overijsselsche steden, bijzonder van Kampen, op het Noorden van Europa gedurende de dertiende en veertiende eeuw. 1251—1398, Deventer, 1861, S. 66—70; wiederholt hier.

1. Heynen van Elst ghesant in Denemarcken, omme onse burghere te waernen, dat sie to hues solden comen.

2. Henniken messelgier to Campen ghesant, alse van der sake van den verbonde van der hanze.

3. Des donredaghes na invocavit [1] der stad bode van Campen, die onser stad eynen breef brochte van den ontsegghebreven, die onse stad uytsenden soelde up den coning van Denemarcken.

4. Dinxdagh reminiscere [2] Henniken messelgier to Campen ghelopen mit der stad ontsegghebreven up den coning van Denemarcken.

5. Woensdach na judica [3] Henniken messelgier tot Harderwiic ghesant an die scepen, alse omme dat sie onsen scepenen ontbieden soelden, wanneer dat scip rede wesen soelde, daer onser stad wapentuerres in solden wesen, 10 schilling.

6. Gosenne van Stralen, die mit siren karen onser stad soeldenieren ryesscap tot Harderwiic vuerde.

[1]) *1368 Mrz. 2.* [2]) *Mrz. 7.* [3]) *Mrz. 29.*

7. Item bi onser stad soldenierres, die up den coning van Denemarcken varen soelden, do sy tot Harderwiic reden en[de] voert uytvaren soelden, vor hore cost, die sie tot Brunenberghe verteerden, 3 pont 9 schilling 6 penning.

8. Dinsdach na beloken paisschen [1] der stad soldenyerres, die up den coning van Denemarcken varen solden vor hore cost, die sie tot Harderwiic in der herberghe hadden verteerd, 5 pont 6 schilling 6 penning.

9. Donderdach na sinte Marcus dach [2] Hademan van Heten en[de] Werner van Ryssen, die tot Harderwiic ghereden waren mit onser stad soldenyerres, die uytvaren soelden up den coning van Denemarcken.

10. Item zes soeldenyerres, die van onser stad weghen in den vredecogghen van Harderwiic uytvuren up den coning van Denemarcken, do sie yrst uytvuren, elken 3 ellen ghewandes tot eynen rocke, vor elke elle 20 grote [3], maken 22 pont 10 schilling.

11. Item Johanne Lepping, Henrike ter Brugghen, Arende upper Heest, Gheride Vrancken, Egberte van Wilsem en[de] Berende Splitoff, die onse stad uytsende mit den vredecogghe van Amelsterdamme to hulpe den oesterschen steden up den coning van Denemarcken, do sy yrst uytvuren, elke 16 schilde, maket 96 schilde, die maken 144 pont [4].

12. Item denselven, do sie hore cost yrst makeden int schip, 60 schilde, maken 90 pont [5].

13. Item horen knecht, die mit hem uytvuer.

14. Item denselven soeldenyerres, daer sie hore cost mede betaelden tot Amelsterdamme in der herberghen, eer sie uytvuren.

15. Item den vorseiden zesse soeldenyerres, daer sie hoer deel van den vredecogghen mede betaelden en[de] ander ryesschap, dat sie in denselven cogghen behoveden, 96 pont.

16. Item denselven soldenyeres bi Arende van Dummer ghesant in Denemarcken, daer sie legen, 100 rosikes motten an oelden schilden en[de] anderen ghelde, elc stucke gherekent vor 27 grote, maket 168 pont 15 schilling [6].

17. Item Henrike ter Brugghen, die een van den soldenyerres was, die gheschoten waert mit eynen pile bi sinen oghe int hovet, den meyster, die one heelde, 3 pont 5 schilling.

18. Item meyster Willam den armbostierne vor 700 volmakedes schotes.

19. Item meyster Willam den stratemaker, die die vorseiden pile veghede en[de] smeerde.

20. Dinsdach na Viti [7] eynen boden, die van Hamborch ghecomen was, die onse stad eynen breef hadde ghebrocht van onser stad soldenyerres, die in Denemarcken laghen, van tydinghen, die sie onser stad screven, vor sine cost ende vor drinckghelt 22 schilling 6 penning.

21. Manedach na sinte Jacob [8] Arende van Dummere, die hondert mottone brenghen soelde onser stad soeldenyerres in Denemarcken.

22. Der stad bode van Zutphen, die onser stad eynen breef brochte van onser stad soeldenyerres in Denemarcken, en[de] die heur eynen breef weder brochte, to drinckgelde 2 pont 7 schilling 6 penning.

1) *Apr. 18.* 2) *Apr. 27.*
3) *3 mal 20 mal 6 Grote = 360 Grote. 16 auf das Pfund gerechnet, sind dies 22½ ℔. 1 ℔ = 20 β ist für ½ ℔ : 10 β.*
4) *6 mal 16 Schilde = 96 Schilde sind 144 ℔, also 1 Schild = 1½ ℔.*
5) *60 Schilde = 90 ℔, also 1 Schild = 1½ ℔.*
6) *100 mal 27 Grote = 2700 Grote. 16 Grote auf das Pfund gerechnet, macht dies 168¾ ℔. 1 ℔ = 20 β, macht für ¾ ℔ : 15 β.* 7) *Jun. 20.* 8) *Jul. 31.*

23. Vrydach na vrouwen dach [1] eynen bode, die uyt Denemarcken ghecomen was, en[de] hadde onser stad eynen breef ghebrocht van onser stad soeldenyerres, die daer leghen.

24. Up sinte Bartholomeus dach [2] Arende Prop, die ghelopen was tot Aemstelredamme, omme dat ofte onse scepen daer veylich comen mochten up den dach [3], den die stede daer hoelden soelden, alse van den orloghe in Denemarcken.

25. Item des sonnendaghes na sente Egidius [4] Ghert Winikens en[de] Hademan, die tot Amestelredamme ghevaren waren, alse van den saken van den orloghe up den coning van Denemarcken.

26. Op dien dag Henneken messelgier, die tot Harderwiic en[de] tot Amestelredamme [a] ghelopen was, alze mit breven van den orloghen in Denemarcken en[de] van der overdracht van der hense, daer hi twe daghen lach en[de] wachte eynre antwoerde, 37 schilling 6 penning.

27. Brief van Zutphen, dat men eynen dach hoelden zoelde to Becberghen des yrsten donredaghes in der vasten [5] van den zaken van Denemarcken.

28. Item des donredagh[es] na vastovend Ghert Winikens soen en[de] Johan Sconevrent, die ghereden waren to Becberghen up eynen dach tegen die scepen van Zutphen, van Herderwiic ende van der Elborch, alse van den zake van den orloghe up den coning van Denemarcken, des eyn ander dach ghemaket waert, want die van Zutphen daer niet en quamen vor overvaert, want et al te groet onweder was, en[de] vor hore cost, den sie buten deden, 3 pont 3 schilling 9 penning.

29. Vrydach na vasten avond [6] Henniken messelgier, die to Zutphen ghelopen was mit eynen breve, dat unse stad horen ghesellen to Becberghen hadden ghesant, van den zaken van Denemarcken, en[de] of sie eynighen anderen dach annemen woelden.

30. Item den scepenen van Zutphen tot volleste tot der cost, die sie doen woelden, dat sie eynen bode tot Lubeke senden soelden up eynen dach, den men daer to midvasten [7] hoelden soelde, daer sie van onser stad weghen mede deghedingen soelden.

31. Der stad bode van Zutphen, die eyn deel gheeldes haelde van onsen scepenen, dat sie horen ghesellen mede gheven solden, die to Lubeke up eynen dach varen soelden.

32. Woensdach na reminiscere [8]. Item eynen cleric, die eyne grote cedel uyt ghescreven hadde van der henzen recht, dat hoer die nye coning van Denemarcken bezeghelt hadde, want Johannes ter Hurnen mit den kemeners sat over hare rekeninge, 5 schilling.

33. Item bi Henric ter Brugghen to Zutphen ghesant, doe men dat vredeschyp copen zolde, daer dy soldenyerres mede varen solden in Denemarcken 116 pont 5 schilling.

34. Donderdach na Odulfi [9] to Zutphen vor den vredekogghen, daer onse ghesellen mede ter zeevaert voeren, 195 pont.

a) Amelstelredamme *D.*

1) *Aug. 18.* 2) *Aug. 24.*

3) *Die Herausgeber bemerken, dass Deventer und Amsterdam in diesem Jahre, wie es scheine wegen der Handelsprivilegien in Holland, in Streit gewesen seien.*

4) *Sept. 3.* 5) *1369 Febr. 15.* 6) *Febr. 16.*

7) *1369 Mrz. 11. Nach 1, Nr. 489 war Wilhelm Schulte von Zütphen in Lübeck.*

8) *Febr. 28.* 9) *Jun. 14.*

35. Item up sente Vitus dach[1] Henric ter Brugghen, Gheert Vrancken, Dyric Schulten en[de] Eylard Cortinghe, doe sie mit den soldenyerres van Zutphen uytvuren to Campen.

36. By scepenen en[de] raet up der stad huis, doe die brieve worden ghelesen, die Henric ter Brugghen van Lubeke[2] ghebrocht hadde.

Versammlung zu Rostock. — 1368 Mrz. 15.

B. *Zu den Verträgen kommt jetzt der neuerdings veröffentlichte Neutralitätsvertrag zwischen Erich von Sachsen und Albrecht von Meklenburg hinzu, den ich I, S. 397 (Anlagen) noch vermissen musste.*

B. Verträge.

25. *Die Herzoge Albrecht und Heinrich von Meklenburg urkunden über einen mit [Herzog Erich von Sachsen in Bezug auf] seine Schlösser, Lande und Leute sowohl, als auch mit seinem Sohne Herzog Erich auf 2 Jahre geschlossenen Frieden. — 1368 Febr. 29.*

Aus Staatsarchiv zu Hannover; Original.
Gedruckt: daraus Sudendorf 7, S. 52, wiederholt hier.

Wy Albrecht und Hinrik, use sone, van Godes gnaden hertoghen to Mekelenborch, greven to Zwerin, to Stargarde und to Rozstok heren, bekennen und betûghen openbare in dessem breve, dat wy und alle, de dor usen wyllen dûn und laten wyllen, scholen und wyllen mid hertogh Erekes van Sassen sloten und landen, de he hir heft in Dudeschen landen, und mid synen luden, de hir nû synt to Dudischen landen, und mid syneme sone hertogh Ereke holden van nû an went vort over twe jar, de alder erst komen, eynen veligen vrede, also dat wy und de dor usen wyllen dûn und laten wyllen de vorbenomeden hertoghe bynnen dessen vorscrevenen twen jaren in eren vorscrevenen sloten, landen und luden ut usen sloten eder dar in nynerleye wys vorvaen scholen. Were dat God vorbede, dat desse vorscrevene vrede broken worde van us eder den usen, de dor usen wyllen dûn und laten wyllen, so schole wy und use nascrevenen medelovere eder alsodane lude, de use macht daer ane hebben, bynnen den ersten verteynachten dar na, wan hertogh Erík und syn sone eder ere hovetlude us dar to eschen, riden up ene stede, dar wy in beydent syden velich komen moghen by user beyder lantscheyde unde dûn umb den vredebrake als vele, als lik is. Alle desse[a] dink to holdende love wy Albrecht und Hinrik hertoghen vorbenomed und mid us use leven ghetruwen Hinrik van Stralendorp, Vicke Molteke, Detlef van Zûle, Henningh Knoop, Gotschalk van Tzulow[b], Mathias Raven, riddere, Hinrik van Bulow[b], Luder Lutzow[b], Borchart Lutzow[b] und Johan Berchteheyle, knapen, den vorbenomeden hertogh Ereken und syneme sone Ereke und to erer hant Detlef Parkentin, Wasmut Schake und Vicken van Hidzacker, ridderen, Volrade van Tzule, Henneken Schacken, Volquan Scharpenberch, Hinrik van Krúmesse, Bredehovede Tzavel, Eggard Wulve unde Werneken Rocswalen, knapen, in guden truwen ane arghelist in dessem breve,

a) desso desse *der Abdruck.* b) w *durchstrichen.*

1) *Jun 15.* 2) *Nach 1, Nr. 495 war Hinrich ter Brüggen von Deventer auf dem Tage zu Lübeck 1369 Jul. 13.*

dar wy to thûghe use und user vorscrevenen medeloveren ingheseghel an ghehenghet hebben. De gheven is na Godes bort drutteynhundert jar in dem achte und sesteghesten jare des sundaghes vor sunte Mathies daghe des hilghen apostels.

Versammlung zu Stralsund. — 1368 Okt. 6.

B. *Den Anlagen ist eine Aufzeichnung Stralsunds beigefügt, welche die Anwesenheit Hamburger Rathmannen auf diesem Tage, die ich 1, S. 428 Anm. 4 nachgewiesen, des Weiteren bezeugt. Hartwig van Stegen ist offenbar identisch mit Hartwig van Hachede (Geesthacht in den Hamburgischen Vierlanden). — Ausserdem mag die Aufzeichnung über einen 1368 gefassten Beschluss hinsichtlich der Grapengiesser, der sich der näheren Datirung entzieht, hier eine Stelle finden.*

C. Beilagen.

26. Die zu Stralsund anwesenden Rathssendeboten Hamburgs versprechen im Namen ihrer Stadt wegen der ihrem Diener Nikolaus Tornow durch den Tod des Marquard Bekerhold zugefallenen Erbgüter Stralsund [gegen anderweitigen Anspruch] schadlos zu halten. — [13]68 Okt. 9.

S aus Rathsarchiv zu Stralsund; Liber memorialis fol. 24; mitgetheilt von Fabricius.

Domini nuncii consulares de Homborgh, videlicet Heyno Hoyer, Bertramus Horborgh et Hartwicus van den Steghen [a], Sundis pro nunc congregati, promiserunt dominos consules Sundenses ex parte civitatis eorum indempnes conservare de bonis hereditariis, receptis per Nicolaum Tornowen, familiarem dictorum consulum Hamborghensium, ipsi per Marquard[i] [b] Bekerhold hereditarie devolutis obitum. Actum anno 68 die Dyonisii.

27. Beschluss für die Grapengiesser. — 1368.

Aus Stadtarchiv zu Hamburg; Pergamentcodex von 1375, seit 1842 nicht mehr vorhanden.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 431, wiederholt hier.

Unde in dem jare Godes 1368 sint de vorbenomeden stede [1] over eyn geworden, dat men de gropen ok wol gheten mach van gudeme harden lodighem koppere; dar mach men to don olde spize, alse half eynen unde half andere, also dat des olden also vele mach wesen, alse des nygen. Dar mút men to don bly, also vele alse dar to behof is, unde des en mach dar jo nicht af wesen. Aldus mach men de gropen ok wol gheten, also lange bet de vorbenomeden stede anders wes to rade werden.

Versammlung zu Fellin. — 1368 nach Okt. 1.

Das unter Vorakten folgende Einladungsschreiben Rigas an Reval ist undatirt. Eine Versammlung zu Fellin macht R. zu Pernau 1369 Febr. 2 §§ 1, 2, 3 namhaft. Da die Ausgabe für die Besendung dieses Tages in der Kostenaufzählung der einzelnen Städte überall die letzte Stelle einnimmt, so darf man schliessen, dass der

a) Stede *getilgt*, Steghen *S.* b) Marquardum *S.*

1) *S. 1, Nr. 188.*

Tag Ende 1368 oder Anfang 1369 stattgefunden habe. Unsere Nr. 28 von Okt. 1 ladet ein zu einer nach der Versammlung der Landesherren in Bezug auf Ort und Tag sich richtenden Zusammenkunft; das Datum der Einladung würde also zutreffen. Die Versammlung soll stattfinden wegen der flandrischen Büchse und wegen der Kosten, die man im Lande gehabt hat und noch haben wird: da nun die Hansestädte 1368 Jun. 24 die Gemeinsamkeit der Büchse für das livländisch-gothländische Drittheil bestätigt hatten, da von den livländischen Rathssendeboten in Lübeck verschiedene Summen aufgenommen waren, und da endlich Richard Rike Juli 13 an Reval geschrieben hatte: Unde enen dach mote gy holden mit juwen steden dar binnen landes *(1, Nr. 473), so scheint die hier gegebene Datirung nicht unberechtigt zu sein. — Ein von Bunge mit Nr. 28 in Verbindung gebrachtes Schreiben erwähnt der Betheiligung überseeischer Rathssendeboten, ist deshalb von Nr. 28 fern zu halten und folgt unten unter 1374.*

Vorakten.

28. *Riga an Reval: antwortet, dass es ihm räthlich erscheine, zwei Tage früher an demselben Orte, an dem die Stände sich versammeln würden, zusammen zu kommen; bittet, seine Rathssendeboten wegen der Büchse in Flandern, sowie wegen der binnen Landes gehabten Kosten zu bevollmächtigen. — [1368] Okt. 1.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, mit briefschliessendem Siegel.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1085.

Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Revalia presens littera dandum.

Salutacione amicabili et sincera premissa. Domini et amici dilecti. Secundum vestre littere desiderium nobis utile et consultum videtur, ut terminus et dies placitorum per nos celebrandus ad duos dies ante futurum capitulum dominorum et in loco ubi erit capitulum servetur et celebretur, ut expense et labores eo sint minores et moderaciores. Et quando terminus capituli erit, vos ita cito, sicut nos, percipietis. Quare vestre prudencie et dilectioni supplicamus studiose, quatenus vestros conconsules et nuncios illic mittendos de pixide in Flandria tenenda, necnon de expensis et sumptibus hic in partibus factis et faciendis, qualiter cum illis sit tenendum et faciendum, reddatis et faciatis plenipotentes, ut de premissis et ceteris nobis incumbentibus ad finem loqui valeamus. Valete in filio Virginis gloriose, nobis precipiendo. Nostre civitatis sub secreto, ipso die Remigii.

Consules Rigenses formant hec.

Versammlung zu Pernau. — 1369 Febr. 2.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Riga, Dorpat, Reval, Pernau, Wenden und Fellin.

A. *Der Recess beschäftigt sich ausschliesslich mit der Abrechnung der drei Städte Riga, Dorpat und Reval. — Bei derselben macht das Durcheinander verschiedener Münzen Schwierigkeit. Hildebrands Abhandlung über die rigaschen Münzverhältnisse*[1] *giebt an, dass die Mark Silber dem Gewichte nach eingetheilt sei in 4 Ferding* (fertones), *16 Loth und 32 Satin. Ausserdem untersucht er, was die Mark Silber in den verschiedenen Jahren werth gewesen sei in Schillingen und in Oeren,*

[1]) *Hildebrand, Das Rigische Schuldbuch (1286—1352), St. Petersburg, 1872.*

und stellt die Vermuthung auf, dass nur Pfenninge wirklich geprägt seien. In unserm Recess erscheinen neben einander Mark, halbe Mark, Schilling, Pfenning, Vierding, Halbvierding und Oer. Man erkennt folgendes Verhältniss[1]*:*

1 Mark	*= 2 halbe Mark*	*= 4 Vierding*	*= 8 halbe Vierding*	*= 48 Oere.*
	1 „ „	*= 2 „*	*= 4 „ „*	*= 24 „*
		1 „	*= 2 „ „*	*= 12 „*
			1 „ „	*= 6 „*

Schillinge wurden, wie es scheint, 36 auf die Mark gerechnet, 1 β ist also gleich $1^1/_3$ Oere. Der Gulden gilt 10 β[2]*; die Mark löthigen Silbers wird zweimal mit 1 Mark $30^{43}/_{55}$ Oer berechnet*[3]*.*

An Ueberschüssen hat Riga 14 ℳ 34 Oere, Dorpat 85 ℳ 10 Oere, zusammen 99 ℳ 44 Oere. Davon bezahlen sie an Hermann van der Hove 90 ℳ 13 Oere und den Rest von 9 ℳ 31 Oere an Reval. Reval hat mehr ausgegeben als eingenommen 340 ℳ 26 Oere, erhält von Riga und Dorpat 9 ℳ 31 Oere, bleibt also im Vorschuss mit 330 ℳ 43 Oeren. Die Städte berechnen aber den Vorschuss auf 325 ℳ 43 Oere, und tilgen denselben dadurch, dass Riga und Dorpat je 125 ℳ an Reval bezahlen, indem sie meinen, dass dann Reval ungefähr ebenso viel, nämlich 125 ℳ 43 Oere, zu tragen habe!

B. *Im Anhang folgt eine Aufzeichnung Revals über weitere ihm durch den Krieg gegen Dänemark erwachsene Kosten. Hier kommt neben dem Oer auch der Artig vor, nach Hildebrand $^1/_3$ des Oers. Da danach 1 β = $1^1/_3$ Oer = 4 Artig ist, so kommen auf den Artig 3 Pfennige. — Auffällig ist die Coursdifferenz für den Gulden: im Recess werden 10 Gulden mit 27 ℳ 20 β, im Anhang mit 33 ℳ 16 Oeren, im Recess also der Gulden mit 10 β, im Anhang mit 16 Oeren = 12 β berechnet.*

A. Recess.

29. Recess zu Pernau. — 1369 Febr. 2.

R aus der Handschrift zu Reval; Doppelblatt Pergament, Bruchstück eines Buches in Quart. Unmittelbar daran schliesst sich Nr. 30.
Gedruckt: daraus Bunge 6.

In den jaren unses Heren na ziner bort dusent dreihundert neghen unde zestich jar oppe lechtmissen ratmanne, boden der naghescreven Liflandesschen stede, tosamene weren to der Pernouwe, alse: van der stat to der Righe her Meynart van Bochem unde her Rotgher van Zoust; van Darbate her Zeries van Voyckinchusen unde her Wolter van der Borch; van Revale her Richart Rike unde her Conrad Keghelere; van der Pernouwe her Nicolaus Anevelt unde her Arnolt van Herle; van Wenden her Rolof Schottorp; van Velin her Ghert oppe deme Markede; dei hebben deghedinghe unde handelinge hat van dessen nascreven punten unde stucken.

1) *506 ℳ weniger 18 Oere, 485 ℳ weniger 10 Oere, 664 ℳ weniger 10 Oere, zusammen also 1655 ℳ weniger 38 Oere, werden berechnet auf 1654 ℳ 10 Oere. Es gehen also (38 u. 10) 48 Oere auf die Mark. — 350 ℳ, 200 ℳ, 57 ℳ, 30 ℳ weniger 7 Oere, 23 ℳ 21 Oere, und $3^1/_2$ ℳ, zusammen $663^1/_2$ ℳ 14 Oere, sind gleich 664 ℳ weniger 10 Oere: 24 (10 und 14) Oere sind also $^1/_2$ Mark. — Von 664 ℳ weniger 10 Oere, also von 663 ℳ 38 Oere abgezogen 323 ℳ 1 Vierding, bleiben 340 ℳ 26 Oere. Folglich ist 1 Vierding gleich 12 Oeren.*

2) *100 Gulden gelten 28 ℳ weniger 8 β = 1000 β, also 1 Gulden = 10 β. — 350 ℳ, 90 ℳ 13 Oere, 28 ℳ weniger 8 β, 13 ℳ 8 Oere, 3 ℳ 28 Oere, zusammen 485 ℳ 1 Oer weniger 8 Schill., werden berechnet auf 485 ℳ weniger 10 Oere. 8 Schillinge sind also gleich (10 und 1) 11 Oeren, was der Berechnung $1^1/_3$ Oere für 1 Schilling entspricht.*

3) *55 Mark = 90 ℳ 13 Oere = 4333 Oere ist 1 Mark = $78^{11}/_{55}$ Oeren.*

1. In dat eirste reckenden dei van der Righe, wo vele zei utegheven hadden van dussen zomere to des hercogen behof der stede van Lyflande. In[a] dat eirste reckenden zei 350 mark Righes, dei zei tho deme eirste[n] utgheleghet hedden; item 44½ mark min 2 schilling[b]; item vor harnasch 18 mark; item 10 mark hern Hinrik Bernere, dar hei dei soldeners mede betalde; item 8 mark, dei van hern Wilhelm van deme Bussche worden opghenomen; item 27 mar[k], dei her Johan D[u]rcop[c] vordede oppe der reise to Lubeke[1]; item 30 mark, dei zei her Arnolt Vorwer[k]e[d] mededaden tho deme daghe tom Zunde[2]; item 10 mar[k], dei hern Woltere van der Borch unde hern Rikarde Riken dan worden, do zei ummelant quemen[3]; item to deme daghe to Velin 8 mark, dei dei boden vorteret hadden. Dei summa van al is 506 mark min 18 ore[4]. Item zo reckeden dei van Righe, dat zei opghebort hadden ute erme derdendele van schotte: int eirste in er stat 304½ mark; dei van Cokenhusen 7½ mark; dei van Lemeselle 8 mark enen halven verdinc; dei van Woldemar 36 mark; dei van Wendene 72 mark min 2 schilling. Item van tolghelde 72 mark. Item van den perden, dei zei vorcoften 11 mark unde enen verdinc. Dei summa, dei dit derdendel opghebort heft, 520 mar[k] unde 16 ore[5]. Unde beide, dei summa dei dar opghebort is unde utghegheven, unde aldus to reckenene, blivet dei van Righe noch schuldich utetogheven to der Liflendeschen[e] stede behof 14½ mark unde 10 ore[6].

2. Item dei van Darbate reckenden, dat zei to des vorbenomeden hercogen behof utegheven hadden 350 mark Riges; item vor 55 mark lodich, dei zei hern Hermanne van der Hove gheven, 90 mark unde 13 ore[7]; item hern Gherlaghe van Bemen 28 mark min 8 schilling Lubesch vor 100 guldene; item 13 mark unde 8 ore, dei dei wepenere costeden uttemakene unde to waghene unde to scheppe; item to deme daghe, dei to Velyn was, 3½ mark 4 ore. Dei summa dei dar[f] utghegheven is 485 mark min 10 ore[8]. Item dei van Darbate reckenden, wat zei to schotte opghebort hadden: int eirste in er stat 450 mark; item dei van der Pernouwe 73½ mark; item dei van Velyn 43 mark; item her Wolter van der Borch[9] beholt van zime terghelde 3½ mar[k] mid zinem perde. Dei summa, dei dit derdendel opghebort heft, is 570 mark[10]. Unde al dit to rekenende enen summe theghen dei anderen, van deme dat dar utghegheven is unde opghebort is, blivet dit derdendel schuldich den Liflendeschen steden behof uteghevene [8]5[g] mark unde 10 ore[11].

a) Lyflande behof. Int *R.* b) *Hier und immer* sol. *in R.* c) Darcop *R.* d) Vorwerde *R.* e) Liflendideschen *R.* f) dei dat dar *R.* g) 35 *R.*

1) *Er war 1368 Jun. 24 zu Lübeck: 1, S. 418.*

2) *Arnold Vorwerk war mit Hinrich Berner 1368 Okt. 6 zu Stralsund: 1, S. 433.*

3) *Walter van der Borch, Rathmann zu Dorpat, und Richard Rike, Rathmann zu Reval, waren ebenfalls 1368 Okt. 6 zu Stralsund: 1, S. 433.*

4) *350 ℳ, 44½ ℳ weniger 2 Schilling, 18 ℳ, 10 ℳ, 8 ℳ, 27 ℳ, 30 ℳ, 10 ℳ und 8 ℳ sind zusammen 505½ ℳ weniger 2 Schilling. Die Städte rechnen 505 ℳ 30 Oere.*

5) *304 ℳ 24 Oere, 7 ℳ 24 Oere, 8 ℳ 6 Oere, 36 ℳ, 72 ℳ weniger 2 β, 72 ℳ, 11 ℳ 12 Oere, sind zusammen 511 ℳ 18 Oere weniger 2 β. Die Städte rechnen 520 ℳ 16 Oere.*

6) *505 ℳ 30 Oere abgezogen von 520 ℳ 16 Oere bleiben 14 ℳ 34 Oere.*

7) *Richard Rike berichtet 1368 Juli 13 an Reval (1, Nr. 473), dass er zu des Koggen Behuf 110 Mark löthigen Silbers, Hermann van der Hove zu bezahlen, in Lübeck aufgenommen habe. Dorpat hat demselben die eine Hälfte entrichtet, die andere sollen nach § 4 Riga und Dorpat bezahlen.*

8) *350 ℳ, 90 ℳ 13 Oere, 28 ℳ weniger 8 β, 13 ℳ 8 Oere, 3 ℳ 28 Oere sind zusammen 485 ℳ 1 Oer weniger 8 β.*

9) *S. Anm. 3.*

10) *450 ℳ, 73 ℳ 24 Oere, 43 ℳ, 3 ℳ 24 Oere, sind 570 ℳ.*

11) *484 ℳ 38 Oere von 570 ℳ bleiben 85 ℳ 10 Oere.*

3. Item dei van Revale reckenden, dat zei utghegheven hedden tho des hercogen behof vorscreven 350 mark; item hern Hinrik Crouwele unde Wulve 200 mark Riges; item schepper Tidemanne 57 mark; item vor Zundisch pagiment 30 mark Riges unde vor guldene min 7 ore; item 23 mark unde 21 ore, dei wi wedderkerden to des harnasses behof; item 3½ mark to deme daghe to Velyn. Dei summa is 664 mark min 10 ore[1]. Item dei van Revale reckenden, dat zei opghebort hedden to schotte 265 mark unde 6 ore; item van deme tolle 50 mark; item so beholt her Richarde Rike van zime terghelde 10½ schilling; item 12½ mark van den perden, dar van zal men betalen schepperen Thidemanne 7 mark. Dei summa is 323 mark unde enen ferding[2]. Des ene summa wedder dei anderen, van deme dat zei utegheven hebben unde opghebort, enbreken en noch 340 mark unde 26 ore[3]. Des sal men en betalen van deme ghelde, dat den van der Righe unde van Darbate overbleven is, 9½ mark unde 7 ore. Unde des is noch dei summa dei en enbrecket 326 mar[k] min 5 ore[4].

4. Item solen dei van der Righe unde van Darbate utgheven van deme ghelde, dat en overbleven is, 90 mar[k] unde 13 ore, dar men mede betale Hermanne van der Hove dei 55 mark lodich, unde alse en beholden zei dan nicht van deme ghelde, dat en over bleven ist.

5. Item so moten dei van der Righe oppet nie utlegen 125 mark. Dei van Darbate [moten][a] ok utlegen oppet nie 125 mark. Item dei van Revale solen utlegen 126 mark minus 6 ore. Unde dar mede is alle reckenscop dot van dussen vorscrevenen punten unde stucken[4].

6. Dei summa de dusse coge vorscreven ghecostet heft op dusse tid to lechtmisse, dei is 1654 mark 10 ore[5].

B. Anhang.

30. *Aufzeichnung Revals über die von 1369 Febr. 2 bis 1370 Jan. 11 für den Krieg gegen Dänemark gemachten Ausgaben.*

R aus Stadtarchiv zu Reval; s. Nr. 29.

Item to lechtmissen[6] do weren unse boden ter Pernouwe Richart Rike, Conrad Keghelere, unde hadden vorteret 5 mark unde 6 ore. Dar nest weren unse boden to Lemzelle Peter Stockestorp, Johan van der Mole; dei hadden vorteret 7 mark Riges. Dar nest bi sunte Lambertus daghe[7] do weren unse boden oppe deme Walleke Hinrik Crouwel unde Keghelere, dei hadden vorteret 7 mark min enen ferding. Dusse drei vorgadderinge zint ghewesen umme des hercogen willen, dei in deme Nortzunde leghet van dusser stede weghene dusses landes.

Item zo gheve wi van unses stades ghelde to des cogen behof in deme Zunde deme van Darbate 192 mark 14 ore 2 [artich][b] Lubesch.

Item gheve wi her Hermanne van der Lippe 22 mar[k] Riges vor win, den her Brun Warendorpe van eme nam tor stede behof in deme Zunde.

a) moten *fehlt R.* b) artich *ausgelassen R.*

1) *350 ℳ, 200 ℳ, 57 ℳ, 29 ℳ 41 Oere, 23 ℳ 21 Oere u. 3 ℳ 24 Oere sind 663 ℳ 38 Oere.*

2) *265 ℳ 6 Oere, 50 ℳ, 10½ β und 12 ℳ 24 Oere sind 327 ℳ 30 Oere und 10½ β. Davon abzuziehen 7 ℳ, würden bleiben 320 ℳ 30 Oere und 10½ β.*

3) *Von 663 ℳ 38 Oere abgezogen 323 ℳ 12 Oere bleiben 340 ℳ 26 Oere.*

4) *S. oben S. 28 die Einleitung.*

5) *Riga giebt aus 505 ℳ 30 Oere, Dorpat 484 ℳ 38 Oere, Reval 663 ℳ 38 Oere, zusammen 1654 ℳ 10 Oere. Dabei hat man aber die nach § 4 bezahlten 90 ℳ 13 Oere vergessen; macht zusammen 1744 ℳ 23 Oere. Eingenommen sind von Riga 520 ℳ 16 Oere, von Dorpat 570 ℳ, von Reval 323 ℳ 12 Oere, zusammen 1413 ℳ 28 Oere; dazu Vorschuss Rigas 330 ℳ 43 Oere, macht 1744 ℳ 23 Oere.*

6) *1369 Febr. 2.*

7) *Sept. 17.*

Item zo sante wi to der Righe bi Hermanne van der Have 100 guldene, 33 mark Riges 16 ore [1], in sunte Lucien daghen [2] to des hercogen behof dusses landes.

Dis it ghelenet van den $1^1/_2$ [a] marken dei den meynen steden thobehort dusses landes van der zeghellacie.

Item des vrydages na twelften [3] hebbe wy ghesand to der Rige to des koggen behof 136 mark 3 verdinge unde 13 artich.

Versammlung zu Lemsal. — 1369.

Diese Versammlung, zwischen Febr. 2 und Sept. 17, kennen wir nur aus Nr. 30.

Versammlung zu Lübeck. — 1369 Jul. 13.

C. *Zu den Anlagen, die sich a) auf die Belagerung und Einnahme Helsingborgs beziehen, füge ich ein Schreiben Revals an Lübeck hinzu, das vielleicht einer etwas späteren Zeit angehört, doch am besten unserer 1, Nr. 498, in welcher uns Brun Warendorp zum letzten Male lebend begegnet, angeschlossen wird.*

C. Anlagen.

a) Belagerung und Einnahme Helsingborgs.

31. [Reval an Lübeck:] bittet um Schadensersatz für Daniel Berchove, der in Folge eines ihm von dem verstorbenen Brun Warendorp, Bürgermeister [zu Lübeck] ertheilten Befehls seine Kogge verloren habe. — [Nach 1369 Aug. 21.]

Aus Rathsarchiv zu Reval; Abschrift, Papier, ohne Beglaubigung.

Denstlike unde vrentlike grote an Gode tovoren. Juwe erlicheyt unde beschedenheyt bidde wy vrentliken, dat gy wol don dorch God unde dorch unses denstes willen, unde wesen Daneel Berchove unsem borghere vrentlik, ghûnstich unde vorderlik, alse umme den koggen, den her Brun Warendorp, juwe borghermester, deme God gnedich si [4], to sik nam to juwer behof an dat orloghe, wante dat hebben dre gude knappen, de in deme koggen to der tiid weren, vor uns ghetûghet unde ghesworen an den hilghen mid upghehevenen handen unde mid utghereckeden vingeren, dat her Brun Warendorp sprak to Danele: Schiphere, seghelt, dar ik juw hete seghelen; juwes schaden en beghere ik nicht, wante dat gheyt manigheme ghuden manne an. Unde aldus so heft uns Daneel gheopenbaret, dat he van hete her Brun Warendorpes, des God sine zele salich make, den kogghen seghelen moste uppe varlike reyde unde na by dat land, dar he sinen koggen verlos. Hir umme so weset em vorderlik unde helplik dorch unser bede willen, dat deme armen manne vor sinen koggen schee, des juw moghelik unde redelik duncket wesen. Dat wil wy vordenen yeghen juw, wor wy moghen.

a) *Es wird zu lesen sein* 150 ($1^1/_2$ C.).

1) *1 Gulden also gleich 16 Oeren.* 2) *Dez. 13.* 3) *1370 Jan. 11.*

4) *Er starb 1369 Aug. 21, s. Mantels in Hansische Geschichtsblätter 1871 S. 126 ff.*

Versammlung zu Lübeck. — 1369 Aug. 19.

Auf dieser Versammlung, die ich Band 1 aufzuführen vergessen habe, sollten nach R. v. 1369 Jul. 13 § 1 (vgl. Einleitung 1, S. 452) die Verhandlungen mit den Dänen fortgeführt werden. Akten über diesen Tag besitzen wir leider nicht; aber zwei nachträglich aufgefundene Schreiben lassen uns die Bedeutung desselben erkennen. Aus Nr. 41 ergiebt sich, dass hier die Bedingungen festgestellt wurden, unter denen sich die Städte zum Friedensschlusse geneigt finden liessen (prout in Lubic primo tempore fuit concepta), *und Nr. 32 zeigt, dass man dänischerseits sich willfährig erwiesen haben muss, denn die Städte ordneten einen Rathssendeboten ab, der mit den Räthen nach Dänemark fuhr, und Okt. 21 sollte ein neuer gemeinsamer Tag in Stralsund stattfinden, wo man, wie vermuthet werden darf, den Friedensschluss mit dem Reichsrath zu vollziehen hoffte.*

Versammlung zu Walk. — 1369 Sept. 17.

Die Vorakten zu dieser Versammlung, deren auch Nr. 30 erwähnt, sind 1, Nr. 500—502 gedruckt.

Versammlung zu Stralsund. — 1369 Okt. 21.

A. 1. *Unter Gesandtschaftsakten theile ich den kurzen interessanten Bericht der preussischen Rathssendeboten mit, der uns nicht nur in die Verhandlungen des eben genannten Lübecker Tages einen Einblick gewährt, sondern uns auch eine Erklärung dafür giebt, weshalb ein neuer Tag Nov. 30 zu Stralsund nothwendig wurde:* durch ghebreche windis *nämlich waren die Dänen nicht vollzählig erschienen.*

B. *Zu den Beilagen kommt nur das Schreiben Danzigs an Thorn hinzu, das den gedachten Bericht dieser Stadt mittheilt.*

C. *Im Anhang zu dieser Versammlung sind 1, S. 503 die Urkunden registrirt, welche das Verhältniss zwischen Albrecht von Meklenburg und den Herzogen von Wolgast betreffen. Ein paar Nachträge dazu beziehen sich zum Theil auf die Stellung Lübecks (s. 1, S. 466). Die Anwesenheit Lübischer und Greifswalder Rathssendeboten in Stralsund wird nicht zufällig, das Strandrechtsprivileg nicht die einzige Ursache für Lübeck zur Abschickung einer Gesandtschaft gewesen sein. Nr. 36 ist mit 1, Nr. 512 g zu vergleichen, insofern die Geldverlegenheit der Herzoge durch die an Albrecht von Meklenburg zu zahlenden Summen verursacht sein wird. Die beiden Moltke haben offenbar von Albrecht Anweisungen auf Stralsund und Greifswald bekommen, und diese, um schneller Geld zu erhalten, an Dobberan verkauft.*

A. 1. Gesandtschaftsakten.

32. *Ertmar van Herkin und Johann Kordelitz, [Rathssendeboten der Städte Kulm und Thorn an Danzig:] berichten über die Versammlung der Hansestädte zu Stralsund. — [1369] Oct. 23.*

Aus Staatsarchiv zu Königsberg, transsumirt in Nr. 33.

Salutacione servili et amicabili premissa. Lieben herin unde vrunt. Wisset, daz der koning von Norwegin hod alle teyding besegelt mit sines richis rate und volczogin [1], alzo daz begriffin was. Unde dor um is orlop ghegebin dem koufman czů Bergin czu segiln [2], und wellin segiln mit eyn andir von desir Wendsitin achte tage vor Martini. Unde waz do mher gutis ist an vorramit, daz welle wir uch selbin brengin. Ouch zo wissit, daz dy stete sint ghemeynlich czum Sunde komen unde entrichtin alle tage der stete sachen. Ouch sint dy Denen nicht al obir komin durch ghebreche windis, sundir wir hoffin ir kurczlich. Und ouch ist der ratman by yn, dy mit yn obir czu Denmarkin was ghevarin. Gegeben czum Sunde am dinstage noch der eylf tusent meyde tak.

Ertmer von Herkin.
Johan Kordelicz.

B. Beilagen.

33. *Danzig an Thorn: sendet transsumirt ein Okt. 30 von den [preussischen] Rathssendeboten, Ertmar van Herken und Johann Kordelitz erhaltenes Schreiben. — [1369 Okt. 30.]*

K aus Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.

Honorabilibus viris, dominis consulibus Thorunensibus, nostris amicis, dandum.

Salutacione premissa amicabili. Hanc litteram recepimus tercia feria post Symonis et Jude festum a nunciis civitatum, videlicet dominorum Ertmari de Herken et [a] Johannis Kordelicz: *Folgt Nr. 32.*

Consules Danczek.

C. Anhang.

a. Die Herzoge von Wolgast.

34. *Herzog Wartislav VI von Pommern bestätigt unter Zustimmung seines Bruders Bogislav VI der Stadt Lübeck die ihr von seinen Vorgängern verliehenen Strandrechtsprivilegien* (Hujus rei testes sunt — Everhardus Rubenow, proconsul [b] in Gripeswold, Hinricus Schůpplenberch et Sifridus de Lubeke, consules ibidem; Hermannus de Rode, Bertrammus W[u]lflam et Johannes Wreen, proconsules in Stralessund). — *1369* (die dominica infra octavas corporis Christi) *Jun. 3.*

L Stadtarchiv zu Lübeck; Trese, Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 686.

35. *Die Herzoge Wartislav VI und Bogislav VI von Pommern überlassen der Stadt Stralsund, sich gegen den Abt von Nienkamp selbst Recht zu schaffen, da derselbe vor ihnen kein Recht nehmen will (Unter den Zeugen:* Jacob Pleskow, en borghermester tho Lubeke, Zeghebode Cryspyn, en ratman darsúlves; Evert

a) *Folgt getilgt:* domini *K.* b) proconsules *L.*

1) *1, Nr. 505.* 2) *R. v. 1369 Okt. 21 § 6.*

Rubenow, en borghermester tho deme Gripeswolde, Hinrik Scůffelenberch, Zywert van Lubeke, ratlude darsulves). — *Stralsund, 1369* (des dynckstedaghes na des hylghen lychames daghe) *Jun. 5.*

Rathsarchiv zu Stralsund; Original.

36. *Die Herzöge Wartislav VI und Bogislav VI von Pommern bekennen, der Stadt Stralsund 1000 Mark Sundisch schuldig zu sein, und ihnen bis zur Tilgung der 1000 Mark und der Rente jährlich 100 Mark aus der Beede der Insel Rügen, beziehlich aus den Zubehörungen des Schlosses Hertesburg angewiesen zu haben. — Greifswald, 1369* (an sunte Laurencius avende) *Aug. 9.*

Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Pergament, beide Siegel anhangend.

37. *Ritter Friedrich und Knappe Johann Moltke von Strydvelde urkunden über eine dem Kloster Dobberan gegebene Anweisung, Nov. 11 von den Städten Stralsund und Greifswald 500 Mark zu erheben. — Ribnitz, 1370* (ipsa dominica qua cantatur invocavit me) *Mrz. 3.*

Rathsarchiv zu Stralsund, Schrank 2, Schieblade 12; Original, das Siegel Friedrichs anhangend.

Versammlung zu Stralsund. — 1369 Nov. 30.

A. 1. *Unter Vorakten folgt ein Schreiben des Harderwyker Hinrich van Herde und Peter Padze, von denen der erstere als Vertreter seiner Stadt 1369 Okt. 21 zu Stralsund anwesend war (1, S. 467), beide 1369 Okt. 29, vermuthlich also noch zu Stralsund, sich wegen einer Privatsache mit den gemeinen Städten verglichen (1, Nr. 508). Nov. 14 finden wir sie in Lübeck, wo sie vielleicht den auf Nov. 30 zu Stralsund anberaumten Tag hatten abwarten wollen, aber von einer Schreckensnachricht nach Hause zurückgerufen wurden.*

A. *Zu den Verträgen kommen die Entwürfe der städtischerseits auszufertigenden Urkunden hinzu in der für die preussischen Städte berechneten Fassung.*

B. 1. *Der unter Gesandtschaftsakten mitgetheilte Bericht eines livländischen Rathssendeboten ist um so mehr erwünscht, als ein Recess nicht vorhanden ist.*

B. *Dem unter beiläufige Verhandlungen mitgetheilten Regest schliesse ich eine Privaturkunde an, durch die ein Schuldverhältniss Kulms zum Abschluss gebracht wird.*

A. 1. Vorakten.

38. *Hinrich van Herde und Peter Padze, Bürger in Harderwyk, an Ertmar van Hereke, Bürgermeister zu Kulm: melden, dass die in ihrem Lande aufgetretene Pest sie nach Hause rufe, und bitten, das Interesse Harderwyks auf dem Tage zu Stralsund wahrzunehmen. — 1369 Nov. 14.*

Aus Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Papier, Bruchstücke zweier Siegel auf der Rückseite.

Honorabili viro, domino Ertmaro de Hereke, proconsuli in Colmis, presentetur.

Salutacione obsequiosa et multum amicabili premissa. Gy scholen dat weten, dat mit uns in deme lande grot stervent is, also dat wy van nod wegheno jo tho hus moten. War umme so bydde wy ju vrentliken dor unses ewighen denstes wyllen, dat gi unse sake vorstan to den Sunde, also wy ju tho betruwen unde tho

loven, also dat uns also vele sche, alse anderen steden. Dat wille wy tjeghen ju vordenen, wor wy kúnnen unde moghen. Valete in Christo. Scripta in Lubeke sub anno Domini 1369 feria 4 post diem beati Martini, nostris sub sigillis. Nobis precipientes in singulis confidenter.

Per nos Hinricum van Herde et Petrum Padze, cives in Herderwick, vestros amicos speciales.

A. Verträge.

39. *Entwurf der von den preussischen Städten auszustellenden Ratifikation des mit dem dänischen Reichsrath abgeschlossenen Friedens. — 1369 Nov. 30.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 40.

In Godes namen, amen. Witlic si al den ghenen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat wi râtman der stede Colmen, Thorun, Elbingh, Dantzik, Coningesbergh, Brunsbergh unde alle der anderen stede under unseme heren, dem homestir, gheleghen in Pruczen, bekennen — *u. s. w. wie 1, Nr. 528 bis* — to ewighen tiden. Ok wille wi, dat her Henningh van Pudbuzk, hovetman des rikes to Denemarken, unde de andern riddere unde knapen vorbenomet unde de eren unde alle ynwonere des rikes to Denemarken solen wesen und bliven bi allem rechte unde vriheit in den vorbenomeden steden, markeden, havenen unde landen, also se tovoren wesen sint, er dat orloghe anstunt unde de vrede allerbest was. Unde tho ener merer bewaringhe unde sekerheit so hebbe wi der vorbenomeden stede inghesegel vor uns unde vor al de andern stede in Pruczenlande gheleghen an dessen bref ghehenghet. Ghegheven tome Sunde nach Gods bort 1369 jaer up sunte Andreas dagh des hilghen apostels.

40. *Entwurf des von den preussischen Städten abzugebenden Gelöbnisses, die Schlösser Helsingborg, Malmö, Skanör und Falsterbo an Dänemark zurückzugeben, wenn sie 16 Jahre hindurch zwei Drittel des dort erhobenen Zolles und sonstiger Einkünfte erhoben haben würden. — 1369 Nov. 30.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 40.

In den namen Godes, amen. Witlic si al[len] den, de dessen bref seen efte horen lesen, d[at wi] ratman der stede in Pruczen, als Col[men Th]orun etc. bekennen unde betughen in desser [scrift], dat wi na den 16 jaren — *u. s. w. wie 1, Nr. 529 bis* — wes dar vallen m[ach unde vallen is in] den 16 jaren — *u. s. w. bis* — dem koninghe Woldemer van Denemarken unde des rikes rade, als her Henningh van Pudbuzk, hovetman des rikes unde den andern ratgheven, beide riddern unde knapen, v[or]benomet weder antworden vri unde umbeworne. Dat love wi den vorbenomeden koninghe und sinen ratgheven unde dem rike bi truwen unde bi eren to holdene sunder jeneghe helperede. Ok so scolen de ynwonere des rikes to Denemarken brukin al der vriheit, der wi stede unde de unse dar ghebrukin up Sconen; unde dat sta als vor uns unde vor de unse, wo se de koningh und de sine dar bi laten. Und to ener merer bewaringhe unde sekerheit so hebbe wi stede vorbenomet vor uns unde de andern stede in Pruczen ghelegin unse inghesegel an dessen bref henghet. Ghegheven tome Stralessunde na Godes bort 1369 jaer in sunte Andreas daghe des hilgen apostels.

B. 1. Gesandtschaftsakten.

41. *[Ein livländischer Rathssendebote an seine Stadt:] sendet durch den Boten Nikolaus eine Abschrift der zwischen Dänemark und den gemeinen Städten abgeschlossenen*

Verträge; verspricht, das dazu gehörige Privilegium nächstens zu schicken; begehrt die Besiegelung der transsumirten abseiten der Städte auszustellenden Urkunden; berichtet über die Versammlung zu Stralsund Nov. 30 und über die Tagesordnung der auf Mai 1 zu Stralsund anberaumten Tagfahrt. — [1369 nach Nov. 30.]

R aus Rathsarchiv zu Reval; Papierblatt, ohne Beglaubigung.

Servili et amica salutacione premissa. Domini amici. Noveritis finalem composicionem fore contractam inter regem W[aldemarum] Dacie, suos consiliarios et commune regnum suum, parte ex una, et communes civitates, parte ex altera, litteris sigillatis confirmatum, prout ipsarum vobis copias presenti vestro nuncio Nicolao transmitto [1]; excepta littera majore perpetue pacis et libertatis [2], posita in omni forma, prout in Lubic primo tempore fuit concepta [3], tamen aliquid in melius civitatum additum; cujus tamen in brevi integram transmittam copiam vestre discrecioni. Item noveritis, terminum esse contractum per communes civitates in Sundis celebrandum festo sancte Walburgis [4] ad discuciendum omne puntgelt sub juramento, et quod nuncii ordinentur in Norwegiam ad castrum Bahusen pro placitis, ut scitis, ibi servandis [5]. Item noveritis, quod ad terminum in Sundis servandum Walburgis vobiscum apportetis litteram cum sigillis civitatum Livonie [6] sigillatam appensis; cujus tenor de verbo ad verbum se habet, prout et faciunt cetere civitates: — *Folgt Nr. 39.* — Hec erit una littera super perpetuam pacem. Item adhuc apportetis aliam litteram super 16 annos; cujus tenor verborum sit talis: — *Folgt Nr. 40.* — Item mencio fuit . . . de Godlandia [7], tamen non ad finem. Item fuit de ipsis de Zirixe [8], tamen non finitum, sed bene placitatum. Item noveritis, quod recessus factus est per communes civitates in Sundis festo beati Andree apostoli: primo quod civitates communiter veniant in Sundis Walburgis ad Dacie regni consiliarios, ad respondendum de [com]posicione concepta, et quod ab illo loco et termino nuncii ordinentur super pentecostes in portum Mastrant pro placitis servandis cum rege Norwegie; item tales nuncii consulares communium civitatum ad dictum locum et terminum apportent, v[idelice]t [a] in Sundis, plenum computum de omni puntgelt usque huc suscepto, sic quod eisdem portent civitatibus litteram suarum civitatum, quod susceptor talis puntgelt complevit suo juramento, quod totaliter ad plenam perfectionem compoti appuntavit [b], juramentum non dimittendo; item domini consules Lubicenses mittent dominis suas litteras, et loquentur cum eisdem de placitis habitis. Domini dilecti, juxta sex florenos exposui pro vobis, licet parva vis in hoc sistat.

B. Beiläufige Verhandlungen.

42. *Lubbert von Arnholte quittirt Ertmar van Heryke, Bürgermeister zu Kulm, für 40 Mark preussisch, die er Namens der preussischen Städte an verschiedene von Hermann van Dulmen angeworbene Söldner ausgezahlt gehabt und jetzt von Ertmar von Heryke in Stralsund wieder erhalten habe. — 1369 Dec. 2.*

K aus Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Pergament, Siegel anhangend.

Ik Lubberd van Arnholte do kúndich alle den ghenen, de dessen bref seen unde hóren lesen, unde bekenne openbare, dat ik van deme erbarn manne, her

a) ut *R.* b) appntavit *mit Strich über* u; appresentavit?

1) *1, Nr. 514—16.* 2) *1, Nr. 513.* 3) *1369 Aug. 19, s. oben S. 32.*

4) *1370 Mai 1.* 5) *1, Nr. 505, 506; 2, Nr. 1—8.*

6) *1369 Okt. 21 und also vermuthlich auch Nov. 30 waren zu Stralsund anwesend* **Bernhard** *Hoppener von Riga und Johann Vorste von Dorpat.* 7) *R. v. 1370 Mai 1 § 16.*

8) *R. v. 1370 Mai 1 § 13.*

Ertmer van Heryke, borghermeyster tome Colme, hebbe entfanghen to dem Sunde vertich mark Prúsch to myner nōghe. Dit vorbenomede ghelt dat hadde ik Lubberd vorbenomed entrichted unde utegheven Johanne van Dinchlaghe unde Hermen Haken unde twen eren ghesellen, de ere dener waren unde der stede[a] van Prútzen Unde de untfengh to denste her Hermen van Dulmen to eme halven jare. Unde ik Lubberd van Arnholte vorbenomed sta vor alle ansprake den steden von Prútzen unde dem lande vor desser vorbenomeden denst unde vor ere erven, dat dar nen beswaringhe mer na comen scal, unde dessen bref to holdene to desser vorbenomeden quitebreve, also vere als her Ertmer vorghescreven entrichted wert van dessem vorbenomeden ghelde, dat he my heft entrichted. To ener orkunde unde ener grotteren bekantnisse, so hebbe ik Lubberd van Arnholte vorbenomed myn ingheseghel vor dessen bref ghehenghet. De is ghegheven tome Sunde na Godes borth dritteynhundert jar in deme neghenundesestighesten jare des sondaghes vor sunte Barbaren daghe der hilghen juncvrowen.

Versammlung zu Stralsund. — 1370 Mai 1.

C. *Den Verträgen schliesst sich noch eine Originalausfertigung der Vertragsurkunde für Kampen an. Man beachte die Zahl der Siegelstreifen und Siegel in unserer Nr. 43 und in Bd. 1, Nr. 523, 524.*

C. Verträge.

43. *Der dänische Reichsrath urkundet über den mit Kampen geschlossenen Frieden. — 1370* (des neghesten daghes na Godes hemmelvard) *Mai 24.*

Stadtarchiv zu Kampen; Original, Pergament, 31 Siegelstreifen, 21 Siegel anhangend. Gedruckt: daraus (Molhuysen u. van Doorninck,) Charters en Bescheiden over de Betrekking der overijsselsche Steden, bijzonder van Kampen, op het Noorden van Europa S. 71.

a) der stede der stede *K.*

HANSETAGE

VON 1370—1387.

NACHTRÄGE.

Verhandlungen zu Bohus. — 1370 Jun. 24.

B. *Dem unter Verträge gedruckten Ratifikationsformular in der für Lübeck bestimmten Fassung (2, Nr. 6) gesellt sich ein weiteres bei, das für Kampen berechnet ist.*

B. Verträge.

44. *Formular für die Ratifikation des zwischen Goswin Ludekinsson und Everhard Boze von Kampen, nebst den Rathssendeboten der anderen Hansestädte, und König Hakon von Norwegen zu Bohus geschlossenen Stillstandes.*

Stadtarchiv zu Kampen; Pergament.
Gedruckt: (Molhuysen u. van Doorninck,) Charters en Bescheiden over de Betrekking der overijsselsche Steden, bijzonder van Kampen, op het Noorden van Europa u. s. w. S. 78—80.

Verhandlungen mit Nowgorod. — 1371.

Wann die Gesandtschaft nach Nowgorod beschlossen wurde, ist uns unbekannt. 1370 Mai 1 waren, wie sich aus 1, Nr. 522 § 16 ergiebt, Rathssendeboten von Wisby auf dem Tage zu Stralsund anwesend, doch macht der Recess die Nowgoroder Angelegenheit nicht namhaft. In einer 2, Nr. 32 gedruckten Aufzeichnung der Nowgoroder Skra heisst es: 1370 circa Johannis baptiste hadde orleghe ghewesen túschen den heren van dem lande unde den Russen, dat hadde twe jar unde lenk. Do worden de heren van Lubeke des to raade myt dem rade van Gotlande, dat se senden to Tarbate erlike booden. *Darauf hin aber eine sonst nicht beglaubigte Versammlung der Hansestädte um 1370 Jun. 24 anzunehmen, scheint mir nicht gerathen. — Leider ist Johann Schepenstede von Lübeck, geschweige denn Daniel van der Heide von Wisby, zwischen der Versammlung zu Stralsund 1370 Mai 1 und der Versammlung zu Dorpat 1371 Mrz. 11 — wenigstens aus den gedruckten Archivalien — nicht nachzuweisen, und wir können daher auch den Anfang der Verhandlungen nicht näher bestimmen. — Eine Aufzeichnung aus dem Lübischen Archiv, die ich 2, Nr. 31 diesen Verhandlungen und dem Jahre 1370 zugewiesen habe, gehört den Verhandlungen von 1373 an. Sie berichtet uns nämlich von 2 Gerichtstagen, welche wegen derjenigen, die das Verbot mit den Russen zu handeln übertreten haben, Jul. 25 und Jan. 12 gehalten werden sollen, und 1373 Mai 1 (2, Nr. 54) schreiben die Hansestädte an den Kaufmann zu Nowgorod, dass wegen der Ueber-*

tretung dieses Verbotes ihre Rathssendeboten Jul. 25 nach Nowgorod kommen sollen. — Für die Nowgoroder Verhandlungen bleiben, wenn wir von Nr. 32—35, als dem Dorpater Tage von 1371 Mrz. 11 angehörig, absehen, nur der Vertrag zu Neuhausen (Kurland) 1371 Jun. 28 [1] *und der nicht ratificirte nowgorodische Vertragsentwurf übrig (2, Nr. 36, 37). — Aug. 22 waren die Rathssendeboten von Lübeck und Wismar nach Dorpat zurückgekehrt, und wie vor der Aufnahme der Verhandlungen 1371 Mrz. 11 beschlossen worden war, kein russisches Gut auszuführen, so hatte nach Abbruch derselben Johann Schepenstede die Nowgorodfahrt verboten. — Der Dorpater Tag von 1371 Sept. 3 scheint als Tag der livländischen Städte beabsichtigt zu sein, und Schepenstede und von der Heide werden an demselben wohl nicht mehr theil genommen haben. — 1371 Okt. 27 war Schepenstede auf dem Tage zu Stralsund.*

Versammlung zu Dorpat. — 1371 Mrz. 11.

Aus den 2, Nr. 32—35 gedruckten Akten erfahren wir Einiges über die Thätigkeit dieser Versammlung. Man beschloss, dass kein russisches Gut ausgeführt werden dürfe (2, Nr. 34, 35), fand den Rechtssatz, dass die Einfuhr nach Nowgorod einzustellen sei, sobald der deutsche Kaufmann daselbst arrestirt werde (2, Nr. 33 [2]*), und nahm schliesslich eine neue Redaktion der Nowgoroder Skra vor (2, Nr. 32).*

Versammlung zu Stralsund. — 1371 Mai 25.

Das 1, Nr. 507 gedruckte Schreiben Lübecks an seine Rathssendeboten wird den Gesandtschaftsakten dieser Versammlung anzuschliessen sein. — Auf der Rückseite der Rostocker Handschrift des Recesses findet sich ausser 2, Nr. 15 noch Folgendes: Gherekinus Langhe non debet securari in aliqua civitate propter hoc, quod projurus effectus est Sundis, de consensu omnium civitatum, quia rogabantur pro hoc per Wysmarienses. *Zu dieser für die Geschichte des hansischen Verfestungswesens sehr beachtenswerthen Notiz vgl. 1, Nr. 376 § 6 und 2, Nr. 306 § 1.*

Versammlung zu Dorpat. — 1371 Sept. 3.

Eine an Reval gerichtete Einladung Dorpats zu dieser Versammlung ist 2, Nr. 38 unter den Akten der Verhandlungen mit Nowgorod mitgetheilt. Den Beschluss, die Versammlung zu Stralsund Okt. 27 zu besenden, erkennt man aus der Aufführung dreier Rathssendeboten von Riga, Dorpat und Reval im betreffenden Recess (2, Nr. 18). Die Einladung zu dieser auf Sept. 29 anberaumten Stralsunder Versammlung s. 2, Nr. 12; vgl. 2, Nr. 17.

[1]) *Vgl. das Schreiben Lübecks von 1371 vor Mai 25: 2, Nr. 10.*
[2]) *Demgemäss muss das Regest 2, Nr. 33 berichtigt werden.*

Versammlung zu Stralsund. — 1371 Okt. 27.

A. 1. *Unter Gesandtschaftsakten folgen zwei Schreiben Lübecks an seine Rathssendeboten Jakob Pleskow, Johann Schepenstede und Hermann van Osnabrück, die in keiner andern Versammlung zu Stralsund beisammen waren. Auffällig ist, dass der ebenfalls anwesende Johann Lange nicht mitgenannt wird. Ueber die Datirung von Nr. 46, und in Folge dessen auch von Nr. 45, ist aber wegen ihrer Uebereinstimmung in der Summe von 1599 ℔ 1/2 β mit 2, Nr. 18 § 15 kein Zweifel möglich.*

C. *Den Anlagen schliesse ich vier weitere Nummern an, von denen sich Nr. 47 auf die in § 14 des Recesses (2, Nr. 18) enthaltene Pfundzollabrechnung bezieht, während Nr. 50 derselben vorangehen muss und sich nicht genau datiren lässt. — Der hier in Betracht kommende Pfundzoll dauerte von 1367 Nov. 11 (1, Nr. 413) bis 1371 Sept. 29 (1, Nr. 522 § 3). Die uns aus diesem Zeitraum erhaltenen Abrechnungen von 1368 Okt. 6 (1, Nr. 484), 1369 Mrz. 11 (1, Nr. 490), 1369 Okt. 21 (1, Nr. 512) und 1371 Okt. 27 stimmen mit unserer Nr. 50 nirgendwo überein. 1369 Okt. 21 lieferte Goswin Ludekenson von Kampen zu Stralsund 140 ℔ ab, die er* a quibusdam Anglicis, Flamingis, Brabantinis *erhoben hatte, und da ausserdem von Kampen 397 1/2 ℔ eingenommen waren, so bemerkt Mantels*[1] *mit Recht, dass das von Goswin Ludekenson abgelieferte Geld als die in Schonen gehabte Einnahme anzusehen sei. Auf demselben Stralsunder Tage wurde beschlossen (1, Nr. 510 § 11, 7), dass von Ostern 1370 ab jede Stadt das Pfundgeld, das sie sowohl zu Hause als auch in Schonen von ihren Bürgern erheben würde, zu ihrem eigenen Besten verwenden dürfe, dass aber das hier wie dort von Fremden eingenommene Pfundgeld nach wie vor nach Mannzahl unter alle Städte zu vertheilen sei. In Nr. 48 macht nun Kampen Lübeck die Mittheilung, dass es von seinen Bürgern kein Pfundgeld nehme, verabredetermassen aber es* de mercatoribus Anglie, Flandrie et Brabancie *zu erheben fortfahre. Eben dieses Pfundgeld, in Kampen und in Schonen* (pecunia libralis et thelonium Scanie) *von Engländern, Flämingern und Brabantern erhoben, verrechnet Kampen in unserer Nr. 50, und diese Abrechnung muss also zwischen Ostern 1370 und Oktober 1371 fallen. Da nun bei der Abrechnung vom 27 Okt. 1371 Kampen und Elburg gar Nichts, Harderwyk und Zütphen nur ganz unbedeutende Summen anzugeben hatten, so wird man annehmen dürfen, dass die Abrechnung kurz vorher stattgefunden habe. — Nr. 49 scheint sich durch das Tagesdatum Nr. 48 anzuschliessen.*

A. 1. Gesandtschaftsakten.

45. *Lübeck* [*an seine Rathssendeboten zu Stralsund:*] *schickt eine von dem Kaufmann zu Brügge erhaltene Antwort, und wünscht, dass sie sich wegen dieser Angelegenheit mit den Rathssendeboten der anderen Städte berathen. —* [*1371*] *Okt. 8.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, mit Resten des briefschliessenden Siegels.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 756.

Honorabilibus viris, dominis Jacobo de Plescowe, Johanni Schepenstede et Hermanno de Osenbrügghe, conconsulibus nostris quam dilectis presentetur.

Amorifera salutacione in dulcedine premissa. Dilectionibus vestris transmittimus litteras responsales seniorum et mercatorum Brugis Flandrie super litteris

[1]) *Der im Jahre 1367 zu Köln beschlossene zweite hanseatische Pfundzoll S. 24.*

nostris nuper illic missis presentibus interclusas, desiderantes, ut, ipsis per vos lectis et intellectis, ipsas consulibus civitatum, si placet, porrigere et cum eis insuper loqui et consiliari curetis, quid expediat in negocio hujusmodi facientes. Datum in profesto Dyonisii et sociorum ejus martirum, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

46. *Lübeck [an seine Rathssendeboten zu Stralsund:] meldet die Kosten seiner Friedeschiffe. — [1371] Okt. 28.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, mit Resten des aufgedrückten Sekrets Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 736.

Laude dignis viris, dominis Jacobo Plescowe, Johanni Schepenstede et Hermanno de Osenbruggen, nostris conconsularibus quam dilectis, porrigatur.

Sincerissima et omnis boni salutacione cordintime preaccepta. Carissimi. Discrecionibus vestris transscribimus computum expensarum de navibus defensoriis, qui est talis:

Summa pecunie date stipendiariis est 570 marce et 8 solidi Lubicensium denariorum.

Summa pecunie date naucleris et nautis 348 marce et 7 solidi.

Summa victualium et aliorum correquisitorum 680 marce et 18 denarii.

Summa universalis 1600 marce minus $15\frac{1}{2}$ solidis.

Cetera lator. Bene valete perpetua cum salute. Datum die sanctorum Symonis et Jude, nostro sub secreto.

Consules Lubicenses.

C. Anlagen.

47. *Kiel bekennt, von Stralsund Namens der Städte 164 Mark erhalten zu haben. — 1372 Mai 6.*

S aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Pergament, Siegel anhangend.

Vor al den ghennen, de dessen bref seen edder horen lesen, so bekenne wy ratman van deme Kyle, dat uns hebben gheven de heren van deme Sunde vertyn mark unde ander half hundert mark penninghe Lubisches paghementis van der heren weghene der stede[1]. Tú ener bethughin[g]e[b] so hebbe wy unse inghesceghele henghet vor dessen jheghenwardi[g]en[c] bref, de screven unde gheven is na Ghodes borht[d] druttcynhundert jar an deme twe unde seventistighe[ste]n[e] jare an deme daghe unses Heren hemelefart.

48. *Kampen an Lübeck: übersendet die besiegelten Urkunden Zütphens, Harderwyks und Kampens; meldet, dass es von seinen Bürgern kein Pfundgeld erhebe, aber von Engländern, Flämingern und Brabantern dasselbe zu erheben fortfahre; bittet um rechtzeitige Nachricht, wann ein Tag mit König [Hakon] von Norwegen stattfinden werde, da es denselben zu besenden bereit sei. — [1371] Nov. 6.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Papier, mit Spuren des rückwärts aufgedrückten Siegels.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 740.

a) *Folgt* h *S.* b) bethughino *S.* c) jheghenwardien *S.* d) borcht *S.* e) seventistighen *S.*

[1]) *Vgl. 1, S. 33:* Unde de vamme Sunde willen gheven den van der Wismer 259 mark unde 5 schilleng, so lopet dar over 164 mark unde 11 schilleng, de willen se gheven den vamme Kyle.

Honorabilibus, prudentibus et discretis viris et dominis laudabilibus, proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, nostris dominis et amicis presinceris.

Omni sinceritate tocius honoris ac amicicie prelibata. Domini et amici reverendissimi. Vestre laudabili honestati et mirifice prudencie litteras Zutphanienses, Harderwigenses et nostras sigillatas per latorem presencium destinamus, humiliter supplicantes, quatenus dirigi easdem, quo dirigende fuerint, prout scitis, volueritis ordinare. Significantes eciam vobis, quod pecuniam libralem nullam de nostris civibus tollimus, sed tantummodo de mercatoribus Anglie, Flandrie et Brabancie, veluti vobiscum concordavimus, tollimus ita, ut prius fecimus, eandem. Preterea, sincerissimi domini et amici, si fuerit aliqua dies placiti statuta cum domino rege Norwegie observanda, ad illam nostros consulares, dummodo nobis satis mature vestris litteris significaveritis diem et locum, libenter dirigemus. Altissimus vos conservet feliciter et longeve, nobis precipientes plena fide. Datum mensis Novembris die sexta, nostro sub secreto. Scabini et consules civitatis Campensis.

49. Kampen an Lübeck: bittet um Nachrichten über die jetzige Lage der Dinge. — [1370?] Nov. 7.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 741.

Viris mire honestatis et magne prudencie, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, nostris amicis predilectis.

Omni decencia preconcepta. Domini et amici karissimi. Vestram benignitatem preclaram intime deprecamur, quatenus de statu et circumstanciis quorumcunque maris et terre, de quibus vobis constiterit, nos vel nostros quomodolibet tangentibus per latorem presencium nobis dignemini vestris litteris enodare. Virginis filius vos conservet, nobis precipientes tota fide. Datum mensis Novembris die septima, nostro sub secreto. Scabini et consules civitatis Campensis.

50. Abrechnung der Städte Kampen, Harderwyk, Elburg und Zütphen über das von Brabantern, Flämingern und Engländern in ihren Städten und auf Schonen erhobene Pfundgeld. — [1371.]

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Pergamentblatt, auf der Rückseite: Computaciones de pecunia librali et de thelonio Scanie et aliis.

1. Dit is dat puntgeld van Brabant: 12 dubbele matune[1] vor 12 mark unde 12 schilling Lubisch; item 17 scilde[2] vor 12 mark unde 12 schilling Lubisch; item 8 vranken[3] vor 5 mark unde 4 schilling Lubisch; item 4 nobbele[4] vor $5^1/_2$ mark Lubisch; item 2 leyune[5] vor 29 schilling Lubisch; item 6 gulden[6] vor 3 mark unde 10 schilling; item $^1/_2$ nobbel[7] unde 1 matuen[8] vor 20 schilling Lubisch: summa 43 mark min 1 schilling Lubisch.

2. Dit is dat puntgeld der Vlaminghe: 8 leyune[9] vor 7 mark 5 schilling unde 4 penning Lubisch; item 2 dobbele matune vor 34 schilling Lubisch; item 3 nobbele unde 6 schilling Lubisch vor $4^1/_2$ mark Lubisch; item 4 gulden[10] vor $2^1/_2$ mark Lubisch; item 7 Robertus[11] vor $3^1/_2$ mark Lubisch; item 5 vranken

1) *Je 17 β.* 2) *Je 12 β.* 3) *Je 10 β 6 ₰.*
4) *Je 22 β; vgl. Anm. 7 u. § 3 Anm. 6.* 5) *Je 14 β 6 ₰.; vgl. § 2 Anm. 9.*
6) *Je 9 β 8 ₰.; vgl. § 2 Anm. 10.* 7) *11 β; vgl. Anm. 4 u. § 3 Anm. 6.*
8) *9 β; vgl. § 3 Anm. 3.* 9) *Je 14 β 8 ₰.; vgl. § 1 Anm. 5.*
10) *Je 10 β; vgl. § 1 Anm. 6.* 11) *Je 8 β.*

unde 6 penning Lubisch vor 3 mark unde 5 schilling Lubisch; item 2 scilde vor 24 schilling Lubisch; item 1 mark Lubyscher penninge: summa 25 mark 12 schilling unde 4 penning Lubisch.

3. Dit is dat puntgelt der Engelschen: in primo 24 nobbele vor 33 mark Lubisch; item 46 vranken vor 30 mark unde 3 schilling Lubisch; item 8 helme [1] vor 9 mark Lubisch; item 15 gangers [2] vor 10 mark unde 5 schilling Lubisch; item 8 rosekens matune [3] vor 4½ mark Lubisch; item 20 leyune unde 2 Robertus unde 11 schilling min 4 penning Lubisch vor 20 mark Lubisch [4], item 46 dobbele matune unde 2 schilling Lubisch vor 49 mark Lubisch; item 117 scilde unde Vrankesche matune [5] unde 2 veryken van nobbelen [6] vor 88 mark unde 7 schilling Lubisch [7]; item 12 mark Lubisch an Engelschen penningen: summa 256 mark unde 7 schilling Lubisch.

4. Summa van all 325 mark unde 28 penning Lubisch. Dit antworde uns her Everd Boze half, unde half byhelt he et selven. Unde vor unse helfte is uns Rolof de muntere [8] sculdich 162½ mark Lubisch unde 14 penninghe.

5. Item na desser vorscrevenen rekenscap brochte uns de van Herderwic van ereme puntgelde 4 dobbel matune to 17 schillinghe; item 2½ nobbel to 22 schillinghe; item 4 rosekens matune to 9 schillinghe; item 2 leyune to 14 schillinghe unde 8 penninghe; item 1 Vrankeschen ryder 11 schillinghe; item 1 Robertus 8 schillinghe; unde 2 witte penninghe: summa 13 mark Lubisch.

6. Item de van Drelleborch 5 kerle to 10½ schillinghe; item 1½ nobbel to 22 schillinghe; item 5½ schillinghe Lubisch: summa 5 mark unde 11 schilling Lubisch.

7. Item de van Sutvynne 2 dobbel matune to 17 schillinghen; item 12 schillinghe unde 5 penninghe Lubisch: summa 2 mark 14 schillinghe unde 5 penninghe Lubisch.

8. De summe van dessen nascreven dren steden is 21 mark 9 schillinghe unde 5 penninghe.

Versammlung zu Lübeck. — 1373 Mai 1.

A. *Den Vorakten dieser Versammlung schliesse ich zwei Schreiben an, die mit einander die Verpfändung und Wiedereinlösung goldener Schmucksachen Hakons von Norwegen bei Stralsunder Bürgern gemeinsam haben. Das Datum des einen 1372 Okt. 1 wird die von Wehrmann gegebene Datirung des anderen 1373 Jan. 28 bestätigen, und von diesem auch seinerseits die Berechtigung zur Aufnahme in die Recesssammlung empfangen.*

Früher habe ich in den Vorakten dieser Versammlung (2, Nr. 50—52) zusammengestellt, was sich auf die Zwistigkeiten zwischen Lüneburg und Braunschweig bezieht. — Da Braunschweig eingeladen, aber nicht erschienen war, so stellte Lüneburg den Antrag (2, Nr. 53 § 13), dass man ihm Hülfe gegen Herzog Magnus von Braunschweig stelle. Die Städte schrieben (2, Nr. 55) an Braunschweig und ersuchten um sofortige Antwort, damit sie nach Empfang derselben weitere Beschlüsse

1) *Je 18 ß.* 2) *Je 11 ß.* 3) *Je 9 ß; vgl. § 1 Anm. 8.*
4) *20 × 14 ß 8 ₰ = 293 ß 4 ₰ + 2 × 8 ß 16 ß + 10 ß 8 ₰ = 320 ß = 20 ℳ.*
5) *Je 12 ß.* 6) *Je 5 ß 6 ₰; vgl. § 1 Anm. 4. u. 7.*
7) *117 × 12 ß = 87 ℳ 12 ß + 2 × 5 ß 6 ₰ = 11 ß, macht 88 ℳ 7 ß.*
8) *Rolf Gude war damals Münzmeister zu Lübeck.*

fassen könnten. Diese Antwort liegt uns leider nicht mehr vor, und der Recess erwähnt nur, dass die Sache bis zur nächsten Versammlung ad referendum genommen sei; aber aus dem Schreiben der preussischen Städte von Jun. 12 (2, Nr. 62), das bei der Versammlung zu Rostock Jun. 29 einging (2, Nr. 63 § 7), ersehen wir, dass seitens der wendischen Städte an ein energisches Einschreiten gegen Braunschweig gedacht sein muss. Die Preussen meinen, die von Braunschweig erhaltene Antwort laute wol unde beschedeliken, *und sie rathen die Sache gütlich fortzusetzen,* ir men se also overgheve, alse des gheramet was.

C. *Zur Korrespondenz der Versammlung gehört die Antwort Magdeburgs auf ein verlorenes Schreiben der Städte, in welchem diese Magdeburg um Vermittelung bei Braunschweig angegangen sein müssen. Magdeburgs darauf hin an Braunschweig gerichtetes Schreiben und die von Braunschweig ertheilte Antwort sind gleichfalls nicht mehr erhalten.*

A. Vorakten.

51. *Ritter Tuvo Galen an die Stralsunder Bürger Brando und Elard Wesler: meldet, dass König Hakon genannte Kleinodien von ihm und Ritter Andreas Jakobsson zurückgekauft habe, und bittet, dieselben dem Könige gegen Erstattung der von ihnen darauf bezahlten Pfandsumme ausliefern zu wollen. — 1372 Okt. 1.*

Aus frstl. Archiv zu Putbus auf Rügen; Original, das angehängte Siegel abgefallen.

Discretis viris ac circumspectis, Brandoni Weslere et Elardo Weslere, civibus Sundensibus, Tuvo Galen de Thuristorpe, miles, in Domino salutem. Discrecionibus vestris ac omnibus, quorum interest, notifico per presentes, quod illustris princeps, dominus Haquinus, Dei gracia Norwegie et Swecie rex, clenodia sua, que vobis dominus Andreas Jacobi miles et ego olim pro pignore tradidimus, videlicet unam coronam auream cum lapidibus preciosis, ac unum balteum aureum cum lapidibus preciosis, necnon unum monile aureum cum lapidibus preciosis, dictum vulgariter vorspan, continens in se unam litteram, videlicet B [1], eciam de auro et lapidibus preciosis, ab ipso domino Andrea et a me et ab heredibus nostris omnino redimerat, ita quod ipse dominus Andreas et ego reddimus de hoc penitus nos contentos, et quod ipse dominus Andreas et ego aut heredes nostri seu procuratores recognoscimus, nos nullum jus habere de cetero ad clenodia supradicta. Et ut eo cerciores sitis in isto, promitto vobis ego, predictus Tuvo Galen, miles, quod apertam litteram predicti domini Andree Jacobi, huic mee littere consimilem et conformem, vobis versus civitatem Stralesund infra hinc et proximum festum natale Domini utique destinabo, inpedimentis omnibus circumscriptis [a]. Et idcirco rogo vos Brandonem Weslere et Elardum Weslere, ut supradicta clenodia ipsi domino regi vel suo certo nuncio ex parte ipsius domini Andree ac ex mea utique assignetis, soluta vobis illa summa pecunie, super qua vobis pronunc dirigit pupplica scripta sua. Et sciatis, quod extunc de predictis clenodiis ipse dominus Andreas aut ego vel heredes nostri non monebimus ullo modo. Et in hujus rei majorem evidenciam sigillum meum duxi presentibus appendendum. Datum apud Tegha prope Tunsberg anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo prima die mensis Octobris.

52. *Lübeck an König Hakon von Norwegen: antwortet, dass sich die Rathssendeboten der Seestädte nach Ostern (Apr. 17) in Lübeck versammeln werden, und dass es*

a) circumscriptis *ist wohl unrichtig.*

1) *Die Mutter Hakons hiess Blanka.*

dann mit Stralsund wegen der dem Könige trotz erfolgter Zurückerstattung des Pfandschillings von Lambert Bokhem vorenthaltenen Kleinodien reden wolle. — [1373] Jan. 28.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck: Brief-Kopiarius fol. 34 b.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 655; Lüb U. B. 4, Nr. 187.

Sereno et glorioso principi ac domino magnifico, domino Haquino, regi Norwegie et Zwecie, fautori nostro sincerissimo, humiles proconsules et consules civitatis Lubicensis cum omnimoda reverencia et recommendacione humilima voluntariam in quibuslibet beneplacitis obsequelam. Graciose princeps et domine. Vestre dominacionis litteras nobis destinatas, continentes, quomodo nonnulli cives Sundenses clenodia quedam ac alias quasdam res vestras de auro, alias Lamberto Bokhem impigneratas, postea tamen per vos redemptas, detinent, super quibus vobis justiciam et satisfactionem ab ipsis dominis consulibus Sundensibus et a dictorum clenodiorum detentoribus fieri petitis, reverenter accepimus intellectione luculenta: magnificencie vestre reformantes, quomodo nuncii consulares communium civitatum maritimarum post lapsum instantis festi pasche nobiscum Lubeke ad placita congregabuntur, coram quibus cum dictis consulibus Sundensibus debita diligencia loquemur super negocio pretacto et consequenter inde vobis reordinari procurabimus responsum expeditum; illustritatem vestram devocius exorantes, quatenus, cum sane nostis, qualiter se res habet inter vos et civitates, dignemini, dictis consulibus Sundensibus et nobis atque nostratibus esse et persistere graciosus dominus promotorque benignus, quemadmodum de vestra serenitate non sumus diffisi. Personam vestram regalem conservet incolumem et longevam rex regum. Datum die sancti Karoli regis, nostre universitatis sub sigillo.

C. Korrespondenz der Versammlung.

53. *Magdeburg an Lübeck: antwortet auf ein Schreiben der Seestädte, dass es wegen der zwischen Lüneburg und Braunschweig obwaltenden Streitigkeit an Braunschweig geschrieben habe, und sendet die von diesem erhaltene Antwort. — [1373] Jun. 13.*

L aus Stadtarchiv zu Lüneburg, alte Kanzlei, Kasten der Schatulle: Civitatum variarum.

Honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris favorosis, presentetur.

Unsen unvordrotenen dinst tŏ allen tiden vor. Erbarn wisen heren, radismeistere unde radheren, lyven gunstigen frunde. Also uns dy vornomene wise lude, vorwesere der meynen seestede, under juwer stad ingesegel nylckest tŏ screven hadden umme tweyunghe der erbaren lude der von Lunemborch wedder de vorsichtigen lude, de von Brunswic, dy sulven von Bruneswic tŏ underrichtende, dar hebbe wy uns umme juwer lŷve gik tŏ fruntlikeme dinste gerne an be[wi]set [a], so wy getruwligist mŏchten, dat sie uns dissen [u]nvorsloten [b] briff wedder tŏ antwerde screven hebben. Swes wie gik vorbat dynen scolen, dar an gebedet tŏ allen tiden. Geven under unser stad secreto des mandages na deme sondage trinitatis.

Radmanne unde innigismeistere der stad tŏ Magdeburg.

a) bebreset (?) L. b) invorsloten L.

Verhandlungen zu Nowgorod. — 1373.

Akten dieser Gesandtschaft sind schon 2, Nr. 65—69 gedruckt. Oben S. 41 ist bemerkt, dass auch 2, Nr. 31 zu denselben gehört. Beschlossen wurde die Gesandtschaft im Recess zu Lübeck 1373 Mai 1 § 10. Aus 2, Nr. 31 wissen wir, dass zwei Gerichtstage wegen derer, welche das Verbot der Nowgorodfahrt übertreten hatten, stattfinden sollten: Dorpat Jul. 25 und Jan. 6.

Schon 1371 Okt. 27 zu Stralsund (2, Nr. 18 § 9) hatte Godeke Krampe Bürgen für seine wegen dieses Vergehens arrestirten Waaren in Nowgorod bestellt; 1373 Mai 1 schreibt die Versammlung zu Lübeck an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod (2, Nr. 54), dass derselbe darauf hin Godeke Krampe seine Waaren verabfolgen lasse. Eben dieses Schreiben nennt gleichfalls den einen Gerichtstermin: Jul. 25.

Auf dieser Versammlung zu Lübeck 1373 Mai 1 waren von Wisby Arnold Haverstro und Friedrich van der Smede anwesend (2, Nr. 53, S. 65).

Es passt also nicht zu dieser Sachlage, dass ein Schreiben Lübecks an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod (2, Nr. 66), in welchem Lübeck die Ankunft Wisbyscher Rathssendeboten noch erwartet, wegen der Uebertreter des Verbotes der Nowgorodfahrt noch unentschlossen ist, von einer Absendung Lübischer und Wisbyscher Rathssendeboten noch Nichts weiss, 1373 Mai 15 von mir datirt worden ist. Da es später als die Gesandtschaft von 1371 ist, so muss man es mit Bunge auf 1372 Apr. 25 setzen.

1371 Sept. 1, wenn wir das 1, Nr. 387 gedruckte Schreiben jetzt richtig datiren (s. oben S. 18), hatte Wisby noch keine Nachricht von dem unglücklichen Ausgang der Gesandtschaft von 1371; Okt. 27 waren die Rathssendeboten unverrichteter Sache zurückgekehrt (oben S. 42); zwischen Nov. 14 und Dez. 25 kam jedoch ein Friede zu Stande (2, S. 43). 2, Nr. 66 lehrt uns nun, dass man einen Waffenstillstand bis 1372 Jun. 24 abgeschlossen hatte. Inzwischen waren aber die Nowgoroder mit Klagen wegen Beraubungen vor der Newa und zu Stockholm aufgetreten, und der deutsche Kaufmann seinerseits beschwerte sich über neue Bedrückungen durch die Russen. Lübeck verlangt, dass man in Livland die Verlängerung dieses Stillstandes auswirke.

Die Zusammenkunft Wisbyscher Rathssendeboten mit dem Lübischen Rath hatte, wenn sie stattfand, keinen Erfolg. Die Appellationsfrage, die 1373 Mai 1 zu Lübeck aufs Neue ventilirt wurde, stand offenbar im Wege. Hier in Lübeck dagegen wurde die Gesandtschaft beschlossen.

Soweit das Material vorliegt, erkennen wir drei Akte in der Gesandtschaft: 1) Dorpat Jul. 25 Gerichtstag; 2) Nowgorod Sept. 29 Vertrag mit Nowgorod, Revision der Skra, vergebliches Verlangen Rigas nach einem eigenen Aeltermann, Okt. 21 erfolglose Verhandlungen wegen der Appellation; 3) Dorpat Jan. 6 Gerichtstag.

A. *Unter* Vorakten *sind zwei Schreiben mitgetheilt, die sich auf dieselben Verhältnisse zu beziehen scheinen, wegen deren Lübeck (2, Nr. 66) dem deutschen Kaufmann zu Nowgorod antwortet. Die Datirung dieses Schreibens von 1372 Apr. 25 motivirt auch die Ansetzung jener auf 1372 Mrz. 19.*

C. *Den* Anlagen *füge ich ein viel späteres Schreiben hinzu, das uns über das Ableben des Lübischen Rathmannes Johann Lüneborg auf dieser Gesandtschaftsreise Auskunft giebt.*

A. Vorakten.

54. Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: klagt über neue Satzungen, welche bei seiner Ankunft in Nowgorod von den Russen gemacht seien; fürchtet

dass seine Sache durch die Ankunft des Sommergastes noch schlimmer werde, da die Kirche voll Gutes sei; bittet um Erwägung seiner Angelegenheit, bis Lübeck und Wisby, denen er seine Klage ebenfalls gemeldet habe, Antwort senden werden; hat ebenso an Riga und Dorpat geschrieben. — [1372] Mrz. 19.

R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, stark durchlöchert, mit Ueberresten der beiden briefschliessenden Siegel.

Honorabilibus et ingeniosis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, detur.

Omnis reverencie, complacencie et obsequiose vol[untatis] salutacione preoptata. Juwe vorsichtegheit do wi to wetende, alse gi wol vernomen hebben, zake, wor umme de leyde verworwen waard unde desse dach ghedaghed is, dar up de kopman nû menelken to Nogarden ghetoghen is, sunderlken um des groten heveghen ghûdes willen, des en deel lange ghestan hadde, da[t][a] unbewerd bleef. Des klaghe wi ju nû klegelken, wo de uppersten van kopluden to Nogarden valselken unde untruwelken hebben ghestifted, stemped unde ghemaked ene nige quade, valsche settinge up den kopman unde up syn ghûd, des ghelike ny er ghesed is. De settinge heft ghestan van der tyyd, alse de kopman erst to Nogarden quam, wente noch, unde wi swarliken hir umme bedroved zynd unde noch swarliker bedroved werden dor der willen, de noch menen to komende, unde ze myd uns moghen bedroved werden um des scaden willen, de dar van komen mach, wend id zûne is, dat wi unse wand môten wedder udvoren um de settinge, de ze ghesad hebben up unse ghud. Hir up moghe gi proven, wo ver[dret]elken wi hir liggen myd unser vronde ghûd bynnen dessem daghe, dar [wi gherne] dat beste by d[eden, kon]de wi. Hir umme bidde wi ju ghûnstelken, dat gi juwen wisen raad hir[to v]oeghen, dat id in [ander] puntte kome, wend wi uns vermôden desse zake to verergernde van daghe to daghe jo mer [unde] mer, unde nicht to beternde, wend al er upsad is up de tokûmpst des zomergastes, des mos[te] de kopman ghans verderved werden, wente de kerke to Nogarden vûl ghûdes is boven unde benedden, des ghelikes ny er ghevresched en ward. Wor umme wi bidden ynwendechliken juwe wisheid, dat gi desse zake hertelken to ju nemen unde des kopmans sûneste unde zyn beste hir ane betrachten, wente de kopman verdretelken liden moed vele stucke unde zake, de wol wandelbar zynd. Desse sûlven zake hebbe wi ghescreven an de van Lubeke unde van Gotlande, unde wi bidden ju vrontelken, dat gi desse vorscrevenen zake to herten nemen unde verholden bette to der tyyd, dat gi en antwarde wedder hebben van den van Lubeke unde van Gotlande, wente desse beede, der wi ju nû b[id]den, hebbe wi en witlik ghedan in unsen breven; dar to hebbe wi en ghescreven alle stucke unde zake, de dem kopman menelken anliggende is to desser tyyd. Ok hebbe wi ze ghebeeden um en vrontlik kord antwarde wedder to scrivende myd den ersten. Item weted, dat wi in al dessen vorscrevenen stûcken nicht anders en menen unde zôken, wen des kopmans nûd unde zyn beste, unde nicht unse profyyd. Were jenich man, de uns dar enboven wolde mede bedenken edder dar up spreken, zo scrive wi dyd an ju, um dat de kopman hir ane unversûmed unde umbelasted blive, id kome, wo id kome. En vrontelk antwarde beghere wi van ju, uns wedder to scrivende juwen willen. In Domino valete feliciter et tute. Scriptum feria sexta ante dominicam palmarum sub oldermannorum sigillis.

Oldermanni communesque mercatores Nogardie dirigunt hec.

Desse sulven zake hebbe wi ok ghescreven in den raad to der Rige und to Tarbate.

a) dar R.

55. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Riga: wie vorher; hat ebenso an Dorpat und Reval geschrieben. — [1372] Mrz. 19.*

Aus Rathsarchiv zu Riga; Original, Papier, mit Ueberresten der beiden briefschliessenden Siegel.
Gedruckt: daraus Napiersky, Russisch-livländische Urkunden Nr. 129.

Prudentibus et honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis detur.

Omnis reverencie, complacencie et obsequiose voluntatis preoptata. Juwer erbaregheid — *u. s. w. wie Nr. 54 bis* — kome. En vrontlik antwarde beghere wi van ju, juwen willen uns wedder to scrivende bi den ersten. In Domino valete feliciter et tute cum salute corporum rerumque salute. Scriptum feria sexta ante dominicam palmarum sub sigillis oldermannorum.

Oldermanni communesque mercatores Nogardie dirigunt hec.

Desse zůlven zake hebbe wi ok ghescreven in den raad to Tarbate unde to Revele.

C. Anlagen.

56. *Lübeck an Reval: bittet, sich dafür zu verwenden, dass der Leichenstein Johann Lüneborgs, weiland Rathmanns zu Lübeck, der wegen Umbaues des Chors in der Olaikirche aufgenommen worden sei, ohne abermalige Erlegung des Stättegeldes wieder an seine Stelle gelegt werde. — [14]25 Sept. 5.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Pergament, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.

Den ersamen unde wiisen mannen, heren borgermestern unde radmannen to Revalle, unsen leven besunderen vrunden, dandum.

Unsen frundliken grot unde wes wii gudes vormoghen tovoren. Ersamen leven besunderen vrunde. Uns is wol bykomen, wo dat in der kerspelkerken, also to sunte Oleve, in juwer stad de liksten, dar under begraven lach de licham hern Johannis Luneborch, ichteswanne unses rades kumpanes, de bynnen juwer stad also eyn sendebode der gemenen stede under werven unde vorsettinge des gemeynen besten vorstarff, Got hebbe sine sele, upgenomen worde, do men dat kôr der sulven kerken buwen wolde, unde dat men den zulven liiksten uppe de vorscreven stede wedder to lecgende nicht steden en wille, id en sy, dat men dar nye stedegelt vore gheven wille, dat uns doch unlymplik duncket ziin und teghen redelicheid. Wor umme, leven vrunde, wii mit andacht begeren, leffliken biddende, dat gi, anzeende redelicheid und in wat erliken wiise, bodeschop und werven de erbenomede her Johan vorstorven is, unde wo riikliken he ok de vorscreven kerken, alse wii vornomen hebben, in sinem lesten beghavede, dar to truweliken behulpen sin, dat de vorgerorde liiksten wedder gelecht werde uppe de stede, dar in vortiiden des erbenomeden hern Johans dode licham begraven ward, wente gi uns geloven mogen, were sodane schicht mit uns hir gevallen, dat wii dar nicht mede en leden. Unde hir umme, leven vrunde, bewiset juwe ersamen wiisheit hir bi, alse gi wol kennen, dat sik van redelicheit dar to behoret. Dar bewiise gii uns frundliken willen ane, unde vordenet dar ock danck mede teghen enen jeweliken redeliken mynschen. Siid Gode bevolen. Screven under unsem secrete des midwekens vor unser leven vrouwen daghe nativitatis anno etc. 25. Consules Lubicenses.

Versammlung zu Dorpat. — 1373 Jul. 25.

Ueber diese erste Versammlung der überseeischen Rathssendeboten und der livländischen Städte sind wir nicht unterrichtet.

Versammlung zu Dorpat. — 1374 Jan. 6.

Das unter nachträgliche Verhandlungen abgedruckte Schreiben betrifft die viel verhandelte Frage, ob die Livländer zu Brügge für sich allein oder mit den Gothländern gemeinsam schossen sollen. Die Livländer beanspruchten das Erstere und nannten sich im Verlangen nach vollständiger Trennung von den Gothländern das livländische Sechstheil; aber sie drangen mit ihrer gegen das alte Herkommen gerichteten Forderung nicht durch. Nach R. v. 1363 Jun. 24 § 14 konnten die Städte de exaccione mittenda ad unam pixidem *nicht einig werden; auch im R. v. 1366 Jun. 24 § 9 war der Beschluss wegen der* dissensio — inter Wysbicenses et civitates orientales Lyvonie super tercia parte sua quam habent in Flandria *vorläufig ausgesetzt worden; die Versammlung zu Köln erst hatte 1367 Nov. 22 (1, Nr. 416) beschlossen:* quod illi inter se sint concordes et quod in unam pixidem unanimiter tallia colligatur; *1368 Jun. 24 war den streitenden Parteien zu Lübeck abseiten der gemeinen Städte gesagt worden (1, Nr. 473):* Uns dunket dat nutte wesen, dat gy van Gotlande seenden juwen boden to den steden van Lyflande, unde komen mit en over een suverliken, wo gy et mit der bussen holden wille, winte et en doch nicht lenger to stane. *Von einer Versammlung der livländischen Städte, die wahrscheinlich darauf hin stattfand (s. oben S. 27) wissen wir nichts Näheres. Erst 1375 Jun. 24 hören wir dann wieder von der alten Streitigkeit; die Versammlung zu Lübeck schreibt (2, Nr. 93 b) an Wisby:* quod videtur nobis esse justum et racionabile, quop vos et illi de Lyvonia ad unam pixidem tallietis seu exactiones mittatis, *hatten dann aber hinzugesetzt:* quod mediam partem expensarum, quas illi de Lyvonia pro usu et utilitate mercatoris expenderunt, solvatis et exponatis. *Schon 1373 Mai 1 muss dieser Beschluss zu Lübeck gefasst sein, wie sich aus dem Schreiben des livländischen Kaufmanns von 1376 Mai 24 (s. unten) ergiebt, doch sind uns* de breve, de quemen ute der dachvart van Lubeke, *nicht aufbewahrt. Aufrecht erhalten wird derselbe 1378 Mai 30 zu Stralsund (2, Nr. 156 § 11); die Städte sagen den Wisbyschen Rathssendeboten,* dat en redelik unde moghelik dunket wesen, dat se an beiden siden tosamene in ene busse scheten —; und dat de van Godlande de helfte der coste van Vlanderen den steden van Liflande weder thovoren gheven, unde dar na dat ghelt ut der bussen under sik ghelike tho delene also lange, bet se an beiden siden er ghelt weder tho hus hebben. *In der Versammlung zu Lübeck 1379 Jun. 24 (2, Nr. 190 § 2) wird der Streit endgültig dahin ausgeglichen:* dat ze in beyden syden van staden an — in ene busse scheten scholen. — *In unserm Schreiben wird der Beschluss bestätigt, auf 5 Jahre mit den Gothländern in eine Büchse zu schossen; dieser Beschluss ist in Dorpat unter der Theilnahme überseeischer Rathssendeboten gefasst; die Bestätigung Revals ist bereits vom 6. Febr. datirt. Dieses Tagesdatum schliesst die Gesandtschaft, welche 1370 nach Nowgorod geschickt wurde und 1371 Mrz. 11 in Dorpat war (oben S. 41—42), aus, spricht wenigstens mehr für die Gesandtschaft, die 1373 ausgeschickt wurde, 1373 Okt. 21 noch in Nowgorod anwesend war (2, Nr. 69), und Jan. 6 einen Gerichtstag in Dorpat halten sollte.*

Nachträgliche Verhandlungen.

57. *[Reval] an Dorpat: erklärt sich einverstanden mit dem Beschlusse der überseeischen und [livländischen] Rathssendeboten, nach welchem die livländischen und die gothländischen Kaufleute von Ostern [1374] — Ostern [1379] zu Flandern in eine gemeinsame Büchse schossen sollen. — [1374] Febr. 6.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Rathsdenkelbuch 2, fol. 4 b, überschrieben: Consulibus Tharbatensibus.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1086.

Respectiva omnis boni atque honoris salutacione in Deo premandata. Ex relatu nostrorum legatorum nuperrime apud vos constitutorum noveritis nos intellexisse, quod nuncii transmarini et vos pro utilitate et commodo proficuis elegistis, ut mercatores hujus terre cum illis de Gotlandia, cum ad Flandriam pervenerint, in pixidem unam, hoc a proximo festo pasche ultra quinque annis sine interpolacione sequentibus durando, de bonis suis debeant talliare. Quod nostre voluntatis et beneplaciti bene est, si vestre presertim circumspectioni conveniens fore videatur. Valete in Christo. Scriptum ipso die beate Dorothee virginis ac martiris gloriose.

Versammlung zu Stralsund. — 1374 Jul. 25.

B. *Unter Korrespondenz der Versammlung ist 2, Nr. 80 bereits das Formular mitgetheilt, nach welchem die versammelten Rathssendeboten wegen der Braunschweiger Schicht an verschiedene Städte schrieben. Unter Nr. 58 folgt hier dasselbe Schreiben in der an die livländischen Städte adressirten Ausfertigung.*

C. *Als Anhang folgt ein Schreiben des Rathssendeboten von Kampen an Danzig, das mit den preussischen Städten die Versammlung nicht beschickt und sich gegen die Fortdauer der Konföderation ausgesprochen hatte.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

58. *Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die livländischen Städte in der braunschweigischen Angelegenheit. — [13]74 Jul. 26.*

R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Pergament, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

Commendabilibus et honestis viris, dominis consulibus civitatum Lyvonie, videlicet Ryghe, Revele et Darpte, suis amicis sincere dilectis, presentetur hec.

Sincera et amicabili salutacione cum adopcione servitutis et complacencie salubriter preintellecta. Juwer leve[a] do wy tho wetende — *u. s. w. wie 2, Nr. 80 bis* — alse möghelik unde reddelik were. Hir umme so bidde wi juwer erbarheyt menliken mit gantzem vlite unde degher, dat gy anseen desse swaren nod, unde verboden de stede, de jw[b] beleghen syn[c], unde spreken mit en hir drapelken umme, wente uns des allen behof unde nod is, unde laten en desse sake verstan, wo dat wi hir up gheramet hebben, unde dat gy unde se mit uns hir ane endrachtigh würden unde bleven dor des menen besten willen, uppe dat dat yamerlike gheschicht unghestüret nicht en bleve, unde anderen steden tho vorderer beswarnisse nicht en queme. Unde desser stucke vorscreven scrivet juwe antwarde deme rade tho Lubeke van unser aller weghen twüsschen hir unde sünte[d] Mertens

a) levene *R.* b) w *durchstrichen, was typographisch nicht wohl wiederzugeben.* c) *In R folgt durchstrichen:* in Westfalen. d) sunte — daghe *über dem durchstrichenen:* unser leven vrowen daghe der bord *R.*

daghe, den wi dat alle-bevalen hebben. Scriptum sequenti die sancti Jacobi apostoli dominorum consulum Sundensium sub secreto, quo nos omnes utimur pro presenti ad premissa anno 74.

Consules communium civitatum maritimarum super data presencium in Stralessund congregati formant hec.

C. Anhang.

59. *Thomas Gerdesson, Rathssendebote der Stadt Kampen, an Danzig: schreibt, er habe gehofft, dass Danzig den Tag zu Stralsund beschickt haben würde; meldet, dass die Städte wohl brieflich oder durch eine Botschaft auf das Schreiben Danzigs antworten würden, und dass sonst noch Nichts zu berichten sei. — [13]74 Jul. 29.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 4, überschrieben: Littera responsalis ambassiatoris de Campen, quam die Dominici [*Aug. 4*] recepimus anno 74. Cujus suprascripcio fuit tale:

Den wisen luden unde erbaren, den burgermeysteren unde råt der stat van Danczeke, hec littera detur.

Dinstliken grot vorscreven unde alle behagelcheyt. Wetet, leven heren unde vrunt, dat ik wol ghehopet hadde, dat gy to dem Sunde solde hebben komen up den tach dy gemaket was; dar gy jwen willen hem over hebbet ghescreven, dat gy dy huze unde dy sløte nyet en willet myt hem holden, efte myt em langer wesen an enem vorbunde; dat ik mene, dar jw breve af komen sullin van der stede wegen ofte boden, dy it ju myt munden seggen sullin, wat dar geramet sy; unde ik ju noch andirs ghene tidinge onbede[n] kan. Unde, leven vrunde, ofte ich icht doen mochte, dat ju lef were, dar soldy[a] my altoes ynne beret vindin. Ghescreven des saterdagis na sente Jacobs dage. God sy myt ju.

By[b] Tomam Gerdson[1] zendebade der stat van Kampen.

Versammlung der preussischen Städte. — 1375 Febr. 14.

Von der Korrespondenz der Versammlung sind uns zwei Schreiben erhalten, welche den vom deutschen Kaufmann gefassten Beschluss der Räumung Brügge's betreffen. Die preussischen Städte fordern, dass damit bis zum nächsten auf Jun. 24 angesetzten Hansetage gewartet werde; vgl. R. v. 1375 Jun. 24 § 18.

Korrespondenz der Versammlung.

60. *Die preussischen Städte an den deutschen Kaufmann zu Brügge: antworten auf sein an Thorn gerichtetes Schreiben, er möge die Räumung Brügge's verschieben, bis die Städte Jun. 24 zusammengekommen sein werden. — [1375] Febr. 14.*

Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 1, überschrieben: Den aldirluten.

Vruntlichen grus mit wúnsche allis guten. Liben vrunde. Wir haben vernomen us uwerm brive, den ir gesant habt der stat Thorun, wi das ir um manchirley beswernisse und unrechte, di uch widervaren, Brúgge ruwmen welt uf mittevasten[2] nest zcú komende. Hir um wir zcusamne ghewest sint, unde haben uns dor mitt vaste bekummert, also das uns das nicht geraten dúnket, das ir das tút adir tetet,

a) soldy *soldo gy.* b) *Davor:* Infrascripcio.

[1]) *Copin Gherdessen heisst er 2, S. 86.* [2]) *Apr. 1.*

is geschege denne mit merem rate, uf daz is de vestern vortganc habin mōchte. Des so bitte wir uwer erbarkeit gemeynlich, das ir das vorczit bis uf Johannis baptiste nest czû komende, went denne di stete gemeynlich von der henze zcûsamne komen sullen unde wellen. Was denne di stete dor um zcû [r]ate w[er]den, das wirt uch wol zcû wissen. Got sî mit uch. Gegeben [Valentini sub] secreto der stat Thorun. Ratmanne der stete in Prûssen.

61. *Die preussischen Städte an Lübeck: melden, dass sie auf die Nachricht hin, der deutsche Kaufmann habe Brügge räumen wollen, demselben geschrieben haben, dass er dies vor der Jun. 24 stattfindenden Versammlung der Städte nicht thun möge; ersuchen um ein entsprechendes Schreiben an denselben. — 1375 Febr. 14.*

Aus der Handschrift zu Danzig, Stadtbuch 1, S. 1. überschrieben: Anno Domini 1375 und Den herren von Lubeck.

Gedruckt: aus der Königsberger Abschrift von D Voigt 3, Nr. 121.

Willigen dinst in aller behegelichekeit zcuvor. Erbar herrin und liben vrûnde. Wisse uwer erbarkeit, daz wir us Brugge der aldirlûte und des ghemeynen koufmans von Almanien zcû Brûgge wesinde vernomen haben, wi das sî um manchirleÿ beswernisse und unrechte, di in widervaren, Brugge rûmen wellen uf mittevasten nest zcû komende. Hir um wir zcusamne gewest sin unde habin in widerschrebin, das uns das nicht geraten dûnket, und haben sî gebeten, das sî is vorczin wellen bis uf Johannis, als die stete zcûsamne komen; was denne geschen sûlle, das das geschege met eyntracht und mit merin rate. Des so bitte wir uwer lobeliche wissheit, ab is uch geraten dûnket, das ir in das ouch obirscribet ane undirlas, das sî is vorczin uf den selbin tag durch guter eyntracht wille. Und was uwer wille hir ane sî, bitte wir uwer antwort uns czû scrîben. Got sî mit uch. Gebitet zcû uns. Gegeben Valentini sub secreto Thorunensium.

Ratmanne der stete in Prûssen.

Versammlung zu Lübeck. — 1375 Jun. 24.

C. *Im Anhang sind zunächst zwei nicht ganz sicher zu datirende Schreiben mitgetheilt. — Im ersten handelt es sich um den von den preussischen Städten beanspruchten Antheil am Ertrag des schonischen Zolles ohne die Verpflichtung zur Mitunterhaltung der schonischen Schlösser. Die auf die darüber entstandenen Streitigkeiten bezüglichen Stellen habe ich 2, S. 452 zusammengestellt. Hier brauche ich also nur daran zu erinnern, dass die 1373 Mai 1 von den wendischen Städten erhobene Forderung auf Theilnahme an den Kosten in einem von Kulm besiegelten Schreiben der preussischen Städte zugestanden wurde, und dass demgemäss 1374 Jul. 25 und 1375 Jun. 24 auf die Ausführung dieser Verpflichtung gedrungen wurde. Das unter Nr. 62 folgende Schreiben, in dem Braunsberg erklärt, jenes Schreiben habe Kulm ohne sein Vorwissen erlassen, wird also 1374 oder 1375, wahrscheinlich 1375 zu datiren sein. — Das Schreiben Wismars an Rostock redet von einer Versammlung zu Lübeck, an welcher Jakob Pleskow von Lübeck, Arnold Kropelin und Gerwin Wilde von Rostock, ungenannte Rathssendeboten von Wismar und der Ritter Vicko Stralendorp theilnahmen. Arnold Kropelin und Gerwin Wilde finden wir zusammen in Lübeck 1364 Mai 25, 1371 Mai 1, 1373 Mai 1, 1374 Mai 21 und 1375 Jun. 24* [1].

[1]) *1, Nr. 325; 2, Nr. 9, 53, 73, 86.*

In allen diesen Versammlungen war Jakob Pleskow ebenfalls gegenwärtig, an keiner derselben war, soviel wir wissen, Hinrich Stralendorp betheiligt. Da das betreffende Geschäft eben nur beiläufig abgemacht, Jakob Pleskow wohl nur zur Beglaubigung oder zur Vermittelung hinzugezogen sein wird, so scheint mir die Versammlung von 1364 Mai 25, weil Pleskow damals noch nicht Bürgermeister war [1], *weniger in Betracht zu kommen. Vielleicht lässt sich aus der ausschliesslichen Namhaftmachung von Arnold Kropelin und Gerwin Wilde folgern, dass sie die einzigen Abgesandten Rostocks in Lübeck gewesen seien, dies würde dann auf die Versammlung von 1375 Jun. 24 hinweisen. Doch kann dabei nicht unberücksichtigt bleiben, dass Ritter Hinrich von Stralendorp bisher erst für die Jahre 1352—71 nachgewiesen ist* [2]. *Eine gewissere Datirung muss ich den Herausgebern des Meklenburgischen Urkundenbuches überlassen. — Weiter sind ein paar Nummern registrirt, welche uns über die Erhebung des Zolles in Malmö durch den Rostocker Rathsnotar Hartwig im Jahre 1375 Nachricht geben. 1377 und 1378 wurde dieser Zoll von Hinrich Vod erhoben (2, Nr. 171); vgl. auch 2, Nr. 158 § 13.*

C. Anhang.

62. *Braunsberg an Lübeck und Stralsund: erklärt, dass das von Kulm besiegelte Schreiben der preussischen Städte betreffend die gemeinsame Unterhaltung der schonischen Schlösser ohne seine Genehmigung erlassen sei, und bittet, deshalb nicht beschwert zu werden. — [1375] Jul. 4.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original.

Commendabilibus viris et discretis, dominis proconsulibus et consulibus [in civitati]bus Lubic et Stralessundis, [fautori]bus et amicis nostris [specia]lissimis, presentetur.

Noch vruntlichem gruze. Wisset liben herren und vrunde, das wir gentzlich vornomen haben, wi das uwer erbarcheyt eyn brif gesant is von der stete wegen zcu Prusen under deme ingesegil der stat van deme Kolmen, sprechende, das wir dy slosse uf Schone mit uch halden willen: hir uf wisse uwer erbarcheyt, wie uch der brif dar gekomen is, das das czumole geschen is sunder unser wissen, sunder unsen rat, sunder unsen volbort unde sunder unser czutun. Dor umme bitte wir uwer erbarcheyt vursenich, das ir wol tut und uns mit deme brive nicht beswerit noch irmanet. Vort wol. Datum ipso die beati Odelrici sigillo nostro sub secreto.

Consules Brunsbergenses vestri ad omnia speciales et parati.

63. *Wismar an Rostock: meldet, dass ein Bote des Ritters Hinrich von Stralendorp wegen der zwischen diesem, den Rostockischen und den Wismarischen Rathssendeboten zu Lübeck verhandelten Angelegenheit, sowie auch wegen anderer Dinge, um eine gemeinsame Zusammenkunft in Kröpelin Jul. 12 geworben habe; ersucht um Antwort durch den Ueberbringer. — [1375?] Jul. 10.*

Aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 7241; Original, Pergament, mit Spuren des aufgedrückten Siegels.

Honorabilibus et prudentibus viris, dominis consulibus Rostokcensibus, amicis nostris sincere dilectis, presens littera dandum.

Serviminosa salutacione cum singulis complacenciis non oblita. Amici predilecti. Significavit nobis quidam robusti militis domini Hinrici de Stralendorp nunccius

[1]) *Er war 1365 Jun. 7 noch Kammereiherr und begegnet uns als Bürgermeister zuerst 1366 Jan. 6: Lüb. U. B. 3, Nr. 528, 547.*

[2]) *Jahrb. f. meklenb. Gesch. u. Alterthumskunde, Register 4, S. 418.*

veredicus, dominum suum predictum in hoc fore multum affectuosum, quod occasione tractatuum et causarum, pridem in Lubeke per predictum militem, vestros consulares et nostros in legacione nostra tunc constitutos, domino Jacobo de Plescow non absente, tractatorum et habitorum, ac eciam pro aliis negociis nobiscum forsan expediendis feria quinta proxime occurente per vos, precipue per dominos Arnoldum Cropelyn et Gherwinum Wilden novissime in Lubek constitutos, et nos cum memorato milite terminus placitorum in opido Cropelyn servaretur. Quam ob rem vestram voluntatem nobis de premissis per exhibitorem presencium reformari concupimus, moris et retardacionibus quibuslibet retrojectis. Dominus vos conservet, nobis in omnibus tanquam vestris specialibus precepturos. Scriptum feria tercia ante diem Margarete proximum, nostro solito sub secreto.

Consules Wyssemarienses.

64. Verzeichniss der Einnahmen zu Malmö. — 1375 Aug. 26 — Okt. 29.

Aus Rathsarchiv zu Rostock; 24 Blatt Papier in Halbfolio.

Notum sit, quod sub anno Domini dominica proxima post festum beati Bartolomei apostoli ego Hartwicus, dominorum consulum in Rozstok notarius, nomine universarum civitatum maritimarum percepi in Malmøe teoloneum infrascriptum:

Die Einnahmen sind Tag für Tag eingetragen; der Anfang lautet: Primo eadem die dominica: nichil. Secunda feria proxima: De Ludekino Luchowen pro 2 lagenis butiri et 1 lagena allecium. De Johanne Rokelinghusen pro 1 lagena allecium. *Auf der ersten Seite sind 32 Zahlungen:* Summa hujus columpne 2½ solidi grossorum et 1 denarius Lubicensis. *Jede Woche wird die Einnahme zusammengezählt:* Summa prime videlicet precedentis ebdomade 7 solidi grossorum et 8 denarii Lubicenses; Summa hujus scilicet secunde ebdomade 2 marce puri 1 solidus grossorum et 4 denarii Lubicenses; Summa tercie ebdomade 4 marce puri 3½ solidi 5 grossi et 4 denarii Lubicenses; Summa quarte ebdomade 10 marce puri 14 grossi et duo sterlingi; Summa sexte ebdomade 5 marce puri 2 solidi grossorum 6 grossi et 7 denarii Lubicenses; Summa septime ebdomade 14 marce puri et 1 denarius Lubicensis; Summa octave ebdomade 5 marce puri 3 solidi grossorum 8 grossi et 7 denarii Lubicenses; Summa none ebdomade 8 marce puri 9 grossi et 8 denarii Lubicenses. *Dann folgen noch die Einnahmen von* Dominica proxima, ipso die beatorum Symonis et Jude apostolorum *und* Secunda feria proxima. *Am Freitag (Okt. 12) der 7. Woche, die ersichtlich die ergiebigste war, sind 117 Zahlungen eingetragen. — Dem Verzeichniss liegt ein anderes Heft bei, das nach Städten geordnet die Namen der Schiffer und Schiffe enthält; der Anfang lautet:* De Campen. Hinricus de Vene pro cogghone Jerusalem; solvit. *Aus Kampen sind 15, aus Lübeck 2, aus Flandern 5, aus Briel 1, aus Rostock 2 und aus Stralsund 1 Schiff, im Ganzen also sind 26 Schiffe aufgeführt; von diesen heissen* Jerusalem *1 (Kampen),* Cristofer *7 (4 Kampen, 1 Lübeck, 2 Flandern),* Vroydenberch *2 (Kampen),* Godberaed *6 (5 Kampen, 1 Stralsund),* Marienknecht *3 (Kampen),* Jurian *1 (Lübeck),* Katherina *1 (Flandern),* Cruceborch *2 (1 Flandern, 1 Rostock),* Marienschip *1 (Flandern),* Godesknecht *1 (Briel),* Hilgheghest *1 (Rostock).*

65. Verzeichniss der Ausgaben des Rostocker Rathsnotars Hartwig in Malmö. — [13]75.

Aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 4405, 4406; Doppelblatt Papier in Folio.

Exposita mei Hartwici in reysa versus Malmøgiam in anno 75.

. . . .

Summa omnium expositorum meorum 29 marce puri 4 solidi grossorum et 4 grossi.

Die Rechnung beginnt mit der Fahrt von Rostock über Warnemünde nach Malmö; dann folgen die Ausgaben für 10 Wochen (die erste Woche: Sept. 19—25: Dominica infra octavas assumpcionis beate Marie virginis et per ebdomadam immediate sequentem; *die zehnte, Okt. 21—27:* Dominica proxima post festum 11000 virginum et ebdomadam immediate sequentem); *dann folgt die Fahrt von Malmö nach Kopenhagen, Warnemünde und Rostock. Auf fol. 2 folgen zunächst (durchstrichen) einige unbedeutende Schulden; sodann die Aufzählung dessen, was* in divisione minoris teolonei *von Hartwig erhalten ist, zuerst Sept. 16 für 3 Wochen, dann an den nächsten 7 Sonntagen (bis Okt. 28).* De teoloneo estivali, cujus summa erat 24½ solidi grossorum nichil percepi. De stevenschote et schutegeld et excessibus nichil percepi. De 10 et dimidio coggonibus percepi 63 marcas Lubicenses, de quibus sumpsi precium meum de 16 septimanis 16 florenos. Summa minoris teolonei 27 marce puri 3½ solidi grossorum et 16 denarii Lubicenses.

Versammlung von 1375 Jul. 24.

Unter der Rubrik Verträge folgt das Bündniss zwischen Kampen, Deventer und Zwolle. Vgl. Register van Charters en Bescheiden in het oude Archief van Kampen 1, Nr. 189.

Verträge.

66. *Kampen urkundet über ein mit den Städten Deventer und Zwolle auf drei Jahre geschlossenes Bündniss. — 1375 Jul. 24.*

Aus Stadtarchiv zu Kampen Nr. 189; Original, Pergament, Siegel anhangend.

Wi scepen ende raet ende ghemene borghers dier stat van Campen doen kont allen luden ende betughen openbaer in desen openen brieve, dat wi eenparlike overdraghen sin mit dien ersamen luden, scepen ende raet ende ghemenen borghern dier stede van Deventer ende van Swolle, aller punten ende vorwarden, die hiir naevolghen, ende sekern ende loeven an gueden trouwen, drie jaer langh nae daten dies briefs hem die stede ende vast te holden ende niet te breken enighes synnes. Int irste, dat wi tot hem ghansen vollenkomen gheloeven sullen hebben, alz onse vorvadere ghehat hebben. Voertmer weer yemant, die gheweldelike saken dede in den lande van Zallant te waeter oft te lande oft in dier Zuyderzee, soe we dar irst bii komen konde van ons oft van hem, die solde daer over richten sonder vertreck, ende soe wes dar af queme, dat sullen zie mit ons ende wi mit hem ghelike uytdraghen. Voertmer were yemant, die der stede yenich ontseghede oft vyant woerde oft overlast dede onontseghet, dat sulle wi mit dier stat, dier niet ontseghet en is oft neghien overlast ghedaen en is, vorvolghen an dien ghenen, die die ontsegghinghe ghedaen hadde oft die overlast onontseghet, ende weert, dat die niet rechtes ende bescheydes bii dier stat ende ons bliven en wolde, soe sal die stat ende wi dier voerscr[even] stat hulpere werden bynnen eere maent op dier stat ende onses selves ghewin ende verlies. Voertmer soe en sulle wi dier twier stede viende in onse stat buten oeren consente niet veylighen. Voertmer soe en sulle wi dier ander stede vyende niet holden oft huusen oft beholplic wesen in ghienrehande saken, die hem te scaden moghen komen ende dien voerscr[even] onscade doen moghen. Voertmer waert sake, dat enighe lude quaemen in onse stat, die der ander stede enich vyende weren, ende die stat offt yemant van oere weghen wolde claghen, dar solde men over richten onvertrect. Voertmer soe en sulle wi noch soenen noch vreden buyten den andern twen steden voer-

scr[even], sii en hebben mit ons eenen eenparliken vrede oft soene. Voertmer soe segge wi uyt in allen desen voerscr[even] punten dien greven van Hollant ende syne onderzaten. Voertmer waert sake, dat wi oft yenich van den anderen twen steden voerscr[even] tot yenigher tiit sonderlinghen wille offt hardecheyt hebben wolden in yenighen ponte voerscr[even], soe wes dan die twe van ons offt van den andern twen steden voerscr[even] dar van overdroghen, dies solde die dorde stat volghen also, dattet dar mede dore solde ghaen. Voertmer wert sake, dat wi ofte die twe stede vorscr[even] vorebede hadden, ende ons mit dier vorscr[even] stede een oft dien twen steden voerscr[even] wedervore, dat die stat bescheyt mochte hebben bii dien twen steden, dat moghen sii dan soenen oft vreden; dies solde wi oft die dorde stat, die de vorbede hadde, volghen, uytgheseghet heren Herborts van Putten lief ende sloten. Voertmer alle saken, de van desen punten ende vorworden comen moghen, sullen wi mit dien twen steden ende die twe stede mit ons ghelike uytdraghen, alle arghelist ende quaede behendicheyt in allen desen punten ende vorworden voerscr[even] clarlike uytgheseghet. In kennisse dier waerheyt ende om vestenisse aller dinghe voerscr[even], op dat die stede ende vast bliven, alz voerscr[even] is, soe hebben wi onser stat zeghel an desen brief doen hanghen. Gegheven int jar ons Heren dusent driehondert viif ende tsoventich op sante Jacops avent des heylighen apostels.

Verhandlungen mit Frankreich. — 1375.

Der Recess zu Lübeck 1375 Jun. 24 § 17 bestimmt die Absendung zweier Rathssendeboten nach Flandern, Frankreich und England. In Brügge wissen wir Simon Swerting aus Lübeck und Hartwig Beteke aus Elbing 1375 Sept. 5 u. 8 (2, Nr. 101, 97); in London Nov. 23 (2, Nr. 103) und 30 (unten Nr. 68), Dez. 6 u. 7 (2, S. 112 Anm. 1); abermals in Brügge Dez. 18 u. 21 (daselbst).

A. *Die Verhandlungen mit Frankreich, die nach dem als* Anhang *gedruckten Schreiben König Karls gleichfalls ein günstiges Ergebniss hatten, werden also vermuthlich im Oktober stattgefunden haben.*

A. Anhang.

67. *König Karl VI von Frankreich an den Hochmeister meldet, dass er in Folge der ihm von Simon [Swerting] und Hartwig [Beteke] vorgetragenen Klagen befohlen habe, die preussischen und hansischen Kaufleute, wenn sie nicht etwa seine Feinde unterstützen würden, ungehindert fahren zu lassen; hofft, dass die Gesandten dem Hochmeister berichten werden, was er ihnen sonst auf ihre Bitten geantwortet habe. — [1375.]*

K aus Staatsarchiv zu Königsberg; Formularbuch fol. 71; überschrieben: Littera regis Francie.
Gedruckt: daraus Voigt 4, Nr. 16 unter 1383.

Karolus, Dei gracia Francorum rex, potenti et virtuoso magistro generali ordinis sancte Marie domus Theutonicorum, amico nostro speciali, salutem et quidquid precipui amoris placidum esse potest. Peramantissime. In conspectu nostro nuper astantibus viris sapientibus Symone Lubicensi et H[artwico] Prussie consulibus et legatis perceptisque ipsorum relatibus super gravaminibus per exploratores nostros marinos illatis, ut asserunt, mercatoribus dicte terre et hanse de

Almania, navigantibus supra mare, quia verisimiliter tenemus, vos et illarum parcium subditos in quoquam nolle nostris adversariis contra nos adherere, mandavimus, super hoc apponi remedium, quodque de cetero prefati exploratores a talibus omnimodo abstineant, et permittant dictos mercatores super mare et alibi libere transsire, dummodo nulla intersit fraus vel malicia, quod cum dictis nostris adversariis in mercaturis et aliis participant quoquo modo. Eo vero casu vos, karissime, providentes et signum aliquod fidele vestris conferentes nostris cognitum, dictis fraudibus abjectis, quatenus inter nos[tros][a] et vestros cesset tocius mali occasio, ipsique tamquam fideles amici inter se habeant pacifice conversari. Et insuper prefatis consulibus et legatis super petitis ab eis aliqua expressimus, que, sicud speramus, facient plenius vobis nota. Datum etc. .

Verhandlungen zu London. — 1375.

D. *Als* ***Anhang*** *zu diesen Verhandlungen theile ich die früher von mir übersehene Aufzeichnung über einen vom deutschen Kaufmann zu London und den hansischen Rathssendeboten gefassten Beschluss mit.*

D. Anhang.

68. *Aufzeichnung über eine von den hansischen Rathssendeboten und dem deutschen Kaufmann zu London vereinbarte Massregel gegen flüchtige Schuldner. — 1375 Nov. 30.*

Aus der Kommerz-Bibliothek zu Hamburg; Statutenbuch des Londoner Kontors, S. 32. Gedruckt: daraus Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stahlhofes zu London S. 114.

Item witlick sy, dat her Symen Swertink, borgermester van Lubeke, und her Hertich Beteke, borgermester van den Elbing, sendebaden van den gemenen hansesteden, de up sunte Johannis dach baptysten to Lubeke vorgaddert weren int jar unses Hern 1375 und to Lunden weren up sunte Andres dach in dem sulven jaer, myt dem olderman und gemenen koepman van allen haven up de tit vorgaddert ordenerden und averrameden umme groten schaden willen, den mannich man dot den guden luden, den he ehr gud afkopet und achterwart untwyket und nichtes betalet: Hir umme so wat man van der hense jemande syn gud aldus entferdiget, de schal des koepmans recht vorboret hebben; und em darf gen man to rechte staen vor des koepmans rechte, sunder he en wille wedder to rechte stan; und en schal nergent geleide hebben, dar de koepman macht heft, bet der tit, dat he syck myt alle synen schuldeners vorlykenet heft; so dat ene genoget; so schalt den an den koepman stan, ofte he en wedder in dat rechte entfangen wille edder nicht.

Versammlung zu Dorpat. — 1376 Jan. 13.

Jahr und Tag dieser Versammlung erfahren wir durch den Auszug aus der verlorenen Rigaschen Recesshandschrift: 1376, in octava epiphanie, Dorpat; von Riga her Meinricus de Bochem, her Arnold Vorwerck; fol. 21.

a) nos *K.*

A. *Unter Vorakten folgen vier Schreiben, die sich auf die Besetzung des deutschen Kaufmannes zu Nowgorod beziehen. In dem letzten derselben wird Reval zu einer Versammlung Jan. 13 zu Dorpat eingeladen; dadurch ist die Jahreszahl für alle vier Nummern gegeben.*

B. *Als Anhang folgt zunächst, was sich* a) *auf das Verhältniss zu Nowgorod bezieht. Ein von Dorpat an Reval gerichtetes Schreiben meldet, dass die Streitsache, um deren willen die Russen den Arrest über die Deutschen verhängt hatten, in Fellin beigelegt sei, und dass Dorpat mit den Abgesandten des deutschen Kaufmannes vereinbart habe, vom künftigen Osterfeste ab kein gefälschtes Haarwerk mehr zu kaufen. Daran schliesst sich ein Schreiben der livländischen Städte an Nowgorod, das von einer vergeblichen Einladung der Russen zu den Verhandlungen über die Troinissen redet und die Russen wegen der in ihrer Abwesenheit gefassten Beschlüsse an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod verweist. Ein dazu gehöriges Schreiben Dorpats an Reval lehrt uns, dass der ebengedachte Brief vom deutschen Kaufmann entworfen, Riga zugesandt und von diesem Dorpat zur Ausfertigung mitgetheilt worden ist. Ein Auszug aus der Stockholmer Handschrift der Nowgoroder Skra enthält den auf der Dorpater Vereinbarung beruhenden Steven-Beschluss des Kaufmannes in der Form einer Wiedereinschärfung von 1380 Sept. 11. — Von den Aktenstücken, welche* b) *das Verhältniss zu Wisby betreffen, antwortet das Schreiben des livländischen Kaufmanns zu Brügge von 1376 Mai 24 auf ein von Riga erhaltenes Schreiben des Inhalts, dass die livländischen Städte das zuletzt auf sie übergekaufte Geld nicht mehr bezahlen würden und die Aufgabe alles dessen verlangten, was seit der Versammlung zu Köln von 1367 Nov. 22 (s. o. S. 52), welche die mit Wisby gemeinsame Schossung bestätigt hatte, für das gothländisch-livländische Drittheil ausgegeben sei. Der Kaufmann des „livländischen Sechstheils" giebt diese Summe an als 273 Pfund 5 Schillinge 3 Grote; ein Theil davon sei angeliehen, ein Theil aus der Büchse genommen, ein Theil auf die Städte übergekauft. Die Datirung dieses Schreibens beruht darauf, dass der Anwesenheit hansischer Rathssendeboten zu Brügge (1375: s. o. S. 59), welche auch in der Kostenberechnung die letzte Stelle einnimmt, als einer vor Kurzem stattgehabten erwähnt wird* (wente he nû sunderlike grote koste ghedan heft mit den sendeboden). *Veranlasst war das Verlangen nach der Kostenberechnung wohl gerade durch die Grösse der Summe, welche diese Gesandtschaft gekostet hatte. — Schwierig aber ist das Verständniss dreier Aufzeichnungen Revals über diese Kosten. Eine erst 1378 Mrz. 3 aufgemachte Rechnung hat 273 Pfund Grote 5 Schillinge 3 Pfenninge, was wohl mit der Angabe des livländischen Kaufmannes übereinstimmen soll: unverständlich bleibt, weshalb die Ausgaben der Jahre 1376 und 1377 nicht in Ansatz gebracht sind. Eine Rechnung, welche 1381 Sept. 9 dem Rathe zu Reval überreicht wurde, geht nur bis 1378; das Verständniss dieses Umstandes ergiebt sich vielleicht daraus, dass die Streitigkeit über das Schoss 1379 Jun. 24 definitiv beigelegt wurde (s. o. S. 52), während die Abweichungen in den einzelnen Beträgen sich wohl daraus erklären, dass die Rechnung auf der Mittheilung des westfälisch-preussischen Drittheils beruht, da ja jedes Drittel neben den gemeinsamen, auf die drei Drittel vertheilten Kosten des Kontors noch kleinere Separatkosten gehabt haben wird. Vollständig dunkel aber ist mir die Angabe von 1382 Sept. 1, dass Riga und Dorpat Wisby gegenüber die Summe der Kosten als 326 Pfund 5 Grote bezeichnet haben, da dies mit keiner von jenen Rechnungen übereinstimmt.*

Vorakten.

69. *Der gemeine Kaufmann zu Nowgorod an Reval: meldet, dass die Russen ihn und seine Güter arrestirt haben, weil der Russe Oppake in Dorpat arrestirt sei; jedenfalls dauere der Arrest so lange, bis die russischen Boten zurückgekehrt sein würden. — [1375] Jul. 28.*

R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Spuren zweier briefschliessender Siegel.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1100.

Discretis viris ac honestis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revalie, littera detur.

Salutacione amicabili in Christo premissa cum complacencie serviminis et honoris. Juwer acbarcheit do we wittelik, also dat we busaat zin unde moghen nerghen theen, ok moghe we nerghen unze gut zenden, wenne ze zeggen, dat eere brodere zin uppe holden tho Darpthe, also Oppake, unde zegget, dat em zin gut zy untwelghet. Ok zeggen ze, dat eeren brodere myt jw ere gut is untwelghet, unde dat gy ze holden an deme yzeren. Dar umme zo hebben ze uns hir busaat wenne tho der tyt, dat ere boden weder komen. Bry[n]gken[a] ze neyn gut antworde, zo menen ze, dat we hir scolen blyven. Hir umme zo bidde we jw dorch juwer acbarcheit, dat gy dar unze beste by proven. In Christo vivite et valete. Scriptum feria sexta post Jacobi.

Per nos oldermannos ac communem mercatorem curie Nogardie.

70. *Der gemeine Kaufmann zu Nowgorod an Reval: meldet, dass er nach Rückkehr der russischen Boten noch härter gehalten werde, und dass nicht eher Jemand freigelassen werden solle, als bis die Russen mit ihren Gütern unversehrt zurückgekehrt sein würden; da den Russen die Fahrt nach Dorpat und Reval verboten sei, so schlägt er vor, die in Reval sich etwa aufhaltenden Russen zu arrestiren. — [1375] Aug. 6.*

R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Spuren zweier briefschliessender Siegel.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1101.

Discretis viris ac honestis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revalie, littera detur.

Continui nostri servicii sinceritatem in Domino informata. Juwer acbarcheit do we witlik, alz we jw enboden umme de busettinghe, alz we jw enboden hadden, dat we busaat weren wente tho der tyt, dat ere boden tho hus quemen. Nu zynt se tho hus komen; nu holden se úns noch harder, wenne se vore deden. Dyt dun se dorch Obaken wyllen, deme syn gut entwelghet is tho Darpthe; ok dorch der Russen willen, alz se segghen, de gy myt jw holden an deme torne unde an deme yseren, unde segghet, dat se de zunt willen tho hus hebben unde ok myt ereme gude tho hus hebben, ere se ghene man willen laten varen[b]. Alz so leten se rûpen dort market, dat van eren brodere nummet scal varen[b] tho Darpthe edder tho Revele. Hir umme so bydde we jw dorch juwer acbarcheit willen, dat gy dar tho keren juwen wyzen rat, wat uns mach wesen nůtte unde deme meynen kopman; uf dat juwer wisheyt buhagede, weren dar Russen myt jw, dat gy de wedder uphelden. Hir umme so bydde we eyn antworde wedder, also gy yrst moghen. In Christo valete. Scriptum feria secunda ante festum beati Laurencii martiris.

Per nos oldermannos ac communem mercatorem curie Nogardie.

a) Brygken *R*. b) waren *R*.

71. *Der gemeine Kaufmann zu Nowgorod an Dorpat: meldet, dass die Russen Johann Brunswik und seine Begleiter arrestirt haben, weil und solange Obake in Dorpat arrestirt sei; aus Furcht, dass die Waaren desselben verderben möchten, hat der Kaufmann in die Forderung der Russen für Johann Brunswik und sein Gut Bürgschaft zu leisten willigen müssen; bitten Vorsichtsmassregeln zu treffen, damit nicht noch andere Dorpater Schaden leiden. — [1375] Nov. 5.*

R aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 72.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1103.

Salutacione amicabili premissa cum promptitudine complacencie serviminis et honoris. Juwer bescedenheit und juwer wisheit do wi to wetene, dat Johannes Brunswik und sin geselscop quemen to Nowerden oppe de olden crúcekussinge, als wi alle varen. Des quam Maxime Obakenen cumpan mit 2 prestaven, de hadde em gheven de hertoghe und de borchgreve, und nam Johannes Brunswikes gud und siner geselscop mit ghewelde und mit macht, und vorden ene ane sinen dank in de lodien und slogen ene und stoten ene als enen misdedere, und dat gut vorden se in sunte Johannes kerken, und vorden Johannes Brunswike in Obakenen hof. Do dat gheschen was des morgens vro, do genghe wi also vort vor den bisscop van Nowerden, dem clagede wi, wo ovele men uns handelde, und deme was it let, und gaf uns sinen prestaven vort mede an den borchgreven, unse clage to vorklarne vor den borchgreven. De antworde uns also: he wolde beboden de heren und se wolden sik bespreken. Do wart uns ene antworde weder, dat de bisscop und de rat van Darbete helden Obakenen to unrechte und sin gut, wente he were alrede recht worden vor deme richte to Darbete; darenboven hedden de bisscop und de rat van Darbete sin gut besloten islik mit eme slotele und besegelet, also dat he sines gudes nicht ghebruken mochte; dar umme doen se dessen anevank weder, und segeden uns also, wan er broder Obakene ghesunt queme to Nowerden mit sime gude, so solde unse broder Johannes Brunswik mit deme gude ok quit wesen, und er nicht. Und dit vorvolgede wi [vaken und] manich worve, dat uns anders neyn antworde werden ene cunde. D[es][a] was dat vorbenom[ede gud brocht word]en opper Solene. Do en dat to wetene wart, do bedechte[n se sik, dat dat] gut vorderfli[k were, unde boden] uns to borghe den man und al dat gut op ene tid, ... dat wi dat gut dregen solden. Des en wolde wi nicht don, wente Brunswik und sin geselscop [unsculdech] weren an dessen saken. Und dit blef aldus stande wol an den tenden dagh. Do worde wi under uns to rade mit Johannes Brunswikes vulbort, und bedechten, dat dat gut vorderflik were, und wi angest hedden vor scaden des vorderfliken gudes, und borgeden mit sime gude op ene tid in to bringende beide[b] man und gut, wente sey eren scaden rekenden op Johannes Brunswike, wente he sik hevet vorandert to Darbete; und ander gut siner selscop hebben se weder gheven sunder borgetucht. Und se secgen aldus: Ist dat se to klene hebben dor Brunswikes gude, se wellen gudes ghenoch nemen, dat si van Darbete, wente se nemande de scult en gheven, dan den van Darbete. Hir op weset bedachtich, wo men dar mede vare, dat neman anders bescadet werde, wentet[c] uns en ummaten sware sake dunket wesen. Hir mede blivet ghesunt in Gode, und ghebedet eweliken to uns. Ghescreven des manendages vor sunte Mertine.

Per nos oldermannos et communem mercatorem curie Nogardiensis formantur hec.

a) Dad *R.* b) gude weder in to bringende beide *wiederholt R.* c) wentet = wente it.

72. *Dorpat an Reval: sendet transsumirt ein Schreiben des gemeinen Kaufmanns zu Nowgorod, hat in Folge dessen die vier Russen, die sich in Dorpat aufhalten, arrestirt; Reval möge seine Jan. 13 nach Dorpat zu schickenden Rathssendeboten informiren, was man in dieser Angelegenheit thun wolle. — [1375] Dez. 3.*

Aus Rathsarchiv zu Reval.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1103.

Pr[udenti]bus et honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis specialibus, detur hec.

Cum puritate affectus obsequendi et complacendi vobis, honestis viris et amicis nostris specialibus, intimamus, quomodo litteras mercatorum curie Nogardiensis recepimus in hec verba: — *Folgt Nr. 71.* — Quibus ut preferuntur intellectis, Ruthenos, quorum 4 sunt apud nos existentes, detinuimus et detinemus, quousque temporalia discamus saniora, vestra consilia utilia nobis super eo quanto cicius reformanda implorantes. Et si nobis contingat, Ruthenos usque ad octavam epiphanie detinere, vestros extunc nuncios informare dignemini ad placita apud nos servanda dirigendos, quomodo ordinetur, ne dampna inde oriantur incommoda et expense. In Domino vivite, precipiendo nobis semper. Scriptum in profesto beate Barbare virginis. Per consules Tarbatenses.

B. Anhang.

a) Verhältniss zu Nowgorod.

73. *Dorpat an Reval: berichtet über den zwischen Vroberdrunke und Obaken zu Stande gekommenen Vergleich; über die Zusicherung eines freien Weges für den Kaufmann durch die Nowgoroder Gesandten, und über verschiedene mit dem Kaufmann zu Nowgorod gefasste, den Kauf des Haarwerks betreffende Beschlüsse. — [1376] Mai 6.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original mit Resten des briefschliessenden Siegels.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1114.

Prudentibus et honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris caris, detur.

Salutacione premissa obsequiosa. Gi, ersamen heren und leven vrunde, wol vornomen hebben, wo de sake tůsschen Vroberdrunken und Obakenen, deme Russen, is to eme ende ghesproken to Velin, also dat de Russe ghevet deme Vroberdrunken 250 stucke. Dar hevet he eme al rede ghenochte vor daen, und is is mit den boden, de bi uns weren, to Nowerden varen. Und de boden hebben er hant dar op ghedaen vor unseme heren, dat he, Obakene, noch jeman van siner weghene, ne sole anevank doen to Nowerden an jenichen manne. Ist dat he wat doen wille, dat sole he vorvolghen mit rechte na der crůcekussinge sunder arghelist. Vortmer so hebben de sulven boden daen ere hant dar op vor unseme heren, dat de copman, de nu to Nowerden is, moghe velich van dennen varen vri und quit, und we welle, de moghe velich af und to varen und teen, und de copman sole hebben enen velighen wegh sunder arghelist, de van binnen landes so wol als de oversessche. Vortmer mit deme copmanne hebbe wi it op en ende ghesproken vanme hardinge aldus: dat hardink sal [men] copen, als men to voren dede, tůsschen hir und paschen, und na paschen en sal men neyn hardink copen, dat en si als it God gheven hevet ame ledere efte ummecaret; men sal al harding in sinem wesene laten, nicht limen, noch besceren, noch beplůcken, noch blien, noch inbinden, noch lappen, noch de hovede noch de vote afsnyden, und sal wesen sunder allerleye falscheit. Item to Nowerden sal zik dit de copman bevestigen

laten, und wes dar ane sche, dat sal uns de copman enbeden [unde] weder scriven sunder underlat. Men hir under so sal men neyn hardink copen, noch de copman sal to Nowerden varen, er dit al vultoghen wert. Wes wi hir af vornemen, dat wille wi ju wol toscriven. Blivet ghesunt to Gode; enbedet to uns. Scripta in die Johannis ante portam Latinam. Per consules in Tarbato.

74. *Des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod Entwurf eines Schreibens der livländischen Städte an Nowgorod, betreffend das gegen den Kauf der Troinissen und Popelen gerichtete Verbot. — [1376 nach Mai 6.]*

R aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 75.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1110.

Wetet, dat gi ju dicke beclaget hebben, beyde hir vor uns und to Nowerden vor den Důsschen kinderen, dat de juwe groten scaden hebben, als van den trogenizen und poppelen, dat men der van ju nicht en kofte. Und dat was gescreven an de overzeschen stede, und de hebben dar umme ghesproken, und hebbet hir an uns ghescreven und an den copman, dat wy dat hir mit ju solden endigen na deme hete der stede van overzee. Und also hadde wi hir enen dach [v]orgadert mid den steden van binnen landes und mittem copmanne, und dar so hadde wi ju to unt[bo]den, dat gi dar gude lude gesant hedden, de des mechtich hedden gewesen mit uns to sprekende, als umme de trogenizen, und des en dede gi nicht. Und wo gi des doch nicht ghedaen hebben, nochten so seghe wi dat gerne gued, up dat it nene vormenginge ene were. Undes so hebbe wi desse sake den Důsschen kindern unboden, wo dat uns dat overzesschen stede togescreven hedden; und wo wi hir over en dregen hebben, dat solen se ju witlik doen. Und ist dat sake, dat gi dar an willen, also wi ene to enbeden, so endiget et mit en und bevestet dat also, dat dar vorder nene vormenginge in en kome. Und en wille gi des nicht, so en solen de[a] Důsschen kindere dar anders nicht to doen vordere, dan overzesschen stede und wi over en hebben ghedregen.

75. *Dorpat an Reval: meldet, dass es von Riga ein Schreiben und den transsumirten Entwurf eines Schreibens an Nowgorod erhalten habe; fragt um Revals Meinung darüber an, da Riga wolle, dass dasselbe unter Dorpats Siegel abgesandt werde. — [1376 nach Mai 6.]*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1110.

Prudentibus et honestis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, [amicis nostris] sin[ceris, hec littera] detur.

Salutacione sincera et amicabili premissa. Noveritis, karissimi, nos litteras dominorum consulum Rigensium recepisse, inter cetera continentes, quomodo eis oldermanni curie Nogardiensis occasione trogenizen et poppelen litteras asscripsissent et mercatores decrevissent, ut littera tenoris infrascripti Ruthenis destinaretur, si ipsis dominis consulibus Rigensibus utile videretur et expediens. Cujus littere tenor in hec verba dinoscatur: — *Folgt Nr. 74.* — Quare, amici cari et electi, litteris premissis Ruthenis, ut premittitur, dirigendis intellectis, petimus vestram nobis rescribi voluntatem super beneplacito vestro et consilio pociori, cum domini consules Rigenses velint eas sub nostro secreto Ruthenis transmitti et ordinari. In Domino vivite et precipite nobis. Responsum sine mora nobis fieri rogitamus de premissis. Consules in Tarbato.

a) de de *R.*

76. *Aufzeichnung über einen zu Dorpat [1376] gefassten Beschluss, von Ostern 1377 ab kein falsches Haarwerk mehr zu kaufen. — 1380 Sept. 11.*

S aus der Stockholmer Handschrift der Skra von Nowgorod.

Witlik sy allen den ghennen, de dusse schrifft zeyn und horen lezen, dat de olderlude und ere wisesten und de gemeyne kopman, de do tho Nowgarden weren, des to rade worden yn eyner gemenen steven dorch nůt des gemeynen kopmans myt vulbord der stede Lubeke und Godlande und der stede van bynnen landes, als umme dat valsche haerdinck, tronyssen, popelen[a] und schevenissen, dat de Russen velschet myt scherende, myt pluckende, myt blye tho wryvende und myt mannigerleye valscheyt: weret dat yenich man koffte dyt vorschreven haerwerk, de solde dat gud verboret hebn und 10 mark to sunte Peters behoff und dat nicht to lathende, id sy to Nowgarden, to Ploszkow, to Pleszkowe, to Righe, to Darpte, to Reval, to Godlande, edder yn der Nůe, edder yenigen wech, dar de Russen varen, wante de kopman hiir umme hadde boden gesant to Darpte, und dar worden unse boden des eyns myt den van Darpte [unde] myt den Russchen boden, de de Nowgardes hadn utgesant, dat men dat haerwerk solde kopen, dat de Russen hedden, dat jar wente to deme to komenden paschen; dat was yn deme jare unses Heren 1377; na deme paschen solde men nyn harwerck mer kopen, dat gevelschet were. Hiir umme beware sik eyn yuwelik, dat he des nicht en kope, up dat he yn nenen schaden kome. Geschreven na Godes gebort 1380 feria tercia post nativitatis Marie virginis festum.

b) Verhältniss zu Wisby.

77. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge livländischen Sechstheils an Reval: berichtet in Gemässheit eines von Riga erhaltenen Schreibens, was er seit der Tagfahrt zu Köln für die Erhaltung des gothländisch-livländischen Drittheils ausgegeben habe, und bittet, wenigstens das bereits auf die livländischen Städte übergekaufte Geld zu bezahlen. — [1376] Mai 24.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Spuren der drei briefschliessenden Siegel.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1116.

An ersame, wise, bescheden heren, borghermestere unde ratlude tho Revele, cum tota reverencia littera presentetur.

Vrůntlike grote vorscreven mit unsen wilgen denste. Gy heren unde gi leven vrunde. Juwer bescheidenheit geleife tho wetene, dat uns de van der Rige hebbet enen bref ghesand, den hebbe wii vrůntlike entfanghen unde clarliken vorstan. Unde se begheren, dat wii scriven jů over de alinghe summa van dem gelde, dat wii allene utghegheven hebben vor dat ganse derdendel, beide vor dei van Gotlande unde vor uns van Lyflande, seder der tiit, dat de dachvart tho Colne vorleden was, darna dat uns de twe derdendel segheden over recht, dat wii scheten solden mit den van Gotlande in ene bussen, als na vorclaringhe des breyves, de quaem uter dachvart van Colne[1]; als wii jů wol er ghescreven hebben, dat wii uns des nicht erweren en kůnnen, wii en moten dat alinghe gelt utlegghen ofte scheten mit en in ene bůssen. Hir ume, gy heren, so wetet, dat wiit jů over scriven, so verre als wiit weten unde vorstaen hebben. In deme jare als men screef 70 do wart utghegheven vor unse ganse derdendel 39 ℔ groten 5 schillinge unde 4 groten. Vortmer in dem jare als men scref 71 do wart utghegheven vor

a) popepelen S.
1) 1, Nr. 416.

unse ganse derdendel 3 ƚƚ groten 16 schillinge; wart do mer utghegheven, dat love wii wol, dat Tideman Bredenschede wol weit[1]. Vortmer in deme jare als men scref 72 wart utghegeven vor unse ganse derdendel 18 ƚƚ groten. Vortmer als men scref 73 wart utghegheven vor unse ganse derdendel 21 ƚƚ groten; des gheven uns de van Gotlande weder 9 ƚƚ groten, na den breven de quemen ute der dachvart van Lubeke[2] unde darna als dar ghedeghedinghet was[3]. Vortmer gy heren, als gy wol weten, dat gy uns screven in dem jare als men scref 74, dat wii schot opnemen solden van allen gude, dat tho Lyflande thobehorde; dat hebbe wii ghedan na juwen breven unde noch don; unde in desseme jare wart utghegeven vor unse ganse derdendeil 27 punt groten 13 schilling unde 5 groten. Vortmer in dem jare als men scref 75 do weren de heren de sendeboden der ghemeynen stede hir in Vlanderen[4]; do wart utghegeven vor unse ganse derdendel 172 punt groten 10 schillinge unde 6 groten; hir van is over cǒft oppe juwe stede, als jû wol thoscreven is, 156 punt groten. De summa van alle, dat wii weten, dat utghegeven is vor unse ganse derdendel in dissen vorscreven jaren, is 273 punt groten 5 schillinge unde 3 groten. Unde van disser vorscreven summa geldes is en del geleent unde en deel ute der bussen nomen van deme schote, unde dat andere is oppe ju stede coft, als vorscreven is. Unde alse gy nů ûns ghescreven hebben, dat gy des eynes sint gheworden bi juwen dren steden, dat wii neyn gelt mer oppe ju en kopen, wente gy des nicht betalen willen, unde wi et ute der bûssen nemen eder lenen, hir ume, gy heren, so wetet, dat ute der bussen so vele geldes nicht en komet, dar enege macht ane sy, dat ganse derdendel mede op tho holdene van coste unde van ongelde, dat dar op komet. Unde als gy scriven, dat wii gelt lenen solden, hedde wii dar van juwen willen eer gheweten, wii woldent gerne ghelent hebben, dat beste dat wii hedden kûnt; nu is it gecoft oppe ju stede, unde wii bidden ju vrûntlike, dat gi et tho dancken betallet, wente wii des nicht beteren en kunden, wente wii dat gelt haesteghen mosten hebben to behof der heren der sendeboden der meynen stede unde tho behǒf des meynen kopmans, wente he nû sunderliken grote koste ghedan heft mit den sendeboden ume profiet unde nûtschap des ghemeynen kopmannes. Vortmer, gy heren, so duchte uns dit beter wesen, dat wii dit gelt oppe jû stede kochten, dan wii dat schot vorhoghet hedden, ofte wi et van vele luden lenet hedden, wente wii hopen, dat dit gelt nicht nabliven sole, unde de van Gotlande ere helfte weder moten betalen, unde wii menet, dat it aldus beter sy, dan of it in ander mate utghelecht were. Unde wert sake, dat gy dit vorscreven gelt nicht en betalden, dat wii oppe ju ghekoft hebben, so wert swar in unsen sestendele tho wesene, wente ûns dǔcht, dat dar vele ghesellen ute ûnsen derdendele gaen solden. Hir ume, gy heren, so keret jůwen wisen rat dar tho, dat disse sake tho eme guden ende komen. Got si mit jû. Ghebeydet tho uns. Scripta in sabbato post festum ascensionis Domini.

By dem oldermanne unde den koplûden van Lyflandesch sestendele tho Brugghe in Vlanderen.

78. *Aufzeichnung Revals über die Kosten des gothländisch-livländischen Drittheils in Flandern. — 1378 Mrz. 2.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Rathsdenkelbuch 2, fol. 125 a.

Anno Domini 1378 in carnisbrevio fuerat summa pecunie computata que exposita fuerat in Flandria 273 punt grote 5 schillinge 3 penninge.

[1]) *Er war 1371 Aeltermann zu Brügge gewesen, s. 1, S. 130.*
[2]) *1373 Jun. 24, s. oben S. 52.* [3]) *1374 Jan. 6.* [4]) *2, S. 110—112.*

79. *Aufzeichnung Revals über die Kosten des gothländisch-livländischen Drittheils in Flandern von 1369—1378. — 1381 Sept. 9.*

R aus Rathsarchiv zu Reval; Rathsdenkelbuch 2, fol. 124 b, überschrieben: Van Ghotlande unde van Sveden.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1175.

Diit iis de rekenschop der koste des Lyflandeschen derdendeles, als wy des berichtet sin van den Westfeleschen derdendele.

Anno Domini 1369. In dem jare was dat derdendel tho kost up 35 punt 20 grote 2 Engelsche.

Anno 1370. 2 punt 16 schillinge.

Anno 1371. 8 punt 4 schillinge.

Anno 72. 22 punt 11 grote.

Anno 73. 19 punt 2 schillinge 8 penninge.

Anno 74. 25 punt 10 schillinge unde 10 penninge.

Anno 75. 173 punt 17 schillinge 2 penninge. Dit was, do de boden weren in Flanderen, her Symon unde her Hartwych Betheken.

Anno 76. 24 punt 8 schillinge 4 penninge.

Anno 77. 15 punt 8 schillinge.

Anno 78. 25 punt 9 schillinge 1 penning.

Summa 351 punt 18 schillinge 8 grote 2 penninge Engelsch.

Ista exposita et computacio est conscripta in una cedula papirea reservata in promptuario proconsulum; quam quidem cedulam dominus Ghosswinus Schotelmunt dominis consulibus presentavit[1] anno 81 feria 2 post nativitatis beate Marie virginis[a].

De[b] summa over al, de de van der Ryghe unde van Darbte overschreven in eren breven toe Ghotlande, 326 punt unde 5 grote. Anno 82 ipso die beati Egidii.

Versammlung zu [Marienburg?]. — 1376 Febr. 3.

Das unter Korrespondenz der Versammlung gedruckte Schreiben macht einige Schwierigkeit. Eine Antwort auf die Zuschrift der Wismarer Versammlung von 1376 Jan. 20 (2, Nr. 114), wie man zunächst denken sollte, kann es nicht sein: von der Uebersendung eines Schreibens der Königin Margarethe und von der Werbung um einen Vertrag zwischen Hakon und den Städten ist in jener nicht die Rede; das preussische Schreiben dagegen nimmt auf die Seeräuber und die Braunschweigische Angelegenheit keine Rücksicht; jene endlich, was am meisten ins Gewicht fällt, macht eine Versammlung Mrz. 23 zu Lübeck, dieses eine Versammlung Febr. 17 namhaft. Da über das Jahr wegen der ausdrücklichen Angabe der Danziger Handschrift nicht nur, sondern auch wegen des Inhaltes kein Zweifel sein kann, so bleibt uns nur übrig, das Schreiben als Beantwortung eines Stralsunder Briefes anzusehen. In Stralsund hatten, wie 2, Nr. 113 § 1 zeigt und 2, S. 119 hervorgehoben ist, Henning von Putbusch und Andreas Jakobesson sich eingestellt und die Werbung wegen eines Vertrages der Städte mit Norwegen vorgebracht. Stralsund wird vorläufig eine Verhandlung mit ihnen Febr. 17 zugesagt und dieserhalb auch den preussischen Städten geschrieben

a) *In R folgt die bei Bunge 3 Nr. 1164 gedruckte Aufzeichnung über Kannengiesser und Grapengiesser, s. 2, S. 123 Anm. 1 u. 2.* b) De — Egidii *rechts von 1370—78, offenbar später hinzugeschrieben.*

1) *Rathmann Gottschalk Schotelmund war 1381 Jun. 24 auf dem Hansetage zu Lübeck gewesen: 2, Nr. 232, 238.*

haben; in Wismar aber wurde, vielleicht um wegen der meklenburgischen Werbung Zeit zu gewinnen, eine abermalige Zusammenkunft der Städte und zwar erst am 23. Mrz. anberaumt. In unserer Antwort ist die selbstständige Haltung Margarethens bei ihrem ersten Auftreten in der Diplomatie ebenso charakteristisch, wie die Beurtheilung desselben durch die preussischen Städte.

Korrespondenz der Versammlung.

80. *Die preussischen Städte an [Stralsund?]: antworten bezüglich der durch Henning von Putbusch und Andreas Jacobsson überbrachten Werbung der Königin [Margaretha], es wundere sie sehr, dass nicht König [Hakon] selbst geschrieben habe; können wegen der Kürze der Zeit u. s. w. den verabredeten Tag Febr. 17 nicht besuchen; bitten, bei etwaiger Erwerbung neuer Privilegien sie nicht ausschliessen zu wollen, und erklären, auf den Ersatz des ihnen durch den König und die Seinen zugefügten Schadens nicht verzichten zu können. — 1376 Febr. 3.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 2, überschrieben: Anno 76 in crastino purificacionis beate Marie littera missa ... dominis pro communes civitates (!).

Noch vruntlichin und dinstlichin grusse. Lyben herre und vrunt. Wisset, das wir uwern brif wol vornomen habe und ouch dy usschrift des brives, den uch dy konigynne von Norwegen und von Swedin hat gesant, do wir ynne habe vornomen, das sy czu uch hat gesant hern Henninge von Podebusk und hern Andres Jacosson czu tedingen ume eyne ewige sune czwusschen erym herren, dem konige von Norweyen und Swedin, uf eyne sythe, und dem gemeynen kofmanne, uf dy andir sythe. No wundert uns sere, das uch der vorgenanthe konig selben keyne brive noch gelobde hat gesant, wen is uns dunket grosse sachen syn, der vrouwen czu gelôbin und czu ir czu geen. Und als ir uns geschreben habet, das ir eynen tag habet genomen, mit de[n] genanten sendeboten czu tedingen, acht tage vor vastelobinden, so wisset, das wir czu dêm tage nicht komen mogen durch kurcze der cziit und andir sache, dy uns dor an hindirn. Boven al so dunket uns geraten und gût syn, das ir mit den sendeboten obir eyn trage umme eyne ewyge sune czwusschen dem genanten konige und dem kofmanne czu machen, und was ir privileya und rechtekeyth dor ynnę erwerben moget, do betedinget uns jo mit uch ynne. Das welle wir willeklich umme uch vordynen, wo wir mogen. Vortme boben al so sy wir czu rathe worden, das wir den schaden, den uns der vorgeschrebin konig und dy sinen geton haben, mit nicht obirgeben mogen, als wir uch vor ouch in unsen briven geschreben habęn, wenne is uns gar swerlich were also grossen schaden obir czu geben, der uns unczdyth und sunder warnunge und ane alle unse schult is gescheen. Ouch tut wol ume unses dinstes wille, und schribet uns, so ir eerste moget, wy ir uch mit den dicke genanthen sendeboten scheydet. Gegeben an se[n]the Blasii tage under der stat Danczk yngesegil.

Ratman der stete czu Prussen.

Versammlung zu Stralsund. — 1376 Mai 18.

C. *Das uns von der Korrespondenz der Versammlung erhaltene Schreiben meldet den preussischen Städten die von den dänischen Gesandten vorgebrachte Werbung und ladet sie zur Versammlung Jun. 24 zu Stralsund ein.*

81. *Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an [die preussischen Städte:] antworten, dass der Bischof von Rothschild und Andreas Jakobsson, als Gesandte des Reiches Dänemark, ihnen die einmüthige Wahl Olavs zum König gemeldet, die Bestätigung der städtischen Privilegien angeboten und um Beistand gebeten haben; da sie deswegen eine Verhandlung mit den Reichsräthen von Norwegen und Dänemark in der Woche nach Johannis zu Wordingborg zugesagt und eine Versammlung 4 oder 5 Tage vor Johannis zu Stralsund anberaumt haben, so fordern sie dringend zur Besendung der letzteren auf, in welcher auch über die Ergebnisse der nach Frankreich, England und Flandern geschickten Gesandtschaft zu sprechen sei und die der in Stralsund anwesende Vogt von Kampen abwarten wolle. — [1376] Mai 18.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 210.

Salutacione obsequiosa cum benivola sincere dilectionis et amicicie conplacencia reverenter premissa. Amici karissimi. Post[a] litterarum nobis per vos directarum reverencialem recepcionem honorifice[ncie][b] vestre circumspecte curavimus significare, quod die date presencium ambassiatoribus regni Dacie, videlicet reverendo in Christo patre ac domino, domino episcopo Roskildensi et Andrea Jacobisson milite, in placitorum diebus Stralessundis observatorum constitutis coram nobis, primo tam litteris missilibus sigillatis, quam vive vocis oraculo nobis significarunt, universos et singulos, tam archiepiscopum Lundensem, quam alios episcopos ac nobiles capitaneos, milites, armigeros et consiliarios de consensu et voluntate tocius communitatis regni Dacie illustrem Olavum filium sereni principis domini Haquini regis Norwegie in regem Danorum concorditer elegisse, exhibentes nobis, omnes libertates et privilegi[a] per eundem regem electum et suos ad hoc requirendos debite sigillari, graviter tamen conquerendo, dictum regnum Dacie magna et irrecuperabilia dampna in multorum castrorum alienacionibus sustinuisse et sustinere pro eo, ut asserunt, quod nos sepius per eos requisiti unacum eis in electione novi regis distulimus concordare, ac ultimo nobis sincere supplicarunt, ut eis auxilio defensionis regni assistere dignaremur. Ad que omnia et singula predicta propter vestram et aliorum ad hoc vocatorum absenciam dictis ambasiatoribus regni Dacie nullum penitus responsum[c] dare potuimus neque dedimus, consulatibus nostris inconsultis, sed alium diem placitorum infra octavas nativitatis beati Johannis baptiste festi in dicto regno Dacie in Werdingborch per nos et vos ac aliarum civitatum maritimarum consules cum consiliariis regni Norwegie[d] principaliter et eciam regni Dacie super premissis et aliis, videlicet castris, theoloniis et mari et mercatoribus defendendis observandorum contractavimus in hunc modum, videlicet quod tam nos, quam vos ac omnium aliarum civitatum maritimarum consulares nuncii velimus et deberemus per quatuor vel quinque dies ante dictum festum beati Johannis cum pleno mandato in hoc loco Stralessundis universaliter esse congregati, de negociis premissis et aliis in dictis conceptis placitis in regno Dacie expediendis amicabiliter et concorditer tractaturi, et exinde ad eadem observanda placita navigaturi. Quare sinceris desideriis vestre honorifice dilectioni et amicicie studiosius supplicamus summe consulendo, quatenus omni excusacione postposita ad premissa placita in dictis locis, ut premittitur, observanda vestros consulares nuncios cum pleno mandato destinare curetis ad tractandum una nobiscum de premissis, et presertim de negociis per honorabiles viros, dominos Symonem Swertink Lubicensem et Hartwicum Bedeke in Elbing proconsules in regnis Francie et Anglie, in Flandria et alibi ex parte omnium mercatorum hanse

a) Post recepcionem D. b) honorifice D. c) responsum D. d) Norweigie D.

Theutunice expeditis, cum presencia vestra in premissis maxime erit necessaria; attendentes, quod advocatus Campensis jam in loco Sundis est constitutus, exspectans vos et alios ad hujusmodi placita observanda venturos. Dominus vos conservare dignetur sanos et feliciter per tempora longiora. Scriptum Stralessundis, proxima dominica ante ascensionis Domini sub secreto Sundensium, quo omnes utimur pro presenti.

Hec nuncii consulares civitatum maritimarum super data presencium Stralessundis congregati.

Versammlung zu Stralsund. — 1376 Jun. 24.

C. *Den* ***Gesandtschaftsakten*** *füge ich ein Schreiben Lübecks an seine Rathssendeboten bei, das an Jakob Pleskow und Hermann van Osenbrugge adressirt und Sonntag vor Johannis geschrieben ist und das folglich dieser Versammlung anzugehören scheint.*

D. *Im* ***Anhang*** *folgt zunächst ein Verzeichniss des von dem Lübecker Berthold Nyenborg und seinen Mitbefrachtern erlittenen Schadens: eine Angelegenheit, über die auf dieser Versammlung (2, Nr. 120 § 9) zuerst verhandelt wurde; sodann ein Schreiben Lübecks an Reval, das ein nach Beschluss der Jun. 24 zu Stralsund versammelten Rathssendeboten in Umlauf zu setzendes Schreiben begleitet und das nach Ort und Tag 1367, 1376 oder 1385 abgefasst sein muss; endlich zwei Aufzeichnungen Revals über das nach Beschluss dieser Versammlung (2, Nr. 120 § 6, Nr. 121) zu erhebende und wirklich erhobene Pfundgeld.*

C. Gesandtschaftsakten.

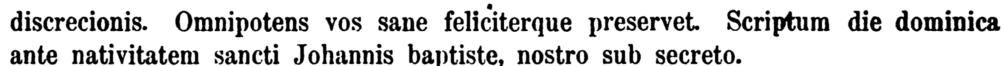
82. Lübeck [an seine Rathssendeboten zu Stralsund:] sendet eingeschlossen ein vom deutschen Kaufmann zu Brügge erhaltenes Schreiben; meldet, dass der Ueberbringer, nachdem Lübeck ihm erklärt, es könne für sich allein ihm keine Antwort geben, sich entschlossen habe, sich zu ihnen zu begeben; überlässt es ihnen ob sie die Sache mit den anderen Städten besprechen wollen oder nicht. — [1376 Jun. 22.]

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Pergament, mit briefschliessendem Siegel. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 755.

Prudentibus et honorabilibus viris, dominis Jacobo de Plescowe et Hermanno de Osenbrůgghe, nostris consularibus sincerissimis, detur presens.

Decentissima et omnis boni salutacione preambula. Carissimi. Scire dignemini, nos a mercatoribus Alemannie Brugis Flandrie morantibus quasdam recepisse litteras [1] presentibus inseratas. Quarum portitori, presensium oblatori, pro responso diximus, quod, cum negocium istud non solum nos, verum eciam alios civitatenses tangeret, nos non possemus inde sibi dare responsum. Unde ipsemet elegit vos adire. Cui et nos dedimus ideo presentes litteras cum dictis litteris interclusis vobis presentandas. Quare, si discrecioni vestre expedire videbitur, poteritis cum aliis civitatensibus loqui super eodem negocio et dicto nuncio reddere responsum; sin autem, tunc hoc dimittere possitis. Quod vestre totaliter relinquimus arbitrio

[1]) *Vgl. 2, Nr. 119.*



discrecionis. Omnipotens vos sane feliciterque preservet. Scriptum die dominica ante nativitatem sancti Johannis baptiste, nostro sub secreto.

Vale[a], bone lector. Consules Lubicenses.

D. Anhang.

83. *Berthold Nyenborg verzeichnet den durch Verbrennung der von Peter Voghe geführten Kogge entstandenen Schaden. — [1376 Jun. 24.]*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; unbeglaubigte Aufzeichnung. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 675.

Also de kogghe brant wart, den Peter Voghe vorde, to Konegallen, dar was mede Goswin Ludekenssone borgermester to Kampen, dar was her Evert Vos, dar was Wolter Wolterssone, de was en houetman, mede, Brant unde Ryken, unde Johan Smolt unde Amolt. Do Peter Voghe seghede, de kogghe were van Lubeke, dat do Johan Smolt zeghede, de kogghe scholde bernen. Unde hadde he kostet int Swen 50 punt grote. Unde de vrucht was also gût, dar de kogghe mede vruchtet was, also 30 punt grote. Des is dar inne vorbrant: $2^1/_2$ last botteren, de to den koghen horde, unde 2 tunnen talghes, unde alsulke vitalie, alse en koghe plecht to hebbende. Vortmer so hadde ik Bertolt Nyenborch dar inne 1 last botteren; vortmer Ludeke Wilstede $^1/_2$ last botteren; vortmer Hinse van Staden $^1/_2$ last botteren. Ok hadde Ludeke Wilstede dar an 1 pert, dat wart dar na vorderûet; dat dede de schiphere, de na den kogken ret in Prûcen; unde dat pert hadde kostet 10 marcas Lubesch. Unde de schiphere de vorterede 5 marcas, do de heren to zamende weren in Prûcen, na den koghen.

84. *Lübeck an Reval: sendet ein ihm von den Jun. 24 zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Seestädte zur Weiterverbreitung übersandtes Schreiben. — [1376?]*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Pergament, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

Discretis viris, amicis nostris consulibus civitatis Revaliensis, presentetur.

Amicabili salutacione premissa. Sciat vestra dileccio, quod consules civitatum maritimarum, qui nunc in festo nativitatis beati Johannis baptiste congregati fuerunt in Zundis, nobis unam litteram aliis eciam civitatibus destinandam transmiserunt, cujus tenor de verbo ad verbum in cedula huic littere inclusa plenius continetur. Unde secundum istam cedulam facta vestra dirigatis. Valete in Christo. Datum nostro sub secreto. Consules civitatis Lubicensis.

85. *Aufzeichnung Revals über das von 1377 Febr. 2 ab zu erhebende Pfundgeld.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Rathsdenkelbuch 2, fol. 125 b.

Anno Domini 1377 ipso festo purificationis gloriose virginis pecunia libralis colligi debeat et exponi de talento grossorum unum sterlingum ab Anglia, de quinque marcis Lubicensibus 3 denarios Lubicenses.

86. *Aufzeichnung Revals über das seit 1377 Febr. 2 erhobene Pfundgeld.*

R aus Rathsarchiv zu Reval; Rathsdenkelbuch 2, fol. 114 b.

Hii subsequentes dederunt suum theoloneum de pecunia librali sub anno Domini 1[3]77[b], inchoante a festo purificacionis beate Marie virginis gloriose.

1. Primo Johannes Most pro 1300 marcis Lubicensibus 20 marcis minus.
2. (Bernd[c] Holtorp pro 18 marcis Lubicensibus.)

a) Vale – lector *auf dem Rande.* b) 1077 *R.* c) § 2 *durchstrichen.*

3. (Hinso[a] van der Molen [pro][b] 130 marcis Lubicensibus. Frater sublevavit.)
4. Arnd Koster [pro][b] $32^1/_2$ marcis Lubicensibus.
5. Hermannus de Hove pro 930 marcis Lubicensibus.
6. Johannes Klot [pro][b] 760 marcis Lubicensibus.
7. Hartwicus de Essende nauclerus [pro][b] 75 marcis Lubicensibus de sua nave.
8. Rotgherus van den Kothen [pro][b] 585 marcis Lubicensibus.
9. Hermannus Buttenbruck pro 60 marcis Lubicensibus.
10. Clawes Sukouwe [pro][b] $32^1/_2$ marcis Rygensibus de parte sue navicule.
11. Hermannus Buttenbruck [pro][b] 60 marcis Lubicensibus.
12. Bertholdus de Mola.
13. Thidericus Dudenberge pro 8 marcis Rygensibus.
14. Johan van Holte [pro][b] 260 marcis an wasse.
15. Johan van Monen [pro][b] 840 marcis.
16. Johan Wikkede [pro][b] 60 marc Lubes.
17. Hence Lubeke [pro][b] 1430 marcis.
18. Hence van Logham [pro][b] 325 marcis.
19. Tideke Grube [pro][b] 215 marcis.
20. Wilken van Kamene [pro][b] 440 marc Lubes.
21. Lambert Segebode [pro][b] 1420 marc Lůbes.
22. Johan Degen [pro][b] 1020 marcis.
23. Henric Vos [pro][b] 1010 marcis.
24. Tideman Wendesee [pro][b] 300 marcis.
25. Johan Raven [pro][b] 50 marc Lubes.
26. Winekowede [pro][b] 13 marcis.
27. Gerwin Honinchusen [pro][b] 300 marcis.
28. Jakop Ekhof [pro][b] 1100 marcis.
29. Johan Ekhof [pro][b] $562^1/_2$ marcis.
30. Hence Scriver [pro][b] 155 marcis.
31. Klaus Kriwece [pro][b] 85 marcis.
32. Hence van Rade [pro][b] 1100 marcis.
33. Konrat Alle[c] [pro][b] 370 marcis.

Versammlung zu Walk. — 1376 Jul. 27.

*Als **Anhang** folgt die Antwort Lübecks auf ein von dieser Versammlung ausgegangenes Schreiben. Nachdem die livländischen Städte schon zweimal wegen der mit Wisby gemeinsamen Schossung geschrieben hatten, wandten sie sich deshalb aufs Neue an Lübeck. Zugleich drückten sie ihre Verwunderung aus, dass ihnen von dem Ertrage des schonischen Zolles Nichts mitgetheilt sei. Endlich begehrten sie Nachrichten über die nach Frankreich, England und Flandern geschickte Gesandtschaft. Darauf antwortet Lübeck Sept. 24, dass es jene älteren Schreiben in der Johannisversammlung zu Stralsund habe verlesen lassen, und giebt die verlangte Auskunft. Okt. 31 schickt Dorpat diese Antwort an Reval.*

Anhang.

87. *Lübeck [an die livländischen Städte:] antwortet, dass es die beiden früheren, die gemeinsame Schossung mit Gothland betreffenden Schreiben derselben um Jun. 1*

a) *§ 3 durchstrichen.* b) pro *fehlt R.* c) *Der erste Buchstabe ist undeutlich.*

erhalten und auf dem Tage zu Stralsund Jun. 24 in Gegenwart der Rathssendeboten von Wisby habe verlesen lassen, dass diese darauf versprochen haben, die Antwort ihrer Stadt nach Lübeck zu schicken, und dass, sobald dieselbe eingetroffen sein werde, die livländischen Städte davon benachrichtigt werden sollen; von den zu Schonen erhobenen Zöllen habe bisher nur an Henning Putbusch und an die Städte, welche Auslagen dafür gemacht, gezahlt werden können; berichtet über die Erfolge, welche die Rathssendeboten der Städte in Flandern, bei dem Könige von Frankreich und in England gehabt haben, und verweist für das Nähere an Hinze Vorste, der damals in Brügge gewesen sei und sich jetzt in Livland aufhalte. — [1376] Sept. 24.

R aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 88.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1228.

Obsequiosa cum benivola complacendi voluntate premissa. Scire cupimus dilectiones vestras, nos litteras vestras scriptas in Podele dominica proxima post festum sancti Jacobi apostoli proxime preteritum die dati presencium reverenter recepisse ac evidenter intellexisse. In quibus nobis inter cetera scribere curastis, vos ignorare, an ille due littere alias nobis directe ad noticiam nostram sint deducte. Ad quod vobis sic duximus respondendum, quod nos dictas duas litteras de contribucione pixidis cum Godlandiensibus per nos circa festum pentecostes reverenter receptas per nuncios nostros consulares versus Stralessund duximus dirigendas; ipsisque ibidem universis communium civitatum nunciis consularibus in eodem loco ad placita in festo nativitatis beati Johannis baptiste congregatis in presencia nunciorum consularium Godlandiensium [1] lectis et publicatis, iidem nuncii consulares Godlandienses, in dictis litteris contenta ipsos concernencia ad se recipientes, dixerunt, se talia [suo] consulatui significare nobisque responsum de ipsis ad usum dictarum communium civitatum demandare. [Sed] quia dicti nuncii consulares de [God]landia breviter nunc, ut intelleximus, domi sunt reversi, sic quod nullum adhuc responsum habuimus ab eisdem, alias litteras nostras dirigere ipsis studuimus, affectando nobis responsum adhuc super premissis significari, quo habito, vobis ut prius poterimus notificare non tardabimus. Item sicut scribitis, quod non modicum ammiramini, quod hucusque nulla vobis de theolonio terre Scanie sint directa, sic respondemus, quod omni anno dantur domino Henningo de Pudbucz mille marce Zundensium denariorum pro conservacione et respectu castrorum in Scania [2], quodque eciam nulle pecunie inter [communes] civitates sunt divise, postquam ultimo a nobis recessistis [3], sed dumtaxat inter illas civitates, que antea pecunias suas pro p[...]one dictorum castrorum exposuerunt; sed quam primum alique pecunie de dicto theolonio perveniunt inter communes civitates dividend[as, profectum vestrum] sincere memorabimur tamquam nostrum. Ceterum ad hoc sicut scribitis, quod nichil vobis notum sit seu asscriptum de negociis actis [per nuncios] consulares in partibus Francie, Anglie et Flandrie etc., respondendo vobis significamus, quod communes mercatores pluribus vi[cibus supp]licarunt, ut propter diversos defectus et impedimenta ipsis in partibus illis incumbencia aliqui ambaxiatores et nuncii consulares [sub commu]nium mercatorum expensis ad partes illas transmitterentur. Qui quidem nuncii consulares propter hoc transmissi omnia sua negocia [cum] expresso consensu et consilio communium mercatorum in Bruggis et nichil sine ipsorum consiliis, prout melius valuerunt, egerunt et expedierunt; opinantes, omnia sua negocia vobis per seniores mercatores patrie vestre in partibus illis existentes, quibus omnia talia

[1]) *2, Nr. 120 § 7.* [2]) *2, Nr. 106.*
[3]) *Rathssendeboten von Riga, Dorpat und Reval waren zuletzt 1375 Jun. 24 in Lübeck.*

negocia, ut dicitur, sunt bene nota, fore scripta et significata. Et quia, ut scribitis, hoc non est[a] factum, cupimus vobis fore notum, quod dicti nuncii consulares super diversis defectibus et causis communis mercatoris omnem curam et diligenciam, quam potuerunt, apud dominum Flandrie comitem egerunt et adhibuerunt[1]. Item iidem nuncii consulares apud dominum regem Francie constituti egerunt et negociati fuerunt, prout melius potuerunt, de diversis bonis pluribus vicibus mercatoribus per Normannos in mari violenter ablatis, quod idem rex Francie omnibus venientibus et de suis raptoribus seu piratis conquerentibus velit benivole reddere [justi]cie complementum[2]. Ceterum quia dicti nuncii consulares ad rogatum et instanciam mercatorum communium in Anglia existentes se ad partes illas sub expensis eorumdem mercatorum in Anglia transtulerunt, apud dominum regem Anglie effecerunt et procuraverunt, quod illud novum et inusuale theolonium, impositum per eundem dominum regem Anglie, depositum fuit et abdicatum, ex quo prius communis mercator graviter extitit oneratus[3], prout de hiis et aliis Hinse dictus Vorste, qui tunc temporis Bruggis extitit[4], nunc autem constitutus in patria vestra, cui omnia negocia hujusmodi lacius credimus bene nota, vos poterit informare, si ipsum super hiis volueritis interrogare. Dominus vos conservet, nobis precepturos. Scripta Lubeke quarta feria proxima ante festum sancti Michaelis archangeli proxime preteritum, nostro sub secreto. Consules civitatis Lubicensis.

88. *Dorpat an Reval: sendet transsumirt ein Schreiben Lübecks und bittet, es nicht zu verübeln, dass es dasselbe, obgleich an die gemeinen livländischen Städte gerichtet, erbrochen und gelesen habe. — [1376] Okt. 31.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel. Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1228.

Circumspectis et laudabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis integre dilectis, detur.

Sincera salutacione cum obsequiis preparatis. Amici karissimi. Noveritis, nos litteras quasdam dominorum consulum Lubicensium recepisse in hec verba: — *Folgt Nr. 87.* — Quas quidem litteras communibus civitatibus hujus patrie missas nos scitote aperuisse et perlegisse; supplicantes, ne id habeatur pro ingrato. Feliciter in Domino vivite, precepturi nobis semper. Scriptum nostro sub secreto, in vigilia omnium sanctorum. Consules civitatis Tarbatensis.

Verhandlungen zu Kallundborg. — 1376 Aug. 14.

B. *Die unter* Verträge *mitgetheilte Ratifikation des Kallundborger Vertrages durch die preussischen Städte, die ich 2, S. 151 Anm. 1 vermisste, und diejenige Rostocks schliessen sich den Ratifikationsurkunden Lübecks und Hamburgs (2, Nr. 127, 128) an: die preussische Erklärung befindet sich im Rathsarchiv zu Stralsund, die Rostocker ist offenbar durch denselben Händler, der die Urkunden Hamburgs und Lübecks an einen Hamburger Privatmann verkaufte, an das Rathsarchiv zu Rostock gekommen. — Abschriften der preussischen Ratifikationsurkunde und anderer die Verhandlungen zu Kallundborg und Korsör betreffenden Dokumente stehen in Stadtbuch I zu Danzig. Den Anfang macht jene; dann folgen 2, Nr. 125, 124 und 138, 6; am Schluss steht:* Littere domini Johannis Volmersten, *der bekanntlich (2, S. 135, 144)*

a) esse R.

1) *2, Nr. 97, 98.* 2) *Oben Nr. 67.* 3) *Nr. 99—103.*

4) *Hinrich Vorste war 1375 Aeltermann zu Brügge: 2, S. 130.*

an den Friedensschlüssen mit Norwegen und Dänemark betheiligt war. Er war Bürgermeister zu Elbing; die sich daraus erklärende weitere Notiz des Stadtbuches (S. 19): Elbingenses habent sigillatam litteram domini Olavi regis Dacie *wird sich auf eine für die preussischen Städte bestimmte Ausfertigung von 2, Nr. 136 beziehen, vgl. auch unten Nr. 94. — Wie die Urkunde der preussischen Städte nach Stralsund kam, lässt sich aus Nr. 94 schliessen; weshalb sie aber dort verblieb, wissen wir nicht.*

D. *Als Anhang folgt eine Notiz über Einzelheiten der mit König Hakon von Norwegen getroffenen Vereinbarungen. Die erste geht, während 2, Nr. 125 nur den Fall berücksichtigt, dass Rostock und Wismar dem Frieden beitreten werden, auf die Möglichkeit des Gegentheils ein.*

Zu erwähnen ist auch der Privilegienbestätigung, welche Kampen von Hakon 1376 Aug. 15 zu Kallundborg erhielt: (Molhuysen und van Doorninck,) Charters en Bescheiden over de Betrekking der overijsselsche Steden, bijzonder van Kampen, op het Noorden van Europa u. s. w. S. 80.

B. Verträge.

89. *Die preussischen Städte Kulm, Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg und Braunsberg ratificiren den von den hansischen Rathssendeboten mit König Hakon von Norwegen geschlossenen Frieden. — 1376 Sept. 29.*

S aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Pergament, die 6 Siegel, vorzüglich erhalten, anhangend. Mitgetheilt von Fabricius.

Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 12, 13; Entwurf, überschrieben: Copia littere sigillande per civitates Prutzie super perpetua pace facta in Kalingborch cum domino Haquino rege Norwegie. *Die Schlussworte:* Datum et actum Elbing anno quo supra in festo Michaelis archangeli.

Universis et singulis, ad quos presentes littere pervenerint, nos consules civitatum Prussie, Colmen, Thorun, Elbing, Danczk, Kongisberg et Brunsberg, notum facimus, in hiis scriptis publice protestando, quod nos omnia et singula pacta, placita, perpetuam pacem et amicabilem conposicionem, que et quas pridem, videlicet de anno Domini 1376 in vigilia assumpcionis beate Marie virginis gloriose, honorabiles viri: domini Jacobus Pleskowe et Hermannus de Ozinbrugis de Lubeke; Bertramus Wolflam et Johannes Rughe de Stralessund; Hinricus Scuppelenberg de Gripswold; Johannes Volmesteyn de Elbingo; Ewirhardus Bose de Campen et Johannes Meynirssone de Amstirdamme, nuncii consulares communium civitatum maritimarum, scilicet: Lubek, Stralessund, Hamborg, Bremen[1], Rostog, Wismar, Gripswald, Stetyn, Anclem, Colberg, Nove Stargard et aliarum civitatum ipsis adjacencium; item civitatum Livonie, videlicet Righe, Tarbati, Revalie et Perone et aliarum circumvicinarum; insuper civitatum Prusie, videlicet Colme, Thorun, Elbing, Danczk, Kongisberg, Brunsberg et aliarum ipsis adjacencium; item civitatum de Mari australi, videlicet: Campen et aliarum in dyocesi Trajectensi sitarum, ac eciam civitatum Zelandie, scilicet Sirixe, Brele, Middelborg, Aremunde, civitatumque Hollandie, videlicet Dordraci et Amstirdamme, Enchusen, Wyring et aliarum in comitatu Hollandie et Zelandie jacencium, item civitatum Gheldrie, videlicet Herdirborg (!), Zutphanie, Elborg, Deventer, necnon civitatum Staurie et Hindelop ac omnium aliarum et singularum civitatum, in earum jure et confederacione conprehensarum, ac nomine earundem cum glorioso principe et domino, domino Haquino, rege Swecie et Norwegie, in Kalingborg ad placita congregati, cum eodem domino rege et suis consiliariis fecerunt, ordinaverunt et terminaverunt,

[1]) *Bremen fehlt 2, Nr. 128.*

grata et rata ac gratas et ratas observare volumus et habere juxta tenorem, qui sequitur in hunc modum: ita quod de et super omnibus et singulis causis, dissensionibus, controversiis, litigiis, adversitatibus, indignacionibus, guerris et discordiis, inter dictum dominum Haquinum, regem Norwegie et Swecie, ac regnum suum Norwegie, terras dominia, homines, familiares, subditos, incolas, auxiliatores et fautores, ex una, et inter dictas civitates nostras et earum quamlibet et ipsarum et cujuslibet earundem cives, mercatores et quoscunque familiares et adjutores nostros, parte ex altera, hucusque motis quomodolibet et subortis, ac injuriis, dampnis et dispendiis quibuscunque hincinde ex utraque parte receptis, perpetua pax, amicabilis conposicio et concordia esse debeat et perdurare[a] inter predictum dominum regem Haquinum, suosque heredes et successores, ipsiusque regnum, terras, dominia, incolas, familiares, subditos et adjutores, ex una, et dictas nostras civitates et earum quamlibet, ac ipsarum et cujuslibet earundem cives, mercatores, familiares, nunccios et adjutores, parte ex altera, sic quod deinceps in perpetuum prelibatus dominus rex Haquinus et ipsius regni homines, incole, mercatores, familiares et subditi poterunt predictas nostras civitates et earum quamlibet ac portus et limites earum causa mercandi vel negociandi tam per terras, quam [per][b] aquas libere et secure visitare, ibique bonis, mercibus et rebus suis pacifice frui, essendo pro nobis, civibus ac servitoribus nostris ac aliis causa nostri quidquam facere vel obmittere (!) volentibus, tam in accedendo et morando, quam eciam recedendo, tuti, tranquilli et securi, tam in ipsorum personis quam bonis et rebus suis, ac utendo et gaudendo in dictis civitatibus ac ipsarum portubus et districtibus omnibus et singulis suis libertatibus, justiciis, privilegiis et antiquis conswetudinibus, quibus ibi unquam liberius utebantur. Premissas igitur perpetuam pacem, amicabilem conposicionem et concordiam cum omnibus et singulis suis articulis et condicionibus suprascriptis absque dolo et fraude promittimus eidem domino regi et suis hominibus ac terris bona fide pro parte nostra et cujuslibet nostrum firmiter et inviolabiliter observari. Unde in premissorum evidens testimonium sigilla predictarum civitatum nostrarum et cujuslibet earum presentibus litteris duximus appendenda. Datum et actum anno quo supra in festo sancti archangeli Michaelis.

90. *Rostock ratificirt den von den hansischen Rathssendeboten mit König Hakon von Norwegen geschlossenen Frieden. — 1376 Nov. 10.*

R aus Rathsarchiv zu Rostock; Original, Pergament, Siegel anhangend. Auf der Rückseite die Bemerkung: gekauft aus Cöln 1854.

Universis et singulis, ad quos presentes littere pervenerint, consules civitatis Rozstoccensis notum facimus, in hiis scriptis publice protestando, quod nos omnia et singula pacta et placita, perpetuam pacem et amicabilem composicionem, que et quas pridem, videlicet de anno Domini 1376 in vigilia assumpcionis beate Marie virginis gloriose, honorabiles viri: domini Jacobus Plescowe et Hermannus de Osenbrugghe de Lubeke, Bertrammus W[u]lflam et Johannes Rughe de Stralessund; Hinricus Schupplenbergh de Gripeswold; Johannes Volmensteen de Elbingh; Everhardus Bose de Campen et Johannes Meynersson de Amsterdamme, nuncii consulares plenipotentes [et][c] ambaxiatores communium civitatum maritimarum, videlicet: Lubeke, Hamborgh, Rozstock, Bremen, Stralessund, Wysmer, Gripeswold, Stettin, Anklem, Colberghe, Nove Stargardie et aliarum civitatum ipsis adjacencium; item civitatum Lyvonie, videlicet Rige, Tarbati, Revalie et Peronie et aliarum circumvicinarum; insuper civitatum Průcie, videlicet Colmis, Thorun, Elbingh, Dantzik,

a) *Hier fehlt Etwas; vgl. 2, Nr. 127, 128 und unten Nr. 90.* b) per *fehlt S.* c) et *fehlt R.*

Koninghesbergh, Brunsbergh et aliarum ipsis adjacencium; item civitatum de Mari australi, videlicet: Campen et aliarum in diocesi Trajectensi sitarum, ac eciam civitatum Selandie, scilicet Syrixe, Brele, Middelborgh et Arremude civitatumque Hollandie, videlicet Dordrace (!), Amsterdamme, Enchusen, Wyringghen et aliarum in comitatu Hollandie et Selandie jacencium, item civitatum Ghelrie, videlicet Herderwick, Zutphanie, Elborgh, Deventer, necnon civitatum Staurie et Hyndelop et omnium aliarum et singularum civitatum in ipsarum jure et confederacione comprehensarum, ac nomine earundem, cum glorioso principe et domino, domino Haquino, rege Swecie et Norwegie, in Kalinghborgh ad placita congregati, cum eodem domino rege et suis consiliariis fecerunt, ordinaverunt et terminaverunt, grata et rata, gratas et ratas observare volumus et habere juxta tenorem, qui sequitur in hunc modum: ita quod de et super omnibus et singulis causis, dissencionibus, controversiis, litigiis, adversitatibus, indignacionibus, gwerris et discordiis, inter dictum dominum Haquinum, regem Norwegie et Swecie, ac regnum suum Norwegie, terras, dominia, homines, familiares, subditos, incolas, auxiliatores et fautores, ex una, et inter civitatem nostram Rozstoccensem, cives, mercatores et quoscumque familiares et adjutores nostros, parte ex altera, hucusque motis quomodolibet et subortis, ac injuriis, dampnis et dispendiis quibuscumque hincinde ex utraque parte receptis, perpetua pax, amicabilis composicio et concordia esse debeat et perdurare, ac inviolabiter per utramque partem observari inter predictum dominum regem Haquinum, suosque heredes et successores, ipsiusque regnum, terras, dominia, incolas, familiares, subditos et adjutores, ex una, ac predictam nostram civitatem Rozstoccensem, cives, mercatores, familiares, nuncios et adjutores, parte ex altera, sic quod deinceps prelibatus dominus rex Haquinus et ipsius regni homines, incole, mercatores[a] et subditi poterunt predictam nostram civitatem Rozstoccensem ac portus et limites ejusdem causa mercandi vel negociandi tam per aquas, quam per terras, libere et secure visitare, ibi[que] bonis, rebus et mercibus suis pacifice frui, essendo pro nobis, civibus et servitoribus nostris ac aliis causa nostri quidquam facere vel omittere volentibus, tam in accedendo et morando, quam eciam recedendo, tuti, tranquilli et securi, tam in ipsorum personis quam bonis et rebus suis, ac utendo et gaudendo in dicta nostra civitate, portu ac districtibus nostris omnibus et singulis suis libertatibus, justiciis, privilegiis et antiquis consuetudinibus, quibus ibi umquam liberius utebantur. Et nos prefato domino regi, hominibus suis aut regno vel terris seu auxiliatoribus nullum per nos aut nostros concives vel quoscumque nostros familiares inferre debebimus noxium vel gravamen, nec dominis nostris ducibus Magnopolensibus aliquid impendere auxilium contra dictum dominum regem aut regna sua in hominibus, navibus vel aliis quibuscumque; sed si forte dicti domini nostri duces Magnopolenses in predicta nostra civitate aut ejus portu aliquos homines vel naves pro prompta pecunia sua conducerent seu sibi victualia compararent, hujusmodi homines vel naves educendo per hoc hujusmodi perpetua pax et composicio infici non deberent. Eciam si contingeret, dictum dominum regem cum potencia terras dictorum dominorum nostrorum, ducum Magnopolensium, hostiliter invadere, tunc predicta nostra civitas posset dictos dominos nostros duces Magnopolenses juvare infra civitatem nostram et portum nostrum, ac terras que ad ducatum spectant Magnopolensem, per quod eciam hujusmodi pax et composicio non debebunt violari. Si vero ipsis dominis nostris vellemus facere assistenciam et juvamen extra ducatum Magnopolensem, extunc debebimus ipsi domino regi hoc ad quartale anni significare, antequam id attemptemus. Premissas igitur perpetuam pacem, amicabilem composicionem et concordiam cum omnibus et singulis suis

a) *Es fehlt*: familiares.

articulis et condicionibus supradictis absque dolo et fraude promittimus eidem domino regi et suis heredibus ac terris bona fide pro civitate nostra Rozstoccensi ac nobis et nostris firmiter et inviolabiliter observari. Unde in premissorum evidens testimonium sigillum nostre civitatis presentibus litteris duximus appendendum. Datum et actum Rozstock anno Domini 1376 in profesto beati Martini episcopi et confessoris.

D. Anhang.

91. *Danziger Aufzeichnung über Einzelheiten der zwischen den hansischen Rathssendeboten und König Hakon von Norwegen getroffenen Vereinbarungen. — [1376.]*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 19.

Memoriale: quod si Wismarienses et Rostoccenses noluerint interesse paci cum domino rege Norwegie, nullus secum bona sua etc..

Item quod nullus educat excedentes et delinquentes de Norwegia.

Verhandlungen zu Korsör. — 1376 Aug. 14.

B. *Unter* Verträge *folgt zunächst das Regest des Entwurfes, der den 2, Nr. 138 mitgetheilten Ratifikationsurkunden der Städte zu Grunde liegt. — Eine ebenfalls als Entwurf anzusehende Aufzeichnung im Stadtbuch I zu Danzig S. 36 habe ich nicht weiter verzeichnet; sie ist von Stralsund ausgestellt, trägt die Ueberschrift:* Copia confirmacionis ad dominum Olavum regem *und das Datum:* Stralessund in den jare unses Heren 1377 (!) in festo nativitatis Marie virginis. *Vgl. 2, Nr. 138, 3. — Ausserdem sind noch ein paar Ausfertigungen der Urkunde Olavs (2, Nr. 136) zu erwähnen: für Kampen in (Molhuysen und van Doorninck,) Charters en Bescheiden over de Betrekking der overijsselsche Steden u. s. w. S. 81, für Harderwyk in Joh. Schrassert, Harderwicum antiquum ofte Beschryvinge der Stadt Harderwyck 1 (Harderwyck 1730 in 4), S. 167.*

C. *Den* Anlagen *dieser Versammlung scheint das Schreiben Stralsunds an Lübeck beigesellt werden zu müssen, das um schnelle Ausfertigung der städtischen Urkunden bittet. Am 31. Okt. 1370, an den man zunächst denken wird* [1], *wäre wohl ein solches Schreiben, wenn überhaupt nöthig, von den versammelten Rathssendeboten erlassen worden.*

B. Verträge.

92. *Entwurf der von den einzelnen Städten auszustellenden Ratifikationsurkunden bezüglich des von den hansischen Rathssendeboten mit König Olav von Dänemark geschlossenen Friedens.*

Rathsarchiv zu Reval; Papier, auf der anderen Seite 2, Nr. 126; überschrieben: Copia littere sigillande et transmittende domino Olavo regi Dacie.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1122 Sp. 326.

C. Anlagen.

93. *Stralsund an Lübeck: ersucht, die zwischen den Städten und dem Könige [von Dänemark] auszuwechselnden Urkunden möglichst schnell von den Städten ausstellen zu lassen. — [1376] Okt. 31.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel aufgedrückt.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 738.

[1]) *Auch Lüb. U. B. 3, Nr. 738.*

Honorabilibus viris, dominis consulibus in Lubeke, suis amicis dilectis, detur.

Salutacione amicabili et obsequiosa subintellecta. Ut litteras reformacionis inter regem et civitates a civitatibus sigillandas ciciori modo quo valetis sigillari ordinetis, vobis instanter duximus supplicandum, ut debito tempore juxta concepta transportentur, in quo, ut nobis narratur, communi mercatori utilitas consistit grandis et profectus. Scriptum in profesto omnium sanctorum, nostro sub secreto.

Per consules Stralessundenses.

Versammlung der preussischen Städte. — 1377 Mrz. 17.

Unter Korrespondenz der Versammlung folgt ein Begleitschreiben bei Uebersendung der für Olav von Dänemark bestimmten Ratifikationsurkunde. Da der Entwurf zu diesem Dokument von Stralsund mitgetheilt war (s. oben S. 79) und die für Hakon von Norwegen bestimmte Ratifikationsurkunde noch jetzt im Rathsarchiv zu Stralsund verwahrt wird (oben Nr. 89), so kann man wohl nicht daran zweifeln, dass unter der Adressatin Stralsund zu verstehen sei.

Der Ort der Versammlung ist uns unbekannt: wenn nicht nur die dänische, sondern auch die norwegische Urkunde in dem Schreiben gemeint sein sollte [1], *so dürfte doch aus dem Umstande, dass der Danziger Entwurf der letzteren Elbing als Datirungsort nennt (s. zu Nr. 89), die Stattfindung der Versammlung in Elbing nicht gefolgert werden; Johann Volmestens, des Elbinger Bürgermeisters, Einfluss scheint bewirkt zu haben, dass seiner Vaterstadt häufig die Ausfertigung der gemeinsam vereinbarten Urkunden überlassen wurde. — Eine speciell Elbing betreffende Angelegenheit, über welche 2, Nr. 142, 143 Auskunft geben, wird, wie weiter unten zur Versammlung von 1383 vor Mai 3 erwähnt ist, hier ebenfalls verhandelt sein.*

Korrespondenz der Versammlung.

94. *Die preussischen Städte an [Stralsund] übersenden die für König [Olav] von Dänemark bestimmte Urkunde; bitten, die für sie bestimmte Urkunde des Königs in Empfang zu nehmen, die etwa nöthigen Kosten für den Kanzler auszulegen, und ihnen von der Auswechselung der Urkunden, sobald dieselbe erfolgt sei, Nachricht zu geben. — [1377] Mrz. 17.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 211.

Salutacione sincere amica[bili][a] premissa cum promptitudine famulatus. Domini [et][b] amici karissimi. Litteras magnis sigillis civitatum nostrarum sigillatas vestre honorificencie transmittimus [nuncio nostro][c] cum presenti, regi Danorum presentandas vel suo nunctio et officiali, nobis tamen litteris regis sub magno suo sigillo prius presentatis, prout scitis fore contractum. Petimus igitur vestram honestatem fiducialiter et attente, quatenus litteras nostras vobis acceptetis et nos in eisdem provideatis in dando et reaccipiendo[d] nostri nomine nostrique ob amorem serviciique ob respectum. Et si quid exposueritis cancellario in redempcionem litterarum nostrarum, illud vestre discrecioni reddemus, ut decet, cum actionibus graciarum.

a) amica *D.* b) et *fehlt D.* c) mra co *mit Strich über co D.* d) reactipiendo *D.*

[1]) *Diese sollte bis 1377 Nov. 11 eingeliefert werden (2, Nr. 125, Nr. 141 § 4); über jene war Nichts bestimmt und man meinte daher 1376 Sept. 29 (2, Nr. 141 § 3):* quanto cicius, tanto melius; *vgl. auch unsere Nr. 93:* ciciori modo, quo valetis. *Trotzdem dauerte es ein halbes Jahr bis zur Absendung nach Stralsund.*

Petentes cum hoc litteris nostris vobis acceptis, nobis id idem litteratorie intimari; extunc videbimus, quomodo maturius ad partes nostras apportentur. Datum die sancte Girdrudis etc. . Consules civitatum Prussie.

Versammlung zu Lübeck. — 1377 Jun. 24.

A. *Im Anhang zu den Akten dieser Versammlung ist ein Schreiben der Städte Lübeck, Stralsund und Greifswald von Mrz. 14 mitgetheilt, dem ich hier ein Schreiben Lübecks von Apr. 8 anschliesse, das mit jenem in Bezug auf die von den Seeräubern drohende Gefahr in Verbindung steht. Vgl. auch unten Nr. 99 von 1377 Okt. 16.*

A. Anhang.

95. *Lübeck an die preussischen Städte: meldet, dass sich über 400 Seeräuber in Jütland, Schonen und Fühnen versammelt haben sollen, und begehrt, dies dem gemeinen Kaufmann in Preussen und anderswo mitzutheilen. — [1377] Apr. 8.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 22; überschrieben: Littera dominorum Lubic civitatibus Pruscie asscripta.

Salutacione obsequiosa etc. . Amici quam dilecti. Innotuit nobis veraciter quorundam veredicorum amicorum nostrorum relatu, tam verbali quam litterali, magnam congregacionem diversarum personarum ultra 400 virorum numerum in diversis regni Dacie finibus, videlicet Juczia, Schania et Feonia unitam fore, conancium et preparancium se navigio ad depredandum mercatores in mari. Vos quantum possumus presentibus amicabiliter premunimus, ut premissa communi mercatori patrie vestre et alibi quo poteritis quantocius poteritis signare curetis, ut et ipsi, sic per vos premuniti, caveant sibi de dampnis inferendis, quod absit, diligenter previdere. Dominus vos conservet etc. . Scriptum Lubic 4. feria post dominicam quasimodogeniti, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

Verhandlungen zu Nyborg. — 1377 nach Juni 24.

A. *Auf die beiläufigen Verhandlungen, über die uns Nr. 97 noch weitere Auskunft giebt, bezieht sich ein Schreiben Olav Björnssons an Elbing.*

B. *Unter nachträgliche Verhandlungen folgen in einem Schreiben Lübecks an den Elbinger Rathmann Johann Volmesten ausführliche Mittheilungen über den Nyborger Tag, deren Fehlen wir 1, S. 157 beklagen zu müssen gemeint hatten. Statt der im Recess beliebten Abordnung der Rathssendeboten muss man sich im letzten Augenblick entschlossen haben, nur den Lübecker Rathsnotar mit Entschuldigungen nach Nyborg zu schicken. Dieser traf ein am Tage vor der Auflösung des Reichstages, begab sich, da Albrecht von Meklenburg bei der Insel Omöe, der Reichsrath dagegen eine halbe Meile davon bei der Insel Agersöe lag, zu dem letzteren, warb um Unterstützung gegen die Seeräuber, kehrte mit Henning von Putbusch zurück und bewog denselben zur weiteren Bewahrung der schonischen Schlösser. Ueber den Reichstag selbst erhalten wir die wichtigsten Nachrichten. Der meklenburgische Prätendent Albert ward von Kurt Moltke seinem Grossvater, Herzog Albrecht, übergeben. Die Anhänger des Meklenburgers bieten Langeland, Laaland, Falster und Mön unter*

der Bedingung, dass der junge Albrecht dieselben von Olav zu Lehen nehme, und dass sie bis zu dessen Mündigkeit von dem Reichsrath verwaltet würden. Herzog Albrecht verlangt, dass man ihm dieses Anerbieten schriftlich gebe, damit er sich mit seinem Sohne Heinrich und den holsteinischen Grafen berathen könne. Ausserdem fordert er, dass man dem Kompromisse auf den Kaiser und andere Fürsten folge, und erreicht in der That, dass viele Mitglieder des Reichsrathes sich mit ihm an den Kaiser wenden. Das Uebrige handelt von speciell preussischen Angelegenheiten. Langelow hatte sich schon entfernt, als der Lübecker Rathsnotar ankam. Thomas von Hagen, wegen seines Bruders, und Olav Björnsson, wegen der Tödtung eines seiner Knechte in Helsingör, liessen sich bewegen, ihre Streitigkeiten bis Sept. 8 auszusetzen.

A. Beiläufige Verhandlungen.

96. *Olav Björnsson an Elbing: meldet, dass es ihm Mühe gemacht habe, die Gebrüder Nikolaus und Thomas von Haffin zum Stillstand bis Mai 17 zu bewegen; auf Weiteres hätten dieselben nicht eingehen wollen, doch seien sie bereit, wenn Elbing ihnen inzwischen seine Bereitwilligkeit zu einer endgültigen Vereinbarung erklären werde, um Jun. 24 in Helsingborg, Helsingör oder Nyborg zu verhandeln; empfiehlt Nyborg dazu, weil dort zur angegebenen Zeit der dänische Reichstag gehalten werde, zu dem auch der Herzog von Meklenburg und Andere sich dort einstellen würden. — [1377] Apr. 10.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 22.

Honorabilibus viris, consulibus in Elbing.

Salute in Christo multum amicabili premissa. Noveritis [me] multum laborasse apud quendam Claus nomine et Thomam von Haffin dictos, germanos, antequam inducias inter vos et ipsos fratres pro causis et discordiis singulis vertentibus usque diem pentecostes habere potuistis, et ulteriores inducias facere non valeo quovismodo. Scire eciam vos volo, quod si concordiam cum eis finaliter habere desideraveritis et medio tempore illis hoc scripseritis, extunc ipsi vobis aut Helsinborg vel villa Helsinhůr seu eciam Nyborg circa festum sancti Johannis baptiste pro tractatu concordie faciendo occurrere volunt. Commodosius mihi hoc vobis videretur, quod ipsis Nyborg occurratis, precipue quia parlamentum regni Dacie ibi celebretur termino prenotato, ad quod dominus dux Magnipolensis et alii plures principes una cum dominis proconsulibus et consulibus civitatum tempore eciam veniant prenotato. Valete in Christo. Scriptum meo sub sigillo feria 6 post diem beati Ambrosii confessoris.

Olavus Byornson miles capitaneus castri Gorwe.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

97. *Lübeck an Johann [Volmesten, Rathmann zu Elbing]: berichtet über die Gesandtschaft seines aus Dänemark zurückgekehrten Rathsnotars Albert Rodenborch. — [1377] Aug. 11.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 5.

Dilecte domine Johannes. Multum amicabili et favorabili salute premissa. Noverit vestra discrecio circumspecta, quod, domino Alberto Rodenborch, nostro notario, de regno Dacie ad nos reverso nobisque relacionem negociorum sibi commissorum faciente, intelleximus ab eodem primo, dominum Magnopolensem non extitisse pronunc in loco Nuborch, sed prope quandam insulam dictam Oem cum suis, et consiliarios regni Dacie prope quandam insulam dictam Akernisse distantem

ab Oem quasi ad dimidium miliare, et quod idem notarius noster propter ventum sibi contrarium prius ad placita venire non potuit, quam in vesperis precedentibus, prout concilium in crastino sequenti extitit segregatum. Et cum domini Magnopolensis presenciam personalem habere non potuerit propter Danorum celerem recessum, transmissis litteris nostris dicto domino Magnopolensi cum excusacionis nostre littera[rum][a] de non veniendo insinuacione, nobisque consimiliter per eundem apud idem consilium Danorum personaliter excusatis et hujusmodi excusacione tamquam racionabili gratanter recepta, dictus dominus Albertus nostri nomine dicto consilio instanter supplicavit, quatenus pensato diligenter, quomodo anno proxime preterito per liburnos nostros mare pacificavimus gravibus nostris laboribus propriis et expensis[1], nullo nobis ad hoc per ipsos consiliarios auxilio facto vel inpenso, quamvis nobis magna dixerint et promiserint anno preterito, dum in Stralessunt essemus, prout scitis, ad invicem congregati[2], ut igitur ipsi pronunc sic suis laboribus[b] et expensis faciant eo modo, ut communis mercator tutus et securus possit quo voluerit navigare, alioquin oportet communes civitates contra mercatorum injuriatores et piratas de remedio cogitare oportuno[3]; dictis consiliariis respondentibus, se velle auxilio civitatum communem mercatorem in omnibus juvare et defendere et in nullo prepedire seu dampnificare. Habitis vero inter ipsos multis et diversis aliis tractatibus, de quibus non magna vis existit, dictus[c] notarius noster una cum domino Henningho de Pudbusk, aliis omnibus consiliariis eciam recedentibus, navigio recessit, protracta[n]s[d] cum eodem de castris Schanie sic, quod idem dominus Henninghus eadem castra pro utilitate civitatum fideliter custodiendo velit observare, reservata tamen civitatibus proprios suos advocatos ponendi potestate[4], prout in recessu plenius continetur. Ceterum scitote, dominum Magnopolensem nullum finem ad voluntatem suam reportasse, et nepotem suum filium ducis Hinrici sibi per Conradum Molteken representatum fore; nichil eciam inter ipsum et Danos ad finem placitatum existit, sed quod aliqui Dani, sibi, ut dicitur, magis quam regno Dacie favorab[i]liores[e], sibi quatuor terras, videlicet Langhelandiam, Lalandiam et Falstriam et Møne exhibuerunt sub condicionibus infrascriptis, scilicet quod consiliarii Dacie eisdem terris et ipsarum castris soli absque Magnopolensi preesse velint, quousque nepos suus attinget annos [dis]crecionis[f], et si eundem nepotem suum absque heredibus discedere contingerit, extunc [predict]e[f] 4 terre non ad manus Magnopolensis, sed ad regnum Dacie devolvantur; dominus eciam nepos Magnopolensis prestabit omagium et fidelitatis juramentum domino Olavo regi. Premissa autem dictus Magnopolensis acceptare noluit seu refutare, dicens ac petens, hec sibi litteris et sigillis tradi roborata, ut super eis una cum filio, duce Hinrico, ac Hinrico et Nicolao comitibus Holtzacie aliisque amicis suis plenius se posset deliberare. Nichilominus cum hiis non contentus, requisivit illos regni Dacie consiliarios, qui anno proxime preterito secum in dominum nostrum imperatorem, marchionem Missensem et alios, prout scitis, compromiserant, ut ipsum secuturi hujusmodi compromissa ad effectum terminarent, unde multi ex eis dominum imperatorem secum adierunt; quid autem erit, ignoramus. Preterea dominus Olavus Bornsson graviter conqueritur contra patriam vestram pro eo, quod quidam mercatores ex ea eo tempore, quo vos nobiscum in Lubic exstitistis,

a) litteras *D.* b) laboratoribus *D.* c) dictus dictus *D.* d) protactas *D.*
e) favorabliores *D.* f) *Am Rand beschädigt D.*

[1]) *2, Nr. 114; 115 § 3; 120 §§ 6, 10; 121; 122.*

[2]) *Die Recesse der Versammlungen zu Stralsund 1376 Mrz. 23, Mai 18 und Jun. 24 enthalten von diesen Versprechungen Nichts. Gemeint wird sein die letztgenannte, an der Johann Volmesten theilnahm.* [3]) *Vgl. 2, Nr. 150 § 3.* [4]) *2, Nr. 150 § 2.*

quendam suum familiarem in Helzinghøre violenter et injuriose interfecerunt[1], petens sibi emendam fieri pro eodem, que si sibi fuerit denegata, dicit se quocunque poterit vindicatur[um][a], quousque emendam condignam fuerit consecutus. Item quia Langhelow[2] de placitis recessit antequam notarius noster advenit, idem notarius noster, habitis multis tractatibus ac placitis cum Thoma de Hagene, mediantibus domino Henningho de Pudbusk et Olavo Bornsson, ad ultimum nichil aliud proficere potuit, quam quod dicti dominus Olavus et Thomas de Hagene ambas causas ob spem pacis usque ad instans festum nativitatis beate Marie virginis in bono delato stare volunt, ut medio tempore in Schania ipsis emenda super hiis a vestris inpendatur. Commisimus igitur domino Johanni Langhen[3], ut advocatum vestrum et vestros quantum poterit adjuvet in premissis. Alia relacione digna ad presens non occurrunt. Et hec, si vobis visum fuerit expedire, aliis civitatibus patrie vestre poteritis notificare. Dominus vos conservet, nobis precipientes. Scriptum Lubic, feria 3. ante festum assumpcionis beate Marie virginis nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

Versammlung zu Marienburg. — 1377 Okt. 1.

Von der Korrespondenz der Versammlung besitzen wir ein Schreiben an Lübeck, das von den Streitigkeiten der preussischen Städte mit Olav Björnsson und Langhelow handelt: s. unten.

Korrespondenz der Versammlung.

98. *Die preussischen Städte an Lübeck: antworten, dass sie jede für sich und in Marienburg gemeinsam wegen der ihnen von Olav Björnsson vorgeworfenen Tödtungen Nachforschungen angestellt und Niemand gefunden haben, der schuldig sei; bitten, denselben und seine Genossen zu unterweisen, dass sie sie deshalb unbehelligt lassen oder ihre Klagen gegen eine bestimmte Stadt oder Person richten; erklären sich ausserdem bereit, wie früher vereinbart worden, vor Lübeck, Stralsund und Henning von Putbusch zu Recht zu stehen; meinen aber, da nach Langhelows Angabe der ihn betreffende Todtschlag vor 7 [Jahren] stattgefunden habe, so sei dies während des Krieges mit Dänemark geschehen, und nicht nur Preussen, sondern der gemeine Kaufmann, habe darauf zu antworten. — [13]77 Okt. 1.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 24; überschrieben: Missa littera per civitates Prusie versus Lubeke anno 77 Michaelis per nuncium dominorum de Stauria et Campen.

Sincera salute omnis boni cum tocius decencie ac studio complacendi prelibata. Dominorum et amicorum karissimi. Vestre honorificencie litteras noveritis nos decenter recepisse ac pleno intellectu perlustrasse. In quibus nobis declaratis, vobis fore per dominum Olavum Bornsson[b] litteratorie demandatum, qualiter ipse quorundam suorum familiarium et servitorum interfeccionem super terram civitatesque Prusie nititur extorquere, et quod Langhelow ad hoc suis auxiliis velit adjuvare. De quo satis admiramur, cum nulla persona nominatim exprimatur, que

a) vindicatur *D.* b) *Folgt:* vobis fore.

[1]) *2, Nr. 175 § 1.* [2]) *2, Nr. 141 § 5; 142; 148.*

[3]) *2, Nr. 122:* domini Johannes Langhe et Thidemannus Crudenere semper in Scania debeant personaliter esse consituti.

hujusmodi homicidia debuerit perpetrasse. Super quibus vestris prudenciis respondemus, quod quevis civitatum Prusie de predictis homicidiis ac homicidis specialem in suo concilio habuit investigacionem et nichil de ipsis possumus explorare. Celebravimus insuper terminum placitorum in Marienborch, moventes dicta homicidia ad perscrutandum interfectores diligenter, et nullum possumus reperire, qui tali scelere sit noxius atque reus. Quare vestris discrecionibus honorandis cordintime supplicamus, quatenus nostri amoris ac serviciorum intuitu predicto domino Olavo Bornsson ceteris[que][a] nos et nostram patriam pro homicidio incusantibus premissa asscribere satagetis, informantes ipsos [se]riose[b], ut nos de hujusmodi vexacionibus dimittant invexatos, quia inculpabiles symus, Deo teste. Quod si insuper aliquem in Prusia nobiscum commorantem nominatim voluerint incusare seu aliquam civitatem aut ejus incolam predicto homicidio velint inculpare, hanc civitatem seu personam[c] nomine designatam ad reddendum jura statuemus, nulli in eo parcentes, quoniam unam civitatem aut totam patriam pro unius inculparet[d] excessu, qui tamen sub nomine designare non poterit, indignum arbitramur. Ceterum ob majorem equitatis plenitudinem, si dictus dominus Olavus Bornsson aliique nos in premissis incusantes suas causas vobis ac dominis Sundensibus necnon domino Henningho de Pudbusk, uti alias tractatum exstitit, ad pacificandum juxta juris equitatem transferre voluerint, illud libentissime exequemur. Narrat preterea Langelow, quod ante septem [annos][e] ille, de quo querulatur, fuerit interfectus, quod si verum est, exstat protunc, tempore gwerrarum inter regem Danorum et communes mercatores novissime motarum illud homicidium fuisse[f] perpetratum, pro quo non solum nos de Prusia, sed communes mercatores deberent respondere. Quare vestris maximis honestatibus relinquimus, qualiter in hoc causis pro premissis debeat respondere. Datum Mergenborg in die beati Remigii episcopi, quo civitates Prusie ad placitandum fuerant congregati, sub secreto dominorum consulum de Dantzik, quo omnes utimur in presenti.

Consules civitatum Prusie.

Versammlung zu Stralsund. — 1378 Jan. 25.

A. *Als* Vorakten *bezeichnet, theile ich ein weiteres Schreiben Lübecks mit, das die Erfolge der Seeräuber (vgl. 2, Nr. 148 von 1377 Mrz. 14, oben Nr. 95 von 1377 Apr. 8) und die dagegen zu ergreifenden Massregeln betrifft. Dem Vogt von Kampen, mit dem Lübeck gesprochen hat, war das Schreiben der preussischen Städte von Okt. 1 (Nr. 98) mitgegeben worden.*

C. *Unter* Korrespondenz der Versammlung *folgt ein Schreiben an die preussischen Städte, das über die gefassten Beschlüsse berichtet und zu der Tagfahrt zu Stralsund 1378 Mai 30 einladet.*

A. Vorakten.

99. *Lübeck [an die preussischen Städte:] meldet, dass es wegen der bei Fühnen liegenden Seeräuber mit dem Vogt von Kampen gesprochen habe, und dass dieser mit den holländischen und seeländischen Städten über die deshalb zu ergreifenden Massregeln verhandeln wolle; bittet, ein Gleiches zu thun. — [1377] Okt. 16.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 25; überschrieben: Littera dominorum de Lubic missa versus Elbing. *Nach* secreto *folgt:* Conradus Steynbrugher transduxit eandem, civis in Elbingh.

a) ceteris *D.* b) curioso *D.* c) *D wiederholt:* seu personam. d) inculpate *D.*
e) annos *fehlt D.* f) fuisset *D.*

Tocius amicicie et honoris cum promtitudine conplacendi predestinata. Liven vrunde. Also jw wol to wetende worden is dat de serovere groten drepplichen scaden in der se ghedan hebben, scepe unde gud ghenomen hebben unde lude ghevanghen hebben, unde hebben dat uppe voret to deme Nyen Lintholme by Vûne, dar se stark lighen, also wy vornomen hebben, also dat erer wol verhundert sind unde sterken sich yo de mer van tyden to thyden, des vruchte wy, werd dat nicht wedder stan, dat dar grot schade af schen moghe. Unde dar hebben wy wol von sproken mit deme vogede van Campen, also dat he spreken wyl mit den steden van Hollande unde van Selande, wes ere raet dar to sy, dat men dat wedder sta yeghen de vastene. Des wyl he uns eyn antwerde wedder scriven, also he irsten kan. Liven vrunde. Des ghelikes bidde wy jw, dat gy wol dun unde sprechen[a] dar umme, unde scriven uns eyn endich antwerde, wes jwe raet sy, dat men dat kere yeghen de vastene. Weret dat it denne nicht ghesturet en worde, so vruchte wy, dat se also mechtich werden, dat men dat nicht wedderstan en kunne. Wes jwe raet unde wylle dar anne sy, des untbedet uns eyn endich antwerde. Scriptum ipso die beati Galli nostro sub secreto. Consules Lubicenses.

C. Korrespondenz der Versammlung.

100. Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Hansestädte [an die preussischen Städte]: antworten, dass sie beschlossen haben, Friedeschiffe gegen die Seeräuber auszurüsten, und dass deshalb verabredeter Massen Pfundgeld zu erheben sei; laden dringend ein zur Besendung des auf Mai 30 zu Stralsund anberaumten Hansetages, damit man sich über die weitere Befriedung der See, wegen des Kaufmanns in Flandern, wegen der [schonischen] Schlösser, wegen der Verhandlungen mit dem dänischen Reichsrathe u. s. w. besprechen könne. — [1378] Jan. 25.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S 27; überschrieben: Anno Domini 1378. Littera dominorum consulum civitatum maritimarum in Sundis congregatarum. *Unten:* Et hec littera sigillata fuit missa versus Elbinghen.

Amica sincere dilectionis salute in omnibus conplacendis premeante cum perpetue valitudinis opcione. Amici et domini predilecti. Vestris litteris nobis ad placita in data presencium Stralesundis per nos observata destinatis amice susceptis et sane intellectis, noveritis nos unanimiter super hujusmodi punctis concordasse: quod presenti anno volumus ad mare pacificandum contra piratas liburnos expedire [et] parare[b], ad quos pecuniam liberalem a data presencium, quousque in alio concordaverimus, recipiatis. Preterea concepimus aliquem placitorum terminum proxima die dominica ante festum pentecostes proxime venturum per nos omnes in Stralessundis celebrandum. Unde vos diligenter deprecamur summa qua valemus diligencia affectando, quatenus, semoto integre omni dubio, vestros consulares nuncios habere dignemini in predicto placitorum termino protunc in Stralessundis constitutos, ad loquendum una nobiscum pro mari ulterius pacificando, eciam pro causis communem mercatorem in Flandria tangentibus, pro castris nobis in regno Dacie inpigneratis, ac loquendo cum illius regni conciliariis, et pro multis aliis[c] causis necessariis et oportunis. Quare vestros habeatis in Sundis ut predicitur semper constitutos, illud nullatenus obmittendo. Litteram presentibus a[n]nexam consulibus Rygensibus quantocius poteritis ulterius causa nostri translegaturi. Omnipotens vos preservet nobis precepturi. Datum die conversionis sancti Pauli

a) *Folgt:* und yn. b) expedire reparare *D.* c) aliis aliis *D.*

sub dominorum consulum Stralessundensium secreto, quo omnes utimur pro presenti.

Per consules civitatum maritimarum super data presencium Stralessundis congregatos.

Versammlung der preussischen Städte. — [1378?]

Unter Vorakten folgt ein Schreiben Thorns an Danzig. Thorn setzt die Nothwendigkeit einer schnell einzuberufenden Versammlung voraus, ist nur zweifelhaft, ob man noch die Rückkehr der preussischen Rathssendeboten aus Stralsund abwarten solle oder nicht. Da das Schreiben von Jan. 16 datirt, so kommen bis 1400 nur die Jahre 1363, wo die Städte am 1. Januar, und 1378, wo sie am 25. Januar in Stralsund tagen, in Betracht. Die Versammlung von 1363 fällt aber fort, weil die preussischen Städte nicht an ihr betheiligt waren, während 1378 wenigstens Hartwig Poel von Thorn als anwesend genannt wird. Die traurigen Nachrichten würden in diesem Jahre auf die erzwungene Herausgabe der englischen Privilegienbestätigung zu beziehen sein; dass dem ausführlichen Schreiben des deutschen Kaufmanns zu London vom 10. April eine kürzere Nachricht über jenes Ereigniss vorangegangen sei, ist nicht unwahrscheinlich; bedenklicher scheint mir, dass weder der Recess, noch das an die preussischen Städte gerichtete Schreiben der Stralsunder Versammlung der Ereignisse in England erwähnt.

Vorakten.

101. Thorn an Danzig: antwortet auf ein Schreiben von Danzig und Stralsund, dass Danzig bei dem Hochmeister anfragen möge, ob wegen dieser traurigen Nachrichten vor oder nach der Rückkehr der zu Stralsund tagenden preussischen Rathssendeboten eine Versammlung stattfinden solle. — [1378? Jan. 16.]

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Schieblade 68, Nr. 29; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Danczek, amicis nostris, presentetur.

Serviciosa salutacione preadmissa. Domini amicorum karissimi. Pro legacionibus vestrarum et dominorum Stralessundensium litterarum civitatibus nostris directarum regraciamur per inmensum, quarum tenores valde flebilia et nimia dolorosa (!) nostris auribus proch dolor incesserunt; sincerius rogitantes, quatinus Dei amore et nostrorum omnium [ob][a] profectum tanta et talia gracioso nostro domino generali magistro velitis proponere studiose, utrum super hiis et ceteris circumstanciis ante adventum nostrarum civitatum ambaxiatorum seu nunciorum pronunc in Sundis constitutorum, aut post adventum eorundem terminus placitorum concipiatur, civitates finaliter congrega[ndo][b]. Et ea, que vobis per dictum dominum nostrum ex piis et graciosis informacionibus occurrerint, seu dederit in mandatis, nobis petimus rescribatis. Scriptum Thorun die Marcelli pape nostro sub secreto.

Consules Thorun.

a) omniumque *D.* b) congregare *D.*

Versammlung zu Stralsund. — 1378 Mai 30.

A. *Den Anlagen, welche auf das Verhältniss der Hansestädte zu England Bezug haben, schliessen sich drei weitere Aktenstücke an. Nr. 102, mit* Item *anfangend und also leider unvollständig erhalten, berichtet uns, was man in London wider die Hansestädte vorgebracht hatte; in Nr. 103 meldet der deutsche Kaufmann zu London, dass man ihm auf Grund dieser Beschwerden seine Privilegien entzogen habe; in Nr. 104 sendet Lübeck dieses Schreiben und jene Klageartikel an die preussischen Städte, damit man in dieser Versammlung darüber verhandele. — Eine weitere Anlage betrifft das Verhältniss zu Flandern: der Kaufmann zu Brügge berichtet in Nr. 105 von einer vorläufigen Vereinbarung, die er mit den Flämingern habe treffen müssen, und in der er, vorbehältlich seiner Privilegien, den Grafen als Schiedsrichter anerkannt habe. Ein uns nicht erhaltenes Schreiben des Grafen vom 17. Mai, das, ohne jedoch jenes Vorbehaltes zu erwähnen, dasselbe Ereigniss berührt, wird in 2, Nr. 166 von den Städten beantwortet. Die 10 Artikel, welche die Fläminger gegen den Kaufmann aufgestellt, lernen wir, wenigstens nothdürftig, aus 2, Nr. 185 kennen.*

D. *Von der Korrespondenz der Versammlung sind zwei weitere Schreiben aufgefunden, welche b) die Verhandlungen mit Flandern betreffen. In § 21 des Recesses wird von Briefen berichtet, die man wegen des Absagebriefs Arnd Lewerkes an Hermann Hosang an Riga, Dorpat und Reval, an Stockholm und an den Kaufmann zu Brügge geschickt hatte. Einer dieser Briefe, der an Reval gerichtete, folgt unter Nr. 106. Hermann Hosang hatte sich, als er 1375 Aeltermann zu Brügge war, die Feindschaft Lewerkes, der 1364, 1368 und 1372 dasselbe Amt bekleidete, zugezogen. In der Versammlung von 1378 Mai 30 waren, wie wir aus dem sogenannten Rufus*[1] *und in Uebereinstimmung damit aus 2, Nr. 165 wissen, er und zwei Andere als Abgesandte des Kaufmanns zu Brügge erschienen, um unter Anderm die Bestrafung fünf genannter Personen zu begehren, die sich dem Urtheilsspruch des Kaufmanns widersetzt hatten. Nach § 18 des Recesses beschloss die Versammlung, einen der Ungehorsamen, Johann Hovinc, von der Hanse auszuschliessen, die vier Anderen aber vorläufig zur Verantwortung vor die Städte zu fordern. In Nr. 107 begehrt nun der Kaufmann, dass die Städte sich an seine Entscheidung halten sollen, da seinem Rechte nach dem Verurtheilten keine Entschuldigungsrede mehr zustehe. Weiteres über diesen Gegenstand 2, Nr. 167; R. v. 1378 Nov. 25 § 2; R. v. 1379 Jun. 24 § 10; 2, Nr. 192 § 2.*

A. Anlagen.

102. *Klageartikel der Londoner gegen den deutschen Kaufmann. — [1378 vor Febr. 21.]*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 39.

Item dat sy komen unde wonen to eren wyllen an dem lande van Enghelant, is grot moghecheit unde scade unde nen profiit to dem koninghrike, dat bewiset also: alze wan de coplúde van Enghelan[t][a] phleghen over to varin umme also danne copenscop to copene, alse de copman von der hense bringhet, do wa alle tiit de copenscop to beteren cope unde beter an em selven, [al]se[b] nú, to groten profiite alle deme koning[r]ike[c]; welk profit is benomen by der ko[min]ghe[d] unde by der woninghe von der vorscreven copluden von der hense; welk

a) Enghelan *D.* b) do se *D.* c) koninglike *D.* d) konighe *D.*

[1]) *Waitz, Ueber Hermann Korner und die Lübecker Chroniken S. 28.*

dat openbar declareret, also dat lant von Norwegin unde ander lande, van welken landen comen sulke copenscop, also hering, stogvisch unde stoer, unde ander lande, de uns negher lighen den en, unde dar umme unse coplude by beschede de[r] copenscop mochten beteren cop gheven dan de coplude van der hense; unde by erer detinancie [a] van der copenscop so is se al mer by im gheargert; wante do unse coplude weren ghevriget unde ghewonet hering to soltene up Schone, so was alle weghe in ener tunnen 1200 ufte in dat mynste 1000 heringh, der nû de groteste heringhtunne nicht en holdit boven 900, unde alze de hering was up de tiit so wol ghemakit, dat do ene tunne heringh mochte wol warin en jar, de nû nauwe duren mach to paschen edder up dat lengheste to pinghesten, to grotem schadin alle deme koninghrike. Unde vortmer so plegen se to Schone to me[n]ghende [b] unde to soltene olden hering unde nyen hering, so dat de beste nye hering wert ghesolten vor den bodim, yo to groten bedreghe unde schadin dem koninghrike. Unde alzo it is grot bedre[gh]inghe [c] an storvaten; welke bedreghinghe nicht waz gevundin in den tyden, do unse coplude up Schone mochten hering solten, also it seghet is. Unde ouch ander bedreginghe, de man vindet an werkvaten unde ouch an staelvaten, welk dat de vorscreven coplude von der [hense] brenghet, welk werk is nû twefolt so dûre, also it plach to wesende, to groten scadin so wol den herin alse dem menen lande. Vortmer also umme dat unrecht unde hindernisse unde v[i]entscop [d], welke de van der hense hebben langhe tyt ghedan ghemenliken to allen Englischen luden, dar ere macht is vorder, den to anderen luden von der werlde, so hebben se vorbørit ere vriheit an desser wis: dar elk ander lant vry is to Schone to komende sunder tol unde tribut to betalende, to copende unde hering to soltene, see hebben so vele ghedaen, dat nyn kopman von Enghelant en sal dar nicht enen voet to [e] lande setten hering to copende, he en mote dar betalen enen unmetliken toln, dar nyne andere lande betalen, unde ouch dar nyne Englischen plegen to betalende in olden tyden. Unde vortmer is uns Englischen vorbodin nicht langhe gheleden, hering to soltene, dar enighe andere lantscop is vry to soltene hering. Unde wo dat wy ouch hulplich weren to der vorwynni[n]ghe [f] von Schone tyeghen den konig von Dennemarken mit den copluden von der hense, so verre alse enighe andere lantscop, war umme noch de [vor]screven koning [g] dreget unde heft vyentscop yeghen de coplude von Enghelant, also dat [he] [h] vanghet unde heldit an syner ghevengnisse alle de Englischen, de dar komen an sin lant unde an sin rike, also he dede nû en jar vorgan, arrestere[n]de [i] en scip, es gheheten Lesmond von Herwiik, in welken schepe Wyllam Korp was mester, de welke was ghescattet to 600 nobelen. Unde ouch so hebben se vorworven up Schone, wor dat de coplude van Engheland altoes weren ghewonet to wesende under der beschuttinghe unde bescherminghe des voydes van deme castele unde von den huse, dit jar, dat lest waz, de sulve voyt wol[de] [k] se nicht untfaen in sine beschuttinghe; wor by dat schent de vyenscop unde de bosheyt, de se kegin uns hebbin. Item to vorstorende uns Englische lude von erme profiite unde komen in de lande, dar se hanterit [1], se hebben under em by endracht gheordineret, dat nen von erer selscop en sal schepen nynrehande copenscop in dat sulve schyp von unsen Englischen luden unde ouch sal [n]eman [l] enighen bref vûren de Enghelischen tobehorit, unde ouch nene vitalge to vor-

a) delenetancie *D.* b) meghende *D.* c) bedreinghe *D.* d) vrentscop *D.* e) to to *D.* f) vorwynnighe *D.* g) noch de screven koning noch *D.* h) he *fehlt D.* i) arresterede *D.* k) wol *D.* l) keman *D.*

1) *Um uns Engländer in unserem Gewinn und in unserem Verkehr mit den Landen, in denen wir Handel treiben, zu stören.*

copende uns[a] Englischen, mer luttel vor en beschedin tiit; unde waner wy not hebben meer to copende, s[e][b] sûllen moten sweren, dat se it al hebben vortheret, dat se tovorin ghekouft hebben. Unde ouch so wyllen se nicht liden, dat unse coplude vorkopen ere lakene to der snede, mer allene in grotem, to dem mynsten by enem helen laken.

Vortmer is to wetende, dat de von der hense by quader ghewonte unde quader bedreginghe hebben by reden vorbort ere vriheyt unde privil[egi]e[c], de sumtiit en was ghegeven unde vorlenent; dat schint an desen, wente ere vriheyt was en vorlent uppe redin unde beschedenheyt, videlicet: ita tamen, quod aliquem, qui de gilda ipsorum aule predicte non existat, nec ejus bona seu mercimonia de gilda sua[d] esse advocent ullomodo[1]. Welke condicion unde mannere [s]e[e] hebbet to vele broken to groten scadin unses herin des konighes, nich ach[t]ende[f] van siner castume unde tolne, wente in der vorscreven privilegie stat: quod dominus rex concedit mercatoribus de Almania, illis scilicet, qui habent domum in civitate Londin, que de gildahalla Theutonicorum vulgariter nuncupatur, quod eos universos et singulos manuteneret et servaret per totum regnum suum, in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi suis et progenitorum suorum temporibus usi fuerunt et gavisi, ipsosque extra hujusmodi libertates et liberas conswetudines non traheret nec trahi aliqualiter permitteret quoquomodo[g] [1]: worby dat dit schinet, dat to der ersten vorvolginghe vor erer vryheyt do weren nicht alle de coplude von Almanien behørich to erer vryheyt, mer de[h] van ener serteynen selscap, also de Lombarde hebbet ghes[lo]ten[i], unde sunderlinges de van Ostlande, wor by dat se alle sin gheheten osterlinghe, mer nů sunder bewysinghe bii machte von erer vriheyt so hebben se ghenomen unde vry ghemaket von erer gelde umme ene serteyne summe von gelde alle de coplude von 3 groten konighriken edder veren edder von mer unde also man seghet to der grote van deme druttenteyle von der cristenheyt, to groten scadin unsem herin, deme konighe, also vorscreven is: also hebben se ere vryheyt useret unde øvet[k] in unrechte, wor umme so hebben se er vryheyt vorborit.

103. *Der deutsche Kaufmann in England an Lübeck: meldet, dass er wegen verschiedener Anklagen der Stadt London gezwungen worden sei, die Bestätigung seiner Privilegien dem königlichen Rathe auszuliefern; berichtet mancherlei Bedrückungen, die man über ihn verhängt habe; sendet anliegend eine Abschrift jener Klagen, die er Febr. 21 erhalten und Febr. 26 beantwortet hat; ersucht um Bittschriften an den König, den Rath und die Stadt London, sowie auch um Besprechung der ganzen Angelegenheit auf dem nächsten Hansetage. — [1378] Apr. 10.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 37.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, detur.

Denstlike grote vorghescreven. Leven herren unde vrende. Wilt weten, dat dem copmanne von der hense de Engelant hantirt was besegelt unde ghestediget [sine][l] vryheyt von disses koninghes vorvars, vor en unde vor [sine][l] erven, to ewighen tiden. Des hevet unse here, de koning Richard de nů is, unde sin edele raet deme copmanne von der hense ok alle vryheyt vor eme und sinen erven, de

a) unsen *D.* b) so *D.* c) priviligo *D.* d) suaa *D.* e) de de *D.* f) acherende de *D.* g) quovomodo *D.* h) den *D.* i) gheeolsten *D.* k) v *über dem durchstrichenen* o. l) sine *fehlt D.*

1) *Urk. Kg. Eduard II. v. 1317 Dez. 7: Lüb. U. B. 2, Nr. 356.*

sine vorvars besegelt hadden, deme copmanne ghestediget unde besegelt; unde de copman betalede sin recht deme konighe darvan, dar also behǿrde dar to. Do den van Londen dat to wetende wart, dat de copman von der hense ere vryheyt besegelt hadden, do ghinghen se vor den menen rat des konighes von Engheland to Westmunstere, dar de vorgadert was, unde segheden, dat it ginghe keghen den koningh unde keghen dat ghemeyne lant, dat de copman sodanne vryheyt besegelt hadde [a], also he in vortiden ghehat hadde, welk dat se bewysen woldin in mannighenhanden punten. So dat se quamen vor des konighes raet unde saken up mannigerhande punte unde clagen, beyde up de stede von der hense unde up den copman, des vele were to scrivende. So dat de ghemeyne [rae]t [b] dęs koninghes wedderboet de privilegie, dę se beseghelt hadden dem copman vorscreven, unde wy de by dwanghe up mosten des koninghes rade antwerden. Unde up welke clage, de se saken up de stede unde up den copman van der hense, dar up makede de copman syn antwǿrde unde gaf [se] [c] bescreven des koninghes rade. Unde dar up hebbe [wy] [d] ghevolgit von tiden to tiden, unde noch alle daghe dûn, unde wy dar noch nyn antworde van hebbin en mogin, wer wy unse vryheyt wedder [e] sullen hebben uf nicht. Unde wy ouch nicht en weten, up wat vryheyt gy ofte de jẘe gud hir int lant sendin mogin, wante de von Lǿndin hebbin vorwǿrven von desseme koninghe vorscreven nie vryheyt, unde hebben kregeren latin, dat alle vremde coplude, de hir gud int lant bringhen, solen ere copenscop vorcǿpen binnen virtich dagen na der tiit dat de copenscap int lant komen. Unde ouch so en sal nen vrompt copman sin [gud] [f] vorcopen to nenem manne mer anders dan tho bǿrghers von der stat, dar gud inkomet. Unde ouch en sal gen vromet copman von geynen manne vromt gud copen, it en sy von borghers von [der] [g] stat. Vort so en sal ouch gen vromet copman sulven hûs haldin, mer he sal to herberghe lighen mit eneme borghere von der stat. Unde vort wat lakene wy utme lande hebben ghescepet sint der tiit dat koningh Eddewart starf, deme God gnedich sy, dar eschen sy von uns in allen haventunnen von elken laken 30 ₰ sterling, dar wy to vorin by unsir privilegie nicht mer betaleden vor en hel laken de[n] 12 ₰ sterling; unde van enem breden Englischen laken, dat man het dandok, dar van betalede wy nicht mer dan 3 ₰ von den punde, also it hadde ghecostet irstes kopes, dar se nû eyn hundert e[le]n [h] bredes setten uppe dreddehalf hel laken. Unde vortmer von allerleye copenscop de de copman bringhet intme lande unde vort wedder utme lande, den tol dar up to hoghene, also der tolner brive ynne haldin. Dessen vorscreven overtol hevet de copman vorborghet: weret so dat an (!) ere vryheyt afghedelt worde also bi eren clagin, de se up uns ghemaket hebben vor des konighes ghemeynen rade, so moste wy betalen also hir vor screven steyt. Vortmer, liven herren unde vrende, desse hadde wy jẘ gerne eer desser tiit toghescreven, mer de claghe mochte wy nicht eer hebben in scriften, mer 8 dage vor vastelavende, so dat wy des vrydages vor vastelavende unse antwerde dar up geven mosten, welke clage wy jẘ senden in ener copien, de an dessen breef ghebunden is, dar unse privilegie mest by wedderboden wart, de den ghemenen steden von der hense mede sint an rorende, also gy wol an den punten sullen vorstaen. War umme, liven heren unde vrunde, wy bidden jẘ otmodechlichen unde denstlichen, dat gy jẘen wysen raet hir wyllen tokeren to dessen dreplichen saken vorscreven, also deme menen copmanne von der hense an lighende sint, unde senden jẘe bedebrive von der ghemenen stede weghe[n], also enen bref an den koningh van Enghelant unde an sinen edelen raet, unde enen anderen brif

a) hadden *D.* b) mit *D.* c) so *fehlt D.* d) wy *fehlt D.* e) unse privilegie wo (*nicht getilgt*) vryheyt wedder *D.* f) gud *fehlt D.* g) von von *D.* h) on *D.*

an den major unde an de alderlûte unde an de ghemeynte von Londen, unde nemen dessen yeghenwordighen bref unde clage, de hir by bunden sint, mit ju, wor sich de menen stede von der hense vorgaderen[a], unde gheven em allen desse vorscrevenen sake unde punte to bekennende, war by wy grotliken sin ghelettet an unser vriheyt. God sy mit jẘ. Ghescreven to Lønden up palmavende.

By deme oldermanne unde deme ghemenen copmanne von der Dutschen hense in Enghelant wesende nû up dusse tiit.

104. *Lübeck an [die preussischen Städte]: sendet abschriftlich ein vor drei Tagen erhaltenes Schreiben des deutschen Kaufmanns zu London; bittet, sich über dasselbe zu berathen und den gefassten Beschluss den zur Tagfahrt nach Stralsund Mai 30 zu schickenden Rathssendeboten mitzutheilen, damit die gemeinen Städte die geeigneten Massregeln ergreifen können. — [1378] Mai 18.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 36; überschrieben: Copia litterarum dominorum consulum de Lubic.

Amici dilecti. Tocius beneplaciti et dilectionis previa obsequiosa salute. Tribus diebus nondum elapsis scitote nos litteras aldermannorum Londis in Anglia existencium recepisse, quarum copiam vobis transmittimus presentibus interclusam; studiose supplicantes, quatenus, hujusmodi copia per vos audita et intellecta, sane super contentis in ipsa loqui inter vos et consiliari velitis, et eciam, si vobis[b] visum [fuerit][c] expedire, cum domino vestro magistro generali nunciis vestris consularibus ad terminum placitorum dominica proxima ante instans festum penthecostes in Stralessundis observandum transmittendis vel forte jam transmissis committentes seu litteris vestris concilium et plenariam vestram voluntatem transcribentes, ut super hiis in eodem termino per communes civitates de oportuno remedio possit provideri. Altissimus vos feliciter conservet, nobis precipientes cum reformacione vestre voluntati[s][d]. Scriptum Lubic 3. feria post dominicam cantate nostro sub secreto. Consules civitatis Lubicensis.

105. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an [Lübeck?]: meldet, dass er sich mit den Flämingern verglichen und ihnen gelobt habe, so lange, als sie seine Privilegien halten würden, ruhig in Flandern zu verkehren; in Sachen Sudermans, Lewerkes und der von den Flämingern aufgestellten 10 Beschwerdeartikeln werde der Graf Apr. 12 seinen Schiedsspruch abgeben; der Kaufmann habe dies nothgedrungen thun müssen, und stelle den Städten anheim, der ihm zugefügten Schmach wegen die nöthigen Schritte zu thun. — [1378] Apr. 9.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 35, überschrieben: Copia composicionis, cum mercator in Flandria anno 78 fuit prizonatus et deprehensus.

Salute etc.. Wetet, dat wy alles dinghes enes sint myt deme greven von Vlanderen unde synen steden unde landen, dat alle koplude møgen keren unde varen int lant von Vlanderen. Unde men sal dem kopmanne holden unde døen hølden sine privilegien von puncte to puncte. Dyt hebben se alle gheløvet to guder trûwe. Unde Suderman sal ute deme stene, unde deme sal man dûn allent, dat de privilegie vorclaren. Unde men sal Lewerche dar to holdin, dat he den steden unde dem copmanne ghenoghe na den tenore unser privilegien. Unde alle de coplude, de hir int lant weren, møsten loven, dat wy willen keren unde varen unde døen, alse gude coplude sculdich sint to dûnde, also langhe, alz man holdet unser privilegien. Dyt hebbe wy gheløvet myt uprichteder hant, dyt sulve to holdende na unser macht. Aldus hebbe wy lovet. Nû sint de heren von den steden bøven

a) sich vorgaderen *D.* b) vobis vobis *D.* c) fuerit *fehlt D.* d) voluntati *D.*

uns, de møgen nû sulven raden vør de smaheyt, dede uns ghedaen is, umme dat wy nicht woldin scheden von unser privilegien. Unde wat ghebrechelicheyt dat wy hebben an unser privilegien, des scal de greve en scheder wesen, beholdin unser privilegien. Solde wi unse[a] gud unde unser vrûnde van uns senden, unde alle lude quiit unde vry wesen erer borghetucht unde lovede by truwen unde be eren, dyt møste wesen. Unde dyt is umme dat beste daen, wente wy konden dat volk nicht lengher bestûren, sunderlichen vele schiphern. Des mandages na palmen sal de kopman to Gent wesen vor deme greven; dar sal man termineren de sake von Sudermanne unde Lewerke unde umme de 10 punte, de se segheden, dat wy hadden yeghen den heren; dar sulle wy unse privilegie by bringhen; dar sal de greve sin seghent seghen, altøes beholden unser privilegien. Wyl he holden de privilegie, so blive wy wol by den 10 pûnten. Mer leyder de Vlaminghe de wyllen dar an holdin also vele, als im gûed dunket. De heren von den steden de møten dar anders to denken, jo eer, jo lever. Ene korte wyle sal it hir wol; alle koplude mogen velich komen unde de scepe mede. God sy mit jw. Scriptum feria sexta post judica.

D. Korrespondenz der Versammlung.

b) Flandern.

106. *Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Reval: melden, dass Hermann Hosang die Drohungen, welche Arnold Lewerk gegen ihn ausgestossen, vor sie gebracht habe, und dass von ihnen beschlossen sei, Arnold Lewerk und seine Kumpane sollten nirgendwo sicher sein, wenn sie Hermann Hosang, der sich zu Recht erboten habe, irgendwie schädigen würden. — [1378] Mai 30.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel. Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1132.

Magne discrecionis viris, dominis consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis singularibus, detur.

Salutacione sincere dilectionis premissa. Amici dilecti. Gravem querelam Hermanni Hozang, mercatoris juris nostri, coram nobis constituti, nos recepisse noveritis, continentem, quomodo Arnoldus Lewerk, nobis et juri nostro contrarius et rebellis, sibi diffidatorie significavit, se velle quocunque poterit eundem Hermannum per se et suos complices in hac parte in persona et rebus suis perturbare, impedire et dampnificare, pro eo, ut intelleximus, quod idem Hermannus..... eciam communi mercatori juris nostri Bruggis in Flandria moram facienti prefuit strennue et satis juste, privilegia, jura et libertates nostras contra eundem Arnoldum laudabiliter et honeste de consensu communis mercatoris defendendo. Verum quia idem Hermannus se sponte obtulit et offert super omnibus, per dictum Arnoldum seu quemcunque alium sibi objiciendis, velle stare juri coram nobis aut communi mercatore juris nostri, decrevimus unanimiter, matura deliberacione premissa, quod si dictus Hermannus in persona vel rebus suis per dictum Arnoldum Lewerk et suos, quod absit, ultra premissa inpeditus, perturbatus seu dampnificatus fuerit, graviter duximus judicandum, eidem Arnoldo et suis in hac parte complicibus, nullo conductu seu securitate proinde in aliqua civitatum nostre confederacionis se gaudentibus vel utentibus quovismodo. Studiose exorantes, quatenus premissa dicto Arnoldo aut suis amicis, quos habere poteritis, intimare velitis, ea nichilominus nobiscum firmiter observantes; pro quo vobis grata vicissitudine cupi-

a) unde unse *D.*

mus conplacere. Valete, precipientes nobis. Datum Sundis, dominica proxima ante festum pentecostes, sub secreto consulum Stralessundensium, quo omnes ista vice ad premissa utimur.

Nuncii consulares communium civitatum maritimarum in dato presencium Stralessund congregati.

107. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die Hansestädte: bittet, sich in Sachen der fünf Personen, die sich seinem Rechte widersetzt haben, an sein Erkenntniss zu halten, und, wie bereits zu Stralsund über Johann Hoving, so in der nächsten Versammlung über die vier übrigen zu richten, auch überhaupt in Gemässheit der ihnen zu Stralsund von seinen Sendeboten vorgebrachten Werbung für sein Bestes zu sorgen. — [1378] Aug. 4.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 45; überschrieben: Littera oldermannorum et communis mercatoris[a] in Brugis jacentis isto tempore.

Vruntlichen gruet mit unsen willigen denste tovorin. Gy heren unde liven vrende. Jwer wysheyt geve wy to kennende, also gy ouch wol weten mogen, dat jŵ do ghemeyne koufman to der dachvart, de lest waz tho dem Sunde, dar de ghemenen stede vorgadert werin, overgaf by namen vif personen, de welke de contrarie waren dem rechte des ghemenen kopmans, dat de erbarn lude, de sendebodin der gemeynen stede, her Symon Swerting unde her Hartwig Beteke unde de olderlude unde de gemene copman wyseden vor recht by gesworin eden: dat waren Everd Mugheborch, Jordan Alevelt, Peter Loddir, Tymme Hadewerch unde Johan Høving. Van welken dat gy over den enen, also over Johan Høving, alrede also vele hebbet ghedan, also jwer wysheyt recht unde mogeliik duchte, geliik dat gy uns to kennenne hebbet ghegheven by unsen sendebodin, de wy tho der vorscreven dachvard hadden ghesant; unde vort dat de andern vere nicht en sullin komen in unse vorgaderingh unde rot tho der tyt, dat se siik hebben vorantwort vor den ghemeynen steden; unde wy ouch hebbin vorstan, dat se siik meynen to undschuldigen by eren eyden, dat se der sake unschuldich syn, de wy in der warheyt hebbin over se ghescreven. Wor umme wy vorsuken unde biddin jwer groten wysheyt mit alle dem ernste dat wy mogin, dat gy hir umme mit jwen wysen rade wylt wesen vorseen, dat des kopmans [recht][b] nicht vorneddert noch vormynret werde in dessen saken, wante des copmans recht wöl vermag, dat [dat][c] de alderlute unde de ghemeyne copman kennit up enigh en, de in des copmans rechte is, dat se der kennisse ghelovet zullin sin, unde eme dar ghene unscult yeghen helpen sal noch siic nyman[d] mit sinen ede dar boven untschuldigen mach. Unde bidden vruntlichen, dat gy unsen briven wylt gheloven, ghelich dat wy den jŵen alle tyt ghelovet hebben unde vortmer tho allen tyden gerne loven wyllen, nicht anseende enighe brive noch bede von enighen herrin, steden noch personen, de unsen briven contrarie mochten syn; wante umme erer partye wyllen des copmans recht grotlichen vorneddirt is, unde de ghemene copman in groteme liden hevet gewesen. Unde siit an unse ynighe bede unde wyllighen denst unde alle dat gud unde profit, dat de ghemeyne kopman dar van hebben mach in nacomenen tyden, unde helpet dar tho mit jwen rade, da[t][e] over de vorscreven 4 personen also gherichtet werde tho der irsten dachvart, dar ghemeynen stede vorgadern sullin, dat gy unde de meyne copman des ere hebbin, unde siic andere von alsulken unghehorden quaden saken aftrechken unde afhalden, unde vort in al den articulen unde puncten, die jŵ unse vorcreven sendeboden tho der vorscreven dachvart over

a) morcatorum *D.* b) recht *fehlt D.* c) endo *D.* d) *übergeschrieben* ghe; *vielleicht* gheyn man? e) dar *D.*

gheven von des ghemeynen kopmans weghen, also vele ghedan werde, dat de copman by siner vryheit bliven moghe, wente wy mit jwer hulpe dar nicht af ghescheden wyllen. Got sy mit jw, unde bedet tho uns in al dat wy vormoghen. Ghescreven tho Brughe des verden daghes in den Oueste.

By den olderluden unde dem ghemeynen kopman von Almanien nu tho Brughe wesende.

Verhandlungen zu Rostock. — 1378 Juni.

Im Recess zu Stralsund von 1378 Mai 30 § 27 nehmen die Städte darauf Rücksicht, dass sie sowohl von Herzog Albrecht von Meklenburg, als von dem dänischen Reichsrath zu den Verhandlungen derselben eingeladen werden könnten: es sollen in diesem Falle die Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Wismar, Stralsund und Kampen daran theilnehmen.

*Von den als **Anhang** gedruckten Aktenstücken lehrt uns das Schreiben Lübecks, dass diese Verhandlungen in Rostock stattfanden, und dass sie resultatlos blieben, weil Albrecht von Meklenburg die Hälfte des Reiches Dänemark für seinen Enkel forderte, mit der Verpfändung von Laaland, Langeland, Falster, Mön und der Hälfte Fühnens um 30,000 Mark sich nicht begnügen wollte. Bis Jul. 25 sollten die Sachen in Frieden stehen bleiben. Dass alsdann der Krieg ausbrechen werde, scheinen die Städte mit Sicherheit erwartet zu haben. Eben deshalb hatte man auch schon 1378 Mai 30 in Stralsund beschlossen, dass die bisher von Henning von Putbusch inne gehabten schonischen Schlösser von städtischen Hauptleuten übernommen werden sollten (2, Nr. 156 § 24). — Klagen über die preussischen Städte liefen ein von Olaf Björnson (2, Nr. 175) und von den Gebrüdern von Hagen (Nr. 109). Lübeck übersandte dieselben mit seinem Schreiben an Elbing. Vermuthlich ging die Sendung über Danzig, denn von dieser Stadt muss Nr. 110 geschrieben sein. Danzig schickt dasselbe mit der Bitte, den Inhalt* dominos consules *rechtzeitig wissen zu lassen, an Elbing. Dieses antwortet (2, Nr. 176) schon am Tage darauf mit der Bitte, dem Voigt der preussischen Städte laut Vorschrift Instruktion zu ertheilen.*

Anhang.

108. *Lübeck [an Elbing:] meldet, dass nach dem Bericht seiner Rathssendeboten die Verhandlungen zwischen Herzog [Albrecht] von Meklenburg und dem Reichsrath von Dänemark zu keinem Abschluss geführt haben, und dass ein Stillstand bis Jul. 25 vereinbart gewesen sei; wie die Sache nun stehe, wisse es nicht; Herzog [Albrecht] habe sich bereit erklärt, seinem Sohne, König [Albrecht], zu schreiben, dass für den Fall eines Krieges gegen Dänemark die schonischen Schlösser unbeschädigt blieben, wegen der gleichfalls von ihm erbetenen Neutralität für dänische Schiffer und Kaufleute aber wolle der Herzog erst mit den Seinen sprechen; Henning von Putbusch habe Simon Swerting versprochen, die schonischen Schlösser Gregor Swerting und Nikolaus Zeghefrid zu Händen der gemeinen Städte zu übergeben, vorbehältlich jedoch seiner Ansprüche für Baukosten u. s. w.; wegen der wiederholten Klagen Olav Björnsons und der Gebrüder von Hagen, von denen Abschrift beifolge, sei in Rostock vereinbart, dass die schonischen Vögte der Preussen zu bevollmächtigen seien, unter Hinzuziehung der Vögte der anderen Städte sich mit den Gegnern zu vergleichen. — [1378] Aug. 1.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; transsumirt in Nr. 110.

Amici dilecti. Non lateat circumspectiones [vestras][a], nos signifi[ca]cione[b] nunciorum nostrorum consularium nuper cum dominis consulibus Stralessundensibus, Rostoccensibus, Wysmariensibus et advocato Campensi in placitis dominorum ducis Magnopolensis et consiliariorum regni Dacie in Rostok constitutorum intellexisse, eosdem dominos sine finali determinacione ab invicem separatos fore, nam, habitis inter eos pluribus tractatibus hincinde, ad finem Magnopolensis exegit mediam partem regni nepoti suo assignare, et ipsi Dani dumtaxat ducatum Lalandie ac terras Langlandie, Falstrie ac Moene, ac mediam partem terre Feonie titulo pignoris, videlicet pro 30,000 marcarum sibi inpignorandam exhibuerunt; quod acceptare Magnopolensis recusavit. Fuit tamen inter ipsos taliter concordatum, quod omnia in bono stare deberent usque ad festum Jacobi nunc proxime preteritum, quo transcurso unus alteri, si quid vellet, ad quindenam deberet presignificare. Quomodo autem et qualiter nunc se hujusmodi negocium habeat, ignoramus. Quibus terminatis, dicti nuncii consulares civitatum eidem domino duci Magnopolensi supplicarunt, ut filio suo, domino regi Sweczie, scribere vellet, ordinaturus, ut, si aliquam gwerram inter ipsum et Danos contingeret suboriri, castra nostra Schanie ac homines et mercatores civitatum ibidem et alibi nullatenus exinde dampnificentur. Ad quod benigne respondit, se facere velle, prout eciam postmodum nunc breviter nobis litteris suis scribendo significavit. Item rogaverunt eundem, ut benigne permittere dignaretur, quod piscatores Dani forum Schaniense tute et secure possunt pro episcopo ac aliis omnibus suis visitare et quod mercatores Danos in mari [ac] portubus civitatum nullatenus dampnificarent. Super quo pro ipso nullum adhuc finale responsum recepimus; nam scripsit nobis, se velle cum suis loqui et deliberare consiliariis, et extunc responsum suum nobis reformare. Quo habito, vobis, si opus fuerit, non tardabimus significare. Ceterum a domino Symone Swerting proconsule nostro, nuper cum consulibus in Stralessunt apud dominum Henninghum de Pudbusk constituto, intelleximus, eundem dominum Henninghum benivole velle castra Schanie dominis Gregorio Swerting et Nicolao Zeghevryd ad usum communium civitatum representare, salva tamen eidem domino Henningho inpeticione sua de edificiis et aliis in proxima congregacione communium civitatum facienda. Preterea quia dominus Olavus Bornson miles et fratres de Hagene, quorum adjutor quondam fuit Langhelow, multipliciter vos et patriam vestram[1] dudum impecierunt et adhuc inpetere non desistunt, prout in copiis presentibus interclusis videre et intelligere poteritis satis clare, amore vestri amicabiliter tractatum est in Rozstok cum eisdem in hunc modum, quod vos advocatos vestros in et ad Schaniam destinaturos vel forte jam transmissos plenipotenter informare debeatis, ut ipsi cum adjutorio advocatorum civitatum parcium nostrarum amicabiliter se componant et reforment super hiis cum eisdem, omnibus medio tempore in bono permanentibus, quousque ibidem fuerint separati. Quare, si placeat, advocatos vestros de premissis informatos habeatis. Altissimus vos conservet, nobis precipientes. Scriptum Lubic, in octav[a][c] beati Jacob[i][d], nostro sub secreto.

109. Die Brüder Nikolaus und Thomas van Hagen an die Rathssendeboten der Städte Lübeck, Stralsund und Kampen: beklagen sich, dass ihnen wegen ihres Bruders Vredebern, den die Preussen widerrechtlich haben enthaupten lassen, trotzdem dass von beiden Seiten Schiedsrichter bestellt seien, kein Recht widerfahre. — [1378 Juni.]

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 43.

a) vestras *fehlt D.* b) significione *D.* c) octavo *D.* d) Jacob *D.*

1) *Das* vos *scheint, verglichen mit 2, Nr. 176, Elbing als Adressaten zu belegen.*

Salutacione amicabili premissa. Weten scole gy, heren von Lubike unde vonme Sunde unde de vogit von Campen, dat wy jw dicke unde vakene claget hebben over de van Prusen, dêde unsen bruder Vredeberne von dem Hagene dat hovet afhowen mit den sinen mit wolt unde mit unrechte to Bornholm. Unde wat he dede, dat dede he mit like uppe sines heren openbar viende, unde mit den von Pruczen nyner[l]eye[a] schelinghe en w[u]ste; unde wat se deden, dat dedin se in konigh Haken openbar krighe. Unde de konigh uns des ouch tostunt to Dorneborch vor des rikes rade, unde vor den ratmannen von den stedin de dar werin, unde vor her Johan Volmerstene. Unde wy unser sake blêven by des rikes drosten, also by her Henningh von Pudbusk, unde by her Olaf Bornssone, unde her Johan Volmersten blef syner sake by her Pleskow, de borgermeyster is to Lubic, unde by her W[u]lflam, borgermeyster to dem Sunde. Unde se uns dar umme nicht undstededen. Unde wy bidden jẘ noch dorch God unde dorch ere wyllen, dat gy uns noch helpin also vele, also lik unde recht is.

Nos Nicholaus et Thomas dicti de Hagene fratres formant hec.

110. *[Danzig an Elbing?:] sendet transsumirt ein von Lübeck Aug. 13 erhaltenes Schreiben, und bittet, den Inhalt [wem?] rechtzeitig mitzutheilen. — [1378 Aug. 13.]*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 42.

Salutacione obsequiosa cum sincera complacencia premissa. Karissimi[1]. Litteras dominorum consulum Lubicensium in die beati Ypoliti martiris recepimus post salutacionem sic sonantes: — *Folgt Nr. 108.* — Dominorum karissimi[1]. Premissa dominos consules scire in tempore nostri amore faciatis.

Verhandlungen mit Flandern. — 1378.

Als Vorakten *bezeichne ich zwei Schreiben, die uns von der Absicht der Fläminger, eine Gesandtschaft nach Preussen zu schicken, in Kenntniss setzen. Das Schreiben des deutschen Kaufmanns redet von einer Gesandtschaft* an unsen heren, den homester von Prussen, unde an de gemeynen stede; *aber Lübeck schreibt den preussischen Städten, Graf und Städte von Flandern hätten* legatos suos ad patriam [vestram] transmisisse, *und in der That wissen wir aus 2, Nr. 186 b (S. 469), dass erst 1379 Jun. 12 Gesandte der Fläminger an die Hansestädte bevollmächtigt wurden, während Jakob Schotelare schon 1378 in Preussen war.*

Vorakten.

111. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge [an die Hansestädte:] meldet, dass der Graf von Flandern und die Städte Gent, Brügge und Ypern beschlossen haben, Gesandte an den Hochmeister und die Hansestädte zu schicken; bittet, in Betreff der 10 Beschwerdepunkte der Fläminger, die er ihnen zu Stralsund habe übergeben lassen, sein Bestes wahrzunehmen; meldet, dass das ihm verfallene Gut von den Flämingern mit Beschlag belegt und aus Levin Everbolts Herberge entfernt sei. — [1378] Sept 6.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 47; überschrieben: Littera communis mercatoris in Brugis existentis isto tempore.

a) nynerkeye *D.*

1) *Der Plural macht es unmöglich, in dem Adressaten den Bürgermeister Johann Volmesten zu vermuthen und die* dominos consules *als Rath zu Elbing zu erklären.*

Vrentlichen gruet unde unsen willigen denst thovorin. Gy heren unde leven vrende. Jwer wysheyt unde besceydenheyt geleve to wetende, dat uns hebben to kennende geven des greven rat von Vlanderen unde sine dre stede Gend, Brughe unde Ipre, wo dat de greve, sine dre stede unde dat gemene land von Vlanderen hebbin over en ghedragen, dat se bodin wyllen senden an unsen heren, den homester von Prussen, unde an de gemeynen stede, umme tho vorantworden up de brive, de unse herre [a], de homeyster von Pruczen, unde de heren der ghemeynen stede santen an den greven von Vlandern unde sine dre stede na der dachvart, de lest waz tho dem Sunde. So, gy herren, ju is wol wytlic, dat wy up de vorscreven dachvard unse bodin haddin ghesant, de jw to kennende geven unde wol informirden van allen gebreke unde saken, de dem gemenen copmanne ghebrechlic unde anlighende weren unde sin hiir in dem lande, unde ouch, na dat de dachvart ghescheden was, jw overscreven unde openbarden sunderlinghe 10 punte [1], von welken uns de greve sin seghen hadde ghesecht, alto male contrarie gande unsem rechte, vryheyden unde privilegien. Wor umme wy bidden mit groten vlite unde vorsouken jwe bescheydenheyt, dat gy vortan [b] den copman mit juwen wysen rade wyllen vorsorghen, gelic also gy vore alle tyt hebbin ghedaen, also dat uns alle brechlicheyt moghe werden ghebetert in allen articulen unde punten, dar des thu dunde is, unde voert unse vryheyt unde priviligen werden gheholdin in eren werde unde rechtem stande, alse se sculdich is tho synde, wente solde man uns unse privilegie duden, also man in den vorscreven punten unde in vele ander punten heft ghedaen, so were wy alle unses rechtis unde vryheyt berovet, unde so en konde wy des copmans rechte nicht langher stande holdin noch bewarin, also it wol not were unde wy gerne deden. Vortmer also wy vorstaen, so solen de vorscreven bodin trecken an unsen herin, den homeyster von Prussen, unde wat sunderliches sii dor werven solen, des en wete wy nicht, sunde[r] [c] wy bidden jẘ, dat gy in allen saken wyllen vorsen sin unde ramen des copmans beste. Ouch, gy heren, also [d] gy uns toscreven in jwen briven, also umme dat gûd, dat her Levyn Everbolt under sich heft, dat deme copmanne vor ghescheneu is, welk wy gheeschet unde gemanet hebbin na utwysinghe unser vryheyt, so dat dit gud is gherosteret von des herrin weghin unde siner dryer stede unde des ghemenen landes, unde is ut her Levyns herberge ghebrocht, unde hebbin uns vorantwortet, dat se dat gud wyllen holdin tote elk mans rechte. So gy hern dat uns nyn recht steyt anthonemende boven unser lute privilegie, na welker privilegien uns dit vorscreven gud mit rechte is vorschenen. God sy mit jẘ, unde ghebetit tho uns. Ghescreven to Brughe up den [e] sesten dach in Septenbri.

By den olderluden unde dem ghemeynen copman von Almanien nú tho Brughe wesende.

112. *Lübeck [an die preussischen Städte:] meldet, dass es auf die verschiedenen Schreiben, welche die zu Stralsund versammelten Hansestädte abgesandt, noch keine Antwort erhalten habe; da ihm aber berichtet sei, dass eine Gesandtschaft der Fläminger nach Preussen kommen werde, so bittet es, für das Beste des gemeinen Kaufmanns zu sorgen. — [1378] Okt. 4.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 48; überschrieben: Littera dominorum civitatis Lubic.

Salutacione obsequiosa cum cujuslibet beneplaciti promptitudine premissa. Amici karissimi. Circumspectiones vestras credimus non latere, quomodo pridem

a) de de herre unse herre *D.* b) wort an *D.* c) sunde *D.* d) alsi also *D.* e) den den *D.*

1) *Vgl. 2, Nr. 185.*

circa festum penthecostes communes civitates maritime in Stralessunt ad placita congregate diversas suas pro conservacione jurium communis mercatoris ac dampnis proch dolor sibi multipliciter illatis dominis Francie et Anglie regibus, necnon comite Flandrie tribusque suis civitatibus destinarunt, petentes in eisdem, nobis nomine earundem[a] communium civitatum responsa super hiis reformari. Super quibus omnibus nondum quicquam recepimus pro responso, sed inte[llex]imus[b] relatu plurimorum, dictum dominum comitem suasque civitates legatos suos ad patriam [vestram][c] transmisisse; honestatibus vestris studiosis precibus supplicantes, quatenus mediis sanis vestris consiliis, quantum poteritis, preesse dignemini et precavere, ut communis mercator antiquis juribus et libertatibus perfrui possit et gaudere, neque aliquarum[d] dampnificetur[e]; non sinentes ipsum ab invicem separari quovismodo; nobis quicquid vobis occurrerit, quantocius reformando. Dominus vos conservet, nobis precipientes. Scriptum Lubic feria secunda post Michaelis, nostro sub secreto. Consules Lubic.

Versammlung zu Lübeck. — 1378 Nov. 25.

A. 1. *Als Vorakten bezeichnet folgen zunächst das Einladungsschreiben Lübecks an die preussischen Städte und Herzog Albrechts von Meklenburg Geleitsbrief. Ein Schreiben Stralsunds an Herzog Albrecht, das um Geleit für eine Tagfahrt in Lübeck bittet, ist nicht näher zu datiren, und mag deshalb hier angeschlossen werden.*

A. 2. *Von der Korrespondenz der Versammlung sind zwei Schreiben an die preussischen Städte erhalten.*

A. 1. Vorakten.

113. *Lübeck [an die preussischen Städte:] sendet angeschlossen die auf die verschiedenen von den Hansestädten zu Stralsund abgesandten Schreiben bisher erhaltenen Antworten; meldet, dass es darauf hin einen Tag auf Nov. 25 zu Lübeck angesetzt habe; ersucht, denselben zu besenden; schickt die Abschrift eines von Herzog [Albrecht] von Meklenburg ausgewirkten Geleitsbriefes, und bittet, die dadurch veranlasste Verzögerung ihres Boten zu entschuldigen. — [1378] Okt. 9.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 49; überschrieben: Littera dominorum consulum de Lubic.

Salutacione obsequiosa cum sincera complacencia premissa. Amici dilecti. Circumspectiones vestras credimus non latere, communes civitates maritimas novissim[e][f] in Stralessunt ad placita congregatas litteras suas dominis regibus Francie et Anglie, comiti Flandrie tribusque suis civitatibus, ac majori et aldermannis Lundonensibus in Anglia, necnon communi mercatori Bruggis in Flandria destinasse; super quibus dominus rex Franc[ie][g], major et aldermanni Lundonenses in Anglia, et mercatores Almanie ibidem, necnon aldermanni ceterique mercatores Bruggis in Flandria prelibati nobis litteras suas responsivas transmittere curaverunt, quarum copias vobis transmittimus presentibus interclusas[1]. Quibus quidem litteris visis per nos et intellectis, concepimus quendam terminum seu diem placitorum per communes civitates nobiscum in Lubic amicabiliter observandum, videlicet in festo

a) eorundem *D.* b) inter, *erhöht* imus, *verschrieben D.* c) vestram *fehlt D.* d) *Verderbt.* e) dampnificentur *D.* f) novissimo *D.* g) Francorum *D.*

[1]) *Die hier genannte Korrespondenz s. 2, Nr. 159—68.*

beate Katherine virginis proxime futuro, presertim ut advocati sive nuncii consulares de Mari meridiano pronunc in Schania constituti eisdem placitis una nobiscum ante eorum recessum de Lubic valeant interesse. Discrecionibus vestris studiosius supplicantes, quatenus, tenoribus hujusmodi copiarum per vos attentis et diligenter consideratis, nuncios vestros cons[u]lares[a] plenipotenter informatos ad dictum locum et terminum aut prius, s[i][b] aliquo modo facere poteritis, indubitanter transmittere studeatis, illos de Stralessunt et alios in ipsorum itinere constitutos secum deducentes, quibus eciam omnibus consimiles nostras litteras curavimus destinare. Mittentes vobis nichilominus copiam littere domini Magnopolensis super salvo conductu suo vobis ac communibus civitatibus ad rogatum nostrum concesso. Petentesque, nuncium presentem de mora apud nos propter litteram dicti Magnopolens[i]s[c] super conductu inpetrata[m][d] apud nos facta per vos haberi [ex]cusatum[e]. Altissimus vos conservet, nobis precipientes. Scriptum Lubic ipso die beati Dionisii, nostro sub secreto. Consules civitatis Lubeke.

114. Herzog Albrecht von Meklenburg giebt den Rathssendeboten der Hansestädte sicheres Geleit für den Besuch der Nov. 11 zu Lübeck stattfindenden Tagfahrt. — 1378 Okt. 9.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 53.
Gedruckt: aus der Königsberger Abschrift von D Voigt 5, Nr. 20, wiederholt Bunge 6, Nr. 2910.

Wy Albrecht, von Gotes gnadin, herczoghe to Mekelborch, greve to Swerin, to Stargard unde Rostok en herre, bekennen unde betugin oppenbar in dissem brive, dat wy gheleydit und ghevelegit hebbin, unde leyden und velegen mit craft disses brives de borgermeyster, radlute unde sendebode unde alle de mit ym riden von den zeestedin, von Prusen únde von Liflande, de tho dem dage to Lubic to sunte Mertens daghe komen unde riden wyllen, se sin van wat stedin se sin, velich to unde af ridende twyschen hir unde wynachten de nu kumpt, velich vor uns, unse kindere unde unse man, unde vor alle de, de umme unsen wyllen duen unde latin wyllen, unde hebbin des to thughe unser hemeliche yngesegel to rughe drucket an dessen bref, de screven [is][f] na Gotes [bort][g] 1378 ipso die Dyonisii cum sociis suis martirum gloriosorum.

115. Stralsund an Herzog Albrecht von Meklenburg: bittet um freies Geleit für seine nach Lübeck zu schickenden Rathssendeboten.

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, ohne Adresse und ohne Spur geschehener Besiegelung. Darunter steht von anderer Hand: Henninghus Papenhaghen habuit in Johanne Grellen 800 lignorum bodicholt.

Nobili et illustri principi, domino Alberto duci Magnopolensi et comiti Zwerinensi, suo benigno fautori, consules Stralessundenses se ad quevis sua valida servicia et beneplacita benevolos et paratos. Pateat vestre eximie dominacioni, nostros nuncios breviter pro nostre civitatis negociis versus Lubeke fore mittendos. Quocirca vestre ingenue dominacioni intimis rogatibus supplicamus, quatenus eosdem nostros nuncios in vestro dominio securare dignemini, nostri humilis servicii ob respectum. Pro quo vestre dominacioni nos prompciores offerimus. Deus vos conservet longevum et felicem et nobis confidenter precepturi cum nostro gracioso responso.

a) consiliaros *R.* b) se *D.* c) Magnopolenses *D.* d) inpetrata *D.*
e) accusatum *D.* f) is *fehlt D.* g) bort *fehlt D.*

A. 3. Korrespondenz der Versammlung.

116. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte* [*an die preussischen Städte:*] *antworten, dass sie in Gemässheit des zu Stralsund gefassten Beschlusses einer gemeinsamen Verhandlung über die auf ihre verschiedenen Schreiben zu erhaltenden Antworten einen neuen Tag auf Mrz. 13 zu Lübeck angesetzt haben, und bitten, denselben in Berücksichtigung der vielen wichtigen Angelegenheiten jedenfalls zu besenden; erklären sich zu einer etwa gewünschten früheren Tagfahrt bereit; bitten, den Hochmeister zu bewegen; dass er Nichts gegen die Engländer unternehme, bis die gemeinsamen Verhandlungen stattgefunden haben; ersuchen um Antwort durch den Ueberbringer.* — [*1378*] *Nov. 25.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 56.

Salutacione obsequiosa cum benivola cujuslibet voluntate premissa. Amici dilecti. Circumspectiones vestras cupimus non latere, nos litteram vestram responsivam, in qua vos excusatis, vos ad hujusmodi placita per nos [habita][a] pronunc venire non posse, cum propter legatos Flandrie ad presenciam vestram destinatos, tum propter temporis brevitatem necnon alia negocia precipue vobis hac vice magis quam alia, ut scribitis, incumbencia, reverenter recepisse et evidenter intellexisse. Verum quia pridem nuncii vestri consulares in Stralessunt congregati nobiscum concordarunt, quod, habitis responsionibus super litteris nostris, dominis regibus Francie et Anglie, comiti Flandrie tribusque suis civitatibus, majori Londonensi et aliis pluribus protunc destinatis, terminum placitorum per communes civitates ac nuncios vestros observandum concipere et contrahere deberemus, in quo nobis omnibus et communi mercatori non modica vis existit: igitur ob absenciam vestram alium terminum placitorum in civitate Lubic dominica in quadragesima, qua cantatur oculi mei, per communes civitates maritimas concorditer concepimus observandum; studiose vos deprecantes, summe affectando, quatenus omni postposita excusacione nuncios vestros consulares plenipotenter informatos ad hujusmodi locum et terminum indubie transmittatis, concordialiter attendentes, quanta nobis omnibus et communi mercatori vis consistit in negociis Francie et Anglie ac aliis arduis agendis et expediendis, videlicet loquendo et tractando de mari post pascha pacificando, pecunia librali confederacione nostra proroganda, hominibus pre debitorum suorum oneribus fugitivis, necnon pluribus aliis omnibus nobis graviter inminentibus, quibus bonis et oportunis merito remediis succurrendum existit. Ceterum si vobis consultum videatur, quod hujusmodi terminum placitorum propter negocia nunciorum Flandrensium anticipare velitis, quantocius poteritis nobis hoc per ostensorem presencium significare curetis, cum nos de latere Slavico valde cito, habita voluntate vestra, poterimus convenire. Petentes quam attente, quatenus eciam amore nostri et communis mercatoris domino magistro generali loqui studeatis, ipsum benigne exorantes, ne quemquam de Anglia impedire aut retardare presumat, quousque vos et nos in dicto termino super hoc interloquti fuerimus satis bene. Certum et finale responsum de omnibus premissis per ostensorem presencium nobis in Lubic reformando. Omnipotens vos conservet nobis precipientes. Scriptum Lubic ipso die beate Katherine virginis sub secreto Lubicensium, quo omnes utimur pro presenti.

Per consules communium [civitatum] maritimarum in data presensium Lubic ad placita congregati.

a) habita *fehlt D.*

117. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte [an die preussischen Städte:] melden, dass sie nach Verlesung ihres an Jakob Pleskow und Bertram Wulflam gerichteten Schreibens die Verhandlung über ihre Streitsache mit Langhelow und den [Gebrüdern] von Hagen bis zur nächsten Tagfahrt ausgesetzt haben, und bitten, ihre zu dieser abzuschickenden Rathssendeboten völlig in diesen Sachen zu informiren. — [1378] Nov. 25.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 55; überschrieben: Littera dominorum consulum.

Amici dilecti. Obsequiosa salutacione premissa. Noveritis, quod litteris vestris super causa inter vos, ex una, et Langhelow ac illos de Hagene pendente, parte ex altera, directis domin[is][a] Jacobo Pleskow et Bertramo W[u]lflam coram nobis productis et auditis et intellectis, hujusmodi negocium propter n[un]ciorum[b] vestrorum absenciam usque ad proximum terminum vestre et nostre congregacionum decrevimus suspendendum; instanter vos deprecantes, quatenus nuncios vestros ad hujusmodi terminum destinandos cum hujusmodi cause plenaria informacione diligenter onustetis, ut, habita informacione vestra, valeat ab invicem amicabiliter diffiniri. Dominus vos conservet, nobis precipientes. Scriptum Lubic in festo beate Katherine virginis, sub sigillo Lubic, quo utimur in presenti.

Consules communium civitatum maritimarum in dato presencium Lubic ad placita congregati.

Versammlung zu Marienburg. — 1379 Jan. 16.

B. *Von der Korrespondenz der Versammlung besitzen wir ein Schreiben an die Hansestädte, das den Besuch der auf 1379 Mrz. 13 zu Lübeck angesetzten Versammlung ablehnt, und auch auf die übrigen Punkte, welche die beiden 1378 Nov. 25 an die preussischen Städte gesandten Schreiben enthielten, Antwort ertheilt.*

C. *Den Anhang bildet zunächst ein Schreiben Lübecks, das wohl vor Empfang dieser Antwort abgeschickt ist, da es unter Anderm wiederholt darum bittet, den Hochmeister bis Jun. 24 von Feindseligkeiten gegen die Engländer zurückzuhalten, während jene bereits die vom Hochmeister erlangte Genehmigung dieses Gesuches mittheilt. — In dieser Versammlung muss auch die Zusammenstellung dessen gemacht sein, was die preussischen Städte von dem erhobenen Pfundgelde ausgegeben haben. Mit den dazu gehörigen Tratten habe ich dieselbe früher (2, Nr. 180, 181, 1—9) irrthümlich erst der Versammlung von 1379 Apr. 17 zugewiesen. Um so mehr wird es berechtigt sein, eine etwas andere Fassung dieser Abrechnung an der richtigen Stelle abzudrucken. — Beide in allem Wesentlichen überhaupt genau übereinstimmende Abfassungen geben die Gesammtsumme auf 1700, die vom Schäffer Heinrich von Alen erhobene Summe auf 300 Mark an, abweichend davon schreiben die Städte in unserer Nr. 118 das Ganze betrage 1900 Mark, Heinrich von Alen habe 500 Mark erhoben. Dass die Angabe 1700 Mark[1] richtig sei, erhellt aus den angeführten Tratten.*

a) domino *D.* b) negociorum *D.*

[1]) *Nach 2, Nr. 191 hatten die preussischen Städte 1378 von Febr. 2 bis Nov. 25: 2258 Mark Lübisch = 1505 ℔ 5 β 4 ₰ preussisch erhoben. Eine frühere Angabe der preussischen Städte wird das Pfundgeld auf 1000 Mark preussisch angeschlagen haben, da Lübeck (2, Nr. 181, 1) von 1000 Mark preussisch redet und in der That seinerseits 1000 Mark übergekauft hat.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

118. *Die preussischen Städte an die Hansestädte: antworten, dass sie den auf Mrz. 13 anberaumten Tag, namentlich wegen eines Heerzuges gegen die Lithauer und wegen der Jun. 24 stattfindenden Versammlung, nicht zu besenden vermögen; über die englische und über die französische Angelegenheit sei Jun. 24 nachzudenken; den Hochmeister haben sie, wenn auch schwer, dazu bewogen, bis dahin keinen Engländer zu hindern; das erhobene Pfundgeld belaufe sich auf 1900 Mark preussisch, 1000 Mark davon habe Lübeck erhoben, 500 Mark habe Heinrich von Alen, der Schäffer von Marienburg aufgenommen, um es in Lübeck zu bezahlen, und 400 Mark seien auf eine Anweisung Stralsunds hin ausgekehrt; die Befriedung der See bis Jun. 24 legen sie in die Hand der Hansestädte; ihre Streitsache mit Langelow und den [Gebrüdern] von Hagen bitten sie bis dahin ruhen zu lassen. — [1379] Jan. 16.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 209; überschrieben: Rescripcio communium civitatum.

Favoris et obsequii benivolencia diligencius preexpressa. Dominorum et amicorum preamandi. Vestras nobis litteras nuper destinatas cum ea qua decuit reverencia [nos][a] noveritis recepisse et evidenter intellexisse, ut de termino placitorum in quadragesima dominica, qua Dei in ecclesia oculi mei decantatur, per communes civitates maritimas celebraturo, quem nostrorum nunciorum ob absenciam concipere decrevistis; petentes, in eodem termino, quavis excusacione remota, nostros consulares nunccios plenipotenter informatos habere finaliter constitutos. Ad quem terminum per vos sic conceptum propter diversa negociorum genera ad presens nos prepediencia, ut videlicet viarum discrimina locorumque distancia, et precipue propter expedicionem terre contra Litwanos incredulos necnon eorundem sevicie propulsionem, in quibus continue laboramus dominorum nostrorum ad mandatum, et presertim propter terminum nativitatis sancti Johannis baptiste proxime affuturum, vestrum ad beneplacitum atque deliberacione vestra prehabita diligenti, super diversis inconvenienciis non tollerandis, quibus mercator communis graviter perturbatur, contractum et conceptum [per][b] civitates communes in Lubeke una vobiscum ad placita predicta congregatas: vestre quare significamus industrie per presentes, quod ad prescriptum terminum oculi nostros consulares nunccios quovismodo destinare non valemus; quod eadem vestra circumspecta providencia nobis non inputet, corditer rogitamus. Preterea, ut subjungitis littera vestra in eadem, ut de negociis regum, videlicet Francie et Anglie, in quibus nobis omnibus non modica vis existit: quo remedio [s]aniori[c] eisdem sit succurrendum, in predicto sancti Johannis termino cogitare nos oportet. Insuper nos petivistis, ut cum domino nostro generali magistro loqui deberemus, ne quemquam de Anglia impedire presumeret nec a suis permitteret retardari quoquomodo, nisi habitis tractatibus termino adveniente de eisdem: qui[d] ad instantem supplicacionem nostram nos in hac parte exaudivit, licet difficulter. Ceterum, ut de pecunia librali per nos collecta: quarum pecuniarum summa in universo cum perceptis ad 1900 marcas Prutheni-cales n[unc][e] se extendit; unde domini consules Lubicenses de eadem pecunia mille marcas dudum sustulerunt, restantque superstites[f] 9[00][g] marce, de quibus dominus Hinricus de Alen procurator in Marienburg 500 marcas sustulit et recepit, valorem earundem per cambium dictis dominis Lubicensibus in e[o]rum[h] civitate absque protractionis mora presentando; residua vero pars hujusmodi pecunie sic collecte,

a) nos *fehlt D.* b) per *fehlt D.* c) amori *D.* d) quoniam *D.*
e) numerum *D.* f) suberstites *D.* g) 9 *D.* h) earum *D.*

videlicet 400 marce, cuidam civi de Stralessundis[1] existit presentata, testantibus litteris Sundensium predictorum, prout easdem ipse[a] habuit in commisso. Eapropter relacione domini Luberti Zak, nostri consularis nuncii, recipimus, ut de expedicionibus liburnorum hoc anno mare ulterius pacificando[rum][b]: hoc infra hinc et dictum sancti Johannis terminum modis omnibus in vestra ponimus opcione, quemadmodum anno preterito facere et defendere consweνistis, indubie confidentes, quod hujusmodi libralis pecunia tam in piratarum[c] refrenacionem quam et in maris pacificacionem per famosam vestram providenciam utiliter dispensetur[d]. Preterea causam vertentem inter nos, ex una, Langelow et illos de Hagene, parte ex alia, dominis Jacobo Pleskow et Bertramo Wulflam pridem directam ad memoriam petimus revocare, ut eadem in eo statu atque puncto, prout recolende memorie dominus Johannes Volmirsteyn eam dimisit suis cum dependentibus, emergentibus pariter et connexis infra hinc et terminum sancti Johannis prescriptum habeatur pacifice in suspenso. Omnipotens vos conservet feliciter, ut optatis, nobis precepturi. Scriptum in Marienburg, 16 die mensis Januarii sub Thorunensium secreto, quo [nos] omnes ista vice utimur pro presenti.

C. Anhang.

119. *Abrechnung der preussischen Städte über das Pfundgeld. — 1379 [Jan. 16].*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 164.

Isti subscripti sublevaverunt pecuniam libralem, mediante litteris dominorum de Lubic et Sundis, anno Domini 1379.

1. Primo Hinricus Ratbode de Lubic 60 marcas.
2. Albertus de Vruchtin de Danczik et Johannes Stoppegat 185 marcas.
3. Gherardus de Munster et Albertus Buskow 74 marcas.
4. Hincze Bruczkow et Nicolaus Cropelin 130 marcas.
5. Johannes Hitvelt 80 marcas.
6. Johannes Jacobi et Czerges de Marlere 80 marcas.
7. Dominus Mathias Wytte 200 marcas.
8. Hinricus Stubbe 200 marcas minus 9 marcis.
9. Item dominus Hinricus de Alen procurator magistri generalis 300 marcas, et illas in Lubic debent sublevari.
10. Lubbertus Vlynt 400 marcas de mandato dominorum consulum de Sundis.

Summa 1700 marce.

120. *Lübeck [an die preussischen Städte:] meldet, dass es Schreiben von dem gemeinen Kaufmann zu London und zu Brügge erhalten habe, wie sie der Ueberbringer dem Hochmeister übereinstimmend einhändigen werde; bittet wiederholt, den Hochmeister von Feindseligkeiten gegen die Engländer zurückzuhalten, bis die gemeinsame Tagfahrt Jun. 24 zu Lübeck stattgefunden haben werde; ersucht um Antwort durch den Ueberbringer. — [1379] Febr. 8.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 57; überschrieben: Copia dominorum littere de Lubic consulum.

Salutacione obsequii et beneplaciti premissa. Amici dilecti. Non lateat circumspexiones vestras, aldermannos et communem mercatorem Almanie Londonis in Anglia et Bruggis in Flandria litteras suas nobis destinasse, quarum consimiles ostensor presencium ut intelleximus domino magistro generali presentabit. Circum-

a) icipere *D.* b) pacificando *D.* c) piratorum *D.* d) despensetur *D.*

1) *Lubbert Vlynt, s. 2, Nr. 181, 9, wo die Ueberschrift zu berichtigen ist.*

spexiones vestras studiose deprecantes, quatenus, attentis utilitate, dispendiis atque dampno, corporis atque rerum periculis communis mercatoris in Anglia degentis, eundem dictum magistrum seve[re] informantes, exoretis, quemadmodum nos pronunc et prius litteris nostris supplicatoriis deprecabamur studiose, ne quemquam de Anglia in terrarum suarum districtibus inpediat aut inpedire jubeat quovismodo, quousque placitorum terminus per ipsum conceptus in festo Johannis baptiste nobiscum in Lubic per vos et alias communes civitates super hiis et aliis tunc pertractandis negociis fuerit observatus. Attencius exorantes, per ostensorem presencium benignum responsum reformari, quod aliis civitatibus parcium nostrarum id cordialiter desiderantibus notificare possimus. Exibentes vos in hoc quemadmodum proprium vestrum, omnium nostrum ac communis mercatoris commodum et profectum diligitis et dampnum et dispendium volueritis evitare. Dominus vos conservet, nobis precipientes. Scriptum Lubic feria tercia post festum purificacionis Marie nostro sub secreto. Consules civitatis Lubic.

Versammlung zu Marienburg. — 1379 Apr. 17.

A. 1. *Die unter Vorakten folgenden beiden Schreiben Thorns und des deutschen Kaufmannes zu Brügge geben uns weitere Auskunft über Angelegenheiten, die in §§ 9, 15, 16 des Recesses verhandelt sind. — Schwierigkeiten macht es, dass es in einem Aktenstücke von 1393 heisst, das Schiff Christian Rüdegers sei 1377 um Sept. 29 vor Helsingborg gestrandet und Henning von Putbusch habe das geborgene Gut nach einem zu Stralsund 1378 Mittwoch vor oder nach Palmsonntag geschlossenen Vergleich nach Abzug eines Zehntels zurückgegeben.*

B. *Den Anlagen reihe ich ein Schreiben Elbings an Danzig an. Die darin erwähnte* in termino novissime in Marienburg per civitates Prusie celebrato *getroffene Vereinbarung, das erhobene Pfundgeld nach Danzig zu senden, ist zur chronologischen Bestimmung wenig geeignet. Ausserdem ist die Rede von einem Manne, den Danzig gefangen hält, weil er einen Dänen in Helsingör erschlagen hat, und den Elbing,* prout eciam in Marienburg tractatum erat, *solange in Haft zu halten sich erbietet, bis die preussischen Rathssendeboten von dem in Lübeck zu haltenden Termin zurückkehren werden. Hierbei kann nur an den getödteten Knecht Olav Björnsons gedacht werden (s. u. 1383 vor Mai 3). Da nun der Recess von 1380 Okt. 21 § 24 besagt, dass die preussischen Städte wegen Olav Björnsons* hebben enen man wol anderthalf jar ghevanghen holden, oft en jenich man wolde schuldighen, dat se ene wolden to rechten setten, *so weist dies für den Anfang der Haft etwa auf die Zeit unserer Versammlung hin.*

A. 1. Vorakten.

121. *Thorn an Danzig: meldet, dass seine Bürger, deren Güter in dem Schiffe des Christian Rudger bei Helsingborg Schiffbruch erlitten haben, wegen Wiedererlangung des zuletzt geborgenen Theiles Boten aussenden wollen; bittet, dies den betreffenden Bürgern Danzigs, Hermann Kame, Christian Rudger u. s. w., mitzutheilen, damit sie Bevollmächtigte nach Thorn schicken oder selbst dorthin kommen können. — [1378] Dez. 31.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Schieblade 68, Nr. 15; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Sekrets.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Danczike, amicis nostris presinceris.

Obsequiorum et amoris sinceritate sedulo preconcepta. Domini amicorum karissimi. Vestras non lateat discreciones, prout insinuacione concivium nostrorum recepimus facta coram nobis, bona ipsorum et mercimonia in navi Kirstani Rudgeri per naufragium prope Helsingborg alias, proch dolor, periclitata [1]; quorum partem reportaverunt; sed pro bonis ultimatim reconditis et salvatis suos nuncios ad repetendum eadem dirigendo proponunt et intendunt. Petimus igitur perinstanter, quatinus concives vestros, videlicet Hermannum Kame et Kirstianum nauclerum predictum et alios, quos hujusmodi tangit negocium, coram vobis voc[eti]s [a], id idem ipsis amore nostri referatis [b], ut super hoc suos plenipotentes dirigant nuncios ad nos, aut propria eorum compareant in persona, de premissis fideliter concordando. Et ea, que vobis occurrerint, nobis litteratorie reformetis, quantocius poteritis, nunccio cum presenti. Datum feria sexta post diem beati Johannis apostoli et ewangeliste nostro sub secreto. Consules Thorun.

Signa bonorum concivium vestrorum sequuntur sub hac forma:
Kirstani Rudger: ᛘ Istorum noticia ⍏
Hermanni Kame: ᚠ non habetur: ᛏ

122. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge [an die preussischen Städte:] meldet mehrere Räubereien der Engländer; der preussische Schiffer Thidemann Sticker und der [in seinem Schiffe befindliche] Lübecker Johann Medingh seien von ihnen erschlagen, der Schiffer Gerd van Vysele aus Harderwyk sei beraubt, Schiffe, die aus dem Zween nach England zu ausgelaufen, seien weggenommen; meint, dass man sich deshalb vor den Engländern ebenso zu hüten habe, wie vor den Normannen; von diesen, deren Schiffe in grosser Menge vor Flandern lägen, sei für den Sommer viel Arges zu fürchten; bittet, den deutschen Kaufmann zu warnen, damit er [in grösseren Abtheilungen] fahre. — [1379] Mrz. 14.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 60.

Vruntlichen gruet unde unsin wylligen denst czuvorn ghescreven. Ghy herrin unde liven vrunde. Jwer bescheydenheit unde ersamheyt gheleve to wetende, dat cortlichen en scippher ut Pruzen, gheheten Tideman Sticker, hadde ghedaen syne reyse mit syme scepe to sunte Jacob in Galliscien; unde up der wedderreyse, also he quam under Enghelant, do quamen de Enghèlischen bardzen an ene, unde [he] [c] let sy in syn schip comen an vruntscop unde in velicheyden; des slogen sy den sciphern rechte vort doet, unde enen andern guden man von Lubic, gheheten Johan Medingh, unde wunden vele gude lude in dem scepe, unde nemen vort al dat se begherden ut dem schappe in harnasche unde an andern gherede, unde leten do dat scip zegeln [2]. Vortmer was noch en ander scipher von Harderwich, gheheten Gerd von Vysele, ghezegelt an ene havene in Enghelant; dar ouch de Enghelischen an ym quemen; in velicheyden unde in vrendscop quemen sy in sin schyp, unde nemen em dar ut sin harnasch unde wat im behagede. Vortmer hebbe wy vorstaen, dat zy ouch andere scepe, de uten Swenne solden zeghelen in Enghelant myt heringhe, hebben ghenomen; sunder wo vele unde weme, dar kone wy noch gen sekerheyt von scriven, umme dat it so cortlichen gheschen ist. So, gy heren, ut desen unde ouch andern ghewalt unde unrechte, dy de Englischen in vortiden dem copman to manniger tyt hebben ghedaen, so dunket uns, dat uns

a) vocatos D. b) reserant D. c) he *fehlt* D.
1) *2, Nr. 174 § 9; Nr. 220 § 15.* 2) *2, Nr. 174 § 15, 16.*

de Enghelischen also swar sullen syn, unde dat wy uns also sere moten vor en hoeden, also vor den Norman. Unde wy zorghen, dat it hiir vor deme Swenne unde ouch anders wor hiir vor deme lande sere ovele sulle staen keghen den zomer, wente hiir alle daghe de bardzen ut Normandie[a] leghen under dem lande an groten hopen. Hiir umme bidde wy unde[b] vorsouken mit groten vlite juwer groten beschedenheit, dat gy hir up guden raad hebben mit den anderen steden, de tho deme Dûtschen rechte horen, dat de guden lude, dy herwart segelen willen, alzo gewarnet werden, unde sich alzo thosamende holden, dat se ere schepe unde gût nicht vorlezen alzo jamerliken, alze se in vortyden hebben gedan. Unde bidden jw, dat gy dyt wort vort willen brenghen an de anderen stede, de jw beleghen sin. Datum Brugghe 14. die Marcii.

By den alderluden unde den gemeinen copmanne von Almanien tho Brugghe wesende.

B. Anlagen.

123. *Elbing an Danzig: meldet, dass es das von Königsberg und Braunsberg erhobene Pfundgeld noch nicht schicken könne, weil es dasselbe noch nicht erhalten habe; sendet von dem in Elbing erhobenen Pfundgeld 50 Mark preussisch und bittet um Weitersendung nach Thorn; erklärt sich bereit, den in Danzig wegen Erschlagung eines Dänen Festgenommenen bis zur Rückkehr der preussischen Rathssendeboten von Lübeck in Gewahrsam zu halten. — [1379] Mai 2.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Schieblade 65, Nr. 7; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

Honorabilibus viris, dominis consulibus in Danczike, reverenter presentetur.

Benigne salutacionis eloquio pregustato. Domini et amici karissimi. Debuissemus vestris honestatibus, secundum quod in termino novissime in Marienburg per civitates Prusie celebrato concordatum fuerat, ex parte dominorum consulum in Kongisberg 50 marcas Prucienses, quas de pecunia librali collegerant, et 40 marcas Lubicenses, quas advocatus per ipsos institut[us] in Scania susceperat, necnon 20 m[arcas] Prucienses, quas domini consules in [Bru]nsberg de pecunia librali collegerunt, transmississe; sed quia premissas pecunias a dictis civitatibus nondum suscepimus, idcirco negligenciam in eo commissam nobis non invertatis. Sed de pecunia librali per nos collecta 50 marcas Prucienses vobis per presencium exhibitorem, nostrum servitorem, destinamus, petentes, easdem ulterius dominis consulibus Thorunensibus destinare. Si illum captivum, quem detinetis, qui hominem Dacum in Helsingøre interfecerat, per[c] presencium exhibitorem, prout eciam in Marienburg tractatum erat, nobis transmiseritis, tunc ipsum tam diu, quousque nuncii nostri consulares de termino in Lubic celebrando revenerint, cum diligencia in nostra captivitate conservemus. Datum nostro sub secreto in crastino apostolorum Philippi et Jacobi. Consules Elbingenses.

Versammlung zu Lübeck. — 1379 Jun. 24.

D. *Zu den Beilagen kommt noch eine Notiz Danzigs über die Pfundzollabrechnung von Jun. 24 hinzu.*

a) Mormandie *D.* b) unde unde *D.* c) nobis per *D.*

D. Beilagen.

124. *Danziger Aufzeichnung über die Kosten des Lübischen und des Stralsundischen Friedekoggens und über den Ertrag des Pfundgeldes im Jahre 1378. — [1379 Jun. 24.]*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 154.

Notandum, quod hec sit computacio, que fuit facta in Lubic.

Anno Domini 1379 domini consules de Lubic computaverunt, quod liburnus ipsorum ad pacificandum mare stetit anno 78 5964 marcas 7 solidos Lubicenses. Liburnus dominorum de Sundis stetit 4446 marcas Lubicenses. Summa amborum liburnorum 10, 410 marcas 7 solidos Lubicenses [1].

Summa pecunie libralis eodem anno 78 6672 marcas [2].

Omnibus computatis et defalcatis, communes civitates tenentur consulibus de Lubic et de Sundis 200 marcis Lubicensibus minus 4 marcis [3]; et communes civitates habent in subsidium 1 liburnum, et pecuniam libralem quod isti de Liflandia et de Mari meridiano sunt daturi, et 10 libras grossorum quas isti de Ammesterdamme tribuent.

Date sunt Gregorio Swerting 500 marce Sundis.

Verhandlungen mit Dänemark. — 1379 Sept. 8.

Nach dem Tage zu Rostock, über den uns das Schreiben Lübecks von 1378 Aug. 1 (oben Nr. 108) berichtet, hören wir lange Nichts von der dänisch-meklenburgischen Streitfrage. Der neue Kampf, zu dem sich Albrecht von Meklenburg durch ein Bündniss mit Albrecht von Braunschweig-Lüneburg 1378 Sept. 8 gerüstet, wurde durch seinen 1379 Febr. 18 erfolgten Tod unmöglich gemacht. Herzog Heinrich, der Vater des dänischen Kronprätendenten, war nun dessen natürlicher Vertreter. 1379 um Jun. 24 wurde er und mit ihm die Rathssendeboten der Hansestädte zum Dänenhof erwartet, da aber Heinrich dorthin zu kommen unterliess, so blieben auch die Hansestädter zu Hause. Mit einer Entschuldigung ihres Ausbleibens verband die Versammlung, welche Jun. 24 in Lübeck tagte, die Bitte um eine Zusammenkunft auf Schonen 1379 Sept. 8 (2, Nr. 190 § 6).

Leider haben unsere Städte über das Verhältniss zu Dänemark gerade in dieser Zeit wenig Material aufbewahrt, so viele und mannichfaltige Angelegenheiten auch bei jener Zusammenkunft zur Sprache kommen sollten. Auf der Versammlung zu Marienburg 1380 Apr. 19 sollte von Henning von Putbusch die Rede sein (2, Nr. 215). Mai 1 starb Hakon von Norwegen. In der Versammlung, die etwa im Juni zu Rostock stattfand, warben Mitglieder des dänischen Reichsrathes um eine Zusammenkunft in Stralsund vor Jul. 25 (s. unten); 1380 Okt. 21 wurde zu Wismar von Henning von Putbusch und Kurt Moltke abermals um einen solchen Tag geworben (2, Nr. 220 § 15); aber mit Sicherheit wissen wir nicht, ob und welche Verhandlungen vor 1381 um Sept. 15 (2, Nr. 240) stattgefunden haben.

[1] *2, S. 186 Anm. 8.*
[2] *2, S. 212 Anm. 2: 6181½ ℳ, 400 ℳ und 87½ ℳ = 6672 ℳ.*
[3] *2, S. 212: Lübeck hatte zu fordern 164 ℳ, Stralsund 33 ℳ, zusammen 197 ℳ.*

Versammlung zu Marienburg. — 1380 Febr. 15.

Von der Korrespondenz der Versammlung besitzen wir ein Schreiben an Lübeck, das die vom Hochmeister erlangte Unterlassung aller Feindseligkeiten gegen die Engländer bis Ostern übers Jahr mittheilt. 1379 Jan. 16 hatten die preussischen Städte gemeldet, dass sich der Hochmeister bis Jun. 24 dazu verstanden habe; zwischen 1379 Jun. 24 und 1380 Febr. 15 fehlt es uns an Korrespondenzen. 1380 Okt. 21 (2, Nr. 220 § 26) wurde die Absendung zweier Rathssendeboten an den Hochmeister beschlossen, welche um weiteren Aufschub der Feindseligkeit auf ein Jahr nachsuchen sollten.

Korrespondenz der Versammlung.

125. *Die preussischen Städte an Lübeck: antworten, dass sie seinem Wunsche gemäss den Hochmeister gebeten und von ihm, wenn auch mühsam, bewilligt bekommen haben, dass er bis Ostern übers Jahr die Engländer in seinem Lande nicht bekümmern wolle. — 1380 Febr. 15.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Stadtbuch 1, S. 65; überschrieben: Littera missa dominis consulibus de Lubic anno Domini 1380 feria quarta post invocavit per civitates hujus patrie in Marienborch ad placita congregatas.
Gedruckt: aus der Königsberger Abschrift von D Voigt 3, Nr. 144.

Condigna salutacione cum omnis boni et honoris exhibicione funditus preaccepta. Dominorum ac amicorum presincere dilectissimi. Litteras vestras nuper nobis per vos transformatas ea qua decuit reverencia nos recepisse noveritis, easque sane perlustrasse. Magnifico domino nostro magistro generali instantissimis et humilimis rogacionibus, quibus potuimus, supplicavimus, licet sit nostrorum concivium maxime dampnum et gravamen, ut causam et negocium cum Anglicis in bono suspenso et secura pace a nunc usque ad festum pasche proxime futurum ultra ad annum cum ipsis in partibus nostris mercandi eosque ad nos veniendi stare permitteret, prout nobis litteratorie demandastis. Precibus vestris ac nostris, licet difficulter, inclinatus et exaudivit easdem, ipsos a nunc usque ad festum pasche proxime venturum ultra ad annum in partibus nostris nec alicubi arrestare non presumerit, nec velit inpedire quovismodo. Et hoc senioribus communis mercatoris de hansa Theutonicali Brugis in Flandria et in Anglia, si placet, significare non tardetis. Ceterum sicut eciam in litteris vestris subjunxistis.

Versammlung zu Walk. — 1380 April.

Als Anhang gedruckt sind vier Schreiben, die sich auf die Kosten des gothländisch-livländischen Drittels beziehen. Oben S. 52 ist bereits erwähnt, dass 1379 Jun. 24 zu Lübeck der über diesen Gegenstand geführte Streit endgültig entschieden wurde. 2, Nr. 190 § 2 betrachtet nämlich das gothländisch-livländische Drittel nach wie vor als ein Ganzes, gliedert dasselbe aber dergestalt, dass die livländischen Städte die Hälfte, Wisby ein Viertel und die schwedischen Städte ein Viertel der Kosten tragen sollen. Die livländischen Städte sollen die Summe der Kosten Wisby mittheilen; noch vor dem Winter oder spätestens gegen Sommer soll Wisby darauf antworten, und binnen einem halben Jahre darnach sollen Wisby und die schwedischen Städte ihren

Antheil bezahlen. Gleichfalls besprochen ist (oben S. 61), dass wir Aufzeichnungen Revals über diese Kosten von 1378 Mrz. 2, 1381 Sept. 9 und 1382 Sept. 1 besitzen. Nach dieser letzten betrug De summa over al, de de van der Ryghe unde van Darbte over schreven in eren breven toe Ghotlande, *326 Pfund 5 Grote. Leider fehlt es uns aber an einer Angabe, ob damals schon Wisby seinen Antheil bezahlt hatte. — Nach den Bestimmungen des Recesses sollte die Bezahlung etwa bis 1380 April oder bis 1380 September stattfinden. Nr. 126 von Apr. 25, welches auf ein Mahnschreiben der zu Walk versammelten Rathssendeboten der livländischen Städte antwortet, könnte also 1380 oder 1381 datirt werden. Da aber im Frühjahr 1381 eine Versammlung zu Dorpat stattfand, so bleibt nur das Jahr 1380 übrig. Nr. 127 von Mai 6 antwortet ebenfalls auf ein Mahnschreiben der livländischen Städte, ohne den Ort der Versammlung namhaft zu machen. Da es sich auf ein Schreiben vom vergangenen Herbst beruft, des Schreibens von Apr. 25 aber nicht erwähnt, so könnte man es auf die Dorpater Versammlung beziehen. Dagegen aber scheint zu sprechen, dass der Wisbysche Antheil nach Nr. 126 schon lange in Flandern bereit lag, und nach Nr. 127 ebenfalls seit dem vergangenen Herbst in Flandern hinterlegt war. Nr. 128 und Nr. 129 sind jedenfalls nach Nr. 127 zu setzen, da Wisby bereits bezahlt hatte, nur Stockholm noch den livländischen Städten seinen Antheil schuldete.*

Anhang.

126. Wisby an Reval: antwortet, dass es den zu Lübeck abgegebenen Ausspruch der Hansestädte, enthalten in dem Recess, dessen Abschrift beifolgt, in allen Stücken befolgen wolle; meldet, dass es von den Schweden auf seine Mahnung noch keine Antwort erhalten habe, dass dagegen der Wisbysche Beitrag zu den Kosten [des Drittheils] schon längst in Flandern hinterlegt sei; erinnert an die [in Aussicht genommene] Erhöhung des Schosses. — [1380] Apr. 25.

R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel. Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1241.

Providis et circumspectis viris, dominis consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Sincera et amicabili salutacione in Domino premissa. Juwe erbaricheit wille weten, dat wi den bref der erbaren lyde, der boden van juwen steden, de uppe der Podele vergaddert weren lesten, wol vernomen hebben, alzo umme de koste unde dat schot to Vlandren in de byssen. Also wi juw ere toghescreven hebben, wes de stede to Lubeke up dem daghe afgesproken hebben, dat wil wi holden, also de recess inne[a] heft, de dar up ghemaket is[1]. Wi hebbet de van Sweden in unsen breven ghemanet, unde ok myt den munde ere ratlyde de by uns weren, so wi hogelikeste unde beste mochten. De hebbet uns neen antworde unboden van der beredinge eres deles. Unse ghelt heft in Vlandren ghelegen unde lange berede wesen na deme, dat de recess inne heft. De utscrift der van sende wi juw in dessen breve besloten, alze unse boden se van Lubeke brachten, van worde to worde: wi willet den lesten artikel dar van so gerne holden, zo den ersten. Gi scrivet uns jo to umme de betalinge des gheldes, unde nicht umme dat schot to verhogende. Valete in Christo semper cum salutis incremento. Scriptum die beati Marci ewangeliste, nostro sub secreto.

Per proconsules et consules Wisbycenses.

a) inne *R.*
1) *R. v. 1379 Jun. 24 § 2.*

127. *Wisby an Reval: meldet, dass, wie es schon im Herbste mitgetheilt habe, der in Gemässheit des zu Lübeck abgegebenen Ausspruches der Hansestädte von Wisby zu zahlende Beitrag [zu den Kosten des Drittheils] in Flandern bei Hinrich von Wedderden hinterlegt sei; wiederholt seine Bitte, dies den [übrigen] livländischen Städten anzuzeigen, da es neuerlich von den Sendeboten derselben gemahnt worden sei; erinnert an die [in Aussicht genommene] Erhöhung des Schosses. — [1380?] Mai 6.*

R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel. Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1243.

Honorabilibus viris et circumspectis, amicis nostris sinceris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, detur.

Sinceram et amicabilem in Domino salutacionem. Leven vrûnde. Wetet, dat wi juw to herveste negest vergaen santen enen bref, dat dat ghelt, dat uns ghebøret ut[to]gheven [a], alzo it de stede to Lubeke afghesproken hebben, berede is in Vlandren by Hinrike van Wedderden, unde sodder herveste berede gheweset heft, we dat van juwer weghen upbøren sal. Alzo wi do beden, alzo bidde wi noch vrûntliken, dat gi dit den steden in Liflande unbeden. Nu kortliken sande uns de sendeboden der sulven stede in Liflande breve unde manden umme dat sylve ghelt. Hir umme so schinet, dat juw de bref is nicht gheworden. Dat vorscrevene ghelt dat is berede. Wo dat dat schot ghehoget werde [b], alzo de artikel spreket, de dar is up ghemaket; men dat schot, dat nu ghezat is, dôt dar to clene bate. In Christo varet wol. Scriptum die sancti Johannis ante portam Latinam, nostro sub secreto.

Per proconsules et consules Wisbycenses, vestros sinceros.

128. *Stockholm an Wisby: antwortet, dass es zur Zeit den livländischen Städten seinen Beitrag [zu den Kosten des Drittheils] nicht zu bezahlen vermöge, aber sein Möglichstes thun werde, sobald es bestimmt wisse, wo der Kaufmann bleiben wolle; bittet wiederholt, es entschuldigen zu wollen. — [1380?] Jul. 4.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 129. Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1246.

Vruntlike grote unde al leef in Ghode tovoren. Juwer erbaricheit bidde wi tho wetende, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, alse umme dat ghelt, dat wi utgheven scholden den bederven luden ute den steden van Liflande, alse umme unse part van deme ghelde van der bussen in Vlanderen. Des bidde wi ju to wethende, dat wi des to desser thit nicht vort bringhen en konen. Wen Got wil, dat wi dat vor ware wethen, wor de meyne kopman bliven wil, so wille wi dar tho don dat beste na unser macht. Dar umme so bidde wi juwe erbaricheit vrûntliken, alse wi ju er ghebeden hebben, dat gi uns vorantworden unde proven unse beste. Dat wille wi gherne mit ju vordenen. Bedet to uns, alse to juwen vrunden. In Christo vivite et valete. Scriptum Stokholmis, feria 4 proxima post festum Petri et Pauli apostolorum, nostro sub secreto.

Per nos proconsules et consules Stokholmenses, amicos vestros sinceros.

129. *Wisby an Reval: antwortet, dass es auf sein Begehren und dasjenige des Bürgermeisters Johann Stoltevoet zu Reval und des Rathmannen Peter van dem Weghe zu Dorpat Stockholm wegen der Zahlung des Beitrages [zu den*

a) utgheven *R.* b) *Es fehlt ein Satz, von dem dies abhängig ist.*

Kosten des Drittheils] gemahnt und von demselben die transsumirte Antwort erhalten habe; überantwortet Wisbys Bitte um Entschuldigung [den livländischen Städten], weil diesen allein die Entscheidung zustehe; bittet, den Inhalt dieses Schreibens den [übrigen] livländischen Städten mitzutheilen. — [1380?] Jul. 23.

R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel. Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1246.

Providis ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, present[e]tur[a] hec.

Vrûntschap unde lûttere leve in allen thiden mit Ghode tovoren. Juwer leve unde vruntschap beghere wi to wethende, dat wi juwen bref, den gi uns santen, wol vornomen hebben, alse van deme ghelde van der bussen in Vlanderen, also dat wi dar ene høghelike maninghe scolden umme don den van den Holmen, unde ok wol dat sûlve vorstan hebben van her Johan Stoltevote, borghermestere mit ju, unde van her Peter van den Weghe, eneme kumpane des rades to Darpete. Hir umme wethet, dat van sodaner maninghe is uns gheworden sodane antworde van den vamme Holmen, alse hir na ghescreven steit. — *Folgt Nr. 128.* — Leven vrundes. Dit is en utschrift des breves, alse uns de van den Holmen ene antworde schreven desser vorbenomeden sake. Item alse hir vore ghescreven steit, dat de van den Holmen van uns begheren, dat wi se vorantworden unde ere beste proven in desen sake[n][b], dat en køne wi to nemande bet scheten, den to ju, wente et ghansliken steit to ju, efte gi dult mit en hebben willen, efte nicht. Wi bidden ok vlitliken, dat gi den sin alsûsdaner sake, alse dese bref inne heft, schriven an de Liflandeschen stede. In Christo feliciter et semper valeatis, nobis in omnibus precipientes. Scriptum Wysbu, ipso die Appollinaris martiris, nostro sub secreto.

Hec proconsules et consules Wysbucenses, vestri caritativi in omnibus et sinceri, formant.

Versammlung zu Marienburg. — 1380 Apr. 19.

B. *Als Anhang folgt eine Danziger Aufzeichnung über das im Jahre 1380 an Lübeck ausgezahlte Pfundgeld. Von den darin erwähnten Tratten ist uns nur diejenige für Nikolaus Cropelin erhalten; irrthümlich 2, Nr. 228, 6 unter 1381 Apr. 21 gedruckt, ist sie 1380 Apr. 1 zu datiren und hierher zu setzen. Die Namen stimmen freilich nicht ganz überein, denn nach 2, Nr. 228, 6 ist nur der Lübecker Nikolaus Cropelin der Inhaber des Wechsels, und die Bezahlung soll an Hermann Boutzkowe, Heidenreich Cropelin und Albert Gornow geschehen, während nach unserer Nr. 132 Simon Swerting und Nikolaus Cropelin auf der einen, Brutzkow und Albert Gornow auf der anderen Seite genannt werden. Doch wird das nicht irre machen dürfen: nach Nr. 132 bezahlte Danzig vorher 200 ℔, 100 ℔, 100 ℔ und 50 ℔, also zusammen 450 ℔, und nach Nr. 228, 6 hatte Danzig geschrieben, dass es von dem durch Lübeck übergekauften 800 Mark bereits 450 Mark ausgekehrt habe. — Daran schliessen sich ein paar Nummern, welche sich ebenfalls auf das 1379 erhobene, 1380 von Lübeck übergekaufte Pfundgeld beziehen.*

a) presentatur *R.* b) sake *R.*

B. Anhang.

130. *Lübeck [an die preussischen Städte:] bittet um Angabe darüber, wo sich das erhobene Pfundgeld befinde und auf wie viel es sich belaufe; die Friedekogge kehre zurück, und Lübeck werde also viele Ausgaben haben. — [1379] Okt. 23.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 62; überschrieben: Littera dominorum consulum de Lubic super pecunia librali.

Salutacione obsequii cum sincero beneplacito premissa. Dilectiones vestras per presentes exoramus, quatenus pecuniam libralem anno presenti vobiscum et in Prussia collectam quantocius ordinare curetis, nobis intimando, apud quem de vobis debeat inveniri et quanta sit collectio, ut eandem pecuniam transemere valeamus. Scitis enim, liburnum, quem pro pacificacione maris expedivimus, rediturum, racione cujus expedicionis multis exponendis indigemus. Super istis vestrum responsum nobis reformare petimus indilatum. Dominus vos conservet, nobis precipientes. Scriptum Lubic die beati Severini episcopi, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubic.

131. *Johann von Kordelitz, [Rathmann zu Thorn,] an Danzig: übersendet das Schreiben Lübecks an die preussischen Städte. — [1379 nach Okt. 23.]*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 62; überschrieben: Littera domini Johannis Kordeliczen.

Voluntariam ad quevis beneplacita voluntatem. Amici dilecti. Noverit vestra dilectio litteram subscripti tenoris.

132. *Aufzeichnung Danzigs über das 1380 auf Lübecker Tratten bezahlte Pfundgeld.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 165.

Isti sublevarunt pecunias librales mediant[ibus][a] litteris dominorum de Lubic anno 80.

1. Peter Czelmerstorp 200 marcas ex parte Nicolai Cropelin.
2. Marquardus Donendighe 100 marcas.
3. Item Nicolao Schonenwolt ex parte Johannis Wynczenberg 100 marcas.
4. Item Nicola[o][b] Schuttin 50 marcas.
5. Item Symoni Swerting et Nicolao Cropelin 200 marcas; Bruczkow et Albertus Gornow sublevaverunt [1].
6. Item proconsuli in Thorun 100 marcas ad vestes.
7. Item domino Gotscalco Nasen 10 marcas versus Lubic pro diversis.

Versammlung zu Rostock. — 1380.

Diese nur von Rathssendeboten der Städte Lübeck, Wismar und Rostock besuchte Versammlung scheint etwa im Juni stattgefunden zu haben. Beachtenswerth ist, dass Abgesandte des dänischen Reichsrathes gegenwärtig waren, was sich durch das Ableben Hakons von Norwegen 1380 Mai 1 erklärt.

Von der Korrespondenz der Versammlung besitzen wir ein Schreiben an die preussischen Städte, das einen uns nicht erhaltenen Brief derselben, vermuthlich von Apr. 19, beantwortet.

a) mediante *D.* b) Nicola *D.*

[1]) *2, Nr. 228, 6.*

Korrespondenz der Versammlung.

133. *Die zu Rostock versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die preussischen Städte: antworten, dass das Pfundgeld für die von Stralsund und Lübeck ausgerüsteten Friedekoggen bestimmt sei, dass sie deshalb das etwa vorhandene Pfundgeld einer dieser Städte senden sollen, und dass über den zu Schonen eingenommenen Zoll in Lübeck Rechnung abgelegt worden sei; melden, dass sie mit dem dänischen Reichsrath einen Tag zu Stralsund vereinbart haben, laden sie zu demselben ein, und erklären sich bereit, sie für den Fall ihrer Abwesenheit in Bezug auf die Gebrüder von Hagen zu vertreten; bitten um Besendung des Sept. 29 oder Okt. 13 zu Lübeck stattfindenden Tages mit den Flämingern oder um schriftliche Erklärung ihres Willens, da sie ohne dies weder nach Flandern, noch nach England wegen des Tages schreiben würden. — [1380.]*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 64; überschrieben: Littera dominorum consulum civitatum Lubic, Rostok, Wysmar in Rostok congregatorum.

Cum desiderio et favore omnis boni, benivolencia nostri serviminis et amicosa salutacione sincere preadmissa. Leven herrin unde sundergen vrunde. Jwen brif hebbe wy mit aller erbarcheyt untfanghen unde wol vornomen. To dem irsten, also gy screven also umme dat puntgelt, dat me upghenomen heft: gy weten wol, dat dat puntgelt dar umme upghesat wart, dat me de see [dar][a] mede vredin solde, unde de vomme Sunde unde wy von Lubic hebben de vredekoghen bekostiget unde de pennighe dar to utghelecht. Hiir umme is id, dat gy wat hebben von puntgelde, dat sendit to Lubic eddir tome Sunde, to wedderleghende de[b] kosten, de se up den vredecoghen ghehat hebben. Vortmer scrive gy, dat gy noch to achter syn von dem tolne up Schone, de jẘ von rechte gheborit unde borin sal: gy weten wol, leven vrunde, dat in der tiid, do de menen sestede to Lubic tosamene weren, dat do an jwer yeghenwardicheyt alle de tolle uppe Schone von deme jor upgheborit was gherekent, wor de ghebleven was, als jẘ her Johan Kordelicz, de mede over der rekenscop was, wol berichten mach. Wetet ouch, dat wy gheramet hebben enes daghes to holdende tome Sunde vor der Schonetiid yeghen des rikes rat von Dennemarken, also se des begerende siin; mochte gy dar by komen, dat seghe wy gerne; moghe gy over nicht, so wyl wy gerne unses unde jwes unde des menen kopmans beste duen unde wetin, unde ouch von der brudere weghen vonme Hagin dar mede ramen des besten, dat wy kunnen unde mogin. Vortmer also jẘ de vorscreven her Johan Kordelicz wol berichtet heft, wo enes daghes gheramet wart in Flanderen mit den Flami[n]ghen[c] to holdende to Lubic uppe dessen negesten sunte Michahelis eddir vertin daghe dar na, uppe dat[d] de vogide unde de Suderseeschen de uppe Schone[e] [sint][f], dar to mogen komen. Unde bidden jẘ vlytliken, dat gy ouch dar to komen, wente des grot not is, unde deme menen kopmanne grot macht dar an licht, also gy wol wetin; edder scrivet uns to jẘen wyllen sunder vortoch to Lubic, wat gi hiir ane duen wyllen, wente von uns nyne brive werdin ghesant in Flanderen noch in Enghelant umme den sulven dach to holdende, er jẘ[e][g] bode mit jẘen brif to uns kumpt. Unde is id, dat gy to deme daghe nicht komen wyllen, so wert de dach nicht gheholdin, also des gheramet is. Deus vos conservet. Datum Rostok, ejusdem civitatis sub sigillo. Consules civitatum Lubic, Wysmar, Rostoke.

a) dar *fehlt D.* b) den *D.* c) Flamighen *D.* d) dat dat *D.* e) Scone Schone *D.* f) sint *fehlt D.* g) jw *D.*

Versammlung zu Thorn? — 1380 Jul. 13.

Das unter Korrespondenz der Versammlung gedruckte Schreiben an Lübeck beantwortet die Zuschrift der Städte Lübeck, Wismar und Rostock. Die Städte erklären sich bereit, an einem Okt. 13 in Lübeck zu haltenden Tage theilzunehmen. In der Versammlung zu Lübeck 1380 Aug. 12 wird darauf hin dieser Tag festgesetzt.

Korrespondenz der Versammlung.

134. *Die preussischen Städte an Lübeck: antworten, dass ihnen ein Tag zu Lübeck Okt. 13 genehm sein würde; bitten um Nachricht, ob Lübeck damit einverstanden sei, und was es den Flämingern schreiben werde; sind der Meinung, dass man gegen die Engländer jetzt so zu verfahren habe, wie man es schon für das vergangene Jahr beabsichtigt hatte; wollen auf dem genannten Tage wegen des Pfundgeldes Rechnung ablegen; ersuchen, ihrem schonischen Vogte ihren Antheil an den Zöllen verabfolgen zu lassen, und eine gütliche Vereinbarung desselben mit dem Lübischen Vogte wegen der Vitte zu befördern. — [1380] Jul. 13.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 66; überschrieben: Littera missa dominis consulibus civitatum Lubic anno 80, Margarete.
Gedruckt: aus der Königsberger Abschrift von D Voigt 3, Nr. 145.

Wylligen [dienst][a] vorghescreven. Herrin unde liben sunderlighen vrunde. Also ir negest ghescreben habit umme eyne[n][b] tag uf Michaelis adir virczen tage darnoch czu haldin mit uch czu Lubic unde denselbin tag vorbas czu offenbar[en][c] den Flamingen, das se darczu komen mogin, ab si wollin, als das in Flanderen gheramet was, unde begheret unser antwort uch czu scribin, was man den Flaminghen do von scriven sulle: wor umme ir wyssen sullit, das wyr des eyns unde czu rote worden syn, den tag 14 tage noch sunte Michaelis tage mit uch zcu holdin, unde dar czu unse ratboten senden wyllen volmechtich. Hir umme so mogit ir den Flaminghen scribin, ab is uch ratsam dunket, das ir den tag wollet haldin, also is gheret ist, das se dar czu komen mogin, ab se wyllen. Unde was ir hiir czu rate werdit, den tag czu haldin adir nicht, unde was ir in Flandern scrivet, das bitte wyr uns czu scribin unvorczogin, so ir irst kunnet unde mogit, das wyr uns dar nach endehaft mogin richtin. Vortmer also von der Enghe[l]schen[d] weghen, ir wysset wol, wes man obir eneme jare czu rate was gheworden, das unser herre der homeyster dys jor umme uwer unde unser bete wyllen hat losin steen in guter ghedolt: was mag man nu dar czu tun, suntderczyt das se nû keyne bescheydenheyt wyllen tun? man holde is mit yn dis jar das nû vorwert intredende is, also man is sulde ghehaldin habin dis jar, das nu gheledin ist; dis mogit ir ouch in Flanderen scriven, ab ir wyllet; went se nû uns ko[r]czlichen[e] grossen scadin ghetan habin unde unse lute obir bort gheslagin unde ir gut yn habin ghenomen. Vortmer also umme das puntgelt, als ir scribet, was wyr des noch habin, do sullen unse sendebotin uch gute rekenscaft von tûn in deme tage de[r][f] vorgaderinge vorghenant. Unde bitten uwer wyssheyt mit denstliken betin, das ir unserm voyte uf Scone unsern teyl czolles losit volgin unghehindert, also wyr uch czu jore botin, das doch nicht en gheschach, unde bevelet uwerm voyte, das her gutlich mit unserm vogite obir eyn traghe, unde lose is by der vorrichtunghe von der vitten

a) dienst *fehlt D.* b) eyne *D.* c) offenbar *D.* d) Engheschen *D.* e) koczlichen *D.* f) de *D.*

weghen, also is vormols is berichtet. Och bitte wir, das [ir][a] dar an siit, das de sache mit den bruderen vonme Hagin blibe in guter gedolt steende bys czu dem tage vorscreven. Datum Thorun, Margarete.

Communes civitates Prussie.

Versammlung zu Wismar. — 1380 Okt. 21.

A. 1. *Unter Vorakten folgt die Antwort Lübecks auf das Schreiben der preussischen Städte von 1380 Jul. 13. Warum die nach Lübeck anberaumte Versammlung nach Wismar verlegt wurde, bleibt unaufgehellt.*

A. 1. Vorakten.

135. *Lübeck* [*an die preussischen Städte:*] *antwortet, dass es die von ihnen erhaltene Zusage, an einem Okt. 13 in Lübeck zu haltenden Tage theil nehmen zu wollen, den flandrischen Städten und dem deutschen Kaufmann zu Brügge mitgetheilt habe.* — [*1380 nach Jul. 13.*]

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 67; überschrieben: Littera dominorum consulum civitatis Lubicensis.

Salutacione dilectionalis amicicie cum omnis boni desiderio premissa. Singulares amici dilecti. Litteram vestram missam nobis, continentem, qualiter ad quendam terminum placitorum nobiscum ac cum aliis civitatibus maritimis Lubic decima quarta die post instans festum Michahelis observandum vestros legatos mittere velitis, accepimus amicabiliter [et][b] evidenter intelleximus. Vestris dilectionibus reformantes, quod istud existat beneplacitum et grate voluntatis, nosque statim, receptis vestris litteris, illud litteratorie transformavimus ipsis tribus civitatibus in Flandria necnon communi mercatori de Almania ibidem existenti, quatenus ipsi, si ipsis conplacitum fuerit, eorum legatos possint ad hujusmodi terminum placitorum destinare. Dominus vos conservet, nobis precipientes. Scriptum Lubic, nostro sub secréto. Nosque premissa demandavimus aliis civitatibus, quibus ipsa fuerant destinanda.

Consules civitatis Lubicensis.

Versammlung der preussischen Städte. — 1381 Febr.

Als Anhang zu dieser Versammlung, welche dem Drängen der wendischen Städte gemäss (2, Nr. 226, 227) eine Hülfe von 1200 Mark für die Ausrüstung der Friedeschiffe beschlossen haben muss — denn die auf mangelhafterem Material beruhende Angabe 2, S. 271, dass 800 Mark bewilligt seien, erweist sich als irrig — folgen zwei Schreiben Stralsunds und Lübecks: von den zugesagten 1200 Mark wird Stralsund 400, Lübeck die übrigen 800 Mark erheben. — Diesen Schreiben schliesse ich eine Aufzeichnung Danzigs an, welche über die Erhebung dieser 1200 Mark specialisirte Auskunft giebt. Derselben entsprechen von den unter 2, Nr. 228 aufgeführten Tratten Lübecks die datirten 1, 2, 4, 5 im Gesammtbetrage von 303 Mark. Die in der Danziger Aufzeichnung ausserdem erwähnten Tratten Lübecks sind uns nicht erhalten; sie haben einen Gesammtbetrag von 414 Mark. Da nun Lübeck (2, Nr. 228, 5)

a) ir *fehlt D.* b) in *D.*

schreibt, dass es die ganzen 800 Mark übergekauft habe, so lässt uns die Danziger Aufzeichnung über die Erhebungsweise von 83 Mark im Dunkeln. Jedenfalls bleibt für die 2, Nr. 228, 3 registrirte Tratte vom Jahre 1381 (März. 25), auf 28 Mark lautend, Raum übrig. 2, Nr. 228, 6 gehört ins Jahr 1380 (s. oben S. 112). — Stralsund weist das ihm zukommende Drittheil der 1200 Mark schon in dem Schreiben von 1381 Mrz. 7 auf Gottfried von Unna an, was mit der Danziger Aufzeichnung übereinstimmt.

Anhang.

136. *Stralsund [an die preussischen Städte:] antwortet, dass es ihr Schreiben Lübeck, Wismar und Rostock zugeschickt habe; bittet, den ihm zukommenden dritten Theil der 1200 Mark, die sie theils vom Pfundgeld erübrigt haben, theils vorschiessen wollen, seinem Rathmann Dietrich von Unna auszukehren. — [1381] Mrz. 7.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 74; überschrieben: Littera dominorum consulum civitatis Stralessunt.

Cum constancia vere fidei amicabili salutacione premissa. Dilectissimi domini. Super litteris vestris nobis missis reverenter per nos receptis et intellectis vestre dilectioni duximus transformandum, quod easdem vestras litteras dominis consulibus Lubicensibus, Wysmariensibus, Rostockensibus transmisimus; responso ipsorum desuper nobis reformato super omnibus contentis et in eisdem expressatis vestre voluntati et dilectioni volumus complacere. Scripsistis etenim nobis in eisdem, quod de pecunia librali ab ultimo per vos collecta quingentas marcas vestre monete nobis reservastis ad expedicionem liburnorum mare pacificand[or]um [a], ad quas septingentas [marcas] [b] dicte monete mutuo super pecuniam libralem proxime colligendam concedere velletis nobis transmittenda[s] [c]. Quapropter dilectioni vestre supplicamus, quatenus nostri amore terciam partem dicte pecunie, videlicet 400 marcas, que ad nostram partem spectant, nemini presentaveritis, nisi domino Tiderico de Unna conconsulari nostro aut suo nuncio, qui suas litteras unacum suis litteris [d] vestre reverencie desuper presentaverit, quia dictam nostram partem dicte pecunie eidem nostro conconsulari vendidimus vobiscum percipiendam. Valete in Christo, jugiter [nobis] [e] precepturi. Scripta nostro sub secreto feria quinta proxima post dominicam invocavit. Consules Stralessundenses.

137. *Lübeck [an die preussischen Städte:] antwortet, dass es bereit sei, mit der verlangten Erklärung über Schadloshaltung [der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar wegen der Kosten der Friedeschiffe] bis zur nächsten Versammlung zu warten; meldet, dass es Stralsund beauftragt habe, von den versprochenen 1200 Mark den dritten Theil überzukaufen, und seinerseits das Uebrige überkaufen werde; ist mit den anderen Städten übereingekommen, dass die Friedeschiffe Mrz. 31 im Hafen zu Gollwitz bereit sein sollen; will dem Wunsche der preussischen Städte gemäss das Pfundgeld bei Eiden aufnehmen lassen. — [1381] Mrz. 9.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 140; überschrieben: Littera dominorum consulum civitatis Lubicensis.

Salutacione dilectionalis amicicie preaccepta. Singulares amici dilecti. Litteram vestram missam nobis intelleximus evidenter. In qua desideratis, ut caucionem, quam ceteris civitatibus et nobis de indempnitate facere deberetis, deferre velimus

a) pacificandum *D.* b) marcas *fehlt D.* c) transmittendam *D.* d) *Verderbt.* e) nobis *fehlt D.*

usque ad proximam congregacionem civitatum; de quo vobis tran[s]formamus[a], quod idem vestre dilectionis benivole facere volumus. Preterea vobis patefacimus, nos dominis consulibus Stralessundensibus demandasse, quod transemant eorum terciam pecunie concernentem eos de illis duodecies centum marcis Prucensibus, quas nobis ad exp[e]dicionem[b] liburnorum ad mare pacificandum vultis procurare, nos autem transemere volumus alias duas tercias ejusdem pecunie dominos Rostokenses atque Wismarienses nosque concernentes. Insuper cum ceteris civitatibus nos ita concordavimus, ut naves sive liburni ad mare pacificandum, [si][c] Deus annuerit, expedite debebunt fore constitute in portu, qui dicitur Gholvicze, proxima die dominica, qua cantatur judica me Deus. Nosque volumus pecuniam libralem sub prestitis juramentis a nostris mercatoribus pro votis vestris[d] facere colligi diligenter. Altissimus vos conservet. Datum ante reminiscere sabbato.

Consules civitatis Lubic.

138. Aufzeichnung Danzigs über das im Jahre 1381 von Lübeck [und Stralsund] auf die preussischen Städte übergekaufte Pfundgeld.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 165.

Isti subsequentes sublevabant pecuniam libralem mediantibus litteris dominorum consulum civitatis Lubic anno Domini 1381.

1. Hinricus Luchow 75 marcas in magna pecunia et 25 marcas in parva in die sancti Ambrosii[1].

2. Ex parte domini Wolraven recepit Meynricus de Lapide 30 marcas. Item ex parte ejus domini Goczko de Monte 40 marcas, feria secunda post palme[2].

3. Item Martinus Demmyn et Hinricus de Herverde 120 marcas feria 3 post palme[3].

4. Item Johannes von Herverde 50 marcas feria quinta infra octavas pasche[4].

5. Ex parte domini Johannis Wolraven receperunt Nicolaus Kol et Johannes Leczenicze scultetus de Trutenow 30 marcas in parva pecunia et 50 in magna feria quarta post Jeorrii[5].

6. Item dominus Wolraven recepit 16 marcas minus 7 scotis ipso die quo supra[5].

7. Item dominus Wolraven in auro 108 marcas 7 scot.

8. Item Petro Voghen 140 marcas in vigilia Philippi Jacobi[6].

9. Hinricus Notelke 33 marcas[e] in die invencionis sancte crucis[7].

10. Item de Sundis Gotfrid[u]s[f] de Unna 400 marcas[8].

Versammlung zu Dorpat. — 1381 Mrz. 24.

Der Auszug aus der verlorenen Rigaschen Recesshandschrift giebt uns über diese Versammlung die folgende Nachricht: 1381 Mittfasten, Dorpat; van Riga her Vrowin Romlingrode, her Peter von Aneren; fol. 19.

a) tranformamus *D* b) expidicionem *D.* c) vi *D.* d) vestris volumus *D.* e) marcas marcas *D.* f) Gotfridis *D.*

1) *1381 Apr. 4; 2, Nr. 228, 1 von 1381 Mrz. 8.* 2) *1381 Apr. 8.*
3) *1381 Apr. 9; 2, Nr. 228, 2 von 1381 Mrz. 17.*
4) *1381 Apr. 18; 2, Nr. 228, 4 von 1381 Mrz. 28.* 5) *1381 Apr. 24.*
6) *1381 Apr. 30.* 7) *1381 Mai 3; 2, Nr. 228, 5 von 1381 Apr. 21.*
8) *2, Nr. 278, 279.*

Versammlung zu Lübeck. — 1381 Jun. 24.

A. 1. *Unter* **Vorakten** *folgt zunächst die Einladung Lübecks an Reval. Die Datirung solcher zu Johannisversammlungen berufenden, keine Tagesordnung enthaltenden Schreiben ist allerdings sehr misslich. Einige Ausdrücke unsers Schreibens klingen z. B. in dem Briefe Lübecks an Reval wieder (1, Nr. 401), der die Verlegung einer ursprünglich zu Lübeck beabsichtigten Tagfahrt nach Stralsund anzeigt; setzt man aber beide in Verbindung mit einander, so sind sie keiner der mir aus dem 14. Jahrhundert bekannten Johannisversammlungen anzupassen. Für die hier gegebene Datirung von Nr. 139 ist insbesondere geltend zu machen, dass der den preussischen Städten gegebene Auftrag nach Livland zu schreiben und die Unterscheidung zwischen dem noch vorräthigen, sogleich zu überschickenden, und dem bis Johannis zu sammelnden, den Rathssendeboten mitzugebenden Pfundgelde in 2, Nr. 226 vom 27. Jan. 1381 wiederkehrt. — Daran schliesst sich die ablehnende Antwort Dortmunds. Diese gewinnt ihre Datirung durch die Erwähnung der bevorstehenden Vermählung der Anna von Böhmen mit Richard II von England, über welche Pauli, Geschichte von England 4, S. 538 zu vergleichen.*

C. *Im* **Anhang** *folgt ein Schreiben, das die in § 18 des Recesses (2, Nr. 232) enthaltenen Klagen über die Hauptleute der schonischen Schlösser näher kennen lehrt und den Kampf gegen die Seeräuber lebendig vor Augen führt.*

A. Vorakten.

139. *Lübeck an Reval: meldet, wenngleich die preussischen Städte dies schon gethan haben werden, dass Jun. 24 zu Lübeck ein Hansetag stattfinden werde; ladet zur Besendung desselben ein; bittet, Pfundgeld zu erheben, da man dessen zu den der Seeräuber wegen ausgerüsteten Friedeschiffen benöthigt sei, und das bereits erhobene und bis Jun. 24 zu erhebende nach Lübeck zu schicken. — [1381] Apr. 23.*

R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Pergament, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis nostris dilectis, detur.

Salutacione dilectionalis amicicie cum omnis b[oni de]siderio premissa. Singulares amici dilecti. Licet estimamus, quod illi de Prutzia quemad[modum] ..... ab eis separabamur, vobis per terram litteratorie significaverunt terminum ..... [celeb]randum necnon de navibus defensoriis ad mare pacificandum ..... [tamen ad majo]rem cautelam casu, quo littere eorum non venissent ad vestr[as manus] ..... vestris insinuamus per presentes, quendam placitorum terminum per communes civitates in [nostra ci]vitate festo nativitatis beati Johannis baptiste proxime venturo celebrandum; presentibus studiose exorantes, quatenus hoc nullatenus omittendo[a] studeatis nuncios vestros consulares plenipotentes ad eundem terminum translegare. Preterea bene scitis, quod heu dolor, immensa dampna sint mercatori per piratas illata, quamobrem cum ceteris civitatibus naves defensorias ad mare pacificandum expedivimus; unde, cum plurimis ad has indigeamus ..... expensas obinde facimus, hinc est quod pecunia libralis in singulis civitatibus more pristino sublevatur ex decreto communium civitatum; discreciones vestras amicabiles ... que

a) ommittendo R.

rogamus, quatenus et vos in singulis civitatibus vobiscum sitis pecuniam libralem more pristino sublevari faciatis, et quod pecuniam libralem vobiscum collectam de preteritis annis adhuc optinetis, nobis improtractim transformatis, ipsamque quam de presenti tempore usque festum beati Johannis sublevaveritis una cum nunciis vestris consularibus ad premissum placitorum terminum translegandis nobis destinatis. Dominus vos conservet, nobis precipientes. Scriptum die Georgii, nostro sub secreto. Consules civitatis [Lubic]ensis.

140. [Dortmund] an Lübeck: antwortet, dass es seiner Feinde wegen den auf Jun. 24 zu Lübeck angesetzten Tag nicht besenden könne; bittet um Entschuldigung bei den anderen Städten und um Zusendung der Tagesordnung; meldet, dass die Heirath zwischen König [Richard II] von England und [Anna] der Schwester des Römischen Königs [Wenzel] unzweifelhaft zu Stande kommen werde, und dass in Flandern die inneren Streitigkeiten noch immer fortdauern; räth, deshalb sowohl die flandrische, wie die englische Angelegenheit noch ruhen zu lassen. — [1381.]

Aus Stadtarchiv zu Dortmund; Briefbuch S. 345.

Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris carissimis.

Sincera salutacione cum promptitudine complacendi premissa. Amici predilecti. Ad contenta vestrarum litterarum nobis alias missarum presentibus respondemus, quod propter statum patrie nostre positum in maligno necnon capitales inimicicias quamplurimorum potentum virorum, qui nos hostiliter persequuntur, non audemus aliquos de nostro consilio ad interessendum colloquiis et tractatibus in instanti festo nativitatis beati Johannis baptiste de et super causis et negociis communem mercatorem tangentibus in vestra civitate Lubicensi celebrandis, de quo turbamur, aliqualiter destinare; humiliter et attente supplicantes, ut nos tempore congregacionis predicte habere dignemini apud dominos consulares, quos ibidem comparere et congregari contingerit, excusatos, nobis id quod in dicta congregacione tractatum fuerit per latorem presencium rescribentes. Ceterum vos scire affectamus, nos magnificorum ac honorabilium virorum relatibus, quibus id plenarie constetit, didicisse, quod nupcie inter regem Anglie et domini nostri Romanorum regis sororem processum habebunt, et effectum absque dubio sorcientur. Percepimus eciam comitatum et districtum Flandrie adhuc invidiosis discordiarum [illegible] licium fluctibus miserabiliter agitari. Unde mature ydoneitati vestre placeat, [illegible] et super jam dictis, que nos movent, utile ac consultum existere, quod cause negocia tam cum Flamingis quam eciam cum Anglicis ulterius in suspenso teneantur propensius cogitare. Omnipotens vos diu et feliciter conservet, nobis semper fiducialiter precipientes.

C. Anhang.

141. Mehrere Schiffer an die preussischen Städte: beschweren sich über Nikolaus Zeghefrit, Hauptmann zu Helsingborg, der die Seeräuber geleitet und ihnen beim Abzuge derselben keine Nachricht davon gegeben habe; Rambow und 9 Gefährten desselben haben sie gefangen genommen und theils enthauptet, theils ins Wasser geworfen, die anderen seien ihnen entgangen. — [13]81.

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 156; überschrieben: Littera nauclerorum, qui decolarunt piratas, 81.

Vruntlike grote an de menen stede in Průsen. Wetet, dat de vredescepe, dar wy puntgelt von geven scolen, dat de to dem Sunde lighen unde nicht in dem

Sunde en voren. Des haddin sich de seerovers vorgadert to Helsingborch. Dar hadde Clauwes Zeghefrit[1] von dem Sunde, de eyn hovetman is van Helsingburg, de hadde se gheleydet up dat hus unde vor alle de syne de seerovers. Unde Peter Darsowe von dem Sunde de is ouch up Helsingborch, de is erger, wen der anderen yerghen eyn; de is mit en wol 3 weken addir vere, unde rit wedder up dat hûs. Dyt sin de vorbenomeden hovetlude, de hiir stan in dessen brive: Swarteshovet, de ander Wartenbergh, Henning von der Osten, de verde hovetman de het Rambowe unde heft wyf unde kinder to der Wysmar. Unde do se over woldin varin van Helsingburgh in Zelande, do vinghe [wy] Rambowen self teynde in dem water, unde an dem water richtede wy 5, unde hebben em de hovede up den staken ghesat to Helsinghore, unde de anderen worpe [wy] in dat water. Des clage wy Gode unde jw, dat wy dar leghen wol mit 40 scepen, unde de vogit uns nicht to wetende werden leet; unde hadde he uns mit enem worde laten weten, wy mochten se kreghen hebben; sunder wy unde al de schipheren, de dar leghen, uns behulpen weren, der wy nicht nomen en konen uppe desse tiit, unde ouch de Enghelischen de hulpen uns, also se best konden. Wetet, dat wy scipheren den vogit von Helsingborch nicht holden vor also guden man, dat he vogit von der stede weghene sulle wesen up den hus, wente he en vorredir der menen stede is, wente he de zeerovere to sik velegede, do de vredescepe to dem Sunde weren. Dyt schach vor sente Peter unde Pauls daghe.

By my Mathies Mertenstorp unde Evert Struk unde Repenhorst unde Stendal, Gherd Wunke, Johan Stevenssone von Herderwik, Herman Ludenhagin von dem Sunde unde Heket. Valete in Christo.

Versammlung der preussischen Städte. — 1381.

Eine Versammlung gegen Ende des Jahres 1381 wird durch das Schreiben Thorns von 1382 Jan. 20 (2, Nr. 243) bezeugt, indem es in Betreff der Verhandlungen, die 1382 Mrz. 16 zu Nyköping stattfinden sollen, sich darauf bezieht, wi das bleben is in unsir leczten vorgaderunge. *In Aussicht genommen waren solche Verhandlungen auf Vorschlag der Königin Margaretha 1381 nach Sept. 15 (2, Nr. 240 § 2); Lübeck schrieb 1381 Nov. 30 an Danzig, dass es preussischerseits noch keinen Bescheid habe. Die betreffende Versammlung wird also in den Dezember zu legen sein: den Beschluss, den man hinsichtlich des Nyköpinger Tages fasste, lernen wir aus Nr. 145 kennen.*

Im Anhang sind zwei Schreiben mitgetheilt, deren eines vom Hochmeister Winrich († 1382 Jun. 24[2]), das andere von Danzig ausgeht, und welche beide eine Gesandtschaft nach England bezeugen. Die Datirung ist dadurch gegeben, dass das hochmeisterliche Schreiben das Tagesdatum Jan. 1 trägt, und dass beide auf die Zurückgabe der englischen Privilegien Bezug nehmen (vgl. 2, Nr. 224, 225, 236).

[1]) *Nikolaus Zeghevrid wurde 1378 Mai 30 mit Gregor Swerting auf 3 Jahre zum städtischen Hauptmann bestellt: 2, Nr. 156 § 24.*

[2]) *Voigt, Gesch. Preussens 5, S. 393 Anm. 2.*

Anhang.

142. *Hochmeister Winrich von Knyprode [an König Richard II. von England:] dankt für die Wiederertheilung der Privilegien des deutschen Kaufmannes; klagt wiederholt über die Gewaltthätigkeiten, welche Engländer auf der See an seinen Unterthanen verübt haben; bittet um Rechtshülfe für die Seinen und um Schutz für den Ueberbringer. — [1382] Jan. 1.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 264.

Gedruckt: aus der Königsberger Abschrift von D Voigt 3, Nr. 143 und 4, Nr. 12.

Humilima recommendacione cum oracionibus in Christo devote premissis. Serenissime princeps et domine noster graciosissime. Pro eo, quod communi mercatori de Almania in Anglie partibus existenti privilegia, gracias et libertates, quibus hactenus ex divorum regum Anglie largicionibus est suffultus, vestra magnificencia graciose, ut accepimus, restituit et donavit, vestre celsitudini eas, quas possumus, graciarum referimus acciones. Et, serenissime princeps ac domine noster graciosissime, coram vestra majestate regia deponere cogimur cum querela, quod, prout fidelium nostrorum subditorum amare querele narracione sumus instructi, quidam de regno Anglie presumptores, sue salutis ac honoris immemores, nullis dem[er]itis[a] deposcentibus nec aliqua legitima[b] culpa previa, in pauperes nostros subditos graves injurias et jacturas committere non formidant; nam pauperes nostros super mare navigantes graviter suis in mercacionibus et rebus dampnificarunt et molestarunt, ipsos bonis suis omnibus spoliantes, nec in hoc scelere contenti, sed mala malis addicientes, homines nostros capitibus truncarunt, divini judicii ulcionem non verentes, eosque extra navem, quod cum dolore referimus, ejecerunt. Et quamvis ad vestre majestatis clemenciam sepius nostros nunccios litteris munitos sub gravibus laboribus et expensis direximus, tamen minime profecimus nec fuimus exauditi. Quare, domine noster graciosissime, presentibus vestre majestatis celsitudinem accedentes, iteratis vicibus pro predictis nostris pauperibus humiles effundimus preces ex intimis cordis nostri, quatenus divine remuneracionis ac devoti nostri famulatus intuitu, non paciamini, quod homines nostri per vestros subditos tam crudeliter ac impie molestantur, sed pietate innata ipsis vestri favoris graciam impartiri dignemini, quod, mediantibus vestris favorosis et salutaribus promocionibus et auxiliis, ipsis pro injuriis, mercacionibus et bonis suis, que ipsis contra Deum et justiciam tam atrociter ablata [no]scuntur[c], sicut hoc suis comprobare debeant litteris et juramentis, fiat satisfaccionis exhibicio congruenter, et quod hujusmodi presumptores a tam injuriosis et temerariis excessibus in conspectu supremi principis odiosis de cetero desistant penitus et quiescant. Et mandare dignetur vestra celsitudo, ne lator presencium, nunccius, subditus noster dilectus, in regno vestro quoquomodo molestetur, sed per viam justicie et favoris gracia protractetur; circa premissa taliter nobis et subditis nostris regie majestatis clemenciam exhibentes, ut ineffabilem Domini clemenciam nos una cum ordine nostro pro augmento vestre salutis continuis exorare precibus teneamur. Super premissis vestram graciosam petimus responsivam. Datum in castro nostro Marienburg ipso die circumcisionis Domini.

Frater Winricus de Knyprode ordinis beate Marie Theuthonicorum magister generalis.

143. *Danzig an den Rath König Richards von England: dankt für Wiederertheilung der von Altersher besessenen Privilegien des deutschen Kaufmannes; hat wieder-*

a) demitis *D.* b) legitima *undeutlich D.* c) vescuntur *D.*

holt durch Briefe und Gesandtschaften über Gewaltthätigkeiten geklagt, welche Engländer auf der See an Bürgern Danzigs und an dem gemeinen Kaufmanne von der deutschen Hanse verübt haben, ohne dass dies Erfolg gehabt hätte; sendet aufs Neue Briefe und Boten, um Ersatz für die Beschädigten zu erlangen; bittet, denselben zu helfen, und ihm im Falle der Ablehnung Antwort zu schicken. — [1382 Jan. 1.]

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1.
Gedruckt: aus der Königsberger Abschrift von D Voigt 5, Nr. 34.

Illustribus ac magnificis principibus, dominis, ac dominis serenissimi principis ac domini, domini Richardi regis Anglie, consiliariis, omnibus aliis et singulis presencium litterarum noticiam quomodolibet in futurum habituris, nostris fautoribus et amicis, consules civitatis Danczik ad quevis beneplacita sinceram et benivolam voluntatem. Magnifici principes et domini nostri graciosi. Ex fidedignorum virorum relacionibus intelleximus, qualiter vestra illustris nobilitas ad hoc inclinata, ut regalis domini nostri, domini regis Anglie, insignitas communi mercatori de hensa Theutonical[i][a] in Anglia existenti privilegia, gracias et libertates, quas ab antiquo habuit, restituit et donavit: nobilitati vestre multiformi varias referimus graciarum acciones. Verum eciam quidam de regno Anglie homines se exhibuerunt, si aliqui forent de hensa Theutonicali mercatores seu de nostris, quibus per homines regni Anglie sive per aquas seu per terras esset forefactum, illi[s] emenda[cio][b] sufficiens debeat exhiberi. Speramus etenim esse juris, cui injust[e][c] per violenciam quid abstra[h]itur[d] seu affertur, quod illi juste retribuetur. Graciosi principes et domini. Sicut sepius vestris nobilitatibus conquesti fuimus de multiplici dampno nobis, nostris concivibus et communi mercatori de Theutonicali henza facto per homines regni Anglie et illato, qui nostros concives et communem mercatorem bonis ipsorum spoliantes et ipsos in non modicum dampnum et gravamen de nave, sup[remi][e] principis ulcionem non verentes, ejecerunt, quare nostros nunccios et litteras ad vestram nobilitatem transmittentes et specialiter dominum Hermannum Halenberg, nostri consulatus socium, cui ingencia et gravia dampna sunt illata, prout ipse in nostra presencia cum instrumentis publicis hoc docuit et probavit, et adhuc probare bene valet. Simili modo plures conqueruntur, qui dampna susceperunt. Et idem Hermannus Halenberg coram vestra insignitate sepius fuerat constitutus, et sui dampni non potuit habere relevacionem seu emendam, quod sibi graviter et injuste sit illatum. Deinde, domini dilecti, litteras nostras plures vestris dignitatibus transscripsimus, quod vestra dominacio noscere dignaretur et subsidiose procuraret, ut nostris hominibus ipsorum dampna relevarentur: attamen in hoc adhuc [non][f] profecimus, non sumus exauditi et nostris non profuit concivibus. Post hoc iterum nostri homines et mercatores sunt dampnificati, pro quo litteras et nunccios vestre illustri dominacioni transmittere curavimus, quibus nulla gracia de vestra nobilitate fuerat exhibita, ut ipsorum dampna resarcientur. Ceterum nostros nunccios cum nuncciis communis mercatoris de henza Theutonicali vestre magnificencie transmisimus, graciam vestram, pacem et concordiam sectando, que merito inter vestros et nostros stare deberet. Et revera hodierna die nichil aliud scimus vobiscum, nisi omne bonum, et aliud non desideramus: petentes vestram honestatem, quatenus adhuc dampna nostrorum concivium perpendere curetis, ut hec ipsis pauperibus releventur cum effectu, quod omnibus viribus nostris procuramus remereri. Et quia nostri homines magnas pecunias racione dampnorum consumpserunt et hoc nichil proficui ipsis inferre dinoscatur, domini graciosissimi, vestris magnificenciis

a) Theutonicale *D.* b) illi emendare *D.* c) injusta *D.* d) abstragitur *D.*
e) superne *D.* f) non *fehlt D.*

.unccios nostros et litteras iterum[a] destinamus, studiosis precibus supplicantes, .uatenus amore Dei et intuitu justicie nostris mercatoribus, qui dampna susceperunt et eadem probare poterunt et docere, ut hiis eorum bona valeant enancisci et ipsis dampna resarcire subsidetis. Et revera vestrarum parcium et regionum mercatores ita honest[e][b] et amicabiliter protactantur[c], prout nostri proprii concives et inhabitatores nostre patrie solent protractari, et si extra fines nostrarum parcium quis de vestris male tractaretur, hoc nobis multum molestie inferretur, et non speramus vestra gracia multiformi, quod culpa inter alios acta nostris obesse debeat et nocere, et si de nobis tunc conquerentur, injuria maxima tunc nobis inpingeretur. Supplicantes, ut vestra magnificencia dignetur nostros mercatores promovere, ut eorum dampna et bona consequi valeant cum effectu. Et [si][d] de gracia vestra esse non poterit, nobis tunc vestrum condignum responsum petimus reformare de premissis etc. .

Versammlung zu Marienburg. — 1382 Jan. 29.

A. *Den **Vorakten** ist das Schreiben des Kaufmanns zu Brügge von Nov. 24 beigesellt, auf dessen Uebermittelung durch Danzig das Thorner Einladungsschreiben zu dieser Versammlung (2, Nr. 243) Bezug nimmt.*

B. *Im **Anhang** theile ich ein Schreiben Lübecks mit, das Jan. 6 geschrieben, Jan. 29, also gerade am Tage der Versammlung, nach Danzig gekommen ist.*

A. Vorakten.

144. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge [an Danzig:] klagt wiederholt über die Räubereien der Normannen und die Fruchtlosigkeit seiner darüber bei den Flämingern angebrachten Beschwerden; hält es, da die gemeinen Städte keine Abhülfe zu wissen scheinen, für das Beste, dass der Kaufmann mit seinen Gütern und Schiffen zu Hause bleibe; fürchtet, dass ihm auch in Bezug auf seine ausstehenden Forderungen Schaden erwachsen werde. — [1381] Nov. 2..*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 75; überschrieben: Littera dominorum seniorum de hensa Theutonicali in Bruggis jam existencium ex parte communis mercatoris.

Vruntliken grote unde unsen wylligen denst vorghescreven. Ghy heren unde liven vrunde. In tiiden vorleden hebben wy jw vorscreven dicke unde mannich warve, clagende mannigherhande swar ghebrec, dat dem copman hiir in dem lande unde ouch anderswar anligghende is. Unde sunderlinghe von enem swaren punte, von den Normans, de hiir vor dem lande ligghen unde beroven den copman lives unde gutis, dat welke de greve unde dat lant von Flanderen krancliken to hertin nemen den copman tho bevredende, allene dat wiit alle tiit vorsocht hebben unde vorsoken, unde clagen alle dage, da[r][e] wy anders nicht gutis von en en krigen, dan scone wort. Unde wy wol hadden ghehopet, dat gy mit den anderen ghemenen stedin, de in des copmans recht behorin, sodannen raet unde vorsichticheyt dar up solden hebben ghehat, dat de copman beteringhe hiir ynne vonde, des uns dunket, dat dat noch nicht ghescheen en sy, des deme copmanne sere vorwondert, ende wor by dat comet, des en wete wy nicht. Wor umme, gy heren unde sunderligen vrunde, wy jwe wysheyt uterliken unde myt ganczer andacht vorsoken unde

a) …orum D. b) honesta D. c) protractarentur D. d) si fehlt D. e) dat D.

bidden, dat gy dusse vorscrevenen sake vast unde ganczliken to hertin nemen unde nicht lichtliken dar ut en laten, also dat de copman dar an besorget werde, dat [he][a] dusdanes angistis unde jamers unde schadin moge untlediget werde[n][b]. Unde were dat sake, dat jwe wysheyt ghenen vogheren rat en konde vinden, wor by dusdane sware sake mogen ghebetert werdin, so duchte deme ghemenen copmanne nutte unde were syn raet, ansyende[c], wo dat alle sake gheleghin syn, dat élkerliic sin gut unde syne scepe bynnen landes heylde tho der tiit, dat man up alle sake raet mochte hebben. Ende, ghy heren, dat jẘ de copman synen rat also uterlic scrivet, dat is umme der groten noet wyllen, de ene dar tho dwynghet umme mancherhande sake wyllen, de eme swarliken anlicht, de uns up dusse tiit nicht al staet tho scrivende. Ouch so hebbe wy grote sorge, dat mannich man groten schaden solle noch nemen von schulden, dar wy seker noch kranc bescheyt von hebben ghehat unde noch, [alse][d] to [vr]uchtende[e] is, krancher hebben sollen, jwe wysheyt en wyllet danne vorwaren. Ende seker, gy heren, wy woldin wol, dat gy menlichen wysten, wo krang de staet des landis nu is uppe dusse tiit, ende in wat angiste unde not de copman is, so en twyvel wy nicht, gy en soldin dit so sere to hertin nemen, dat alle ding, of Got wil, ghebetert suldin werdin. Hiir so dut so wol, also jw de ghemene copman wol betruwet, nicht ansyende enighe brive, de sunderlike personen scriven mochtin, den unsen contrarie wesende. Got sy mit jẘ, unde ghebit to uns. Ghescreven to Brugge in vigilia Katherine.

By den alderlute[n][f] ende dem ghemenen copman von Almanien nu tho Brughe wesende.

B. Anhang.

145. *Lübeck [an Danzig:] sendet die Abschrift eines vom deutschen Kaufmann zu Brügge erhaltenen Schreibens nebst einem an Danzig gerichteten Schreiben desselben; ersucht, im Fall der Uebereinstimmung, ihm seinen wegen des Inhalts gefassten Beschluss mitzutheilen, und das für Livland bestimmte Schreiben dorthin zu schicken; die Bereitwilligkeit [der preussischen Städte] zur Besendung des Nyköpinger Tages hat es von Stralsund erfahren und der Königin [Margaretha] gemeldet; bittet, die Rathssendeboten so frühzeitig nach Lübeck zu senden, dass man sich über das Einzelne verständigen könne. — [1382] Jan. 6.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 76; überschrieben: Littera dominorum consulum civitatis Lubic per nos recepta feria quarta ante purificationis Marie virginis gloriose.

Salutacione dilectionis et amicicie [cum][g] omnis boni desiderio premissa. Singulares amici dilecti. Recepimus litteram quandam mercatoris existentis Bruggis Flandrie, cujus copiam transformamus presentibus interclusam. Si littera mercatoris presentibus annexa vobis scripta fuerit ejusdem tenoris cum hac copia, extunc vestras dilectiones exoramus, quatenus super contentis hujus littere relaciones et tractatus habere dignemini, concilium vestrum super inde nobis rescribentes, et quod aliam litteram Livonie dirigendam destinare velitis Livoniam inprotractim. Preterea, prout alias dominis consulibus Stralessundensibus asscripsistis, quod terminum placitorum Nykopinghe observandum visitare velitis, hoc ipsi nobis significabant, quod ulterius inclite domine regine Norwegie consiliariisque regni Dacie curavimus intimare. Quocirca dilectiones vestras attente rogamus, quatenus nuncios vestros consulares ad pretacta placita transsituros velitis huc ita tempestive

a) he *fehlt D.* b) werde *D.* c) antsyende *D.* d) alse *fehlt D.* e) duchtende *D.* f) alderlute *D* g) cum *fehlt D.*

transdestinare, quod ante transsitum nostrum versus Daciam mature contractare valeamus articulos et puncta in eisdem placitis, quemadmodum bene scitis, pertractandos. Dominus vos conservet. Scriptum ipso die epiphanie, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubic.

Versammlung der preussischen Städte. — 1382 Februar.

Von dieser Versammlung sind uns leider keine Aktenstücke erhalten.

1382 Jan. 6 hatte Lübeck die Nachricht, dass sich preussische Rathssendeboten am Tage zu Nyköping 1382 Mrz. 16 betheiligen würden und ersuchte um rechtzeitige Absendung derselben nach Lübeck, um eine gemeinsame Besprechung möglich zu machen. Bald darauf muss der Beschluss gefasst sein, nicht von Lübeck, sondern von Wismar aus nach Nyköping zu fahren. Die preussischen Städte, darauf hin zu Mrz. 9 nach Wismar geladen, lehnten aber nicht nur diese Versammlung ab (2, Nr. 246), sondern zogen auch ihre Zusage wegen des Nyköpinger Tages zurück (unten Nr. 147). Zugleich baten die preussischen Städte, die Königin Margaretha und den Reichsrath wegen des Schadens zu mahnen, der den Ihrigen in Dänemark widerfahren sei (Nr. 147) und in ihrer Streitsache mit Olav Björnson ihr Interesse wahr zu nehmen (Nr. 147 und 2, Nr. 247). Ferner erklärten sie sich bereit, das Pfundgeld weiter zu erheben, und schlugen, wie es scheint, die weitere Ausrüstung von Friedeschiffen vor (2, Nr. 247). Endlich übersandten sie ein weiteres Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge (2, Nr. 247).

Verhandlungen zu Nyköping. — 1382 Mrz. 16.

Ueber diese 2, S. 297 nur angeführten Verhandlungen erhalten wir in Nr. 147 nähere Auskunft.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar.

Schon in Schonen hatten sich die Königin und der Reichsrath, als die Städte Schadensersatz für die Räubereien der Dänen verlangten, zur Abwehr dieser Forderung der eigenen Privilegien der Städte bedient: Unde nemen den artykel to helpe uut unsen privilegie, dat de unsculdeghe des sculdeghen nicht untghelden en sal, unde nemant vor den anderen beteren en darf, mer ele vor sic zelven *(2, Nr. 240 § 2). Da sie jetzt denselben Schachzug in Anwendung brachten, zogen die Städter den Friedenstractat von 1376 ins Feld, in welchem:* ene gancze zone vor dat gancze rike unde vor alle de inwonere des rikes *von ihnen besiegelt sei. Darauf hin einigte man sich über einen neuen Tag Sept. 29 zu Stralsund, auf welchem über den Schadensersatz und über die Bestätigung der norwegischen Privilegien gesprochen werden sollte. — Ein Zweites betraf den Stillstand mit den Seeräubern. Da dieser zu Stande kam, so hielten die Königin und der Reichsrath die Ausrüstung von Friedeschiffen für überflüssig. — Verhandlungen mit Olav Björnson waren von specifisch preussischem Interesse.*

Unter Verträge *folgt eine Aufzeichnung über den Stillstand mit den Seeräubern: die wohlhabenderen, welche Etwas zu verlieren haben, bekommen den Frieden nur bis Aug. 15, die Aermeren bis 1383 Febr. 2.*

Verträge.

146. *Aufzeichnung über einen mit den Seeräubern geschlossenen Stillstand.* — [*1382 Mrz. 16.*]

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 152.
R Rathsarchiv zu Reval; Papier, ohne Beglaubigung.
Gedruckt: aus R Bunge 3, Nr. 1188.

Daghe syn ghenomen bette to unser irsten vrouwen daghe mit den, de hiir na screven stan, also: Henneke Grubendael, dar heft vor lovet Henneke Molteke unde Cort Molteke; vor Vicken Grubendael heft ghelovet Claus Stopenicze unde Velthuzen; dusse sulven dre hebben ghelovet vor Henneken von Ortze(n); vor Hinric Wartberghe unde vor Paschedage heft ghelovet syn veddir Frederic Wartbergh unde Langhe Borchard Schynkel. De hiir na screven stan, hebben enen vrede bette to lichtmissen: Detlef Knut, dar heft vor lovet Lodewych; Eler Ranczowe, dar heft vor love(t) Wolter Eltenae; Ludeke Scinkel, dar heft vor lovet Borchard Scinkel; vor Swarte Schonighe lovede Hinric Andersson. Dyt lovede von en allen hebben vor dussen vrede untfanghen to der stede hand: her Henning von Putbusk droste, her Deghenard Bugghenhagen, Cort Molteke de eldere, unde de rat von den stedin, (de) dar weren: van Lubic her Symon Zwerting, her Herman Ozenbrugge; van Rostok her Johan van der Ae unde her Hinric Wytte; von dem Sunde her Bertram W(u)lflam unde van der Wysmer her Hinric Wessel. De hebben dussen loveren unde zeroveren weddir ghelovet van der stede weghen. De yenen, dar wy den corteren dach mede ghenomen hebben, also vorscreven is, de haddin gerne le(n)ghern dach ghehat, men dar umme, dat se mest hebben to verlesende, so wolde wy en nynen le(n)ghern dagh geven, men to unser vrouwen daghe, wente it denne noch vro noch is, weret, dat gy en umme jwen scadin wat dochten to duende. Den anderen, de nicht to verlesende hebben, hebben wi dach[a] ghegeven bette to lich(t)missen. Unde dar na we deme anderen wat duen wyl, de sal den vrede tovoren ver weken upseghen: de serovere sullen den vrede upseghen dem rade to Lubic eddir to dem Sunde, unde wyllen de stede den vrede upseghen, so sullen se ere brive, dar se den vrede mede upseghen wyllen, deme drosten scriven, de sal ze geven malk den synen.

Versammlung zu Wismar. — 1382 Apr. 20.

Anwesend waren wohl namentlich die von Nyköping zurückgekehrten Rathssendeboten.

Das unter Korrespondenz der Versammlung *gedruckte Schreiben an die preussischen Städte berichtet über die dort gepflogenen Verhandlungen.*

Korrespondenz der Versammlung.

147. *Die zu Wismar versammelten Rathssendeboten der Hansestädte* [*an die preussischen Städte:*] *berichten über die mit der Königin Margaretha und dem dänischen Reichsrath zu Nyköping gepflogenen Verhandlungen, die mit Verabredung eines gemeinsamen Tages Sept. 29 zu Stralsund geschlossen haben, über einen weiteren Stillstand mit den Seeräubern, über den ein Zettel beiliegt, und über*

a) dacht D.



Verhandlungen mit Olav Björnson wegen Streitigkeiten der preussischen Städte mit den Gebrüdern von Hagen; bitten wiederholt um Besendung des auf Jun. 24 zu Lübeck anberaumten Tages; haben an die süderseeischen Städte geschrieben, bitten Abschrift an die livländischen Städte zu schicken, und das erhobene Pfundgeld mitzubringen. — 1382 Apr. 20.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 150; überschrieben: Littera dominorum consulum consulariorum (!) nunciorum, misericordia Domini in Wysmaria congregati (!) anno Domini 1382.

Amicabili salutacione premissa. Liven sunderlinge vrende. Als gy wol weten, dat enes dages gheramet was up mitvasten negest gheledin tho holdende to Nykopinghe mit der koninghynnen von Norwegen unde mit des rikes rat von Dennemarken: des wetet, dat wy unses rades bodin to deme dage ghesant hadden, unde haddin dat gerne geseen, dat de jwe ouch dar ghewesen haddin. Men also gy uns screven, dat gy de jwe dar nicht by senden en konden, unde beden, dat wy woldin manen umme den scadin, de den jwen in Dennemarken gheschen is, des sulle gy weten, dat unses radis bodin umme jwen scadin also truwelichen unde vlitliken hebben ghemanet, also umme unsen[a] eghenen. Unde allene dat de koninghynne unde des rikes rat en aldus antwortin, also se ouch in dem herveste up Schone dedin, wo dat unse privilegia dat ynne holdin, dat nymant darff antworten vor den anderen adir des anderen untgeldin, men wylle wy dar wat tho duen up de yene, de den scadin ghedaen hebben, dar wyllen se uns mit guden wyllen unde mit truwen to helpen: jodoch bleven unse bodin vaste by unser maninghe, unde spreken: na den male dat uns dusse schade ghescheen is von des rikes sloten unde dar weddyr up, unde ut des rikes havenen unde dar weddir in, unde vo[n][b] den inwoneren des rikes, unde ouch unse privilegia de se bezegelt hebben inne holden ene gancze zone vor dat gancze rike unde vor alle de inwonere des rikes, so mene wy, dat se uns plichtich syn vor den scadin to antwerdende. Hiir umme so menit de koninghynne unde des rikes rad, to dem Sunde tho komende up sente Michaelis tagh negest tho komende, also verne also se de herczoghe von Mekelburg unde von Stetti[n][c] veligen wyllen, dar mit uns to sprekende von der sulven maninghe umme unsen scadin unde umme de confirmacien der privilegie von Norweghen unde umme alle andere stucke, de se unde wy underlangh hebben. Ouch heft uns de konighynne secht, dar mede to bringhende des rikes rat von Norwegen. Dar umme, also wy jẘ ir ghescreven hebben, so dunket uns nutte wesen, dat gy des nicht en laten, gy sende jo jwes radis bodin mit vuller macht tho deme daghe, des wy hebben ramet to Lubic to holdende up sente Johannis dage to mittezomere negest to komende, dar to sprekende umme de sake unde de unsem kopmanne in Flanderen anlighende syn, unde ouch wo me alle ding mit der konighynnen unde des rikes rade up dem vorscreven dage to deme Sunde sulle handeln. Ouch so wetet, dat wy sproken hebben von hern Olef Bornsson weghene, also umme de sake, de dar hanghet tusschen jw unde Thomas vonme Haghene. Des synt unse bodin also dar af gheschedin, dat it sal an gude staen tusschen jw unde den bruderen vonme Hagene bette to sente Johannis dage negest tho komende, so wyl Thomas eddir syn bruder to Lubike komen, unde wyl redelicher dinghe nicht undhorin. Vortmer so wetet, dat de sulven unses radis bodin hebben le[n]ghern[d] dach gheramet unde maket mit den zeroveren, also gy vynden in der sceddelen hiir inne besloten. Unde bidden, weret sake, dat de jwe boven de zerovere quemen, dat se en nicht arges en duen, da[t][e] wy dar umme [i]n[f] nenen

a) den unsen *D.* b) vos *D.* c) Stettit *D.* d) leghorn *D.* e) dar *D.* f) an *D.*

scadin komen. Vortmer also gy uns ghescreven hebben von den vredescepen, des wetet, dat wy uppe dusse tiit dar umme sproken hebben, unde na deme dat de zerovere uns enen vrede ghewyssent hebben unde de konighynne unde des rykes rat unsen bodin ghesecht hebben, dat des nyn behuef en sy vredescepe ut tho makende, hiir umme hebbe [wy][a] des also gheramet, dat wy it hebben ghetogert bet tho sente Johannis daghe negest to komende, unde dat me denne de vurder dar moge umme spreken; jodoch dat me dat puntgelt allike wol upbøre, wente wy noch vele geldis von den vredescepen tho achter syn, unde ouch, oft me denne vredescepe sulde utmaken, dat me denne gelt hadde, dat me vor dat irste utgeven mochte. Dusser brive ghelik hebbe wy ghesant an de stede von der Suderzee, unde bidden, dat gy dusse brife de heren ratman der stede von Lifflande wyllen senden unvertogen. Unde bringhet dat puntgelt mit jw unde latet des nicht. Datum Wysmar, misericordia Domini sub secreto Wysmariensium, quo utimur pro presenti.

Nuncii consulares civitatum maritimarum[b] die date presencium in Wysmaria ad placita congregati.

Versammlung der preussischen Städte. — 1382 Jun. 7.

Schon im April wird eine Versammlung der preussischen Städte stattgefunden haben, in der man das Schreiben der Versammlung zu Wismar von 1382 Mrz. 9 (2, Nr. 247) dahin beantwortete, dass man den auf Jun. 24 zu Lübeck anberaumten Tag zu besenden bereit sei.

A. *Das im* Anhang *gedruckte Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge, das den Umschwung der Verhältnisse meldet, traf später ein. Es ist ersichtlich identisch mit jenen* briven, die wy ju lest santen, *auf die sich der Kaufmann Jun. 10 in seinem Schreiben an die zu Lübeck versammelten Städte bezieht (2, Nr. 249), und giebt ein lebhaftes Bild von den Ereignissen des dritten Mai.*

B. *Von der* Korrespondenz der Versammlung *besitzen wir ein Schreiben an Lübeck, das auf Grund dieser Umgestaltung der Dinge die angemeldete Besendung der Johannisversammlung zurückzieht, und auf die Einzelheiten des Schreibens der Versammlung zu Wismar von Apr. 20 antwortet.*

A. Anhang.

148. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge* [*an die Hansestädte:*] *meldet, dass die Genter Brügge genommen haben, und dass ihm von denselben Sicherheit und Schutz zugesagt ist; bittet, dieses Schreiben den anderen Städten mitzutheilen. — [13]82 Mai 8.*

Aus Staatsarchiv zu Königsberg; Papierblatt, Abschrift; überschrieben: Littera oldermannorum missa ab eis anno 82 de discordia.

Unsern vruntlichen grues myt stetim denste czuvorn. Ir herrin unde lebin frunde. Uwyr erbarcheyt to wyr czu wyssen, das nu an des heyligen crucis tage, des dritten tages an dem Meye, do quomen de von Gent mit ereme here uf eyne myle na Brughe; unde an dem selbin tage to vesperczyt do czoch der greve mit den von Brughe unde van den Vryen unde mit den synen keghen se us czu velde; unde des abendis czu sunne underganghe quamen sy czu samene unde stritten mitten andir, unde de van Gent w[u]nnen den stryt, unde de greve unde de von

a) wy *fehlt D.* b) maritinarum *D.*

Brughe, de mit ym fluchtich wordin, jageden wyder in de stat unde begriffen de were wyddir uf dem markte. Unde de van Gent volgetin mit vechtinder hant bis uf den market, unde do obir den stryt[a] unde ouch de stat, unde habin vyl volkis gheslagin. Unde se en haben keynen vremden kopman missedaen noch an libe noch an gude. Unde also vort des morgens, do se der stat mechtich weren, do tatin se eyn ghebot by der clocken, das alle couflute mochten varin unde keren vry libes unde gutes, unde missetete yn ymant, das solde man rychten an synen lip. Ouch waren de alderlute von des ghemeynen coufmans weghen vor de houbitlute von Gent, dy yn antworten das se den koufman woldin beschyrmen unde ym syne vryheyt unde privilegia vollenkomelich holdin, unde hoften corczlich dys lant von Flanderen also czu zasen, das is eynes sulle bliven, unde batin ouch den koufman, ab se ere botin ostwart an de ghemeynen stete worden sendin von des landis wegin, das wyr das wyrben woldin unde scriven an de ghemeynen stede, also wen se dar quemen, das man se vorderen wolde unde yn gute ghereytschaft wolde tůn. Uff dusse czyt scribe wyr is uch myt den corczsten, was uns aber hiir nach weddirvert, unde w[i]e alle dy[nc] werdin bliben, das wyl wir uch ouch scribin mit den irsten, das wyr konnen. Tut wol, wen ir dussen briff habit ghelesen, so sendit yn vort den andern stetin, den uch dunkit, das se is billich wyssen, adir de copie. Ouch syn offe dusse czyt der houptman unde de andere, de czu diire czyt das reyment hiir czu Brugghe habin, by dem coufmanne gheweset, unde haben den coufman wol ghetroest unde wyllen den koufman by rechte holden, unde im in allen dinghen ghereytschaft unde ure vorderunghe tuen, also das se hoffen, das yn der coufman danken sulle. Do mete pflege uwer God ende ghebit czu uns in allen gheczyten. Datum Brugge die 8 Maye.

B. Korrespondenz der Versammlung.

149. *Die preussischen Städte [an Lübeck:] melden, dass sie die Besendung des Tages Jun. 24 zu Lübeck, zu der sie sich früher bereit erklärt, wegen der in den flandrischen Verhältnissen eingetretenen Veränderung vorläufig nicht für nöthig halten; wollen sich gern darnach richten, was ihnen über die Verhandlungen zu Nyköping mitgetheilt ist; übersenden ihnen den Mann, der in der Klagesache Olav Björnssons beschuldigt gewesen, über Jahr und Tag und aber über Jahr und Tag gefangen gehalten und endlich zu Elbing freigesprochen worden ist; mit der Bitte, ihm zu seinem Rechte zu helfen, und erbieten sich wiederholt zu Recht, wenn die Kläger Jemand anders ansprechen wollen. — [1382] Jun. 7.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 183.

Amorifero salutacionis obsequio preadmisso. Erbarn wyzen herrin. Also wyr uch leczt ghescrebin habin in unsern briven, das wyr unser radisbodin czu uch woldin senden kegen Lubic uf sente Johannes tag baptisten czu mittezomere, umme vyl gebrechin [dy] den coufman von Almanien ghemeynliken antredende was bynnen Flandern, also wyr das alle wol derkennen; sunderliken als ir wol mogit wyssen, wy is nu in Flandern von schyckunghe des almechtigen Gots ghestalt is, dar umme nach onserm gutdunken is keyne not is uffe dusse czyt czu uch unse botin czu sendin bis czu der czyt, das wyr egentlichen alle derkennen, wo unde wy is [in] Flanderen blybe, wante wyr waraftige czytunghe habin, das der houptman von Gent unde de stat von Gend dem coufman ernstlichen ghelobit habin sine privilegie unde vryheyt von alder wonheyt czu holdin in allen stucken unde punten. Were is abir sache, das ir icht anders czu rate worden, was ir uns do-

a) *Es scheint Etwas ausgefallen zu sein.*

von scribit, dar wylle wyr uch unse wyllige antwort von scriven. Vortmer als ir uns habet ghescrebin von deme tage, den ir czu Nykopinghe negest habet gheholdin, was ir dar gheteghedinghet hot noch uwerm scribin, dar wyl wyr uns gerne an haldin unde richtin. Ouch dar ir uns ghescrebin habet[a] von hern Olaf Bornsson weghene umme de sache, [dy] czwyschen den vom Haghene hanghende is, also ir wol wysset, wy de is ghestalt: des habe wyr den man, der belunemunt was von den sachen, in unsen ghevengnis bobin jor unde tag unde abir bobin jor unde tag ghehaldin, unde in czu rechte alle weghe hon ghebotin, der ledig unde los von uns czu deme Elvinghe is gheteylt. Welken man wyr uch senden sich czu rechte [czu] derbyten, unde bitten ym behulfen syn czu syme rechte, so ir beste mogit, das her by rechte blibe. Were ouch, das se ymande anders von den unsen an dussen sachen bescoldigen woldin umme de sache, den dirbite wyr ouch czu rechte, also wyr uns dicke derbotin habin. Unde danken sunderlichen uwer fruntscaft unde libe, dy ir in der unde in anderen unsen sachen ghetan habit mit flizze, das wyr kegen uwer erbarcheyt wyllichlich wyllen vordenen. Dorch merer sicherkeyt wyllen so syn czwene brive screven, eynen czu wasser, den andern czu lande, noch eyneme tenor wyr uch senden. Datum 7. die mensis Junii, sub secreto dominorum consulum Danczik, quo omnes utimur pro presenti.

Consulum civitatum Prussie in data presencium
ad placita congregati.

Versammlung zu Lübeck. — 1382 Jun. 24.

B. *Der Korrespondenz der Versammlung gehört das unter Nr. 150 folgende Schreiben an Reval an, das um Besendung des Tages zu Stralsund Sept. 29, jedenfalls um Einschickung des Pfundgeldes bittet.*

C. *Im Anhang lasse ich drei Schreiben folgen, von denen das erste die dem deutschen Kaufmann zu Brügge von Herzog Albert von Holland ertheilte Antwort enthält (vgl. 2, Nr. 249), das zweite den preussischen Städten die wiederholte Einladung zur Stralsunder Versammlung bringt, und das dritte über einen an die Versammlung gezogenen Streit der Stadt Rostock und dessen Beilegung Auskunft giebt.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

150. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Reval: bitten, das bisher erhobene Pfundgeld dem nach Stralsund Sept. 29 abzuschickenden Rathssendeboten mitzugeben, und dasselbe auch für den Fall, dass es die Tagfahrt nicht besenden wolle, dorthin zu schicken. — [1382] Jun. 24.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Pergament, mit Resten des briefschliessenden Siegels.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1048.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis nostris dilectis, detur.

Salutacione multum amicabili cum omnis boni desiderio premissa. Singulares amici dilecti. Supplicamus vobis, quatenus pecuniam libralem, quam adhuc optinetis vobiscum collectam cum dominis vestris consularibus ad terminum placitorum proximo festo beati Michahelis archangeli Stralessundis observandum studeatis translegare. Si vero nuncios vestros consulares non contingeret, quod absit, ad hunc

a) Ouch ir uns ghescrebin habet, dar ir ghescreben hat *D.*

terminum venire, nichilominus hoc nullatenus omissuri curetis ibidem pretacta pecuniam libralem cum diligencia destinare. Dominus vos conservet, ut optamus. Scriptum festo nativitatis beati Johannis baptiste sub secreto civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur in presenti.

Consules civitatum maritimarum in data presencium Lubeke ad placita congregati.

C. Anhang.

151. *[Herzog Albert von Holland an den deutschen Kaufmann zu Brügge:] antwortet auf die Schreiben, die er von ihnen, König Wenzel und dem Hochmeister erhalten hat, dass das Privileg der Kaufleute auf Widerruf ertheilt gewesen, und wegen des geringen Besuchs derselben von ihm widerrufen worden sei; erklärt sich aber bereit, auf Ansuchen genügende Freiheiten zu ertheilen. — [1382] Apr. 26.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 184.

Liven unde ghemynden vrende. Wy hebben jwen brif wol vorstaen unde och des Romeschen koninghes brif unde des homeysters von Prussen dar up, de inne holden, dat unse tolnars jwen kopluden unrechten toln afnemen solden, welk uns dunket, dat em unrechte anghebracht is. Mar wol ist war, dat wy jwen copluden ghegeven hadden, umme dat se unse lande vorsoken solden, ene vryheyde von rechte, unde de stunt to weddersegghen; unde umme dat jwe coplude luttil [...] nyet in unsen landen quamen unde liver an andern landen ere copenscop ha[n]terenden [a], dan in unsen, so hebbe wy de vryheyde weddersecht. Doch, live vrende, wener uch vogit unse lant to vorsokende unde dar umme don vorvolgin, so wolde wy jw gerne also wol vryenscepen, vryheyden unde recht duen gheven unde bewysen overal in unsen landen, dat jw billic wol ghenoghen solde. Unde so wenner wy [b] dar umme vorvolget werden, so wylle wy [b] dar inne also vele duen umme jwen wyllen, dat gy wol sehn solt, dat wyt mit guten herten gerne seghen. God bewarе jw altus. Ghegeven in de Hage des satherdaghes nach sente Marcus daghe.

152. *Lübeck [an die preussischen Städte:] übersendet die von den zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte gefassten Beschlüsse; begehrt die Besendung des auf Sept. 29 zu Stralsund angesetzten Tages. — [1382] Jul. 8.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 184.

Salutacione multum amicabili premissa. Singulares amici dilecti. Significamus vobis, nuncios consulares civitatum maritimarum [c] hic in dato presencium ad placita congregatos inter cetera quosdam articulos [1] pertractasse, quorum copias vestris dilectionibus destinamus presentibus interclusam. Supplicantes, quatenus nuncios vestros consulares ad terminum placitorum proximo festo beati Michahelis Stralessunt, ut pridem vobis scripsimus, observandum destinare velitis, cum deliberacione vestra et voluntate super articulo de castris Schanie narrante, necnon de omnibus aliis copie intercluse. Dominus vos conservet, nobis precipientes. Scriptum beati Kiliani martiris, nostro sub secreto. Consules civitatis Lubicensis.

153. *Die Ritter Hinrich Parowe und Vikke Bere erklären, dass sie wegen des Hinrich Moltke, den sie in Rostock gefangen genommen hatten, auf die Jun. 24*

a) hatterenden *D.* b) dwy *D.* c) maritiinarum *D.*

1) *Diese* articuli *werden die §§ 4, 5, 9 des Lübecker Recesses sein, welche im Danziger Stadtbuch 1, S. 186 aufgezeichnet sind.*

zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte kompromittirt haben, und dass sie gemäss dem Schiedsspruche Lübecks, das von denselben damit beauftragt sei, Hinrich Moltke loslassen. — 1382 Jul. 21.

Aus Rathsarchiv zu Rostock; Original, Pergament, die beiden Siegel im Besitz des Vereins für meklenburgische Geschichte; mitgetheilt von v. d. Ropp.
Gedruckt: daraus Wöchentliche Rostockische Nachrichten und Anzeigen 1754, S. 130; Lisch, Behr 3, Nr. 315.

Wy Hinrik Parowe unde Vikke Bere, riddere, bekennen unde bethughen openbare in dessem breve vor alle den ghennen, de ene zeen unde horen lezen, dat wi aller zake umme de vengnisse Hinrik Molteken, den wi venghen binnen der stad tú Rostoke zyn ghebleven mid ghůdem willen unde mid beradenem můde tú mynne unde tů rechte bi den erbaren mannen, des rades zendeboden der menen stede, de tů Lubeke tú zamene weren up zunte Johannis dach tů middenzomer desses jeghenwardeghen jares. Des heft uns de rad van Lubeke ghesproken van der menen stede weghene, alze ze im dat bevalen hadden na claghe unde antwerde der van Rostoke unde uze in beyden ziden, dat wi den vorsprokenen vanghenen scholden loslaten mit hande unde mid munde. Unde des zind wi volghaftich gheworden mid ghudem willen, alze wi der zake bi im ghebleven weren, unde hebbet den zelven vanghene Hinrik Molteken los ghelaten mid hande unde mid munde zunder alle arghelist van der vorsprokenen vengnisse, unde willet ene dar nicht mer umme manen, wente he van uns alles dinghes dar van leddich unde loos is. Dit is ghescheen vor dem rate tů Lubeke, dar over weren borghermester unde radman van Rostoke, de dar tú ghezand weren, na Ghodes boord dritteynhunderd jaar dar na in dem twe unde achtengesten jare in der vorhochtyd zunte Marien Magdalenen. Unde to groterer openbaringhe unde tuchnisse desser zake hebbe wi uze inghezeghele an dessen breef ghehenghet.

Versammlung zu Goslar. — 1382 Jun. 29.

Anwesend waren Rathssendeboten von Goslar, Braunschweig, Hildesheim, Eimbeck, Hannover, Wernigerode und Osterrode.

A. *Der Recess enthält Bestimmungen über die Einrichtung einer gemeinsamen Münze.*

B. *Im Anhang theile ich drei Nummern mit, welche die Vorbereitungen Göttingens zum Anschluss an den Münzverein anschaulich machen. Nr. 155 und Nr. 156 sind vermuthlich zurückdatirt und werden mit Nr. 157, mit der sie auch in den Zeugen übereinstimmen, gleichen Alters sein. In ihrer Gesammtheit drücken sie aus, dass Göttingen gegen Zahlung von 200 Mark die Erlaubniss erhält, dem auf drei Jahre geschlossenen Münzverein beizutreten.*

A. Recess.

154. *Recess zu Gosslar. — 1382 Jun. 29.*

Aus Stadtarchiv zu Braunschweig; Gedenkbuch 1, fol. 79 b.
Gedruckt: daraus Bode, Das ältere Münzwesen Niedersachsens, Brschw. 1847, S. 185.

82, Petri et Pauli. Junge Holtnicker, Ingheleve, Reben unde Hermen Vechelde, disse vorscreven dedingeden tǒ Goslere van des rades weghene, dar de stede, de hir na screven stan[a] unde alse disse scrift utwiset:

a) *Es fehlt Etwas:* over weren?

1. De rad van Goslere, van Brunswik, van Hildensem, van Embeke, van Hannovere, van Werningerode, van Osterrode hebbet sek vordraghen, unde sin up eyn gekomen eyner weringe, dat silver like gud to bernende unde lik tô nemende in dissen steden unde ok de se dar tô benoymet in disser wise, dat de marck scal beholden in jowelker stad dre verdinge unde 3 quentin fines sulvers. Dat scal eyn jowelk rad in orer stad bewaren mid ôreme tekemestere, dat dit also besta unde nicht ergher.

2. Dit geld scal utgan to unser vruwen dage wortemissen negest to komende, unde dat vort to stande dre jar van der tyd unser vruwen dage an tô rekende unde denne vort tô blivende also lange, dat disse vorbenomeden stede dat eyndrechtliken by dôn.

3. Vordmer scal jowelk stad tekenen dat stucke silvere mid ôrem teken unde scal dar by middene uppe dat stucke slan eyne krônen, icht men dat stucke entwey hôwe, dat men beyde stucke dar by bekennen kunne.

4. Ok scullen de bernere uppe dit sulver undene ôre teken slan, unde de tekene scullen se hebben mid witscop ôres rades.

5. Unde des silvers en scal in jowelker stad nemant vorspreken.

6. Unde dit en scal ôrer neyn dem anderen vorbreken.

7. De van Goslere thed hir in de van Halberstad, van Quedelingborch, van Aschersleve; de van Embeke thed hir in de van Gotinge, van Hamelen.

8. Hir was over van des rades wegene van Goslere Hans Groynewald, Henric van Ůslere, Henric Severteshusen, Arnd van dem Himpteken, Hans Unrowe unde Hans van Kyssenbrugge; van unser wegen de vorscreven sin; van Hildensem: Hinric Sasse und Bernd de Bere; Eymbeke: Tyle Hardenberch, Hinric Wedeghen; Hanover: Olric Luzeken unde Helmold Thůreken.

B. Anhang.

155. *Herzog Otto von Braunschweig urkundet über die Beilegung seiner Streitigkeiten mit der Stadt Göttingen, insbesondere wegen eines Aufruhrs, den die Gilden und die Gemeinde gegen den Rath um der Verschlechterung der Münze willen erregt hatten. — 1382* (an deme avende sunte Petri unde Pauli der apostelen) *Jun. 28.*

Stadtarchiv zu Göttingen; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Schmidt, U. B. d. St. Göttingen 1, Nr. 300.

156. *Herzog Otto von Braunschweig beurkundet, dass er sich auf Bitten der Stadt Göttingen* mid on, anderen unsen steden, mannen unde undersathen *über die Münzwährung seines Landes geeinigt habe. — 1382* (an sunte Petri unde Pauli avende der apostelen) *Jun. 28.*

Staatsarchiv zu Hannover; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Schmidt, U. B. d. St. Göttingen 1, Nr. 301.

157. *Herzog Otto von Braunschweig bekennt, dass er Münze und Wechsel, die sein Vater [Herzog Ernst] der Stadt Göttingen für 314 Mark verkauft habe, derselben für weitere 200 Mark verkaufe, unter Vorbehalt des Wiederkaufsrechtes, das jedoch erst nach drei Jahren und zwar von ihm selbst und seinen Leibeserben unter Zahlung von 314 Mark, von anderweitigen Nachfolgern unter Zahlung von 514 Mark geltend gemacht werden kann. — 1382* (an sunte Margareten daghe der juncvruwen) *Jul. 13.*

H Staatsarchiv zu Hannover; Original, Siegel anhangend.
Stadtarchiv zu Göttingen; zwei Abschriften.
Gedruckt: aus H Schmidt, U. B. d. St. Göttingen 2, Nr. 302.

Versammlung zu Braunschweig. — 1382 Aug. 24.

Unter Verträge registrire ich das Bündniss sieben sächsischer Städte.

Die ebenfalls zu dieser Versammlung gehörige Vereinbarung Braunschweigs mit Rathssendeboten von Goslar und Hildesheim über die Wiederaufnahme der Vertriebenen ist 2, Nr. 252 gedruckt (vgl. 2, Nr. 253): aus ihr ergiebt sich der Ort der Versammlung.

Verträge.

158. *Göttingen urkundet über ein mit den Städten Goslar, Hildesheim, Braunschweig, Lüneburg, Hannover, Helmstedt und Uelzen geschlossenes Bündniss bis 1385 Sept. 29. — 1382* (in sunte Bartolomeus daghe des hilghen apostolen) *Aug. 24.*

Stadtarchiv zu Göttingen; Supplementa librorum copiarum, gleichzeitige Abschrift.
Gedruckt: daraus Schmidt, U. B. d. St. Göttingen 1, Nr. 303.

Versammlung zu Pernau. — 1383 Febr. 15.

Die im Anhang gedruckten beiden Schreiben nehmen Bezug auf 1000 Mark Lübisch, die 1381 Jun. 24 zu Lübeck von den Rathssendeboten der livländischen Städte auf Schaden (auf Zinsen) aufgenommen worden sind (2, Nr. 238), und von denen der Rest 1388 Febr. 20 bezahlt wurde (s. unten). Die Versammlung, welche in Nr. 159 erwähnt ist, fällt also jedenfalls in die Jahre 1382—87. — Daran schliesse ich eine Aufzeichnung Revals über den Betrag des Pfundgeldes.

Anhang.

159. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: dankt für ein Schreiben der livländischen Städte von Febr. 15, das die Abschrift eines von dem deutschen Kaufmann zu Brügge erhaltenen Briefes enthielt; antwortet in Betreff der verlangten Deckung der zu Lübeck aufgenommenen 1000 Mark, dass er sich noch niemals einem solchen Verlangen widersetzt habe, und dass vorläufig 50 Stücke Silbers vorhanden seien; erklärt, sich wegen der verbotenen Tuche nach seiner Skraa richten zu wollen; stellt in Abrede, dass er jemals ohne das Vorwissen der Städte Etwas in die Skraa habe eintragen lassen; bittet wiederholt um Bezeichnung der Massregeln, die gegen die in Pleskow und anderswo vorkommenden Verletzungen seines Rechtes zu ergreifen seien. — [1383] Mrz. 6.*

R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Spuren des aufgedrückten Siegels; mitgetheilt von Höhlbaum.

Honorandis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revalie, presentetur hec littera.

Unsen willigen deenst in allen tiden boreed. Gi, leven eerliken heren unde vrendes, den breef, den gi us toscreven van der Pernow, dar gi meenlike to daghe weren des anderen sondages in der vastene, hebbe wi wol vornomen. Irst, dat gi us screven de uetscrift des breves, de ju komen is van deme kopmanne van Alma-

nien to Brugghe van der tidinghe, de gescheyn is in Flanderen, God de vorbeterd mid siner barmherticheit; unde dar umme, dat gi den kopman daran besorged hebben to to scrivende, so dancket ju de kopman vrentliken unde deger. Vortmer so hebbe gi us toscreven umme de dusend mark, de to Lubeke genomen sind uppe rente, de de boden der stede vorteerden in werve des kopmannes [1], dat wi dar scolen up vordacht wesen, de 1000 mark mid der rente to entrichtende uppe twen tiden, alse uppe paschen unde uppe sente Micheles daghe; weret, dat des nicht en scheghe, kreghe gi dar yennigen scaden af, gi wolden des scaden nakomen an de geene, de dar vor reeden: gi heren, werliken, gi en dorften us des so hard nicht toscreven hebben, wente scolden de geene, de hier meest arbeydes unde vordrêtis hebben umme des kopmannes beste, van juwer wegene in sunderliken scaden komen, we wolde den hier vor olderman ofte vor wiseste geerne staan, sinen eed darto to doende na siner samwitticheit, des kopmannes rechticheit voer to wesende? Scolde men den scaden hebben van ju, so were wi daer swarliken an, wente ju vor desser tiid ne geldes geweygerd en is na user macht uet to sendende, unde ok noch nicht en weygern. Nicht langhe vor der tiid, dat us desse selve breef quam van ju, hadde wi screven to Darbete an den raed, wes hier mochte blivende wesen na paschen van gelde in deme scappe, dat wi vorslaen hadden uppe 40 stucke; no is us seeder der tied meer geworden, unde gitzen hier wol to blivende in deme scappe 50 stucke wente to der tiied na paschen, no men hier nicht bowen en scal, so gi gescreven hebben, de rente mid deme hovetstole si betalet. Se boren to Darbete up, van weme dat se willen, 50 stucke sulvers, wi willet se hier na willen weder uet geven, weme dat wi scolen, unde latend mid deme bowende bestaen so langhe, dat us een antword weder kompt, beyde van Lubeke unde van Godlande. Vortmer so verwunderd ju des, dat ed nicht langhe gerichtet en is mid den doy[k]en [a] [2]; des wetet, dat id de kopman no irst proved, dat se den lakene, dar se up gemaket siin, so groten scaden doen; unde ok so sind de Russen des no irst gântz in speyge geworden, unde hir umme, dat er de kopman groet vorwiid heft van den Russen, so meene wi us to richtende na deme boke, unde dancken ju dar umme, dat gi se in juwen steden uppe de Russen to vorende vorbeeden willen. Ok hebbe gi screven, dat wi hier neen nyghe upsette scolen maken uppe den kopman ofte nyges scriven in dat bok, sunder weten der 5 steede: gi heren, wi sind gesworen lude, dat recht des kopmannes to bewarende na der uetwisinge des bokes na unser samwitticheit, dat wi geerne holden na unser macht, unde us boret des nicht, dat wi ichtes in dat bôk scriven ofte nyges uppe den kopman maken; heft ymand wad anders vor ju gebracht, werliken, de leecht us dat in unrechte to; hier umme so duet wol unde beswared us dar nicht boven. Ok so hadde wi ju toscreven, dat des kopmans recht to Plescow unde in cetliken anderen yeghenen hir bynnen landes nicht geholden en werd, so wi dat hier holden moten unde geerne doen na unser macht, daer gi us doch juwen willen na to doende nicht van hebben weder screven. Hier umme bidde wi noch, dat gi us juwen willen weder scriven hir af, ofte gi des to raede worden, wente dat bok inheft, dat men des kopmannes recht so wol scal holden to Plescow unde in andern yeghenen bynnen landes, dar de kopman plecht to varende, alse hir [3]. Varet wol in Gode unde wetet des kopmannes beste. Scriptum feria sexta ante dominicam in passione Domini, qua cantatur judica me Deus.

De olderlûde, de wisesten unde de meyne kopman to Nogarden.

a) doyten R.

[1]) 2, Nr. 238. [2]) Vgl. 2, Nr. 254 § 14. [3]) Vgl. 2, Nr. 258 § 12.

160. *Dorpat an Riga: meldet wiederholt, dass Kurt Kogeler, Bürgermeister zu Reval, um die Einbehaltung eines Theiles des Pfundgeldes geworben habe, damit man die zu Lübeck aufgenommenen 1000 Mark abtragen könne, und dass Pernau angefragt habe, wie man sich wegen der von Lübeck auf das Pfundgeld angewiesenen 145 Mark verhalten wolle; berichtet, dass es von den darauf angewiesenen Leuten gemahnt worden sei, und deshalb Pernau wegen der Auskehrung des Geldes zu schreiben versprochen habe; bittet, sich in Betreff des etwa übrig bleibenden Pfundgeldes gegen Pernau zu erklären; meldet, dass es die Anweisung auf 60 Stück Silbers realisirt habe, die ihm vom Kaufmann zu Nowgorod zugestellt sei. — [1383] Aug. 19.*

Aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.

Commendandis et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Rigensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Salutacione sincera premissa et devota. Leven heren unde vrunde. Zo wii ju wol eere toscreven hebben, dar wi doch nen antworde van en hebben noch ter tiid, wo her Curd Kogeler borgermester to Revel bi uns were gewesen unde hedde uns to kennende gheven, wo id wol were des rades wille van Revel, dat men de helfte edder een del van deme puntgelde binnen landes beheldc, dar men mede afleggen mûchte de dusent marc Lubisch, de to Lubeke op schaden gan [1], unde ok de rente, de to behûff des copmans van Nougarden opgenomen sin. Vortmer so screve wii ju ok to, dar wii ok nen antworde van en hebben, wo uns de van der Pernow toscreven hedden, dat de heren van Lubeke dat puntgelt overgecoft hedden op anderhalf hundert marc min vive, unde de van der Pernow screven uns dat to unde begherenden van uns, dat wii en wedder screven, wes unses willen dar an were, dat wii ju vort screven, dar wii nen antworde van en hebben. Des hebben de lude, de dat gelt opboren scholden, vor uns gewesen, unde hebbet siik der vortogeringe beclaget unde kriget se is schaden, se weten wol, op weme se id vordern willen. Hir umme so hebbe wii en geseget, dat wii id den van der Pernow to umbeden willen, dat se en dat gelt entrichten umme des minsten schaden willen. Ofte van puntgelde, wan dit gelt betalet is, wes overlope, ofte men dat ôver vûren schole ofte inme lande beholde mede aftoleggende de 1000 marc unde de rente dar to: wes juwer wisheid dar nûttest an dûnket, dat moghe gi den van der Pernow unde unsen boden, den wii dar alrede hebben, mit juwen breven toscriven unde untbeden. Valete in Dei filio nobis precipiendo. Scriptum feria 4 infra octavas assumpcionis Marie virginis beate, nostro sub secreto.

Consules civitatis Tarbatensis.

Ok so wetet, dat wii overgecoft hebben sestich stucke sulvers, de uns de copman van Nougarden gesand hevet, to Lubek op to borende unde mede aftoleggende de rente der dusent marc Lubisch.

161. *Revalsche Aufzeichnung über das in den Jahren 1382 und 1383 erhobene Pfundgeld.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Rathsdenkelbuch II, fol. 100 b.

Des puntgheldes verghadert van dem anderen jare unde van dessen jare wente thoe assumpcionis Marie [2] 302 marc 16 ore, anno 83. Dit ghelt heft untfangen Hinrik Pepersack in dem selven jare des vrydages vor sente Martines daghe [3].

[1] *2, Nr. 238.* [2] *Bis Aug. 15.* [3] *Nov. 7.*

Verhandlungen mit Frankreich und Flandern. — 1383.

Der Bericht Albert von Halles von 1382 Dez. 5 (2, Nr. 256), dass König Karl VI von Frankreich bei Roosebeke gesiegt habe und Philipp von Artevelde im Kampfe gefallen sei, wird den Hochmeister Konrad Zöllner, der zum Nachfolger des 1382 Jun. 23 vom Schlage gerührten Winrich von Kniprode [1] *gewählt worden war, bewogen haben, das bedrohte Eigenthum des Ordens zu sichern und zugleich zu den jetzigen Machthabern durch einen Gesandten in nähere Beziehung zu treten.*

A. *Der Bericht des Schäffers Heinrich von Alen giebt uns über seine Reise via Lübeck nach Brügge, über den Stand der Dinge daselbst, über seine ehrenvolle Aufnahme bei König Karl in Paris und über seine Verhandlungen mit Graf Ludwig von Flandern in Lille mannichfach interessante Auskunft.*

B. *Im Anhang folgt eine Aufzeichnung desselben Gesandten über das, was er dem Könige gesagt und was ihm dieser geantwortet habe, die Gestattung freien Verkehrs in Frankreich für die Unterthanen des Hochmeisters und die Mittheilung dieses Privilegs an die Beamten des Königs, endlich ein Schreiben des Hochmeisters an Graf Ludwig von Flandern. Dieses letztere Schreiben datirt erst von Apr. 3 und ist also entweder Heinrich von Alen nachgeschickt oder dem Grafen durch einen andern Boten zugesandt.*

A. Bericht.

162. *Der [Schäffer] Heinrich von Alen an den Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein]: meldet, dass ihm Albrecht Kannel, Lieger des Schäffers zu Königsberg in Flandern, die Belege zu der ihm in Lübeck überreichten Abrechnung gegeben habe; schildert die unsicheren Verhältnisse in Brügge; berichtet die ehrenvolle Aufnahme, die er bei König [Karl VI] von Frankreich zu Paris gefunden; sendet anliegend seine Werbung und die vom König erhaltene Antwort: meldet schliesslich den Stand der Verhandlungen, die er mit Graf [Ludwig] von Flandern gepflogen habe. — [1383] Apr. 23.*

K aus Staatsarchiv zu Königsberg; Bruchstück des ältesten Hochmeister-Registranten.

Liber her meyster. Mynen willigin gehorsam zcu aller zcit. Alz ich uwern genadin von Lubik geschribin hotte, das Olbrecht Kannel, der des scheffers von Koningsberg lyger ist in Flandern [2], myt mir ryten solde in Flandern, und mir dar bewisin und entwertin solde nach der rechenunge, alzo her mir zcu Lubik bewisete, der ich dem scheffer eyne [abeschrift] [a] sante: des so wise uwer erbarkeit das her mir zcu Brucke antwerte und bewiset hat nach der rechinschaft, dy ich dem scheffer gesant habe, alle ding, alzo dy ynne [b] hot. Und hoffe, das der ordin noch der scheffer des keynen schadin mugin habin von gute ader von keynen dingin, das dar ane enfromet mochte sin, das mir kenntlichen ist. Und habe dem scheffer vor[t] [c] geschribin, das her mir zcu Lubik des sinen willen schrebe, wes syne gevugede dor ane were; dar wil ich mich nach richten und wil by alle sine dingin das beste ramen und das myt willen gerne thun, so ich beste kan ade mag. Mines gute[s] [d] wil sich hy nymant underwinden, und ich were alzo gern von hynnen, so ich gerne lebete. Ys stet hir alz ubel in dem lande, so ys

a) abeschrift *fehlt K.* b) mynne *K.* c) vor *K.* d) gute *K.*

1) *Voigt. Geschichte Preussens 5, S. 393.*

2) *Als Bevollmächtigter des Grossschäffers in Königsberg begegnet er uns 1380 Dez. 1 in Lübeck: Lüb. U. B. 4, Nr. 387.*

getete; nymand ys des libes sicher eyne stunde. Dy von Gent do sint so stark und habin so vil volkes, alz sy y gewunnen, und man hat hir mere und ist des alle stunde wartin, das dy Engelischin ubir komen, den von Gent zcu hulfe; so wirt ys hir ubil und boslich sten ym lande. Got beware alle gute lute. Und mochte ich den burnstein weg brengin, alz ich nicht wol in mag, ich lys en truwen by nicht; dar ys zcu vil hindernisse ane, des ich zcumale nicht geschriben kan. Und unser gut bruder Ebirhardus und von mines amtes wegin wil ich, ab Got wil, alzcumole von hinnen schickin, ane schulde, dy wir zcu deser zcit nicht gekrigin kunnen [a]. Und wil in allen dingin des bestin ramen, wor ich kan und mag. Und wil von hynnen, ab Got wil, so ich erste mag.

Vortmer, liber her meyster, so wisse uwer erbarkeit, das ich bin gewest by dem konige von Francriche zcu Paris, dar ich von uwern genadin und von des ordins wegin zcumole erberlich enpfangen bin und grose ere irbotin. Und der konig hot mich dy dornyne krone sunderlang losin sehen und ander gros heylgetum, und sneyt myt syner hant abe eyn gros stucke von dem heyligin cruce, da nymant me keginwertig was, wen der konig, der herczoge von Barry, der herczoge von Bargunnen, der here von Revers und her Winrich Gerhardes bruder und ich. Und der konig hot das lasin in gold setczen und myt edelin steyne kostlich hot losin machin, und gab mir das in dem ostirtage myt groser wirdekeit. Und der here von Revers der sprach zcu mir in Dutschin: Der konig wil uch begabin; her weys wol, das ir goldes und silbers genuk habet, her wil uch gebin, das her liber hot. Und gab myrs do us siner hant. Und ich enpfing es uf beydin knyn, und danckete, so ich werdegist mochte. Und muste am ostirabinde, am ostirtage und am dinstage zcu siner tafeln essin, dar nymant dan herczogin zcu sosin. Alz grose ere habin sy mir bewiset, das ich zcumole nicht schribin kan; und ich ys nicht wirdik bin; sunder uch und den ordin ys dys getan. Und was min werb ys gewesin und antwert, das vindet ir in desim brive, der hir ynne lyet [1].

Vortmer wisse uwer erbarkeit, das ich bin gewesin by dem graven von Flandern zcu Rysel. Her enpfinc mich gutlich, und muste vor ym essin. Ich fragete ym eynen brif von dem konige von Frankrich, der konig in bitten lys und bevul ym, dem ordin und sinen luten ir gut weder zcu gebin, das zcu Brucke und zcur Slus genomen ist; und warb keyn dem greven nach uwerm gruse und uf antwert uwers brives, das ir in fruntlich lyset bitten, das her dem ordin und des ordins lute ir gut weder lyse gebin, das zcu Brucke und zcur Slus genomen were von sines geheyses wegin, und das gut frŷ lyse, das besatzt were, und das geld weder kerte, das man von dem pfunt gros gegeben hat [2], went ir und der gancze orde myt alle uwern undersasin nicht anders in wissin, dan lib und gut und alle fruntschaft, und wes ir ym myt al den uwern in eren dynen mocht, und allen synen ryttern und knechten eere und gut bewisen muget, dar syt ir allewege wyllig und bereite zcu. Do dankte her uch und dem ordin zcumole sere vor vil woltat, dy sinen luten dicke in Prusen bewisit sint, und sagete, her welde sich besprechin, und welde an dem andern tage sinen rat mich lasin antwurden. An dem andren tage do deghedinge ich myt sime rate under vele redin, das ich selber weder quam an den graven. Her sprach, her hette das land mit dem swerte gewunnen und alle das gut das dar ynne were [3], und muste dem konige von Francriche gros gut do von gebin. Do antwerte ich: Here, uwer land mugit ir anderwerbe gewunnen haben, sunder unser lute und ir gut ist allewege in uwerm beschirme gewesin und in uwerm geleite nach bewysunge uwer previleien; und uwer sendebotin, dy ir myt

a) *Dieser Satz scheint verderbt.*

1) *Nr. 163.* 2) *2, Nr. 343 § 5, 344 § 4, 345, § 4, 346 § 3.* 3) *2, Nr. 256.*

uwern briven mechtig hat gemacht, wes sy worbin, des zcu gelobin, do sy lest in Prusin waren, dy habin under ander werbe von uwer wegin und von uwer stete wegin keyn dem meister geworbin und kegin sinen rat sunderlange fruntschaft myt dem ordin und myt allen den synen zcu haldin, den koufman by alle siner fryheit und by al irme rechte zcu lasinde, und das zcu bessernde und nicht zcu ergeren: here, dar uf sint unser lute myt irme gute in dys land komen. Do sprach der greve: Ir thud wol, das ir mir so underwiset, wir wellen bas dar uf sprechin. Dar nach gab her mir eynen brif an den habitman und an dy stad zcu Brucke, das sy ym weder schriben sullen, wy ho dy summe von dem genomenen gute und ouch von dem pfuntgelde loufet. Dar nach wil her eyn antworte her enpiten. Des antwerdes bin ich noch warten; der bote ist noch nicht weder komen. Ich hoffe ys werde gut. Got bewar uch alle zcit. Gegeben an sunte Jurgens tage zcu Brucke in Flandern. Bruder Heinrich von Alen.

B. Anhang.

163. *Werbung [Heinrichs von Alen] an König [Karl VI.] von Frankreich und desse[n] darauf ertheilte Antwort.*

K aus Staatsarchiv zu Königsberg; Bruchstück des ältesten Hochmeister-Registrante[n].

Nach dem gruse und nach der ufantworde der brive des homeyste[rs] so ist dys gewest das werb an den edelin hochgeborn vursten un[d] hern, den konig von Frankriche.

Libe genediger edeler here. Unser obirste, der homeyster des Dutschin ordi[n] in Prusen wesinde claget uwir hochgebornen wirdekeit, das uwer lute der krone[n] von Frankriche, alz dy Normans und Pickarde, haben den ordin und des ordins undersase ir gut genomen und ir schiffe, und haben sy dor zcu gevangin, ubir bort geworfin und ouch irmort. Und das gut und schif, das sy in nemen, das bryngen sy in uwer land, in dy Seyne, in dy Somme, und do wirt das gut ynne virkouft. Des truwet der homeyster myt synem ganczen ordin uwer grosmechtigen wisheit wol zcu, das deser jemerliche mort und roub uch und uwern edelin rate nicht wislich in sy, went unser homeyster myt sinem ganczen ordin und myt allen den sinen mit der kronen von Frank[r]iche nicht anders en weys, wen libe und alles gut; wor der ordin uwer wirdekeit und alle den uwern, ritheren und knechten, mag dynen in fruntschaft und in erin, und in allen guten willen bewisen, der synt sy bereit zcu in[a] allen zciten. Liber genediger here, das ir gedenket mit uwerm rate of underwiset den vorgenanten roubern, dem ordin und synen luten ir gut wedir gebin und wedir keren, und nemet den ordin und dy sinen in uwer beschirmnysse, des wil der orde mit alle den sinen kein uch und kein alle dy uwern virdynen, wor sy konnen und mugin, went alle ritterschaft in Prusin kein der heydinschaft in ritterlichin erin wirt geschicht. Vortmer, edele furste, so wisse uwer genade, das unser homeyster mit sinem ganczen ordin und mit alle den sinen sere gefrowet sin der eren und des lobelichin frides[b] und des seges, den unser Here von hymele uwern jungelichin anbegynne und der krone von Frankrich hat gegebin, das ir weldig und mechtig sin wordin mit dem swerte des landes zcu Flandern, des Got gelobit sy. Hochgeborne here, so wisset, das der orde gros gut in dem lande zcu Flandern hat, dar mete man koufin und schickin mus uf dy vestin und huser des ordins vor der heydinschaft gewant und vitalie. Das gut mit anderm gute unser lute ist in Flandern gearrastiret und eyn teyl genomen. Wir bitten mit allem flise, das ir dem greven von Flandern uwern brif zcu senden, bittet in, das her dem ordin und den sinen ir gut fry lose und weder gebin heyse,

a) in in K. b) forides K.

und van uwern genadin des jungin beginstnisse der jungen edeln koniglichen herschaft der ordene und dy sine des genisin mugin, ir gut von dannen zcu brenginde, und, ab man ys zcu rate wurde in das land von Frankrich zcu farende, fry und velich fare in uwer beschirmnisse, das der homeyster mit alle den sinen gerne vordinen wil, wor her kan und mag. Des eyne gutliche antwerde von uwern herlichin genadin.

Dys ist dy antwerte gar gutlich und alzcu wol gesachit:

Her danket dem homeyster und dem ordin aller fru[n]tschaft und aller gute und vele wolthat, dy her synen rittern und knechtin dicke bewiset hat, und was her dem meyster und dem ordin und alle den synen fruntschaft und alles gutes thun mag mit alle den sinen, dar ist her allewege bereit zcu, und wil das gerne thun. Dese clage und schade, de dem ordin und den sinen ist geschen, das ist ym leyt und ist ym ny vorgekomen. Her wil dar so vil zcu thun, das der meyster und der ordin und alle sine undersase ym zcu danken haben. Her hat vort geantwert, dy jene, dy man schuldiceget ader dy den schadin getan haben, dy sullen das geroubete und das genomene gut wedir gebin; were das gut virkoft, vortan, man sal in ire gut nemen und sallit unsen luten wedir gebin; man sal ubir sy richten und iren lib nemen, we[n] man hir umme schuldiget. Und her wil lasin rufen ubir alle sin land in Norma[n]die, in Pickardie und in allen steten, das her dem homeister in Prusen mit syme ganczen ordin und alle sinen undersasin hot genomen und nemt in sine beschirmnisse, gliche sines selbes luten, sy vor zcu wesin, zcu beschirmene zcu lande und zcu wassere und in nymant leit noch ungemach zcu tunde by der hostin pene, das ist der galge. Und hat das bevoln sinem ammirale von der zcit in miner keginwertekeit, dy das bewarn sal, und vort ubir sin land losin rufin, das vestlichen zcu haldin. Und hot mir des sine besigeltin brive gegebin beyde in Welschin und in Latin, alzo hers gebotin hot, und wil ys gehaldin haben. Des eynen brif ich uch hy mete sende eyn usschrift [1].

Ouch was eyn burger vom Elbinge, Herman Ruge genant, myt andern von Kampin zcu Paris. Den half ich kein dem konige und sime rate, das in ires geroubtin gutes von schiffe und von heringe, das in genomen was, wol by 10 thusint frankin, weder wurdin.

164. *König Karl VI von Frankreich gestattet den Unterthanen des Hochmeisters den ungehinderten Verkehr in seinem Lande, und befiehlt seinen Beamten, gegen diejenigen einzuschreiten, die sie darin beeinträchtigen. — 1383 Mrz. 27.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 257.
Gedruckt: aus der Königsberger Abschrift von D Voigt 4, Nr. 17.

Karolus Dei gracia Francorum rex, universis presentes litteras inspecturis salutem. Notum facimus, quod cum, velut ex querela dilectorum nostrorum, magistri generalis et religiosorum ordinis Theutonicorum in Pruscia, et suorum subditorum nostro auditui est prolatum, quam plures naves et alia vasa marina onerate diversis et magnis mercaturis et bonis, que ad querelantes ipsos spectabant, decursis temporibus ad regni nostri partes declinando, capte sepissime fuerint et predate, mercatoresque, naute et conductores rerum hujusmodi capti, interfecti et in mare pro submergendo injecti, ac res predicte adducte ad portus Sagane atque Somme et ibidem distribute, vendite et alias dissipate p[er] [a] spumatores marinos et alios nobis subditos, tam Picardos et Normannos, quam alios, illicite et injuste; potissime cum conquerent[es] [b] prefati asseruerunt, juge fuerint sintque ac

a) pro D. b) conquerenti D.

[1]) 1, Nr. 165.

futuris temporibus esse proponant et velint nostri regni ac subditorum nostrorum benivoli et amici, et depredacionum ac excessuum supratactorum pretextu habeant non modicum formidare, ut, ad regnum nostrum ducendo mercaturas aut bona alia per mare vel terram, possent incurrere supratacta detrimenta, pericula et jacturas, nisi nostre provisionis grato remedio fulcirentur: nos, hiis attentis, volentes nostrorum antecessorum insequendo vestigia, eosdem prosequi benivoli favoris impensu, ipsis et eorum singulis concessimus et concedimus de speciali gracia per presentes, ut ipsi et eorum alterque provide, ac si subditi nostri forent, cum navibus, mercimoniis et aliis rebus et bonis suis ac alias, prout et quociens sibi videbitur, per mare et terram in Flandriam et alias regni nostri partes venire, esse, quiescere, morari, redire, mercari, mercaturas et alia non prohibita bona abinde extrahere, secum [in][a] eorum patriam ducere, sine fraude, secure et salve valeant sive possint, et absque eo, quod ipsis aut eorum alicui in corporibus sive bonis arrestum, detencio aut impedimentum per quospiam modo quolibet inferatur; universis et singulis locatenentibus nostris, comestabulario, marescallis, admiralo[b], capitaneis, senescallis[c], baillivis, majoribus, scabinis, consulibus, civitatum, castrorum, villarum, fortaliciorum, poncium portuumque et passagiorum custodibus, gentibus armorum, spumatoribus marinis et ceteris subditis nostris districcius inhibendo, ne eosdem supplicantes aut eorum alterum, sub omni pena, qua erga nos forifacere seu in eam incurrere possent, impediant seu perturbent in corporibus sive bonis, qua tenore presencium pro nunc vel in posterum quoquomodo. Quocirca universis et singulis justiciariis nostris aut eorum locatenentibus damus hiis presentibus in mandatis, quatenus supplicantes antefatos et quemlibet eorumdem nostra presenti concessione et gracia gaudere sinant et faciant pacifice ac potiri, non permittendo, ut in contrarium a quibusvis de cetero quidquam fiat; si qui vero eisdem in corporibus sive bonis dampnum aut inpedimentum facerent vel offensa, ipsos puniant secundum cas[u]um exigenciam seu corrigi faciant et puniri taliter, quod cedit reliquis in exemplum, ablata siquidem ab eis, si que forent, faciendo restitui, atque arresta[ta][d] et impedita poni ad expedicionem plenariam inmorose. In cujus rei testimonium sigillum nostrum ordina[ri]um[e] in absencia magni hiis presentibus fecimus apponi. Datum Parisius 27 die Marcii anno Domini 1383 et regni nostri tercio post pascha.

165. König Karl von Frankreich an seinen Admiral, Unter-Admiral oder dessen Statthalter: meldet die ihm seitens des Hochmeisters vorgebrachten Beschwerden über Gewaltthätigkeiten französischer Unterthanen auf der See; befiehlt ihm, die Uebelthäter zur Strafe zu ziehen, den Beraubten das Ihrige zurückzuerstatten und überall ausrufen zu lassen, dass Niemand den Orden schädigen oder belästigen, und den Bürgern von Gent förderlich sein solle.

Staatsarchiv zu Königsberg; Bruchstück des ältesten Hochmeister-Registranten.

166. Hochmeister Konrad Zöllner von Rothenstein an Graf Ludwig von Flandern: berichtet, ihm sei zu Ohren gekommen, dass alle Güter des Kaufmanns, die der Graf beim Wiedergewinn des Landes in Flandern vorgefunden habe, verloren sein sollten, dass dem Kaufmann 60 Stück Wachs aus seinen Wohnungen genommen seien und dass nach einer Verordnung der Stadt Brügge für alles in derselben befindliche Gut 12 Grote vom Pfund bezahlt werden sollen; erklärt, dass dies gegen die Privilegien sei, die der Graf und seine Städte dem Kauf-

a) et *D.* b) admirato *D.* c) senascallis *D.* d) arrestari *D.*
e) ordinatum *D.*

mann besiegelt haben, und beruft sich auf ein Schreiben des Grafen an seinen Vorgänger, in welchem er mit der Bitte um Bewilligung einer Weinsteuer das Versprechen verbunden habe, dem Kaufmanne seine Freiheiten unverbrüchlich zu halten; bittet, den Kaufmann unbehelligt zu lassen, und erbietet sich, etwa zwischen diesem und dem Grafen obwaltende Streitigkeiten zu vermitteln. — [13]83 Apr. 3.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 256; überschrieben: Copia littere misse per dominum magistrum generalem comiti, tribus suis civitatibus in Flandria, misse (!).
Gedruckt: aus der Königsberger Abschrift von D Voigt 4, Nr. 18.

Ad quevis beneplacita obsequiosa voluntate premissa. Magnifice princeps, fautor et amice noster graciose. Vestre presentibus significamus magnificencie nobis favorabili, quod ad nostram relacionibus quorumdam nostrorum fidedignorum pervenit noticiam, quomodo apud vos et vestros narratum extiterat, quod omnia et singula bona ipsius mercatoris in terra Flandrie et domineo vestro eo tempore, quo vestra ipsam terram reacquisiverat dominacio, Domino[a] procurante, debe[n]t esse perdita. Sed speramus in Deum et vestrum favorem, quod perdita bona non sunt. Eciam intelleximus, quod eidem mercatori de Almania in suis hospiciis, vestris procurantibus officialibus, 60 frustra cere de Riga et Polonia sunt recepta, quod tamen tali condicione factum dicitur, prout idem officiales vestri asserebant, videlicet si pro hiis, que contra mercatorem vestra habet dominacio, vestre gracie satisfaccion[is] fieret exhibicio congruentis, extunc pro eisdem receptis bonis mercatori graciosam velletis facere solucionem, alias bona perdita esse debent. Eciam ad aures nostras est deductum, quod in civitate Brugis edictum exiit, quod omnia bona ibidem existencia, sicut ipsa fuit conventa civitas, datis 12 grossis de 1 *tt*, esse deberent libera et soluta, quod tamen esse factum speramus absque convencione mercatorum et absque suis demeritis processisse. Nec unquam est auditum, causam talem vos[b] vel antecessores vestros fieri procurasse, quoniam mercatori de gracia vestra et de vestris civitatibus littere sigillis vestris munite tradite sunt, quod communis mercator de Almania terras vestras visitare poterit et ibidem transire[c] et redire in aquis et in terris pacifice quolibet inpedimento postposito, salvis corporibus et rebus, prout vestra dominacio bene noscit. Item sumus instructi secundum continenciam quarundam litterarum antecessori nostro felicis memorie directarum, quod quia terra Flandrie propter gwerrarum commociones magnos sumptus sufferret et expensas affectaret, ut antecessor noster consenciendo ipsos mercatores induceret, quod ordinacionem, quam inhabitatores Brugis fecerant, acceptarent, videlicet quod omnes vinum propinare volentes de qualibet metroca seu mensura vini unum grossum Flamingicalem dare tenerentur, et quod estis in spe, sicut et nos sperantes, vestrum felicem statum semper ex corde adoptamus, et discordia[d] et gwerre tam fortes, que longo jam tempore duraverunt in partibus Flandrie, in brevi sopiri debeant et finiri, pretendentes ipsi mercatori et cuilibet homini suas libertates et privilegia, prout swadente justicia teneret, servare inviolabilia et inconcussa. Quare, magnifice princeps, fautor et amice noster graciose, vestram magnificenciam et amiciciam cum ipso mercatore ampliori quo possumus studio deprecamur, quatenus, amore Dei et justicie, ac vestrorum privilegiorum communi mercatori appensis vestris sigillis datorum intuitu, nostrorumque serviciorum consideracione, quibus vobis et vestris in quibuslibet beneplacitis complacere semper appetimus, sic vestra dominacio dignetur efficere graciose, ut ipsi

a) pro (?) Domino *D.* b) *Es folgt sinnlos:* aut vestros *D.* c) transsire *D.* d) discorbia *D.*

mercatores sua bona omnia et singula quita et soluta de vestra bonitate dimi tantur, et quod ipse mercator in terra Flandrie et in aquis transire et redire va leat, prout antea fecerat, pacificus et quietus, nam si sic staret, quod alique displ cencie aut discordie inter vos, vestras civitates, parte ex una, et mercatorem, par ex altera, verterentur, hoc, si placet, vestra dominacio nobis scribat, in eo eni partes nostras apponere volumus et cooperari, quod hoc, dante Deo, componatu et decidatur amice. Super premissis vestram per latorem presencium scribi petimu amicabilem responsivam. Altissimus vestram personam nobis graciosam conservai dignetur in statu prospero et felici. Datum in castro nostro Bartinstyn feria sex ante dominicam qua cantatur misericordia Domini anno 83.

Frater Conradus Czolner de Rotinsteyn ordinis
beate Marie Theutonicorum magister generalis.

Versammlung der preussischen Städte. — 1383 vor Mai 3

Das 2, S. 470 unter Korrespondenz der Versammlung gedruckte Schreibe nimmt zuletzt Bezug auf Streitigkeiten der preussischen Städte, die von 1376 bis 138 gedauert haben. So unwichtig die Sache an sich ist, so lässt doch einerseits ih Dunkelheit, andererseits ihr häufiges Vorkommen in Recessen und Schreiben die Ve pflichtung fühlen, eine Uebersicht über die betreffenden Verhandlungen zu geben.

1376 Aug. 14 gab Olav Björnson zu Korsör den Preussen den Tod eines E schlagenen Schuld (super nece cujusdam interfecti). *Auf Antrag Jakob Pleskow von Lübeck wurde diese Streitsache der Entscheidung von 4 Männern übertrage diese waren Henning von Putbusch und Olav Björnson, Jakob Pleskow und Bertra Wulflam*[1]. *Vorbehalten war die Anerkennung dieses Schiedsgerichtes durch d preussischen Städte.*

1376 Sept. 29 beschloss die Versammlung der preussischen Städte zu Marie burg, dass man „wegen Langelows, der den Städten Preussens abgesagt hat", a Jakob Pleskow, Bertram Wulflam, Henning von Putbusch und Olav Björnson kon promittiren wolle,. und dass Elbing dies in einem Schreiben an Jakob Pleskow au drücken solle[2].

1376 Okt. 1 sendet Johann Volmersten, Bürgermeister zu Elbing, dem die Ve sammlung den Auftrag gegeben hatte, die Städte über den Modus der 1376 Jun. 2 zu Stralsund von ihm mitbeliebten Pfundzollerhebung in Kenntniss zu setzen[3], *d betreffenden § 6 des Stralsunder Recesses an Danzig, und begehrt zugleich, das [be folgende] an Jakob Pleskow adressirte Schreiben weiter zu befördern*[4].

Olav Björnson, dem das an Jakob Pleskow erlassene Schreiben noch nicht b kannt gewesen sein muss, wandte sich um Auskunft an Elbing: vermuthlich nach B schluss der Versammlung zu Marienburg von 1377 Mrz. 17 schrieb ihm Elbing, w geschehen war, und bat, im Uebrigen die Sache bis zur nächsten Versammlung d Hansestädte, 1377 Jun. 24 zu Lübeck, ruhen zu lassen, da es dann denjenigen, d zugegen sein würden, seine endgültige Antwort geben wolle[5]. *Auch dieses Schreib sandte Volmersten zur Weiterbeförderung an Danzig*[6].

[1]) *2, Nr. 142. Korsör füge ich hinzu:* nuper ad terminum placitorum in Dacia *kann s darauf bezogen werden.*
[2]) *2, Nr. 141 § 5.* [3]) *2, Nr. 141 § 6.*
[4]) *2, Nr. 144 ist der Inhalt falsch registrirt, die Jahreszahl 1377 statt 1376 ist Druckfehl*
[5]) *2, Nr. 142.* [6]) *2, Nr. 143.*

1377 Mrz. 14 schreiben Lübeck, Stralsund und Greifswald an die preussischen Städte, es scheine, dass Langelow den Frieden nicht länger bewahren und sich über die in Dänemark getroffenen Vereinbarungen hinwegsetzen wolle[1].

Dreht sich alles dieses um einen Erschlagenen unbekannten Namens und einen doch wohl in Folge dessen von Langelow erhaltenen Absagebrief, so hören wir jetzt von anderen Gegnern der Preussen.

1377 Apr. 10 meldet Olav Björnson an Elbing in einem Schreiben, das auf die vorhin erwähnte Elbinger Antwort nicht ausdrücklich Bezug nimmt, das man aber doch nur als Erwiderung auf diese ansehen kann: es sei ihm schwer geworden, die Gebrüder Nikolaus und Thomas von Hagen bis Pfingsten zu beruhigen, bis Jun. 24 — diesen Termin hatte ja Elbing in jenem Schreiben genannt — wollten sie nur unter der Bedingung warten, dass Elbing ihnen inzwischen die Versicherung gäbe, sich alsdann endgültig mit ihnen in Helsingborg, Helsingör oder Nyborg zu vergleichen[2].

In Nyborg, das auch Olav Björnson als am meisten geeignet empfohlen hatte, fanden Verhandlungen statt, bei denen die preussischen Städte durch den Lübischen Rathsnotar Albert Rodenborg vertreten wurden. Leider ist die uns darüber erhaltene Nachricht ziemlich unverständlich. Zuerst klagt Olav Björnson, es sei einer seiner Diener in Helsingör von preussischen Kaufleuten erschlagen worden; sodann heisst es, weil Langelow sich schon vor der Ankunft Rodenborgs entfernt gehabt habe, so sei dieser unter Vermittelung Hennings von Putbusch und Olav Björnsons mit Thomas von Hagen in Unterhandlung getreten, habe aber nur erreichen können, dass sowohl Olav Björnson als auch Thomas von Hagen die beiden Streitsachen bis Sept. 8 in Frieden stehen lassen wollten, damit ihnen in der Zwischenzeit Genugthuung in Schonen werde[3].

Diese Genugthuung ward offenbar nicht gewährt. Olav Björnson schrieb deshalb an Lübeck, dass er, wie er schon in Nyborg gedroht hatte, feindlich gegen die Preussen auftreten werde, und dass Langelow ihm darin Beistand leisten werde, und Lübeck meldete dies den preussischen Städten. Darauf hin antworten diese 1377 Okt. 1 Lübeck, dass sie wegen der ihnen von Olav Björnson zur Last gelegten Erschlagung mehrerer Personen Nachforschungen angestellt und Niemand schuldig befunden haben, dass sie — wie es früher verabredet sei — sich dem Schiedsspruche Lübecks, Stralsunds und Hennings von Putbusch unterwerfen wollen, und dass übrigens der Todtschlag, über den Langelow klage, nach dessen Angabe vor 7 Jahren, also zur Zeit des dänischen Krieges sich zugetragen habe und deshalb vom gemeinen Kaufmann zu verantworten sei[4].

1378 Aug. 1 meldet Lübeck, dass neue Verhandlungen in Rostock stattgefunden haben: es sendet Klageschriften Olav Björnsons und der Gebrüder von Hagen — quorum adjutor quondam fuit Langhelow *— ein und berichtet, dass die schonischen Vögte eine freundschaftliche Beilegung versuchen sollen*[5]. *In den übersandten Klageschriften beschweren sich die Gebrüder von Hagen, dass die Preussen ihren Bruder zu Bornholm haben enthaupten lassen*[6], *Olav Björnson, dass durch den Schiffer Jakob Knarreke und seine Schiffsmannschaft ein Knecht in seinem eigenen Hause erschlagen worden sei und dass Preussen ihm englische Geisseln entführt und bei dieser Gelegenheit einen Knecht getödtet und sechs andere verwundet haben*[7].

1378 Aug. 14 ersucht Elbing Danzig, an den preussischen Vogt zu schreiben, dass er die Sache bis zur nächsten Versammlung der Städte hinziehe, die Gebrüder Hagen sollen bei Henning von Putbusch und Olav Björnson, Elbing will bei Jakob

[1]) *2, Nr. 148.* [2]) *Nr. 96.* [3]) *Nr. 97.* [4]) *Nr. 98.*
[5]) *Nr. 108.* [6]) *Nr. 109.* [7]) *2, Nr. 175.*

Pleskow und Bertram Wulflam als Schiedsrichtern bleiben; Olav Björnson aber so der Vogt sagen, dass alle von ihm namhaft gemachten Leute zur Zeit nicht i. Elbing anwesend seien[1].

Die nächste Versammlung der Hansestädte war 1378 Nov. 25 zu Lübeck. D. Preussen waren nicht gekommen, hatten aber ein Schreiben an Jakob Pleskow un Bertram Wulflam wegen der Streitsache mit Langhelow und den Gebrüdern v Hagen gesandt[2], *und erhielten von den Städten zur Antwort, dass die Entscheidu bis zur nächsten Versammlung ausgesetzt werden solle*[3].

1379 Jan. 16 schreiben die preussischen Städte, dass sie die auf Mrz. 13 Lübeck angesetzte Versammlung nicht besuchen können, und bitten, ihre Streitsache Langhelow und den Gebrüdern von Hagen bis Jun. 24 aufzuschieben[4]; *1379 Apr. entschliessen sie sich, die Versammlung zu Lübeck Jun. 24 zu besenden, und Elb bevollmächtigt die Sendeboten wegen seiner Streitsachen mit Olav Björnson und Gebrüdern von Hagen*[5].

Auf dieser Versammlung von 1379 Apr. 17 war auch von einem in Danzig v hafteten Manne, der einen Dänen in Helsingör erschlagen haben sollte, die Re Elbing bittet sich ihn Mai 2 von Danzig aus, um ihn bis zur Rückkehr der preus schen Rathssendeboten von Lübeck in sein Gewahrsam zu nehmen[6].

1379 Jun. 24 schreibt die Versammlung zu Lübeck an Henning von Putbus und den dänischen Reichsrath, dass man einen Tag in Schonen Sept. 8 wünsche, u unter Andern auch wegen Olav Björnsons und der Gebrüder von Hagen zu reden

Ueber diesen Tag zu Schonen ist Nichts bekannt und das Erste, was wir wied über die Streitsache hören, ist das Erbieten der Städte Lübeck, Wismar und Rostoc die preussischen Städte wegen der Gebrüder von Hagen vertreten zu wollen, wenn s den von jenen mit dem dänischen Reichsrath verabredeten Tag (Stralsund, 1380 v Jul. 25) nicht besenden könnten.

1380 Okt. 21 zu Wismar bringen die preussischen Städte vor, dass sie sch anderthalb Jahre einen Mann in Gewahrsam hielten, um ihn zu Recht zu stelle wenn ihn Jemand anklagen wolle: die Versammlung meint, man solle ihn bis Jun. halten und inzwischen Olav Björnson und die Gebrüder von Hagen benachrichtige wenn derselbe dann doch nicht angesprochen werde, solle man ihn loslassen[8].

1382 Mrz. 9 versprachen die zu Wismar versammelten Städte, dass die na Nyköping bestimmten Rathssendeboten den ihnen wegen Olav Björnsons gegebenen Au trag ausführen sollten[9], *1382 Apr. 20 schreiben sie, dass mit Olav Björnson weg Thomas von Hagen gesprochen sei, und dass Jun. 24 Thomas oder sein Bruder na Lübeck kommen wolle*[10].

Diese Versammlung zu Lübeck beschickten die preussischen Städte nicht, a 1382 Jun. 7 sandten sie jenen Mann, der über Jahr und Tag und aber über J und Tag gefangen gehalten und endlich in Elbing freigesprochen war, baten, ihm seinem Rechte zu verhelfen, und versprachen, jeden Andern zu stellen, der von Gebrüdern von Hagen angesprochen werden würde[11].

Thomas von Hagen stellte sich 1382 Jun. 24 zu Lübeck ein, liess sich aber v den Städten bis zur nächsten Versammlung vertrösten[12]; *1382 Sept. 29 zu Stralsu trifft er mit den preussischen Rathssendeboten zusammen, und beide Parteien unte*

[1]) *2, Nr. 176.* [2]) *2, Nr. 170 § 3, oben Nr. 117.* [3]) *Nr. 117.*
[4]) *Nr. 118.* [5]) *2, Nr. 174 §§ 10, 11.*
[6]) *Nr. 123. Dass Jakob Knarreke gemeint ist, den Olav Björnson zunächst beschuldigt hatte, glaube ich kaum.*
[7]) *2, Nr. 190 § 6.* [8]) *2, Nr. 220 § 24.* [9]) *2, Nr. 247.* [10]) *Nr. 147.*
[11]) *Nr. 149.* [12]) *2, Nr. 248 § 5.*

werfen sich der Entscheidung der Städte, die in der nächsten Versammlung zu Lübeck gefällt werden soll [1].

1383 Mrz. 1 beschliessen die preussischen Städte, den Tag zu Lübeck nicht zu besenden, und Lübeck zu bitten, die Sache möglichst billig abzumachen, wenn es sein müsste mit 60 Gulden [2]; *1383 Apr. 5 melden die Hansestädte die Bedingungen der vollzogenen Sühne: die Familie von Hagen erhält 80 Gulden (50 Mark Lübisch) und leistet Urfehde, sobald die preussischen Städte ihre Unschuld beschworen haben* [3]; *1383 Mai 3 bitten die preussischen Städte, dieses Geld auszulegen, es durch Ueberkauf von ihnen wiederzuerheben und danken für Mühe und Arbeit* [4].

1382 Sept. 29 war auch von Langelow, der 1379 Jan. 16 zuletzt genannt worden war [5], *in Stralsund die Rede. Aber es handelt sich ersichtlich um andere Dinge, als früher. Er begehre zu wissen — so wirbt Lübeck für ihn — wie er den Städten gedient habe und wie er ihnen noch dienen solle* [6]. *Die Städte nehmen dies ad referendum. 1383 Apr. 5 schiebt die Versammlung zu Lübeck diese Angelegenheit auf den nächsten Tag* [7]. *1383 Okt. 4 wird vorgeschlagen, ihm mit 300 Mark eine Leibrente von 30 Mark zu stiften, doch ziehen die Rathssendeboten das an ihre Städte* [8]. *Die preussischen Städte berathen 1384 Jan. 13 darüber, unterlassen aber eine Beschlussfassung bis zur nächsten Versammlung der Hansestädte* [9]. *In Stralsund 1384 Apr. 24 verschiebt man die Entscheidung bis zu den Verhandlungen in Schonen* [10], *die preussischen Städte beschliessen 1384 Jul. 26, sich der Meinung der Hansestädte zu unterwerfen* [11], *und in Schonen vereinbart man 1384 Okt. 9, bis zur nächsten Tagfahrt mit der Entscheidung zu warten* [12]. *1384 Dez. 18 raffen sich die preussischen Städte endlich zu der Anschauung auf, dass man Langelow halten müsse, was ihm die Städte gelobt haben; ausserdem, setzen sie aber hinzu, wollen wir, was man gemeinsam vereinbaren wird* [13]. *Diese Vereinbarung fand denn 1385 Mrz. 12 statt, und sie bestand darin, dass man statt 40 Mark 30 Mark bewilligte, und statt einer Leibrente eine Anweisung auf den Pfundzoll gab und sich für den Fall, dass dieser eingehen sollte, Weiteres vorbehielt: Dies hat nur Wismar ad referendum genommen* [14].

Versammlung zu Lübeck. — 1383 Mai 31.

B. *Von der Korrespondenz der Versammlung folgt zunächst das 2, Nr. 264 aus dem deutschen Entwurf der Recesshandschriften gedruckte Schreiben in lateinischer Fassung, sodann zwei weitere Schreiben an die preussischen Städte, in deren einem Köln, Dortmund und Münster noch einmal zu einem gemeinschaftlichen Tage auffordern, während das andere in einer Privat-Streitigkeit Stralsunds die Verwendung der Städte beim Hochmeister nachsucht.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

167. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte [an die preussischen Städte:] fordern, dass dieselben, da sie zweimal die verabredete Tagfahrt*

[1]) *2, Nr. 254 § 12.* [2]) *2, Nr. 257 § 2.* [3]) *2, Nr. 262.*
[4]) *2, Nr. 262 b.* [5]) *Oben S. 146 Anm. 4.* [6]) *2, Nr. 254 § 11.*
[7]) *2, Nr 258 § 10.* [8]) *2, Nr. 266 § 15.* [9]) *2, Nr. 270 § 6.*
[10]) *2, Nr. 276 § 10.* [11]) *2, Nr. 290 § 6.* [12]) *2, Nr. 293 § 5; vgl. 2, Nr. 294.*
[13]) *2, Nr. 297 § 8.* [14]) *2, Nr. 298 § 4.*

nicht besandt haben, angeben sollen, wann sie bis Sept. 29 zu einer Versammlung in Lübeck bereit seien. — 1383 Mai 31.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 190; überschrieben: Litterarum copie, que venerunt anno Domini 1383 in vigilia Johannis baptiste per communes civitates maritinas (!) in Lubic congregate (!).

Salutacione sincere dilectionis et amicicie cum tocius boni desiderio perhenni premissa. Singulares amici predilecti. Non latet industrias vestras, quomodo post festum pasce preteritum quidam terminus placitorum hic celebratus fuerit, quem nuncii vestri consulares unacum aliis conceperant, attamen ad illum nuncios vestros non misistis. Idcirco contingebat, quod extunc unus alius terminus placitorum concipiebatur nunc temporis in hoc loco servari, qui vobis litteratorie significabatur, ut ad istum terminum nuncios vestr[o]s[a] translegasse potuissetis: quod iterum non fecistis, quamvis illi, qui fuerant hic de Mari meridiano, propter hoc terminum hic permanentes exspectaverint et domini consules civitatum Colonie, Tremonie, Monasterii et aliarum civitatum nuncios suos ad hu[n]c[b] terminum translegaverint. Ob hoc desideramus, amici predilecti, quatenus vosmet ipsi concipiatis unum alium terminum placitorum per vos et communes civitatenses absque dubio hic in civitate Lubicensi servandum infra hinc et festum sancti Michaelis archangeli proxime futurum, propter habere relaciones super causis et negociis eisdem, de quibus pridem vobis est asscriptum; nequaquam pretermittendo quin utique concipiatis ejusmodi terminum placitorum, quia nobis omnibus et communi mercatori magn[a][c] vis in hoc sistit. Et [quando][d] talem terminum hic servare volueritis, illud dominis consulibus Lubicensibus ita temporanee preinsinuetis, ut ipsi valeant hoc aliis civitatensibus antesignare, quod nuncios suos istuc mittant. Quidquid in hiis facere decreveritis, eisdem in responso reformare dignemini nuncium per presentem. Altissimus vos conservet, nobis precipientes. Scriptum dominica proxima post octavam corporis Christi, sub secreto civitatis Lubicensis quo nos omnes utimur pro presenti.

Nuncii consulares civitatum maritimarum[e] in data presencium Lubic ad placita congregati.

168. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Städte Köln, Dortmund und Münster [an die preussischen Städte:] melden, dass sie nach Lübeck gekommen seien und auch die preussischen Städte vorzufinden gehofft hätten; fühlen sich, da sie mit ihnen demselben Drittel angehören, veranlasst, das Begehren der Versammlung nach Ansetzung eines Tages vor Sept. 29 durch die preussischen Städte mit ihren Bitten zu unterstützen. — [1383] Mai 31.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 191.

Salutacione dilectionalis amicicie cum obsequiosa promptitudine complacendi sincere premissa. Liven sunderghen vrendes. Wy beghern jwer erbar[en][f] wysheyt witlik to wesende, dat wy up dessen yegenwardighen [dach][g] hiir to Lubic syn over ghekomen mit groter eventure, arbeyde unde kost, unde hadden uns des wol vormodet, dat wy de jwe hiir scholden ghevunden[h] hebben, umme to sprekende under uns von ghebreke unde dropliken werve, de uns allen unde dem ghemenen copman anlighende syn. Nu gy over de jwen hiir nicht ghesant en hebben, so sint de menen stede, de hiir nu vorgadirt syn, des in erem brive von jw begernde, dat gy sulven ramen enes anderen dages hiir to Lubic by den menen steden to holdende twischen nu unde sente Michaelis dag negest to komende. Unde dorch

a) vestras *D.* b) huc *D.* c) magnis *D.* d) dum *D.* e) maritinarum *D.* f) erbar *D.* g) dach *fehlt D.* h) ghewunden *D.*

sunderlige bede unde gunste wyllen, de wy to jw hebben, dar umme dat wy syn in enem dordendele, so bidde wy jw vlitliken unde deger, dat gy des dages also vorscreven is [ramen][a] unde de jwe dar jo to senden, up dat wy mit ganczer endracht mogen under uns to rade werden, wo dat man it schole holdin mit der zeghelacze unde mit vele andern stucken unde saken, de uns allen unde dem menen kopmanne anlighende syn. Werit[b] also dat gy des nicht en dedin, so vruchte wy des, dat uns allen unde dem menen copmanne dar van, dat God vorbide, hinder untstan mochte unde mengerleye scade. Dominus vos conservet in evum feliciter, quod optamus, nobis precipientes. Scriptum Lubic dominica proxima post octavam corporis Christi, sub sigillo domini Hermanni Langhen consulis ibidem, quo utimur pro presenti.

Nuncii consulares civitatum maritimarum[c] Colonie, Tremonie, Monasteriensis in data presencium Lubic ad placita congregati.

169. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte [an die preussischen Städte:] melden, dass Stralsund ihnen geklagt habe, wie zur Zeit des Hochmeisters Winrich [von Kniprode] einige Stralsunder wegen eines gewissen Hoppener in Preussen geschatzt worden seien, ohne dass sie deshalb hätten Genugthuung erlangen können; ersuchen, ihnen diese bei dem jetzigen Hochmeister zu vermitteln. — [1383] Mai 31.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 190.

Salutacione sincere dilectionis et amicicie cum tocius boni desiderio perhenni premissa. Commendabiles amici dilecti. Constituti circa nos domini nuncii consulares Stralessund[ense]s[d] exponebant nobis, qualiter olym, dum beate memorie quondam dominus Wynricus, magister generalis, adhuc viveret, aliqui cives Stralessundenses in Prucia talliarentur occasione cujusdam Hoppeners nuncupati, super quo plures fecissent moniciones et querelas; attamen nullimoda racio vel equitas ex hoc ipsis accurrisset. Ideoque discreciones vestras honorabiles amicabiliter exoramus, quatenus apud dominum vestrum magistrum modernum sollicite laborare dignemini, quod ipsis civibus Stralessundensibus pro hujusmodi tallia condigna equitatis ostensio seu refusio atque satisfactio contingat expedita, nobis in eo co[m]placenciam[e] facietis animo gratam. Responsum benignum super hoc dominis consulibus Lubicensibus reformetis. Altissimus vos conservet. Scriptum dominica proxima post octavam corporis Christi sub secreto civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur in presenti.

Nuncii consulares civitatum maritimarum in data presencium Lubic ad placita congregati.

Versammlung zu Marienburg. — 1383 Jul. 9.

A. *Von der Korrespondenz der Versammlung besitzen wir das Schreiben an Lübeck, in dem endlich die Städte sich mit einer gemeinsamen Tagfahrt, Sept. 29 zu Lübeck, einverstanden erklären.*

B. *Als Anhang folgt eine Danziger Notiz über das in diesem Jahre von Lübeck übergekaufte Pfundgeld.*

a) ramen *fehlt D.* b) Dwerit *D.* c) maritinarum *D.* d) Stralessundis *D.*
e) coplacenciam *D.*

A. Korrespondenz der Versammlung.

170. *Die preussischen Städte* [*an Lübeck:*] *antworten, dass sie bereit sind, ihre Rath sendeboten Sept. 29 nach Lübeck zu schicken, und bitten, dies den betheiligt Städten anzuzeigen; in Betreff der Streitigkeit zwischen Stralsund und Hoppen wollen sie mit dem Hochmeister reden, sobald derselbe von seiner Heerfah gegen die Litthauer zurückgekehrt sein wird. —* [*13*]*83 Jul. 9.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 208; überschrieben: Anno 83.

Post salutacionem etc. . Domini fautores nostri karissimi. Litteras vestr nuper nobis destinatas lectas et sane intellectas cum ea qua decuit diligencia honore gratanter suscepimus, v[idelice]t[a] de termino quodam placitorum mencione facientes civitates communes unacum nostris apud vos in Lubic congregari, p nos vero evidenter concipiendo finaliterque statuendo, ut petistis, infra hinc nunc instans festum beati Michaelis archangeli absque dubio observandum, quonia vis magna nobis omnibus consisteret in eodem. Unde, domini dilecti, vestru juxta desiderium atque voluntatem litteralem super eisdem vestris litteris supr dictum placitorum [termin]um[b] festo beati Michaelis, ut premittitur, concepim finaliter in Lubic per nos omnes servaturum, ad quem nostros plenipotent nunccios indubie studebimus sine mora translegare, eundem quoque [termin]um ceteris civitatibus, quibus scire expedit, peti[mus][c] intimare, relaciones et tractat super hujusmodi nostris negociis et causis diversis pronunc nobis omnibus incun bentibus, prout nostis, quo remedio eisdem sit succurrendum, ibidem finalit habituri. Ceterum, ut subjungitis in eisdem vestris litteris, de causa vertente int cives Stralessundenses a quodam Hoppenero nominato, quos dominus noster bo memorie generalis magister in Prusia talliare permisisset, quare vos scire de deramus, generalem nostrum dominum magistrum modernum nostris in partib pronunc non esse constitutum, sed in partibus Litwanorum magno cum exercitu, fidem katholicam eosdem, ut speramus Domino supremo suffragante, convertendo ejusdem nostri domini presenciam quam cito habere poterimus in ea[de]m[d] caus totis nostris viribus vestrum ob amorem apud eundem effectualiter volum laborare, ut fine laudabili terminetur. Altissimus vos conservet etc. ut in form cetera supplenda scribenti fideliter recommendo. Scriptum cursorie feria quin ante diem beate Margarete virginis in Marienburg sub secreto dominorum Danczik, quo nos omnes utimur pro presenti.

Consulares nunccii communium civitatum Prussie in data presencium in Marienburg data presencium congregati.

B. Anhang.

171. *Aufzeichnung Danzigs über das im Jahre 1383 von Lübeck übergekan Pfundgeld.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 164.

Anno Domini 83.

Heyno von Stadin sublevavit 100 marcas, mediantibus litteris dominor de Lubic.

a) ut *D.* b) cum *D.* c) petitis *D.* d) eam *D.*

Versammlung zu Lübeck. — 1383 Okt. 4.

A. *Unter* Vorakten *folgen fünf Schreiben. In Nr. 172 ladet Lübeck nach Empfang des preussischen Schreibens Riga und die übrigen livländischen Städte zu Sept. 29 ein; in Nr. 173 und 174 sendet Riga diese Einladung an Dorpat und an Reval; in Nr. 175 theilt Dorpat das von Riga erhaltene Schreiben Reval mit. Nr. 176 schliesst sich eng an 2, Nr. 265 an: Köln zeigt, wie in 2, Nr. 265 Dortmund, den preussischen Städten an, dass es den Tag nicht beschicken könne.*

A. Vorakten.

172. *Lübeck an Riga: meldet, dass in Betreff der englischen und flämischen Verhältnisse Sept. 29 zu Lübeck ein Hansetag stattfinden werde, den auch die preussischen Städte besuchen wollen; ersucht um Besendung dieses Tages, um Ueberschickung des erhobenen Pfundgeldes zur Unterhaltung der Friedeschiffe, und um Verwendung des Nowgoroder Schosses zur Bezahlung von Kapital und Zinsen der in Lübeck angeliehenen 1000 Mark. — [1383] Jul. 22.*

R aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 173.
R 1 daselbst; transsumirt in Nr. 174.
Gedruckt: aus R Bunge 3, Nr. 1192.

Salutacione complacibili cum amicicia dilectionali premissa. Commendabiles amici dilecti. Scire dignemini, quendam terminum placitorum conceptum fore per communes civitatenses observandum hic in civitate nostra in festo beati Michaelis archangeli proxime futuro, ad quem civitatenses Pruczie nuncios eorum plenipotentes proponunt indubie translegare, propter habere relaciones et tractatus super arduis negociis et causis plurimis[a] incumbentibus nobis omnibus et communi mercatori [in][b] partibus Anglie et Flandrie necnon in locis aliis quam diversis. Ob hoc dilectiones vestras exoramus, quatenus vos et ceteri civitatenses Lyvonie nuncios vestros plenipotentes ad pertractandum premissa cum civitatensibus hic congregandis in eodem termino constitutos habere velitis, utique pecuniam libralem vobiscum collectam et eciam ex eadem computacione nobis ante tempus hiemis nunc adventure transformando propter sustentare naves defensorias, quas in mari sub magnis expensis et sumptibus hoc anno tenuimus et adhuc tenemus. Supplicamus itaque, quod dignemi cum ceteris civitatensibus, quos concernit, sic disponere, quod tallia Nougardie percepta nobis istac per vos destinetur, quatenus illi redditus de mille marcis Lubicensibus nobiscum receptis[1] cum summa principali possint finaliter exsolvi, ne forsan in processu diuturno temporis exinde dampna majora concrescere contingat. Responsum vestrum de premissis nobis cupimus reformari. Dominus vos conservet, nobis precipientes. Scriptum die beate Marie Magdalene, nostro sub secreto. Premissa confinibus vestris intimetis.

Consules civitatis Lubicensis.

173. *Riga an Dorpat: sendet transsumirt ein Aug. 4 erhaltenes Schreiben Lübecks; meldet, dass es den Hansetag Sept. 29 zu Lübeck besenden werde; bittet, ein Gleiches zu thun, und dem betreffenden Rathssendeboten das in Nowgorod etwa erhobene Schoss zur Bezahlung der Zinsen von den in Lübeck erhobenen 1000 Mark mitzugeben; sendet anliegend Abschrift eines Schreibens an Wisby,*

a) plurimis *fehlt R 1.* b) in *fehlt R;* pluribus partibus *R 1.*
1) *2, Nr. 238; oben Nr. 159, 160.*

meldet, dass es seinen Rathssendeboten Auftrag geben werde, einen Bevollmächtigten Rigas zur Erhebung des von Wisby auszugebenden Geldes zu ernennen, und bittet, ein Gleiches zu thun; hätte gern vorher einen Tag mit den livländischen Städten gehalten, doch sei das der Kürze der Zeit wegen unmöglich. — [1383] Aug. 9.

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 175.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1193.

Salutacione previa diligenti. Domini et amici. Vestras scire discreciones volumus, nos quandam litteram dominorum Lubicensium feria tercia post Petri ad vincula nunc proxime elapso recepisse in hec verba: — *Folgt Nr. 172.* — Amici dilecti. Noveritis, quod nuncium nostrum consularem ad supradictum placitorum terminum in civitate Lubeke per communes civitatenses in festo Michaelis ante dicto observandum transmittemus. Quare discreciones vestras attente exoramus, quatenus nuncios vestros consulares plenipotentes illac ad eundem terminum placitorum cum articulis ex parte civitatum hujus patrie ibidem in consilio negociandis transmittere curetis, quia nunc nobis omnibus maxime opus est placita observare. Eciam petimus, quatenus tallia Nougardie percepta, si aliquam sublevastis, per eosdem nuncios vestros ad placita mittendos transportetur, ut illi redditus in Lubeke finaliter exsolvantur, prout scitis, de 1000 marcis Lubicensibus in Lubeke receptis. Et quandam copiam honorificenciis vestris littere ipsis de Godlandia misse per nos transmittimus presenti scripto interclusam. Et sciatis, quod nuncio nostro ad premissa placita mittendo dabimus in commisso, ut in Lubeke unum virum nomine nostre civitatis plenipotentem constituat, qui ab ipsis de Godlandia partem pecunie nos concernentem sublevet in partibus Flandrie vel ubi mercatores Almanie congregati moram traxerint, quod nuncio vestro eciam committere poteritis, si placet. Preterea, amici, noveritis, quod libenter vobiscum et aliis hujus patrie civitatibus unum concepissemus placitorum terminum inter nos prius celebrandum, quod vero propter brevitatem temporis complere non potuimus, sicud per vos bene considerare poteritis. Valete in Christo. Scriptum vigilia Laurencii sancti, nostro sub secreto. Consules civitatis Rigensis.

174. *Riga an Reval: sendet transsumirt ein Aug. 4 erhaltenes Schreiben Lübecks; da es der Kürze der Zeit wegen unmöglich sei, vor der Besendung des Hansetages Sept. 29 zu Lübeck einen Tag mit den livländischen Städten zu halten, so werde es nur den Lübecker Tag beschicken, und seinem Rathssendeboten Auftrag geben, einen Bevollmächtigten Rigas zur Erhebung des von Wisby auszugebenden Geldes zu ernennen; bittet, ein Gleiches zu thun. — [1383] Aug.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1192.

Honorandis et circumspectis viris, dominis proconsulibus ac consulibus Revaliensibus, amicis nostris quam dilectis, hec presentetur littera sine mora.

Salutacione amicabili in beneplacitis sinceriter premissa. Domini et amici. Vestras scire volumus discreciones, nos quandam litteram dominorum consulum Lubicensium feria tercia post vincula Petri apostoli nunc proxime elapsa recepisse in hec verba: — *Folgt Nr. 172.* — Amici carissimi. Propter premissa bene oportuisset, ut nuncii consulares hujus patrie Lyvoniensis prius diem placitorum hic in partibus observassent ad pertractandum quosdam articulos et negocia has civitates Lyvonienses concernencia, quod propter temporis brevitatem complere non potuimus, sicut vos personaliter considerare poteritis. Nam si terminum placitorum

inter nos hic in partibus prius ob premissa celebrare deberemus, extunc nuncios nostros ad terminum placitorum supradictum in Lubeke observandum translegare non possemus, nobis ut apparet. Unde, amici karissimi, scientes, quod nostre civitatis nuncium consularem ad prescriptum placitorum terminum in Lubeke per communes civitates observandum translegemus, rogantes, quatenus vestre civitatis nuncios consulares ad eundem terminum illac plenipotentes cum articulis et negociis, que hujus patrie civitates concernunt, ibidem in concilio negociandis et pertractandis mittere dignemini, quia nobis omnibus pronunc maxime opus est insimul placita observare. Eciam scire dignemini, quod eidem nuncio nostro ad premissa mittendo dabimus in commisso, ut unum virum nomine civitatis nostre plenipotentem constituat, qui hujusmodi partem pecunie ad nos pertinentem ab ipsis de Gotlandia in Flandria aut ubicumque mercatores Almanie congregati moram traxerint sublevet, si Gotlandenses ipsam pecuniam exponere voluerint. Hoc idem nunciis vestris Lubeke mittendis committere poteritis, si placet, ut pari concordia ab ipsis de Gotlandia hujusmodi pecunia sicut nobis tenentur exsolvatur. Et si quidquam specialius in dicto termino placitorum vestra prudencia cognoscit fore negociandum, id nunciis vestris committetis transmittendis, quod simili modo nostro nuncio consulari eciam dabimus dicendum. Divina clemencia vos conservet, nobis firmiter precipientes. Scriptum Rige, in vigilia beati Laurencii martiris, nostro sub secreto.

Consules Rigenses hec formant.

175. *Dorpat an Reval: sendet transsumirt ein Aug. 12 erhaltenes Schreiben Rigas und meldet, dass es zu dem betreffenden Tage [Sept. 29 zu Lübeck] einen Rathssendeboten schicken werde. — [1383] Aug. 19?*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Sekret. Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1193.

Honorandis et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis nostris sincere dilectis, presentetur hec.

Premissis salutacione et amore. Domini et amici singulares. Nos quandam litteram dominorum consulum Rigensium feria quarta ante festum assumpcionis Marie virginis beate noveritis recepisse, cujus tenor verbatim sequitur talis: — *Folgt Nr. 174.* — Insuper, dilecti amici, scitote, quod nostrum nuncium consularem ad memoratum terminum placitorum transmittemus. Valete in Dei filio, nobis precipiendo. Scriptum nostro sub secreto, die Magni martiris.

Consules Tarbatenses.

176. *Köln an die Sept. 29 nach Lübeck abzuordnenden Rathssendeboten der preussischen Städte: kann den festen Vorsatz, den gedachten Tag ebenfalls zu besenden, wegen Kriegsunruhen nicht ausführen, wird aber seine Ansicht über die zu verhandelnden Artikel der Versammlung schriftlich mittheilen; bittet, auf das Wohl des gemeinen Kaufmanns bedacht zu sein, und ihm über die Verhandlungen und Beschlüsse Nachricht zu schicken. — [1383] Sept. 22.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Schieblade XXIV B Nr. 1; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.

Circumspectis et honestis viris, dominis consulibus communium civitatum Prusie in proximo festo beati Michaelis in civitate Lubicensi aggregandis, amicis nostris sincere dilectis.

Salutacione presincera cum magna complacendi promptitudine semper precurrente. Amici presinceri. Vestras prudencias scire affectamus, nos firmum habuisse

propositum dirigendi quosdam de nostris amicis ad interessendum tractatibus e colloquiis in festo beati Michaelis in civitate Lubicensi per consulares communiun civitatum observandis; quod propter guerrarum turbines et acerbitates, que no in partibus nostris vehementer affligunt et quibus ubilibet circumsepti sumus nullatenus audemus neque possumus aliquos de nostro consilio de presenti desti nare. Prefatis tamen consularibus ibidem congregandis nostram intencionem supe quibusdam punctis et articulis tunc habendis per nostras litteras enucleamus Quocirca amicicias vestras rogamus attente ex affectu, quatenus super hiis et alii juxta nostram predictam intencionem velitis pro bono rei publice et communi mercatoris commodo, utilitate et profectu diligentiam vestram atque operam fide liter adhibere; nobis petentes per vos de singulis in hujusmodi tractatibus tractan dis et finiendis sereatim vestram rescribere responsivam. Datum ipso die beat Mathei apostoli et ewangeliste.

Judices, scabini, consules ceterique cives civitatis Coloniensis.

Versammlung zu Walk. — 1384 Jan. 17.

Ein Einladungsschreiben Rigas zu dieser Versammlung ist 2, Nr. 272 mitgetheilt. Die Rigaschen Rathssendeboten nennt uns der Auszug aus der verlorenen Rigaschen Recesshandschrift: 1384, Podell; van Riga her Vrowyn Ramlingrode, her Tidemanne van der Halle; fol. 26.

Versammlung zu Braunschweig. — 1384 Febr. 5.

Anwesend waren Rathssendeboten von Goslar, Lüneburg, Hildesheim, Hannover, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben und Braunschweig.

A. *Unter Vorakten folgt eine Braunschweigische Aufzeichnung der Gegenstände, über die man verhandeln will.*

B. *Der Recess weist uns namentlich zwei Bestrebungen der Städte nach: Sicherung gegen den Missbrauch des Landfriedens und festeres Anschliessen an einander. — Für das volle Verständniss dieser Bestrebungen darf ich auf Hänselmann Die Anfänge des sächsischen Städtebundes, verweisen*[1]. *Hier genügt es, einzelne Punkte des Recesses selbst hervorzuheben. — Man verabredet ein Bündniss auf 10 Jahre: von den anwesenden Städten werden dabei genannt Goslar, Hildesheim Braunschweig und die halberstädtischen Städte, ausserdem Helmstädt, nicht genannt werden Lüneburg und Hannover. Für eine im Interesse der Landfriedens-Angelegenheit an den Kaiser zu sendende Botschaft rechnet man auf Goslar, Hildesheim, Hannover Braunschweig, die halberstädtischen Städte und die nicht anwesenden Göttingen, Einbeck und Helmstädt. Zu den abgesehen vom Zehrgeld erwachsenen Unkosten soll jede Stadt nach Möglichkeit beitragen und in Streitfällen Lüneburg, als an den Kosten nicht betheiligt, den Ausschlag geben: das nehmen ausser Braunschweig und Lüneburg alle Betheiligten ad referendum.*

[1]) *Die Chroniken der deutschen Städte 6, S. 460 ff.*

C. *Unter Korrespondenz der Versammlung ist ein Schreiben an König Wenzel mitgetheilt, das die Wünsche der Städte in Bezug auf die Handhabung des Landfriedens ausdrückt.*

A. Vorakten.

177. *Gedenkzettel über die auf dem Tage zu Braunschweig zu verhandelnden Angelegenheiten.* — [*1383 nach Nov. 20.*]

Aus Stadtarchiv zu Braunschweig; Gedenkbuch I, fol. 81 b: die unmittelbar vorhergehende Eintragung fol. 81 a ist datirt 83 feria 6 ante Katerine *(Nov. 20).*
Gedruckt: daraus Chroniken der deutschen Städte 6 S. 87 Anm. 4.

1. Wenne de stede hir vorghaddern, so scal men spreken umme den lantfrede, alse men openbar vornympt, dat de heren unde de guden lude sere de stede dare vorsnellen unde vorvolghen.

2. Item eft men de eyninghe vorbeteren wille.

3. Item umme dat spisent, de den lantfrede breken unde de stede vorvolghen.

4. Umme verbindinge, eyn by der anderen tŏ blivende.

5. Umme de nyen tolne, de use here van Luneborch gesat heft.

6. Umme de addereringhe, eft eyn stad appelleren welde van dem lantfrede in des keysers hof.

B. Recess.

178. *Recess zu Braunschweig.* — *1384 Febr. 5.*

B aus Stadtarchiv zu Braunschweig; Gedenkbuch I, fol. 62 a: mehrfach korrigirt.
Gedruckt: daraus Chroniken der deutschen Städte 6, S. 87.

84. ipso die beate Agate virginis.

De van Goslere, van Luneborch, van Hildensem, van Hannovere, Halberstad, Quedelingborch, Aschersleve unde we worden eynich:

1. Vor den keyser scal men ryden, eyn van Gotinghe, eft men dat mid ŏrem rade vormach, dar tŏ ŏre kappellan. Willen se nicht, so scal doch riden 1 van Brunswik, 1 van Goslere unde 1 van den Halberstadeschen steden. Disse Halberstadeschen stede scullen malk ghelike leghen tŏ disser teringe. Der ghelick scal leggen Hildensem, Gotinge, Eymbeke; unde we twevolt; Helmestidde half tigen de anderen, Hannovere $1\frac{1}{2}$, Goslere gelick. Qu[e]libet[a] civitas debet ponere ante invocavit 100 florenos.

2. Umme kŏste scal man id halden unde umme dat eventure, eft groter scade queme, quod apsit, wu id malker stad mogelik sy. Worden se dar schelhaftich over, des scullen disse stede de van Luneborch sceyden. Aver de Halberstadeschen stede willen hinder sek spreken unde us dat antwerde enbeden by dren daghen. Sic illi [de][b] Goslaria, Hildensem et Hannŏvere.

3. Ok is verramet: disse[r][c] stede eyn jowelk scal an ŏren heren bringen, eft se den steden dar tŏ helpen willen, dat de landfrede bad geholden werde; dar welden de stede den heren gherne deste vorder denen.

4. Ok scullen se spreken, eft der heren eyn eder mer sik vorbinden welden mit den steden unde eft de anderen nicht en welden.

5. Ok verrameden se eynes vorbundes tŏ 10 jaren in desser wiis: Weret, dat disse nascreven stede yemant vorunrechtegede, utesecht malkes herscop, so scolde eyn stad der anderen behulplick sin, erst tŏ vorbiddende; hulpe dat nicht, so scolden se alle vyent werden unde scolden malk der anderen volgen des jares ...[d]

a) Quilibet (?) — florenos *nachgetragen.* b) de *fehlt B.* c) disse *B.* d) *Raum für die nicht ausgefüllte Zahl B.*

werve. Unde de stede alle scullen beyde eventure stan, win unde vorlust. Unde wemen[a] volget, wenne se in des slot komen, de scal ôn spise, vôder unde hofslach geven unde anders nichtes, unde malk scal den synen denne vor scaden stan. Den vromen scal men delen na mantale, ane vêname: dar scal me de koste tôvoren [van][b] gelden, dat ánder delen, also vore.

Gosler 10 mit glavien.
Hildensem 20 glavien.
Helmestidde 5 glavien.
Brunswik 30 glavien, 10 scutten.
Halberstad et alii 40 mit glavien.

C. Korrespondenz der Versammlung.

179. *[Die sächsischen Städte] an König Wenzel: beschweren sich über den Missbrauc des Landfriedens, und begehren, dass ihnen ein Landfriedensrichter gesetzt werd und dass sich die Städte und ihre Bürger durch zwei Rathmannen oder durc einen Prokurator in Klage und Vertheidigung vor demselben vertreten lass können. — [13]84 Febr. 5.*

B aus Stadtarchiv zu Braunschweig; Gedenkbuch 62 b; überschrieben: 84 Agate. Al wart des keysers bref vorramet.
Gedruckt: daraus Chroniken der deutschen Städte 6, S. 88.

Dem allerdorchluchtigesten vorsten, unsem leven gnedigen heren, hern Went lawen Rômeschem konningk, tô allen tiden merere des rikes unde konninghe tô Beh sy unse willege, plichtege denst mit underdenicheyt vorghescreven. Alse vor ti de irluchtege hochgheborne unse here, her Karl Rômesche keyser unde merer rikes, juwe vader unde vorvaren (!) an deme rike seligher andacht, dorch God u woldat den heren, den steden unde deme lande to Westvalen eynen lantfr gegeven heft, unde den gy, leve gnedege here, vortmer ichteswelken heren in de lande to Sassen in der sulven wise ok gegeven hebben, unde se begnadet des brukende, dar uns unde ichteswelke andere stede van macht wegen der breve, gy unde juwe vorvaren in deme rike dar over gegeven hebbet, de vorgenan heren unde stede tô Westvalen in genomen hebben des sulven vredes mit ôn brukende, unde den we gerne also holden willen: nu gevellet dat undertiden, d ichteswelke lude, de by uns unde van uns in dem lande beseten sin, de den sul vrede ok gesworen hebben tô holdende, drôgene unde bose bedudinge der br soken van scúlden, de in den lantfrede nicht en horen tô richtende, unde laden u unde andere stede, de in den lantfrede horen, undertiden vor den lantrichtere um soykescúlde unde ane reddelike sake, dar we unde andere stede, de den lantfre gherne holden, unde unse medeborgere mit groter eventure unde vâre vorkom moten van des lantfredes wegen, also dat undertiden de rade der stede entseme liken, unde ir jowelk undertiden sunderliken in den reden, unde undertiden un medeborger in den steden, eynen edder twey, teyne, twintich, hundert myn ed mer, vor gerichte laden werden um al eyne sake, unde ok lame unde crancke lu dat den steden groten scaden bringen mochte, icht se alle tô richte komen moste unde weygheren uns des, dat twene in dem rade de nicht alle noch jowelk sunderliken verantwerden mogen tô gerichte, alse we unde andere stede des va aldere eyne gude wonheyt gehat hebben, unde we sunderliken van gnade wege des rikes unde andere stede van gnade unde van breve wegen ôrer heren, de des tô dônde is, lange tid gehat hebben, unde meynen, dat se uns unde anderen

a) wemen wemo men. b) van *fehlt B.*

steden unse gnade, privelegia unde breve, de we hebben van deme rike unde van anderen heren, mit dem lantfrede breken unde krencken willen, unde soyken mangherleye list in dem landfrede, dar se uns unde dat lant mede beschedegen mochten, unde en seyn nicht an de reddelcheyt; men wat se vinden konden ŏn to hulpe unde uns to scaden, doch ane redelcheyt, van des lantfredes wegen, dat se dat gerne deden. Hir umme nu bidde we ju, allerdorchluchtigeste vorste, leve gnedege here, dat gy juwe gnade to uns keren unde uns unde anderen steden in deme lande tŏ Sassen, de we dar tŏ ten, geven eynen richtere, eynen bederven man, den we dar tŏ eschen unde setten mogen van craft unde van gnade wegen juwer breve, vor deme we antwerden mogen allen den, de uns tŏtŏsprekende unde to besculdegen hebben umme jennige artikele unde stucke, de van lantfredes wegen stan tŏ richtende, unde vor deme we ok sculdegen mogen nach lantfredes rechte, icht uns des not were, unde dat twene in den reden jowelker stad de stad unde ŏre medeborgere entsementliken eder jowelken sunderken verantwerden moge[n][a], icht se willen, eder dat we eynen vormunden, alse eynen procuratoren, in unser sake senden mogen vor gerichte, uns entsementliken eder jowelken sunderken to verantwerdene unde van unser wegen to sculdegende, uppe dat we groter eventure mogen ummegan unde scaden bewaren. Unde, leve gnedige here, dat gy uns juwe gnade in dissen stucken unde artikelen unde ok in anderen stucken, de uns hir an nutte unde gut sin unde jú mogelik sin to donde, des ju disse unse bode N. goytliken van unser wegen underrichten scal, geven unde mede delen, wille we kegen juwe gnade gerne vordenen, wur we moghen.

Versammlung zu Marienburg — 1384 Mrz. 30.

A. *Im Anhang gebe ich jetzt das Schreiben Stralsunds, das Hennings von Putbusch Schreiben (2, Nr. 274) den preussischen Städten übermittelte.*

A. Anhang.

180. *Stralsund [an die preussischen Städte:] sendet ein von Henning von Putbusch erhaltenes Schreiben; ladet in Gemässheit desselben zur Besendung eines mit der Königin Margaretha um Mrz. 26 zu Stralsund zu haltenden Tages ein; meldet, dass, wenn sie dies unterliessen, keine Friedeschiffe ausgerüstet würden, die in diesem Jahre doppelt so stark sein müssten, als vorher. — [1384] Mrz. 7.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 192; überschrieben: Copie litterarum dominorum de Sundis et Henninghi Putbusk. *Vgl. 2, Nr. 274.*

Honorificencie et amicicie multum dilectionali salute previa. Karissimi domini amicique singulares. Scitote, dominum Henninghum de Pudbusk, regni Dacie dapiferum, quandam suam litteram nobis asscripsisse, cujus copiam vestris reverenciis presentibus mittimus interclusam. Quapropter vestras honestates magnas exoramus quam attente, quatenus nostri amore, dicta copia per vos diligenter intellecta, vestros nuncios consulares in nostra civitate dignemini habere constitutos circa festum palmarum, nullatenus omittentes, quia dominam reginam Norwegie asseeuramus, que circa dictum terminum in nostra civitate, Deo sibi favente, vult esse constituta. Et scitote, quod si hujusmodi terminum non servaveritis, quod multum timemus, quod vestra absencia sit in detrimentum aliarum civitatum et eciam communis mercatoris, et quod naves defensorie nullatenus expediantur, nisi vos ad

terminum veneritis antetactum, namque nemo est, qui nobiscum in eventu lucri stare vult et dampnum et pecunias ad hujusmodi expedicionem navium expagare, namque naves defensorias pronunc oportet esse in duplo forciores, quam ad annum exstiterunt. Et scitote, quod navigio eciam vobis consimiles litteras misimus de premissis omnibus. Responsum sine aliqua protractione festinanter nobis per presentem nostrum familiarem rescribatis. Valete. Scriptum nostro sub secreto feria 3 post dominicam oculi mei. Consules civitatis Stralessunt.

Versammlung zu Stralsund. — 1384 Apr. 24.

A. 1. *Unter Korrespondenz der Versammlung lasse ich die an Riga gerichtete Aufforderung um Einsendung des Pfundgeldes folgen.*

B. *Den nachträglichen Verhandlungen gehört das Schreiben Rigas an Reval an, das diese Aufforderung Reval übermittelt.*

A. 1. Korrespondenz der Versammlung.

181. *Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Seestädte* [*an Riga*:] *suchen um die Uebersendung des erhobenen Pfundgeldes.* — [*1384*] *Apr. 30.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 182.
Gedruckt: daraus Bunge 2, Nr. 1039 u. 1040.

Omnis amoris, amicatus, complacibilisque promptele previo salutamine dece tique condigno. Honorabiles domini ac amici, nobis ex intimis amandi. Dep camur multum affectanter vestras commendandas industrias prece multum atte quatenus talem pecuniam libralem, qualem jam habetis compositam et collect dignemini quam cito visis presentibus destinare ad naves defensorias expedien quas de necessario nos oportet preparare. Omnipotens Deus vos statu salu sanos conservet et defendat, nobis firmiter precepturos. Scriptum sabbato p misericordia Domini, sub secreto dominorum consulum Stralessundensium, utimur pro presenti.

Nuncii consulares civitatum maritimarum in dato pre sencium Stralessundis ad placita congregati formant.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

182. *Riga an Reval: sendet transsumirt ein Mai 22 erhaltenes Schreiben der Stralsund versammelten Rathssendeboten der Hansestädte, und meldet, das das in Riga erhobene Pfundgeld sobald als thunlich nach Stralsund schi werde.* — [*1384*] *Mai 24.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Sekret.
Gedruckt: daraus Bunge 2, Nr. 1039 u. 1040.

Honorandis viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatis Revalie, amicis nostris carissimis, hec porrigatur littera.

Tocius karitatis et amoris salutacione previa. Domini et amici mere dilecti. Noveritis, nos quandam litteram dominorum nunciorum consularium civitatum maritimarum in Stralessundis ad placita nunc proxime congregatorum dominica die infra ascensionem Domini recepisse in hec verba: — *Folgt Nr. 181.* — Unde scientes, quod hujusmodi pecunie libralis summam nobiscum in civitate Rigensi collectam

ipsis dominis Stralessundensibus juxta desiderium predictorum nunciorum civitatum ut cicius poterimus transcribemus. Divina vos conservet gracia, nobis precipientes. Preterea nulla temporalia alias noveritis nos percepisse. Scriptum in profesto Urbani pape, nostro sub secreto.

Proconsules ac consules civitatis Rigensis formant hec.

Versammlung zu Braunschweig. — 1384 Jul. 10.

A. *Als Vorakten zu dieser Versammlung darf man das Protokoll über die Verhandlungen bezeichnen, welche zwischen Braunschweigischen und einem Goslarischen Rathssendeboten bei Ohrum stattfanden. In Bezug auf das Bündniss ist Goslar dagegen, dass Herzog Otto von Göttingen, dafür, dass Herzog Albrecht von Lüneburg und Bischof Gerhard von Hildesheim hinzugezogen werden; Braunschweig übernimmt es, deshalb mit dem Herzog und wegen des Bischofs mit Hildesheim zu verhandeln. Wegen des Landfriedens wollen Goslar und Braunschweig mit Hildesheim die Kosten der Appellation an den Kaiser gemeinsam tragen, wenn sich auch keine andern Städte ihnen anschliessen.*

B. *Die Reihenfolge, in der der Recess die Theilnehmer dieser Versammlung Goslar, Hildesheim, Hannover, Eimbeck und Braunschweig nennt, weist hin auf den Ort, an dem dieselbe stattfand. Die Bischöfe von Hildesheim und Halberstadt nebst den Städten Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben sind in unserer Recesshandschrift nachträglich hinzugefügt und haben an dieser Versammlung offenbar nicht theilgenommen. Muthmasslich wurde ihr Beitritt erst Jul. 30 durch Verhandlungen mit Braunschweig erlangt. — Ausser den halberstädtischen Städten fehlte Lüneburg, das sich ja aber nach Recess von Febr. 5 (Nr. 178) nur durch Uebernahme des Schiedsrichteramtes betheiligen sollte. Von den damals abwesenden Städten fehlten auch jetzt Göttingen und Helmstädt; während aber von Göttingen nicht mehr die Rede ist, wird auf Helmstädt ebensowohl, wie auf die halberstädtischen Städte gerechnet. Das gleichfalls in Betracht gezogene Eimbeck war diesmal vertreten; Hameln dagegen, das Goslar Hoffnung gemacht zu haben scheint, hatte keinen Rathssendeboten geschickt. — Vereinbart wird die Matrikel, nach der man sowohl die Kosten der Appellationen vom Landfriedensgericht tragen, als auch einander gegen Feinde bewaffneten Beistand leisten wollte.*

A. Vorakten.

183. *Recess Braunschweigischer und Goslarischer Rathssendeboten. — [13]84 Mai 5.*

B aus Stadtarchiv zu Braunschweig; Gedenkbuch I, fol. 70 b.
Gedruckt: daraus Chroniken der deutschen Städte 6, S. 94.

84. ipso die beati Godhardi by der Vêremolen dedinghede Eg[geling] Scanleges, Hans Kale, Brand Hone, Reben unde Hermen Gherken mit Hanse Kissenbrûcge van Goslere.

1. Dat sulver scal rume beholden 3 ferding fynes. Dit scal me varen mid den berneren.

2. Ok umme den vorbunt mid den heren eder an[e][a] de heren, des [sculle we][b] to hope sweren unde de scrivere scullen bearbeyden, eyr de stede tô hope

a) an *B.* b) sculle we *fehlt B.*

riden. Dux Otto non placet eis; dux Luneburgensis et episcopus Hildensemensis melius placeret eis.

3. Ok welke stad de appellerde van dem landfrede vor den keyser, dat de kôste leden Gosler, Brunswik unde Hildensem, eft dar neyn stad mer tô en queme, na reddelicheyt.

4. We scullen bearbeyden by usen heren van Luneborch unde by den van Hildensem umme den biscop.

5. Ok ludeden se wol, Embeke unde Hamelen weren se wes mechtich; Gotinge dubitant.

B. Recess.

184. Recess zu Braunschweig. — 1384 Jul. 10.

B aus Stadtarchiv zu Braunschweig; Gedenkbuch I, fol. 65 b.
Gedruckt: daraus Chroniken der deutschen Städte, 6, S. 97; mitgetheilt von Hänselman

84 dominico ante Margarete. Ghosler, Hildensem, Hannover, Embeke und Brunswic (episcopi[a] Hildensemensis et Halberstadensis; Halberstad, Quedelingborch, Aschersleve: 6 jar, utghesecht dat rike unde malkes herscop).

1. Disse worden eynich, eft men jennighe stad vor deme landfrede vo unrechtegen welde unde de stad dar tighen appellerde, dar scolden disser ste eyn jowelk der anderen behulplick sin mid den kôsten in disser wise: dar de v Goslere 5 gulden leegen unde de van Hildensem 8, Hannôver 4, Eymbeke, Helm stidde 3, dar scullen de Halberstadeschen stede mid Quedelingeborch unde Asche leve 16 gulden, unde we [van][b] Brunswik 16 gulden, aldus na antale tô reken wu ho de kôste queme.

2. Dis scal men ok aldus holden umme de were mid mantale wepenere tal der guldenen. Unde we de wepenere bedarf, de scal ôn kost [unde] vôd geven unde anders nichtes. Unde weme se volgeden, de scolde vêname u bûrvangene[d] dingetal tôn kôsten to hulpe hebben; hoveludevangen[e] tô dem vro na tale des scaden.

3. Nemen se ok scaden, den scolden de stede tô like stan na marktale, malck wepenere holt.

4. Wen id to feyden kumpt, [so[f] en scal sek] neyn zoynen eder vre an[e][g] den anderen; unde wanne unde wur se denne eyn na dem anderen ri so steyd de vrome unde scade gelik na malkes antale.

Versammlung zu Halberstadt. — 1384 Jul. 30.

Nach einer Aufzeichnung des ältesten Braunschweigischen Gedenkbuches wur *1384* sabbato post Pantaleonis *zwischen Brand van Hone und Ludolf Rebe* *Rathmannen zu Braunschweig, einerseits, und dem Bischof von Halberstadt,* *den Räthen zu Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben andererseits wegen eines* *Vergehens des Rabode Wale verhandelt. Die uns hier nicht interessirende Streitsache wurde nicht erledigt, sondern die Braunschweiger erhielten von der Gegen-*

a) episcopi — herscop *mit anderer Dinte nachgetragen.* b) van *fehlt B.* c) kost, voder unde hofslach; unde hofslach *getilgt B.* d) burvangene *gleichzeitig nachgetragen.* e) hofeludevangen — scaden *gleichzeitig am Rande nachgetragen.* f) so — sek *fehlt B.* g) an *B.*

partei nur das Versprechen: se welden de schicht scriven an de stede, de in dem vorbunde sin, unde welden hire denne eyn antwerde enbeden[1]. *Diese Erwähnung der verbündeten Städte legt die Vermuthung nahe, dass man in Halberstadt über den Beitritt zu dem Bündniss von 1384 Jul. 10 verhandelte: den Erfolg zeigt der Zusatz von Nr. 184.*

Versammlung zu Wolmar. — 1385 Jan. 8.

Dem Auszuge aus der verlorenen Rigaischen Recesshandschrift verdanken wir folgende Notiz: 1385, dominica infra octavas epiphanie, Wolmar; de Riga her Meynhardus de Sandbochem, her Volfardt Ravenslach; fol. 29.

Versammlung zu Marienburg. — 1385 Jan. 23.

Die als Recess gedruckte Aufzeichnung ist eine Schiffsordnung für die Weichselfahrer, de novo *beschlossen.*

Recess.

185. *Recess zu Marienburg. — 1385 Jan. 23.*

Aus Staatsarchiv zu Königsberg; Gerichtsbuch der Stadt Kulm von 1334—1395, S. 36. Gedruckt: daraus Voigt 4, Nr. 32.

Anno Domini 1385 feria secunda post diem Fabiani et Sebastiani civitates hos articulos de nautis et navibus cum consensu domini nostri generalis magistri ac aliorum ordinis preceptorum in Marienburg de novo statuerunt.

1. Wir sint czu rathe wurdin mit den stetin als von den schiffin, dy dy Wysle uff und nedir geen, das man yn lonen sal by der myle; und keyn knecht sal von den schiffin nicht geen noch loufin, das geschiffte gut werde denne bracht czu marckte; unde wer ee von dannen liefe, der sal vorlyzen eyn ore, ab her von deme stuermanne adir plathmanne selb dridte wirt uberczuget.

2. Vortmer ist, das yes adir andir hindirnisz den schiffin entsteet adir begeynit von yeze, so sal der schiffhere adir stuermann mit den knechten drie tage do harren und beytin, und dy koste, dy do gescheen, sal man beczalen nach lastczal von dem gute.

3. Vortmer geschiet schiffbruch, so sullin dy knechte nicht vlien, sundir sy sullin das gut vlysiclich helfin bergin, und man sal iczlichim knechte gebin czu lone den tag 1 scot und dy koste nach lastczal von dem gute.

4. Vortmer ab der schiffhere adir stuermann der knechte selbir bedorfte czu syme schiffe, der sal ouch den knechtin czu lone gebin von syme selbis schiffe den tag 1 scot und dy koste.

5. Ouch wurde der stuermann adir plathman abetrunnic ane redeliche sache, so sal deme stuermanne der hals und deme plathmanne dy hand werdin abeslagin.

6. Ouch wo und in welchir stat eyn schiff geschifft wirt, mit was gute das is sy, so sal man dem schiffmanne halbe frucht gebin von dem gute, alz vor ubir eyn ist getragin.

7. Und wenne dy dry tage umme komen sint, so sullin sy varin des vierdin tagis, ab sy von yezis wegen gevarin mogin, und umme das selbe lon, do sy czuvor umme sint gewunnen.

[1] *Chronik. d. deutsch. Städte 6, S. 98—99; die Namen nach Hänselmanns Mittheilung berichtigt.*

8. Vortmer wenne eyn schiff von yezis wegin nicht vordir uff kan komen, sullin sy mit den schiffin legin uff dese zeite und nicht uff die Pomersche zeit

9. Vortmer so hat unser herre homeister den schiffluthin, dy uff der We varin, fry bornholcz gegebin dry tage bis an den vierdin tag. Was sy bobin lengir legin und vorbornen, do sullin sy sich mit den umme berichtin, den holcz czugehorit; und das sullin schaczin czwene man us dem nestin dorfe, doby ist gelegin. Doch usgenomen, ab dry adir 4 man do blybin by iczlich schiffe, dy sullin bornholcz habin. Doch alzo, das sy nicht sullin howin czimm holcz, alz eychin unde vichtin.

Versammlung zu Lübeck. — 1385 Mrz. 12.

D. *Im Anhang theile ich zunächst die Jahresrechnung 1384—85 der Rostoc Pfundzollherren mit, welche uns darüber belehrt, dass die von Rostock (2, Nr. 3 § 2) für 2 Jahre in Rechnung gebrachte Summe nur den nach mannichfachen, a nicht-hansischen Ausgaben bleibenden Rest der Pfundzolleinnahme bildet. — Die da folgende Zahlungsanweisung Wulf Wulflams an Danzig nimmt auf eine Bewilligu der preussischen Städte von 1000 Mark preussisch Bezug. Da diese Summe mit d von Wulflam übernommenen Befriedung der See zusammenhängt, so kann d Schreiben nur in die Jahre 1385 oder 1386 fallen. 1385 Mrz. 16 wurde der V trag mit ihm geschlossen (2, Nr. 300), nach welchem er sich zur Bekämpfung d Seeräuber von Apr. 16 bis Nov. 11 gegen eine Summe von 5000 Mark Sundisch heischig machte. 1385 Jun. 24 wurden ihm 250 Mark Sundisch als Rest der erst Hälfte bezahlt (2, Nr. 306 § 13). Wegen der zweiten Hälfte und wegen rüc ständiger Forderungen von den schonischen Schössern her mahnte er die Städte 13 Apr. 1; darauf erhielt er nach Apr. 1: 800 Mark (2, Nr. 320 § 4, 333 § 8) u Jul. 13: 445 Mark Sundisch (2, Nr. 333 § 8) als Abschlagszahlung; der Rest sei Guthabens wegen der Friedeschiffe sowohl (1255 Mark), als wegen der schonisch Schlösser (200 Mark) wurden ihm 1386 Okt. 28 mit 1455 Mark Sundisch beza (2, Nr. 333 § 8). Da sich aus den Recessen ergiebt, dass die zweite Hälfte nic von den preussischen Städten bezahlt wurde, so können die 1000 Mark preussisch n auf die Zahlung der ersten Hälfte bezogen werden. Von dieser Hälfte waren, u erwähnt, 1385 Jun. 24 noch 250 Mark zu bezahlen übrig; vorher bezahlt waren al 2250 Mark, eine Summe, welche genau den fraglichen 1000 Mark preussisch en spricht*[1]. *Eine weitere Bestätigung liegt darin, dass in der Abrechnung von 13 Mrz. 12 (2, Nr. 301 §§ 5, 10) die preussischen Städte mit einer Schuld von 400 Ma preussisch gebucht werden, während es 1385 Jun. 24 (2, Nr. 306 § 14) heisst, d dieselben* to behuf der vredeschepe *1000 Mark preussisch ausgegeben und damit e Schuld von 400 Mark getilgt und 600 Mark vorgeschossen haben.*

D. Anhang.

186. *Auszug aus der Jahresrechnung der Rostocker Pfundzollherren.* — [138 *Febr. 22.*]

Aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 7328; 12 zusammengenähte Papierstreifen, z sammen 4,10 Meter lang, einseitig beschrieben.

[1] *1 Mark preussisch = $1^1/_2$ Mark Lübisch, 1 Mark Lübisch = $1^1/_2$ Mark Sundisch, 1 Mark preussisch = $2^1/_4$ Mark Sundisch, also 1000 Mark preussisch = 2250 Mark Sundisch*

1. Witlick do wy, Johan Wulf unde Johan Make, dat na Godes bort drütteyen hundert jar in deme 84. jare in sunte Peters daghe, alsick[a] de rat vornyghet, unde quam up den maendach, do untfinghe wy van dem punttollen:

1. Woche:	*2 ℔*	*11 β*	*2 ₰.*	*5. Woche:*	*4 ℔*	*11 β*	*6 ₰.*
2. „	*1* „	*13* „	*—* „	*6.* „	*4* „	*12* „	*10* „
3. „	*6* „	*9* „	*8* „	*7.* „	*7* „	*10* „	*—* „
4. „	*3* „	*3* „	*4* „				

Summa summarum de istis 7 sceptimanis[1] 31 ℔ 7 β unde 6 ₰.

8. Woche:	*5 ℔*	*15 β*	*— ₰.*	*13. Woche:*	*6 ℔*	*4 β*	*6 ₰.*
9. „	*6* „	*8* „	*—* „	*14.* „	*8* „	*7* „	*8* „
10. „	*11* „	*1* „	*—* „	*15.* „	*7* „	*15* „	*2* „
11. „	*6* „	*3* „	*4* „	*16.* „	*8* „	*11* „	*—* „
12. „	*4* „	*4* „	*8* „	*5. Tage:*	*4* „	*8* „	*4* „

Summa summarum de festo passe usque ad festum Johannis babtiste[2] 69 ℔ 4 β cum 8 ₰.

2 Tage:	*2 ℔*	*4 β*	*8 ₰.*	*25. Woche:*	*12 ℔*	*7 β*	*6 ₰.*
18. Woche:	*6* „	*14* „	*—* „	*26.* „	*9* „	*1* „	*4* „
19. „	*7* „	*11* „	*11* „	*27.* „	*5* „	*8* „	*3* „
20. „	*7* „	*—* „	*8* „	*28.* „	*3* „	*2* „	*9* „
21. „	*5* „	*2* „	*11* „	*29.* „	*5* „	*7* „	*2* „
22. „	*6* „	*4* „	*7* „	*30.* „	*4* „	*6* „	*2* „
23. „	*13* „	*6* „	*10* „	*5 Tage:*	*4* „	*15* „	*8* „
24. „	*38* „	*1* „	*—* „				

Summa summarum de festo Johannis babtiste usque ad festum Michaelis[3] 31 ½ ℔ 27 ₰[4].

2 Tage:	*2 ℔*	*5 β*	*4 ₰.*	*38. Woche:*	*6 ℔*	*9 β*	*8 ₰.*
32. Woche:	*5* „	*12* „	*8* „	*39.* „	*7* „	*14* „	*—* „
33. „	*11* „	*6* „	*—* „	*40.* „	*7* „	*4* „	*—* „
34. „	*21* „	*3* „	*—* „	*41.* „	*6* „	*—* „	*8* „
35. „	*14* „	*1* „	*10* „	*42.* „	*7* „	*4* „	*6* „
36. „	*10* „	*6* „	*2* „	*43.* „	*1* „	*9* „	*10* „
37. „	*10* „	*10* „	*—* „				

Summa summarum de festo Michaelis usque ad festum nativitatis Domini[5] 112 ℔ cum 7 β unde 8 ₰.

44. Woche:	nichil.			*48. Woche:*	*10 ℔*	*12 β*	*— ₰.*
45. „	*3 ℔*	*13 β*	*— ₰.*	*49.* „	*4* „	*3* „	*4* „
46. „	*5* „	*6* „	*—* „	*50.* „	*3* „	*15* „	*—* „
47. „	*7* „	*2* „	*—* „	*3 Tage:*	*1* „	*5* „	*2* „

Summa summarum de festo nativitatis Domini usque ad festum Petri[6] 36 ℔ cum 8½ β.

Summa summarum de toto anno[7] 382 ℔ unde 7 ₰ alze van dem punttollen.

a) alsick *kontrahirt aus* alse sick.

1) *Von Montag, Febr. 22, bis Ostersonntag, Apr. 10, sind 7 Wochen weniger 1 Tag.*

2) *Von Ostersonntag, Apr. 10, bis Jun. 23 sind 10 Wochen 5 Tage, 1 Woche ist also ausgelassen.*

3) *Von Jun. 24 bis Sept. 29 sind 13 Wochen 7 Tage = 14 Wochen.*

4) *Es sind 131 ℔ 15 β 5 ₰.*

5) *Von Sept. 30 bis Dez. 24 sind 12 Wochen 2 Tage.*

6) *Von Dez. 25 bis Febr. 21 sind 8 Wochen 3 Tage; 1 Woche ist also ausgelassen.*

7) *50 Wochen 3 Tage weniger 1 Tag sind 352 Tage; dazu 2 ausgelassene Wochen macht 366 Tage für die Zeit von 1384 (Schaltjahr) Febr. 22 — 1385 Febr. 22.*

2. Unde vortmer so schal men weten, dat wy hebben vorkoft van dem g dat wedder uten here quam, do her Johan van der Aa unde her Hinrick weren in dem lant to Wenden: to dem ersten V[ryeholte] 5 tunne botere 10 mark, de weren utghelecket; vortmer so hebbe wy untfanghen $5^1/_2$ marl 3 tunne dorsches unde vor 3 tunne nypharinghes, dat kofte Barenstheker Werlickesdinghes; vortmer so hebbe wy untfanghen 3 mark unde 5 sol 40 stockvissche. Desse summe is 18 mark unde 13 sol..

3. De ghantze summe unser upboringhe 400 mark 13 sol. unde 7 dne.

4. Vortmer wes dar mer was van ghude, dat antwarde wy her C Schuchouwen unde her Peter van Vreden, do her Johan van der Aa to S toch: to dem ersten 160 vissche unde $^1/_2$ tunne stores unde 1 tunne ales 1 tunne soltes unde 1 tunne ghorte: desse summe is 29 mark 3 sol., des w Clawes unde her Petere antwarden an ghude.

5. Witlick do wy, dat wy hebben wedder utgheven na ghehete der bo mestere: to dem ersten so gheve wy Vryeholte 6 mark 6 sol., do de bo mestere weren to Butzouw overme jare to dem ersten na der vasten; unde mer so gheve wy Pynnouwe 40 mark Lubesch, do he van Kryvisse quam va lantwere in dem sundaghe vor mitvasten; vortmer 34 mark 10 sol. unde 7 de wy hebben betalet, dede wy schuldich bleven overme jare van dem puntt vortmer 22 mark Lubesch unde 11 sol. Lubesch, de wy antwarden Vryehol se Konstantine halden.

6. Vortmer so do wy witlick, dat wy utgheven to der reyse, do her van der Aa unde her Hinrick Witte utthoghen in dat lant to Wenden: to ersten so kofte wy 2 tunne soltes, de tunne vor 30 sol., dat maket 3 mark 1 vortmer $7^1/_2$ mark vor 4 tunne haringhes; vortmer 8 tunne boteren, de tun 5 mark, dat maket 40 mark; vortmer 13 mark vor 8 tunne dorsches; vo 36 elen louwendes to tafelaken unde to zecken, de ele to 10 dn., dat 30 sol.; unde $5^1/_2$ mark vor $^1/_2$ tunne scheres; unde 4 mark vor 1 tunne unde 10 mark 12 sol. vor $2^1/_2$ tunne ales; item 30 mark vor 300 Berghervis item $3^1/_2$ sol. vor 2 verdendele to honneghe unde to olye; item 7 mark vor molden, spaen, schotelen, de Vrieholte nam van Merten; item 9 sol. vor b item 7 sol. vor zennep; item 10 sol. vor holten kannen unde erden kannen; $9^1/_2$ sol. den dregheren unde vor de waghen to ladende; item 26 sol. vor wal dat Vrieholte nam van [Ty]le: desse summe iis 127 mark unde 7 sol..

7. Vortmer so gheve wy [to der s]ulven reyse der Derkouweschen vor k to dem] ersten 4 mark vor 1 punt saffrans; item 4 punt pepers, dat pun 7 sol., dat maket 28 sol.; item 8 peperkomens, dat punt vor 2 sol., dat 1 mark; item $2^1/_2$ mark vor 2 punt enghevers; item $2^1/_2$ mark vor 31 punt ro alze dat punt vor 1 sol. Lubesch; vortmer 2 mark vor 50 ryses; item 30 mandelen, dat punt vor 2 sol., dat maket 3 mark 12 sol.; item 15 sol. vor 30 koken; item 25 sol. vor 25 punt olyghes; item 13 sol. vor 35 punt honn item 6 sol. vor en verdendel utescnedens enghevers; item 12 sol. vor en ver neghelken: desse summe is 21 mark 15 sol..

8. Vortmer so hebbe wy gheven her Johan Wulve na ghebede der bo mestere 40 mark vor 2 jar rente vor 250 mark, de em de raet iis schuldich; Hartwycus 6 mark; vortmer Wulve to Warnemunde 8 mark vor sin want vor sin loen; unde Hinricus unsem scholre 8 mark vor sin loen; unde 1 vor de teken to sclande.

9. De summe unser utghift 347 mark 7 sol. unde 2 dne..

10. Upboringhe unde utgheft, dat ene gherekent teghen dat andere unde afgheslaghen, so blive wy dem rade schuldich 53 mark 6 sol. unde 5 dne..

187. *Wulf Wulflam an Danzig: bittet, von den verabredetermassen ihm zu zahlenden 1000 Mark preussisch, von denen 600 Mark zu Pfingsten, 400 Mark gleich jetzt fällig sind, an den Vorzeiger dieses Schreibens, Hans von Buren, 100 Mark auszukehren. — [1385] Mrz. 23.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Stralsund XXXIV A Nr. 6; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.

Prudentibus viris ac honestis, proconsulibus et consulibus civitatis Dantzyke, presentetur littera cum reverencia.

Mynen wylghen denest luttercken in allen tyden berede, myt alle deme ghude, dat ik vormach. Wetet, leven vründes, borghermeystere unde raatlude to Dantzyk, alse umme de dusent mark Prützysch, de ik van jw hebben schal, alse unse eendracht ys, alse de 400 mark, de ik nü rede hebben schal, unde de 600 mark uppe pynxsten: hyr umme so bydde ik jüwer wysheyt, dat gy desseme yeghenwardyghe[n] boden untrychten hundert mark Prutzysch an ghudeme groven ghelde van den 400 mark vorscreven, de ik nu rede hebben schal, alse der stad bref uthwyset to deme Zunde. Unde untrychtet em yo de 100 mark Prützysch to danke, alse Hans van Büren, dessen brefwyser. Hyr mede blyvet ghesunt an Gode. Ghescreven to deme Zunde des dunredaghes vor palmen under myme yngheczeghele.

By my Wulf Wulflam.

Versammlung zu Marienburg. — 1385 Apr. 12.

Den nachfolgenden Recess, den einzigen, den das Archiv der Stadt Königsberg aufbewahrt hat, verdanke ich der Mittheilung meines Freundes Perlbach. — Der Recess befindet sich in einer Akte der reponirten Registratur, Gesetzsachen Nr. 1: „Acta, die alte Landesordnung des Markgrafen Albrecht vom Jahre 1425 (!) betreffend.“ Diese Acte enthält I: Landesordnung von 1425, II: Verhandlungen über eine Landesordnung Herzog Albrechts, 3 Lagen, IV: Landesordnung Herzog Friedrichs, V: Landesordnung Herzog Albrechts. Dieses Alles ist auf Papier, in Folio, im 16. Jahrhundert geschrieben. An dritter Stelle befinden sich 4 Doppelblätter in Oktav saec. XIV; diese enthalten S. 1 ein Bruchstück einer nicht näher bekannten Abrechnung[1]*; S. 2—5: Willkür der Stadt Königsberg (vor 1394); S. 5—8: Recess von 1385 Apr. 12; S. 8 zum Theil und S. 9—16 sind leer.*

Was den Inhalt des Recesses anbetrifft, so stimmt derselbe mit Recess von 1385 Jan. 1 (2, Nr. 305) genau überein; nur fehlen die §§ 4 und 7 und es sind mehr vorhanden §§ 1, 6, 7, 8. Eine Erklärung dieser befremdenden Uebereinstimmung der doch zwei Monate aus einander liegenden Recesse weiss ich nicht.

Recess.

188. *Recess zu Marienburg. — 1385 Apr. 12.*

K aus der Handschrift zu Königsberg S. 5—8; überschrieben: Daz gespreche zcu Marienborg.

[1]) . . . . . eyn halb nobele und $10^1/_2$ Lubeschen phenning von dem guthe, daz czu Schonen gevallen waz.

Vortme zo habe wir uzgeben czu schosse von der mark 2 phen'n'inge czu dem orley czu Denmarken

Anno Domini 1385 feria quarta post dominicam quasimodo nunccii con
civitatum Prusie Marienborg congregati hec que sequuntur pertractabant.

1. Zcu dem ersten so sint dy stete zcu rote geworden, is daz dye ko
von Norwegen den tag halden wil zcum Stralissunt[1], daz man zcu dem tag
sende, uf daz man dye slos nicht uf antwerte, dem koufman[a] werde sin
widerlegit.

2. Item von den Polenschen laken, daz man unsern herren, den meiste
umme brife an den bisschof von Darbt und an dy stete von Lifflande, daz
laken gestaten zcu vorkoufen, bis so lange, daz dy gemeynen stete gem
eyns werden, daz man ir nicht me do hin furen sulle, unde unsern send
bevele mit den gemeynen steten dar uf zcu reden, daz sie besunder dar u
vorbint machen, bis so lange, daz is gemenlich obir eyn getragen werde v
stetin[2].

3. Item von den slossern uf Schone etc., were is sache, daz dy von
und von dem Sunde by den steten bliben wolden: daz man dy slos vorhil
daz nicht gesin mochte, daz dy stete in dem vorbinde nicht lenger bliben
und dy slos uf antwerten wellen; daz unser boten daz beste dar by thun,
mögen, und daz is vorczogen werde uf eyn zceit, ab unser schade uns
wider legit werden; und ab dy sehestete do boben dy slos ufantwerten welle
sal unser wille nicht sin, went wir grosern schaden genomen haben, den si
allen gezciten, unde uns daz vordir dirclagen mussen, wo wir kunnen und m
ab ouch dy von Lubic den steten alleyn abestunden und dy andern by en
bliben, daz man sich mit den andern steten mochte vorbynden uf eyn
zceit, so sulde man dye slos vorhalden und nicht uf antwerten[4].

4. Item queme dy koniginne uf dem tag zcum Sunde, alz ir geschrebe
und boete sich zcu rechte, ab is dy andern stete ir dar zcu lasen wolde
sullen unser sendeboten nicht annemen, went man sie warhaftik der sache
schaden mag zcügen und redelich bewisen[5].

5. Item ab dy gemeyn[en][b] stete jo dye slos ufantwerten wellen, also d
vorbint enzcwey ginge, so were unser syn, daz wir vorrameten myt hulfe
herrin, des meisters, eyn[en][c] tag zcu halden in Prusen mit den von Liflan
mit den von der Sudersee, ab wir icht dencken und prueven kunden, daz
mochte brengen[7].

6. Item ab dye koniginne nicht queme zcu dem tage zcum Sunde u
tag abeginge, so sullen dye selben unsern sendeboten, dy do nu gekorn sin
wol zcihen uf den tag Johannis zcu halden mit den gemeynen steten, went
erbeit und eyn zcerunge is.

7. Item daz unser sendebotin unsern herrn, den meister, bitten, daz h
ruche syn brive zcu senden vor den gemeynen koufman zcu Engeland a
konig und an dy stad von Lunden, sie bitten[de][d], daz sie den koufman la
aller vriheit und gewonheit nach ir[er][e] brife luthe, dy in sint gegebin u
sigelt, ane beswernisse und hinder; und der gliche ouch brife von den ge
steten zcu dirwerbin.

8. Ouch sal iclich stad daz brengen in iren rat, waz dy stete vorzcern l
landes in des koufmans gewerbe und nuetcze, ab man daz nemen sal vo
pfuntgelde, eyn antwort do von zcu sagen zcu dem neestin tage, sint der zc

a) koupman *K.* b) gemeyn *K.* c) eyn *K.* d) bitten *K.*

1) *2, Nr. 298 §§ 9, 10; 2, Nr. 299.* 2) *2, Nr. 290 § 11; 2, Nr. 305 § 9.*
3) *2, Nr. 305 § 1.* 4) *2, Nr. 305 § 3.* 5) *Oben § 1.*
6) *2, Nr. 305 § 5.* 7) *2, Nr. 305 § 2.*

is dy stete also halden bye der see von des koufmans wegen; und ouch von den schribern zcu sprechen[a], went sie ir schribere von dem pfuntgelde groslich begaben.

9. Ouch sal yderman brengen in synen rat alz von mancherhande gebrechen der laken korcz und lange, alz von irer lenge, und do eyn antwert von zcu sagen zcu dem neesten tage[1].

10. Item so sal man den sendeboten beveln in schriften alle den schaden, den dis land hat genomen bynnen dissen 15 jaren in Denmarken[b] [2].

Versammlung zu Marienburg. — 1385 Jun. 13.

A. *Unter Vorakten habe ich 2, Nr. 304 eine Einladung Thorns an Danzig mitgetheilt, das auf* copien eczlichir brive, dy ir uns gesant habit, *Bezug nimmt. Jetzt lasse ich diese Schreiben folgen. Ausgestellt von Königin Margaretha, König Olav und Henning Putbusch, erheben sie Beschwerde darüber, dass die Städte die schonischen Schlösser am Verfalltage nicht zurückgegeben haben.*

A. Vorakten.

189. *Die Königin Margaretha an Stralsund: meldet, dass es den Brief Lübecks vor König Olav und den Reichsräthen von Dänemark und Norwegen habe lesen lassen, und dass König Olav sich entschlossen habe, selbst zu antworten; erbietet sich zur Vermittelung, da Olav und die Seinigen sich sehr geschädigt dünken. — [1385] Mai 23.*

Aus der Handschrift zu Thorn fol. 15.

Viris honorabilibus et discretis, proconsulibus et consulibus Stralessundensibus, amicis nostris sinceris, presentetur.

Margaretha, Dei gracia Norwegie Swecieque regina. Favorabili salutacione premissa. Wetet, lyven frunde, dat wy wol vornomen hebben in der von Lubeke bryve, dat wy jw des werves eyn antword enbyden scolden; und wy lyten den briff lesen vor unsem sone und vor syme rade, beyde von Norwegen und von Denemarken, und hee ward des tho rade mit synen bedderven mannen, dat hee jw dar umme sulven eyn antworde wolde schriven, und heft uns des wol berichtet, dat hee jw des heft enboden en endich antworde umme die selven stucke, und konde wy wes ramen, dat use sone und gy wol over eyn gedregen mochten, dat scole gy vor war weten, dat wy willen mit guden truwen dar thu helpen, wend use sone und syne beddirven ratgeven und mannen duncket des wol, gy hebben ene sere vorsumet. Scriptum Helsinborg feria secunda penthecostes, nostro sub secreto.

190. *König Olav von Dänemark an Stralsund: meldet, dass er Himmelfahrt mit den Reichsräthen von Dänemark und Norwegen vor Helsingborg gewesen sei, ohne dass ihm die den Städten verpfändeten Schlösser zurückgeliefert seien; begehrt die Erfüllung dieser Pflicht. — [1385] Mai 23.*

Aus der Handschrift zu Thorn fol. 14 b.

a) sprochen *K.* b) *Folgt ein unverständliches:* koniges *K.*

[1]) *2, Nr. 305 § 6.* [2]) *2, Nr. 305 § 8.*

Honorabilibus et circumspectis viris, proconsulibus et consulibu civitatis Stralessundis, presentetur.

Olavus Dei gracia Dacie, Norwegie, Slavorum Gottorumque rex et verus here regni Swecie. Unsen grût und gunst thovoren. Wetet, gy beschedene mann borgermester und rathmanne der stat tho dem Sunde, dat wy wol vornomen hebbe in der meynen stede bryve, den sie unsir vrowen, unsir lyven modir, sanden, alz dat sie jw des en antwerde enbyden scolde. Des wetet, dat wy weren in unse Herren hemmelvard daghe und des negestin dages dar na vor deme slote Helsin borch mit unsir beider rike rade, und esscheden unse slote und land, die gy i truwen und in loven von unsir wegen ynne hebben uppe den dach alze vele, al juwe opene bryve utwisen und mer opene bryve von den anderen steden. D konden uns die slote nicht werden, und gy besettet sie mit walt und mit unrecht des wy tien thu juwen openen bryven. Wor umme bidde wy jw, dat gy jw noc bedencken, und holden uns alze vele, alze gy uns von eren und von rechtis wege plichtich syn, und antwerden uns unse slote, und entholden sie uns nicht leng vore. Were dat sake, dat gy sy uns lengir vorentholden wolden, so muste wy d kundegen und clagen unsem hilgen vadere, dem pavze, vor deme keysere, v konyngen, vorsten und herren, ridderen und knechten, steten und landen, und all bederven luden, und schelden jw, in welker mathe dat gy uns unse slote keg juwe bryve und truwe lovede voreuntholden. Doch love wy wol, dat gy dat w alzo bestellen, dat uns der swaren manynge mit jw neen not en sie. Und des manynghe hebbe wy vorholden aldus lange umme juwe leve und endracht wil und willen sie noch vorholden alze lange, dat wy proven konen, dat jw desse b werden mach, und gy uns wedder en entwerde enbyden moghen sunder vortoc Schreven tho Helsinborch des dingstages in dem pinxsten under unsem ingeseg

191. *Ritter Henning von Putbusch an Stralsund: antwortet, er habe mehrfach g schrieben, dass man dänischerseits keinen andern Tag als den verabredete Himmelfahrt zu Helsingborg, mit den Städten halten könne; darauf hin habe König Olav und die Reichsräthe von Dänemark und Norwegen vor Helsingbor geführt; als aber Olav und Henning die Schlösser von Wulf Wulflam zurück gefordert, seien ihnen diese verweigert worden; mahnt um die Erfüllung de Verpflichtung. — 1385 Mai 24.*

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 15 b.

Honorabilibus viris, consulibus Stralessundensibus, nostris dilecti presentetur.

Hennyngus de Pudbusk, miles, regni regisque Dacie dapifer. Multum amicabi salutacione in Domino premissa. Weten scole gy, sunderligen frunde, dat w jwwen brif, die uns quam als an dem pyngestavende tho Helsinborch, wol hebbe vornomen, dar gy uns ane thoscriven, alzo dat die meynen stede, die die lest th samene weren tho Lubeke, screven unsir vrowen, der koningynnen von Norwege umme den dach, den sie an deme herveste [de][a] nu negest was uppe Schone ram den tho holdene tho Helsinborch uppe die hochtiit der hemelvard unsers Herre unde die er enboden, dat die tiit und stede des dages en nicht bequeme en were men wolden sie von des rykes rade vulmechtige boden over senden tho dem Stralessunde, dar wolden dy stede gerne ere boden kegen senden, dat sie da hadden geendiget die sake und handelynge alze von den sloten up Schone. De scole gy weten, dat wy unse bryve jw dar vake und mannich werff umme gesan

a) de *fehlt T.*

hebben, dat wy andirs nenen dach mit jw dar umme holden konden; eft die jw gekomen syn, dat is uns unwitlik. Men uppe den vorsprokenen dach tho Helsinborch tho holdende, dar hebbe wi jw unsen herren, den koning, mit syner beidir ryke rade, alse von Denemarken und Norwegen, enkegen gefûret; dar unse herre, die koning, sulven und wy von syner wegen hebben von juweme hovetmanne der slote, alze von Wulfeke Wulflamme, geesschet de slote an deme rechten dage, alse juwe bryve utwisen, die gy und die meynen stede uns dar uppe gegeven hebben, die uns geweygerd worden und noch werden in dissen kegenwordigen dach; dar unse herre, die konyng, unde dy rath und die hovetlude der tweiger ryke, alse Denemarke unde Norwegen, noch liggen in der sulven stede tho Helsinborg under grothen kosten und beiden noch von dage tho dage juwer wissen boden edder bryve, dat gy unseme herren, dem koninge, und uns von unses herren wegen holden, alze [juwe][a] bryve utwisen. Und bidden jw noch, dat gy bedencken und betrachten, wat gy uns hebben besegelt, und maket dat also, dat wy jw mit juwen bryven vor herren und vor steden nicht dorfen manen, dat see wy gerne umme juwes guden ruchtes willen, dat gy von olden jaren hebben gehat und noch hebben, des wy nicht en hopen, dat gy umme der clenen sake wille, als umme die slote, willen vorlisen. Vortmer so bidde wy jw sundirliken, lyven frunde, dat gy uns dat nicht vor arch hebben, dat wy jw dit so drapelken thoscriven und jw hir ane alze sere vormanen, dat wy doch von rechtes wegen nenerley wis mogen laten, wy en bewisen uns dar ane mit manynge, so wy beste konen adir mogen, von unsers herren, des koninges, wegen, und hopen, dat gy uns des nicht tho sere vor ovel en hebben Ok so scole gy wethen, dat wy nicht allene manen, men ok alle die hovetlude, die an deme bryve syn benomet, den gy uns hebben besegelt. Scriptum Helsinborg feria tercia penthecostes nostro sub secreto.

192. *König Richard II. von England an Hochmeister [Konrad Zöllner]: meldet, dass sich seine Kaufleute darüber beschweren, dass sie ihre Waaren nicht mehr wie bisher in Danzig verkaufen dürfen, sondern nach Elbing führen müssen; begehrt, dass denselben erlaubt werde, ihre Waaren zu verkaufen, wo sie wollen. — 1385 Febr. 10.*

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 21 b; überschrieben: Copia littere regis Anglie et Francie misse domino nostro magistro generali.
Gedruckt: aus der Königsberger Abschrift von T Voigt 5, Nr. 28.

Dilecto nobis in Christo, nobili et potenti sacre religionis viro, ordinis beate Marie Theutonicorum magistro generali, amico nostro predilecto etc..

Ricardus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, dilecto nobis in Christo, nobili et potenti sacre religionis viro, ordinis beate Marie Theuthonicorum magistro generali, amico nostro predilecto, salutem et sincere dilectionis affectum. Monstrarunt nobis dilecti mercatores, nostri ligei, cum eorum pannis et aliis mercandisis dominium et terram vestram Prusie frequentantes, ut, cum ipsi tempore predecessorum vestrorum pannos et alias mercandisas suas extra regnum nostrum Anglie usque ad villam Dantzik in terra vestra predicta ducere solebant ad eos ibidem vendendos pro sue libitu voluntatis absque ulteriori duccione eorundem propter pericula super itineribus ibidem imminencia, jam tempore vestro ex parte et auctoritate vestra ordinatum existit, quod dicti mercatores nostri dictos pannos et mercandisas suas a dicta villa Dantzik usque ad villam Elbingensem ad eas ibidem vendendas ducent, inter quas villas Dantzik et Elbingensem

a) juwe *fehlt T.*

maxima aque pericula sepe transeuntibus eveniunt, per que periunt multocien navigantes ibidem: super quo supplicarunt nobis dicti mercatores nostri, ut pr remedio in hac parte apponendo vobis scribere curaremus. Et idcirco, amic karissime, dilectionem vestram affectuose rogamus, quatenus, considerantes, quo quilibet mercator tam dicte terre vestre quam alii, qui de benivolencia nostr existunt, ad partes regni nostri cum eorum rebus et mercimoniis venientes, dict res et mercimonia sua in quocumque portu seu villa dicti regni voluerint e vendere tollerantur, absque eo, quod ipsi bona illa ad aliquem locum certum ven denda ducere quomodolibet ordinentur seu ad hoc aliquatenus sint coacti, tollerar velitis dictos mercatores nostros, quod ipsi ad evitandum pericula supradict pannos et mercandisas suas ad dictam villam Dantzik licite, prout eis placueri vendere valeant absque ulteriori duccione eorundem, prout predictorum predeces sorum vestrorum temporibus ea vendere solebant, et non ad dictam villam Elbin gensem seu alibi ad ea vendenda contra voluntatem suam arceantur. Unde, amic predilecte, magnam nobis complacenciam facietis, pro quo vestris mercatoribu consimiliter ad partes dicti regni nostri cum eorum rebus et bonis in eventu de clinantes favorem consimilem fieri volumus, ut est justum. Amice noster in Christ predilecte, vobis ad votum succedant dies prosperi et longevi. Datum sub privat sigillo nostro apud palacium nostrum Westmonasterii decima die mensis Februar anno regni nostri octavo.

Versammlung zu Lübeck. — 1385 [Aug. 15?].

Diese Versammlung ist nur durch Kämmereirechnungen der Stadt Hamb 1, S. 404 beglaubigt: 21 tt 4 β dominis Ludolfo Holdensteden, Cristiano Militis Alberto Hoyeri, Lubeke, ubi communes civitates maritime fuerunt congregat *Unmittelbar darauf folgen in derselben Quelle die folgenden Notizen: 5½ β 2* Hermanno Rodenborghe, Stadis, quando portavit litteras dominis de Prutzia. 2 Alberto Schutten, qui ambulavit cum eis dominis de Prutzia.

In diesen preussischen Sendeboten wird man diejenigen erblicken müssen, welc nach England und Holland ziehen sollten. Das Datum Aug. 15 scheint daraus en nommen werden zu können, dass nach R. v. 1385 Jun. 24 (2, Nr. 306) § 4 de Meinung der einzelnen Städte über eine Gesandtschaft nach Holland bis Aug. 1 Lübeck erklärt werden sollte: wenn diese Meinung zustimmend lauten würde, sollte 6 Rathssendeboten nach Holland ziehen.

Verhandlungen mit Holland. — 1385.

1383 Apr. 5 hatten Sendeboten Herzog Albrechts von Holland und der Stad Dordrecht in Lübeck geworben, dass die Städte der jetzigen Verhältnisse in Flander wegen ihren Stapel nach Dordrecht verlegen möchten (2, Nr. 258 § 5); abseiten de Städte war das dahin beantwortet, dass sie in ihrer nächsten Versammlung darübe sprechen wollten (2, Nr. 260). 1383 Mai 31 beschloss man, dass Kampen, angeblic aus eigenem Antriebe, mit dem Herzoge über die Bedingungen reden solle (2, Nr. 26 § 5). 1383 Okt. 4 empfahl man dem Herzog Kampen als Vertreterin des gemeine Kaufmannes; Dordrecht, Amsterdam und Zierixee sollten Kampen helfen, wenn e nöthig wäre; bei günstigem Erfolge sollten auf die Nachricht Kampens hin die Städt

Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg bevollmächtigt sein, Gesandte an den Herzog zu schicken (2, Nr. 266 § 1). 1384 Apr. 24 beschlossen aber die Städte, vorläufig die holländische Angelegenheit ruhen zu lassen (2, Nr. 276 § 1).

1385 Jun. 24 wurde abermals eine Gesandtschaft an den Herzog von Holland in Aussicht genommen; 1385 Jul. 24 beschlossen die preussischen Städte, ihrerseits diese Verhandlungen denjenigen Sendeboten aufzutragen, welche zur Gesandtschaft nach England bestimmt waren (2, Nr. 311 § 1).

Die in Lübeck 1385 [Aug. 15?] abgehaltene Versammlung hat ersichtlich von einer grösseren Gesandtschaft Abstand genommen und scheint die preussischen Sendeboten gebeten zu haben, auch ihrerseits diese Werbung in Holland zu führen.

1385 Dez. 13 hatten die preussischen Städte Nachricht aus Holland: zwischen Hartwig Beteke und Herzog Albert war auf Mrz. 6 ein gemeinsamer Tag verabredet worden. Die preussischen Städte fragten bei Lübeck an, in welcher Weise sie Hartwig Beteke mit der Werbung bei Albert belastet hätten und ob sie jenen Tag halten wollten (2, Nr. 312). Darauf antworteten die Jan. 25 zu Lübeck versammelten Städte, dass es ihnen wegen Herstellung der Eintracht in Flandern unnöthig erscheine, die Verhandlungen mit Holland abzuschliessen (2, Nr. 317).

Ehe noch dieses Schreiben ankam, beschlossen die preussischen Städte 1386 Febr. 6 abermals, Lübeck zu fragen, ob es Hartwig Beteke hinsichtlich des Stapels zu Dordrecht irgend einen Auftrag gegeben habe, und gleichzeitig erklärt der Hochmeister wenn Hartwig Beteke nicht bis Mrz. 18 sundirlige bescheidene bryve *von seiner Botschaft nach England schreibe, so werde er einen andern Boten dorthin absenden (2, Nr. 313 §§ 2, 5). In der That war schon 1386 Apr. 10 eine neue preussische Gesandtschaft in London.*

In der von dieser dem König von England überreichten Klageschrift wird nun berichtet, der Hochmeister habe gleich nach Verhängung des Arrestes über die in Preussen vorhandenen englischen Güter zwei Boten nach England geschickt: quorum unus in via, videlicet in terra Holandie, defunctus est, alter vero in partibus illis per longum tempus egrotavit; sicque legacio illa finem non habuit.

1387 Mrz. 3 verhandelte man in Marienburg darüber, wer die Kosten von Betekes Gesandtschaft bezahlen solle, und es wurden dabei unterschieden die czerunge, die her hat getan, als her us dem lande reit, bis an die cziit, do unsir herre, der homeister, ym empot wider czu komen, *und* die czerunge — do her durch des koufmans wille czu dem herczogen von Holland kegen Dordrecht was geczogen *(2, Nr. 338 §§ 6, 7).*

Leider bleibt uns die Hauptsache dunkel, der Beweggrund, der den Hochmeister Hartwig Beteke zurückrufen hiess. Freilich wird man annehmen dürfen, dass der Hochmeister nicht damit zufrieden war, dass Beteke — dem die Verhandlung in Holland nur deshalb mit übertragen war, weil man auf eine gemeinsame Gesandtschaft der Hansestädte gerechnet hatte — auf den Wunsch der Lübecker Versammlung von 1385 [Aug. 15?] die Werbung durch des koufmans wille *allein übernommen hatte. Da wir aber nicht wissen, wer der in Holland gestorbene Begleiter Betekes war und wann dieser Todesfall eintrat, so fehlt es uns für weitere Muthmassungen an jeder sicheren Grundlage.*

Beteke ist nach seiner Reise nach Holland nicht mehr an diplomatischen Verhandlungen betheiligt gewesen. Als Rathsmitglied führt ihn Töppen, Elbinger Antiquitäten S. 269—70, noch 1387 und 88 auf; aber seine Quelle, das Elbinger Kriegsbuch, nennt nur 1387: her Hartwichis kinder, *1388 und 1389* her Hartwichs sone *(Töppen S. 75).*

Versammlung zu Walk. — 1385 Sept. 14.

Der Auszug aus der verlorenen Rigaischen Recesshandschrift berichtet: 1385 exaltacionis crucis; Podel; her Volfard van Ravenslage, her Tideman von Halle; fol. 28.

Versammlung zu Marienburg. — 1385 Okt. 19.

A. *Unter Vorakten folgt das Einladungsschreiben Thorns an Elbing.*

B. *Der Recess enthält ausschliesslich Beschlüsse gegen Handwerksgesellen. Be... Verlust des Ohrs wird ihnen verboten, dass sie* nymande syn ammecht mit keyner... hande satzunge adir nuen funden nyderlegin, *d. h. doch wohl Jemanden in Verruf thun*[1].

Hirsch, Handels- und Gewerbegeschichte Danzigs S. 293 Anm. 1, stellt verschiedene Nachrichten über einen Zunftaufstand von 1378 zusammen[2]. *Vermuthlic... hängen auch die in diesem Jahre gemachten Aufzeichnungen in Stadtbuch 1, S. 14...* Officiati civitatis anno 78; *S. 160:* Nomina officiorum anno 78; *S. 162:* Hii habent... claves valvarum civitatis 78 *mit der Beilegung dieses Aufstandes zusammen. D... 1385 Okt. 19. und Dez. 13*[3] *gefassten Beschlüsse der Städte zielen vermuthlich a... die Beilegung dessen, was man 1378 ausdrücklich oder stillschweigend zugestanden hat...*

A. Vorakten.

193. *Thorn an Elbing: ladet wegen der dem Hochmeister in Betreff der ne... Münze zu gebenden Antwort und wegen anderer Dinge zu einer [Okt. 18] zu Marienburg stattfindenden Versammlung ein; bittet, dies Königsberg und Braunsberg mitzutheilen; meldet, dass es mit Kulm wegen der Morgensprache der Aemter verhandelt und die Aufzeichnung aller Beschwerden über die Handwerker vereinbart habe; bittet, dies ebenfalls zu thun und auch Königsberg und Braunsberg deshalb zu schreiben. — [1385] Okt. 8.*

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 30; überschrieben: Littera secreta etc..
Gedruckt: aus der Königsberger Abschrift von T Voigt 4, Nr. 127.

Den ersamen wisen ratmannen czum Elbing, unsern lieben frunde...

Fruntlichen grus czuvore[a]. Heren und lieben gu[nne]r. Uch mag wol gedenke..., do wir letzt myt enander czu Marienburg waren, das rede was von unserm herre..., dem homeister, als von eyner nuen muntze czu slan, alzo das wir dar uff nich... bedacht worin; sunder wenne wir czusamene quemen, so wolde wir unsir antwor... dorczu sagen. Unde vormuten uns wol, nu die gebytegir gemeinlich czu deme... capittel komen, das dy sache von der muncze wegen denne geendet werde. Hir... umme und dorch andir sache und gebrechin wylle uns allen antretinde, so habe... wir vorramet eyns tages, als dy neeste mythewoche noch deme sunthage, als sich das capittel begynnet, czu halden czu Marienburg uf tercie cziit, dar czu ir uwir

a) czuvor[e] *T.*

1) *Hirsch S. 294 versteht die Arbeitseinstellung (Strike); das scheint mir nach dem Wortlaut unmöglich.*

2) *Das Schreiben bei Voigt 3, Nr. 136 bezieht sich aber nicht auf das Verhältniss der Zünfte.*

3) *2, Nr. 312; Hirsch citirt sie irrthümlich als von 1381 Dez. 13.*

vulmechtige ratbotin czu senden wir bitten, und den tag vort gerucht czu kundegin den heren czu Kongisberg und Brunsberge noch aldir gewonheit, das sie ire botin unvorczogen jo dar senden. Ouch, lieben vrunde, wisse uwir erbarkeit, das die heren vom Kolmen mit uns und wir mit yn vaste geredit haben umme manchirhande gebrechin, den wir alle in disem lande mussen lyden, als von der morgensproche unde bruderschafte allir ammechte und hantwerckluthe, dor ynne sy vyl ufsatze, ungelucke und gebot uff uns setzin, do von werlichen gros ungemach uns allen entsten mochte, und ir wol wisset, das wir ufft und dicke myt enander dar uff haben geredet und gesprochin alzo, das is yo bleib ungeendet. Nu hoffe wir sundirligen, no die gebitiger alle by enandir komen, wolle wir selbir, wir sullen unsirn willen kegen unsir herschafft wol behaldin, wenne wir sie sulchir sachen, dy von der snoden morgensproche dar kommen, eygentlich undirwizen. Unde dor umme, liben frunde, bitte wir begerlichen uwir liebe, das ir uweren wisen rat dar uff wollet haben, ab ir keynerhande gebrechin fulet an uweren hantwerkeren, do sy uch adir dis land myte besveren, das ir den von hantwerke czu hantwerke nach uwerem rate wollet lassin by uch eygintlich bescribin, und das in schriften wollet mit uch brengin czu deme thage vorgescribin, und das selbe den heren von Kongisberg und Brunsberg empiten wollet, der glich wir und dy heren vom Kolmen ouch thun wollen, sulchen gebrechin, alze wir wol etzlichir mase redelich dirfunden haben, bescriben wollen brengen, das wir denne alle myt enandir eyne ordinanczie redelichin dor us geczien mogen, das sulch ir ufsatze von der genadin unsers herren und der herschafft czustoret sulle werden. Hir umme so nemet d[is] czu herczen, wen uns allen und deme ganczin lande grosse macht l[i]t dor an, als wirs alle wol dirken[n]en [a]. Gegeven an dem sunthage noch Francisci undir unserm statsecret. Und das yo heymelichin blybe in uwerem rathe, wen is eyne grosse sache ist. Rathmanne czu Thorun, uwir dyner.

B. Recess.

194. *Recess zu Marienburg. — 1385 Okt. 19.*

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 30 b; überschrieben: Recessus mandatorialis.
Gedruckt: aus der Königsberger Abschrift von T Voigt 4, Nr. 30.

Anno Domini 1385 sequenti die Luce ewangeliste domini et nuncii consulares civitatum Prusie Marienburg congregati sequentes articulos consulte pertractantes etc..

1. Czu dem irsten so hat unsir here der homeister mit den gebitgeren und mit den gemeynen stetin obir eyn getragen als von den smydeknechtin, alzo das der mutir hûs [1] und alle ire vorsammelunge slechtis sal abegên und alle ire satzunge, dy sie uff ire meistere undir sich gemacht und gesatzt haben, und sunderlich dy drŷ phenninge vor bir etc..

2. Der glich alle dinstbotin adir hantwerkknechte adir welchir handelunge sy sint, dy umme lon dynen adir uff genade, den sy och abegelet alle sammenunge, alzo das sie keyn byr dorch das jar kowffen, das sie czusammene trincken.

3. Item von den beckeren etc..

4. (Ouch [b] das keynerhande hantwerk, welchirleye das sŷ, morgensproche adir sammenunge meer haben adir machen, den czu vŷr geczitеn des jares, alze czu allen quatuor temporum. Dar czu sal der rat czu iclichem hantwerke den schulczen

a) dirkenen T. b) § 4 ist durchstrichen.

1) *Herberge; vgl. die Ausdrücke Herbergsvater und Herbergsmutter.*

und czwene ratmanne senden; dy sullen iren gebrechin bescrebin brengin vor der rat, das sy den entscheiden etc. .)

5. Ouch sal keynerhande hantwerkman adir hantwerkknecht nymande syn ammecht mit keynerhande satzunge adir nuen funden nyderlegin; wer do myte begriffin wirt, deme sal man eyn ore abesnyden.

Versammlung zu Lübeck. — 1386 Jan. 25.

Für die 2, S. 373—76 nicht näher datirte Versammlung gewinnen wir das Tagesdatum aus den Danziger Handschriften (Stadtbuch 1, S. 202, 258) des 2, Nr. 31 gedruckten Schreibens. Diese setzen hinzu: Scriptum in festo conversionis beati Pauli apostoli sub secreto civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur in presenti. *Auch die Theilnehmer an dieser Versammlung lernen wir aus der Unterschrift kennen:* Nuncii consulares civitatum Hamborch, Rozstoc, Stralessunt, Wysmar et Luneburg (unacum dominis consulibus Lubicensibus) in data presencium Lubeke ad placita congregati formant hec. *Die Anwesenheit der Hamburgischen Rathssendeboten beglaubigen auch die Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, S. 405:* 44 ℔ 16 ß dominis Bertrammo Horborghe, Kerstiano Militis et Alberto Hoyeri, Lubeke.

C. *Im Anhang folgt die Antwort Dortmunds auf das Schreiben der Versammlung (2, Nr. 315). Die Datirung ist durch die Feststellung des Tagesdatums der Lübecker Tagfahrt unzweifelhaft geworden.*

C. Anhang.

195. *[Dortmund an Lübeck:] antwortet auf ein Schreiben der Jan. 25 zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Seestädte, dass es dem Wunsche derselben gemäss mit Münster, Soest und den anderen Nachbarstädten über die betreffenden Angelegenheiten reden und Lübeck vor Apr. 1 seinen Beschluss mittheilen werde. — [1386.]*

***D** aus Stadtarchiv zu Dortmund; Briefbuch S. 345.*

Salutacione quam intima cum omni complacencia preaccepta. Amici sincere[a] dilecti. Tenoribus litterarum nobis per dominos nuncios consulares civitatum maritimarum in festo conversionis beati Pauli apostoli proxime revoluti in civitate vestra Lubicensi congregatos missarum plenariter intellectis, dilectionem vestram super earundem serie scire presentibus affectamus, nos libenter juxta desiderium eorundem dominorum nunciorum consularium colloquia et tractatus habere velle cum proconsulibus et consulibus civitatum Monasteriensis, Sosatiensis et aliarum civitatum nobis circumvicinarum de et super punctis et articulis communem mercatorem contingentibus, de quibus fit mencio in litteris prenarratis, necnon vobis nostre intencionis et voluntatis judicium super eisdem punctis et articulis ante dominicam letare proxime venturam clarius reserare. Altissimus vos conservet feliciter et longeve, nobis semper precipientes confidenter.

a) sinceri *D.*

Versammlung zu Marienburg. — 1386 Febr. 25.

A. 1. Unter Vorakten folgt das Einladungsschreiben Danzigs an eine nicht genannte Stadt, in der wir, da sie die Einladung an Königsberg und Braunsberg weiter senden soll, nur Elbing vermuthen können. — Diese Versammlung ist natürlich identisch mit derjenigen, die wir 2, S. 376 1386 vor Apr. 1 datirt haben.

C. Im Anhang folgt ein Schreiben von 1386 Mrz. 4, das uns den Beweis liefert, dass die neue Gesandtschaft nach England auf diesem Marienburger Tage beschlossen sein muss.

A. 1. Vorakten.

196. *Danzig an [Elbing: sendet transsumirt ein Schreiben Dortmunds an Lübeck]; setzt in Folge dessen einen Tag auf Febr. 25 zu Marienburg an; ladet zum Besuch desselben ein und bittet, Königsberg und Braunsberg ebenfalls einzuladen. — 1386 Febr. 17.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 259; der Anfang des Schreibens fehlt.

Folgt 2, Nr. 314. — Igitur, domini et amici presinceri, virtute litterarum predictarum terminum placitorum dominica proxima ad octo dies in Marienborch hora terciarum concepimus celebrandum; petentes studio quo possumus ampliori, quatenus vestros plenipotentes nuncios consulares ad nos ad dictum terminum, horam et locum dignemini destinare. Hoc idem dominis consulibus civitatum Koninghesbergh ac Brunsbergh petimus reserare, ut eciam suos nuncios consulares in dicto termino et loco finaliter habeant constitutos. Datum Danczik anno Domini 1386 sabbato post Scolastice virginis nostre civitatis sub secreto.

Consules civitatis Danczik.

C. Anhang.

197. *Hochmeister [Konrad Zöllner] an den Komthur [zu Danzig]: meldet, dass er gehört, es seien viele Schiffe ausgerüstet, um mit seinen Boten nach England zu fahren; begehrt, dem Rathe zu sagen, dass er vor dieser verbotenen Fahrt warnen möge. — [1386] Mrz. 4.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 145; überschrieben: Littera domini magistri generalis scripta in Mewe que venit in carnisprivio *(Mrz. 6).*
Gedruckt: aus der Königsberger Abschrift von D Voigt 3, Nr. 148.

Homeyster. Her huskumptur. Uns is czu wyssen worden, das man vil grozser schiff mit grozsem gut ken Engheland schiffit, de mit unsern boten kegen Englant menen czu segeln. Das ist uns czumole weddir, went is dem boten mochte czu schadin komen. Dar ume bitte wyr uch ernstlichen, das ir czu uch nemet de[n][a] grafen von Kyborch, den pfleger von Butow unde unsern sceffer, unde sendet nach den ratluten. Den sagit von unser wegin, das eyn yderman synen frunt warnen moge, das nymant, her sy wer her sy, in de lant segele, dohyn wyr vorbotin han czu segeln, also ir unde de ratlute wol wysset, went wyr dorch des wylle keynes nueges gebot lasen usgeen, uf das nymant dorfe sprechin, das wyr hute das eyne byte[n][b] unde morgene das ander. Wer hiir boven segelt, der sal syner buse nicht wyssen, her mus des landis ewich untpern, unde sal dar czu lyb unde gut han vorloren. Gegebin czur Mewa am[c] sontage esto michi.

a) de *D.* b) byte *D.* c) an *D.*

Verhandlungen mit Holland und Flandern. — 1386.

Die Veränderung in den flandrischen Verhältnissen hatte bewirkt, dass man Hartwig Betekes Vereinbarung mit Herzog Albert von Holland über einen gemeinsamen Tag 1386 Mrz. 6 desavouirte und neue Verhandlungen mit Flandern anzuknüpfen gedachte. Die preussischen Städte erklärten, den deshalb auf 1386 Apr. 1 nach Lübeck anberaumten Tag nicht besenden zu können und baten, den deutschen Kaufmann zu Brügge mit diesen Verhandlungen zu beauftragen (2, Nr. 319). Die Versammlung von 1386 Apr. 1 beschloss jedoch, den Domherrn Albert Rodenborg nach Holland und Flandern zu schicken, um hier Schadensersatz zu begehren und sich die obwaltenden Verhältnisse näher anzusehen, dort die Kündigung des Freiheitsbriefes wieder rückgängig zu machen (2, Nr. 320 § 2, 321, unten Nr. 205). Als Gratial vor sin arbeit van der reyse in Holland und in Flandern *werden Rodenborg 1386 Okt. 28 in Lübeck 30 Mark zuerkannt. Als Resultat seiner Reise dürfen wir ansehen, dass 1386 Jul. 13 flandrische Rathssendeboten auf dem Tage zu Lübeck erschienen.*

Verhandlungen mit England. — 1386.

Eine Arrestirung alles englischen Gutes und gleichzeitig eine Gesandtschaft nach England war 1385 Jul. 18 zu Marienburg beschlossen worden (2, Nr. 309 §§ 1, 2), nachdem die Engländer Mai 12 sechs preussische Schiffe, Arnold Duker, Albert Dodorp, Martin Stendal, Nikolaus Bruggemann, Peter Gerdesson und Jakob Witte gehörig, weggenommen hatten. Die beiden Gesandten, von denen den einen der Hochmeister, den andern, Hartwig Beteke von Elbing, die Städte abschicken sollten, waren beauftragt, nicht nur wegen des jetzigen (des neuen Schadens), sondern auch wegen aller seit 10 Jahren erlittenen Verluste (des alten Schadens) zu werben. Doch ist oben (S. 171) bereits erwähnt, dass diese Gesandtschaft mit dem Tode des einen, [illegible] der Erkrankung und Abberufung des andern endete.

A. *Der* **Bericht** *giebt über diese von beiden Seiten mit Gewandtheit, Schärfe und Schlagfertigkeit geführten Verhandlungen Auskunft.*

B. *Als* **Beilagen** *folgen zunächst drei Aufzeichnungen über die erlittenen Verluste: über den alten Schaden, den neuen Schaden und Nachträge zu beiden. Die beiden ersten hat schon Hartwig Beteke mitgenommen; denn am Schluss der dritten heisst es, dass dies seit Herrn Hartwigs Reise hinzugekommen sei. — Daran schliessen sich die auf Grund dieser Aufzeichnungen gemachten beiden Rotuli über den alten und den neuen Schaden, sowie der dritte Rotulus, der im Allgemeinen über das Anliegen der Gesandten Auskunft giebt. — Den Beschluss macht das Schreiben Richards II. an den Hochmeister, das die Absendung englischer Boten nach Preussen verheisst.*

A. Bericht.

198. Bericht der preussischen Sendeboten.

Aus Staatsarchiv zu Königsberg; 5 Blätter Papier, die letzten 3 Seiten nicht beschrieben.

1. In dem jare unsirs Herren 1386 am dynstage vor palmen[1] wir graf Rudolf von Kyborgh, Gerhard von Visschenik und Henrich Hetvelt burger cz

[1]) *Apr. 10.*

Thorun, zendeboten von unsirs homeisters wegen, quomen czu London in Engelant. Unde czu hant lise wir den koning unsir czukunft wissen by her Bernherd von Cedelicz[1], also das uns der koning enpot by ym, das wir czu ym solden komen czu Elthem an dem palmetage[2]. Des quome wir dar und asszen mit dem koninge, und dor noch entworte wir ym unsir brive von unsirs homeisters wegen und 4 valken. Dii woren ym wol czu danke, und entphing uns gůtlichen. Do sproche wir czu dem koninge, wir hetten botschaft czu ym czu werben von unsirs homeisters wegen; wenne zine genade geruchte dii czu horen, so wolde wir zii gerne ym zagen unde offenbaren. Do entworte her uns, her en hette zinen rath nicht by ym, das wir wider czu ym solden komen an dem osterabende[3] und legen dii heiligen tage by ym, so wůrde ouch zin rath czu ym komen, do wolde her denne unsir botschaft unde gewerb von uns hǒren. Also ritte wir wider kegin London.

2. Dor noch an dem osterabende[3] ritte wir wider kegin Elthem czu dem koninge, do wir abir gutlichen worden entphangen. Und an dem ostertage[4] noch der malcziit hiis uns der koning vor yn komen yn eyne camer, do zines rathes eyn teil by ym was, unsir botschaft czu werben. Des quome wir vor yn unde vor zinen rath, unde wurben unde sprachen, alse wir allir bequemlichist mochten, in der wise also yn dem ersten rotulo stet gescrebin, bis das is quam an dii offenbarunge des schaden, als in den andren 2 rotulen stet gescrebin. Und eyn ritter von des koninges rathe, her Johan Cleynboge, was unsir tolk vor dem koninge. Do hiis uns der koning wider zagen, das her dem homeistere zere dankete ziner dirbitunge unde vruntlichen botschaft, unde her wolde des homeisters und des ordens vrunt zin, und al alde vruntschaft, als is by ziner eldern cziten were gewest, wolde her alle cziit meren und nicht mynren. Unde liis uns vort zagen, das wir czu Westmonster solden komen des montages noch quasimodogeniti[5], unde solden dii schaden und unsir gewerb zime rathe do vor legen, den wolde her bevelen, das zii unsir sache solden czu yn nemen und uns eyne usrichtunge und entwerte geben. Do mite schide wir of dii cziit von dem koninge.

3. Des selbin tagis[4] noch der vesper ginge wir czu czwen bisschoven von des koningis rathe von Důrem und von Cestre, dii do dii grosten woren von des koninges rathe, dii by ym woren, und boten zii unde sprachen, zii hetten wol gehǒrt, wii das wir weren gesant in botschaft an den koning von des homeisters wegen, unde her hette uns vort gewizet an zinen rath; das zii wol teten durch des homeisters und des ordens willen, und dii zache vlislichen czu yn nemen, unde uns eyn corcz ende und eyne gutliche entworte gebin, das wir nich lange en dǒrften do legen. Do entworten zii uns gutlichen und sprochen, der koning hette yn dii zache ernstlichen bevolen, und zii wolden iren vlys unde macht dor czu thun, das wir corczlichen solden entrichtet werden und ende haben, unde baten uns und sprochen, der zachen weren vil, das zii ir mit worthen nicht wol enthalden en konden, das wir yn dii zache czu mole in gescrifte gebin solden, off das zii deste eygentlicher unde bas alle czache mit dem rathe handelen mochten, und uns deste e eyne entwerte gebin. Do sproche wir, das wir is gerne wolden thun. Unde schiden also von yn, und blebin den noch do bis an den montag[6], unde ritten do wider kegen Londen.

4. Dor noch bynnen den 8 tagen[7] lise wir al unsir gewerb bescriben in Latiin in dreyn rotulen, alse dii copien wol uswisen, dii wir do von habin.

5. Dor noch an dem montage[8] quome wir czu Westmunster vor des koningis

[1]) *Ueber Bernhard von Cedelicz s. Pauli, Geschichte von England 4, S. 538 Anm. 5.*
[2]) *Apr. 15.* [3]) *Apr. 21.* [4]) *Apr. 22.* [5]) *Apr. 30.* [6]) *Apr. 23.*
[7]) *Apr. 23—29.* [8]) *Apr. 30.*

rath, und entworten yn dii selbin 3 rotulen, und boten zii, das zii zii obir leze und beriten sich dor of und geben uns eyne entworte. Do beriten zii zich corc unde sprachen, der zache weren vil, das zii also endelich nich dor of reden mochten unde legiten uns eynen tag of dii mitwoche dor noch [1] wider by yn czu zine.

6. Dor noch an der mitwochen quome wir wider czu yn czu Westmûnster. D huben zii an unde sprochen, wii das zii wol vornomen hetten 3 rotulen von unsi botschaft: eyne, wii wir von unserm homeistere weren usgesant, und dii usrichtung unsir botschaft, wor umme das wir us weren gesant; dii andre von dem schaden den wir clagiten, das den unsern were geschen in dem Swen von iren luten; di dritte von dem alden schaden, den wir vorderten, der obir lang bynnen 10 jare were getan. Unde lisen dii erste unde leste legen, unde vilen of den nuwen schaden, unde sprochen: Wir habin wol vornomen, das ir clagit von grosen schaden der den uwern in dem Swen zii getan. Das wisset ir wol, das dii Vlaminge unsi vynde zint, unde was wir in vynde landen vynden, das halde wir alse vynt. Als i von langen cziten des orlogis czusschen Engelant und Frankrich gestanden hette dor umme meynten zii, das zii nicht an uns gebrochen hetten.

7. Czum andren male sprochen zii und goben den unsirn schult, das zii v me an yn gebrochen hetten, wenne zii an uns, wente alleyne zii zi in vynde lande hetten gevunden, doch en meynten zii yn nicht czu tun unde hetten yn gegeb ire lute czu yn in ire schif, das zii deste zicherre solden zin. Des hetten eyn te schif von Prusen ire cabel lôs gehouwen, unde lisen ire schif triben czu den vy den, unde hetten ire volc mite gevurt, und hetten ir eyn teil obir bort geworf und eyn teil den vynden geentwort, dii ouch iren lip hetten vorloren: dor umm so were yn eyn teil schaden geschen, das hetten zii wol vordynit. Ouch so e were der schade nicht gros, wente dii ammirale, der prior von sinte Johann und her Thomas van Percy hetten yn gesagit, das do bobin 60 *ℓℓ* Engelsch nich genomen were, und eyn schif were vorbrant, das solde man beczalen, do were vorworte von gemachit mit dem schipherren, e zii is branten. Unde zii meynten yn were vil me schaden geschen den uns an iren luten und ouch an vynde gute, das yn dii unsirn also entfremdit hettin.

8. Czum dritten male sprochen zii, wii das ire kouflute gros clagiten, das yn ire gut in Prusen were genomen ane ire schult, das zii zere vorwunderte, wente zii den homeister von Prusen vor des koningis vrunt helden, und en wusten anders nicht mit ym noch mit zinen luten denne vruntschaft, und al were ym icht misseton, das solde her billiche dem koninge habin lasen vorlegen und clagen, und en hette ym denne nicht recht mocht widerfaren, so mochte her denne habin ofgehalden unde dii zine gearrestirt, ab her hette gewolt.

9. Dor of entworte wir und sprochen: Czum erstin, das unsir homeister noch der orden keyne vynde en hette, denne dii heiden, unde keyn lant wûsten, do sii icht mite hetten denne libe und vruntschaft, unde hoften, wo dii unsirn gevunden werden und in was lande zii komen, das zii vrunt zin und nicht vynde. Wir wusten wol, das zii orloge hetten mit den Fransoisen, das were uns leyt, wolde Got, das is schire gut vride wolde werden, das zege wir czumale gerne. Solde wir nu des orloges und criges engelden, also ab dii unsirn in Engelant zegilten, das zii dor umme des koningis von Franckriche vynde solden sin, adir ab wir in Franckrich zegilten, das wir dor umme des koninges von Engelant ungunst habin solden, so queme wir obel czu, so were wir ire eygen beiderziit; das hofte wir das keyn recht en were in keynen landen. Ouch wusten zii wol, das Vlandren eyn

[1] *Mai 2.*

lant were, do eyn gemeyne niderloge und czuvorsuch were allir kouflute von al der cristenheit, und do ouch unsir lute me vriheit und privilegen hetten, den in keyme andren lande. Das dii unsirn das miden solden, das were yn eyn vorterblich schade, unde hoften des czu dem koninge, das her den unsirn das nicht weren en solde, das zii von alden cziten vri hetten gehat. Also das dii rede do von blebin, und habin ir zider stille geswegen.

10. Czu dem andren entworte wir und sprochen: wii zii hetten gesprochen, das dii unsirn ire lute solden habin czu den vynden gevurt etc., des en were nicht, dii unsern en hetten yn ny keynen schaden ghetan, sunder hettin vruntlichin by yn gelegen also lange, das zii yn allis das nomen, das zii hatten, und mit yn weg vůrten, und lissen yn nicht me wen dii ledigen schif, der zii eyns vorbranten, und vůrten czwene schipherren mit yn gevangen in Engelant; ab ymand von andren landen wider zii getan hette, des en solden zii dii unsirn nicht entgelden lasen, wir en wolden ouch nymande vorentworten den dii unsern. Do weren 6 schif von Prusen gewest, und der namen hette wir yn bescrebin gegebin by namen und czunamen, das wůste wir wol, das is der keyns en was gewesit. Do sprochen zii wider, is were also, do weren gute erbere ritter und knechte, dii do selbis mite woren gewest, dii is wol wůsten, dii hettins yn gesagit, den were also wol czu geloubene alse unsern luten. Do sproche wir wider, sii mochten geloůben, wes zii wolden, und das erbern rittern und knechten wol czu gelouben were, do en rette wir nicht wider, sunder wir wusten wol, das dii unsirn des nicht getan en hetten. Do sprachen zii, sii wolden den rittern boten senden, dii soldens gut machen und nennen zii uns und bewisen das is also were, als zii gesagit hetten. Das widerrette wir abir und also bleip das. Ouch als zii zagiten, das des gutis nicht so vil en were, do entworte wir czu, is were also, das were also hoge bewiset, das wir is zicher weren, das is also were, beide mit eyden unde mit guten erbern luten, den is wol wissintlich were. Do sprochen sii, wir en wusten andirs nicht do von, den uns gesagit were; der gelich en teten zii ouch: nu důchte zii, das man billicher geloůben solde erbern rittern und knechten, denne sotanen luten, alse schifluten und der geliche, dii is uns gezagit hetten, und zint dem male das wir den unsirn geloubiten bii iren eyden, so musten zii ouch den iren geloůbeñ, und gerten von uns, das wir selbe unsir gutdunken und yn raten solden, wii zii do by tun solden, das dem eynen gesche alse dem andren. Do entworte wir, do en were wir nicht wize genug czu des koningis rathe czu rathen; sunder uns duchte, das man nicht bas en konde do bii tun, wenn das man unsirn armen luten iren schaden ofrichte, und das iren koufluten ire gut ouch mǒchte wider werden, das yn Prusen were ofgehalden. Ouch duchte uns, das keyne hoger bewisunge zin en mochte, denne dii offenbare tat, wente dii unsirn were[n] mit geladenen schiffen usgezigelt und mit vil gutes und weren mit blosen ledigen schiffen wider heym gekomen, wente zii yn nichtis nicht gelasen hetten, und dii iren hetten me heym gebracht, den zii us vůrten; so das uns duchte, das do keyne bewisunge bobin synge; ouch weren dii zachen offenbar und wissintlich manchin landen und lůten, Holland, Zelant, Brabant und Flandren und allen Dutschen steten dii bii der zee gelegin weren.

11. Czum dritten, das zii clagiten, das ire gut were ofgehalden etc., do entworte wir czu, das were wor, das hette wir yn vor ouch vorentwort in der rotulen, dii wir yn hetten geentwort. Das were dor umme gethon, das yn vorcziten do ouch schade was geschen den unsirn, dii brive nomen von unsirn homeistern iren schaden czu vordern vor dem koninge, der ny keyner vor den koning komen en mochte, noch ny keyne redeliche entworte gecrigen en konden. Der geliche mochte

ouch nu zin geschen, und dor umme were dis gethon, of das wir doch czu entworte mochten komen und czu rede, und also schire als uns unsir schade worde ofgerichtet, so solde das gut ouch vry und ledig zin.

12. Der geliche wort hatte wir vil mit dem rothe of dii cziit. Czu leczs bote wir zii und sprochen, zii hetten wol gehort, wii das wir in botschaft weren gesant an den koning, und ouch hette wir yn al unsir gewerb in gescrifte geentwort, das zii wol teten und geben uns dor of eyne entworte, das wir wider heym mochten czhien, wente wir swerlichen do legen, und weren lichte nuczer doheyme denne hii. Do entschiden zii uns eynen tag vor den koning czu Wyndesore; do wurden dii herren von des koninges rathe das meiste teil biidenander zin; do solde man uns eyne entworte und usrichtunge gebin. Also schide wir do.

13. Dor noch sante der koning eynen ritter und liis uns laden czu Wyndesore. Do solde der koning mit den herren vom lande eyne hochcziit und bruderschaft halden von sinte Jurgen. Also ritte wir dar am montage noch misericordi Domini [1]; und wir wurden wol entphangen. Des andren tages [2] quome wir wider vor den rath, do der herren eyn gut teil woren bydenandir. Und do wir eyn gute wile hatten gesessen, do huben zii an und legiten uns abir vor dii zachen als vor, wii das unsir lute me gebrochen hetten wen dii ire, das zii ire lute den vynden hetten gevůrt etc.. Das vorentworte wir als vor mit vil worthen. Ouch sproche zii, das den iren ane recht und reden ire gut were ofgehalden, unde noch allen rechten wo eyn vrunt dem andren zin gut ofholdet durch keinirleye zache willen e her yn vor hat lasen manen, der tut wider recht, und brichet vil me, wen al ymand dem andren zin gut yn vyndes wize neme ane vorrath, alse dis ym Swen were geschen. Do entworte wir, uns duchte, das den unsern vil me were missethon, wente yn were das ire genomen yn vyntlicher wize mit gewapinter hant unentsaget, und das gut, das den iren were ofgehalden, das were geschen in groser bescheidenheit und czu eyner manunge vor unsern schaden, und were noch al bydenandir, und also schire als uns unsir schade were ofgerichtet, so solde man y das gut vol und al wider entworten. Der geliche vil und manche wort hatten zii mi uns und wir mit yn. Czu lest do wir zegen, das nicht andirs dar van werde wolde, do sproche wir: Was hilfet das, das wir also vil legin of desir eynen tege dinge? Ir sprechit, das dii unsirn uch schaden habin getan; do spreche wi wider, des en zii nicht, und wellen do by bliben; is en zal ouch nymand mit de warheit of dii unsirn brengen. Und man legit uns vil tage und en gibet uns key ende nicht, und das leger en toug uns dii lenge nicht. Und boten zii, das z noch wol teten und geben uns der zache eyn ende, und en lise uns nicht lenge also legen. Do legiten zii uns abir eynen tag czu Westmunster achtage dor noch do solde uns eyn ende werden; do solden ouch ire kouflute komen, dii hetten ouc czu klagen; das solde wir ouch horen. Do sproche wir, des tagis wolde wir gern beyten; sunder nu wir by dem koninge weren, so wolde wir orlop von ym nemen das wir yn lichte nicht vorder zuchen důrften. Do zagiten zii uns, das wir un enthelden, zii woldens mit dem koninge reden und zagen uns eyne entworte. Als nomen wir des koningis war und quomen wider by yn. Do sprach her, wir zolden uns dii achtage enthalden, her wurde czu London komen, do wolde her uns selbi eyne entworte gebin, und wir en solden ane ende us dem lande nicht scheiden Dor noch ginge wir und nomen orlop an der koningynnen. Und also schide wir wider von dannen und ritten wider kegin London.

14. Dor noch an der mitwoche noch jubilate [3] quome wir abir czu West-

[1]) *Mai 7.* [2]) *Mai 8.* [3]) *Mai 16.*

münster vor den rath. Do was her Huge Spencer und andir ritter und knechte. Ouch weren dii von den steten do. Do huben abir der rath an und sprochen, zii hetten uns vil und dicke gesagit, wii das als wir clagiten, das den unsirn schade were geschen yn dem Swen, das were ires selbis schult, wente zii vil me gebrochen hetten etc., und do zesen erbere ritter und knechte, dii do by weren gewest und dii ire lute do vorloren hetten, dii soldens aldo vor uns bekennen, das is also were. Do sprochen zii vaste, is were also, und zagiten vil wort, und sunderlich her Huge Spencer sagite, das der schipherre us Prussen were vom Elbinge, und her hette selbe mit ym gezegilt kegin Prussen, und kente yn wol. Do vrogite wir yn, wii her hise. Do sprach her: Symon. Do sprache wir, do en weren nicht me wen 6 schif us Prussen gewest, und dii hette wir yn in gescrifte obir gebin by namen und czunamen; do en were keyn Symon mitte; ouch were ir keyner gewest, der czu den vynden gevaren were, der hette das zine wol behalden; nu hetten zii alle das ire vorloren, und weren alle by yn gewest, bis das zii wider us zegilten und vurten ir czwene mite gevangen in Engelant. Zii sprochen abir, is were also, und wir sprochen, is en were nicht: do möchte lichte ymand zin gewest, der zich durch grosser zicherheit willen us Prussen hette genant, und is doch nicht en were, ab der icht hette misseton, des en neme wir uns nicht an, des en solden ouch billiche dii unsern nicht entgelden. Ouch zagite wir yn, das wir wol wüsten, als wir hetten gehort, das eyn schipher von Lubeke zin schif hette lasen triben, ab yn der keynen schaden hette geton, das were uns leyt; ouch were her gekomen in Engellant, und das schif lege noch czu Hülle, und her were wek geloufen und were wider us dem lande gekomen. Das en haben zii uns ny vorentwort, do icht macht ane were. Of dii selbe cziit dii von den steten huben an unde clagiten, wii das ire gut were ofgehalden ane recht unde bescheidenheit in Prussen, und vil andere clage, dii zii lutbarten vor deme rathe. Do was is yczund hoge of den tag. Do sprach der rath czu den steten, das wir unsir clage hetten in gescrifte deme rathe gegebin, das zii ouch ire clage solden bescriben, und das deme rathe entworten; und wir solden beyderziit wider komen czu yn am sûnabende dor noch [1], so wolden zii denne eyn slecht ende der zache machen, und uns eyn entworte gebin. Und noch vil worten, dii ouch do gevilen, so schide wir von yn und vûren wider kegin London.

15. Dor noch am sunabende [1] quome wir wider vor den rath mit den steten. Do hub der rath an und sprach czu uns: alz zii in vorcziten mit uns hetten geret of unsir clage, als wir hetten geclagit von dem schaden, der den unsirn were geton, do hette wir ouch wol gehort, was ire ritter und knechte dor of hetten geentwert; ab wir uns anders icht beroten hetten, denne vor, und ab wir uns icht wolden an geliche und rechte lasen genûgen? Do sproche wir: alle cziit solde uns an geliche und rechte wol genûgen, und wir begerten anders nicht; und dor umme were wir usgesant.

16. Do [a] vrogeten zii uns, ab wir mechtig weren allir zache recht czu nemen und czu gebin von unsir clage und ouch von irre lute clage. Do sproche wir, das uns nicht bevolen were, mit ymande czu rechte noch czu clage czu gene; wir weren usgesant, unsirn schaden czu clagen und czu vörderen; do were wir volmechtik ynne, wolde man uns den ofrichten, das wir das nemen solden, und ouch das gut, das yn Prusen were ofgehalden, wider vrii czu lasen und czu entworten den den is czu gehörte. Ab ymand were, der clagen wolde andir zache, der wir nicht en wüsten, do en were uns nicht von bevolen, wente ny keyne clage vor den

a) *Am Rand:* Primus articulus.
[1]) *Mai 19.*

homeister gekomen were von keynen zachen. Dor umme en hette her uns keyne widir zache bevolen, wen als wir geworben hetten, und des uns nicht bevolen were, des en tůrste wir uns nicht mechtigen. Do sprochen zii, wir hetten macht czu nemen und nicht czu gebin. Das vorentwerte wir als vor, daz wir macht hetten czu nemen unsern schaden und wider czu gebin das gut, das dar vor ofgehalden ist; were ouch y clage gekomen vor den homeister von den Engilschen, so hette her uns lichte dii zache ouch bevolen und macht gegebin czu tune und czu lasen; ab do gebreche ane were, das were ire schult und nicht des homeisters noch unsir.

17. Do[a] sprochen zii abir: zint dem male das wir nicht volle macht hetten, das wir denne zelbe eynen tag nemen, of welche cziit wir wolden, das man dar boten beiderziit möchten senden volmechtig, das do ydermanne wurde geton alle recht unde bescheidenheit, uns von unser clage und yn von iren clagen, und wer denne dii besten bewisunge hette, das is der genissen solde, und das man bynnen der cziit alle arreste adir ofhaldunge beiderziit ledig und vrii lise und dii kouflute lise varen und keren, als zii vor hetten geton. Do entworte wir und sprochen: tage czu haldene mit yn und das ydermanne gelich und recht widerfůre, der redeliche clage hette, das en widerrette wir nicht, sundir dii ofhaldunge des gutis ledig czu lasen, e uns unsir schade were ofgerichtet, das en were uns nicht bevolen, und des en were wir ouch nicht mechtig, wente wo das geschege, so hetten zii al das ire, und so en hetten dii unsirn vor iren schaden nichtis nicht, das duchte uns das czu male ungelich were und en tůrstens nicht tun.

18. Do[b] sprochen sii abir, wir clagiten vaste unsirn schaden und zii hetten grossirn schaden denne wir. Den schaden, den dii unsirn hetten, das were irs selbis schult, und den iren were ire gut ofgehalden mit grosem unrechte, und dem koninge ny geclagit were, das were wider alle recht. Und was uns dii unsirn gesagit hettin, des geloubite[n] wir, und was dii ire zagiten, des en wolde wir nicht geloůben, das duchte zii grose unbescheidenheit, wente solden zii gelich recht habin mit uns, so muste man den iren also vaste gelouben als den unsirn. Do sproche wir abir, dii unsirn en hetten nicht misseton, dor umme zii sotanen schaden solden liden; ouch das der schade dem koninge nicht were geclagit, do sproche wir als vor, das were dor umme, das in vorcziten andren unsern luten ny recht noch entworte mochte widerfaren vor iren schaden. Do sprochen zii abir, von dem alden schaden en sprechen zii nicht; hette ymand schaden gevordert, dem nicht recht en hette mocht geschen, her hette jo bewisunge, offenbare scrift und publica instrumenta dor of; sundir der schade ym Swen en were dem koninge ny vorgelegit und dor ober ire gut of gehalden; dor czu en wolde wir den iren nicht gelouben.

19. Do[c] vrogite wir zii, ab man den billicher geloubite, dii den schaden hetten gethon adir den her gethon were. Do sprochen zii: den her gethon were. Do sprochen wir, das duchte uns ouch recht; wente der den schaden gethon hette, der zagite gerne zin schönste, zich mite czu entschuldigen. Do sprochen zii abir: Nu das so ist und ir von dem schaden yn dem Swen anders nicht en wissit, denne als uch dii uwern gezagit habin und mit iren eyden behalden, und hir sten dii unsirn, den ouch gros schade in Prusen ist geschen von irme gute, das yn of ist gehalden, und ouch vil andre schaden, der yn ist gethon, das zii ouch mit iren eyden wolden bewisen, ab das nicht so gros recht were, das man yn geloubite bii iren eyden, als wir den unsirn geloůbiten by iren eyden. Do sprochen wir abir: weren dii zachen gelich und geliche bewisunge hetten, so weris wol mogelich, das

a) *Am Rand:* Secundus articulus. b) *Am Rand:* Tercius articulus.
c) *Am Rand:* Quartus articulus.

man dem eynen also vaste geloůbe alse dem andren; nu hetten dii zachen gros undirscheit: das gut das den unsirn ist genomen, das wart yn genomen mit gewapinter hant, und ir gar vil woren dii is yn nomen und us manchen landen vorzamit, alleyne das zii do alle in des koningis dinste weren, und yderman nam zin teil, also das das gut vorruckit und czustrowit wart, als is in hervart phliget czu zine; und das gut, das in Prusen ist ofgehalden, das tate der homeister mit gutem wolbedachtem rate zines ratis der gebiteger und ziner stete und mit groser bescheidenheit, und das gut wol bescrebin ist, als wir yn wolden dii usscrift des gutis wisen, ab zii wolden; und das gut noch alczumale bydenandir legit ungeteilit und unczuruckit, gelich als is were ofgehalden; ab zii nu wolden sprechen, das des gutis me were, adir also hoge rechenen als zii wolden, und das man deme denne also wol solde gelouben, als den unsirn von irem gute, das also czurucket ist, das duchte uns das eyn ungelich recht were.

20. Der geliche vil und manche rede hatte wir undirdenandir, der czu vil were czu scriben, also das zii in das leste sprachen: Wir zehen wol, das ir veste of deme uwirn legit und en wellit uch nicht mit gelichen dingen lasen genůgen alleyne wir uch manche redeliche wege habin vorlegit und ir keyme volgen wellit, so sal der koning zine brive scriben an den homeister und ym offenbaren, wii ir von uns scheidet und was wir uch gebotin habin, das ir allis vorslagin habit, und dii brive dem homeistere senden. Do entworte wir, das were uns czumale lip, das zii brive scriben, wir woldens ouch dem homeistere wol zagen, wii wir mit yn getegedingit hetten und was endis adir entworte wir von yn hetten. Wolden zii ouch boten mite senden, das were uns ouch lip.

21. Also us den vorgescrebin reden allen lozen zii 4 artikle: das erste, ab wir dar weren gekomen recht czu nemen und czu gebin etc.; das andre, das do zesen erbare ritter unde knechte, dii ire recht dor czu thun wolden etc.; das dritte, das zii sprochen, das wir eynen tag nemen und das restement ledig lisen etc.; das virde, das wir also billiche iren koufluten solden gelouben als zii den unsirn[a] etc..

22. Dor noch, als wir uns scheiden solden, do huben wir wider an und sprochen czu allir bescheidenheit: czum ersten, zii sprechen, das den iren gros gut genomen were in Prusen und vil schaden und unrechtis widerfaren were; wir hetten in alle unser clage bescrebin gegebin, das dii ire ouch der geliche teten, und uns eyne usscrift gebin irre clage. Das taten zii also vort. Czum andren male sproche wir also czu yn: Ir sprechit, das uch vil grőser unrecht zii geschen denne uns, das uwir gut ist ofgehalden, und ist der schade dem koninge ny geclagit, und das is wider keiserrecht und wider alle recht zii; nu habit ir vor gesprochen, das dii unsirn in dem Swen uch schaden haben getan und uwir lute vortrenkit etc., das habe wir widerret und wellins alle cziit widerreden; ab das nu also were, als ir sprechit, was soldit ir denne mynren dor czu habin gethon, denne ir zagit, das wir do czu solden habin gethon, und habin uwirn gebrechen deme homeistere also billiche geclagit, e ir den zinen ire gut hettit genomen, als ir zagit, das her dem koninge solde habin gethon, e her der ziner gut hette ofgehalden? Do entworten zii, das yn dem Swen were geschen, das were mit groser haste geschen, das man dii cziit nicht en hette, das man is geclagit hette, und das restement were mit langem rathe geschen, und man hette wol cziit gehat, das man is dem koninge hette geclagit. Do sproche wir, zii hetten also vil cziit gehat als wir, und hetten das jar also wol vor handen als wir. Do sprochen zii, zii en hetten der cziit nicht gehat, dor of roth czu habin als wir. Do entworte wir, zii

a) unsirns *K*.

hetten cziit genug gehat, dar of roth czu habin, wente bynnen eynir stunde r
man zich wol berothen, was man thun adir lasen zal.

B. Beilagen.

199. Klageartikel der preussischen Städte gegen die Engländer.

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 16 b; überschrieben: Von deme alden schadc

Dis is der schade, der bynnen 10 jaren vor der jarczal uns
Herren als man schreb 85 den gemeynen stetin von Prusen
den Engelschen in Engeland is gescheen.

[Thorun[a].]

1. Anno Domini 76 do emphyngen die von Thorun schaden von dem sch
das do bleyb under Engeland, also gut alse 1042 mark; der schipherre des sch
hys Wede Johannesson.

[Elbi]ng.

2. Anno Domini 83 Everd Storm, eyn burger czum Elbinge, hat 55 nob
schade genomen von den Engelschen czu Schardenborch in Engeland, die ym syn
abe kouften, als holtz, pech und theer und andir war. Do sie yn solden becza
do sprachen sie, her were eyn Barthûn, eyn vorrether und eyn obyl man.
do myte enthilden sie ym syn gut. Dis hat her mit syme ede behalden, da
also sie.

3. Herman Wulf, eyns burgers son vom Elbinge, der hat geclaget, das
eyn schiff hatte mit den Engelschen, also das ez halb syn was. Das schiff nam
des koningis rath von Engeland czu Norwelle, alze ser Albrey de Vere und
Jon Defferose, do der herczoge von Lankastêl lag silb dritte bruder vor sei
Malax, und das is in deme[b] sybendin jare, und sigeltins kegen Lunden, und
weldegetin ym syner helfte wol[c] 32 wochen. Do von her schaden hat 100 ℔ Engel
Do her syn recht hat czu getan mit ufgeracten vingeren.

4. Item so manet her Henrich Monch umme eyne mast, als gut alze 1(
Engelsch, der syme stifvathir Ubeke wart genomen, do her synen holk vo
Item 30 nobelen, der her czu achter is. Item 40 ℔ Engelsch, die Grunow s
wirthe in Engeland czu getruwer hand hat getan, die ym nicht wider mogen wer

Summa 355 mark. Item 180 mark.

Kongisberg.

5. Anno Domini 79 do quam Herman Grubbe, burgir czu Kongisberg,
syner geselschaft an senthe Niclaus abynde czu Lunden in Engeland. Do q
ser Hugo Calverley, der ammiral von der West, und ser Thomas Persee, der
miral von Norden, des koningis von Engeland. Die rostirthen sie und betw[u
sie, das sie ane iren dank musten thûn des koninges vart kegen Britanyen.
vor gelobetin sie yn czu gebin von iclichem perd 10 schilling Engelsch den m
und gelobetin yn uf der reise den letzsten phenning so wol czu gebin alse
irsten, dy wile sie in des koningis dinste weren. Des so is diser egenanthe Her
Grubbe czu achter 200 nobelen. Obir diser egeschribener sache is kegenwa
gewest Waltherus Czebel, uf die cziit burgir czu Lunden, und Willam Brantt
Vortmer so ist is wissentlich den aldirluten von den Duthschen, Henrico Schot
unde Henrico Index (!), und andir vyl guthen luthen. Vortmer wart syn schiff g
verireth ser Hugoni Tyrel von des koningis wegen. Do gevyl is, das sie que
von wetirs wegen in Noredwal in eyne havene die heiset Mølvørde. Do en w

a) Thorun *fehlt, da der Rand beschädigt.* b) dem° *T.* c) vol *T.*

her ym syn schif nicht widder leveriren, wend her wol mochte frucht gehat haben; sunder her sprach, her en welde yn nicht lôs lassen, her solde ym obir helfen in Brytanyen. Des so vitaliede ser Hugo ym syn schiff wider, unde leverirede ym syn schiff widder czu czwelften. Des so spricht der vorgena[n]the Herman Grubbe wol: solde man ym synen schaden czu male beczalen, is worde yn czu vile geduncken. Hie hat her mit ufgeracten vingeren in edis stat syn recht czu getan.

6. Rechte also bekante Augustinus vor dem rathe czu Kongisberg, ir mytheburgir, wy das her mit syner geselschaft quam czu Lunden in Engeland, und logen dar so lange, bis das sie gereit waren czu sigelen. Do rostirete der koning ir schiff. Do bothen sie des koningis rath, das dy sie hetten lasen sigelen; des die nicht thun wolden, und gelobetin yn von iclichem pferde den moen 10 schilling Engelsch. Des beclaget sich der vorgenante Augustin von der reise noch czu achter 20 *ℓℓ* Engelsch. Item Ritzsart Norwude und Harssik, burgire czu Bustene, quemen zcu ym zcu Lynnen in die herberge Hudze Paxmans, und wunnen ym do syn schif abe, und gelobetin ym jo von der last 13 nobelen, und gelobetin do czu, sie welden ym schiffen alzo vyl, alze her furen mochte. Do so is her van irer wegen czu achter $2^1/_2$ last wulle, von iclichir last 13 nobelen. Die vorgesaite wulle solde her furen von Busten kegin Calys, do solden sie yn czu dren gecziten gelosset haben. Do hylden yn die koufluthe von Calys do lygende virtzeen tage, das syn schiff do czu reys, do myte her das schiff vorloren hat, und do von in schaden komen is, den her rechind uf 300 nobelen.

7. Vortmer so bekanthe Arnd von Hervorden, burgir czu Kongisberg, vor deme rathe, wy das her quam czu Høլle in Engeland nach unsers Herren gebort 78 an der mittewoche nach letare, und vorczollede do syn gut. Do was Rubbort Czelbe, und nam von ym oberig und widder recht 22 nobelen. Dor umme so holte der egenante Arnd von Hervorde guthe warhaftige bryve von den alderluten des gemeynen koufmans czu Lunden, die welche bryve en konden ym synes rechtis dar ane nicht behelfen. Do waren kegenwartig her Henricus prister, der mit der Eler Buckschen czu herberge lag, und dôr czu czwene ander pristere [a].

8. Ouch so bekante unsir mytheburgir Claus Rose, wy das her in deme jar[e] des Herren 80 quam czu Schardenborch in Engeland, und vorkoufte do eynem Johanni Stokicht und der gancze gemeyne czu Schardenborch waynschos, iclich hunderd vor 15 schilling Engelsch; welchir beczalunge her noch czu achter is 30 nobelen.

Summa hir von 612 nobelen.

Brunsberg.

9. Tydeke Swarczen wart genomen eyn kogge czwisschen Ulemborgishovede und deme Schilde; der was geladen, und was so gut alze 425 mark; den nomen die Engelschen; dar czu thut her syn eyt, ane der kynder gut, die bynnen deme koggen do waren.

10. Item Gerke Witten wart genomen 16 mark. Item Flemynge 10 mark mit Sticker buthen Pleymarke, dat deden die Engelschen. Und Wolthir worden genomen 2 mark.

Summa hir von 453 mark.

Dantzik.

11. Her Henning Lankow 1500 nobelen von Tyd[erik] Vrysen, dem syn kogge und kopenscap genomen wart.

12. Herman Halenberch 600 nobelen, dat he vorvolget heft in Engeland und in des kopmans buch stet gescriben.

a) prister^e, *das letzte e auf halber Höhe. So noch häufiger in T.*

13. Her Herman Brutzkow und Hannus Barenberch 66 ℔ grote von ey schepis wegin, dat ut der Seyne segelde und die von Dormode nemen, und v eynes schepis wegen, dar sie thow und kopenschap von nemen.

14. Item Henricus von Wickede 140 mark, dat sie ym von wande nemen der Trade.

15. Item Goswyn Grothe 250 nobelen, do sie Koneke Westfalen syn sc mit gewalt nemen.

16. Item Goswin Grote 150 ℔ grote, dat sie nemen ut Stickirs koggen, sie den schipherren dot steken under Engelandsyde.

17. Item Clipping 325 mark, dat sie ym nemen under Engelandsyde, mele und an anderen gude, und worpen syner frunde 2 over bort und den schi herren mit alle syner geselschaft.

Summa hir von 3465 mark.

18. Hir na hat geclaget Cord Vorrath von Dantzik, dat hee schaden h genomen 200 mark under Engelandsyde. Also vyl is die summa deste hochir.

Summa summarum 6107 mark. Item 200 mark.

200. Neuere Klageartikel der preussischen Städte gegen die Engländer.

Aus der Handschrift zu Thorn, fol. 18 b; überschrieben: Von deme nuen schaden

[Thor]un.

1. Anno Domini 85 do nomen die von Thorun schaden in dem Swene v den Engelschen in Arnt Dukers kogge, alse gut alze 145 ℔ grote pro 75 nobel

2. Item so nomen sie schaden in dem selbin jare von den Engelschen Albert Dodorps schiffe, alze gut alze 85 ℔ grote.

Summa dovon 771 mark 1 ferting.

[Elbin]g.

3. Schipherre Arnt Duker hat gesworn vor dem rathe, das her hat 700 ma schaden genomen an dem koggen von den Engilschen, der ym und syner gesell schaft czugehorte.

4. Pilgerym von Telgite, burgir czum Elbing, hat vorloren 40 nobelen Arnt Dukers kogge. Do vor hat gelobt her Gerd von Thorun und her Wern Wesseling, wen her heym kommet, syn recht dar czu czu thun, wend her yn di sache mit bryven hat gescriben. Et[a] fecit juramentum.

5. Schipherre Mertin Stendal hat gesworen vor dem rathe, das her h 700 mark schade genomen an dem koggen von den Engelschen, der ym und syn geselschaft czugehorte. Och hat her by syme ede mit ufgeracten vingeren b halden, das her 30 mark schaden hat genomen busen syner geselschaft von d Engelschen in deme Swene.

Stendals schipmanne:

6. Peter Grunow hat schaden genomen uf 20 mark. Das hat her mit ufgeract vingeren by syme ede behalden. Und alzo selbist dise andir schipmans hir nach steen

Jacob Sunnenborn 30 mark.
Ditmar von Egkirsten 3 mark 2 scot.
Henricus Schutte 24 mark.
Dideric Brand 12 mark.
Claus Lynthorst 10 mark.
Hanneke Eyste 8 mark.
Johan Snakewolt 24 [mark].
Claus Sten eyn sturman 7 mark.

a) Et — juramentum *nachgetragen.*

7. Schipherre Claus Bruggeman wart syn kogge genomen von den Engelschen in dem Swen, und wart von yn gefangen und in Engeland gefurth, und von yn getwungen czu sweren uf den hylgen, synen schaden dem koninge nicht czu clagen. Und dar czu muste her yn sweren, den koggen und das gut, das dar czu gehorte, nicht hochir czu schatzen, den is wirdig were. Des is der schipherre noch in Prusen nicht gekomen. Nu sint her Johan Stolte und Gerd Langerake gekomen vor den rath, und haben gesagt von dem selbin koggen, do sie 7 achteyl an hatten, und haben den selben koggen na anwisunge andir erliger schipherren, dy do by sint gewest, den schaden do von geschat[zt] uf 500 mark myn 21 nobelen. Hir vor her Johan Stolte und Gerd Langerake haben gelobt, wen der vorgenante schipherre czu lande kommet, is sie mynre adir meer, syn recht dar czu czu thun, alse her vor in Engeland von getwange muste thun. Alhir[a] hat her syn recht czu getan; die vincula sancti Petri.

8. Schipherre Peter Gerdisson unsir burger hat her gescriben in syme bryve syner geselschaft, als her Werner Wesseling und Herman von Lubeke, die haben 6 achteyl an deme koggen, das her beschadet sie von den Engelschen in dem Swene, als von den von Lunden, Lynnen und Gernemude, und och von andern Engelschén[b], alse vyl alze dusent franken. Do vor haben gelobet her Werner Wesseling und Herman von Lubec, wen der schipher czu lande kommet, das her syn recht dar czu sal thůn, alse hir vor gescriben stet[c].

9. Schipherre Albertus Dodorp wart syn kogge in dem Swene genomen, und is noch czu lande nicht komen. Nu sint vor dem rate gewest eyn teyl von syner geselschaft, und sprachen, das her habe schaden genomen, als yn von guten luten czu wissen is geworden, als 400 mark. Hir vor haben gelobt Willam Crudener, unsers herren scheffers schribir von der Balge, und Hildebrant Dodorp, wen der vorgenante schipherre czu lande kommet, is sie mynre adir meer, das her syn recht dar czu sal thun. Und[d] hir hat her syn recht czu getan, alze uf 400 mark schaden mit syner geselschaft genomen[e].

10. Schipherre Albert Dodorp hat och mit syme ede behalden, das her busen syner geselschaft [alle]yne aldo selbist 45 mark hat schaden genomen.

11. Hanke Dodorp hat synen eyt gethan uff 10 mark schaden, den her och aldo selbist von den Engelschen hat emphangyn.

12. Nickel Pruse, Albert Dodorpes schipman, hat synen eyt getan uff 8 mark und 1 ferting schaden, den her och aldo selbist hat emphangen.

13. Henricus Everdisson schipman hat 24 mark schade genomen in dem Swene. Do hat her sin recht czu getan, alze ander guthe luthe.

14. Schipherre[f] Jacob Witte hat 80 nobelen schade genomen von den Engelschen in dem Swen. Do hat her syn recht czu gethan. Ouch hat her behalden mit ufgeracten vingeren by syme ede, das her muste dem riddere mit dem wisen holke by truwen und by eren gelobyn, Robyn Kwe von Nordewig, eyme Engelschen czu Prusen, 40 nobelen von syner wegen czu geben.

Dodorps[g] schipmanne:

15. Andreus Engelke hat $9^1/_2$ mark schaden genomen behalden by syme ede, und also dise andere:

Degener Mekelborch 4 mark.

Henricus Kreft 5 mark.

a) Alhir — Petri *nachgetragen.* b) Engelschan, *mit o über dem a.* c) stet *mit a über dem e.* d) Und — genomen *späterer Zusatz.* e) *Es folgt:* A *und ein Zeichen; dann:* quere signum in cedula. *Auf dem als 18 b paginirten Zettel die folgenden 4 Sätze unter demselben Zeichen.* f) *Dieser Satz ist später eingeschrieben.* g) *Das Folgende schloss sich also ursprünglich an* § 9.

Herman Smuk 11 mark.
Herman Plote 4 mark.
Johan Witte 15 mark.

16. Claus Quast hat vor deme rathe gesworen, das her und Henricu haben schaden genomen in Albert Dodorps kogge von den Engelschen in den 75 mark myn 1 ferting. Och hat Henricus Wylde gesworen, das her su 12 mark schaden genomen aldo selbist.

17. Claus Lyndentwich hat 18 mark schade mit syme ede behalden.

18. Everd Paye hat 12 mark schaden in Dodorps kogge genomen m ede czu behaldene, wen her heym[a] kommet. Do hat Hildebrant Dodorp vor Et[b] juravit.

19. Andreus Parkentyn hat vorloren 50 ℔ grote in Albert Dodorps Hir vor hat gelobt Johannes Goswyn, wen her heym kommet, das her sy dar czu sal thun, wend her ym dise sache hat czugescriben. Et[b] juravit.

20. Herman Gartkow, der do hat her Arnt Rovers geselschaft und dyner, der hat 36 nobelen schade genomen in dem Swene von den En mit syme ede behalden.

Summa hir von 3580½ mark.

Dantzik.

21. Anno Domini 85 Everd Dotbrugh hat schade genomen in Arnt kogge von den Engelschen in dem Swen an gewande 38 ℔ 4 grote behal syme ede etc..

22. Herman Brand hat schaden an gewande, slachduc und lynen in kogge 104 mark.

Dukers schipmanne:

23. Nycolaus Kyl, Dukers czymmerman, hat 16 mark 5 scot schade b ede behalden.

Claus Heldorp 6½ mark Prusch by syme ede.
Herman Bodeker 15 mark.
Ertmer Slichting 18 mark schaden.
Herman von Casle 9 mark.
Godeke Poterow 5 mark schaden.
Johan Ryke 7 mark.
Claus Furman 4 mark.
Claus Ertmer 5 mark.
Arnt Zuvertroch 3 mark.
Johan Bunneman 4 ℔ grote myn 5 schilling in Dukers kogge; eden behalden.
Item Peter Herma[n]sson[d] 6 mark schaden.

24. Item her Herman Brutzkow hat schade genomen von den Engels Dukers kogge 400 mark an gewande, koppire und an werke.

25. Tydeman Huving 65 mark in Dukers koggin an mele und an anderi

Summa hir von 800 mark.
Summa summarum dises vorgescribin schaden 5020 mark.

26. Vortmer so habe wir vornomen, das die luthe, die noch busen s haben schaden genomen, den wir rechen uff 3000 mark.

27. Item so haben schaden genomen unsir herren, als der grosscheffir grote, unsir herre scheffir czu Kirsburg 800 mark[e], unsir herre scheffir czu berg 130 mark.

a) heyn *T.* b) Et juravit *späterer Zusatz.* c) ils *T.* d) Hermasson *T.* e) *Folgt:* Item quer

28. Item[a] so ez vor uns gewest unser herre, der scheffir czu Kirsburg, und claget, das her in Dodorps schiffe in dem Swene habe schaden genomen an mele 23 ℔ grote und 5 ℔ grote an koppir, anno 85.

29. Item was unsir herren von Liflande schaden haben genomen, das is czumole nicht by czu gesummet; doch sal man das beste do by thun, das man mag.

Summa summarum von alle disem schaden unsers herren, des homeisters, und der stete in deme Swene geschen is 9350 mark.

201. *Nachträge zu den alten und neuen Klageartikeln gegen die Engländer.*

Aus der Handschrift zu Thorn, fol. 21 b.

Item der alde schade von den Engelschen gescheen.

1. Vor uns sint gewest her Broseke und Herman von Lubeke, und sageten, das Cord Grote, eyn schipherre von Brunsberg, in deme jare 84 hat eyn schiff vorloren czu Schardenborch; und das her bark von syme takel, vitalien und an anderem guthe, do taten sie ym schaden an und an syner frucht 40 mark. Hir vor haben die vorgenanten gelobet, wen der schipherre heymkommet, dar sal her syn recht czu thun, is sie mynre adir meer.

2. Item syn copman Gysenoy hat schaden genomen von den selben Engelschen czu Schardenborch und in dem selben schiffe, als gut alze 136 mark. Hir hat her syn recht czu getan.

3. Item[b] Claus Bruggeman hat 21 nobelen schade genomen czu Pleymode von dem ballion der stede anno 84 in dem wynter. Hie hat her syn recht czu ge[ta]n[c].

Der nue schade in dem Swene.

4. Symon Clausson hat geclaget, das her in dem jare 85 in dem Swene in Henrick Notmeyers schepe von Lubeke von den Engelschen hat schaden genomen uf 44 mark. Do hat her syn recht czu getan. Und diser schade get Hanneke Bodekers kindere und die Krampesche myte an.

Dise[d] summa is vormeret sider das her Hartwich usczok 110 mark.

202. *Eingabe der preussischen Sendeboten über den den Preussen von den Engländern zugefügten alten und neuen Schaden.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Schieblade 15 Nr. 2 a; zwei lange, aneinander genähte Pergamentstreifen, an den Rändern abgerieben; auf dem zweiten Nr. 203; auf der Rückseite: Schaden durch de Engelschen gedaen. *Mitgetheilt von Höhlbaum.*

Hec sunt dampna a decennio et infra hominibus Prucie per Anglicos illata.

1. Anno Domini 1375 vel circa Hermannus Halenbergh, civis Danczk., perdidit unum quarterium navis, valentis 15 libras Anglicas, et in eadem nave 23 vasa vini de Burdegal, valentis tunc temporis quodlibet vas vini 11 vel 12 marcas Anglicas. Quam navem et vina dominus Edwardus le Dispenter eidem Hermanno abstulit. Pro quibus rehabendis tribus vicibus cum litteris magistri generalis Prucie et aliis sufficientibus probacionibus coram consilio domini regis comparuit; in qua prosecucione tribus vicibus frustra factis expendidit plus quam 50 libras Anglicas, nec tamen perficere potuit; tandem, ultima prosecucione facta, dominus cancellarius obtulit sibi ducentos nobiles aureos, quos acceptare noluit; et sic sine omni effectu destitit. Hec plenius . . . in supplicacionibus, quas tunc temporis coram consilio domini nostri [regis] posuit et ostendit, et eciam in quibusdam publicis instrumentis, quibus idem Hermannus justiciam suam probare cona-

a) *Diese Eintragung auf einem 19 b paginirten Zettel.* b) *Diese Eintragung ist später gemacht.* c) gan *T.* d) Diso — mark *ist später hinzugesetzt.*

tus. Qua[s] supplicaciones et instrumentorum copias vestre magnificencie . . . mu... si placet.

2. Item anno Domini 1381 quedam navis, quam mercatores de Thorun in Prussia oneraverant cum diversis bonis et mercandizis, scilicet cera, opere, ferro, plumbo et diversis aliis, cujus navis magister vocabatur Wedegho Johanszon, naufragium passa prope villam Rommeney et alias villas circumjacentes, et incole dictarum villarum, bona ipsa omnia de fluctibus et littore ra[pientes], omnia sibi usurpaverant, unde mercatores de Prussia quemdam Jacobum de Twellen pro dictis bonis recuperandis transmiserunt ad partes istas. Erant autem tunc sancte . . . . . cancellarius, dominus archiepiscopus Cantuariensis, et capitaneus Dovorie, dominus Robertus Aston, quorum dominorum presidio et favore ipsi detentores bonorum supradictorum fuerunt Dovoriam citati diversis vicibus, set non conparuerunt, et prefato Jacobo, executori bonorum, multas paraverunt insidias. Dominus autem cancellarius supradictus omnia in cancellaria fecit conscribi; eciam dominus Robertus per clericum suum, nomine Roberti, omnes detentores bonorum nominatim[a] et quantum unusquisque detinuit, fecit conscribi; eciam notum est Johanni atte Halle, tunc majori Dovorie, et aliis pluribus ibidem adhuc viventibus. Cum autem predicti detentores finaliter per litteram patentem domini nostri regis ad comparendum Dovorie fuissent ex jussu cancellarii predicti citati, antequam comparerent, oriebatur in partibus istis tumultus vulgi sediciosus et flebilis, quo mediante bona ipsa manserunt et adhuc sunt sub detentoribus supradictis, et ipse Jacobus, executor eorum, vix affugit, quin fuisset interfectus. Et erat valor bonorum salvatorum estimatus super sexingentas libras sterlingorum, de quibus prefatis mercatoribus de Thorun pertinebant circa 350 libre sterlingorum, reliqua pertinebant aliis mercatoribus de Ungaria et Polonia et aliis partibus, de quibus nullam fecimus mencionem. Eciam prefati detentores bonorum predictorum vendiderunt malum navis et anchoras et omnia alia armamenta, quia magister navis submersus fuit.

3. Item anno 83 Evehardus Storm, magister navis, civis Elbingensis, vendiderat comunitati in Schardenburgh. ligna, picem et alia bona. Cum autem deberent sibi peccuniam solvere, moverunt sedicionem, dicentes, quod esset de Britania proditor et malefactor, et alia multa mala de ipso dicentes, quo mediante detinuerunt de peccunia ipsius 55 nobiles, in quibus sibi manserunt obligati.

4. Simili modo anno 80 Nicholaus Rose, civis de Koningesbergh., vendidit Johanni Stokcht et prefate comunitati in Schardenburgh. ligna, dicta wagenschos. Cum autem solucionem facere deberent, detinuerunt violenter 30 nobiles aureos.

5. Eciam anno 84 Conradus Grote, civis de Brunsberge, naufragio perdidit navem suam apud Schar[d]enburgh.[b], et salvavit bona sua et instrumenta et victualia, de quibus rapuerunt et abstulerunt sibi et de dampno nauli bonorum, que mercatori suo infrascripto abstulerunt, 40 nobiles aureos.

6. Eciam abstulerunt Gisenoy, mercatori in nave predicta, de bonis, que salvaverat, valorem centum et triginta sex nobilum aureorum. Et hec omnia probacionibus et juramentis predictorum sunt probata.

7. Item anno 79 Hermannus Wulf, civis Elbingensis, venit cum quadam nave in portum Orwellensem, cujus medietas prefato Hermanno pertinebat et alia medietas mercatoribus de Anglia. Venientes autem, ut asseruit ex parte domini nostri regis, dominus Albretus de Ver et dominus Johannes Devereux, et accipientes dictam navem, duxerunt eam London. et detinuerunt eam per 8 menses

a) nominatum *D.* b) Scharnenburgh. *D.*

ita quod de hoc dampnificatus fuit, ut juramento suo probavit, in centum libris sterlingorum.

8. Item anno 79 Hermannus Grubbe, civis de Coningesbergh., in profesto beati Nicholai cum nave sua venit London., ubi fuerunt arrestati per dominos Hugonem de Calvesley et Thomam de Percy, ammirales domini nostri regis, ad faciendum ipsius profectionem cum armigeris et equis in Britaniam; et promiserunt sibi de quolibet equo per mensem 10 solidos sterlingorum, et quamdiu essent in negocio domini regis, peccuniam ejus ad placitum suum sibi personeretur; de qua profectione adhuc tenetur eidem in ducentis nobilibus aureis, prout juramento suo firmavit; et eciam dixit, quod esset notorium Waltero Sibile, tunc civi Londoniensi, et Thome Branthun. Ipsam[a] navem postmodum longo tempore tenuit, de quo, ut scire potest, magnum dampnum sustulit, quem tamen non computat, ne cuiquam videatur, quod magis petat, quam quod racionabiliter estimacio declarat; hoc eciam dicit esse notum magistro domus sancte Katerine.

9. Simili modo Augustinus, civis de Koningesbergh., veniens London., fuit per consilium domini regis cum nave sua arrestatus ad faciendum profectionem domini nostri regis, et quod quolibet mense deberet habere de quolibet equo 10 solidos sterlingorum; de quo adhuc tenetur sibi in viginti sterlingorum, prout juramento suo ad sancta prestito conprobavit. Item postea quidam cives de Boston., videlicet Ricerus Nerwede et Harssic, conduxerunt eum apud Lenne in hospicio Hudze Paxman cum nave sua ad ducendum lanam versus Caleys tali pacto, quod deberent tantum de lana ad navem ponere, quod sufficienter esset onerata, et de qualibet lasta lane promiserunt sibi 13 nobiles; de quo deficit sibi adhuc precium de duabus lastis et dimidia lane. Item promiserunt sibi, quod, quam cito veniret apud Caleys, mercatores ibidem deberent exonerare navem infra tres aque fluctus, vel vulgariter tide, quod non fecerunt, set tenuerunt ipsum cum nave onerata per quindecim dies, ita quod propter portus siccitatem navis ipsa rupta fuit et confracta; de quo dampnificatus fuit in centum libris sterlingorum, quod juramento suo ad sancta prestito comprobavit.

10. Item Arnoldus de Hervorde, civis de Koningesbergh., anno 78 feria quarta post mediam quadragesimam venit apud Kyngeston. super Hull., et dedit custumam domini nostri regis de omnibus bonis suis, prout tenebatur. Tunc Robertus Selby extorsit ab eo ultra debitum de custuma 22 nobiles. Pro quo scripserunt mercatores Alemanie litteras suas patentes, ut permitteret, predictum Arnoldum gaudere privilegiis ipsius de gracia domini nostri regis indultis; quibus tamen nichil perficit; et bene proposuisset consilio domini nostri regis, set timuit, quod magis debuit expendisse, quam dampna se extendebant.

11. Item Tideman Swart, civis de Brunsberge, probavit et juramento suo firmavit, quod navis sua fuit sibi ablata per Anglicos inter limites Anglie, Schild et Ulenborghoved vulgariter nominatos. Erat autem ipsa navis onerata diversis mercimoniis, sic quod navis ipsa cum bonis et mercandizis pariter computata constabat quadringentas et viginti quinque marcas de Prussia, exceptis bonis famulorum navis.

12. Item Gerhardus Voutere, famulus navis, et alius nomine Walterus perdiderunt in eadem nave 18 marcas de Prussia.

13. Item Nicholaus Bruggeman, civis de Elbingo, conquestus est et juravit, quod anno 84 in hyeme dampnificatus fuit per ballivum de Pleymude in 21 nobilibus aureis.

14. Item Hermannus Brutzkow et Johannes Borenbergh., cives Danczk., conqueruntur, quomodo Anglici de Dertemuth. capiebant quandam navem venientem de

a) *Es scheint Etwas zu fehlen; vgl. Nr. 199 § 5.*

Secana versus Flandriam, et de alia quadam nave, de qua abstulerunt parten mercimoniorum et partem instrumentorum navis; de quibus predicti duo dampni ficati sunt in sexaginta sex libris grossorum.

15. Item circa annum Domini 1378 quidam magister navis de Danczk, nomin Tideman Stiker, veniens cum multis aliis navibus de Bay circa partes Pleymank ubi erant eciam naves quedam armigere de Anglia, quorum homines per dier prefatum magistrum sub specie[a] pacis et amicicie allocuti sunt, et erat ipsis ben notus[b]; nocte autem adveniente prefati Anglici venerunt et invaserunt inprovis ipsam navem, et, irruentes in eam, prefatum magistrum navis occiderunt et in mar projecerunt cum tribus aliis, et tulerunt ex eadem nave diversa bona et paratar peccuniam, et propter anulos ejus absciderunt prefato magistro navis digitos; d qua prefat[a][c] hostili invasione Goswinus Grote, cui ipsa navis pertinebat, con questus est se dampnificatus in centum et quinquaginta libris grossorum.

16. Item circa annum Domini 1378 quedam navis, cujus magister vocabatu Conradus Westfal, veniens ad portum Orewell., quidam de Herewich., nomin Cockenthorp., ipsam navem arrestavit et magistrum navis captivavit. Que navi cum bonis et mercandizis prefato Cockenthorp, cum suis malis informacionibus ho procurante, per ammiralem, tunc priorem sancti Johannis, fuit adjudicata, null penitus racione partis adverse attenta, eo quod prefatus Cockenthorp. fuit in regn Dacie bonis et rebus suis privatus, ubi prefatus Conradus cum sua [navi][d] presen fuit et cum prefato Cockenthorp. illuc venerat, et vix obtinuit precibus multi et muneribus, quin eciam fuisset ibidem spoliatus. Qui prefatus Cockenthor dampnum suum in prefatum Conradum retorsit minus juste; de quo Goswinu Grote, civis Danczk., dampnificatus est, [ut][e] satis notum est, in 250 nobilibus, omni bus aliis dampnis non propositis, quia prefatus magister navis defunctus est.

17. Item Henricus Clippyng, civis Danczk., conqueritur, quomodo circa annu Domini 1381 quedam navis, creyere vulgariter dicta, veniens de Prussia, onera diversis bonis et mercimoniis pro applicando London.; qua veniente ad part Kerkelo, veniens quedam navis armigera de Anglia de partibus Wynchelse, inva navem prescriptam, et occiderunt magistrum navis cum omnibus aliis in eade nave existentibus, inter quos erant duo cognati prefati Henrici Clippyng, merca tores, et partem de bonis vendiderunt in Kirkelo et Gerremude, et reliqua cun nave adduxerunt secum; unde prefatus Henricus dampnificatus est, omnibus aliis non propositis, in 325 marcis de Prussia.

Summa prescriptorum dampnorum hominibus de Prussia infra decennium, ut premittitur, illatorum est circa 1511 libre sterlingorum.

18. Item, serenissime princeps et domine, sunt quidam alii infrascripti, qui magistro generali dampna sua proposuerunt, non tamen tales et tantas probaciones et valentes informaciones adducere et proferre tunc potuerunt, quibus magistro generali predicto et civitatibus suis videbatur esse standum. Et propterea execucionem eorum differre decrevit, quousque, ut premittitur, tam sufficientes probaciones adducerent, quibus merito credatur, quod in brevi se facturos promiserunt. Nichilhominus ea vestre clemencie significamus memorandum, supplicantes, quatinus, si qui eorum venerint vel miserint cum valentibus informacionibus, et vestram magnificenciam requisierint, ut fiat ipsis tale justicie complementum, quale vestram regalem decebit serenitatem.

1. Johannes Lankaw, civis Danczk., d[i]xit[f] se pertulisse in nave Tidemann Urzen per Anglicos ablata dampna quingentarum librarum sterlingorum

a) speciale *D.* b) notis *D.* c) prefati *D.* d) navi *fehlt D.* e) u *fehlt D.* f) duxit *D.*

2. Item Conradus Vorrath, civis Danczk., conquestus est se dampnificatum per Anglicos in partibus istis in ducentis marcis de Prussia.

3. Item Henricus Wikede, civis Danczk., conquestus est se dampnificatum per Anglicos super Trade in pannis in 140 marcis de Prussia.

4. Item Henricus Monch., civis Elbingensis, conquestus est, quomodo quidam Johannes Ubeke, magister navis, naufragio perdidit navem in partibus istis, de quo Anglici tulerunt malum navis sibi valentem 10 libras sterlingorum, item 30 nobiles, in quibus eciam dampnificatus fuit.

5. Item Johannes Grunow, civis Elbingensis, conquestus est, quomodo hospiti suo in Anglia tradiderat ad fidelem custodiam 40 libras sterlingorum, quas non potest rehabere.

19. Item proponimus vestre regali excellencie, quomodo multe alie querele diversarum violenciarum, sedicionum et gravaminum magistro generali per diversos subditos suos sunt proposita et ostensa ipsis per vestros illata. Quas tamen rerum dampna non sunt secuta, de quibus unum solummodo maxime notorium hic declaramus, quomodo videlicet circa annum Domini 1384 quidam magister navis de Danczk., nomine Henricus Zemelowe, existens apud Botston, venit quidam de una bargea Anglica et nitebatur sibi auferre parvam naviculam, vulgariter esping., quam alius famulus navis sibi prohibuit; sic ipsis altercantibus ambo submersi sunt; quapropter alii de bargea, quorum capitaneus fuit quidam Johannes Keye, prefatam navem hostiliter invaserunt et omnes homines in ipsa existentes decollaverunt et occiderunt; magister autem navis erat in terra, alias ipsum eciam occidissent; set navem tenuerunt per 15 dies violenter. Quod vestra illustris magnificencia animadvertere dignetur.

203. *Eingabe der preussischen Sendeboten über den neuen Schaden.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; s. Nr. 202.

Ista sunt dampna in portu Flandrie Swyn hominibus de Prucia facta per Anglicos feria sexta post assencionem Domini anno Domini 1385.

1. Arnaldus Duker, magister navis, civis de Elbingo, testibus fidedignis probavit et ad sancta juravit, quod dampnificatus sit per Anglicos in predicto portu Swen pro minori precio computatis in septingentis marcis de Prussia; quia tulerunt de ipsa nave omnia mercimonia sua, armamenta navis satis preciosa et copiosa, omnia victualia, diversa arma et alia utensilia ad navem spectancia; eciam tulerunt de cista sua peccuniam et jocalia et vestimenta; eciam de naulo quorumdam bonorum mercatorum suorum, que similiter de nave rapuerunt; et preter hec navem, quam ibidem, cum ipsum captivum[a] abduxissent, vacuam in manus adversariorum reliquerunt, postquam reversus fuit, pro precio sexaginta francorum compulsus est redimere, alias ipsam totaliter perdidisset.

Item cives Thoronenses adductis probacionibus et juramentis suis probaverunt, se perdidisse per Anglicos de nave predicta in cupro, quod de Prucia apportabant, et in pannis, quos ad navem pro eundo Pruciam posuerant, pro minori precio computatis quingentas et octoginta duas marcas et dimidiam de Prucia.

Item Everhardus Dotbrouk., civis Danczk., probavit et juravit, se perdidisse in dicta nave per Anglicos in quodam parvo fardello pannorum constante 38 libras et 4 grossos Flandrie, qui valebant 124 marcas de Prucia.

Item Hermannus Brant, civis Danczk., probavit et juravit, se perdidisse in eadem nave per Anglicos eciam in uno fardello pannorum 104 marcas de Prucia.

a) cuptivum *D.*

Item Hermannus Bruczkow, civis Danczk., probavit et juravit, se perdidisse i eadem nave per Anglicos in cupro et opere, quod de Prucia portaverat, et i pannis, quos ad navem ipsam posuerat, pro minori precio computatis quadringenta marcas de Prucia.

Item Everhardus Struch., civis Danczk., probavit et juravit, quod perdidit e cista Arnoldi Duker, magistri navis predicte, in uno marsubio, quem dominus Hug le Spencer accepit in cista predicta, 80 nobiles aureos Anglicos, valentes 85 marca

Item Peregrinus de Telgite, civis Elbingi, probavit et juravit, se perdidiss ex eadem cista et eodem marsubio 40 nobiles aureos Anglicos, qui valent 42 marc et dimidiam de Prucia.

Item Tidemannus Hoving., civis Danczk., probavit et juravit, se perdidisse i eadem nave per Anglicos in farina valorem de 65 marcis de Prucia.

Item diversi famuli navium numero 19 probaverunt et juraverunt quilibet pe se et per se dampna sua, que in eadem nave per Anglicos sustinuerunt in mercimoniis, armis et vestimentis, quorum summa pariter computata est 178 marce de Prucia

Summa dampnorum istius navis pariter computata 2281 marcas de Prucia

2. Item Albertus Dodrop, magister navis, civis de Elbingo, testibus fidedigni probavit et juramento suo ad sancta prestito firmavit, quod dampnificatus fuit pe Anglicos in predicto portu pro minori precio computatum in nave sibi et socii suis pertinente in quadringentis marcis de Prucia, quia nichil omnino reliquerun in nave preter solum malum, omnibus mercimoniis, armamentis et omnibus alii penitus ablatis, quia navem ipsam ad hoc preparaverant, quod voluissent eam ign cremasse, et partem de instrumentis navis, que ad navem prefati Arnaldi Duke ex premissione Anglicorum transtulerant, postea penitus rapuerunt.

Eciam prefatus magister navis juravit et probavit, se perdidisse in eaden nave per Anglicos sibi specialiter absque societate sua pertinentem in vestibu atque peccunia valorem 45 marcarum de Prucia.

Item duo cives Thorunenses probaverunt et juraverunt, se perdidisse in eaden nave per Anglicos tres lastas cupri, que valent pro minori precio computatun ducentas nonaginta et septem marcas de Prucia.

Item Nicholaus Quast et Henricus Wilde, cives de Elbingo, probaverunt e juraverunt, se perdidisse in eadem nave per Anglicos in diversis bonis ipsis ablat 85 marcas de Prucia minus uno fertone.

Item Andreas Parkentyn perdidit in dicta nave per Anglicos in diversis me cimoniis 175 marcas de Prucia; et quia nondum fuit reversus ad patriam, ide Johannes Goswyn, civis de Elbingo, fidejussit pro eo, quod, quam cito revers fuerit ad terram Prucie, debeat ista, quemadmodum alii fecerunt, probacionib et juramento suo verificare.

Item Hermannus Gartkow, familiaris domini Arnoldi Rover, civis de Elbing probavit et juravit, se perdidisse in eadem nave per Anglicos in diversis parv mercimoniis valorem de 38 marcis de Prucia.

Item diversi famuli navium numero duodecim, qui de Prucia fuerunt, proba verunt et juraverunt quilibet per se et per se dampna, que in eadem nave susti nuerunt per Anglicos in diversis rebus, quorum summa est pariter computata 122 marce et dimidia de Prucia.

Summa dampnorum istius navis pariter computata 1172 marce de Prucia.

3. Item Martinus Steyndal, magister navis, civis de Elbingo, testibus fidedignis probavit et juramento suo verificavit, quod dampnificatus sit per eosdem Anglicos in nave sibi et sociis suis pertinente pro minori precio computatum in septingentis marcis de Prucia, quia navem ipsam igne cremaverunt, ablatis prius ab ea omnibus

mercimoniis et omnibus aliis, que fuerunt in ea, et eciam de dampno nauli seu precii de bonis mercatorum de eadem nave per eosdem Anglicos ablatorum.

Item probavit et juravit idem magister navis, se perdidisse in eadem nave per Anglicos sibi specialiter absque societate sua pertinentem in vestibus et in aliis diversis valorem 30 marcarum de Prucia.

Item Engelbertus Naghtegale, civis Danczk., probavit et juravit, se perdidisse in eadem nave per Anglicos in sex millenis operis et 1 frustro cere, in pellibus hircorum et butiro valorem 215 marcarum de Prucia.

Item diversi famuli navium numero novem probaverunt et juraverunt quilibet per se et per se dampna in eadem nave per Anglicos illata in diversis rebus, quorum summa est pariter computata centum triginta octo marce de Prucia.

Summa dampnorum istius navis pariter computata 1083 marce de Prucia.

4. Item Nicholaus Bruggeman, magister navis, civis de Elbingo, testibus fidedignis probavit et ad sancta juravit, quod iidem Anglici sibi intulerunt dampna in nave sibi et sociis suis pertinente pro minori precio computatum 478 marcarum de Prucia, quia sicut de aliis sic de ista tulerunt omnia bona, mercandizas et alias res quascumque, solam navem vacuam relinquentes, preterea ipsum secum captivum duxerunt Angliam, ubi, sicut in alio rotulo prescriptum est, compulsus fuit jurare, quod dampna sua domino regi et ejus nobili consilio non deberet proponere, neque navem et bona ad ipsam spectantia carius estimare, quam eorum valor se extenderet et precium.

5. Item Petrus Gerardesson., magister navis, civis Elbingi, scripsit litteratorie sociis suis, Warnero Wesseling. et Hermanno de Lubik., civibus ibidem, eo quod adhuc ad patriam non fuit reversus, quod in prefato portu ab eisdem Anglicis sit dampnificatus in quingentis marcis de Prucia; et sunt fidejussores pro ipso, quod debeat istud, quam cito ad patriam fuerit reversus, sufficienti testimonio probare et juramento suo verificare, quia prefati Wernerus et Hermannus tres partes in predicta nave [habent][a] et magister navis predictus quartam partem.

6. Item Jacobus Witte, magister navis, civis Elbingensis, probavit et juravit, quod dampnificatus sit per eosdem Anglicos in predicto portu Swen in 80 nobilibus aureis Anglicis.

Item promisit cuidam militi, qui fuit in alba nave, quod deberet cuidam mercatori Anglico, nomine Roberto Koo de Norwich., in Prucia dare ex parte sua 40 nobiles aureos, quod non fecit, quia a magistro generali non fuit permissum.

Summa prescriptorum dampnorum prefatis magistris et famulis navium et mercatoribus per Anglicos, ut premittitur, illatorum in prescriptis sex navibus est circa 5598 marce de Prucia.

7. Item procuratores magistri et ordinis infrascripti simili modo dampna per eosdem Anglicos in prescriptis [n]avibus[b] pertulerunt.

Primo summus procurator castri Marienburg. perdidit in eisdem [n]avibus[b] 127 libras grossarum valente 444 marcas de Prucia.

Item procurator castri de Cristburg perdidit in diversis mercimoniis 800 marcas de Prucia per eosdem Anglicos.

Item procurator castri de Koningesberg perdidit in eisdem [n]avibus[b] 130 marcas de Prucia.

Summa dampnorum prefatis procuratoribus illatorum 1374 marce de Prucia.

Summa summarum omnium dampnorum prescriptorum 6973 marce de Prucia.

a) habent fehlt D   b) manibus D.

204. Eingabe der preussischen Sendeboten über ihre im Auftrage des Hochmeister vorzubringende Werbung.

L aus dem Tower-Archiv zu London; Ms. Cott. Nero Bd. II fol. 12; Abschrift. Gedruckt: in englischer Uebersetzung Harkluyt, The principal navigations — of th English Nation (1598), 1, S. 148—50.

Proponunt et declarant nuncii, qui missi sunt a magistro genera terre Prucie, negocia subscripta.

1. Quoniam constat, quod a multis temporibus transactis incliti vestri pro genitores et predecessores, reges Anglie, semper fuerunt graciosi promotores speciales amici magistrorum generalium terre Prucie et tocius ordinis, et mult graciosa subsidia in debellacionem infidelium per barones, milites et alios nobile regni Anglie magistris et ordini predictis multimoda contulerunt, quorum vestr preclara majestas vestigiis inherens, temporibus vestris simili modo magistru generalem modernum et ejus predecessorem felicis memorie semper habuit gr ciose commendatos: propter que et eciam propter alia diversa vestre magnificenc proponenda prefatus magister generalis modernus nos nuncios suos cum litter credenciarum ad vestram serenitatem curavit destinare, supplicantes et affectuo deprecantes sepedictam vestram regalem clemenciam, quatinus temporibus futur eandem graciam benevolenciam et firmam amiciciam a temporibus progenitoru vestrorum continuatam possit prefatus magister generalis et ordo noster et eju successores de vestra munificencia graciosius obtinere, pro quibus eundem ma gistrum nostrum et totum ordinem vestre magnificencie offerimus familiares sempe et devotos.

2. Nichilominus, serenissime rex, alia quedam nomine et vice ejusdem ma gistri et ordinis nostri vestre gracie proponimus querelose, quomodo aliquibu temporibus transactis, et specialiter infra decennium proxime elapsum, divers dampna et rerum ablaciones subditis ac mercatoribus suis per vestros subditos regni vestri Anglie incolas in mari et in terra diversis vicibus sunt illate, qu pro parte ex jussu magistri generalis prefati ac predecessoris sui in registris civ tatum suarum terre Prucie sunt annotata et in scriptis redacta. Quorum dampn ficatorum quidam impetrantes litteras a magistro generali moderno et eciam pr decessore suo ad clare inclitum regem Edwardum, avum vestrum, et ad vestra magnificenciam multis vicibus pro habenda restitucione bonorum ipsis ablatoru quibus tamen nichil omnino profecerunt, set dampna dampnis cumulantes temp perdiderunt et expensas, tum quia non sunt premissi querelas et litteras su coram vestra serenitate proponere et presentare, tum propter diversa alia imped menta; quidam eciam ex ipsis considerantes, quomodo alii sic frustra laborasse de simili timentes, magistrum generalem multis gravibus querelis diversisque vic bus vexaverunt, petentes et humiliter supplicantes, quatinus dignaretur ipsis ta quam suis subditis et fidelibus de restitucione dampnorum suorum graciose pr videre, presertim cum tot bona mercatorum Anglicorum omni anno in Pruc possunt inveniri, quibus arestatis de facili possent de dampnis suis racionabile consequi satisfactionem. Quod tamen magister generalis predictus ac eciam pr decessor suus distulerunt usque huc, licet in magnum dampnum suorum su ditorum, pure et precipue in hoc deferentes specialibus graciis et favoribus, quib dudum inclita vestra majestas atque progenitorum vestrorum magistros ac or nem prosecuti sunt graciose, nec propterea unquam subditis vestris nobilibus ignobilibus quicquam offense vel molestie oblatum est.

3. Super hec omnia nos nomine et vice prefati magistri generalis vest excellencie proponimus querelose, quomodo anno proxime preterito feria sex

post ascensionem Domini[1] hominis de regno vestro Anglie cum navibus et capitaneis eorum venientes ad portum Flandrie Swen, invenerunt ibi jacentes inter alias diversas naves sex naves de Prucia, que cum diversis bonis et mercimoniis illac appulse fuerunt, quarum magistris accersitis et comperto, quod de Prucia essent et amici, fecerunt eos cum navibus suis juxta naves suas remanere, promittentes ipsis, quod ab ipsis atque ipsorum hominibus in nullo deberent gravari vel dampnificari, et quod ipsos tanquam eorum homines, si necessarie foret, ab adversariis fideliter vellent defensare; et in majorem securitatem atque fidem dederunt ipsis quosdam de hominibus suis et standardos, s[cilic]et[a] ad naves eorum. Altera autem die[2] aliter instigati, tulerunt de navibus prefatis omnia genera armorum, quibus in mari de piratis se solent defendere et tueri; et magistros navium tenuerunt, ne ad naves possent reverti; unam eciam earum, ablatis ab ea omnibus utensilibus, igne cremaverunt. Tercia autem die[3] venerunt unanimiter ad naves supradictas et abstulerunt; cistas eciam mercatorum et navium magistrorum ac famulorum confregerunt, auferentes pecunias, jocalia vestimenta et diversa alia, sicque ipsis intulerunt irremediabilia dampna atque importuna gravamina. Exeuntes autem de portu supradicto, duos magistros navium secum captivos duxerunt ad portum Anglie Sandwych; quibus postea dimissis, compulsi sunt jurare, quod non deberent dampna ipsis illata coram vestra illustri excellencia aut consilio et cancellario vestro proponere, neque permissi sunt ad terram ire. Cumque ad hec coram vestris hominibus supradictis flebiles move[re]ntur[b] querele, inter cetera dictum erat ipsis in hunc modum: Vos conquerimini de dampnis vobis illatis? Ecce in patria vestra Prucie sunt mercatores Anglici et bona sufficiencia: ite et dampna vestra recuperate, accipientes duos denarios pro uno. Talique modo derelicti sunt, et abscesserunt. Postmodum reversi ad terram Prucie, cum amicis suis venerunt ad magistrum generalem, unanimiter sibi dampna sua sic ipsis per vestros subditos illata querelose proponentes, et provoluti ad pedes ejus, sibi omnes et singuli humiliter supplicaverunt, ut ipsis tanquam pauperibus suis subditis, consideratis eorum cum liberis et uxoribus suis calamitatibus et egestate, ipsis de remedio provideret gracioso. Cumque proponeret ipsis de litteris suis accipiendis et dampnis eorum coram magnifica vestra excellencia prosequendis, [responderunt][c] quod deficerent in expensis, et eciam, quomodo alii simili modo dampnificati frustra et inane laborassent, supplicantes sibi iterum atque iterum, quatinus per aliam formam, utque arestacionem bonorum et mercatorum vestrorum, ipsis de restitucione dampnorum suorum dignaretur providere. Tandem tot et tantis querelis et quietacione suorum magister generalis commotus, licet satis invitus, fecit tenere et arestare in civitatibus suis Elbingo et Danzgk.[d] quedam certa bona mercatorum de Anglia et in tutis locis reponi, quousque hec omnia et singula vestre excellencie per nuncios suos proponi faceret et ostentari. Et quoniam magister generalis prefatus et ordo noster nullam sciunt occasionem, qua vestre regalis clemencie meruerunt indignacionem, set firmum et securissimum ad vestre solite clemencie serenitatem omnis gracie, favoris et amicicie habent respectum: unde non dubitat sepedictus magister generalis, quin omnia prescripta dampna et gravamina, sic in suos subditos contra Deum et justiciam per vestros illata, sint penitus vestre magnificencie ignota et in offensam facta. Idcirco, statim arestacione predicta bonorum mercatorum vestrorum facta, duos nuncios suos ad vestram regalem serenitatem destinavit; quorum unus in via, videlicet in terra Hollandie, defunctus est, alter vero in partibus illis per longum tempus egrotavit;

a) set *L.* b) moventur *L.* c) responderunt *fehlt D; in der Uebersetzung:* they answered. d) Danogk *L.*

[1]) *1385 Mai 12.* [2]) *Mai 13.* [3]) *Mai 14.*

sicque legacio illa finem non habuit. Quapropter, ut premittitur, prefatus magi generalis pronunc ad vestram serenitatem nos iterato voluit destinare.

4. Supplicamus igitur nomine et vice ipsius et tocius ordinis sepedicte ve regali excellencie, quatinus, intuitu Dei et justicie atque obsequiorum magistr ordinis predictorum, vestram graciosam clemenciam in prefatis adhibere dignen qua ipsa dampna subditis nostris possint restitui et refundi, nichilominusque vestra serena providencia tale interponere remedium, quo mediante talia de ce inter partes utrorumque non contingant, et quod finaliter mercatores vestri bonis suis in Prucia arestatis et nostri de bonis suis hic in terra arestatis possint intromittere et in usus suos, prout ipsis videbitur, convertere et commut

5. Nichilominus, serenissime princeps et domine, non tam propter prem dampna vestre magnificencie proponenda, set magis et precipue propter quas sinistras informaciones et supersticiosa mendacia, quibus quidam de subditis ve pacem non querentes vestram serenitatem et consilium vestrum discretissin fallaciter informaverunt, asserentes, quod tempore arestacionis predicte mercat vestri fuissent inhumaniter tractati, diris carceribus mancipati, in luto et a usque ad colla detrusi, a colloquiis hominum penitus depulsi, atque quod ipsis tanquam canibus jactu fuissent porrecti, et alia plura enormia, que de magi generali predicto et suis falsissime confinxerunt, et in partibus istis devulgaver quorum mendaciorum occasione quidam mercatores de partibus nostris ac de partibus Alemannie, qui de vestra gracia quibusdam certis privilegiis et gra sunt dotati, in civitate vestra London. et alibi fuerunt tanquam malefactores t et in captivitatem ducti, quousque veritas magis comparuit. Unde supplicat i magister generalis vestre magnificencie, quatinus in tales veritatis et conco inimicos taliter vestra magestas animadvertere dignetur, quod sit aliis similia p sumentibus in exemplum.

6. Eciam, serenissime princeps et domine, ad audienciam magistri genera pervenit, quod priores legati sui de vestra serenitate securum conductum vestr magnificenciam libere audiendi postulassent. Quod cum audisset, satis commo fuit, cum verissime non fecerint hoc ex jussu et precepto ipsius. Supplican igitur gracie vestre, quatinus de hoc magistrum generalem prefatum velitis hab excusatum, presertim cum de securo conductu nulla sit necessitas inter tam s ciales amicos.

7. Eciam diversa dampna et querele magistri generalis predicti et suorum rotulis sequentibus sub brevitate sunt notata. Preterea omnes et singuli damp ficati dampna sua juramentis suis ad sacra prestitis preter alias probaciones co pulsi sunt verificare.

8. Supplicamus autem finaliter et petimus vestre magnificencie et cons vestri providenciam et discreciones, quatinus de premissis et omnibus aliis ve serenitati propositis et proponendis breve possimus habere responsum et fin effectuosum: grave enim dispendium de diuturna protractione nobis constaret cumbendum.

205. *[König Richard II. von England] an den Hochmeister Konrad Zöllner: a wortet, dass er die ihm durch die Ordensritter Graf Radolf von Kyburg Gerhard von Vischenyk, sowie durch Hinrich Hitvelt, Bürger aus Thorn, üb reichten Briefe nebst Beglaubigungsschreiben empfangen und die betreffende gelegenheit seinen Räthen zur Untersuchung übergeben habe; diese haben i berichtet, dass die Preussen wegen der an den Engländern verübten Untr den im Swen etwa erlittenen Schaden sich selbst zuzuschreiben haben; da*

Gesandten zu einer Entschädigung für die den Engländern von den Preussen zugefügten Verluste nicht bevollmächtigt gewesen seien, so habe ihnen der König die vorläufige Aufhebung des beiderseits verhängten Arrestes und eine später vorzunehmende Untersuchung der beiderseitigen Klagen angeboten; doch habe es den Gesandten auch dazu an Vollmacht gefehlt; meldet, dass er seinerseits Bevollmächtigte mit den Beschwerden der Seinigen nach Preussen schicken werde.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 263.
Gedruckt: aus der Königsberger Abschrift von D Voigt 5, Nr. 33.

Religioso ac egregio viro, fratri Conrado Czolner, magistro generali ordinis sancte Marie Theutonicorum, amico nostro carissimo, salutem et sincere dilectionis affectum. Amicabiles litteras vestras, nobis per religiosos et discretos viros, Rodolfum comitem de Kyburch et Gherardum de Vyschenyk, confratres vestros ordinis predict[i] [a], necnon Hinricum Hitvelt, civem Thorunensem, ambassiatores vestros, presentatas, leta manu recepimus, ipsarumque tenorem unacum credencia nobis per ipsos ambassatores dilucide ministrata pleno concepimus intellectu. Et quidem post materiam ipsius credencie per ipsos ambassatores nobis expositam, certis prelatis, comitibus et baronibus de consilio nostro existentibus coram nobis expositam materiam examinandam commisimus, ut, audita eorum relacione, eisdem ambassatoribus vestris debitum justicie faceremus inpendi. Qui quidem consiliarii nostri, prout nobis postmodum retulerunt, cum dictis gentibus vestris super examinacione diversorum gravaminum, subditis vestris per nostros, ut pretendebatur, ligeos et presertim in portu de Swen illatorum, diversas dietas interpellatis vicibus tenuerunt. In quibus quantum ad gravamina, que per nostros in ipso portu pretendebantur illata, justificatum extitit satis clare, quod, si que ibidem gravamina subditi vestri pertulerunt, illa precise incurrerant culpa sua, cum in prima applicacione classis nostre in portu predicto admirall[i] nost[ri civ]es [b], naves et gentes vestras cum quibuscumque bonis et mercibus eorumdem et aliorum amicorum nostrorum in eisdem existentibus in firmam et securam amiciciam receperunt, bonis inimicorum in dictis navibus existentibus eisdem admirallis nostris, ut de jure maritimo convenit, reservantes; et in earum vestrarum navium tutelam firmiorem idem admiralli nostri nedum vexilla sua, sed gentes proprias pro ipsarum custodia posuerunt. Quam quidem securitatem subditi vestri gratanti animo acceptantes, cum eis sta[re] [c] et nullo modo ad inimicos recedere firmiter promiserunt. Sed subsequenter oportunitate captata aliqui [ab eis] [d] evulsis ancoris, aliqui subito [e] cesis funibus, ad inimicos nostros cum gentibus nostris pro eorum tutela ibidem positis [in] prefat[um portum] [f] redierunt, ipsosque l[ige]os [g] nostros cum eis abductos aliquos submerserunt, alios vero inimicis nostris inhumaniter [eos] trucidant[ibus] [h] crudeliter tradiderunt. Que quidem justificacio ne ad excludendam satisfactionem allegata videri possit seu opposita, quam plures nobiles, milites et scutiferi, qui in eadem armata personaliter extiterant, in presencia eorumdem ambassatorum vestrorum producti fuerunt, qui omnes sacramentis debitis constricti [i] justificacionem predictam plenissime probaverunt. Ex quibus unus satis nobilis, Hugo videlicet de Spensariis, qui nuper in quadam navi vestra seu subditorum vestrorum ad partes vestras applicavit, testatus est, quod plures gentes parcium vestrarum, cum quibus antea navigaverat, in predicto portu invenit, qui se protinus mutuo cognoverunt, et propterea humanitatis gracia aliquos de

a) predicte *D.* b) admirallus nostre emens *D*; cives *passt nicht recht.* c) stant *D.*
d) alii *D.* e) subdite *D.* f) positis prefato *mit darauf folgender Lücke D.* g) legios *D.*
h) inhumaniter trucidanter *D.* i) constructi *D.*

gentibus suis in dictis navibus vestris posuerat ad ipsorum custodiam et tutel
Propter que nostro concilio videbatur, quod postquam dampnum, si quod ve
senserant, ex eorum culpa latissima, ut de dolo taceamus, successit, satisfaction
non inveni[a]t[a] seu emendam; presertim cum longe major injuria in morte va
ci[u]m[b] virorum predictorum per vestros, ut premittitur, ex[ti]nctorum[c] et
ductione bonorum inimicorum nostris, secundum eorum judicium, fuisset il
Verum cum, premissis non obstantibus, a prefatis ambassatoribus vestris inq
fecimus, si potestatem haberent, certis l[ige]is[d] nostris per vos et vestros dam
ficatis restitucionem inpendere, sicuti pro vestris a nobis fieri postulabant; qu
talem potestatem non habere, nisi primitus expeditis omnibus capitulis per
positis, veraciter asserebant, nec tunc potestatem aliquam se dixerunt habere,
solum ad arrestum bonorum mercatorum nostrorum penes vos habitum rela
dum. Quod nostro concilio satis novum et insolitum videbatur, cum in rei veri
excessus et gravamina contra nostros per vos et vestros commissa ad veras sum
redacta summas per ipsos ambassatores petitas longe et realiter excedebant.
ne in nobis et parte nostra defectus aliquis reperiri poterit seu nobis in exl
cione justicie culpa aliqua valeat inputari, prefatis ambassatoribus vestris
communi subditorum quiete et mercimoniis liberius excercendis [o]blacionem[e] f
fecimus subsequentem, videlicet quod arresta bonorum, tam pro parte nc
quam vestra hincinde facta, relaxentur, maxime cum arrestum de bonis me
torum nostrorum per vos factum, irrequisita primitus a nobis justicia, nimis
juriosum videbatur, et deinde certus terminus competens prefigeretur, infra q
de omnibus dampnis, violenciis et injuriis hincinde datis plene et p[er]fecte[f] se
dum Deum et justiciam informacio fi[e]ri poterit et inquiri, ut pro hoc de
restitucio partibus lesis fieri et in omnibus articulis, tam pro una parte quam
alia parte deductis, et eorum circumstanciis fi[e]ri valeat justicie complemen
Que quidem oblacio eisdem ambassatoribus vestris, ut dicebant, apparuit con
et honesta, ipsam tamen precise admittere seu aprobare non poterant, et
propter defectum solummodo potestatis. Quamobrem volentes subditis vestris ta
justiciam inpendere, ut vestrorum injuriam non feramus, decrevimus certos
bassatores nostros de voluntate ac de injuriis l[i]geis[g] nostris per vos et ves
illatis plenarie informatos preclare amicicie vestre cum celeritate accomoda
stinare, qui vobis nedum premissa, sed quam plura alia gravamina, que hic
facili non possunt inseri, prefate vestre amicicie extensius declarab[u]nt[h], q
benigne recipere et favorabiliter audire et expedire velit vestra bonitas; in
fiduciam gerimus specialem et quam semper prosper[am][i] faciat Deitas incre
Datum etc..

a) satisfactioni non invenit *D.* b) valenciam *D.* c) excunctorum *D.* d) lege
e) ablacionem *D.* f) prefecte *D.* g) legeis *D.* h) declarab
i) prosperi *D.*

Versammlung zu Marienburg. — 1386 Mai 1.

Das von der Korrespondenz der Versammlung erhaltene Schreiben lehrt uns Tagesordnung und Beschlussfassung der Städte hinreichend kennen.

Korrespondenz der Versammlung.

206. *Die preussischen Städte* [*an die Hansestädte:*] *antworten, sie seien dankbar für die Absendung eines Boten nach Flandern und Holland; vermögen in Bezug auf den Tag Jul. 13 zu Lübeck und den daran sich anschliessenden Tag Jul. 25 zu Wordingborg aus mehreren Gründen noch nicht zu antworten; haben an Pfundgeld noch nicht einmal die ausgegebenen 1000 Mark erhoben, wollen aber, wenn nach Eingang des anderswo ausstehenden Pfundgeldes noch Etwas an der Wulf Wulflam bewilligten Summe gebricht, ihren Antheil tragen; begehren die Gleichstellung mit den Hansestädten in Betreff der Einführung von Tuchen in Nowgorod. — 1386 Mai 1.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 201; überschrieben: Secuntur copie litterarum missarum per communes civitates Prussie de placitis in Marienburg versus Lubek et alibi.

Unsen vruntliken grut mit alles gůdes unde leve stedecheyt thovorn. Leven heren, gunre unde vrundes. Juwe breve mit den ingesloten copien uns lest gesand hebe wy wol vornomen, dar gy uns inne hebben gescreven, wo dat gy umme des gemenen kopmannes nůczes wille juwe[n][a] drapliken boden hebben udgesand an den heren unde an de stede van Flanderen, dar des kopmannes stad tho vorseende unde tho vorwarende[b], unde ok an den heren hertogen van Holland, des kopmannes vryheyt unde sine privilegi[e][c], de deme kopmanne by den sulven heren gegeven weren, unde de tho ener tiid lenger tho confirmerende unde tho vestende[1]: dar hebbe gy uns gar dankliken an gedan. Vortmer alze gy in den sulven juwen breven hebben geschreven, dat gy hebben geramed enes daghes tho holende tho Helczingborch mit koning Olofe van Denemarken unde mit der konynginne van Norwegen, up sinte Jacobes dach neghest tho komende dar over tho teende, [umme to dedinghende][d] mancherleye sake unde stůcke, de deme gemenen kopmanne anliggende sint[2]; unde vor deme daghe gy enes dages geramed hebben mit juw tho Lubek by den gemenen steden up sunte Margarethen dach tho holdende nů negist tho komende; unde vort begerende sin in deme sulven juwen breve, unse vulmechtigen sendeboden tho den sulven daghen [tho] senden[3]: dar up, leven heren, [w]y[e] juwen werdicheyden up desse tiid nyn endehaft antworde konnen unbeden umme manchirhande sake willen, de unsern heren van deme lande unde uns up disse tiit anliggende sint mit deme koninge van Lettouwen unde mit den sinen, unde ok kunde wy uppe disse tiid unse stede, den dusse sake mede anliggende is, nicht alle vorgadern; yedoch so wille wy juweren erbarcheydḛn tydigen genůch unbeden unsern rad unde unsern willen, oft wy de vorgenanten twe daghe by juw upgenomen mit unsern boden edder mit unsern breven kunnen holden. Vorbat alze gy uns ok hebben geschreven, alze um dat pundgheld tho bringende, oft wy wes hedden, unde dar ene gancze rechinschaft af tho důn by unsen boden: dez begere wy juwen wisheyden tho wetende, dat wy hebben vorvarn mank allen

a) juwe *D.* b) vorvarende *D.* c) privilegii *D.* d) umme to dedinghende *fehlt D.* e) by *D.*

1) *2, Nr. 320* § *2.* 2) *2, Nr. 320* § *1; 2, Nr. 322.* 3) *2, Nr. 320* § *4.*

unsern steden, oft ymand van pundgelde icht by sich hedde, unde in deme jar vore vorleden wy juw hebben betaled unde gesand dusend mark Prusches [1], welke geldes wy noch ene summe van gelde tho achter sin, alse wy juw wol by unse boden edder breven, de wy tho den vorgenanten daghen willen senden, wylle genczliken laten vorstan. Vortmer alze umme de schult von Wulfeke Wulflamme [2] unse rad, sin unde begere is, dat man mane de in Lyflande, Godlande, tho Cam pen unde in der Suderzee, in Hollant unde in Seeland, de deme gemenen kop manne schuldik syn, unde anderswor, alze wy juw hopen wesen openbar, wor d schult steyt; wes denne dar an gebricht, so wil [wy][b] gerne dar tho gevolgic wesen unde willen unser andeyl na borenissen gerne betalen. Ok, leven heren alze umme de Polenschen lakene, dar vele rede is aff geweset vor den steden ostwert tho vůrende tho Nowgarden, des hebbe wẙ warhaft vornomen, dat d juwen de lakene dar vůren, unde spreken, dat wy de lakene dar nicht vůren e můgen nach endracht der gemenen stede: uns steet wol tho denkende, dat da vele rede aff gewesen sin, sunder uns en steyt dez nicht tho denkende, dat d rede y geendet sîn van den lakenen tho eyner volkomen eyndracht, wo mans da mede holden solde edder nicht. Hir umme, leven heren, bidde wy juwen eren werdicheyden vruntliken, dat gy wol dôn, unde gunnen uns unde den unsern de des gy unde de juwen ostwart mit den lakenen brukende sin, durch des willen dat twischen uns keiner clage nôt en sẙ; dat wille wy gerne vordenen, wor w mogen. Geschreven tho Marienborch in deme jare unsers Heren 1386 an den sulven dage sunte Walburg under der heren radmanne der stad tho Danczil secrete, des wy nů tho der tiit brukende sẙn.

Radessendeboden der stede in Prussen in deme dato vor geschreven tho Marienborch vorgadert, jůwe demůtigen.

Verhandlungen zu Wordingborg. — 1386 Sept. 15.

B. *Unter* *Gesandtschaftsakten* *lasse ich einen Bericht der beiden preussi schen Rathssendeboten folgen, der über diese Verhandlungen erwünschte Auskunf giebt. Sie schreiben Okt. 3 von Stralsund aus und erwarten, dass ihnen weiter Rathssendeboten entgegen geschickt werden: Okt. 27 fasst die Versammlung zu Marien burg auf Grundlage ihres Berichtes die nöthigen Beschlüsse; der Okt. 28 datirt Recess zu Lübeck nennt die Berichterstatter und zwei weitere preussische Raths sendeboten unter den Anwesenden.*

B. Gesandtschaftsakten.

207. [*Die preussischen Rathssendeboten an die preussischen Städte:*] *berichten, das die mit dem dänischen Reichsràth und der Königin* [*Margaretha*] *gepflogen Verhandlungen zu keinem Resultat geführt haben; in Aussicht genommen ein neuer Tag* [*1387*] *Sept. 29 zu Wordingborg, zu dem die Königin auch d norwegischen Reichsrath zu bringen versprochen habe, und der daher von d Seestädten wahrscheinlich genehmigt werden wird; mit den Hauptleuten d Seeräuber ist Friede geschlossen; auf dem Tage zu Köln ist davon die Red*

a) wylle wy juw *D.* b) wy *fehlt D.*

1) *2, Nr. 319.* 2) *2, Nr. 320 § 4; 2, Nr. 317, 319.*

gewesen, ein Bündniss auf bestimmte Jahre zu schliessen, die süderseeischen Städte wünschen dies. — [1386] Okt. 3.

D aus der Handschrift zu Danzig, Stadtbuch 2, S. 9; überschrieben: Littera dominorum consulum versus Dennemarken ad placita emissorum infra octavas nativitatis Marie 86.

Vruntlichen gros mit behagelcheyt steter vrunscop czuvorn. Uwer erbarcheyt to wyr czu wyssen, we das de sendeboten der zeestete unde de vogite der stete us der Zuderzee unde der vogit von Prussen unde wyr myt yn czu Werdingheborch in Dennemarken syn gewesen, do wyr mit deme koninghe unde mit des rikes rat von Dennemarken unde myt der konighynnen von Norwegen tage unde tegedinghe haben gehalden, also das von den sachen, dor umme wyr dar werin komen, keyn ende czu eyner berichtunghe konden vogen, das wyr uch munthlichen wol usrichten wyllen, wen uns God czu lande hilfet, was schelunghe das dar ane is geweset; ydoch man enes dages hat geramet czu halden czu Werdingheborch uf sonte Michaelis tach negest czu komende. Den tach czu halden haben de stede unde wyr mit en widdir czu rucke geczogen yn islich an synen rat, unde des deme koning unde konighynne eyn antwort do van in Dennemarken wedder czu scriben 14 tage na sente Mertens tagh negest czu komende, ap man den tach halden wyl addir nicht, des wir uns wol vorseen, das der tach von den seesteden nicht geweygerd wert czu halden, went de konigynne des riches rat van Norwegen czu Werdingheborch czu dem dage, de da geweset ist, nicht hat gehat, unde nu gesprochen hat, das se des riches rat von Norwegen uf den tach sente Michaelis negest to komende vulmechtik dar brenghen wyl. Ouch so synt dar gewesen de hobitlude der seerover, also ir namen hiir nach gescreven staen: Ludeke Schynkel, Detlef Knut, Eler Ranczow, Henneke Schacke, Cort Howeschilt, Henneke von Oreze, Thonyes [unde][a] Bertolt Qwas, unde haben eynen vrede gelobit unde vorlegit deme riche von Dennemarken unde von Norwegen unde deme gemeynen koufmanne der in der hense is, des gelich der koning unde syn rat unde de sendebotin der stede, de dar gewesen syn, den vorbenometen zerobern weddir eynen vrede haben gelobit, den vrede ver wochen weddir czuvorne uf czu sagen, weme der nicht behegellich is. Uns syn ouch wol rede vorkomen, das uf deme tage czu Colne rede wēren gescheen, also umme eyne enunghe czu machen czwyschen den gemenen steten, de in der henze syn, den czu etliken joren czu zettin, also das in vorleden czyten ok wol is gewesen in worten, dy wyr haben vornomen, so synt de stede der Zuderzee wol begerinde, das is geschee. Hiir umme was uwer wylle unde gutdunkent hii czu were, das untpetit uns, wes uch ratsam dunkit wesen, do wyr mit den sendeboten, de us Prussen hii nach werden komen, das beste gerne wyllen ramen, wo wir mogen. Varet wol. Gescreven czu dem Sunde na Gotes gebort 1386 in dem mitwochen nach sente Michaelis tage.

Johan vonme Gelyn.
Johan Stolte.

Versammlung zu Lübeck. — 1386 Okt. 28.

B. *Der Korrespondenz der Versammlung ist noch ein Schreiben an die livländischen Städte beizufügen, das die Abfindung mit Wulf Wulflam meldet, und über die noch in der Schwebe befindlichen Verhandlungen mit den Flämingern, wie auch über den Tag zu Wordingborg Auskunft verheisst.*

a) unde *fehlt D.*

C. *Als nachträgliche Verhandlungen bezeichnet folgt ein Schreiben Reval an Riga, das das Schreiben der Versammlung transsumirt.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

208. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an [die livländischen Städte]: melden, dass sie Wulf Wulflam für seine Forderungen wegen der schonischen Schlösser und der Friedeschiffe 1000 Mark Lübisch versprochen haben, und dass zur Deckung derselben ein Pfundzoll erhoben werden soll; ersuchen, denselben ebenfalls zu erheben; berichten, dass der verabredete Tag mit den Flämingern rückgängig gemacht sei, und dass der Tag zu Wordingborg stattgefunden habe. — [1386] Nov. 1.*

Aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga, transsumirt in Nr. 209.

Salutacione dilectionalis amicicie cum omnis boni desiderio premissa. Leven vrendes. Als gi wol vernomen hebben, wo dat de ghemenen stede Wůlveken Wulflam noch gheldes plichtich sin van den sloten uppe Schone unde ock van den vredeschepen, dar he vakene unde vele umme ghemanet heft, des is he hir vor uns ghewesen, unde heft uns von der ghemenen stede weghene dar swarliken unde hoghe umme ghemanet; unde dar umme dat wy des vare hadden, dat he uns alle noch swarliker unde hogher dar umme manen scholde unde dat unghemach unde schade dar van entstaen mochte, so hebbe wy dat up uns ghenomen van der ghemenen stede weghene unde hebben eme gheredet tho ghevende by dusent marcken Lůbisch vor alle ansprake unde maninge, de he heft tho den steden. Unde hir umme so hebbe wy, de van den steden hir tho zamene sin, dat mit eendracht gheannamet, dat men teeghent jaer van lichtmessen neghest tho komende erst anstaende schal upboren dat puntghelt hịr tho Lubek, tůr Wismer, tho Rostock, tho deme Stralessunde unde in den steden in Průczen, als van deme punt grote 2 penninge Lubisch by eeden, mit dem puntghelde tho betalende Wulveken Wulflamme de vorschreven dusent marc Lubisch unde ock andere schulde unde koste de den steden anliggende zin[1]. Wor umme wy jw vrentliken bidden, dat gi des nicht en laten, gi ne nemen ock jo dat puntghelt up in juwen steden in Lyflande tho der ghemenen stede behůf in der wys als vorgheschreven iis. Vortmer als gi wol vernomen hebben, wo dat mit den Vlamingen was gheannamet een dach tho holdende up sente Mertens dach negest tho komende tho Kolne[2]; den dach hebben de Vlaminge uns wedder gheboden in eren breven ludende als de copie inholt, de in dessem breve besloten iis[3]. Unde also ze begheren, dat wy andere daghe mit en wolden holden in Holland edder in Zeeland, dat hebbe wy stede tho růcge ghetoghen in unsen rad[4], unde wes wy dar ane tho rade werden, dat schal jw wol tho wetende werden. Ock hebbe wy gheholden den dach, de mit koningk Olave ghenomen was tho Werdingkborgh[5], unde wes wy dar gheworven hebben, dat schal jw wol tho wetende werden. Omnipotens vos in evum conservet. Scriptum in festo omnium sanctorum sub secreto civitatis Lubicensis, quo nos utimur in presenti.

Nuncii consulares communium civitatum maritimarum in data presencium Lubeke ad placita congregati.

[1]) *R. v. 1386 Okt. 28 § 7.* [2]) *2, Nr. 326.* [3]) *2, Nr. 334.*
[4]) *R. v. 1386 Okt. 28 §§ 1, 2; 2, Nr. 335.* [5]) *2, Nr. 330.*

C. Nachträgliche Verhandlungen.

209. *Reval an Riga: sendet transsumirt ein Schreiben [der zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte]; räth, die preussischen Städte um ihre Meinung darüber zu befragen, da es seltsam sei, dass weder über den Tag zu Lübeck, noch über den Tag zu Wordingborg berichtet worden sei; hat ebenso an Dorpat geschrieben. — [1386] Nov. 10.*

Aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.

Virtuosis et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Rygensibus, amicis nostris sincere dilectis, hec littera cum honorificencia porrigatur.

Sincero salutamine cujuslibet complacencie previso. Domini reverendi et amici singulares. Sciturі, nos hodie litteras dominorum consulum Lubicensium recepisse, quarum tenor est talis: — *Folgt Nr. 208.* — Heren unde leven vrende. Of id juwer wisheit beheghelick si, so schrivet desse dingk an de stede tho Průtzen, dat se ju wedder thoschriven ein entlick antworde eres willen, wes en hir ane nůtte unde ghůt důncket, wante uns dat sere zeltzen důncket, dat se uns nicht thoschriven van dingen, de se nu in erer dachvard unde an der dachvard tho Werdingborgh ghehandelet hebben. Unde dit selve hebbe wy ok ghanczliken gheschreven an de van Tharbte. Regalis divinitas vestram conservet dignitatem per tempora feliciora, nobis fiducialiter precepturi. Scriptum in profesto beati Martini episcopi nostro sub secreto. Per consules Revalienses, vestros ad omnia paratos.

Versammlung zu Marienburg. — 1386 Dez. 16.

Im Recess erklären sich die Städte damit einverstanden, dass man Mai 1 in Dordrecht mit den Flämingern verhandeln will, und beschliessen, die Vermittelung des Hochmeisters bei dem Landmeister von Livland nachzusuchen, damit sie in Bezug auf die Einführung von Tüchern den Hansestädten gleichgestellt werden.

Recess.

210. *Recess zu Marienburg. — 1386 Dez. 16.*

Aus der Handschrift zu Thorn fol. 40; überschrieben: Recessus.

Anno Domini 1386[a] dominica proxima post festum virginis Lucie domini et nuncii consulares Marienburg congregati sequencia consulte pertractabant.

1. Czum irsten das man den tag mit dem herczogen von Burgondien und den stetin von Flanderen uf Philippi und Jacobi neest komende czu Dordrecht nach syner begerunge sulle halden, als das czu Lubic mit bryven alreyte ez vorramet[1], und das, alze man irste mag, den herren von Lubic czu empiten.

2. Item das man unsirn herren, den homeistir, bitte, das her syne boten czu dem meistir von Liflande und czu den stetin in deme lande geruche czu senden, umme czu dirfaren, ab der meistir von Liflande den von Lubic und den anderen stetin by yn gelegin keyne privilegie habe vorsigelt, das sie mit iren laken in die land und kegen Nowgarden wol mussen keren und varen, und wir nicht us disem

a) *Junghans schrieb:* MCCClxxxVII, *in der Handschrift steht* MCCClxxxVI; *reducirt hat Junghans richtig 1386.*
1) *2, Nr. 336.*

lande; hetten sie die privilegie, das wir denne unsirn herren, den homeistir, b das her unsir gehulfe were, alzogetan privilegie czu dirwerbyn; hetten sie irer nicht, das wir doch mit unsirs herren hulfe die land geliche yn mochten su

3. Item der voyt von Prusen hat in der stete gewerbe von Prusen uf Sc etzwas grossir czerunge getan, und bittit ym dar enkegen von den stetin gı czu tonde [1].

4. Item das puntgelt sal man nemen by eyden nach uswisunge des reces

5. Item von her Lubert Sacke czu sprechen [3] etc. .

Versammlung zu Walk. — 1387.

Der Auszug aus der verlorenen Rigaschen Recesshandschrift registrirt: Podel; her Tideman van der Halle, Conradus Durkop; *fol. 34.*

Verhandlungen zu Lübeck. — 1387 um Apr. 15.

Das unter Gesandtschaftsakten folgende Schreiben der preussischen R sendeboten erweist, dass statt Versammlung, wie ich 2, S. 398 sagte, Verhandl zu setzen ist. Von 1387 Apr. 15 datirt, berichtet es, dass Niemand aus den Nac städten zugegen gewesen sei: aus Nr. 212 wissen wir, dass die Preussen die I burger und Stralsunder Mai 2 schon in Dordrecht vorfanden, während die munder noch nicht erschienen waren; Hamburger und Stralsunder werden also Preussen und Lübecker zusammen nachgereist sein. Lübeck gegenüber erklären die Preussen zur Besendung eines Tages mit der Königin Margaretha Sep bereit; auf die Mittheilung, dass Stralsund, Rostock und Wismar das Pfun abgeschafft haben, und dass auch Lübeck dasselbe aufheben wolle, geben sie bindende Antwort; für den Thorner Boten, der wegen Herausgabe schiffbrü Gutes vergeblich mit Henneke Lembeke verhandelt hat, haben sie von Lübec Versprechen möglichster Förderung erhalten; desgleichen haben sie dessen Verwe für das neuerdings gestrandete Schiff des Lubbrecht van der Beke erbeten. Au darüber verhandelt, ob man gegen den Missbrauch des Strandrechts einschreiten indem man diejenigen, welche schiffbrüchiges Gut nicht gegen den Arbeitslohn he geben wollen, verfeste und das Gut vorkommenden Falles arrestire. Endlich n die Gesandten die Nachricht von der Wegnahme flämischer Schiffe durch die länder und ihre Muthmassung, dass auch Schiffe aus Spanien, Kampen und Pr darunter sein möchten.

Gesandtschaftsakten.

211. Gerhard van Thorn und Hinrich Hetvelt an die preussischen Städte: ber über Verhandlungen, die sie mit Lübeck gepflogen, und über die Nachri welche nach Lübeck gekommen sind. — [1387] Apr. 15.

D aus der Handschrift zu Danzig, Stadtbuch 2, S. 10; überschrieben: Copia missе consulibus civitatum Prucie per ipsorum nunccios seu legatos.
Gedruckt: aus der Königsberger Abschrift von D Voigt 5, Nr. 32.

[1]) *2, Nr. 338 § 4.* [2]) *2, Nr. 333 § 7.* [3]) *2, Nr. 338 § 4.*

Unsirn vruntlyken [grus][a] und dinst czuvorn. Wysse uwer erborheyt, das wir czu Lubecke zyn ghekomen amme donrestaghe noch ostern[1]. Und hyr en is nymant van den anderen steten. Und wyr zyn by den van Lubeke gheweset, und hebben myt en gheredet czum ersten von deme taghe myt der koninkinnen vo[n] Denemarken czu holden of Michaelis[2]: das habe wer vorjowort von uwer weghen mit boten edder bryfen. Vortmer habin uns de von Lubeke ghezagit[b], das man keyn puntgelt en nymmet tzum Sunde, tzu Rostok, tzu der Wysmer; des zyn ze tzu rade worden, das sy is ouch nicht nemen en wyllen: was ir do by tzu tune habit, das vindet ir wol. Und de von Lûbeke hattins von etzlichen iren borgheren entphanghen, den wyllen zy is wydergebin. Ouch wÿsset, das man hir gantze tydinghe hat, das de Engelischen den Vlamy[n]ghen grosen scaden habyn getan an vyl schyffen, dy zii in genomen habin, do ouch vaste andere scepe us Spanien, van Campen, und ouch alzo wyr uns vormuten, das ouch vaste schyff us Prussen mytte zyn ghewest: dar sult ir kortlich wol bas dirfaren, wen wyr is noch dirfaren habyn. Das scribe wer uch dorumme, ab dy Engelischen tzu tage in Prussen quemen, das ir uch wûstet deste bas wor noch richten. Ouch als ir wol wetet, dat etlyke borgere von Thoron, de gut hebben vorloren, an Peter Gerdesson eynen boten hatten gezant, das gut tzu vordern: des was der bote tzu degedinghen gekomen mit Henneke Lymbeken, der das gut wol half hat; der wolde habin 23 mark Lubesch tzu bergelone von dem schippunt wachsis, und der gelyke von deme anderen gute, und do zyn by gewest etzlyke us deme rade tzu Lûbek unde ouch andere erbar lûte, dar her zyk an keyner bescheidenheyt en wolde lassen genûgen, und was alzo van hynnen scheiden, e wyr her quamen. Und der bote were gerne gewest tzu dem bisscof von Ripen, der das andere gut under hat, do wolde ene Henneke Lembeke nicht geleyten, und ane geleyte en toug em nicht dar czu tzinne[c]. Nu sin wy geweset vor deme rade tzu Lubeke und habin se gebeten und hoge bokoret, das se sich der sak wolden annemen und dun dartzu ere macht, das uns unser gut so mit groser unbescheide nicht vore enthalden en wûrde, wente weren uns de lant und lute geleghen, als yn, wyr wolden also vil dartzu tun, das se seghen solden, das wyr genug dartzu tede[n]; und wyl andere rete, de wyr en vore legeden. Se antwordeden, se en hetten nicht macht obir de lûte, wente [se][d] in anderer heren lande besessen weren, zûst wolden se gerne dartzu tun allis das se mochten; ab zii lichte enen tag werden holden mit der koninkinnen kortlich, zo wyllen ze den boten mite nemen und werven de zache, zo ze hogeste mogen. Wyr habin vele rede mit en gehat, de tzu lank weren tzu scribende, sûnder dûnket it uch gut, so habit vorderen rat daraf, solde dit also durch, wer denne icht vorlore, der en drofte nicht me dartzu hopen; en konde man nicht vorder dartzu tun, duchte is uch denne ratsam, das man doch eyns worde mit den steten, das man doch, dii sotan schipbrokes gut nicht wedder gebin en wolden umme reddelken arbeitesloon, vredelos legete und vervestede in allen steden, de in koufmannes rechte weren, und das se kein leide habin solden an keiner stat, e denne zy zych hetten berichtet umme dy zache, und ouch wo sotan gut vunden wurde, das man dat in allen steten ufhalde. Wir habin dis ouch mit den van Lubeke tzu reden gehat. Was uwer rat und gutdunkent hyr inne zy, do moget ir noch dûn. Ouch habe wir vornomen, das ein schyf Lûbbrecht van der Beke mit gewande und saltze uf deme Schagen zy gebleven, wyr en wyssen nicht, weme das gut tzuhort, do en ist noch nimant her gekomen us deme schiffe. Wyr habin de van Lubeke ouch gebeten

a) grus fehlt D. b) ghegezagit D. c) tinne D. d) se fehlt D.

1) 1387 Apr. 11. 2) R. v. 1387 Mrz. 3 § 2.

das beste daby tzu dunde. Do mite plege uwer God, uns gebetende. Gegeven Lubeke am mantage nach quasimodogeniti.

Gherard von Thorn und Heinrik Hitvelt uwer zendebote

Verhandlungen zu Dordrecht und Antwerpen. — 1387.

D. *Unter Gesandtschaftsakten folgen fünf Schreiben, von denen eins von hansischen, die übrigen von den preussischen Rathssendeboten an die preussisc Städte gerichtet sind.*

D. Gesandtschaftsakten.

212. *[Die preussischen Rathssendeboten an die preussischen Städte:] melden, dass Mai 2 in Dordrecht angekommen sind und die Rathssendeboten von Hamb und Stralsund vorgefunden haben; auch Vertreter der Fläminger sind in sta Zahl anwesend; auf der See steht es schlimm; die unterwegs gemeldete Na richt, dass die Engländer eine Gesandtschaft nach Preussen schicken wol scheint ihnen jetzt unwahrscheinlich, da sie den Preussen seitdem weiteren Scha gethan haben. — [1387] Mai 4.*

D aus der Handschrift zu Danzig, Stadtbuch 2, S. 11.

Unsirn vruntliken grus mit dinste tzuvor. Herren und liben vrunde. U erbarcheit wisse, das wir von Gotis genade wol tzu Dordrecht gekomen zin neesten tage noch Philippi et Jacobi, und dii von Homborgh und vam Zu vunde wir hi. Ouch woren dii Vlaminge of den tag her gekomen, und wir bii yn gewest, zunder noch en habe wir mit in nicht gedegedinghet, wente beiten noch den van Dorpmunde, dii en zin noch nicht gekomen, und ouch etz andre von dem gemeynen coufmanne, dii wir ouch vormuten her tzu komen. dii Vlaminge zin mechtich hi. Irre zint 3 von des hertogen wegen van Burg dien, das is der here van dem Gruthuze und der deken van zint Donats Zeger van Langemersch. Zo sin van Gent 4, van Brugge 4, van Ipre 3 und Vryen 3. Ouch wisset, das itzund tzumale obil steit in der ze. Dii Engelsc nemen allis, das in in dii hende komit, zo zin dii van der Sluus ouch nu u und nemen was in vore volt; das wir vruc[h]ten[a], do zulle dis jar gros sc gescen, unsir here Got en wille dii lute denne zunderlik behûten, und zunder vor dem Swene. Ouch als wir uch undir wegin hattin gescrebin van den En lischen, als wir habin vornomen, das zii boten kegin Prussen woldin habin gez undir des ist is gescen, als ir wol habit gehort, das sii voste me scaden hab getan, zo das wir geloven, das zii of desse tziit dii botscaft undirwegen wer lassen, zii en wurden denne noch andirs tzu rade, denne wir noch vurnemen. hir noch wir vornemen kunnen van allin dingen, das wille wir uch ouch scrib Do mite plege uwer Got, gebitende uns tzu allin tziten. Gegebin tzu Dordre crastino inventionis sancte crucis undir unsirn ingesegelen.

Hinrich Hitwelt, Gerard van Thorun, uwer zendeboden.

213. *Die zu Dordrecht versammelten Rathssendeboten der Hansestädte [an die preu schen Städte:] senden, da sie vom deutschen Kaufmann zu England benachricht sind, dass König [Richard II.] von England Gesandte nach Preussen geschi*

a) vrancten *D.*

hat, die Beschwerdepunkte des deutschen Kaufmanns ein; ersuchen, es bei dem Hochmeister [Konrad Zöllner] zu bewirken, dass diese Punkte mit den Engländern verhandelt werden, und auch ihrerseits allen Fleiss für die Bestätigung derselben zu verwenden. — [13]87 Mai 15.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch 2, S. 12.

Ad quevis beneplacita promptitudine complacendi prelegata. Domini et amici nostri karissimi. Significavit nobis communis mercator Almannie in Anglia residens, quomodo nuper quidam nunccii seu ambassatores a domino rege et suis Prussiam mittendi fuerant deputati pro causis querelarum et controversie inter partes vestras et dictorum Anglicorum actenus persistencium. Quapropter quemadmodum predictus communis mercator discrecionibus vestris dudum significavit, ita nunc denuo vobis declaramus, quomodo idem communis mercator in privilegiis suis, quibus in Anglia dotatus existit, in maximis eciam articulis et punctis, patitur detrimentum, prout in cedula, quam vobis presentibus mittimus interclusam, clarius poteritis investigare. Quorum gravaminum articulos domino nostro, magistro generali, cui eciam de premissis litteras nostras direximus, petimus declarari erga eundem dominum magistrum, intuitu communis mercatoris precumque nostrarum taliter cooperantes, quatenus prefati articuli cum ambassiatoribus Anglicanis, si Prussiam venerint, diligenter et sedule pertractentur, et omnem quam poteritis diligenciam dignemini adhibere, qua mediante prefati articuli et puncti privilegiorum prefato communi mercatori integraliter reformentur atque ab omni infestacione et molestacione, quam actenus passus est, penitus cessetur et dictis suis privilegiis pacifice frui permittatur et gaudere, quoniam valde injuriosum nobis videretur, quod Anglici, qui in partibus nostris absque [privilegiis][a] tam liberi sunt et securi, nostros, qui in Anglia tam ardue sunt privilegiati, tam perniciose contra sua privilegia, sicut hactenus fecerunt, deberent offendere et perturbare. Altissimus vos conservet, nobis cum fiducia precipientes. Datum Dordraci vigilia ascensionis Domini anno 87, sub sigillo Symonis Swertink proconsulis Lubicensis, quo omnes utimur pro presenti.

Nunccii consulum civitatum Almannie hanse Teutonice in data presencium Dordraci in Hollandia ad placita congregati.

214. *[Die preussischen Rathssendeboten an die preussischen Städte:] begehren die Bezahlung von übergekauften 150 Mark preussisch für 50 Pfund flämisch an Johann Houp, drei Wochen nach Sicht. — [1387] Mai 18.*

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch 2, S. 15.

Vruntlichen grus mit unserm dinste czu vor. Herren und liben frunde. Wisse uwir erbercheit, das wir gekouft habin und ofgenomen czu unsir notdorft von Johan Houp, bewiser dis brifs, 50 phunt grote Vlamisches paymentis, itzlich phunt grote habe wir ym abgekuoft vor 3 mark Prusch. Dis gelt sal man ym beczalen czu Danczk 3 wochen noch dem das her zinen briif dem rathe czu Danczk entwort: wir en konden den tag nich wol lenger gehabin. Dor umme tut wol und entricht ym dis gelt of zinen tag. Wir hoffen, do solle[b] schire jo also vil phuntgeldis zin gevallen in allen stetin, das man dis gelt beczalen möge. Wir habin uch alle ding in andren brifen gescrebin, beide czu lande und czu wasser. Do mite phlege uwir Got, uns gebitende. Gegebin czu Dordrecht am zunabende noch unsirs Herren himelfart und[er] unsirn ingeze[ge]ln.

a) privilegiis *fehlt D.* b) sollen *D.*

215. [*Die preussischen Rathssendeboten an die preussischen Städte:*] *melden, dass s mit den Flämingern verhandelt haben, von ihnen aufgefordert sind, ihnen d Klagen schriftlich zu übergeben u. s. w.*.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch 2, S. 16.

Vruntlichen grus mit stetikeit dinstis czuvor. Herren und liben frunde. Wis uwir erbercheit, als wir uch vor gescrebin hąbin, das wir wol her czu Dordrec gekomen zin, und dii Flaminge quamen ouch her of dii rechte cziit, so das wir m den Flamingen czu rede zint gekomen und habin unsir rede und anclage an gheton in manchirleye articlen und puncten, dii allis czu lang weren czu scribe dor of zi uns czu andirn tagin in etzlicher masze habin gheentwort, sunder ni altzu eygintlich, wente durch der zachen manichfeldikeit zi uns nich wol czu all vorentwortin en konden. Durch des willen zi uns ghebetin und begert habin, d wir yn alle unser clage und ansproche wolden gebin bescrebin, so wolden zii u gerne dor of entworten. Des worde wir eyns, das wir alle article unde punct dii wir wusten, of zi[a] . . . . . .

216. [*Die preussischen Rathssendeboten an die preussischen Städte:*] *melden, dass schon 15 Tage in Antwerpen sind, ohne Gelegenheit zur Absendung eines Sch bens zu haben; die Fläminger sind inzwischen zusammen gewesen, und wie heisst, so erstreben sie Neutralität ihres Landes im Kriege zwischen Frankre und England; der Herzog von Burgund, zu dem dieselben nach Löwen kommen sind, soll ihnen gütlich geantwortet haben; jetzt, heisst es, ist er na Aachen gezogen, und ein Theil der Kurfürsten wird daselbst mit ihm zusamme treffen. — [1387] Jun. 6.*

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch 2, S. 17; überschrieben: Tenor litte intercluse in secunda littera.

. . . . .[b]. Ouch wisset, das wir uch desir briffe einen tzu wasser van Dordrêcht sante Nu habe wir hi czu Andorpe wol 15 tage gelegin, und hatten nicht e enen loufe das wir uch desin brif hetten gesant, bis of de cziit. Nu wisset, das wir vor nomen habin, das dii drŷ stete Gent, Brûge, Ypre und van der Vrien, zide das si van uns scedede[n][c] van Dordrecht, vil bi den andir zin gewest, und als ma zagit, das zii dar umme arbeiten, hetten zi is macht, das alle kouflute, beide u Engelant, us Spanien und us allen landen, vrii in Flanderen mochten komen, un das das lant mit deme orloge czûschen Francriche und Engelant nicht czu tun hette. Und zi ziin bi deme hertzegen van Borgonien gewest in Brabant czu Loven und was entworde zii von ym habin, das en wisse wir noch nicht eygentlich, sunde das man zagit, her habe in gûtlich geantwordet. Was dar nach wirt folgen, de werde wir wol geware. Ouch wisset, das wir vornomen haben, das der hertzog von Borgonien wol mit 2000 pherden kegin Achen zi getzoge[n][d], und das der ko forsten ein teil do tzu in werden komyn, sunder wir en kunnen noch nicht dirfare wor of adir was dy zache zii, dor umme her dar tzût. Vil lûte reden mengerley Wir zûllen is cortzlich wol geware werdin. Datum Andorpe in die corporis Christ

a) *Hier bricht D ab.* b) *Das Vorhergehende fehlt D.* c) scedede *D.* d) getzoge

HANSETAGE

VON 1256—1387.

NACHTRÄGE.

Verhandlungen zu Brügge. — 1280—82.

A. b. *In dem unter Gesandtschaftsakten 1, Nr. 21 abgedruckten Schreiben des Johann van Dowaye trägt dieser, da ihm unbekannt sei, wie gross die bisherigen Gesandtschaftskosten seien, dem Rathe zu Lübeck auf:* interrogetis Johannem dictum Monachum, quantum expendidit, et hoc rescribatis. *Damit hängt augenscheinlich eine Lübische Aufzeichnung zusammen, die mir Herr Staatsarchivar Wehrmann freundlichst mitgetheilt hat. In derselben wird [seitens der Lübischen Kämmereiherren] verzeichnet, was man in den beiden letzten Jahren [1281—82] in den flämischen Angelegenheiten ausgegeben habe, und wegen der [vorhergehenden] Kosten für die Reise des Johann Monachus an andere [frühere Kämmereiherren?] verwiesen. Interessant ist die Nachricht, dass 9 Mark für Waagschalen und Waagebalken in Rechnung gebracht werden, die man von Lübeck nach Flandern geschickt hat. Brügge hatte damals ebenfalls Kosten für die Anfertigung einer Waagschale, sowie auch für die Erbauung eines Wägehauses auf dem Markte. Beide Angaben erklären sich durch die Bestimmung des Grafen Guido von 1282 Mai 26 (1, Nr. 23):* die tolnare van Brucghe es sculdich te hebbene twe zekere steden, die ene bi sinte Jans brucghe ende die andre up die marct van Brucghe; ende in elken van desen tween steden es hi sculdich te hebbene scalen ende ghewichte genoech. *Die neue Waage soll von Amtswegen in zwei Exemplaren vorhanden sein; die Kosten der einen für den Markt bestimmten bestreitet Brügge, die andere, bei der St. Johanns-Brücke aufzustellende, wird auf gemeinsame Kosten der fremden Kaufleute angeschafft und von Lübeck besorgt.*

D. *Die im Anhang mitgetheilten Auszüge aus der Stadtrechnung Brügges geben noch einige Details über die Ausfertigung der beiden Urkunden von 1282 Mai 26 (1, Nr. 23) und von 1282 Aug. 13 (1, Nr. 24). Die Verschiedenheit des Datums, welche Hardung* [1] *zu einer unhaltbaren Kombination verleitet hat, wird am einfachsten dadurch erklärt werden, dass das Privilegium acceptirt wurde durch die hansischen Abgeordneten Namens aller fremden Kaufleute* (dese lettren hebben bejaghet die copmanne van ost tallen copmanne behoef), *während die auf Grund dieses Privilegs vereinbarte Waage-Ordnung zu Stande kam durch Zusammenwirken der deutschen, der spanischen und der flämischen Kaufleute.*

[1]) *Sybels Historische Zeitschr. 28, S. 331—34; vgl. Hans. Geschichtsblätter 1872, S. 85.*

A. b. Gesandtschaftsakten.

217. Lübische Aufzeichnung über die Kosten der Reise des Johann von Dowaie nach Flandern und des Transports einer Waage dorthin. — [*1282.*]

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Pergamentblättchen.

Reisa domini Johannis de Dowaie constitit 108 marcas denariorum versus Flandriam. Item schalen et balken libre misse in Flandriam constitit 9 marcas denariorum. Cursores inter Flandriam et hinc et nuncii missi ad quaslibet civitates et precium scriptorum magnas scripturas de Flandria venientes exscribencium constiterunt 20 marcas denariorum. Iste sunt expense istorum duorum annorum.

De domini Johannis Monachi expensis ab aliis perquiratur.

D. Anhang.

218. Auszüge aus der Stadtrechnung Brügges von 1281—82.

Aus Stadtarchiv zu Brügge; Pergamentrolle. Die Rechnung geht von 1281 Okt. 15 — 1282 Okt. 14 und ist grösstentheils gedruckt in La Flandre, Revue des monuments d'histoire et d'antiquités 3, S. 137—53; vgl. Gilliodts- van Severen, Inventaire des Chartes 2, S. 70.

1. Item in die trinitatis [1] octo scabinis apud Winendale pro dico de Dam et pondere 11 ℔ 7 β.

2. Item feria quinta sequenti [2] eisdem ibidem pro eodem negocio 8 ℔ 5 β.

3. Item in crastino decollationis beati Johannis baptiste [3] scabinis apud Winendale pro negocio ponderis 3 ℔ 7 β.

4. Item in medio Marcii [4] nuncio de Lubeke 20 β.

5. Tunc [5] nuncio de Lubeke 10 β.

6. Item feria tercia post trinitatem [6] Johanni de Plaenge sigillifero comitis 3 ℔ 6 β 8 ₰.

7. Tunc [7] pro tribus cartis super modo ponderandi confectis, in curia comitis datis, 5 ℔ 12 β.

8. Tunc [8] Huwano servienti domini de Ghistella pro pondere faciendo, quod scale nuncupatur, 169 ℔ 15 β 3 ₰.

9. Item [9] pro littera super ponderationem, que scale vocatur, sigillo domini de Ghistella sigillanda 40 β.

10. Tunc [10] pro duobus transcriptis domini de Ghistella 5 β.

11. Item pro domo in foro constructa ad ponderationem 57 ℔ 9 β 8 ₰.

Versammlung zu Lübeck. — 1305 Nov. 10.

B. *Im **Anhang** folgen einige dürftige Notizen über das Verhältniss der Städ zu Brügge. Nr. 220 widerlegt es, dass ich 1, S. 43 als wahrscheinliches Ergebn des Lübecker Tages „die Absendung von Bevollmächtigten" nannte, „welche mit Arde- burg über die Bedingungen zu verhandeln hätten, unter denen der Stapel von Brüg*

[1]) *1282 Mai 24.* [2]) *Mai 28.* [3]) *Aug. 30.* [4]) *Mrz. 16.*

[5]) *1282 vor Okt. 14; vorher:* Item in Octobri.

[6]) *Mai 26.* [7]) *S. 1, Nr. 23 v. 1282 Mai 26.*

[8]) *Unmittelbar vorher* dominica post Martini hyemalis *(1281 Nov. 9). Wie es scheint fällt aber unser § 8 zwischen* vigilia Petri et Pauli *(Jun. 28) und* feria quinta post Martini estivalis *(Jul. 9) 1282.*

[9]) *S. 1, Nr. 24 v. 1282 Aug. 13.*

[10]) *Gehört vielleicht nicht hierher. Die Ausgabe wurde, wie es scheint, nach Aug. 30 gemacht.*

dorthin zu verlegen sei". Es ergiebt sich vielmehr, dass man eine — wie es scheint — von Lübeck und Hamburg zu übernehmende Gesandtschaft nach Brügge beschloss. Für blosse Läufer wird man die beiden boden *nicht halten können.*

B. Anhang.

219. *Auszüge aus der Stadtrechnung Brügges von 1303—4.*

Aus Stadtarchiv zu Brügge. Die Rechnung geht von 1303 Febr. 2 — 1304 Febr. 1.

1. Item in onser vrouwen daghe in Pietmaent[1] Wick[art] ysent te 4 steden in Oestlant met lettren 3 ℔ 17 β.

2. Item tsaterdaghes dar na[2] den scolastere ysent in die sceleghe omme dOesterlinghe ende hare scepe[3] 4 ℔ 12 δ.

220. *Auszug aus der Stadtrechnung Brügges von 1304—5.*

Aus Stadtarchiv zu Brügge fol. 28.

Item 2 boden, comende van Amburch, van Lubeke ende van andren steden daer oest met lettren, sprekende omme die munte, in hovesscheden hemlieden ghegheven bi burchmeisters 10 ℔.

Verhandlungen mit Flandern. — 1307—9.

B. *Im* Anhang *sind Auszüge aus den Stadtrechnungen Brügges mitgetheilt, welche die Bestrebungen dieser Stadt zur Herbeiführung eines Ausgleiches mit den Osterlingen veranschaulichen. — Hauptgegenstand des Zerwürfnisses waren Waage und Gewicht. Man verhandelt mit den nach Ardenburg übergesiedelten Osterlingen viermal in Damme, wie es scheint auch einmal in Brügge. Das Resultat ist durch die Privilegien (1, Nr. 87—91) bekannt: seinen Ausdruck findet es auch in dem Nr. 222 § 2 erwähnten Transport des städtischen Gewichtes. Hängen — wie mir wahrscheinlich ist — die von Magister Wilhelm Chuerliin erst 1312 nach Lübeck gebrachten* scrifturen *(Nr. 223) mit jenen Privilegien zusammen, so entspricht das demjenigen, was ich 1, S. 44 über die herabgedrückte Bedeutung der wendischen Städte in dieser Zeit bemerkt habe.*

B. Anhang.

221. *Auszüge aus der Stadtrechnung Brügges von 1309—10.*

Aus Stadtarchiv zu Brügge; §§ 1 und 2 auf fol. 16, § 3 auf fol. 33, §§ 4 und 5 auf fol. 52, § 6 auf fol. 53, § 7 auf fol. 54, §§ 8—10 auf fol. 55. Die Rechnung geht von 1309 Febr. 21 — 1310 Febr. 14.

1. Item min here Lodewike, omme dat hi ons ghehulpich was jeghen die van Ardenburch ende de Oesterlinge van onsen pondere, 8000 ℔.

2. Item min here Lodewike van sinen coste, doe hi omboden was tote diere tijt dat hi weder thus quam, van 66 dagen, omme de bederve van onsen pondere 338 ℔ 15 β.

[1]) *1303 Sept. 8.* [2]) *1303 Sept. 14.*

[3]) *Im Verzeichniss der Stadtschulden heisst es:* Item vremden sciplieden, Bayonres ende Spaniolen ende Oesterlinghen, van haren hoftscepen ende van den ghetouwe, datter toe behort, verloren vor Zierixze, waer af sie der stede lettren hebben *u. s. w. — In der Rechnung von 1305—6 fol. 23 kommt folgender Passus vor:* Item Claise van Spiere den Oesterlinc van 1 scepe ghecocht ter steden Brueghen boef 32 ℔.

3. Item te meester Jan Balkaerds, alser dOosterlinghe vergadert weren, van stro ghestroit 5 β.

4. Item miin here Janne van Huutkerke, Janne Streekaerde, Lauwers huten, Broeke, Christiaen Potterie ende vele andre van den houdden [1] ysent ten Damme te sprekene jeghen dOosterlinghe, svrindages na sinte Jans dage [2], van haren coste 17 ℔ 13 β 6 ₰.

5. Item Jan Streekard, Christiaen Potterie ende vele andere liede ysent ten Damme, in die selve besoenge, sanders daghes daer naer [3], van haren coste 6 ℔ 14 β.

6. Item doe Jacop van den Ackere ender ander gheselscep ysent ter Sluus, omme waerhede te horne van den Oesterlinghen, daer verteert 12 ℔ 11 β.

7. Item Jan Streekart, Jacop van den Ackere, H[einric] Thobe, Willem van Gothem, ysent ten Damme jeghen dOosterlinghe 6 ℔ 4 β 6 ₰.

8. Item doe Willem van Godhem, Jan Streekart, Christiaen Potterie, H[einric] Thobe, W[outer] van Ansbeke, Robbert van der Buerse ende Heinric van Thoroud ende vele andre liede jeghen dOosterlinghe 14 ℔ 10 β.

9. Item Claise van Leffinghe, Boudewin van Waescapelle, Andr[ies] van Stiitvelde, Jan Streekart, meester Jan Balkart, meester Willem Chuerliin ende vele andre liede, isent ten Damme jeghen dOosterlinghe, sdonresdaghes vore sinte Dyniis dach [4], 13 ℔ 18 β 2 ₰.

10. Item den selven lieden sanders daghes der naer [5] ysent om de selve bederve 12 ℔ 3 β.

11. Item meester Willem Chuerliin, ysent tArdenburg duer der Oesterlinghe wille, van 2 daghe 5 ℔.

12. Item Claise van Leffinghen, Jan Strekart ende vele andre liede, ysent ten Damme smaendages na sinte Luux daghe [6] jeghen dOosterlinghe, daer verteert 12 ℔ $5^1/_2$ β.

222. Auszüge aus der Stadtrechnung Brügges von 1310—11.

Aus Stadtarchiv zu Brügge.

1. Item Jacap van Cranenburg van wine, die Clais van Leffinghe dede halen duer der Oesterlinghe willen, omme haren stapel hier te houdene, 42 ℔.

2. Item den piinres, die der stede lood voerden van onder tghiselhus in weghehuus, 29 β.

223. Auszug aus der Stadtrechnung Brügges von 1311—12.

Aus Stadtarchiv zu Brügge fol. 53.

Hanninc den Amman, Corneliese ende Arturs broeder van scrifturen, meester Willem Chuerliin voerde te Lubeke, 25 β.

Verhandlungen mit Schweden. — 1344 Mai 30.

C. *Als weiteren Anhang theile ich ein kurzes Schreiben Stettins an Strals mit, das sich auf die vorangegangenen Kämpfe bezieht (vgl. oben S. 4).*

[1]) *Von den alten Rathmannen.* [2]) *1309 Jun. 27.* [3]) *1309 Jun. 28.*
[4]) *1309 Okt. 2.* [5]) *1309 Okt. 3.* [6]) *1309 Okt. 20.*

C. Anhang.

224. *Stettin an Stralsund: erklärt sich bereit, den Hennekin Holste, Stralsunds Söldner im Kriege gegen König* [*Magnus*] *von Schweden, bis Jun. 24 zu geleiten. — 1344 Mai 27.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Pergament, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

*Honorabilibus viris, dominis consulibus in Stralessund.

Honorabilibus viris, predilectis suis amicis, dominis consulibus in Stralessund, consules in Stetin cum tota fidelitate tocius servicii firmitatem. Ad instanciam precum vestrarum Hennekinum Holsten, qui in werra publica cum rege Swecie, sicut scripsistis, vester fuit stipendiarius, usque ad festum sancti Johannis baptiste nunc adveniens in nostra civitate et alibi, ubi precipere poterimus, libenter volumus securare. Datum nostro sub secreto quinta feria infra octavam pentecostes anno Domini 1344.

Versammlung zu Rostock [?]. — 1354 Mrz. 2.

B. *Unter der Rubrik* nachträgliche Verhandlungen *weise ich dieser fraglichen Versammlung drei Schreiben zu, von denen das erste dieser Zeit angehören muss und auf eine Versammlung in Rostock Bezug nimmt, und das zweite als mit demselben in Verbindung stehend gedacht werden kann, während das dritte für eine bestimmte Datirung gar keinen Anhaltspunkt darzubieten scheint.*

B. Nachträgliche Verhandlungen.

225. *Lübeck an Stralsund: antwortet, Stralsund wisse wohl, dass man in der Versammlung zu Rostock vereinbart habe, Stralsund solle mit Greifswald verhandeln, was dasselbe zur Befriedung der See thun wolle, und* [*von dem Ergebnisse*] *Rostock und Wismar benachrichtigen; seinerseits sei es bereit, wie bisher, nach Kräften für den Frieden zur See thätig zu sein. —* [*1354?*]

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Pergament, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

Dominis consulibus Stralessundensibus detur.

Honorabilibus et discretis viris, dominis consulibus Stralessundensibus, dilectis nobis specialiter et amicis, consules civitatis Lubicensis serviciorum suorum firmam benivolenciam ex affectu. Vostram litteram, quam nobis misistis, et litteram Ruzen [1] per ipsum vobis missam in eadem vestra littera nobis descriptam intelleximus. Et ad id, quod utiliter perpenditis, ejus et aliorum piratarum insultibus obviandum, antequam invalescant, ita scilicet quod civitates se preparent super mare ad defensionem tempore oportuno, respondemus, vos bene scire, qualiter civitates nuper simul in Rozstok congregati fuerant separati, scilicet, quod id ipsum cum dominis de Gripeswaldis in tractatu et placitis habeatis, probaturi, quid ipsi intendant facere in premisso; et quod similiter dominis de Rozstoce et dominis de Wismaria describatis. Quidquid enim nos ad hec facere poterimus, eo modo et forma, qua hactenus fecimus, iterum et omni tempore benivole faciemus, ut per mare quilibet

[1]) *Ein Hennekin Rutze schwört 1358 Urfehde, weil er* in defensione et domo Thymmonis Stoltenbergh *von den Lübeckern gefangen genommen und verwundet worden war: Lüb. U. B. 3, Nr. 312.*

bonus homo valeat pace frui. Et quid vobis a predictis responsum fuerit, nob[illegible]obi poteritis remandare. Datum sub nostro secreto.

226. *Greifswald an Stralsund: antwortet, dass es mit demjenigen einverstanden s[illegible]ein werde, was Lübeck, Stralsund und die anderen Städte beschliessen würden. — [1354?] Jul. 13.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Pergament, mit briefschliessendem Siegel.

Honorabilibus dominis consulibus in Sundis, amicis suis dilectis, det[illegible]r.

Sincera et obsequiosa salutacione premissa. Litteris vestris nobis directis [illegible]x parte litterarum dominorum consulum de Lubeke sane perceptis, respondemu[illegible]s, quod quidquid domini consules Lubicenses, vos et alii civitatenses in dicto negoci[illegible]o facere decreverint, hoc nostre fuerit voluntatis. Scriptum die beate Margaret[illegible]e virginis nostro sub secreto. Per consules Gripeswaldenses.

227. *Rostock an Stralsund: sendet anliegend ein Schreiben Wismars, und bittet, es [illegible] unter Zurückbehaltung einer Abschrift nach Greifswald zu senden.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Pergament, mit Resten des briefschliessen[illegible]den Siegels.

Prudentibus viris, nostris amicis sinceris, dominis consulibus in [illegible] Stralessund, detur.

Honorabilibus viris, amicis nostris presinceris, consulibus in Stralessundis, con[illegible]sules in Rozstoch paratam ad quevis beneplacita voluntatem. Quod domini[illegible] consules Wismarienses nobis copiam, quam vobis presentibus interclusam trans[illegible]mittimus ulterius transmittendam, destinarunt, vestre patefacimus dilectioni per[illegible] presentes; supplicantes, ut inde copia per vos, si placet, exscripta ipsam ulteriu[illegible] dominis consulibus Gripeswaldensibus per vestrum nuncium transmittatis. Pro qu[illegible] vobis in similibus volumus gratuite complacere. Altissimus vos prosperos et longe[illegible] vos conservet. Scriptum Rozstoch feria quinta proxima ante festum beati Mathe[illegible] apostoli et ewangeliste, civitatis nostre sub secreto.

Versammlung zu Lübeck. — 1358 Jan. 20.

Ueber die Gesandtschaft nach Flandern, welche 1356 stattfand, sind wir n[illegible] durch die in Brügge vorgenommene Statutenrevision (1, Nr. 200) unterrichtet. Selbs[illegible]verständlich aber muss sie wegen derselben Beschwerden stattgefunden haben, u[illegible] deren willen anderthalb Jahre später, 1358 Jan. 20, die Flanderfahrt verboten wur[illegible] (1, Nr. 212).

C. *Das im Anhang gedruckte Schreiben, in welchem Brügge 1358 Jan. [illegible] flämische Abgeordnete bei den Hansestädten beglaubigt, lehrt uns zunächst, dass [illegible] der Zwischenzeit noch einmal der Versuch gütlicher Einigung seitens der Hansestä[illegible] oder doch Lübecks unternommen worden war. Weiter sehen wir, dass dieser Vers[illegible] insofern Erfolg hatte, als die Fläminger versprachen, eine Gesandtschaft nach Lübe[illegible] zu schicken. Das Beglaubigungsschreiben von 1358 Jan. 12 war offenbar für di[illegible] Lübecker Versammlung bestimmt; doch unterblieb die Gesandtschaft aus unbekann[illegible] Gründen, und in Folge dessen ward Jan. 20 der Abbruch des Verkehrs mit Flandern beschlossen[1]. — Die Nummern 229—31 legen die Methode dar, durch die de[illegible] Einzelne die härtesten Folgen des Mai 1 zur Ausführung gebrachten Beschlusses vo[illegible]*

[1]) *S. auch den Auszug aus der Bursprake Hamburgs von [1358—60] Febr. 2: Urk. Gesch. 2, S. 465.*

sich abzuwenden sucht. — Nr. 232 fällt in die Zeit, während der deutsche Kaufmann zu Dordrecht lag, und mag deshalb, da eine nähere Datirung unthunlich scheint, hier angeschlossen werden.

C. Anhang.

228. *Entwurf eines Schreibens Brügges an Lübeck und die übrigen deutschen Städte, durch welches die in Gemässheit der mit Bernhard van Oldenborgh, Rathmann zu Lübeck, getroffenen Vereinbarung nach Lübeck zu sendenden flämischen Abgeordneten beglaubigt werden. — [1358] Jan. 12.*

B aus Stadtarchiv zu Brügge; unbeglaubigtes Papierblatt; überschrieben: Copie van den lettren van gheloven der boden varende te Lubeke. *Auf demselben Blatte Nr. 233. Mitgetheilt von v. d. Ropp.*
Gedruckt: daraus Gilliodts- van Severen, Inventaire des Chartes 2, Nr. 528.

Eerzamen lieden ende van groeter discrecien, den heren, onsen gheminden vrienden, den raedslieden ende beleeders van der stede van Lubeke ende van den andren steden van Alemaengen, den welken het anegaen mach, bourghmeesters, scepenen ende raed van der stede van Brucghe in Vlaendren saluut med kennessen der wareden. Ute dien dat up de reparacie van eeneghen grieven jof ghebrecken, ons nichtinghe[a] ghetoeght bi her Bernarde van Oldemborgh, raedsman van Lubeke, huwen bode, ons ontfanghelic toghende, dat de vriheden ende privilegien der cooplieden van huwen lande van houden tiden hemlieden ghegheven niet ghehouden hebben ghesiin na de vorme dat zii in hebben, gheandwordt was van ons ghemin[ds][b] ende gheduchts princhen weghe ende van zinen steden ende onsen weghe met vorsienegher deliberacie, dat zekere ambassateurs jof boden ons princhen ende zire steden soffisantelike gheinstrueirt ghesendt zouden wesen in de stede van Lubeke, de welke up al tgoent, dat van huwen ende van der cooplieder weghe vortghesedt es, hu ende hemlieden te vullen in den name van ons zo andworden zouden, dat van alre jonste ende minnen, de welke wii te hu waert ende ten huwen waert ghehadt hebben ende hebben, openbaerlike kenlic zal wesen: zo eist dat wii die hu ende den huwen altoes willen ghelieven in allen zaken ende dedinghen, die vorseit siin, met gheweerke bringhen na onser macht te vulmaectheden, zenden an hu ende te huwer presencien, den welken wii begheren te doene alle reverencie ende eere, onse gheminde meester Willeme f. vern Aechten, gheorlooft in beeden rechten, onsen raed, den her Willeme van Bochout, den her Jan Canphin ende her Thidemanne van den Berghe, onse ghesellen in de wet, soffisantelike ghefondeirt met gaders dedelen[c] ruddere her Gossine den Wilden ende Woutre van der Brucghe, sciltcnape, ons vorseiden princhen ambassateurs, meester Janne Blankard, meester van theologien, raed van der stede van Ghend, ende Jacob Willebard, scepene van der vorseiden stede, van den zaken die vorseid siin, den welken meester Willeme vern Aechten, here Willeme van Bochout, here Janne Canphin ende her Thideman in al, dat zii hu zecghen ende [togh]en willen, te vullen ghelooven wilt ende haren begheerten ende verzouken minlike toevallen, alsoe wii hu te vullen betrauwen. Ghescreven onder der s[tad seghel van Brucghe] den 12 dach van Laumaent int jaer [1358].

229. *Brügge beurkundet, dass Herr Matheus van der Burse Hermann Vink van Ratingen und Johann Hoeft bevollmächtigt habe, über das ihm gehörige Viertheil der von Eberhard van Dalwitz aus Stralsund geführten Kogge in jeder*

a) *Lies:* nichlinghe = niewlinghe? b) gheminners *B.* c) delen *B.*

Weise zu verfügen, und dass er Alles, was dieselben in dieser Beziehung thun würden, genehmigen wolle. — 1358 Mai 2.

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; gleichzeitige Abschrift auf Pergament; darunter Nr. 230; mitgetheilt von Fabricius.

Wi burghermesters, scepenen ende raed van der stede van Brucge, doen te wetene alle den ghenen, die dese lettre sullen sien jof horen lesen, dat comen is vor uns der Matheus van der Burze, portre in die stede van Brucge, ende heeft machtich ghemaket ende in sine stede ghestellet Hermanne Vink van Ratingen ende Janne Hoeft, ser Gillis sone, ende elken van hemlieden, over al te verkopene ende alm[a] ende wetlike[1] gifte te ghevene van enen vierendele van enen cogge, daer Everard van Dalvitze van den Sunde mester af is, ende den welke die vorscreven Everhard vorende is, ende van den vierendele van den ghewande dar toe behorende, twelke verendel, beide van scepe ende van ghewande, toe behoert den vorseiden her Matheuse, ende warant dar of te belovene na custume ende usagen van den watre, ende al te done, dat die vorseiden her Matheus in dese sake doen soude moghen ende sculdich ware te done, waert dat hii in propren persone vor oghen ware. Ende beloft die vorseide her Matheus te houdene goet, vast ende ghestade al, dat bi den vorseiden Hermanne ende Janne Hoeft, jof van den enen van hem beiden, in die vorseide sake sal wesen ghedaen, sonder daer jeghen te comene jof te doene. In orconscepe der warheide so hebbe wi dese lettre beseghelt met den seghele der vorseiden stede uuthangende. Dit was ghedaen int jar uns Heren 1358 up den anderen dach van Meye.

230. *Dordrecht beurkundet, dass Herman Vink van Ratingen und Johann Hoeft als Bevollmächtigte des Herrn Matheus van der Burze aus Brügge ein Viertheil der von Eberhard van Dalvitz aus Stralsund geführten Kogge dem Wilhelm van Brederode, Inhaber dieser Urkunde, verkauft und ihm Gewährschaft gegen allen Arrest und alle Ansprache gelobt haben. — 1358 Mai 19.*

S aus Rathsarchiv zu Stralsund; s. Nr. 229; mitgetheilt von Fabricius.

Wi scepenen ende raed der stede van Dordrecht doen cont allen luden, dat comen sin vor ons ende in onser presencie Herman Vinc van Ratingen ende Johan Hoeft, hern Gillis sone, ghemachtich van heren Matheus weghene van der Burze bi der stede van Brucge, mids haren openen lettren, daer onse brief dorsteken is, ende hebben hem beliet ende bekent, dat si vercoft ende upghedraghen hebben Willem[b] van Brederode, houder deser lettre, dat vierendel van den cogge, die Everhard van Dalvitze nu ten tiden voret, met den vierendele van ghewande ende copschatte nu dar to behorende, welke copschat is gherekent vor vif pund groten in allen maniren, also die brief houdet, die dorsteken is met desen breve, welke vierendel, om dat hem derste penninch met den lesten is betalt, so hebben si het hem belovet, als en vri goet te warene van allen commer ende van allen antale. In kennesse hir of hebben wi desen bref open beseghelt met onser stede seghele ghesteken dor die lettre der stede van Brucge vorseit. In ons Heren jar 1358 up den vridach vor sinxen alse up den neghentienden dach van Meye[2].

231. *Stettin an Stralsund: verwendet sich für die freie Fahrt des Eberhard van Dalvitz, dessen Schiff zu einem Viertheil dem Rathmanne Hermann Pape gehört. — [1358.]*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.

a) almissen? b) willen S.

1) wetlik *wettelijk, legitimus.* 2) *Freitag vor Pfingsten fiel 1358 auf Mai 18.*

Honorandis viris et discretis, dominis consulibus civitatis Stralessundensis, amicis nostris singularibus, detur.

Constancia mere servitutis, amoris et honoris gratanter premissa. Noveritis, Hermannum Papen, nostri consulatus socium, nobis exposuisse, quod quedam navis vobiscum, cujus quarta pars dinoscitur sibi pertinere, sit arrestata et inpedita per vos, quam ducit Everhardus de Dalvis, de qua magnum dampnum timet se recipere, quod invite videt. Quapropter petimus singularem vestram amiciciam, de qua summe confidimus, precibus multum affectivis, quatenus nostri serviminis interventu[a] dignemini predicto naute bonam vestram voluntatem ostendere, ita quod mediante favore vestro possit velificare libere juxta statuta dominorum consulum civitatum maritimarum. Hoc gratanter cupimus remereri. Scriptum nostro sub secreto. Ex parte consulum civitatis Stetyn.

232. *[Lübeck] an Stralsund: sendet die Abschrift zweier einander entsprechender Schreiben an den Rath zu Dordrecht und an die Aelterleute daselbst; begehrt, wenn Stralsund damit einverstanden, die Einsendung ähnlicher Schreiben nach Lübeck, sowie auch die Weiterbeförderung der Lübischen Abschrift nach Greifswald.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Pergament, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

Honorabilibus et discretis viris, nostris dilectis amicis, dominis consulibus in Stralessunt, detur.

Amicabili et obsequiosa premissa salute. Decrevimus nostras litteras clausas juxta tenorem presencium vobis per presencium porrigendarum oblatorem, consulibus in Dordraco unam et unam aldermannis ibidem juxta eundem tenorem, tantum variando varianda, quantocius poterimus destinare. Unde, si placet vobis, extunc eciam vestras litteras clausas sub tenore consimili, unam ad consules et aliam ad aldermannos ibidem, mittendas nobis destinetis, ut eas cum nostris ipsis transmittere valeamus. Easque per vos exscriptas ulterius dominis consulibus in Gripeswaldis destinetis nostri amoris ob respectum. Scriptum nostro sub secreto.

Versammlung zu Lübeck. — 1358 Aug. 3.

A. 1. *Unter* Vorakten *lasse ich zunächst eine Vollmacht Brügges für seine nach Lübeck deputirten Sendeboten folgen. Lübeck hatte in einem Schreiben an Dortmund, das dieses von den 1358 Jan. 20 gefassten Beschlüssen in Kenntniss setzte (I, Nr. 213), für alles Nähere darauf verwiesen, dass* breviter noster nuncius — versus Flandriam transeundo *nach Westfalen kommen werde. Nach Nr. 234 § 3 traf dieser Bote Mai 24 in Gent ein, und der Inhalt seiner Werbung erhellt wohl unzweideutig daraus, dass die Vollmacht Brügges für dieselben Abgeordneten, die schon zum Besuch der Tagfahrt von Jan. 20 ausersehen waren, ebenfalls von Mai 24 datirt.*

B. 1. *Von den im* Anhang *mitgetheilten Aktenstücken beweisen a) die* Kostenrechnungen, *dass wirklich eine Theilnahme der* Fläminger *an der Versammlung zu Lübeck stattfand. Jun. 16 machten sich die Brügger, Jun. 23 die Genter auf den Weg*[1]; *Jul. 19 traf ein Bote von ihnen aus Lübeck in Gent, Jul. 24 in*

a) *Lies:* intuitu?

[1]) *Hierher gehören die 1, S. 146 Anm. 1 mitgetheilten Nachrichten aus den Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg.*

Brügge ein. — b) Die Klagen und Forderungen der Städte schliess sachlich an die 1, Nr. 249, 250 gedruckten Aktenstücke, doch lasse ich sie hier folgen, da schon das Beglaubigungsschreiben von Jan. 12 auf die repara eeneghen grieven jof ghebreeken *Rücksicht nahm, und das unter Nr. 240, 8 theilende Schreiben, das Robert van der Nyenstat und Thidemann Los* an heren, de nû tho Lubeke van allen steden tho sûnte Jacobes daghe vorgade *richteten, die Gewissheit giebt, dass zu dieser Versammlung die Klagen ge Fläminger eingereicht werden sollten und — wenigstens theilweise — auch ein worden sind. — Leider sind die Handschriften, auf denen unser Abdruck nicht nur von der Zeit auf das Härteste mitgenommen, sondern auch von vor mit einer Nachlässigkeit und einem Unverstande geschrieben, die nur dadur Erklärung finden, dass von diesen Klagen und Forderungen Abschriften zu Du in Brügge angefertigt werden mussten.*

A. 1. Vorakten.

233. *Brügge bevollmächtigt seine nach Lübeck zu sendenden Abgeordneten,* f. vern Aechten, Willem van Bochout, Jan Canphin *und* Thideman v Berghe. — *13*[*58*] [den 24 dach van Meye] *Mai 24.*

Stadtarchiv zu Brügge; s. Nr. 228; überschrieben: Copie van haerlieder pr *Zu stark verblichen, um kopirt werden zu können.*

B. 1. Anhang.

a) Kostenberechnungen.

234. *Auszug aus der Stadtrechnung Gents von 1357—58.*

Aus Stadtarchiv zu Gent; §§ 1 u. 2 fol. 267, § 3 fol. 271, § 4 fol. 271 b.

1. Item scepenen Jacop Willebaerd ende met hem meester Jan Bl weren sondaghes vor sente Jans dach[1] te Lubeke waerd met miins her Vlaendren lieden ende met den goeden lieden van Brucghe, daer tland va waerd siin zal, omme te sprekene ende te accordeerne doon, metten andren eens te makene, dat coopmanscepe varen ende keeren soude in Vlaendre daer int land elc met andren, so dat neringhe der af wassen ende commen int land, 60 *tt* grote, maken in paimente 2400 *tt*.

2. Item van den selven ghelde te wisselne om gout 18 *tt* 6 β 8 ₰.

3. Item een bode van Lubeke 24 daghe in Meye[2] 4 *tt* 13 β 4 ₰.

4. Item enen bode van Lubeke sdonresdaghes na Magdalene[3] van Willebaerde ende meester Jan Blankarde 16 *tt* 13 β 4 ₰.

235. *Auszüge aus der Stadtrechnung Brügges von 1357—58.*

B aus Stadtarchiv zu Brügge; § 1 fol. 78, § 2 fol. 80, § 3 fol. 91, §§ fol. 103 b.

Gedruckt: daraus Gilliodts-van Severen 2, S. 58—60.

1. Meester Willem f.s ver Aghten, Jan Camphin, Willem van Bouchou Tydeman van den Berghe ysent te Lubeke, om tretict te houdene van aco makene tsjeghen die Oosterlinghe, den 16. dach in Weydemaent[4] hemliede vererd up hare vaert 1800 *tt*.

2. Een bode comende van onsen lieden lieghende te Lubeke den 24. Hoymaent[5] 4 *tt* 16 β.

[1]) *1358 Jun. 23.* [2]) *1358 Mai 24.* [3]) *1358 Jul. 19.* [4]) *1358*
[5]) *1358 Jul. 24.*

3. Boden comende uut Alemaenyen[1] hem ghepresenteerd 13 stope wiins 3 ℔ 5 β.

4. Bi meester Willem f. ver Aghten, Jan Camphin ende Willem van Bouchout ende Tydeman van den Berghe, doe si voeren te Lubeke in deerste vaert van begoevernanchen ende costen tharer vaert ghedaen bin der stede van Brucghe:

Eerst Robrecht den Wale van lakenen 92 ℔ 8 β.

Jan Caerline van den zelven 73 ℔.

Jan Dauwilt ende Sanders Quaetgat van den zelven 50 ℔ 8 β.

Item enen Lombaerd van 2 zidinen cammecate[a] 39 ℔ 12 β.

Item Jan den Boghemakere van voederinghen 36 ℔.

Item van anderen ghereedschepen die den vorseiden personen varende te Lubeke waerdt hemlieden toebehorende 48 ℔.

5. Item delivreerd den vorseiden personen weder comende van Lubeke den 13 dach in Octobre, Jan Camphine ende Willem van Bouchout, bi der[b] burchmeester bevelne 468 ℔ 17 β.

b) Klagen und Forderungen.

236. *Klagen des deutschen Kaufmanns und einzelner Bürger.*

B aus Stadtarchiv zu Brügge; Pergamentblatt, gebräunt und zerrissen; auf demselben Blatte Nr. 237.

Gedruckt: daraus §§ 1—5, 11, 12 Gilliodts- van Severen, Inventaire des Chartes 2, S. 41—42.

. . . . . Vicko Wedeldorpe het, de in dem . . . . ., unde biddet, dat gi see berichten . . . . . . land moyghen bringhen, men wy ne gheredes dar nicht to vorcopen.

1. To dem eersten van den werden unde van allen makeleers, dat se de mekelierdie wilt vorhoghen, unde vor hebben vorhoghet, van lakenen unde [van alre]hande gude, an copende unde vercopende.

2. Voortmer van den[c] krane, dat se alle jaer eere loen vorhoghen, unde no vele meer gheldes wilt hebben, den sy gywerlde pleghen to [hebbene]; unde der ghelike doen och alle de pynres.

3. Voortmeer moete wii gheven van elker tonnen honneghes unde van zalesmolte meteghelden, des men doch nicht en plecht to metende; dat [dunket ons] onrecht wesen.

4. Voortmeer so was jewerlde en recht, so wan en scip met corne quam int Zween, dat plach van al den corne, dat daer inne was, te ghevende 3 [maten] corens van tollen; des moet nu en jewelich man, de dar corn inne heeft, 3 maten gheven te tollen; des en wille men nicht laten; dit es corteliken up ghekommen. Unde ok van solte wille men hebben van elkeme hunderde 4 grote van tollen, des men nyewerlde en plach, wente men plach van elken scepe 3 maten tho ghevende.

5. Och also wi weren vor den scepen van Brugghe, unde clachden, alse van der gaste weghe van . . . . . also van den ghelde, dat he den . . . . . was . . . Jacop de Borghgrave borghmeester, unde . . . . .[d].

6. Och so claght de meyne copman, also . . . . . unde siin gued vertollet, dat he mit ghemake van eme komme.

7. Och so claghet zii des ghelike van Heinrich Baerderkeyme[e] tolne . . . . . gued ghesacht heeft, die voer sinen daghen niet recht . . . . .

a) *Lies* cammelate, *Kamelot!* b) den *B.* c) van den van dem *B.* d) *Vier und eine halbe Zeile nicht zu lesen.* e) *Offenbar verderbt.*

[1]) *Bernhard von Oldenburg?*

8. Och so es daer dicke claghen commen vor den copman . . . . .
Slus . . . . . ghewesen hevet, unde noch in corten tiden ghedaen heeft, ı
he . . ., dat wil wesen.

9. Voortmer so holden sik in der mate . . . . . .

10. Item de copliede van eighene coest hebben . . . . . to eighe[n
ende des was tevoren nicht.

11. Item de bailliu van den Damme up . . . . . nicht sinen goede, als
alse he was . . . . . boden weder, de unse borgers . . . . . sinen halse, und
in den steen . . . . ., dat hem moeste gheven siin ghelt, unde de bail
Wulfhardus.

12. . . . . [Wi]smerschen [be]re[a], dat moechten se hebben gheven v
grote myn 2 *β* . . . . . er ber[b] nicht vercopen mochten, unde nemen te
in dem gude 40 . . . . . is toter Sluus. Unde dese hier na bescreven si
de, den dat gued te . . . . .

13. Voort claghet Heinrich Wilstede, onse borgher, dat de bailliu
water[c] rosteerde siin gued . . . . . dar dit gůd inne was . . . . . were, n
mit gueden cnapen, yd was by schyner sunnen, dat se aerbeiten; mach he

14. Voort . . . . . de copman . . . 16 jaer de Heinrik eder se ı
lach[d], und neen ghelt wolde ghelden. Do waert de copman vor . . . . .,
se or gud mochten voeren dor Ghend to Dornike waert. Unde daer u
se den copmanne eer [opene][e] brieve, dat it sunder[f] broke wesen schol
quamen onse borgher over een, wo vele dat erer was, unde schepten
harincs to Ghend waert, de vort scholde varen to Dornike. Unde doe se
quamen, doe mochten zii nicht varen voert, also zii ons loveden, des v
opene brieve hebben. Des segheten de scepen: Toghet uns juwe breve. I
de copman. Do de scepen de breve saghen, doe breken [zii][h] de ontv
segh[eden][i] hem: Ghi moghet nicht varen te Vrancker[i]ke. Des vriim[d]
to Brabant; unde de hovetluede des gudes mit de selscop, den it mede
nemen 37 *℔* grote guedes gheldes to scaden in den guede. Dat wer
Luderus Karleso[n], Bertoldus de Store unde Johannes Bernewiic.

15. De bailliu van deme Damme nam mi Clause Schoneberghe de
3 laste asschen, daer ic scolde vore[k] hebben ghehat 9 *℔* grote. Des
waert mi nicht meer [den] 30 *β* grote.

16. Item de selve Wulfhaert Morkerke, de vornomde bailliu, die b
Ludeke Rutten . . . . . also dat . . . . . hebbe sinen harinc verpekelt,
sinen harinc nam hi groten scaden, ende daer toe . . . . . van der boeten

237. Klagen des deutschen Kaufmanns.

***B** aus Stadtarchiv zu Brügge; s. oben Nr. 236.*
Gedruckt: daraus § 9, 10 Gilliodts-van Severen, Inventaire des Chartes
. . . . .

1. Int eerste dat si haren . . . . . niet, wat ziere of gheven zullen

2. Voort of ghebrechelichede ware ant scip, dat zii . . . . . .

3. Voort dat men haren doggher bi nachte afsnit[1] . . . . . .

4. Voort als hare scepe driiftich warden ende hare anker . . . . . d
vinden, sonder orlof van den baillu, ende al eyst dat . . . . . zi se weder

5. Vort als zii goet bringhen ute van Brucghe jof van den . . . .

a) vore *B.* b) ver *B.* c) watten *B.* d) *Verderbt.*
f) sunter *B.* g) juwe *B.* h) zii *fehlt B.* i) seght *B.*
1) afsmit *B.*

cepe, het en moet al den nacht ute bliven ..... so ne souden zii niet weten, oe fineren jeghen den baillu.

6. Voort als zii commen binnen den Zwene gheladens ..... plach men Vlaemsche grote te ghevene von den schepe, ende niet ..... ende dan soe moeten tareest betalen, ende men hen will ......

7. Voort suuchtens, als die zonne wel mach up wesen, al eyst so dat ..... goed, datter es uteghescept, ende niet wille laten bi haren ouden recht.

8. Voort als een scipman, bootsman jof coc comt int water, ende wert in ghescil ..... binnen den, daer die ghene inbehoort, die in ghescille gheweist heeft, ende nemen eene onghe ..... ligghende bii crachte, twelke gaet jeghen hare p[rivile]ge [a], want men gheene man sculdich es te houdene ..... daet.

9. Voort als sii legghen up eene reyde, ende bii crachten van wedere eenen ancker laten staen, ende als zii comen daer achter, ende wanen haren ancker vinden, ... dan ander liede hare anckers hebben v[o]nden [b], dat zi se dan niet en moghen weider hebben met alzulken costen, als daer toe staet, als omme haerbeit[s]loen, int welke hemlieden groet onrecht ghesciet.

10. Voort als si commen under de zide van Vlaendren, ende dat se Goed placht an hare scepen, dat zii [v]an [c] hare goed niet meer en hebben, dan men hem gheven wille.

238. *Forderungen des deutschen Kaufmanns an Brügge.*

B aus Stadtarchiv zu Brügge; Pergamentblatt; gebräunt und zerrissen. Voran geht ein Stück von 1, Nr. 249. Von §§ 1—7 habe ich, da überall nur wenige unzusammenhängende Worte zu lesen waren, nur die bemerkenswertheren Stellen ausgezogen.

Ghi heren, burghmeester ende scepen ende raed van der stede van Brucghe, dit siin de pointe ende articlen, die ghebreckelic siin den cooplieden van Aelmaengen van den [Roemschen] rike, die tland van Vlaendren pleghen te verzeukene.

1. ..... van eenen niewen upzette, ... dat ghii daer of hebben wilt ballenghelt ......

2. ..... niet myn den ... dusent werkes vercopen moeten ......

3. ..... hundert liinwandes moeten vercopen in hare herberghe ......

4. ..... hemlieden copen wille, ute voeren mach, no die stede van Brucghe selve ten pryse .....

5. ..... goedlic ende redelic zii, dat die hostellier also wel vor hem selven ghehouden zii ......

6. ..... Inghelschen ende Atrechtschen scaerlakenen van elken ponde grote tornoyse ..... [an]der custumen ende usagen alse van andren lakenen ......

7. ..... so slaen zii hare goed up ende bezient ......

8—15. *Unlesbar.*

16. ..... [Laurens] van der Burse ..... die ontfanghen hadde ziere ghaste gud [e]n [d] del an redeme ..... daer nemen sii dat ghelt, dat den copmanne toeborde ..... harer poorters mede. .... ende den huutlandschen coopmanne, dien dat ..... vorbenoemde ghelt toehorde, gheven zii niet ..... gud, dat hii selven hadde, dar deden sii des ghelike.

17. Vortmeer van den rovers, die de oesterschen schepen venghen vor deme Swene, unde ere gut, dat hem afgherovet was, vu[n]den in den schepen, dat men

a) pelgrimage *B.* b) vinden *B.* c) an *B.* d) an *B.*

over er eyn deyl do richtede, unde over eyn deyl nicht en richtede, dat dinc
ons seere onrecht te[a] wezen, na dem male, dat zii alle like sculdich waren.

18. Vortmer ofte een schip quame in dat Zwen unde Enghels[b] want e
ander gud inne hadde, unde daer mede nicht sine marct doen wolde, ende ande
war sine market souken wolde, unde dat dan die deken unde den vinders te wet
worde, so comen zii unde nemen dat want als vor verbuert, daer vele lude
bescadet siin.

19. Vortmer so hebben de cooplude groot ghebrec an der wichte te Brucghe,
daer es dicke, vele ende wel belovet, dat men dat nicht en holt, also de privilegie
inne hebben.

20. Vortmer so hebben de coplieden groot ghebrec ende scaden van den
meters . . . . . ende van solte ende te Brucghe van . . . metende.

Folgen noch 3—4 Artikel.

239. Forderungen des deutschen Kaufmanns.

Aus Stadtarchiv zu Brügge; Pergamentblatt. Einen Auszug aus diesen 8 Punkten giebt Gilliodts- van Severen, Inventaire des Chartes 2, S. 44—45.

1. Voortmeer dat men gheenen van den vorscreven coopmannen in vanghe
nessen leeden zal omme ghee[n]rehande scult, daer ne gheen wetteliic chaertre
en is, also langhe, als hie wisen mach binnen der stede van Brucghe of binne
den lande van Vlaendren also vele ziins goeds, alse de scult ghedraeght, voor he
te stane wetten te pleghene, jof soffissante persone, de ene vorborghe wetten
pleghene.

2. Voortmeer ware enich dief jof mordenare jof de wounden wroch
eenighen coopman in den lande te Vlaendren, worde he begrepen binne de me
daet, den mach men holden zunder broke, zo langhe went richt jof wet dar
come over den misdader recht te pleghene.

3. Voortmeer ware dat eenich coopman vorscreven berovet of mordet worde
in strome, in lande jof ghebede des graven van Vlaendren, [w]or[c] dat rovede goed
to ghevoret worde jof misdader to quame in landen, in steden, wicbolden jof dor-
pen, volghede de clegher na, jof jemant van ziner weghene, mochte en dar nyn
recht jof lich over schen, quame daer na jeen ut landen, steden, wicbolden jof
dorpen van der jeghene int land te Vlaendren, den mach men arresteren laten
unde er gût, zo langhe dat deme cleger zii gheschen von den rove, moorde jof
scaden, des recht jof redenliic zii.

4. Voortmeer ware dat jenich coopman vorscreven berovet jof mordet worde
uppe der zee, waer dat berovede ghût to ghevoret worde jof de misdader to quame
in steden, wicbolden jof dorpen, volghede de clagher na, jof jemant von erer
weghene, mochte eme dar neen recht noch lich gheschien, quame dar na jemant
int land to Vlaendren ute der stede, wicbolde jof dorpe, dor dat ghût jof misdader
to quame jof comen ware, de mach men arresteren laten und are ghût, so langhe
dat dem clager zi gheschen van deme rove, moorde jof scaden, des recht und
redenliic zii.

5. Voortmeer zo en scolen nicht min makeler ziin tor Sluus to deme zolte,
wen vere; de en zolen ok nyne cumpanye jof zelscap hebben mit den, de dat zolt
vorcopet, jof under hem cumpanie jof zelscap hebben in dem zolte.

6. Voortmeer zal men von der makelerdie nicht meer eesschen, gheven noch
nemen, wen de privilegie und ordinancie inne hevet; wes dar nicht inne begrepen
is, dar zal men nicht mer of nemen, den von eynen punt grote 2 grote.

a) onrechtent *B.* b) Enghes *B.* c) voor *B.*

7. Voortmeer wat ghût de coopman vorcofte to Ghend, dar namen se of boven makelardie und boven tolne 5 grote van den punt grote. Des zo zal de coopman, de sin ghût to Ghend bringet und dar vorcoft, gheven zinen rechten tolen unde makelerdie, alse van aldinghes plach to ghevene, und dar umboven nicht.

8. Voortmeer wat de coopman bringhet van liwande int land te Vlaendren unde dar vercopet, det zal gheven teyn repe voor eyn hundert unde nicht meer. Vort de liwantrep unde wantrep scolen ghelike lanch wesen. Voort zal men nicht mer gheven von eenem hundert liwandes te makelardie dan $^{1}/_{2}$ groten und van eynen grawen lakene 1 Enghelschen, alset von oldinghes plach te wesene.

240. *Klagen, Beschwerden und Forderungen.*

B aus Stadtarchiv zu Brügge; zwei Pergamentrollen von der gleichzeitigen Hand eines Unkundigen geschrieben; offenbar fehlt der Anfang.

1. *Klagen der preussischen Städte, Harderwyks und Revals.*

1 *a. Beschwerdepunkte der preussischen Städte.*

Gedruckt: daraus Gilliodts- van Severen, Inventaire des Chartes 2, S. 39.

1. Voort dat si binnen den Zweyne gheen zout copen en moghen anders dan bi enen makelare, daer bi groot ghebrec, scade ende indernesse hebben die coopliede vorscreven.

2. Vort alse sparren comen int Zwin, dat si daer of pontghelt moeten gheven, des si niet en pleghen, ende men hem daer in grot onrecht doet.

3. Vort als een sciphere met sinem scepe int Zwen comt mastloos of roedelos, dat he[m][a] daer niemen mach te helpen comen int water, men beslat ene met ere boeten, twelke groot onrecht es.

4. Vort dat si hem beclaghen die coopliede, dat se niet moghen lyen matten ende stro in den [frien] stroom, gheliic dat men van ouden tiden heeft ghedaen, men beslaet se met ere boeten.

1 *b. Klage des Thidemann Droseke aus Elbing.*

Vort so beclaegt hem een scipher, die men het Tideman Droseke van dem Elvinghe, dat hie sinen cogge verloos tusscen Blankenberghe ende Heys, ende dat hi ende siin gheselscap ontweldiget waren van haren scrinen ende clederen, so dat haer clederen al bedorven in der scrinen. Daer na camen die van Cocsiden ende lichten haren hanker ende cabel, ende souden siit weder hebben, si moesten den baillu van Brugghe gheven 16 scilde. Dit was ghedaen anno Domini 53.

1 *c. Heinrich Lange aus Königsberg an Johann van dem Hove, Aeltermann des deutschen Kaufmanns zu Brügge, und den gemeinen Kaufmann: bittet, ihm wieder zu dem Gelde zu verhelfen, dass er widerrechtlich habe ausgeben müssen, weil sein Schiffsvolk ohne sein Vorwissen einige leere Tonnen verkauft habe. — 1357 Okt. 25.*

Gedruckt: daraus Gilliodts- van Severen, Inventaire des Chartes 2, S. 39.

Lieve vrient, Johan van dem Hove, olderman van des ghemenen copmannes[b] te Brugghe in Vlaendren, unde alle ghi ghemenen coopmanne darselves. Wetet, dat ic, Heinric Langhe van Koninghesberge, hadde vorvruchtit mynen coggen te Enghellant wert. Des benam mi groot storem ende groot onweder, dat ic moeste[c], beholden miins lives ende miins guedes, ende der coopmannen goed, die minen cogghe hadden ghescepet unde gheladen, te berghende, moeste[c] van noot weghene

a) he *B.* b) *Ergänze:* weghene? c) *Ein* moeste *ist überflüssig.*

zeghelen in dat Zwen, also dat ic quam buten zande in des graven stro[illegible]m mit minen coggen to reyde. Des quamen die manne van minen scipmans u[illegible]de vercoften sonder miin weten ende sunder minen wille die ledeghen kisten. [illegible]es quam de tolnere van der Sluze ende dede den coggen resteren, ende sprac, [illegible]dat al dat goed, dat in dem cogge was[a] coopmanne goed was[a], tolbare[b] were do[illegible]ch der drigher kisten willen, die de scipmannes sunder minen weten ende sun[illegible]der minen willen hadden vercocht. Des quam ich, dorch des willen, dat ic de va[illegible]rt, die ic ghelooft hadde unde der ic reede up lach, den coopmannen te holde[illegible]ne, also ic hem ghelovet hadde, ende nam raed mit andern gueden luden, ende v[illegible]r-tollede dat gued van der cooplude weghene, wente de koplude, de minen cogg[illegible]en gheladen][c] hadden, selven dar nicht jegenwordich weren. Doe sprac de tolne[illegible]e, dat ic mochte vercopen, wat dat ic wolde, ende zeghelen, waer ic wolde. D[illegible]e quam die bailiu van den watere toter Sluze ende resteerde den coggen v[illegible]an nieuwes, ende seghede, dat dat gued soude toten stapele. Des segheden my and[illegible]er guede lude, dat mine scipmannes en mochten mi niet verwerken ende niet ve[illegible]r-vechten noch niet verbueren. Des vor ic te Brugge toten coopmannen, un[illegible]e die olderlude, de to Brugge des kopmannes olderlude weren, de segheden mi, d[illegible]t ic vor [sulke] zake, alse die scipmannes hadden ghedaen, nicht ware sculdich eni[illegible]h gued te ghevene. Do ghinghen de olderlude met mi vor de wette. Daer vo[illegible]e toghedic mine tale ende mine zake, also alse mi was ghescheen. Des spraken [illegible]si unde segeden, dat se de baillu van den watere wolden beboden, dat he solde t[illegible]o en comen. Unde do de bailliu to den scepenen ende to den heren van Bruggh[illegible]en quam, do deleden se mi, dat dat gued comen soude to haren stapele, umme d[illegible]es willen, dat de scipmannes hadden vercocht de kisten. Doe ne wistic nicht, w[illegible]at dat ic metter coplude goed anegaen solde, want ic der coplude dar bi mi ni[illegible]ht en hadde, want ic hem sculdich was, haer goed in Inghelant te voerne. D[illegible]aer omme quam ic ende sochte ghenade an den bailiu van den watere, also dat ic in dat ende met goeder lude rade ende met mines werdes rade mit eme dinghede, unde gaf hem 50 sgraven schilde. Also koste het mi met dem selven ghelde, dat ic den bailiu van den watere gaf, ende metten tolne ende met den andren onghelde, dat ic dar omme gaf, dat ic daer uut des graven strome weder zeylen mochte, 100 sgraven scilde. Daer omme biddic hu, lieve Jan van den Hove, ende den copmannen ghemeenliic te Brugghe, en allen, des dunket, dat mi an den zaken unrecht si ghescheen, dat ghi mi denne daer toe helpen, dat mi miin ghelt weder werde. Ghescheen int jaer na Gods ghebort 1357 achte daghe vor alle Gods heilighen daghe.

1d. *Arnold Schiele aus Reval an Aelterleute und den gemeinen Kaufmann zu Brügge: ersucht, ihm zum Ersatz des Schadens zu verhelfen, der ihm aus dem erzwungenen Transport seines Roggens und Hafers von Sluys nach Brügge entstanden sei.*

Witlik sy al den ghenen, die dese letteren sien ofte horen lesen, dat ic Arnoldus Schiele, en borgher te Revel[1], quam in dat Swen mit minen coggen [mit roggen][d] unde mit haveren gheladen up sinte Nicolaus avonde[2]. Unde upten selven dach mochtic den roggen in dat Zwen nicht vercopen, ic en moeste up-scepen te Brugghe bi bedwange van der steden van Brugghe. Ende dar lach de rogge 6 weken, datt ene gheen man copen en moeste van buten der steden van

a) *Ein was ist überflüssig.* b) tolkare *B.* c) gheladen *fehlt B.* d) mi[illegible] roggen *fehlt B.*

1) *S. unten 3 § 6.* 2) *Dez. 5.*

Brugghe, ende binnen der steden van Brugghen en wilde des niemen copen. Ende dar wert mi orlof ghegeven, dat ic den roggen vercopen moeste. Ende doe gaf ic jowelic hundert roggen vor 12 ß grote ende een alf pond grote. Vort so coste mi eyn jewelik [h]und[er]t[a] roggen van der Sluus wante to[b] Brughe twe punt grote tornose te unkost. Unde alsus hebbe ich te scaden an dre[c] hundert roggen unde een alf hundert roggen achte pond grote ende 20 ß grote.

Vort so haddic in dem selven cogge 8 hondert haveren; die moeste ic ooc upschepen te Brugghe bi bedwanghe van der stede van Brugghe. Unde den haveren gaf ic te Brugghe 18 ß grote tornoyse min, dan ick ene mochte hebben ghegheven in dat Zwen upten tiit, doe ick ene mochte upschepen. Ende alsus is die scade van dem roggen unde van dem haveren 46 punt groter tornose [1]. War omme dat ic, Arnold Schiele, bidde gyk, alderman unde den ghemenen copman, dat ghi mines hierbi ghedenken, alse ander lude, de[d] eren scaden claghen, dat mine scade werde ooc vor oghen bracht, unde dat mi ghescie, ghelike anderen mannen. Des biddic ju alle dor mines dienst[es] willen.

1e. Thidemann Sube aus Harderwyk [an die Fläminger:] begehrt Schadensersatz dafür, dass man seine Kogge gegen Antwerpen geführt habe.

Gy edelen heren. We[t]et[e], dat si onse coggen namen unde legheden[f] se vor Andorpen 35 weken mit ghewelde ende sunder recht, unde unse gued wert up ghescepet, daer ich nam te scaden 100 schilde. Vortmeer nam ich te scaden an ghetauwe unde an andren dinghen 300 scilde. Ende 800 scilde namic te scaden, dat ic mine reyse versumede. Die summe die is 1200 scilde[2]. De cogge horde toter tyd Thyden Zuben van Heyderwyk. Waer omme dat ik vriendelike bidde, dat ghi mi hier van don ghelde jof recht; unde jof ghi uns icht gheven wilt, jof nicht, dat doet uns te wetene, wante ghi selven coggen ghenouch liggende hadden, die ghi moghenliker vor Andorpe gh[elecht] hadden, dan unsen coggen; unde ghi mye te male ontguedet hebben ende arem ghemaict. [Hir] omme so bedenghet ju, gy edelen heren, dat my miin schade beleghet werde. Unde doe gy des nicht, ich scal dat claghen alle guden luden, dar ich claghen mach.

By Tycen Suben[g] van Herderwic.

1f. Hinrich Langhe aus Braunsberg an die Aelterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge: bittet, ihm Ersatz für den Schaden zu verschaffen, den ihm die von Sluys dadurch zugefügt, dass sie seine Kogge zu der Unternehmung gegen Antwerpen verwandt haben.

Wetet, gy alderlude des ghemeynen kopmannes te Brugghen, dat ik, Heyne Langhe van den Brunsberghe, hadde mynen coggen vorvruchtet up de tyd, alse de grave van Vlaendern de coggen zande vor Andorpe. Doe wart my miin cogghe van des graven weghe ghenomen, unde die van der Sluze die vorden en yegen Andorpe, unde hynderden mi, dat ik mine reyse, dar ic doe ghereet up lach, te seghelende[h], alse dat ic dem copmanne nicht mochte holden, alse ik hadde ghelovet. Unde behelden do des den coggen dar liggend[e][i], van der tiid, alse men vor Andorpe [voer][k], bed dar men myd alle den schepen, die men daer van des graven weghene [hadde][l], weder quam, also dat ic berekent hebbe, dat ic des

a) punt *B.* b) so *B.* c) do *B.* d) der *B.* e) weet *B.*
f) ledeghen *B.* g) Sulon *B.* h) *Konstruktionsfehler.* i) liggend *B.*
k) wen *B.* l) hadde *fehlt B.*

1) *Nach 1, S. 178 erhält er 14 Pfund Grote.* 2) *Nach 1, S. 178 erhält er 413 Schilde.*

te scaden ghenomen hebbe 1400 Brughesche scilde[1]. Van den scaden en mochte mi ghene andworde werden, alse van den grave noch van niemanne. Dar omme bidde ik, dat ghy wel doen unde mi hier nicht an vergheten, dar is tyd is. Ende were dat dar van wat vallen mochte, als ic zere hopende byn, so bidde ich, leven vrunde, Albert Keyser unde . . . kywe, dat gy dat an myner weghene untfan[a] ende dar bi doen dat beste. Heyne Langhe van den Brunsberghe.

1g. Johann van Thunen an Bernhard Oldenborch [Rathmann zu Lübeck]: meldet den Schaden, der ihm und Johann van Anklam aus Elbing dadurch zugefügt sei, dass sie ihren Roggen nach Brügge bringen mussten, und bittet, seiner zu geeigneter Zeit eingedenk sein zu wollen.

Her Bernaerd Oldenborch. Wetet, dat ic Johannes van Tunen 700 rogghen [illegible] de welke ic mochte hebben ghegheven in dat Zwen jowelik hundert om 18 [illegible] grote unde ghebodens gheldes. Item gaf ic 14 β grote pro jowelk hundert t[illegible] schutelaghe up to Brugghe te vorne. Item 18 β grote te werpghelde, die wi[illegible] dat te Brugghe lach. Item een ₶ grote te huushuren, die wile dat he te Brugge[illegible] lach. Item so vercochte ic van desen rogghe te Brugghen 100 pro 14 ₶; item een 100 vor 10 ₶; item al den andren dat 100 vor 8 ₶ grote minus 2 solidis. Item also dat ic mine scaden hebbe gherekent, die ic bewisen mach, 60 ₶ grote. Item Johannes Anclem van deme Elvinghe hadde to ter Sluus 500 roggen, den [he][b] mochte hebben ghegheven om 18 ₶ grote, den moeste he hebben ghegheven om 12 ₶ grote min 8 β grote. Vort so coste hi hem up te bringhene ende te alrande onghelde also vele, dat hi sine scade gherekent heeft 42 ₶ grote. Lieve her Bernaerd. Ic bidde ju omme God ende omme weldoen, dat ghi miins gedenken, wen is tyd is unde sik gebort.

1h. Verstümmelte Klage des Ludeke . . . .

. . . . . worden[c] 18 laste harincs, die te Berghen quamen, dar syn junghe[d] jeghenwordich was. Des sette de sciphere den junghen[e] uppe, ende wilde des niet weren, wente dar wel vornomen[f], dat he hadde vrent tho brenghen, de dat guet wolden anspreken. Des quemen se seghelnde mit teme guede to der[g] Sluus. Do[h] volghede de sulve Ludeke teme guede unde resteret to der Sluus. Des quam Diliges de Busscer, een borgher te Brugghe, ende seghede, dat gued were sine, unde dreef ene dar af mit welde alze van syme rechten wened[i].

1i. Klage des Willekin Pelegrim.

Vortmer so claghet Willekin Pelegriim klegheleken, dat he in der selven wize[k] 8 ₶ grote [es] to achter mit Lauwereins van der Bursen[1]. Alse se van desse saken aldus sint in der warheit, dat moghen se betughen mit eraftighen bedderven luden, alse se van rechtes weghene scholen unde alle gûed also untfanghen hebben.

2. Perleberg an Lübeck: bittet, wenn die Rathmannen von Brügge nach Lübeck kommen, der Forderung seines Bürgers Hinrich Kovold an den Nachlass des Laurentius van der Burse eingedenk zu sein.

Gedruckt: daraus Gilliodts- van Severen, Inventaire des Chartes 2, S. 40—41.

a) antfaen *B.* b) he *fehlt B.* c) worden *folgt ohne Absatz unmittelbar nach:* [illegible] *Die ganze Klage arg entstellt.* d) min ghen *B.* e) minghen *B.* f) [illegible] *ist verderbt.* g) des *B.* h) Do *B.* i) *Verderbt.* k) *Vorher ist also Etwas ausgefallen.* l) *Es folgt überflüssig:* mit eraftighen boden nem (l. bedderven) [illegible]

[1]) *Nach 1, S. 178 erhält er 413 Schilde.*

Querela consulum de Parlebergh.

Honorabilibus viris et prudentibus consulibus civitatis Lubicensis, consules civitatis Parleberghe obsequium [cum in] omnibus complacendi voluntate. Noverit vestra discretio commendanda, Hinricum Kovold, nostrum civem, [coram nobis] fore conquestum, quod dudum apud hospitem suum, Laurentium de Burza, civem in Brugis quondam, felicis memorie, 16 talenta grossorum pagamenti deposuit, sicut liber dicti Laurentii debitorum, ut a venditis dicitur, protestabat, que a nullo potuit rehabere, licet sepius pro eis restituendis litteratorie et per suos amicos monuit: [ipsi scilicet][a] consules predicte civitatis Brugis de omnibus dee eis[b] bonis relictis se intromiserunt retinendis. Quare honorabilem discrecionem vestram ad instanciam nostri civis predicti suppliciter flagitamus, quatenus ejusdem nostri Hinrici Kovold tamquam vestrorum civium in hoc casu[c] sitis memores, cum consules predicte civitatis coram vestra comparuerint . . . ne honestate, ut beneficium prefate pecunie restitucionis, vestra promocione mediante, consequatur. Datum nostro sub secreto. Et nobis precipite in omnibus.

3. *Klagen des gothländischen Drittels.*

Gedruckt: daraus Gilliodts- van Severen 2, S. 38—39.

Dit es de claghe van den Goteschen derdendele.

Int erste van den borgheren te Gotla[n]den.

1. Wii, Herman unde Anbrosius Swedinghusen[d], broedere, antworden unsen werde Lauwers van der Bursen 18 ℔ grote gheredes ghelts in behultenissen. Mit teme ghelde wart betalet des sulven Lauwers scult na sine dode. Dar mochte uns nyen recht van[e] ghescheen.

2. Item in den scepe, [dar][f] Albert[g] Sùbber inne slaghen wart, dar nam ik, Hince, siin zone, Albertes, scaden uppe 200 scilde; unde ik Ambrosius Swedinghusen vorghenomet ok 200 scilde, alse van der Schoten we[gh]en[h], die dit ghelt hadden lovet te betalende[i].

3. Item ic H[inric][k] van Kalmeren hebbe scaden uppe 8 ℔ grote van eynen stucke wande, dat gheberghet wart ute Drosekens cogge, de dar blef up den roden zande, ute welken stucke som lakene ghenomen worden, dar my ny een recht mochte van ghescheen.

4. Item ik, Hince van Eysinghusen, verkofte redeliken Jakamere Landes, eynen porter te Brugghe, also vele werkes, da[r][l] hiie mi vore[m] soude gheven 18 ℔ grote unde 5 β; de selve Jakamere untweek up de provestye. Dar mochte mi neyn recht van scheen.

Item van der Righe.

5. Ik, Engelbeert[n] van Dalins, hebbe scaden uppe 27 ℔ grote an dessen jare van rogghen durch ere[o] gheboet der[p] van Brugghe.

Item van Revele.

6. Ic, Arnout Scele[1], hebbe scaden an desen jare an roggen unde in haveren uppe 46 ℔ grote ende 6 β durch ere bot der van Brugghe.

7. Item wy, Thideman van Wicke unde Syvert van der Molen, vercoften redelike Jan Witten to zo vele wasses, daer hi uns vore schulde 38 ℔ grote. De selve Jan untweek to der[q] Sluus. Dar wart he des gheldes ledich ende los ghedeelt van den schepenen.

a) spi sed *B.* b) dee eis *ist offenbar verderbt; Gilliodts liest* dictis, *was nicht genug sagt.* c) casi *B.* d) Suedinghusen *B.* e) van os *B.* f) dar *fehlt B.* g) Abbert *B.* h) weten *B.* i) betalande *B.* k) Hunnt *B.* l) dat *B.* m) voren *B.* n) Ongebeert *B.* o) oren *B.* p) den *B.* q) des *B.*

1) *S. oben 1 d.*

Item van Darpte.

8. Ik, Heyne Stoltenberch, antworde Lauwers van der Borsen 27 ℔ gr in behuldenissen. Mit desen ghelde wart des sulven Lauwers scult betaelt n sine dode. Dar mochte mi nyen recht van ghescheen.

9. Item al dese vorscrevene articule de wil wi vorbenomden re[de]liken[a] wisen etc. .

4a. *Johann van Heynghen beklagt sich, dass Gottschalk Howescild, Makler Brügge, dessen Klerk er früher gewesen ist, ihn unrechtmässiger Weise u 60 Pfund 10 Schillinge Grote angesprochen habe, und dass er wegen sein Weigerung, dieselben zu bezahlen, vom Rathe zu Brügge in den Stein gesel und aus dem Lande gewiesen sei.*

Dit siin de saken die de Vlaminghe hebben ghedaen mi Johan van Heynghen.

Witlik si al den ghenen, die desen brief sen ende horen, dat ik, Johann van Heynghen, eynes borghers kint unde eyn borgher te Lubeke, bekenne des, d ik dennede Go[d]schalke[b] Howescilde, dede was eyn mekeler te Brugge, unde w siin cleric drie jaer, unde schedede do van heme na miner vriende rade in vrie scap. Also ic van heme sceyden was ende miin eyghene man was unde in d copmannes rechte was mit ome in deme lande, do quam he to mi unde spr Johannes, ic bin[c] bi groten sculden, ende ik hebbe vor dich ghelovet ende [du wolt uut teme lande; dar omme do mi bewaringhe vor de sculde eder bereet eer du ut teme lande theest[e]. Des betaelde ic mine sculde, dar ic neyne dag ne hadde, mit ghereden ghelde; vor de anderen sculde sette ich bederve lude, vor mich spreken unde loveden ende betaleden, also Johanne unde Heinricl brodere, junghen gheheten Heinric Rutensteen, des ziele God hebbe, Bernde C velt den alden, Arnde Sobbe, Arnde Langhen, borghere te Lubeke. Unde he schuldeghe[de][f] mich do[g] umme nene sake mer, den umme de sculde, dar de bederven lude vore loveden, alse en wol witlich is. Ende na der tiit was ic alf jaer met eme dar in deme lande buten sinen brode, dat he mich nergl umme en sculdeghede noch wiste te sculdeghende; ende sceyde van heme en van sinen wive ende van allen guden luden, borgheren ende ghesten, de[h] in de lande weren[i], met eren ende vrienscap. Daer na zeghelde ic van Brugghe, en quam te Lubeke, ende lach dar 12 weken, ende zeghelde[k] do van Lubeke Scone, ende was dar ooc 12 weken, unde seghelde do van Schone te Stettin, end lach dar 18 weken. Dat mi bin deser tiit noch Godscalc noch niemen van sine weghe noch brief no[ch][l] boden en zande, dat ich mich bi heme in enighen zake ovele hadde ghedaen ofte bewaret. Do ik te Lubeke weder quam, doe verna ich, dat Godscalc van mi quade worde ludede, der ik onsculdich was ende bi Doe bat ic Willekin Reyghere ende Jan van Bremen[m], die dar te Brugge ride wolden, dat si verhorden, wat de zake ware, ende dat se mi gheleyde verworve to en ende van hen sekerlike te comene, wente ic wel wiste, dat si mi te mechti weren. Doe quam Willekin ende Jan van Bremen[m] ende Jan Rutesten weder Lubeke, ende segheden, si hadden mi gheleyde verworven, ende rieden mi, dat dar toghe. Des reet ic te Brugge ende quam daer. Doe ne mochte mi miin gh leide noch de copmanne nicht helpen, dat [ic][n] bi rechte bliven mochte, ic moeste met hem gaen vor dat Vlaemsche gherichte, ende moeste hem dar an

a) reliken *B.* b) Goschalke *B.* c) bun *B.* d) du *fehlt B.* e) theest
f) schuldoghe *B.* g) to *B.* h) te *B.* i) voren *B.* k) seghelende
l) no *B.* m) Bremon *B.* n) ic *fehlt B.*

worden. Dar brochte Godscalc al siin paupier, dat hi selve met sire hand ghescreven hadde, ende sprac mi toe ommoghelike sticke, daer ic nicht of ne wiste ende onsculdich was ende noch onsculdich bin. Unde ich bod mi tho reychte[a], beidde mit rechte ende mit teme live, unde wo hoyghe eyn arm bederve[b] man sich tho rechte beden mochte. Dat en kunde ende en mochte mich nicht helpen. Ok en kunde my de meyne kopman nicht helpen. Daer wart Godscalc gheheten van teme rade te Brugghe, dat he up mich zweren scholde, war omme he my schult gheve uut sinen paupiere. Doe zwoer he up mich 60 ꝟ grote ende 10 β grote, der ic nicht sculdich en was noch en bin ende nicht dar van en weyt. Ende doe ik hem des gheldes niet geven wolde, doe dranc hi mich in den steen, ende hilt mich dar inne jammerliken een jaer ende 37 weken ende 5 daghe, ende verterde mines eyghinen guedes in der va[n]gnissen[c] armeliken [a]nderalf[d] 100 guldine scilde, ende nam des buten te scaden an minen guede alse goet alse 300 scilde, ende moeste hem gheven eer ic quam uter va[n]gnisse[c] 80 olde guldene schilde. Ok moeste ic hem gheven minen [brief][e] up 52 pond grote Vlaemsch payements, den ic hem bezeghelde bin der va[n]gnisse[c] ende an ysere besloten. Dar na dreven se mich uten lande ende ne mochte in den lande niet bliven. Dit onrecht unde wolde claghe ic allen ghemeynen steden by zeestrande ende allen goeden luden, dien recht lief is ende onrecht leet is, dat se van mi miin guet tonrechte hebben. Dit es witlik erliken ende bederven luden, de do in deme lande weren ende nu hier jeghenwordich vor oghen siin, alse her Tydeman Loos, Brant van Stochem, Jan van der Heyde, Evert Sconewerder, Hermen van Winsen, Wenemaer Kerchof, Kracht Conrad, Vos Herman, Herman Beldesnider, Bernt Cysvelt de olde, Marquard van teme Zee, Arnt van Ulsen.

4b. Klage des Lemmeke Verdermast gegen [Brügge] wegen des von ihm erlassenen Verbotes, Holz in Sluys zu verkaufen.

Wete sco[le][f] gy, dat ic, Lemmeke Verdermast, unde mine broedere claghen uppe de van Alse van scaden, den wi va[n] erer weghene nomen hebben, alse groet alse 400 scilde, van drien cogghen, die wi hadden ligghende int Zwen met holte gheladen, want seet [do] verboden den van der Sluus, dat se nicht en holt moesten upschepen eder copen, went werlde de stapel te der Sluus was maste unde[g] sparren up te scepende.

4c. Klage der Erben Wenemars van Essen gegen Brügge, das den Jan van Courtray, überführten Dieb an dem Eigenthum Wenemars van Essen, wieder in Freiheit gesetzt und dem Bestohlenen nicht zu seinem Rechte geholfen habe.

Witlik si, dat her Wenemaer van Essende, dem God ghenedich si, hadde wel 8 lesten kuspers[h] in Vlaendern te Brugghe in Jans huus van Curtrike, der vorgangen sint wel 16 jare. Des vore ghenoomdes kuspers[h] wert ghestolen al in eenkelen stucken wel bi 10 schippunden. To lesten wert de wert[i] up deme scaden und up offenbarer duften begrepen ende ghevanghen, ende wert een deel des kuspers[h] up sinen hals ghebonden, ende wert mit rechte in den steyn te Brugge[k] ghesat. Desen openbaren dief[l] lieten die van Brugghe los, vri ende quiit des ander[n][m] daghes; und en kunde den vorghenomden her Wenemaer gheen recht

a) reyche *B.* b) berdervo *B.* c) vagnissen *B.* d) onderalf *B.* e) brief *fehlt B.* f) scon *B.* g) van *B.* h) koppers? i) weist *B.* k) Brugggo *B.* l) dies *B.* m) anders *B.*

dar van ghescien. Ende dit es condich menigen goeden man van Oosterlingh und witlich. Hier van begherent dese vorgenomde her Wenemars erven no rechtis und wat hem[a] dar van ghescien mach[b].

5. *Klagen Stralsunds.*

Gedruckt: daraus §§ 1, 2, 5, 6, 11, Gilliodts- van Severen 2, S. 37.

Copia querele Sundensium.

Dit is de claghe der borghere van deme Sûnde.

1. Ind erste[c] claghen wi, Thideman Un[n]a[d] unde Jan Warendorp[e], dat onsen roghen nu in den winter t[o][f] der Sluus in deme Zwene nicht vercoe moesten, mer wi moestene voeren te Brugghe bi bedwanghe. Dat scade uns 18 grote an 18 lesten roggen, dat wi betoghen moghen, dat wi de scade hebben dien van Brugghe.

2. Item Jacop Buuc van der Vlaminghen weghe arasteerde enen cogghe Andorpe, dien voerde Arent van Wilsen, de dar moeste liggen een jaer. Dar had ane her Jan Swanken, borgher te Sunde, achtendeel, de nam te sinen dele te sc den an getouwe, dat verbeseghet wert, ende an vracht, de versumet wert binn der arresten, 80 scilde.

3. Item in dem selven jare de bailliu van der Sluus nam Hinric Weldaghe borgher ten Sunde, uut den watere met ghewalt sonder eingherande scult eder broke, unde satten in den steen ende schatten em af 18 β older groten.

4. Item [mi][h] Niclaus Roden, borgher ten Sunde, ontdreef miin bood en quam an dat land in Flanderszíden. Des nam ich de oldermannes unde minen we Clais Howesscilt, ende ghinc vor den grave van Vlaendren met der uutscrif onser prevelege. Doe sprac de grave, he helde dar nicht af. Des moestic [min boot wedercopen van den bailliune te Bruggen, also dure, als he welde. Ende en was my do de[i] strant te Vlaendren vri.

5. Item[k] ic, Jan Bagkendorp, claghe, dat een cogge van den Sûnden, d Leide Morrian vorde, de brak bi Blankenberghe te Wentdunen. Daer haddic 29 scone lakene, daer gaf ik vor to berghende 1 ℔ grote. De nomen mi wevers van Brugghe ende Lamsin de Vos, her deken, von[l] erer weghene, un deden mi enen rechten roof rechtes sevûndes. Dar hebbe ik vele umme man ende hebbe dar na verthert met menighen reysen, als dem rade ten Sûnden w witlik is, dat ik scaden hebbe des hovetstols ende der coste, die ic dar om ghedaen hebbe, dat loopt up 700 scilde.

6. Item ik, Jan van Unna, claghe, dat de van Brugghe nemen mi tw 100 scilde gherede paye sonder scult.

7. Item ic Bertolt Hoync[m] claghe, dat ik hadde schelinghe mit her Lubbe Howescilde[n] te Brugge. Des wert ghedeghedinghet van vrunden, dat ik eme de ene sone met pelgrimase[o]. De vulbrachte ik, also ik bewisede te Brugghen m goeden breven. Daer boven quam ik daer, und was erer velich lip unde god Des quam Jan Symeen unde[p] seghede, hi wolde ok van mi[q] ene somme hebbe ende wilde mi drenghen[r] met welde in den steen. Doe[s] moestic hem gheven m unrechte 120 guldin, dat wel witlik es onsen borgheren.

8. Item Wenemaer Bughovit unde Gregorius Swerttyng over ver jaren paesschen scepeden in dat Hol des landes te Scone 40 dusent waghenschode i

a) wan him *B.* b) macht *B.* c) And erston *B.* d) Una *B.* e) Warendorp *B.* f) to *B.* g) o der eder *B.* h) *fehlt B.* i) wy... den *B.* k) *Hier beginnt das zweite Blatt.* l) vor *B.* m) Hoyns *B.* n) Howerscilde *B.* o) pelgrimasee *B.* p) van *B.* q) mk *B.* r) drenghen *B.* s) deo *B.*

de koggen Johan...es, Lubbertes van Risele, Schele Heynen unde Crachtes. Daer seghelde ik, Gregorius, mede en wech. [Ende doe w]i quamen ter Sluus, des quamen [de][a] van Brugghe en verboden den van der Sluus, dat [neman] dat holt ons soude avecopen, meer dan tsinen beseghene[b]. Des laghen wi dar wel . . . weken, sunder mochten de van der Sluus ende ooc ander lude uns dat holt hebben avecocht uppe wedercoop, also alse na ende voren deden, si hadden ons gherne ghegheven 11 β grote vor elc hundert. D[es][c] toghen wi hen te Brugge ende beiden de holtcopers, dat si ons dat holt wouden avecopen, ende waren vro, dat wi hem dat 100 mochten gheven om 7 β grosse (!). Aldus nemen wi te scaden 104 β grote.

9. Item [wi][a], Witte van der Heyde unde Claus Berter, beclaghen uns, dat wi hadden gheschepet an G[illis] van Melle toter Sluus 6 last herincs te Inghelant wert. Den harynghe[d] nomen de van Narmeldie. Des spreken se, quemen en breve, dat de harinc horde den kopmannen van Almanien, se wolden en betalen. Des senden wy hem de breve, ende de harinc betaelden si den selven scipheren Gillis van Melle. Unde des [sin]t[e] wy noch to achter schilde 30 sunte Johans, also he selven v[o]r[f] scepene to der Sluus dicke bekant hevet. Unde wi h[e]bben[g] ene dick unde vele vor de schepene hat, unde ne kunde uns recht schen van eme.

10. [Item ik] Detmer Gramelowe[h], en borgher ten Sunden, beclaghe mi des, dat een cogghe quam uut [Engel]ant met wande, die horde toe Janne Morian. Die bleef vor de Zwene, ende dat want [wart] . . . gheberghet. Dat sloughen de Vlaminghe onder diik, dat mi dar nicht of wart . . . . . were vorvaren god. Unde sum[m]e van den minen de lopt uppe 20 scilde. Vort . . . . . mi, dat Claes Sessulde van minen weghe cochte 20 Ardenborchsche . . . . [lak]enen te Ardenborch, die waren te cort 20 elene[i], dar conde mi ne recht [af] scheen.

11. Item witlic si, dat ic, Jacob van Deventher[k], minen cogge in desen jare sette te Bruungers ter Sluus. Des was mine scoige[1] vor minen cogghe gheveset, also dat miin timmerman quam, ende scolde de vesen met sinen bile afhauwen. Des stote hi met sinen bile enen steen uter erden, also groot, als ene vust. Den steen stote ic metten voete weder in. Doe quam Jan Buuc[l] ende seide, he were dar toe gheset van den Vrien, ende seghede, ic hadde verbroken 100 ℔ Parisise ofte ene hand, ende let minen cogge resteren. Des bat[m] ik dar ton vromen Heinric van Theim, minen wert ter Sluus, unde Clais Howesscilde, minen wert te Brugghe. Des moestic gheven 11 ℔ met al der bede, di si bidden mochten, eer die rosteringhe quite wart.

6. *Klagen Rostocks.*

[Dit e]s de claghe der ratmanne van Rostekke, dese hebben tho claghende uppe . . . . . ghen, alse van herrer borgher weghen.

1. Tho deme ersten male so claget . . . . . n, dat hi hadde ghesant Lauwereinse van der Bursen 11 ℔ grote, die . . . . . nen guede. Des staerf die Lauwereins. Doe quamen de schepenen van [Brugghe unde] underwonden sik[n] alle sines guedes ende der gaste guet ghemeenliken, [dat si] vanden[o]. Des loveden si uns wel te bereydene; des si nicht hebben ghedaen. Van den selven goede betaelden si her portere ende ere lansten, alse den van Herdenbuerch unde .....[p], ende gheven ons nicht.

a) *fehlt.* b) beseghene, *Nebenform von* besoenghe? c) Dat *B.* d) ton saryngho *B.* e) mit *B.* f) ver *B.* g) habben *B.* h) Gmelotoe *B.* i) elende *B.* k) Deventhei *B.* l) Buus *B.* m) let *B.* n) si *B.* o) wouden *B.* p) *Folgen ein paar unverständliche Worte:* ende de dar gent metse?

[1]) *Holländisch Schouw, deutsch Schauk, Flotte, bezeichnet eine um das Schiff laufende Stellage der Schiffszimmerleute: Röding, Allgem. Wörterbuch der Marine, s. v. Flotte.*

2. Vortmeer so claghet Herman Kreppelin desse selve vorbes[creven][a] clag dat hi hadde ghesant deme selven Lauwereins 11 ℔ 7 grote ende 12 olde scil dat in der selver wisen quam in der schepenen hant.

3. Vortmeer so beclaegt Lubbert Winkkle ghel[i]ke[b] claghe allen erachtig lieden, dien recht lief is ende onrecht leet is, dat hi quam ter Sluus, ende dar sinen rechten mordere vor sick sitten, die hem sinen broeder nachttide siinre eyghinen herberghe aveslouch te Roostekke enbinnen[c] ende vormord Den greep he[d] ende settene in den steen met sinen orlove des baillius van Sluus. Dese sake claghede hi der wet van der Sluus, die hem dus andwor [kond]e hi des bewisinghe bringhen van der stat, daer die moort ware ghesc [men woude] hem rechten, als men over enen mordenere sculdich ware te rechte Doe trac [he toe Rostekke] wart ende haelde daer goede warachtighe brieve al uppe den mor[dere, dar hem ni]cht recht over mochte scien. Hi trac ander wer te Roostekke, ende derde [werve, ende brochte] des goede bewisinghe, alse o sinen rechten mordere, die heme [to rech]te hulpen mochten werden. Ende v therde dar omme groot ghelt, want die aerbeit der reysen gewerde wel bin[a][e] e gans jaer al omme. Ende ooc so tooch he te Brugghe, ende claghede de se claghezake deme meyne[n] copmanne. Do em neyn recht mochte schen tho Sluus, ghinghen de olderlude met heme vor die wet van Brugghe. Doe wised de wet se vort an den grave van Vlaendern; mer rechtes en mochte hem ni ghescien. Dit claghet he zwerleken, ende is des begherende, dat hem ghel ghescie vor dat grote ongheliic, dat hem es ghescheen, wante hem siin rec mordere [on]tfer[me]t[f] wart, dat hem dar nye rechts mochte over scheen.

4. Vortmer so claghet[g] Ludeke van Borken, he hadde solten 38 leste ringhes te Scone. De[h] schepede he te Vlaendern wert in Peters Scheyneman schip van der Sluus. Des vorghinc dat scip van ongheluckes weghene to Stome . . . . . e halp dat dat . . . . . .

7. *Klagen Hildesheims.*

Gedruckt: daraus die Anfangsworte von § 1, sowie § 2 Gilliodts-van Se 2, S. 41.

Dit is de claghe der stat te Hildensem.

1. Weten zult ghi, dat te Brugghe lach een liggher[i], de hiet Ludeke v. Oesterwiic. De kofte der vrouwen van den Eyden af want oppe 14 punt gro Des loevede se eme unde anders niemande. Dat want wart Bernde Bernizeke unde he dede Ludeken dar[k] vul vore, er he ut deme lande scedede. Dar wol en jaer wart Ludeke van scult weghene vorvluchtich, unde blef deme selve Bernde sculdich 10 punt grote und 5 β grote boven alle sine rekenscap, de myd heme hadde. Daer na wol en jar do wanderde [Bernd Ber]nyzeke int lan unde ene wiist myd nymande nene sculde. Do quam de [vrouwe va]n den Eyde unde ore sone, unde spreken ome to umme 14 punt grote, also als [he on] warlde nicht sculdich ene ward. Des he syn recht bot vor den meynen copma te komende; des se nicht annamen ene wolden. Hirenboven bot he on bove recht, ware it, dat it stûnde in Ludekens papire, dat he it sculdich were, Berndt woldit gherne betalen. Alle deser deydynghen mochte he nicht ghenyten, se beydeden one, ende droweden one doet te slane. Des moeste he gheleyde [wy nen[l] dor [vr]ûchte[m] willen synes lyves. Des warf ome siin wert, her Jacob va

a) vorbesterere *B.* b) gheleke *B.* c) en binnem *B.* d) hen *B.* e) bin f) emtferomt *B.* g) claghen *B.* h) do *B.* i) siggher *B.* k) dat l) vrynnen *B.* m) utuchte *B.*

Antzem, der scepene bref, dat he [vei]lich[a] scolde wesen vier weken vor on. Binnen desen 4 wekenen bescheyden sy nome[n][b] vruntlike daghe ome desse zaken te deydingen to den ka[r]mers[c] yn deme reventer. Do he dar myt synen vrunden quam, do wolde[n][d] se one gheslaghen hebben binnen der veylicheit, men dat he on myd nod enquam bet yn de kerke. Des volghenden se ome in de kerke, unde drunghen one bet ynt gherhus, unde leghen dar [na] ome ynne twee daghe unde twee nacht, also langhe bet de olderlude dat . . . . ., en dat en scepen to ome quam, unde veylichde one da[r][e] ut. Myd dessen zaken . . . . . eme afghedrunghen 9 punt grote, uppe dat he synes lyves veylich[f] were unde veylich int land varen mochte. Des begheren se de van Hildensem, sint den malen dat der hoghesten zakenwolde en hir jeghenwardich es, de der vrouwen sone is der van Eyden unde de myd Bernde in der kerken lach up syn verderf, Berndes, binnen der scepen gheleyde, dat he sulven dar to antwerde.

2. Ok beclaghet syk Bernd Bernyzeke, dat he hadde yn[g] Lutken Sybrande, de van Hamborch ut zeghelde[h], den de Schotten [vor]slûghen[i] seven dusent unde en verndel scones[k] werkes unde twe tym[me]r[l] herm[elen][m] unde 9 scippû[n]d[n] wasses, unde begherd des myd juwer hulpe, dat ome dar omme sche, dat andren kopluden schût, de dar ghud ynne hadden.

8. *Robert van der Nyenstat und Thidemann Los an die Jul. 25 zu Lübeck versammelten Städte: beklagen sich darüber, dass die Schöffen zu Brügge die Güter des entwichenen Dethard van den Berghe ausschliesslich einem Brüggischen Gläubiger zuerkannt haben.*

Vgl. Gilliodts-van Severen, Inventaire des Chartes 2, S. 41.

Wi, Robert van der Nyenstat unde Thideman Los, don wit[l]ik[o] an acbaren heren, de nû tho Lubeke van allen steden tho sûnte Jacobes daghe vorgaderd syn, dat Dethart van den Berghe, de van Brughe untweck unde dar eyn ligghere wesen hadde, my, Roberte vorbenomet, schuldich bleef 23 punt older grote ende 6 ß gûder paye, unde mi, Thydemanne Los, schuldich bleef 9 punt older grote. Unde do de sulve Dethart van Brugghe gheweken was, do besatte wii under her Johanne van der Burssen, dat sin weert was unde syn ghût under sik hadde, dat de sulve Dethart nochten tho Brugghe hadde unde dat en na quam. Des moste wy myd her Johanne van der Borse vor de scepene gaen, de deleden em unse ghût tho unde uns af, des wy neynes rechtes t[o] den scepenen hadden ghegaen, unde spreken, dar her Levyn van Artevelde, mi[n], Robertes, weert, jeghenwardich was, welik gast tho Brughe sculdich were unde eren porteren sculdich bleve, des scolde me ere portere betalen [mi]d[p] allen, dat he nalete unde nicht de gheste. Aldus hebben se uns ghût afghedeelet, dar wii recht tho hebben. Hir umme bidden wi jû, erliken heren, de tho Lubeke ghezamelt syn, dat ghi uns helpen wylt, dat uns unse[q] rechte gût weder werde.

9. *Forderungen und Klagen Kölns.*

Gedruckt: daraus Gilliodts-van Severen 2, S. 42—44.

Dit is claghe ind vordringhe der stat van Colne.

1. Tu dem irsten so wanne onse borgher wyne brenghen zû Brugghe ind zy die da[r] nyet verkopen muechten tot yren nûtze, dat zii dan die wine voeren[s] moghen up andre stede, da sy haren nûtz ind urber doen mûghen.

a) werlich *B.* b) syn ome *B.* c) deydingde — kalomers *B.* d) wolde *B.* e) dat *B.* f) weylich *B.* g) yu *mit* o *über* u. h) urze ghelde *B.* i) utslughen *B.* k) stones *B.* l) tymbar *B.* m) hermalu *B.* n) scippud *B.* o) witik *B.* p) unde *B.* q) usse *B.* r) ta *B.* s) woeren *B.*

2. Item dat onse burgere yre wine zapen mûghen zû Brugghe, ind die al assise daer af g[e]ven[a], ind dat men zii mid den nuwen onghewainlichen assis daren[bov]en[b] niet en bezwere, also als dat van aldere ghewoinlich[c] is ghewei as van der roiden wins 1 punt grote.

3. Item dat zii haven moighen[d] yre ghesinde ind knapen umb yren wyn zů za pen, as langhe als un dat bevesiich[e] is, umb eynen redeliken bescheidene loen, ind [un][f] die knapen ind dat ghesinde ouch nyeman[g] af en neme, die wilc siis behoive in dat man dem vurs[creven] ghesinde lone, also herna ghescreven steit; dat is ze weite

Deme wynmetre ind eyme tavernyre yeclichme van den 4 grote to lo van dem vate wins[h].

Item den twein knechten in dem kelre, die man nuempt binnendiener die den wiin to tappen pleghent, yeclich van [un][k] 3 grote van den va

Item den tween junghen schencken, die den wiin schenkent vur dûre, ieclichen van un 4 Inghelsche van dem vate.

Item den wiinscroderen van ieclichme vate wiins 3 grote, uutghescheic dat craneghelt.

4. Item so wante wiins ghebreek is to Brugghe, so pleghent der scoultis ind[l] twee scepene te Brugghe die wine te prouven ind te[m] achene, ind so wane die gheacht sint, dat onse burgere dan yre wine tappen mûghen dat duyrste, d zii kunnen[o] boven der stede ghezetze, ind dat sii an ieclich vas yre zegle drucke

5. Item dat man gheine assise gheven sal van unsse wine.

6. Item of dat gevyelt mid eynichem onghelucke, dat eenich vas uitrun dat vierdedeel, of meer, of myn, des en durren wir niet weder vullen, wir haven zierst den assisere daer bii bracht. Ind of wir des so tydeliken nyet vind ein mochten[p], so [lo]pt[q] dat vat tomal[r] uyt ind wirt die win tomail[s] verderfli Des unse burgeren [haven][t] groten scaden.

7. Item dat onse burgeren in irre gheselscaf in den[u] herberghen mid irr ghesinde drinken mûghen wyn onder un[v] umb[w] alszulc ghelt, als zii willent[x], i dat sii van yrme drancke, id sii wyn, bier of anders, gheyne assise en gheven.

8. Item so beclaghen wyr uns des, dat so waneer onse burgeren kome [by der Onde][y] mit haringhe ind mit anderen gûde, damit dat sii to Colne we[rt of to Duytzen landen willent, so dwinghent die van Brugge se[aa] darzu, dat mit dem gûde comen moeten zu dem staplen to dem Damme, ind dar bii, al dicke ghevallen, dat sii drie weken mid dem gude of 4 up dem weghe bliv moeten, ee sii in dem stapel quemen na lopender [tii]d[bb] der watre. Deser u redelicher ghewo[in]den[cc] begheren wir dat wir ontrighen weerden.

9. Item as onse burgere koment to der Sluus mit wine of met anderen goe daer met dat zii gherne tote Engheland ofte to Oesterland weilden, so werden ouch dar to gedrunghen[dd], dat sii moeten komen to yrme stappel to Damme, i laitent [sy yre][ee] gût [ni]e[ff] legen noch vorscepen in andre scip, sii en siin gie geweest mid deme gûde to irme stappel. Ind dar[gg] af is onsen burgeren dic grote scade gesciet. Ind bidden, dat man uns des ontrige ind verlate[hh].

10. Item as onse burgren commen to dem Damme mid gûde, ind[ii] dat wate

a) gaven *B.* b) darenlumen *B.* c) ghevoinlich *B.* d) morghen *B.* e) *Lies:* bequemlich *oder etwa:* bevellich? f) wii *B.* g) ny nyeman *B.* h) vins *B.* i) binnendiemers *B.* k) sii *B.* l) int *B.* m) in de *B.* n) vaner *B.* o) kunen *B.* p) wechten *B.* q) sucpt *mit* o *über* u *B.* r) tomas *B.* s) tomais *B.* t) haven *fehlt B.* u) dem *B.* v) vu *B.* w) vns *B.* x) wissent *B.* y) vyder orde *B.* z) wo *B.* aa) so *B.* bb) ind *B.* cc) gheworden *B.* dd) gderunghen *B.* ee) suyye *B.* ff) mee *B.* gg) dan *B.* hh) des me ontrage ind versante *B.* ii) int *B.*

¹) *Statt des sinnlosen* orde *vielleicht* Onde = *Hond, Westerschelde.*

so cleyne is, dat zii niet comen mûghen binnen ire cryytze, so en moghen zii har gût niet vercopen, sii en ziin ierst comen binnen yre cruytze. Ende dar af siin de burgren dicke ghewiset in encsten liife ind gûd. Deser quader gewoinden bidden wii ouch dat wir verlaten[a] werden.

11. Item clagen wir, so wanee onse burgeren yre wine vercopent to dem Damme, dat zii van den make[la]re niet quiit siin mûghen mid eynre amen wiins, die sii holen doent mid yren vlasschen.

12. Item dat die wiinscrodren ind de cranemeystren to dem Damme van unsen burgren onreidelichen loen nemend.

13. Item claghen wii van den saissyre[b] to dem Damme, dat he wiin doet holen in onser burgeren scepe, als dicke als he willen, des sii yeme[c] niet sculdich en sint.

14. Item claghe wii, dat unse burgere har gût niet toenen[d] noch vercopen moghen mee dan eeinen dach in der weken up dem mandach, ind so wat gût onvercopet bleve, dat mois des selven avonts weder beslaghen sin binnen sinen seyse, ind vunde[n] sii einich gût onbeslaghen, dat nemen sii altemale, ende daer toe een punt Parisise; ind dar to so en mach onser burger gheyn up dem mandach eynchme vreemden[e] manne gheeinrehande gût vercopen, dan den ..... nden in der hallen[f] to Brugghe.

15. Item beclaghen sich unse burgere van der waghen to Brugge, wu[g] daer af dicke scade is gheschiet.

16. Item ghesinnte wir, of eenich kopman, die niet von wislicher gebuert were, aflivich wurde[h] binnen Vlaendren, dat der grove van Vlaendren[i] of yman van sinen weghen ghein recht [e]n have an sine gûde noch sich des yet onderwinde.

17. Item of eenich kopman in Franckerrike of in enichme andre lande beroufet worde sins gût, dat man die [rovere][k] weder anspreken ind arresteren[l] mûghe[m] te Brugge ind in Vlandren over al, ind wir claghen, dat unse borgeren d[es][n] niet gheschien en mochte, des sii groten scaden haint ontfain; ind voort dat[o] man an den steden[p], da sich die [rovere][q] haldend, ind in yren burgren vo[r] schaden erhoylen[r] mûghe[s] ind sii dar vurhalden ind arrestieren[t].

Vort so claghen wir van scaden onse[r][u] burghere.

18. In d[e]m[v] irsten van Everart van Linghe, dat in dem jare[w] ons Heren 1351 die selve Everart wine hatte te Brugge, as 32 stucke, d[o] selves te v[er]ko[p]en[x]. Ind in der tiit was groit breek van wine te Brugge. Ind der scoiltis ind twee scepene von Brugghe gingen van kellere[y] te kellere[y], ind achten die wine; ind die wine mocht men dan vercopen dat durste dat man mochte; ind der stede ghebod was da [bii vul ghesehen yechlichen][z] stop wins. Ind die gheprûefde[aa] wine golden 10 Ingelsche ind 9 Ingelsche. D[o bad de selve][bb] den scoltisse, dat he sine wine pr[u]even[cc] weulde; ind da he die ghepreuft[dd] hatte, do sprac he, dat gheine betre wine weren to Brugge. Ind gieng mid den aldermannen ind mid sinen wirde an die scepene, ende bad, dat man yeme twee toscickede, umbe[ee] die wine to taxeren ind to achen. Des e[n] mocht[ff] dem vurscreven Everarde niet gheschien. Ind wir santen to Brugge onse brive, ind baden, dat man Everaerde,

a) versaten *B.* b) sayssim *B.* c) yemene *B.* d) doenen *B.* e) vreonden *B.* f) halien *B.* g) vu *B.* h) afslanch wurden *B.* i) Vlaemdren *B.* k) suenon *B.* l) arbesteren *B.* m) mughen *B.* n) dor *B.* o) de *B.* p) stonden *B.* q) benuren *B.* r) erheylen *B.* s) mughen *B.* t) arresneren *B.* u) onse *B.* v) dam *B.* w) jaren *B.* x) die selvesten koden *B.* *Oder ist zu emendiren*: die em selves to horden? y) kessere *B.* z) da wii su ghel sehen yochthen *B.* aa) ghe prues de *B.* bb) De sad solin *B.* cc) prileven *B.* dd) gheprenst *B.* ee) umber *B.* ff) Des emoecho *B.*

onsen burgere, sine wine achen[a] ind schetzen weulde na rechte ind vriheid d copmans. Des e[n] moicht[b] yeme over[c] nyet gheschien. Da[r][d] bat die vurscrev Everard, dat he mochte vercôpen sine wine binnen of bussen Brugghe to syn nutzen, doch den van Vlaendren, wand he coplude ghenouch hadde. Des e[n] moich yeme Everard nyet gheschien; mer yeme[f] ward da smelichen[g] geantwert[h] i man wolde[i] en[k] dar in prison[l] legen[m]. Ind umbe[n] des unrechten wille, d yeme da gheschach, so moeste he gheven de rode wine umbe 6 *ℓℓ* minus 3 *β*, [men][o] yeme gerne vergolden hette 8 *ℓℓ*, as [ver]re[p] as he mocht haven ghebruk onser vryheide. Ind hadde des scaden 32 *ℓℓ* grote ind me an dem wine.

19. Item beclaghet sich Heinrich van Ratinghen, dat yeme onder ghele her Johans van Delf, ritters, ontfanghers van Vlaendren, die yeme dat gaf des graven weghen, sine carren worden ontspannen, ind dat gût ward up g hauwen van des graven luden van Vlaendren zu[q] Ailste, binnen den lande Vlaendren, ende binnen dem, dat gheroupen vrede was zû Brugghe; ind wa yeme[r] zû der ziit genomen as viel, as viertzich alde scilde an gûde up sine carre

20. Item beclagent sich Johan Vuyst ind Johan Coppard ind andere ha ghesellen, wie dat zii binnen[s] vreden ind binnen gheleyde her Johans van d Delf, rudders, nede[r][t] gheworpen wurden zu[q] Ailste van heren Peter Dalex, ritte ind mit raide des balyuns[u] van Ailste ind sinis ghesindes, den sii yre ghelt gave dat sii sii gheleiden sulden, ind nam un da die vurscreven her Peter yre pard die sii reiden, ind ouch hare perde van den carren, ind andere yre gût i cleyn[o]de[v].

21. Item beclait sich Wenemaer Dubermunt, onse burger, in alle der wiis as sich Heinrich Scrader beclaghet, eyn burger to Essende, as van irme gûde, d zû Lunne in Engelant geschat is up dusent marke Engel[s]ch[x], wilch gût ind g half angeit den vurscreven Wenemaer, unsen burger.

22. Voort so is noch unser burgere vele, die groten scaden ontfanghen ha to Brugghe, die nu ter tiit binnen lantz[y] niet en waren, den wir ouch heysch to vorrichten, alst bescheidlich zi[z], ind den man wal wisen sal.

Versammlung zu Lübeck. — 1358 Nov. 1.

*Als weitere **Anlagen** zu dieser Versammlung folgen Auszüge aus den Stad rechnungen Gents und Brügges. — Aug. 23 reiste Jan Blankard von Gent berei nach Brügge, um Graf Ludwig über die Tagfahrt in Lübeck Bericht zu erstatte Sept. 21 und 24 wurde zu Eekloo über die zu ergreifenden Massregeln verhande Wenn daher nach Nr. 235 § 5 zwei von den Abgesandten Brügges erst Okt. 1 wieder heimkamen, so kann man das wohl nur so verstehen, dass entweder die Beiden länger als die Uebrigen in Lübeck zurückblieben oder dass sie — mit de übrigen Abgeordneten in der zweiten Hälfte Augusts in Brügge eingetroffen — abe mals nach Lübeck geschickt worden waren. Der in Nr. 235 § 4 gebrauchte Au druck* in deerste vart *für die Kosten der Jacobi-Versammlung macht diese zwei Eventualität wahrscheinlich. — Fünf Tage nach der Rückkehr jener Beiden, Okt. 1*

a) achten *B.* b) emoicht *B.* c) ever *B.* d) Dat *B.* e) emoicht
f) yomen *B.* g) swelichen *B.* h) geuntwere *B.* i) wulder *B.* k) en
l) prisen *B.* m) iegen *B.* n) umber *B.* o) men *fehlt B.* p) weyre
q) su *B.* r) yemene *B.* s) kunnen *B.* t) nede *B.* u) dasyues
v) cleynerde *B.* w) viis *B.* x) Engesch *B.* y) santz *B.* z) se

rat der Augustinermönch Bruder Peter Peregrinus seine Reise nach Lübeck an; Nov. 24 traf ein Bote von ihm aus Lübeck ein. Er selbst kehrte erst Dez. 11 nach Brügge zurück.

Anlagen.

241. *Auszüge aus der Stadtrechnung Gents von 1358—59.*

G aus Stadtarchiv zu Gent; § 1 fol. 21; §§ 2, 3 fol. 21 b.

1. Item meester Jan Blankard, der stede raet, voer in sente Bertelmeevs avonde [1] te Brucge an minen here van Vlaendren, omme te toghene wat ghedaen [a] was te Lubeke, tsire there van 5 daghen 33 ℔ 6 β 8 ₰.

2. Item scepene Willem van Overleie, Jan Ornic tusscen Parten, Jan van Woelpitte, Gillis de Curte, mester Jan Blancard, ende met hem lieden van den poorters van der stede Jan van Vaernewiic, Ghiselbrecht de Grutre ant Kerkof, Jacop Willebaert, Sanders van Lede, ende Willem Bette ser Asscerix, van den ontfangers Jacop van Zele, Augustiin Clerc, ende van allen den goeden lieden, dekene ende andren van den neringhen van der stede, die voeren svridages up sente Matheus dagh [2] te Ekelo ten parlemente, daer miin here van Vlaendren was, siin edel raet ende van allen steden van Vlaendren, omme raet te hebbene, hoe men de goede liede van den oostlande ghecrighen mochte int lant, ende de neringhe wassende, thare there, dat sii ute waren twe daghe met 139 paerden 8 ℔ 9 β 6 ₰ grote 1 Ingelsch, maken in payemente 339 ℔ 13 ₰.

3. . . . . . tEkelo smaendages na sente Matheus dagh [3] ten parlemente, omme de selve bederve van den Oosterlinghen ende neringhen wille . . . . . 472 ℔ 16 β 8 ₰.

242. *Auszüge aus der Stadtrechnung Brügges von 1358—59.*

Aus Stadtarchiv zu Brügge; § 1 fol. 84; § 2 fol. 85; §§ 3—6 fol. 101.
Gedruckt: daraus Gilliodts-van Severen 2, S. 59—60.

1. Broeder Pieter Peregriin ghesent te Lubeke den 18. dach in Octobre, hem ende sinen gheselscepe gheleent up de vors[eide] vaerd tharen vestemente 12 ℔. Item in ghereeden ghelde te verteerne 72 ℔. Item van enen teldenden paerde, dat de vors[eide] broeder Pieter reet, 33 ℔ 12 β. Item noch van enen teldenden paerde, dat siin broeder reet, 26 ℔ 8 β. Item van noch enen paerde, dat ziin knape reet, 24 ℔. Item van 3 zadelen 9 ℔. Item broeder Pieter vors[eit] hem delivererd, als hi comen was van Lubeke, bi buerchmeesters ende bi der wet den 11. dach in December 132 ℔. Item den vors[eiden] broeder Pieter noch delivreerd up den 13. dach van December bi buerchmeesters ende bi der wet ghemeenlike 120 ℔, de welke der Mathys van der Buerse voor hem fineerde te Lubeke. Summa van al 429 ℔.

2. Een bode comende van broeder Pieter Peregrime licghende te Lubeke den 24. dach in Novembre 3 ℔ 12 β.

3. Lievin den Meester ende Brixis den Mey van 12 lettren te scrivene, die ghelesen waren voor de poorters ende den ghemenen neringhen, van dat broeder Pieter Peilgriim overbrochte van Lubeke 36 β.

4. Item 11 clerken van der vierscare, hemlieden ghegheven van 10 rollen van der Oosterlinghe oude privilegen te scrivene, ende van den anderen 10 rollen te scrivene van den niewen vryheiden, die si begheren te hebbene, de welke ghelesen waren voor de poorters ende voor al de neringhen, 19 ℔ 16 β.

a) ghedaens *G*.

[1] *1358 Aug. 23.* [2] *1358 Sept. 21.* [3] *1358 Sept. 24.*

5. Item 2 clerken te scrivene met aesten 2 copien, ghezeghelt met ons princhen zeghele, van den tween die ene int Latiin ende dander in Vlaemsche, die de bode overbrochten, die ghezent waren te Lubeke, van den vryeiden, die de Oosterlinghe begheren te hebbene boven haren ouden privileghen, 4 ℔ 16 β.

6. Item 4 clerken die screven 13 rollen, van dat dOosterlinghen begheren te hebbene boven haren ouden vryeiden, ende van den andwoorden, die de stede va Brucghen dar up maecte, die ghelesen waren voor de poorters ende voor de neringhen die voor oghen waren, 15 ℔ 12 β.

Versammlung zu Rostock. — 1358 Dez. 6.

Nach den 1, Nr. 224 und 225 gedruckten Schreiben wurde festo Nycolai *Rostock von genannten Hansestädten beschlossen, Jun. 24 eine allgemeine Versamml zu Lübeck zu halten, zunächst deshalb, weil seitens der Fläminger eine Antwort, der sich die Städte hätten begnügen können, weder Nov. 1 durch den Augustine mönch Bruder Peter, überreicht worden sei,* nec eciam alia medio tempore occur bant ipsis et nobis a Vlamingis.

Aus den im Anhang *mitgetheilten Notizen ergiebt sich jedoch, dass Brüg Thidemann van den Berghe und Klaus Hauschilt nach Lübeck absandte, und da dieselben eine Abschrift der von den Hansestädten verlangten Privilegien mit si führten. Vermuthlich trafen sie also nach 1359 Jan. 6, an welchem Tage Lübe das 1, Nr. 224 gedruckte Schreiben absandte, an ihrem Bestimmungsorte ein, un erhielten hier Nachricht von den Massregeln, die man gegen ihr Land Jun. 24 ergreifen gedachte, wenn dasselbe bis dahin die begehrten Freiheiten nicht bewilligen werd*

Anhang.

243. Auszüge aus der Stadtrechnung Brügges von 1358—59.

Aus Stadtarchiv zu Brügge; § 1 fol. 75 b; § 2 fol. 105 b.
Gedruckt: daraus Gilliodts- van Severen 2, 60—62.

1. Doe Tydeman van den Berghe ende Clais Hauscilt ysent te Lubeke, her lieden ghedelivererd over hare costen ende hare gheleden te ghecrighene in vaert 1191 ℔ 12 β.

2. Item bi den zelven (meester Ghiselbrechte) van te scrivene ene cop uuten vryeiden, die dOosterlinghen begheerden te hebbene, die Tydeman van d Berghe ende Clais Hauwescilt met hemlieden voerden te Lubeke, 3 ℔.

Versammlung zu Lübeck. — 1359 Jun. 24.

C. *Im* Anhang *zu den Akten dieser Versammlung sind eine Urkunde Brüg und Auszüge aus den Stadtrechnungen Gents und Brügges mitgetheilt, welche von den Flämingern gemachten Anstrengungen zu einer Aussöhnung mit den Ha städten recht deutlich veranschaulichen. — In Brügge, das natürlich am meisten der Verlegung des Stapels litt, wurden die 12 Aemter zusammengerufen, um Einwilligung zu den für nothwendig erachteten Zugeständnissen zu erlangen. zwölfmal ausgefertigte Vorlagen werden genannt die Privilegien von 1307 und*

der durch Bruder Peter den Hansestädten überreichte und von ihnen zurückgewiesene Privilegien-Entwurf, endlich ein neuer Entwurf, den man annehmbar für die Hansestädte glaubte. Nachdem derselbe genehmigt war, wurden vier Ausfertigungen gemacht, eine vorläufig zurückzubehalten, zwei, mit dem sigillum ad causas besiegelt, den Hansestädten zu präsentiren, eine vierte Gent zur Kenntnissnahme zuzusenden. Dann folgt die Abschriftnahme der von den Hansestädten zusammengestellten Klagepunkte, in einer Ausfertigung für die Brüggeschen Deputirten, in einer andern für Gent bestimmt. — Gent zieht sowohl officiell, wie unter der Hand, Erkundigung über die in Lübeck herrschende Stimmung ein, vermuthlich zu ähnlichen Zwecken hat Brügge an den in Dordrecht liegenden deutschen Kaufmann Gesandte geschickt. — Die grösste Schwierigkeit aber macht es Brügge, Graf Ludwig von Flandern zu der Bewilligung eines Schadensersatzes und weiterer Freiheiten für die Osterlinge zu bewegen: nicht weniger als achtmal gehen seine Gesandten deshalb an den gräflichen Hof. Mai 25 willigt er in den Schadensersatz, aber noch dreimal verhandelt man wegen der Privilegien. Jun. 4 kehrt endlich die letzte Gesandtschaft zurück, und sofort tritt ein Brüggischer Läufer die Reise an, um ein betreffendes Schreiben des Grafen nach Lübeck zu bringen. — Am folgenden Tage transsumirt Brügge das Privilegium, das seine Gesandten den Hansestädten überbringen sollen (Nr. 244). Jun. 30 erst begeben sich aber die Deputirten Gents auf die Reise, und in Sluys müssen wenigstens die Brüggischen Gesandten noch 11 Tage liegen bleiben, ehe sie nach Hamburg abfahren können. In Lübeck angekommen, werden sie gefunden haben, dass die Städte mit dem ihnen vorgelegten Privilegium nicht einverstanden waren. Auf eine darüber nach Brügge hin ergangene Meldung — die Beglaubigung derselben fehlt uns freilich —, muss sich dieses entschlossen haben, weitere Gesandten, Wilhelm von Bochout und Livin Everbont, mit einem neuen Privilegium abzusenden. Zwei Ausfertigungen desselben wurden den Gesandten besiegelt mitgegeben, eine dritte nach Gent geschickt. Wilhelm und Livin melden dies den früher Deputirten, die bereits nach Hamburg abgereist sind, und diese kehren darauf hin nach Lübeck zurück. Aber auch das neue Privilegium lehnen die Städte ab und verlangen die Annahme des von ihnen aufgestellten Privilegien-Entwurfs. Flämischerseits geht man endlich darauf ein und verspricht Schadensersatz und Ueberlieferung der Privilegien zu Sept. 8 in Lübeck (1, Nr. 227). — Brügge lässt von diesem hansestädtischen Entwurf vier Abschriften anfertigen, die nach Gent geschickt werden, und ihn aus dem Lateinischen ins Flämische übersetzen, um ihn seiner Bürgerschaft bekannt zu machen. — Die Hansestädte ihrerseits melden (1, Nr. 227) Dortmund, dass, wenn jenes Versprechen der Fläminger Sept. 8 erfüllt werde, der Kaufmann von Okt. 20 an Flandern wieder besuchen könne: bis kommende Pfingsten aber sollen keine flandrischen Tuche eingeführt werden, es sei denn, dass man beschwöre, sie seien nach Okt. 20 gekauft worden. Die in Bezug auf diese Tuche bisher angewandten Massregeln erhellen aus Nr. 247, 248.

Anhang.

244. *Brügge urkundet über einen transsumirten Freibrief, welchen der Kaufmann des Römischen Reiches von seinen Sendeboten in Lübeck gefordert hat und den es bewilligen wolle durch* Jacoppe metten Eye, meester Willeme vern Aechten zoene clerc ende raed, Symoene van Artrike, Janne Hoste, Matheuse van der Burse, Pietre van der Haghe, Boudine de Vos, Thidemanne van den Berghe ende Janne van Belleghem, porters van der stede von Brucghe, de welke yn der tiit gheordineirt siin van der stede weghe vorseit te vaerne ter vergaderinghen van den vorseiden coopmannen, die wesen zal te zinte Jans messe

middelszomers naerst commende in de stede van Lubeke. — *1359* (up den vichten dach van Wedemaent) *Jun. 5.*

Stadtarchiv zu Brügge; Original, Pergament, das Stadtsiegel und 7 Privatsiegel hängen an.
Registrirt: Gilliodts- van Severen 2, Nr. 532.

245. Auszüge aus der Stadtrechnung Gents von 1358—59.

Aus Stadtarchiv zu Gent; § 1 fol. 24 b; §§ 2—4 fol. 25; § 5 fol. 25 b.

1. Item Heinric Spiselagel voer saterdages, 11. daghe in Meye [1], te Lubeke ward ende daer omtrent int lant, omme te sprekene ane eneghe groote coopliede van daer, sine groote vriende ende kennesse, omme te vernemene ane hem lieden, hoe dat sii souden willen varen ende keren hier in den lande, dat de neringhen werde uphoven van hem ende van ons vriinde, siin onderlinghe, van 34 daghen, die hi ute was, over sine coste ende pine ende ghescriften, die hi over brochte, 5 *đ* 17 *β* 10 *₰* grote, maken 235 *đ* 13 *β* 4 *₰*.

2. Item Janne den Yngelscen, die voerte Lubeke ward swonsdaghes, 19. daghe in April [2], met lettren an de goede liede daer, alse van der bederve van der neringhen, van 22 daghen, die hi ute was, 108 *đ*.

3. . . . . . doe onse goede lieden van der stede ute waren tEkeloo . . . . 273 *đ* 3 *β* 4 *₰* mids den mede, die men dranc nachts int aweit, doe men in quam.

4. Item waren doe ghesent van Ekelo te Brucghe uten goeden lieden van der stede van Ghent, die tEkelo waren, omme te toghene tlast, waer omme dat sii utecommen waren, alse van den neringhen te ghecrighene int lant . . . . 646 *đ* 13 *β* 4 *₰*.

5. Item scepene Willem van Overleye ende met hem meester Jan Blankaerd die voeren sondages den achtersten dagh van Wedemaend [3] te Lubeke ward met miins heren lieden van Vlaendren ende met den goeden lieden van den steden, omme accord te makene metten goeden lieden van daer, dat sii int lant van Vlaendren commen wilden met hare copmanscepen, alsoe sii plagen te doene vortiits, soe dat de neringhe ende copmanscepe in den lande siin mochte, up hare vaerd 60 *đ* grote, maken 204 *đ*.

246. Auszüge aus der Stadtrechnung Brügges von 1358—59.

Aus Stadtarchiv zu Brügge; § 1 fol. 77 b; §§ 2, 3 fol. 78; § 4 fol. 89 b; §§ 5—11 fol. 112 b; § 12 fol. 113; §§ 13, 14 fol. 105 b; §§ 15—20 fol. 106; § 21, 1—8 fol. 78 b, 9—10 fol. 79; § 22 fol. 108 b.
Gedruckt: daraus Gilliodts- van Severen 2, S. 50—63; es fehlen §§ 2, 12.

1. H[einric] de Rovere ysent de Pruussen waerd met lettren den 20. dach in Meye [4] an den rewaerd van Pruussen om de zaken van den Oosterlinghen, hem delivererd 24 *đ*.

2. Doêp van Zweeden ysent te Cuelne met lettren om de zake van den Oosterlinghen 4 *đ* 16 *β*.

3. Pauwels de Duutsche ysent met ons princhen ende met der stede lettren te Lubeke den 4. dach in Weydemaent [5].

4. Doe Lievin Everbond ende Clais Hauwescilt ysent te Durdrecht an de cooplieden von Alemaenyen van 10 daghen 48 *đ*.

---

5. Item bi den zelven buerchmeesters (den here Jacop Baven ende den her Christiaen van Biervliet) up den 18. dach van Meye gegheven 44 personen, doe

[1]) *1359 Mai 11.* [2]) *1359 fiel Apr. 19 auf einen Freitag.* [3]) *1359 Jun*
[4]) *1359 Mai 20.* [5]) *1359 Jun. 4.*

te hove waren tene parlemente, om an minen here te verzoukene der Oosterlinghen privilegen, elken person 6 β, somma 13 *tt* 4 β.

6. Item bi den zelven ghegheven den 20. dach in Meye 41 personen, die te hove waren, om te verzoukene an minen here der Oosterlinghen niewe privilegen, elken person 6 β, somma 12 *tt* 6 β.

7. Item bi den zelven ghegheven den 21. dach in Meye onder wethouders, deken ende vroede van der stede tote 48 personen, die te hove waren, als miin here deide verandwoorden up de pointen, die men hem versochte van der Oosterlinghen privilegen, 6 β elken person, 14 *tt* 8 β.

8. Item bi den zelven ghegheven up den 24. dach van Meye 34 personen onder wethouders, dekenen ende vroede van der stede, die te Malen waren, omme met minen here te sprekene van den Oosterlinghen, elken person 6 β, somma 10 *tt* 4 β.

9. Item up den 25. dach van Meye ghegheven der wet, dekenen ende vroede van der stede tote 36 personen, die te Malen waren, doe miin here consenteerde de pointen, die hem anghinghen, somma 10 *tt* 16 β.

10. Item bi den zelven up den 27. dach van Meye 35 personen, die te Malen waren, wethouders, dekenen ende vroede, om minen here te verzoukene van den zelven privilegen, elken 6 β, 10 *tt* 10 β.

11. Item bi den zelven den 29. dach in Meye ghegheven 10 personen, die tenen parlemente waren te Malen, elken 6 β, somma 3 *tt*.

12. Item bi den zelven den 4. dach in Weydemaent[1] ghegheven 13 personen, die te Malen waren, elken 6 β, somma 3 *tt* 18 β.

---

13. Item bi den zelven (meester Ghiselbrechte) van te doen scrivene den clerken van der Vierscaren 12 copyen van der Oosterlinghen oude privilegen van den jare 7; ende van 12 copyen van der zelver Oosterlinghen privilegen van den jare 9; ende van 12 copyen van den vryeden, die den Oosterlinghen ghepresenteerd waren, die broeder Pieter Peregriin te Lubeke voerde; ende van 12 copyen van al den vryeden, die de stede van Brueghe nu den Oosterlinghen consentereren willen, stapel houdende te Brueghe; de welke alle dese copyen voor poorters ende voor alle neringhe ghelezen waren, 28 *tt* 16 β.

14. Item bi den zelven van te scrivene de vryeden, die gheconsenteerd ziin bi der ghemeenre poort te ghevene den Oosterlinghen stapel houdende te Brueghe, die bezeghelt lighen in der stede tresorien; ende van 2 copyen, die uute ghemaect ziin, bezeghelt metten zeghele van zaken, die de buerchmeester ende sine ghezellen, ghesent te Lubeke, met hem voeren 9 *tt*.

15. Item bi den zelven van 9 clerken, die copierden de clachten, die te Lubeke over ghegheven waren den eersten bode van der stede van Brueghe, de welke copye de buerchmeester der Jacob metten Eye ende dandere zine ghesellen met hem varende over voerden te Lubeke, 7 *tt* 4 β.

16. Item bi den zelven van noch 9 clerken, die copierden de zelve clachten, die te Ghent ghesent waren, 7 *tt* 4 β.

17. Item bi den zelven noch 3 clerken van te copierne de vryeiden, die de buerchmeester ende sine ghesellen met hemlieden over voerden te Lubeke, de welke copyen ghesent waren der stede van Ghent, om te ghevene te kenne, wat den cooplieden ghepresenteerd was, 3 *tt*.

18. Item bi den zelven noch 3 clerken van te scrivene die laetste vryeden,

[1] 1359 Jun. 4.

die de stede den Oosterlinghen willecuerden, de welke Willem van Boucho Lyevin Everbont, ghesent te Lubeke, met hemlieden dobbel over voerd zeghelt met der stede zeghele, ende de darde bleef hier, ende van enr diere uute ghescreven was, die den goeden lieden van Ghent ghepre was, 9 *tt.*

19. Item bi den zelven noch 4 clerken van 4 copyen te scrivene, va boden van Brucghe over brochten van Lubeke, van dat de Oosterlinghe beg ziin, de welke copyen ghezent waren der stede van Ghent 4 *tt* 16 *ß*.

20. Item bi den zelven van te scrivene înt Vlaemschę de copye uute van den privilegen, die de Oosterlinghen begheren te hebbene, de welke was ten Eechoute voor de ghemene poort, 40 *ß*.

---

21. Doe waren dese naervolghende personen ghesent te Lubeke, om te houdene van acoorde te makene tusschen den Vlaminghen en den Ooste van haerlieder ghescille, te wetene bi namen: eerst der Jacob metten Eye meester, meester Willem f. ver Aghten, der Jan Oste, der Symoen van A der Pieter van der Haghe, der Math[eu]s van der Buerse, der Tydeman Berghe, der Bouden de Vos, der Jan van Bellengheem, Jan de Waghe clerc, Jacob Boeye als serjant ende Jan de Bomere als garsoen, ende menechte, die met hemlieden waren in haer gheselsceip; daer of dat de rek van haren costen hier naer volghet.

1. Eerst om lakenen ende voederinghen te clederen den meeste haren knapen 504 *tt.*

2. Item omme provanche de scepen mede te provanchierne en te greyene [1] 576 *tt.*

3. Item ghegheven Vardeboude temmerman van vrechten va cocghe ende van an den vors[creven] cocghe ghedaen 603 *tt.*

4. Item gegheven Ever[ard] van Ermen van vrechten van sine ende van costen ghedaen an den vors[creven] huelc 318 *tt.*

5. Item van der vrecht van 2 houkeboten 147 *tt.*

6. Item verteert ter Sluus binnen 11 daghen, dat men ter Slu eer dat men wech zeilde, 552 *tt.*

7. Item van ghelede van Amburch tote Lubeke, van waghenhue van sciphueren; item wederkerende van Lubeke tAmburch van van lede denvaerden 324 *tt.*

8. Item ygheven van ghelede van Amburch tote Lubeke van sci ende waghenhueren, doe der Willem van Bouchout ende Lievin E ons omboden van Ambuerch tote Lubeke te comene, 156 *tt.*

9. Item ghegheven van ghelede, van daet wi van Lubeke schie dat wi weder in Vlaendren quamen, 180 *tt.*

10. Item van costen ende van teringhen ghedaen, von dat wi ee men tAmburch tote dat men weder te Brucghen quam, verteert 60 daghen, den enen dach meer ende den anderen min, elx daghe somma 2520 *tt.*

---

22. Item van verliese van payemente van den ghelde, dat de buerch ende ziin gheselsceip met hemlieden voerden te Lubeke waerd, in macl ghewichte ende ander ghelt 28 *tt.*

[1]) *gréer, franz., auftakeln, ausrheden.*

247. *Stralsund bescheinigt, dass die von Hermann Ricbode geführten Tuche dem Rathmann Albert Vrycland gehören. — 1359 Aug. 25.*

Aus Stadtarchiv zu Stralsund; schmaler Pergamentstreif, ohne Spur eines Siegels. Auf der Rückseite Nr. 248. Mitgetheilt von Fabricius.

Nos consules Stralessundenses presentibus protestamur, 34 pulcros pannos, concussos in duobus frustis, quos ducit Hermannus Ricbode, presencium exhibitor, Alberto Vreyelande, nostro consulari, pertinere. Datum Sundis, nostro sub secreto, anno Domini 1359 sequenti die Bartholomei apostoli.

248. *Stralsunder Aufzeichnung zum Zweck eines ähnlichen Schreibens für Johann Syndel.*

S aus Stadtarchiv zu Stralsund; s. Nr. 247.

Johannes Syndel ducit 23 pulcros pannos in duobus frustis concussos Thyderico de Unna. Idem ducit 18 pulcros pannos in uno frusto, 4 centum butyri (et)[a] 18 tymmer varii operis. Idem ducit 28 centum allecis et 25 pannos pulcros Arnoldo Wasschert.

Versammlung zu Lübeck. — 1359 Sept. 8.

Die im Anhang *gedruckte Kostenberechnung lässt keinen Zweifel darüber, dass, wie verabredet war, flämische Gesandte zu dieser Zeit in Lübeck eintrafen. Wie es scheint, kamen aber nur Boten von Gent, und muthmassen darf man, dass ihre Werbung auf einen Aufschub der definitiven Verhandlungen ging. — Eine hier ebenfalls mitgetheilte Urkunde des Grafen Ludwig von Flandern verspricht Kampen die Gleichstellung mit den Osterlingen, auch für den Fall,* dat wii den Oosterlinghen eenighe meerre vryheit gheven of consenteren. — *Von diesen Verhandlungen giebt der deutsche Kaufmann zu Dordrecht Okt. 8 Lübeck Nachricht; Okt. 26 theilt Lübeck dieselbe Lüneburg mit.*

Anhang.

249. *Auszüge aus der Stadtrechnung Gents von 1359—60.*

Aus Stadtarchiv zu Gent; §§ 1, 2 fol. 82; § 3 fol. 102; § 4 fol. 102 b.

1. Item meester Janne Blanckaert van siere achterstellen, dat hii te Lubeke ghesent was, 10 *lb* grote, maken in paeymente 400 *lb*.

2. Item Jacoppe Willebaerde van den selven 400 *lb*.

3. Item een bode van Lubeke met lettren swonsdaghes 12 daghe in Spelmaent[1] 4 *lb* 13 β 4 ₰.

4. Item een bode quam van onsen goeden lieden, die te Lubeke waren, 4 *lb*.

250. *Graf Ludwig von Flandern ratificirt den mit Kampen auf der Tagfahrt zu Aerseele geschlossenen Vertrag, und verspricht, falls er den Osterlingen grössere Freiheiten gewähren werde, dieselben auch Kampen zu verleihen. — 1359 Nov. 15.*

Aus Stadtarchiv zu Kampen; Original, Siegel anhangend.
Registrirt: Charters en Bescheiden van Kampen 1, Nr. 131.

Wii, Lodewiic, grave van Vlaendren, hertoghe van Brabant, grave van Nevers, an Rethel ende here van Machline, doen te wetene allen luden, dat de borgheren van Campen met ons ende onsen steden over een ghedreghen ende gheaccordert ziin van haren pointen van vryheden ende van haren schaden. Ende al tselve, dat

a) et 18 tymmer varii operis et i *in S durchstrichen.*
1) *1359 Sept. 12.*

daer of bi hemlieden ende bi ons, onsen rade ende steden ter dachvaert van Orssle ghedaen ende ghesloten was, dat willen wii den vorseiden borgheren houden ende vulcommen van pointe te pointe, als wel van harer vryheit als van den schaden vorseit. Ende daertoe beloven wii hemlieden, dat, eist zo dat wii den Oosterlinghen eenighe meerre vryheit gheven of consenteren dat, wii hemlieden al tselve gheven ende consenteren zullen, ende hemlieden gheven ghelike bezeghelte van privilegen, als de vorseiden Oosterlinghe van ons hebben zullen, ende dat hier toe de vorseiden borgheren van Campen hem wel verlaten moghen, ende daer up vryelic commen, varen ende keeren bin onsen lande van Vlaendren met haren goede ende coopmanscepen, allen erghelist uteghescheiden. In oirsconscepen van desen lettren bezeghelt met onsen zeghele. Ghegheven te Male den 15. dach van November int jaer ons Heren 1359.

Bi minen here in sinen raet, present sinen steden. **Lambert.**

251. Der deutsche Kaufmann zu Dordrecht an Lübeck: meldet, dass die Bürger von Kampen in Brügge gewesen sind, und dass es heisse, sie hätten alle Privilegien bewilligt erhalten, die der deutsche Kaufmann besessen habe, und dafür die Einfuhr hansischer Waaren versprochen; die Fläminger haben einen so grossen Absatz für ihre Tücher, dass sie sich um den deutschen Kaufmann nicht bekümmern, und das von diesem verkaufte Gut komme offenbar grösstentheils nach Flandern. — [1359] Okt. 8.

L aus Stadtarchiv zu Lüneburg; transsumirt in Nr. 252.

Den wysen heren, borghermesteren unde ratluden der stede van Lubeke, den unbeden de alderlude unde de ghemene copman to Dordrecht wesende eren welleghen denest to allen tyden børede. Leven werden heren. Gy zolet weten, alse wy jů lest screven van den van Campen, dat zi zolen wesen varen to Brugghe, nu gheve we [yuwer][a] hersamecheyt to kennende, dat se dar ghewesen syn, unde alle die privilegie, die wy hadden siint grave Robrechtis tyden, de ys em consenteret to ghevende, alse wi horen[b] seghende van ghoden luden. Yr up so hebben se den Vlamingen wedder ghelovet, dat se dat lant succersen mit menigherleghe ghode van hoster comende ut zomegher havene, de in der Dudischen rechte behoret. Vorth wetit, dat de Vlaminghe alse grot vorsehen hebben van eren laken, dat se oppe den copman so weynich trachtin, also se vor der tyt gy ghedaden[c]; de welke lakene ghevoret werden over lant. Vort wetet, dat meste dêl van dem ghǒde, dat wy yr vorkopen, openbar to Vlanderen wert ghevoret, des wy leyder nicht konen vorbeteren. Yr umme zo bidde wy yuwe boschedenheyt, dat gy yr op yuwen wysen rat hebben, wan es nu mer to donde ys, dan ys gy to voren was. Vort verneme wy enneghehande sake, de wylle wy yu over scriven mit den ersten, dat wi moghen. Ghescreven ys des ersten dinggesdaghes na sunte Franciscus daghe.

252. Lübeck an Lüneburg: sendet transsumirt ein von dem deutschen Kaufmann zu Dordrecht erhaltenes Schreiben, und bittet um Weiterbeförderung eines andern Schreibens nach Braunschweig. — [1359] Okt. 26.

L aus Stadtarchiv zu Lüneburg; Original, Pergament mit briefschliessendem Siegel.

Honorandis et discretis viris, nostris dilectis amicis, dominis consulibus in civitate Lunenborch, detur.

Amicabili premissa salute multum et sincera. Noveritis, aldermannos [et][d] mercatores in Dordrecht moram facientes nobis pridie litteras suas destinasse, quarum copia de verbo ad verbum vobis transmittimus per presentes: — *Folgt Nr. 251.* —

a) yuwer *fehlt L.* b) horoen *L.* c) ghedadem *L.* d) et *fehlt L.*

Petimus, alias litteras nostras dominis consulibus in Brunswic destinari. Scriptum vigilia[a] Simonis et Jude, nostro sub secreto. Precipite nobis.

Per consules Lubicenses.

Versammlung zu Greifswald. — 1360 Mrz. 15.

1, Nr. 226 und oben Nr. 14 sind Schreiben Lübecks mitgetheilt, welche über eine in Gripeswold dominica letare *stattgehabte Versammlung berichten und zum Besuch einer* nativitatis sancti Johannis baptiste *zu Lübeck anberaumten Versammlung einladen. Indem ich (darin Junghans 1, S. 154 Anm. 2 folgend) diese letztere mit der Johannisversammlung von 1359 Jun. 24 identificirte, habe ich 1, S. 150 die Greifswalder Versammlung 1359 Mrz. 31 datirt. Eine nochmalige Prüfung der flandrischen Aktenstücke zeigt, dass die beiden Schreiben dem Jahre 1360 angehören, und dass folglich die Greifswalder Versammlung 1360 Mrz. 15 stattfand. Eine Zusammenkunft in Greifswald für das Jahr 1360 beglaubigt auch die folgende Nachricht der Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg (1, S. 70):* Dominis Hinrico Hoop et Johanni Militis 71 *tt* preter 4 *β*, Gripeswaldis.

A. *Unter Vorakten folgt ein Schreiben Lübecks, das auf eine Versammlung: acht Tage nach Oculi zu Greifswald Bezug nimmt, und deshalb hierher gehört.*

Die auf dieser Versammlung mit den Flämingern getroffenen Vereinbarungen sind bekannt. Die Fläminger wollen die von den Städten verlangten Privilegien — nur in zwei Punkten geändert — den Ihrigen vorlegen, bis Mai 3 Lübeck Antwort geben und, im Fall der Ratifikation, sieben Gesandte schicken.

B. *Die im Anhang gegebenen Auszüge aus den Stadtrechnungen Gents und Brügges zeigen, dass im Dezember 1359 die Vermittelung Kölns nachgesucht worden war, und dass Abgesandte, welche nach Lübeck bestimmt waren, unterwegs vom Bischof von Lüttich gefangen genommen wurden. — Nr. 256 und 257, die sich auf den Vermittelungsversuch Kölns beziehen, gewinnen dadurch eine sichere Datirung.*

A. Vorakten.

253. *Lübeck an Stralsund: meldet, dass Mrz. 15 ein Tag zu Greifswald stattfinden werde; bittet, durch seine Boten Erkundigung einzuziehen, ob irgendwo Feinde versammelt seien und Nachricht darüber seinen Rathssendeboten entgegen zu zu schicken. —* [*1360*] *Mrz. 8.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original.

Nostris dilectis amicis, dominis consulibus in Stralessund, viris commendabilibus et honestis, detur.

Premissa salutacione amicabili. Prout vestre dilectioni constat et honori, quod dies placitorum hodie ad octo dies per civitates debeat in Grypeswaldis observari, ad que nos et alii civitates suos mittere volunt, ut presumimus, consulares; eandem rogantes instanter, quatenus nuncios vestros ad partes Slavie seu alias mittere dignemini, diligenter utrum aliqua fuerit aut fiat congregacio emulorum sciscitando in hoc equitatu et congressu, et si quid inde perceperitis, nobis in occursum remandare per vestros nuncios non tardetis, nostri servicii ob respectum. Scriptum oculi, nostro sub secreto. Precipientes nobis. Per consules Lubicenses.

a) vigilis *L.*

B. Anhang.

254. *Auszug aus der Stadtrechnung Gents von 1359—60.*

Aus Stadtarchiv zu Gent, fol. 97 b.

Item scepene Lievin Pickin ende met hem meester Jan van der Rake voer te Brugghe waert sdicendaghes up den eersten dagh van December[1] ten paer mente, dat daer was, omme der taxacien wille van den costen, die ghedaen war ten inquesten ter vaert van Lubeke ende ter vaert te Calais, van 4 dagh 53 ℔ 6 β 8 ₰.

255. *Auszüge aus der Stadtrechnung Brügges von 1359—60.*

Aus Stadtarchiv zu Brügge; § 1 fol. 76; §§ 2, 3 fol. 89 b; §§ 4, 5 fol. 107.
Gedruckt: daraus Gilliodts-van Severen 2, S. 63—65.

1. Den 18. dach in Sporcle[2] Gillis Lam ghesent an den bussob van Lude omme de delivranche van den boden, die ghesent waren te Lubeke, de we ghearesteerd waren te Trecht, hem ghegheven bi beveilne van beede den buer meesters 12 ℔.

2. Den eersten dach in Decembre[1] meester Willem f. vern Aechten, Pie van Assenede ende Jhan van der Pale ghesent te Cuelne, omme der Oosterlingh willen, hemleden ghegheven bi beveilne van der wet, van costen ghedaen bi he leden binnen 22 daghen, dat sie ute waren, varende ende kerende, ende van cost van gheleeden: somma 376 ℔.

3. Doe Jhan den Bomere ghesent te Ghend ende tYpre, omme der Ooste linghen lettren te doene beseghelne, van 7 daghen 4 ℔ 4 β.

4. Item jeghen den selven (Bouden Berbiis) 4 pond waslichts delivreerd meest Willemme f. vern Achten ende sinen gheselscepe, varende te Cuelne, ende cos 4 β tpond, somma 16 β.

5. Item bi den selven (Pieter den Buerchgrave) delivreerd meester Wille f. vern Aechten, Pieter van Assenede ende Jhanne van der Pale, varende te Cuel van 2 pond bloecemen gheconfiit, 2 pond tragyen ende 2 pond poeders, som 6 ℔ 17 β.

256. *Köln an Lübeck: meldet, dass flandrische Sendeboten mit Beglaubigungsschreib zu ihm gekommen seien und geworben hätten, es wolle sich bei den ander Städten dafür verwenden, dass man einen gemeinsamen Tag in seiner St halte; Köln hat zugesagt, und wirbt demgemäss um Ansetzung eines Tages, Absendung von Rathssendeboten, vier aus jedem Dritttheil, und um Anordnu beglaubigter Schadensverzeichnisse; wenn Lübeck damit nicht einverstanden so wünscht Köln die Ergreifung von Mitteln, die den Flämingern den Erw östlicher Güter unmöglich machen. — [1360] Jan. 22.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund, transsumirt in Nr. 257; mitgetheilt von Fabricius

Sincerissimi favoris et omnis boni salutacione cum nostrorum obsequior exhibicione premissa. Amici carissimi. Vestram honorandam prudenciam pres tibus scire affectamus, quod illustris princeps, dominus comes Flandrie, ac vi Brugensis nuncios eorum, videlicet Judocum de Wolfberghe, scutiferum ips domini comitis, et magistrum Wilhelmum vern Aechten, clericum et consiliari ville Brugensis, cum litteris credenciarum ad nos miserunt hiis diebus. Et quicquam aliud negocium Theutonice hanse respiciens in dictis litteris quam for credencie contentum fuisset, vobis eas una cum presentibus transmisissemus. Quil

[1]) *1359 fiel Dez. 1 auf einen Sonntag.* [2]) *1360 Febr. 18.*

credenciarum litteris per nos receptis et intellectis, dictos nuncios ad nostram fecimus venire presenciam, desiderantes ab eis audire, quid haberent in mandatis. Qui nomine et ex parte dictorum dominorum suorum multum sermonem exponentes, videlicet qualiter dissencio inter mercatores Almanie et terram Flandrie tam ipsi domino comiti quam toti patrie Flandrensi summe displiceret, quodque ad reformacionem illius vellent studiose anhelare et se dictis mercatoribus in omnibus racionabiliter conformare, et quod desiderant diem aliquem tractatuum locis ipsis conveniencibus observare, allegantes et dicentes, quod propter metum et timorem corporis et rerum suarum in locis remotis dies observare non possent. Finaliter cum instancia magna petiverunt, ut nos ad hoc cooperari vellemus, vos et alias civitates Theutonice hanse ad hoc rogando, ut dies tractatuum super hiis observandorum in civitate nostra Coloniensi conciperetur: illic enim et ad diem predictum domini eorum predicti in propriis eorum personis, si opus fuerit, faciliorem accessum haberent, aut certos eorum nuncios cum pleno mandato et cum tali potestate munitos destinare possent, quod omnia et singula inter mercatores Theutonice hanse et terram Flandrie vertencia et concepta, tam de privilegiis quam de refusionibus dampnorum injuriarum, deberent, ut sperarent, ad finem laudabilem pervenire. Quibus nunciis super hiis tale dedimus responsum: quod vestre prudencie hec libenter vellemus insinuare et mediante vestro consilio ad ea facere, quod fuerit opportunum. Unde, carissimi amici, cum ad singula bonum rei publice, honoremque, utilitatem et profectum communium mercatorum dicte hanse respiciencia semper velimus insudare et in illis mediante vestre prudencie consilio jugiter operari, cumque difficile quidem videatur, Flamingos loca remota visitare et ipsum dominum comitem et villas Flandrie consiliarios et amicos eorum ad perficiendum hujusmodi negocia remote transmittere, videretur nobis racionabile et conveniens, si et in quantum honestati vestre expediens videatur, quod dies hujusmodi tractatuum in nostra civitate observaretur super negociis antedictis, et quod quelibet tercia pars quatuor probos viros cum pleno posse pro se illic destinaret, videlicet vos de tercia parte Saxonie quatuor, et illi de Gotlandia de sua tercia parte quatuor, et illi de Prucia de nostra tercia parte pro se duos et nos et civitates Westvalie duos adjungeremus, ad videndum, si dicta negocia ad finem communibus mercatoribus honorabilem, fructuosum et congruentem perduci possint ibidem. Et si vestre honestati placeat diem hujusmodi in nostra civitate observari, tunc illum tempore, quo vobis placuerit, capiatis et ordinetis, et ipsum civitatibus de Gotlandia et de Prucia intimare velitis, litteris vestris illis transscribendo, ut ad predictum diem pro se mittant, prout superius declaratur, nobisque illum diem nominari et scribi affectamus, ut eum domino comiti et terre Flandrie intimemus, et ad hoc singulis civitatibus et opidanis Theutonice hanse in partibus vestris mandare et scribere velitis, ut de dampnis, que singuli requirunt, cum declaracione juramentorum suorum civium et opidanorum et certificacione et moderamine hujusmodi dampnorum ita racionabiliter procedant, prout alias in civitate vestra erat super hoc concordatum. Sed in casu, quo prudencie vestre non videretur expediens diem hujusmodi observari, placeat extunc honestati vestre, alias vias, quibus Flamingi melius confringantur, per conclusionem Nortsundi aut aliqua alia faciendi cogitare, ne ipsi bonis orientalibus gaudeant et participent et ne sua eciam bona revendere valeant, prout hactenus in Dordraco et alibi fecerunt. Quid autem in hiis vestre prudencie consilii et voluntatis fuerit, nobis rescribi petimus presencium per latorem. Valete in omnium salvatore. Datum 22. die mensis Januarii.

Judices, scabini, consules ceterique cives universi civitatis Coloniensis.

257. *Lübeck an die Bürgermeister und Rathmannen der Hanse der Deutschen: sendet transsumirt ein Febr. 5 von Köln erhaltenes Schreiben; ersucht, dasselbe abschreiben zu lassen und weiter zu befördern. — [1360] Febr. 6.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; unbeglaubigtes Pergamentblatt; oben und unten stark beschädigt; mitgetheilt von Fabricius.

Ho[norabilibus et discretis viris, nostris] dilectis amicis, proconsulibus et consulibus de hansa Theutunicorum universis, proconsules et consules civitatis Lubicensis assiduam h[onoris et] obsequii firmitatem. Pateat vestre dilectioni et honor... commendabiles viros, dominos judices, scabinos et consules civitatis Coloniensis suas nobis litteras die Agate destinasse, quarum tenor sequitur in hec verba: *Folgt Nr. 256.* — . . . . . [litter]as exscribi, quibus exscriptis, eas ulterius a... civitatibus, quas negocium tanget, prius . . . . . vestre fuerit voluntatis, rescriba... Datum feria quinta post Agate, nostro sub secreto.

Versammlung zu Lübeck. — 1360 Jun. 24.

Seitens der Fläminger war, wie wir aus 1, Nr. 228 wissen, ein Aufschub der auf Mai 3[1] *angesetzten Endverhandlungen bis zur nächsten Zusammenkunft der Hansestädte gewünscht worden; zwei von diesen aufgestellte Artikel* (van dem dotslaghe unde van der dôfte) *hatten sie sich in das Privilegium aufzunehmen geweigert; die demgemäss modificirten Privilegien, sowie auch* de 7 boden —, de van dem scaden ghenoch doen scolen *hatten sie zu jener Zusammenkunft zu senden versprochen. 1, S. 157 habe ich die Vermuthung ausgesprochen, dass diese sieben Boten es gewesen seien, welche elf uns erhaltene Dokumente von 1360 Jun. 14 der Jun. 24 zu Lübeck tagenden Versammlung überreicht haben; die unter Nr. 258 und 259 mitzutheilenden Kostenrechnungen Gents und Brügges ergeben leider nichts Sicheres.*

Versammlung zu Lübeck. — 1360 Aug. 24.

A. *Als weitere Gesandtschaftsakten folgen unter* f) *die Kostenrechnungen Gents und Brügges für die Besendung dieser und erwähntermassen — wie es scheint — auch der vorangegangenen Versammlung. Wegen des Schadensersatzes werden Jul. 20 von Graf Ludwig von Flandern Roger von Lichtervelde (1, Nr. 242), Jul. 29 von Gent Nikolaus Daens und Nikolaus Erdbur (1, Nr. 245), von Brügge Peter Reper und Peter Gaderpenning (1, Nr. 243) und von Ypern Hinrich Rugghinvoet und Franz Houtkerke (1, Nr. 244) bevollmächtigt; für die Ueberlieferung der von den Hansestädten begehrten Privilegien bestellen Graf Ludwig denselben Roger von Lichtervelde (1, Nr. 241) und die drei Städte ausser ihren besonderen Gesandten noch zwei gemeinschaftliche Bevollmächtigte, Gottschalk Bredevelt und Lievin Everbond (1, Nr. 245 c, a, b). Jul. 28 geht ein Bote Brügges nach Gent und Ypern, um die Privilegien besiegeln zu lassen; Jul. 31 wird die Schreiberrechnung in Brügge bezahlt; Aug. 1 melden Graf und Städte die Absendung ihrer Gesandten (1, Nr. 246, 247).*

D. *Im Anhang registrire ich die Privilegien, welche sich in Gemässheit der früheren Vereinbarung (Nr. 250) Kampen von den Flämingern erwirkte. Nr. 261*

[1]) *1, S. 158 Anm. 1 ist 1360 Mai 3 statt 1359 Sept. 8 zu lesen.*

wie 1, Nr. 236 nur von Gent und Ypern ausgestellt, weil Brügge bei seiner Weige-g, den Inhalt (van dem dotslaghe unde van der dôfte) *zu besiegeln, verharrte* [1]. *Uebrigen vgl. für die Urkunden Kampens noch Gilliodts-van Severen 2, Nr. 542.*

A. Gesandtschaftsakten.

f) Kostenrechnungen.

8. *Auszüge aus der Stadtrechnung Gents von 1359—60.*

Aus Stadtarchiv zu Gent; § 1 fol 40 b; § 2 fol. 108 b.

1. Item van den ghescriften, die ghemaect siin binnen desen jare van den ieven van Lubeke, ende van den ghescriften van der aliansen, die gheweest souden bben van den lande van Vlaendren, ende van ychtebrieven, ende van den ballinc-uken ute te scrivene, in minderinghen 51 *tt* 6 *β* 8 *₰*.

2. Dit es, dat utegheghеven es binnen desen jaren den goeden lieden, die te ibeke gesent waren met gaders miins heren lieden van Vlaendren ende den eden lieden van Brugghe ende van Ypre, omme de Oesterlinghe in Vlaendren commene:

Teersten Clais Dains, Clais van Erdenbuur ende Godscalc Bredevelt van hterstellen van den costen, theeren sciphuuren, ende van den goede, dat sii over ert werpen moesten, 121 *tt* 17 *β* 2 *₰* grote, maken in paymente 4874 *tt* 6 *β* 8 *₰*.

Somme van dat ute gheghеven es binnen dessen jaren van der vaert, dat onse goede liede gesent waren te Lubeke, gheliic dat hier voeren ghescreven staet, 4874 *tt* 6 *β* 8 *₰*.

9. *Auszüge aus der Stadtrechnung Brügges von 1359—60.*

Aus Stadtarchiv zu Brügge; § 1 fol. 81; § 2 fol. 82; § 3 fol. 82 b; §§ 4, 5 fol. 103; §§ 6—8 fol. 103 b.

Gedruckt: daraus Gilliodts-van Severen 2, S. 63—65.

1. Doe Lievin Everbonde ende Godscalc Breedeveld ghesent te Lubeke, hem-len ute wesende 44 daghen, bi hemleden verterd ende den ghuenen, die met m waren, van gheleede ende van andren diversen costen, 548 *tt* 16 *β*.

2. Doe 1 bode commende van den ghuenen, die te Lubeke van der stede ghe waren, met lettren an de stede 3 *tt* 12 *β*.

3. Den 28. dach in Hoymaend Heinrich van Heinau ghesent te Ghend de tYpre, omme de privilegen van den Oosterlinghen te dóen zeghelne, van daghen 3 *tt*.

4. Item gheghеven meester Ghiselbrechten van te doen scrivene der Ooster-ghen privilegien, versekertheden, lettren van makelaerdyen, procuratien ende dren brieven, die Lyevin Everbond ende Godscalc Bredeveld met hemleden erden te Lubeke, ende van den copyen, 5 *tt*.

5. Item den selven van 10 copyen te doen scryvene van den lettren, die men van Lievin Everbonde ende Godscalc Bredevelde, die ghedeelt waren in de ringhen, 40 *β*.

6. Item meester Ghiselbrechte vors[eit] gheghеven van te doen scrivene de previlegien in Vlaemsche, 3 in Latine; ende de previlegien van der makelaerdye; n der versekerthede; procuratien; copyen van allen den elachten van den Ooster-ghen, die Pieter de Reepre, Pieter Gaderpenninc ende Lievin Everbond ende andre voerden te Lubeke, den achtersten dach van Hoymaend: soma 13 *tt* 14 *β*.

[1] *In 1, Nr. 237 Z. 4 von unten lies:* Brugghe, overmits dat ziit niet bezeghelen en moghen.

7. Item van zidinen corden, daer de zeglen an hinghen van desen vorseden lettren, ende van zidinen linte ghebesicht an de lettren van den compromisse, die de stede ende allen de neringhen van der poort beseghelden; ende van 2 por cottoens, daer de vorsede previlegien in gheleit waren; ende ene lade daertoe ghemaect, daer sie in waren ghevoert: somma 3 ℔ 17 β.

8. Item den selven (meester Ghiselbrechte), van te doen registreerne de privilegien van den Oosterlinghen in Vlaemsche, in latiin, de versekertheden ende van der makelaerdyen, 3 ℔.

D. Anhang.

260. *Graf Ludwig von Flandern verkündet, dass die Bürger Kampens diejenigen, welche entweder einen der Ihrigen getödtet oder verwundet, oder ihn bestohlen haben, bis zum Hinzukommen des Richters festhalten dürfen. — Gent, 1361 Mai 13.*

Stadtarchiv zu Kampen; Original, Siegel anhangend. Vgl. 1, Nr. 237.
Registrirt: Charters en Bescheiden van Kampen 1, Nr. 133.

261. *Gent und Ypern verkünden dasselbe. — 1361 Mai 23.*

Stadtarchiv zu Kampen; Original, die beiden Siegel anhangend. Vgl. 1, Nr. 236.
Registrirt: Charters en Bescheiden van Kampen 1, Nr. 136.

262. *Graf Ludwig von Flandern bestimmt die von den Bürgern Kampens zu zahlenden Maklergebühren. — Gent, 1361 Mai 13.*

Stadtarchiv zu Kampen; Original, Siegel anhangend. Vgl. Urk. Gesch. 2, S. 47[illegible]2.
Registrirt: Charters en Bescheiden van Kampen 1, Nr. 134.

263. *Gent, Brügge und Ypern bestimmen dieselben. — 1361 Mai 23.*

Stadtarchiv zu Kampen; Original, die drei Siegel anhangend.
Registrirt: Charters en Bescheiden van Kampen 1, Nr. 137.

264. *Graf Ludwig von Flandern urkundet über die den Bürgern Kampens ertheilten Freiheiten. — Gent, 1361 Mai 13.*

Stadtarchiv zu Kampen; Original, Siegel anhangend. Vgl. Urk. Gesch. 2, S. 4[illegible]8.
Registrirt: Charters en Bescheiden van Kampen 1, Nr. 135.

265. *Gent, Brügge und Ypern urkunden über dieselben. — 1361 Mai 23.*

Stadtarchiv zu Kampen; Original, die drei Siegel anhangend.
Registrirt: Charters en Bescheiden van Kampen 1, Nr. 138.

Verhandlungen zu Brügge. — 1360.

B. *Die im Anhang mitgetheilten Aktenstücke beziehen sich wesentlich auf die Zahlung der den Hansestädten zugestandenen Entschädigungen. Nach 1, Nr. 251 war 1360 Aug. 24 vereinbart worden, dass Graf Ludwig in drei Terminen 1500 Schilde und 26½ Pfund Grote, Brügge in zwei Terminen 94 Pfund 17 Schilling Grote, Ypern 60 Pfund Grote bezahlen sollten. Wegen weiterer Ansprüche, die von den Städten erhoben wurden, sollte denselben ebenfalls genug gethan werden, den osterschen Städten bis Martini durch Boten, welche dieselben nach Flandern schicken sollten, Köln und den westfälischen Städten nach Massgabe einer in Köln (bis Martini) zu erzielenden Vereinbarung. — Von den 1500 Schilden, welche Graf Ludwig zu bezahlen hatte, sollten 55 an Hermann Rode aus Stralsund, 206 an Johann Bere aus Elbing, und je 413 an Scorenberch aus Elbing, Thidemann Sube aus Harderwyk und Hinrich*

Lange aus Braunsberg kommen 1365 Mrz. 30[1] *schreiben die zu Stralsund versammelten Städte an Brügge, Gent und Ypern, dass von Seiten des Grafen der Schuldbrief* (dÿ obligacien, *unsere 1, Nr. 251) zurückgefordert werde,* dar welke punte nogh inne stan, de van ju steden, als Brugge, Ghend und Ypern, unghehalden sin, alleyne dat se van deme greven vorscreven ghehalden sint.

B. Anhang.

266. *Auszug aus der Stadtrechnung Brügges von 1359—60.*

Aus Stadtarchiv zu Brügge, fol. 104.
Gedruckt: daraus Gilliodts - van Severen 2, S. 64, 65.

Item ghegheven den her Bernaerd Oldenbuerch ende Jhan Cordeletse van der compliedeh weghen van Aelmangen over de clachten, die dOosterlinghen daden van den goede, dat hemleden der Laureins van der Buerze sculdich bleef, ende van den goede, dat de stede ontfanghen hadde van den Scotten, die de Oosterlinghen in tyden verleden in arreeste hadden binnen der stede van Brugghen, hemleden daer over ghegheven in pais faisante 1547 *tt* 2 *β*.

267. *Auszüge aus der Stadtrechnung Gents von 1360—61.*

Aus Stadtarchiv zu Gent; § 1 fol. 134 b; § 2 fol. 136 b; § 3 fol. 137; § 4 fol. 139.

1. Item scepenen Willem van Overleye, Lievin Balief, Gillis Ripegherste ende met hemlieden Jan van Coudenberghe voeren tsfrindaghes 21. daghe in Laumaent[2] te Brugghe waert ten paerlemente, dat daer doe was omme der Oesterlinghe wille, van 5 daghen, die sii hute waren, 160 *tt*.

2. Item eenen bode, quam van Lubeke met lettren an scepenen, 16 daghe in November[3] 6 *tt*.

3. Item eenen bode van Lubeke up den andren dach in April[4] 6 *tt*.

4. Item Michiel de Scrinam, van den prevelegien der Oesterlinghen te copierne, 4 *tt*.

268. *Auszüge aus der Stadtrechnung Brügges von 1360—61.*

Aus Stadtarchiv zu Brügge; § 1 fol 88 b; § 2 fol. 100 b; § 3 fol. 102.
Gedruckt: daraus Gilliodts - van Severen 2, S. 65.

1. Den 29 dach in November 1 bode commende van Lubeke met lettren an de stede, ende weder bi den selven daerwaerd lettren ghesend hier der stede an de stede van Lubeke, hem ghegheven 4 *tt* 4 *β*.

2. Item ghegheven den her Sanders den Juede, rudder ende portre te Cuelne, bi beveilne van der wet, van dat hie so nerenstelcke halp ten acoorde van den Oosterlinghen, in hovesceden 70 *tt*.

3. Item ghegheven Janne Niewestat, coopman van Aelmaengen, in de name van den ghemenen steden van Aelmaengen, in minderinghe van ere meerre somme van penneghen, als van den acorde, datter ghemaect was tusschen den lande van Vlaendren ende den steden van Aelmaengen, 564 *tt*.

269. *Auszug aus der Stadtrechnung Brügges von 1361—62.*

Aus Stadtarchiv zu Brügge, fol. 92 b.
Gedruckt: daraus Gilliodts - van Severen, Inventaire des Chartes 2, S. 122.

Item ghegheven Janne van der Heyde, Herman Cordelets ende Enghelbrechte Scaerpenberech, oudermanne van den Oosterlinghen, van sculden, die de stede van

[1] *Auf dem 1, S. 359 angeführten Pergamentstück las ich:* . . . . . me Deus et dict . . . . .; *dieser giebt das Datum:* [dominica judica] me Deus et disc[erne causam meam] *u. s. w., s. Psalm 43.*
[2] *1361 war der 21. Januar ein Donnerstag.* [3] *1360 Nov. 16.* [4] *1361 Apr. 2.*

Brugghe den steden van Aelmaengen sculdich was bi zekeren compremisse in tyd verleden jeghen hemleden ghemaect, ende dit es tachterste payement, somn 569 *tt* 2 *β*.

270. Brügge beurkundet, seitens der Aelterleute des deutschen Kaufmanns sei bekan worden, dass sie von dem Grafen von Flandern 150 Pfund erhalten habe und den Schuldbrief oder eine von Lübeck besiegelte Quittung bis Weihnac besorgen wollen. — 1363 Mai 19.

Aus Stadtarchiv zu Brügge; Original, Siegel anhängend, durch Einschneiden kass mitgetheilt von v. d. Ropp.
Registrirt: Gilliodts-van Severen, Inventaire des Chartes 2, Nr. 551.

Wii bourghmeesters, scepenen ende raed van der stede van Brucghe doen wetene allen den ghenen, die dese lettren zullen zien jof horen lesen, dat cam vor ons Arnoud Leeuwerke, Inghelbrecht Scarpenbergh ende Herman Cordele oudermanne in desen tiden van den cooplieden van Aelmaengen [1], ende kenned ende verlyheden, dât zii ontfanghen hebben te zekeren cooplieden bouf van Ae maengen van Hughen van der Haghe, betalende in den name van ons gheduch heren ende princhen weghe, ondert ende vichtich pond groter Tournoisen na de acorde, dat bi ons vorseiden princhen boden ende den boden van zinen drie steden, of een zide, ende den goeden lieden van Almaengen, of ander zide, te Lubek ghemaect was: van der welker somme van peneghen de vorseide oudermanne hen wel vernought ende ghepayt hilden, ende scelden der of quite onsen prinche vor seit ende alle andre wien datter quiitsceldinghe af behoort te hebbene, ende be lovedene der af te quite[n] ende scadeloes te houdene jeghen alle de ghene die eenich recht an mochten eesschen, ende de lettren die de vorseiden boden t Lubeke der af overghaven weder te leverne jof soffisante lettren van quittanche beseghelt metter stede zeghele van Lubeke van der vorseiden somme van peneghe te ghevene tusschen hier ende Kerstdach naest commende. Ende waert dat hi af eenich ghebrec ware an de vorseide oudermanne, dat wedden ende beloofde Matheus van der Burze, Clays Hauweschilt, Everard Compere, Jacob van Ausam ende Jan de Witte ende elc van hemlieden over al over de vorseiden oudermann te vulcommene ende te vuldoene. In kennessen van welken dinghen hebben desc lettren beseghelt metter vorseiden stede zeghele, die waren ghemaect en ghegheven int jaer ons Heeren 1300 drie ende zestich den neghentiensten da van Meye.

271. Harderwyk an Lübeck: dankt für die dem deutschen Kaufmann zu Brügg gegebene Anweisung, dem Thiedemann Sube, Bürger zu Harderwyk, 413 golden Schilde auszuzahlen, und bittet, die Herren Jakob Plescowe und Bernhard Oldenburg ihrer Bürgschaft zu entlassen, da es seinerseits verbürgen wolle, dass keine Nachmahnung stattfinden werde. — 1363 (in crastino omnium sanctorum) *Nov. 2.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, das angehängte Siegel abgeschnitten.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3. Nr. 479.

272. Braunsberg an Lübeck: bittet, dem Ueberbringer, Johann Vischow, dazu behülflich zu sein, dass er dem Hinrich Lange, Bürger zu Braunsberg, die 513 Schilde auswirke, die demselben (ex parte unius liburni) *von den Flämingern* (coram

[1] *Nach dem 1, Nr. 201 abgedruckten Verzeichnisse war Arnd Lewerke Aeltermann des Lübischen Drittels 1364, 68, 72; Hermann Kordelitz Aeltermann des westfälisch-preussischen Drittels 1362; Engelbrecht Scharpenberg wird gar nicht genannt.*

civitatibus maritimarum [!] universis in vestra civitate) *versprochen seien und in Brügge bereit liegen. — 1364* (proxima feria tercia post oculi) *Febr. 27.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 487.

273. *Die Aelterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge verpflichten sich, Brügge schadlos zu halten, wenn der Graf von Flandern wegen der 1500 Schilde, die er bestimmten Osterlingen bezahlt, nochmals gemahnt werde und sich deshalb an Brügge halte, das ihm Schadloshaltung versprochen habe. — 1365 Okt. 4.*

Aus Stadtarchiv zu Brügge; Original, Pergament, mit 6 anhangenden Siegeln; mitgetheilt von v. d. Ropp.
Registrirt: Gilliodts- van Severen 2, Nr. 561.

Wie, Jan Nighestat ende Pieter van Herike van Lubeke, van den Wondesschen (!) steden ende der Zassen steden ende van dat daer toe behorende es, Jan Trawinkel ende Holric Weldeghe van den Westvaelschen steden ende van den Pruusschen steden ende van dat daer toe behorende es, Vrederic van der Smeden ende Herman Veurste van Gotlande ende van den Liiflandschen steden, auldermanne in desen tiden[1], doen te wetene allen den ghenen, die dese lettren zullen zien jof horen lesen, dat wii ende de ghemeene coopman van den vorseiden steden, anesiende, dat eerzame liede ende vroede, bourghmeesters, scepenen ende raed van der stede van Brueghe, hemlieden ende tghemeene corps van der vorseiden stede verbonden hebben ter bede ende begheerte van ons ende van den vorseiden ghemeenen coopman bi haerlieder lettren jeghen machteghen prinche ende gheducht, onsen here, den grave van Vlaendren, hertoghe van Brabant, grave van Nevers ende van Rethel ende here van Mechline, dat waert dat onse vorseide here, de grave, ziin hoir jof naercommers in eeneghen tiden toe te commene ghevollecht worden van den vichtien ondert sgraven scilden, die onse vorseide here, de grave, sculdich was zekeren Oesterlinghen bi den traitiete, dat ghehouden was te Lubeke met zinen boden ende ziins lands van Vlaendren, ende die hi vulcommelike betaelt heift den vorseiden Oesterlinghen bi der hand van Pieter Janszone zinen ontfanghere in dien tiden, jof dat onse vorseide here de grave, siin hoir jof naercommers, eeneghe indernesse, commer jof scade der of hadden, in wat manieren dat het ware, dat de vorseide bourghmeesters, scepenen, raed ende tghemeene corps van der vorseider stede van Brucghe daer in ghehouden zouden ziin ende onsen vorseiden here den grave siin hoir ende naercommers daer af scadeloos houden: hute den welken wii auldermanne vorseid bi wille ende consente van den vorseiden cooplieden, die der omme ghemeenlike vergadert waren, hebben beloeft ende beloven, dat waert alsoe, dat de vorseide stede ghevollecht ware in eeneghen tiden toe te commene van onsen vorseiden here, den grave, jof zinen hoire jof naercommers na de virtut van den vorseiden verbonde van eenegher indernesse, commer jof scade omme te quoyssen[2] van den vorseiden vichtien ondert scilden, dat wii ende de vorseide ghemeene coopman daer af de vorseide stede costeloes ende scadeloes houden zullen tallen daghen. Ende hier toe zo verbinden wii ons ende de vorseide cooptiede ende elken van ons ende van den vorseiden cooplieden bi hem ende over al jeghen de vorseide stede van Brucghe. In kennessen van welken dinghen hebben wii auldermanne vorseid bi wille ende consente van den vorseiden coop-

[1]) *Das Verzeichniss der Aelterleute (1, Nr. 201) stimmt nur in Bezug auf das Lübische und das westfälisch-preussische Drittel überein.*

[2]) omme te quoyssen = *um (ihn) schadlos zu halten. Vgl. das altfr. coiser, ital. chetare, beruhigen, von coit, coi, ital. cheta, quietus: Diez, Roman. Wörterbuch (1. Ausg.) S. 98.*

lieden dese lettren beseghelt met onsen zeghelen, die waren ghemaec… Heren dusentich drie ondert vive ende zestich up den vierden dach van Octobre.

Versammlung zu Greifswald. — 1361 Aug. 1.

B. *Im Anhang folgt ein Schreiben Lübecks an Hamburg, dessen Datirung unsicher ist, das aber doch in diese Zeit zu fallen scheint.*

B. Anhang.

274. *Lübeck an Hamburg: übersendet den Recess der zu Greifswald versammelten Städte; ersucht um Besendung des verabredeten Tages und um Weiterbeförderung des Recesses und eines anliegenden Schreibens nach Bremen. — [1361 nach Aug. 1?]*

Aus Stadtarchiv zu Hamburg; Original, Pergament; seit 1842 nicht mehr vorhanden. 'Die Handschrift deutet auf die angegebene Zeit (1363), wenn man sie gleich auch für älter halten könnte'.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 533, wiederholt hier.

Prudentibus et honestis viris, amicis suis, dominis consulibus in Hamborch, detur.

Premissa salutacione sincera. Noveritis, quod mittimus vobis recessum civitatum in Gripeswolt congregatarum presentibus interclusum, petentes vos studiose, quatenus juxta tenorem ejusdem recessus vestros consulares plenipotentes ad terminum prefixum destinetis, et eundem recessum, recepta prius copia, ulterius versus Bremen cum litteris annexis destinatis, et responsum vestrum exinde nobis rescribatur. Datum nostro sub secreto. Per consules Lubicenses.

Versammlung zu Greifswald. — 1361 Sept. 7.

D. *Den Anlagen füge ich ein Schreiben von zweifelhafter Datirung bei. Dasselbe ist Okt. 1 ausgestellt und nimmt auf die Möglichkeit Rücksicht, pommersche Vasallen gegen Waldemar von Dänemark anzuwerben. An das Jahr 1367 ist wegen des Tages nicht zu denken.*

D. Anlagen.

275. *Greifswald an Stralsund: bittet, Henning Putbusch zu antworten, dass man ihm vor einer Rücksprache mit Leuten und Städten nicht antworten könne; hält es wegen der freundschaftlichen Gesinnung Herzog [Barnims IV] zu König [Waldemar] nicht für gerathen, mit demselben über die Anwerbung seiner Lehnsmannen gegen den König zu reden, sondern empfiehlt, Andere mit ihm verhandeln zu lassen. — [1361?] Okt. 1.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Pergament, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

…ntibus viris, dominis consulibus civitatis Sundensis, amicis …dilectis, detur hec.

responsum dare non valemus, nisi prius cum pluribus, scilicet hominibus et civitatibus, interloquamur. Et si amore nostri hoc ipsi domino Heningho nomine nostri respondere volueritis, ostensori presencium petimus insinuari. Insuper sciatis, quod non est nostri consilii, quod cum domino nostro duce loquatur super servimine suorum vasallorum pro sallario in terra et dominio suo contra regem, cum ipse dominus noster adeo est inclinatus regi Danorum, quod inde timeremus indignacionem evenire. Sed si quis voluerit loqui pro vel super servicio vasallorum domini nostri, loquatur talibus, qui indignacionem domini nostri non curant, ita quod si indignacio a dominis nostris eis acciderit, quod illa stabit in ipsis vasallis et non in nobis. Preterea super notario recipiendo, quoad precariam Baardis, supplicamus, ita per vos servari, sicut hactenus est servatum. Et quicquid in hoc feceritis, nostre est voluntatis. Scriptum ipso die Remigii nostro sub secreto.

Per consules civitatis Gripeswoldis.

Verhandlungen zu Harderwyk. — 1362 Okt. 24.

Als Anhang folgen Auszüge aus den Stadtrechnungen Deventers, welche eine sonst unbekannte Gesandtschaft Lübischer und Hamburgischer Rathssendeboten an die süderseeischen Städte beglaubigt. Okt. 23 kam ein Bote derselben nach Deventer; Okt. 24 waren Deventer Schöffen mit ihnen in Harderwyk zusammen; Okt. 28 schickte Deventer einen Boten an sie nach Harderwyk ab. — Auf diese Gesandtschaft wird zu beziehen sein, wenn Lübeck 1363 Febr. 5 (1 Nr. 287 § 24) in Rechnung bringt: summa 6 reysarum Bahus, Nougard, Kampen, Sweden, Prucie, Sudersee 1838 marce et 2 solidi; *die für diese Zeit leider unvollständigen Kämmereirechnungen Hamburgs geben keinen Aufschluss.*

Anhang.

276. *Auszüge aus der Jahresrechnung Lubberts ter Poerten, Kämmerers zu Deventer, 1362—63.*

Aus Stadtarchiv zu Deventer.

1. Item op den selven dach (des vrydaghes na sente Jacobs dach [1]) der stad bode van Colen, die der stad eynen breef hadde ghebrocht van der grande companyen, to drincgheelde 15 β.

2. Item des zonnendaghes na 11000 meghede [2] der stad bode van Herderwiic, die eynen brief hadde ghebrocht van den oesterschen steden, 12 β 6 ₰.

3. Item up sente Symonis ende Juden dach [3] eynen boden tot Herderwiic an die raetlude van Lubeke mit eynen breve 8 β 9 ₰.

4. Item up den selven dach (des manendaghes na 11000 meghede dach [4]) Marquarde ende Gheriit up Engestraten, die ghereden waren tot Herderwiic an die raetlude van Lubeke ende van Hamborch, van coste den sy vorteerden ende van peerdehure, 7 *tt*.

[1]) *Jul. 29.* [2]) *Okt. 23.* [3]) *Okt. 28.* [4]) *Okt. 24.*

Versammlung zu Wismar. — 1363 Jul. 25.

B. *Im Anhang theile ich die Abrechnung aus der Rostocker Handschrift mit, die leider sehr verstümmelt und deshalb auch von Junghans nicht abgeschrieben ist (s. 1, S. 241 Anm. d). Indessen bietet sie doch einiges Interessante und ist trotz der Verstümmelung in der Hauptsache verständlich.*

Nach der Urkunde von 1361 Sept. 9 (1, Nr. 263) wollten die Städte gegen Waldemar folgende Kontingente stellen:

Lübeck	*600 Mann*	*Kolberg, Stettin, Anklam und* die vøghen stede	*600 Mann*
Hamburg	*200 „*	*Bremen*	*100 „*
Rostock und Wismar	*600 „*	*Kiel*	*40 „*
Stralsund u. Greifswald	*600 „*		

Statt dieser 2740 Mann wurden in Wirklichkeit gestellt 2540. Das bedeutet die in der Rostocker Handschrift des Recesses selbst stehende Notiz (1, S. 241 Anm. d): summa armatorum 2740; fuerunt in campis 2540. *Darauf zielt auch unsere Nr. 277 § 1:* super 2500, et 40 viris — de Kylone, quia 200 viri non sunt .... *Hundert, belehrt uns § 7, sind von Kolberg wieder entlassen worden.*

Die Ledraborger Handschrift rechnet Kiel nicht mit und kommt deshalb auf 2700 Mann secundum ordinanciam. *Die Stralsunder Handschrift geht davon aus, dass 6236 ℳ auf je 100 Mann kommen (vgl. 1, S. 242 Anm. 2); dies, nach den übrigen Handschriften unverständlich, erklärt sich aus der Rostocker (1, S. 241 Anm. d):* Summa expensarum 15[8],400 marce, *was auf 2540 Mann vertheilt für je 100 Mann 6236 ℳ 3½ β ergiebt.*

	Mann 100	*soll bezahlen 6236 ℳ — β*	*hat bezahlt*	*muss nachzahlen*	*erhält zurück*
(*Lübeck*)	(*600*)	(*37416 ℳ — β*)	(*37009 ℳ 4 β 6 ₰*) [1]	(*4*)*07 ℳ — β*	
Rostock	*400*	*24944 „ — „*	(*30242 „ 10 „ 8 „*) [2]		*5298 ℳ 8 β*
Stralsund [3]	*400*	*24944 „ — „*	*24270 „ — „ — „*	*674 „ — „*	
(*Wismar*)	(*200*) [4]				
Stettin	*200*	*12472 „ — „*	*12928 „ — „ — „* [5]		*456 „ — „*
Greifswald	*200*	*12472 „ — „*	*10068 „ — „ — „* [6]	*2404 „ — „*	
Kolberg	*100*				
Kiel	*40*				

1) *Nach 1, S. 241.*

2) *Nach 1, S. 241 gab Rostock aus 26564 ℳ 10 β 4 ₰ und 600 ℳ = 27164 ℳ 10 β 4 ₰; dazu 1000 Mark fein und 26 Mark fein = 1026 Mark fein = 3078 ℳ, sind zusammen 30242 ℳ 10 β 8 ₰.*

3) *S. 1, S. 242 Anm. 2.*

4) *Wismar wird doch nur zufällig ausgelassen sein können.*

5) *Nach 1, S. 241 gab Stettin aus 18480 (18500* minus *20 liest hier die Stralsunder Handschrift) ℳ Sundisch; ferner 170 ℳ, 30 ℳ, und 150 ℳ weniger 2 Pfund = 18827 ℳ 8 β Sundisch = 12551 ℳ 10 β 8 ₰ Lübisch; dazu 124½ Mark fein = 373½ ℳ, sind zusammen 12925 ℳ 2 β 8 ₰.*

6) *Vgl. 1, S. 242 und 1, S. 219.*

B. Anhang.

277. *Abrechnung über die Kriegskosten. — [1363 Jul. 25.]*

Aus der Handschrift zu Rostock.

1. [Super 100] armatos 6236 marcas Lubicensium denariorum illis de Kyl 2482 marcas[1] . . . . . super 2500, et 40 viris armatis de Kylone, quia 200 viri non sunt . . . . ., 158,400 marcas Lubicensium denariorum.

2. [Illis de Lubeke 4]07 marce supersunt ultra exposita, que tenentur exponere.

3. [Illi de Roz]stoch 24,944 marce super suos 400 armatos . . . . . 5300 marce minus 24 solidis.

4. [Illi de Straless]unt 400 armatos; summa illorum ut Rozstoch, et summa per eos exposita . . . [2]4,270 marcas Lubicensium denariorum; et sic debent exponere 6[74] marcas Lubicensium denariorum.

5. [Illi de Stetyn] super suos 200 armatos, ut supra; exposita per eos 12,[9]28[a] marce Lubicensium denariorum; et sic debent rehabere 456 marcas Lubicenses.

6. [Ab illis de] Gripeswold exposita super 10,068 marce; et sic debent addere 2404 marcas.

7. [Ab illis] de Kolbergh exposita super centum armatos, quia 100 dimiserunt.

Versammlung zu Greifswald. — 1363 Nov. 19.

C. *Unter beiläufige Verhandlungen folgt eine Rostocker Aufzeichnung über eine uns nicht näher bekannte Streitigkeit.*

C. Beiläufige Verhandlungen.

278. *Rostocker Aufzeichnung über den Rechtsstreit eines Bürgers zu Wisby gegen [Rostock?]*

Aus der Handschrift zu Rostock.

Ad Rybbenitze test[es] dominus Jacobus Pleskow, Everhardus de Alen, Petrus Prame et Johannes Quenteler, cives Godland[enses]; actor Johannes Krukener, civis Godlandensis.

Verhandlungen mit den süderseeischen Städten. — 1363 Dez.

Die im Anhang gegebenen Auszüge aus den Deventerschen Stadtrechnungen erfordern einen kurzen Ueberblick über das Verhältniss Kampens zu den wendischen Städten. — Als man 1363 Jun. 24 auf dem Tage zu Lübeck einen erneuerten Krieg gegen Waldemar von Dänemark in Aussicht nahm, erklärten die Rathssendeboten Kampens, dass sie wegen des von ihnen verlangten Beistandes Bescheid einholen und Lübeck und den preussischen Städten antworten wollten (1, Nr. 296 § 2). Aug. 20 schreiben die preussischen Städte, sie wollten sich mit Kampen dahin zu einigen versuchen, dass dieses im Namen Beider Schiffe ausrüste (1, Nr. 302). Nov. 19 trug man zu Greifswald der Gesandtschaft, welche an die preussischen Städte geschickt wurde, unter Anderm auch de responso Campensium *zu verhandeln auf (1, Nr. 307 § 11). 1364 Jan. 6 wurde zu Stralsund seitens der preussischen Städte abermals*

a) 12828 *R.*

1) *Auf 100 Mann 6236 ℳ, macht auf 40 Mann 2494²/₅ ℳ.*

erklärt, dass sie bereit seien, Pfundgeld zu erheben und an Kampen auszukehren, wenn dieses Schiffe ausrüsten wolle, während gleichzeitig ein uns nicht erhalten Schreiben Kampens einlief, das eine solche Unterstützung abgelehnt haben muss (1, Nr. 310 §§ 1, 2). In den Recessen von 1364 Mrz. 15 (1, Nr. 315 § 3), Mrz. 22 (1, Nr. 316 § 3) und Apr. 14 (1, Nr. 321 § 13) wurde darauf hin Kampen ein Ultimatum gestellt, bis zu dessen Ablauf seine Bürger zwar verkaufen, aber keine anderen Waaren, als Lebensmittel, einkaufen dürften. Dann ist von Kampen erst wieder im Jahre 1367 die Rede (1, Nr. 400 § 2).

Aus den Rechnungen ergiebt sich, dass Lübeck, vermuthlich nach der Versammlung von Greifswald 1363 Nov. 19, Marquard Ruthensten, der noch Sept. 7 auf der Lübischen Vitte zu Falsterbo gewesen war (1, Nr. 301), an die süderseeischen Städte abgesandt hatte. Dez. 1 war ein Lübecker Bote nach Deventer gekommen, Dez. 10 waren Deventer Schöffen in Kampen, Dez. 13 war Marquard Ruthensten in Deventer: Inhalt und Ausgang seiner Werbung scheint sich darin kund zu thun, dass Deventer Dez. 18 Kampen mittheilen liess, es wolle den Tag zu Dordrecht nicht besenden.

Anhang.

279. Auszüge aus der Jahresrechnung Goswins ten Duno, Kämmerers zu Deventer, 1363—64.

Aus Stadtarchiv zu Deventer.

1. Item up den selven dach (zonnendaghes na Remigii [1]) Arende Prop, die lopen solde tot Osenbrugghe, Hamborch, Lubeke ende Staden mit brieven, dat sy onse burghere mede waernen lieten, dat sy tot hoerre wanderinghe saghen, 6 ℔ 5 β.

2. Item des wonsdaghes up sente Lucien dach [2] bi Oden, Johan van Arnhem, Herberte van Rectem, Wigbolte van Rysen, Gheriit Wunkes, Johan Pamont, Ghenen, Marquarde, bi Marquarde van Ruthensten, voghet van Lubike, 33 β 9 ₰.

3. Item des manendaghes na sente Lucien [3] eynen knapen, die tot Campen eynen breef brochte an die scepen, alse dat onse scepen nymant senden en mochten to Dordrecht up den dach, die daer solde wesen van den oesterschen steden, 2 β 6 ₰.

4. Item des zonnendaghes na onser vrouwen dach concepcio [4] Herberde ende Marquarde, die tot Campen ghevaren waren, alze van den zaken van den oesterschen steden, 8 ℔.

5. Item Heyne van Elst, die ghelopen was in Denemarcken an den coning van Denemarcken ende an andere heren mitter stad breve van Deventer ende van Campen [5], als umme onser burgher guet, dat hem doer ghenomen was, bi der scepenen ghehiete, 10 schilde, maken 15 ℔.

280. Auszüge aus der Jahresrechnung Herbords van Rectem, Kämmerers zu Deventer, 1363—64.

Aus Stadtarchiv zu Deventer.

1. Item des vrydaghes na sente Andries dach [6] der stad bode van Lubeke, die den scepenen eynen brief brochte, tot hovesscheiden 30 β, ende vor sine cost in der herberghe bi der scepen ghehieten 15 β, maken te samen 2 ℔ 5 β.

2. Item up dien zelven dach [6] drien gherenden, die greve Henric van Holsten an die stad zende van zinen hiliken [7], to hovesscheyden by der scepen ghehieten 6 schilde, maken 9 ℔.

[1]) *Okt. 8.* [2]) *Dez. 13.* [3]) *Dez. 18.* [4]) *Dez. 10.*
[5]) *Das Datum wird annähernd bestimmt durch 1, Nr. 299 § 17. Vgl. 1, Nr. 304, vielleicht auch 1, Nr. 310 § 2.* [6]) *Dez. 1.* [7]) van zinen hiliken = *in Folge seiner Verehelichung.*

Versammlung zu Stralsund. — 1364 Jan. 6.

A. 1. *Unter Vorakten lasse ich ein an die Rathmannen* der groten stede *gerichtetes Schreiben folgen, dessen im Recess dieser Versammlung (1, Nr. 310 § 7) Erwähnung geschicht.*

B. *Als Anlagen sind zwei weitere Nummern mitgetheilt, von denen Nr. 282 einige Ausgaben Rostocks namhaft macht, Nr. 283 die Nachrichten über die Befreiung der gefangenen Rostocker (1, Nr. 311; 1, Nr. 310 § 5) vervollständigt.*

A. 1. Vorakten.

281. *Graf Jakob von Fürstenberg und drei Herren von Dewitz an die grossen Städte: klagen über die Herzoge [von Stettin], die ihr Anerbieten, ihnen zu Recht zu stehen, nicht genehmigt haben, sondern mit Gewalt gegen sie einschreiten; bitten die Städte, auf die Herzoge dahin zu wirken, dass sie ihnen halten, was sie ihnen in Bezug auf ihre Gerechtigkeiten, sowie auch in Bezug auf die Beede der Abtei Belbuck verbrieft habe; ersuchen um Antwort durch den Ueberbringer, Lubbeke van Koten, Rathmann zu Daber. — [13]63 Dez. 26.*

S aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel; statt y *immer* p.

Den wysen agbarn luden, den ratluden der groten stede.

Jacobus comes in Vorstenberghe necnon Ghernandus et Olricus et Olricus patrui dicti de Devitze. Den wysen clûken bedderven luden, den heren unde den ratluden ghemeyne van den groten steden, unsen wyllen unde dynst myt buheghelicheyt tu allen stunden. Wytlik dû wy jw, dat unse [heren][a], dy hertoghen, uns vorunrechteghen, unde wyllen uns nycht laten up eren manrechte, wen[b] wy uns vorboden hebben, dat wy wyllen komen in eren hof, unde hebben sy ghebeden, dat sy wyllen uns staden erer manrecht; des kan uns nycht ghescyn. Vortmer hebbe wy uns vorboden in des keysers hof tû rechte na unser heren manrechte. Vortmer so hebbe wy uns vorboden vor ere stede unde vor ere man tû eren manrechte. Vortmer so dû wy jw wytlic, boven dat recht, dat wy jw gheboden hebben, so sint si ghekomen unde hebben gheeschet bliden unde werk, hulpe unde rat van eren mannen unde steden up uns, unde hebben uns ere lant vorboden, so wy des ny vorwracht hebben, unde dat wol buwysen moghen myt landen unde myt steden, dat wy jo hebben ere ghebeste[1] gheweset. Hyr umme bidde wy jw, ereliken heren, dat gy bidden unde manen unse heren vor uns, dat sy uns by like unde by rechte unde up gnaden laten, wen gy scûn[b] likes unde rechtes weldich wesen, unde alle unse sake macht hebben. Vortmer scûn gy weten, dat unse here uns bryve ghegheven hebben, dat sy uns unde unse slechte wyllen by rechte laten: hir umme bidde wy jw, dat gy sy dar an bûrichten, dat si uns dy bryve holden, dy sy uns unde unsen vrunden gheven hebben unde den steden gheven hebben. Were des, oft gy uns nycht tû gnaden eder tu like oder tu rechte helpen kunden, so bydde wy jw, dat gy dat wyllen bringhen tû rûghe an jwen rat unde spreken myt em unde dûn em wytlic unse rechtcheyt, dat nymant darf spreken, dat wy myt unrechte tgeghen unse heren syn. Vortmer so dû wy jw wytlik, dat sy uns ere bryve geven hebben uppe dy bede in der abbedye tû Belbuk, unde des hebben sy uns dy bede ghenomen unde hebben dy twe jar upgheboret myt ghewalt unde nycht myt rechte unde vorunrechten uns, so wy des ere gude bryve hebben. Hyr

a) heren *fehlt S.* b) wen wente. c) scun, *kontrahirt aus* scole.

1) ere ghebeste = *ihnen verbunden, ihre Anhänger. Vgl. das ahd. beston = sarcire; mhd.* besten, *binden, schnüren, verpflichten.*

umme bidde wy jwes wysen trůwen rades, unde bidden eyn gůtlych antwerde up unseme ratmanne van der Doberen, dy jw dessen bryf antwerdet, Lubbeken van Koten. Ghescreve[n] in deme dry unde sosteghesten jare in sunte Steffans daghe under unseme ingheseghele.

B. Anlagen.

282. Aufzeichnung Rostocks.

Aus der Handschrift zu Rostock; s. Nr. 283.

Sub anno Domini 1363.

1. De festo pasche exposuerunt primo Johanni Volmershusen usque ad festum beati Johannis baptiste 4 marcas puri argenti.

2. Item Kerstiano Beek a festo pasche usque ad festum beati Johannis 4 marcas puri argenti.

3. Item Hinrico Swaven alias dicto Vruenlof 2 marcas puri a festo pasche usque Johannis.

4. Item Hinrico Domantze quinque marcas puri argenti.

5. Item domino Johanni Gletzowen post ipsius reversum de nostra quarta parte 150 marcas Lubicenses.

283. Aufzeichnung Rostocks über das Lösegeld seiner Gefangenen in Dänemark.

R aus der Handschrift zu Rostock; Doppelblatt Papier, auf S. 4 Nr. 282; Mehreres mit blasserer Dinte geschrieben.

1. Lambertus Tressow dedit domino Henningho de Pudbuz 22 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

2. Gherardus Yesenitze domino Johanni Smeker alias dicto Pichkert 33 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

3. Hinricus Voz domino Henningho 130 marcas Rozstochensium denariorum, in Lubicensi 86 marcas et 10 solidos cum 8 denariis Lubicenses, pro sua captivitate.

4. Lovetze 24 marcas Johanni Dumen pro sua captivitate.

5. Johannes Kůle domino Henningho 30 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

6. Lambertus Dume domino Henningho centum marcas Lubicensium denariorum pro sua captivitate.

7. Hinricus Yessyn eidem domino Henningho centum marcas Rozstochenses, in Lubicensi 66 marcas 10 solidos cum 8 denariis, pro sua captivitate.

8. Nicolaus Sukowe domino Sterebach [a] 24 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

9. Petrus Rybe 21 marcas Lubicenses domino Bertoldo Stoltenberghe, qui eas ulterius in Dacia disbrigavit.

10. Ambo Kosseboden, videlicet Reymarus et Marquardus, Marquardus dedit Czeldemanne 18 marcas Lubicenses pro sua captivitate et Reymarus 15 marcas Lubicenses domino Bertoldo ut supra.

11. Godscalcus Barnekow dicto domino Henningho 80 marcas Rozstochenses, in Lubicensi 53 marcas 5 solidos cum 4 denariis, pro sua captivitate.

12. Elerus Holzste dedit magistro cocorum regis Dacie 20 marcas Lubicensium denariorum pro sua captivitate.

13. Albertus Leddeghe domino Henningho 80 marcas Rozstochenses, in Lubicensi 53 marcas 5 solidos cum 4 denariis Lubicenses, pro sua captivitate.

14. Paulus Cysyk.

15. Nicolaus Schůtte.

a) *Folgen 2 Punkte in R.*

16. Heyno Poppendorp Mohkel Petersson 26 marcas Lubicenses pro sua aptivitate.

17. Item major Bůlow[a] domino Vickoni Molteken 40 marcas Lubicenses pro aptivitate sua.

18. Ericus Malchyn domino Henningho 24 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

19. Conradus Bremer eidem domino Henningho 30 marcas Lubicenses pro sua aptivitate.

20. Hinricus Kraan dicto domino Henningho 30 marcas Lubicenses pro capti-vitate sua.

21. Marquardus Drugheland.

22. Arnoldus Růzst domino Henningho 24 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

23. Gherwinus Krummendorp discurrit.

24. Nicolaus Vryeholt 24 marcas Lubicenses domino Palne.

25. Nicolaus Worm 24 marcas Lubicenses domino Palne.

26. Hinricus Witte domino Henningho 51 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

27. Henninghus Slychte 24 marcas Lubicenses domino Henningho pro sua captivitate.

28. Bůlow gaudet treugis cum domino Offone Bassen.

29. Otto Schůchte discurrit.

30. Plote discurrit.

31. Conradus de Vreden discurrit.

32. Pløne non monuit et monet.

33. Johannes Grote.

34. Redbergh dicto domino Henningho 16 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

35. Tymmo.

36. Ludolphus Kultzow factus est fidefragus.

De nautis:

37. Hane dedit 20 marcas Lubicensium denariorum domino Palne.

38. Albertus Pryzwalk 7 marcas Lubicenses domino Sterebagh.

39. Bernardus de Alen 6 marcas Lubicenses 10 solidos et 8 denarios Lubicenses pro sua captivitate.

40. Senior Rove advocato Skanie, videlicet Oves Deken, 3 marcas Lubicenses.

41. Hinricus Suderland discurrit.

42. Borrentyn 7 marcas Lubicenses domino Offoni.

43. Gherardus Cocus 4 marcas Lubicenses pro sua captivitate advocato in Nykopinghe.

44. Gherardus Goldekens et Thidericus Sachtelevent, naute domini Frederici Suderland, dederunt 4 marcas Lubicenses pro eorum captivitatibus eidem.

Summa 1031 marce 10 solidi et 8 denarii Lubicensium denariorum.

Versammlung zu Stralsund. — 1364 Febr. 1.

B. *Als Anlagen folgt eine Kostenberechnung der Rostocker Handschrift. In* § *1 geht die Rechnung aus von der 1364 Jan. 1 aufgemachten Rechnung (vgl. 1,* S. *263); auch Greifswald wird mit 700 ℳ angesetzt, irrthümlich sind aber die demselben ursprünglich zugerechneten 930 ℳ (s. unten S. 270) bei Ziehung der* summa

a) Lulow R.

addicionis *für voll gezählt. Man begann zu berechnen, was von den einzelnen auszuzahlenden Summen, deren Gesammtbetrag die Gesammtforderung von 9230 ℳ decken sollte, auf jede 100 ℳ, auf jede 1000 ℳ, auf jede 25 ℳ, und endlich, was davon auf jede der vier Forderung habenden Städte kommen würde.*

	bezahlt von 9230 ℳ	*macht für 100 ℳ*	*an Rostock für 5051 ℳ*	*an Kiel für 2525 ℳ*	*an Wismar für 720 ℳ*	*an Greifswald für 700 ℳ*
Lübeck	*2341 ℳ*	*25 ℳ 6 β — ₰*	*1281 ℳ 8 β — ₰.*			
Stralsund	*1272 „*	*13 „ 12 „ — „*				
Hamburg	*1626 „*					
Stargard	*1614½ „*	*17 „ 8 „ — „*	*883 „ 12 „ — „*			
Anklam	*1614½ „*	*17 „ 8 „ — „*	*883 „ 12 „ — „*			
Stettin	*483 „*	*5 „ 3 „ 9 „*	*264 „ 5 „ 6 „*			
Kolberg	*279 „*	*3 „ — „ 4½ „*	*152 „ 11 „ — „*			

Als man bei der Berechnung für Stralsund angelangt war und nur noch die Berechnung für Hamburg nach hatte, erinnerte man sich (§ 15), dass die 230 ℳ Greifswald von der Hauptsumme abgezogen werden sollten. Man begann die Rechnung von vorn, setzte Stargard und Anklam Hamburg gleich und kam nun zu folgenden Resultaten:

	bezahlt von 9000 ℳ	*macht für 100 ℳ*	*an Rostock für 5051 ℳ.*	*an Kiel für 2525 ℳ*	*an Wismar für 720 ℳ*	*an Greifswald für 700 ℳ*
Lübeck	*2341 ℳ*	*26 ℳ — β*	*1313 ℳ — β — ₰*	*656 ℳ 8 β 6 ₰*	*188 ℳ — β*	*182 ℳ — β*
Stralsund	*1272 „*	*14 „ 2 „*	*713 „ 5 „ — „*	*356 „ 10 „ 6 „*	*102 „ — „*	*99 „ — „*
Hamburg	*1626 „*	*18 „ 1 „*	*912 „ 2 „ 6 „*	*456 „ 1 „ 3 „*	*129 „ 8 „*	*126 „ 8 „*
Stargard	*1626 „*	*18 „ 1 „*	*912 „ 2 „ 6 „*	*456 „ 1 „ 3 „*	*129 „ 8 „*	*126 „ 8 „*
Anklam	*1626 „*	*18 „ 1 „*	*912 „ 2 „ 6 „*	*456 „ 1 „ 3 „*	*129 „ 8 „*	*126 „ 8 „*
Stettin	*483 „*	*5 „ 6 „*	*270 „ 13 „ — „*	*135 „ 6 „ 6 „*	*38 „ 8 „*	*35 „ 8 „*
Kolberg	*279 „*	*3 „ 2 „*	*156 „ 9 „ — „*	*78 „ 4 „ 6 „*	*22 „ 6 „*	*21 „ 1[illegible] „*

Ein Blick auf die Abrechnung von 1364 Mai 25 (vgl. die Tabelle 1, S. 280) wird ergeben, dass dieselbe auf unserer Rechnung von Febr. 1 beruht.

B. Anlagen.

284. Abrechnung über die Kriegskosten. — [1364 Febr. 1.]

Aus der Handschrift zu Rostock.

1. Summa, quam Lubicenses exponere tenentur, 2341 marce.
   Summa, quam Rozstoccenses rehabere debent, 5051 marce Lubicensium denariorum.
   Summa, quam Wysmarienses rehabere debent, 720 marce.
   Summa, quam Colbergenses exponere debent, 279 marce Lubicenses.
   Summa, quam Kylonenses rehabere debent, 2525 marce Lubicensium denariorum.
   Summa, quam Stargardenses tenentur exponere, 1614½ marce Lubicenses.
   Summa eorum restans, super quam est computatum, 1534 marce.
   Summa, quam Stetynenses exponere debent, 483 marce Lubicenses.
   Summa, quam Gripeswaldenses rehabere debent, 700 marce Lubicenses.
   Summa, quam Sundenses tenentur exponere, 1272 marcas Lubicenses.

Summa, quam Hamburgenses super computum exponenda (!), 1626 marce Lubicensium denariorum. Restans summa, super quam est computatum, 1548 marce.
Summa, quam Tanglymenses 1614½ marce Lubicensium denariorum super computum exponere debent. Summa restans 1538½ marce Lubicensium denariorum.
Summa addicionis 9(230 marce)[a].
Summa percipienda (9226 marce)[a].

2. De Lubeke. Super centum marcas 26 marce[b]; super 25 marcas 6 marce [8][c] solidi; super mille marce 260[d] marce. Solvent nobis pro rata nostra 1313[e] marcas.

3. Kolbergenses. Super eorum centum marcas 3 marce 4½ denarii; super 25 marcas 12 solidi cum 1 denario. Rata nostra ab ipsis 152 marce 11 solidi Lubicensium denariorum.

4. Stargardenses. Super centum marcas eorum 17½ marce; super 25 marcas 4 marce 6 solidi. Dabunt nobis pro rata nostra 883 marcas 12 solidos.

5. Tanglymenses. Habent eundem computum.

6. Stetynenses. Super centum marcas ipsorum 5 marce 4 solidi minus 3 denariis; super 25 marcas 21 solidi Lubicenses. Pro rata nostra nobis dabunt 264 marcas cum 5½ solidis Lubicensium denariorum.

7. Sundenses. Super ipsorum centum marcas 14 marce 2 solidi[f]; super[g] mille marcas 141 marce 4 solidi[g]; super 25 marcas 3 marce cum [8½][h] solidis Lubicensium denariorum. Rata nostra ab ipsis 713 marce cum quinque solidis.

8. Hamborgenses. Super eorum mille marcas 180 marce cum 10 solidis; super centum marcas eorum 18 marce cum uno solido.

9. Habebunt Rozstoccenses ab eis 912 marcas 2½ solidos; Kylonenses 456 marcas 15 denarios; Wysmarienses 129½ marcas; Gripeswaldenses 126½ marcas Lubicensium denariorum.

10. Kylonenses habebunt a Lubicensibus 656½ marcas; Wysmarienses 188 marcas; Gripeswaldenses 182 marcas.

11. Kylonenses a Sundensibus 356½ marcas 2½ solidos; Wysmarienses 102 marcas Lubicenses; Gripeswaldenses 100 marcas minus una marca Lubicensi.

12. Dabunt Stargardenses et Tanglymenses cuilibet civitati, sicud domini Hamburgenses.

13. Super mille marcas Stetynenses 53 marce et decem solidi; super centum marcas quinque marce 6 solidi. Habebunt Rozstochenses ab eis 270 marcas 13 solidos; Kylonenses 135 marcas 6½ solidos; Wysmarienses 38½ marcas; Gripeswaldenses 35½ marcas.

14. Super mille marcas Colbergenses 31; super centum marcas 3 marce cum 2 solidis. Rozstochenses habebunt ab eis 156 marcas cum 9 solidis; Kylonenses 78 marcas cum 4½ solidis; Wysmarienses 22 marcas cum 6 solidis; Gripeswaldenses 22 marcas minus 2 solidis.

15. De tota summa debent in communi defalcari 230 marce.

16. Super unum armatum 68 marce 21 denarii; super 10 armatos 681 marce quinque solidi minus 4 denariis; semper centum 6813 marce minus 16 denariis;

a) *Das Eingeklammerte durchstrichen.* b) *Korrigirt aus* 25 marce 6 solidi. c) 5½ solidi *R.* d) *Korrigirt aus* 253½ marce 4 solidi. e) *Korrigirt aus* 1281½. f) *Korrigirt aus* 13½ marce 4 solidi. g) super — solidi *übergeschrieben.* h) 7 *R.*

super 400 armatos 27,250 marce 26 solidi 8 denarii; super 40: 2725 marce cum 3 solidis; super 2440: 166,234 marce minus 2 solidis [1].

Versammlung zu Stralsund. — [1364 Mrz. 3.]

Recess.

285. *Recess [zu Stralsund. — 1364 Mrz. 3.]*

Aus der Handschrift zu Rostock.

3. De responsio rescripto ad dominum comitem Adolphum, et si vult loqui super eo negocio, hoc commissum est Lubicensibus.

4. De responso comitis Nicolai: suum negocium eciam commissum est Lubicensibus etc.

Versammlung zu Stralsund. — 1364 Mrz. 24.

B. *Der Korrespondenz der Städte ist ein an Stralsund gerichtetes Entschuldigungsschreiben Lübecks zugewiesen. Die Voraussetzungen desselben, stattgehabte Verhandlungen mit den Herzögen von Stettin und die erwartete Ankunft dänischer Räthe, weisen in das Jahr 1364. Zwei bald auf einander folgende Versammlungen zu Stralsund, von denen Lübeck die erste besucht hat, die zweite* propter inimicicias — capitales *nicht besendet, stimmen wenigstens insoweit, als Jan. 6 Lübische Rathmannen in Stralsund anwesend waren, als der Tag Mrz. 3 zu Stralsund beschlossen wurde, und als Lübeck auch Apr. 14 den Tag zu Rostock nicht besandte,* pro eo quod comites Adolphus Holtzacie et Adolfus de Schowenborgh ipsis diffidaverunt. *Dass Lübeck auf diesem Stralsunder Tage nicht vertreten gewesen sei, ist freilich sonst nirgendwie zu belegen; aber von allen denjenigen 1361—70 stattgehabten Versammlungen, von denen wir die Theilnehmer kennen, ist nur der genannte Rostocker Tag von Lübeck nicht besucht worden.*

B. Korrespondenz der Städte.

286. *Lübeck an Stralsund: entschuldigt sein Ausbleiben; bittet, mit Greifswald und Stettin die Verhandlungen mit den Herzögen von Stettin zu versuchen, und ihm für den Fall, dass die [dänischen] Räthe eintreffen sollten, das Ergebniss zu melden. — [1364?]*



Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Pergament, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

Prudentibus viris, amicis nostris, dominis consulibus in Stralessundis, detur.

Premissa salutacione favorabili et sincera. Petimus vos studiose, quatenus, veluti nostri consulares nuper a vobis separabantur, ita cum illis de Gripeswaldis et Stetyn attemptare dignemini de tractatibus illis cum dominis ducibus Stetynensibus, quia, teste Deo, nuncios nostros consulares vobis destinare non valemus propter inimicicias nostras capitales. Ideo petimus, si consiliarii regis trans-

[1]) *S. die Tabelle 1, S. 263.*

venerint, cum eis attemptetis, quid facturi sint; nobis rescribentes, nullatenus obmittendo propter absenciam nostram, quia sufficienter, ut premittitur, sumus prepediti. Et ergo premissa dominis consulibus in Gripeswaldis et in Stetyn petimus intimari. Datum nostro sub secreto. Per consules Lubicenses.

Versammlung zu Rostock. — 1364 Apr. 14.

C. Im Anhang lasse ich eine Rostocker Notiz über zwei uns nicht näher bekannte Angelegenheiten folgen. Die erstgenannte scheint eine Streitsache zwischen dem Greifswalder Rathmann Lambert Warendorp und einem Rostocker zu betreffen; die andere hat die Wahl des Schweriner Bischofs Rudolf II von Anhalt an Stelle des zum Bischof von Leutomisl[1] ernannten Albrecht von Sternberg zur Voraussetzung.

C. Anhang.

287. *Rostocker Gedenkzettel. — [1364 Apr. 14.]*

Aus der Handschrift zu Rostock.

Memento de negocio domini Lamberti Warendorpes cum Johanne Prestere et negocio magistri Nicolai de Wittavia de ordinacione episcopi [çum apendentibus] [a]

Versammlung zu Stralsund. — 1364 Jun. 18.

D. Den unter Korrespondenz der Städte und nachträgliche Verhandlungen gedruckten Aktenstücken schliesse ich einen Geleitsbrief für die Stralsunder an, der als Folge der Verträge von 1364 Jun. 21 zu betrachten sein wird.

D. Korrespondenz der Städte und nachträgliche Verhandlungen.

288. *Herzog Erich von Sachsen nimmt die Bürger von Stralsund in sein Geleit. — 1365 Mrz. 19.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Pergament, das schön erhaltene Siegel anhangend. Mitgetheilt von Fabricius.

Wy Erik, van Godes gnaden hertoghe to Sassen, to Enghern und to Westfalen, bekennet unde betughet an dessem breve, dat wy de borghere van dem Sunde und ere gût velighen in usem lande, also dat wy noch nemant se hindern en scal in user herschop und lande, de dorch unsen willen don unde laten wil. Und weret, dat se jemant hinderen wolde, de um usen willen don und laten wolde, des en scole wy nemande steden; behalven, oft se witliken broke deden, den scolen se beteren na rechte edder na gnade. Und dat desse dingh stede, vast unde untobroken bliven, so hebbe wy hertoch Erik vorbenomt unse ingheseghel an dessen bref ghehenght. De ghegheven und ghescreven is na Godes bort drutteynhundert jar in dem vif und sostighesten jare des midwekens vor letare.

a) *Ich las ein unverständliches Grape mit dem Abkürzungsstrich. Vgl. 1, S. 270 Anm. a.*
1) *Jahrb. d. Vereins f. meklenb. Gesch. 15, S. 168.*

Versammlung zu Stralsund. — 1364 Sept. 22.

A. *Bei Abdruck des Recesses 1, Nr. 354 wurde die Ledraborger Handschrift zu Grunde gelegt; die Rostocker Handschrift konnte nur, soweit sie durch die Urk. Gesch. bekannt geworden war, d. h. so gut wie gar nicht benutzt werden. In § 5 fehlt daher die ganze erste Hälfte, die Vertheilung der* minus prompti denarii.

Die Abrechnung bezieht sich auf drei Städte, welche Forderungen haben, und auf acht Städte, welche diese Forderungen befriedigen sollen. Von diesen Letzteren gelten drei, nämlich Hamburg, Stargard und Anklam, als weniger zahlungsbereit. Mit den Beiträgen dieser, den minus prompti denarii, *wird es deshalb nicht sehr genau genommen: 1364 Jan. 6 (1, S. 263) wird Hamburg mit 1626 ℳ, Stargard und Anklam mit je 1614 ℳ 8 ß in Anschlag gebracht; 1364 Febr. 1 (oben S. 266) und 1364 Mai 25 (1, S. 280) setzte man — offenbar der leichteren Rechnung wegen — alle drei auf je 1626 ℳ; jetzt wieder wird Hamburg auf 1548 ℳ, Stargard und Anklam auf je 1538 ℳ 8 ß taxirt. Diese Herabsetzung der ungewissen Ausstände ist dadurch veranlasst, dass Greifswalds Forderung durch eine später in Rechnung gebrachte Einnahme von 230 ℳ kleiner geworden war*[1]; *und bei der Normirung der einzelnen Beträge hat die Tendenz gewaltet, Stargard und Anklam — wie in dem Anschlage von 1364 Jan. 6 — einander gleich und etwas niedriger als Hamburg anzusetzen. Die Gesammtsumme dieser Ausstände beträgt 4625 ℳ, was mit den 4375 ℳ, welche (1, S. 303) Lübeck, Stralsund, Stettin und Kolberg bezahlen sollen, die gewünschte runde Summe von 9000 ℳ ausmacht.*

Zunächst handelt es sich darum, unter den Forderung habenden Städten eine verhältnissmässige Gleichheit herbeizuführen. Rostock hatte 400 Mann ins Feld geschickt und erhob Anspruch auf 5051 ℳ, Kiel, das nur 40 Mann gestellt hatte, also bei gleichem Verluste nur 505 ℳ würde zu fordern gehabt haben, hatte in Wirklichkeit eine Forderung von 2525 ℳ, also von 2020 ℳ mehr. Diese 2020 ℳ werden, nicht ganz gleichmässig, dergestalt vertheilt, dass Kiel 1070 ℳ von den minus prompti, *950 ℳ von den* prompciores denarii *vorweg erhält*[2]. *Jene 1070 ℳ auf 4625 ℳ vertheilt, macht für je 100 ℳ: 23 ℳ 2 ß 2 ₰ und für die einzelnen Städte wie folgt:*

Hamburg	*zahlt von*	*1548 ℳ*	*— ß*	*an Kiel*	*358 ℳ 8 ß,*	*behält*	*1189 ℳ 8 ß.*
Stargard	„ „	*1538* „	*8* „	„ „	*355* „ *12* „	„	*1182* „ *12* „
Anklam	„ „	*1538* „	*8* „	„ „	*355* „ *12* „	„	*1182* „ *12* „
zusammen	*von*	*4625 ℳ*	*— ß*	*an Kiel*	*1070 ℳ — ß,*	*bleiben*	*3555 ℳ — ß.*

Ein zweiter Process in der Abrechnung besteht darin, dass die einander gleichgestellten Städte Rostock und Kiel soviel voraus erhalten, dass sie den mindest beschädigten Städten Stargard und Anklam in gleichem Verhältnisse gegenüber stehen. Rostock hat für seine 400 Mann: 5051 ℳ, Kiel für seine 40 Mann 505 ℳ zu fordern, das beträgt für Beide pro Mann etwa 12 ℳ 8 ß. Dagegen beläuft sich die Forderung Wismars für 200 Mann nur auf 720 ℳ, Greifswalds nur auf 700 ℳ, Beider also auf etwa 3 ℳ 8 ß pro Mann. Der Unterschied von 9 ℳ pro Mann wird dergestalt ausgeglichen, dass Rostock und Kiel 4½ ℳ pro Mann von den denarii prompciores *und ebenso viel von den* denarii minus prompti *zugewiesen wird. Für die 3555 ℳ machen die (4½ × 400) 1800 ℳ Rostocks für je 100 ℳ: 50 ℳ 10 ß 8 ₰,*

[1]) *So wird 1, S. 263 zu verbessern sein; vgl. die dort angeführten Stellen und oben S. 265.*
[2]) *Richtig wäre: 1088 ℳ und 982 ℳ.*

und für die einzelnen Städte wie folgt. Kiel erhält ($4^1/_2 \times 40$). *180* ℳ, *also den zehnten Theil von dem, was Rostock bekommt, und von den einzelnen Städten wie folgt:*

	an Rostock	an Kiel	behält
Hamburg von 1189 ℳ 8 β	602 ℳ 4 β	60 ℳ 2 β	527 ℳ 2 β
Stargard „ 1182 „ 12 „	598 „ 14 „	59 „ 15 „	523 „ 15 „
Anklam „ 1182 „ 12 „	598 „ 14 „	59 „ 15 „	523 „ 15 „
zusammen von 3555 ℳ — β	1800 ℳ — β	180 ℳ — β	1575 ℳ — „

Ein dritter Akt geht in der Weise vor sich, dass Rostock, Kiel, Greifswald und Wismar sich in den Rest der denarii prompciores *und* minus prompti *nach Kopfzahl theilen; in Bezug auf diese in folgender Weise:*

	pro Mann	Rostock 400 Mann	Greifswald 200 Mann	Wismar 200 Mann	Kiel 40 Mann	zusammen 840 Mann
amburg 527 ℳ 2 β	10 β — ₰	251 ℳ — β	125 ℳ 8 β	125 ℳ 8 β	25 ℳ 2 β	527 ℳ 2 β
argard 523 „ 15 „	9 „ 8 „	249 „ 8 „	124 „ 12 „	124 „ 12 „	24 „ 15 „	523 „ 15 „
nklam 523 „ 15 „	9 „ 8 „	249 „ 8 „	124 „ 12 „	124 „ 12 „	24 „ 15 „	523 „ 15 „

Die Rechnung ist damit für die denarii minus prompti *abgeschlossen. In dem Nachfolgenden wird das Resultat gezogen:*

Es zahlt	an Rostock	an Greifswald	an Wismar	an Kiel	zusammen
Hamburg von 1548 ℳ — β	 602 ℳ 4 β 251 „ — „	 125 ℳ 8 β	 125 ℳ 8 β	358 ℳ 8 β 60 „ 2 „ 25 „ 2 „	
	853 „ 4 „	125 „ 8 „	125 „ 8 „	443 „ 12 „	1548 ℳ — β
Stargard von 1538 ℳ 8 β	 598 „ 14 „ 249 „ 8 „	 124 „ 12 „	 124 „ 12 „	355 „ 12 „ 59 „ 15 „ 24 „ 15 „	
	848 „ 6 „	124 „ 12 „	124 „ 12 „	440 „ 10 „	1538 „ 8 „
Anklam von 1538 ℳ 8 β	 598 „ 14 „ 249 „ 8 „	 124 „ 12 „	 124 „ 12 „	355 „ 12 „ 59 „ 15 „ 24 „ 15 „	
	848 „ 6 „	124 „ 12 „	124 „ 12 „	440 „ 10 „	1538 „ 8 „
usammen	2550 „ — „	375 „ — „	375 „ — „	1325 „ — „	4625 „ — „
u (1, S. 303) denarii ompciores	 2488 „ 13 „	 342 „ 15 „	 342 „ 15 „	 1198 „ 5 „	 4373 „ — „
usammen statt	5038 „ 13 „ 5051 ℳ — β	717 „ 15 „ 700 ℳ — β	717 „ 15 „ 720 ℳ — β	2523 „ 5 „ 2525 ℳ — β	8998 „ — „ 8996 ℳ — β

Dass das Resultat nicht stimmt, erklärt sich natürlich daraus, dass Gre und Wismar gleichgestellt sind, während ihre Forderungen doch um 20 ℳ di
Eine Schlussrechnung, ebenfalls nur in der Rostocker Handschrift aufb ist mir unverständlich und scheint mir keinen praktischen Nutzen gehabt zu Die Unterschiede macht folgende Tabelle anschaulich:

	Rostock	*Greifswald*	*Wismar*	*Kiel*	*zusa*
denarii prompciores	*1800 ℳ — β* *600 „ — „* *50 „ — „* *12 „ 8 „*	*300 ℳ — β* *25 „ — „* *6 „ 4 „*	*300 ℳ — β* *25 „ — „* *6 „ 4 „*	*1000 ℳ — β* *180 „ — „* *60 „ — „* *10 „ — „*	•
zusammen	*2462 „ 8 „*	*331 „ 4 „*	*331 „ 4 „*	*1250 „ — „*	*5375*
denarii minus prompti	*1800 „ — „* *600 „ — „* *150 „ — „* *37 „ 8 „*	*300 „ — „* *75 „ — „* *18 „ 12 „*	*300 „ 4 „* *75 „ — „* *18 „ 12 „*	*1000 „ — „* *180 „ — „* *60 „ — „* *10 „ — „*	
zusammen *dazu*	*2587 „ 8 „* *2462 „ 8 „*	*393 „ 12 „* *331 „ 4 „*	*393 „ 12 „* *331 „ 4 „*	*1250 „ — „* *1250 „ — „*	*3625* *5375*
zusammen	*5050 ℳ — β*	*725 ℳ — β*	*725 ℳ — β*	*2500 ℳ — β*	*9000*

B. *Im* ***Anhang*** *ist 1, Nr. 355 die Quittung Rostocks für die von Lübe pfangenen 1331 ℳ mitgetheilt. Ihr schliesse ich jetzt zwei Aufzeichnungen de Stadt über die Verwendung dieser und anderer Entschädigungsgelder an. — Nr. 290 §§ 58—60 muss der Tag ursprünglich früher angesetzt gewesen sein: sollen Arnold Kropelin und Hinrich Vrese nach Stralsund reiten; unterw Hanshagen begegnet ihnen der Lübische Rathsnotar, der ihnen vermuthlich de schub der Versammlung mitgetheilt hat; in Folge dessen kehren sie nach zurück, lassen nur ihren Rathsnotar, Hinrich Wittstock, die begonnene Reise vo Später werden Arnold Kropelin, Lambert Witte und Johann von Kiritz nach sund deputirt, und diese begeben sich zu Schiffe dorthin.*

A. Recess.

289. Recess zu Stralsund. — 1364 Sept. 22.

Aus Rathsarchiv zu Rostock; Doppelblatt Papier, fol. 2 b der ***Anfang*** *und §* *die Pfundzollrechnung fol. 1 a — 2 a.*

Anno domini 1364 die beati Mauricii congregati sunt consules civitat Stralessundis: de Lubeke Jacobus Plescow, Johannes Pertzevale, Bernardus borgh; de Rozstoch Arnoldus Cropelyn, Lambertus Witte et Johannes de K de Wysmar Johannes Manderow et Johannes Gletzow; de Kolberghe Be Pretemyn et Vico Hartmůd; de Kyle Johannes Langhe et Nicolaus Ryl Gripeswaldis Lambertus Warendorp et Johannes Buchold; de Stralessund noldus Goldenstede, Hermannus de Rode etc. .

1. Primo concordatum est, quod quivis loqui debet in consilio suo de ill dampna passi sunt in navibus suis ante castrum Helsinghborgh propter man civitatum, et eciam de illis, qui transgressi sunt mandatum, velificando via sine licencia, ut exinde quilibet valeat responsum suum dominica letare rep

2. Item promiserunt domini Lubicenses, Wysmarienses, Rozstochenses et Sun-
ses domino Johanni Gletzow quilibet 50 marcas Lubicenses super nativitatem risti, si medio tempore coggho non poterit vendi.

3. Item consules Rozstochenses et Wysmarienses mittent suos stipendiarios Borcholmen.

4. Item domini Lubicenses habere debent responsum Hamburgensium, quo pito debent aliis civitatibus asscribere eorum voluntatem.

5. Eodem modo facient Sundenses de responsis Stetynensium, Stargardensium Tanglymensium.

6. De minus promptis denariis, super quibuslibet centum marcis computate it 23 marce et 26 denarii Lubicenses, quantum ad illas 1070 marcas, quas per-ere debent consules Kylonenses, ut equales fiant consulibus Rozstochensibus:

Dabunt Hamburgenses Kylonensibus $358^1/_2$ marcas Lubicensium denariorum.

Dabunt eis Stargardenses 355 marcas cum 12 solidis Lubicensium denariorum.

Dabunt ipsis Tamglymenses tantum.

De minus promptis, ubi vir in communi computatus est super 9 marcis Lubi-isibus, et dimidietas earum in ista computacione sumenda est, et pares facti it Rozstochenses et Kylonenses, super quibuslibet centum marcis computate sunt marce 10 solidi et 2 denarii Lubicenses:

Dabunt Rozstochensibus Hamburgenses [6]02[a] marcas cum 4 solidis Lubicenses.

Dabunt eis Tamglymmenses 600 marcas minus 18 solidis Lubicenses.

Et tantum dabunt ipsis Stargardenses.

De 180 marcis Lubicensibus, quas Kylonenses debent percipere, super centum ircis quibuslibet computate sunt ad 10 marcas minus 4 solidis et 9 denariis[1]:

Percipient Kylonenses ab Hamborghensibus 60 marcas cum duobus solidis.

A Tamglymmensibus 60 marcas minus 1 solido.

Et a Stargardensibus tantum.

Item de residuo, ubi concurrunt Rozstochenses, Wysmarienses, Gripeswaldenses Kylonenses, super quemlibet virum computati sunt decem solidi Hamburgenses:

Percipient Rozstochenses ab ipsis 251 marcas.

Wysmarienses $125^1/_2$ marcas.

Gripeswaldenses tantum.

Kylonenses 25 marcas cum 2 solidos.

Item Tamglymmenses de eorum residuo, viro computato ad 10 solidos minus drante:

Dabunt Rozstochensibus 250 marcas minus 8 solidis Lubicenses.

Wysmariensibus 125 marcas minus 4 solidis Lubicenses.

Gripeswaldensibus tantum.

Kylonensibus 25 marcas minus uno solido.

Dabunt Stargardenses tantum sicud prescribitur unicuique predicto pro eorum exponenda.

a) 502 *R.*

1) *Von den 3555 ℳ (s. das Schema) berechnet würden 180 Ꝟ nicht mehr als 5 Ꝟ 1 β auf Ꝟ betragen. Von 1755 ℳ, als Rest der 3555 ℳ nach Abzug der 1800 ℳ für Rostock, würden ℳ dagegen 10 ℳ 4 β 1 ₰ auf 100 ℳ ausmachen.*

Percipient Rozstochenses de Hamborghensibus 854 marcas Lubicensium denariorum, de Tamglymmensibus 848½ marcas Lubicenses, et de Stargardensibus tantundem.

Percipient Kylonenses ab Hamborgensibus 443½ marcas cum 4 solidis, a Tanglymmensibus 440 marcas cum 10 solidis, item a Stargardensibus tantum.

Dabunt Hamburgenses Wysmariensibus 126 marcas Lubicenses, dabunt eciam Gripeswaldensibus tantum.

Percipient Wismarienses a Tanglymmensibus 125 marcas minus 4 solidis.

Et Gripeswaldenses tantum ab ipsis percipient.

Dabunt Stargardenses Wismariensibus et Gripeswaldensibus tantum, quantum Tanglymmenses.

De prompcioribus denariis, super centum marcis 21 marce et 11 solidi et 5 denarii, quoad computacionem dominorum consulum de Kyle super eorum 950 marcis, ut equales reddantur dominis consulibus in Rozstoch:

Percipient primo Kylonenses a Lubicensibus tamquam de prompcioribus 509 marcas Lubicenses cum 12 solidis.

A Sundensibus primo 275 marcas minus 4 solidis.

De Stetynensibus 105 marcas cum 2 solidis.

Item a Colbergensibus primario 60 marcas Lubicensium denariorum cum 6 solidis.

De prompcioribus denariis, super quibuslibet centum marcis, quoad computacionem dominorum consulum de Rozstoch post percepcionem 950 marcarum a Kylonensibus, 52 marce cum 9 solidis, quoad illas 1800 marcis de prompcioribus per eos percipiendas.

Percipient primario a Lubicensibus 964 marcas cum 3 solidis Lubicenses.

De Sundensibus 524½ marcas Lubicenses.

A Stetynensibus 200 marcas minus una marca Lubicenses.

A Colbergensibus prima computacione 115 marcas et 4 solidos.

De prompcioribus denariis, quoad secundam computacionem dominorum Kylonensium, viro eorum computato ad 9 marcas, et dimidietas earum hic tenenda est, sicud superius quilibet vir Rozstochensis[a] computatum est, percipere debent 180 marcas de prompcioribus, super 100 marcis 11 marcas et 14 denarios[1].

Percipient a Lubicensibus 96 marcas Lubicenses.

A Sundensibus 52 marcas cum 6 solidis.

A Stetynensibus 19 marcas cum 12 solidis.

A Colbergensibus 12 marcas Lubicenses.

De prompcioribus denariis, viro computato ad 14 solidos et 8 denarios, percipient Rozstochenses a Lubicensibus 367 marcas Lubicenses et 2 solidos; a Sundensibus ducentas marcas Lubicensium denariorum, viro computato ad 8 solidos; a Stetynensibus 75 marcas, viro computato ad 3 solidos; a Colbergensibus 40 marcas cum 12 solidis Lubicensium denariorum, viro computato ad 21 denarios Lubicensium denariorum.

Percipient Kylonenses a Lubicensibus 36 marcas cum 13 solidis, viro computato ad 14 solidos et 8 denarios; a Sundensibus 20 marcas Lubicenses, viro com-

a) *Folgt* sicud *R.*

1) *Von 1625 ℳ (s. 1, S. 303), als Rest der 3425 ℳ nach Abzug der 1800 ℳ für Rostock, sind 11 ℳ 1 ß 3 ₰ auf 100 ℳ. Vgl. S. 273 Anm. 1.*

putato ad 8 solidos; a Stetynensibus 7½ marcas, ad 3 solidos; a Colbergensibus 4 marcas cum uno solido, ad 21 denarios.

Percipient Wysmarienses a Lubicensibus [18]3½ [a] marcas et 18 denarios, viro computato ad 14 solidos et 8 denarios; similiter Gripeswaldenses; a Sundensibus centum marcas, viro computato ad 8 solidos; a Stetynensibus 37½ marcas quivis, viro computato ad 3 solidos; a Colbergensibus quivis eorum percipiet 22 [marcas] minus 2 solidis, viro computato ad 21 denarios.

Dabunt Lubicenses Kylonensibus 64[2]½ [b] marcas cum uno solido Lubicensium denariorum; Sundenses eisdem 347 marcas et 2 solidos; Stetynenses ipsis 132 marcas et 6 solidos; Colbergenses predictis Kylonensibus 76 marcas cum 7 solidis Lubicenses.

Percipient Rozstochenses a Lubicensibus 1331 marcas Lubicensium denariorum cum quinque solidis Lubicensibus; a Sundensibus 724½ marcas Lubicensium denariorum; de Stetynensibus 274 marcas Lubicensium denariorum; a Colbergensibus 159 marcas Lubicensium denariorum.

Percipient Wismarienses a Lubicensibus 183½ marcas et 1 solidum, et totidem Gripeswaldensibus.

Dabunt Sundenses Wismariensibus centum marcas Lubicenses, et Gripeswaldensibus tantum.

Percipient Wismarienses a Stetynensibus 37½ marcas Lubicenses, et totidem Gripeswaldenses.

Dabunt Colbergenses Wismariensibus 22 marcas minus 2 solidis Lubicenses, et tantum Gripeswaldensibus.

Percipient Kylonenses 1000 marcas de prompcioribus denariis et 1000 marcas de minus promptis. Item idem secundario 180 marcas de prompcioribus et totidem de minus promptis. Item tercio 60 marcas de prompcioribus et totidem de minus promptis. Item quarto 10 marcas de prompcioribus et totidem de minus promptis [1].

Percipient Rozstochenses 3600 marcas, 1800 marcas Lubicenses de prompcioribus, 1800 marcas Lubicenses de minus promptis. Item secundario 600 marcas de prompcioribus et totidem de minus promptis. Item tercio quinquaginta marcas de prompcioribus et 150 marcas de minus promptis. Item quarto 12½ marcas de prompcioribus et 37½ marcas de minus promptis [2].

Item Gripeswaldenses percipient 300 marcas de prompcioribus et totidem de minus promptis. Item Wysmarienses similiter. Item secundario Gripeswaldenses 25 marcas de prompcioribus et 75 marcas in minus promptis. Item Wysmarienses eodem modo. Item tercio Gripeswaldenses 6 marcas cum 4 solidis de prompcioribus et 19 marcas minus 4 [solidis] de minus promptis. Item Wysmarienses similiter [3].

B. Anhang.

290. *Aufzeichnung Rostocks über die Verwendung der von Lübeck und Stralsund empfangenen Entschädigungsgelder.*

R aus der Handschrift zu Rostock; 3 Doppelblätter Papier; nur fol. 1a, 1b, 2a, 3a sind beschrieben.

1. Notandum quod anno Domini 1364 domini consules Rozstochenses perceperunt a dominis consulibus civitatis Lubicensis de computacione eodem anno circa

a) 233½ *R.* b) 643½ *R.*

1) *Zusammen je 1250 ℔.* 2) *Zusammen 2462 ℔ 8 β und 2587 ℔ 8 β.*

3) *Zusammen je 331 ℔ 4 β und 393 ℔ 12 β.*

festum beatorum Mauricii et suorum sociorum [1] per famosos viros, dominos consules maritimarum civitatum in Sundis super majoribus dampnis in civitatum expedicionibus contra regem Danorum, expugnacionibus cogghonum et captivatorum concorditer facta et approbata 1300 marcas Lubicensium denariorum, et tenentur adhuc solvere de eadem computacione 31 marcis cum quinque solidis Lubicensium denariorum.

2. De prefatis 1300 marcis Lubicensibus iidem domini consules Rozstochenses exposuerunt nomine sue civitatis infrascripta sub eodem anno.

3. Et primo $9^1/_2$ marcas Lubicensium denariorum, quas domini Arnoldus Cropelyn, Johannes de Kyritze et Gerwinus Wilde post festum corporis Christi in Lubeke [2] et Hamborgh [3], ubi tunc nuncii consulares maritimarum civitatum fuerunt congregati, consumpserunt.

4. Item 6 marcas Lubicenses Johanni de Wenden misso ad dominum Albertum ducem Magnopolensem versus Sweciam nomine civitatis.

5. Item 8 marcas Willekino Panklowen servo civitatis, quas domini Arnoldus Cropelyn et Hinricus Vrese in Zywan consumpserunt, quando placita cum Damquardo et Hinrico dictis Bulowen et eorum amicis tenuerunt.

6. Item $22^1/_2$ marcas Hinrico Bauro stipendiario de Borcholmen.

7. Item Bozepolle $4^1/_2$ marcas occasione sue captivitatis [4].

8. Item Bulowen 14 marcas minus 4 solidis pro uno equo rubeo, qui venit super stabulum civitatis.

9. Item Erpe $7^1/_2$ marcas cum uno solido pro griseo equo super stabulum civitatis.

10. Item Grawecoppe 30 marcas, quas in Lubeke nomine civitatis exposuit.

11. Item Bernardo Guzstrowen 20 marcas Lubicenses.

12. Item 10 marcas cum 7 solidis domino Johanni de Kyritze.

13. Item exposuerunt pro redditibus, quos quidam cives Lubicenses habent cum civitate Rozstoch duobus temporibus anni exsolvendos: primo Johanni de Lůnen 25 marcas Lubicensium denariorum, quas in festo pasche dicti anni habuisse debuisset.

14. Item de termino beati Johannis baptiste memorati anni pro redditibus persolverunt: primo domino Johanni Meteler consuli Lubicensi 25 marcas Lubicensium denariorum.

15. Item domino Bernardo Peperzak 25 marcas Lucicensium denariorum.

16. Item Hinrico Smylow quinquaginta marcas Lubicensium denariorum.

17. Item Volmaro Buxstehuden 35 marcas Lubicensium denariorum.

18. Item Ghertrudi de Havene quinque marcas Lubicensium denariorum.

19. Item Nicolao Cropelyn $12^1/_2$ marcas Lubicenses.

20. Item Hardenachken $12^1/_2$ marcas Lubicensium denariorum.

21. Item Schorboten 15 marcas Lubicensis monete.

22. Item Hartwico Westerŏwen 10 marcas Lubicensium denariorum.

23. Item Hinrico de Dortmunde decem marcas Lubicenses.

24. Item quando littere Vlaminghorum civitatibus super earum libertate in Flandria ipsis data fuerunt transscripte [5], consumpserunt Hinricus Wyzstoch [6] et Johannes Bokelen cum illis 3 marcis, quas notario, qui eos scribere juvabat, [dederunt] [a] et pro perga[men]o [b] et capsa in qua hujusmodi littere sunt conservate, $7^1/_2$ marcas Lubicenses.

a) dederunt *fehlt R.* b) perganeo *R.*

1) *1364 Sept. 22.* 2) *1, Nr. 325.* 3) *1, Nr. 325 § 1.* 4) *1, Nr. 311; unten § 27.*

5) *1364 Jul. 21: 1, Nr. 345—53.*

6) *Hinrich Wittstock war Rathsnotar zu Rostock: 1, Nr. 374 § 4.*

25. Item Siven 9 marcas Lubicenses ex parte Johannis de Aderym pro sua tivitate [1].

26. Item decem marcas Klûvere racione sue captivitatis [1].

27. Item 4 marcas Lubicensium denariorum Nicolao Bozepol pro sua captivitate [2].

28. Item 20 marcas Rozstochensium denariorum Reymaro Kosseboden pro sua ptivitate.

29. Item decem marcas Lubicensium denariorum Conrado Bucholten racione e captivitatis [1].

30. Item $5^1/_2$ marcas cum quinque solidis, quas domini Johannes de Kyritze, inricus Vrese et Ludolphus de Godlandia senior in Sûlten [consumpserunt] [a], uando duces Magnopolenses et Stetynenses juxta passagium Tribuzes placitorum iem observabant.

31. Item 10 marcas Rozstochensium denariorum Thiderico Gytzkowen pro rmis Redberghes [1].

32. Item quinque marcas Thidemanno Burowen ex parte Hinrici Vosses [3].

33. Item 2 marcas cum 6 solidis, quas Johannes Goldenitze dominis Arnoldo ropelyn, Lamberto Witten et Johanni de Kyritze circa festum beati Michaelis Sundis [4] ad eorum sumptus concessit.

34. Item in festo nativitatis Christi Johanni de Lûne civi Lubicensi 25 marcas ubicenses pro redditibus, quos in festo beati Michaelis habuisse debuisset.

35. Item Tymmoni Junchmonnevoet 20 marcas Lubicensium denariorum, as in festo beati Michaelis pro suis redditibus debuisset habuisse.

36. Item de festo nativitatis Christi pro redditibus domino Johanni Meteler marcas Lubicensium denariorum.

37. Item 25 marcas Lubicenses domino Bernardo Peperzaak.

38. Item quinquaginta marcas Lubicenses Hinrico Smylowen.

39. Item 35 marcas Lubicenses Volmaro Buxstehuden.

40. Item Ghertrudi de Havene quinque marcas Lubicenses.

41. Item Nicolao Cropelyn $12^1/_2$ marcas Lubicensium denariorum.

42. Item Hinrico Hardenachken $12^1/_2$ marcas Lubicensium denariorum.

43. Item 15 marcas Lubicenses Schorboten.

44. Item 10 marcas Hartwico Westerowen Lubicensium denariorum.

45. Item decem marcas Lubicenses Hinrico de Dortmunde.

46. Item consumpserunt domini Ludolphus Nyghendorp et Fredericus Suderd in Lubeke 23 marcas cum 7 solidis Lubicensium denariorum, sumptibus et ecio nautarum et 3 florenis aureis Lubicensibus Gherardo Rademyn solutis et o floreno Persevothe dato ad hec computatis.

47. Item 950 marcas Rozstochensium denariorum 19 consulibus in Rozstoch, ilibet eorum quinquaginta marcas Rozstochensium denariorum, qui quidem precti 19 consules quilibet eorum centum marcas Rozstochensium denariorum de opriis ad expedicionem exponebant seu exponebat.

48. Sub eodem anno de eadem computacione perceperunt ad nutum civitatis ozstoch a dominis consulibus Sundensibus $724^1/_2$ marcas Lubicensium denariorum. De quibus econverso exposuerunt nomine ejusdem civitatis:

49. Primo centum marcas Lubicensium denariorum domino Johanni Glessowen consuli in Wysmer occasione castri Borcholmen.

a) consumpserunt *fehlt R.*

1) *1, Nr. 311.* 2) *Oben* § 7. 3) *1, Nr. 311; unten* § 57. 4) *1, Nr. 354.*

50. Item 42 marcas minus quinque solidis Rozstochensium denariorum manno Grunyngh hospiti in Sundis, quas in festo beati Johannis baptiste, q treuge placitate erant inter regem Dacie et civitates, nuncii consulares ibidem videlicet domini Arnoldus Cropelyn, Johannes de Kyritze et Hinricus Vrese [1] eorum familia consumpserunt.

51. Item 8 marcas Poppendorpe pro sua captivitate [2].

52. Item 12½ marcas et 18 denarios Johanni Voghen campsori pro 13 Lubicensibus, quos Hinricus Buchstoch dominis Arnoldo Cropelyn, Johanni de K et Gherwino Wilden in Lubeke [3] ad eorum sumptus ad festum corporis (concessit.

53. Item 30 marcas Godscalco Barnekowen pro sua captivitate [2].

54. Item 9 marcas Lubicenses Lûthardo de Mystorpe familiari civitatis ad Sweciam post dominum nostrum Albertum ducem Magnopolensem.

55. Item 12 solidos Rozstochensium denariorum pro precambio huju Lubicensium denariorum.

56. Item 6 marcas Thiderico Bruwer fabro pro instrumentis dictis b cum quibus lapides campestres secabantur.

57. Item 5 marcas Thiderico Burowen racione captivitatis Hinrici Vooz s diarii civitatis [4].

58. Item in die beati Oswaldi [5], quando domini Arnoldus Cropelyn et Hi Vrese ad Sundis debuissent equitasse, 14 solidos pro pipere et croco.

59. Item consumpserunt in Johannish[aghen], ubi tunc revertebantur p obviacionem notarii dominorum Lubicensium, unam marcam Rozstochensiu nariorum.

60. Item 12 solidos Hinrico Wyzstoch, qui ulterius versus Sundis equ

61. Item 27 marcas minus 5½ solidis Hermanno Langhen advocato S pro sua prerogativa.

62. Item 19 solidos Willekino Panklowen, cum quibus emebat species beati Mauricii et suorum sociorum, quando domini Arnoldus Cropelyn, Laml Witte et Johannes de Kyritze navigio ad Sundis se duci fecerunt.

63. Item duas marcas pro panibus et servisia, quas et quam habt super navem.

291. Rostockische Aufzeichnung über die Verwendung eines Theils der von I und Stralsund empfangenen Entschädigungsgelder.

R aus der Handschrift zu Rostock; loser Papierstreif.

1. Lubicenses 1331 marcas cum quinque [solidis] [a]. Dederunt domino Ghe centum, michi 300 marcas, dominis Ludolpho et Frederico 900 marcas. Supe 31 marce et 5 solidi non solute.

2. A Sundensibus 724½ marcas Lubicenses. Percepit dominus Arn 300 marcas, Lambertus de Bochorn 500 et ego 24½ marcas [b].

3. De 300 marcis in Lubeke perceptis exposui domino Johanni Me 25 marcas, domino Bernardo Peperzaak 25 marcas, Hinrico Smylow 50 m Buchstehuden 35 marcas et domine Ghertrudi 5 marcas, Johanni de Lûne 25 m Schorboten 15 marcas, Nicolao Cropelyn 12½ marcas, Hardenachken 12½ m Hartwico Westrowen 10 marcas, Dortmunde 10 marcas, Reynero Grentzen 60 m domino Johanni Kyritze 7½ marcas, et 7½ marcas consumpsi [6].

a) solidis *fehlt R.* b) *300, 500, 24½ = 824½; Schreib- oder Lesefehler? 724½ ist rich*

1) *1, Nr. 326.* 2) *1, Nr. 311.* 3) *1, Nr. 325.* 4) *Oben § 32.* 5) *A*

6) *Der Vergleich von Nr. 291 § 3 mit Nr. 290 §§ 13—24 erweist **Hinrich Wittst** **den Schreiber.***

4. De $24\frac{1}{2}$ marcas Lubicensibus in Sundis perceptis exposui $19\frac{1}{2}$ marcas tochenses Poppendorp pro sua captivitate, hos[piti][a] in Rybbenitze $8\frac{1}{2}$ marcas 2 denarios ex jussu Hinrici Schutten, item dominis Ludolfo God[land], Ludolfo ndorp et Johanni Kalen ad Sternebergh $4\frac{1}{2}$ marcas, item Johanni Gluden et tis unam marcam; consumpsimus in Sundis et in via 3 marcas et 16 denarios.

Versammlung zu Stralsund. — 1365 Mrz. 27.

C. *Im Anhang folgen zunächst drei Nummern, die sich auf den Streit zwischen beck und Greifswald beziehen. In Nr. 292 und Nr. 293 von 1360 Aug. 31 und t. 2 kompromittiren Greifswald und Lübeck auf Rostock und Stralsund; in Nr. 362 wird dieser Streit 1365 Mai 24 durch Rostock und Stralsund entieden. Die in Nr. 294 enthaltene Bitte Lübecks um Erledigung dieser Streitsache lt also in die Zeit von 1360 Aug. 31 — 1365 Mai 24. Da die Verwendung beeks für den in Wismarscher Gefangenschaft befindlichen Johann Buditzin sowohl n Vertrag von 1362 Nov. 16 (1, Nr. 278, 279), als denjenigen von 1364 Jun. 21 , Nr. 336, 337) zur Voraussetzung haben kann, so fehlt es an einem Anhaltspunkt genauerer Datirung.*

C. Anhang.

2. *Greifswald kompromittirt in seinem Streite mit Lübeck wegen des H. Geist-Hospitals auf Rostock und Stralsund. — 1360* (des mandaghes na sûnte Johannes daghe baptisten alse em afgheslaghen ward sin hovet) *Aug. 31.*

Rathsarchiv zu Rostock; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Wöchentliche Rostockische Nachrichten u. Anzeigen 1754, Sp. 47; Lüb. U. B. 3, Nr. 373.

Lübeck an Rostock und Stralsund: ersucht um Uebernahme des Schiedsrichteramtes in dem Streite zwischen dem H. Geist-Hospital und Greifswald. — 1360 (in crastino sancti Egidii abbatis) *Sept. 2.*

Rathsarchiv zu Rostock; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 374.

4. *Lübeck an Stralsund: bittet, die zwischen dem H. Geist-Hospital zu Lübeck und Greifswald obwaltende Streitigkeit im nächsten Termin zu entscheiden, sowie auch Wismar darum anzugehen, dass es Johann Buditzyn in derselben Weise, wie die anderen Gefangenen, des Stillstandes geniessen lasse.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Pergament, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.

Prudentibus viris, amicis nostris, dominis consulibus in Stralessundis, detur.

Premissa salutacione sincera. Petimus instanter vestram honestatem, quatenus causam controversie vertentem inter dominos consules Gripeswoldenses, ex una parte, et domum sancti spiritus nostre civitatis, parte ex altera, in termino proximo concepto cum dominis consulibus de Rozstok terminare velitis et finire, ne ulteriores pro eo labores predictam domum sancti spiritus per suos provisores facere contingat, quod utique volumus promereri, quia diutina protractio hujusmodi pro-

a) hosipte *R.*

nunciacionis fastidium et periculum generavit, et ergo magis l
hibeatis in premissis causa nostri. Petimus eciam, dominis cons
mitti litteras vestras petitorias, ut faciant Johannem Buditzyn p
quod habeat inducias, sicut alii captivi, prout est placitatum, qu
litterarum nobis missarum nolunt permittere, quod treugis huju
De ceteris et de predictis dominus Alardus vos expediet suffici
conservet. Datum nostro sub secreto. Per consules

Versammlung zu Köln. — 1367 Nov.

E. *Im Anhang habe ich oben Nr. 24 Auszüge aus den Kä*
Deventers mitgetheilt, wie sie mir aus der Publikation Molhuysens un
zugänglich waren: eigene Einsicht der Originalrechnungen hat mich
Stand gesetzt, diese Auszüge wesentlich vermehrt und in der urspr
darzubieten. Die doppelte Rechnungsführung wird folgende chronol
nützlich erscheinen lassen.

1367 Jun. 10: Tag zu Werben. Deventer, Kampen und Zwolle sch
trag. Nr. 296 § 7.
„ Dez. 29: Bote nach Dänemark, ruft die Deventer Bürger nach I
1368 Jan. 2: Briefe von Kampen (wegen der hansischen Konfödera
„ Jan. 4: Briefe an Kampen in derselben Sache. Nr. 296 §
„ Mrz. 2: Brief von Kampen wegen des Absagebriefes an
Nr. 296 §§ 4, 5.
„ Mrz. 7: Absagebrief an Kg. Waldemar nach Kampen gesc
„ Mrz. 29: Bote nach Harderwyk verlangt Bescheid, wenn d
bestimmte Schiff ausgerüstet ist. Nr. 297 § 1.
„ Apr. 10: Geräth für die Söldner nach Harderwyk gesandt
„ Apr. 11: Söldner reiten über Brunenberg nach Harderwyl
„ Apr. 18: Rechnung bezahlt für die aus Harderwyk
Nr. 298 § 1.
„ Apr. 27: Rückkehr der Schöffen, welche die Söldner na
haben. Nr. 298 § 12.
„ Jun. 4: Bote von Dordrecht. Nr. 297 § 4.
„ Jun. 4: Bote von Stralsund bringt Nachrichten von Deve
„ Jun. 19: Bote von Hamburg bringt einen Brief von de
„ Jul. 3: Bote nach Harderwyk fragt an, ob man
Nr. 298 § 3.
„ Jul. 12: Bote nach Zütphen wirbt um die Abschrift
schen Städte. Nr. 297 § 6.
„ Jul. 17: Bote nach Zütphen in derselben Sache.
„ Jul. 31: Bote von Zütphen bringt einen Brief d
Antwortschreiben an sie mit. Nr. 297 §
„ Jul. 31: Bote nach Dänemark bringt den Söldner
vgl. Nr. 298 § 23.
„ Aug. 18: Rückkehr der Schöffen, die wegen des
gewesen sind. Nr. 298 § 13.
Aug. 18: Bote aus Dänemark bringt einen Bri

1368 Aug. 24: *Bote nach Amsterdam wirbt um Geleit zu dem wegen des dänischen Krieges zu haltenden Tages. Nr. 298 § 5.*
„ Sept. 3: *Rückkehr der Schöffen, die wegen des dänischen Krieges in Amsterdam waren. Nr. 298 § 14.*
„ Sept. 3: *Bote nach Harderwyk und Amsterdam mit Briefen wegen des dänischen Krieges und der hansischen Beschlüsse. Nr. 297 § 10.*
„ Sept. 16: *Herr Otto van Doernic kommt aus Dänemark zurück. Nr. 297 § 11.*
„ Okt. 5: *Bote nach Lübeck, Hamburg und Stade, warnt die Deventer Bürger vor der Fahrt nach Amsterdam. Nr. 298 § 6.*
„ *Bote nach Flandern mit demselben Auftrage. Nr. 298 § 7.*
1369 Jan. 30: *Pfundzollrechnung. Nr. 298 § 8.*
„ Febr. 2: *Bote von Harderwyk bringt einen Brief wegen der dänischen Verhältnisse. Nr. 298 § 9.*
„ Febr. 16: *(nachträglich) dem Boten von Zütphen, der zu einem Tage Febr. 15 zu Becbergen eingeladen hat. Nr. 298 § 11.*
„ Febr. 15: *Tag zu Becbergen; vertreten sind Deventer, Harderwyk, Elburg; Zütphen ist durch das Unwetter verhindert. Nr. 298 § 15.*
„ Febr. 16: *Bote an Zütphen meldet, dass Deventer seine Deputirten abgesandt habe, und fragt an, ob Zütphen einen anderen Tag begehre. Nr. 298 § 10.*
„ Febr. 22: *(nachträglich) dem Boten von Zütphen, der zu einem andern Tage zu Becbergen eingeladen hat. Nr. 297 § 12.*
„ Febr. 20: *Tag zu Becbergen; vertreten sind Deventer, Zütphen, Harderwyk und Elburg. Nr. 297 § 17.*
„ Febr. 24: *Bote von Zütphen bringt ein die deutsche Hanse betreffendes Schreiben. Nr. 297 § 13.*
„ Febr. 24: *Bote nach Zütphen wegen des Tages zu Lübeck. Nr. 297 § 15.*
„ Febr. 24: *Bote von Zütphen holt den Beitrag zu den Kosten der Besendung des Lübecker Tages. Nr. 297 § 14. Dieser Beitrag besteht aus 18 Mottunen. Nr. 298 § 32.*
„ Febr. 28: *Anfertigung einer Abschrift der von Kg. Albrecht besiegelten hansischen Privilegien. Nr. 297 § 16.*
„ Mrz. 4: *Abrechnung der zurückgekehrten Söldner. Nr. 298 § 26.*
„ Mrz. 6: *Rückkehr der Schöffen, die wegen der Bezahlung des Friedekoggens nach Zütphen gefahren sind. Nr. 300 § 5.*
„ Apr. 3: *Schöffen von Zütphen berichten über ihre Vertretung Deventers in Lübeck. Nr. 300 § 1.*
„ Apr. 27: *Rückkehr der Schöffen, die wegen gemeinschaftlichen Ankaufs eines Friedekoggens nach Zütphen gefahren sind. Nr. 299 § 6.*
„ Apr. 29: *Ausgaben für Pfeile (für die Söldner). Nr. 299 § 1.*
„ : *Bote von Zütphen wirbt um Geld zu dem Friedekoggen. Nr. 299 § 2.*
„ : *Geld zu dem Friedekoggen nach Zütphen gesandt. Nr. 299 § 7.*
„ Jun. 15: *Die Söldner Deventers fahren mit den Söldnern Zütphens nach Kampen. Nr. 299 § 8.*
„ Jul. 19: *Bote nach Zütphen wegen einer Abschrift des an Lübeck und die hansischen Kaufleute zu sendenden Briefes. Nr. 300 § 2.*
„ Jul. 25: *Geld zu dem Friedekoggen nach Zütphen gesandt. Nr. 300 § 3; vgl. § 4.*
„ Aug 16: *Bote nach Elburg bringt Briefe, die von Lübeck gekommen sind. Nr. 299 § 3.*

1369 Aug. 21: Auf dem Rathhause werden Briefe gelesen, die der Deventer Rathssendebote von Lübeck mitgebracht hat. Nr. 299 § 4.
„ Sept. 9: Sold an die Söldner bezahlt. Nr. 299 § 12.
„ Okt. 9: Desgleichen. Nr. 299 § 16.
„ : Desgleichen. Nr. 299 § 26.

Ausserdem folgt hier eine Notiz Deventers über die Kosten seiner Söldner in den Jahren 1368 und 1369, sowie auch eine Aufzeichnung Rostocks, welche die Kosten der Besendung des Kölner Tages betrifft.

E. Anhang.

295. Rostocker Aufzeichnung über ein von Konrad von Gharden ausgesetztes Legat an die Stadt Rostock, das Namens derselben durch Herrn Lambert Witte von den Geschwistern Riquin und Ymma Eytzen erhoben und auf die Gesandtschaft der Herren Johann von Kyritze und Gerwin Wilde nach Köln verwandt worden ist. — [1367 um Dez. 1.]

Aus Rathsarchiv zu Rostock; Wittschopsbok fol. 112. Die Seite ist überschrieben: Feria quarta post Andree; *die vorhergehende Eintragung ist datirt:* Anno Domini 1367 feria quarta post Andree.

Notandum, quod domini consules in Rozstoch unanimiter promiserunt Ricquino Eytzen et sue uxori Ymmen, quod, si quis futuro tempore ipsum aut ipsam pro illis 40 marcis, quas dominus Lambertus Witte nomine civitatis virtute testamenti Conradi de Gharden ad consules jure Lubicensi devolutas percepit ab ipsis, et eas ultra ad reysam dominorum Johannis de Kyritze et Gherwini Wilden versus Coloniam exposuit, ab omni inpeticione et inpedimento quorumcumque vel cujuscumque disbrigare, dequitare et omnino indempnes conservare[a].

296. Auszüge aus der Jahresrechnung Goses ton Dune, Kämmerers zu Deventer, 1367—68.

Aus Stadtarchiv zu Deventer; vgl. oben Nr. 24 §§ 1—4.

1. Item des wonsdaghes na Kerstes dach[1] Heynen van Elst ghesant in Dene[illegible]e marcken, omme onse burghere te waernen, dat sie to hues soelden commen, 10 ny[illegible]e mottone, maken 16 *℔* 5 *β*.

2. Item des sonnendaghes daer na[2], do wisscheldach was, do quamen onse[illegible]n scepenen twe breve van der stad van Campen, die eyne na den anderen, elck[illegible]n boden ghegheven bi der scepen ghehiete to drincghelde 4 grote, maken 10 *β*.

3. Item des dinxdaghes daer na[3] Henniken messelgier to Campen ghesa[illegible]nt mit eynen breve, alse van den zaken van den verbonde van der hanze, 8 *β* 9 ₰.

4. Item des donredaghes daer na[4] der stad bode van Campen, die ons[illegible]er stad eynen breef brochte van den ontsegghebreven, die onse stad uytsenden soel[illegible]de up den coning van Denemarcken, to drincghelde 7 *β* 6 ₰.

5. Item den selven boden vor sine cost in der herberghe, want hi e[illegible]ne nacht gheleghen hadde na eynre antworde, bi Herberte van Rectem uytg[illegible]he-gheven 5 *β*.

6. Item up den zelven dach[5] Henniken messelgier to Campen ghelopen [illegible] mit der stad ontsegghebreven up den coning van Denemarcken 8 *β* 9 ₰.

a) *Konstruktionsfehler, Sinn verständlich.*
1) *1367 Dez. 29.* 2) *1368 Jan. 2.*
3) *1368 Jan. 4.* 4) na den sonnendach invocavit, *Mrz. 2.*
5) des dinxdaghes *nach* reminiscere, *Mrz. 7.*

7. Item des donredaghes daer na[1] Herberte van Rectem ende Dyric die Hoyer, die tot Werven ghevaren waren teghens die scepen van Campen ende van Zwolle, alse van den vorbonde, dat sie ondertusschen hadden ghemaket, 4 ℔ 13 β 3 ₰.

97. *Auszüge aus der Jahresrechnung Johann Hadersliefs, Kämmerers zu Deventer, und seines Nachfolgers Hademars van Heten, 1368—69.*

Aus Stadtarchiv zu Deventer; vgl. oben Nr. 24 §§ 5—7, 21, 22, 26, 31, 32.

1. Item up den vors[creven] wonsdach[2] Henniken messelgier tot Herderwiic ghezant an die scepen, alse omme dat sie onsen scepenen ontbieden soelden, wanneer dat schip rede wesen soelde, daer onser stad wapentuerres in solden wesen, 10 β.

2. Item up den zelven dach[3] Gosenne van Stralen, die mit sire karen onser stad soeldenierre ryesschap tot Harderwiic vuorde, vor overvaert ende wiincoep ende al ding 2 ℔ 17 β 6 ₰.

3. Item des dinxdaghes daer na[4] bi onser stad soeldenierres, die up den coning van Danemarcken varen soelden, do sy tot Harderwiic reden ende voert uytvaren soelden, vor hore cost, die sie tot Brunenberghe vorteerden, 3 ℔ 9 β 6 ₰.

4. Item des zonnendaghes up belokenen pinxsteren[5] der stad bode van Dordrecht, die onser stad eynen breef hadde ghebracht, daer onse stad eyne copie af ontfeng, van menighen zaken, den vors[creven] boden to drincghelde 15 β.

5. Item up den zelven dach[5] eynen boden, die van den Zunde ghecomen was ende brochte onser stad eynen breef van onsen burgheren van tydinghen, to drincghelde bi Herman Lalant unde vor sine cost in der herberghe 20 β.

6. Item des wonsdaghes daer na up sente Margreten avont[6] Henniken messelgier, die tot Zutphen ghelopen was mit eynen breve, alse omme die copie van den breve, die ghecomen was van den oesterschen steden, 3 β 9 ₰.

7. Item des manendaghes daer na[7] Henniken messelgier, die anderwerf tot Zutphen ghelopen was mit eynen breve, alse omme die copie van den breve, den die oesterschen steden uytghesant hadden, 3 β 9 ₰.

8. Item des manendaghes daer na[8] bi Dyric den Hoyer, Johan Haderslief ende mit Johan ter Hurnen, mit Arende van Dummere, die hondert mottone brenghen soelde onser stad soeldenyerres in Denemarcken, 18 β 8 ₰.

9. Item up den zelven dach[8] der stad bode van Zutphen, die onser stad eynen breef brochte van onser stad soldenyerres in Denemarcken ende die hem eynen breef weder brochte, to drincghelde 2 ℔ 7 β 6 ₰.

10. Item up den selven dach[9] Henniken messelgier, die tot Harderwiic ende tot Amelstelredamme ghelopen was, alse mit breven van den orloghe in Denemarcken ende van der overdracht van der henze, daer hi twe daghe lach ende wachte eynre antwoerde, 37 β 6 ₰.

11. Item des zatersdaghes daer na[10] bi Oden Ghenen mit heren Otten van Doernic, do hi uyt Denemarcken ghecomen was, 5 β.

12. Item up den zelven dach[11] der stad bode van Zutphen, die onser stad

[1]) *Acht Tage nach* des wonsdaghes na ons Heren hemmelvardes dach, *also 1367 Jun. 10.*
[2]) na den sonnendach judica: *1368 Mrz. 29.* [3]) des manendaghes na paesschen: *Apr. 10.*
[4]) *Apr. 11.* [5]) *Jun. 4.* [6]) *Jul. 12. Vorher war Sonntag nach Martini, Jul 9.*
[7]) *Jul. 17. Vorher:* des sonnendaghes na divisio apostolorum, *Jul. 16.*
[8]) na sente Jacobs dach: *Jul. 31.*
[9]) des sonnendaghes na sente Egidius dach: *Sept. 3.*
[10]) *Sept. 16; 8 Tage vorher war* des vrydaghes up onser vrouwen dach nativitatis, *Sept. 8.*
[11]) des donredaghes na den sonnendach invocavit: *1369 Febr. 22.*

eynen breef hadde ghebrocht, van dat sie eynen anderen dach hoelden soelden to Becberghen, to drincghelde 5 β.

13. Item up den zelven dach[1] der stad bode van Zutphen, die onser stad eynen breef hadde ghebrocht, alse van der Duscher henze, to drincgheelde 5 β.

14. Item up den zelven dach[1] der stad bode van Zutphen, die eyn deel gheldes haelde van onsen scepenen, dat sie horen ghesellen mede gheven solden, die tot Lubeke up eynen dach varen soelde, to drincghelde 5 β.

15. Item up den zelven dach[1] Henniken messelgier, die twe reysen tot Zutphen ghelopen was, alse van den vors[creven] daghe tot Lubeke, daer hi omme lach ende wachte eyns antwordes ende eyn deel gheldes vorvuer in den groten water, 15 β.

16. Item up den zelven dach[2] eynen cleric, die eyne grote cedel uyt ghescreven hadde van der henzen recht, dat hoer de nye coning van Denemarcken bezeghelt hadde, want Johannes ter Hurnen mit den cemeners zat over hore rekeninghe, 5 β.

17. Item des dinxdaghes na den sonnendach invocavit[3] Gheriit Winikens soen ende Johan Sconevrient, die ghereden waren to Becberghe teghen die scepen van Zutphen, van Herderwiic ende van der Elborch up eynen dach van den orloghe teghens den coning van Denemarcken, vor cost ende peerdehure tezamen 2 ℔ 11 β 3 ₰.

18. Item tween gheralden, die greve Henric van Schouwenborch an onse stad hadde ghesant, bi der scepen ghehiete 28 gr[ote], maken 35 β.

298. Auszüge aus der Jahresrechnung Dyrik de Hoyers, Kämmerers zu Deventer, 1368—69.

D aus Stadtarchiv zu Deventer; vgl. oben Nr. 24 §§ 8—20, 23—25, 27—30.

1. Item up den zelven dach[4] der stad soeldenierres, die up den coning van Denemarcken varen solden, vor hare cost, die sie tot Haderwiic in der herberghe hadden verteerd, bi Hademanne uytghegheven $3^1/_2$ sch[ilde] ende 2 gr[ote], maken 5 ℔ 7 β 6 ₰.

2. Item des dinxdaghes daer na[5] eynen boden, die van Hamborch ghecomen was, die onser stad eynen breef hadde ghebrocht van onser stad soeldenyerres, die in Denemarcken laghen, van tydinghen, die sie onser stad screven, vor sine cost ende vor drincghelt 22 β 6 ₰.

3. Item up den zelven dach[6] Henniken messelgier, die tot Haderwiic ghelopen was an de scepen mit eynen breve, alse van onsen burgheren, of sie [illegible] to Rypen zeghelen mochten, 10 β.

4. Item up den selven dach[7] eynen boden, die uyt Denemarcken ghecomen was ende hadde[a] onser stad eynen breef ghebrocht van onser stad soeldenyerres, die daer leghen, vor sine cost in der herberghe ende to drincghelde 27 β 6 ₰.

5. Item des donredaghes daer nâ up sente Bartolomeus dach[8] Arende P[illegible]op, die ghelopen was tot Amelstelredamme omme dat, ofte onse scepen daer vey[illegible]ich comen mochten up den dach, den die stede daer hoelden soelden, alse van den orloghe in Denemarcken, 27 β 6 ₰.

a) hadden D.
1) des zaterdaghes daer na: *Febr. 24.*
2) des wonsdaghes daer na: *Febr. 28.* 3) *Febr. 20.*
4) des dinxdaghes *nach* beloken paesschen: *Apr. 18.*
5) na sente Vitus dach: *Jun. 19.*
6) des manendaghes na sente Peters ende Pawels dach: *Jul. 3.*
7) des vrydaghes *nach* onser vrouwen dach assumpcio: *Aug. 18.* 8) *Aug. 24.*

6. Item up den selven dach[1] Arend Prop, die ghelopen was to Lubeke, to Hamborch ende to Staden mit breven an onse burghe[re], dat sie tot Amelstelredamme niet seghelen en soelden, noch hoer guet daer to niet scepen en soelden, 7 tt.

7. Item des sonnendaghes daer na[2] Clawes den Denen, die in Vlanderen ghelopen was mit eynen breve an onse burghere, dat sie tot Amelstelredamme niet varen en soelden, 4 tt 15 β.

8. Item des dinxdaghes na sente Pawels dach conversionis[3] bi Bruen Nyeghenap, Andrees van Rysen ende Arent upper Heest, do sie zeten over dat puntgheelt tot ontfanc, 5 β.

9. Item up den zelven dach[4] der stad bode van Herderwiic, die onser stad eynen [breef][a] brochte van den zaken in Denemarcken, 10 β.

10. Item up den zelven dach[5] Henniken messelgier, die to Zutphen ghelopen was mit eynen breve, dat onse stad horen ghesellen to Becberghen hadde ghezant van den zaken van Denemarcken, ende of sie eynighen anderen dach annemen woelden, 3 β 9 ₰.

11. Item up den zelven dach[6] der stad bode van Zutphen, die den iirsten bref brochte, van dat men eynen dach hoelden soelde to Becberghen des iirsten donredaghes in der vasten[7] van den zaken van Denemarcken, to drincgheelde 3 β 9 ₰.

12. Item up den zelven dach[7] Hademan van Heten ende Werner van Rysen, die tot Harderwiic ghereden waren mit onser stad soeldenyerres, die uyt varen soelden up den coning van Denemarcken, 10 tt 17 β 6 ₰.

13. Item des vrydaghes na onser vrouwen dach assumpcio[8] bi Dyric den Hoyer ende Johan Pamont, die to Zutphen ghevaren waren an die stad van Zutphen, alse van den zaken van den orloghe up den coning van Denemarcken, 4 tt 15 β.

14. Item des sonnendaghes na sente Egidius dach[9] Ghert Winikens ende Hademan, die tot Amelsterdamme ghevaren weren, alse van den zaken van den orloghe up den coning van Denemarcken, 19 tt 15 β.

15. Item des donredaghes na vastavont[10] Ghert Winikens soen ende Johan Sconevrent, die ghereden waren to Becberghen up eynen dach teghen die scepen van Zutphen, van Herderwiic ende van der Elborch, alse van den zaken van den orloghe up den coning van Denemarcken, des eyn ander dach ghemaket waert, want die van Zutphen daer niet en quamen, vor peerdehure ende vor overvaert, wantet alte groet onweder was, ende vor hore cost den sie buten deden 3 tt 3 β 9 ₰.

16. Item den zes soeldenyerres, die van onser stad weghen in den vredecogghen van Herderwiic uytvuren, elken 3 ellen ghewandes tot eynen rocke, vor elke elle 20 grote, maken 22 tt 10 β.

17. Item horen knechte drie ellen ghewandes tot sinen rocke, vor elke elle 16 grote, maken 3 tt.

18. Item Gosen ton Duno ghegheven vor der schutten rocke, die hem na ghegheven worden, 43 grote, maken 2 tt 13 β 9 ₰.

19. Item Johanne Lepping, Henrike ter Brugghen, Arende upper Heest, Gherride Vrancken, Egberte van Wilsem ende Berende Splitof, die onse stad uytsende mit den vredecogghe van Amelsterdamme te hulpe den oesterschen steden up den coning van Denemarcken, do sie iirst uytvuren, elken 16 sch[ilde], maken 96 sch[ilde], die maken 144 tt.

a) breef *fehlt D.*

1) des donredaghes na Remigii: *Okt. 5.* 2) na zant Ghangen dach: *Nov. 5.*
3) *1369 Jan. 30.* 4) up onser vrouwen dach to lichtmissen: *Febr. 2.*
5) des vrydaghes *nach* vastavont: *Febr. 16.* 6) *Febr. 15.*
7) des donredaghes *nach* sente Marcus dach: *1368 Apr. 27.* 8) *Aug. 18.*
9) *Sept. 3.* 10) *1369 Febr. 15.*

20. Item den selven, do sie hore cost iirst makeden int schip, [illegible] maken 90 ℔.

21. Item horen knecht, die mit hem uytvûer, do hi iirst uytvuer, 6 sch[ilde], maken 9 ℔.

22. Item den vors[creven] zesse soeldenyerres, daer si hoer deel van den vredecogghen mede betaelden ende anders ryesschap, dat sie in den selven cogghen behoveden, 64 sch[ilde], maken 96 ℔.

23. Item den zelven soeldenyerres, daer sie hore cost mede betaelden tot Amelsterdamme in der herberghen, eer sie uytvuren, 25 sch[ilde], maken 37 ℔ 10 β.

24. Item den zelven soeldenierres bi Arende van Dummer ghesant in Denemarcken, daer sie leghen, 100 rosikens mottone an oelden schilden ende an anderen ghelde, elk stucke gherekent vor 27 grote, maken 168 ℔ 15 β.

25. Item den selven soeldenyerres, die Henric Piinlike tom Zunde hadde ghelient, 40 sch[ilde] ende 40 grote, maken 62 ℔ 10 β.

26. Item den selven soeldenyerres up den zonnendach oculi [1], do sie mit den schepenen gherekent hadden, van horen soeldè ende cost, 82 sch[ilde], maken 122 ℔.

27. Item up den zelven dach horen knechte 4 sch[ilde], maken 6 ℔.

28. Item Henrike ter Brugghen, die een van den soeldenyerres was, die gheschoten waert mit eynen pile bi sinen oghe int hovet, den meyster die one heelde 3 ℔ 5 β.

29. Item vor eyn peerd, dat ghecoft was tot heren Gheverdes be[hoef], die van der stad weghen in Denemarcken ghereden soelde hebben, dat heren Ghelmer Splitof ghelient waert, ende dat hem sine vyande to Hakesberghen nemen, dat coste iirstes copes ende mit wiincope, mit zadel ende mit thome, bi Johan Sconevrent gherekent, 21 mottone ende 2 grote, elc stucke van 26 groten, maken 34 ℔ 5 β.

30. Item meyster Willam den armborstierre vor 700 volmakedes schotes, vor elc 100 18 grote, maken 7 ℔, 17 β 6 ₰.

31. Item meyster Willam den stratemaker, die die vors[creven] pile veghede ende smeerde, ende vor wiincoep van den zelven pilen, te zamen 30 β.

32. Item den scepenen van Zutphen tot volleste tot der cost, die sie doen soelden, dat sie eynen boden tot Lubeke senden soelden up eynen dach, den men daer to midvasten [2] hoelden soelde, daer sie van onser stad weghen mede dedinghedinghen soelden, 18 mottone, vor elc stucke 27 grote, maken 30 ℔ 7 β 6 ₰.

299. Auszüge aus der Jahresrechnung Andries' von Rysen, Kämmerers zu Deventer, 1369—70.

Aus Stadtarchiv zu Deventer; vgl. oben Nr. 24 §§ 33, 35, 36.

1. Item des sonnendaghes cantate [3] vor 1000 piile to vederen, vor elc hondert ghegheven 3 grote, maken 37 β 6 ₰.

2. Item eynen knechte, die eynen brief brachte van Zutphen, omme dat men daer ghelt zenden zolde, daer men dat schyp mede betalen mochte, to drincghelde ghegheven 5 β.

3. Item des selven daghes [4] Henniken messelgier, die ghelopen was ter Elborch, daer hi breve brachte, die van Lubike ghecomen weren, ghegheven 7 β 6 ₰.

4. Item des dinxdaghes na onser vrouwen concepcio [5] bi scepen ende raet up der stad hues, doe die brieve worden ghelesen, die Henr[ick] ter Brugghen van Lubeke ghebracht hadde, verteerd 5 ℔ 2 β 6 ₰.

[1]) *1369 Mrz. 4.* [2]) *Mrz. 11.* [3]) *1369 Apr. 29.*
[4]) donredaghes na assumpcio beate Marie, *Aug. 16.* [5]) *Aug. 21.*

5. Item Heyn Piinlic vor eyn cedel, daer des comans recht in bescreven et, dat hi heft in Vlandren, gheghevel 4 *ℓℓ* 10 β.

6. Item des vrydaghes na jubilate [1] Johan Pamont ende Johan Schele, doe to Zutphen ghevaren waren, omme te verdraghen mit den van Zutphen eyn yp to copen, daer die zoldenyeres inne varen zolden, 2 *ℓℓ* 11 β 7 ₰.

7. Item bi Henric ter Brugghen to Zutphen ghezant, daer men dat vredeyp mede copen zolde, daer die soldenyeres mede varen zolden in Denemarcken, 5 *ℓℓ* 5 β.

8. Item up sente Vitus dach [2] Henric ter Brugghen, Gheert Vrancken, Dyric ıulten ende Eylard Cortinghe, doe sie mit den soldenyerres van Zutphen uyt eren to Campen, to teerghelde 18 *ℓℓ*.

9. Item Peter Dyrixsoen, doe hi der stad sinen dyenst loefde, van ghelde, t hem te voren gheloeft waert, 29 mottone, elc stuc van 26 groten, maken *ℓℓ* 2 β 6 ₰.

10. Item Arende den Bůelen vor ghelt, dat hem te voren gheloeft wart, schilde, maken 36 *ℓℓ*.

11. Item Schultiken Boldering, die hem te voren worden gheloeft van solde, schilde, maken 36 *ℓℓ*.

12. Item des sonnendaghes na nativitatis Marie [3] Peter Dyrixsoen vor een ent soelt 12 *ℓℓ*.

13. Item des selven daghes Arent den Buelen vor een maent soelt 18 *ℓℓ*.

14. Item des selven daghes Schultiken Boldering vor een maent soelt 18 *ℓℓ*.

15. Item des selven daghes Gosen ter Hare vor een maent soelt 6 *ℓℓ*.

16. Item des dinxdaghes na sente Franciscus dach [4] Peter Dyrixsoen vor een ve maent soelt 6 *ℓℓ*.

17. Item des selven daghes Arent den Buelen vor een halve maent 9 *ℓℓ*.

18. Item Schultiken Boldering vor eyn halve maent soelt 9 *ℓℓ*.

19. Item des selven daghes Gosen ter Haer vor een halve maent 6 *ℓℓ*.

20. Item Dyric den Coster vor een halve maent 3 *ℓℓ*.

21. Item Gheert Vrancken van sinen lesten solde in Denemarcken 22 *ℓℓ* 10 β.

22. Item Eylard Lambertssoen van sinen lesten solde 22 *ℓℓ* 10 β.

23. Item Dyric Schulten van sinen lesten solde 22 *ℓℓ* 10 β.

24. Item Henric ter Brugghen van sinen lesten solde 30 *ℓℓ*.

25. Item den selven Henric vor ghelt, dat hi vorleghet hadde in Denercken, alse hi den scepenen rekende, 30 *ℓℓ*.

26. Item Schultiken Boldering ende Gosen ter Hare, elcken bi der scepen ehiet 6 *ℓℓ*, maken 12 *ℓℓ*.

0. *Auszüge aus der Jahresrechnung eines Kämmerers zu Deventer 1369—70.*

Aus Stadtarchiv zu Deventer; vgl. oben Nr. 24 § 34.

1. Item des dinxdaghes daer na [5], doe die scepen van Zutphen hier weren nde deden hoer boetschap van zaken, die hem onse scepen tot Lubeke bevolen adden, voer hoer cost, die sie hier doe deden, 2 *ℓℓ* 12 β 6 ₰.

2. Item des selven daghes [6] eynen knechte, die twie to Zutphen ghelopen as omme die copien van den breven, die an die stad van Lubeke ende an die hemeyne coeplude van der hanse zoelden, vor siin loen 7 β 6 ₰.

[1]) *Apr. 27.* [2]) *Jun. 15.* [3]) *Sept. 9.* [4]) *Okt. 9.*
[5]) *1369 Apr. 3. Vorher:* up den paessche dach, *Apr. 1; dann* des manendaghes daer na, *pr. 2.* [6]) *Jul. 19. Vorher:* des donredaghes *nach* sente Odulphus avond.

3. Item des wonsdaghes na der iirster rekeninghe [1] bi Herberte van Rec ende Herman Lalande to Zutphen vor den vredekogghen, daer onse gheze mede tor zee vaert voeren, 130 sch[ilde], maken 195 *℔*.

4. Item van den selven vredekogghen bi Herberte van Rectem betaelt 8 sch[i maken 12 *℔*, daer die scepene van Zutphen horen brief af ghezant hadde Henrike den Louwer ende Vrederic Styenbicker, dat na der hant gherekent w van ghebreke, dat sie van den kogghen hadden.

5. Item des dinxdaghes na oculi [2] bi Johan Pamont ende Roelf der Brugg die to Zutphen ghevaren waren omme dat ghelt van den vredekogghen, verteert

6. Item den 4 soldenyeres, de van der stad weghen in den vredekogg ghevaren weren up den koning van Denemarcken, doe sie anderwerf uyt varen weren, elcken 3 ellen ghewandes tot horen rocken, elc elle van 20 gr[ot maken 15 *℔*.

301. Aufzeichnung Deventers über die Kosten der Söldner in den Jahren 1 und 1369.

Aus Stadtarchiv zu Deventer; eingelegtes Blättchen in der Jahresrechnung I de Hoyers von 1368—69.

1. In den jare ons Heren dusent dryehondert achte ende tzestich costen stad soldennyere van Deventer 924 *℔* 11 *β* 3 *₰*.

2. Item in den jaer ons Heren dusent dryehondert neghen ende tzesti costen der stad soldennyere van Deventer 40 *℔* grote ende 16 *β* grote.

Versammlung zu Lübeck. — 1368 Febr. 2.

B. *Der Korrespondenz der Städte gehört noch ein schon in der Urk. Ges gedrucktes Schreiben an, das — ich weiss nicht wie — im erten Bande übergangen*

B. Korrespondenz der Städte.

302. Die zu Lübeck versammelten Seestädte an den deutschen Kaufmann zu Berg begehren, dass sich der Kaufmann bereit halte, Bergen Ostern oder Mai 1 verlassen; melden, dass ihm Schiffe zur Ueberfahrt gesandt werden sollen, geben an, wie seine Heimreise einzurichten ist. — 1368 Febr. 2.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarius fol. 106.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 641.

Circumspectis et honestis viris, senioribus ac communi mercat hanse Theotonice Berghis Norwegie existentibus, suis amicis dilec presentetur.

Heyl unde begheringhe alles gůdes vorghesant. Juwe leve schal weten, wy stede by der zee menliken hebben up eyn ghedreghen unde willen ernstlik dat gy alle, wat jůwer tho Berghen is, jw scholen bereden mit jůwen gherede u gůde, also dat gy reyde sin tho thiende van Berghen uppe den negesten pasc edder up sůnte Wolburghen dagh sunder twyfel mit den schepen, de gy dar h ben moghen, by vorlůst ere, lyves unde gůdes. Des hebbe wy van Lubeke, Wys

[1]) *In derselben war zuletzt:* des zaterdaghes *nach* sente Odulphus avond, *Jul. 21.* *Mith danach war also Jul. 25.* [2]) *Mrz. 6.*

Rostok, Stralessund unde Gripeswold over een gedregen, dat unse borgere scholen wynnen schepe, de se jw over senden, dar gy mede moghen over voren jw unde jw güd. Unde velle dar schade ane, den schole gy alle like dreghen na marktale. Ok so mach me wol schepe senden tho Thûnsberghe unde tho Alslo, de dar kumpanie heft, uppe sine koste unde aventûre. Des schal en yewel, de dor den Norssund wil zeghelen, tho der vlote der van Průtzen, Campen unde van der Zûdersee tho Mastrande, eder, efte sy en wech weren, en tho volghende in den Norssund, by en tho blivende unde nicht von en tho schedende, use vlote en ne komme tho der andern vlote, unde went orlof gegeven wert, by ere, lyf unde ghûde; jo doch we se zeghelen wil tho Vlandern eder in Engheland eder tho Hamborgh, de mach dat wol don. Ok so schal sik en yewelk warnen unde bereden tho wapene, dar he sik mede beschermen moghe, efte is to dûnde were, unde jo nicht dor den Norssund tho zeghel[en]de eer der vlote, men mit der vlote eder tho der vlote, alse vorscreven is, by ere, by lyve unde by ghûde. Dit is gescreven tho Lubeke in deme jare Godes dritteynhundert in dem achteundesestighesten jare uppe unser vrowen dach lichtmisse, under der van Lubeke secret, des we alle brûken tho desser tid.

De stede by der zee in der gift desser breve tho Lubeke vergaddert.

Versammlung zu Rostock. — 1368 Mrz. 15.

B. *Unter Verträge ist 1, Nr. 447 die Urkunde abgedruckt, nach welcher die Bewahrung des den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar verpfändeten Schlosses Wittenburg von Lübeck übernommen wird. Zwei Entwürfe zu einer anderweitigen Auseinandersetzung folgen unter Nr. 303 und 304. Vgl. auch 1, Nr. 427 §§ 2, 3; 437; 440* B *§ 4.*

B. Verträge.

303. *Lübeck und Wismar versprechen, Rostock und Stralsund die Kosten zu ersetzen, welche denselben aus der Bewahrung des von den Herzogen von Meklenburg ihnen allen gemeinschaftlich verpfändeten Ribnitz etwa erwachsen sollten. — 1368 Mrz. 14.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Entwurf, Pergament mit Einschnitten für das Siegelband, also wohl Anlage zu einem (Lübischen?) Schreiben. Von oben nach unten Nr. 303; von unten nach oben Nr. 304.

Universis et singulis, ad quorum intuitum seu auditum devenerit presens scriptum, proconsules et consules civitatum Lubek et Wismer salutem et omnis boni optatum. Universitatem vestram agnoscere cupimus, lympide presentibus profitentes, nos velle honorabilibus viris, dominis consulibus civitatum Rozstok et Stralessundis, amicis nostris diutinis et sinceris, expensas superstites, si quas in gubernacione et custodia opidi Ribbenitze, ipsis et nobis per illustres principes, dominos Albertum, Hinricum et Magnum, ejus filios, duces Magnopolenses nuper obligati, quod ad se suo atque nostro nomine acceptarunt gubernandum, fecerint, extendentes se ultra guldam et redditus eidem opido adjacentes, secundum contingenciam quemlibet nostrum pro sua parte respicientem reddere et refundere plene et expedite. Quod ipsis promittimus sincerius litteras per presentes, quas pro premissorum majori evidencia et caucione cerciori fecimus nostrorum appensionibus sigillorum communiri. Actum et datum anno Domini 1368 feria tercia proxima post dominicam oculi.

304. *Lübeck und Wismar versprechen, Rostock und Stralsund die Kosten [zu ersetzen], welche denselben aus der Bewahrung des von den Herzogen von Meklenburg ihnen allen gemeinschaftlich verpfändeten Wittenburgs [etwa erwachsen sollten]. — [1368 Mrz. 14.]*

S aus Rathsarchiv zu Stralsund; s. Nr. 303.

Universis et singulis, ad quorum intuitum seu auditum devenerit presens scriptum, proconsules et consules civitatum Lůbek et Wismer salutem et omnis boni optatum. Universitatem vestram agnoscere cupimus, lympide presentibus profitentes, nos velle honorabilibus viris, dominis consulibus civitatum Rozstok et Stralessundis, amicis nostris diutinis et sinceris, expensas superstites, si quas in gubernacione et custodia opidi et castri Wittenborgh, ipsis et nobis per illustres principes, dominos Albertum, Hinricum et Magnum, ejus filios, duces Magnopolenses nuper obligati . . . . . [a].

Versammlung zu Lübeck. — 1368 Jun. 24.

A. Anlagen.

a. Soldquittungen.

305. *Johann Stoyzlaf, Knappe, quittirt Rostock für sich und seine von ihm gegen den König von Dänemark geführten Freunde für 48 Mark 4 β, die er auf die ihnen an Sold u. s. w. zukommenden 144 Mark 4 β Lübischer Pfenninge erhalten hat. — Rostock, 1369* (ipso die beate Elyzabeth) *Nov. 19.*

Rathsarchiv zu Rostock; Original, Pergament, Siegel anhangend.

Versammlung zu Amsterdam. — 1368 Sept. 3.

Diese Versammlung kennen wir nur aus Nr. 298 § 5 und 14. Vgl. oben S. 281.

Versammlung zu Becbergen. — 1369 Febr. 15 und Febr. 20.

Auch über diese Versammlung der vier Städte Deventer, Zütphen, Harderwyk und Elburg sind wir durch Nr. 298 §§ 11, 15, 10, Nr. 297 §§ 12, 17 unterrichtet; vgl. oben S. 281. Beschlossen ward offenbar die Besendung des Lübecker Tages 1369 Mrz. 11. Wohl erst nachträglich einigte sich Deventer mit Zütphen über eine Vertretung seiner Interessen durch die Zütphenschen Rathssendeboten. Vgl. auch oben S. 281.

a) *Das Uebrige fehlt S.*

Versammlung zu Lübeck. — 1369 Jul. 13.

C. *Zu den Anlagen kommen noch zwei weitere Nummern hinzu, die sich auf die Belagerung und Einnahme Helsingborgs beziehen. In Nr. 306 werden die Bürgermeister Jakob Pleskow und Simon Swerting neben einander genannt: das würde in die Jahre 1377—81 weisen; aber man wird der im Lüb. U. B. 3, S. 807 Anm. 1 geäusserten Meinung beipflichten müssen, dass der Schreiber sich in dem Amte Swertings geirrt haben könne.* Denen unde — Schoninghe, *die* dat hus bestallen villen, *lassen in diesem* hus *ein schonisches Schloss erkennen. Die Ungewissheit der Lübischen Diener darüber, ob sie bleiben sollen oder nicht, auch der nicht weiter als bis Martini reichende Mundvorrath deuten darauf hin, dass das Schloss erst seit Kurzem eingenommen ist. Da nun Helsingborg (1, Nr. 497* [1]*) Sept. 8 übergeben werden sollte, so wird es gerechtfertigt sein, Thideke Rosche für den zeitweiligen Befehlshaber von Helsingborg zu halten. — Die in Nr. 307 erwähnten 800 Mark fein scheinen den Beweis zu liefern, dass Waffen und Geld zum Gewinn Helsingborgs zusammenwirkten.*

C. Anlagen.

a. Belagerung und Einnahme Helsingborgs.

306. *Thideke Rosche an Jakob Pleskow und Simon Swerting: meldet, dass sein Proviant nur bis Nov. 11 reiche, und dass das Gerücht von einer beabsichtigten Belagerung [Helsingborgs] rede; ersucht, ihm Proviant zu übersenden oder ihn mit dem Einkauf desselben zu beauftragen. — [1369] Sept. 28.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel (Hausmarke) aufgedrückt. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 734.

Honorabilibus viris et discretis, dominis proconsulibus civitatis Lubicensis, domino Jacobo Plescouven et domino Simono Svertingh, littera presentetur.

Den erliken heren van Lubeke, hern Jacopo Plescouven unde hern Simon Swertinghe, borghermesteren van Lubeke, ich Tidek Rossche minen willighen denest unde to allen tiden berede. Veten [a] schole gi, dat ich night mer spise en hebbe, vente [a] to sunte Mertens daghe, van mele unde van molte, dar ich mi mede berghen cone, unde mi breght heringhes, des en hebbe ich night, ich en mot ene kopen alle daghe. Vere [a] dat, dat id ju ghot ducte, dat gi dar spise senden velden [a], dat gi mi de schigkeden, also gi erste kunden. Vortmer schole gi veten [a], dat dat lut also gheyt, dat de Denen unde de Schoninghe dat hus bestallen villen [a]. Vortmer schole gi veten [a], jwe denere, [de] [b] dar ligghen van jwer veghene [a], de veten [a] night, vo [a] se ere dingh holden scholen edder night, ver [a] se bliven scholen edder night: des b[e]det mi en antvarde [a], vo [a] se it holden scholen. Bedet mi jwen villen [a], des vil [a] ich gherne ramen, also ich alderbeste kan. Vortmer, dugtet ju ghot, dat gi dar kost w[u]lden hebben, so hadde me also ghoden kop in Schone an vlesche unde an bottern unde an vissche. In Christo valete. Scriptum in vigilia Michelis.

307. *Ritter Vikko Molteke und Knappe Hartwig Kale bekennen, von den 800 Mark Silber,* in quibus ipsi domini de Lubeke et de aliis civitatibus maritimis nobis

a) v *statt* w. b) de *fehlt L.*

[1]) *Im Abdruck dieser Urkunde lies 1, S. 458 Z. 9 von unten:* unde to sekermem loven *statt* und to seker manlenen.

tenebantur obligati, *350 Mark von Herrn Johann van Lubeke in Kopenhagen erhalten zu haben. — Kopenhagen, 1369* (die beati Michaelis) *Sept. 29.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, die beiden Siegel anhangend. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, 121.

Versammlung zu Amsterdam. — 1370 Apr. 5.

Die im Anhang mitgetheilte Kostenberechnung Deventers giebt über diese Versammlung einige Auskunft. Zütphen wirbt bei Deventer um die Besendung Mrz. 25; Deventer antwortet zustimmig Mrz. 26 und Mrz. 28. Apr. 5 findet der Tag der süderseeischen Städte statt. Beschlossen wird offenbar die Besendung des Tages zu Stralsund, 1370 Mai 1. Apr. 7 lässt Deventer bei Kampen anfragen, ob sein Rathssendebote mit denjenigen Kampens zusammenfahren könne. Apr. 8 sind die Rathssendeboten Zütphens in Deventer anwesend.

Anhang.

308. Aus der Jahresrechnung Hinrich Arentssons, Kämmerers zu Deventer, 1370—71.

Aus Stadtarchiv zu Deventer.

1. Item des selven daghes[1] eynen knechte, die eynen brief brachte van deser stad weghen van Zutphen van den daghe to hoelden tot Aemstelredamme, 2 β 6 ₰.

2. Item des dinxdaghes daer na[2] Herman mit den eynen oghe, die to Zutphen was ghelopen mit eynen brieve, sprekende, dat onse schepen twe van onsen rade tot Amstelredamme wolden zenden up den dach, den men daer zolde hoelden, 5 β.

3. Item des donredaghes daer na[3] Henninke messelgier, die to Zutphen was ghelopen mit eynen breve, sprekende, dattet onsen scepenen goet duchte wesen, dat men twe van den rade zolde zenden tot Amstelredamme up den dach, den men daer zolde holden, alse die van Zutphen an onse stad hadden ghescreven, 5 β.

4. Item des selven daghes[4] Henniken messelgier, die ghelopen was an die scepenen van Campen mit eynen breve, sprekende, of sie eynen van onsen rade, den wii zenden solden up den dach tom Sunde, mede nemen wolden in hoer schip ende in hore ghezelschap, 10 β.

5. Item des dinxdaghes daer na[5] den selven Henniken, die ghelopen was to Zutphen mit eynen breve, den die van Campen hier hadden ghezant, 3 β 9 ₰.

6. Item des manendaghes daer te voren[6] bi Johanne Pamont mitten scepen van Zutphen, daer hi mede varen soelde tom Zunde, daer bi waren Dyric die Hoyer, Marquard, Egbert Berwolding, Gheriit Winikens, Dyric bi den Brincke, do sie uytvaren solden, verteerd to wyne ende cost, 4 ℔ 16 β 3 ₰.

7. Item des vrydaghes daer na[7] bi Ghert Winikens ende Johan Sconevrent, die tot Amelsterdamme ghereden waren up eynen dach, den die stede von der Zuderzee daer hielden, 16 ℔.

8. Item des sonnendaghes na sente Odulfus dach[8] bi Gheriit Winikens ende Johan Sconevrent, die ghereden waren tot Herderwiic, alse teghen die scepen van den steden van der Zuderzee, 6 ℔.

9. Item ter selver tiit voer peerde te huren 15 β.

10. Item Johanne Pamont in sire reysen, do hi tom Zunde ghevaren was

[1]) des manendaghes *nach* letare: *1370 Mrz. 25.* [2]) *Mrz. 26.* [3]) *Mrz. 28.*
[4]) up palmen dach: *Apr. 7.* [5]) *Apr. 9.* [6]) *Apr. 8.*
[7]) *Apr. 5. Vorher* des dinxdaghes na judica: *Apr. 2.* [8]) *Jul. 21.*

daer one onse stad sende bi die gude lude van den steden van der Zudersee, van den oesterschen steden ende anders die ghene, die van der Duesscher henze sin, do sie tractierden van den orloghe teghens den coning van Denemarcken, an gheelde, dat hem Henric mede dede, ende an ghewaende, dat hem Henric cofte, daer hi hem mede clede, daer Henric den scepenen alle partikelen af bewyset heft in der cedelen van sire iirster rekeninghe, 368 *ℓℓ* 8 *β* 9 *₰*.

Versammlung zu Harderwyk. — 1370 Jul. 21.

Diese Versammlung der süderseeischen Städte ist durch Nr. 308 § 8 bezeugt.

Versammlung zu Stralsund. — 1371 Okt. 27.

A. 1. Den *Gesandtschaftsakten gehört noch ein längst bekanntes Schreiben Dordrechts an.*

C. Unter *Anlagen folgen einige Auszüge aus den Kämmereirechnungen Deventers.*

A. 1. Gesandtschaftsakten.

309. *Dordrecht an Lübeck und die übrigen Städte: meldet, dass es von seinen Bürgern, welche im vorigen Jahre Schonen besucht haben, Pfundgeld erhoben habe, soweit dieselben anwesend, und erheben wolle, soweit dieselben abwesend seien, und verweist für das Nähere auf seinen Vogt Wilhelm Eliwoldi. — [1371] Aug. 5.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Papier, Siegel hinten aufgedrückt. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 708; Lüb. U. B. 3, Nr. 731.

Honorabilibus ac multe discrecionis dominis, consulibus civitatis Lubicensis ac aliis ipsis adherentibus, quorum interest, amicis nostris predilectis.

Humili recommendacione premissa. Reverendi domini et amici predilecti. Constat vobis, qualiter in discensionibus contra regem Dacie prius gestis cum aliis dominis et civitatibus magnas et graves passi sumus expensas, et adhuc cum aliis quibuscumque nobis adherentibus semper sumus parati serviciis et expensis facere, quod tenemur, pro hujusmodi republica sub honoris judicio complenda, numine divino comprestante. Eciam inter cetera preordinata nobis extitit relatum, quod pecuniam libralem de nostris opidanis anno transgresso Scaniam visitantibus per sommas singulos contingentes in defalcacionem pecunie ibidem recepture susciperemus, quod de quibusdam fecimus, qui coram nobis presentes comparuerunt, de quibusdam absentibus adhuc nichil habemus, quos tamen intendimus, sicut decet, primum cum poterimus, monicione firma prehabita, determinare, prout noster advocatus Wilhelmus filius Eliwoldi, nauta, noster opidanus dilectus, sufficienter de singulis explanabit. Rogantes intimo cordis affectu vestram discrecionem reverendam, quatinus, opidano et advocato nostro in premissis et hiis, que racionis ordine nobis succedere tenentur, vestram favorabilem promocionem impendentes, in cunctis per eundem vobis dicendis fidem tamquam nobis credulam adhybere dignemini, nostri perpetui servicii ob respectum. Altissimus vos in omni bono conservet. Datum feria tercia post vincula Petri.

Scabini, consules et universitas opidi Dordracensis.

C. Anlagen.

310. *Auszüge aus der Jahresrechnung Herbords van Rectem, Kämmerers zu Deventer, 1371—72.*

Aus Stadtarchiv zu Deventer.

1. Item des donredaghes daer na[1] Willam messelgier, die tot Zutphen ghelopen was an die stad, alse omme die copie van den breven, die men oestwart senden soelde, 5 β.

2. Item Johanne den Rover, die bi den oesterschen steden van onser weghen hadde ghewesen, 16 mottone, maken 16 ℔ 5 β.

3. Item Johan den Rover, die bi den oesterschen steden gheweest hadde van onser stad weghen, vor gheelt, dat hi onser stad verleghet hadde, 32½ schilde, maken 48 ℔ 15 β.

4. Item Arende upper Heest vor ghebrec, dat hi hadde bi onser stad in den jare, do hi uppen vredecogghen was, 20 schilde, maken 30 ℔.

Verhandlungen zu Tönsberg. — 1372 Sept.

C. *Den* A n l a g e n *sind vier weitere Schreiben angeschlossen, von denen nur das erste durch 2, Nr. 40 § 25 und 41 § 4 eine chronologische Bestimmung erhält. — In Nr. 312 erheben die — wie es scheint in Lübeck anwesenden — Aelterleute der Bergenfahrer Klage über die Verletzung eines Verbotes der Bergenfahrt, dessen Erlass mir unbekannt ist. — Auch die unter Nr. 313 und 314 gedruckten beiden Schreiben habe ich vergebens zu datiren gesucht. Die wendischen Städte haben ein Ausfuhrverbot gegen Dänemark, Schonen, Schweden und Norwegen beschlossen, weil ihre Privilegien durch den König von Schweden verletzt werden; das Salzen der Heringe in Schonen, Dänemark und Schweden soll eingestellt werden. Auf die Jul. 13 von Lübeck mitgetheilte Nachricht von diesen Beschlüssen hin kommen die preussischen Städte Aug. 2 zusammen, und beschliessen, dass es zur Einstellung der Schonenfahrt für dieses Jahr zu spät sei. — Die Stelle, an der diese Schreiben im Danziger Stadtbuch kopirt sind, giebt keinen Anhaltspunkt; das ganze Stadtbuch aber — soweit es als Recess- und Kopialbuch dient — umfasst nur die Jahre 1374—87, und diese Jahre wird man also als die weitesten Grenzen anzusehen haben. Könige von Schweden waren in dieser Zeit Hakon und sein Gegner Albert von Meklenburg. Auf den Letzteren passt es weder, dass Danzig den König* regem Swecie, Norwegie *nennt, noch dass wegen Streitigkeiten mit dem Könige von Schweden die Ausfuhr nach allen nordischen Reichen verboten wird. Weist der erstere Umstand im Allgemeinen auf König Hakon hin, so scheint der zweite bestimmter diejenige Zeit anzudeuten, während deren Dänemark durch die Regierung seines Sohnes Olav in Beziehung zu Hakon stand, die Zeit also von Waldemars Tode, 1375 Okt. 24, bis zum Ableben Olavs 1380 Mai 3. Indessen ist in dieser Zeit kein Jahr ausfindig zu machen, dem unsere Schreiben auch nur mit einiger Wahrscheinlichkeit zugewiesen werden könnten.*

C. Anlagen.

311. *Der deutsche Kaufmann zu Bergen an Lübeck: meldet, dass die Engländer die in Wismar geladene Kogge trotz ihres entgegengesetzten Versprechens nach Bergen geführt haben, und dass nach Mittheilung des Kanzlers König [Hakon]*

[1]) *1372 Jan. 14: Vorher:* des wonsdaghes up sente Poncianus nach: *Jan. 13.*

von Norwegen jetzt in Drontheim sei und Ostern (Apr. 6) nach Bergen kommen wolle. — [1372] Febr. 2.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Original, Papier, drei Siegel anhängend; mitgetheilt von Wehrmann.

Prudentibus et honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, detur reverenter.

Wizen unde eraftighen heren, den borghermesteren unde deme menen rade van Lubeke, grotet de copman van Berghen, de in der Dudsche henze zint, mit leve unde mit gunste. Juwer wisheyt do wi witlich, dat de grote coghe, den de Engelschen loden to der Wismar, alzo wi jw do witlich deden, zeghelde to Berghen wart, unde helt van der lovede nicht, de he lovede to der Wismar, dar de copman grote hindernisse heft van ghehat. Unde der Engelschen coplude ligghen noch vele to Berghen, de deme copmanne groten scaden hebben ghedan in eren sculden unde copenscap [1]. Ok hebbe wi vornomen van den kenseler, dat de koninck van Norweghen is to Druntheym unde wil to Berghen comen teghen paschen [2]. Unde wes uns van eme widervart eder van zynen rade, dat wil wi jw unbeden mit den ersten. Unde wi biddet, dat gy uns weder unbeden juwen willen. Got beware jw zunt langhe mit vrouden. Ghescreven des ersten donredaghes in der vasten.

312. *Klage der Norwegenfahrer gegen Johann Selighe [aus Lübeck]* [3] *und Konsorten wegen Verletzung des Verbotes nach Bergen zu fahren.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Norwagica 55 a; schmales Pergamentstück.

Gi heren. Witlik is ju, dat over eme jare bi desser tit breve quemen ut Engelant van der hensebroder weghene unde des menen kopmannes, de dar lach in deme lande, alse dat se enen willekore ghedan hedden under sich, dat se nicht en wolden seghelen to Berghen, it en were mit willen der stede unde des kopmannes ghemene, dorch unrechtes willen unde wold, de man in dicke dar dan hedde. Gi heren. De breve wi vor ju brachten. Do gi de ghehort hadden, do dedē gi arbeyd, van steden to steden to sendende unde to vorhorende den willen der stede unde des menen kopmannes, de in den steden leghe, up desse sake. Also wart vor ju en vast willekore ghedan van des menen kopmannes weghene Norweghenesvar, dat van der tit wente vort to sunte Johannes daghe to middensomere, de dar neghest queme, neman to Norweghen seghelen scolde, de en gud bedderve man wesen unde heten wolde unde gudes mannes ghenote, dor unrechtes willen unde wolt to vormidende, de me us dar dicke dan hedde, alse ju heren wol witlik is. Dessen willekore Johan Selighe, de hir jeghenwordich steyt, mit us hir makede unde vor ju hir lovede, unde sine brodere ghinder in Engelande loveden unde makeden mit den kopmannen, de dar do leghen, also strengeliken unde vastliken to holdende, alse user jenich. Dar na red Johan Selighe to Vlanderen, unde do ene gûde knapen dar vragheden umme de Bergher reyse, do sprak he, alse mani-

1) *2, Nr. 41 § 4 verlangt der Kaufmann, dass, wenn er Bergen verlassen solle, den Engländern und Flämingern keine Waaren überlassen würden, die sie nach Bergen fahren können.*

2) *2, Nr. 40 § 25 wird dem Kaufmann die weitere Erhebung eines Schosses bewilligt, weil ihm die neulich den Königen und der Königin bei ihrer Anwesenheit in Bergen gemachten Verehrungen grosse Kosten verursacht haben.*

3) *Der Name Selighe, Salighe, Felix ist in unsern Städten häufig. Stralsund: Fabricius, Strals. Stadtbuch, Register; Wismar: Lüb. U. B. 1, Nr. 215; Lübeck: das. 1, Nr. 708; Hamburg: Koppmann, Beiträge z. Gesch. der Stadt Hamburg 1, S. 33—35; Braunschweig: Hans. Geschichtsblätter 1873, S. 20 Anm. 2; ein Aeltermann zu Brügge aus Westfalen oder Preussen: Hanserecesse 1, S. 130. Wahrscheinlich ist aber ein Johann Selighe in Lübeck gemeint, wo, wie mir Mantels mittheilt, 1382—90 ein Johann Selighe in der Fischergrube erbgesessen war.*

ghem guden knapen witlick is, to Lubeke were en willekore vor den heren ghe[illegible] unde ghelovet van des menen kopmans weghene, also we en gud bedderve kna[illegible] heten unde wesen wolde unde gudes knapen ghenote, de ne scolde noch en mocht nicht to Norweghen binnen der vornomede tit seghelen, he were och de jungh[illegible] eder de olde, de arme eder de rike. Gi heren. Dessen willekore heft Johan Selighe, de hir jeghenwordich steyt unde sin broder Arnold unde ere medevol-ghere, de ene mede maket unde lovet hadden also strengeliken, alse user jenich to dem ersten tobroken, us unde dem menen kopmanne to ener groten smahey[illegible] unde beswarnisse, wente wi dar moten umme vorwit unde smaheyt doghen und[illegible] høren wide unde side, wor wi in den landen varen. Hir boven, do Johan Selig[illegible] to Lubeke quam, unde gude knapen ene besculdighe[de]n[a] umme dessen grot[illegible] broke, do antworde he mit also bosen, snoden reden, dat wi de nicht en temet[illegible] uterliken vor ju heren to sprekende. Dat claghe wi Gode unde ju, unde bidd[illegible] meneliken enes rechten rechtes dar umme.

313. Lübeck an Danzig: meldet, dass es wegen Verletzung der Freiheiten des ge-meinen Kaufmannes durch den König von Schweden mit seinen Nachbarstädt[illegible] beschlossen habe, die Ausfuhr von Getreide u. s. w. nach Dänemark, Schwed[illegible] Schonen und Norwegen, sowie auch die Fahrt dorthin zum Salzen der Herin[illegible] zu verbieten; bittet, dies Verbot gleichfalls zu halten; meldet, dass die See u[illegible] sicher werde, und dass im Sund und anderswo schon Räubereien vorgekommen sei[illegible]

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 207.

Honorabilibus et discretis viris, amicis suis, dominis consulibus in Dancz[illegible] consules civitatis Lubicensis sincere amicicie servicia semper promta. Sicut prid[illegible] vestre discrecioni insinuavimus, ita adhuc vos scire presentibus affectamus, quo[illegible] rex Suecie nos et communem mercatorem libertatibus et privilegiis ab antiqu[illegible] habitis et cum labore grandi et expensis arduis acquisitis privare nititur, occa-sionem querens, excessus imponendo, in quibus minime rei sumus. Pluries itaqu[illegible] apud ipsum nuncios nostros habuimus nos et alie nobis vicine maritime[b] civitat[illegible] nec profecimus adhuc quidquam. Super quo vestrum petimus consilium et juva-men. Nos autem et alie civitates nobis vicine super hiis jam pluries dies plac[illegible]torum observando invicem consultavimus, quid foret consultum et utile facere i[illegible] premissis, et propter commune vestrum, nostrum et communis mercatoris bonu[illegible] concorditer decrevimus, que secuntur: Primo, quod nec tunne nec sal de predictaru[illegible] civitatum portubus educi debeant; panis autem et cervisia educi poterit moderat[illegible] Item quod nulla civitas siliginem, braseum, farinam, humulum aut aliqua alia bon[illegible] seu quascumque alias mercancias quovismodo educi permitteret versus aqu[illegible] maris, que ad Daciam, Scaniam, Sueciam aut Norwegiam deducantur; si vero aliqu[illegible] civitas alibi deducenda hujusmodi bona elicenciaverit, illa sibi hec plena fide[illegible]jussoria caucione certificari faciet, quod illa bona ad prenominatas terras null[illegible]tenus perveniant, ita scilicet, quod si quisquam contra hoc fecerit, ille dupli-valorem illorum bonorum, que eduxerat, emendare tenebitur ad usum civitatum communiter pro excessu, pro quo civitas illa, que hujusmodi certificacionem rece-perat, respondebit, et insuper ille delinquens honore suo privatus esse debet, ut pro viro bono respondere non poterit sicut ante. Item quod sub pena decem marcarum argenti nullus civis vel hospes de civitatum portubus debet ad Scaniam proficisci seu velificare pro allecum salsatura, sic quod nec in Scania nec alibi ad latus Dacie vel Suecie allecia salsabuntur. Unde nos una cum aliis civitatibus vos

a) besculdighen L. b) marritimo D.

petimus diligenter, quatenus et vos pro communis mercatoris honore et profectu premissa faciatis eciam firmiter observari. Eciam noveritis, quod status maris mirabiliter male incipit se habere, et jam depredate sunt naves alique in portu Noressunde et alibi citra, bona rapta et homines interfecti; et plura peyora fieri in posterum formidamus, nisi tempestive consilio et facto provisum fuerit in repulsam. Quia vero hujusmodi dampna vobis et nobis et communi mercatori equaliter imminent, vos rogamus diligenter, ut et vos vestrum consilium in hujusmodi repulsam et eciam de facto vestrum auxilium quantocius apponatis. Si autem et quam primum fortasse meliora percipere nos continget, illa vestre honestati continuo libenter volumus demandare. Et ad premissa responsum vestrum sine mora rescribi nobis petimus nuncium per presentem. Valete et nobis precipite confidenter. Datum sub nostro secreto, Margarethe virginis sa[n]cte[a] die.

314. *[Danzig] an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben, dass vor Aug. 2 keine Versammlung der preussischen Städte habe stattfinden können, und dass es alsdann zu spät befunden sei, wegen des Salzens der Heringe in der gemeinschaftlichen Weise vorzugehen, weil sich schon Viele nach Schonen gewandt hätten; bittet, dies nicht zu verübeln und etwaige weitere Massregeln in dieser Angelegenheit ihm rechtzeitig mitzutheilen.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 211; überschrieben: Dominis Lubicensibus sic scribatur.

Promotores reverendi et amici karissimi. Litteras vestras de causis inter inclitum dominum regem Swecie, Norwegie atque vos ex parte terre Scanie et salsatur[e][b] allecium ibidem opposito modo ventilantibus nobis nuper missas digne, ut decet, recepimus, atque vobis super hujusmodi ferventer condolemus. Super quibus pe[rtract]andis[c] cum civitatibus per Prussiam nobis vicinis prius quam in crastino ad vincula beati Petri convenire non poteramus; ibidem tamen generaliter earum omnium consilio habito, idem[d] negocium nimis tarde respectu presentis anni et salsature predicte fore; nam multi nostri concives et terre hujus incole jam cum suis ad hoc preparamentis versus predictam terram navigio declinaverant, quos nullo modo ab ipsorum proposito possumus revocare. Quare honorificam[e] vestram discrecionem instantissime duximus exorandum, quatenus nobis pro ingrato non habeatis, quia juxta vestra desideria in premissis ampliora ad presens facere non valemus; si autem aliquo magis futuro tempore in prenotatis causis quidquam facere decreveritis, nobis ita tempestive scire detis, ut super eisdem plenius maturare possimus ac vobis responsum concedendere[f] scribere valeamus. Ceterum reverenciis vestris de singulis promocionibus ac beneficiis nobis et nostris multimodo inpensis cum graciarum actione insurgimus; nichilominus humiliter supplicantes, ut nostros in sepedictis negociis dignemini, sicud de vestra bene confidimus providencia, pie promovere. Quod cupimus in omnibus diligenter promereri. Datum etc. .

a) sacte *D.* b) salsatura *D.* c) pejorandis *D.* d) iide *D. Es muss auch etwas ausgefallen sein.* e) honorificenciam *D.* f) *Verderbt.*

[1]) *2, Nr. 73 § 4.* [2]) *2, Nr. 220 § 22.*

Versammlung zu Dorpat. — 1374 Jan. 6.

Nachträgliche Verhandlungen.

315. *Lübeck an Friedrich von Brynke, Vogt zu Wenden: dankt für freundliche Behandlung der hansischen und seiner Rathssendeboten; antwortet auf seine im Auftrage des Landmeisters zu Livland in Dorpat angebrachte Werbung, betreffs Einstellung des Handelsverkehrs mit den Russen für die Zeit von Jan. 6 bis Febr. 2, dass durch eine solche Massregel der Kaufmann schwer geschädigt werden würde; bittet, den Landmeister höflich zu unterweisen, dass er den Kaufmann bei seiner alten Freiheit lasse. — 1374 Jun. 23.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarius fol. 14 b; die Jahreszahl am Rande. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 231; wiederholt Bunge 6, Nr. 3217 d (Sp. 662).

Strennuo et honorabili domino, domino Frederico de Brynke, advocato in Wenden.

Omnis reverencie, serviminis et complacencie sincerissima previa salutacione. Fautor et amice specialis dilecte. Pro eo, quod nuncios civitatum maritimarum et nostros nuper apud vos in partibus vestris constitutos favorabiliter et optime pertractastis, dilectioni vestre multiformes enunciamus graciarum actiones. Vos agnoscere cupientes, eosdem nuncios nos satis informasse de negocio, quod pridem apud eos in Tarbato ex parte domini magistri Lyvonie egeratis, hoc videlicet esse desiderii domini magistri, quod mercator in partibus illis a tempore epyphanie Domini usque ad festum purificacionis Marie, scilicet per tempus illud medium, quiescat, non visitando Nogardiam nec aliqualiter cum Ruthenis mercando propter causas vobis sane notas. Unde reverencie vestre presentibus reformamus, quod hoc negocium apud nos in consilio nostro mature pertractavimus, et apparet nobis, sicut et verisimile est, quod, si hoc ita fieret, maxime in prejudicium et gravem jacturam ipsius mercatoris redundaret, cum predictum tempus extat melius et convencius tempus mercatoris in exercendo suas mercaturas. Ideoque vestre honestati presentibus intime supplicamus, quatinus dictum dominum magistrum curialiter informare dignemini de premissis atque diligenter exorare, ut annuat et graciose permittat, mercatorem apud suam antiquam et consuetam permanere libertatem; graciam et promocionem suam mercatori et nobis omnibus liberalius adaugendo; pro quo sue et vestre reverencie cupimus ad quevis grata in omnibus, quibus poterimus, ubilibet obsequiose complacere. Dominus vos conservet feliciter et longeve, nobis in omnibus precipientes confidenter. Datum in vigilia nativitatis sancti Johannis baptiste, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

Verhandlungen zu Celle. — 1374.

B. *Den nachträglichen Verhandlungen gehört noch ein Schreiben Kölns an Braunschweig an, das für das Verhältniss der Schreiberin zu den Hansestädten von Interesse ist.*

B. Nachträgliche Verhandlungen.

316. *Köln an Braunschweig: meldet, dass abermals Beschwerden der Seestädte über Braunschweig eingelaufen seien; begehrt dringend, dass Braunschweig mit den-*

A.

Tres excellent, tres puissant et tres gracious seignour. Ce est le message, de quele nous sumes chargez de par monsiour le haut mestre de Pruys, de par les communes citees et touz les marchantz del hans dAlemaigne.

B.

Harde hoghe, harde mo ende harde gracieuse he es de boodscap, daer m gheladen ziin van miins weghe, den hoghen mees Prussen, van den ghemee teden ende allen den coop van der anse van Alema

1. Primerement: coment y sont venuz devant eux pleuseurs grevouses pleintes de touz les marchantz del hanse, qi sont repeirantz a vostre[b] rojalme, coment homme ad mys sur eux et lour biens diverses novelles custumes, les queles ils ne soleient unqes pajer avant ces heures, et les queles sont expressement encontre lour franchises et privileges, a eux granteez et ensealees par vous, tres redoute seignour, et voz nobles progenitours. Des qeux pleintes mon dit seignour, le haut mestre, et les avant dites communes citees ont envojez a vostre noble hautesse certeines lettres, des queles ils ne eurent unqes response. Par quoi nous sumes envojez devers vous pur vous monstrer les defautes et grevances, qe ont estez faitz et uncore sont de jour en jour as ditz marchantz par voz ministres en la manere, qe ensuit.

1. Eerst: hoe daer ziin com hemlieden vele grievelikor clagh allen den[a] copmannen van der a ziin verkerende in u conincrike, h dicken heift ghestelt up hemliede up hare goed diverse niewe co de welke zii ne plaghen noyt te b vor dien tiden, ende de welke scedenlike jeghen hare vryheide privelegen, hemlieden gheconsente gheseghelt bii u, gheduchte here uwen eidelen vorders. Van den claghen miin vorseide here, de meester, ende de vorseiden gh citeten hebben ghesend an uwe hoochede zekere lettren, van den zii ne hadden noyt andworde. omme wii ziin ghesend tuwaert, u te toghene de ghebreken ende die hebben ghesiin ghedaen end ziin van daghe te daghe den vo cooplieden bii uwen ondersaten giten in der manieren, dat hier

2. A deprimes: coment homme ad mys sur eux et lour biens, qils apportent en vostre rojalme et qils amesnent hors du rojalme, une novelle custume de sys deniers a la livre, la quele ils ne soleient unqes pajer avant ces heures, et encontre lour franchises et privileges, dont le tenour ensuit:

2. Metten eersten: hoe me ghestelt up hemlieden ende up ha dat zii bringhen in u conincrike e zii voeren ute dem conincrike, en costume van 6 peneghen up tpond, d zii ne plaghen noyt te betaelne vo tiden ende es jeghen hare vryheid privelegen, daer of den tenour hier v

Volumus autem ac pro nobis et heredibus nostris concedimu nulla exactio, prisa vel prestacio — *u. s. w. wie Lüb. U. B. 2, S.* contra formam expressam superius concessam. Et alibi[1]: Et mercatores aut eorum bona seu mercimonia custumam novam in non ponerent, prout in cartis et in confirmacionibus plenius con

Response.

Le roy et ses progenitours[c] ont grantez certeines franchises et privileges a ses

Andworde.

Wii ende onse vorders hebb consentert zekere vryheiden ende

a) dem *L 3.* b) vre *mit Abkürzungsstrich, hier und immer.* c) Nous et n tours *u. s. w. dem entsprechend L 2, L 3.*

1) *Häberlin, Analecta medii aevi S. 56.*

'ges ou plus larges, qils unqes as autres. Et pur les grantz et charges, qe le roy ad pur s, et aussi pur la sauve garde manires de biens et marchan- eirantz en son rojalme et bien destranges come de tre[a] les enemys, par le com- t de tout son rojalme est as- un temps, qe toutes manires idises, venantes en dit rojalme dycel, pajeront deux soldz de vin, et de toutes autres es sys deniers par livre. Et la manire, come les liges du chargez, il coment qe touz nt chargez pur le temps.

legen onsen vryen lieden, also groot ende meerre, danne wii noyt consenterden enighen anderen. Ende omme de grote noden ende lasten, die wii hebben van onsen orloghen, ende gheliker wiis omme de hoede van allen manieren van goede ende coopmanscepen, verkerende in onse conincrike ende der ute varende, also wel van vremden, als van dien van binnen, bii den ghemeenen assente van al onsen conincrike es gheassentert, ene tiit ghedurende, dat alle maniere van coopmanscepen, commende in onse conincrike ende der ute varende, zullen betalen twee scellinghe elc vat wiins, ende van allen andren coopmanscepen 6 ₰ van den ponde. Ende in der zelver manieren, also onse vrye liede ziin gheladen, so moet wesen, dat alle andre gheladen werden de tiit ghedurende.

m coment y est mys sur lez amesnent hors de vostre ro- novelle custume, cest assa- ys de chescun saac sys soldz iers pur patentes, et pur bro- ze deniers, et pur diverses oses a Caleys dys et noef de- e lour droites custumes, qils pajer, car[e], come ils poent trer par lour franchises, qe heures, apres ce qils eurent droites custumes a vous dues leynes, ils (les)[f] purroient u qil leur pleust, sauve soule- terre de voz enemys.

3. Item hoe daer es ghestalt up de wulle, die zii voeren ute uwen conincrike, ene niewe costume, dats te wetene, ten ghewichte van elken zake zes scele[n]ghe[b] ende achte peni[n]ghe[c] vor patentes, ende voor brocage twalef penninghe, ende voor diverse zaken te Calais neghentiene penninghe, boven haren rechten costumen, die zii plaghen te betaelne; also zii wel zouden moghen betoghen bii haren vryheiden, dat voor dien tiden, naer dien dat zii hadden betaelt haerlieder rechte costumen, die zii u sculdich ziin van der wullen, zii mochten ze voeren, daert hem ghelievede, zonder allene in uwer vianden land.

Item quod omnes predicti mercatores mercandisas suas, quas ipsos ad predictum regnum et potestatem nostram — *u. s. w. wie Lüb. U. B. 2, S. 141 bis* — solvendo consuetudines quas debebunt.

Responnse.

nps, qe lour chartres estient purroient passer ovesqe toutes qils achatassent en Engle- u lour plerroit as terres des y[g], pajantz loure droite cu- adonqes estoit nulle estaple fors soulement en Engleterre.

Andworde.

Ter tiit, dat hare chartre was gheconsentert, sii mochten varen met al der wullen, die zii cochten in Inghelant, daer hem ghelieven zoude in onser vrienden lande, betalende hare rechte costume, want te diere tiit ne was ghene staple van wullen, zonder alleene in Inghelant.

a) contre-enemys *fehlt L 2, L 3.* b) scelogho *L 3.* c) penighe *L 3.* d) autres *fehlt L 2, L 3.* e) car *fehlt L 2, L 3.* f) les *fehlt L.* g) terres des nos amis *L 2, L 3.*

Et depuis ils sont venuz et touz autres marchantz, si bien foreins, come denseyns, et ont pursuy par supplicacion a nostre seignour, le roy, et a son conseil en plein parlement, davoir lestaple par de la la meer. Quele chose lour estoit grantee. Et ensi ad este usez de long temps. Et ore est la dite estaple a Caleys, a la quele il poet aler, qi voet, pajant sa droite custume. Et depuis nient longement passez les Alemantz et autres marcheantz estranges, et aussi aucuns Engleys, sont venuz a nostre seignour, le roy, et a son consel, suppliantz, qils purroient avoir grace, de passer ove lour leynes la, ou lour plerroit, as terres des amys du roy, nient obstant la dite estaple esteante a Caleys. Et sur ce de lour mesme profre ils ont donez sys soldz et oyt deniers au saac, et les autres deniers avant ditz non pas pur custume, mais pur la grace especiale avoir.

Ende zident zi ziin comen ende andre coopmanne, als wel vremde, van binnen, ende hebben ghevolghet supplicacien an onsen here, den co ende an zinen raed in vullen pa mente, omme te hebbene den staple die zide van der zee. Twelke hemlie was gheconsentert. Ende also heift gheweist gheusert van langher tiit. En nu es de vorscreven staple te Calay ten welken gaen mach, die wille, ghe dende zine rechte costume. Et ziden niet langhe leiden de Oosterlinghe ende andere vremde coopmanne, ende als ghe like enighe Inghelsche, ziin comen an onsen here, den coninc, ende an zinen rade, supplierende, dat zii mochten hebben gracie, dat zii met haerre wullen varen mochten, daert hem ghelieven zoude, in de lande van onsen vrienden niet wederstaende, dat de vorscreven staple es te Calays. Ende hier up van haer zelves vryen wille sii hebben ghe gheven zesse scellinghe ende achte pen ninghe voor den zac, ende de andr penninghe voorghenoomt ne heift me niet vor costume, maer omme de sp ciale gracie te hebbene.

4. Item coment y est (mis)[a] sur eux une novelle custume outre ce, qils deveroient pajer de droit, pur lour draps, qils amesnent hors de vostre rojalme; cest assavoir: la ou ils soleient pajer pur un drap de scarlet deux soldz; pur un drap de demy greyn dys et oyt deniers; de un drap entier dassise, court ou long, cest assavoir entre vint et quatre et trente et deux verges, dousze deniers; et de chescune piece de drap trois deniers a la livre: ore, sils erent aucun drap, contenant plus qe vynt et quatre verges, les custumers nacontent plus pur un drap entier, qe vynt et quatre verges, et ce, qe remaint outre, il acontent en autre aconte, ja ne soit il fors qe un drap entier dassise, qe poet tenir par droit entre vynt et quatre et trente et deux verges, come desus est dit; aussint les ditz custumes acon-

4. Item hoe daer es ghestelt hemlieden ene niewe costume bov dien, dat zii sculdich waren te ghelde bii rechte, up haer lieder lakene, die voeren ute uwen conincrike; dats wetene: daer zii plaghen te gheve voor een scarlaken twee scellinghe; v een laken van halver greyne 18 p ninghe; van enen lakene gheheel assysen, cort of lang, dats te wet tusschen den 24 ende 32 roeden, tw penninghe; ende van elken sticke la drie penninghe van den ponde: nu, vallen enighe lakene, inhoudende danne 24 roeden, de costumiers kenen nemmeer voor een gheheel danne 24 roeden, ende al tgheint, over bliift, dat rekenen zii in en rekeninghe, ja al ne eist maer heel laken van assysen, dat moc den bii rechte tusschen den

a) mis *fehlt L.*

deux douszeyns de drap, ja soient
e deux colours, estroitz ou larges,
un drap entier dassise, et de ce il
covient pajer dousze deniers. Qest
dement encontre lour franchises.

32 roeden, also vorseit es; aldus de vorseide costumiers rekenen twee dousinen lakens, al waren zii van tween coleuren ende smal ende breet, voor een gheheel laken van assisen, ende daer of zii moeten betalen twalef penninghe. Twelke es grotelike jeghen hare vryheiden.

Nos [1], attendentes utilia obsequia nobis tam in guerris quam alibi per prefatos mercatores impensa, et subsidia non modica nobis in necessitatibus per ipsos multipliciter facta, ac perinde ob maximam gratitudinem, quam in eis pre ceteris omnibus mercatoribus alienis in nostris agendis invenimus, et per finem, quem fecerunt nobiscum, volentes ipsos mercatores favore prosequi gracioso, volumus, quod idem mercatores omnibus et singulis libertatibus eis per dictos avum et patrem nostros concessis et per nos confirmatis absque impedimento plene gaudeant et utantur; et quod ipsi ad aliquas alias costumas seu prestaciones contra formam cartarum et confirmacionum predictarum solvendum non compellantur; et ideo vobis precipimus, quod percepta a prefatis mercatoribus Alemannis dicta costuma duorum solidorum de scarletta et panno tincto in grano; et decem et octo denariorum de panno, in quo pars grani fuerit intermixta; et duodecim denariorum de alio panno sine grano et custuma trium denariorum de libra de pannis strictis et peciis pannorum qui panni integri de assisa non fuerint.

La response de cest article sera fait en
ment ou en le grant conseil du roy.

(Respons[a].)

Nous avoins charge nos custumiers,
rendre les custumes de les draps,
ostre marchantz amesnent hors de
e rojalme, soloin le purport et te-
de vos chartres. Les queux dient,
nonnt rien pris encontre la tenure
ls; et a ceo ils sont touz jours prest
sponndre.)

5. Item coment de qeconqes biens,
es ditz marchantz envoient ou ames-
en vostre rojalme, ils deyvent estre
z a la custume par lettres, qils
rtant de par lour mestres ou com-
nons; et si ils ne eurent lettres, ils
roient estre crieuz par lour paroles
erement: come y piert pleinement
hartres de lour franchises. Les custu-
, qore sont, ne les voillent mye
r par lettres, ne par parole, ne par
mentz, einz dejettent lour biens,
t il en ton[elx], bales, fardeles, ou

[Andworde[b].]

Wii hebben ghelast onse costumiers, omme te nemene de costume van den lakenen, die uwe coopmanne voeren ute onsen conincrike, naer den bevanghe ende inhoudene van uwen chartre. De welke zecghen, dat zii daer jeghen niet ghenomen ne hebben; ende daer toe zii ziin alle daghe ghereet te verandwordene.

5. Item hoe dat wat goede, dat de vorseiden coopmanne zenden of bringhen in u conincrike, si ziin sculdich te wesene ghelooft ter costume bii lettren, die zii bringhen van haren meesters of ghesellen; ende waert, dat zii ghene lettren hadden, zii ziin sculdich te wesene ghelooft bii haren woorden of eeden: also het vulmaectelike bliict in de lettren van haer lieder vriheiden. De costumiers, die nu ziin, ne willen ze niet gheloven, no bi lettren, no bii woorde, no bii eede, maer verwerpen haer lieder

a) Respons — respondre *L 2, L 3.* b) Andworde *fehlt L.*

[1]) *Häberlin, Analecta medii aevi S. 58, 59*

de qeconque autre manire, qils soient mys ou loyez. De qoi ils ont eu et ont de jour en jour grande damage. Et est grandement encontre lour franchise.

goed, eist in tunnen, in balen, in farde len, of in wat andre manieren, dat z gheleict of ghebonden. Waer af zii heb ben ghehadt ende hebben van daghe t daghe grote scade. Ende es groteli jeghen hare vryheiden.

Et super valore et estimacione rerum et mercandisarum hujusmo de quibus tres denarii — *u. s. w. wie Lüb. U. B. 2, S. 144* — vel lettorum suorum in eorundem mercatorum absencia juramentis etc. .

Response.

Porce qe sovent foiz pluseures defautes et decettes ont este trovez par costumers le roy[a], par cause, qe les lettres et les cerementz de vos marchantz ne ont point acordez a lour merchandises, com ad este sovent provez[b] de fait ils ont fait le serche et la vewe sur lour merchandises.

6. Item la ou les ditz merchantz ne soleient unqes pajer pur le coket a la petite custume, les custumers, qi ont este et qi uncore sont, ont pris et preignent de chescun homme, combien qils soient dedeinz une nief, sys deniers pur le coket, ja soit qil neit en la nief la value de cynk soldz dEsterlings.

[Andworde.]

Omme dat te vele tiden vele fau ende bedrieghe hebben gheweist von bii onsen costumiers, in de zake dat lettren ende de eede van uwen co mannen ne hebben niet gheacordert haer lieder coopmanscepen, also onse stumiers ghereet ziin te prouvene, so ben zii tgoed ende coopmanscepen be

6. Item daer de vorscreven co manne ne plaghen noyt niet te betaeln van den cockette ter cleenre costume, de costumiers, diere hebben gheweist ende noch ziin, hebben genomen ende nemen van elken man, hoe vele datter ziin in een scip, sesse penninghe voor tcocket, al waert datter hire niet ne hadde int scip de weerde van viif schellinghe Inghelschen.

Response.

Les custumers le roy[a] dient, qe unqes ne pristrent denier ne maille pur lour cokettz, fors soulement ce, qe les merchantz veullent doner de lour propre voluntee, et ce sanz nulle demande des ditz custumers ne[c] le veullent en temps nul ne le devient autrement faire. Et a ce ils sont tout dys prestz a respondre.

7. Item coment monsiour, vostre chanceller, ad grantez et donez sovent as ditz merchantz certeins briefs sur lour pointz, touchantz lour franchises, dont ils lour ont pleignt, les queux briefs homme ne lour voet mye allower. De qoi ils ont pris grant damage.

Andworde.

Onse costumiers zeeghen, dat zii noyt ne namen penninc van ere mailge van haer lieder coketten, sonder alleene tgheint, dat de coopliede gheven wilden bii haer lieder propre wille, ende dat zonder enich eschen van den vorscreven coustumiers. Ende hier toe zii ziin altoes ghereet te verandwordene.

7. Item hoe miin here, u cancellier, heift gheconsentert ende ghegheven dickewilen den vorseiden cooplieden zekere brieve up de pointe, angaende haren vryheiden, daer of zii hem beclaecht hebben, de welke brieve men hem lieden niet ne lovede. Daer of zii grote[d] scade ghenomen hebben.

a) nos costumiers *L 2, L 3.* b) come nos dis costumiers sont prest de prover *L 2, L 3.* c) ne — faire *fehlt L 2, L 3.* d) grote groto *L 3.*

Response [a].

ırsuent plus avant ceux, qi se sen-
evez, par due proces, et droit lour
ι fait selont la ley dEngleterre.

Item monstrent, coment quatre
ıssez estoit un cogg chargez el
e Botilston ove draps et autres
ndises par certeins marchantz del
Del quele nief le meistre estoit
Gyse van den Cluys. Pur queux
ls pajerent bien et lojalment les
es a vous duz a Frary de Tilney
iam de Spaigne, adonqes voz cu-
illoeqes. Et sur ce mesmes ceux
ers lour baillerent coket de sigler,
our plerroit. Et adonqes nullui
manda plus des ditz biens. Sur
siglerent en le rojalme de Nor-
illoeqes demorerent toute celle
, et venderent les ditz biens; et
hargerent la dite nief ove stok-
r revenir a Botelston. Et quant
nief estoit venuz a Botelston
aucuns des marchantz, qestoient
al autre viage, la vindrent
de Newton et Jehan Hersyk,
coillours de les sys deniers
, et arestrent la dite nief ove
s, et demandrent sys deniers al
les biens, dont la dite nief estoit
al autre viage, pur queux ils
bien et lojalment pajez touz les
s, come desus est dit, et ne vor-
mye soeffrir les ditz marchantz
ne jojer leur biens, tan qils
pajez sys deniers al livre del
imire charge, si bien pur eux,
nqes y furent, come pur ceux,
t doutre meer, qe adonqes ne
riens en la nief. La quele chose
essement encontre lour franchise.

8. Item toghen, hoe viere jaer verleiden was een cocghe gheladen in de havene van Botelston met lakenen ende anderen coopmanscepen bii zekeren coopmannen van der anse. Van den welken scepe meester was Ghiis van den Cluse. Voor twelke goed zii betaelden wel ende ghetrauwelike de costumen, die zii sculdich waren, Frairen de Tilneye ende Willem Spaignen, daer te diere tiit costumiers. Ende hier up de costumiers gaven hem lieden coket, omme te zeilne, alse hem ghelieven zoude. Ende te diere tiit ne yesch hem lieden niemen meer van dien goede. Ende hier up zii zeilden int conincrike van Norweghen, ende bleven daer zo langhe, dat zii vercochten hare goed; ende daer naer loeden dat vorscreven scip met stocfissche, omme weder te comen te Botelston. Ende als tvorscreven scip comen was te Botelston met enighen van den coopmannen, die bin den scepe waren ter andere vaert, cuamen daer Richart de Neuton ende Jan Hersyk, te diere tiit gaderars ende ontfanghers van den zes penninghen up tpont, ende arresterden dat vorseide scip metten goede, ende yeschen zesse penninghe van den ponde [b] van den vorseiden goede, daer mede dat tvorseide scip was gheladen ter andere vaert, van den welken zii hadden wel ende loyalike betaelt de costumen, also vorseit es, ende ne wilden niet ghedoghen, dat de vorseiden coopmanne weder hadden noch ghebruken mochten haers goeds tote an der stont, dat zii betaelt hadden de zesse penninghe van den ponde van den vorseiden eersten laste, also wel over de ghene, diere te diere tiit ute ghinghen, als van den ghenen, die waren van over zee, die te diere tiit niet int scip ne hadden. Twelke es bescedenlike jeghen hare vryheiden.

a) Response — dEngleterre *nur L.*
ccsse III.

b) van den ponde *wiederholt L.*

Response [a].

Voirs est, qe avant, qe le dit cogge estoit chargez en dit port de Botilston, le grante de sys deniers au livre et de deux soldz du tonel se fist au roy en son plein parlement, come les custumers qestoient pur lors, ont fait plein informacion, par quoi du jour du dit grant evanant mesme le subside de sys deniers au livre et deux soldz au tonel estoit duz au roy, par cause, qe meisme le cogge apres meisme le grant passaft ensi chargez come desus hors du rojalme.

9. Item monstrent, qe coment, si aucune nief, chargez des biens des ditz marchantz, soit mys en aucun haven dEngleterre par force de tempest, pur salvacion des vies des hommes et de lour biens, ja ne soient ils en volentee de vendre illoeqes lour biens, si vienent voz ministres de meismes lez portz, et constreignent les ditz marchantz de pajer la custume de touz lour biens dedeins la nief, a lour grande damage; et qe est grandement encontre lour franchises.

9. Item toghen, dat hoe, eist d
enich scip, gheladen met goede van d
vorseiden coopmannen, comt of wert gh
stelt in enighe havene van Inghelant b
crachten van tempeeste, omme tbeho
van haer liede live ende van den goed
al ne waren zii niet in willen, da
hare goed te vercopene, so comen u
officiers van den zelven havenen, en
bedwinghen de coopmanne te ghelde
de costume van al haer lieder goede b
dien scepe, te haer lieder grote scad
Ende dat grotelike es jeghen hare vr
heiden.

La [b] response de cest article serra fait en parlement ou en le grant conseil du roy.

(Responns [c].)

(A quele heure qe tielles niefs sont entrez en ascun haven par tielle encheson, les custumiers des portz, ou ils sont entrez, viegnont et demandont des mariners, a quele part qils sont frettez daler. Et sil dient, vers ascun autre haven dEngleterre, et sur ceo voillent trover seurte ou faire serement daler illoqes, si Dieu les voille conduire en sauf, ils les lessent franchement aler, sannz rien pajer; et sils ne voillent ceo faire, ils les font pajer lour custumes, come droit est.)

Andworde.

Ter welker tiit dat dusgheda
scepe ziin comen in enighe havene
dusghedaenre noot, les costumiers v
den havenen, daer zii incomen ziin, c
men ende vraghen den scipmannen, w
zii ziin vervrecht te vaerne. Eist
zii zecghen, tenigher andre havene v
Inghelant, ende daer of borechtucht w
len doen of haren eed daer te vaer
up dat se God behouden gheleedt,
laten ze veylike varen, zonder yet
betaelne; ende eist dat zii dit niet
willen doen, sii doen hem lieden beta
hare costumen, also recht es.

10. Item monstrent, coment bien deus anz passez y vient un cocge hors de Pruys, dont le meistre estoit nomez Heyn Semelo, chargez des biens des ditz

10. Item toghen, hoe wel twee j
verleiden daer cam ene cocghe
Pruissen, daer of de meester hiet He
Semelo, gheladen metten goede van

a) Response — rojalme *nur L.* b) La — roy *nur L.* c) Responns — est *L 2, L*

marchantz, et arryva el port de Botilston. Et la viendrent certeins gentz hors del barge de meisme la ville et del barge de Lyncoln, et entrerent la dit cogge contre lour gree, et tuerent dedeins quatre hommes, et naufrerent cynk autres al mort, et rumpirent lour hucches, et empristrent lour argent et autres choses, qe lour pleust. De quoi le dit meistre ne purroit unques remedie avoir.

vorseiden coopmannen, ende arriverde in de havene van Botelston. Ende daer quamen zekere liede uter barge van diere zelver steide ende van der barge van Lyncoln, ende ghinghen in die cocghe vorseit jeghen haren wille, ende slougher viere manne binnen doot, ende wondder vive andre toter doot, ende braken hare scrinen, ende namen hare ghelt ende andre dinghen, dat hem ghelievede. Daer of de vorseide meester noyt remede ghecrighen ne conste.

Response.

Pursuent ceux, qi soi sentent grevez, devers les mesfesours, et droit eut serra fait.

Andworde.

Volghen de ghene, die hem beseffen ghegrieft, ten quaetdoenres waert, ende daer zal recht of ghedaen ziin.

11. Item monstrent, coment un burgeoys de Dansk en Pruys, nomee Herman Hallembergh, vient de Burdeux en la flotte monseignour le duc de Lancastre, vostre filz, qant il vient darrein de Burdeux, en une nief, dont la quarte partie estoit siene, qe lui costa al primier achate quarant nobles, et avoit en mesme la nief vynt et troy tonelx de vyn, dont chescune tonel bien valoit adonqes dys marcs dEsterlings. Les queux vyns ovesqe la partie du dite nief estoit tolluz et pris de lui par gentz de la dite flote; des queux gentz vostre conseil ont bone conissance. Pur qoi il ad longement pursuy devant vostre conseil en presence de mesmes les gentz, pur ent avoir autre restitucion, issint qe les coustages et damages amontent a sessante nobles; mes unqes ne purroit nulle remede ent avoir.

11. Item toghen, hoe en burgher van Danseke in Pruissen, ghenoomt Herman Hallembergh, quam van Bordaux in de flote miins heren, shertoghen van Lancastre, uwen zone, als hi achterst quam van Bordeus, in een scip daer of tvierendeel zine was, dat hem coste ten eersten cope 40 noble, ende hadde in dat zelve scip 23 sticke wiins, daer of elc vat doe wel weerd was 10 marc Inghelsce. De welke winen met zinen dele van den scepe hem was ghenomen bii den lieden van der vorseiden flote; van den welken lieden u raed hebben goede kennesse. Waer omme hi heift langhe ghevolghet voor uwen raed in de jeghenwardicheit van den zelven lieden, omme daer of te hebbene restitucie, zo dat zine costen ende scaden daer of ghedraghen 60 noble; maer noyt hi en mochte remede der of hebben.

Response.

Monsiour Edward Dalyngrugg, qestoit a la prise du dit vyn, estoit eut empeschez devant le conseil, et donast pur response, qe le dit Herman estoit enherdant a les enemys du roy, et demoroit en la terre des enemys a Landergerre en Bretaigne, et fuist contributoire ovesqes eux a faire guerre contre le roy et ses subgiz. La quele chose le dit Edward soi offrist a prover justifiant en

tiele manire la dite prise. Et le dit Herman oyant le dit offre ne demoroit plus avant a pursuire pur le vyn avantdit, mes toutes foiz qant il vorra suire, droit lui ent serra fait.

(Response [a].)

(Pursue le dit Herman devers ceux, qi luy onnt grevez, et droit ent serra fait.)

Andworde.

Volghe de vorseide Herman t ghenen waert, diene hebben ghegri ende recht zalre of ziin ghedaen.

12. Item monstrent, coment deux niefs de Pruys estoient pris sur la meer par la barge de Londres, et touz les hommes tuez, qestoient dedeinz. Les queles niefs estoient affrettez par gentz Engloys ove vyns de la ville de Rochelle tanqe en Engleterre. Dont les trois parties del une nief et une partie del autre nief estoient as certeines gentz de la ville de Melvyng. Et aussint y feurent dedeinz les niefs certeins biens de mesmes les gentz de Melvyng, qestoient desrobbez par les gentz du dite barge; dont les ditz messages vous saveront dire la value. Des qüeux perdes et damages y fu fait une partie de restitucion, mes ne mye au plein. Pur qoi supplient les ditz messages, qe vous plese ordeigner, qe plein gree et restitucion lour soit fait en nonn des dites gentz de Melvyng, si bien pur leur parties des niefs et de lour biens, qestoient dedeinz, come de lour frette, qe a eux appartient pur lour porcions des niefs.

12. Item toghen, dat hoe tı scepe van Prussen waren ghevanghen de zee bi der barge van Lonnen, eı alle de manne doot ghesleghen, di binnen waren. De welke scepe wa vervrecht bii Inghelschen lieden ı winen van der Rochiele tote in Ing lant. Daer of de drie dele van enen scepe ende een deel van den deren scepe toebehoorde zekeren lie van der stat van Melvinghe. Ende was bin dien scepen zeker goed van zelven lieden van Melvinghe, twelke gherooft bi den lieden van der vorsei barge; dies de vorseiden boden u zul zecghen de werde. Van den welken v liese ende scaden ghedaen was in eı dele restitucie, maer niet te vullen. W omme de vorseiden boden supplieı dat u ghelieve te ordinerne, dat vı restitucie ende ghenouch hem ghed zii in de name van den vorseiden lied van Melvinghen, ende also wel vor har delen van den scepen ende van de goede, datter binnen was, alse van ha lieder vrechte, die hem lieden toebehoo voor haer lieder deel van den scepen.

Response.

Il est voir, qe une tiele barge de la citee de Londres estoit en la service du roy a ses freez [b] et gages sur la meer, come en fait guerre contre ses enemys, nient voillant le roy, qe aucun damage fust fait par eux a nul de ses amys. Et come le roy ad entenduz, qe ceux, qestoient deinz la dite barge, firent extorsions, si bien a denseyns, come as fo-

Andworde.

Het es waer, dat ene dusghedaı barge van onser citet van Lonnen wa in onser dienste ende in onse wedde up de zee, als in orloghen jeghen ons viande, niet meenende, dat bii hem li den enighe scade ghedaen zoude wese onsen vrienden. Ende als wii vername dat de ghene, die in de barge ware pine daden, alse wel dien van binn

a) Respons — fait *L 2.* b) en notre service en nos fraites *u. s. w. L 2, L 3.*

dont le roy ad grande desplesance, s tost, qe le roy estoit done en- de leure malvesetee et mourdre, oient fait, le roy comandast a ses s et a ses autres ministres par on poair, de faire due[a] punisse- ur le fait. Et sur ce ses ministres t lour devoir, et ont pris les plus mestres et grande partie des esfesours, et les ont juggez selonc it, cest assavoir: traynez et pen- Et si pluseurs purront estre tro- auront mesme le juggement. Et s vyns et biens, qestoient trovez, t deliverez as marchantz et mari- ur[b] leure frette. Et si pluseurs ens purront estre trovez dycelles, ront deliverez as ceux, as queux pertienent.

t[c] par accord, fait ovesque les es pur lune des dites niefs, la estoit de Prusce, come les mes- disoient par leure credence, et pur t et tout lapparaill, le roy ad fait s ditz messages pur troys centz dor de son propre tresor.

. Item monstrent les ditz mes- qe combien deux ans passez un, Louenborgh, burgois de Dansk sce, estoit a la ville de Colcestre nief, dont la quarte partie estoit la quele lui costa al primire achate t nobles. Et la vient un, William rt de Londres, et vilement fery et dit Johan, et lui bota hors de nief, contre son gree. Et depuis celui Johan pursuy longement avoir sa dite partie, issint qe ses es amontent a cessant nobles; qes ne purroit avoir droit ne re- n de sa perde. Pur qoi supplient messages, qe vous plese ordeigner, lour soit fait en nonn du dit Jo- les perdes et damages, qil ad euz enue par cause du dit William.

slands als van buten, twelke ons zeere leet was, ende ten eersten, dat ons ghegheven was te verstane van der quaetheit ende moorden, die zii hadden ghedaen, wii bevolen alle onsen rechters ende andren officiers van alle onser macht, der of te doene harde rechtinghe. Ende dat hebben onse rechters wel ghedaen, ende hebben ghevaen de grote meesters ende de meeste deel van den quaetdoenres, ende hebben der over gherecht naer haren faite, dats te wetene: ghesleipt ende ghehanghen. Ende waert datter meer mochten werden vonden, zii zouden dat zelve recht hebben. Ende al tgoed ende de winen, datter vonden was, dat was delivererd of ghenouch ghedaen, ende den scipmannen betaelt voor haer lieder vrecht. Ende waert, datter meer van dien goede mochte werden vonden, het zoude delivererd werden den ghenen, wient behoort.

13. Item toghen de vorseiden boden, dat hoe wel twee jaer verleiden een, Jan Louembergh, burgher te Danseke in Pruissen, was in der stat van Colcester in een scip, daer of tvierendeel ziin was, dat hem coste ten eersten cope 40 noble. Ende daer quam een, Willem Neupoort van Lonnen, ende slouch ende handelde den vorseiden Janne dorperlike, ende stack ene ute zinen vorseiden scepe, jeghen zinen wille. Ende zident heift de vorseide Jan Langhe ghevolghet, omme te hebbene ziin vorseide deel, zo dat zine costen ghelopen 60 noble; maer noyt hi ne mochte recht no restitucie ghecrighen van zinen deele. Waer omme u de vorseiden boden supplieren, dat u ghelieve te ordinerne, dat hem lieden ghenouch ghedaen zii in de name van den vorseiden Jan van zinen verliese ende scade, dat hi heift ghehadt ende daer in hi comen es bi der zake van den vorseiden Willemme.

a) dure *L 3.* b) deliveret ou grefait, et les marriniers *L 2, L 3.* c) Et — tresor *nur L.*

Response [a].

Voirs est, qe la dite nief, a ce qe feust provez devant le conseil du roy, estoit de Zeland, et par cause de damages, faitz au dit William par gentz de Flissyng, et porce qe a sa pursuit la loy de Flissyng ne lui ent voloient faire droit, si estoit la nief par due proces mise en arest, par voie de mark et prisee a quarante livres. Et puis apres les cleym mys par le dit Johan de la quarte partie, feust offert a lui, le quel il vorroit, prendre dys livres pur sa part ou pajer trente livres et prendre la nief devers lui. Et si refusast il lun et lautre et apres meisme la nief aloit en le service le roy et en retournant de la Bay chargee de seel parist hors de meisme le service en la meer.

(Responnse [b].)

(En droit de la pleynte, faite sur William Neuport, citein de nostre citee de Lonndres, par Johan de Louenbergh, burgois de Dansk en Pruys, nous manderons pur le maire et le conseil de nostre dit citee et les comanderons de faire droit et reson sur la dite pleynte.)

Andworde.

In rechte van der claghe, ghedaen up Willem Neuporte, burgher van onser citet van Lonnen, bii Janne van Louenbergh, burgher van Danseke in Prussen, wii zullen ombieden den mayre ende raed van onser citet van Lonnen, ende bevelen hem lieden, te doene recht ende redene up de vorseide claghe.

14. Item monstrent, coment ils ont estez acustumez de long temps, dapporter vyn Renoys al citee de Londres [c], et la vendre en grosse ou a retaille, le quel qe lour plerroit, et come lour sembleroit mieulx lour profitz faire. Ore qant il apportent aucun vyn, les gentz de Londres ne lour veullent mye soeffrir le vendre a retaille, ne ils ne le veullent mye achater de eux en grosse, et sanz vostre licence ils ne le purront remander hors del rojalme. De qoi ils ont euz tres grant damage. Par qoi ils supplient, qe vous plese de vostre grace lour granter, qe a quele heure qils apportent aucun vyn, qils le puissent vendre en grosse ou a retaille, et come ils ent purront mieulx faire lour profit.

14. Item toghen, hoe zii hebben gheweist ghecostumiert van langher tiit, te bringhene Riinsche winen in de steide of citet, ende daer te vercopene in groots of te tappene, twelke hem ghelievede, ende also zii best hare proffiit doen mochten. Nu als zii bringhen enighe winen, de liede van Lonnen ne willen ze hem niet ghedoghen daer te tappene, ende zii ne willen ze van hem niet copen in groots, ende zonder uwen orlof ne moghen zi se niet voeren ute uwen conincrike. Daer of zii harde scade ghehadt hebben. Waer omme sii supplieren, dat u ghelieve bii uwer gracie hem te consenterne, dat te welker tiit zii enighe winen bringhen, dat zii se vercopen moghen, ziit in groots of te tappe, ende also hem lieden best zal dinken hare proffiit.

a) Response meer nur L 1. b) Responnse — pleynte L 2, L 3. c) a la citee L 2, L 3.

Response [a].

Le roy ad fait comander as meire, viscontes, aldermans et autres bones gentz de Londres, qils soeffrent les ditz marchantz del hanse vendre leur vyns overtement en gross ou en retaille, mes qe la vente, qe se ferra en retaille, se fate en taverne overte, et non pas en inuseet et par mesme ensealee cieler, come est usee par tout le rojalme dEngleterre. Et dient les ditz maire, viscontes, aldermans et bones gentz, qils ne firent unqes a lencontre.

(Responns [b].)

(Et a ceo, qe vous pleynez sur les gentz de Lonndres, qils ne voillent souffrer, qe vous vendez voz vins a retaille, ne ils ne voillent achater vos vins de vous en gros, nous manderons pur les gentz avant ditz, pur le redresser en covenable manire.)

Andworde.

Ende te dien, dat ghi claecht up de lieden van Lonnen, dat zii niet ghedoghen ne willen, dat ghi vercoopt uwe winen te tappe, noch zii ne willen niet copen uwe winen in groots, wii zullen zenden omme de liede vorseid, omme dat te berechtene in tameliker manieren.

15. (Par [c] qoi, gentil et gracious seignour, nous vous supplions de par mon dit seignour, le haut mestre de Pruys, de par les dites citees et de par touz les marchantz del hanse, qe vous plese faire pajer as ditz marchantz, tout ce, qe vos ministres onnt pris de eux par tiels novelles custumes, qe sont encontre lour franchises, et qe les ditz marchantz vient deschargez de mesmes celles custumes desore enavant, et qe de cestes choses nous puissons aver bon et brief response en vostre propre presence.)

318. *Klageartikel der Engländer gegen die Hansen in Norwegen.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, 2 zusammengekleisterte Pergamentblätter, auf der Rückseite: Querela mercatorum de Anglia contra mercatores Theotonicos de Norwegia. *Auf dem ersten Blatt das französische Original, auf dem zweiten die Uebersetzung.*

1. A tres redoute seignour, nostre seignour le roi, et a son tres noble conseil monstrent et se pleignent vos marchantz et lieges hommes dEngleterre de les Esterlyngs, marchantz del hanse, que come les ditz Esterlyngs avoient et uncore onnt une estaple en la ville de

1. An zere gheduchten here, onsen here den coninc, ende an zinen harde eidelen raed toghen ende beclaghen hem uwe coopmanne ende vrye liede van Inghelant van den Oosterlinghen, coopmanne van der hanze, dat hoe de vorseiden Oosterlinghe hadden ende noch

a) Response — lencontre *nur L 1.* b) Responns — manire *L 2, L 3.* c) § *15 nur in L 1 nach § 11.*

Northbergh en le rojalme de Norway; et en le mesne temps le roi Hawkyn lan de nostre dit seignour, le roi dEngleterre, 41 un debat estoit meu par entre le dit roi Hawkyn et les ditz Esterlyngs, savant qe les ditz Esterlyngs furent defenduz hors de la dit rojalme de Norway par 4 ans et plus; et en le mesne temps vos marchantz lieges dEngleterre entrerent la dite ville de Norbergh, et fesoient lour marchandises, et teneront une estaple en la manire, qe les ditz Esterlyngs fesoient devant, a lour grannt profit et entresse de la comunalte dEngleterre: les ditz Esterlyngs veiantz et entendantz tiel profit et par compassement et mal engyne, acorderont ovesqe le dit roi de Norway, pur fors barrere les marchantz Engleis de lour profit; et si tost, come les ditz Esterlyngs reaveront lour frannchises, ils assembleront une grande compaignie, et bateront, naufreront et manasseront les Engleis, issint qils senfuent hors du pays pour doute de lour vies, et lesseront illoeqes lour marchandises et biens a la value de 10,000 marcz et plus ove lour damages, sannz james recoverer, sil ne soit par nostre seignour, le roi susdit, et son conseil. Par qoi pleisir lour soit, de grannter as ditz marchantz dEngleterre, qils purront pursuivre par bille devant le conseil devers les ditz Esterlyngs, chescun pur ses propres biens, qil perdy illoeqes, et qils purront aver recouveree de lour ditz biens et damages, en oevre de charite et come droite et raison demandent.

2. Item se pleignent les ditz marchantz Engleis de les ditz Esterlyngs del hanse de ceo, qe quant les nefs ove les marchandises de Estland sont mys

hebben enen staple in de stad van Northberghe int conincrike van Norweghe; ende in de zelve tiit de coninc Hawickyn int 41. jaer van onsen heere, den coninc van Inghelant, een ghescil was begonnen tusschen den vorseiden coninc Havyckin ende den vorseiden Oosterlinghen, so verre dat de vorseiden Oosterlinghe waren gheboden ute zinen conincrike van Norweghe viere jaer lanc of meer; ende in der zelver tyt uwe coopmanne ende vrye liede van Inghelant voeren in de vorseide stat van Nortberghe, ende daden hare coopmanscepen, ende helden ene staple in der zelver manieren, dat de vorseiden Oosterlinghe daden vormaels te haren groten proffite ende in wassinghen van al den ghemeenen van Inghelant: de vorseiden Oosterlinghe comende ende verstaende dusghedaen proffiit, bi voorsienicheiden ende malissien acorden den metten vorseiden coninc van Norweghen, omme ute te steikene de vorseide coopmanne van Inghelant van haren proffite; ende also ghereet, als de vorseiden Oosterlinghe weder hadden hare vryheide, sii vergaderden een groot gheselscap, ende sloughen ende wondden ende drengheden de Inghelsche, zo dat zii moesten vlien ute den lande by vreesen van haren live, ende lieten daer hare coopmanscepen ende goed toter weerde van 10 dusentich marken ende meer met haerlieder scade, zonder daer of nemmermeer te vercouvererne, of het ne zii bi onsen heere, den coninc vorseid, ende zinen rade. Waer bii hemlieden ghelieven zoude, dat men consenteren wilde den vorseiden coopmannen van Inghelant, dat zii moghen volghen bii supplicacien voor den raed up de vorseiden Oosterlinghe, elc omme ziin propre goed, dat hi daer verloos, so dat zii moghen hebben vercouvereren van haren goede ende scaden, in werke van karitaten ende also recht ende redene eescht.

2. Item beclaghen hem de vorseiden coopliede van Inghelant van den vorseiden Oosterlinghen van der anse van dien, dat als de scepe metten coopman-

a wrek en Engleterre, les ditz Esterlyngs onnt arere lour biens et chateux, qils purront prover et trier le soen a lour volunte; la ou les Engleis, qi sont mys a wrek sur le coste de Estland, naveront rien de tiel wrek en lour marchies. Par qoi vous plese ordeigner, qe les Engleis purront reavoir lour biens, qi sont mys a wrek sur les costes dEstland, si come les Esterlyngs reavent lour biens en Engleterre.

scepen van Oostland tebroken werden gheworpen in Inghelant, de vorseiden Oosterlinghe hebben haer lieder goed ende katelen weder, dat zii moghen prouven ende kiesen de orconscap te haerre wille; daer de Inghelsche, die breken up de coste van Oostland, ne hebben niet van dat hem lieden breict in hare marchen. Waer omme u ghelieve te ordinerne, dat de Inghelsche moghen weder hebben hare goed, als zii breken up de costen van Oostland, also de Oosterlinghe hare goed weder hebben in Ingheland.

3. Item se pleignent les ditz marchantz Engleis des ditz Esterlyngs del hanse de ceo, qe les ditz Esterlyngs par compassement et mal engyn et pur forsbarrer les Engleis de lour profit ne voillent soeffrer nuls biens des Engleis estre frettee ove lour biens en nuls nefs de lour pays devers lour pays ne hors de lour pays. Donnt plese al dit conseil ordeigner due remedie en relevacion de vos ditz povres marchantz.

3. Item beclaghen hem de vorseiden coopliede van Ingheland van den vorseiden coopmannen van der anse van dien, dat de vorseiden Oosterlinghe bii vorsienicheit ende bi malissien ende omme de Inghelsche te stekene ute haren proffite ne willen niet ghedoghen, enich goed van den Inghelschen te wesene vervrecht met haren goede in ghenen scepe van haren lande te haren lande waert varende noch der ute comende. Dies ghelieve den rade te ordinerne souffissante remede in verlichtenessen van uwen armen coopmannen.

4. Item se pleignent les ditz marchantz dEngleterre, qe par la, ou ils soloient aler en les villes del hanse et en la pays environ pur faire lour marchandise, les ditz gentz del hanse pur envie onnt tuez les Engleis marchantz, si bien en lour pays come aillours, si qils nosent mye venir en celles parties pur doute de lour vies.

4. Item beclaghen hem de vorseiden coopmanne van Inghelant, dat daerwaert, daer zii plaghen te vaerne in de staden van der hanse ende int land der omtrent omme te doene haer lieder coopmanscepen, de vorseiden liede van der anse bii nide hebben doot gheslеighen de Inghelsche coopmanne, also wel in haren lande als elre, zo dat zy niet ne durren comen daer in den lande by vresen van haren live.

Responns.

5. Les marchantz del hanse, qi sont repairantz en Engleterre, dient, qe ceux 4 poyntz ne touchent nullement eux, mes en cas, qils soient ascuns Engleis, qi lour sentent agrevez, et ils voillent venir a la feste de la nativite seint Johan baptiste proschein venant a la ville de Lubyk, ou les communes de touz les cites del hanse seront assemblez a mesme le temps, pur oyer la responnse de lour

Andworde.

5. De coopmanne van der anse, die ziin verkerende in Ingheland, zecghen, dat dese viere pointe ne gaen in ghenre manieren hemlieden an, maer in de zake, datter enighe Inghelsche ziin, die hem beseffen ghegrieft, ende zii willen comen ter fieste van der gheboornesse van zente Janne baptisten eerst commende in de stede van Lubique, daer de ghemeene van allen den citeten van der hanse zullen wesen

messagers, qan present sont icy en lour besoignes, mesmes le messagers eideront les ditz Engleis par lour poeir, qils averont droite et leye, et si les ditz Engleis lour doutent de damage, les ditz messagers lour ferront aver sauf conduit, si avant come lour franchise se extent.

vergadert te diere zelver tiit, on hoorne de andworde van haren die nu jeghenwordich hier zyn i bederven, zelve de messagiers helpen den vorseiden Inghelsche al haerre macht, dat zy zullen recht ende wet, ende eist, dat l vorseiden Inghelsche vresen van de vorseiden boden zullen hem doen hebben een zeker gheleede, als als haer lieder vryheide strect.

319. Klageartikel der Engländer gegen Bürger von Dinant und die Hansen in S

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Anglicana 45 b; zwei zusammengeklebte Pe blätter. Auf der Rückseite: Querela mercatorum de Anglia contra merca Alemania in Scania.

1. A conceil nostre seignour, le roi, se pleint Johan Warde, mair de Londres, vers les burgeys de Denannt de ce, qe lan nostre seignour, le roi, qore est, 39 le dit Johan mannda son apprentiz Richard Loseye a Denant, pur achater baterye a la somme de 300 livre et plus, solonc ceo qe fust avyz a dit Richard, pur ent faire le profit de dit Johan; le quel Richard, prius qil avoit achate del dit marchandise a la value de 100 livres, fust arte par les mynistres del dite ville a pajer de son bargayn double custume, outre ceo qe nul dautre nacion pajeroit; et le dit Richard sen ala al consail de la dite ville, sen pleynant de le tort luy fait, et demandant, pur qoi il dust pajer double custume, plus qe nul autre ferroit; et luy fust respondu de par le dit consail de la dite ville, qe ce feut anncienc custume ordeigne en la dite ville, qe chescun marchant de Londres et de Namure pajereyt double custume des marchandises achatez illoeqes, outre qe nul dautre ville ferroit en Engleterre ou dautre pays. Issint les gentz, dont les messagers ore sonnt venuz, a dit Johan firent tort et grant damage et deshonur a la dite citee de Londres et tut le rojalme dEngleterre et a perte et damages du dit Johan de 100 livre, dont il prie remedie.

1. An den raed van onsen den coninc, beclaecht hem Jan V mayere van Lonnen, ten burgher van Denant van dien, dat int ja heeren, sconinx, die nu es, 39 seide Jan zendde zinen leercnape Loseye te Denant, omme to coper sleighen werc toter somme van ende meer, alsoot de vorseide hadde vorsien, omme der mede te svorseids Jans proffyt; de v Richart, zident dat hi hadde gl van der vorseiden coopmanscep werde van 100 *℔*, was ghelet officiers van der vorseiden stat, te betailne van zinen goede dol stume, boven dien dat enighe nacie betaelt; ende de vorseide ghinc vor den raed van der vo stat, hem beclaghende van den or dat hem ghedaen was, ende vr waer bi dat hi betalen zoude dob stume, meer danne yemen ander ende hem was gheandwort van de van der stat, dat het ene oude c ware gheordinert in de vorseid dat elc coopman van Lonnen [Namure][a] betalen zoude dobble c van allen coopmanscepen daer gh boven dien dat enich ander van steden dade in Inghelant of van lande. Nu verstaet de vorseide J de boden nu comen ziin over d die hem daden onrecht ende grot

a) *Für* Namure *ist eine Lücke gelassen in L.*

ende onneere der vorseiden citet van Lonnen ende al den coninerike van Inghelant, ende scade ende verlies den vorseiden Janne van 100 ℔, daer of hi bidt remede.

2. Item se pleint Adam Stable, citezein et mercer de Londres, qe come lan de nostre dit seignour, le roi, 45 le dit Adam mannda Johan Palmer, son apprentiz, a Skone, pur achatre harang, la ou chescun dautre nacion est frank pur saler illoeqes son harang, le dit Johan ne feut soffert pur saler harang illeoqes, mais feut destorbe et deffendu par le governour et ministres del dit lieu: attort et damages du dit Adam de 40 livre. Et a mesme le temps vient un, Thomas Honstede, seignour du chastel de Falsterbothe, al dit Johan, profrannt de lui vendre harang sale, et a meillour marche, qil vel ferroit saller mesmes. Et sur ce lui amena al dit chastel, pur aver viewe del dit harang; et feurent accordez davoir harang pur 47 livre. Les queux le dit Johan bailla a dit Thomas in continent, pur ce qil ne voleit lesser le harang hors del dit chastel, qil avoit devant son pajement; et le dit Thomas promyst pur envoyer le harang, issint achate a Skone, le tierce jour en siwant. A quel jour le dit Johan attendi le dit harang, et puis qil ne feut envoie, come covenant feut, sen ala a dit chastel, pur savoir la cause, pour qoi il navoit le dit harang al jour assis. Et qant il feut venuz a dit chastel, il ne poet avoir entree, ne parlannce ove le dit Thomas, mes feut comande daler dilloeqes, et grevousement manasse pur sa demoere: attort et damages du dit Adam de 100 livre, dont il prie remedie.

2. Item beclaecht hem Adam Stable, burgher ende merchier van Lonnen, dat hoe int 45. jaer van onsen heeren, den coninc, de vorseide Adam zendde Jan Palmere, zinen leercnape, te Schonen, omme te copene harinc, daer elke andre nacie vry es te zoutene haren harinc, men wilde den vorseiden Janne niet ghedoghen daer zinen harinc te zoutene, maer was hem verboden bi den gouvernerre ende officiers van der vorseiden stat met onrechte; dat den vorseiden Adame scaedde 40 ℔. Ende ter zelver tiit quam een, Thomaes Honsteide, heere van den casteele van Falsterbo, toten vorseiden Janne, ende presenterde, hem te vercopene harinc ghesauten ende betren coop, danne hiis zelve zoude zauten. Ende hier up hi leeddene ten vorseiden castele, omme te ziene den vorseiden harinc; ende waren eens, dat hi den harinc hebben zoude omme 47 ℔. De welke 47 ℔ Jan vorseid betaelde den vorseiden Thomase stappans, omme dat hi den harinc niet ne wilde laten doen uten castele, voor dat hi ziin ghelt hadde; ende de vorseide Thomaes belovede, Janne den harinc, dien hi ghecocht hadde, te zendene te Schone bin den darden daghe daer naer. Ten welken daghe de vorseide Jan verbeidde omme den harinc, ende als hem de harinc niet ghesend was, also hem belooft was, hi ghinc ten vorseiden castele, omme te wetene, waer omme hem ziin harinc niet ghesend ne was te zinen daghe. Ende als hi cam ten castele, men ne wildene niet inlaten, noch hi en mochte Thomase niet ghespreken, maer hem was gheheeten van daer gaen, ende was grievelike ghedreecht omme ziin letten met onrechte. Ende daer of de vorseide Adam scade heift van 100 ℔, dies hi bidt omme remede.

3. Item en mesme la manire se pleint Rauf Knyghton et Johan Southam, citezeins de la dite cite, di ceo, que a mesme le temps lur vadlet, Thomas Salesbury, feut desturbe de saler harang, a tort et lour damages de 20 livre, et feut desceu par le dit Thomas Hunsted de 24 livre, les qeux il luy paja pur harang en la manire avantdit. Et le dit summe lui est uncore detenue ensemblement ove son bargayn: a tort et a les damages des ditz Rauf et Johan Southam de 50 livre, dont ils priont remedie.

4. Item se pleint Nicholas Tayllour de Salesbury de ceo, qe a mesme le temps son vadlet feut destourbe de saler harang a Skone, a tort et ces damages de 100 livre; et feut auxi desceu par le dit Thomas Hunstede de 100 livre, qeux il luy paja pur harang, issint qe la dite summe est uncore a ly detenue ensemblement ou son bargayn: a tort et damages du dit Nichol de 200 livre, dont il prie remedie.

5. Ducielx meschiefs ont suffertz a mesme le temps et autrefoitz en mesme le lieu et aillours deinz lour seignouries, marchannz de Lenne, Norwych, Yernemuth, Salesbury et dautres citees et villes dEngleterre; les qeux, sils ussent este certifiez ou garnyz de la venue dez ditz messagers et de lur poair, ils ussent venuz pur pleindre des diverses extorcions, faiz a eux en despit de tute le nacion Engleise et grant damage et perte des persones havittanns lur seignouries de par de la pur marchander. Les qeux meschiefs pur redresser, priont les pleintifs sus escris pur le roi, al honour et profit de son rojalme de faire garnir les marchannz des ditz citees et villes a venir sa de monstrer lur grevannces a eux faitz tortenousement par gentz du pays, dont ils vienent en message, a fyn que noz marchanns dEngleterre soient si franks

3. Item in der zelver mani claecht hem Rauf Knyghton en Southam, burghers in de vorseid van dien, dat ter zelver tiit haar cnape, Thomas Salesbury, hem w boden harinc te zoutene met or dat hem scaedde 20 ℓℓ, ende w droghen bi den vorseiden Thoma stede van 24 ℓℓ, de welke hi h taelde vor harinc in der manier vorseid es. Ende de vorseide heift hi hem noch onthouden me zinen vorworde met onrechte. D vorseiden Rauf ende Janne scaedd Inghelsche, daer of zii bidden remede.

4. Item beclaecht hem N Taillour van Salesbury van dien, zelver tijt zinen cnape was ve harinc te zoutene te Sconen m rechte, ende dat hem scaedde 1 ende was alsghelike bedroghen v vorseiden Thomas Hunsteden van de welke hi hem betaelde vor de welke somme hi hem noch he houden metgaders zinen vorword zinen onrechte. Ende dat den vo Nicolaise scaedde 200 ℓℓ, dies omme remede.

5. Aldus ghedane mesvalle zii ghemoeten ghedoghen te de ende tandren tiden in der zelv ende in andren staden binnen heerliicheit, coopmanne van Lonn Norwych, van Yernemuth, van Sa ende van andren citeden ende van Inghelant; de welke, hadden weten van der comste van de seiden boden ende van haerre m heit, sii waren comen omme te c van den diversen tansementen, d lieden ghedaen zyn in despite van nacie van Inghelant ende grot ende verlyes van den personen, dat wy antieren zouden haer heerlycheit daerwaert over in co scepen. Omme de welke mesv berechtene, bidden de vorseiden c boven ghescreven voor den con ere ende ten proffite van zinen

leoqes, come autres nacions sonnt et ome ils sonnt icy.

rike te doene voorwaerne de coopmanne van den vorseiden citeden ende staden harewaert te doene comen omme te toghene haer lieder grieve, die hemlieden ghedaen ziin forchelike bi den lieden van den lande, daer of zii comen zyn in boodscepen te desen, ende dat onse coopmanne van Ingheland also vry zyn daer int land, als andre nacien zyn ende als zii liede hier zyn.

Versammlung zu Stralsund. — 1378 Mai 30.

A. *Unter* *Anlagen* *folgt zunächst der Befehl des Grafen von Flandern zur Arrestirung des hansischen Gutes, auf den der Recess dieser Versammlung (2, Nr. 156) in § 16 Rücksicht nimmt. Diesem schliesse ich zwei Schreiben an, die sich auf einen Streit zwischen dem Hochmeister und Staveren beziehen. Vermuthlich entsprang derselbe daraus, dass Hermann von Cuenre, aus einer adligen Seeräuber-Familie, um den Tod seines Vaters und anderer Verwandten zu rächen, den hansischen Kaufleuten auf der See ihr Gut genommen hatte*[1]*, und dass dieser Tod den Städten Staveren und Hamburg schuld gegeben wurde, von denen sich das Letztere bereits im Jahre 1376*[2]*, das Erstere 1377 Febr. 13 mit Hermann von Cuenre ausgesöhnt hatte*[3].

A. Anlagen.

320. *Graf Ludwig von Flandern befiehlt seinen Beamten, es überall bekannt zu machen, dass er über die deutschen Kaufleute Arrest verhängt habe, weil sie ihre Privilegien überschritten haben und ihn als Richter deswegen nicht anerkennen wollen, dass er aber diejenigen Osterlinge ausnehme, welche an diesen Uebergriffen keinen Theil haben wollen. — 1377 Mrz. 13.*

Aus Stadtarchiv zu Gent; Original, Papier, Siegel anhängend. *Unterschrieben:* Lunevaghn.

Wii Lodewiic, grave van Vlaendren, hertoghe van Brabant, grave van Nevers, van Rethel ende here van Machline, doen te wetene allen lieden, dat hoe dat wii bi rade ende overeendraghene van onsen steden ende lande van den Vryen hebben ghedaen arresteren de persone ende goed van den cooplieden von Aelmaignen toebehorende harer hanze, om dat zii vele zaken ghedaen ende gheusert hebben boven haren previlegien in contrarien van onser heerlicheit ende der vriheit ende rechten van onsen steden ende lande, ende dat zii ons niet houden willen over juge van den ghescille van haren previlegien, daer of zii hebben ghemesusert, alse vorseid es. Wii verclaeren bi desen lettren dat tvorseide arreest niet ghedaen es omme gheene andre zaken, danne om onse liede van onsen lande te doen betaelne van dat dOosterlinghe hemleiden sculdech siin, ende hemleiden in dien te hebbene, dat zii de vorseide previlegien, die zii hebben van ons ende onsen steden, daer in zii mesusert hebben, alse vorseid es, overgheven souden, ende dat de meeninghe van ons noch van onsen steden vorseid niet was noch es, alle goede

[1]) *Kämmereirechnungen der Stadt Deventer von 1376.*
[2]) *Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, S. 233.*
[3]) *Register van Charters en Bescheiden — van Kampen 1, Nr. 205.*

coopliede van Aelmaignen of van eldre, die hem niet houden willen an den overwille van den andren Oosterlinghen, ne zullen paisiveleke meughen siin ende bliven, hare coopmanscepe doende, coopende ende vercopende harer previlegien ghebrukende up haren thol ende recht, alsoos men gheploghen heift al omme bin onsen lande van Vlaendren vorseid, so dat wii ombieden ende bevelen allen onsen baillius ende wethouders van allen steden van onsen lande, wien onse lettren ghetoocht worden, dat zii dit stappans uteroupen ende ghebieden van onsen weghen opembarlike al omme, daer roupe ghecostumert siin te doene, so dat elc weten meughe de meeninghe ende wille van ons ende onsen lande vorseid. Ghegheven te Ghend onder onsen seighel den 13 dach van Maerte int jaer ons Heren 137[illegible].

Bi miin here in sinen raed present sinen lieden
van den 3 steden ende lande van den Vryen.

321. *Staveren an Danzig: meldet, dass es wegen des Schadens, den die Friesen den Preussen zugefügt, grossen Schaden erlitten, und dass auch nach der Erklärung des Hochmeisters, die Bürger Staverens könnten in Sicherheit nach Preussen kommen, wenn es sich dem schiedsrichterlichen Ausspruche Kampens und Harderwyks unterwerfen wolle, der Schäffer Heinrich von Alen seine Bürger geschädigt habe; bittet, vom Hochmeister zu erwirken, dass den Seinen Ersatz werde, da es ihnen andernfalls Erlaubniss zu Repressalien gegen die Preussen geben müsse. — [1377] Aug. 9.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Schieblade 18, Nr. 8 a; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Sekrets.

Commendabilibus ac mire discrecionis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Dantzik, nostris amicis precaris.

Lieve ende wolgheminde vrûnden. Gy weten wol, woe dat wi vor deser tiit an ju ghescreven hebt, woe dat onse lieve heere, de meyster van Prusen, an ons screef unde bigheerde, dat wi zinen scefferen unde zinen luden wolden bitalen alzullic goet, als de Vresen ziinem orden unde zinen schefferen of hadden ghenomen: des ontbode wi hem weder, beyde mit boden unde mit brieven, dat wi noch onse burghers zinem orden of zinen luden gheen goet ghenomen en hadden, unde wi dat goet nicht bitalen en wolden, noch hiir namels en willen, dat de Vresen hem of anders ement ghenomen hadden, want wi bot noch dwanc over de Vrezen en hebben. Doch zoe leden onse burghers omme deser zake wille groten scade in Prusen. Ten laesten zoe screef de meyster an de stat van Campen unde an ons, hi wolde der zake bliven an de stat van Campen unde Herderwiic, unde wolde wiis daer mede an bliven, zoe mochten onse burghers velich in Prusen comen unde wesen. Des bleve wiis oec an dese twe steden vorscreven, unde zie en hebben huer zeggen nicht zeghet noch quiit sculden. Hiir en boven zoe heft her Hinric van Alen onse burghers ghehinderd unde biscadet, want een van onsen burghers moste hem zetten burghe in Prusen vor anderhalf honderd nobelen, unde onse ander burghers mosten wt den lande van Prusen [mit][a] hûren gode ontvlien, wolden se onghevanghen bliven, alse dat onse burghers groten scaden in Prusen gheleden hebben buten onsen sculden ende den hûeren. Hiir omme zoe bid wi ju vrûndliken, dat gy mitten anderen steden onsen lieven heer, den meyster, spreken wilt, unde jû beste daer in doen, dat onse burghers velich moghen varen in Prusen, unde dat men de burghen quiit late van den anderhalf honderd nobelen, unde dat onsen anderen burgheren huer scade verzet worde. Hiir in, lieve vrûnden, doet ju beste, want ist zake, dat onse burgher de anderhalf honderd nobelen

a) mit *fehlt D.*

over [a] gheven sal unde unsen anderen burgheren ghien bischeyt gheschien en mach van alzulkem scaden, als zie in Prusen gheleden hebben, omme des goet wille, dat de Vresen nomen hebben, zoe moet wiit ende willen onsen vrienden claghen, ende moeten bi node onsen burgheren oerlof gheven, dat sie hueren scaden verhalen up de van Prusen, waer zie moghen, dat ons uter maten leet is, zul wi enighe twidrachtcheyt of scelinghe hebben mit den van Prusen. Daer omme, lieve vrûnde, wes gi hiir in vorderen wilt unde moecht, dat laet ons endelike weten bi desen zulven. God si mit u. Ghegeven up sinte Lourens avent.

Schepenen unde raet in Staveren.

322. *Kampen an den Hochmeister [Winrich von Kniprode]: meldet, dass Staveren eidlich erhärtet habe, an dem den Preussen von den Friesen zugefügten Schaden unschuldig zu sein; spricht Staveren von aller Ansprache deshalb frei und erkennt, dass die von ihm wegen seines in Preussen befindlichen Gutes in Anspruch zu nehmenden Personen zur Entschädigung oder zu gerichtlichen Schritten verpflichtet seien; bittet im Auftrage Staverens um sicheren Verkehr für dasselbe. — 1378 Jul. 15.*

Aus Stadtarchiv zu Kampen; Collectorium fol. 31 b.

Dienstlike groete mit aller becamelcheyt voresereven. Lieve ghenadighe here. Wilt weten, dat wi nae innehoude uwer brieve de scepen van Staveren bii ons daden komen, ende daden hem horen uwe ende uwer ondersaten claghe ende ansprake, de vor ons ten heylighen ghesworen hebben mit opgherichten vingheren ende mit ghestaveden eeden, dat sie ende eer borghers onschuldich ziin der name ende des schaeden, den de Vrezen u ende uwen ondersaten daden, ende sie ende eer borghers noch in weghe noch in velde noch in water, noch mit rade noch mit dade dar mede gheweset hebben, noch nut dar van ghehad hebben. Dar om lieve here, soe seggen wi tusschen u ende uwen onderzaten, op de enre ziit, ende scepen ende raet van Staveren ende eren borgheren, op de andern ziit, vor een goeds recht eene ghanse alinghe soene, ende die scepen ende raet van Staveren ende eere borgher van uwer ende uwer onderzaten ansprake alinghe quiit, alse van der ansprake voerscreven; ende seggen vort vor recht, eist dat de van Staveren oft eere borghers emande in uwen lande van Pruyssen om eeren hovetstoel, den sii dar hebben, anspreken willen, daer sal een de ghene, den sie anspreken, ghelde oft recht vor doen onvertreet, want se claghen, dat eer guet in uwen lande vorscreven om der saken willen vorscreven bekommert hebbe ghewesen, ende eens deels noch dar van achter ziin. War om, lieve here, de van Staveren ons ghebeden hebben, dat wi u bidden willen, des wi u sunderlinghe vriendeliken bidden, want sie dier Vriezen niet machtich en ziin ende met hem niet te doene en hebben, ende de Vrezen uwen onderzaten schaden tokerden, dat se van der weghen uwe lant mit eeren liive, guede, scepen ende kopenschepen velich ende onghehindert an ende af soken moghen. Gegeven int jae[r] ons Heren 1378 des donredaghes nae sante Margareten daghe.

b) ommer *liest Junghans.*

Versammlung zu Werben. — 1379 Mrz. 27.

Ueber diese Versammlung der drei Städte Kampen, Zwolle und Deventer sind wir durch Nr. 327 § 2 unterrichtet.

Versammlung zu Lübeck. — 1379 Jun. 24.

A. *Unter Vorakten sind 2, Nr. 183 Klageartikel der Hansestädte gegen die Fläminger mitgetheilt, mit denen die unter Nr. 323—25 folgenden Aktenstücke in Verbindung stehen. In Nr. 323 I stimmen überein §§ 1—8 mit §§ 1—9 und §§ 10—15 mit §§ 10—14 in 2, Nr. 183; die §§ 9 und 15 fehlen in 2, Nr. 183. In einer anderen Handschrift von Nr. 323 sind diese §§ 9 und 15 durchstrichen, und es kommen in derselben die §§ 16—22, in Uebereinstimmung mit 2, Nr. 183 §§ 15—21 hinzu. In Nr. 323 II entsprechen §§ 1—7 den §§ 1—8, §§ 8—12 den §§ 10—14, §§ 13—19 den §§ 16—22 in Nr. 323 I; doch liegt dieser Aufzeichnung, wie sich aus §§ 2 und 13 ergiebt, nicht Nr. 323 I zu Grunde. In der Antwort der Fläminger (Nr. 324) entsprechen §§ 1—15 der älteren Fassung von Nr. 323 I §§ 1—15, während § 16 zu § 21 der neueren Fassung gehört; in der weiteren Antwort derselben (Nr. 325) beziehen sich § 1 auf § 1, § 2 auf § 16, §§ 4, 5 auf §§ 17, 18 in Nr. 323 I. Ganz klar ist also das Verhältniss der einzelnen Stücke zu einander nicht.*

D. *Als Anhang folgen Auszüge aus den Kämmercirechnungen Deventers, dessen Rathssendebote Arnold upper Heest (2, Nr. 190, S. 207) diese Versammlung besucht.*

A. Vorakten.

323. *Klageartikel der Hansestädte gegen die Fläminger.*

I.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Pergamentblatt; die Rückseite nur halb beschrieben; enthält nur §§ 1—15.

L 1 daselbst; langes einseitig beschriebenes Pergamentblatt. Auf der Rückseite: Impeticio seu querela mercatorum de Alemania contra Flaminghos data. *Die §§ bezeichnet von* a—s.

Edele ende ghenadeghe here. Dit siin dey ponte, daer hem dey meynen stede ende die copman van Almanien af beclaghende siin.

1. Int irste, dat dey vorscreven coplude jamerliken siin vermort ende berovet binnen uwen strome, bede liefs ende goedes, daer grote claghe af is in den[a] ghemeynen osterschen steden ende lande, ende dit is gheschien, here, binnen uwen zekeren vrien gheleyde ende uwer stede, dat ghy ons ghenedeghe bebrevet ende bezeghelt hebben ende oec uwe stede.

(Nos Lodewicus comes Flandrie etc.[1]. Nos burgimagistri, advocati, schabini, consules, decani, jurati ac tota communitas villarum Gandensis, Brugensis et Yperensis in Flandria notum facimus, — accedentes seu applicantes per terras aut per aquas [2].)

2. Vortmer dat nû in korten tiden swarliken ghewondet worden twe personen in onse recht behorende binnen der stede van Brugghe, alse van drien moelnaers, van den welken neghene justicie ghedaen en is na onser vryheide:

a) doyn *L.*

1) *Urk. Gesch. 2, S. 472.* 2) *Daselbst 2, S. 473.*

3. Vortmer noch een ander persone in onse recht behorende wart ghesteken [a] eenem metze) ter Slûs int water binnen sins mesters schepe, alse van enen ...erter van Brûghe, dar van dey woende wetlike waert bezien by schepene van ... Mûde:

(Vortmer [1] so waet manne enghen coopman van den Roemschen rike ofte sinen cnapen brachte van live ter doot — liif vor liif ende let vor let.)

4. Vortmer van den rostemente, dat dey copman vervolghet hevet, here, vor ... jaer ende dach.

(Concedimus [2] eciam dictis mercatoribus benivole et libere, quod in quocumque loco comitatus nostri Flandrie, dum tamen in dominio nostro proprio portum capiant — ex quibus sequi debet supplicium capitis, membri amputacio vel mutilacio.)

5. Vortmer dat men nyewe kastûme ende opsette maket op onse goed, alse haring, rogghe, osemont ende andertiire goet, dat is te wetene, so wat liede, die dat van ons kopen, die en moghens niiet ghebruken umme te vûrene waer sey wellen, et en sy by consente des baliuns van den watere, dat swaerlike gaet tjeghe [b] alle coplude in onse recht behôrende.

(Preterea [2] promittimus nos non ponere aliqua nova theolonei et costume statuta — nisi fuerit ex voluntate eorum et consensu.)

6. Vortmer wie dey baliuns by der zee ende die zeedraghers dat dey den koplûden hare goed niit weder wellen telieveren omme redeliken aerbedesloen, ende verkopen der scipheren anker ende ghetouwe to onrechter tiit, contrarie onse prieveleygen.

(Nullus [3] eciam mercator naufragus in terminis nostris vel alibi ubicumque naufragium passus fuerit, debet bona sua ammittere — per annum et diem, si medio tempore venerint, ipsis integraliter conservari.)

7. Vortmer wo dat vele balions ende hare knapen deme copmanne groet overlast doen in diversen saken, alse dat sey die vorscrevene coplûde onder weghe ende in steden vanghen, umme dat sie wapene draghen, ende driven sie op grote kost, eer sye dat achtervolghen, ende umme dat hiir ghene correxie af gheschiet, so vermeren siic dey sake van daghe to daghe, ende zûnderlinghe meest van den balions bûten der côer.

(Insuper [3] finaliter promittimus, quod si justiciarii vel schabini nostri comitatus Flandrie in aliquo defecerint — si gravem nostram ulcionem voluerint evitare.)

8. Vortmer dat men goede copliede swarliken bedracht ende beclaghet bûten haren weten ende en laten sie niiet vor hoghen komen, nochtan dat sie in gheghe[n]-woerdech[eit] [c] sin omme hem lieden te verantworden ende haer ontschult te doene.

(Item [3] si mercator aliquis super debito fuerit calumpniatus — solvat et emendat secundum legem loci.)

9. Vortmer [d] alse nû kortelike gheschien is enen personen in onse recht behorende, cofte te Brûgghe op der halle twe Brugghesche lakene, des hem dey makelere by blivet, dat der nicht mer en was dan twe. Hiirenboven so is die vorscrevene copman ghekalengiert van den verkopere, dat hii ere viere soude ghecoft hebben, des hie hem entledeghen wel met allen rechte na onser vryheyt, ende by den byblivende van den makelere die over deme cope waes. Daerenboven hebben hem ghewiist dekene ende vinders van der halle te Brûgghe vier lakene

a) met — metze *fehlt* *L.* b) tzeghe *L.*; jeghens *L. 1.* c) gheghewoerdech *L.*
d) § 9 *in L. 1 durchstrichen.*

1) *Bd. 1, Nr. 236, 237.* 2) *Urk. Gesch. 2, S. 240.* 3) *Daselbst 2, S. 241.*

te betalene ende daer toe ene beslaghen hebben van ener boete, dat welke groe like contrarie is onser vryheyt.

10. Vortmer so es, dat her Rûdger van Ghystele wel hebben[a] van den sto vissche to tolle van elken pond grote vier penninge grote[b] in ten lande, contra unser vrygheit, want wy gheyn puntghelt scûldich sin van goode, dat wii brengh int lant van Vlandren.

(Ende[1] men sal gheven alle oude tollen, alse die ordinancie inne ho ende daer boven niet.)

11. Vortmer so nemt dey tolnare te Brûghe (unde[c] tho Damme) tolle, d wii niet schuldich sin te ghevene, dat es te wetene: van zarken die man verw let van der varwen ende van den verdienden lone wel hey hebben van elk pond grote 2 penninge grote. Ende omme dat deser zake ghen noet mer en ende ommer goeder endracht willen van den vorscrevenen tolle so est, dat v beghert enen copie van den registre ende ordenancie der tolle te Brûgghe, t Damme, ter Slûs ende andersins in Vlandren, op dat elc man nach weten, w (hie)[d] scûldich is te ghevene.

12. Vortmer in tiden vorleden so nam dey baliou ten Damme enen cc manne in onse recht behorende sin pert omme dat by onghevalle en knecht d af (int water)[e] viel ende verdrank.

(Item[2] quod nullus eorundem mercatorum possit forefacere bona alteri — nisi sit principalis debitor vel fidejussor ipsius.)

13. Vortmer so dat dey copman groet ghebrec vienden in vele lakenen Vlandren ghemaket, dey welke binnen ghesnede(n)[f] ziin ende ghescheert, dey well nochtan bezeghelt ende gheloyet sin, ende oec dat zoem lakene breder liisten hel ben, dan sie van aelders plaghen te hebbene, ende vele lakene sin boven mate te kor

(Item[3] omnes et singuli panni ubicumque in terra Flandrie fiendi debe mensuram debitam — non sint laciores quam ut antiquitus esse solebant

14. Vortmer dat die baliou van den watere beslaghet heft goede coplude i onse recht behorene, omme dat sie haere scepe zetten ter Slûs omme te betern waer sies noet hebben na unser lieder vriheyde, ende[g] zunderlinghe in corte tiiden hebben ghedaen scipher Ghunter Ludekensone, dar vele umme screven i ende oec ghesproken[g] is vor schepene van Brûghe, dat dey baliou aflaten welde, de hie niet doen en wel, wente alse hey eneghen personen beslaghet heft, so es dat he hastelike die zake bedinghet, daer die liede niet voer oghen sin ende niet af en wete

(Item[3] quilibet navis dominus vel magister potest suam navem supe terram — ad hyemalem mansionem supponere absque forefacto.)

15. Vortmer[h] noch en ander persone in onse recht behorende verkofte i water en del linwandes enen manne van Ypere opten lande ter Slûs te lieverej rende ende to strikende, ende alse die persone vorscreven dat linwant te land brachte ende wol vertollet hadde int recte tolhues, so es komen die baliou (va den watere[i]) ende hevet den personen des goedes ontweldighet ende dar to b slaghen van der boote, dat welke es contrarie onser privileyen[k].

16. (Item die selve baliu hevet noch eenen anderen personen besleghen ve portaedze van een deel vlasses.)

17. (Item die selve baliu, alse dat men gheen goed mach schepen van d lande oft opt lant.)

a) Item wil der Rodigier van Ghistele hebben *L 1.* b) 4 grote *L 1.* c) unde — Dam *fehlt L, in L 1 über der Linie.* d) hie *fehlt L.* e) int water *fehlt L.* f) gh snede *L.* g) ende — ghesproken *in L 1 durchstrichen.* h) *§ 15 in L 1 durchstrich* i) van den watere *fehlt L.* k) *Hier schliesst L.*

1) *Lüb. U. B. 4, S. 631.* 2) *Urk. Gesch. 2, S. 241.* 3) *Dreyer, Jus naufragii S. CCLIV.*

18. (Item dat hie eenen man met fortze nam ute Herman Horns scepe ende leide in den steen.)

19. (Item dat hie der ghelike scipher Kedinges scipman in den steen leide om dat he lachede, daer hem partien met torven worpen.)

20. (Item dat Boudeken siin cnape slouch ter Sluus opt lant eenen maten scipman vor de noeze dat hie bloede, daer hie opt lant ghevanghen was in des heren handen, ende omme dat menne[a] daer om castighede met worden, so waest dat die selve Boudeken eenen ghezworen ouderman met scampfierden worden verantworde.)

(Mandantes[1] nostris officiatis, subditis et ministris — si gravem nostram ulcionem voluerint evitare.)

21. (Vortmer claghe wy over 3 Normans die ter Sluus ghevanghen siin opt lant vor serovers, ende bidden justicie daer over te doene, de se nu hebben lopen laten.)

(Item[2] si aliquis mercator sive in terris sive in aquis spoliatus fuerit — libere reddi debent et de spoliatori justicia debet exhiberi.)

22. (Item[b] dat een portre tGhent goede copliede hevet ghearrestert, die [in[c]] onse recht behoren, vor ander liede schout.)

(Nullus[3] eciam mercator pro alterius debito teneatur nisi sit principalis debitor vel fidejussor ipsius.)

II.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; langer Pergamentstreif; §§ 1–18 mit a, b, c—s *bezeichnet.*

1. Dat erste pointe es van den schaden, den die copliede hebben nomen op des greven strome binnen vryen sekeren gheleide des greven ende sines landes van Vlandren[4]. Ende al hedde wy neyne vriheit, men soude ons beschermen om des schonen tollen willen, na dem tenore: Nos Lodevicus Dei gracia etc..

2. Item op dat pointe van den ghewonden lieden binnen Brugghe[5], ter Sluus int water van den poorter van Brucge[6] ende opt lant van eenen anderen: So wat manne enen kopman van Almanien of sinen cnape.

3. Item op dat 5. point van den rostemente[7] verclaerst die privilegie: Concedimus eciam dictis mercatoribus benivole et libere.

4. Item op dat 6. point, dat men niewe costûme ende opsette maket op onser goed[8]: Preterea promittimus nos non ponere aliqua nova etc..

5. Item op dat 7. point van den balives bi der zee umme schipbrokich gûth[9]: Nullus eciam mercator naufragus etc..

6. Item op dat 8. point, dat die balives ende haer cnapen grote overlast doen om wapene te dragene[10] verclaret de privilegie: Vortmer dat de copliede moghen wapen draghen like poorters.

7. Item op dat 9. pointe, dat men goede cooplieden zwarliken bedraecht[11]: Item si mercator aliquis super debito non congnito.

8. Item op dat 10. pointe van den stocvische[12]:

9. Item op dat 11. pointe den tollen van den sarken te gheven ende van varwen[13]:

10. Item op dat 12. pointe van den perde ten Damme[14]: Vortmer dat neynes coopmans cnape siins heren god verboren mach.

a) menne — men ene. b) Item — schout *in L I durchstrichen.* c) in *fehlt L, L I.*

1) *Dreyer S. CCLVII.* 2) *Dreyer S. CCLV.* 3) *Urk. Gesch. 2, S. 211.* 4) *I § 1.* 5) *I § 2.* 6) *I § 3.* 7) *I § 4.* 8) *I § 5.* 9) *I § 6.* 10) *I § 7.* 11) *I § 8.* 12) *I § 10.* 13) *I § 11.* 14) *I § 12.*

11. Item op dat 13. ponte van den lakenen te makene[1]: Item omnes singuli panni.

12. Item op das 14. pointe, ho die baliu goede scipheren calingiert, om (sie hare schepe setten ende beteren[2]: Item quilibet navis dominus vel magister et

13. Item dat 15. pointe, dat die selve baliu calingiert ende met boeten l slaet mate scipmans, die portaedze brenghen opt lant ter Sluus, alse lenwaet, v ende ander clene dinc[3].

14. Item die selve baliu calingiert alle goed, dat te waghene comt ter Slu dat ment van den lande niet doen moet te watere, noch van den watere[a] niet (lant doen sonder content[4].

15. Item dat die selve baliu leit met fortze enen man nemen ute Herm Horns scepe ende in den steen lecghen[5].

16. Item daer naer leit de selve balliu nemen enen anderen personen ende den steen lecghen, die Kedinges scipman was, om dat hie lachede, daer liede (den anderen met torven worpen[6].

17. Item eist cortelike vallen, dat quam een van des vorscreven balli cnapen, die ghehieten es Boudeken, ende smeet eenen maten scipman, dat h noese ende mont bloede, ter Sluus opt lant, daer die mate persone ghevangh was onder des heren handen van den lande ter Sluus; daer een ghezworen oud man ten aneghange quam, ende om dat hi ene casticde met worden, so gaf l den oudermanne leleke despiteghe worde[7]: Item mandantes nostris officiatis et

18. Item van den 3 Normans, die ter Sluus ghevanghen siin opt lant al vor zeerovers[8], alset kenlic es ghedaen den balliu bi 4 personen: Item si aliq sive in terris sive in aquis spoliatus fuerit.

19. (Item[b] op dat 17. point, dat een portre van Ghent hevet doen arresten goede coplieden in onse recht behorende vor andermans schult[9]:) Nullus eciam me cator pro alterius debito etc. .

324. Antwort der Fläminger auf die Klageartikel der Hansestädte.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Pergamentblatt; auf der Rückseite: Responsum dat per Flaminghos.

Dit ziin dandworden miins heren van Vlandren ende ziins lan van Vlandren op die pointen, die de cooplieden van Almangien manieren van clachten overgheven hebben.

1. Int eirste[10] opt point anghande, dat die cooplieden jamerliken verm ende berooft siin binnen miins heren strome etc.: so verantword men, dat v desen pointe haer lieder privilegie wel verclaerst, wat men daer toe schuldich te doene, ende dat sal men hem lieden altoes gherne doen op die ghone, die misdaet ghedaen hebben naer tinhouden van den privilegien tharen versouke; en des sal men hem lieden in negheenen ghebreke siin.

2. Item opt ander point, dat nu cortelinghe 2 personen in onse recht l horende zwaerliken ghewondet waren binnen der stede van Brueghe etc.: so v antworden die van Brugghe, eist so, dat yement in tiden ende wilen wille com claghen van den faite, men sal hem lieden gherne vulkomeliken wet doen, als m doen zoude den sofficiantsten poortre van der stede ende naer den tenore v haeren privilegien.

a) vatere *L* b) Item — schult *durchstrichen.*

1) *I* § *13.* 2) *I* § *14.* 3) *I* § *16.* 4) *I* § *17.* 5) *I* §

6) *I* § *19.* 7) *I* § *20.* 8) *I* § *21.* 9) *I* § *22.*

10) *Die Antworten* §§ *1—15 entsprechen den Klageartikeln Nr. 323, I* §§ *1—15.*

3. Item van den dorden pointe, dat een man in haer recht behorende[a] ter Sluus int water binnen sinen scepe van eenen poorter te Brugge ghewond was etc.: so verandword men, dat nyement ghedinct van den faite; ende waert so, dat yment verclaersde ende vervolghede in tiden gheeostumeret, men soude hem gherne recht daer of doen ende naer tinhouden van haeren privilegien.

4. Item ten 4. pointe anghande den arrestemente, dat die coopman vervolghet hevet jaer ende dach etc.: so verantword men, dat dit pointe in haer privilegien niet verclaerst staet, also ziit heeschen, ende dat ware groteliken in prejudicien van miins heren heerlicheit ende van den ghemeenen lantrechte, ende dat dit point alse ziit begheren grootliken ghaen soude jeghen alle goede lieden ende in zwaren bedrieghe, also wol van den cooplieden van Almangien, alse van anderen, bi vele redenen[b], die hem lieden verclaerst ziin, want die here ende wetten van den lande hem lieden also gherne rietschepen doen alse yment anders.

5. Item op dat 5. pointe, alse van nywen costumen te makene op harinc, rogghe, osemond ende anderticre goed etc.: so verantword men, dat men van den cooplieden gheene nieuwe zaken gheheven heeft noch meent te heffene, maer meent hem lieden ende haer lieder goed laten te lidene vrylec naer haer lieder privilegien; maer wel mach waer wezen, dat alse sii haer goed vremden cooplieden vercocht hebben ende daer of vernoucht siin, so dat sier niet an verliesen moghen, al worde tgoed al verloren, dat men bewilen om tprofiit ende oerbaer van den lande enghe ordinance maect opter vremder coopliede goed, dat hem lieden niet toebehoort, dat sie hem dat niet sculdich ziin an te truckene, want bi dusghedanen saken so zouden die cooplieden van Almangien vorsereven bevryen alle maniere van cooplieden, die tlant van Vlandren versouken van groten achterdeele van der heerlicheit miins heeren ende slands.

6. Item op dat 6. pointe van den arbeideslone van zeedriften etc.: so verantword men, dat men den cooplieden gherne sal doen tleveriren haer lieder goed, also verre alse haere privilegien verclaren, betalende arbeidzloon; ende worde van den lone enich gheschil, daer van sullen die wethouders, daert ghevallen sal, taxeren also verre alst hem lieden redenen dinken sal, ende dat men der coopliede goed houden sal in sekere hant ten behoude van elx rechte also langhe, als men van ouden tiden gheploghen heift, naer dat goed bederflic es of niet.

7. Item op [dat][c] 7. point, dat vele balives ende haere enapen den cooplieden grote overlast doen etc.: so verantword men, eist so, dat sie hem van hiemende beclaghen willen, men sal hem lieden gherne goed berecht doen, ende die mesdoenres, op dat men sie beschuldicht vint, so eastien, datz hem andre wachten sullen, ende men sal zulc bevel gheven den balives ende haeren enapen, dat sie hem voortane sullen wachten, den cooplieden enich onrecht tdoene.

8. Item ten 8. pointe, dat men goede cooplieden zwarliken bedraecht etc.: so verantword men, dat in vele steden binnen Vlandren wet, costume ende usage es, dat men jaerwaerede of energhande waerede plecht te doene ende daer te vraghene omme alle personen generalike, die hem mesuseren, ende vint men datter yment in bedraghen es om sine mesdaet, daer of doet men correxi naer den rechte van den lande, ende men houd wel, dat op die coopliede niet gheschiet es, het ne soude gheschein op die poortren van den lande; men wilden die cooplieden zeghen, dat hem lieden hiet anders ghedaen waere, men soude sie gherne horen ende al recht daer of doen, ende nes die meenunghe van minen heere ende van den lande niet, dat men den cooplieden anders danne al recht doen sal.

a) beborende *L.* b) rederen *L.* c) dat *fehlt L.*

9. Item opt 9. point, alse dat nu corteliken gheschiet es eenen personen onse recht behorende, cochte te Brucghe opter halle 2 Brucger lakene etc.: s[o] verantword die wet van Brucghe, dat ten versouke van den coopman die deke[n] van der halle te Brucghe handelde van desen sticken naer haer costumen, ende dat daer na die coopman selve tghedinghe beriep vor die wet van Brugghe; die welke wet naer tghedinghe ende datz daer vor hem lieden quam daer of wiisden een goed vonnesse, twelke hem lieden dienet, dat sculdich es van waerden te sine.

10. Item opt 10. pointe, alse dat her Rogier van Ghistele etc.: so verantword her Rogier, dat sinen leene toebehoort te hebbene thol van allen vischen die men vercoopt in die stede van Brugghe, ende dat hie dat altoes gheusiert heift, ende hopt, dat die stocvisch niet exempt es, ende lient, dat die coopliede haeren stocvisch brenghen moghen te Brucghe binnen ende ute voren, sonder vercopen niet eenen Inghelschen; men vercope mene [a], so heift hi daer of thol ghelike van anderen vische, alse hie uten rechte van sinen leene altoes gheuseert heift, ende hopt, dat haer privilegien des niet siin contrarie; ende hier of biet hie hem te rechte te staene vor sinen here, daer of hie ziin leen hout, alst recht van den lande ghedraecht.

11. Item op dat 11. point, dat die tholnare van Brugge tollen neemt, des wii niet sculdich sin etc.: so verantword die here van Ghistele, dat hie ne meer neemt van elken sarke dan 1 Inghelschen, maer alse die coopman varwe coop ende die sarke doet varwen, so neemt hie daer of sinen tollen van der varwe ende ketelrechte, ende aldus heift hiet gheusiert van ouden tiden, ende antword voort m[eester] Rogier van Ghistele, gheliic int ander point verclaerst es.

12. Item dat 12. pointe, dat in tiden vorleden nam die baliu van den Damme eenen manne siin pert etc.: so verantword men, dat een lantrecht es in Vlandren, wanner dat een pert eenen man doodet of doot daer of valt ende die ghone, wies tpaert es, dat van hem doet, dat danne tpaert es verbuert ende des heren; ende midz dien es hie quite jeghens den heere ende partien; ende daer hie tpaert an hem draecht, so moet hie des pleghen ende beteren den vrienden van den doden naer den lantrechte; ende om dat die coopman des pardes hem of dede, so warst ghenomen alse vorbuert te miins heren behoef naer dien lantrechte.

13. Item opt 13. point, alse dat die cooplieden groot ghebrec vinden in vele lakenen etc.: so verantword men, dat de coopliede te kennen gheven, wie sie siin, daer toe wille miin heere sien, wanter [b] siin recht in cleift, ende dat doen beteren jeghen hem ende andre, dier met rechte toespreken moughen naer die costume ende wette van den lande, want siin meenen es, dat ten profite van den coopmanne men goede draperie make binnen sinen lande.

14. Item opt 14. point, alse dat die baliu van den watere besleghen heift goede coopliede, om dat sie haer schepe setten te beterne etc.: so verantword men, dat van ouden tiden eene costume es int watere, dat niemen gheene dike noch damme breken mach, noch daer in delven, noch sine schepe opzetten ende pitte maken, daer of andre schade hebben mochte, op die boete van 50 ℔; ende ware bi orlove van den baliu in den name van minen here; ende dat Ghunter Ludekensson schade dede met sinen schepe ende pitte dalf, daer mede hie met rechte die boete verbuerde; ende hem lange te voren gheseit was bi den baliu, dat hie mesdaen hadde, ende dat hiet zoude beteren, ende alse hiet niet doen wilde, so steldene die baliu te wetten, ende waert in die boete ghewiist naer den rechte. Ende oec so es een verbot, dat men ghene scepe branden moet vor die

a) mene = men ene. b) wanter = wante dar.

zonne noch naer die zonne op zekere boeten; ende dat verbot was ghedaen vortides bi sekeren redenen, ende omme te verhoedene tgrief datter of comen mochte[a]. Emmer es altoes die meeninghe van minen here, dat men den cooplieden haer privilegium houden sal, ende hebben sie daer boven not van gracien, thoghende not, miin here wille dat te haren versouke siin baliu dor hem lieden doe alle dat hie doen mach bi beschede.

15. Item opt 15. pointe, alse dat een persone vercochte ter Sluus int water een deel linwaedz eenen poortre van Ypre opt lant ter Sluus te leveren: so verantword men, dat linwaed es goed, dat ten stapele hoort, ende dat men daet ter Sluus niet op doen mach, sonder orlof ende consent van den baliu, jof anders men verbuert tgoed ende boete, ende waert so, dat waere portaedze, so es men den baliu dat sculdich te kennende tgheven ende sinen orlof te hebbene, eer ment op doen mach noch vercopen sonder verbueren. Ende aldus heeft ment ghecostumert van ouden tiden naer den rechte van den watere. Ende naer haer privilegen so siin die coopliede schuldich haren stapel te houdene binnen miins heren propre dominie ende niet eldre.

Dit ziin die antworden van den anderen pointen, de die coplieden laesten over ghaven.

16. Up dat eirste pointe[1], alse dat si clagen over 3 Normans ghevaen ter Sluus etc.: so verantword men, dat van den pointen der coplieden privilegie verclaerst ende mencioen maect ende naer den tenore van den privilegien men sal hemlieden wet ende vonnesse doen, ende op dat die coplieden van Almangien of yment anders hem lieden volghen wille, men sal bevelen den baliu, dat hie wet ende vonnesse daer of doe hustelike naer tinhouden van haren privilegien ende de vorme van den obligacien.

325. *Antwort der Fläminger auf weitere Klageartikel der Hansestädte.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Pergamentblatt. Auf der Rückseite: Responsum datum per Flaminghos ad querelas datas per mercatores de Alemania.

1. Item alse van den 3 pointen anghande 2 lakene etc.[2], so es verantword hier boven[3].

2. Item alse van den 4. pointe, dat de balliu van den watere ghenomen heift eenen maten scipmanne vlas portaedze etc.[4]: so verantword die balliu, dat van ouden tiden gheusiert es int watre, dat alse enich scipman brenghet portaedze, eist wyn of ander goed, dat hie daet sculdich es kenlic te makene den baliu ende orlof te eischene, eer hie dat goed op doen mach te lande of overscepen, ende daer hiet anders doet, so verbuert hie tgoed ende die boete. Ende om dat die scipman tvlas opdede sonder kenlic te maken dat portaedze was ende sonder content dies ballives, so was hie beslegen van den goede ende van der boete naer der heerlicheit miins heren, ende dat men dies ghepleghen heift van ouden tiden. Oec so maect die privilegie der coopliede wel mencioen, dat sie haeren stapel ziin sculdich te houdene binnen miins heren propre dominie ende niet eldre.

3. Item opt 5. point, dat des balives cnapen namen eenen maten scipman bi 50 elne lenwades etc.: so verantword men ghelike van den andren pointen, ende so vele meer dat linwaed den scipmanne weder gheven was in almoesen, om dat hie aerm was ende ter bede van den copmanne.

4. Item dat die coopman claecht, wanner dat hie enich goed brenct van

a) machte *L.*
1) *Nr. 323, I § 21.* 2) *Nr. 323, I § 9.* 3) *Nr. 324 § 9.* 4) *Nr. 323, I § 16.*

Brugge neder etc.[1]: so verantword men, dat men van ouden tiden gheploghen heift, dat niemen negheen goed ter Sluus opt lant doen mach, en quame van den stapele ende dat bi zonneschine, noch van den lande int water, en si bi orlove ende[a] van den baliu, ende also eist gheordinert bi sekeren redenen, want daer elc van den watere opt lant, of van den lande int water ziin goed doen mochte zonder orlof, daer soude groot bedriech inne lieghen, alsoot men in vortiitz bevonden heift; niet min, wanner ment beghert, so ne ontseit ment niemene, men doet men sonder te kennen te ghevene ende orlof, so verbuert men die boete, alse wel di vrieste poortre van Vlandren, alse enich vremt coopman.

5. Item dat die baliu van den watre sonder wet ende recht met fortzen hei ghenomen eenen man etc.[2]: so verantword die baliu, dat hem te kennende wa gheven, dat in Herman Hoorns scip goed was, dat toebehoerde eenen copman va den lande van Luyttere, die ghestorven was. Nu es een recht int water van oud tiden, dat elc sciphere die enich goed onder hem heift, dat vremden cooplied die ghestorven siin, toebehoort, dat sculdich es te kennen te gheven den bal ende over te levern binnen 3 ghetiden op zeker boeten, om dat goed te legghe in sekerer hant ten behoude van elx rechte. Ende om die redene, dat dat ghedaen was, so trocken sballives cnapen met 2 schepenen int scip, ende vrage daer omme eenen scipman, die int scip was. Ende om dat zii dit goed heb wilden in deser manieren, so zeide die scipman, dat sie rovers waren, ende hem lieden vele quader leeliker worden, ende stelde hem jeghen hem lieden. En doe om sine overhoricheit waert hie ghevaen ende in den steen gheleit. End stappans binnen ener[b] ure dar naer so quam siin werd ende verborghede ene we te ghenietene, van daer hie mesdaen mochte hebben. Ende do dede die bali hier op sine hant daer of naer den tenore der cooplieder privilegen, midz datter noch liif noch let an lach. Maer die scipman wilde, dattene die balliu costeloes uten steene hadde daen, dat hie wederseide te doene midz sier overhoricheide ende der borchtucht vorscreven. Ende doe bleif die scipman bi sinen wille, naer dat die baliu sine hant daer of ghedaen hadde stappans alse vorscreven es; in den steen liegende, alse lange alse hie wilde, niet bi toedoene van den balliu, hoe dat die scipman bi sinen overmode ende quaden worden verdient hadde, dat menne wel hadde ghecastiet.

D. Anhang.

326. Auszug aus der Jahresrechnung Arends upper Heest, Kämmerers zu Devent 1378—79.

Aus Stadtarchiv zu Deventer.

1. Item up sente Stephaens dach[3] enen boden to drincgheelde, die ons stad enen breef brochte van der stad van Zutphen, alse van den zaken, dat oestersche steden enen dach hoelden soelden van den coeplieden, 4 β.

2. Item des vrydaghes daer na[4] enen boden tot Zutphen an die scepen, al dat sie onsen scepen scriven sooelden hoer beraet van den zaken bi den oeste schen steden, 6 β.

a) ende *überflussig.* b) eer *L.*

[1]) *Nr. 323, I § 17.* [2]) *Nr. 323, I § 18.*

[3]) *1378 Dez. 26.*

[4]) *1379 Jan. 7 oder 14. Das unmittelbar Vorhergehende ist nicht zu lesen, das Folgende* des manendaghes na sente Poncianus dach. *Der hier gemeinte Pontianus-Tag kann nur Jan. (Freitag) oder Jan. 19 (Mittwoch) sein, da der* wysscheldach *= Jan. 2 bereits voranging. S. S. 294 Anm. 1, wo Jan. 15 und Jan. 14 zu lesen ist.*

327. *Auszug aus der Jahresrechnung eines Kämmerers zu Deventer 1379—80.*
D aus Stadtarchiv zu Deventer.

1. Item des vrydaghes daer na[1] bi een deel van onsen scepen ende raet mit Aernde upper Heest, die comen was van Lubeke, daer ghesant[a] van onser stad weghen, alse van den zaken van der Duesschen hensen, 3 *ℓ* 8 *β*.

2. Item up den sonnendach judica[2] bi Dyric bi den Brincke ende Jacob van Apeldoren, die tot Werven ghereden weren bi die scepen van Campen ende Swolle, alse omme een verbûnt te maken, 4 *ℓ* 10 *β*.

3. Item up pinxsteren avont[3] Arende upper Heest, die van onser stad weghen to Lubeke varen soelde bi die oestersche steden, alse omme dat recht van der Duesschen henzen, 300 *ℓ*.

Versammlung zu Lübeck. — 1381 Jun. 24.

A. 1. *Den Vorakten schliesse ich noch ein Schreiben Lübecks an eine der livländischen Städte, wahrscheinlich Dorpat, an. „Die Verhandlungen über die Einfuhr Polnischer Tuche nach Nowgorod", so bemerkt Bunge 6, S. 87, „begannen auf dem Hansatage im Herbste 1382; daher ist unser Schreiben in eben dieses Jahr hinaufzurücken". Unter Hinweis auf 1, Nr. 220 § 13 und auf die Betheiligung livländischer Rathssendeboten an dem Tage von 1381 Jun. 24 meine ich, es den Akten dieser Versammlung zuweisen zu sollen.*

C. *Dem Anhang zu dieser Versammlung weise ich ein Schreiben an, das nicht mit Sicherheit zu datiren ist. Die Bezugnahme auf eine Michaelisversammlung zu Stralsund würde hinweisen auf 1382; aber offenbar muss dieses Schreiben dem 2, Nr. 249 gedruckten von 1382 Jun. 10 vorangehen. 1380 wurde die ursprünglich nach Lübeck anberaumte Michaelisversammlung in Wismar gehalten; 1379 waren die hansischen Rathssendeboten in Brügge.*

A. 1. Vorakten.

328. *Lübeck an [Dorpat?]: antwortet auf dessen vor dem Winter erhaltenes Schreiben, dass es Rathssendeboten nach Lübeck schicken möge, damit man wegen des polnischen Tuches und der Fahrt nach Nowgorod sprechen möge; hat schon früher ein Schreiben desselben Inhaltes Jemanden mitgegeben, der über Preussen nach [Dorpat?] fahren wollte. — [1381] Mrz. 16.*

Ri aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga; Abschrift, Papier.
Re aus Rathsarchiv zu Reval; Abschrift, Papier.
Gedruckt aus Re Bunge 4, Nr. 1560; aus Ri Napiersky, Russisch-livländische Urkunden Nr. 181.

Sincera et amicabili salutacione affectuose preformata. Dilecti nobis. Scire dignemini, nos litteras vestras de panno Polonicali et de reysa versus Nowgardiam ac aliis articulis, de quibus scribitis, nobis ante tempus hyemale presentatas, clarius intellexisse. Unde dilectioni vestre cupimus fore notum, quod si placuerit discrecioni vestre, vestros nuncios consulares ad civitatem nostram destinare, extunc libenter volumus, sicut desideratis, vobiscum loqui de dicto panno ac reysa versus

a) ghesant was *D*.
1) na sente Peters dach ad vincula: *1379 Aug. 5.* 2) *Mrz. 27.* 3) *Mai 28.*

Nowgardiam ac aliis articulis in litteris vestris comprehensis. Ceterum consim tenoris litteras nostras alias presentavimus cuidam, qui se dixit versus Pruciam de Prucia ad vestram civitatem navigaturum et easdem litteras dixit se vobis p sentaturum. Sed an sint vobis presentate vel non, ad presens ignoramus. D vos conservare dignetur. Scriptum sabbato ante dominicam oculi nostro s secreto. Consules civitatis Lubicensis.

C. Anhang.

329. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: meldet, dass er die ihm üb sandten Schreiben an Graf [Ludwig] von Flandern und die drei flandrisc Städte denselben übermittelt habe und die Antworten senden wolle, sob er sie erhalte; ersucht, die von den Flämingern verweigerte Haftbarkeit Wirthe [für ihre Gäste] nicht aufzugeben; entschuldigt den langen Verzug Boten. — [1381?] Sept. 26.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Papier, mit drei briefschliessen Siegeln.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 488; Lüb. U. B. 3, Nr. 375.

Ersamen unde beschedenen luden, den heren borghemesteren en raet to Lubeke, detur.

Vrentlike grote vorscreven unde unsen willighen deynst. Ghi heren. Ju beschedenheit gheleve te wetene, dat wi juwe breve ontfangen hebben unde w verstaen. Unde de breve, de gi uns sanden, sprekende an den greven van Vlandr unde an sine dre stede, dese vorscrevene breve hebbe wi up gheantword, un sanden enighe van unsen ghesellen to Ghent, dar de greve ende sine dre ste unde dat ghemene lant van Vlandren vorghadert was, unde begherden ene a worde van den breven, umme ju weder to scrivene up sunte Michels dach toe d Sunde, alsi uns hadden to ghescreven. Des antworden uns de dre stede, dat uns gherne wolden helpen, dat uns ene antworde worde, alsi ersten mochten. U ok antworde uns de canceller van des greven weghen, dat dar also vele to d were, dat uns up de tiid nene antworde werden konde van den breven; men ersten mochten, so wolden se uns ene antworde gheven. Ende to welken ti uns de antworde wert, so wille wi se ju over senden met den ersten. Vortn gi heren, alse wi ju vortides hebben ghescreven, alse van den pûnte van hostellirs, dat se uns wederseghet hebben, dar se nicht vore gheholden wi wesen, dat es to verstane alse vor de ghene, dar wi unse goet in de herber vercopen: ghi heren, dat eyn van den grotesten pûnten es ghande keghen unse vilegien, war umme, ghi heren, wi bidden juve groten wisheit, dat gi hir inne wellen vorseyn wesen, dat de copman vorwart sta. Vortmer, gi heren, wetet, wi den boden bi uns aldus lange gheholden hebben, umme dat wi hopeden, wi ju de antworde van den breven solden hebben weder ghesant bi den sel keghenwordighen boden. Got si met ju, unde ghebeit to uns. Ghescreven Brugge, des naesten donredaghes vor sunte Micheels daghe.

Bi den alderluden unde deme ghemenen copma van Almanien nu to Brugge wesende.

Versammlung zu Lübeck. — 1382 Jun. 24.

Von dieser Versammlung beauftragt kamen Rathssendeboten von Lübeck und Lüneburg nach Hamburg, um in einem Streite dieser Stadt mit Stade die Vermittelung zu übernehmen: Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, S. 347: 28 β pro 1 libra drozyen et pro 2 libris dyazinzibrios, quando domini consules Lubicenses et Luneburgenses[1] fuerunt hic ex parte communium civitatum ad placita inter dominos consules Stadenses et Hamburgenses.

Versammlung zu Braunschweig. — 1384 Febr. 5.

D. *Im Anhang folgt das Privileg König Wenzels, betreffend die Vertretung vor dem Landfriedensgericht, in Ausfertigungen von 1385 Mrz. 23 und Mrz. 26.*

D. Anhang.

330. Wenzel, Römischer König, verleiht Herzog Albrecht von Sachsen das Recht, dass die unter seinem Schutze stehenden Städte Braunschweig, Hannover und alle diejenigen Städte, die er in den Landfrieden genommen habe oder noch nehmen werde, alle ihre vor das Landfriedensgericht geladenen Rathmannen und Bürger durch zwei Rathmannen vertreten lassen können. — 1385 Mrz. 23.

B aus Stadtarchiv zu Braunschweig; Original, Siegel anhängend; auf der Rückseite R. Wenceslaus de Jenykow. *Mitgetheilt von Hänselmann.*

H Staatsarchiv zu Hannover; s. Nr. 331.

Gedruckt: aus B Hänselmann, U. B. der Stadt Braunschweig 1, S. 189; aus H Sudendorf 6, Nr. 116.

Wir Wenczlaw, van Gotes genaden Romischer kunig, czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen[a], das fur uns komen ist der hochgeborn Albrecht, herczog czu Sachssen und czu Luneburg, unser lieber oheim und furste, und hat uns czu wissen getan, wie das etliche lute, die in dem lantfride czu Westhfalen und czu Sachsen sein, vor die lantrichter doselbist laden rete und burger uss den steten, czweinczig, sechczig, hundert, mynner oder mere, die sie doch alle nicht[b] schuldig en wissen, sunder uff die rede und in dem namen, das sie dieselben rete und burger zu koste und zu arbeyt bringen mugen, dor an auch wir nicht anders, sunder grossen verderpnusse und schaden derselben unserr und des reichs stete mercken und prufen mugen, des wir ouch mit nichte gestaten wollen in dheyne weis. Und dovon mit wolbedachtem mute, rate unser fursten und getrewen und von rechter wissen so haben wir dem egenanten unserm oheim diese besunder genade und recht getan und gegeben, tun und geben ym die von Romischer kuniglicher mechte in craft dicz brives: wer es sache, das die rete, burger oder ynnewoner der stete, die er vorteidinget, mit namen Brunswig, Hanover und aller der stete, die er in dem lantfride genomen hat oder noch einemen wirdet, das der czweinczig, dreyssig, mynner oder mere (vor)[c] jenichen lantrichter geladen wurden, besamet oder besunder, wann und wie dicke das geschee, so mugen czwen

a) sehen, horen adir lesen *H.* b) nicht alle *H.* c) vor *fehlt B.*

1) *Dietrich Springintgud und Albert Hoyke.*

uss dem rate von derselben stete, dorauss sie geladen werden, die geladten vorantworten und ledigen vor dem lantgerichte noch lantfrides recht, und sullen[a] sechsse unvorlegender[b] man, die dem lantfride gesworn haben, czu im nemen, unschedlich doch dem lantfride, den seliger gedechtnusse unser vater, der Romischer keyser, die weil er lebte, gemacht hat, und den wir mit unsern kuniglichen brifen bestetigt haben, in sulchen artiklen und stucken, die dorynne begriffen sein. Und diese genade sal weren (uncz)[c] an unser widerrufen. Und dorumb gebieten wir allen fursten, geistlichen und werltlichen, graven, freyen, dinstluten, rittern, knechten und allen lantrichtern, und gemeinclichen allen den, die in dem lantfride sein oder noch dorein komen, das sie den vorgenanten unsern oheim von Sachsen an der obgenanten unser genade und rechten nicht hindern oder yrren sullen in dheyne weis, sunder yn dabey gerulichen bleyben lassen, als lieb yn sey unser und des reichs swere ungenade (zu)[d] vermeyden. Mit urkund dicz brives versigel mit unser kuniglicher majestat insigel, geben czu Prage nach Crists geburt dreyczenhundert jar (und)[e] dornach in den fumff und achczigisten jare am nehsten donnerstag vor palmentag[f], unser reiche des Behemischen in dem czwei und czweinczigisten und des Romischen in dem newenden (jaren)[g].

Ad mandatum domini regis[h] Capplerio Urborar
referente Wlachnico de Weytenmule.

331. Wenzel, Römischer König, verleiht Herzog Albrecht von Sachsen dasselbe Recht. — 1385 (an dem palmentag) *Mrz. 26.*

Staatsarchiv zu Hannover; Original.
Gedruckt: daraus Sudendorf 6, Nr. 116.

Versammlung der sächsischen Städte. — 1386 Dez. 6.

Unter *Vorakten* *folgt ein Schreiben Hildesheims an Braunschweig, das unsere Kenntniss von der Geschichte des sächsischen Städtebundes in erfreulichster Weise bereichert.*

Vorakten.

332. Hildesheim an Braunschweig: meldet, dass Göttingen wegen eines Bündnisses bei ihm habe werben lassen, dessen Entwurf es mit Lüneburg und Hannover vereinbart habe; schickt denselben auf Göttingens Ersuchen zur Prüfung; meldet dessen weitere Werbung, Braunschweig wolle an Magdeburg und Halle schreiben, die halberstädtischen Städte sollen ebenfalls auf Hildesheims Ansuchen durch Goslar aufgefordert werden, und Dez. 6 solle eine Versammlung stattfinden, in Braunschweig, wenn dasselbe einverstanden, sonst in Hannover. — [*1386.*]

H aus Stadtarchiv zu Hildesheim; Kopialbuch I von 1368—89; überschrieben: An den rad van Brûnswik; *die Jahreszahl steht über der vorhergehenden Seite. Mitgetheilt von v. d. Ropp.*

Unsen willigen denst unde wad wy gudes vermoghen vorghescreven. Leven sunderliken heren unde vrûnde. Juwer erbaricheyt do wy weten, dat unse heren unde vrund van Gotinghe itlike ores rades cûmpane by uns hebben ghehad, de de uns hebbet openbaret unde to verstande gheven, dat se harde dar up vordacht

a) lantfridesrecht, ab sie *H.* b) unvorlegder *H.* c) uncz *fehlt B.* d) ungenade wollen *B.* e) und *fehlt B.* f) an dem palmentag *H.* g) jares *fehlt B.* h) Per dominum regem *H.*

sin ghewest, wo erchliken men den steden menliken na ga, af men dem ichteswes wederstan konde, unde hebben dar ok umme ghewest by den van Lunenborch unde Honover, den ok also wol to sinne sy, unde hebben mit der hulpe begrepen unde sad ene wise ichteswad na lude des vorbùndes der over[heydeschen][a] stede. Unde de sulven unse vrund van Gotinghe hebbet uns gebeden, dat we juk der wise eyne utscrift senden unde bidden, dat gy dar up proven, ef dar stucke mede weren, de to swar unde nicht ghedelik en weren, dat men de in eyn beter wandelde. Unde ef juk also to sinne weer, dat gy dar mede wolden sin, is ok ore begheringhe, unde bidden, dat gy des ghelik welden bearbeyden unde scriven an unse heren unde vrund van Mey[de]borch[b] unde to Halle, unde ervaren, ef se dar ok to unde bykomen welden, so welden se unde andere stede dorch legenicheit orer dar umme to samende riden in juwe stad Brùnswik nû uppe den sûnte Nicolaus dach; ne were aver des nicht, so hebben se overspröken uppe de sulven tid to wesende to Honover. Unde se hebbed us ok ghebeden, desses ghelik to scrivende an de van Gosler, unde dat de also vord bearbeyden by den Halverstedeschen steden. Wes juk nû hir umme to sinne sy unde van Meydeborch unde Halle dar van wedervare, bidde we juk uns dat to enbedende. Datum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Versammlung zu Walk. — 1387.

Unter Vorakten *weise ich dieser Versammlung ein Schreiben zu, dessen Datirung allerdings sehr unsicher ist. Versammlungen in Lübeck wurden von livländischen Rathssendeboten besucht 1363 Jun. 24, 1366 Jun. 24, 1369 Mrz. 11, Jul. 13, 1373 Mai 1, 1375 Jun. 24, 1379 Jun. 24, 1381 Jun. 24 und 1386 Jul. 13. Darf man die Worte* vester et noster nuncius *so verstehen, dass nur Riga und Dorpat, nicht Reval, auf dem Lübecker Tage vertreten gewesen seien, so kommen nur die Versammlung von 1369 Mrz. 11 und 1386 Jul. 13 in Betracht. Mit Rücksicht auf § 5 des Recesses von 1386 Jul. 13 (2, Nr. 323) kann dann das Schreiben für das Jahr 1386 in Anspruch genommen werden.*

Vorakten.

333. *Dorpat an Riga: hat auf sein früheres Schreiben, dem ein Brief des Kaufmanns zu Nowgorod beigefügt war, und das den Wunsch nach einer auch von dem Kaufmann zu Nowgorod zu besendenden Tagfahrt aussprach, noch keine Antwort erhalten; sendet eine Abschrift des früheren Schreibens; hat von seinem Rathssendeboten vernommen, dass man in Lübeck einen Tag in Livland vereinbart habe. — [1386] Dez. 5.*

Aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.

Viris sapiencia et virtutum indiciis decoratis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis, amicis nostris intime dilectis, hec presentetur.

Amorifera in Domino salutacione preconcepta. Domini et amici sincere dilecti. Pridem direximus vestre circumspeccioni quandam litteram cujusdam littere mercatorum Noogardie copiam continentem; utrum eadem vestre reverencie delata sit vel non ignoramus; ex quo nondum a vobis aliquod responsum recollegimus; inde et eadem littera fuit lecta et pupplicata mercatori nobiscum existenti. Eciam scripsimus vobis, quomodo deliberati cum mercatore eodem libenter videremus,

a) over mit Abkürzungszeichen H. b) Meyborch H.

quod, si vobis complacitum esset, unum terminum placitorum per civitatenses huju[illegible]s patrie observandum conciperetis, ubi idem mercator suos nuncios plenipotente[illegible]s vellet habere ad loquendum una nobiscum super articulis premisse littere insertis[illegible]s et eciam aliis causis nobis et mercatori adjacentibus. Ad majorem vero cautelam[illegible], si in casu prior littera ad vestram presenciam non perveniret, eam alterando per[illegible]r copiam vobis scribimus iterato presentibus interclusam. Ceterum scitote, nos per[illegible]r nostrum nuncium nuper Lubek constitutum esse informatos, quomodo vester e[illegible]t noster nuncius a civitatensibus Lubek congregatis taliter fuissent segregati, quo[illegible]d hic in partibus per civitatenses placita deberent celebrari propter quosdam arti[illegible]culos recessui Lubicensi insertos et inscriptos. Quare vestras petimus discrecione[illegible]s instancia qua valemus, quatenus nobis vestram voluntatem et responsum super [illegible]t de premissis dignemini reformare. Valete in Dei filio, nobis precepturi confidente[illegible]r. Scriptum in crastino Barbare virginis sancte nostro sub secreto.

Consules civitatis Tarbatensis.

Verhandlungen zu Dordrecht und Antwerpen. — 1387.

B. *Von den als* Beilagen *gedruckten 2, Nr. 343, 344 befinden sich Handschriften in Lübeck, denen die unter Nr. 334, 335 folgenden Ergänzungen entnommen sind. — Daran schliessen sich weitere Klagen gegen die Fläminger, Jun. 29 überreicht, und die darauf ertheilten Antworten. Die Klage des Kölners Hinrich Ernbrecht lasse ich des handschriftlichen Zusammenhanges wegen ebenfalls hier folgen. Den Klageartikeln gegen die Normannen, welche ebenfalls mit Nr. 334 und 335 handschriftlich zusammengehören, reihe ich, um die Benutzung zu erleichtern, zwei voraufgehende Aufzeichnungen über denselben Gegenstand an.*

C. *In den* Anhang *dagegen sind die mancherlei übrigen Aufzeichnungen verwiesen, deren Inhalt, soweit er als* justa querela *befunden wurde, in die Klageartikel der Städte überging. Schliesslich folgen hier auch noch einige Nachrichten aus der Stadtrechnung Gents.*

B. Beilagen.

334. Klageartikel der hansischen Rathssendeboten. — 1387 Mai 1.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; 9 zusammengenähte Pergamentblätter; zuerst Nr. 334 = 2, Nr. 343; dann Nr. 340, 336, 343.

§ 34. . . . . . Item Janne Wittorp 2 langhe Ghentsche lakene, die waert waren 8 *ℓℓ* grote.

Item Joriis Hoppenare ende Jan Zoetewelle 11 langhe Ghentsche lakene die waert waren 42 *ℓℓ* grote.

Item dese coopliede daer na hier om verteert 12 *ℓℓ* grote.

§ 34 b. Item namen die van der Sluus Clays Holsten van Hamborch eene[illegible] eever met steenkolen gheladen, die waert was 250 marc Lubesch.

§ 35. Item Wouter Buuc van der Sluus ende andre tsheren liede namen Clais van Wedele van Hamborch sinen cogghe ende voereden van weders noot in de Nyenpoort. Des dede hem de vrouwe van Borgoingien ende de drie steden van Vlaenderen den cogghe weder gheven. Daer boven so behelt de baelion van Nyenpoort Jacob van den Velde 12 *ℓℓ* grote van hem. Item so namen hem de baerdzen met dien dat hiere om verteert heeft 42 *ℓℓ* grote.

335. *Antwort der flämischen Deputirten auf die Klageartikel der hansischen Rathssendeboten. — 1387 Jun. 17.*

L aus der Handschrift zu Lübeck; 8 zusammengenähte Pergamentblätter; = 2, Nr. 344.

31 b. Item ten poynte mencioen makende van schepengoede ghenomen bi Clayse van Campen, Heine Starken ende Heine Clinken etc., verandwoord die voors[creven] Heyn Starke, de welke m[eester] Jan Buues knape is, hoe in tiden voorleden quam m[eester] Jan voors[creven] ende beval hem, dat hi wt varen zoude op miins gheduchts heren vianden van Vlaendren mitghaders andren die dar toe ghenomen waren om schade te draghene op die voors[creven] viande, dwelke die voors[creven] Heyne dede, ende zey[l]de[a] verre mitten andren in die zee op die avonture van gode, ende gheraecte te comen voor een voorland, dat men heet den Schilt, in Engheland. Daer vernamen zy al vaste bi den lande comende ghescylt drie schepen, die welken wesen wilden tHul in Engheland, zo dat die voors[creven] Heyne ende dandre mit naerste tot hem zeylden om te weten haer liede staet ende meynen, ende vernamen, hoe si teeken van den Enghelschen op haer liede mast ende op hare scepe staende hadden, ende waenden aen hemlieden veylich ghesproken hebben om alle maten te weten wat zi spraken ende riepen. Si zweghen al stille ende worden schietende sterkelic mit bussen ende mit allen haren andren rugienen[b], want zii zeylden staphans an hoor boord, de welke hem lieden te diere warf vechtender hand van haerre boord sloeghen, ende moesten hem lieden wiken mit die groten scade, die zi hadden in die scepen van doden ende van ghequetsten, ende ooc omme dat zi mat ghevochten hadden. Ende als si hem hadden gherust ende ververscht, doe zeylden zy anderwarf and boord and minste scip van den drien, wt den welken die viande ghevloen waren, zonder twee manne, in die meeste schepen, so dat zi dat scip een[c] grepen, ende schieder mede van den andren tween schepen. Ende als zy of waren, namen zi die twee liede over ghevanghen, ende vraechden hem lieden om den staet van den anderen tween schepen. Up den welken zi verandwoorden, dat dat goed Enghelschen toebehoorde, ende die cooplude van Engheland, die in den schepen waren, ende ooc die scepen van Engheland, ende al waert, datter enigherhande Oosterlinghe in waren, die waren woonachtich in England, alzo si selve zeyden. Alle maren ghehoord, zo was over een ghedraghen, dat men zoude dat minste boodkiin mit viif mannen zenden aen hem lieden, vraghende ende biddende, een warf ende ander warf, om Gods willen, of zi enigher vianden goed inhadden jof vianden, dat si dat over gheven wilden, altoos behouden vrienden goed ende haer lieder vrecht. Waer op zi verandwoorden, dat ziit niet doen en zouden, no meenden te doene om den achtersten man te laten, die si in haren scepen hadden, ende riepen tot onzen kinderen: Croden kindere! Die dievel spie di, Vlamming! Com hidder aen ons boord ende haelt der Enghelscher goed! Mittien worden zi op Heynen ende op zinen lieden schietende ende schoten zeerre dan zi te voren ghedaen hadden. Daer maecten Heyne ende ziin ghezellen enen moed ende zeylden ander warf an haer liede boord. Aen hem lieden wesende, zo scoten zi tvoors[creven] Heynen ghezelle, meester van den anderen schepe, dat hi quam van live ter doot, ende veel andere zine ghezellen, alsoet bleec, so dat hem die voors[creven] Heyne ende ziin ghezellen alze verweerden, dat zi haer meester worden vechtender hand. Doe quamen die Frans[oyser] ende wilden se doot ghesleghen ende over tboord gheworpen hebben. Daer beschud men se ende worden ghebrocht binnen den Zwene van der Sluus. Doe quam m[eester] Jan Buuc ende aenvaerde dat voors[creven] goed tot miins gheduchts heren behoef voors[creven] ende tot zinen behoef als vianden goed, also men wel

a) zeyde *L.* b) *Lies* engienen? c) dat scip een = een dat scip, dat ene scip.

bevinden zal, want eer dit aldus gheviel, was gheboden van ons voors[creven] gheduchts heren weghen, soe wie die Enghelsche susteneerde, dat ware op sghens plucht diet dade. Ende voord dEnghelsche cooplude [die][a] in dezen scepe ghevaen ziin die kenden ende lieden, dat die huelc toebehoorde tHul in Engheland, ende al tgoed datter in was, ende stelden hem zelven te renthcoene. So ghemerct dat voors[creven] es ende dat van den goede niet meer quam in den handen van dezen voors[creven] Heyne, dan hem meester Jan Buuc voors[creven] gaf over zinen loen gheliic enen anderen scipman, hy mit dezen van den eesche sculdich es ongheholden te zine, want ter waerheyt bevonden zal ziin, dat die voors[creven] scepe ende goed in der manieren voors[creven] wel ende redelic ghewonnen waren.

336. Weitere Klageartikel der hansischen Rathssendeboten gegen die Fläminger. — 1387 Jun. 29.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; vgl. Nr. 334.

Dit zin de clachten van den schaden, die de zendeboden der osterschen steden over gheven den ghedeputerden des heren ende des ghemenen lants van Vlaendren te Andwerpen int jaer 87 up den 29. dach in Junio, omme des willen, dat ter dachvaerd te Dordrecht int selve jaer up den ersten dach van Meye de vorscreven schade den vorscreven zendeboden niet te kennesse komen was, dat welke onverzumet stont tot deser tiit, dat hem te kennesse quam.

1. Item so claghet Conrad Vinke, alse dat em namen die van Ghent in den tiiden dat Brucghe ghewonnen was 158 franken.

2. Item claghet die selve Conrad, alse dat en de van Ghent vinghen opten donredach na sente Jacobz messe int jar van 85[1] twischen der Ghoes ende Katz ende voerden en binnen Ghent, daer sie en schatten jof remmersoenden ende namen an ghelde ende te schaden daden op 133 franken.

3. Item claghet Jan Hoghedorp: Tideke Hoghedorp ende Peter van Prützen, borgher to den Sonde, hadden gheladen en schip, dat vorede Herman Hoghedorp, dar waren inne 30 last biers, 2 leste meels, en last speckes jof vleesches, welk schip ende goed dat nam ende vinc Pieter Moerman ende sine helpers int jar van 85 ende bi halfastene[2], ende binnen den Zwene jeghen sente Cathelinen, dar van sie den schipheren ende den coopman doot sloghen ende die schipmans zwarliken quetsten. Welk schip, goed ende schade rekent is 800 mark Lubisch sonder die doden liede.

4. Item claghet Conrad Mûsinc, borgher to den Sonde, in ten tiiden alse die grave van Vlandren saliger ghedincnesse hadde dat lant weder ghewonnen, do hadde hie lecghende to den Damme 40 laste herinx tobehorende em ende sinen vrienden. Den herinc nam em die here, ende den moste hie weder lossen vor 30 ℔ grote.

5. Item die selve Conrad hadde noch 14 laste harinx ter Sluus, dar hie der ghelike van gheven moste 14 ℔ grote.

6. Item claghet Hinric Schepel, borgher to den Sonde, alse dat hie metghaders Jan Wicke den schipheren hadde gheladen ende schepet in tvorscreven schip liinwaet ende allertiere goed, en beeden ende eren vrenden tobehorende, welk schip ende goed die van den casteele ter Sluus namen int jar van 86 op sente Jans messe[3], dar sie al ute namen, dat sie wolden, ende lieten en nicht mer dan tschip ende seyl. Do seylde die schipher dat vorscreven schip te lande, ende

a) die fehlt L.

1) 1385 Jul. 27. 2) 1385 Mrz. 12. 3) 1386 Jun. 24.

cochte ander ghetowe ende rietscepe, om dat schip weder mede te varen oostwert; dar quamen anderwarven die van den castele vorscreven ende namen schip ende goed. Dar na quam Jan Leenoot baliu ter Sluus int water, ende ten laesten om grot vervolch ende clachten, die dar na waren dan so gaf die baliu vorscreven schip weder ende dat goed niet. War van schip ende goed gherekent es 800 franken.

7. Item ghenomen Conrad Mûsinc vorscreven binnen den Damme van den von Ghent, alse die Dam ghewonnen was, alse vele aschen met dat sie vorbranden, de wel werdich was 40 ℔ grote. (Injusta querela.) Item 4 laste meels, de sie verthereden ende namen te vitalien binnen den Dam, de werdich waren wol 14 ℔ grote. (Justa querela.) Item was hie remmersoent van Frantz Ackerman ende den vorscreven sine helpers, ende dat sie em namen an clenoden 160 franken. (Injusta querela.) Summa van alle 114 ℔ ende 5 β grote.

8. Item claghet Jan van Doernen, borgher to den Sonde, alse dat em de van Ghent namen in den vorscreven tiiden, alse die Dam ghewonnen wart, 1 terlinc wandes, tobehorende em ende sinen vrenden binnen den Sonde, dat hadde costet 27 ℔ grote. Item[a] muste he gheven den twinteghesten penningh van syme ghude. Summa 3 ℔ 4 β grote[a]. (Justa querela.)

9. Item claghet Hermen Herbordes van Hamborch, dat hie schepet hadde uten Andorpe markede eyne somme van goede int schip, dar die van Brucghe er goed in gheladen hadden, welk schip ende goed Arnoud Janssone vinc ende ane halede, alse over eenen somme gheldes, die hie tachter was an den hertoghen jof an dien van Brucghe. Waer van vervolch was ghedaen an Arnold vorscreven bi Herman vorscreven om siin goed wedder te hebben. Dar op hie vorantworde, dat hie op neyne coopliede hadde ghepandet, mer op die van Brucghe. Boven dit so wolden die coopliede van Brucghe dit vorscreven goed niet weder gheven noch televeriren, Herman vorscreven moste betalen Jan Pieterssone ende Heynen Heket, porters in[b] Brucghe, 11 ℔ grote um siin goed wedder te hebben.

10. Item claghet Johan Haesbeke, alse dat hie gheladen hadde in een schip, dar die meister van gheheiten es Jan Kreyt van Berghen, int jar van 82 to Brucge ghescepet om te varen tot Machline. Dar quam twischen Lillo ende Andorpen des casteleyns dienre van Beveren, ende namen dat schip met der wollen ende voerdent to Beveren op dat casteil. Welke wolle hie achtervolghede an den casteleyn selven ende sine helpers met der stede brieve van Andorpen ende andere brieve mede met groten costen ende theringhe, so dat em niet conste weder worden. Teenden dit sande hie an den heere, den graven van Vlandren pie memorie, die do tot Edinghe was, om die vorscreven wolle derghelike tachtervolghene. Dar van eme neyne antworde conste worden anders: wolde hie die wolle weder hebben, hie moste[c] den heren gheven 200 ℔ grote reedes gheldes. Dit vorscreven ghelt ontfinghen Willem Slyp ende Pieter Heyns binnen Machline in der stede. Vort so hevet hie dar na vorthert ende anders te costen dan wol 50 ℔ grote.

11. Item nam die vorscreven casteleyn ute den selven schepe eenen steeniin sark op een graf te lecghene, de toehoorde Rotgher van Rûden, copman van Almanien, die hadde cost 5 ℔ grote. Ende die vorscreven steen lecht noch opten kerchove tot . . . . . [d].

12. Item so claghet Hanneken van der Heyde ghehieten Lambertzson, dat der Jorys Wandeler, treselier in den tiiden in Brucghe, van hem cochte int jar van 82 eene sorte wyns to der stede behuf van Brúcghe, dar van de somme beliep

a) Item — grote *nachträglich hinzugefügt.* b) ime *L.* c) mosten *L.* d) *Lücke; vgl. Nr. 337 § 3.*

29 ℔ grote. Dit es kenlic Frantzen van den Helme, wiintappere in Brucghe, ende anders goeden lieden, sinen ghesellen.

13. Item claghet Gherwin van der Treppen, alse dat die baliu ende schulte, die in Brucghe richters waren int jar van 82, namen em ute sinen huse, ter clippinge ghehieten, an cleenoden, an huselam[1] ende an anderen goede, dat wol werdich was 25 ℔ grote.

14. Item claghet Matthias van Zůchtelen, Johan van Remůnde ende Jorys van Elvervelde, dat Jan Bwk, capteyn van der Slůůs, ende sine dienres[a] namen hem int jar van 84 opten witten donredach[2] ende vor der Slůůs 16 sticke thiins, die gheladen waren in Heynen Molden schip van Circzee ende een hoecboot. Dat vorscreven thiin woich 22 hondert ende 52 ℔, ende elc hondert coste 22 β Enghels; summa hier of 25 ℔ ende 5 β Esterlingesch.

Item nam hie uten selven schepe een besleghen pak; dar was ynne en zwart laken, dat hielt 29 gharden[3] ende coste 19 noblen.

Item nam hie uten selven schepe 32 dosyne horns; elc dosine coste 3 β Esterlengesch[b].

Item in dem selven noch 2 dosine horns, elk dosine coste 4 β Esterlingesch.

Item $1^1/_2$ dosine horns, die costen 3 β Engelsch.

Summa van den horne 5 ℔ 9 β 4 ₰ Esterlingesch.

Summa van desen vorscreven goede 36 ℔ 17 β ende 4 ₰ Engelsch.

Item nam hie uten selven 8 slachdoke ende 4 voderdoke, de wol werdich waren 5 noblen. Summa van den noblen $115^1/_2$ noble.

Item nam die selve Jan Bwk uten vorscreven schepe vrow Meten vamme Dantse, burg[ere] to Colne, een pak slachdoike, dat wol werdich was 7 noblen.

15. Item so wart ghenomen Joriis van Elverode in den tiiden, dat die konninc van Vrank[rik] in Vlandren quam, 6 noblen van Pieter die Bulle die alde.

16. Item int jar ons Heren van 81 do ward Conrad van den Molensteen gheboden van den coopman, dat hie niet tappen moste, anders wan der copmans privilegen verclaerede, om dat die van Brůcghe dobbel assise wouden hebben, contrari des copmans vriheede. Do begherde die vorscreven Conrad sinen wyne te vorene ute Brucge na utwisinge des coopmans privilegie, des hem die stede van Brucghe niet concentiren wouden. Dar na wart siin goed vordorven, dat em schade an $8^1/_2$ roede wiins wol 850 ghuldene[c].

17. Item int jar van 84 wart ghenomen Everhart Daessen overmidz Jan Bwk vorscreven vor den Zwene een pac met lakenen, dat wol werdich was 250 noblen, ende in een schip van Dordrecht.

18. Item claghet Heynric van Hetzel, alse dat em die oversten van den wevers van Ghent namen binnen den Damme, alse hie wonnen was, 5 voder wiins, elk voder coste 6 ℔ 10 β grote. Item eyne togheschale, die coste 16 β grote. Summa 223 ghulden.

19. Item int jar van 84 in den herweste[d] so worden ghenomen Dideric van den Langhenhus ende Janne Jonghelinge vor Saxhavene von Jan Boudinsson, capteyn to Ghent in den tyden, eyne sorte van Rinschen wyne, de ghekost hadde 126 ghuldene.

20. Item in den tiden, dat Brucghe wonnen wart, do sloughen die van Ghent den vorscreven Dideric sinen wynkelre op ende dronken em af en stucke wyns, dat wol werdich was 50 ghulden.

a) dienrens *L.* b) Engelsch Esterlengesch *L.* c) VIII^C ghuldene ende L [illegible] *L.* d) herwerste *L.*

[1]) huselam, § 27 huselem, *Kilian huys-alame, Hausgeräth.*
[2]) *1382 Apr. 7.* [3]) gharden, *engl. Yards.*

21. Item in den tyden, do die van Brucghe satten dobbel asisse op den wyn, die coplieden van Almannien tobehorde, contrari harer privilegie, do sande Jan Quattermark ende Jan Crulman tot Brucghe 15 roden wyns, die sie vorwerpen mosten ende vercopen om des bodes willen, dat hem schade wol 200 ghuldene. Boven dat worden die ghone vlûchtich, die hem de wyne afcochten, ende noch niet betalet hebben.

22. Item in der vorscreven tyt untfinc Volquin Hake schade an sinẹn wynen binnen Brucghe, do hie niet tappen moste, ende die ym nomen worden, dar van de somme lopet 250 ghuldene.

23. Item in den tyden, dat Brucghe wonnen wart, do namen die van Ghent Janne Claitzen diener, die dar lach van siner weghen, 106 ghoudene.

24. Item to den selven tyden namen die van Ghent in der wapenmakerstrate in Heydenrix hus van den Berghe also vele an guder copenschap, dat costet hadde 100 noblen, ende hoorde to Lodewich van Burle.

25. Item claghet Dideric van Orsoye ende Arnoud van Santen siin broder, alse dat em nomen wart int jar van 84 ende in den herweste van Jan Knaken, capteyn van Ghent in den tyden, 14 voder wyns, ende dwanc sie dar to opten Dollart, dat sie de vorscreven wyne mosten voren binnen Ghent, ende dar vorcopen to eren groten schaden. Dar boven drunken sie wol 6 amen wyns. Wor van sie namen te schaden 100 ghoudene.

26. Item[a] claghet Jan Scharpe, borgher to Monster, dat int jar van 81 quamen die Normans ende namen int opene van den Zwene een schip met 1300 vate aschen, dar van die meister ghenomet was Tymme van Bremen. Dit goed hoorde Janne ende sinen vrienden to, ende die schipher waert doot gheschoten, ende elk vat asche was wol werdich in den tyden 6 β grote. Summa hir van in ghelde 390 ℔ grote.

27. Item in den tyden, dat die van Ghent den Dam wonnen, so vinghen die van Ghent den vorscreven Scharpen met alle sinen mesnieden, dat hem coste te reymmersone 49 ℔ grote, dar van die stede van Ghent hadde er dordendel, alst in haren papire screven staet. Item namen sie den vorscreven Scharpen 4 selverin lepele ende 8 ℔ grote an reeden ghelde. Item 10 Meninsche lakene, elk stic coste 35 β grote, dar van sie een deel vercleeden, ende dat ander deelden sie. Item namen sie em 8 last herinx, die sie vertherden binnen den Dam ende elk last was werdich 4 ℔ grote. Item verbranden sie hem 5 hûûse met alle dat dar toebehoorde; die waren wel werdich 140 ℔ grote. Item namen sie hem 11 bedde met alle dat dar tobehorde, ende alle dat huselem mede, dat wol 40 ℔ grote werdich was. Item namen sie 2400 sparren, dar sie die veste mede stakeden om den Dam, elk 100 was werdich 18 β grote. Item 100 oostersche planken jof delen ende 100 cnarhoutz, de waren werdich 8 ℔ grote. Item namen sie hem 50[b] zwine vleissches, dar van som vercocht was ende tghelt dar bi lach in eer schrine, dat sie mede namen. Somma van den vleesche 12 ℔ grote. Item dat die van Ghent vorbernden ende te niete brachten an aschen, dat werdich was wel 48 ℔ grote.

Somma van allen Scarpen goede 772 ℔ 12 β grote.

28. Item[c] claghet Hinrik Judex, dat hem nomen wart int jar van 79 an den lopelinghen vor der Slûs ende in Jan Dobbeler schip van der Slus van den Normans een pac met lakenen ende met kerseye, dat ghekost hadde 52 ℔ sterl[ing].

29. Item[d] claghet Kerstian Greverode, dat hie moeste gheven van 14 last herinx 70 franken. Item van schaden nomen an den rostemente 25 ℔ grote.

30. Item so claghet Henninc Rechter ende Sander Grabow, borgere van

a) Am Rand: Alde. b) L L. c) Am Rand: Alden. d) § 29 späterer Nachtrag mit anderer Dinte.

Rugenwolde, alse dat cort hir vortiids quam seghelen uten Zwene Lops van S
nien ute Normendie met sinen helpers van der Slus, ende namen er schip
heringe laden, ende voerdent vor die Sluus. Dar naer quamen die schipheren
screven vor die stede te Brucghe, dar sie togheden haer ghebrec ende zwa
schaden, die hem te helpe worden met vriendeliken brieven an den here gra
Lodewiic pie memorie. Ende haer clachte ghedan, beval die here, dat men l
haer schip ende vrecht betalen soude ende weder gheven sonder letten, mer
goed was verbuert, om dat Engels goed was. Ende alse sie quamen ter Slus,
den sie mer dat blote hol, ende al ander towen, die den schepe tohoorden, wa
ute nomen, beede cleene ende grote. Hir op sie weder clachte daden ende l
achtervolch vor den heren ende sinen edelen rade, so dat int ende hem ghew
was bi des heren edelen rade vorscreven, bi der wet van Brucghe ende bi
baliu van den watere, dat hem betalen soude Jan Bwk van der Sluus von vrech
ende van schaden des schepes 120 ℔ grote; dat hie belovede to done prese
alle deser vorscreven heren. Ende alse die dach quam van den payemente,
was hie anders beraden, dat hie niet eenen groten betalen woude. Dat welke
weder clagheden ende so langhe, dat sie noch vorthereden wol 15 ℔ grote. E
dar na, alse hem niet worden mochte, so mosten sie van armode trecken
Vlandren ende bleven in groter schout, alst noch wel kenlic es.

31. Item int jaer van 72 do namen die Normans onder Dûnekerke ute Gil
Heynmans schip van der Sluus twe pac met hertzvellen, die tobehorden Alven v
den Braken ende Herman Vinnintorp; die hadden ghecost 55 ℔ grote Vlamesc

32. Item[b] so claghet Gherwin van der Treppen, dat em ghenomen wart
der Slus in der tyt, do de here tlant weder wan, 2 parde, dar em vor bod
was 23 ℔ grote. Hir van hadde Jan Gherlof den roden henxt ende Ghuy Bi
een swart teldenpert.

32. Item beclaghen sik vele koplude van Almainghen, wo dat se ther Sl
grotlike beswaret werden van mesliken settinghen, de men van dem kopman un
uppe sin ghut van daghe tu daghe vorhoghet, sunderghen in der makelerdie, d
se af nemen mer den dubbel makelerdie, boven des kopmans privilegie. Item th
Slus unde ok anders wor in dem lande maket men grote settinghe, en deel t
decket, uppe des kopmans ghud, dat is tu verstanne: also de kopman sin gh
vorkoft heft, so nympt men van deme kopere alsulk ghelt, also dar up gheseet
de tu voren wol weet, er he dat ghud koft, dat he sulk ghelt dar af gheven m
wilk nicht tu twivelne is, id en gha al uppe den ghenen, de dat gud vorkoft, a
men wol weet van den bere van Hamborch, dar men plach van tu gheven
8 grote unde nû gheven mûd 24 grote van ysliker tunnen, unde darenbovene n
2 grote van gruutghelde van ysliker tunnen, des men tu voren nicht en pla
unde der ghelike van vele anderen ghude. Item also enighe koplude ere gud
den Swene willen wedder vûren in Hollant, in Zelant efte in Brabant, ere pr
tu donde, unde ere tollen hebben betalet, nochten mûthen se orlof hebben van
balyûns van den watere, he arresteret de koplude unde enighe [in][c] vengnisse h
ghelecht, contrarie unser privilegie. Item de van den Damme nemen van
punt grote 3 grote van allen gude dat unse koplude dar kopen, contrarie un
privilegie. War by, umme alle endracht tu rechten state to beet tu bringhen
wy bidden sulke beswaringhe uppe den kopman unde sin ghud gheset, bedec
unde openbar, dat men de wedder du aflegghen unde late elken mit andren cop
schop driven, also van langhen tyden gheploghen heft. (Articulus communis.)

a) prensent *L.* b) *Am Rand:* Alde. c) in *fehlt L.*

337. *Antwort des Herzogs von Burgund auf die ihn betreffenden neuen Klagcartikel der hansischen Rathssendeboten von 1387 Jun. 29.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Pergamentblatt; ursprünglich mit Nr. 339 durch Bindfaden zusammengeheftet.

Handwoorde up de niewe clachten, over ghegheven bi den Hosterlinghen ter dachvaert, die ghehouden was te Handworpe int jaer 1387 den 29sten dach in Junio, also verre alst minen here angaet.

1. Eerst ten pointe daer Coonraed Musinc claecht van 40 last harinx, die hi hadde ten Damme, ende van 14 last hariinx, die hi hadde ter Sluus, van den welken hi gheiven moeste 30 *tt* grote ende 14 *tt* grote: verantwoort miin here, alsoot verantwoort es up de houde clachte mensioen makende van 600 last hariinx, de welke ghelost waren omme 3500 franken.

2. Item ten pointe daer claecht Jan van Haesboike van wullen die anghehaelt was te Beivere: verandwoord miin here, alsoot verhandwoort es in de houde clachte up tpoint van den haringhe voorscreven, midz dat de clagher mins heren vianden sosteneirde boven zinen verbode.

3. Item ten pointe van den zarke vorhantwoord min here, dat de saere leicht te Verassene up tkerchof, ende men salne telivreren, als menne hebben wille.

338. *Antwort Gents auf die dasselbe betreffenden neuen Klagcartikel der hansischen Rathssendeboten von 1387 Jun. 29.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck: Papierblatt von demselben Format, wie Nr. 339, ursprünglich durch einen Bindfaden mit derselben verbunden.

Dit es de andworde, die die van Ghend over ghegheven up de clachten van den ghemeenen coepman van Almaengen, die over ghegheven waren tAndwaerpen den 29. dach in Wedemaent achterst verleden up de stede van Ghend.

1. Int eerste up tpoint daer hem Conraed Vinke beclaghende es, dat hem die van Ghend namen in den tiit als Brugghe ghewonnen was 158 franken, ende vort daer de selve claegt, dattene die van Ghend vinghen tusschen der Goez ende Ketz ende hem afscatten 133 franken etc.: so verandworden de goede liede van Ghend, dat up die tide verleden de stede van Brugghe ende haer lieder medepleghers met hem lieden converserende ende coepmanschepe doende openbare viande waren der stede van Ghend, ende omme dat die van Ghend in de vorscreven stede van Brugghe quamen, also men weet, so en was in dien tiden gheen middel ghemaect, noch oec schuldich en was ghemaect te sine, van gheenen goede in de vorscreven stede doe vonden siinde, want naer den tiit van doe ende faite van wapenen al tgoed datter binnen was, was schuldich ghehouden te sine over viant ende verbuert. Niet min omme de vrienschepe van den coopman was hem grote gracie ghedaen, ende oec haer lieder liif ende goed bescudt, also de menighe wel weet. Item dar hii mencioen maect, als dat hii bescadt was, so verandworden die van Ghend, al eist dat hii segt, dat hii boscadt was, hii en noimt gheene persone, diet ghedaen souden hebben, ende also de menighe wel weet, so waren up dien tiit vele diverser persone, die quaet daden up den titel van dien van Ghend, daer die van Ghend gheene schult toe en adden: mids welken dat sii dar af schuldich ziin los, quite ende onghehouden te sine met den rechte.

2. Item ten pointe, daer Jan Scharpe van Monstere hem beclaghende es, dat in den tiden, als Damme ghewonnen was, dattene die van Ghend vinghen ende alle sine meisniede, dat hem coste te rentsoene 49 *tt* grote; item dat sii hem namen ter selver tiit viere selverine lepele, lakine, vleesch, harinc ende hasschen,

gheliic zine clachten verclaren; item aldies ghelike, dar hem beclagt Jan van (Dorne, portere ten Sonden, dat hem ten vorscreven tide ghenomen was eenen t linc wandes, ende Heinricke van Hetsel viif voeder wiins ende eene tochscale: verandworden de goede liede van Ghend, dat den menighen wel kenliic es, l dat de stede van den Damme haer hilt groteliic contrarie der vorscreven st(van Ghend ende haren medeplegh̃ers, ende oec dat de vorscreven stede van (Damme in faiten van wapinen ghewonnen was van dien van Ghend, de welke eenen tiit besittende waren, maer moesten weder der hute trecken, ende der laten tselve ende meer dan sire in vonden, also God weet: mids den welken segghen met den rechte, dat zii schuldich ziin ongheheuden te sine omme eeni(restitucie ofte verghelt te doen van den vorn[oimpten] clachten.

3. Item ten pointen daer hem lieden beclaghende ziin Diederic van Ors(ende Arend van Santen ziin broeder, dat hem lieden ghenomen was van ee(Jan Cnakere, capitain siinde in dien tiden te Ghend, 14 voeder wiins, ende (toe ghedwonghen, dat sii se binnen Ghend bringhen moeste[n] [a], dar zii an te s den namen 100 guldine; item dier ghelike daer hem beclaghende es Diederic v den Langhenhuse ende Jan Jonghelinc, dat hem lieden ghenomen was vor S havene van Janne Loudes, in dien tiit capitain wesende te Ghend, eene sorte R(scher wine, dar sii an te scaden namen 126 guldine: do verandworden de go(liede van Ghend, dat sii up den tiit van den verledenen orloghe nie capit ghenaemt en wisten noch en kenden, als Jan Cnakere ofte Jan Loudes, noch up den tiit van doe nochte nu gheene persone wonachtich en weten noch en ken(binnen der vorscreven stede van Ghend; ende waert also, dat sii eenighen p(sonen wisten, dies schuldich ware, daer souden sii so vele in doen, als dat(elkerliic in ghepait soude siin met den rechte.

4. Item als dar de vorscreven Diederic van den Langhenhuuse hem becl ghende es, dat die van Ghend hem ontdronken, als Brugghe ghewonnen was, e(stic wiins, wert wesende 50 guldine; item diere ghelike Janne Clatsen up d(selven tiit 106 guldine; item dat noch ter selver tiit als Brugghe ghewonnen wa dat die van Ghent ghenomen souden hebben huut Heinricx huus van den Bergl vele coepmanschepen, werd ziinde hondert noble, de welke toebehoeren Lodewil van Bruecele: so verandworden de goede liede van Ghend in der maniren, a boven up de eerste pointe van gheliken ende ter selver tiit ghevallen verandwo es, segghende, dat sii van gheliken clachten met allen rechte s[ch]uldich [b] ziin sine ende te blivene onghehouden naer de faite van wapenen ende den tiit verled(

339. *Antwort Brügges auf die dasselbe betreffenden neuen Klageartikel der han schen Rathssendeboten von 1387 Jun. 29.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; briefförmig zusammengefaltetes Papierblatt.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et cons libus civitatis Lubicensis, littera cum tota reverencia presentet et detur.

Dit es de andworde van die van Brucghe, die zii over gheven de clachten van den ghemenen coopmanne van Almaengen, (over ghegheven waren tAntworpen den 29. dach in Wedemae laetst verleden, ludende up de stede van Brucghe.

1. Eerst up tpoint, daer hem Jan van der Heyde, gheheeten Lambertszo beclaghende es, als dat dheer Joris de Wandelare, tresorier te dien tiden in Brucgl

a) moeste *L.* b) suldich *L.*

jeghen hem cochte int jaer 82 ene soorte wiins ter stede bouf van Brucghe, daer of die somme loopt 29 *lb* grote, dit es kenliic Fransen van den Helme, wiintappere in Brucghe, ende andre goede lieden, sine ghesellen, de welke vorscreven somme noch niet betaelt ne es: so verandworden de goede lieden van Brucghe, dat men de paupieren versien sal ende weten, of dheer Joris de Wandelare als tresorier de winen ter stede bouf cochte ende of hiit der stede gherekent heift; ende daer hiit der stede gherekent hevet, de goede lieden sullen so vele der in doen, dat de coopman wel ghepait sal siin, ende daer hiit cochte ende der stede niet gherekendt en heift, de goede lieden sullen ooc so vele der in doen, dat de copman vernoucht sal worden naer haren vermueghene.

2. Item up tpoint, daer hem Coenraert Molensteen of beclaghende es, als dat int jaer van 81 hem gheboden was van den coopmanne, dat hi niet tappen moeste anders danne om de oude assise, des wouden die van Brucghe hebben dobbel assise, contrarie des coopmans vryheide; doe begheerd de vorscreven Coenraert sine wine te voerne hute Brucghe na huutwisinghe des coopmans privilegen, des hem de vorscreven stede niet woude consenteren; daer bi siin goed moeste lecghende bliven ende wort verderveliic, dat hem scaedde an 8 roede wiins ende ene alve 850 gulden: so verandworden de goede lieden van Brucghe up tguent van der dobbele assise, dat die gheordineert was, omme de grote nood tbehoud ende bescermenesse van der stede van Brucghe, van den goede ende van allen goeden lieden, diere binnen waren, ende dat gheduerde niet langhere danne een saysoen van 13 wouken. Ende voord up dat hi secghende es, dat hi sine wine niet huter stede voeren ne moeste, dat was ghedaen omme de grote nood ende sustinancie van der stede ende van allen goeden lieden diere binnen waren. Voord als van der scade van den 850 guldine, die hi toocht, verandworden de goede lieden, dat die scade bi hemlieden niet ne cam, maer bii hem selven, mids dat hi sine wine niet ne penichde te tiid, also hi wel ghedaen mochte hebben.

3. Item ten pointe, daer hem Jan Quatermaerc ende Jan Croolman of beclaghende siin, als dat in den tiit, als die van Brucghe dobbel assise setten up den wiin, die cooplieden van Aelmaengen toebehorde ende contrarie haren privilegen, zii hadden bin der stede van Brucghe 15 roede wiins, die zii vercopen moesten ende verworpen omme des bodes wille, dat hem scadede 200 guldine; boven dat so worden die ghuene vluchtich, die hare wine cochten ende noch ombetaelt siin: so verandworden de goede lieden als van der dobbel assise, dat die gheordinert was omme de grote nood tbehout ende bescermenesse van der stede, van den goede, ende van allen goeden lieden, also boven verclaerst es. Voord als van den ghuenen, daer zii an bescaet siin, verandworden de goede lieden van Brucghe, dat het bi hemlieden niet ne es, maer besouken ende achterhalen hare scade, daer zii mueghen, alt proffiit ende hulpe, die zii der in doen mueghen, sullen zii gherne doen.

4. Item ten pointe daer Volquin Hake hem of beclaghende es, als dat hi ten selven tiden scade ontfing an sine wine binnen Brucghe, omme dat hi niet tappen moeste ende die hem ghenomen worden, daer of die somme loopt 250 gulden, zonder te toghene in wat manieren ende wie se hem nam: verandworden de goede lieden, dat hi come[a] selve voor hoghen ende toghe, hoe ende bi wien hem die scade cam; de goede lieden sullen hem der in quiten, als zii sculdich siin te doene bi besceede.

a) comen *L.*

340. *Klage Heinrich Ernbrechts, Bürgers zu Köln.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; vgl. Nr. 334.

Dits die claghe Heinric Ernbrechtes, borger to Collen, op di den, die hem die van Brugghe ende die op thuus tSaefi laghen ghedaen hebben binnen der orloghen van Vlaendren

1. Eerst quam hi varende van Dordrecht met eenen scepe wiins, dar h comen was binnen der vloeren tsinte Maryen vere bi der Sluus, daer he volchden Aernt Janssone van Ryelant ende zine medepleghers, ende nam scip wiins ende voerdent in den huse tSaeftinghen; ende dier winen 54 stucken, die hilden 31 roeden, gherekent elke roede op 20 grote Vlaems: 4400 Riinsche guldene.

2. Item hier op vier dachvaerde ghehouden, die coopman metten ghe lànde van Vlaendren ende met haren raed, 2 tot Eekeloo ende 2 tOrssel noch twee dachvaerde ghehouden te Brugghe vor den grave van Vlaendre op te coste ghedaen 90 guldene Riinsch.

3. Item doe Clais van der Buerse ende jonghe Jan metten Eye te B ghinghen in die assisen, doe deden zi vanghen zinen knecht ende dwonghe toe, dat hi dubbel assisen moeste gheven. Des ghelts was 80 gulden Riins

4. Item doe Tydeman van den Berghe ende Jacob Bave treseriers wa stede van Brugge, doe lieten zi wiin halen in sinen kelre op die stede van B ende Clais Wullepont heefter oec wiin doen halen op die stede; hier of ghebleven 75 gulden Riinsch.

5. Item do die striit was gheweest te Rosebeke, doe namen die van B wt sinen kelre ter matten 17 stuc wiins, die si den coninc van Vrankeriic s den, die waert waren 270 gulden Riinsch.

6. Item Willem Sliip scoutate (!) te Brugghe, Willem de Vach, Enghebre der Sausserye ende Voghelkiin wiintapper, die namen hem uter matten bi 4 wiins, die waert waren 330 gulden Riinsch.

7. Item zo namen zi uten kelre eenen zilveren nap, tynnewerc, ba banyeren ende alrehande ander ghereesscep, also vele als tot 3 kelres beho waert was wel 100 gulden Riinsch. Ooc mede vinghen si hem twee knech leeden se op den steen, daer si bi bedwonghen worden, dat si bewisen bi haren eede alle goede, die hi binnen Brugghe hadde onder der aerden en boven, ende moesten sine papieren overgheven, daer si mede ghinghen metten k tot allen cameretten ende ontfinghen die sculden na die papieren. Ooc be dese knechten mids dwanghe 5 *tt* grote an dobbelen myten, die onder der ghedolven waren: daer of dat die sculden in die cameretten beliepen met ghereesscep anders van reeden ghelde ende mids den 5 *tt* grote an myten 80C Riinsch.

8. Item noch ghenomen sine cleederen, die beter waren dan 100 gulden

9. Item doe die van Ghent Brugghe wonnen, ghenomen te scaden an nappen, an wine ende an reeden ghelde 80 gulden Riinsch.

10. Item noch te scaden ghenomen an alrehande particlen, die Hein claerliic scriven en mach, overmids dat hi sine papiere op desen tiit nyet en heeft, binnen die zelve stede van Brugghe ende bi haer . . . . .[a] 375 Riinsch, dat men wel vernemen zal moghen bi goeder kennessen.

Somma van al desen scaden vorscreven 6900 gulden Riinsch an ghelde ende an reeden goede zonder kenliken cost ende grote die Heinric daer bi gheleden heeft.

a) *Lücke.*

11. Ende dese vorscreven scaden ende somme heeft Heinric, vortiits overghegheven tsgraven raed van Vlaendren, als . . . . .[a] ende Lemmeken Maerscalc, doe zi te Collen waren ende van den keyser quamen.

12. Ende boven al desen zaken zo hadde Heinric noch een jaer huren an den kelre ter matten, daer borghe vor was Michiel van Ysendike, die tghelt daer of betalen moeste, des Willem Sliip vorscreven desen kelre verhuerde dat jaer wt, ende nam tghelt daer of, dat Heinric noch tachter staet. Des was 6 ℔ grote.

341. *Klageartikel des deutschen Kaufmanns gegen die Normannen.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Pergamentblatt; auf der Rückseite: Rotula de dampnis in Francie (!).

L 1 daselbst; Pergamentblatt; in der Fassung überall erheblich abweichend.

Dit[b] is dat gud unde schade, dat de van Normeldie unde andere undersaten des koninges van Vranker[ike] hebben deme kopmanne zwarliken afgherovet unde gude lude dar to over bort gheslagen op der see.

1. Int erst wo[c] dat in tiden vorleden eyn scip segelde uter Elve unde wolde int Zwen, dar van de sciphere gheheiten was Lütke Sybrant van Hamborch. Den sciphere unde alle sin volk slouch over bort Jan Morant unde Koppin Tegeler van Normendie alse hovetlude met eren helpers[d], dar van dat gud unde scip werdich was 1800 pont grote, behalven de doden lüde.

2. Item noch sciphcr Heyne Plosse van den Sunde wart over bort gheslagen, scip unde gud genomen, dat werdich was 2900 franken, ane de doden lüde.

3. Item de Normans, alse Jacke Bromen met sinen helpers, hebben nomen scipheren Ghisen Berchanen sinen holk met solte; de horde to eme'sulven, Rotgher Scriver, Claus Machenhagen. Welk scip unde gud werdich was 3400 franken.

3. Item hebben die Normans ghenomen eynen holk met soute in der Baye tobehorende Ghisen Berkhane den scipheren, Rotger Scrivere ende Clais Machenhagen. Van welken scepe ende goede die somme lopet 3400 franken.

4. Item hebben de Normans ghenomen disse guden lude unde scipheren, de hir na screven stan, alse Lammyn van den Orde, Robert Dogger, Jan Pietersson, Jan Schatpenning[e] ende Jan Stralyn. In welken scepe gude coplude vorloren hebben 92 scarplier wollen, de kosten 2199 ℔ 9 β ende 9 ₰ Esterlingesch.

5. Item de selven ghenomen in Peter Ghiseliins scip ene tunne werkes, de hadde kostet 49 ℔ ende 10 ₰ grote.

6. Item in Janne Peterssone 5 vate wedes ende 22 vate aschen, de kosteden 57 ℔ grote.

7. Item Godscalk van Vemeren verloren in Gillis Heyneman ene tunnen werkes, de koste 31 ℔ unde 10 β grote.

8. Item Herman Cleppinc ende Godscalk Vemeren verloren in Jan Witten 5 vate vlasses, de kosten 16½ punt grote.

9. Item Clais die Backer van sinte Walrix hevet ghenomen binnen vrede eyne kleine beirtunnen[f], 1310 zware ghuldene unde an anderen gude unde thergelde 340 alde scilde.

10. Item de selven Normans ghenomen in scipheren Janne Haken, de van Dordrecht segelde, 23 vate stales ende 6 par quernenstene; dit gud hadde ghekostet 1660 zware guldene.

a) *Lücke.* b) Dit – see *fehlt L 1.* c) Kenlic si wo *L 1.* d) holpelrs *L.*
e) Schats f) in eyner biertonnen *L 1.*

11. Item de sulven ghenomen in Jan Witten, de van der Sluus segelde, 16 v[illegible] stales, de hadde kostet 1120 zware ghuldene.

12. Item de sulven in Pieter Nyeren scepe van der Sluus ghenomen e[illegible]n tunne schones werkes: summa 55 *℔* ende 12 *β* grote.

13. Item de sulven in Jan Stůrmans scepe ghenomen 2 packen wandes; de hadden kostet 70 *℔* grote.

14. Item ghenomen eyn scip, dat horde Everde Janssone van Herderwyk met siner selscap.	14. Item ghenomen eyn scip, tobehorende Evert Janssone van Herderwiic, met rocge ende met anderen gude.
15. Item Jacke Broman ghenomen Clais den Vagere van der Nyenstat in Tiden Borgers scepe an gelde unde an gude op 10 *℔* grote.	15. Item Jacke Broman berovet eynen Clais die Vagere van der Nyenstat in Tiden Borgers scepe van Campen: summa 10 *℔* grote an reden gelde unde ander gud.

342. Klageartikel des deutschen Kaufmanns gegen die Normannen.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; langes Pergamentblatt; auf der Rückseite: Rolla de dampnis in Vlandrie (!).

Dit es die schade, den die coopman van Almangien ontfanghen hevet op des graven strome van Vlandren.

1. Int eirste [1] een schiphere van Hamburch, ghehieten Twestrengh, hevet verloren siin schip ende al tgoed daer inne, daer van die somma lopen sal van koghen ende van cope te goeder rekeninge van rechter informacien, dat men in desen tiden vernemen ende weten can, so eist gherekent dat goed ende trede ghelt 1873 *℔* ende 14 *β* grote, behalven 11 *℔* ende 4 *β* grote, die her Heyne Hoyer van Hamburch daer in verloren hevet.

2. Item een ander schiphere ghehieten Kerstancius hevet verloren schip ende koop, daer hie uten Zwene seghelde; welk schip ende goed ghetaxiert es, den van der Righe toebehorende, op 867 pond grote.

3. Item een ander schip, daer van die sciphere ghehieten was Wokendorp, die leeder met alle over boort gheslagen wart met alle sinen mannen; daer van schip ende goed ghetaxiert es op 200 pond grote, behalven de doden liede.

4. (Item [a] een ander sciphere van der Pernowe gheladen met rogghen ende met sparren, daer van die sciphere ghehieten es . . . . . . Van welken schepe ende cope die somme belopen sal . . . . . .)

5. Item een ander schip ghenomen, daer van die schiphere ghehieten es Hinric Wolter [2]. Somma van den schepe met dat den scipheren toehoerde dat lopet 95 pond grote. Item dat goed dat den cooplieden toehorde ende 6 man bleven doot in den selven schepe. Des goedes was 34 laste biers. Summa van der copliede goede 105 *℔* grote. Summa van beiden 200 *℔* grote.

6. Item een ander schip ghenomen, daer van die sciphere ghenomet es Martiin van Alst. Somma van sinen kocghen ende dat den schipheren toebehorde mit den goede, dat in den schepe was, 319 *℔* grote.

7. Item een ander schiphere siin schip ende goed met der kopliede goede verloren, die ghehieten es Odbert Nyenstat, daer van de somme lopen sal in ghelde van schepe ende van goede 256 *℔* grote.

8. Item Tideman Witte verloren siin schip ende al tg[o]ed [b] daer inne, dat gherekent es van schepe ende van goede dat lopet op 187 pond grote.

a) *§ 4 durchstrichen.* b) tged *L.*

1) *Zu §§ 1—3 vgl. Nr. 343 §§ 1—3.* 2) *Zu §§ 5—8 vgl. Nr. 343 §§ 4—7.*

9. Item ghenomen een ander schip, daer van die schiphere ghenomet es Clais Rouse van den Sonde[1], welke sciphere ende vrachtliede ende schipmans met alle over bort gheslagen worden. Somma van den goede ende van schepe 184 ℓ grote.

10. Item een ander schiphere sin schip verloren, ghehieten Lutteke Pieter[2], met alle den goede; dar van de somme lopet van scepe ende van goede 200 pond grote.

11. Item een ander sciphere ghehieten Lutke Reymer[3] verloren siin schip met 8 mannen doot gheslagen; dar van de somme lopen sal van scepe ende van goede 190 ℓ grote.

12. (Item[a] Wolter Denscheborch, de[b] sciphere, wart over bort gheslagen mit anderen goeden cooplieden ende siin schip ende goed ghenomen; dar van dat goed ende schip gherekent es op eyne sommen . . . . . .)

13. Item noch eyn ander schip ghenomen, dar van die schiphere ghehieten es Reymer Cletzin[4], die welke met alle sinen volke over bort gheslagen wart; dar van de somme van den schepe ende van den goede dat daer inne was sal lopen 200 punt grote.

14. Item so wart een schip ghenomen met Hamburgher biere ende met anderen goede, daer van die sciphere ghenomet es Otte Diderixsone. Uten vorscreven schepe namen die Normans alle dat hem ghevougede van vitalien, van towe, ende lieten dat schip driven. Dar van de schade gherekent es van den verlornen goede 66 punt grote.

15. Item Herman Hoghedorp van den Sonde verloren siin schip ende dat goed, ende 2 man doot gheslagen ende ses manne zwarliken ghewondet. Welk schip ende goed gherekent es sonder die doden lieden somma 120 ℓ grote.

16. Item hebben verloren Herman Cleppinc ende Godscalk van Vemeren eynen tonnen werkes in Pieter Preysier; den namen de Normans twischen der Niwer Poorte ende Oostende. In der tunnen weren 4 dusent ende 10 timber anyge; elc dusent coste 10 ℓ 15 ß: summa 47 ℓ 6 ß grote.

17. Item in den selven scepe verloren Dideric van Brekelvelde $2^1/_2$ dusent schones werkes ende 8 timber harwerkes: summa 32 ℓ 15 ß grote.

18. Item Herman Wittorp ende Gherwin van der Treppen hebben verloren in Gillis Heynemanne 116 ℓ grote.

19. Item Sedeler 26 ℓ grote van 5 sticke wasses.

20. Item hevet Tideman Ekelinchof verloren 12 scarplier wollen twischen der Nieporten ende Dûnekerken; elc kostede 22 pond Engels. Summa dar van 264 ℓ Esterlingesch.

21. Item Jan van Stoveren, borger to Revele, verloren een schip met copenscepe, dat koste 60 pond grote, tobehorende hern Herman Hooft, Volquin Haken ende Heinric van Doersten; ende Rotger Volquins cnecht enen selverin nap ende an ghoude 2 ℓ grote.

22. Item Tideman Sube van Herderwiic wart over boort gheslagen met 7 mannen, ende die kocghe ghenomen; de was met siner copenschepe werdich hondert ende viftich ponde grote.

23. Item Wolter Vos van Herderwiic namen oec die Normans sinen kocgen, de werdich was met der copenscepe hondert pond grote; die ontroyede met sinen bote ende quam te lande.

24. Item Engelke Wantscede verloren 4 vate vlasses, die costen 14 pond grote.

a) § 12 durchstrichen. b) den L.

1) Vgl. Nr. 343 § 10. 2) Vgl. Nr. 343 § 8. 3) Vgl. Nr. 343 § 9.
4) Zu §§ 13—24 vgl. Nr. 343 §§ 11—22.

343. *Klageartikel der hansischen Rathssendeboten gegen die Normannen.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; s. Nr. 334.

Dit es de rulle des schaden, den de copman van Almanien ontfanghen heft van den Normans, dar na dat em nû tu der tiit kenlic is van den guden luden, schipheren unde copluden de uppe desse tiid present unde vor oghen zint, unde altoes unvorsumet ende unvorachtert anderen guden luden, schipheren unde kopluden, die noch over zee ghezeten zint in den osterschen steden, so wes dat de tu schaden moghen hebben nomen van den vorscreven Normans unde ere medepleghers boven deme ghude, alzo yt hir na screven steyt. Unde al desse schade is gheschen uppe des greven strom van Vlandren.

1. Int erste schipher Johan Twestrengh van Hamborgh ghenomen siin schep ende ghut, dar inne ok de lude vanghen weren. Welk ghut ende schep ghesummert es by vroyer wareden 1873 ℔ ende $13^1/_2$ β grote Vlamesch paymentz. In[a] desen schepe hadden Johan van Anken unde Ghodeke Gamme 32 ℔ grote[a]. Item vorloren in dem sulven schepe her Heyne Hoyer van Hamborgh 11 ℔ unde 4 β grote. Ende desen schaden hir uf deden de copmanne vor dat lant Vlanderen, dar up dat ze den copman consenteerden tu rasteren uppe de Normans, dat se eme namals wedderseden, ende were em dat rostament ghebleven, ze hadden wol vorhal ghekreghen von ereme vorleze. Item[b] Johan Weselo hadde in desem schepe 11 ℔ grote[b].

2. Item Kerstancius, schiphere van der Ryghe, wart ghenomen syn schep unde ghut dar inne gheladen, dar he ut den Swene ghezeghelt was, umme ostwart tu varende; wûr van dat ghesummeret is schip unde ghut 1005 ℔ 8 β unde 5 ₰ grote.

3. Item Heyno Wokendorp van Hamborgh, die westwart wolde seghelen, wart ghenomen schip ende ghut, dar he ende siin volk met alle over bort gheslaghen waren, hutesteken en man of 2, de welke te lyve bleven. Somma van den schepe ende goede 200 ℔ grote, sonder de doden liede.

4. Item Hinric Wolter van Lubeke ghenomen siin schip unde ghud dar inne, unde dar boven 6 manne over bort ghesleghen; welk schip unde ghut ghetaxeret is ende gherekent up 200 ponde grote.

5. Item ghenomen Martiin van Alst van Lubeke siin schip met bere, met vlesche ende met andere tiere gude; welk scip ende gud ghetaxeret is bi guder informacien 319 ℔ grote.

6. Item Odberd Nyestat van Lubeke vorloren scip unde gud van den vorscreven Normans; welke ghetaxeret is 256 ponde grote.

7. Item Thideman Witten van Lubeke der ghelike ghenomen schip unde gud; dat welke gherekent is 187 ponde grote.

8. Item Lutke Peter van der Wismer ghenomen scip unde gut; wor van de summa belopet 200 ponde grote.

9. Item Lutken Reymer van der Wismer ghenomen scip ende gud ende 8 manne dot gheslaghen; war van de summa belopet van den schepe ende van den gude 190 ponde grote, sonder de doden liede.

10. Item Clawes Ronse von den Sunde ghenomen scip ende gut ende dat meiste part van den guden lieden over bort ghesleghen; van welken schepe unde gude de summa ghetaxeret is tu ghelde 184 ponde grote, sonder de doden lude.

11. Item Reymer Cletziin ghenomen schip ende gut ende de lude over bort gheslaghen. Summa dor van 200 ℔ grote, behalven de doden lude.

a) In — grote *nachträglich eingeschaltet.* b) Item — grote *nachträglich hinzugefügt.*

12. Item Otto Diderixsone van Hamborch ghenomen scip ende gut, alse ımborgher bier, ende namen dar hute an biere, an vitalien, des hem ghelievede, de lieten dar na tscip driven in de zee; war van de summa belopet van der ıade 66 ponde grote.

13. Item Herman Hoghedorp van dem Sunde ghenomen scip ende gut, ende manne dot gheslaghen unde 6 manne zwarliken quetzet; welk scip ende gut ghe- ꝛeret is, sonder de schade van den luden, 120 ponde grote.

14. Item Herman Clippinc, Godscalk van Vemeren, vorloren ene tonnen wer- s in Pieter Preiser; die costede 47 [℔][a] ende 6 β grote.

15. Item Diderik Brekelvelde ghenomen in den sulven schepe 3000 schones rkes ende 8 tymmer harwerkes. Summa 32 ℔ ende 15 β grote.

16. Item Herman Wintorp, Gherwin van der Treppen, wart ghenomen in llis Heyneman 146 punt grote an kopenschepe.

17. Item Johan Sedeler 5 sticke wasses; die costen 26 punt grote.

18. Item Tideman Ekelinchof 12 scharplier wullen, coste 264 ℔ grote. Dese ılle was ghenomen te Greveninghe uter haven.

19. Item Jan van Stoveren, borgher te Revele, ghenomen siin scip, tube- rende em selven, Volquin Haken ende Hinrik van Dorsten; dat costede met dem ede, [dat][b] dar inne gheladen was 60 punt grote.

20. Item Thide Zube van Herderwiic ghenomen eynen kocghen, unde 6 manne ıt hem over bort ghesleghen; war af de schade belopet 150 punde grote, be- lven de doden lude.

21. Item Wolter Wet van Herderwiic ghenomen sinen kocghen, ende quam ven met dem boote to lande; dar van de schade belopet 100 ℔ grote.

22. Item Enghelke Wantschede ghenomen 4 vate ylasses; de costen 14 punt grote.

23. Item ghenomen 2 schepe van Kolberghe des vridaghes vor sinxen int jar n 80 [1]; summa van schepen ende ghude 624 ℔ grote.

24. Item ghenomen int vorscreven jar noch en scip van Kolberghe op onser ıwen avent nativitas [2]; summa van dem schepe ende goede 250 punt grote.

25. Item ghenomen Bernart Hoker van Danske schip ende ghut, war van summa belopet, dat hem selven tobehorde ende siner selschepe 182 ℔ 11 β le 2 ₰ grote. Item de schipmanne vorloren in deme selven 10 ℔ grote.

26. Item ghenomen Ghert Scrodinc siin schip ende tgut dar inne; dat welke erekent is van schepe ende ghude 300 ℔ grote; dar to was der schipmanne ıt wert 50 punt grote.

27. Item Westerhant (!) ghenomen was in schipheren Noede Hollander 5 last mborger (!) bieres ende 6 tunnen. Item in Janne Pollensone ghenomen dem sel- Westerhonte (!) 6 last Hamburger (!) bieres. Summa 34 ℔ 10 β grote.

28. Item ghenomen schipheren Arnde Twestrenc schip ende ghut int jaer 77; welk scip unde ghut gherekent is 169 ℔ grote.

29. Item Heyne van der Lu wart ghenomen ute Hinric Haverlant van Lu- ꝛe die werde van 12 ℔ grote an gude.

30. Item hadde her Johan Schepenstede, ratman tu Lubeke, in de vorscreven nt Twestrenge 27 stucke wasses, 540 mark Lubisch; die worden em ghenomen.

31. Item Jacob Sconenberch ghenomen schip ende gut; welk schip ende penschepe gherekent is 175 punt grote. Dar boven hadde Johannes van dem ore dar inne alse gut alse 200 mark Lubisch.

32. Item wart ghenomen eynem kopmanne, de het Enghelbeken, in den twen

a) *Das Pfundzeichen fehlt L.* b) dat *fehlt L.*

1) *1380 Mai 11.* 2) *1380 Sept. 7.*

schepen, alse Gherart Sc[r]oedinc ende Jacob vorscreven, an guder kopen op 81 punt (!) grote. Item an clederen unde clenoden op 4 pond (!) grote. Ite ghenomen in den vorscreven twen schepen Borchart Mesendorp 4 vate myt werke ende ander gut; summa 48 punt grote.

33. Item ghenomen Lubbert Vlint van dem Sunde schip ende ghut, da dich was 230 pund grote, sunder der schipman dingh 10 ℔ grote.

34. Item ghenomen Jan Smeckemond van Koninghesberghe schip ende gh welke gherekent is 200 punt grote. Item der schipmans gut, gherekent 10 pun

35. Item ghenomen Lambrecht Maech van Danske enen nyen holk, d dich was 290 punde grote.

36. Item Kerstian Rodingher van den Elbinge ghenomen enen nyen h gherekent is 281 ponde grote[a].

37. Item Hinric Symoens vorloren in deme selven 10 sticke wasses; de 66 punt grote.

38. Item Herman Brant, Peter Melter, vorloren in Ghert Scroedinghes vorscreven 5800 waghenschotes, de gherekent zint 56 ℔ grote. Item 20 pekes kosten 3 ℔ grote. Item 48 vate aschen kosten 9 ℔ grote. Item in Sconenberghes schepe vorloren 6 leste pekes kosten 12 ℔ grote. Summa v 80 punt grote.

39. Item Tydeman van Bryle hevet vorloren in Jacob Sconenberghes vorscreven 62 vate Toronscher aschen. Item 401 vat Oders aschen. Item 1 cum bisso. Item 28 vlecke vlesches. Item in Gheraert Scroedinghes sche loren de vorscreven Tydeman 96 vate Thorons aschen. Item in Ratgher J van der Sluus 700 mate terwen Prusch, 9 last rocghen. Dyt vorscreve hadde kostet in Pruschen (!) 170 ℔ grote.

40. *Item Conrad Platte van Thoren heft vorloren in Ghert Scroedi screven: int erste 11 stucke wasses, die costen 68 punt grote; item 7 last de costen 56 punt grote.

41. Item her Ludeken Wale vorloren in dem selven vorscreven schepe 10 wasses; de costen 66 punt grote.

42. Item Herbort Platte vorloren in dem selven schepe 5 stucke was kosten 33 punt grote; item vorloren 10 punt grote.

43. Item Petter Wert vorloren in dem selven 4 stic wasses, een v werke ende lasten ende beverwammen ende hasenbalghe; welk goed l 50 pund grote.

44. Item Hintze van dem Hove hadde in dem selven schepe en v werke ende met beverwammen; dat welke ghekostet hadde 50 ponde grote.

45. Item Peter Roost ende Herman Roest hebben vorloren enen k den de vorscreven Normans namen; de welke kocghe kostede met dat dar horde 150 ℔ grote.

46. Item Arnd Sparenbergh ende Bonhorst vorloren dar inne alse 400 mark Prusch.

47. Item Richart van der Molen ende Jan Bonhorst van Lubic v 120 punt grote.

48. Item de hoghe scheffer te Marienborch, her Everhard, hevet vorl Lambert Maghes kocghen van Danske: int erste 18 last terwen; item 27 copers; item 12 bonden yserns, die wughen 2 last; item 6000 waghenschote 60 vate Toronscher aschen. Summa van desem vorscreven gude 200 ℔ gr

a) II^C ponde grote ende LXXXI punde grote *L.*

49. Item Hinric van der Mersch hevet vorloren in Lubberte Vlinte vorscreven 24 laste Toronscher aschen; de welke costeden 80 ℔ grote.

50. Item Clais Budenmaw hevet vorloren in Kerstiaen Rodinghers schepe: int erste 2 vat van desem merke: ℒ; dar was inne 8000 Lettowes werkes; summa van dem gude 80 ℔ grote.

51. Item in den vorscreven vaten waren 3 bonde siden mordetas, de hadden ghecostet 46 punt ende 16 β grote. Item was in den selven vaten 600 beverwammen; item $13^1/_2$ timmer werkes ende 10 vellen; de costen 25 ponde groten 7 β ende [4][a] ₰ grote met den beverwammen. Item in den vorscreven vaten waren $5^1/_2$ dusent lasteken; item 38 timmer werkes ende en hondert: summa van dem ghude te ghelde rekent 75 ℔ grote. Summa van alle desen porcelen Clawse vortmer tubehorende 227 ponde 16 β ende 4 ₰ grote.

52. Item Thideman Stormer hevet vorloren in den vorscreven schepe een vat werkes; dar was inne 4000 werkes ende dar tu alse vele beverwammen; twelke goed vorscreven in Prussen hadde ghecostet 32 ℔ ende 20 grote.

53. Item Jaen Stael ende Conraed Ankerzwarte, schipheren van Hamborch, den is ghenomen twe ghode nye schepe met alle dem ghude dar inne laden; welke schepe ende goed gherekent siin 2000 ponde groten.

54. Item Conraed Sasse schipher van dem Gripeswolde ghenomen enen holke met alle dem ghude, dat dar in gheladen was; war van dat wii neghene informacien hebben noch ter tiit, so wat dat ghut werdich mach wesen.

55. Item Ditlef Schervessone van Rughenwolde wart ghenomen siin schip met den goede, ende met alle sinen mannen over bord ghesleghen; dar van wi noch ter tiit neyne informacien hebben, wes dat ghut ghecostet hadde.

56. Item meister Janne von Danske ghenomen sin schip met alle dem gude dar in gheladen; dar uns noch ter tiit nicht van informert is, ho groot de schade belopen mach.

57. Item namen de Normans in des greven strome van Vlanderen tuschen Dunkerke ende der Nyeweport 5 schepe met wullen, dar van de schipheren heten Lammyn van den Orde, Robert Dogger, Johan Pieterssone, Johan Schat unde Johan Scalyn; in welken schepen die coplude van Almaengen hadden 92 scharpleir wullen; de hadden ghecostet 2199 ℔ 9 β 9 ₰ Est[erlingesch] van des koninges munte van Enghelant.

58. Item so namen de Normans int Zwin uten schepe Otten Denen van Hamborch also vele gudes, also waert was 11 ℔ grote. Item zo namen se 6 laste biers uten selven schepe, tubehorende Hartwiic Scroder van Hamborch; die waren wae[r]t[b] 10 ℔ grote. Item uten selven schepe 6 last biers, tubehorende her Hartwiic van Hacheden; die waren wae[r]t ooc 10 ℔ grote. Item uten selven schepe 2 last biers, tubehorende Heynen Stubbeken.

59. Item so namen die Normans schipheren Houschille van Hamborch vor den Zwene siin schip, dat waert was 400 marc, ende also vele biers, alser in was, dat waert was 405 marc. Item in den selven schepe her Claus van Ghelderssen 2 last biers. Item Henric Brokehoft 4 last biers. Item in den selven schepe also vele vlecken, die waert waren 50 marc. Dit gheschude int jaer van 82.

60. Item zo namen die Normans uten schepe Hildebrandes van Medenbleken enen tae[r]linc lakens, die tubehorde her Claus van Gheldersse[n]; was waert 46 ℔ grote. Item in dem zelven schepe her Vicke van Ghelderssen enen taerlinc lakens; was waert 35 ℔ grote. Item her Albert Eelbeken 2 taerlinghe lakens; waren

a) 4 *fehlt L.* b) waet *L.*

wart 60 *ℓ* grote. Item Westerholtes in den zelven schepe enen taer... was wert 33 *ℓ* grote. Item Herman Herberdes an merserie in den selven sch... vorloren 46 *ℓ* grote.

61. Item so wart ghenomen her Claus van Ghelderssen in den schepe Noyd... Hollanders 4 last biers. Item in den selven schepe Heynen Langwedel 2 l... biers. Item in den schepe Jan Pillensoens 6 last biers. Summa van des... 24 *ℓ* grote.

62. Item so claghet Heynric Brokehooft van Hamborch, dat em is ghenome... in den schepe Jan Pillensons 2 last biers; item in den schepe Heynen Langwede... 3 last biers; item in den schepe Jacob Denen 7 last biers. Item hadde Waerne... Brokehoft an desen drien scepen vorscreven 12 last biers.

63. Item so claghet Jan Calveswanghe, dat em wart ghenomen in den schep... Langwedels an boteren, die waert was 70 marc. Item so wart dem selven Ja... ghenomen in enem schepe van Bremen, dar af hiet de schipher Hemmelinc, ... tallighe ofte roet, dat wae[r]t was 30 mark.

C. Anhang.

344. Klageartikel Braunschweigs.

A.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papier.

Dat ys de schade, den de Brunswykesschen koplude ghenomen h...ben to Vlanderen word.

Anno Domini 1385 nemen dessen schaden unse b[orghere] unde kopl...de van Brunswik. In primo:

1. To dem ersten wart ghenomen Hanse Koke unde ..... van Bruns...k $16^1/_2$ langhe Ghentessche laken, de hadden g[hecost] myt alle unghelde 58 punt gro...e.

2. Item wart ghenomen in dem selven schepe Arnde Nolten 16 Ghentess...e laken; de schade kumpt uppe 56 punt grote. Desse laken worden en ghenom... in der havene to der Nôse. Dit vorescreven gut nam Arnd Janssone unde vor...e dat to Ras Mullerdes hus, unde dat bestunt den van Brugghe to der tiid.

3. Item hebben unse borghere to schaden nomen in dem lande to Vlanderen unde up dem Vlamesschen strome wart ghenomen Be[rtold] van Tzykte, de wart ghevanghen unde ghevort to [Saftinghe] unde wart dar beschattet. De schade lopt up 70 punt g[rote]. Dyd dede her Hector van Vorholte. Dyt rorde mydde an Hennyge Horneborghe unde Gherwyn van Hamelen unde Corde van Rynggheleu, unde dyt schach van der van Ghentte weghen, umme ballyoners wyllen, dat se nemen Wúlfarde van Everynghe van Elvesiik.

4. Item hebben vorloren Herwich Kale unde Ludeke van Lynde 2800 lenewandes vor dem Swene. Dat gut hadde ghekostet 34 punt grote. In dem selven schepe vorlos Hermen Mûnstede unde Vrycke Gravenhorst[a] 1 stucke Brunswikesscher laken, dat was so gud alzo 26 punt grote. Item in dem selven schepe vorlos Hans Ekerman unde syne kyndere 1 ballen beckene, de was so gût alzo 16 punt grote. Desse schiphere heyt Raphon, de dyt gut vorvorde.

5. Item wart ghenomen Ludeken Enghelmesstede van dem kopmanne ... Brugghe 13 Brugghessche laken unde 2 dossyn hosen van der nyen halle to Brugg... ... dyt gût. Do se dyt gut vorkoften, do were we in der he... ...235 mark Lubesch; unde na dessem gude het syn v...

B.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papierblatt.

1. Ghi acbaren heren van den meynen steden. Ju si witlik, dat Arnd Nolte verlos 16 lange lakene, de kosteden 57 *tl* grote. De nam eme Arnd Johanssoen unde vorde se up Ratz Múlerdes hús, unde dede dat op de van Ghente. De nam he in der havene to der Neze; des was nu to middensomer 4 jare. (Dominus. Justa querela.)

2. Item verloes Wulf Kok 16 lange lakene in deme sulven sch[epe]. Dat dede ok de vorscreven Arnd Johanssoen. De kosteden 58 punt . . ., dat dede he ok op de van Ghend. Dat was nu to middensomer [ve]re jare. Dat is wol witlik Johan van dem Kerkhove, wente siin klerk dar mede in deme schepe was. (Dominus. Justa querela.)

3. Item gheschach, dat Bertold van Tzikte over vure van Sackeshavene to Elvesdiik; dar weren op dem dike her Ekters klede ghesinde, unde Olivier van Malsten was eyn hovetman dar over, unde vinghen Bertold van Tzikte. Unde dat quam to van den van Ghend, dat Bertold van Tzikte ghehindert wart, wente de ere nemen eyn schip Wulfarde van Everinge, de to Elvesdike wonede; hir umme leten se Bertold vorbenômed vanghen in sinen ghebede, unde wart ghevuret to Saftinghe, unde kostede Bertolde van Tzikte vorbenômed unde siner kompenye 70 punt grote. Dit is Johan van dem Kerkhove wol witlik. (Est non justa querela.)

Summa Bertoldes van Tzikte, Arnd Nolten unde Wulf Kokes is 185 punt grote.

4. Item verlos Herwich Kale unde Ludeke van Linde in Heynen Langwedels schepe 2700 liuwandes, dat kostede erstes kopes mit dem slachdoke 24 *tl* grote. Dit gheschach in sunte Michaelis avende, alse Brugge ghewunnen was to passchen. (Ad Normannos.)

5. Item nemen de van Brugge Hinrike Enghelmstede unde Ludeken sinen sône 13 Brugsche lakene unde 2 dosiin hosen; dat gut kostede 57 punt grote. Dat nemen se en vor der nyen halle to Brugge. (Justa querela.)

6. Item verlos Herman van Munstede in schipheren Stale 32 Brunswikesche grawe lakene; de wôrden eme nomen vor deme Swene; de kosteden 23 punt grote. (Normannos.)

Summa summarum 300 punt minus 11 *tl*.

345. *Klageartikel Lübecks.*

1. *Namhaftmachung derer, welche dem Johann Modelmouwe seinen Holk genommen haben.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papierzettel.

Item, her Jacob Hulk, dat sint de hovetlude: Mathies Kleyseszone, eyn raedman to der Slúús, und Jacob Reyleves, eyn porter to der Slúus. Deyt weren de hovetlude, de Johan Modelmouwen sinen húlk nomen.

2. *Heyno Haghemester, Schiffer aus Rostock, klagt gegen die Fläminger.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papierblatt. Mitgetheilt von Wehrmann.

A.

Leven ghunstighen heren. Ik, Heyne Haghemester, eyn schiphere van Rozstok, klaghe unde openbare ju, dat nu to sunte Michelis daghe, alse gheleden is, des viif jare weren, dat ik seghelde van Berghen mit stokvissche. Do wii weren komen under Schotlande, do legheden uns an de Vlaminge, de de van Brugge unde van

der Slus utghemaked hadden, unde nemen uns beyde, ghût unde schip; dat [illegible]ik bet lepe dan op 500 mark Lubesch, dat mi alleyne tohorde, sonder des k[illegible]p-mannes gut. Dar en boven nemen se em 20 noblen ut der tasschen. Vortm[illegible]re so wôrpen se over bord syner gheborne vrund 12 man, sonder ander lude, al[illegible]so dat der lude 11[a] tosamen weren. (Vortmer[b], leven heren, en schôten se mi [illegible]it eynen pile, den ik noch dreghe. Leven heren, ik bidde ju gnaden, dat ghi w[illegible]l don, unde trachten mi armen manne, dat mi liik schee vor minen schaden.)

B.

Item int jar 1383 vor sunte Michaels daghe wart ghenomen scipher Heyne[illegible]n Haghemester van Rostok under Schotlande schip unde towe, also ghut alse 500 mar[illegible] Lubesch. Dat deden de ghene, de de van Brugghe unde van der Slus utghemake[illegible] hadden. Dit ghud horde eme allene tu, sunder des kopmans ghut.

3. Klage des Ludeke van der Heide, Schiffers aus Lübeck.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papierblatt; das Eingeklammerte durchstrichen. M[illegible]it getheilt von Wehrmann.

A.

Actum den 15. dach van Meye.

Dit es tghoent, dat de mester van den hulke verloren heeft v[illegible]n scepe, waer of meester es Ludekin.

Eerst 2 trossen[1]; item 1 grote steenbusse; item 2 dosin glavien; item 2 die[illegible]-lode[2]; item 6 vischlinen[3]; item 3 navighers[4]; item 3 haexen; item 2 plate[illegible][5]; (item 1 hube;) item 1 paer pipen[6]; item 1 paer achterpipen[6]; item 5 rock[illegible]e; item 2 caproene[7]; (item 1 dobbel henke;) item 1 paer cousen[8]; item 1 p[illegible]er wapen hantscôen; (item 1 noppe zac[9];) item 2 cussinen; (item 1 niewe led[illegible]n matte;) item 2 paer line laken; item 4 paer linen cleedren; (item 1 dagghe[10] met selvre beslegen, werd wesende 3 ß grote;) item 1 tassche daer in was 5 ₰ grote; item 41 vademen zwaerde gherons (!); item 2 tenen cannen; item 4 riemen; item

a) *Vgl. 5 § 1 (S. 356).* b) Vortmer — schaden *durchstrichen.*

1) *Der einfache, grobe Faden, der auf der Reperbahn mit dem Rade gesponnen wird, heisst Kabelgarn. Der aus einer Anzahl Kabelgarne zusammengedrehte Strang wird Ducht genannt. Trossweise geschlagenes Tauwerk heissen alle aus drei Duchten geschlagene oder einmal zusammengedrehten Taue; kabelweise geschlagenes Tauwerk heissen die aus neun Duchten geschlagenen oder zweimal zusammengedrehten Taue. Beim trossweise geschlagenem Tauwerk unterscheidet man Trosse, das dickere, wenigstens aus 18 Garnen bestehende, und Lienen, das dünnere und feinere. S. Röding, Wörterbuch der Marine.*

2) *Zum Lothen (Erforschen der Tiefe und Beschaffenheit des Grundes) werden verwandt: das schwere Loth oder Tiefloth (von 30—40 Pfund), das Mittelloth und das Handloth (von 6—9 Pfund): Röding a. a. O. Doch wird* dieploot *nach Kilian s. v. allgemein gebraucht für: funis cum plumbo quo fundus et maris altitudo exploratur.*

3) *Lienen zum Fischen, von reinem Hanf gemacht: Röding a. a. O.*

4) *Näviger, Neviger, hd. Näber, Nabenbohrer, wird jeder grosse Bohrer genannt. Brem. nieders. Wörterbuch.*

5) *Platen, gewöhnlich Brustharnisch, kommt aber auch als Schneidewerkzeug vor: s. Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, Glossar.*

6) *Ich weiss nicht, was hier gemeint sein kann.*

7) *[illegible]ruyn, fr. chaperon, die Kapuze.*

8) *[illegible] Strumpf, Hose.*

2 kaken[1]; item 2 hamere; item 1 cable; item 1 quaerter droech vische; item 40 telt lachter maste[2] ende de baerlinghen[3].

Dit sin de vorscreven parchelen, die Ludekin van der Heyden verloren heeft, meester van den hulke, sonder des coepmans goed, diet ter in hadden ende dier mede in waren, beede van vissche unde van scrinen.

Dit es de somme van desen gode, dat hier in staet, die hout 7 pont grote, dat wilic sweren bi miere borst ende bi miere here.

Hier omme hebic ghesproken Wouter f. Jans, dat hi min goet weder ghegheven adde; nu seit hi, dat is menen heft, dat ic claghe den baliu of die ic wille.

B.

Item beclaghet sik Ludeke van der Heide, schipher van Lubeke, de vorede enen holk, dat he tachter sy 7 *tt* grote, de eme nam Wolter Jans son an mengherleye stucken, de he hadde in sinen schepe, also an bussen, platen, an kabelen, an haren unde menigherleye andere parcelen, de he in synen schepe hadde.

4. *Neue Klageartikel der Lübischen Bergenfahrer gegen die Fläminger.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papierblatt.

1. Anno Domini 1387 in Meyavende do nam Wolter Johans sone unde Bornit, de weren hovetlude van der Vlaminghe weghene, de nemen uns to der tid, also vorscreven is, 3 schepe mit vische, dat groteste van den dren schepen dat brochten se to der Slůs, unde de 2 brochten se to sunte Walrekes. Ute deme grotesten schepe, dat to der Slůs quam, dar wart ut ghenomen uppe dre dusent mark Lubisch; wes hir over blef, dat gheven se uns wedder. Umme des grotesten schepes willen vorterede wi wol 100 *tt* grote. Van den 2 schepen, de tu sůnte Walrekes quemen, dar zint wi wol 6 důsent mark Lubisch tu achter. Dit ghut wart uns wedder, dat koste uns 3 dusent vranken, dar wi dat ghut mede wedder koften unde dar umme vortereden.

2. Anno Domini 1388 vor pinxten do nam uns Schenkewin, en borgher van der Slůs, unde andere Vlaminghe eyn schip mit vische, dat was also ghut, also twe dusent mark Lubisch. Dat voreden se to Kortoye.

5. *Klageartikel der Lübischen Bergenfahrer gegen die Fläminger.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Pergamentblatt, ohne Beglaubigung; auf der Rückseite: Rulla dampnorum civium Lubicensium visitancium Bergas Norwegie.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 506.

1. Item in deme jare unses Heren dusent jar dre hunderd in deme dre unde achtendigesten jare na sunthe Michaelis daghe do nemen de van der Slus, also her Johan Bůk unde Mathias Cleyessone, Jacob Reylof unde ere ghesellen, den van Lubeke uppe der zee under Schotlande 2 schepe, dar van eynen schepe de schipher hette Blok unde de ander Můddelmouve, unde de ander schipher van den eynen schepe[a] hette Haghemester, unde desse vorgescrevenen schepe weren gheladen mit vissche unde mit zelessmolte unde mit anderen ghude, also hir na ghescreven steyt, und desse schepe mit deme gude vorden se in dat Swen tor Slus, unde brukendes to eren willen. Unde desse 2 schepe hadden inne $65\frac{1}{2}$ Bergher leste.

To deme [ersten][b] weren dar inne uppe 8 leste an zelessmolte, vor de last gherekend 18 tunnen, unde islike tunnen gherekend vor 4 mark Lubesch: de summa van dessen zelessmolte maked 550 mark Lubesch unde 26 mark Lubesch.

a) *Lies:* unde de schipher van den andern schepe. b) ersten *fehlt L.*

1) kaecke *erklärt Kilian s. v. als Tonne, frz. caque.* 2) lachter = *Klafter.*

3) *Barling heisst in der schwedischen Schiffahrtskunde der Baum (die Stange), mit dem man sich von einem Gegenstande abstosst.*

Item was dar inne $^1/_2$ last an beveren, an otteren, an grawwerke, an hermelen, an marthen, an deresvellen, an schapvellen unde an huden: desse ware heft ghekosted 250 mark unde 48 mark Lubesch.

Item was dar inne uppe 10 leste an langhen[1], de makeden 12,000 langhen, dat hunderd gherekend vor 10 mark Lubesch: de summa van den langhen maked 1200 mark Lubesch.

Item weren dar inne uppe 5 leste an rakelvissche[2], de maked 8000, dat hunderd gherekend vor $7^1/_2$ mark Lubesch: de summa van deme rakelvische is 600 mark Lubesch.

Item was dar inne 5 leste an lotvissche[3], de maked 12,000, dat hunderd gherekend vor 5 mark Lubesch: de summa van den lotvissche maked 600 mark Lubesch.

Item 13 leste an hallefwassenen vissche[3], de maked 62,400, dat hunderd gherekend vor 4 mark Lubesch: de summa van dessen hallefwassenen vissche maked 2450 mark unde 42 mark Lubesch[4].

Item 20 leste an cropelinghe[3], de maked hundert dusent unde 44,000, dat hunderd gherekend vor $2^1/_2$ mark Lubesch: de summa van desse kropelinghe maked 3600 mark Lubesch.

Item 4 leste an titlinghe[5], de maket 48,000, dat dusent gherekend vor 13 mark unde 4 schilling Lubesch: de summa van den titlinghe is 600 mark Lubesch unde 36 mark Lubesch.

Dit vorgenante gud hevet ghewesen in den twen schepen. Unde dat is ghe-rekent so, alzo dat eyn copman van den anderen cofte in deme markede. [illegible] summa over al maked 10,000 mark unde 2 mark Lubesch. Hir en boven[a] desse rekenschop worden in dessen vorgescrevenen 2 schepen[b] 22 lude doet gheslaghen. Den wart ghenomen mit den levendighen ere kisten, ere harnsch unde ere ghesmide, dat so ghut was alse 400- mark Lubesch. Na dessen vorscrevenen gude is vortered 800 mark Lubesch.

2. Item to der sulven tyd, do se desse twe schepe hadden ghenomen, do untweldigheden se uns ok dre schepe, de schipher to den eynen schepe hette Symon

a) e *über* u. b) schepen worden *L.*

1) *Nach Nemnichs Waaren-Lexikon 2, Sp. 1037 ff. unterscheidet man hauptsächlich folgende Stockfisch-Arten: Rundfisch, Rothschär, Klippfisch und Längfisch.* ***Rundfisch*** *ist der magere Stockfisch, der ganz getrocknet wird, nachdem man ihn ausgenommen und den Kopf abgeschnitten hat.* ***Rothschär,*** *Plattfisch, Flachfisch, ist der fette Stockfisch, der vom Bauch nach dem Rücken zu, doch so, dass beide Stücke zusammenhängen, gespalten und dann getrocknet wird.* ***Klippfisch*** *oder Bergerfisch, ebenfalls fett, wird mit Beibehaltung des Rückgrats (der beim Rothschär ausgenommen wird) gespalten, längere Zeit in Salz gelegt und dann auf Klippen getrocknet. „*__*Langer, Langfisk;*__ *Längfische sind lang und schmal, und werden entweder als Rothschär, oder als Klippfisch bereitet.“*

2) *Nemnich a. a. O. berichtet vom Heilbutt: „*__*Skaare-Queiter*__ *sind die länglicht ausgeschnittenen Streifen dieses Fisches, um desto leichter trocknen zu können.* ***Roekling, Rekling,*** *Rekel die langen dünnen Streifen zunächst den Flossen, wo der Fisch am fettesten ist. —* ***Rav,*** *Raff, was nach den vorbemeldeten Ausschnitten übrig bleibt, nämlich die Rücken- und Hinterflossen —“. Vgl. auch Schiller, Zum Thier- u. Kräuterbuche d. meklenb. Volkes, Heft 3, S. 21.*

3) *Hirsch, Handels- u. Gewerbsgesch. Danzigs S. 154 Anm. 418 fand in einer Urkunde von 1423 neben einander: „Halfwassen, Cropelinge, Lothfische, Langen, Lubben, Tydlinge, Rakelfische und Ore, im Ganzen 80 Centner Fisch und 10 last ore“; Kriegk, Deutsches Bürgerthum im Mittelalter S. 384 nennt aus einem Verzeichniss des 15. Jahrhunderts „eyn korb Rynfisches, eyn worfkorp Bolches, ein Centner Husen, ein Hundert Loffen, ein Hundert Rackfische, Jamffr. Fische und Lottfische, ein Hundert Prussfische, ein Hundert Kappelinge oder Kreppelinge, ein Hundert Halpwax, ein Hundert Titiling, darinn 600 plegen zu sin“.*

4) *Richtig wäre 2496 ℔.*

5) *Nach Nemnich a. a. O. ist Titling die kleinste Sorte Rothschär.*

Huswacker, de ander schipher Snydewint, de derde schipher Marquard Vrezee. Bi deghedinghen gheven se uns de dre schepe wedder, unde na den deghedinghen nemen se uns ute den dren schepen uppe 4 leste ghudes in allerleye gude; unde de last hevet ghecosted, alse hir vorgescreven steit; de summa is 800 mark Lubesch. Dit gut vorgheven see den greven van Dunbar unde anderen heren in Schotlande, den se des ghunden.

3. Anno Domini 1387 in Meyavende do nemen Wolter Johannessone unde Bornit mit erer selschop van der Slus 3 schepe; de eyne schipher hette Ludeke van der Heide, de ander schipher heyt Ludeke van der Heyde, de derde hette schipher Carouwe, unde desse 3 schepe weren gheladen mit vissche unde mit zelessmolte unde mit anderen gude, alse hir vorgescreven steit. De summa van den gude, dat in desen dren schepen was, de maked 6000 mark Lubesch, des wii noch to achter sint; unde 3000 vranken, dar wii dat gud mede weder coften, des uns dar wedder vor wart; unde hundert punt grote Vlamesch, de dar na vortered worden.

4. Anno Domini 1388 to pinxsten do nam uns Schenkewin, eyn borgher van der Slus, unde andere Vlaminghe eyn schip mit vissche, dat was so ghud alse 2000 mark Lubesch, unde dat is gherekend unde ghesummet, like dessen anderen vorgescreven gude. Unde dit gut wart ghevoret to Cartoye. Unde beghere gi hir rekenschop van na hunderdtalen, de wille wii gherne doen.

346. *Klagcartikel Salzwedels.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck.

Item in deme 85 jare des dinsdaghes na sunte Micheles daghe nam her . . . . . van der Slus Peter van Kampen unde Claws siin brodere myt eren . . . . . . van Zoltwedele, alze Jacob Boke unde siner selschop 36 lange . . . . . to der sulven tyd Rode Vicken 20 langhe lakene. Item de sulven den sulven Bodendyke 14 langhe lakene. Item de sulven to der sulven tyd . . . . . langhe lakene. Der lakene costede ysliik 4 punt grote. Dyt gud . . . . . Sackeshaghen unde Vlessinghe. De schipher was genomet Hughe . . . . . venghen se by deme gude Jacob Boke, Ludeken Bodendyke unde Hennek, unde leden se to der Slues in den steen. Dar vorterden se inne 15 punt . . . . . grote schattede em af Jan Buek unde ghyven to stenghelde 9 punt . . . . . . Item nam Peter de Wynter, do Brugghe wunnen wart van de . . . . . van Zoltwedele 21 pont grote ane.

347. *Johann Hetveld klagt gegen Johann Murman und Konsorten, sowie auch gegen Johann Buk und Konsorten.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papier.

In deme jare unses Heren alze men scrift 1383 jare [sunte] Oleves nacht do worden ghenomen schipher Johan Stale unde schiphere [Conrad] Ankerswarte myt eren schepen beyden unde myt der koplude gud [dat] dar ynne was, unde word ghevoert in Normedye. Unde dat scha in den . . . openen van den Swene in den Vlameschen strome. De hovetlude [dar] van dat weren Johannes Múrman, Clawes Kattún, Wolter Johannessone [unde] syne neve Michael porter van der Slús. In dessen twen schepen hadde ik Johan Hetveld alzo vele alze 83 punt grote, alze in botteren, wasse unde lasteken. Unde Johan Poterow alzo vele alze 70 ℔ grote an botteren, an bernenstene unde an reden payemente. Item Johan Wezelo 60 ℔ grote an bernstene in enen vate.

Anno Domini 1384 ante festum nativitatis beate Marie virginis do nam her Johan Buk, ridder van der Slus, Peter van Kampen, syn broder, nemen enen schip myt Ghenteschen lakene by Vlessinghe. Der laken was 138 lakene. Dar

hadde Johan Wezelo mede 7 laken, de eme kosteden 28 ℔ grote. Unde dat wa do en gud vrede twisschen de van Ghent unde van Brugghe unde dem meynen lande.

348. *Klage Borchards van Honloghe gegen Wilhelm de Kalker zu Brügge.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papierzettel.

Item beclaghet sik Borchardus van Honloghe, dat he int jar 80 sande syner me werde tu Brugghe, Wilme de Kalker, ene rullen lewandes; dar af wart blyvend es gheldes 18 ℔ grote 19 β unde 6 grote, dat he beholden heft, unde vake dar um ne ghemanet is unde nen restitucio van schen is.

349. *Werner Hoop und Albert Holdenstede klagen gegen Gent.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papierzettel.

Leven heren unde gude vrúnde. Wy, Werner Hoop unde Albert Holdenstede dut juw witlik unde claget juw, wo dat uns genomen wart to Andorpe up de veere 126 ℔ grote an Hollandeschen guldene unde an sulken gelde, alzo in Hol lant unde in Vlanderen genge unde geve was unde noch is, unde an sulken gelde alzo en jewelk kopman mach van dem anderen scheden. Dit gelt wort to Ghent ingevûret, unde de guden lude van Ghent, de schepen, ratmanne unde borgermester, de hadden grot arbeyt van unsen willen, unde gingen vake unde vele up den sten um unses geldes willen, er, wen uns des geldes en deel wedder wart; doch so nemen ze van dessen vorschreven gelde 100 gulden, de ze behelden, sunder alle koste unde teringe, de wy dar na vorarbeydeden. Dit gelt behelt de wardeyen to Ghent, unde ik love, dat des wol vordacht sin de schepen unde de ratlude en deel to Gent unde her Johan van dem Kerkhove, de hir nû is[1]. Dit gelt is genomen bynnen twen jaren.

350. *Aemilius Luchow [aus Lübeck][2] klagt, dass die Leute des Herzogs von Burgund den Radeke Koselow über Bord geworfen und die Heringe weggenommen haben, die von ihm dem Radeke Koselow und dessen Oheim Johann Koselow auf Borg gegeben worden sind.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papierzettel.

A.

Witlik zy, dat ik, Miliis Luchowe, hadde wederlecht eynen man, de heyt Johan Kôzelowe unde zyner suster zone, Radeken Kozelowe. Desse vorscrevene Radeke Kôzelowe scholde zeghelen in de Seyne. Do kemen des herteghen man van Bor ghunien, unde worpen en[a] over bort, unde nemen eme dat ghuet, alzo vele he ringhes, alze wart gheven vor 9 hundert vranken. Dyt claghede Johan Kozelow vor den schepenen to Brughe. Do heyten ze en, dat he scholde teyen na d ghude to dem herteghen van Borghunien, wenthe ze wolden eme helpen, dat dat ghuet scholde weder werden. Aldus dede he na ereme heyte. Do he den herteghen cam, do antworde de herteghe aldus daer to: mochte he dat wyzen, dat et neen vyghende ghuet en were, zo scholde me eme dat ghuet w gheven vor den van Brughen. De bewyzynghe brochte he vor den raet Brughe myt erleken luden, de dat myt eren eden behelden, dat et neyen vyg ghuet en was. Do ghaf eme de raet van Brughe eynen boden mede uppe pennige weder an den herteghen. Do ze vor den herteghen kemen, do an

a) eyn *L.*

[1]) *Er nahm als Rathssendebote Gents an den Verhandlungen zu Dordrecht und A theil: 2, Nr. 342 (S. 401) und 2, Nr. 342 § 16.*

[2]) *Emil Luchow begegnet uns im Lüb. U. B 4, Nr. 423 u. 494, an letzterer Stelle au als Lübecker Bürger bezeichnet.*

herteghen aldus daerto: wenthe ze enen bref van den van Brughe brochten, de bewyzynghe vor eme scheen were, zo scholde mè eme dat ghelt weder ven; unde bevoel dat zyme entfanghere, wan ze den bref brochten van den van ghe, zo scholde me eme dat ghelt gheven. Do ze weder to Brughe kemen, do den de van Brughe eme neynen bref gheven, als ze eme vorlovet hadden. Do hede Johan Kozelowe, he moste et claghen vor den meynen steden. Dar antden de van Brughe aldus to: en were daer nycht umme, wem he et claghede. ze my nycht helpen en wolden de van Brughe, alze ze my vor ghelovet had-, do moste ik et over gheven, unde hebbe hir na vorteyret 3 hundert vranken. is den van Brughe tomale wol witlik, wo dat ghescheen is. Dyt en weyt ik ers nemede to claghende, wen Ghode unde ju, gi edelen heren.

B.

Item ghenomen her Milius Lucchowen unde Johan Koselowen also vele he-;hes, also gheven wart vor 900 vranken. Dit ghut wart ghenomen Radeken elowen, also he wolde seghelen in de Seyne. Dat deden des herteghen man Borgundien, unde worpen Radeken Koselowen over bord. Dit is vorvolghet den schepen van Brugghe, unde is den schepen van Brugghe wol witlik.

l. Hinrich van Minden, Bürger zu Lübeck, klagt gegen Johann Buk.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papier.

Acbaren wisen heren van den meynen steden. Ik Hinrik van Minden, borgher Lubeke, klaghe ju over de Vlaminge, dat Lodewich Alebring, miin gheselle, de ik schepeden ut Prutzen also vele gudes, dat id kostede 70 mark Lubisch, de Lodewich miin gheselle seghelde dar mede. Des quam Johan Bukes selop unde nemen schip unde gut, unde vinghen Lodewich minen ghesellen, unde ten en in den steen, unde hilden en dar inne bi eynen jare. Unde do he ut am, do most he gheven 13 vranken to steenghelde. Dit schach, dat is twe jare ren tusschen pinxsten unde passchen, alse nu was.

2. Klage Ludekin Munters.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papier. Mitgetheilt von Wehrmann.

A.

Minen willigen denst to allen tyden berede. Leve heren unde vrunde. Ik do weten, alzo id gheschach to den tyden, also de greve van Vlandern den strid to Rosbeke, des dridden daghes dar na, alz des greven rad to Brugghe wedin quam, do vorbodeden de van Brugghe de olderlude van dem kopmanne vor dat se scholden to en komen uppe dat rathus. Alz we olderlude do vor den quemen, do gheven se uns to kennende, dat de ghreve van Flanderen vordreven e van den van Ghend unde eren medehelperen; unde dar hedde he umme beet den konyngh van Frankrik unde ander heren, de em holpen, dat he sin mid manheyt wedder wan; alzo dat de van Brugghe mosten gheven deme ynghe van Frankrik 100,000 franken unde 20,000 franken[1] unde hundert waghene wyne unde mid brode; also dat se wolden, dat de kopman van dem Romen rike scholde lenen den van Brugghe 16,000 franken. Dar antwerde we so dat id deme kopmanne let were, dat de greve van Flanderen vordreven were; le dat de greve wedder in sin lant ghekomen were, dat were deme kopmanne Do sede we vorder, wes we van en dar gehort hadden, dat wolde we vor n menen kopman gherne bringhen, unde de kop[ma]n[a] sik beraden scholde, dat

a) kopen L.

1) *Vgl. den übereinstimmenden Bericht Alberts von Halle 2, Nr. 256.*

we en eyn gud antwerde bringhen mochten. Des ne wolden se uns nicht g dat wy uns mid deme kopmanne beraden mochten. Do sede wy, de kopmar rechticheyt unde privilegia, dat wy des nicht mechtich weren to donde sunc bort des ghemeynen kopmannes. Do venghen se uns up dem rathus to B unde leden uns mid ghewold in den steen. Dar helden se uns 8 dage inn do van kopluden bynnen Brugghe weren, de pinegheden sik van dar to k Dar deghedinghede we mid en unde mosten borghen setten, dat we wedder steen ghan wolden, wan se dat van uns escheden; alzo dat se uns wol 8 ghevanghen helden, er se uns los laten wolden; dat ik dar na lach unde vo unde vorkostede wol 4 punt grote dar under. Desse sake hebbe ik g dorch der stede unde dorch des ghemeynen kopmannes willen: mochte wes umme schen, dat neme ik gherne; des blive ik by gik to malen.

Ok, leven heren, na der tyd, dat de van Brugghe boden unde witlik dat en jewelk koman[a] mochte velich varen, unde dat lant to Flanderen so zine olden vrygheyt[1], do schach, dat gude koplude voren van Middelborg to unde koften dar laken in veligen dage, also vele also 138 laken. In der keringe do quemen her Johan Buk, Peter van Kampen, Clays sin brode wol 200 anderer lude van der Slus. Dar venghen se de 4 koplude, alzo Buk, Henneken Brunowen, Ludeken Bodendike unde Johan Setewel, unde en de lakene. De 3 leghen in dem stene wol 34 wekene ghevanghen. De gesellen gheven 10 punt grote to schattinghe; de nam her Johan Buk u 9 ℔ grote unde 8 ß grote to steengelde; ok vortereden se wol 12 ℔ gro uns desse tydinghe to Brugghe quam, do sande wy Johan Bartune, unsen der[b] Slus, dat he dat gud unde de lude ute deme stene scholde borghe ne wolde her Johan Buk noch gud edder lude nicht to borge don. Des we des anderen daghes to Brugge vor den rat, unde gheven en to kennen her Johan Buk unde sin selschop dessen schaden gedan hadden, unde b dar umme, dat se de van der Slus anrichteden unde vormochten, dat se d lude ute deme stene leten unde gheven en ere gud wedder. Do spreken Brugghe, dat were en let, dat jenich kopman schaden neme, men se ne we nicht mechtich; men de hertoge von Burgundien were to Risle, wolde we vore soken, dat mochte we don. Do bat ik de van Brugghe, dat se he Buke enen bref sanden, dat he de lakene to samende stan lete so langhe, seghe, we dar by bliven mochte. De seden se, dat se dat gerne don Alzo ik do van deme rathus ghink, dar weren do der heren knapen, unde mik unde leden mik in den steen, dar umme dat ik desse clage dede um schaden. Des satte ik aver borghen, dat ik wedder in den steen ghan wol se dat van my escheden. Des helt mik de schultete wol 16 wekene ghev wolde ik dat he mik los lete, ik moste em besunderen 1 punt grote gheven teryughe unde schade koste my 5 punt grote. Dit sint de sake, dar se m umme des kopmannes willen in den steen geleght hebben; des ik over al grote to schaden genomen hebbe.

Ego Ludekinus Munter form

B.

Item beclaghet sik Ludeke Munter, wo dat he tu schaden unde ta 9 ℔ grote, de he verterede dar umme, dat em de van Brugghe unde de ghevanghen helden by den tyden, also de greve van Vlanderen den st tu Rusebeke.

a) koman *für* kopman *L.* b) des *L.*

[1]) *2, Nr. 314.*

C.

To den tiden, alzo de greve van Vlanderen den strid wan to Rosbeke, des
idden daghes darna do vorboden de van Brugghe de olderlude, dat se scholden
r se komen uppe dat rathus. Des worden unser dre dar to koren van des kop-
ans weghen, alzo dat we scholden gan vor de van Brugghe. Do we quemen vor
uppe ere rathus, do geven se uns to kennen unde zeden, dat de greve van
andern were vordreven sines landes, alzo van den van Ghent unde ere mede-
lpers; alzo dat he ghebeden hadde den koning van Vrankrike umme hûlpe unde
e ander heren, alzo dat he sin land hadde wedder wunnen myt dem swerde;
o dat se dem koninghe van Vrankrike mosten geven 100 dusent vranken unde
dusent vranken; unde seden, dat we lude darto scolden lenen 16 dusent vranken.
s vorantwerde we wedder: dat de greve vordreven was, alzo van den van
ent, dat was dem kopmanne let; unde dat he sin lant wedder wunnen hadde,
was em lef; alzo wes we dar van ghehort hadden, dat wolde we gherne brin-
n vor den kopman, de uns dar ghesand hadde, unde de kopman scholde sik
aden unde en[a] en gud antwerde geven; wente we seden, dat we nicht mechtich
ren gelt to lovende sunder vulbort des kopmans. Do we hir nicht en wolden
to segghen, do fenghen se uns op dem radhus, unde leden uns in den sten.
r helden se uns in dem stene achte daghe. Do geven se uns dach achte daghe;
r satte we borghen vore, konden we eren willen nicht maken, so scholde we
dder in den sten gan. Alzo helden se uns in desser venghenschap lengh den
te weken, des hebbe ik dar van to schaden alzo vele alze 5 ℔ grote. Wente
sse sake de sint der gemenen stede.

Darna do vel id sik, dat gude koplude voren van Middelborch to Ghent in
ighem daghe, unde koften dar laken. Uppe der wedderreyse, also se de laken
epe[t hadd]en[b] unde wolden wedder varen to Middelborch, do hadde her Johan
k dit vorbodet van der Slûs, unde makede en schip ut, unde nam de laken,
le vengh dar uppe ver koplûde, unde vorde de to der Slûs, unde schepede de
en in sin hus, unde lede de vanghenen in den sten. Do uns dit to wetende
rt to Brugghe, des beden my de koplude en deles, den dat want tobehorde,
ik [wo]lde myt en gan vor de van Brûgghe, alzo van des kopmans weghen.
] gingh ik myt en vor de van Brugghe uppe ere rathus, unde clagheden, wo
gude koplude weren varen van Middelborch to Ghent, unde hadden dar laken
t, alzo id stunt in velighen daghen twisschen dem greven unde den van Ghent,
le seghelden up der wedderreyse; wo dat her Johan Bûk nam de laken; unde
en de van Brûgghe, dat se wolden wol don, unde helden her Johan Bûken in
ne, dat he de vanghen ut dem stene lete, unde geve[c] en ere gud wedder. Des
antwerden se uns wedder unde seden, dat we toghen to Risle vor den her-
hen van Borghunigen, unde vorsochten id dar, wente se en weren der saken
t mechtich. Alzo ik wedder gink van dem radhus unde hadde desse sake cla-
t van des kopmans weghen, do [weren] dar des baliuns knapen rede, unde ven-
n my echt, unde leden [my in] den sten. Des quam ik echter, unde satte
ghen, dat ik ut dem stene quam, alzo dat se my in der venghenschup helden
weken; scholde ik nochten van den baliûne komen, dat ik der venghenschup
d ward, ik moste dem baliune geven 1 ℔ grote; alzo dat my dat gekostet heft
stengelde unde to koste 6 ℔ grote.

Item entfeng Hinrik Moller, Johan Bartunes knape, de sine kleder droch, de
rkofte 18 tunnen heringhes, de myn weren, unde entfeng rede gelt darto, alzo

a) in L. b) schepen L. c) geven L.

vele, dat de summe lopt 19 ℔ grote. Des quam de Hinrik Moller, de lep enwech van schult weghen, alzo dat he my [schuldich] blef 19 ℔ grote. Wente id steyt gheschreven in der breveleygen, [eenich] Osterlingh, de beschadet worde van des werdes veghen [edder] van sinen knapen, de sine kleder draghen, dat scal de rat van Brugge dar van beholden wesen; na utwisinge unser vriheyt unde der breveleygen so sin se schuldich, den schaden wedder to donde. De summa van alle dessen vorschreven stucken de is 30 ℔ grote, de ik to schaden hebbe van den Vlaminghen. Gheschreven by Ludeken Munter.

353. *Klage Johann Nyeburs [Rathmanns zu Lübeck] und Peter Rytzekens.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papierblättchen.

1. Van her Johan Nyeburs [1] weghen unde Peter Rytzekens weghe to deme Damme 12 leste haringes van der last der stede to den Damme 15 . . . . Item deme heren 9 ℔ $7^1/_2$ β. Item deme baliune 7 β 8 [₰]. Item to teringhe 4 [illegible] Item summa 10 ℔ 17 β 2 ₰. Dat steyt in Werneken Hopes rullen [2].

2. Item to der Slus 4 leste dem baliune 4 ℔ grote, Johan Levolde.

3. Item ghenomen binnen dem Swene in schipper Hildebrande van Medenbleke 46 ℔ 7 β 5 grote.

4. Item binnen Brugge 11 ℔ grote myn edder mer; dat heft Peter de Bulle, Lamssen de Jagher; in scrift van Peter Rytzeken.

354. *Cäsar van Rode an die zu Lübeck versammelten [Rathssendeboten der Hansestädte]: klagt gegen Sluys.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papierblättchen.

Ghi erbaren heren meynliken, alse gi to Lubeke verghadert siin. Ik, Ceryes van Rode, klaghe ju, dat ik hadde in Tideman Witten 14 tunnen botren unde 4 tunnen talghes unde 3 tunnen swinen smers; item 6 leste Wismersches bires unde dat vierde part van deme schepe horde mi to. Dat schip kostede 30 mark unde 100 Lubesch. Dat schip horde to Clawes van Camen, Johan van den Brink, Tideman Witten unde mi. Desse schade is ghescheen ut der Slus, des wol 10 jare siin. Dit gud scholde Everd Nyenborch untfangen hebben. Unde hir hebbe ik wol ere umme ghereden in Holland, do her Symon [3] dar [a] vor sendebode was. Des bidde ik juwer wiisheyt, dat gi wol don unde betrachten mi hir an, wente ik krang ligge.

De summe des gheldes is boven 45 punt grote.

355. *Klage des Klaus Salevelt aus Elbing gegen Johann Levolt, Baillif zu Sluys. — [13]88 Febr. 16.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papierblättchen; überschrieben: **Van dem Flamischen schaden.**

A.

Claus Salevelt hat vor dem rathe czum Elbinge bekant, daz czu der cziit, do die schiffe waren rostiret in dem Swen, das der balion von der Slûs, Johan Levolt, im abeschatzede 4 ℔ grote und eyn Petirchen und des sint nû 5 jare. Dis ez gescrebin an dem jare unsers Heren 88 invocavit.

a) dar was *L.*

[1]) *Johann Nyebur wird als Bürger zu Lübeck zuletzt 1385 Jul. 8 (Lüb. U. B. 4, Nr. 457), als Rathmann daselbst zuerst 1388 Mrz. 29 (das. 4, Nr. 495) genannt.*

[2]) *2, Nr. 343 § 7.*

[3]) *Simon Swerting war 1375 in Brügge: 2, Nr. 97.*

B.

Item int jar 1383 tu der tyd, do de schepe weren rosteret in dem Swene, do afschattede de balion van der Slus Johan Levolde, borgher (!) tu den Elbinghe 4 ℔ grote unde en Peterken.

356. *Klage des Johann Scharpe aus Münster.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Original, Papier, mit Resten des unten aufgedrückten Siegels.

Dit is de claghe van Johan Scharpen van Monster.

1. Int erste van scipper Temmen van Bremen van den Súnde den nemen de Normans int opene van den Zwene ende schotten ene sin been entwe, dar he van staref. Ende he hadde inne 1300 vate asschen, elc vat gult do tor tiit 6 β grote; summa in gelde is 390 ℔ grote.

2. Item do de van Ghent den Dam wonnen, do venghen ze my dar inne met minen ghesinne, ende schatten my af 49 ℔ grote. Waer van de stede van Ghent hadde er deel, dat ze in er boec screven, als van eynen Oesterlinghe, ende also spreket och er zaveconduct, dat ze my bezegelt ghaven. Item namen ze my 3 zilverene schalen ende 8 ℔ grote in reden gelde, ende helden my vanghen wal 12 daghe. Hir van waren hoeflúde Johan Húkart, eyn vry scipman, ende Joris Verzaghen, eyn bowman, beyde porters van Ghent.

3. Item namen ze my 8 last heringghes, de ze int gheme[ne][a] eten, elke last was wal weert 4 ℔ grote. Item 2 pipe wines vor 3 ℔ grote.

4. Item nam ich tho schaden, dat my verbrant warde 3 húes, ende 2 thobroken, dar ze de veste mede makeden. Desse rekene ich thon minnesten vor 140 ℔ grote.

5. Item 11 bedde met erre thobehoringhe ende al min húesgheraet ende dasvelle[b]; dit was wal wert 40 ℔ grote.

6. Item hadde ich stane by den cranen in eynen hove[c] 2400 sparren, de howen ze midden entwe, ende makeden ze scharep, ende zatten ze homme de veste, elc 100 sparen was wal weert 18 β grote. Item 100 delen ende 100 knorcholtes, de waren weert 8 ℔ grote. Item hadde ich hanghenne uppen dike by eynen scroder 50 zwine vlessches, de waren some vercoft to 5 β grote, als dat ich dar verloes in ghelde ende vlessche 12 ℔ grote. Item nam ich tho schaden in asschen, de my verbrande, ende de ich van den Walen weder copen moste, wal 48 ℔ grote.

Summa van der schaden, de ich in den Damme nam, is 366 ℔ 12 β grote.

7. Item hadde her Detmar Horen ende her Nicolaus Schademan in minen hues stane 1 terlinch Mesenscher laken, elc laken hadde costet 35 β grote. Dit vercleden de vorscreven hovetlude[c] met eren ghezellen, ende dat ander deelden zee. Desse hadden ghecostet met den hommeslaghe summa is 18 ℔ 10 β grote.

Summa van al is 775 ℔ 2 β grote.

357. *Heino Weselo und Thidemann Trost an Johann Oldenburg und Johann Weselo zu Lübeck: bitten für den Fall, dass die Fläminger mit den Hansestädten verhandeln sollten, ihnen dazu zu verhelfen, dass sie das ihnen von den Bürgermeistern zu Brügge zuerkannte Geld von Johann Middeneye erhalten.*

A.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Original, Papier. Von anderer Hand oben übergeschrieben: Item beclaghen sik ychteswelke kopmans van Almanighen, dat se tachter . . . . . also hir na ghescreven is also.

a) gheme *L.* b) desvelle *L.* c) o über u.

Johanni Oldenborghe et Johanni Weseloen detur in Lubeke.

Vruntlike grote tovoren. Leven vrundes. Were, dat de Vlamynghe jenigher deghedinge beghunden mid dem rade to Lubeke unde mit den steden, so bidde we, dat gy dem rade to Lubeke unde den steden to kennende gheven umme also vele geldes, also hir na schreven is, dat uns[a] Hustun de Witte Johannis gast mid den Eye: Tydeman Trost 56 punt grote unde 8 grote, Meyne Sankensteden 44 [illegible] 15 β unde 7 ₰, Heyno Weselo 34 ℔ unde 22 grote, Bode Ficken 32 ℔ unde 9 grote, Hinrik Ammendorp 9 ℔ 10 β unde 3 grote. Summa 176 ℔ grote 9 β unde 3 ₰. Dat gud, dar dit vorbenomde gelt van is, dat untfengh Johannis brodede clede knecht mid den Eye. Unde dit schach in dem jare na Godes bort 1300 in dem 81. jare, do weren burgermeystere her Jacob Mummert, her Peter Smolt[illegible]. Des brachten de olderlude, alse Ludeke Munther, Gherd Wulf, to der tid van des Lubischen dordendeles wegene, Hinric Northolt unde Tideman Roper, van des dordendeles wegen Westfalen unde Prutzen, Herman Hovet unde Hartwich van der Kulen, van des dordendeles wegen Gotlande unde Liflande[1], dat also verne mid uns clegeren vor den borgermeysters, dat uns toghevunden unde delet wart, uns unse gelt betalen scholden[b] van Johanni mid den Eye, na dem male dat sin brodede clede knape dat gud untfengh. Bidde we vruntliken, dat gy juwe beste hir bi don unde besorghet uns hir ane, so gy vordeste konnen unde moghen, oft uns vor dat unse icht likes weddervaren konne. Unde bedet an uns. Got sy mid juk. Datum secunda feria post diem Petri.

Heyno Weselo et Tydeman Trost formant.

B.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papierblatt.

Ik Tideke Trost do juk witlik, dat Hutzunwitz, en Enghelesman, de to der tid was Johannis ghast mid den Eye to Brugghe in dem 83. jare 14 dage na pingesten my afkofte 2 rullen lynewandes; de ontfeng Johannis knape midden Eye to Hutzundwitz hant, unde brachte se in Johannis hus mid den Eye. Dar bin ik van to achter 56 ℔ grote unde 8 grote. Dat lynewant kofte my de Engelsche af in Johan Bartunes hus, unde ik hope, de wert scholle jo vor sinen ghast antwerden na der Vlamynge privilegien utwisinghe, de we dar up hebben. Worde an dem werde jenich brok, dar moste de rat vore antwerden.

Ik Heyno Weselo do juk witlik, dat de sulve Hutzunwitz myt dem sulven knapen my af kofte 1 rullen lynewandes, de untfengh de sulve Johannis knape mid den Eye to des sulven Hutzunwitz hant. Dar bin ik van to achter 34 ℔ grote unde 22 grote. Dat koften se my af in der juncvrowen herberge van sunte Thomas uppe de sulven tid also vore schreven is; dar was Hinric myn sone jeghenwardich.

358. *Rolef van Wilsem klagt gegen Sluys und Brügge, dass sie ihm das Versprechen nicht gehalten haben, ihm gegen Bretagner und Spanier zum Ersatz des weggenommenen Gutes zu verhelfen.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papierblättchen.

Witlik sy, dat my Rolef van Wilsem ghenomen wart ut schipher Johan Overwater van Lubeke 14 ℔ grote myn 5 β Vlamesch paymentes uppen passe vor der Slûs by den Bartûns unde by den Spangerden. Item so hadde de sulve schipher Johan Overwater to schaden do sûlves an sinem schepe 26 ℔ unde 5 β unde 4 ₰ Vlamesch paymentes. Dyt wart gherekent tor Slûs unde wart uns to

a) *Das Verbum ausgelassen.* b) *Konstruktionsfehler; lies:* betaelt werden scholde.

1) *Die Aelterleute von 1378—89 sind uns nicht bekannt.*

ghelde ghelovet. Unde se zeden, de van Brugghe unde ok de van der Slûs: wi hebben dar gude vanghene vore. Wo ze de vanghenen van sik ghelaten hebben, des en wete wy nicht; men uns en is hiir nen ghelt af gheworden.

359. *Hinrich van dem Wolde [aus Goslar] an Meister Gottfried: bittet, Simon Swerting den Schaden zu melden, den ihm der König von Frankreich und der Herzog von Burgund durch Arrestirung seiner 13 Falken und der Graf von Flandern durch Verkürzung des verabredeten Preises für 8 Falken zugefügt haben.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Papierblatt. Mitgetheilt von Wehrmann.

A.

Witlich si jû, leve sûnderghe vrûnt, mester Godfridus [1], dat ik, Hinrike van dem Wolde, ju fruntlik bidde, dat gi wol don umme mines denstes willen, unde berichten heren Simone Swertinghe also van dem schaden, den mi de koningh van Frankrike unde de hertoghe van Borgoinghen dede, alse an den 3 witten ghervalken, dat was 1 wit ghervalke unde 2 witte ghertersele, unde 10 grawe ghervalken, dar de Lûmbarde vor boden to dem ersten bedende 100 punt grote Flamesch, unde de heren de valken gherostert hadden ghelaten unde steden in erem rostemente wol 23 weke, unde de Lumbarde der nicht kopen en mochten. Hir en binnen so schopen de heren enen greven van Ermeghak ut Frankrike dar up to kopende, also dat min wert unde min knecht der valken nicht leng dorsten eventûren, alse umme sterfte willen, ende gheven de valken vor 60 punt grot, sunder alle vorsûmnisse unde teringhe, also dat de schade lopt uppe 50 punt grot, wente dar storven 2 grawe ghervalken binnen dem rostemente. Vortmer wetet, leve here, dat mi vorder mer nasteit mit deme greven van Flanderen unde mit deme lande van Flanderen 12 punt grote, de mi de greve unde sin rat schuldich bleven vor achte ghervalken, alse van juwelken ghervalken $1\frac{1}{2}$ punt grot, dat maket 12 punt groten. Unde mi de greve lovede 6 punt grot vor juwelken ghervalken; do ik min ghelt gherne ghehat hedde, do en gheven se mi nicht mer wen $4\frac{1}{2}$ punt grot vor juwelken valken; unde dat moste ik nemen, en wolde ik mins gheldes mit alle nicht unberen; aldus so bleven dar 12 punt grote nastande. Unde dit schach to der tid, also de hertoghe van Borghoinnghen unde de hertoghe van Lankkaster weren to Brughe, umme den vrede to makende twisschen Frankrike unde Enghelande. Unde desse sake is witlik Rotgher Scriver, unde Johan van Stokken de to der tid in Flanderen weren [2]; ende desse leste sake is witlik ok Rotghere unde den kopluden, de in Flanderen to Brughe weren nu te wintere.

B.

Item beclaghet sik Hinrik van dem Wolde van Goslar, dat he tu achter unde tu schaden sy wol 50 *ℓℓ* grote, alse umme de ghervalken, de de koningh van Vrankriken unde de hertoghe van Burghundien hadden arresteret laten, also dat he der nicht vorkopen kunde tu synen profite, wente bynnen deme rostemente sterven 2 valken.

[1]) *Es ist der Braunschweigische Rathsnotar Gottfried Konaw gemeint. Nach R. von Lübeck 1379 Jun. 24 (2, Nr. 190 § 4)* sanden de van Brunswyk eren scriver mid ener credencien hyr wedder to den steden.

[2]) *Rotger Scriver war Aeltermann zu Brügge 1374 und 1378, Johann van Stokken 1361, 1367, 1371 und 1377.*

360. Auszüge aus der Stadtrechnung Gents von 1386—87.

Aus Stadtarchiv zu Gent; §§ 1, 2 fol. 284 b; §§ 3, 4 fol. 285; §§ 5, 6 fol. 285 b; § 7 fol. 286; § 8 fol. 286 b.

1. Eerst eenen bode van Lubeke, die hier brieve brochte, 2 β grote.

2. Item 1 messalgier, die dOesterlinghe van Coelne hier senden, 7. dag in November 2 β grote.

3. Item eenen messalgier van Lubeke, die hier cam met brieven, 12 ₰.

4. Item de messalgier van Brugghe, die te Lubeke trac, 2 β 10 ₰.

5. Item Fluerken de messalgier trac 15. dag in April ter Aghe an den hertoghe Aelbrecht omme een saveconduut van den Oesterlinghen 5 β 8 ₰.

6. Item eenen messalgier, die brieve van Lubeke te Brugghe voerde, 3 β.

7. Item de messalgier van Lubeke, die brieve brochte, dat de dachvaert ghestelt was te Durderecht, 5 β 8 ₰.

8. Item up den selven dach[1] eenen messalgier van Almangen 2 β 10 ₰ grote.

[1]) *Vorher:* 6 dag in Wedemaent.

HANSETAGE

VON 1387—1390.

Versammlung zu Marienburg. — 1387 Aug. 11.

Die Theilnehmer an dieser Versammlung sind nicht genannt.

Der Recess beschäftigt sich zunächst mit der Tagfahrt zu Lübeck. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den Flämingern, meint man, werde besser noch aufgeschoben; inzwischen will man sich um die Vervollständigung der Schadensverzeichnisse bemühen, insbesondere will Thorn deshalb an Krakau, das hier zum ersten Male als Hansestadt bezeichnet wird, und an Breslau schreiben; wegen Erwerbung eines ewigen Privilegiums denkt man die nöthigen Erkundigungen unter der Hand durch Dortmund einziehen zu lassen. Zu den Verhandlungen mit Margaretha von Dänemark wird sich ausser dem gemeinschaftlichen Delegirten ein Rathssendebote Thorns begeben. Elbing genehmigt diese Beschlüsse, insbesondere die Abordnung eines gemeinschaftlichen Rathssendeboten nicht, weil die übrigen Hansestädte sich von den Kosten ausgeschlossen haben, welche eventuell aus den Entschädigungsverhandlungen der preussischen Städte mit England erwachsen werden.

Recess.

361. *Recess zu Marienburg. — 1387 Aug. 11.*

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 50 b; oben am beschädigten Rande: Recessus subse[quens] . . . . . dominis meis arbitratus, ut modo[a] in ultimo scriptus.

Anno Domini 1387 in crastino Laurencii consulares nuncii civitatum Prusie in Marienburg[b] constituti hos articulos pertractabant.

1. Czu dem irsten von dem tage Michaelis, als die von Lubic vorramet habin[1], czu sprechin von dem gewerbe der sendebotin, ab man den Flamyngen eynen anderen tag wolle legin noch irre begerunge[2], das unsir sendebotin czu rucke han geczogen. des sie wir czu rate worden, das wir eynen man us werden senden von dis landis wegen, dem sal man das bevele[n][c] czu vorantworden.

2. Erst als umme den tag den Flamyngen czu legen, als vorgescrebin ez: das is unsir syn, das man das noch lasse besten, bys das man besiet, wy sich die Flamynge bewisen und anlassen wellen in den sachen, als sie von unsirn sendeboten sint gescheiden.

3. Vortmer als von eyner ewigen vryheit dem koufman in Holland zu dirwerben in der wise, als unsir sendeboten do in dem lande undir sich han gehandelt[2]: dor uf es unsir syn, das der rat von Lubic die sache von der gemeynen

a) *Undeutlich.* b) Marienburg fuerant *T.* c) bevelo *T.*

[1]) *2, Nr. 342 § 32.* [2]) *2, Nr. 342 § 21.*

stete wegen schribe an die von Dortmunde, das sie do myte belastin ezliche irer burgir, die sie do habin legin in dem lande, das sie dis heymelichen dirfaren unde arbeiten uf des koufmans kost, wy man ewige vryheit an dem herczogen mochte irwerben und was das kosten sulle[1], und das eyn antwort do von wider czu empiten, so man irste kan, das man sich do noch moge richten.

4. Vortmer so wollen die von Thorun sundirlichen eynen man von ires schifbruchigen gutis wegen senden mit dem unsirn boten vorgescrebin czu dem tage, den die von Lubic mit den anderen stetin mit der konyngynnen[a] vor Michaelis wollen halden[2], alzo das der sendebote von des landes wegin dirfaren sal von der koningynnen und an des richis rat, ab man uns unsir privilegie, die wir in Denemarken habin, wellen halden, und andern nûtz und fromen do czu werbin; und der man von Thorun sal synen unkost und czerunge ton uf das schifbruchige gut, und das gut und schaden czu vordern an der koningynnen vor den stetin, so her beste kan und mag.

5. Vortmer sal man dem boten bevelen, das her czu rede setze vor den gemeynen stetin, das cz swer is, was die gemeynen stete eyns werden, das das eyne stat alleyne sal wider wenden.

6. Ouch so sal der selbe unsir sendebote eyne antwort wider brengin von den von Lubic, ab sie die sache bevelen wollen den von Dortmunde, als vor stet gescrebin, von der vriheit dem gemeynen koufman in Holland czu dirwerbin.

7. Ouch so sal eyn ydirman dirfaren, ab ymand schaden hat genomen in Flanderen, den man noch nicht obir gegebin hat beschribin, das man den noch obir beschribin gebe; und sundirligen die von Thorun sullen das schribin kegen Breslow und Crakow und an die anderen stete, die do myte sint in der hanze.

8. Ouch sal eyn icliche stat ire burgere warnen, das ydirman czusee, wy her zigele bys czu der cziit, das man czu tage mit den Flamyngen wider komen wirt.

9. Vortmer czu dem neestin tage so sal yderman von syme rathe rechinschaft tûn von dem phuntgelde, das man hat emphangin etc..

10. Dis vorgeschribin recessus is von dem rathe von dem Elbinge nicht vor jawort, sunder durch etzlichis dechtnissis willen in dis buch geschribin. Und ouch sundirlinge omme den botin, den die anderen stete us dem lande werden senden, do hievor von geschribin cz, do wyl der rat von dem Elbinge keyne ebynthûre noch in czerunge adir in keynerhande sache myte steen, umme der sache wille, das die anderen stete nicht mit uns wellen ansten in der czerunge und schåden von des Engelschin gutis wegin.

Versammlung zu Lübeck. — 1387 Okt. 9.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Stralsund, Wismar und Danzig.

A. *Der Recess bestimmt zunächst, dass in der flämischen Angelegenheit 1388 Mai 1 zu Lübeck ein Tag stattfinden solle, zu welchem die Fläminger und verschiedene namhaft gemachte Hansestädte, unter ihnen auch Stockholm,* also lef alse se des kopmans rechticheit hebben, *eingeladen werden. Die westfälischen Städte werden ersucht, inzwischen ein holländisches Privilegium zu erwirken, doch nur auf Zeit, nicht für immer: grosse Kosten aufzuwenden dünkt den Städten nicht nützlich, weil* de herteghe van Holland

a) komynginnen *T.*

[1]) *2, Nr. 312 §§ 10–12, 27.* [2]) *2, Nr. 338 § 2; 2, Nr. 342 § 33.*

neen recht here, men allene een ruwar des landes is. *Weitere Verhandlungen betreffen die Abbezahlung aufgenommener 1000 Mark und von Lübeck dargeliehener 100 Mark.*

B. *Unter Korrespondenz der Versammlung folgt die Einladung an die flämischen Städte und die von diesen ertheilte vorläufige Antwort.*

C. *Als Anhang schliesst sich an ein jenes Schuldverhältniss betreffendes Schreiben Danzigs an Elbing. Ein nicht datirtes zweites Schreiben, von Lübeck an Stralsund gerichtet, bezieht sich auf einen in Anklam herrschenden Aufstand: das scheint nur in das Jahr 1387*[1] *gesetzt werden zu können. Den Beschluss machen fünf Nummern, die sich auf eine 1386 Jul. 13 zu Lübeck geschlossene (2, Nr. 324) Sühne zwischen den holsteinischen Grafen und Lübeck beziehen.*

A. Recess.

362. Recess zu Lübeck. — 1387 Okt. 9.

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 159—60.
Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 158—59.
W Handschrift zu Wismar I, S. 241—44.
D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 19—21; überschrieben: Recessus per dominum Petrum Oldelant.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 51 b — 52.
K Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 5 b — 6 b.

Anno Domini 1387 in festo beati Dionisii Lubeke ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Hamborch domini Berthrammus Horborch et Kerstianus Militis; de Stralessundis Johannes Rughe et Albertus Ghildehusen; de Wismaria Marquardus Bantzekowe et Johannes Tukkezwert; de Prutzia: de Dantzik Petrus Oldeland; de Lubeke domini Symon Zwertingh, Thomas Murkerke, Gherardus de Attendorn, Johannes Pertzeval, Johannes Schepenstede, Ghodschalcus de Attendorn[a], (Hermannus Osenbrugghe[b],) Johannes Nyebûr et Petrus de Herike pertractaverunt hec negocia infrascripta.

1. To deme ersten[c] hebben de stede gheramet enes daghes to holdende hiir to Lubeke oppe zunte Walburgis[d] dach neghest to komende, to sprekende umme mennegherleye zake unde werve, de den ghemenen steden unde deme kopmanne anrorende zyn. Unde van desseme daghe hebben se gheramet breve to sendende an den herteghen van Burgundien, an de dre stede unde dat land van Flanderen in deme lude de hiir na gheschreven is.

Deme hertoghen aldus: *Folgt Nr. 363.*

Des ghelyk schullen luden na bor(nis)se[e] de breve an de dre stede unde dat land van Flanderen.

Ist alzo dat de Flamynghe to deme daghe nicht en senden, so willen de stede oppe deme daghe allikewol darumme spreken, wo dat ze id denne menen myd der Vlamisschen reyze to holdende.

2. Ok hebben de stede des over een ghedreghen, dat een jewelk stad schal de ere warnen, und en openbaren, dat des vorscreven daghes mid den Vlaminghen to holdende gheramet is, unde men noch nicht en weet, wo dat sik de deghedinghe sl(u)ten[f] willen, dat malk tozee, wo dat he in Vlanderen mid zineme lyve unde ghûde kere unde wandere, dat he des nynen schaden neme. Jodoch zo en schal men dit nicht vorluden laten vor wynachten neghest komende[g].

a) Ghodschalcus de Attendorn *fehlt D, T.* b) Hermannus Osenbrugghe *fehlt H, Ld.* c) Primo *Ld.* d) Wolbrecht *D.* e) borenso *H.* f) sluten *H.* g) Dat schal man doch nicht dun vor dessome negesten winachten anstan(de) *D, T.*

[1] *Stavenhagen, Beschreibung d. Pommerschen Kauf- und Handels-Stadt Anklam S. 195—99; Kratz, Die Städte d. Provinz Pommern S. 7—8. Der Stralsunder Chronist Johann Berchmann (Joh. Berckmanns Strals. Chronik S. 5) hat das Jahr 1377, doch wohl irrthümlich.*

3. Desse vorscreven stucke schal men over schriven den steden in Vestv[...]len, unde laten se van der ghemenen stede weghene dar umme bidden, dat se van [...]den eren dat bynnen der tyd laten handelen unde truweliken werven, dat men de[...]me ghemenen koopmanne konde vorwerven vryheyde unde privilegia in Holland u[...]de in Zeeland; jodoch dat men de privilegia vorworve to ewighen tyden, dat g[...]ot ghûd kosten moste, dat duchte den steden nicht nutte wesen, na deme male, d[...]at de herteghe van Holland neen recht here, men allene een ruwar[a] des landes [...]s; men dat men dar vorworve vryheyde unde privilegia to ener tyd, dat were d[...]er stede raad wol unde wille.

4. Ok schal men van deme vorschreven daghe breve senden an de van Kol[...]e, Bremen, Stade, Hildensem, Hannover, Brunswik, Ghosler, Meydeborch, Soltwed[...]l, den steden in Lyflande, in Ghodlande unde den van dem Stocholme, unde laten se dar umme bidden, dat se ere vulmechtighe boden jo to deme daghe senden un[...]de des nicht en laten (also[b] lef alse se des kopmans rechticheit hebben). Sundergh[...]en schal men den van Lyflande schriven, dat se op den sulven dach bi eren bod[...]en over senden allent, wes se noch under sik hebben van puntghelde, denne dar endighe rekenschup van to donde[c].

5. Vortmer[d] wante de van Lubeke mid eendracht unde vulbort der van deme Sunde unde van Prutzen in deme jare neghest gheleden nemen dusent mark Lubisch oppe rente, unde de van Prutzen hebben dit jaar dar umme puntghelt opgheboret, zo is van en hiir rekenschup van deme puntghelde gheeschet, to betalende unde aftolegghende de vorscreven dusent mark unde rente, ok to betalende de 100 marc Lubisch, de de van Lubeke in deme jare nelkest gheleden op sun[...]e Marghareten dach den ghemenen steden leneden[1]. Des heft her Peter Oldela[...]d van der stede weghene in Prutzen gheannamet vor winachten neghest komende [...]o zendende ere verdendeel[e] tho den vorbenomeden dusent marken unde rente [...]o betalende. Des ghelyk willen de van Lubeke ere verden deel, unde de van de[...]e Sunde ere verdendeel dar to legghen. Men umme dat leste verdendel, dat[f] op[...]e de van Rostok unde van der Wismer ghesat[g] was, unde[h] se doch nicht ghea[...]-namet hadden, wante se weren hiir nicht vor oghen[h], dat blift stande oppe rech[...]t, we dat betalen schal. Unde[i] den overlop van deme puntghelde, wes de va[...]n Prutzen boven dat veerdendel hebben, schullen se bringhen thûr rekenschup op de[...]n neghesten dach. Dat leste heft her Peter Oldeland to rugghe ghetoghen an d[...]e stede van Prutzen[k].

B. Korrespondenz der Versammlung.

363. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den Herzo[...]g von Burgund (und ebenso an die drei Städte und das Land von Flandern)[...]: sind durch ihre zurückgekehrten Rathssendeboten von den in Dordrecht un[...]d Antwerpen getroffenen Vereinbarungen unterrichtet; haben einen Tag auf* [138[...]] *Mai 1 zu Lübeck vereinbart, und werden es gern sehen, wenn derselbe au[...]d abseiten der Fläminger besendet werden wird.* — [*1387 Okt. 9.*]

Aus der Handschrift zu Hamburg S. 159.
Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 158.
Handschrift zu Wismar I, S. 241.

a) anwar *D*, ruwart *T*, ruwer *K*. b) also — hebben *fehlt H*. c) *Hier schliesst K*. d) Item *Ld*. e) verde pard *Ld*. f) dat ghezat was uppe *W, D, T*. g) ghesat wa[...] *fehlt W, D, T*. h) de des nicht annameden, na dem dat se hir nicht yeghenwardich weren *W, D, T*. i) Men *D, T*. k) *In T folgt Nr. 365*.

[1]) *2, Nr. 333 §§ 7, 8.*

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 19.
T Handschrift zu Thorn I fol. 51 b.
Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 5 b, 6.

Na der ghröte [a]. Wi begheren juwer vorstliken herlicheit to wetende, dat de unsen unde der ghemenen sesteden [b] van der Dudeschen henze sendeboden, de lest to daghe [were]n [c] mid den juwen to Dordrecht unde to Antwerpe, hiir oppe desse tyd, alze wi hiir vorghadert zyn, uns wol berichtet hebben der handelinghe unde werve, myd welken se van den deghedinghen scheden, unde wo dar mangh [d] anderen handelinghen gheramet wart, enes anderen daghes to holdende; dat de unsen to rugghe toghen oppe de vorghaderinghe der ghemenen stede, denne dar umme to sprekende. Des hebbe wi dorch mennegherleye zake unde werve willen, de uns unde deme ghemenen kopmanne an ligghende zyn, oppe desse tyd gheramet, enes anderen daghes to holdende hiir in der stad to Lubeke oppe de hochtyd der hilghen apostele Philippi unde Jacobi, dat is de eerste dach des mantes Maji neghest to komende, dar wi de ghemenen stede van der Dudesschen henze willen to verboden laten. Ist alzo, dat gi de juwen to deme daghe willen vulmechtich zenden umme de vorscreven handelinghe unde werve uterliker to sprekende, dat zee wi gherne, wante wi sunder vulbord der anderen stede dar nicht vrentliken ane enden k[o]nen, de wi anders nerghen alzo bequemeliken konen menliken [e] to samen hebben, alze hiir in der stad to Lubeke.

364. *Die zu Brügge versammelten flandrischen Sendeboten an Lübeck: haben das Schreiben der in Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte, durch welches sie zu der auf 1588 Mai 1 zu Lübeck anberaumten Versammlung eingeladen werden, erhalten, und das ihnen von dem Boten zur Weiterbeförderung an den Herzog von Burgund übergebene Schreiben bereits abgesandt; nach Eingang der Antwort desselben werden auch sie ihre Antwort mittheilen. — [1387] Nov. 22.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch II, S. 21.

Industriosis ac eximie discrecionis viris, dominis consulibus civitatis Lu[b]icensis, amicis nostris sincere dilectis.

Scincera salutacione cum ingenti cordis desiderio prelibata. Commendabiles viri, amici intime dilecti. Litteras amicabiles nunciorum consularium communium civitatum maritimarum de hansa Teutonica nuper in civitate de Lubec congregatorum sub secreto civitatis vestre datas et confectas recepimus. Per quarum tenoris inspeccionem nobis inter cetera innotuit, qualiter quidam alius placitorum terminus in ipsa congregacione conceptus est et ordinatus super festum beatorum Philippi et Jacobi apostolorum, quod erit prima die mensis Maji proxime futur[e] [f] in dicta Lubicensi civitate observandus, [ad tractandum [g]] plenius et expressius super negociis et tractatibus, cum quibus vestrates Dordraci et Antworpie nuper constituti a nostratibus recesserunt; nobis notificando, quod si nostrates ad dictos locum et terminum translegare vellemus, illos libenter videretis, prout et alia in dictis litteris continentur. Alias itaque litteras tradidit nobis nuncius vester, dirigentes ad metuendum principem nostrum ac dominum, dominum [h] ducem Burgundie, comitem Flandrie, eandem rei materiam ut firmiter annotantes, quas idem nuncius, per nos dicto principi nostro, nunc in partibus Borgundie existenti, transmitti ex parte vestra requisivit. Unde, commendabiles viri, amici dilecti, vestras industriosas discreciones scire

a) Na der ghrote *fehlt Ld.* b) steden *D.* c) to daghen *die Handschriften.* d) manger *Ld.*, manchir *T.* e) nerghen kunnen bequemeliken und menliken *Ld.* f) future *D.* g) ad tractandum *fehlt D.* h) nostrum dominum ac dominum *D.*

affectamus, quod juxta dicti vestri nunccii requisi[cionem][a] dictas litteras prefato principi nostro per proprium nunccium jam transmisimus una cum hiis, que in dictis litteris nobis directis exprimuntur, pro sua bona voluntate et responsiva super hec scienda; qua vero scita et ad nostrum auditum devoluta, eam una cum nostra dictis vestris discrecionibus concorditer transscribemus inprotractim. Commendabiles viri. Industriosas vestras personas conservare dignetur altissimus prospere et longeve. Scriptum vicesima secunda die mensis Novembris sub sigillo dicte ville de Brugis, quo nos omnes utimur de presenti.

Burgimagistri, scabini et consules ville de Brugis una cum deputatis ac nuncciis villarum Gandensis, Yprensis, nec non Franci territorii Brugensis pronunc in dicta villa Brugensi congregati ad vestra beneplacita prompti et parati.

C. Anhang.

365. *Danzig [an Elbing]: bittet, darüber nachzudenken, wie man den vierten Theil der 1000 Mark Lübisch, die man, wie sich Johann Stolte, [Bürgermeister zu Elbing] erinnere, zusammen auf Zinsen aufgenommen habe, bezahlen und am besten überkaufen könne. — [1387] Okt. 28.*

Aus der Handschrift zu Thorn fol. 52 b; überschrieben: Littera dominorum de Dantzk.

Modo, dilecti domini, dominum Johannem Stolten, vestrum proconsulem, peroptime scimus recordari, quod nos una hujusmodi mille marcas Lubicenses, de quibus in prescripto recessu narratur, in festo nativitatis Christi proxime affuturo persolvendas sub redditibus mutuabamur et usura. Idcirco vos exoramus, quatinus matura deliberacione pervigilique cura super hoc cogitetis, unde dictarum mille marcarum nostram quartam partem persolvamus et quomodo eam commodosius transemere valeamus, nobis idipsum quantocius reformantes sub responso. Datum die Symonis et Jude etc..

366. *Lübeck an Stralsund: bittet, die geeigneten Schritte zu thun, damit der in Anklam zwischen Rath und Volksgemeinde ausgebrochene Zwiespalt beigelegt werde und der Rath seine frühere Stellung wieder erhalte. — [1387.]*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Pergament, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

Honorabilibus et discretis viris, nostris dilectis amicis, dominis consulibus in Stralessundis, detur.

Honorabilibus et discretis viris, dominis consulibus Stralessundensibus, nostris dilectis amicis, consules civitatis Lubicensis, obsequii promptitudinem indefessam et honoris. Quia, ut vestram commendabilem discrecionem credimus non latere, quandam gravem dissensionem ac semen invidie et rancoris inter honorabiles et discretos viros, nostros amicos, dominos consules in Tanglim, ex una, et communitatem plebeam ibidem, parte ex altera, esse ventilatam dudum et exortam: quocirca vestram honestatem sinceribus precibus deprecamur et attentis, quatenus pro hujusmodi occasione grande periculum pessimum et exemplum pluribus civitatibus poterit generari effective, nisi sano remedio intercipi videatur, diligenter intuendo, et ad hoc, quod dicti consules pristine restituantur dignitati et honori, dignemini fideliter salubre consilium excogitare et prout melius poteritis in effectu laborare; quod summe cupimus deservire. Datum nostro sub secreto. Nobis precipientes.

a) requisitam D.

Lübeck an Hamburg: erklärt sich mit den Vereinbarungen, welche die beiderseitigen Rathssendeboten neuerlich zu Oldesloe getroffen haben, insoweit einverstanden, als es gemeinschaftlich mit den Grafen von Holstein die Königin Margaretha bitten lassen will, bis (zunte Micheles daghe) *Sept. 29 auf Fehmarn, Laaland oder Falster einen Termin zu bestimmen, auf dem entschieden werden kann, ob Lübeck näher am Beweis oder die Grafen von Holstein näher an der Widerlegung seien. — [1387]* (feria quinta ante diem beate Margarete virginis) *Jul. 11.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Entwurf.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 483.

Lübeck [an Hamburg]: antwortet auf die mündliche Werbung des Stadtschreibers Hinrich Screye[1]*, dass es sich wiederholt bereit erkläre, gemeinschaftlich mit den Grafen von Holstein die Königin Margaretha um Ansetzung eines Termins bitten zu lassen, und dass es die Grafen, wenn sie darauf nicht eingehen wollen, an die Erfüllung ihrer Verpflichtungen mahnen müsse. — [1387]* (in festo beate Marie Magdalene) *Jul. 22.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Entwurf.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 485.

Wismar urkundet nach Aussage seiner Bürgermeister Marquard Bantzekow und Johann Tuckezwert über die Bestimmungen der im vergangenen Jahre zu Lübeck zwischen den Grafen Nikolaus, Adolf und Gerhard von Holstein und der Stadt Lübeck geschlossenen Sühne. — 1387 (des neghesten dønredaghes vor der hochtyd sunte Mathewes des hilghen apostels unde ewangelisten) *Sept. 19.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 490.

Stralsund urkundet nach Aussage des Bürgermeisters Johann Rughe und des Rathmannen Albrecht Ghildehus über die Bestimmungen derselben Sühne. — 1387 (des neghesten dunredaghes vor der hochtyd sunte Mathewes des hilghen apostels unde ewanghelisten) *Sept. 19.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 491.

Rostock urkundet nach Aussage des Bürgermeisters Johann van der Aa und des Rathmannen Arnd Belster über die Bestimmungen derselben Sühne. — 1387 (uppe sunte Matheus dagh des hilgen aposteles unde ewangelisten) *Sept. 21.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 492.

[1] *Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, S. 453:* 32 β 3 ₰ domino Hinrico Schreyen, eke, in negocio dominorum comitum Holtzacie.

Versammlung zu Pernau. — 1388 Jan. 12.

Als Anhang zu den Akten dieser Versammlung folgt eine Aufzeichnung ü[ber] die Tilgung der 1381 Jun. 24 bei Lübeck angeliehenen 1000 Mark, sowie auch Schreiben Rigas an Reval, das den auf diesem Tage gefassten Beschluss betrifft, der auf Mai 1 nach Lübeck anberaumten Versammlung theilzunehmen.

Anhang.

372. Revaler Aufzeichnung über die Abtragung einer Schuld der livländischen Stä[dte] an Lübeck. — 1388 Febr. 20.

Aus Rathsarchiv zu Reval; Rathsdenkelbuch II, fol. 30 b.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1251.

Anno Domini 1388 feria 5 ante dominicam reminiscere do antworde wy her Albrechte van Rode unses rades kumpan 27 marc Rygesch 19 ore unde 4 pennig Lubesch, to antwordene her Johan Beverman, radmanne to Darbte, de dusent mar[c] dar mede vry unde quid to makende, de men den van Lubeke schuldich was, als[e] als des de menen stede enes worden up der dachvard to der Pernouwe verghader[t] in desseme vorbeschreven jare des sondaghes na twelften gheleden, als vor wel[k] ghelt vorbenomed men gheven sal alle jaer van deme Russchen schote 2 mar[c] Rygesch rente up den sondach na twelften.

373. Riga an Reval: meldet, dass es in Gemässheit des zu Pernau gefassten Beschlusses seine Rathssendeboten jedenfalls auf den Tag zu Lübeck Mai 1, e[s] sei zu Lande oder zu Wasser, senden werde; hat von Walter van der Borg[h], Bürgermeister zu Dorpat, vernommen, dass Reval seine Boten zu Wasse[r] schicken wolle, und bittet deshalb, für das rechtzeitige Eintreffen derselben sorge[n] zu wollen. — [1388] Mrz. 3.

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1252.

Honorandis et multa circumspectione preditis viris, dominis proconsulibus ac consulibus Revaliensibus, amicis nostris amantissimis, detur hec.

Amorigera tocius complacencie et dilectionis salutacione premissa. Eersamen vrundes. Wi hebbet wol vornomen van uses rades boden, de nu lest to der Pernow uppen dagh weren, dat de radesboden der stede desses landes darsulves vorghadert enes gheworden sin, dat se ere boden over willen senden to Lubeke to der dachvard, de van den meynen seesteden uppe senthe Philippi unde Jacobs daghe tokomende gheholden schal werden. Dar so wil wi unses rades boden jo senden, dat si to lande edder to watere, unde bidden ju, dat gi des nicht en lathen, gi en schicken dat alzo, dat juwe boden dar ok jo jegenwordich sin uppe den dach unde in der tiid vorgescreven, umme dat ghewerff desses landes unde der stede to wervende unde to vordernde, wente her Wolter van der Borgh, borgermester to Darbte, heft uns witlike ghedan, dat se to Darbte van den juwen vornomen hebben, dat gi meynen, juwe boden scholen over zegelen. Dar umme so doet wol unde vúget dat alzo, dat de juwen jo up den dach komen, so mens eens gheworden is. In Christo valete. Scriptum feria tercia post dominicam oculi mei semper, nostro sub secreto. Proconsule[s] et consules civitatis Rigensis hec.

Versammlung zu Dorpat. — 1389 Febr. 8.

Das unter Gesandtschaftsakten mitgetheilte Schreiben des Lübischen Rathssendeboten giebt über die gefassten Beschlüsse Auskunft. Die Fahrt nach Russland soll eingestellt und die Räumung Russlands bis Sept. 29 vollzogen werden; in Livland darf man bis Mrz. 28 Handelsgeschäfte mit den Russen abschliessen. Ueber die Datirung s. unten: Versammlung zu Pernau, 1390.

Gesandtschaftsakten.

374. *Henning van Rynteln an Lübeck: meldet die Febr. 8 in Dorpat gefassten Beschlüsse; räth, wenn die livländischen Städte begehren sollten, bevollmächtigt zu werden, mit der Antwort bis zu seiner Rückkehr zu warten. — [1389] Febr. 9.*

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 245; unten auf S. 240 die Ueberschrift: Dominis consulibus Lubicensibus.

Mynen wilghen denst mit al myner macht. Leven heren. Juwer erbarheyt do ik witlik, dat wi enen dach hebben ghehad bynnen Darpte mit den steden hir van bynnen landes, Ryghe, Darpte unde Revele, des mandages na unser vruwen daghe der ersten unde hebbet hir enen ende gan umme de Russchen reyze. In dat erste so sal men hir in dessen dage vorbeden, dat nen man Ruslande soken schal bi live unde by gode; unde wan de van Ryghe unde Revele to hus komet, so schult se dat ok beden; unde wan jw desse breff kumpt, so moghe gi dat ok beden. Unde scrivet dat jo in Prutzen, in Swede[n] unde in de Wendeschen stede, dat malk de syne warne, dat se in nenen schaden komen. Unde bewaret dat ok jo mit dem mestere van Prutzen: dar en wolde de mester van Liflande nicht vore loven. Vortmer schal de meyne copman Rusland rûmen twisschen hir unde sunte Michels daghe: dar hebbe wi enen hemelken boden umme sand to Nowerden, unde latet den kopman dar vore warnen. Men werit, dat de Russen quemen in Lifland, id were wor dat id were, leydet oft ungheleydet, dar mach[a] en jewelk mede copslagen wente to midfasten[1]; unde wan de dach gheleden is midfasten, so schal nemen meer mit den Russen copslaghen, en af to kopende edder to vorkopende nenerleye Russches gǫd, by lyve unde by gǫde. Vortmer werit, dat jw desse stede wat screven van der Russchen reyse, dar gi se inne mechtich maken scholen, dat latet bestan, wente ik to jw kome, so wil ik jw alles dinghes wol berichten. God gheve jw vele gǿder nacht. Ghescreven des dinghesdaghes [na][b] unser vrowen daghe der ersten. By my Hennynghe van Ryntelen.

Versammlung zu Marienburg. — 1388 Febr. 26.

Der Recess hat zum hauptsächlichsten Gegenstande die in Aussicht stehenden Verhandlungen mit England. Wenn der Herr von der Vere, welcher bisher hat vermitteln wollen, nicht zu Weiterem bevollmächtigt ist, so meint man die vom König versprochene Gesandtschaft abwarten zu wollen; die von England eingesandten Schadensverzeichnisse will man als unrichtig nachweisen; sollte es zur Einsetzung eines Schieds-

a) macht W. b) vor W.

1) *1389 Mrz. 28.*

gerichtes kommen, so will man nicht auf Adlige, sondern auf Städte kompromittiren, wenn die Engländer damit einverstanden sind, auf Lübeck, Rostock und Wismar, andernfalls auf die gemeinen Städte.

Recess.

375. Recess zu Marienburg. — 1388 Febr. 26.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 25.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 53.

Anno[a] Domini 1388 in crastino beati Mathie apostoli civitates Prussie Thorn, Elbing, Danczik, Konigesberg, Brunsbergh, Marienborg congregati subnotata consulte pertractabant:

1. Primo[b] ab man die Engelsche sache us der hant wurde gebin, wen man der wolde getrůwen, ab is die Enghelschen begherende weren: unsir raad ist, das man der sache czu stetin ghee und in getrůwe, und nicht ritteren noch knechten, um das in van der handelunge der copenschacz nicht is czu wissen.

1. Primo[c] ab is die Engelschin begernde weren, das man ire sache us der hand worde gebin, wen man der wolde getruwen: unser rat ez, das man der sache czu stetin gee und den getruwe, und nicht ritteren noch knechtin, umme das sie von der handelunge der koufenschatz nicht en wissen.

2. Item welchen stetin man desir[d] sache mochte getrůwen, ab is dar czu queme: unsir gutdůnkint is, das man(s)[e] blibe by den[f] stetin[g] Lubeke, Rostok, Wismer; willens abir de Engelschen nicht by desen dren stetin bliben, so is unser rad, das mans by[h] den ghemeynen stetin blive[i].

3. Item als der koning van Engelant hat unsirm herren, deme homeistere, geschreben, das her zine boten in dis land wolde zenden: unsir rad is, das man der boten dirbeyte, und ab der herre van der Vere spreche, das her nicht mit keynen sachen me sie belastiget[k], wen her alreyte kegin unsirm herren[l] hat geworbin van der Engelschen[m] zachen, das mans denne lesse besten bes czu der czukumpste des koninges zendeboten, als vorscreben ist.

4. Item als van der Engelschen rolle, dy czu vorantwordende, do sie eren schaden inne han bescreben obirgegebin[n]: do antwerde wir czu, das ir scade nach[o] der rolle nicht alzo is, alz zy scriben, und andir vile artikel, das dy rad von dem Elbinge unde der rad von Danczik mit deme gute, das bi in rostiret is, wellen bewisen.

5. Item andir article ok czu vorantworden, als van der slachtunge unde von scaden, als si[p] scriben: (das[q] duncket uns gut), das man das lasse besteen bis czu der cziit, ab dy sache us der hand wurde gegebin, das man zy denne van munde czu munde vorantworde, wente ir scrift gar unredeleken lutet.

6. Item zo zal ein iclich an zime rate sprechen, wor man die 10 marc zulle nemen, de man deme voyte (von[r] Schone) her Herman Hermanstorpe widder zulle gebin[s], unde ein antworde do van uf den neesten tag wider in bringen.

7. Unde des gelikes van her Lubbert Zacke von der vorlust siner male, wor man de 40 marc, de her haben zal, zulle redin[t].

a) Anno — portractabant *unbedeutend abweichend T.* b) Primo — wissen *D.* c) Primo — wissen *T.* d) denne disir *T.* e) man *D.* f) disen *T.* g) stetin als *D.* h) czu *T.* i) ga und by in blibe *T.* k) belastiget von der Engelschin wegen, wen alzo her alroyte czu unsirm herren, dem homeistir, hat geworben *T.* l) herren *A.* m) Engeschen *D.* n) obirgegobin *fehlt T.* o) nach der rolle *fehlt T.* p) sie ouch *T.* q) das — gut *fehlt D.* r) von Schone *fehlt D.* s) zal widerkeren *T.* t) sulle nemen *T.*

8. (Item[a] czu sprechin, us welchir stat eyn voyt uf Schone czur neesten cziit sulle gesatzt werden etc. .)

Versammlung zu Marienburg. — 1388 Apr. 2.

Im Recess werden namentlich Bestimmungen für die auf Mai 1 nach Lübeck anberaumte Versammlung getroffen. Wenn die Fläminger nach Lübeck kommen werden, so ist man bereit, die Flanderfahrt wieder aufzunehmen; entgegengesetzten Falles will man ein holländisches Privileg nachsuchen, das ewig gelten, den Kaufmann aber nicht binden soll. Apr. 16 soll ein neuer Tag zu Marienburg stattfinden, auf dem die nach Lübeck bestimmten Rathssendeboten ihre Instruktion erhalten sollen.

Recess.

376. *Recess zu Marienburg. — 1388 Apr. 2.*

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 23, 24, Originalrecess.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 53 b — 54 a; die §§ in etwas anderer Reihenfolge.

Anno 88 feria quinta post pasche[b] civitates Prussie in Marienburg hos articulos pertractarunt:

1. Czum[c] erstin habin di stete obir eyn getragin, das man den tag of Walburgis czu Lubeke halde mit boten. Der boten sullen czwene zin, von Thorun eyner und von Danczk eyner.

1. Czum[d] irsten so habin sie obir eyn getragen, das man den tag czu Lubic uf Philippi und Jacobi mit boten sulle halden. Und der botin sullen czwene syn, eyner von Thorun und eyner von Dantzik. Item[1] czu der czerunge der czweier sendebotin sullen die von Thorun lyen 50 marc, von dem Elbinge 40 marc, von Danczik 40 marc, von Kongisberg 20 marc, von dem Brunsberg 20 marc.

2. Vortmer, ab di Vlaminge volmechtige boten senten czu dem tage, unde wolden zi deme koufmanne redelicheit tun an schaden unde privilegen und andren puncten, das den steten genůgete, das man is denne den Flamingen getruwete, unde zuchten das lant, alse vor.

3. Vortmer ab di Flaminge nicht czu tage quemen, das man denne dem koufmanne in Holland privilegen irwerbe czu ewigen tagen adir czu genanter cziit, und doch den koufman do nicht czu vorbinden, ab das ouch gelt solde costen, das were unsir wille.

4. Computacio puntgelt:
Di van dem Elbinge haben noch oberig 20 marc 20 scote.
Di van dem Brunsberge habin allis 2 marc.
Di van Koningisberg habin noch oberig 6 marc 8 scote.
Di van Danczk zin czu achter 6 marc.
Di van Thorun en habin nicht oberig.

5. Vortmer[e] von gelde di botin us czu richten: so habin di andren stete begerd an den van Thorun, das zi abegeslagin habin von den reisen hir bynnen landis, das zi das lasen besten gelich andren steten, dii nicht do vor abegeslagin

a) § 8 fehlt D. b) feria quinta ante quasimodogeniti T. c) Czum — eyner D. d) Czum — marc T. e) § 5 fehlt T.

1) Vgl. unten § 5.

habin, unde ligen das gelt czuvor us. Und vort di van Thorun us legin 40 marc[1], und dii vam Elbinge 40 marc, dii van Danczk 40 marc und van Koningisberg unde Brunsberg 40 marc, und dor czu wer oberig phuntgelt hat, alse vorgescrebin ist.

6. Vortmer von dem wyne czu zeczen: das blibit stende bis of eyn andir jar, doch das man di lute warne, das man is andir jor halden zal.

6. Item von dem Ryneschin wyne, den sal man noch dis jar nach syme werde seczen, und sal bynnen disem jare den wynlûthen czusagen, das man iren besten wyn, den sie uf das andir jar brengen, nicht thûyrer den czu czwen schillingen sulle seczen.

7. Vortmer sal eyn ikliche stat reden in irme rathe von manchirleye gebrechin, alse das man vil gebote tut, di unser herren gesinde nicht en halden, und das zi nicht puntgelt gebin, und das man czu korne eyme louben gibet und eyme andren nicht, unde van andren geboten, di den steden schedelich zin, und gebrechin, und das czu dem neesten tage yn brenge.

8. (Item[a] czu sprechin umme die czerunge bynnen landis.)

9. (Item czu sprechin von dem tamme czur lamen hand.)

10. (Item die von Kongisberg die sullen haben czu Schone den voyt.)

11. (Item so haben die stete gelegit eynen anderen tag czu Marienburg czu halden achtage vor send Jûrgens tage, und do sullen komen die herren, dy do sendeboten sullen wesen, und den sal man bevelen die article, dy in dem recesse stan gescrebin.)

Versammlung zu Marienburg. — 1388 Apr. 17.

Der Recess enthält die den nach Lübeck deputirten Rathssendeboten ertheilte Instruktion. Besenden die Fläminger den Tag nicht, so soll nach Meinung der Majorität einer der Rathssendeboten an einer etwaigen Reise nach Holland theilnehmen; begehren die Fläminger einen neuen Tag, so sind die Deputirten zu Annahme und Ablehnung ermächtigt. Wegen der preussischen Vitte zu Schonen wird ihnen ein Vidimus der Privilegien nach Lübeck mitgegeben.

Recess.

377. *Recess zu Marienburg. — 1388 Apr. 17.*

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 26—27; auf S. 27 von gleichzeitiger Hand: 88 pentecostes *(Mai 17).*

T Handschrift zu Thorn I, fol. 54; niederdeutsch, sachlich übereinstimmend.

Recessus[b] portatus de Marienburg sexta feria post misericordia Domini.

Anno[c] Domini 1388 octo dies ante festum sancti Georgii[2] domini et nuncii consulares civitatum Prusie Marienburg congregati subnotata pertractabant.

1. Item ab dy Flaminge eins andirn tages begerende weren, unde erkenne[d] denne unsir zendeboden, das is nuczebar zy, des lase wir mechtich sin czu tu[n]de unde czu lassen.

2. Item ab dy Flaminge nicht czu tage komen unde ok nicht lenger tag begeren, zo is das hir de[r] meiste[n][e] zin, das einer von unsirn zendeboden mitte

a) §§ 8-11 nur T. b) Recessus — Domini D. c) Anno — pertractabant T. d) tude D.
e) de meiste D.

1) Vgl. oben § 1. 2) 1388 Apr. 16.

egin Holland czye, unde das man do dirwerbe vryheyt czur cziit edder czu ewigen ıgen zundir weddirvorbint. Und ob das dem kopmanne ein teil geldes koste, ıs is hi unsir meisten zin, ab is unsirme heren, dem meistere, behegelich zy. Unde ıs habe wir czu unsirn oldesten geczogen.

3. Item den scaden czu vorderende, den der kopman genomen hat in Flandren, is das unsir zin, was bewisliche unde redeliche zache zy, das man das fordirde unsern zendeboden, zo man neste mak.

4. Item van des cofmans gefencnisse ist unsir zin, was unsir sendeboten do tun mit der gemeynen stete rate, das ist unser wille.

5. (Item[a] den sendeboden heft man in vortyden gegeven 34 marc: wat dar n raden witlic van ez.)

6. (Item dȳ vidimus, die dȳ kopman heft ut den privilegien, die over dȳ vittā Schone gegeven sint, die nemen die sendeboden mede to Lubeke. Und die ıdeboden sint her Gotfryd Rebber und her Reynolt Hitfelt.)

Versammlung zu Lübeck. — 1388 Mai 1.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralund, Wismar, Greifswald und Lüneburg; Thorn und Danzig; Wisby, Riga, Dorpat d Reval.

A. *Die Vorakten beziehen sich auf das von den Flämingern geäusserte Vergen, dass die Verhandlungen nicht in Lübeck, sondern in Mastricht, Aachen oder ln fortgesetzt werden möchten. Lübeck geht nicht darauf ein.*

B. *Der Recess bringt zunächst den Beschluss Flandern zu räumen; wenn ins die bisher vergebens erwarteten flandrischen Sendeboten noch kommen sollten, so len die wendischen Städte unter Hinzuziehung der preussischen Städte mit ihnen handeln; Wisby und die livländischen Städte wollen alle Vereinbarungen genigen. Nach Holland denkt man drei Rathssendeboten, je einen aus Lübeck, nburg und den preussischen Städten, zu schicken. Den preussischen Städten wird agt, dass ihre Kaufleute nur insoweit an den Rechten des deutschen Kaufmanns Nowgorod theilnehmen können, als sie keines Herrn Geld haben. Lübeck und isby wollen je einen Rathssendeboten nach Livland schicken, um den Herrmeister d die livländischen Bischöfe zu gemeinsamem Auftreten gegen die Russen zu bewegen.*

C. *Unter Beilagen folgt die gegen die Flanderfahrt gerichtete Ordonnanz, bis f eine Abweichung in § 7 eine wörtliche Wiederholung der vor 30 Jahren, 1358 n. 20, gefassten Beschlüsse (1, Nr. 212).*

D. *Von der Korrespondenz der Versammlung sind uns erhalten ein Schrei- an die Fläminger, betreffend den zugesagten Besuch dieses Tages, sechs Schreiben die Königin Margaretha, den Erzbischof von Lund, den Vogt zu Malmö und die idte Ystad und Sommershaffen, drei Schreiben an Braunschweig, Göttingen und rtmund.*

E. *Die unter Gesandtschaftsberichte gedruckten beiden Schreiben der preussien Rathssendeboten nehmen nur auf das Verhältniss zu Flandern Bezug.*

F. *Im Anhang fasse ich zusammen, was sich bezieht* a) *auf die Durchführung r gegen Flandern gefassten Beschlüsse,* b) *auf das Verhältniss mit Dänemark, auf die Streitigkeit Braunschweigs mit Bertram van dem Damme und Gerd Pawel,*

a) §§ 5, 6 nur in T.

d) *auf Göttingens Betheiligung an der Fehde Herzog Ottos von Braunschweig gegen Lüneburg und* e) *auf die Fehde Dortmunds mit dem Grafen von der Mark.*

A. Vorakten.

378. *Brügge an Lübeck: begehrt unter Bezugnahme auf das Schreiben des Herzogs von Burgund die Verlegung des nach Lübeck anberaumten Tages nach Mastricht, Aachen oder Köln. — [1388] Febr. 27.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 214.

Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatis Lubicensibus, amicis nostris precipuis.

Sincera salutacione premissa. Commendabiles viri, amici intime dilecti. Contenta in litteris carissimi ac metue[n]dissimi principis nostri ac domini, domini ducis Bourgondie, comitis Flandrie, quas vobis per presencium latores duxit transmittendas, super dieta seu alio placitorum termino per nuncios consulares communium civitatum maritimarum de hanza Theutonica nuper in civitate de Lubike congregatos prima die instantis mensis Maji distancius, videlicet in ipsa Lubicensi civitate, super inceptis tractatibus, vestrates, ex una parte, et nostrates, ex altera, concernentibus, requisito observari insequendo, ac responsioni et requeste dicti metuendi principis nostri in dictis litteris suis annotate, villarumque Gandensis et Yprensis nostram conformando, nos cordialiter affectantes, prefatos tractatus fine congruo terminari ac vestrates cum mercatoribus terre Flandrie fideli ac firma confederacione copulari sua adinvicem et amicabiliter excercendo, attendentes dicte civitatis Lubicensis distanciam et viarum pericula, que presertim nostratibus tamquam subditis dicti carissimi principis nostri noscuntur imminere propter gwerram, quam dictum principem nostrum habere cum duce Gelrie ipso procurante vestras noticias credimus non latere, et insuper, quod multa in deductione dictorum tract[at]uum[a] poterunt incumbere, super quibus erit ad dictum principem nostrum aut suum consilium celeriter recurrendum, et exinde oporteret eorundem complementum ampliori dilacione prorogare, non sine magnis utriusque parcium laboribus, sumptibus et expensis: vestras circumspectiones viscerosis et cordialibus desideriis exoramus, quatenus pro perficiendis facilius superna gracia concedente[b] hujusmodi tractatibus in una[m][c] villarum subscriptarum, cujus vobis reliquimus opcionem, videlicet Trajectensis, Aquensis[d] vel Coloniensis, velitis dicta die vestros cum omnimoda potestate ad hoc requisita destinare, ac providere et procurare deputatos reliquarum communium civitatum maritimarum predictarum una cum vestris dicta die inibi et destinari, ac[e] nostros deputatos illic sic eciam destinamus sine difficultate, nostrorum intimorum contemplacione precaminum. Vestram super hoc responsionem per presencium portatorem rescribendo ac nobis quevis vobis grata confidenter intimando; adque promtos nos offerimus et paratos juxta posse. Commendabiles personas vestras conservare dignetur altissimus prospere et longeve. Scriptum die 27 mensis Februarii etc..

Burgimagistri, scabini et consules ville de Brugis in Flandria.

379. *Lübeck [an Brügge:] antwortet, die Rathssendeboten der Hansestädte hätten in Verhandlungen in Flandern, welche man flämischer Seits gewünscht, nicht gewilligt; von den Hansestädten sei ihnen geschrieben, dass man Mai 1 in Lübeck zusammenkommen werde, und dass man es gern sehen würde, wenn auch sie*

a) tractuum *D.* b) concedenti *D.* c) una *D.* d) Travoctensis, Adquensis *D.* e) aut *D.*

die Ihrigen dorthin schicken wollten; auf andere Verhandlungen mit ihnen könne man sich nicht einlassen. — [1388] Mrz. 26.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch II, S. 26.
Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 30.
Handschrift zu Thorn I, fol. 54 b — 55.
Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 6 b — 7.
Handschrift zu Ledraborg fol. 159 b.
Handschrift zu Wismar I, S. 232—33.

Honorabiles amici dilecti. Litteras vestras nos sane noveritis intellexisse, prout scrib(i)tis[a] de illo placitorum termino, quem nuncii consulares civitatum maritimarum debuissent acceptasse[b] in Flandria observandum. Unde vos scire desideramus, nos intellexisse a dictis nunciis, qui ad hujusmodi placita fuerant deputati, quod vestrates et alii desideraverunt in Flandria placita observari, sed nostrates, qui pro parte dictarum civitatum maritimarum fuerant[c] ad h(o)c[d] deputati, nullas dietas acceptare voluerunt, sed (id) quo(d)[e] fuit desiderium vestratum, hoc libenter vellent ad suas civitates reportare. Et hoc eciam civitatibus expresserunt. Et id quod civitates super hoc deliberaverunt, hoc scripserunt vobis in illis litteris, quas vobis ultimo destinaverunt, sic videlicet[f], quod ipse civitates quendam placitorum terminum intendunt observare in civitate nostra Lubicensi prima die mensis Maji, que erit festum beatorum Philippi et Jacobi (apostolorum)[g] proxime adventura. Et si ad huc vestrates ad talem terminum velletis[h] destinare, hoc libenter videremus, n(am)[i] presumimus, illa placita nullibi melius posse terminari, preterquam in illo loco, ubi civitates congregabuntur. Et ultra hoc non possumus alias dietas vobiscum acceptare, nec alibi vobiscum congregari, preterquam in dicta civitate Lubicensi, ubi communes civitates arbitrati sunt convenire[k]. In Domino valete salubriter nobis queque grata precipiendo. Scriptum quinta feria post dominicam palmarum, nostro sub secreto. Consules civitatis Lubicensis.

B. Recess.

380. *Recess zu Lübeck. — 1388 Mai 1.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 159 b — 65 b.
W Handschrift zu Wismar I, S. 232—40; enthält §§ 1—14.
D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 29—40; überschrieben: Recessus portatus de Lubeke quarta feria post Viti et Modesti *(Jun. 18)* per dominum Godkinum Rebber dominumque Reynerum Hitvelt, nuncios consulares; *enthält §§ 1—13.*
T Handschrift zu Thorn I, fol. 54 b — 60; enthält §§ 1—13.
K Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 6 b — 9 b; enthält §§ 2, 3, 5—8.
K 1 Handschrift daselbst Vol. II, fol. 1—5; Eingang: Anno 1388 in festo beatorum Philippi et Jacobi civitatenses tractaverunt infrascripta; *enthält §§ 5, 6, Nr. 381.*
H Handschrift zu Hamburg S. 161—63; der Eingang: Anno Domini 1388 in festo beatorum Philippi et Jacobi apostolorum civitatenses Lubeke ad placita congregati inter alia tractaverunt infrascripta; *enthält §§ 5—7 u. Nr. 381.*
G Handschrift zu Göttingen, Hanseatica Vol. I, Folioblatt, einseitig beschrieben; der Eingang: Anno Domini 1388 in octava corporis Christi communes civitatenses Lubike ad placita congregati inter alia negocia pertractarunt infrascripta; *enthält § 5 und Nr. 381.*
G 1 Handschrift daselbst, Hanseatica Vol. IV; Folioblatt, einseitig beschrieben; Eingang gleichlautend; enthält § 5 u. Nr. 381.
Hi Handschrift zu Hildesheim, Stadtarchiv Nr. 1099; Folioblatt, einseitig beschrieben; Eingang gleichlautend; enthält § 5 u. Nr. 381.

a) scribatis *D.* b) acceptaverunt, ut scribitis *die Recesshandschriften.* c) fuerunt *dieselben.* d) huc *D.* e) ad quos *D.* f) videlicet *fehlt in den Recesshandschriften.* g) apostolorum *fehlt D.* h) volitis *die Recesshandschriften.* i) non *D.* k) *Hier schliessen die Recesshandschriften.*

Anno Domini 1388 in festo beatorum Philippi et Jacobi apostolorum I ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, s de Hamborch domini Ludolphus Holdenstede, Kerstianus Miles et Johannes de Rostok Johannes van der Aa et Johannes Grentzing[a]; de Stralessundis Jo Ruge et Herman Hosank; de Wismaria Hinricus Wesseli et Marquardus I cowe; de Gripeswaldis Nycolaus Roze; de Luneborch Albertus Hoyke, Gode den Hagene et Meyno van dem Loo; de Prusia: de Thorun Gotfridus I de Danzyk Reynoldus[b] He(t)velt[c]; de Gotlandia Hinricus de Flandern et W Grodervelt[d]; de Livonia: de Ryga Johannes de Calmaria; de Tarbato W van der Borch; de Revalia Johannes Hamer; de Lubeke domini Gerhar Attendorn, Thomas Murkerke, Johannes Pertzeval, Symon Swertingh, Jo Schepenstede, Gotfridus Travelman et Hinricus Westhoff hec infrascripta per verunt negocia.

1. Primo[e] so is gesproken umme de breve, dez de van Dorpmunde de stede gesant hadden, und dar en eyn antworde van gescreven in dem lud hir na gescreven steit: *Folgt Nr. 391.*

2. Item sint vor den steden gelesen breve der stede und der vry Flandern, up welke en antworde gescreven syn ludende, alse hir nascreve *Folgt Nr. 379.*

3. Item ad eosdem: *Folgt Nr. 382.*

4. Ok[f] sint breve geramet to sendende an de koninginnen van Nor an den ertzebiscoppe to Lunden, an de van Mellenbogen, Ustede und Zomers und de vogede dar sulves umme mennigerleye gebrek unde beswaringe d kopmanne dar an liggende sin.

1. Der koninginnen aldus: *Folgt Nr. 383.*
2. Item[g] ad reginam: *Folgt Nr. 384.*
3. Des gelik is en breff gescreven an Yesse Dunnen, den vogh den boden und vitten vorbenomet.
4. (Ad[h] archiepiscopum Lundensem, regni Swecie primatem:) *Nr. 385.*
5. (Littera[i] scribenda advocato in Elenboghen:) *Folgt Nr. 386.*

5. (An[k] den rat do Elenboghen:) *Folgt Nr. 38* noris littera consimilis es benda advocato in Mellen

6. (An[l] den raad to Ůstede:) *Folgt Nr. 387.* (Littera consimilis est scribenda[m] advocato in Ustede.)
7. (An[n] den rat to Zomershavene:) *Folgt Nr. 388.* (Littera co tenoris est scribenda advocato in Somershavene.)

5. Vortmer[o] so hebben de stede gesproken umme de Vlamischen rey dar umme, dat dem gemenen kopmanne dar grot unrecht, schade und ho schen is, und he dat lant vorsoket mit groter vare und vorlus sines lyv gudes, so hebben de stede also over en gedreghen, dat de kopman schal Fl rumen. Des willen de stede van staden an enen hemelken truwerdighen senden in Flandren, de den kopman dar hemeliken schal warnen, und teen de oversten und draplikesten van den kopluden, de dat hemelike by sik b by eren eeden, und spreken en dat an, dat malk sin gud dar ut dem lande b

a) Grentze *W*; Ghorardus Grentze *D, T.* b) Reynerus *T.* c) Hevelt *Ld.* volt *D*; Gredervelt *K.* e) *§ 1 mit Nr. 391 fehlt K.* f) *§ 4 mit den Anlag* g) Item — reginam *fehlt D, T.* h) Ad — primatem *fehlt Ld, W.* i) Litter boghen *W.* k) An — Mellenbogen *D, T.* l) An — Ustede *fehlt Ld.* bendo *W.* n) An — Somershavene *fehlt Ld, W.* o) *Hier beginnen K 1, H,*

alse he erst kone, also dat de kopman mit alle yo dat lant rume up unser leven vruwen dach er hemelvard negest to komende. Und en jewelik van den steden hir vorgaddert, wanner dat se to hus komen, schal de ere warnen, dat nemant Flandren vorsoke, wante de kopman dar keret mit groter vare und vorlus sines lives und gudes; men up unser vruwen dach er hemelvart negest to komende so schal men it in den steden und uppe Schone oppenbar vorbeden, dat nemant dat Zwen vorsoke, edder mit den Vlaminghen handelinghe hebbe, en to vorkopende edder af to kopende na der ordinancien und by den pinen, also hir na gescreven steit: *Folgt Nr. 381.*

6. Van[a] desser ordinancien schal men breve senden an de van Colne, de stede in Westfalen, de van Bremen, an de stede in Sassen, in der Marke und to Sweden, und bidden, dat se yd hemelike by sik beholden und vorvolgen, also de ordinancie vorwiset.

6. Oc[b] desse ordinancien schal me scriven den van Bremen, den van Staden, den van Kölne, den steden in Westfalen, in Sassen unde in Sweden, unde bidden se, dat se dat hemeliken holden na der ordinancien utwisinghe[d].

6. Desse[c] ordinancien scal me scriven den van Colne, den steden van Westfalen, den van Bremen, van Stade, den steden in Sassen, in Sweden, unde se bydden, dat se dat hemelyk by syk holden na uthwysynge der ordinancien.

7. Ok hebben de stede hir vorgaddert den van Lubeke, van Hamborch, van Rozstok, van dem Sunde, van der Wismer und den van Luneborch dat bevolen: werit also, dat de Vlamischen boden hir over qwemen, dat se schullen vorhorn, war dat se mede belastet sin, wat macht se hebben, und wodane boden it sin; dunket en des, dat id alsodane boden sin, dat se vollemacht hebben wes draplikes mit en to endende, se schullen se hir so lange tuven, bet dat men de stede in Prussen und de andern stede van bynnen landes hir afwezende dar tho vorbode. Und wes denne hir mit den Vlamingen gehandelt wert, dat hebben de van Gotlande und van Liflande nu gevulbordet[e].

8. Vortmer so hebben de stede des over en dreghen, dat se vulmechtige boden senden willen an den hertoghen van Hollant, umb de privilegien und vriheit dem kopmanne van em to wervende; men dat men sik dar vorbinde, den stapel dar tho jaren to holdende, dat dunket den steden nicht nutte wezen; jodoch kunden de privilegien anders nicht volghen, so schullen de boden macht hebben, to twen jaren edder to dren dar tho vorbyndende. Ok ys geramet, dat desser boden schullen wezen dre, also en van Lubeke, en van Hamborch und en van Prussen. Dit hebben de van Prussen to rugghe toghen in ere stede. Werit aver so, dat (me)[f] dem kopmanne dar nene privilegie vorwerven kunde, so willen de stede denne dar umme spreken, wo dat men it mit dem kopmanne mene tho holdende. Und des schullen de boden mechtich wesen mit den steden hir umme beleghen to ramende, wo dat men it denne mit den kopmanne umb Holland holden schole. Und dit hebben de van Prussen, van Gotlande und Liflande togen in ere stede, dar van en antword mit den irsten hir wedder to enbedende[g].

9. Item so hebben de van Lubeke vor den steden geannamet und vorclaghet de van Kyle, und begerden des van den steden, dat men se wysede ut des kopmannes rechticheit, und dat men se nerghen leyde in den steden. Dit heft en

a) Van — vorwiset *Ld, W.* b) Oc — utwisinghe *D, ähnlich T, H.* c) Desse — ordinancien *K, K 1, die hier abschliesst.* d) *Am Rande von D:* Vacat linis. e) Van Lyflande nu vulbordet *schliesst H.* f) me *fehlt Ld.* g) *Hier schliesst K. In W folgen §§ 15, 14; in D und T §§ 14, 10.*

jewelik to rugge toghen an sinen rat, und de van Hamborch hebben gesecht, da[illegible] se ze hebben geleydet bette to sunte Michels daghe negest to komende; mer vu[illegible]der en willen se se nicht leyden[a].

10. Item umb dat werff der sendeboden van Prussen, alse umme de Nowe[illegible]disschen reyze, dar ys en aldus tho geantwordet: dat de kopman der stede v[illegible] Prussen wol tho Nowarden varen moghe, und des kopmannes rechticheit bruk[illegible] moghe, des he nener hern gelt hebbe, de sy gestlik edder wertlik, edder numm[illegible]e des, de in des kopmans recht nicht en horet, und des kopmans recht hol[illegible]de, also yd van oldinges geholden is, und also des kopmannes recht ynne holt[b]. [illegible]nd dat sulve antword ys ok gescreven dem hern homester in Prussen up sinen b[illegible]eff gescreven an den rad van Lubeke.

11. Item is gesproken umb de sake Hintzens van den Putten, und em ys gesecht, alse hir na gescreven steit:

Hintze van dem Putten. De hern hebben gesproken umme juwe sake, de gi hebben teghen den kopman van Nowarden, und hebbet juwer beder rede, des kopmans und juwe, wol vornomen[c], und seghen jw aldus: Do gy qwemen mit juwen lakenen to Nowarden und den kopmanne juwe lakene besen leten van twelff mannen, dez de copman dar tho vogede, also ere recht utwisede, und na segenghe der twelve, de er eede dartho boden, worden de lakene na utwisinghe eres (rechtes)[d] bekummert, und esscheden borghen van jw[e]: do antworde gi, dat gi der borghen nicht en hadden, men gi beden, dat se jw de lakene volghen leten, gy wolden jw des vorwilkoren by des kopmannes rechte, dat gi de lakene utvoren wolden, und den Russen nicht vorkopen wolden. Den wilkore dede gy; hir enboven vorde ghy se van Nowarden, und vorkoften se den Russen, alse gi des sulven vor den steden bekand hebben. Item do gi tho Revele qwemen, do wart van jw geesschet Nowa[illegible]disch schot tho gevende lik andern kopluden; des weygerde ghy to gevende. Ok hebbe gi golt und sulver umb land gevoret tegen des kopmannes rechticheit. Ok so hebbe gi den kopman teghen des kopmans recht vorclaget und mit hoverdigen worden vorvolget vor vele guder lude, und nu sunderghen vor dessen steden a[illegible]e ere schult. Umme desse vorgenante stucke so hebbe gi des kopmans rechtiche[illegible]t vorwilkoret und vorboret, und moghen des nicht gebruken.

12. Ok ys en breff gescreven an den rad to Brunswik[f] ludende, also hir n[illegible] gescreven steit: *Folgt Nr. 389.*

13. Item so hebben de van dem Sunde und Gripeswolde to sik genome[illegible], dat se mit den van Colberge und den steden in Pomerssiden willen spreken umm[illegible]e de heringtunnen[g], dat men id also holde, also dat recessus utwiset. Und ok wille[illegible] se den steden vorgescreven und den van Stetin vorstan laten de ordinancien va[illegible] der Vlamischen reyse[h].

14. Item is wol gesproken und geramet umb de handelinge van den Russe[illegible], also dat men schal draplike boden senden, also enen van Lubeke, enen van Go[illegible]lande, mit den boden van Liflande an den meister van Liflande und de bisscop[illegible]e, dez dar sint. De bode schal werven to den hern und claghen na rade der stede Ryge, Darpte und Revele, wo dat de stede und de gemene kopman groten draplike schaden und unrecht genomen hebben und van den Russen geleden hebben, und dat de stede sint des to rade worden, dat se de Russen und Rusland myden willen und nene handelinge mit den Russen hebben willen; und schal begern van

a) daghe, vorder nicht *W.* b) *Hier schliessen D und T den §.* c) ghehord *L.* d) rechtes *fehlt Ld.* e) vor de menen stede *fügt hinzu D*, wonte vor dy meynen stede *T.* f) Brunswik, des de copie hir inne licht *ohne Nr. 389 W.* g) helen tunnen *W.* h) *Hier schliessen D, T und ursprunglich auch W.*

dem meistere und bisscope vorgenant, dat se dat mede vulborden willen, dat se und de ere dat ok also holden, up dat men de Russen dar mede bringhe tho rechte[a]. Und ist sake, dat de mestere und de bisscope dat mede annamen, so schullen de boden van en begeren, dat me de Dune mit alle toslute. Willen se des nicht overgeven, so schal de bode bidden, dat se des steden, dat de kopman like den eren de Dune upvaren moghe. Kan des aver nicht volghen, so schal he begeren, dat de kopman de Dune upvaren moghe like den borgeren van Ryge. Ok schullen de sulven boden denne des macht hebben na rade de[r][b] stede van Lifflande, den kopman ut Ruslande to tende, und d[e][c] boden na rade der sulven stede schullen mechtich wezen to ramende, up wat tid de kopman mit alle Rusland rumen schole und van denne to tende, nene handlinge mit den Russen to hebbende to lande edder to watere, en tho vorkopende edder aftokopende, by live und by gude: und wanner se des dar enes geworden sin, so scholen se dat van staden an den steden hir to lande over scriven, up dat malk de syne warnen moghe, dat nemand dar ane brokaftich werde. Und denne schal men breve senden an den koning van Sweden, an de vogede van Wyborch und Aabo, an de van Stokholme und den steden in Prussen, alse den van Thorn, Elbinge und to Dantzik, en to enbedende, dat men ummė mennigerleye unrecht und groten draplikeu schaden, de dem kopmanne van den Russen geschen ys, enes geworden is, dat men mit den Russen, also vorgescreven ys, nene handelinge hebben schal by lyve und by gude; dat se dat den eren willen beden, dat se it ok also willen holden, up dat se an nenen schaden komen.

(Suprascriptum[d] articulum de Russis domini consules Wismarienses non approbaverunt, nec presentes fuerunt, quando factus erat. Consules Rostokcenses, Stralessundenses et Gripeswaldenses non fuerunt eciam presentes.)

15. Ok hebben de stede des geramet, dat de vorgescreven boden schullen dat handelen mit dem meistere, den bisscopen, den bedigheren und den steden in Lifflande und darumme spreken, wo dat men id kunde vaten und bewaren, dat nemand uppe de Russen vorede golt edder sulver; und dar van en antword den steden hir over scryven.

17. Ok schal nen borger edder kopman, de in der Dudeschen hense ys, kopen van papen, van hovedluden, van visscheren, noch van rumelinghen, noch van jemande Russches gud by dem vorgescreven broke.

C. Beilagen.

381. *Ordonnanz gegen den Verkehr mit Flandern. — [1388 Mai 1.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 162—63.
Handschrift zu Wismar I, S. 236—38.
D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 35—37.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 57 b — 58.
K Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 7 b — 9.
K 1 Handschrift zu Köln Vol. II, fol. 1—5.
H Handschrift zu Hamburg S. 161—63.
G Handschrift zu Göttingen, Hanseatica Vol. I.
G 1 Handschrift zu Göttingen, Hanseatica Vol. IV.
Handschrift zu Hildesheim.
Do Handschrift zu Dortmund; verbunden mit Nr. 394.
Gedruckt: aus Do Fahne 2, Nr. 444.

a) rechte unde to redelicheyt *W.* b) de *Ld.* c) do *Ld.* d) Suprascriptum — presentes *in W von dritter Hand.*

1. To dem irsten male, dat en jewelik stad schal dar vore wezen und beware und eren borgeren beden, dat nemant erer borgher edder erer kopmanne[a] noc nemant van der Dudeschen hense ne schole ut der havene der stad negher t segelen in Flandern, wenne to der Maase, noch en schal dat gud, dat he da bringhet, vorkopen den Vlamingen, noch den van Mechtelen, noch den van Antwerpe[b], noch yemande van andren luden, dar he weet, dat dat gud mochte den Vlamingen, edder den van Mechelen, edder den van Antwerpe werden gebracht, ok in wat havene se komen; noch en schal nen gud over land in Flandern senden, noch to Mechtelen, noch to Antwerpe. Werit ok also, dat en schipher mit synen schepe van rechter not weghene, also van storm, wyndes edder wedders, qweme in ene havene by w(e)sten[c] der Maase mit sinen gude, de en schal dat gud dar nicht vorkopen noch utschepen, men[d] he schal sik snellen, so he irst mach, und segelen mit dem gude in de Maase, it sy bynnen edder buten, edder in ene andre havene by oosten der Maase.

2. Wer ok, dat en kopman edder schipher van der Dudeschen hense qweme in ene havene, also in de Maase edder by osten der Maase, mit sinen gude, de schal enen openen breff van der stad der havene mit sik bringen, van dennen he utgesegelt ys, de dat betughe, dat he do in der havene mit sineme gude were und id dar vorkoft hebbe und anders nerghen. Und des gelik, we tho Engeland, edder to Schottland, edder to Norwegen mit ereme gude komen, de schullen met sik opene breve bringen van den olderluden, de dar denne sint, edder van der stad, dar nene olderlude zin, dar se doch dat gud hebben to gevoret[e]; und de breve schullen dat betughen, dat se dat gud dar vorkoft hebben und nerghen anders.

3. Wer[f] ok, dat yenighe schepe weren beret und gew[u]nnen dor de Hovede, (de)[g] westward, ofte to Engeland, ofte to Schotland, edder to Norwegen, vor desser tid, er dit gesettet was, (weren)[h] gesegelt: de schepe und schiphern moghen de irsten reyse, dar se tho gew[u]nnen sin, segelen in dat Swen ane broke und pyne; aver hir na so scolen se de reyse to Flandren myden, also hir vorgescreven ys.

4. Wer ok, dat en schip edder schipher edder kopman, de in der Dudeschen hense nicht en were, qweme in ene havene edder stad, de in der Dudeschen hense were, und wolde dar gud ut voren ut der havene edder der stad, de schal dar nuchaftige, wisse borghen vore setten, dat he dat gud to Vlandren nicht en bringhe; und heft he der borghen nicht, so en schal men eme des nicht steden, dat he dar jenich gud ut vore, sunder beer und brot und koste to syner nottroft, und nicht mer.

5. Ok sette[i] wy, (dat)[k] na dem daghe der hemelvard unser vruwen negest to komende neen kopman van der Dudeschen hense nenerleye wand kopen schal in Flandern, dat dar gemaket is, edder anders war, und ok des gelikes to Mechtelen edder[l] to Antwerpe nicht to kopende. Ok schal nen man buten Vlandern Vlamisch wand kopen, dat in Flandern gemaket ys, noch tho Mechtelen, noch tho Antwerpe gemaket sy.

6. Vortmer werit, dat men jemande schuldeghen wolde, umb dat he wand scholde hebben gekoft in Flandren edder tho Mechtelen edder tho Antwerpe na dem vorgescreven unser vruwen daghe, de mach sik (des)[m] entledighen mit syneme rechte, kan men eme des nicht bewisen.

7. Werit[n] ok dat en, de van der Dudeschen hense nicht en were, qweme to

a) kumpane *K, H, G, Do.* b) Andorpe *öfter H.* c) westen *Ld.* d) wen *G, Do.*
e) hebben ghebrocht *D*, hebben tu gebrocht *T.* f) *In D am Rande:* vacat. g) to *Ld.*
h) weren *fehlt Ld.* i) secge *K.* k) dat *fehlt Ld.* l) unde *G*, noch *Do.*
m) des *G, Do, fehlt Ld.* n) *§§ 7—10 in D von anderer Hand umzogen; am Rande:* vacat.

lande edder tho water in de havene edder stad, de in der Dudeschen hense were, und mit sik Vlamische[a], Mechtelsche edder Antwerpesche lakene[b] brachte, de schal he dar nicht vorkopen, noch nemand eme afkopen; und[1] de Vlamische, Mechtelsche[c] edder Antwerpesche lakene schal de stad, der se tho ghebracht sint, beholden to der menen stede behoff[d]. (Unde[e] dat scholen bewaren de, den de havene edder stad tohoret, dar he se to bracht heft.)

8. Ok so hebbe wy dat gesad, dat alle kopludc van Almanien, de in der Dudeschen hense sin, schullen mit al ereme gude twisschen hir und dem negesten feste der hemelvard unser vruwen Flandern rumen[f] und van dennen teen und ut Mechtelen und Antwerpe teen, noch en scolen dar lenger blyven, und schullen ok also langhe van dennen blyven, dat[g] wy en een ander endrechtliken enbeden. Noch en schal nemand sin gud benalen sinem werde edder yemande anders, dar tho blyvende, sunder argelist, it en were, dat men eme gelt schuldich were, des de dach noch[h] nicht geleden were.

9. Wer ok, dat jenich man van der Dudeschen hense breke desse gesette, und dar enteghen dede, und (worde)[i] vorvluchtich in ene andre stad van der hense, und dar begrepen worde, und schuldich bevunden worde, in der stad schal he nenes leydes neten; men[k] de stad schal over en richten, und dat gud, dat he mit sik dar gebracht heft, edder also vele, alse dat werd ys, schal he vorbroken hebben, und dat schal men der stad wedder geven, dar he borgher ynne was.

10. Wer[l] ok jenich stad, de sik mit vrevele ut dessem gesette wolde werpen, de in der Dudeschen hense were, und des nicht wolde holden, de stad schal ewichliken ut der Dudeschen hense bliven und des Dudeschen rechtes ewichliken enberen.

11. Wer ok, dat jenich berichtinge bejegende deme kopmanne mit den Vlamischen, (alz)[m] umb dat unrecht, dat eme van en geschen is, de en scal nene wys schen, noch macht noch vortgank hebben, it en sche mit ganzer volbort der gemenen stede hir vorgaddert[2] und der andern, de se dar to hebben mogen und vorboden.

12. Item[n] wy radmanne[o] van den steden hir vorgaddert mit vulbord der andern stede, de hir er breve gesand hebben, willen, dat men al de stucke, de hir vorgescreven sint, schal stede und vast holden by lyve und by gude, sunder (jenighe)[p] argelist.

D. Korrespondenz der Versammlung.

382. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte [an die Städte und die Freien von Flandern]: antworten auf die an Lübeck gerichtete Meldung wegen Besendung der Tagfahrt, dass sie schon acht Tage versammelt sind und die Ankunft der flämischen Boten gern sehen werden. — [1388] Mai 9.*

Aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 160.
W Handschrift zu Wismar I, S. 233.
D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 30—31.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 55.
Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 7.

a) Vlamische lakene *G, Do.* b) lakene *fehlt G, Do.* c) Mechtelsche - Antwerpesche *fehlt D, T.* d) *Folgt ein überflussiges* weghene *Ld.* e) Unde - heft *nur D, T; vgl. jedoch 1, Nr. 212 § 7.* f) solen vor unser vrowen daghe [de] nu was Vlandern rumen *D, korrigirt, ursprünglich wie Ld.* g) bet dat *G,* bet *Do.* h) noch *fehlt G.* i) worde *G, Do, fehlt Ld.* k) wen *G, Do.* l) *§ 10 fehlt G; etwas abweichend in den Worten D, T, K, H, G 1, Do.* m) alz *G,* also *Do, fehlt Ld.* n) Vortmer *G, Do;* Vortmer hebben de zestede gesettet, dat *D am Rande.* o) radessendeboden *H.* p) jenighe *G, Do, fehlt Ld.*

1) *Vgl. 1, Nr. 212 § 7.* 2) *Vgl. 1, Nr. 212 § 11.*

Post salutacionem. Commendabiles amici dilecti. Litteras vestras, dominis consulibus civitatis Lubicensis per nuncios vestros destinatas, nos sane noveritis intellexisse, inter alia continentes, quod vos certos nuncios vestros deputastis, qui intendunt[a] omni mora postposita, quantocicius poterunt[b], ad civitatem Lubicensem venire ad procedendum ulterius in tractatu inchoato. Unde laudabiles[c] discreciones vestras scire affectamus, quod ante datam[d] presencium litterarum jam ad octo dies in dicta civitate Lubicensi fuimus ad placita congregati, et si deputati vestri venissent vel adhuc venirent interim quod sumus congregati, hoc libenter videremus. Scriptum 9 die mensis Maji sub secreto civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur in presenti.

Nuncii consulares communium civitatum maritimarum[e] sacri[f] Romani imperii in data presencium Lubeke ad placita congregati.

383. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die Königin Margaretha:] bitten wiederholt, den Städten und dem gemeinen Kaufmann für den ihnen in Dänemark zugefügten Schaden Ersatz zu verschaffen; ersucht um Antwort an Lübeck. — [1388 Mai 1.]*

Aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 160—60 b.
W Handschrift zu Wismar I, S. 233.
D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 31.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 55 b.

Post salutacionem. Klare vorstinne und hogeborne vruwe. Wy begeren jw to wetende, dat hir vor uns grote dreplike claghe gekomen sin van dem gemenen kopmanne, dat he in vortidem van mennigen jaren groflike und swarlike beschediget is over al dat rike van Denemarken, beyde to lande und tho watere, mit groter wolt und mit unrechte tegen unse privilegien und vriheyde, also de unse jw to mannighen tiden er geclaghet hebben, und des noch jo mer und mer schut van daghe to daghe, dat wy sere swarliken dreghen. War umme wy jw vlitliken bidden, also wy vaken er gebeden hebben, dat gi dat also voghen, dat den steden und dem kopmanne de schade wedder gedan werde, und dat ghy dar vore wezen willen, dat des gelik nicht mer en sche, uppe dat uns nener maninghe vorder dar umme not en sy. Des[g] beghere wy jwe gutlike antworde by dessem jegenwardigen boden den hern radmannen to Lubeke tho enbedende van unser aller weghene.

384. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die Königin Margaretha:] bitten, den Bürgern der preussischen Städte zu ihrem Gute zu verhelfen, das in dem Schiffe des Lubbert van der Beke beim Schagen gestrandet ist, sowie auch um Wiederherstellung der auf der preussischen Vitte abgebrochenen Bude und um Herausgabe des aus den Buden Lübecks und anderer Städte weggenommenen Gutes; ersuchen um Antwort an Stralsund. — [1388 Mai 1.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 160 b.
W Handschrift zu Wismar I, S. 233—34.
D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 31.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 55 b — 56.

Klare vorstinne und hochgeborne vruwe. Wy begeren jw to wetende, dat hir vor uns gewesen hebben de erbaren lude, sendeboden der stede van Prussen, und

a) protendunt *D, T.* b) poterint *D, T.* c) laudabiles amici *D, T.* d) data *W.* e) maritimarum etc. *W.* f) sacri — imperii *fehlt D, T.* g) *Statt dessen:* En antworde deme rade van Lubeke *W;* Responsum petimus dominis Lubicensibus nomine nostrorum omnium refermari *D, T.*

hebben uns swarliken geclaget, wo dat se und ere borghere in tiden vorgangen [a] groten drapliken schaden genomen hebben in ereme gude, dat dar was in dem schepe Lubberte van der Beke [b], dez bleff bi dem Schagen, dar se tho twen tiden, alse se seggen, ere boden umme by jw gehad hebben: wodane wis se van jw schededen, des mach jw und en wol vordenken; jodoch so bidde wy jw mit ganzem vlite, dat gi willen dar vore wezen (unde [c] dat alzo voghen), dat en vór ore gud und schaden redelicheit sche, up dat en nenes arbeides und maninge vurder dar umme nod en sy [d]. Ok hebben se uns geopenbaret, dat en kortliken hir to wetende worden sy, dat ere bode van erren vitten afgebroken sy und [e] gesat uppe dat hus to Schonør; ok hebbe wy wol vornomen, wo dat tho Falsterbode de[s] vogedes bode van Lubeke und ander boden up gebroken sin, dar dem kopmanne sin gud ut genomen sy; war umme wy jw vlitigen bidden, dat gi dar vore wezen, dat id wedder gedan werde. Des begére wy jw gutlike antworde [f] bi dessem jegenwardigen boden den hern radmannen to dem Stralessunde tho scrivende van unser aller weghen.

385. [*Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den Erzbischof von Lund:*] *begehren die Abstellung verschiedener geistlicher Beschwerungen, über die sich der Kaufmann zu Malmö beklagt hat.* — [*1388 Mai 1.*]

Aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 161.
W Handschrift zu Wismar I, S. 234.
Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 32.
Handschrift zu Thorn I, fol. 56.

Erwerdighe here. Wy begeren jw to wetende, dat de olderlude und de gemene kopman van den steden, liggende to Mellenboghen [g], hir vor uns swarliken geclaget hebben, dat gi nye unwonlike und unplichtlike tey[n]den [h] van en esschen teghen inholdinghe unser privilegien und vriheit, de gi sulven hebben gestediget, und uns dat hebben besegelt, dat se by er vülle macht bliven scolen, und dat gi dar enboven beswaren se mit grotem banne, und vorbeden en der kerken sacrament und begraft des kerkhoves, also dat se dat nene wys hebben kunnen, se en moten de van jw und den juwen kopen mit gelde. War umme wy jw vlitigen dar umme bidden, also gi vaken er dar umme gebeden sin, dat gi den kopman ut dem banne und der beswaringhe laten und en des mer vordregen, up dat uns nener maninghe vurder dar umme not en sy. Und wes desser jegenwardige bode up desse tid van unser weghen to jw wervet, dat gi em des ganzliken beloven, oft wy sulven mit jw spreken.

386. [*Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den Vogt zu Malmö:*] *begehren die Abstellung verschiedener Bedrückungen, über die sich der Kaufmann beklagt hat; ersuchen um Antwort an Stralsund.* — [*1388 Mai 1.*]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 161—61 b.
W Handschrift zu Wismar I, S. 234.
D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 33.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 56—56 b.

Wetet, dat de olderlude und de gemene kopman van den steden, liggende mit jw tho Mellenbogen, hir vor uns swarliken geclaget hebben, wo dat gi se dar beswaren, beschodighen und vorunrechten, und somelike van en genzliken vorderven,

a) in tiden, de nicht lange gheleden sin *D.* b) Beke *Ld, W.* c) unde — voghen *fehlt Ld.* d) Responsum detur Lubicensibus *fugen hinzu D, T.* e) und und *Ld.* f) antworde to den van deme Stralessunde to scrivende *W.* g) to deme Ellenboghen *W.* h) teyden *die Handschriften.*

in mennigerleye stucken teghen unse privilegien und vriheit, und sunderghen dar ane, dat gi dem kopmanne, also he claghet, affbreken sin gelt und gud, dem enen vore und dem andern na, und wes unse vogede, de wile de stede den Ellenboghen inne hadden, africhteden, dat gi dat nu anderwerve richten, und gemaket hebben up den kopman alsulke beswaringhe, dat gi dem kopmanne sokeschult vinden, war gi konen[a]: wanner he gescheden si van des koninges vogeden, so en wet he noch nicht, wo he scheden schal van der bu, (unde)[b] dat gi de lude dar tho dwingen, dat se over[c] den copman claghen. Ok ist, dat en kopman enen schuten heft, dez lighe in[d] dem watere, he moge se nicht bringen up dat land, lighe se ok up dem lande, he moghe se nicht bringen in dat water, edder enes beroren, also gi yd vore hebben, sunder broke; und dat gi vorhogen den rechten tolne, also van ener schymesen, dar men pleghe vor[e] tho gevende 10 Lubesche, dar mote men nu vor geven 10 Engelsche, und dat men des gelik vorhoghe den tolne van wande und van anderer kopenschop und gude teghen unse privilegien und vriheide, dez uns vorbrevet und besegelt sin, over al dat rike tho Denemarken to ewigen tiden to brukende. Vortmer, dat gi se besweren in vele anderen stucken und beswaringen, der desse jegenwardige unse bode jw wol[f] mach berichten. War umme wy jw ernsliken bidden, dat gi dem kopmanne synen schaden und dat unrecht wedderleggen und en der beswaringhe und des schaden[g] mer vordreghen, wante werit, dat gi des nicht en deden, so moste wy mit den andern steden dar tho denken, wo dat (wi[h] dar wedder deden, alzo dat) uns und deme kopmanne des vurder nen not[i] en were. Des[k] beghere wi juwe antword den hern radmannen to dem Stralessunde to scrivende van unser aller weghene.

387. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Ystad:] begehren die Abstellung verschiedener Missbräuche, über die sich Kaufleute und Schiffer beklagt haben; ersuchen um Antwort an Stralsund. — [1388 Mai 1]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 161 b.
W Handschrift zu Wismar I, S. 235.
D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 34.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 56 b — 57.

Wetet, dat de olderlude und de gemene kopman van den steden mit[l] jw to Ustede hir vor uns swarliken geclaghet hebben, wo (dat[m] gi se boswaren, beschedigen unde vorunrechten unde zemmelken van en ganczliken vorderven in mennigherleye stucke jegen ere privilegie unde vryheyd, unde sunderghen dar ane,) dat gi dem kopmanne, also he claget, afbreken sin gelt und gut[n], dem enen vore und dem andern na, und vorbeden, wes dem kopmanne nutte ys, also dat gi vorbeden ut to vorende solt, tunnen, hanken[o], drat, garne, holt, kolen up dem markede tho kopende[p]; des gelik den schiphern, wante se seggen, dar kofte en schipher en rint to siner koste, dar moste he 5 nobelen vore geven to broke; und dat gi vorbeden dem kopmanne, dat vere nicht mogen kopen en rint to erer koste; und wen gi se betalen scolen, so geve gi en, alse se seggen[q], olde vlotrepe, olde garne, olde schuten[r], olde[s] tunnen, olde boden vor ere schulde. Vortmer wan se ere boden beteren willen, so segge gi, se hebben welde und wolt gedan, dar umme, dat se over juwe erden gan to eren boden. Vortmer so moghen de

a) moghen *D.* b) unde *fehlt Ld, W.* c) an *D, T.* d) heft lighende an *W.* e) vor *fehlt T.* f) uterken wol *W;* jw wol uterlic *T.* g) und des schaden *fehlt D, T.* h) wi — dat *fehlt Ld.* i) dar mer nyn maninge umme not *D, T.* k) En antwert deme rade to Lubeke etc. *W;* Responsum petimus dominis consulibus Lubicensibus nomine nostrorum consius reformari *D.* l) liggende mit *T.* m) dat — ane *fehlt Ld.* n) gut met unrechte *T.* o) haken *T.* p) vorkopende *T.* q) clagen *T.* r) schuteren *Ld.* s) olde tunnen *fehlt D.*

Dudeschen schuten hebben in allem Schone, dar se mede visschen: des en wille gi en aver to Ustede nicht steden, dat dar doch tovoren en recht gewezen heft. Vortmer dat de tolner hebbe enen nyen tolne[a] dar up gebracht: wan de kopman sinen tolartich geven schal, und wil van dem lande, so wil he ene nicht scriven, dat he sinen tolartich gegeven hebbe, he en geve em to dem mynnesten 4 witte penninge to verdela(gh)e[b]. Vortmer in andern vele(n) stucken und beswaringhe, der desse jegenwardige unse bode jw wol mach berichten. War umme wy jw ernstliken bidden, dat gi dem kopmanne den schaden wedderleggen, und eme[c] der beswaringhe unde schaden mer verdregen, wante werit, dat gi des nicht en deden, so moste wy mit den andern steden dar tho denken, wo dat wy dar wedder deden, dat uns und dem kopmanne des vurder nen not en were[d]. (Responsum [p]etimus[e] dominis consulibus Stralessundensibus nomine [no]stri[f] omnium reformari.)

388. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Sommershaffen:] begehren, mit der Verletzung ihrer Privilegien, über die sich der Kaufmann beklagt hat, Einhalt zu thun; ersuchen um Antwort an Stralsund. — [1388 Mai 1.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 161b — 62.
W Handschrift zu Wismar I, S. 236.
Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 34 — 35.
Handschrift zu Thorn I, fol. 57.

Wetet, dat de gemene kopman van den steden, liggende mit jw to Zomershavene, uns swarliken geclaget heft, wo dat gi en dar besweren, beschedeghen und vorunrechten und zomelike van en ganczliken vorderven in mennigherleye stucke tegen unse privilegien und vriheit, de uns und dem kopmanne vorbrevet und besegelt sin, over al dat rike to Denemarken tho ewygen tiden to brukende. War umme wy jw ernstliken bidden, dat gy dem kopmanne, de van jw beschedeget is, den schaden wedderleggen, und dat gi em der beswaringe und des schaden mer vordreghen, wante werit also, dat gi des nicht en deden, so moste wy mit den andern steden dar tho denken, wo dat wy dar wedder deden, dat uns und dem kopmanne des vurder nen not en were[g]. (Respons[um p]etimus[h] dominis consulibus Stralessundensibus nomine [no]stri[i] omnium reformari.)

389. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Braunschweig:] antworten auf ein an Lübeck gerichtetes Schreiben, dass Bertram van dem Damme und Gerd Pawel sich über die Nichtbefolgung des Sühnebriefes beschwert haben; begehren die Erfüllung der Bedingungen bis Jul. 25; drohen, eventuell zu den im Sühnebrief vorgesehenen Massregeln zu greifen; begehren Antwort durch den Ueberbringer. — [1388 Mai 1.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 165.
D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 40.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 59b — 60.

Juwe breff, gescreven an de hern radmanne der stad to Lubeke, hebbe wy wol vornomen. Alse gi scriven mank andren reden van Bertramme vamme Damme, des begere wy jw to wetende, dat de sulve Bertram und Gerd Pawel[k] vaken und vele und sunderghen up desser tid vor uns gewezen hebben, und beclaget sik, wo dat gi id nicht en holden, also dar gedegedinget is und de sonebreff utwiset. Und

a) stede (sede?) *W.* b) verdelade *Ld.* c) und dat gy em *T.* d) *Hier schliesst Ld.* e) fecimus *W.* f) vestri *W.* g) *Hier schliesst Ld.* h) Responsis fecimus *W.* i) vestri *W.* k) sulve Tideman, Bertram, Paul unde Gherd *D.*

werit, dat gi de juwen hir in de stad to Lubeke, dar wy up desser tid vorgadert sin, gesand hadden, da[t][a] hadde wy gerne geseen; nu aver des nicht geschen is, so hebbe wy dar doch umme gesproken, und sint des begernde, dat gi twisschen hir und[b] sunte Jacobs daghe negest to komende dat noch also holden[c], also dar gedegedinget ys und de sonebreff utwiset. Werit, dat gi des nicht en deden, so mene wy dat to holdende, also de sonebreff utwiset, den gi sulven besegelt hebben; und werit, dat yemand juwe edder juwer borgher gud in unsen steden hindern wolde, so wolde wy dat holden, also id vore geholden ys. Wes gi hir ane don willen, des bidde wy juwe andworde hir in de stad to Lubeke uns wedder to scrivende unvortogert by dessem jegenwardigen boden.

390. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Göttingen: begehren auf Anhalten Lüneburgs, dass Göttingen die Lüneburger, die es vor Celle gefangen genommen habe, in Freiheit setze, sowie auch der Stadt für den ihr zugefügten Schaden Ersatz gewähre. — [1388] Jun. 4.*

G aus Stadtarchiv zu Göttingen, Hanseatica; Original, Pergament, mit Spuren des brief-schliessenden Sekrets.

Prudentibus et discretis viris, proconsulibus et consulibus in Gotinghen, amicis nostris dilectis, presens littera detur.

Salutacione amicabili premissa. Vorsichtighen wysen lude. Wy dut ju witlik, dat de radmanne unde borghere der stad Luneborch, unse leven besunderen vrunde, sik swarliken vor uns beclaget hebbet, dat gi und de juwe ute juwer stad und dar wedder in ere heren und vrunt, unde eyn deel eres rades kumpane, borghere und denre, do se umme der herschap Luneborch willen vor Tzelle jeghen ere vyende to velde weren, mit rade und dade hulpen hebbet vanghen und slan, und affwynnen[d] liff und gud, und groten schaden totoghen bynnen velicheit und vruntschap und guder handelinghe, alzo gi en nene veyde kundighet hebbet und unvorwaret, alzo se segghen: dat uns degher ovele bevalt und missehaghet. Des hebbet se uns hoghe beden und by vruntliker selschop, de wy unde se und de menen stede der hense under ander hebbet, ermanet und esschet, dat wy dar umme ernstliken vor se scriven und manen willen. Beghere wy van ju und bidden vruntliken, dat gi en de leddich und los ghevén, de gi und de juwe en, alzo se des degher van ju unbesorghet weren, alzo vorscreven is, affghevanghen hebbet, und umme eren anderen vorscreven schaden so vele don, alzo gi ene van ere und van rechtes weghene plichtich zin, und bewysen gik dar so ane, alzo gik wol voghet, oppe dat wy dar umme vor se nicht hogher manen dorven, icht se des van uns begheren. Des bidde wy juwe vruntlike antwerde den heren ratmannen der stad tu Lubeke van unser aller weghene tu enbedende. Moghet wol in Gode. Screven under der stad secrete van Lubeke, des wy alle brukende zint tu desser tyd up den achten dach des hilghen lichammes.

Nuncii consulares communium civitatum maritimarum hanse Theutonice die date presencium Lubeke ad placita congregati.

391. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Dortmund: drücken ihr Bedauern über Dortmunds Streit mit dem Erzbischof von Köln aus und erklären sich zu Vermittelungsschreiben bereit, zu denen sie Lübeck und Hamburg bevollmächtigt haben. — [1388 Mai 1.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 159 b.
W Handschrift zu Wismar I, S. 232.

a) de *Ld, D, T.* b) hir und twisschen *Ld, D, T.* c) holden unde ghantzliken vulten *D, T.*
d) affvynnen *G.*

Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 29.
Handschrift zu Thorn I, fol. 54 b.

(Post[a] salutacionem.) Leven sunderghen vrundes. Juwen breff, dar gi inne scriven, wo dat sik de sake hebben twisschen deme hern ertzebiscoppe van Colne, synen helperen und jw, und dar by ene copien van enem vorbundbreve des hern greven van der Marke, hebbe wy wol vornomen. Des wetet, dat gi van jemande gemoyet edder beschediget werden, dat is uns leit van herten, und kunde wy jw by dem vorgescreven heren vordelik und behulplik wesen mit unsen breven und mit vorbiddende, dat dede wy gerne mit ganzem vlite und truwen. Und wes jw[e] gudduncke[n]t und begeringe hir ane ys, dat enbedet den hern radmannen van Lubeke, wante se und de van Hamborch schullen des vulle macht van unser aller weghen hebben.

E. Gesandtschaftsberichte.

392. *[Die preussischen Rathssendeboten an die preussischen Städte:] melden ihre Ankunft in Lübeck Mai 1; die Städte Flanderns haben geschrieben, dass sie ihre Boten senden werden; der deutsche Kaufmann zu Brügge meint, die Fläminger seien nicht im Stande zu halten, was sie besiegeln, und es sei am besten, Flandern, Holland und Seeland zu räumen. — [13]88 Mai 7.*
Dieselben an dieselben: melden, dass man die Fläminger bis Mai 17 erwarten wolle. — [13]88 Mai 8.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch II, S. 27; überschrieben: Littere misse de Lubeke per nuncios consulares 88 pentecostes *(Mai 17)* per Godkinum Rebbir et Reynerum Hitveld.

Nach vrontlichem grusse vorscrebin. Wyssed, leven heren und vrůnt, daz wyr quemen of den namhaftighen dach Philippi unde Jacoby czu Lůbeke ghesundes lives unde behaldener have, unde vunden nimandes dar van den steden, sunder de van Gotlande unde de van dem Sunde, unde lagen dar an den viften dach, eer de anderen stete quemen, de neghest gheseten weren, de wyllen hadden czu komende. Do wyr czusamene quemen of dacz rathus, do leten uns de van Lubeke enen bryf lesen, den hadden de drye stete van Vlanderen usghesant; der sprach under anderen warten, nach der czit daz de stete met en ghenen dach mochten halden in der drier stete ene, alze Colne, Achen edder Trecht, des se nicht hoffet hedden, daz dan de van Lubeke wol dőn wolden unde bydden de ghemeynen stete, daz se by den anderen blyven wolden, wante se hadden ere boden alrede ghekoren, de solden comen, so se aldererrsten mochten. Waz de stete hiir by dőn wyllen, des es men noch nicht ens worden. Och las men enen bryf, den hedde der ghemeyne cofman us Vlanderen ghesant; der schrivet unde trostet czumale ovele, daz de Vlaminghe nicht mechtech sin, waz se den steten beseghelen unde loven, czu haldene, wante seynt der cziit daz de Vlaminghe scheden van den sendeboden over eme jare van Andorpe, so ys deme copmanne ghroet unrecht unde schade ghescheen, des wyr van warden czu warden nicht schriven connen. Och schriven se, daz deme copmanne in Selant unde in Hollant groet schade es gheschen, unde alles mer unde mer, unde meynen, daz das[b] allerbeste were, daz der copman Vlanderen, Selant unde Hollant růmede ene wyle, so solde men alles dinghes en guet ende krigen. Waz uns mer weddervert, dat sal ůch wol czu wyssende werden. Blivet ghesunt mit Ghode. Ghescreven an uns heren Godes hemmelvart daghe.

Vortmer[c] wysset, daz dy ghem[e]ynen stete[d] yns worden syn, daz sy der Vlaminghe beyden willen in de pinxt hilghen daghe; komen se byn-

a) Post salutacionem *fehlt Ld, W.* b) das das *D.* c) Sequitur tenor cedule intercluse *D.* d) ghemynen *D.*

nen der cziit, wol unde guet; komen se nicht, wes de stete dan czu rade werden, daz wort uch wol czu wyssene. Ghegheven an den vritaghe nach der hemmelvart unses Heren.

393. *[Die preussischen Rathssendeboten an die preussischen Städte:] melden, dass die Flaminger noch nicht gekommen sind; da sie aber dreimal durch Boten und Briefe ihre Ankunft haben versichern lassen, und da auch der deutsche Kaufmann in Flandern gewünscht habe, dass man ihre Ankunft erwarte, so seien die gemeinen Städte in sie gedrungen, noch acht Tage zu warten, und haben versprochen, sie deswegen bei den preussischen Städten zu entschuldigen. — [1388] Mai 27.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch II, S. 28; überschrieben: Sequitur copia littere misse de Lubec a nunciis consularibus ipso die Bonifacii martiris *(Jun. 5).*

Nach unseme vrontlichem grusse. Wyssed, leven heren, daz dey ghemeynen stete worden czu rate, daz se der Vlaminghe beten wolden in den pinkst hylgen daghen, alzo wyr och vor gheschreven haben. Des synt se noch nicht ghekomen, sunder se haben dreystunt boten unde breve ghesant bynnen desser cziit, daz se ane czwyvel comen wellen met voller macht, alzo daz alle sache solen comen of en guet ende. Och haet der ghemeyne cofman in Vlanderen ghebeten vor se, daz de stete erre beten wellen, se hoffen, daz es guet werden sole. Nu wer wyr czu rate worden, daz wyr nycht lenger beten wolden, unde beten de ghemeynen stete, daz se met uns handelen wolden, ab de Vlaminghe nicht quemen, wo men den copman best henlegede, eder waz man vorder dar czu tuen wolde. Do sprochen de ghemeynen stete unde baten uns, daz wyr noch beten achte daghe; bynnen der cziit solde men jo de[r]varen[a] ware czidunghe, ab se quemen eder nicht; se derkennen wol, daz wyr met grosser kost leghen, se wolden uns keghen uch verwaren[b], daz wyr nycht ghestrafet worden; alzo daz wyr en des ghevolget hebben umme de[s][c] besten wyllen; des haben se uns ghelovet, bynnen desser cziit wellen se alle dynk enden met uns, also verre de Vlaminghe nycht comen. Was uns voertan wedervert, daz sal uch wol czu wyssende werden. Vart wol met Gote. Datum Lubeke in vigilia corporis Christi.

F. Anhang.

a) Flandern.

394. *Lübeck [an Soest:] sendet die wegen der Flanderfahrt gefassten Beschlüsse und bittet, dieselben geheim zu halten, sich nach ihnen zu richten, und sie Dortmund, Münster und Osnabrück mitzutheilen. — [1388] Jun. 29.*

Do aus Stadtarchiv zu Dortmund; Abschrift, Papier.
Gedruckt: daraus Fahne 2, Nr. 444.

Salutacione multum amicabili cum dilectione sincera premissa. Leyven vrúnde. Wii seynden in dissen jegenwordigen breyve besloten eyne ordinancien van der Vlamisschen reyse, de de ghemeyne stede hir lest vorgadert gesat hebben, und bidden u, dat gy dit hemelich by u beholden und also vervolgen, alse de ordinancie uythwiset, und dat gy den heren ratmannen, alse to Dorpmunde, to Monstere und to Osenbrucge sunder to[ge]ringe ene uytschrift disses breyves und van disser ordinancien senden, wante wii uns to u dar up gansliken[d] verlaten. Omnipotens vos conserv[e]t[e] in evum felices, ut optamus. Scriptum in festo beatorum Petri et Pauli apostolorum. Consules civitatis Lubicensis.

a) devaren *D.* b) vervaren *D.* c) de *D* d) *Folgt ein überflüssiges* to. e) conservat *Do.*

395. *Danziger Aufzeichnungen über die für Befolgung der gegen Flandern gerichteten Ordonnanz [von Niederländern] gestellten Bürgschaften. — 1388 Sept. 1 — Okt. 4.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 347.

Anno Domini 138[8][a].

1. Dominus Hinrik Kûme fidejussit, quod Johan Pek sua bona, que habet in sua navi, Flamingis non debeat apportare. Actum Egidii martiris[1].

2. Hinrik Gote fidejussit, quod Albert Hovesche de Amsterdammis sua bona Flamingis adducere non debebit. Actum Egidii[1].

3. Wessel Koning fidejussit, [quod][b] Johan Claisson sua bona non debeat apportare Flamingis. Actum Egidii[1].

4. Herman Smit fidejussit, quod Johan Lorens non debeat Flamingis bon[a] su[a][c] apportare. Actum Egidii[1].

5. Hinrik Kûme fidejussit pro Mathia Pek, quod ipse Flamingis bona sua non debeat adducere, sicud constituciones edocent communium civitatum. Actum Francisci[2].

b) Dänemark.

396. *Stralsund quittirt die Königin Margaretha und Yesse Mus für das von Letzterem geborgene Wachs des Albrecht Gildehusen. — 1388 Jun. 27.*

Aus kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27 Nr. 27 b; Original, die beiden Siegel anhangend.

Wy borghermestere unde rad van deme Stralessunde dûn witlik in desme breve, dat wy dancken der hogheboren vorstinne, vruwen Margreten, tû Norwegen unde tú Sweden koninghinne, dat ze unseme borghermestere her Albrecht Ghildehusen heft wedder gheven zyn was, dat Yesse Mûs berghet hadde, also dat wy de vorbenomeden koninghinnen unde de eren unde Yesse Mûs quyt unde vry laten van her Albrecht Ghildehusen weghene, also dat ze unde de eren unde Yesse Mûs unde dat rike tû Denemarken nyne schuldinghe mêr liden schal van uns unde her Albrecht Ghildehusen unde van unsen borgheren unde stad weghene van deme Sunde umme dat vorbenomede was. Tû ener openbaren betûghinghe hebbe wy unse hemelike inghezeghel mit deme inghezeghel her Albrecht Ghildehusen henghen laten vor dessen breef. Gheghêven na der bord unses heren Cristi duzent drehundert yâr in deme achte unde achtentighisten yare in sunte Peters unde Pawels avende der hilghen apostele.

c) Braunschweig.

397. *Braunschweig an die Hansestädte: antwortet, dass die von Bertram van dem Damme und Gerd Pawel vorgebrachte Beschuldigung unrichtig sei, da es die in dem Sühnebriefe enthaltenen Bestimmungen erfüllt habe; Bertram und Gerd dagegen haben den Sühnebrief nicht gehalten; erklärt sich bereit, wenn die Hansestädte ihm Sicherheit im Lande Lüneburg verschaffen können, sich ihrem Ausspruche in Lübeck zu stellen, andernfalls sich dem Ausspruch der Herzoge von Braunschweig oder einer der Städte Goslar, Hildesheim, Göttingen oder Eimbeck zu unterwerfen. — [13]88.*

B aus Stadtarchiv zu Braunschweig; Gedenkbuch II, fol. 36 b; überschrieben: Utscrifft eynes breves, de gesant is an de heren von den gemeynen zeesteden.
Gedruckt: daraus Chroniken der deutschen Städte 6, S. 408.

a) *Die letzte Zahl ist durch Beschädigung des Papiers ausgefallen.* b) quod *fehlt D.* c) bonis suis *D.*

1) *Sept. 1.* 2) *Okt. 4.*

Unsen willigen denst mit vruntligem grute unde wes we gudes vermogen. Erwerdigen wisen heren unde leven besunderen vrunde. Den breff, den gi uns vor eyn antworde gesant hebben, hebbe we gelesen laten unde wol vornomen. Unde alz gi scriven, dat Bertram von dem Damme unde Gherd Pawel vake unde vele unde sunderligen uppe dusse tiid vor gik gewest sin, unde hebben sich swarliken beclaget, dat we nicht en holden, alz dar gedegedinget is unde alze de zonebreff utwiset: beghere we juwer vorsichtigen erbaricheit to wetende, dat uns Bertram unde Gherd vorgenomet dar unrechte an don. Wente alze de erste artikel des zonebreves utwiset umme de nyen capellen mid twen vicarien, dat is gentzliken unde al vultoghen. Ok sin de lude al to Rome gesand. Vortmer is unsen heren unde vrunden von Lubeke, Hamborch unde Luneborch wol witlich, dat unse borgermeister de zone vullentoch in orer jeginwordicheit, alz de zonebreff utwiset. Unde de vordrevene hebbe we ok al in unse stad genomen, de dar in wolden; we hebben on ok bynnen unde buten unser stad to alle oreme ghude gestadet unde se truweliken vordeghedinget, gelich uns sulven unde anderen unsen borgeren, so we furdest konden. De vorscrevene Bertram hefft uns ok eyde gedan: wu he de geholden hefft unde noch holt, dat weyt he wol. Ok sende we gik eyne utscrifft sines beseghelden breves, dar gi engkede inne vornemen mogen, dat he uns mit siner claghe unrecht deyt, went he uns des breves unde der degedinghe groffliken brochafftich word. Ok en konde we Gherde Pawele de vorveleginge ny affirmanen na utwisinge des vorscrevene[n][a] zonebreves. We hebben unsen rad ok gesat na utwisinge des sulven breves, dat we [nicht en][b] hopen, dat uns jemend dar an straffen moge. Dat alle dusse vorscreven stucke waer sin, des moge gi uns zekerligen wol geloven, unde[c] ok mannigerleie anderer stucke, der we gik wol berichten welden, off we vor gik komen konden, alz vorscreven is, dat we denne openbare over one wol bewisen welden, des to vele to scrivende were. Unde bidden gik in ghantzem flite, dat gi hir enboven Bertramme unde Gherde vorghenomet offte nemande neyner clage edder saghe en loven, gi horen erst unse antworde unde unscult. Ok gelove we juwer ersammicheit des wol to, dat gi dar enboven an uns unde an unsen borgeren unde an orem gude jeniger hinderinge staden wellen in juwen steden, wente gi unser jo mechtich wesen scullen to vullem rechte, dat we Bertramme unde Gherde vorgenomet in juwer jeginwordicheit don willen, wes we on in deme rechten plichtich sin; wu gi uns velicheit irwerven kunnen vor unsen vianden, de we hebben von der herscob unde von dem lande to Luneborg, so welde we von stund an de unse gerne senden in de stad to Lubeke, unde welden deme also utvolgen, unde des gelich dar von Bertramme unde Gherde wedder nemen. Konde gi uns ok de velicheit nicht irwerven, so scullen unse heren von Brunswich edder unse vrund von Goslar, von Hildenssem, von Gotinge edder von Eymbeke unser mechtich sin in aller wise, alz vorscreven is. Hir umme bidde we, leven heren unde vrunde, dat gi eergenomeden Bertramme unde Gherde anwisen, dat se deme also utvolgen, unde dat gi unse beste wetten, wur gi dat vermogen. Dat wille we jeghen gik unde de juwe alle tiid gerne vordenen. Datum anno 88.

398. Bertram van dem Damme und Gerd Pawel an Lübeck und die gemeinen Hansestädte: melden, dass sich der Rath von Braunschweig mit ihnen gesühnt hat, und danken für die geleistete Vermittlung.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 383 unter 1380.

a) vorscrevene *B.* b) nicht en *fehlt B.* c) unde — *wese am Schluss des Ganzen offenbar als Nachtrag, wahrscheinlich hierher zu ziehen.*

ende umme unses ewigen denstes willen, dat y der stat van Dorpmunde gunsti[illegible] ende vordelik wesen wellen in eren ourloge ende saken ende laten uns dat tyg[illegible] ju alle wege verdeynen. Hir bi, genedige here, doet, als wy juwer groten edelc[illegible]et wol to betrowen.

2. *Bei den Städten Nimwegen, Zütphen, Roermonde und Arnheim um Vermi[illegible]te-lung bei Herzog [Wilhelm von Geldern].*

Ueberschrieben: Nyemaghen, Sûtfene, Rormunde, Arnhem.

Salutem. Guden sunderlinx vrende. Wy bidden ju vrentliken ende ernstl[illegible]ken ende um unses ewigen denst[es willen] [a], dat y der stat van Dorpmunde beste w[illegible]len doen ende werven bi ouwen heren, dem hertogen, dat hey en gûnstich ende [illegible]or-delik sii in eeren ourloge ende saken, den sey to done hebben. Dat wel wy [illegible]alle wege tyghen jû vordeynen, war wy kunnen ende mogen. Hir bi so dout etc.

3. *Bei einem Propst um Vermittelung bei Herzog [Wilhelm von Geldern].*

Ueberschrieben: Ad prepositum et ad dominum de Ghemene.

Salutem. Gude here ende sunderlinx vrent. Wy bidden ju, ut prescriptum est.

Versammlung der preussischen Städte. — 1388.

Ort, Tag und Theilnehmer dieser Versammlung sind unbekannt.

Das unter Korrespondenz der Versammlung gedruckte Schreiben [illegible]mt Bezug auf R. v. 1388 Mai 1 (Nr. 380) § 8: von den drei nach Holland zu de[illegible]-tirenden Rathssendeboten sollte einer aus Lübeck, einer aus Hamburg und einer [illegible]us den preussischen Städten sein; die Preussen hatten das ad referendum genomm[illegible]. Die Versammlung erklärt, ihrerseits keinen Rathssendeboten abfertigen zu wollen.

Korrespondenz der Versammlung.

401. *Die preussischen Städte an Lübeck und Hamburg: melden, dass sie kei[illegible] Rathssendeboten an den Herzog von Holland abfertigen können, weil der [illegible] Jul. 25 angesetzte Termin zu kurz sei; die von Lübeck und Hamburg Ab[illegible]-sendenden werden von ihnen nicht bevollmächtigt, sondern es sollen sich di[illegible]-selben nur umsehen, wie man am besten die Freiheiten erlangen könne. — [138[illegible]]*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 212; überschrieben: Copia littere domi[illegible] consulibus Lubic et Hamborgh per civitates Prussia destinande.

Post salutacionem. Domini et fautores nostri dilectissimi. Vestris reveren[illegible] credimus non latere, quod nuncii nostri consulares in proxima congregacione [illegible] Lubic a vobis et ceteris maritimarum civitatum nunciis separabantur et qu[o]d [b] ad patriam iidem nostri nuncii reduxerunt inter cetera, quomodo tres nuncii [illegible] inclitum principem ducem Hollandie libertates et privilegia communium mercator[illegible] in terra sua [impetrando] [c] forent transmissuri, si quas aut que commode possent i[illegible]petrare, quorum unum domini Hamborgenses, secundum vos domini Lubicenses e[illegible] nos tercium deberemus et deberent finaliter expedire, quodque nostri dicti nunc[illegible] consenciendi non habuerunt posse, sed id ad nos quasi appellando retraxerunt. Ea propter, dominorum karissimi, vos scire desideramus, quod ad hujusmodi lega-cionem sive locum nostros plenipotentes nunccios propter varia negociorum gener[illegible]

a) denst *L.* b) quid *D.* c) impetrando *fehlt D.*

nos prepediencia, [necnon][a] ex eo, quia festum sancti Jacobi nimis prope est, quo nostrum nunccium, ut affectatis, possemus expedire, destinare non valemus. Petentes perinstanter[b], in casu si hujusmodi vestros deputatos aut alium virum fidedignum juxta vestre discrecionis discernenciam ad dictum ducem pro hiis negociis attemptandis seu prosequendis proposueritis translegare, quos tamen plenipotentes pro nostra parte non facimus nec constituimus ad presens, sed solum ad videndum et attemptandum, quomodo meliori modo, via et forma dictas libertates possent ad usum communis mercatoris dumtaxat impetrare ista vice, et non aliter neque ultra, et ea, que vobis a dictis vestris nunceiis, dum redierint, occurrerint, nobis petimus rescribi[c], super quo iterato nostram[d] voluntatem, quo remedio dicto negocio succurratur, quantum in nobis fuerit, vobis indubie referemus. Datum etc.. Et semper cursorie, salvo jure corrigendi, minuendi, addendi etc., prout negocium exposcit.

Verhandlungen mit England. — 1388 Jul. 28.

A. *Unter* **Vorakten** *kommt zunächst die Vollmacht König Richards für seine Gesandten.*

B. *Als* **Beilagen** *folgen die Werbung dieser Gesandten bei dem Hochmeister, die von ihnen überreichten Klagartikel der Engländer und die von den preussischen Städten darauf ertheilte Antwort.*

C. *Unter* **Verträge** *gebe ich den Vergleich, den die vom Hochmeister bevollmächtigten Ordensbeamten Jul. 28 mit den englischen Bevollmächtigten abschliessen.*

D. *Im* **Anhang** *sind zwei Schreiben mitgetheilt, die sich auf das Verhältniss Kampens und Harderwyks zu den Ereignissen im Zwen im J. 1385 beziehen, die den Preussen von den Engländern zum Vorwurf gemacht werden.*

A. Vorakten.

402. *König Richard von England bevollmächtigt Magister Nikolaus Stoket, Thomas Graa und Walter Sybillis zu Verhandlungen mit dem Hochmeister [Konrad Zöllner]. — 1388 Jun. 11.*

Aus Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Siegel anhängend.
Gedruckt: daraus Voigt 4, Nr. 49.

Ricardus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, omnibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem. Sciatis, quod nos, de fidelitate, probitate et circumspectione dilectorum nobis, magistri Nicholai Stoket clerici, Thome Graa civis Ebor[acensis] et Walteri Sybillis civis London[ensis], plenissime confidentes, ad tractandum, concordandum et finiendum cum religioso et egregio viro, magistro generali ordinis beate Marie Theotonicorum de Prucia, ejusque confratribus seu ambassatoribus vel nunciis suis quibuscumque sufficientem potestatem ac mandatum speciale ad hoc habentibus super quibuscumque questionibus, contencionibus, notis, discordiis et debatis, inter nos et illos de Prucia racione vel occasione arestacionum navium ac aliorum vasorum, capcionum bonorum et mercandisarum nomine marque seu reprisalie aut alio modo motis mutuo et exortis, et hujusmodi questiones, contenciones, notas, discordias et debatas reformandum, redigendum, sedandum et pacificandum, et quecumque transgressiones, dampna, mesprisiones, excessus, violencias et injurias per nos vel subditos nostros facta aut attemptata redigendum, reparandum, restaurandum et emendandum, consimilesque restituciones, repara-

a) eodem D. b) perintanster D. c) rescribare D. d) vestram D.

ciones, restauraciónes et emendaciones de prefato magistro et deputatis suis per se et subditis suis quibuscumque pro nobis et subditis nostris requirendum, petendum et recipiendum, necnon ad tractandum ulterius, concludendum et conveniendum cum eodem magistro aut ambassatoribus et nunciis suis predictis super quibuscumque confederacionibus, ligis et amiciciis specialibus, temporalibus vel perpetuis, inter nos, subditos, regna et dominia nostra quecumque, ex una, et ipsum magistrum, subditos, patrias et dominia sua quecumque, ex parte altera, ineundis, ac eciam de comunicacionibus inter subditos hincinde in mercimoniis et aliis licitis secure et amicabiliter faciendis, ac super omnibus et singulis articulis quantumcumque specialibus, qui ligas, confederaciones seu amicicias inter nos et predictum magistrum firmandas aut hujusmodi questiones, contenciones, notas, discordias et debatas mutuo reformandas concernere poterunt quovismodo, cum eorum incidentibus, emergentibus, dependentibus et connexis, necnon omnia et singula, que sic tractata, conventa et concordata fuerint, cum omni securitate debita et honesta in hoc casu et hac vice nomine nostro firmiter et involabiliter observandum, vallandum et firmandum, consimilemque securitatem pro nobis et nomine nostro petendum, stipulandum et recipiendum, jurandumque in animam nostram, quod tractata, conventa et concordata ibidem rata habebimus et grata, nec aliquid procurabimus vel faciemus, per quod tractata hujusmodi effectu debito frustrari poterunt seu quomodolibet impediri, ac juramentum consimile ab eodem magistro aut deputatis suis petendi, exigendi et recipiendi, ceteraque omnia et singula faciendi, exercendi et expediendi, que in premissis et circa ea necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna, ac que qualitas et natura hujusmodi negocii exigunt et requirunt, et que nosmet ipsi facere possemus, si personaliter interessemus, eciam si talia forent, que mandatum exigerent quantumcumque speciale, ipsos Nicholaum, Thomam et Walterum conjunctim et divisim nostros veros, legitimos et indubitatos procuratores, negociorum gestores, commissarios, deputatos et nuncios speciales facimus, creamus, ordinamus et constituimus per presentes, promittentes, nos ratum et gratum perpetuo habituros, quicquid per predictos Nicholaum, Thomam et Walterum seu aliquem eorum actum, gestum seu procuratum fuerit in premissis, dantesque ulterius dilecto nobis Johanni Benys tenore presencium firmiter in mandatis, quod eisdem Nicholao, Thome et Waltero et eorum cuilibet in omnibus et singulis quoad informacionem ipsorum Nicholai, Thome et Walteri ac prolacionem et declaracionem negocii predicti intendens sit et respondens, quociens et prout per prefatos Nicholaum, Thomam et Walterum seu eorum aliquem ex parte nostra fuerit requisitus. Datum apud palacium nostrum Westmonasterium sub magni sigilli nostri testimonio, 11 die Junii anno regni nostri undecimo.

Per ipsum regem et consilium. Burton.

B. Beilagen.

403. *Werbung der englischen Sendeboten.*

K aus Staatsarchiv zu Königsberg; Pergamentblatt.
K 1 daselbst; Pergamentblatt, Abschrift von K.
Gedruckt: aus K Voigt 4, Nr. 129; aus K 1 Voigt 5, Nr. 29.

Reverendissime pater et domine magnifice. Vestre magnificencie proponunt, declarant, verificant et petunt nuncii speciales seu ambassiatores, missi per serenissimum principem et regem Ricardum, Dei gracia regem Anglie et Francie, negocia infrascripta.

1. In primis petitur ex parte dicti serenissimi principis, regis Anglie et Francie, ut ligei sui subditi ac mercatores quicunque dicti regni sui Anglie libere audiantur

in prosecucionibus suarum actionum personalium et realium, ac quod eis fiat debitum justicie complementum per vos vel vestros ministros, qui jura reddunt, sive in burgis sive in civitatibus in terra vestra Prucie, secundum quod jura humana atque communia exigunt et requirunt.

2. Item petitur ex parte dicti serenissimi principis et regis, ut ligeis suis predictis quibuscumque debita et plenaria fiat dearestacio, liberacio et restitucio mercium seu mercandisarum, debitorum et bonorum aliorum quorumcumque, per vestram magnificenciam seu ad instanciam vestrorum subditorum terre vestre Prucie taliter qualiter arrestatorum seu in aresto positorum, una cum dampnis, expensis et interesse, que merces, mercandise et debita summam 3889 librarum 6 solidorum 10 denariorum sterlingorum monete Anglicane ad verum compotum excedunt; dampna vero et gravamina, que passi sunt dicti ligei regni Anglie occasione premisse arestacionis seu aresti, summam 4000 librarum sterlingorum veraciter excedunt; prout hec omnia coram dicto excellentissimo principe, rege, ac consilio suo per dictos suos ligeos subditos deducta sunt, probata et verificata; absque hoc, quod ligei predicti verberabantur et male tractabantur in terra vestra Prucie. Premissa omnia, si placeat, lacius et apercius declarabuntur in scriptis.

3. Item quod, cum subditi vestri terre vestre Prucie, altissimo disponente, valeant in futurum ad quemcumque locum, portum, civitatem vel burgum in regno Anglie cum suis bonis et mercandisis libere declinare, ibique mercari et contrahere, petitur conformiter, quod subditi ligei predicti regni Anglie consimilem habeant libertatem et ita liberum arbitrium declinandi ad quemcumque locum terre vestre Prucie cum bonis suis et mercandisis, ac hujusmodi loca mutandi, necnon ad alia loca se transferendi cum bonis suis et mercanciis infra fines et limites dicte terre vestre Prucie absque impedimento seu contradictione quacumque.

4. Item petitur ex parte dicti serenissimi principis, quod universi et singuli mercatores sui easdem habeant libertates seu privilegia ac eisdem gaudeant in emendis et vendendis et aliis contrahendis, quibus ab antiquo in terra vestra Prucie predicta solebant gaudere, necnon quod dicti mercatores ligei regni Anglie de se ipsis et inter se habeant gubernatorem, qui valeat et debeat ligeos mercatores dicti regni Anglie regere et justificare.

5. Item quoad factum contingens in portu de Swyn in Flandria, ex parte dicti serenissimi principis, regis Anglie et Francie, scriptum erat nuperime per vestros honorabiles ambassiatores vestre magnificencie, et adhuc ad idem declarandum, justificandum et verificandum sic suadetur, quod si que gravamina pretensa in portu de Swyn predicto magistris navium aut aliis quibuscumque subditis vestris, quoad naves predictas seu bona alia, per Anglicos classis Anglicane fuera[n]t, ut pretenditur, illata, illa gravamina pretensa dicti magistri navium et alii quicumque subditi pretensi predicti, si qui fuerant, merito pertulerunt et subierunt, ipsorum culpa et demeritis id poscentibus, cum revera in prima applicacione classis Anglicane ad portum predictum prior sancti Johannis Jerosolimitani in Anglia et Thomas Percy miles, tempore per dictos ambassiatores vestros specificato admiralli classis predicte, omnes naves et gentes ibidem existentes, que de terra et dominio Prucie tunc se fore asserebant, una cum nonnullis navibus Campensibus pretensis, cum quibuscumque bonis et mercibus earumdem in eisdem existentibus in securam et firmam amiciciam ceperunt, et ad navium predictarum et bonorum hujusmodi custodiam firmiorem dicti prior et Thomas admiralli non solum vexilla sua, verum eciam homines proprios gentis Anglicane pro ipsorum custodia posuerunt; et quanquam dicti magistri navium et alii quicumque in dictis navibus existentes, dictam securitatem gratanti animo acceptantes, cum prefatis admirallis et classe Anglicana,

fide ipsorum media, stare et nullo modo ad inimicos retrocedere seu divertere protunc promisissent, tamen dicti magistri navium cum suis navibus predictis, tribus navibus, quas Campenses citra suas extitisse asseruerunt, pro quibus per consilium dicti serenissimi principis extitit cum eisdem postmodum concordatum et que ex proposito certo in portu predicto de voluntate et assensu magistrorum earumdem, ipsis mercandisis et armaturis et bonis aliis quibuscumque in dictis navibus existentibus, per eosdem magistros et suos ad ipsorum disposicionem liberam et commodum dispositis, primitus allevatis ac evacuatis, combuste fuerant, duntaxat exceptis, oportunitate temporis in hac parte captata, aliqui eorum clandestine ancoris[a] primitus fixis clanculo extractis seu evulsis et aliarum ancorarum cordis cesis, ad inimicos regis Anglie cum gentibus nacionis Anglicane in navibus predictis pro ipsorum magistrorum navium et aliorum hominum suorum in eis existencium ac bonorum eorumdem tuta custodia ibidem, ut premittitur, una cum bonis inimicorum regis et regni Anglie in eisdem navibus existentibus, per dictos admirallos, prout licuit, arestatis, ad summam decem mille librarum, longe ultra summam bonorum, in quibus dicti subditi vestri per Anglicos se pretendunt dampnificatos, extendentibus et excedentibus, fidem ipsorum hujusmodi temere violantes, et diverterunt et transtulerunt, classem Anglicanam voluntarie et absque causa legitima quacumque spernentes et penitus relinquentes, ipsos Anglicos, si[illegible] ad tutelam et custodiam dictarum navium p[osi]tos[b] secum abduxerunt fraudelenter et dolose, quorum aliquos in mare projecerunt et submerserunt, et alios inhumaniter inimicis predictis trucidandos crudeliter tradiderunt; quibus eciam inimicis extunc firmiter adheserunt, vinculo federis inter ipsos et Anglicos hactenus contracto ex parte eorumdem penitus derelicto, in magnas et enormes lesiones regis Anglie et classis Anglicane predicte, dictorumque admirallorum prejudicium et dampnum manifestum. Hinc est, quod etsi naves alique magistrorum hujusmodi sic fugiencium et delinquencium capte seu navis aliqua hujusmodi capta [extiterant[c] seu] extiterat aut combuste seu combusta fuerant aut fuerat cum bonis existentibus in eisdem per Anglicos dicte classis Anglicane propter demerita hujusmodi, sic ut prefertur, per ipsos magistros navium et suos tam in personis hominum ligeorum, quam eciam in bonis predictis perpetrata, non sunt dicte naves aut bona hujusmodi ipsis quomodolibet restituenda; sed sunt dampna enormia predicta per ipsos magistros navium et suos tam in personis hominum ligeorum dicti domini nostri regis interfectorum, quam eciam in bonis, ut premittitur, inimicorum arestatis et domino nostro regi, ut premittitur, debitis et abductis, perpetrata, ipsi domino nostro regi resarcienda et satisfactio debita merito facienda in premissis; estque insuper dictis admirallis nomine ipsorum et classis predicte, pro dampnis et injuriis per ipsos magistros navium et alios in dictis navibus existentes eis, ut premittitur, illatis, debita satisfactio impendenda.

Et protestantur dicti nuncij seu ambassiatores de addendo et alias, prout juris est etc. .

404. Klagen und Forderungen der englischen Kaufleute gegen die Preussen. — [1388.]

A.

K aus Staatsarchiv zu Königsberg; Pergamentblatt.
K 1 daselbst; s. B.
Gedruckt: aus K Voigt 5, Nr. 13.

a) ancoribus *K, K 1.* b) predictos *K.* c) extiterant seu *fehlt K, K 1.*

Coram serenissimi principis et domini sui metuendissimi, domini regis Anglie etc., concilio venerando proponunt ligei mercatores sui de civitatibus et villis suis infrascriptis, se graviter conquerentes de multimodis dampnis, gravaminibus et injuriis, per gentes de Prussia sibi factis, ut inferius continetur, unde supplicant sibi de remedio debito provideri cum justicie complemento.

1. Inprimis conqueruntur dicti mercatores de eo, quod anno gracie 1385, cunque sua bona et mercimonia reperiebantur, enormiter et subito, absque suis neritis, fuerunt arrestata et appreciata ad multo minus precium, quam valebant, le magna pars eorum bonorum et mercimoniorum perdita fuerat ad non modin dispendium conquerencium predictorum.

Nomina mercatorum de London., quorum bona fuerant in Prussia, ut premittitur, arrestata et detenta cum debitis eorundem.

1. Roberto Reynham ad valenciam 31 librarum.
2. Willelmo Reynevelt ad valenciam 130 librarum.
3. Johanne Kracon. ad valenciam 32 librarum sterlingorum.
4. Eduardo Bys ad valenciam et Ricero Wedonum 44 librar. 10 solidor.
5. Thoma Bloos, Johanne Peper, ad valenciam 100 librarum.
6. Ricardo Wilesdon. ad valenciam 36 solidorum.
7. Henrico Whitewelt ad valenciam 4 librarum.
8. Johanne Sewalt ad valenciam 4 librarum 14 solidorum 4 denariorum.
9. Johanne Whitehed. ad valenciam 5 librarum.

Summa 386 libre 3 solidi 4 denarii.

Nomina mercatorum de Eboraco, quorum bona in Prussia, sicud premittitur, arrestata fuerant et detenta cum debitis eorundem.

10. Thoma Howmer ad valenciam 54 marcarum sterlingorum.
11. Willelmo de Burton.[1] a. v. 140 mr. st.
12. Johanne de Sehefelt[2] a. v. 109 mr. st.
13. Roberto Warde[3] a. v. 180 mr. st.
14. Willelmo de Levesham[4] a. v. 210 mr. st.
15. Allano de Danby et Johanne de Danby[5] a. v. 85 mr. st.
16. Willelmo de Wytton.[6] a. v. 27 mr. st. 6 s. 8 d.
17. Rycero de Sourby[7] a. v. 29 mr. st.
18. Johanne de Thorntone a. v. 60 mr. st.
19. Willelmo Westy[8] a. v. 6 mr. st.
20. Ricero de Ulleston.[9] a. v. 220 mr. st.
21. Roberto de Duffelt a. v. 30 mr. st.
22. Johanne de Sellebarum a. v. 60 mr. st.
23. Ricero Chace[10] a. v. 50 mr. st.
24. Johanne de Appilton.[11] a. v. 60 mr. st.
25. Roberto de Louthe[12] a. v. 35 mr. st.
26. Wilhelmo Palmer[13] a. v. 65 mr. st.
27. Adam de Burton.[14] a. v. 20 mr. st.
28. Johanne de Sezay[15] a. v. 27 mr. 6 s. 8 d. st.
29. Willelmo de Sellay a. v. 20 mr. st.
30. Johanne de Candeler[16] a. v. 80 mr. st.
31. Symone de Wachton., Willelmo de Waghton[17] a. v. 155 mr. st.

Vgl. B § *15.* 2) § 7. 3) § *14.* 4) § *25.* 5) § *3.* 6) § *12.* § *11.* 8) § *22.* 9) § *26.* 10) § *13.* 11) § *24.* 12) § *4.* § *5.* 14) § 6. 15) § *20.* 16) § *21.* 17) § *10.*

32. Willelmo de Reuston.[1] a. v. 55 mr. st.
33. Johanne de Orewarm. a. v. 207 mr. 6 s. 8 d. st.
34. Johanne Nenby[2] a. v. 60 mr. st.
35. Alano de Thacheham a. v. 110 mr. st.
36. Johanne Bolton.[3], Rogero de Wyhton.[4] a. v. 200 mr. st.
37. Johanne Grezaere a. v. 20 mr. st.
38. Roberto Wrencho[5] a. v. 18 mr. st.
39. Willelmo Tykhilt a. v. 32 mr. st.

Summa 2454 Anglice, que faciunt 1636 libras.

Nomina mercatorum de Linna, quorum bona et mercimo[...] Prussia arrestata fuerant et detenta, cum debitis eorundem.

40. Johanne Balmiche[6] a. v. 148 l. st.
41. Johanne Kempe[7] a. v. 300 l. st.
42. Johanne Brandon.[8] a. v. 106 l. 8 d.
43. Thoma de Waterdene[9] a. v. 164 l. 9 s.
44. Walthero Urry[10] a. v. 116 l. 5 s. 4 d.
45. Johanne Locke[11] a. v. 120 l.
46. Johanne Draper a. v. 67 l.
47. Johanne atte Lache[12] a. v. 100 l.
48. Johanne Falyate a. v. 62 l. 8 s. 4 d.
49. Eduardo Belleyeterre[13] a. v. 108 l.
50. Galfram de Fransham[14] a. v. 116 l.
51. Roberto de Waterdene[15] a. v. 40 l.
52. Johanne Langnyht a. v. 39 l.
53. Rogero Goldesmith. a. v. 6 l.
54. Petro Merfey a. v. 65 l.
55. Hinrico Galle a. v. 51 l.
56. Johanne atte Style a. v. 12 l.
57. Rogero Paxman[16] a. v. 260 l.
58. Thoma Brekehede in debito Martini Homan de Connsburg 32 l.

Summa 1914 libre 18 solidi 4 denarii.

Nomina mercatorum de Bevirlaco, quorum bona et mercimonis Prussia arrestata fuerant et detenta, cum debitis eorundem.

59. Willelmo Brid[17] a. v. 90 l. 13 s. 4 d.
60. Ricero Aglion. a. v. 17 l.
61. Hinrico Brakyn a. v. 17 l.
62. Johanne de Oke draper a. v. 40 l.
63. Stephano Copindale a. v. 10 l.
64. Willelmo de Rolleston., Johanne Burgoyn a. v. 40 l.
65. Thoma Yole a. v. 100 s.
66. Johanne Stalker a. v. 40 l.
67. Hinrico Mason a. v. 13 l. 13 s. 4 d.
68. Johanne Burthon. a. v. 10 l.
69. Rycero Holm a. v. 23 l.

Summa 306 libre sterlingorum.

70. Item Johanne Seborgh.[18] de Colcestera arrestata fuerant bona valenciam 43 l. 6 s. 8 d.

1) *Vgl.* B § *18.* 2) § *16.* 3) § *17.* 4) § *2.* 5) § *27.* 6) §
7) §§ *84, 85.* 8) § *93.* 9) § *79.* 10) § *78.* 11) § *90.* 12) §§ *77, 81.* 13) §
14) § *81.* 15) § *89.* 16) §§ *76, 81.* 17) §§ *59—69 entsprechen* B §§ *60—70.* 18) § *57,*

inhabitantes in ea[1]; sed pocius eos tam rigide, swadente justicia, castigarent, ut, dampnis et injuriis, quas fecerant, prout equitas postulat, undique reformatis, districte punicionis exemplo tollatur ceteris inposterum presumpcio vel audacia taliter delinquendi.

Recolerent insuper, qui president in Prucia, quociens et quantis corporum laboribus et expensis domini, milites et armigeri de Anglia contra Litwanorum perfidos exercitus et incursus Pruthenis auxilium personaliter impendebant.

Recolerent secundo, quam favorabiliter semper hactenus in Anglia tractabantur Prutheni pre ceteris mundi nacionibus, et quanta comoda per adventum eorum in Anglia in suam patriam reportarunt.

Recolerent insuper tercio maximas libertates et privilegia a divis Anglie regibus eis data et noviter tempore domini regis nunc superstitis confirmata, in quibus frequenter suis ligeis mercatoribus ad ipsius regis incommodum non modicum preferuntur, dum minus quam dicti ligei sibi solvunt de suis mercimoniis pro custuma, ut ipsimet noverant satis bene. Quapropter se a fictis querimoniis versus Anglicos abstinerent nec occasiones discordie quererent ullo modo.

Hec sunt gravamina sive dampna, que Prutheni communiter inferunt mercatoribus Anglicanis.

3. Inprimis per ipsos de Prussia gravantur injuste communiter Anglici mercatores in eo, quod adherent et favent inimicis regis et regni, tam Gallicis, quam Scotis et Flandrensibus, eisdem arma, victualia et omnimoda subsidia cum suo navigio deferentes, ymmo, quod deterius est, ipsorum inimicorum bona et eciam ipsos inimicos in suis navibus protegentes et defendentes, quod manifeste patuit apud Skone Flandrie anno gracie 1385, sicut ex relacione et probacione procerum, militum et aliorum fidedignorum, qui tunc presentes ibi fuerant, est compertum.

4. Item ubi mercatores Anglie quondam liberi fuerunt ad intrandum et exeundum terram Prussie cum mercandizis suis, sicut ipsi Prutheni in Anglia, nuper ordinatum est ibidem, ne quis de Prussia sub pena forisfacture vite et omnium bonorum nec alterius nacionis sub pena exilii Anglicorum bona navigio ducat in Angliam de Prussia.

5. Item quod, ubi mercatores de Anglia liberi erant ubilibet in Prussia ad libere vendendum mercandyzas suas, modo in prejudicium et dampnum eorum nuper ordinatum est sub gravissima forisfactura, ne quis Anglicus vendat mercimonia sua in Prucia in Elbingo, per quam ordinacionem de mercatoribus Ebor[acensibus] et Hull[ensibus] nuper perdita fuerunt bona ad valenciam 500 librarum sterlingorum et amplius.

6. Item in prejudicium mercatorum Anglicorum nuper ordinatum est, quod cum adduxerint mercandysas suas ad Elbinge, sub forisfactura non reducant ipsa extra dictam villam, ubi prius liberi erant ad introducendum et educendum sua mercimonia, solutis custumis conswetis, per quam ordinacionem Johanni de Brandon. de Linne forisfacti fuerunt duo fardelli pannorum, et serviens suus Eduardus Scot exulatus fuit, ad dampna ipsius Johannis quadraginta libras (!) sterlingorum.

7. Item ubi fuerunt consweti mercatores Anglici vendere unum pannum integrum pro 42 ulnis de Prussia, nuper ordinatum est sub pena forisfacture, quod pannus integer non minus contineat, quam 44 ulnas, ad dampnum mercatorum per annum mille marcarum et amplius.

8. Item ubi conswete sunt omnes naciones, que juvabant ad conquerendum Skone, salire allec ibi et illud adducere secum libere, quocumque placuerit eis, et ubi mercatores Anglici juvabant ad ipsum locum de Skone primitus conquerendum, sicut plures alie naciones, nichilominus eo impediuntur et hactenus Anglici

[1]) *Ecclesiasticus 10, 2.*

fuerant impediti per illos de Prussia et eorum complices ad saliendum ibi allec, et ibidem in pessimo loco hospitantur[a], nec expens[a]s fact[a]s[b] circa dictum conquestum de Skone per ipsos de Prussia levatis hactenus Anglicis sicut aliis nacionibus refundere curaverunt.

Hec sunt gravamina corporalia, que Prutheni nuper Anglicis intulerunt, absque suis demeritis, minus juste.

9. Primo Ricardus Harry de Bristollia circiter annum gracie 1383 injuste quasi subito decapitatus fuerat in Prucia, ubi habuisset de lege Prucie unum annum et diem ad portandum litteras ab Anglicis testimoniales de statu et conversacione sua.

10. Item anno gracie 1385 Thomas Flotegato famulus Johannis Lamb in Prussia verberatus, vulneratus et male tractatus fuit, ad dampna ipsius 40 marcarum sterlingorum.

11. Item Johannes de Wyton. famulus Johannis Erewan de Hull. interfectus fuit noctanter et projectus ibidem in unum puteum in villa de Nelbinge in brigstrete.

12. Item Rogerus de Whiton de Eboraco ibidem vulneratus et verberatus fuit ad dampna sua 40 librarum.

13. Item Johannes Yaraam de Eboraco ibidem verberatus et vulneratus fuit ad dampna 40 marcarum.

14. Item Willelmus Palmer de Eboraco ibidem verberatus et vulneratus fuit ad dampna 40 marcarum.

15. Item Johannes Parker de Hull. ibidem verberatus et vulneratus fuit ad dampna 40 marcarum.

16. Item Johannes Sparwe de Bevyrley ibidem verberatus et vulneratus fuit ad dampna sua 10 marcarum.

17. Item Hinricus Mason. ibidem lapidatus et vulneratus fuit ad dampna sua 40 librarum.

18. Item Johannes Hare de Norwico ibidem verberatus et vulneratus fuit ad dampna sua 40 marcarum.

19. Item Johannes Chaumberleyn de London. ibidem verberatus et vulneratus fuit ad dampna 40 marcarum.

20. Item Johannes Spitzer de Lynne ibidem verberatus et vulneratus fuit ad dampna sua 40 librarum.

21. Item Willelmus Bleckeney de Lynne ibidem verberatus et vulneratus fuit ad dampna sua 40 marcarum.

22. Item Rycerus Nêl de Lynne ibidem verberatus et vulneratus fuit ad dampna sua 10 librarum.

23. Item Johannes Capenôte de Lynne ibidem verberatus et vulneratus fuit ad dampna sua 40 marcarum.

24. Item Johannes Hord. de Norwico ibidem verberatus et vulneratus fuit ad dampna sua 40 marcarum.

Hec sunt dampna et gravamina personalia per homines de Prussia Anglicis illata.

25. Primo Thomas Gyrdeler, mercator de London, queritur de eo, quod anno gracie 1370 posuit London. in una navi, vocatum Cog de Danczk, cujus magister vocabatur Lambertus S[c]omaker[c] de Prussia, duos fardellos pannorum laneorum ad salvoducendum in Prussiam vel in Skone ad rectam exoneracionem ipsius navis, sumendo pro predictis fardellis naulum, sicut inter dictos Thomam et Lambertum

a) hospotantur K. b) expensis factis K. c) Stomaker K.

fuerat concordatum. Ipse Lambertus ex malicia sua libenter et sponte vela direxit in Sclusam Flandrie, non coac us, nec ignarus, quod panni a partibus aliis forisfieri debuerunt penes legem Flandrie usitatam, unde dictus Thomas dampna recepit ad valenciam 205 librarum sterlingorum.

26. (Item[a] Willelmus Bunnhamm de Witton. et quidam Johannes serviens Johannis Pulmond. de Suthampton. oneraverunt in navi Johannis Bonekouse de Dansge apud Skone 40 lastas allecium et alia mercimonia valoris 340 librarum sterlingorum ad velificandum usque Suthampton. et ibidem exonerandum. Quiquidem Johannes Bonekouse spontanea voluntate velum direxit usque Lescluge in Flandriam, ubi in defectu ipsius Johannis Bonekouse tam dicta bona quam predicti Willelmus et Johannes serviens predictus per inimicos Flandrenses capti fuerunt et dicti Willelmus et Johannes serviens prefatus imprisonati, a qua quidem prisona eosdem liberare noluerunt, quousque dictis inimicis solvissent pro eorum redempcione 50 libras sterlingorum.)

27. Item queritur prefatus Thomas Gerdeler, quod cum Conradus Westfale, magister cujusdam navis de Danczke, attachiatus fuit ad seccam Willelmi de Thorum de Herewich circiter annum gracie 1378 ad respondendum sibi apud lee Redeclin[g] prope London. coram tunc admirallo, domino Michaele de la Pole, et in certa summa pecunie fuerat condempnatus, Thomas fuit coactus per judicium ad solvendum dicto Willelmo 46 libras sterlingorum, quas debuit dicto Conrado pro naulo in partem satisfaccionis summe, in qua predictus Conradus ipsi Willelmo fuerat condempnatus. Quo non obstante, posterius in Prucia de bonis et catallis ipsius Thome adjudicate fuerunt ipsi Conrado 46 libre, unde sepius conquestus ibidem nondum et remedium potuit obtinere ad dampna ipsius Thome 56 librarum.

28. Item queritur Gilbertus Manfeld., mercator de London., de eo, quod ubi anno gracie 1380 suus apprenticius, dictus Ricerus Rovet, in Prussia convenit cum Gerardo Brande de Danczk ad emendum ab eo certas mercandizas ad valenciam 200 sterlingorum sub condicione, quod ipse Gerardus foret cum nave sua peractus versus London. cum ipsis mercandizis infra 14 dies post pascha tunc proxime sequens et non aliter. Ipse tamen Gilbertus, ubi dictus Gerardus in defectu suo non erat paratus ad dictum diem, immo vix infra 14 dies post festum sancti Johannis baptiste tunc proxime sequens, injuste compulsus fuit ad habendum dictas mercandisas, unde det[eri]oratus[c] fuerat de 50 marcis sterlingorum et amplius; hic supplicans sibi de remedio provideri.

29. Item queruntur dictus Gilbertus, Hugo Boys et Johannes Norwich, mercator de London., de eo, quod ubi anno gracie 1377 oneraverunt apud Skone unam navem, cujus Conradus Westfale de Danczk erat magister, cum 60 lastis allecis albi directis versus London., ipse Conradus sponte, non coactus, ex precogitata sua malicia vela retorsit in Flandriam cum dictis allecibus, ubi dicti conquerentes coacti fuerunt vendere quamlibet lastam dicti allecis pro 13 nobilibus, que bene valuisset London. pro quinque marcis sterlingorum, unde deteriorati fuerunt dicti querentes in 40 marcis sterlingorum; unde supplicant sibi de remedio provideri.

30. Item queritur dictus Gilbertus de eo, quod ubi anno gracie 1381 tradidit Luperto von Hulse, magistro unius navis, vocata (!) Kogge de Danczk, 35 libras sterlingorum ad onerandum ipsam navem in Bayana, cum sale ad portum London. directe reversurus, ipse Lubertus sponte, non coactus, ex sua precogitata malicia vela retorsit ad Feyham cum dicto sale, et ipsum vendidit ibi, nec unquam recepit ipse Gilbertus de vendicione dicti salis nisi 10 libras, et ad dampnum ipsius Gilberti 40 librarum; unde supplicat sibi de remedio provideri.

a) *§ 26 nur K 1.* b) valenciam de *K.* c) detimoratus *K.*

31. Item queritur Johannes Kyrcone de London. mercator, quod ubi anno gracie 1385 posuit diversas mercandysas in quadam navi, cujus Johannes Bronn. de Connsburg fuit magister, ad acceptandum cursum ad directum London., ipse Johannes sponte, non coactus, ex malicia sua propria vela direxit in Scociam, ubi per inimicos domini nostri regis perdidit prefatus querens dictas mercandizas, unde deterioratus est ad valenciam 18 librarum sterlingorum; unde sibi supplicat de remedio provideri.

32. Item queritur Johannes Sewale de London. versus dictum Johannem Bronn de eo, quod in defectu ejus perdidit in eisdem navi, loco et tempore bona ad valenciam 10 librarum 6 solidorum 8 denariorum.

33. Item queritur Willelmus Ancroft, civis et mercator London., de eodem Johanne B[r]onn[a] in eodem casu, quo perdidit de bonis et mercimoniis in eadem navi eodem tempore ad valenciam 12 librarum sterlingorum.

34. Item queritur Hugo Boys, quod per ipsum Johannem Bronn in eodem casu perdidit de bonis et mercimoniis suis in eadem navi, eisdem loc[o][b] et tempore ad valenciam 40 marcarum sterlingorum.

35. Item queritur Wilhelmus Weston. de London., quod per ipsum Johannem Bronn perdidit in eodem casu de bonis et mercimoniis in dicta navi, eisdem loco et tempore, ad valenciam 40 librarum sterlingorum.

36. Item Johannes Lomb de Colbrook queritur, quod in defectu dicti Johannis Bronn eisdem navi, loco et tempore perdidit de bonis ad valenciam 200 librarum sterlingorum.

37. Item Hinricus Lowhton. queritur, quod in defectu dicti Johannis Bronn eisdem loco, navi et tempore perdidit mercandizas ad valenciam 50 librarum sterlingorum.

38. Item queruntur Eduardus Bys et Ricerus Weden, quod in defectu dicti Johannis Bronn eisdem navi, loco et tempore perdiderunt de bonis ad valenciam 60 librarum sterlingorum.

39. Item Johannes Millyng queritur, quod in defectu dicti Johannis Bronn eisdem navi, loco et tempore perdidit de bonis ad valenciam 20 librarum sterlingorum.

40. Item Ricerus Willeston. de London. queritur, quod in defectu dicti Johannis Bronn eisdem navi, loco et tempore perdidit de bonis ad valenciam 9 librarum 18 denariorum sterlingorum.

41. Item queritur idem Ricerus Willesdon., quod anno gracie 1385[c] convencione facta posuit mercimonia sua in una navi, cujus magister vocatus fuit Johannes Stavestein de Prucia, ad ipsa ducendum directe ad portum London. Ipse Johannes sponte, non coactus, nisi quod forte London. pro serviendo domino regi timuit arrestari, noluit cursum suum tenere London., sed ad Novum Castrum super Tigne se direxit, unde dictus Ricerus deterioratus est ad valenciam 20 librarum 10 solidorum sterlingorum.

42. Item Hinricus Pensyn de Prucia detinet predicto Ricero bona ad valenciam 59 solidorum sterlingorum.

Summa istius secundi rotuli 3073 libre 5 solidi 8 denarii.

Summa omnium summarum suprascriptarum 8724 libre 8 denarii.

a) Bonn K. b) ejusdem loci K. c) 1385 quod K.

B.

K 1 aus Staatsarchiv zu Königsberg; Pergamentblatt, erst §§ 3—41 (Rotulus 2), dann §§ 1, 2 (Rotulus 1).
K 2 daselbt; s. Nr. 405.

1. Item infrascripti mercatores, quorum bona et mercandise in Prucia arrestantur et detinentur, ut infra continetur, conqueruntur, se dampnum grave sustinuisse absque eorum demeritis occasione arrestacionis et detencionis hujusmodi ad summam mille librarum sterlingorum, unde petunt remedium.

Nomina mercatorum Eboraci, quorum bona et diversa mercimonia in Prucia fuerunt arrestata et detenta, cum eorum debitis.

1. Johannes Wherrom in diversis mercandisis ad valenciam 120 l. 16 s. 3 d. st.
2. Rogero de Wyghton[1] similiter a. v. 63 l. 6 s. 8 d. st.
3. Johannes de Vanby[2] similiter a. v. 50 l. 10 s. st.
4. Roberto de Lowthe[3] similiter a. v. 30 l. st.
5. Willelmo Palmere[4] similiter a. v. 40 l. 19 s. st.
6. Adam de Burton[5] similiter a. v. 10 l. 13 s. 4 d. st.
7. Johannes Sheffeld.[6] similiter apud Nelvinge a. v. 43 l. 6 s. 8 d. st.
8. Johannes Dolmore similiter a. v. 10 l. 13 s. 4 d. st.
9. Johannes Ginok similiter a. v. 106 l. 8 s. st.
10. Walthero de Wagthon[7] similiter a. v. 72 l. 3 s. 4 d. st.
11. Richardo de Sûreby[8] similiter Dansge a. v. 14 l. 13 s. 4 d. st.
12. Willelmo de Witthon[9] similiter ibidem a. v. (13[a] l. 13 s. 4 d. st.)
13. Richardo Chace[10] similiter ibidem a. v. 29 l. 9 s. 2 d. st.
14. Roberto Warde[11] similiter apud Nelvinge a. v. 52 l. st.
15. Willelmo de Burthon[12] similiter apud Dansge a. v. 86 l. 13 s. 4 d. st.
16. Johannes de Neweby[13] similiter ibidem a. v. 32 l. 6 s. 8 d. st.
17. Johannes de Bolton[14] similiter ibidem a. v. 45 l. st.
18. Willelmo de Ruston[15] similiter ibidem a. v. 30 l. st.
19. Thoma de Ruston similiter ibidem a. v. 18 l. st.
20. Johannes Ceszay[16] ibidem similiter a. v. 15 l. 12 d. st.
21. Johannes Candeller[17] similiter ibidem a. v. 31 l. 6 s. 8 d. st.
22. Willelmo Vesey[18] similiter ibidem a. v. 4 l. st.
23. Johannes Penench similiter ibidem a. v. 40 l. st.
24. Johannes de Appilton.[19] tam in pecunia quam mercandisis a. v. 33 l. 10 s. st.
25. Willelmo Levesham[20] tam apud Dansge quam Nelbinge a. v. 70 l. 10 s. st.
26. Richardo Ulleston[21] ibidem similiter a. v. 146 l. 13 s. 4 d. st.
27. Roberto Wrenth.[22] similiter a. v. 12 l. st.

Nomina mercatorum de Norwico, quorum bona et mercandise in Prucia arrestata fuerant et detenta, cum debitis eorundem.

28. Hugone de Holland in manibus Roberti Coo[23] attornati sui a. v. 70 l. st.
29. Eodem Hugone in manibus Petri de Bixton.[24] attornati sui a. v. 80 l. st.
30. Eodem Hugone in manibus Johannis Hare[25] attornati sui a. v. 80 l. st.
31. Roberto Coo[23] a. v. 36 l. st.
32. Willelmo de Holland in manibus Johannis Ryghtwys[26] attornati sui a. v. 106 l. 13 s. 6 d.

a) 13 l. 13 s. 4 d. st. *nur K 2.*

1) *Vgl.* A *1*, § *36.* 2) § *1, 15.* 3) § *1, 25.* 4) § *1, 26.* 5) § *1, 27.* 6) § *1, 12.* 7) § *1, 31.* 8) § *1, 17.* 9) § *1, 16.* 10) § *1, 23.* 11) § *1, 13.* 12) § *1, 11.* 13) § *1, 34.* 14) § *1, 36.* 15) § *1, 32.* 16) § *1, 28.* 17) § *1, 30.* 18) § *1, 19.* 19) § *1, 24.* 20) § *1, 14.* 21) § *1, 20.* 22) § *1, 38.* 23) § *1, 84.* 24) § *1, 85.* 25) § *1, 86.* 26) § *1, 87.*

33. Thoma Fyncham[1] in navibus Willelmi Baldeswelle attornati sui a. v. 50 l. st.
34. Thoma Ludham[2] a. v. 50 l. st.
35. Johanne de Canthebrigge[3] in manibus Johannis Skye attornati sui a. v. 150 l. st.
36. Thoma Gerardi[4] in manibus Willelmi Mendham attornati sui a. v. 8 l. st.
37. Walthero Nythe[5] in manibus Thome Nythe attornati sui a. v. 56 l. 6 s. 8 d. st.
38. Willelmo Bakethon.[6] in manibus Petri de Bakethon. attornati sui a. v. 34 l. 13 s. 4 d. st.

Nomina mercatorum civitatis Sarum, quorum bona et mercandise in Prucia arrestata fuerunt et detenta, cum debitis eorundem.

39. Walthero Rybingh a. v. 42 l. st.
40. Willelmo Gyce a. v. 46 l. 13 s. 4 d. st.
41. Johanne Monor a. v. 10 l. st.
42. Johanne Barnabe, Johanne Bakerre draper et Johanne Lynelok a. v. 36 l. st.

Nomina mercatorum ville sancti Botulphi, quorum bona et mercandise in Prucia arrestata fuerant et detenta, cum debitis eorundem.

43. Johanne Hadwi a. v. 28 l. 13 s. 4 d. st.
44. Henrico de Leverton. a. v. 20 l. st.
45. Reginaldo Rede a. v. 46 l. 13 s. 4 d. st.
46. Roberto Chaumberleyn a. v. 7 l. 12 s. 9 d. st.
47. Roberto Gybon. a. v. 6 l. st.
48. Petro de Freston. a. v. 18 l. 4 s. st.
49. Rogero Bronne a. v. 11 l. 6 s. 8 d. st.
50. Petro Gernon. a. v. 21 l. 15 d. st.
51. Nycholao Harwodi a. v. 5 l. 13 s. 4 d. st.
52. Thoma Cornsellere a. v. 8 l. st.
53. Johanne Abraham a. v. 27 l. st.
54. Johanne Hosyere a. v. 6 l. 6 s. 8 d. st.

Nomina mercatorum Notyngham, quorum bona et mercandise in Prucia arrestata fuerunt, cum debitis eorundem.

55. Johanne de Plumtre a. v. 30 l. st.
56. Henrico de Plumtre a. v. 4 l. st.

Nomina mercatorum de Colcestre, quorum bona et mercandise in Prucia arrestata fuerant et detenta etc.

57. Johanne Seburgh[7] et Johanne Syer a. v. 41 l. st.
58. Eodem Johanne Seburgh[7] a. v. 43 l. st.
59. Thoma Saylyngham a. v. 20 l. st.

Nomina mercatorum de Beverlaco, quorum bona et mercimonia in Prussia arrestata fuerant et detenta, cum debitis eorundem.

60. Willelmo Bryd[8] a. v. 90 l. 13 s. 4 d. st.
61. Richardo Aglyon a. v. 17 l. st.
62. Henrico Brakyn a. v. 17 l. st.
63. Johanne de Oke draper a. v. 40 l. st.
64. Stephano Copyndale a. v. 10 l. st.
65. Willelmo de Rolleston, Johanne Burgoyne a. v. 40 l. st.

[1]) *§ 1, 79.* [2]) *§ 1, 74.* [3]) *§ 1, 83.* [4]) *§ 1, 75.* [5]) *§ 1, 88.* [6]) *§ 1, 76.* [7]) *§ 1, 70.* [8]) *§§ 60—70 entsprechen* A *§ 1, 59—69.*

66. Thoma Yole a. v. 100 l. st.
67. Johanne Stalkere a. v. 25 l. st.
68. Henrico Mason a. v. 13 l. 6 s. 8 d. st.
69. Johanne Burthone a. v. 10 l. st.
70. Rychardo Holm a. v. 23 l. st.
71. Rycardo Bate a. v. 33 l. 6 s. 8 d. st.

Nomina mercatorum civitatum, burgorum et villarum subscr quorum bona et mercandise, ut premittitur, in Prucia fue restata et detenta, cum debitis eorundem.

72. Willelmo Juge mercatore civitatis Wynton. a. v. 43 l. st.
73. Henrico de Keld mercatore civitatis Coventer a. v. 98 l. 13 s
74. Johanne atte Hull.[1] de Hadlee a. v. 66 l. 13 s. 4 d. st.
75. Johanne Lambe[2] de Stanewelle mer[catore] com[itatus] Mi a. v. 35 l. st.

Nomina mercatorum ville Lenn., quorum bona et diverse dise in terra Prucie fuerant arrestata et detenta, prout p nius in quadam cedula huic rotulo annexa, cum debitis e

76. Rogero Paxman[3] in auro et aliis mercandisis tam apud quam Dansge a. v. 213 l. 6 s. 8 d. st.
77. Johanne atte Lache[4] in auro et aliis mercandisis in dictis v 40 l. st.
78. Walthero Urry[5] in auro et aliis mercandisis in predictis vi 34 l. 13 s. 4 d. st.
79. Thoma de Watherden.[6] in auro et aliis mercandisis in villis a. v. 93 l. 14 s. 10 d. st.
80. Johanne Blaunche[7] in auro et aliis mercandisis a. v. 100 l.
81. Henrico de Botel, Thoma Curson., Rogero Paxman[3], Galfero d ham[8], Johanne atte Lache[4] et Galfredo Gayzele in auro ibid 14 s. 9 d. st.
82. Thoma Bubbe in diversis mercandisis similiter ibidem a. 6 s. 8 d. st.
83. Johanne Freston apud Dansge in diversis mercandisis et a 11 l. 13 s. 4 d. st.
84. Johanne Kempe[9] in auro apud Nelvinge 100 l. st.
85. Eodem Johanne[9] 6 meyses cupri.
86. Henrico Salt in diversis mercandisis et auro a. v. 18 l. st.
87. Johanne Paxman in villis de Nelvinge et Dansge a. v. 7 l. 13 s
88. Johanne Lakynghuth apud Nelvinge a. v. 20 l. st.
89. Roberto de Waterden.[10] a. v. 35 l. 11 s. 4 d. st.
90. Johanne de Lokke[11] in diversis mercandisis tam apud Dans Nelvinge a. v. 74 l. 19 s. st.
91. Thoma Creykde in diversis mercandisis a. v. 12 l. st.
92. Walthero de Dunton. in diversis mercandisis a. v. 67 l. 6 s.
93. Johanne de Brandon.[12] in auro et aliis mercandisis a. v. 30
94. Johanne Birkethon. de London. in cera a. v. 16 l. 6. s. 8 d.
95. Eodem Johanne 7 meyses de coper.
96. Edmundo Bellyeter[13] de Lenne in diversis 15 l. 11 s. 8 d. s
97. Ricardo Blomvile in manibus Hermanni de Lubyk in panno 9 l.

[1]) *Vgl.* A § *1, 71.* [2]) § *1, 73.* [3]) § *1, 57.* [4]) § *1, 47.* [5]) § *1, 44.* [7]) § *1, 40.* [8]) § *1, 50.* [9]) § *1, 41.* [10]) § *1, 51.* [11]) § *1, 45.* [12]) § *1, 42.*

5. *Antwort der* [*preussischen Städte*] *auf die Klagen und Forderungen der englischen Kaufleute* [*an den Hochmeister gerichtet*]. — [*1388.*]

K 2 aus Staatsarchiv zu Königsberg; Papierheft von 15 Blättern; überschrieben; Stranssumptum (!) rotuli Anglicorum etc. R[esponsio]. *Das Stück enthält eine deutsche Uebersetzung des englischen Rotulus (Nr. 404) nebst den darauf gegebenen Antworten; die erstere ist im Abdruck ausgelassen.*

1. Czum irsten clagen die genomten koufluthe dar obir *u. s. w.*[1]. Hir uf ez antworde: alze sie clagen, das ire gut hastlichen unde unredelichen sie gestiret, dar antworde wir czu, das is mit redelicheit und wolbedachtem rade ez rostiret in den czween stetin czum Elbing und czu Danczk, und ez angevange[n] bewart von den gesworn der beydir stete, dy do alle cziit meynen gut beheit von czu tûn. Und die vom Elbinge den Engelschen ire gut geschatz haben irer kegenwortichet, das die Engelschen darnach selben vyle thûrer geben, wen vor geschatz wart; das wol bewislich ez. Und alle das gut, das die von Danczk entphangen von den Engelschen, das stet noch vor ougen, alzo als sie is entphangen haben an allirleye ware, das sie wol bewisen mogen. Dar umme duncket uns ire clage in disen sachen unredelichen steen.

2. *Folgt die Aufzählung der Beschädigten:* Czu alle disen vorgeschreben schaden, dar sich die Engelschen an beclagen, alze hiir vor stet bescreben von namen czu namen, von der rostirunge wegen, das ez uf ire irste artikel nach unserm gutduncken wol vorantwort.

3. Hir uf[2] antworte wir, das wir haben privilegie und vryhet czu sigelnde in Engeland und in Flanderen, und varen dar uf unse koufenschatz, und halde[n] sie vor unse frund, und eynen umme des anderen wille ny gemyden haben, und och unsern harnasch ny gefûrt haben, den czu unsir notdorft, do wir uns unrechtir gewalt mogen myte weren. Dar umme duncket uns unredelich sien ir clage.

4. Hir uf[3] antworte wir, nach demmale das dy Engelschen pfendeden in irem lande unsers herren luthe, ir gut dar czu behalden, dar umme wart unsir herre zu rathe mit den anderen gebitigeren, das her keyn gut kegen Engeland meer wolde lassen furen.

5. Unser antwort hiir uf[4] ez, das dis gebot nicht alleyne ez gesatz uf die Engeland, sunder ez ist gesaczt uf alle koufluthe von anderen landen.

6. Disen artikel[5] vorantworde wir also alz den anderen, das sie und alle geste dis landes ire gewand, das sie hiir vorkoufen wellen, sullen czum Elbinge vorkouffen und andirs nyrne. Wellen sie abir ir gewand wider us dem lande furen czurucke, das ist in ny vorboten.

7. Wir antworten hiir czu[6], das umme der unredelichir korcze willen, dy man vant in den Engelschen laken, do manch koufman myte betrogen wart, so haben dy gemeynen seestete bussen landes und bynnen landis gesatz, das eyn Engelsch laken nicht sal korczir syn denne 44 elen. Hat es me, man gilt is im, hat is mynner, man slet is im abe.

8. Hiir czu[7] antworte wir, das dise sache nicht antryt dis land, wente Schone lyt an eyme anderen koningriche, do wir keyne jurisdiction noch herschaft en haben, sundir wir und och andir stete habe do vryheit und privilegien, der gebruche wir, als wir beste konnet adir mogen. Und ouch so en habe wir keyn gelt wider gegeben, wend wir ken gelt do von han ufgehaben.

9. Unser antwort hiir uf[8] ez also. Eyn gast quam van bussen landes und sprach Ritzhardus an czu Danczk, das her syn rechte seeroubir were und hatte im syne frund obir bort geworffen, und gewan in mit bryven und mit geczuge,

[1]) *Nr. 404 § 1.* [2]) *§ 3.* [3]) *4.* [4]) *§ 5.* [5]) *§ 6.* [6]) *§ 7.* [7]) *§ 8.* [8]) *§ 9.*

s ymme land eyn recht ez. Ouch bekante der selbe Ritzhard vor syme tou
as hers getan hette und der sache schuldic were. Dor umme so wart im da
loubt abegehowen. Ouch so ist is ken recht in disem lande, das eyn mistetik
man sulle jar und tag vrist haben, als sie schriben.

10. Eyn antworte von Thomas Flategates dyner, Johannes Lamb, und Roger von Witton. und von den anderen 12 dar nach volgende, dy alle clagen obir mis handelunge, slachtunge und wunden, dar van sy beschediget sullen syn, alze si schriben [1]; dar antworte wir alzo czu, das uweren stetin do von nicht wissentlic h ez; were imand missehandelt und hette gerichte gesucht, man hette im noch ge wonheit des landis vulles rechtis behulfen.

11. Hiir [2] uf antworte wir alzo, als is dem vom Elbinge wol wissentlich ez, das der selbe man lange krang was, und was in der kranghet eyns teylis gekomen von syner vornunft, alzo das her in der raserye was in eyn bruch gelouffen, und wol drÿ tage vorloren was, und in syne kompanye do wider vunden und brachten in weder in synen kelre. Dar nach stunt her uf des nachtes und vyil in eynen born und vortrank. Darnach do her gefunden wart, do lys in das gerichte beseen, ab her ich geslagen ader gewund were. Des vant me[n] [a] in unvorseret, beyde von slegen und von wunden. Das [d]ys [b] bewyslich were, das wart do mit rechte bewart. Welde ymand von syner wegen clagen, man solde im guthis rechtes behelfen.

12. Item uf alle die article hiir nachvolgende, die sundirlige personen anrurende sint [3], ez unsir antworten, das der sachen etzlige vor gerichte geendit syn, und ouch etzlige us der hand gegeben unde berichtit syn. Wyl do boven ymand den anderen schuldegen umme keynerleye sache, die vor gerichte noch andirs nicht geendit syn, man sal im gutis rechtis helfen nach gewonhet dis landis und rechte.

C. Verträge.

406. *Vertrag zwischen Nikolaus Stocket, Thomas Graa und Walter Sibillis, als Bevollmächtigten des Königs Richard von England, und Konrad von Walrode, Grosskomthur, Sigfrid Walrode von Bassenheim, Komthur zu Elbing, und Ulrich Hachenberg, Tresler, als Bevollmächtigten des Hochmeisters Konrad Zöllner von Rothenstein. — 1388 Aug. 21.*

K aus Staatsarchiv zu Königsberg; Original, zwei der drei angehängten Siegel anhängend.
Daselbst; Original, die drei Siegel anhängend; auf der Rückseite: Concordia terrarum Anglie et Pruszie; due sunt littere ejusdem tenoris.
Daselbst; Doppelblatt Papier, nur das erste Blatt beschrieben, unbeglaubigt, mit vielen Korrekturen, der Sache nach übereinstimmend, doch im Ausdruck wesentlich verschieden, offenbar der Entwurf.
Handschrift zu Thorn I, fol. 61.
Die älteren Drucke verzeichnet Voigt 4, S. XI.

In nomine summe et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti, amen. Cum pacis auctor pacificos volens filios esse beatitudinis ac execrabilem pacis emulam a christianorum finibus exulare, eapropter ad perpetuam rei memoriam noverint universi tenorem presencium visuri et audituri, quod, orta dudum inter serenissimum principem et regem Rycardum, Dei gracia regem Anglie et Francie ac dominum Hybernie, ligeosque suos Anglie, parte ex una, necnon venerabilem et religiosum dominum, dominum Conradum Czolner de Rotenstein, magistrum generalem ordinis beate Marie domus Theutonice, terramque suam Prussie et subditos

a) met K 2. b) bys K 2.
1) Nr. 404 §§ 10, 12, 13—24. 2) § 11. 3) §§ 25—42.

ejusdem, parte ex altera, dissensionis seu discordie materia, predictus dominus magister generalis usus consilio suos honorabiles nuncios ad supradictum serenissimum principem et regem versus Angliam destinavit ad proponendum et querulandum sibi violencias et injurias Pruthenis ab Anglicis ut dicitur illatas, propter que nonnulla bona ligeorum Anglie arrestata fuerunt in terra Prussie; quorum querelam dictus serenissimus princeps benivolenter et amicabiliter admisit, recepit et acceptavit, ac post multa verba in tractatu hujusmodi habita eos ad propria benivolenter remisit, promittens litteratorie dicto venerabili domino magistro generali, quod suos ambassiatores ad terram Prussie vellet destinare; unde de anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo octavo honorabiles et reverendos viros, magistrum Nicolaum Stocket utriusque juris licentiatum, Thomam Graa et Waltherum Sibillis, Londoniensis et Eboracensis cives civitatum, cum sufficienti potestate mandatoque pleno dictum negocium tractandum, discuciendum et similiter terminandum necnon cum littera credenciali ad dictum venerabilem dominum magistrum generalem destinavit; quos quidem ambassiatores una cum Johanne Bevis de London., informatore eorundem, ac litteris predictis et eorum ambassiata idem venerabilis dominus magister generalis in castro suo de Marienburg vicesima octava die Julii anni predicti reverenter et honorifice recepit et admisit, animoque arbitrabatur digno dictas causas tractandum et decidendum; sicque ambassiatoribus predictis tres de suo consilio, videlicet honorabiles et religiosos dominos Conradum de Walrode magnum commendatorem, Syffridum Walrod de Bassenheim summum hospitalarium et commendatorem in Elbing, Ulricum Hachenberg thesaurarium ordinis sui predicti pro parte sua adjunxit. Quibus sic tractantibus post multos tractatus inter se habitos in hunc modum et sub forma, que sequitur, unanimiter et concorditer extitit condescensum et concordatum. Primo videlicet, quod omnes arrestaciones, reprizalie et impingnoraciones quorumcumque bonorum et mercandizarum in Anglia et Prussia ante datam presencium facte sint de presenti qwyte, libere et solute, omni fictione et dissimulacione postpositis, adeo quod dampna, sumptus et dispendia hincinde racione hujusmodi arrestatorum in futurum a quoquam nullatenus repetantur, sed inefficax sit et esse debet in hac parte cujuscumque repeticio, causeque hincinde, si que occasione dictorum arrestatorum intentate fuerint, mortue sint penitus et extincte. Item secundo concordatum est, quod omnes et singuli Prutheni in portu de Swen ab Anglicis pretendentes se fuisse gravatos vel eciam alibi ubicumque et quomodocumque et quandocumque ante datam presencium acceptis litteris dicti venerabilis domini magistri generalis et civitatum suarum habitacionum ire debent versus Angliam ad dictos honorabiles ambassiatores, qui ipsos juvare debent, ut querelam eorum dicto domino regi deferant et proponant, qui quidem serenissimus princeps et rex operam dare teneatur, ut dampnum passis fiat bonorum restitucio vel saltem justicie complementum et judicium indilatum; et conformiter singuli de Anglia per Pruthenos ubicumque, quandocumque et quomodocumque dicentes se gravatos cum sui regis ac civitatum suarum habitacionum litteris ad sepedictum venerabilem dominum magistrum generalem ire tenentur suas querelas et causas eidem propposituri, qui et consimiliter, ut ablata seu dampna restituantur vel saltem ut expeditum judicium et indilatum fiat eisdem, operam dare teneatur; hoc premisso in quibuslibet clausulis, quod salvum et liberum sit cuilibet agere et civiliter querulari volenti, hoc posse facere per se vel procuratorem sive procuratores suos. Item tercio concordatum est, quod si quis esset de Prussia, qui in Anglia suas querelas criminales proponere vellet criminaliter, ut puta frater suus vel affinis interfectus, vulneratus vel mutilatus sit ab Anglicis, ille idem ad civitatem London. in Anglia et ad dictos ambassiatores transire tenetur,

ferens dicti venerabilis domini magistri generalis ac civitatis sue habita-
ui liberam et plenam habere debent potestatem, juxta querelas hominum
sia et secundum responsa Anglicorum amicabilem reconciliacionem seu
n emendam inter partes hujusmodi faciendi et sedandi, quam vero reconci-
m partes sic concordate servare teneantur indubie et indilate; si quis vero
de Anglicis, qui dictorum ambassiatorum conposicioni seu arbitrio themera-
ontradictor extiterit vel eciam contemptor, extunc habent ambassiatores pre-
dictos Pruthenos conquerentes ad regiam majestatis presenciam deducere nec-
supplicare, quod hujusmodi conquerentibus fiat justicie complementum seu
cium indilatum, prout hec sunt placitata; si quis vero de Anglia, contra quem
uis de Prussia suas acciones vellet intentare, se in termino absentaverit, dict
bassiatores ad proximum terminum extunc sequentem eundem Anglicum evocare
constituere debent, ne Prutheni conquerentes sine judicio seu juris suffragi
cedere seu recedere videantur, quod, si evocatus contumax extiterit, dicti am
assiatores habent referre et requirere, prout superius dictum est. Et conformit
per omnia fiet Anglicis in Prussia conqueri volentibus, videlicet in civitate
Danczk, ubi proconsules ejusdem civitatis et Elbingensis civitatis, coassumptis si
duobus consulibus, uno de Danczk, altero vero de Elbingo, qui quidem quatu
consimilem per omnia habeant potestatem, omnes querelas criminales criminalit
per Anglicos contra Pruthenum seu Pruthenos propositas per amicabilem reco
ciliacionem seu honestam emendam, si fieri poterit, decidendi, discuciendi et term
nandi; quod, si amicabiliter fieri non poterit, seu si aliquis Pruthenicus arbitrio
seu composicioni hujusmodi non paruerit, ymmo contradictor seu contemptor ex-
titerit, extunc dicti quatuor proconsules et consules domino magistro generali terre
predicte referre et debite requirere teneantur, quod dictis Anglicis conquerentibus
fiat judicium indilatum et justicie complementum. Si vero contingat aliquem aut
aliquos reos principales mori hincinde aut esse jam defunctos, extunc liberum sit
agenti prosequi jus suum in bona sive heredes jam defuncti. Ad premissa vero
exequenda termini ponuntur infrascripti: primus videlicet in dominica qua quasi-
modo geniti decantatur proxime futura cum septem diebus sequentibus [1]; secundus
in festo sancte trinitatis proxime eciam futuro cum septem diebus sequentibus [2];
tercius in octava sancti Johannis baptiste extunc proximi [a] cum septem diebus se-
quentibus [3]; quartus terminus ultimus et peremptorius erit in festo sancti Michaelis
extunc proxime futuro cum septem diebus sequentibus [4]. Et extunc omnes cause
que tangunt mortem vel membri mutilacionem, cum accionibus civilibus ex eisder
descendentibus sint perpetuo mortue penitus et extincte. Et si forte aliquis dict
rum ambassiatorum interim moriatur, extunc duo potestatem habeant terci
eligendi. Et si post datam presencium aliqua causa insurgat vel emergat, pa
seu magna, debet judicari in Anglia et in Prusia, sicut antiquitus et ab ant
extitit usitatum. Item ultimo concordatum existit, quod ligei mercatores A
quicumque liberam habeant facultatem se applicandi cum navibus bonis et
candizis quibuscumque ad quemcumque portum terre Prussie, necnon huj
bona et mercandisas ulterius ad quemcumque locum in dicta terra P
transferendi ibique cum quacumque persona libere contrahere et mercar
antiquitus et ab antiquo extitit usitatum; quod quidem in omnibus et pe
Pruthenis concessum est in Anglia. Et si post datam presencium inter
regnum Anglie et terram Prussie aliqua dissensio seu discordia de nova

a) proximis K. b) Prussie se K.

... 25 — *Mai 2.* 2) *Jun. 13—20.* 3) *Jul. 1—8.*

quod absit, extunc dictus serenissimus princeps rex Anglie et dictus venerabilis dominus magister generalis habent se mutuo litteratorie et per nuncios certificare et intimare de hujusmodi materia causam dissensionis seu discordie inducente, que quidem intimacio pro parte dicti serenissimi principis fiet in dicto castro de Marienburg, pro parte vero dicti venerabilis domini magistri generalis fiet hujusmodi intimacio in civitate London. predicta consulibus civitatis ejusdem, ut extunc, facta hujusmodi denunciacione seu intimacione, libere et tute infra annum possint et valeant ligei Anglie et subditi terre Prussie cum bonis et mercandizis suis ad propria redire et remeare, si interim saltem hincinde composicio seu amicabilis tractatus non intervenerit quovismodo. Et ut premissa omnia solidius et sub fide hincinde debite demandentur execucioni, pro pace et tranquilitate firmiter et inviolabiliter observanda, necnon pro premissorum omnium corroboracione et consolidacione tres supradicti honorabiles ambassiatores, a dicto serenissimo principe rege Anglie commissarii pro hujusmodi ordinacione seu composicione assignati, sua sigilla presentibus appendunt, dictamque ordinacionem seu conposicionem consimilis tenorisque litteram de verbo ad verbum per omnia, prout presentibus inseritur, a supradictis tribus honorabilibus et religiosis dominis, a dicto venerabili domino magistro generali commissariis pro hujusmodi ordinacione seu composicione assignatis, suis sub sigillis mutuo receperunt. Datum in castro de Marienburg predicto anno Domini ut supra vicesima prima die mensis Augusti.

D. Anhang.

407. *Herzog Philipp von Burgund an Kampen: erklärt, dass Jakob van Deventer aus Kampen und seine Genossen, welche ein englisches Schiff genommen und nach Flandern gebracht haben, auf Befehl der französischen und flämischen Beamten gehandelt haben und deshalb unschuldig sind. — 1386 Apr. 24.*

Aus Stadtarchiv zu Kampen Nr. 257; Original, Siegel anhangend.

Philippus, quondam Francorum regis filius, dux Burgundie, comes Flandrie, Arthesii et Burgundie, palatinus dominus de Salinis comesque Registetensis ac dominus Machlinie, universis et singulis presentes litteras inspecturis et specialiter honorabilibus viris, burgimagistris, scabinis et consulibus ville de Campen in Alemania, amicis nostris carissimis, salutem et dilectionem. Cum circiter mensem Maji novissime preteritum ad resistendum Anglicis, inimicis domini mei Francorum regis et nostris, qui illo tunc armata manu cum magna quantitate navium portum nostrum de Slusa hostiliter intraverant et plures naves, mercimoniis et denariatis bonorum mercatorum Alemanie et aliorum, que ibidem mercimonialiter existebant, oneratas, ceperant, nonnullasque per incendia destruxerant ac plura alia dampna intulerant evidenter, per gentes et officiarios dicti domini mei regis et nostros Jacobus de Deventre de dicta villa de Campen et quidam alii, tam subditi nostri, quam extranei, una cum eorum navibus per mare missi fuissent et destinati, et quia certam navem de societate vel auxilio dictorum inimicorum nostrorum una cum Anglicis et rebus in eadem existentibus fertur predictos Jacobum et suos consortes tunc cepisse et ad terram nostram presionarie adduxisse, vos vel aliquos vestrum, ab Anglicis super hoc habita sinistra informacione, de dicto Jacobo percepimus minime contentari et ob hoc indignari eidem adeo, quod propter minas sibi hac de causa illatas, prout ex verisimilibus conjecturis se dicit perpendisse, ad propria non ausus fuit neque audet redire, mercimonia sua consueta pretermittendo, in non modicum ipsius dampnum et gravamen: hinc est, quod vobis et cuilibet vestrum, quorum interest, testimonio presentium litterarum significamus,

quod quidquid per dictum Jacobum suosque consortes in premissis actum fui[illegible]t, de mandato expresso dictorum officiariorum domini mei regis et nostrorum iide[illegible]n causa predicta fecerunt, et ad hec vigorose per dictos officiarios compulsi fueru[illegible]t et coacti. Quamobrem vos requirimus et rogamus affectu quo possumus amplio[illegible]i, quatinus dictum Jacobum de hujusmodi captione et adductione, quas factum di[illegible]ti domini mei regis et nostrum reputamus, tenentes penitus excusatum, ipsum [illegible]d et per loca vestra una cum bonis et mercimoniis suis accedere, commorari et ha[illegible]i-tare, prout per antea facere consuevit, pacifice permittatis, et eisdem occasio[illegible]e dictarum captionis et adductionis dampnum, molestiam, occupationem seu grav[illegible] men minime inferatis seu inferri quomodolibet faciatis aut procuretis, nobis in ho[illegible] quam plurimum complacentes. Datum Parisius sub sigillo nostro die 24. mensis Aprilis anno Domino millesimo trecentesimo octuagesimo sexto.

Per dominum ducem ad relationem vestram. Gherbode.

408. *Elbing an Harderwyk: meldet, dass die Engländer fälschlich behaupten, 1385 hätten preussische Schiffe den Flämingern Engländer in die Hände geliefert; hat vernommen, dass es ein Lübecker Volker Nortmeyer und Leute aus Harderwyk, deren Namen es nicht wisse, gewesen seien, welche in das Zween eingelaufen seien; bittet, um jene Beschuldigung widerlegen zu können, hinsichtlich der Harderwyker um ein beglaubigtes Zeugniss. — 1388 Okt. 2.*

Aus Stadtarchiv zu Harderwyk; Original, die Adresse verklebt.

Alle den dinst, den wy in eren und in fruntschap vormogen, altoes willichlich vorscreven. Wise heren und lyve vrendes. Als gy wol hebben vornomen, dat int jar unsers Heren, als man schref 85, dy Engelsche vlote in den Swene[a] sundirlangis uns lieden von Prussen heft gedan groten schaden, dar wy wenich bescheit wedir mogen vor hebben, dar thů willen dy Engelschen seggen, dat wy liede van Prusen sint met unsen schepen ingedreven und hebben sam liede van eren hope[illegible]e met unsen schepen den Flamyngen tho gefuret, dy unmenschliken tho pyneger[illegible]n und tho doden, des wy doch tho male hopen und wol weten unschuldich th[illegible]o siende. Und een schiphere van Lubeke, Volker Nortmeyer genomet, dy up d[illegible]y tiit was in den Swene[a], als wy vornomen hebben, is een bekant man worden, d[illegible]t hee met syme schepe is ingedreven, dar man uns lieden van Prussen sere um[illegible]e vordencket. Vortmer so hebbe wy vornomen, dat up dy vorscreven tiit in de[illegible]m Swene[a] van gude lieden ut juwer stede ok sint gewesen, der name wy nicht [illegible]n weten. Des so bidde wy jẘ, alze unse sundirlangis vrende, dat gy die met be[illegible]e van jẘ vor jẘ geruken laten komen, und biddet sy, dat sy by eren eden vor [illegible]ẘ willet doen een warhaftich bekennisse van desen vorscreven dingen, und dat b[illegible]e-kennisse under juwen uthengenden ingesegil uns willet over scriven. Hir a[illegible]e, lieven vrendes, bewiset uns juwe hulpe, wen grote mechtige saken liggen an de[illegible]en tuchnisse deme gantzen lande van Prusen, dat uns tho ewigen dagen stet te[illegible]en jẘ und juwen lůden tho vordynen. Got dy sie met jẘ. Gegeven an deme ande[illegible]n dage Octobris under unsem secrete int jar unsers Herren 88.

Rathmanne tho dem Elbinge in Prusen, juwe vrendes.

a) *Das zweite* o *über der Linie.*

Versammlung zu Lübeck. — 1388 Aug. 24.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg und Wismar.

Der Recess berichtet, dass flämische Sendeboten um Anberaumung eines andern Tages werben, worauf man ihnen nach Besprechung mit den andern Hansestädten antworten will, und dass in Sachen der Gesandtschaft nach Holland, welche Lübeck einem Schreiber, Hamburg einem Mitgliede des Rathes aufgetragen wissen will, Wismar mit Stralsund und Rostock in Rostock verhandeln soll. Uebrigens ist der Recess offenbar nur unvollständig erhalten.

Recess.

409. *Recess zu Lübeck. — 1388 Aug. 24.*

K aus der Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 9 b.

Anno Domini 1388 Bartholomei apostoli domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Hamborch domini Ludolphus Holdenstede, Kerstianus Miles et Johannes Hoyeri; de Wismaria domini Hinricus Wessele et Johannes Tuckezwerd; de Lubeck domini Gerhardus de Attendorn, Thomas Murkerke, Johannes Pertzevael, Albertus Travelman, Bruno Warendorpp et Hinricus Westhoff Lubeke ad placita congregati negocia pertractaverunt infrascripta.

1. To deme cersten qwemen vor de stede de sendeboden uth Vlanderen, alse van der herschupp, van der dryer stede unde van des ghemeenen landes weghene, unde begheerden, dat men ene andere dachvaert myt en[a] to annamende sunder vulbord der anderen ghemeenen stede, unde dat se yd willen den anderen steden enbeden. Wes de anderen stede dar umme myt den steden hiir vorgaddert over een dreghen, dat willen se den Vlamynghen wal enbeeden.

2. Ock is gesproken umme boden to sendende an den herteghen van Holland. Des hebben de van Lubeke also gheramet, dat dyt genoech zii, dat men dar sende enen scriver, unde de van[b] Hamborch hebben gheramet, dar wene uth deme rade to sendende. Des syn de van deme Sunde gebeden, dat se dar umme willen komen to Rostock; dar willen de van der Wismer teghen se komen, myt en unde den van Rostock dar umme to sprekende.

Versammlung zu Marienburg. — 1389 Jan. 1.

Anwesend waren Rathssendeboten von Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg und Braunsberg.

A. *Der Recess bestimmt, dass zwei Sendeboten nach England geschickt werden sollen, einer vom Hochmeister und einer von Elbing. Die Kosten übernimmt vorläufig der Hochmeister, doch bürgen ihm die Städte Thorn, Elbing und Danzig. Ob man Pfundgeld erheben will, wird ad referendum genommen.*

B. *Irrthümlich als Anhang aufgefasst sind zwei Schreiben des Hochmeisters an die Königin Margaretha, von denen uns das erstere mitten hineinführt in die Streitigkeiten, welche sich an die Gefangennehmung Albrechts von Schweden 1389 Febr. 24 (Detmar S. 344) anschliessen.*

a) *Hier wird Etwas ausgefallen sein; etwa:* annamende. Des hebben de stede gheantwordet, dat se nicht mechtich syn, ene andere dachvart myt en. b) vam *K.*

A. Recess.

410. Recess zu Marienburg. — 1389 Jan. 1.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 44—45.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 63 b.

Anno Domini 1389 in die circumcisionis Domini (consulares[a] Prusie) Marien- borg congregati: domini de Thorun Gotfridus Rebber et Hinricus Hitvelt; de El- bingo domini Johannes Stolcze, Johannes de Herverde[b], Gherardus de Thorun Arnoldus Rover; de Danczik domini Reynerus Hytvelt et Hinricus Kůme; de Koningsberg domini Hinricus Keffeling et Cristianus Huntschinder; de Brunesberg domin[us] Johannes Trumpe articulos infrascriptos prertractarunt.

1. Czum ersten is obir eyn ghetraghen, das man kegen Engeland czwen boten senden sal, dy Engelsche zache czu vulenden; der wyl unsir herre, d meyster[d], eynen schikken, unde dy von dem Elbing sullen den andern usmache unde dy boten sullen zegelen des ersten, das man czu der zeewert zegelen mag

2. Vortmer ist obir eyn getraghen umme dy czerunge, dy getan ist und dy selben sendeboden noch tůn sullen, alzo:

1. Der schade der in dem Swen geschen yst von den Engelsch was czerunge dar uf gegangen ist bis here czu, dy czerunge sal das gut beczalen, das imme Swen genomen wart, unde sal czu hulpe h bin das vurvarene gut halb.

2. Vort was czerunge dyse leczten sendeboden tun, das sal dy andyre helfte des vorvarne[n][e] gut(is)[f] helfin beczalen und das gerosterete gůd in Engeland, dar czu der nůe schade, der nach dem Zwen ist ge- schen, nach markczale.

3. Unde vort ab des alden schaden icht gevordirt würde, das do (von)[g] gevellet, das sal mite beczalen nach markczale.

4. Ab nů vort an der czerunge icht gebreche, das secze wir czu uweren[h] gnaden.

5. Ouch so wil unser herre, der meyster[i], das gelt, das dyse boten vorczerende wurdin[k], us legin, und do vor sůllen im dy 3 stete Thorun, Elbing, Danczig gůt vor zin.

3. Ouch sal eyn ykliche stat in irme rate sprechen, ab man puntgelt nemen sal kegen das jaar.

B. Anhang.

411. Hochmeister [Konrad von Wallenrod] an die Königin Margaretha von Däne- mark: antwortet auf ihren Brief und die mündliche Werbung des Han Blome, es thue ihm leid, dass Herzog Johann der Jüngere von Meklenburg sei Versprechen nicht halte, und dass die Feinde, nachdem ihnen ein Einfall in d Land der Königin nicht sonderlich geglückt sei, im Sund preussische und and Schiffe genommen haben; bedauert auch, dass Rostock und Wismar, ohne vorl abgesagt zu haben, feindselig gegen die Königin aufgetreten seien; lehnt v läufig ein gemeinsames Unternehmen gegen den Herzog und die Städte ab, er Sendeboten derselben erwartet, welche wegen des den Seinen zugefügten S dens gütlich mit ihm unterhandeln sollen; die begehrte Freundschaft gegen Unterthanen wolle er gern beweisen, doch sei ihm von seinen Städten, mit

a) consulares Prusie *fehlt D.* b) Hervordia *T.* c) Prunsberg *T.* meistir *T.* e) vorvarne *D, T.* f) gut *D.* g) von *fehlt D.* h) u czu unsirs herren, des homeisters *T.* i) homeistor *T.* k) werden *T.*

er deshalb ebenfalls gesprochen, schwer geklagt worden, dass sie für den ihnen durch Henning von Putbusch, Henneke Lembeke und andere dänische Mannen zugefügten Schaden noch immer keinen Ersatz bekommen könnten; bittet, denselben zu dem Ihrigen zu verhelfen; dankt für die Wiedergabe des genommenen Schiffes, erklärt aber, dass dasselbe nicht bei ihren Feinden gewesen sei, sondern es sei dasselbe seiner Güter durch die Meklenburger beraubt, und, nachdem es von diesen frei gelassen, von den Dänen genommen; berichtet ihrem Wunsche gemäss über die neueren Kriegszüge gegen Lithauer und Russen. — [1393 Jan. 21].

K aus Staatsarchiv zu Königsberg, hochmeisterliches Missivbuch I (1389—92), S. 21—27, überschrieben: Regine Norwegie datum pro modo copie.
Gedruckt: daraus Voigt 4, Nr. 70 unter 1389.

Allirdurchluchste furstynne, grosmechtige, gnedige frowe. Ewir durchluchtikeit : mit der botschaft, die uns ewir dyner Hannos Blome von ewir wegen vor-cht hat, haben wir wol vorstanden und ouch liplich entphangen und ufgenomen. welchem ewiren brive nns ewir grosmechtikeit schribet undir andern worten von ern widersachen, das euch die mit schonen worten und langen vorczogerungen ehalden, und doch glichwol ewir lande bŷ heile fredis und sicherheit obirfallen l beschediget haben, und ouch, das ir herczogen Johan dem jungere von Mekelen-g in guten glowben ewir slos und vesten befolen habt, und her euch die wider i glowben und wider recht vorhelt und bekommert. Das uns der egenant ewir ıer Hannos Blome eigentlicher usgedrukket hat, in solcher wyse, wie das vor n jare zcwischen euch und den von Mekelenburg also were geteidinget gewest, ı sie solden ken Werdingenburg uff eyn tag komen sin und solden do in ewir nne umme 50,000 lotige mark silberes blebin sin, und dorboben hette ewir lichkeit dem vorgenanten herczogen Johan ewir slos zcu getruwir hand befolen, l das her von dannen gescheiden were, also das her in ewir mynne umme eyn che somme, alse 50,000 lotige mark nicht enbleib, und euch ouch der slos nicht ler geantwurtet hat, und das ir im dorum glich noch recht abdirmanen mocht. n das sie euch mit schonen worten und teidingen ufgehalden haben, das ewir if nicht ee gereit mochten werden, den nu im herbeste, do der koufman in der herye was, und das ir do ewir lute nicht wolt ussenden, uff das dem koufne keyn ungemach widerfaren were; des wir euch, grosmechtige frowe, flislich ken. Item do ewir viende gehort hetten, das die ewirn von enandern gescheiden n, das sie in ewir lande geczogen weren, und doch von Gotis gnaden keinen en schaden getan hetten, das wir vorwore gerne gehort haben, und das sie r in den Orssund geczogen weren, und hettin do alle schif, die sie krigen len, beide us unsirn und ouch us andirn landen geroubt und geschindet. Uff die vorgeschriben stukke wir euch, grosmechtige frowe, also antwurten, das das werlich von ganczen herczen leid ist, das die czweitracht und der krig sschen euch uff beide seite ist, und missehait uns also vil groslicher und ouch das wir das horen und vornemen, das die heren iren worten und briven nicht rolgen, die sie mit ewir grosmechtikeit usteidingen und usreden, und ouch me, wir sehen und dirkennen, das der krig grose schaden und vorlust unsirn armen n ynbrenget, und weris Gotis wille, so segen wir zcumole gerne, das die czweiht ein ende hette, und das sie wol und fruntlich zcwischen enander entricht de; und konden wir euch icht dorczu gedynen, das wir mit Gote und mit eren un mochten, darczu welden wir gerne unsirn flys thun, alz wir vorderst mochten. Vortmer so hat uns der egenant ewir dyner vorbracht, das die von Wismar von Rostok in guten frede und in rechter sune, dorynne ir mit in gestanden

hat, haben uff euch georloyt $1^1/_2$ jar dovor, ee sie euch den frede ufgesagt het und haben sich kegin euch nicht bewart; und ouch das sie in desem jare, d mit in in veligen tagen gestanden hett, hetten sie bischof Dorden mit viel ev dynern gefangen 14 tage zcuvore, ee der tag usgegangen were, und das ii dorum glich noch recht mocht abedirmanen, das uns ouch, grosmechtige frowe der worheit leid ist, und vorgunnen euch in ganczen truwen ewirs ungemachs ewirs schaden. Sunderlich so vorgunnen wirs den von Wismar und von Rostok, sich die kegin euch nicht bewart haben, also alz das die ere heischet, wan zcwu erber stete von allin iren tagen bis her benant sin, und ist uns leid vor das sie iren worten und gelobden, alz uns der egenant ewir dyner vorbracht nicht macht gebin.

Item so schribet ewir herlichkeit, das euch zcu wissen worden sei, das un koufluten us unsirn steten vil schaden in desem herbeste von ewir[n] widersach getan sin, des, irluchte furstynne, leider me ist, den uns gut ist, und begeret uns, das wir euch wider schriben scholden, ab wir adir unsir stete icht h meynten dorczu zcu thun wider solche beschediger und um solche schaden, adir wir keynerlei helfe von euch dorczu begerten, und in welchir weise wir die h gebin adir nemen welden, desglichen ouch der egenant ewir dyner uns vorbrac das ir um solche unrecht, die euch von den von Mekelenburg und von iren st Wismar und Rostok widerfaren weren, rats und helfe von uns begerende we und was wir ouch begerende weren, alse dovor geschrebin stet, das ir dorczu t soldet. Doruff, grosmechtige frowe, wissen wir euch zcu desir zcit nicht redelichs antwurten, wan wir wissen mit den heren von Mekelenburg und mit den iren desir zcit nicht andirs, den libe und fruntschaft, alleyne dy unsir vaste scha von den iren entphangen haben; und um die selben schaden haben wir yn etwid unsir brive gesant, sie manende und bittende, das sie schufen und besorgeten, unsirn luten ire schaden widerstattet wurden, die sie in irem krige, mit d wir nichtis zcu thun haben, entphangen haben; dorch des willen haben sie nuv ire brive an uns gesant, in den sie schriben, das sie korczlich ire erber boten uns haben wellen, die mit uns eine fruntliche handelunge um alle unsir sch haben sollen, das wir ouch von in geannamt haben, e uns ewir brif und bote q und sin der boten wartende; und kan uns von in solche gnuktuunge um u schaden geschen, das uns genuget, die wellen wir gerne nemen, und wellen gerne an glichen und am rechte gnugen lassen; kan uns abir des nicht gesc so musen wir doruff gedenken, ab wir mogen, wie das wir in ein recht um unsir abedirmanen; und geschege is, do Got vor sei, das sie uns denne glichs rechts vorgingen, also das uns und den unsirn kein recht von in geschen mo adir eine gnuktuunge um das unsire, so mochten wirs nicht gelasen, wir we ewir durchluchtikeit und andern herren konigen und fursten und allen den je den recht lieb ist und unrecht leid, schriben und clagen, das uns glich und r nicht mochte von in widerfaren, und das sie uns und den unsirn unsir gut ane und ane recht, unentsaget, do wir ir lybes und gutes sicher waren, hetten geno

Item so ruret ewir herlikeit in iren brive, ab das were, das uns von den Mekelenburg und von den iren kein unrecht widerfaren were, so hoffet ir das wir glichwol euch und ewirn richen gut und gunstig weren, dovon ouch dyner gedechtnis in siner botschaft getan hat in solcher wyse, das ir gerne we das die kouflute us unsirn koufsteten euch gunstiger und bessir gewegin weren, sie bisher gewest sin, um das ir sie heget und befredet, wo ir moget, und w den ungunstig, die sie vorunfreden; und ouch das ir begeret, das wirs den u befelen solden, ab unsir koufstete keyne mit andirn koufsteten zcu worte qwe

das sie sie vorsten lysen, das die unsirn euch und ewirn richen gut und gunstig weren, alse andir koufstete, die euch ouch gut und gunstig sin. Daruff wir euch, irluchte furstynne, antwurten, das wir zcwischen ewirn gnaden und ewirn richen [und][a] uns und unserm orden nicht andirs en wissen, den luter libe und gunstige fruntschaft, und das wir euch gerne dynen und behegliehkeit thun wellen, wo wir mogen; das selbe wir ouch unsirn steten, die wir um der selben ewir botschaft und ouch andir sachen willen zcu uns vorbottet hattin, vorgelegt und befolen haben, die uns also doruf geantwurt haben, das sie, alse vil alz an yn ist, allewegis ewir und ewir riche eynveldige dyner und sundirliche libhaber und gunner gewest sin und sin wellen, das sie ouch den andirn noch unsir befelunge gerne kundigen wellen und sollen. Abir, gnedige frowe, die selbin unsir stete haben uns doselbist geclagt, alse sie das vormols beide, unsirm vorfarn guter gedechtnis und ouch uns, dikke geclagt haben, das sie vor jaren grose und unsprechliche schaden entphangen haben in ewirn richen, beide an schiffbrochigen gute, das in ewirn landen geborget wart, und ouch sust an andirm gute, das in do von den ewirn, alse von hern Hennyng von Pudbusch, Henneke Lembeke und von andirn ewirn mannen mit gwalt genomen wart, das sie ouch, alz sie sprechin, hoch dirvolget und sich des an ewirn gnaden ofte dirclagt haben, dorum euch ouch unsir vorfar syne und ouch wir, alz uns wol zcu gedenken stet, etwidikke unsir betebrive gesand haben, dorum ouch die selben unsir stete ire botschaft mit sweren kosten und czerungen by euch gehabt haben, und doch yn ny keyne redelichkeit dorum geschen mochte, noch uswysunge der privilegien und der brive, die gmeynlich dem gmeynen koufmanne und besundirn sunderlich unsirn landen zcu Prusen von ewirn seligen elderen, den irluchten konigen, gegebin sin. Jdoch, grosmechtige frowe, getruwen wir und hoffen, das das allis geschen sei ane ewir wissen und wider ewirn willen und bitten noch mit luter begerunge, das ir durch Got und unsirs dynstis willen ewir gnade noch dorczu keren geruchet und gnediclich helfin, das unsirn armen luten das ire widerkart adir eine redelichkeit und ein gnuktuunge dovor getan werde, wan wir des, alz wir hoffen, kegen ewir herlikeit und kegen den ewirn ny vorscholdet haben, das die unsir also groblich wurdin in ewirn landen und von den ewirn beschediget und das yn dorumme keyne redelichkeit mag widerfarn, und geruchet ouch den unsirn wider gunstig und gnedig zcu syn, und sie hegin und befreden, wo ir moget. Sundirlich geruchet die unsirn by den gnaden und friheiten gnediclich zcu enthalden, die in von euch und von ewirn seligen elderen sin gegebin, dorum wellen wir gerne mitsampt unsirm ganczen orden Got unsirn heren vor ewir hochwirdige personen selikeit alle czit flen und bitten.

Ouch hat uns, irluchte furstinne, ewir dyner Johannes Blome gesagt, das ir unsir koufmanne[b] eyme sin schif wider gegebin hett, das doch mit ewirn vinden in der reise gewest were, do ewir land beroubet sin, des wir euch, grosmechtige frowe, flislich danken, das ir is widergegebin habt, und wollen is gerne kegen ewir herlichkeit vorscholden; abir, gnedige frowe, um das, das is mit ewirn vinden in der reise gewest were, haben wir mit unsir steten hertlich geredt, die uns also doruff geantwurt haben, wie das czwei schif vom Elbinge hettin geritten undir Bornholm mit irem koufenschacz, an die weren der von Mekelenburg lute komen und hettin sie mit gwalt genomen und hettin sie mit in gefurt, doch hettin sie das eyne wider ledig gelasen, abir sie hettin darus genomen, was sie wolden, und das selbe schif, das also ledig gelasen wart, wolde kein Sunde segeln, do weren ewir lute komen und hettin is andirweid genomen; und das selbe schif hat ewir irluchtikeit wider gegebin, des wir euch flislich danken, und ewir grosmechtikeit

a) und *fehlt K.* b) unsirn koufmannen *K.*

sal genczlich getruwen, were ymand us unsirn landen und von den unsirn, dem ewirn widersache[r]n bylege und euch uff schaden us unsirn landen zcoge, das uns der also leid tete, alse ab her uns selben schaden tete; dorczu welden wir ouch alse vil thun, das ewir grosmechtikeit dirkennen solde, das uns leid were.

Item, grosmechtige frowe, hat egenant Hannos Blome von ewir wegin an uns begert, das wir euch vorschriben solden, wie is uns hewer im somer mit reyse gegangen hett. Daruff, allirdurchluchste furstynne, wisset, alse der heilige criste glowbe, in des sachin unsir heiligen orden von sym anbegynne menlich bis her geritter hat, und, ab Got wil, dy wile her stet, rittern sal, ynand widerstos und ungefelle, ynand selige wolgenge gehabet hat, und mit Gotis helfe noch seligen vorgang haben mag, also ist is hewer mit im an uns dirgangen. Wan, gnedige frowe, der ungetruwe Wit[old], von deme wir ewir herlichkeit emols wol geschrebin haben, das her sich zcu uns und zcu unsirm orden getan hatte, hat sich hewir leider von abeleitunge des bosen geistis und siner eigen bosheit wider von uns und dem cristen glowben vorretlich gewurfen, und hat sich wider zcum ungelowben zcu Litt[owen] und zcu Reusen, wider dy her sich mechticlich gesaczt hatte, gekart und gewurfen, und hat uns zcwu vesten, die wir an den gemerken und an den greniczen der ungelowbigén lande gebuwit hatten, vorbrant und vorstoret; das wir euch, grosmechtige frowe, undir eym ganczen getruwen schriben, wan wir genczlich hoffen, und ouch vorwore wol wissen, wenne ir hort, das uns und unsirm orden und sundirlich dem cristentume obel get, das euch das und ewirm herczen ein betrupnisse brenget, wan wir wol dirkennen, das euch Gotis ere lieb ist. Idoch vor gute nuwe mere schriben wir ouch ewir clarheit, das wir korczlich dornoch, alze um sente Michels tag, gesant hatten unsirn obirsten marschal mit etlichen andirn unsirn gebitigern und mit den Nedirlendern ken Rusin mit eym here, den is von Gotis gnaden wol gegangen hat, wan sie gewonnen eine veste Surasz genant, die dem selben Witolde zcuhorte, und vorbranten die, und fingen doruff wol 300 menschen adir me von Littowen und von Rusin, jung und alt, und qwamen von Gotis gnaden an allen schaden wider czu lande. Ouch haben wir itzunt Gote zcu lobe und unsir liben frowen zcu dinste ein heer usgesant und usgericht, ouch ken Rusin, das Got durch siner gute wille geruche beleiten und bewarn; wie is deme irgen wirt, wenne im Got zcu lande gehilft und was do von zcu schriben tag, das wollen wir ewir grosmechtikeit gerne schriben [a].

412. Hochmeister [Konrad von Wallenrod] an die Königin Margaretha von Dänemark: sendet auf Brief und Werbung, die Hans Blome überbracht hat, eingeschlossen seine Antwort; dankt für die ihm durch denselben überreichten Kleinodien, einen Ring und eine Tasse (ein gar schones vingerlyn und eyn kop), *insbesondere für den Ring, den er Zeitlebens bewahren und auf seinen Nachfolger vererben werde. — Marienburg, [1393]* (an sunte Agnitis tage) *Jan. 21.*

Staatsarchiv zu Königsberg, hochmeisterliches Missivbuch I, S. 27; überschrieben: Item regine Norwegie et huic fuit inclusa precedens littera per modum copie. *Der letzte Theil des Schreibens ist, irrthümlich mit Nr. 411 verbunden, gedruckt bei Voigt 4, Nr. 70.*

a) *Am Rande:* Hic fuit terminata illa littera.

Versammlung zu Marienburg. — 1389 Febr. 10.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.

A. *Der Recess bestimmt, dass der Tag zu Lübeck Mai 1 besandt werden soll; die dann stattfindende Versammlung soll Rathssendeboten nach Holland deputiren; nach ihrer Rückkehr sollen dieselben Jul. 25 zu Lübeck oder Hamburg mit den Flämingern verhandeln. Der Herrmeister zu Livland hat auf Jul. 25 zu Narwa einen Tag mit den Russen verabredet und auch Lübeck zu demselben eingeladen; in seinem Namen begehrt der Vogt zu Jerwen, dass die preussischen Städte bis dahin die Russen vermeiden und den Tag ebenfalls besenden wollen: dem Hochmeister scheint das annehmbar, die Rathssendeboten nehmen es ad referendum.*

B. *Von der Korrespondenz der Versammlung besitzen wir ein Schreiben an Lübeck, das den Beschluss meldet, den Tag Mai 1 zu besenden, an der Gesandtschaft nach Holland theilzunehmen und eventuell Jul. 25 in Lübeck oder Hamburg mit den Flämingern zu verhandeln.*

A. Recess.

413. *Recess zu Marienburg. — 1389 Febr. 10.*

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 47.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 64.

D	T
Anno 89 die Scolastice virginis consules civitatum Prussie Marienburgh infrascriptos articulos pertractabant.	Anno Domini 1389 die Scolastice virginis consules civitatum Thorun, Elbing, Danczk, Marienburg congregati subnotata pertractabant.
1. Czum irsten hat man den van Lubeke gescrebin, das man den tag uf Philippi et Jacobi mit yn halden wil czu Lubeke, unde von dannen vort boten czu senden in Holland, vriheyt czu dirwerben dem koufmanne.	1. Czum irsten hat man den von Lubic gescrebin, das man mit in czu Lubic uf Philippi und Jacobi wyl eynen tag halden, und vort von danne botin senden in Holland, lengir vryhet dem kopmanne czu dirwerben.
2. Ouch hat man yn gescrebin, das unsir rath ist, das man den Flamingen eynen tag lege off Jacobi czu Lubeke adir Hamburgh, und das dy selbin botin, wen sy us Holland wider keren, den selbin tag mit den Flamingen halden off Jacobi.	2. Item das man den Flamynge czu Lubic adir czu Hamborch eynen tag lege uf Jacobi, und das dy selbin botin, wen sie us Holland wider keren, den selbin tag uf Jacobi mit den Flamyngen halden.

3. Ouch sal[a] yderman in zime rathe reden, wer den boten usmache off Philippi et Jacobi; unde ouch, ab man sych an dem selbin eynen boten wil lossen genûgen, ûff Jacobi mit den Flamingen czu tegedingen.

4. Ouch hat[b] der vogit von Gerwe us Lyfflant uns geoffenbart vor unsirm herren homeyster, wi der meyster von Lyffland eynen tag myt den Russen hat ofgenomen of Jacobi czu der Narve czu halden; und hat das den von Lubeke czugescrebin, das sy ire boten darczu sendin, und begert[c] von des meysters wegin van Lyffland, das[d] wir dy eyntracht, dy Russen czu[e] vormiden mite[f] halden wellin bis off den tag, und ouch das wir eynen boten darczu sendin woldin[g]. Das duchte unsirn heren homeyster ouch gut.

a) Item so sal *T.* b) Item so hat *T.* c) begern *T.* d) des *D.*
e) mit in czu *T.* f) mit in *T.* g) wellen *T.*

Dis habe wir czurucke geczogen yderman an zynen rath etc.. Dy antworte etc..

Das so habe wir iderman czu rucke [illegible]e-czogin an synen rat, und sal den v[illegible]on Dantzk eyn antwert do von schriben.

5. Ouch ist[a] obir eyn getragin, das man nicht puntgelt neme, sundir d[illegible]as man das[b] mit eyntracht der gemeynen stete alzo schicke[c], das der koufman e[illegible]n schos[d] neme, und das man do van dy kost neme, dy dy boten vorczeret hab[illegible]in unde noch vorczeren sullin etc..

6. Ouch[e] das man her Lubbrech Zak zyn gelt schicke vor synen schaden, wente her is nicht lenger enperen wil.

7. (Item[f] so sullen uns dy von Dantzk schriben das geczucnisse, das dy dry mekelere vor dem rate geczuget han, von Tydeman von Brylon und Claus Qwastis sache.)

8. (Item[f] so sullen dy von Dantzk eyn schiff vugen, dar dy Engelschen sendeboten myte sigeln mogen, und sullen den sendeboten vitalia schicken.)

B. Korrespondenz der Versammlung.

414. *[Die preussischen Städte an Lübeck:] haben dessen Brief mit Abschrift ei[illegible] Schreibens des deutschen Kaufmanns zu Dordrecht erhalten, erklären sich ber[illegible], den auf Mai 1 nach Lübeck anberaumten Tag zu besenden und ihre Rat[illegible]-sendeboten von dort nach Holland zu schicken, und halten es für räthlich, a[illegible] Jul. 25 in Lübeck oder Hamburg einen Tag mit den Flämingern anzusetzen. — [1389 Febr. 10.]*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 204.

Post salutacionem. Heren unde leven vrunde. Juwen bref mit der copie[illegible]n des breves des copmans van Almanien nů tho Dordrecht wesende an uns gesan[illegible]d hebbe wy werdichliken untfangen unde wol vornomen. In welkem juwen brev[illegible]e gi scrivet, dat gi mit rade unde vulbord der heren van Hamborgh unde der an[illegible]-deren stede bi juw gelegen ene[n][g] boden wilt zenden an den heren hertogen va[illegible]n Holland, umme tho wervende, dat deme copmanne sine vryheit in Holland ghe-[illegible]lenget werde, unde wat deme boden weddervert[h] uns wedder thu scrivende mi[illegible]t den eersten; dar wy jw mit den anderen groteliken umme danken. Vortmer alz[illegible]o gi ok scrivet, dat juwe meninge is, dat de stede mit den anderen enen dagh hol-[illegible]den solen thu Lubic up Philippi unde Jacobi negest thu komende: des weted[illegible], leven heren, dat wy den dagh mit juw holden willen, unde unse boden dar th[illegible] senden, unde van dennen mit juw vordan unse boden zenden in Holland, van deme[illegible] hertogen deme copmanne ene vryheit thu wervende. Ok, leven heren, so is unse[illegible] aller rad, dat men den Vlamyngen enen dagh legge thu Lubic edder thu Ham-borgh, wor id en[i] behegelik is, uppe Jacobi negest thu komende, unde dat denne de sulven sendeboden, wen[n]e[k] se ut Holland wedder komen, den sulven dagh mit den Vlamyngen holden mogen. Unde bidden van juw des boden, den gi in Hol-land senden willen, unde der andern artikel vorscreven en gůtlik antworde, alze gi erste moghen etc..

a) Item so is *T*. b) das *fehlt T*. c) vuge *T*. d) gesche[illegible] *T*.
e) § 6 *fehlt T*. f) §§ 7 *und* 8 *nur T*. g) ene *D*. h) wedder wert *D*.
i) em *D*. k) wene *D*.

Versammlung zu Riga. — 1389 Febr. 13.

A. *Unter Korrespondenz der Versammlung folgt ein Schreiben Rigas von ı. 21, betreffend die Befürchtung, dass die Preussen den Verkehr mit Russland ıt abbrechen würden, mit einem Postskript der versammelten Rathssendeboten von ꞌa, Dorpat und Reval von Febr. 13 wegen Mittheilung des Verbotes der Russland-ꞌt an Schweden.*

B. *Die nachträglichen Verhandlungen enthalten Lübecks Antwort, dass es n Boten nach Preussen senden wolle, verbunden mit einer Einladung zu Mai 1 h Lübeck, und Rigas Schreiben an Reval, in das diese Antwort transsumirt ist.*

A. Korrespondenz der Versammlung.

Riga an [Lübeck]: meldet, dass, nach einem Schreiben des Hochmeisters an den Herrmeister zu Livland zu urtheilen, der Hochmeister und die preussischen Städte den Abbruch des Verkehrs mit den Russen wohl nicht halten werden, und dass der Herrmeister erklärt habe, zwar seinerseits den Beschluss befolgen zu wollen, aber den Preussen den Verkehr mit den Russen nicht wehren zu können; begehrt, bei dem Hochmeister und den preussischen Städten dagegen zu wirken; ersucht um Nachrichten über die Verhandlungen mit dem Herzog von Holland. — [1389] Jan. 21.

Die livländischen Städte an Lübeck: bitten, Schweden [von dem Verbot nach Russland zu fahren] in Kenntniss zu setzen. — [1389] Febr. 13.

R aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga; Abschrift.

Cum omnimoda reverencia. Sincera tocius amicicie salutacione premissa. ꞏren unde leven vrundes. Wetet, dat wi juwen bref, dar gi uns inne toge-ꞏven hebben van der eendracht jegen de Russen gemaket to holdende entfangen e wol vornomen hebben, unde dat wi uns dar ane gerne vorwaren willen, alze ı des eens gheworden is. Hir van so wetet, dat uns de mester van Liflande ꞏennende heft ghegeven, wo dat de homester van Prutzen em gescreven heft, de stede in Průtzen vor en ghewesen sin unde hebben en laten vorstaen, wo de meynen stede up sunthe Philippi unde Jacobs daghe bynnen juwer stad ꞏek to daghe zin gheweest, unde zint dar eens gheworden, dat se ere boden r ghesant hebben in Liflande, dar de boden mit den steden in Liflande ghe-ꞏet unde vorboden hebben bi lyve unde by gude, dat nement mit den Russen delinge schole[a] hebben, en af to kopende edder to vorkopende, dar doch de le in Průtzen nicht van en weten, unde de eendracht nicht mede ghevulbordet ben. Hir bi so prove wi wol unde hebbent alzo vornomen, dat se des bodes e der eendracht nicht achten en willen, unde willen Ruslande sůken to lande e to watere, so se eer dem bode ghedan hebben. Ok so sprekt de mester Liflande, dat he unde de zine in Liflande dat bød unde de eendracht mede len willen like uns, mer is id, dat de ut Prutzen hir int land komen umme copenschopp to hantirende, des en konne he nicht ghekeren, wente de ho-ter jo boven en radet. Wor umme, gi herren unde leven vrundes, wi vlitigen len, dat gi juwen wisen raed ernstliken unde sonder underlaet hir to keren, e dat mit juwen breven edder dreplike[n][b] boden bi dem homester van Prutzen e bi den steden dar sulves alzo vorwaren, dat des nicht en schee, wente schege dat were den steden unde dem ghemenen coopmanne een swarc val unde een

a) scholen R. b) dreplike R.

umvorwinlik schade, so dat men spade mit den Russen scholde to like unde to redelicheit mogen komen. Hir mede so moget wol in Gode, unde scrivet uns en ûterlik antword by dessem jegenwordigen unsem boden van dessen vorgescreven er saken, wente wi den boden mit desseme breve dar umme an ju gesand hebben. Vortmer is dar wes ghedeghedinget mit dem herren van Holland, dat scrivet uns to. Scriptum Rige ipso die Agnetis virginis gloriose. Consules Rigenses.

Ok so hebbe wi vornomen, dat de vorwaringe in Sweden noch nicht geschee[n] zi. Dar bidde wi umme, dat gi dat dar ok alzo vorwaren, alze men des eens gheworden is, dat de coopman dar ane vorwaret zi. Hir van so gevet uns juwe antword to kennende mit den irsten, dat gi mogen. Altissimi gracia vos incolumes conservare dignetur. Scriptum in profesto Valentini martiris sub secreto civitatis Rigensis, quo utimur ista vice ad premissa.

Nuncii consulares civitatum Lyvonie, videlicet Rige, Tarbati et Revalie in dato presencium Rige ad placita congregati.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

416. Lübeck an Riga: antwortet, dass es sofort einen Boten an den Hochmeister schicken wolle; meldet, dass es seinen Schreiber an den Herzog von Holland gesandt habe; ladet ein zu einem nach Lübeck Mai 1 anberaumten Tage. — [1389] Febr. 27.

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 417.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1250.

Salutacione multum amicabili cum dilectione sincera premissa. Leven vrundes. Juwen breff den hebbe wi wol vornomen. Des wetet, dat wi van staden an unsen boden senden willen an den homester van Prutzen dorch der sake willen, alze gi begherende zin. Vort so wetet, dat wy alrede unsen scriver ghesand hebben an den hertoghen van Holland: wes em dar weddervart, dat schal ju wol to wetende werden. Ok so is hir gheramet eynes daghes to holdende by den ghemenen steden uppe sunthe Philippi unde Jacobi dagh negest to komende. Werit alzo, dat gi de juwen dar by senden konden, dat zeghe wy gerne. Altissimus vos in evum conservet, ut optamus. Scriptum sabbato ante carnisprivium, nostro sub secreto. Consules civitatis Lubicensis.

417. Riga an Reval: sendet transsumirt die von Lübeck Apr. 1 erhaltene Antwort auf ein demselben zu Lande übersandtes Schreiben. — [1389 Apr. 1.]

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1250.

Commendabilibus et providis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, hec nostris amicis littera presentetur dilectis.

Caritativa cum tocius prosperitatis favore salutacione cordintime premissa. Amici dilecti. Vestris scimus quod constat discrecionibus, quomodo quandam litteram cum uno nuncio per terras dominis Lubicensibus misimus, qui modo feria quinta post dominicam letare reversus est cum predictorum dominorum littera, scripta in hec verba: — *Folgt Nr. 416.* Consules civitatis Rige.

Versammlung zu Marienburg. — 1389 Mrz. 7.

A. *Der Recess betrifft nur die Verhandlungen mit England: die von den Engländern Beschädigten sollen, wenn sie ihren Schaden selbst fordern wollen, von dem Hochmeister und von ihrer Heimathstadt ein Fürschreiben erhalten, wenn sie einen oder mehrere Rathmannen bevollmächtigen wollen, ein Prokuratorium von ihrer Stadt; für die Kosten kommt vorläufig der Hochmeister auf, dem die Städte Thorn, Elbing und Danzig die Ersetzung derselben verbürgen.*

B. *Im Anhang folgt ein Danziger Umlaufsschreiben, das einen Entwurf zu Prokuratorien und städtischen Certifikaten enthält.*

A. Recess.

418. *Recess zu Marienburg. — 1389 Mrz. 7.*

T aus der Handschrift zu Thorn I, fol. 64b; durch Wurmfrass und Feuchtigkeit beschädigt.

Anno Domini 1389 dominica invocavit consules civitatum Prusie Marienburg congregati subnotata pertractabant.

1. Czum irsten so sint sie mit rathe unsirs herren, des homeistirs, uf eyn getragen, das eyn icliche stat sal vor sich vorboten alle, die sie haben mogen, die in dem Swen von den Engelschin sint beschadet und ouch anderswo, und die sullen vor dem rathe ire gute besweren, wy vil, wor an und von weme sie schaden han genomen; und wer under den synen schaden in Engeland selber wil[a] vorderen, der sal mit im nemen unsirs herren, des homeisters, brif und der stat brif, do her ynne [won]et, sprechinde an die sendebotin, magistrum Nicolaum Stocke und dy anderen. Wer abir synen schaden von den Engelschin nicht wil selbir vorderen, der sal synen procuratorem, eynen adir me, vo[r][b] dem rathe setzen und machen, und doruf von der stat eyn procuratorium nemen, mit irem hengendin ingesegil bevestent, och sprechinde an die vorgescrebin sendebotin.

2. Ouch so hat unsir herre, der homeistir, den sendebotin czu irer reise ken Engeland 400 mark lossen antwertin; und ab in an den 400 marken an der czerunge dennoch gebreche, und sie von Engeland ken Prusen geld obir kouften, das obirkoufte gelt sullen dy von dem Elbing vor unsirm herren vorgescrebin bittende[c] vorderen und heischen, das man, die ez gekouft haben, moge myte beczalen. Und do sullen die vorgescrebin dry stete Thorun, Elbing und Danczk vor sten, als sie vor das andir getan haben.

B. Anhang.

419. *[Danzig versendet in einem Umlaufschreiben] ein von [seinem Rathsnotar] Otto entworfenes Prokuratorium für die zu Verhandungen mit den Engländern Bevollmächtigten, sowie auch dessen Entwurf zu einer Bescheinigung des durch Eidesleistung erwiesenen durch die Engländer erlittenen Schadens. — [1389.]*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 268—70.

Salutacione amicabili preformata. Domini et amici. Formam procuratorii, de quo alias in Marienburg fuit mencio, per dominum Ottonem conscriptam, alia et forma mediante, presentibus transformamus:

a) vil *T.* b) von *T.* c) bittenden *T.*

In nomine Domini amen. Universis et singulis presentes litteras inspecturis A vel B proconsules ac singuli consules totumque consilium opidi Danczik propter infrascripta et ad hec ad consilium specialiter congregati cupimus indubie fore notum, quod in nostra presencia constituti omnes et singuli concives nostri, qui prestito solempniter more nostro solito juramento asseruerunt, se dampna et injurias pass[o]s[a] in mari per quosdam subditos regis Anglie, prout in nostris aliis litteris plenius exprimitur;

Et hic ex informacione domini Ottonis est notandum, si vos prius vel aliquis de concivibus aliquem vel aliquos in ista eadem causa procuratorem vel procuratores posuistis et nunc iterum alios ponitis, esse debet hic stare clausula, que sequitur, et non aliter:

protestantes expresse, quod procuratores suos super premissis constitutos non intendebant revocare,

fecerunt, constituerunt et ordinaverunt suos veros, legitimos et indubitatos procuratores, actores, factores, negociorum gestores ac nuncios speciales providos et honestos viros A et B, absentes tamquam presentes et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior condicio occupantis, sed quod unus eorum inceperit, alter prosequi valeat e[que][b] firmiter, in causa seu causis, que vertitur vel vertuntur seu verti speratur seu sperantur inter ipsos, ex una, et quosdam subditos regis Anglie, parte ex altera, super dampnis et injuriis, ut supra dicitur, eis illatis, dantes et concedentes eis plenam et liberam potestatem et mandatum speciale, bona et res quecumque vel quascumque per Anglicos ablata vel ablatas petendi seu repetendi, et super hiis coram domino rege Anglie predicto, vel deputato aut deputando ab eodem, vel convento aut conveniendo, agendi[c], querelandi et causandi juxta modum terre consuetum, et super hiis justiciam petendi et postulandi, testes et probaciones alias producend[i], excipiendi et replicandi, de calumpnia veritate[m][d] dicendi et cujuslibet alterius generis juramentum et, si decisum fuerit, in animas dictorum consuetudinem prestandi, sentenciam seu sentencias, jussum vel mandatum petendi et audiendi et ab eis appellandi, appellacionem prosequendi, super hiis et mediandi, componendi, concordandi, transigendi et compromittendi, pecunias et res judicatas vel solvend[as][e] recipi[e]ndi[f], levandi et secum ducendi, de levatis et receptis per eos finem, quitacionem et caucionem ac pactum de ulterius non petendo faciendi, ac omnia et singula alia faciendi, procurandi et exercendi, que veri et legitimi procuratores, actores et factores agere, procurare, et que ipsimet constituentes facere possent, si personaliter interessent, et si majora fuerint hic expressis, unum vel plures procuratores vel procuratorem loco sui vel alterius eorum substituendi et eum vel eos revocandi et onus procuracionis iterum in se reassumendi, qui parem vel similem potestatem habeant in pr[e]missis[g]; volentes dicti constituentes procuratores suos predictos relevare ab omni onere satisdandi, promiserunt nobis consulibus tamquam publicis personis solempniter stipulantibus, se firmum, gratum et ratum perpetuo habituros, quidquid per dictos suos procuratores vel alterum eorum substitutum vel substitutos ab eis actum, gestum, procuratum et factum fuerit in premissis

a) passas D. b) et D. c) agendum D, und dieselbe Form mehrfach. d) veritate D.
e) solvendi D. f) recipiandi D. g) promissis D.

et quolibet premissorum. In quorum omnium testimonium presentes conscribi et sigillo nostro communi fecimus appendendo sigillari. Datum etc..

forma, secundum quam omnes dampnum passi sua bona in specie et valore ribere tenentur, juramento mediante, ut sequitur:

Universis et singulis presentes litteras inspecturis A vel B proconsules ac singuli consules totumque consilium opidi Danczik, propter infrascripta et ad hoc ad consilium specialiter congregati, cupimus indubie fore notum, quod concives nostri singulariter et nominatim infrascripti, coram nobis per modum consilii congregati[s][a] constituti, querelam de dampnis, injuriis, depredacionibus et spoliacionibus, per subditos illustrissimi principis, domini regis Anglie, facta vel fact[i]s[b], de singulis suis dampnis et perdicione proposuerunt singulariter, prout inferius nominatim et specifice describuntur, et ad requisicionem et mandatum nostrum singuli solempniter juxta conswetudinem et morem apud nos conswetum ad sancta Dei ewangelia juraverunt, quod bona et res seu earum valorem, prout singulariter de quolibet exprimitur, per factam spoliacionem vel dampnificacionem Anglicorum et per violenciam eorum amisissent. Cives autem, de quibus supra fit mencio, sunt: Johannes etc. perdidit ibi vel ibi tantum. Et sic de aliis.

uitur conclusio:

Hii omnes et singuli, prout supra dicitur, solempniter more nostro juramento prestito, dixerunt, quod valorem predictum et de quolibet expressum supra per violenciam Anglicorum amisissent. Propter quod eis presentes litteras, juxta tractatus et ordinacionem alias inter dominos nostros, ex una, et nunccios dicti domini regis, [parte[c] ex altera,] habitos seu continenciam litterarum super hiis datarum, dedimus in testimonium, appensione sigill[i][d] nostri communi[s][e] sigillatas. Datum etc..

Versammlung zu Lübeck. — 1389 Mrz. 17.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stral- d, Wismar und Lüneburg. Ausserdem waren Sendeboten der Fläminger erschienen.

A. *Unter* Vorakten *ist ein Schreiben Hamburgs an Lüneburg gedruckt, das Ankunft flämischer Sendeboten meldet und die Besprechung über einen mit ihnen haltenden Tag auf einer in nicht-hansischen Angelegenheiten stattfindenden Tag- rt zu Artlenburg in Aussicht nimmt.*

B. *Der* Recess, *leider nur im Auszuge erhalten, berichtet, dass die Fläminger n Tag mit den Hansestädten begehren; man antwortet, dass man in der Mai 1 tfindenden Versammlung der Hansestädte darüber sprechen und ihnen Nachricht ommen lassen wolle.*

A. Vorakten.

. *Hamburg an Lüneburg: meldet, dass es auf Lübecks Bitten hin den zwischen Herzog [Heinrich] von Braunschweig und Herzog [Erich] von Sachsen-Bergedorf stattfindenden Tag zu Artlenburg besenden werde; ersucht, den Herzog zu bebewegen, dass er ihm den seinen Bürgern in Holstein zugefügten Schaden er-*

a) congregati *D.* b) factas *D.* c) parte — altera *fehlt D.* d) sigillo *D.*
e) communi *D.*

setze; meldet, dass flandrische Sendeboten in Hamburg angelangt sind, u schlägt vor, in Artlenburg wegen eines gemeinschaftlichen Tages in dieser A gelegenheit zu sprechen. — *[1389] Mrz. 1.*

Aus Stadtarchiv zu Lüneburg, alte Canzlei, Kasten der Schatulle Civitatum vari rum; Original, Siegel aufgedrückt.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulib Luneburgensibus, amicis nostris dilectis, detur.

Amicabili salutacione premissa. Leven vrende. Willet weten, dat de v Lubeke hebbet uns ghebeden laten in erem breve up den dach to holdende Ertenborch twisschen jûwen heren unde deme hertoghen van Bergherdorpe [1], d wi de unse by zenden willen dorch erer bede willen. Wor umme bidde wi vruntliken, dat gi arbeyden willen by jûwen heren, dat ze uns unde unsen bo gheren up dem vorbenomeden daghe døn umme den schaden, den ze uns un unsen borgheren daan hebben an deme lande to Holsten, des wi een utesc gheven hebben, zo vele, alse ze uns plichtich syn. Dat wille wi vordenen. Ok wi weten, dat tve zendeboden komen syn an unse stad, een van Brugge unde een v Gent, de werf hebben tho den steden Lubeke, Luneborch, Hamborch, Wism Rostok unde Stralessund, alze van des hertoghen weghene van Burgûndien u des gansen landes van Flanderen. Dar up zo moghe gi jûwe beraad hebben, it jû behaghet, bet up den zulven dach, dar umme to sprekende, wor me umme tho hope komen wil. Scriptum feria secunda post dominicam esto m nostro sub secreto. Consules Hamburgenses.

B. Recess.

421. Recess zu Lübeck. — 1389 Mrz. 17.

Aus der Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 9 b.

Anno Domini 1389 Gertrudis in civitate Lubicensi ad placita congregati c mini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Hamborch dom Ludolphus Holdenstede et Johannes Hoyeri [2]; de Rostock domini Johannes van d Aa et Lodewicus Kruse; de Stralessund domini Gregorius Zwertingh et Arnold de Zoest; de Wismaria domini Hinricus Wesseli et Marquardus Bantzecouwe; Lunenborch domini Johannes Langhe, Conradus Boltze et Detmarus Duckkel; Lubeck domini Gerhardus de Atendorn, Thomas Murkerken, Johannes Pertzeva Bruno Warendorpp, Gotfriidus Travelman et Hinricus Westhoff, pertractaveru hec negocia infrascripta.

1. To deme eersten qwemen vor de stede twe sendeboden uthe Vlander alse een van Ghend unde een van Brugge. De worven unde weren begheren van des herteghen weghen van Burghundien unde der stede unde des ghemen landes weghene in Vlanderen, dat men eene dachvaerd myt en annamen wold Des waert en aldus gheantwordet: see seghen dat wol, dat men desse zeeste hiir van bynnen landes hiir tosamen weren; de vormoededen zick des unde wust anders nicht, de van Liifflande unde van Pruetzen unde de anderen ghemeen stede schullen sick hiir vorghadderen upp Meydach neghest to komende, soe wol men umme ere werve gherne spreken; unde wes de stede denne dar umme ee worden, dat scholde en to wetende werden wol.

[1]) *Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, S. 469:* 4 *tb* dominis Bertrammo Horbor Hinrico Ibingh et Johanni Hoyeri, Erteneborch, ad placita inter ducem Luneburgensem et duc Bergerdorpe.

[2]) *Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, S. 469:* Duobus proconsulibus, Lubeke, c Flamingis.

Versammlung zu Marienburg. — 1389 Apr. 4.

Ausser den Rathssendeboten der nicht namentlich genannten preussischen Städte war Johann Niebur aus Lübeck als Rathssendebote der wendischen Städte anwesend.

Der **Recess** *berichtet zunächst von der Werbung Johann Niebur: mit dem Berichte über die mit den Flämingern Mrz. 17 zu Lübeck gepflogenen Verhandlungen ist man einverstanden; das Verbot der Fahrt nach Russland will man bis Jul. 25 halten; auf den Vorschlag, weder Gold noch Silber nach Russland zu führen, will man in der Mai 1 stattfindenden Versammlung antworten. Dann folgen Beschlüsse der preussischen Städte über das Verhalten in dieser Versammlung und auf der sich daran anschliessenden Gesandtschaft nach Holland: Der Tag in Lübeck soll mit zwei Rathssendeboten beschickt werden; einer von ihnen oder beide sollen nöthigenfalls an der Gesandtschaft nach Holland theilnehmen; sind die Fläminger zum Vergleich bereit, so will man die Bedingungen nicht erschwert wissen; kommen dieselben nicht, so will man wegen der zu erwerbenden holländischen Privilegien bei den früheren Beschlüssen bleiben; die flämische Ordonnanz wünscht man dahin abgeändert, dass man nach Dordrecht, statt auf der Maass, durch Seeland fahren dürfe, und dass den Flämingern gegenüber nur der Kauf, nicht aber der Verkauf verboten sein solle; wegen des Verbotes, Gold und Silber nach Russland zu fahren, will man die Anerkennung einer vollständigen Gleichstellung in Nowgorod zur Vorbedingung alles gemeinsamen Handelns machen. Endlich verhandelt man über Mass und Aichung der Tonnen, was ad referendum genommen wird, und beschliesst, dass den Gästen der Durchfuhrhandel durch Preussen nicht erlaubt sein, und dass zur Bezahlung der für verschiedene Gesandtschaftskosten beim Hochmeister kontrahirten Schulden ein Pfundgeld erhoben werden solle.*

Recess.

422. *Recess zu Marienburg. — 1389 Apr. 4.*

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 79.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 65—65 b.

Anno Domini 1389 dominica[a] judica consules civitatum Prucie Marienburg congregati infrascripta pertractabant.

1. Czum ersten her Johan Niebur van Lubic offinbarte unsirm herren homeistere unde den stetin, wy dy Vlaminge boten zu Lubic hattin gesand, werbinde umme einen tag. Dar[b] uf hattin dy stete geantwortit, das zy des nicht mechtich weren, sunder dy gemeynen (stete)[c] würden eynen tag halden uf Philippi unde Jacobi; was[d] dy stete do czu rate wurden, das wolden zy in gerne czu scriben. Dar uf habe wyr geantwortit, das uns dis wol behegelich ist.

2. Item[e] hat her geworbin van der stete wegen, das man das gebot di Russen czu miden mit in halden welle. Dis habe wir vurantwurtit noch vil reden, das man das durch bete willen des meisters van Liflande mit in wil halden bis uf Jacobi, und nicht leng[f].

3. Ouch hat her geworbin, das man kein selber noch gold czu den Russen vure, czu lande noch czu wassere. Dis habe wir vurczogen bis uff Philippi und Jacobi, das is unsir sendeboten vor den steten vurantwortin.

a) in dominica *T.* b) Do *T.* c) stete *fehlt D.* d) wes *T.* e) Ouch *T.*
f) lenger *T.*

4. Ouch habin dy stete dis landis obir ein getragen, ab is nod wert siin, das einer van den sendeboten adir beyde vort czogen kegen Holland, ab is dy gemeinen stete mitte eins wŭrden.

4. Ouch habin die stete dis landis obir een getragen, das man czu dem tage Philippi und Jacobi czwene boten senden sal, eynen von Thorun und eynen von Danczk, und ab ez not wirt sie das eyner adir beyde vort czogen ke Holland, ab ez dy gemeynen stete my eyns worden. Dorczu hat unsir herre, d homeistir, geld gelegin 300 mark Michaelis czu beczalende. Und um dis geld und das man im vore schuldi ez czu beczalen, sal man pfuntgeld nemen von al den, die in disem lan laden wellen und gud us fŭren, und nemen von dem pfunt grossen 6 pfennin

5. Ouch zullen[a] unsir sendebotin werbin an den gemeinen steden, das uns lute in Seland mochten zegelen mit eren schiffin, und gliche wol das gud binnen durch czu vurende czu Dordrecht; und och ab man gewerben kunde, das man den Vlamingen vorkoufte allerleyge gud unde in nicht abekoufte.

6. Ouch ab dy Vlaminge czu tage quemen und gelich wolden tun nach al deme, das man vore van in geheischet hat, das man denne dy tedinge vorene alze vor, und nicht vorhogete, noch beswerete.

7. Ouch ab man mit den Vlamingen nicht taghe halden wolde, adir mit nicht eins konde werden, und man kegin Holland sente umme vryheit, das m das denne helde nach deme recessus, alze vore obir ein getragen ist.

8. Ouch umme das selber unde gold czu den Russen nicht czu vŭrende, das zullen unsir sendeboden alzo vurantworden: wenne uns dy gemeynen stede bekennen, das wir geliche mit in an dem rechte czu Nougarden ziin, geliche vryg mit unsirn aldermanne und in allen dingen, wes zii denne mit uns und wir mit in eins werden czu nutte unde vromen des koufmans, das welle wir alle cziit geliche mit in halden.

9. (Ouch[b] ez obir eyn getragen, das man gebiten sal von unsirs herren, des homeistirs, wegen, das keyn gast, der myt syme gute in dis land kompt, czu lande adir czu wassir, vordir varen sal, sunder her sal syn gŭt hii im lande vorkoufen, adir wider czurucke us furen.)

10. (Ouch[c] haben die stete geret umme die tunnen dis landes, das die ire rechte mosse haben und geczeichend werden. Dis hat eyn icliche stat czurucke geczogen an iren r[at] bis uf den neesten tag.)

Versammlung zu Lübeck. — 1389 Mai 1.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Bremen, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg; von (Thorn und Danzig); von Dortmund. Ausserdem waren erschienen Sendeboten des deutschen Kaufmanns zu Brügge und Mai 30 auch zehn Sendeboten der Fläminger.

Der Recess bringt eine Reihe von Beschlüssen, die auf Vorschlag des deutschen Kaufmanns angenommen werden, insbesondere in Betreff des Verhaltens gegen

a) So sullen ouch *T.* b) *§ 9 nur T. nach § 4.* c) *§ 10 nur T. nach § 8.*

die Fläminger. Diese werben um einen Sept. 29 zu haltenden Tag; die Städte erklären sich mit einem solchen einverstanden. Mai 29 kommt der Rathsschreiber zu Lübeck aus Holland zurück (vgl. Nr. 416), und bringt ein Privilegium des Herzogs mit sich. Dortmund bittet um ein Darlehn von 9000 Gulden.

S. übrigens unten zum Recess von 1389 Mai 27.

Recess.

423. *Recess [zu Lübeck]. — 1389 Mai 1.*

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 85—89; Lage von 4 Blättern, der leere Raum ist für den R. v. 1389 Sept. 29 benutzt.

T Handschrift zu Thorn I, fol. 67—68.

Anno Domini 1389 Philippi et Jacobi ad placita congregati domini nuncii civitatum infrascriptarum, videlicet: de Hamborg domini Kristianus Miles, Johonnes (!) Hoyer et Marquardus Schreye [1]; de Breme Wynandus de Revele et Arnoldus Donendeye; de Rostok domini Ludowicus Krůze et Gerhardus Grentze; de Stralessunde Gregorius Swerting et Arnoldus de Zusato; de Wysmaria Markquardus Bantzeke et Johannes Sŵraw; de Lunenborg Theodricus Springensgut et Johannes Lange; de Průsia Thilemannus Hengistinberg et Gerhardus Müneczer; de Tremonia Thydemannus de Hovele; de Lubegke domini Gerhardus Attendorn [a], Thomas Muwirkirche, Johonnes (!) Perczeval, Bruno Warendorff, Gottfridus Traveman et Henricus Westhoff, pertractaverunt hec negocia infrascripta.

1. Czu deme erstin quomen vor dy gemeynen stete dry erbaren man, sendebotyn von dez gemeynen kouffmans wegin czu Dordrecht wesende, unde presenthirten eyne rolle von etzlichin artikeln, von welchin sy begertyn czu vorclaren by den gemeynen stetyn, wy man dy halden solde, etzliche zcu consentiren umme nuczlichkeit wyllen des gemeynen kouffmannes. Dor uff habin dy gemeynen stete gesprochin und obir eyn getragin hernoch volgende: *Folgt Nr. 425.* Dy sendebotin woren Johan Krowyl, Henrich von Braken und Thydeman von Rabenslage [2].

2. Ouch so quam her Gottfrid, der her clerk von Lubic, am sunnabunde vor phyngistin [3], und brochte eyne usschrifft von deme privilegio, daz der herczog von Hollande deme kowffmanne besegilt hat, zo lutende etc. [4]. Daz habin unsir sendebotin geannemet uff wolbehagin der stete in Prussen.

3. Ouch sint dy von Dortmunde bittende und begerinde von den gemeynen stetin, das sy yn lyen nůnthusint goldine undir anderen vyl redin. Des hat itzliche stat an iren rat geczogin, eyne antworte do von czu saginne czu deme necstin tage czu schribinne. Unde woren begernde, daz heymelich zcu halden.

4. Vortmer so quomen am suntage vor phingisten [5] czehen erbare volmechtige sendebotin vor dy gemeynen stete, alz czwen von des herczogin von Borgundien etc. und achte von des landes wegin Vlandern, und woren vunnif tage vor den stetin in rate, und handeltin eczliche artikel, dy czwusschin deme kowffmanne und den Flamyngen gewant syn. Undir den und vil andern reden, dy do geschogin, so sint dy Flamynge von den gemeynen stetin alzo gescheiden noch luyt der copyen dis brives hernoch geschrebin, den man sendet in alle stete der hense: *Folgt Nr. 426.*

a) Anttendorn *D, T.*

1) *Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, S. 469:* 52 *tl* dominis Christiano Militis, Johanni Hoyeri et Marquardo Schreyen, Lubeke, ad terminum placitorum per civitatenses ibi servatum, Philippi et Jacobi.

2) *Johann Krowel aus Hamburg und Thidemann Ravenslage waren nach 1, S. 130 im Jahre 1390 Aelterleute.*   3) *Mai 29.*   4) *Lüb. U. B. 4, Nr. 507.*   5) *Mai 30.*

6. Desin vorgenanten tag habin unser sendebotin voryowort und gelibet, man yn haldin wil mit botin adir mit bryven. Daz habin dy von Prussen zcrucke geczogin an ire eldistin etc..

Versammlung zu Lübeck. — 1389 Mai 27.

Diese Versammlung ist identisch mit der vorigen; die Theilnehmer sind also die vorhin genannten.

A. *Der* ***Recess*** *aber ist wesentlich von dem vorigen verschieden. Uebereinstimmend sind die auf Grund der vom deutschen Kaufmann gemachten Vorschläge gefassten Beschlüsse. Von der Werbung der Fläminger ist nur in dem Ausschreiben an die Hansestädte, von der Ueberbringung des holländischen Privilegiums und von Dortmunds Anliegen ist gar nicht die Rede. Dahingegen kommen hier hinzu Schreiben an die niederländischen Städte in Betreff der gegen die Fläminger gefassten Beschlüsse, an die Königin Margaretha um Ersatz des hansischen Kaufleuten zugefügten mannichfachen Schadens, und an Braunschweig wegen dessen Streit mit Lüneburg. Auch ein die Anfertigung der Heringstonnen betreffender Beschluss ist nur hier aufgenommen. Wegen dieser Ungleichheiten, der abweichenden Datirung und der verschiedenen Sprache war eine gesonderte Behandlung beider Recesse nothwendig.*

B. *Unter* ***Beilagen*** *folgt die neue auf Ansuchen des deutschen Kaufmanns zu Dordrecht beschlossene Ordonnanz gegen die Fläminger.*

C. *Die* ***Korrespondenz der Versammlung*** *umfasst ausser den oben genannten Schreiben an die niederländischen Städte, die Königin Margaretha und Braunschweig das Einladungsschreiben zu dem auf Sept. 29 anberaumten Tag mit den Flämingern, mitteldeutsch als Formular und niederdeutsch in der Osnabrück zugesandten Fassung.*

A. Recess.

424. Recess zu Lübeck. — 1389 Mai 27.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 166—69.

B Handschrift zu Bremen Vol. I, fol. 1—4; Lage von 4 Blättern, fol. 3b—4b unbeschrieben, mit Einschnitten für das Siegelband, Falz und Spuren eines briefschliessenden Siegels. Auf fol. 4b: Honorabilibus et industriosis dominis, proconsulibus et consulibus civitatis Bremensis, dominis meis benignis, detur reverenter.

Handschrift zu Hamburg, nach einer 1839 in B gemachten Bemerkung, seit 1842 nicht mehr vorhanden.

K Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 10—12.

D Handschrift zu Danzig, Stadtbuch II, fol. 41—44; enthält nur § 5; überschrieben: Recessus portatus de Lubic 89 trinitatis *(Jun. 13)* per Thidericum Henxstberg et Gherardum Munter; *ganz durchstrichen.*

Handschrift zu Danzig, Schieblade XXVI Nr. 2; enthält nur § 5, jedoch ohne den Eingang; überschrieben: Dit reces is besloten to Lubik, do de copman to Dordrecht lagh, dar ik somlike artikel utgescreven hebbe etc.; *offenbar ein späterer Auszug, dessen mannichfache Abweichungen in der Fassung eine eingehende Berücksichtigung nicht verdienen.*

T Handschrift zu Thorn I, fol. 66—66b; enthält nur § 5; überschrieben: Anno Domini etc. 89 in civitate Lubicensi super festum Philippi et Jacobi civitates maritime communiter congregate; nuncii vero consulares de Prusia fuerunt domini Henginstberg (!) de Thorun et Gerd Munczer de Dantzk; recessum subnotatum importabant.

Anno Domini 1389 in ascensione Domini Lubeke ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, (videlicet)[a]: de Hamborch domini Ker-

a) videlicet *nur B.*

anus Miles, Johannes Hoyeri et Marquardus Screye; de Bremen Wynandus de vele et Arnoldus Done(l)dey[a]; de Rozstok Lodewicus Cruse et Gerhardus Grentze; Stralessundis Gregorius Swerting et Arnoldus de Sozato; de Wismaria Mar-ardus Bantzecowe et Johannes Tzurowe; de Luneborch Didericus Springintgut Johannes Lange; de Prussia Tydemannus Hinxteberch et Gerhardus Munter; Tremonia Tidemannus de Hovele; de Lubeke domini Gerhardus de Attendorn, omas Murkerke, Johannes Pertzeval, Bruno Warendorp, (Gotfridus[b] Travelman) Hinricus Westhoff, hec infrascripta pertractaverunt negocia.

1. Primo[c] is gesand en breff an den rad to Brunswik, ludende also hir na screven steit: *Folgt Nr. 430.*

2. (Tenor[d] littere misse domine regine Dacie Norwegie:) *Folgt Nr. 429.*

3. Item[e] so hebben de stede over en gedregen, dat men schal breve senden de stede Colberg, (Trepetowe)[f], Cosselin[g], Belgarde, Stolpe, Ruenwold, Wolin ad an de andren stede belegen in Pomerenssiden, en tho openbarende, wo dat le vorlopener knechte werden untholden in den hoven, in den dorpen und in enen steden by der heyde, de dar valsch tunnenwerk maken, und schal bidden stede, dat se dar mit vlite vore wezen, dat des nicht en sche, und it also be-ellen, dat men mit den haringtunnen dar volghe dem bande der van Rozstok. k schullen der stede vogede uppe Schone nemande tosteden, dar tunnenwerk to akende edder eghene boden to hebbende, he en moghe dat bewysen, dat he bor-er edder borgerknecht sy in den steden. Und werit also, dat sulke lude, de in en steden nene borger en weren, leghen up der Denschen erden, so schullen de ogede van den steden dat by den Denschen vogeden bearbeyden, dat men en des icht en stede.

4. Item[h] umme den schaden, de dem gemenen kopmanne in Vlandren geschen ys, so sint breve gesand an al de stede gemenliken in der hense begrepen, ludende, also hir na gescreven steit: *Folgt Nr. 426.*

4. Tenor[i] litterarum missarum singulis civitatibus in hansa Theotonicorum comprehensis: *Folgt Nr. 426.*

5. Item so hebben vor den steden gewesen sendeboden des gemeynen kopmans van Dordrecht[k] mit someliken artikelen, der se begereden en deel by den gemenen steden to vorclarende, und en deel to consentirende dor nutticheit willen des gemenen kopmannes. Hir umme so hebben de stede gesproken und over en gedregen de punte to holdende, de hir na screven stan: *Folgt Nr. 425.*

6. (Tenor[l] litterarum missarum civitatibus in dyocesi Trajectensi, Hollandia, Zelandia et prope Mare meridianum:) *Folgt Nr. 428.*

B. Beilagen.

425. *Ordonnanz gegen die Fläminger. — [1389.]*

A.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 167—68.
B Handschrift zu Bremen.
K Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 10 b.
D Handschrift zu Danzig, Stadtbuch II, S. 41—44.
D 1 Handschrift daselbst; Schieblade XXVI Nr. 2; s. oben Nr. 424.

b) Dovendey *Ld.* b) Gotfridus Travelman *fehlt Ld.* c) *§ 1 mit Nr. 430 fehlt K.* d) *§ 2 nur B.* e) *§ 3 fehlt K, in B am Schluss des Recesses.* f) Trepetowe *fehlt Ld.* g) Cosschin *Ld.* h) Item — steit *Ld, K.* i) Tenor — comprehensis *B nach § 5.* k) Dit is thu wetende, so dat hebben vor den gemeynen steden gewesen sendeboden des gemeinen copmans nu tho Dordrecht wezende *beginnen D und T.* l) Tenor — meridianum *nur B.*

D Handschrift zu Danzig, Stadtbuch II, S. 85—..
T Handschrift zu Thorn I, fol. 67.

A.

1. To dem irsten, dat men Bayessolt und wyn van P(o)ytowe[a] mach vorkopen in Zeland, wo sik de kopman dar ane vorware, dat id den Vlamingen nicht to der[b] hand en kome.

2. Item de wyle, dat de stapel mit der w(u)lle[c] ys tho Kaleys, so schal de kopman den stapel mit der w(u)lle[d] holden to Berghen in deme Zome. Men werit also, dat de stapel van Kaleys gelecht worde, so schal de gemene kopman van der stede wegen des macht hebben, den stapel van Berghen to leggende in ene andere stede in Braband, war yd deme kopmanne evene komende ys[e].

3. Item en schal men[f] nen gud by westen der Maase utschepen[g] umb ost(w)ert[h] to vorende. Men werit, dat en schipher qweme by westen der Maase in Zeland, de mach dar synen bonnik breken, und bringen dat gud by sworen eeden tho[k] dem stapel.

4. Item wat gud men[l] to dem stapel koft, dat mach men wol voren in Zeland und yd dar utschepen in Engeland ofte west(w)ard[m], sunder in(t)[n] Zwen den Vlamynghen.

5. Item dat men in Zelande noch kopen edder[o] vorkopen schal.

6. Item[p] ist, dat de van Santdomers[q] dem kopmanne lyk don willen, so schal de kopman des mechtich wezen, oft id nutte sy, mit en handelinghe to hebbende.

7. Item dem scheffere van Koningesberghe in Prutzen is georloved, witte Mechtilsche lakene to kopende to des orden behoff, und dat sin liggere den bernsten moge vorkopen den Vlaminghen.

B.

1. Czu deme erstin, das man Baysch salcz und wyn von Powthaw mag vorkouffin in Zeeland, daz sich der kouffman dor an beware, daz is den Flamingen zcu der hant nicht kome.

2. Vortmer dy wyle der stapil mit der wolle czu Kaleys ist, zo sal der kouffman den stapil mit der wolle halden zcu Bergen an deme Zowme. Were is abir, das der stapel van Kaleys gelegit worde, so solde der gemeyne kouffman von der stete wegin dez macht habin, den stapel von Bergin zcu legin in eyne andere stat in Brabant, wo is[illegible] is deme kouffmanne ebene kumpt unde [illegible]e profitlich is.

3. Item so sal man keyn gut b[illegible]y westen der Maze usschiffen ostwert z[illegible]n füren. Wer abir, daz eyn schiff(er[illegible])i queme by westen der Maze in Zeela[illegible]d, der mag synen bonnig brechin, und d[illegible] gut brengin czu deme stapel bey ge[illegible]swornem eyde.

4. Vortmer waz gutis zcu deme stapel gekoufft ist, daz mag man wol füren in Zeeland und do usschiffen in Engeland adir westwert, sunder in das Swen den Flamyngen.

5. Vortmer so sal man in Zeeland keyn gut kowffin noch vorkouffin, sunder alzo vorgeschrebin ist.

6. Vortmer ist, das dy von sente Thomas glich thun wollen vor unglic[illegible] deme kowffmanne, so sal der kowffma[illegible] des mechtig syn, ap her mit yn hande[illegible]linge habin wil, adir ir laken zcu kow[illegible]fin etc..

7. Vortmer deme schaffer vo[illegible]n Konigisberg in Prussen ist georlobe[illegible]t wysse Mechlnssche laken czu kowffe[illegible]e zcu des ordens notdorft, und das sy[illegible] leger den bornsteyn moge vorkowffe[illegible] den Flamingen.

a) Peytowe *Ld.* b) tur *B.* c) wlle *Ld*, wulle *B*, wullen *D.* d) wlle *Ld.* e) ovene unde profitlik is *D.* f) Item dat men *B.* g) schal utschepen *B.* h) ostert *Ld*, ostward *B.* i) schiff *D.* k) up *B.* l) ghud dat men *B.* m) westfard *Ld*: ostwort *D 1.* n) in *Ld.* o) noch *B.* p) § 6 *fehlt D 1.* q) sancte Thomais *B!, D.*

m schal nen kopman in dat
echt behorende, selschap heb-
landern edder mit Zelandern,
, in schepen.

m schal men in nenen steden
l kopen, dat by westen der
ft sy, behalven w(u)lle[c], wyn
re unde Bayessold. Ok schal
ge dar tho[d] bringen, dat dat
stapele gekoft sy. We der
nicht en heft, de schal dar
und wisheit vore don, dat
wedder vore to dem stapele.
hal men breve senden an de
en in Holland, Zeland, in[e] dem
Utrecht und by der Suderzee.

m schullen der stede vogede
e vorbeden, dat men den Vla-
h tunnen, noch solt vorkope,
wand affkope, und nenerleye
mit en hebbe: dat schal men
to der[h] bursprake to sunte
he.

m[i] schal neman[k] sin gud
Holland in[l] sinen werd edder
nande, de in des kopmans
behord.

m[i] de sendeboden van Prus-
werven by erem hern, dem
dat he wille scriven breve an
van Engelant, an sinen rad
hertogen[m] van Glosester[n],
at deme kopmanne dar sine
eholden werden.

m[p] dat de stede bedacht sin,
sschende van den schiphern
opmanne, also der stede ordi-
set.

m werit, dat jenige schiphern
opmannes rechte in den oster-
en edder havene em[q] sulven
umb to segelnde in Holland
d, so mach ellik kopman sin
n in schepen in Holland und

8. Vortmer so sal keyn kowffman, der in der Duczen recht gehort, gesselleschaft habin mit Hollendern adir mit Zeelendern, sunder teyl an schyffin[a].

9. Vortmer so sal man in keynen stetin keyn gut kowffin, das westin der Maze gekowfft sye, sunder wyn von Powtaw unde Baysch salcz. Ouch sal man bewysinge do van brengin, daz daz gut czu deme stapel gekowfft sye. Und wer der bewysinge nicht en hat, der sal borgeschafft und gewysheyt do vor thun in den stetin der henze, das her das gut wedir czu deme stapel brengin welle. Und hir von sal man brive sende(n)[f] in dy stete gelegin in Hollande, Zeelande und in dy Zudersee.

10. Vortmer so sullen dy voyte[g] uf Schone vorbiten, daz man den Flamyngen noch thunnen, noch salcz vorkowffe, und keyn gewant von yn kowffin noch keynirleye handelinge mit yn czu habin; dis sal man kundigin czu der gebuwirsproche.

11. Vortmer sal nymand syn gut senden in Holland an synen wirt noch andirs nymande, der in des kowffmannes recht nicht gehoret.

12. Vortmer dy sendebotin von Prussen sullin werbin an yrem heren, deme homeystere, das her wolle bryve schribin an den koning von Engeland, an synen rat und an den hertzogin von Grossestern, bittende, das man deme kowffmanne syn privilegium halde(n)[o] wolle.

13. Vortmer, das dy stede bedocht sint, bryve zcu heysschin von den schipphern und von deme kowffmanne noch uswysinge der ordinancien, das daz gut czu deme stapel gekowfft sye.

14. Vortmer ap keyn schiffhere bussyn des kowffmannes recht in den ostrischin steten adir haven sich selbir lude[r], umme zcu segiln in Holland adir in Zeeland, so mag eyn itzlich kowffman syn gut mit ym in schyffin, in Holland und

a) scheyffin D. b) genich B. c) wlle Ld. d) van B. e) in — Utrecht fehlt K. f) sende D. g) wyte mit e über w D. h) tar B. i) §§ 11–12 fehlen K. k) neen man B. l) an B. m) hertighen B. n) Koelsestir T. o) halde D. p) § 13 fehlt K. q) um Ld. r) luden D, T. s) lode Ld.

Zeland to untfande und vort to dem stapele to bringende sunder begrip.

15. Item[a] ys georlovet dem kopmanne, dat he mit syneme gude moghe varen ut dem stapele in Brabant in vryen markeden; und wan de market geleden ys, wat gudes em overlopet, schal he bringen wedder to dem stapele.

16. Item[a] ys georloved allen kopluden, dat se by orlove der olderlude mogen riden und teen dor Vlandren, nen gud dar dor to vorende, ok jenigerleye[b] handelinge to hebbende mit den Vlamingen, sunder argelyst.

17. Item ys georlovet den kopluden, de schulde utstande hebben in Vlandren, tho Mechtelen und tho Antwerpe, dat de ere schult moghen inmanen twisschen hir und sunte Michelis daghe an gelde oft an lakenen oft[c] in ware, und wat gudes[d] en wert in ere schulde, dat moghen se vorkopen to eren besten, war se willen; men se en scholen[e] des nicht bringen in jenige stad, de in de hense behoret, sunder dor Colne moghen se lakene voren, und da(r)[g] nicht to vorandernde. We syne schulde, alse vorgescreven is, inmanen wil, schal dat don mit orlove des kopmannes und syn recht dar tho doen, dat he yd holden wille sunder argelist, also vorgescreven ys.

18. Item werit, dat jenich man in dessen vorgescreven punten brokaftich (bevunden)[h] worde, de schal dat vorborghen, dat he dar umme wille komen vor de menen stede; und dat schal stan to den gemenen steden, wo dat se de broke richten willen[i].

in Zeeland zcu emphoen und vort czu dem stapel czu brengin sunder begriff.

15. Vortmer so ist georlobit deme kowffmanne, daz her mit syme gute moge varen us dem stapil in Brabant in friem markte; und wen der markt geledin ist, was gutis daz ym obir lowfft, daz sal her wedir brengin zcu deme stapel.

16. Vortmer so ist georlobit allin kowffleuten, daz sy by orlobe der alderlude mogin rytin adir czien dorch Vlandern, und keyn gut do dorch czu füren, und ouch keyne handelinge mit yn zcu habin, sundir argelist.

17. Vortmer so ist orloup gegebin allen kowfflutyn, dy scholt bussyn sten habin in Vlandern, zcu Meçhil und czu Andwerpe, daz sy ire scholt mogin inmanen czwusschin hir und sente Michels tage in gelde, in laken, in ware, und in was gute is en werdin mag an irre scholt, und das sy das gut mogin vorkowffin, wo sy mogin, zcu iren besthen; sunder man sal is nicht brengin in keyne stat, dy in (dy)[f] henze gehort, sunder dorch Koln mogin sy is furen, und sullin is nicht vorandern. Und wer syne scholt manen wil, alz vorgeschrebin stet, der sal is thun by orlobe des kowffmannes, und thun do synen eyd zcu, sunder argelist.

18. Vortmer wer is alzo, das keyn man in desin vorgeschrebin puncten bruchhafftig worde, der sal daz vorborgin vor deme kowffmanne, daz her dor umme wulle komen vor dy gemeynen stete; und sal sten zcu den gemeynen stetin, wy sye den bruch richtin wollen.

C. Korrespondenz der Versammlung.

426. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die Hansestädte:] melden, dass sie in Gemässheit der von flämischen Sendeboten bei ihnen angebrachten Werbung beschlossen haben, Sept. 29 mit den Flämingern über den Ersatz des den [hansischen] Kaufleuten zugefügten Schadens zu verhandeln; laden zum Besuch dieses Tages ein. — [1389 Mai 27.]*

a) *Erst § 16, dann § 15 D, T.* b) nenerleye *B.* c) edder *B.* d) ghud *L.* e) men men schal *B.* f) dy *fehlt D.* g) das *Ld.* h) bevunden *fehlt Ld.* i) *Hier schliessen D, K und einer Bemerkung in B zufolge auch H.*

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 88—89.
Handschrift zu Thorn I, fol. 68—68 b.

Noch deme grusse etc. . Ir hern und sunderlichin liebin frunde. Wir thun wir wysheit czu wyssin, das nu zcu Lubic uff der tagfart, dy dy gemeynen stete ndir sich vorramet hatten, quomen erbare treffliche und fulmechtige sendebotin on des irluchsten furstin wegin, des herczogin von Borgundien etc., und der drier tete Ginth, Brugge und Yper und von [a] den Vryen und von des gemeynen landes egin von Flandern, und handeltin mit uns und wir mit yn etzliche puncte, dy zwusschin yn und uns gebrechlich sint. Under den und anderen vel wortin zo otin sy in deme abescheiden, das man wolde anseen Got und den statum des rmen landes von Vlandern, das in hundirt jaren in soten [b] beswernusse ny en nam, unde wolden sich des lasen dirbarmen, und eynis anderen fruntlichin tagis it yn vorramen, do wolden sy volmechtig zcu komen, das wir der gliche tetin, nd wolden do justicie tun deme gemeynen kowffmanne von Almanie von schadin nd allir hande gebrechin, der dem kowffmanne von yn anleginde were, noch eden und noch mogelichkeit, und ouch vorramen, das dy alde fruntschaft in vorangen geczeyten czwuschen deme kowffmanne von Almanien und deme lande von landern gewezin, vornogirt solde syn und yn czukumpftigin geczeyten bessir geallin solde, denne sy vor ye gewest were, und bitten uch [c], hyr uff fruntlichin zu sprechin. Des beryten sich dy gemeynen stete, dy uff desse czyt hir vorgadert woren, und wordin des zcu rate, das sy mit yn eyns tagis vorramet habin uff Michaelis neest zcukomende in sulcher maze, alz is in deme abescheidin zcu Antworpe blebin was, das alzo lutet: das eyne iczliche stat, dy in der hense ist, vor ren rat vorbotin sal ire burgere, dy kowffleute sint, und sal yn abefrogin uff das usserste, was schaden und uff welche cziit und an welcher stat und von was personen sy von den Flamyngen genomen haben, und was bewysunge sy do czu habin und wyssin. Des sal sich eyn iczlich rat mechtigin, was her do bye tut in der gemeynen stete und des kowffmannes beste uff der vorgeschrebin tagffart, daz do och keyne wedirre[de] [d] von gevalle. Ouch ap sich ymand no vorsumete, der ynen schaden nicht beschrebin gebe, unde man is uff der tagffart vorgeschrebin mit den Vlamyngen eyns worde, der sal dornoch keyne manunge doran haben [1]. ir umme zo bitte wir uwer vorsichtikeit, daz ir czu deme tage vorgenant komen wollet volmechtig etc. .

27. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Osnabrück: melden, dass sie in Gemässheit der von flämischen Sendeboten bei ihnen angebrachten Werbung beschlossen haben, Sept. 29 zu Lübeck mit den Flämingern über den Ersatz des den [hansischen] Kaufleuten zugefügten Schadens zu verhandeln; laden zum Besuch dieses Tages ein. — [1389] Mai 27.*

O aus Stadtarchiv zu Osnabrück, Handel u. Theilnahme am Hansebunde Nr. 22; Original, Pergament, mit Spuren des briefschliessenden Siegels; der Rand rechts weggeschnitten.
Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 167.
B Handschrift zu Bremen fol. 1 b.
K Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 10 b.

Honorabilibus [e] et discretis viris, dominis consulibus Osnaburgensibus, a[micis nostris] predilectis, detur.

Salutacione multum amicabili cum dilectione sincera [f] premissis. Leven vrunde. i begheren ju tu wetende, dat wi mit den sendeboden, de hir uppe desse tyd

a) von den Vryen und *ist hier überflüssig.* b) soten = sotene, sotane. c)) *Wechsel der Konstruktion.* d) wedirre *D, T.* e) *Die Adresse fehlt natürlich Ld, B, K.* f) sincere *Ld.*

[1]) *Vgl. 2, Nr. 342 § 24.*

vor uns ghe(wesen hebben), also des hertoghen van Burghundien, der drier steda Ghent, Brugghe unde Ypren unde des ghemenen landes van Vlandren, dorch erer hoghen b(egheringhe) unde vlitighe bede willen gheramet hebben enes daghes mit (en by) den ghemenen steden tu holdene hir in der stad tu Lubeke uppe sunte (Michels) daghe neghest komende in der wise, alse des wol een deel tu Antwerpe in deme afschedende vorramet was, dat aldus ludet: dat en ye(welik) stad, de in unseme rechte is, vor eren rad vorboden schal ere borghere, de koplude zint[a], unde schal een afvraghen uppe dat uterste, wat scha(de) unde up welke tyd unde in welker stad unde van wat persone van der Vlaminghe weghene se den schade ghenomen hebben, unde wat be(wisinghe) se dar tu hebben. Des schal sik en yewelk rad mechtighen, wes se dar by dûn in der ghemenen stede unde des kopmans beste, dat da(r) nene wedderrede af vallen; unde ok ift sik nû we vorsumet, weret, dat men uppe deme daghe des[b] mit den Vlaminghen eens worde, d(at dar) nene narede[c] van vallen[1]. Wor umme wy ju vruntliken bidden, dat gi juwe volmechtighe boden[d] tu deme sulven daghe uppe sunte Michels (daghe hir) in de stad tu Lubeke senden, umme de stucke unde sake, also vorscreven is, mit den Vlaminghen tu handelne. Scriptum in festo as(cens)ionis[e] Domini sub (secreto) civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur in presenti.

Nuncii[f] consulares communium civitatum maritimarum in dato presencium Lubeke ad placita congregati.

428. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte [an die niederländischen Städte:] melden den Beschluss, dass in den Hansestädten kein westlich der Maas erstandenes Gut gekauft werden dürfe — ausgenommen Wolle, Wein von Poitou und Baiisches Salz —, und dass für alles nach den Hansestädten kommende Gut der Beweis geliefert werden müsse, dass es auf dem Stapel zu Dordrecht gewesen sei, oder Sicherheit gestellt, dass es dorthin gebracht werde. — [1389] Mai 27.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 169.
B Handschrift zu Bremen.

Salutacione[g] multum amicabili cum dilectione sincera premissa. Leven vrundes[h]. Wy begheren jw tho wetende, dat wy dor nutticheit willen und ynt beste des gemenen kopmannes also over en ghedreghen hebben, dat men in nenen steden, in unse recht behorende, yenich gud kopen schal, dat by westen der Maase gekoft[i], sy, behalven w(u)llen[k], wyn van Poytowe und Bayessolt; und ok, wat gud men in de stede bringet, dar schal men bewysinge van bringen, dat yd to dem stapele, (alse)[l] tho Dordrecht, gekoft sy; we der bewisinge nicht en heft, de schal dar bewaringe und wisheit vor doen, dat he dat gud wedder to dem stapele bringhe. War umme wy jw vruntliken bidden, dat gi dat[m] den juwen kundighen und openbaren, und se dar vore warnen, upp dat ze des in nenen schaden komen. Scriptum in festo ascensionis Domini sub secreto civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur in presenti.

(Nuncii[n] consulares communium civitatum in data presencium Lubeke ad placita congregati.)

429. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte [an die Königin Margaretha:] bitten wiederholt, dass den Städten und Kaufleuten Ersatz für*

a) borgere koplude *Ld, K.* b) des *fehlt Ld.* c) narade *O.* d) reden *B.*
e) assumpcionis *O.* f) *Die Unterschrift fehlt Ld, K.* g) Salutacione — premissa *fehlt B.*
h) vrende *B.* i) ghekof *B.* k) wllen *Ld.* l) alse *fehlt Ld.* m) dit *B.*
n) Nuncii — congregati *fehlt Ld.*

1) *Vgl. 2, Nr. 342 § 24.*

den Schaden werde, den sie seit Jahren in ganz Dänemark erlitten haben und täglich mehr erleiden. — [1389 Mai 27.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 166—66 b.
B Handschrift zu Bremen fol. 1—1 b.

Klare vorstynne und hogeborne vruwe. Wy begeren jw to wetende, dat hir vor uns grote draplike claghe gekomen sin van den menen kopmanne, dat he in vortiden van mennighen jaren grofliken und swarliken[a] beschediget ys over al dat rike van Denemarken, beyde to lande und to watere, mit groter walt[b] und mit unrechte teghen unse privilegien[c] und vriheyde, also de unse jw to mennighen tiden er geclaget hebben, und des noch yo mer und mer schut van daghe to daghe, dat wy sere swarliken dreghen. War umme wy jw vlitighen bidden, alse wy vaken er gebeden hebben, dat gi dat also voghen, dat den steden und dem kopmanne de schade wedder gedan werde, und dat gi dar vore wesen willen, dat des gelik nicht mer en sche, uppe dat uns nener maninge dar vurder umme nod en sy. Des begere wy (juwe)[d] gutlike antworde by dessem jegenwordigem boden den hern radmannen to[e] Lubeke to enbedende van unser aller weghen.

(Nuncii[f] consulares communium civitatum maritimarum in data presencium Lubeke ad placita congregati.)

430. *Die [zu Lübeck] versammelten Rathssendeboten der Hansestädte [an Braunschweig:] begehren, da Lüneburg bereit sei, sich Rechtsspruch und Vergleich der Hansestädte zu unterwerfen, Braunschweig aber sich noch nicht einverstanden erklärt habe, dass Braunschweig sich mit Lüneburg vergleiche; andernfalls könne Lüneburg das Recht nicht vorenthalten werden. — [1389 Mai 27.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 166.
B Handschrift zu Bremen fol. 1.

(Post[g] salutacionem.) Alse gi van juwes rades kumpanen lichte wol vornomen hebben, wo dat[h] lest, do[i] se und de van Luneborch hir weren vor den steden, dat de van Luneborch umb de schelinghe twisschen jw und en sik allewege vorboden (by)[k] den gemenen steden to blyvende, mynne edder rechte(s), vruntschap (unde mynne), des[l] uns dunket, dat se sik dar mede hoge genoch vorboden hebben, und de juwen des nicht to sik nemen wolden, men se togen dat to rugge in juwen rad. Ist (nû)[m] also, dat gi dar noch nicht umme gesproken hebben, so begere wy des, dat gi dar umme spreken, und vlitigen dar tho denken, und (it)[n] also vogen (in[o] der daad), dat gi jw mit den van Luneborch vlyen und vorenen. Werit also, dat gi des nicht en deden, so en mochte wy den van Luneborch nenes rechtes wegeren na endracht der gemenen stede.

(Nuncii[p] consulares communium civitatum maritimarum.)

a) zwarliken se *B.* b) welde *B.* c) privileye *B.* d) juwe *fehlt Ld.* e) to Lubeke *fehlt B.* f) Nuncii — congregati *fehlt Ld.* g) Post salutacionem *fehlt Ld.* h) dar *B.* i) don *B.* k) vor *Ld.* l) rechter vruntschap, des *Ld*; rechtes, vruntschap unde mynne, des *B. Beides scheint verderbt.* m) nu *fehlt Ld.* n) it *fehlt Ld.* o) in — daad *fehlt Ld.* p) Nuncii — maritimarum *fehlt Ld.*

Verhandlungen mit England. — 1389.

Ueber diese Gesandtschaft nach England vgl. man RR. von 1389 Jan. 1 §§ 1, 2 und 1389 Mrz. 7 §§ 1, 2; sowie auch den betreffenden Passus in einem Schreiben des Hochmeisters von 1391 Apr. 5: Des sante unsir vorvarne sine boden, alze her Tide Rôder, voyte czum Stume, unde Johan Stolten, borgermeister czum Elbing, czu uwir wirdicheit unde czu uwirme rade.

Versammlung zu Marienburg. — 1389 Jul. 13.

A. *Der Recess berichtet, dass man den auf Sept. 29 zu Lübeck anberaumten Tag mit den Flämingern besenden will; ob der den Preussen durch die Fläminger zugefügte Schaden zusammengerechnet oder von den einzelnen Städten aufgegeben werden soll, wird ad referendum genommen; das von dem Kaufmann ohne Vorwissen der Städte erworbene holländische Privilegium soll gehalten, demselben aber geschrieben werden, dass dergleichen nicht wieder geschehe; auf das von Dortmund gewünschte Darlehen geht man nicht ein. Wegen der schonischen Vitte soll Thorn ein Verwendungsschreiben des Hochmeisters erwirken; Danzig soll es übernehmen, Lübeck von dem vorläufigen Beitritt zu der gegen die Russen gerichteten Ordonnanz in Kenntniss zu setzen. Das Maass der Biertonnen soll sich in ganz Preussen nach dem Kulmer Maass richten.*

B. *Unter Korrespondenz der Versammlung folgt das Schreiben an Lübeck.*

C. *Im Anhang ist zunächst das Schreiben des Hochmeisters an die Königin Margaretha registrirt. Ferner sind hier zwei Schreiben an Lübeck mitgetheilt, die sich auf eine Streitigkeit zwischen dem preussischen und dem Lübischen Vogt über die Grenzen ihrer beiderseitigen Vitten beziehen: die Nennung des preussischen Vogtes in § 4 des Recesses wird die Datirung rechtfertigen. Endlich, schliesse ich noch wegen des verwandten Inhaltes an die Sühne eines Streites zwischen dem Vogt von Kampen und den Vögten von Zierixee, Briel und Amsterdam.*

A. Recess.

431. *Recess zu Marienburg. — 1389 Jul. 13.*

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 48—49.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 69—69 b.

Anno Domini 1389 die Margarete virginis civitates Prussie subscriptos articulos in Marienburg pertractarunt.

1. Czu dem ersten so sint dŷ stete eyns wordin dises landes, alz van dem tage Michaelis, den dy gemeynen stete uff genomen habin mit den Vlamingen czu Lubic czu hald[e]n, das sy ire volmechtige sendebotin wellin sendin uf den tag vorgescrebin czu handelen[a] alle sachin czwuschin den Vlamingen und deme gemeynen koufmanne gewant, ab man dy hin gelegen mochte, als man hoffet, beydir siit czu eyme guten ende.

a) halden *T.*

2. Item[a] von der vitten uff Schone, alzo das dy konigynne in Denemarken unsirm vidimus nicht wil gelowbin, de besegelt sint mit der prelaten segil, obir dy selbe vitte sprechinde. Des[b] sullin dy von Thorun dy howptbrive brengin[b] vor unsirm herren, den homeyster, bittende, das her uns brive gebe undir synem ingesegyl undir eynir offenbaren hant geschrebin etc. .

3. Item von der Nowgarduschen reyssin dy Russin czu vormiden, als unsir sendebotin geworbin habin von der von Lubek wegin, do mete sint dy von Danczk belast, eyne antworte (in)[c] do von czu schribin in sulchin wortin: *Folgt Nr. 432.*

4. Vortmer so was her Arnold von Herfordin, voyt uf Schone, vorderende 50 mark, dy her von der vitten wegin hat usgegebin. Des habin ym dy von Kongisberg 12 mark entrycht; dy obrigin 38 mark sullin ym dy von Danzk gebin, und das sal eyn yderman redin in syme rate, wo man dy 50 mark (billich)[d] wider neme.

5. Vortmer von begeringe der von Dortmunde, eyne summe geldes yn czu lenen von den gemeynen steten: dor uff ist unsir syn, das wir das czu arm unde czu unmechtyk syn, an unsirn teyle ymande gelt czu lenen.

6. Vortmer das dy prister heren unsir heren ordin[e] sint vordernde erbeteyl unde angevelle czu nemen an erbe und an gute, glich den ynwonern dis landis, das ist czurucke geczogin, yderman eyne antworte do von czu sagin czu dem nestin tage.

7. Vortmer um[m]e[f] das privilegium, das der gemeyne koufman hat derworbin in Hollant sundir unsir[g] wissin[1], das man das mete halde, noch deme als is uswisit, in allen sachin, und deme koufmanne brive scribe, das der glich nicht mer not geschee sundir czuthun der stete.

8. Vortmer von der herschaft dis landis, das sy vor allir manne glich dy erstin wellin sin vor ire scholt: das ist ouch czurucke geczogin, eyne antworte do von czu sagin czu deme nestin tage.

9. Ouch ist obir eyn getragin, das alle birtunnen eyne grosse und eyn mose sullin habin dorch alle dis land, als Kolmusch.

10. Ouch sal yderman redin in syme rate, als von deme schadin, (den)[h] dis land von den Vlamingin hat genomen, uf eyne summe [czu] rechin[i] mittenandir adir iczlichin besundern czu werdin[k], eyne antworte do von ouch czu sagin.

11. (Vortmer[l] als umme die schipherren, die der luthe gut uff der Wisle uff und abe furen, und das gut gar selden, alze sy ez han emphangen, wider von in antwerten, do von eyn iclich in syme rate czu sprechin, wy das mans mit in bestelle, und eyn antwort czum neesten tage wider do von inczubrengen.)

B. Korrespondenz der Versammlung.

432. [*Die preussischen Städte an Lübeck:*] *erklären sich bereit, die gegen die Russen beschlossene Ordonnanz bis Sept. 29 zu befolgen.* — [*1389 Jul. 13.*]

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadbuch II, S. 48.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 69.

a) Vortmer *T.* b) Do myte sint dy von Thorun belast, das sie die howptbrive brengin sullen *T.* c) mer *D.* d) billich *fehlt D.* e) *Verderbt.* f) ume *D, T.* g) der stete *T.* h) den *fehlt D.* i) summe rechin well[illegible] *D, T.* k) czu fordern und *T.* l) § 11 *fehlt D.*

1) *S. oben S. 437 Anm. 4.*

Noch deme gruse. Wisset, lyben gunner, das wir uwir begerunge unde bete wol vornomen habin, noch deme als unsir sendebotin geworbin habin von uwir wegin von der ordinancien, dy Russin mit uch czu vormiden uff eyn gut ende. Wor umme i(r)[a] wissin sullet, das wi(r)[b] dy selbe ordinancie mit uch in allen sachin, als is vorramet is, haldin wellen, umme uwir bete wille, czwuschin hir und send Michahelis tag. Was man denne vortan do by wirt thun adir lossin, das sal uch von unsir wegin mit botin adir mit briven wol czu wissin werdin uff den tag vor gescrebin etc..

C. Anhang.

433. Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein] an die Königin [Margaretha] von Dänemark: bittet, seinen Städten ihre Vitte in Falsterbo zu erhalten, und sendet die vom Bischof Heinrich von Ermland besiegelten Transsumpte der dieselbe betreffenden Originalurkunden, ausgestellt erstens von König Waldemar von Dänemark, zweitens von Henning von Putbusch, drittens von König Olav von Dänemark, viertens — in deutscher Sprache — von Peter Hordegesson und fünftens von dem genannten König Waldemar von Dänemark[1]. — Marienburg, [1389] Jul. 19.

Staatsarchiv zu Königsberg, hochmeisterliches Missivbuch I, S. 37; überschrieben: Littera regine Dacie etc..

434. [Die preussischen Städte an Lübeck:] melden, dass sich Arnold von Hervorde ihr Vogt zu Schonen, über Gewaltthätigkeiten beschwert habe, welche sich Johann Horborg, der Lübische Vogt zu Schonen, gegen das Grenzzeichen der preussischen Vitte habe zu Schulden kommen lassen; bitten, den Johann Horborg anzuweisen, dass er sich solcher Eigenmächtigkeiten enthalte und die begangenen wieder gut mache. — [1389.]

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 203.

Salutacione obsequiosa cum benivola amicicie et dilectionis conplacencia reverenter premissa. Leven heren, sundergen vrundes. Uns heft vorgelecht her Arnold van Hervorde, de dit jar unse voget gewesed is uppe Schone van des landes wegen van Prussen, alze he juw ok sulven thugeschreven heft, alze wy uns wol vormůden, wo dat en cruce stund, dat ene schedinge was tůschen juwer vitte unde unser witte uppe Schone, dat de sulve unse voget dar gesettet hadde nach anwisinge der eldesten uppe deme lande, do uns de voget van deme hůs unse witte wedder geantwordet hadde van der konynginne wegene, de uns vore untweldiget was. Des quam Johan H[o]rborg[c], juwer stad voget, unde sprak, he wolde ein cruce laten upgraven. Des bat en unse voget und sande ok twe erbare man thu en van juwen borgeren, dat he dat lete bestan bette over een jaar, dat de eldesten van beiden siden uppe dat lant quemen: hadde he id[d] unrechte setted, he wolde id[d] setten, dar id[d] van rechte stan solde, wente he hadde angest, dat dar kyf unde ungemak thu beyden syden van komen mochte. Do antwordede H[o]rborg, he wolde is nicht důn, dat he dar umme dat beste dede, dat he konde, wente der scape meer were[n][e] wenne der wulve; unde leet dat cruce upgraven mit grotemе overmůde, unde settede id van der stede wol 26 vůte inte unser vitten. Dat vurdrugh unse voget mit groter bequemecheit, wente wy em anders nicht bevolen hadden. War umme, leven heren unde vrundes, wy bidden juwe grote wisheit, dat

a) u *D.* b) wii *D.* c) Horborg *D.* d) iid *D.* e) were *D.*

[1]) *1, Nr. 519, 520.*

gy den sulven Johan H[o]rborg underwisen [a], dat he alzedanen wrevel unde overmûd underwegen late unde schikke dat alzo, dat dat wedder dan werde, wente dar grot ungemak van komen mochte, unde wente wy anders nicht en weten mit juw, men leve unde vruntscop.

435. Johann Horborch [Vogt auf der Lübischen Vitte zu Falsterbo] an den Rath zu Lübeck: berichtet über seine Verhandlungen mit dem Vogt der preussischen Vitte in Betreff ihrer beiderseitigen Grenzzeichen. — [1389] Okt. 8.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Original. Mitgetheilt von Wehrmann.

Commendabilibus et honestis dominis, proconsulibus et universis consulibus civitatis Lubik, suis dominis graciosis, cum debita reverencia presentetur.

Mynen willighen denest myt aller underdanycheit tovoren. Witlik sy ywuer [b] erbarheit unde ywuer wysheit, dat ik hebbe wesen myt deme voghede van Prûtzen unde myt synen borgheren uppe der schede, dar de crûtze stan, dede scheden de Lubesschen vitten unde de Prutzesschen vitten. Dar hadde ik over veer borghere van ywuer weghen, unde de Prûtzessche voghet vere van syner weghen, van den oldesten borgheren, de de schede wosten van oldynghes. Des wart he volghaftich de voghet van Prûtzen, dat men de crutze scholde zetten yn de stede, dar se vore stan hadden: des wolden de Prûtzesschen borghere nycht volghaftech werden. Des hebbe ik en gheantwordet van ywuer weghen, dat se nemen enen snûr unde snûren de crûtze, alzo se oldynghes ghestan hebben. Doen se dat, dar vorlese gy nycht ane. Weret zake, dat se vor yu quemen myt dissen reden, zo moghe gy weten, dat syk alle stukke aldus hebben, also ik yw nu to schryve. Scriptum Falsterbode in profesto Dyonisii et sociorum ejus, meo sub sigillo.

By my Johan Horborch ywuen trwuen borgher.

436. Die Vögte von Wismar, Rostock, Harderwyk, Elburg, Hertogenbosch und Staveren nebst Dirk Tolner urkunden über eine von ihnen zwischen den Vögten von Zierixee, Briel und Amsterdam einerseits und dem Vogt von Kampen andererseits vermittelte, bis [1390] Febr. 22 dauernde Sühne. — 1389 Aug. 15.

K aus Stadtarchiv zu Kampen; Original, Pergament, 7 Siegel anhangend.
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen; Diplomatar. Langebek. T. XX, Abschrift von K.
Gedruckt: aus K (Molhuysen und van Doorninck,) Charters en Bescheiden — bijzonder van Kampen, op het Noorden van Europa S. 85—87.

W[i] Claes Bucouwe voghet van der Wismare, Godscalc Leemhuus voghet van Rostike, Jacob Haghen voghet van Herderwiic, Jacob Hughenzoen voghet van der Elborch, Steven van Weerd voghet van den Bossche, Otte Doedenzoen voghet van Staveren end Dirc Tolneer maken kondt allen den ghenen, die desen brief zullen zien of horen lesen, dat wi om de unruste, de ghesciede tot Scoenore in enen vechtlike op onser vrouwen dach assumpcio ende noch meere ghevallen mocht hebben, te verhoeden ende te benemen, hebben vervolghet an de goede lude an beyden ziden, die wi duchten dat daer om in meeren parlemente ghevallen mochten hebben, ende ghemaect eenen ganssen vasten vrede in allen manieren, so hier na bescreven staet. In den yersten so is een vechtinghe ghesciedt onder luden uut Hollant ende Zeelant, an de een zide, ende onder lude van Campen, an de ander zide, vûer wilke ghevechte voers[eyt] so hebben om de meere sekerheyt ende vaster vreden wille Yde Bunsaert Lauwenzoen voghet van Zierixzee ende mit him Willem Hughenzoen ende Claes Martiin, Steven Janszoen voghet van dem Briele

a) wnderwisen D. b) *Der Schreiber setzt hier und immer wu für uw*

ende mit him Arnout Heynenzoen ende Wouter Dircszoen, Claes de Wale voghet van Aemstelredamme ende mit him Claes Coppenzoen ende Jacob Janszoen van Eynchusen ghegheven mit hande ende mit monde mit ghezamender hand vûer hem ende vûer al horen onderzaten den voghede van Campen ende al sinen onderzaten eenen veylighen vasten hantvrede durende tot sente Peters daghe toe ad cathedram naest comende ende dien dach al. Voert so heeft Henric Zac voghet van Campen ende mit him Claes Speceter, Tyde Visch, Hertich Doleman, Egbert Herinc, Aernt van Oenden, Jacob Ludekiinszoen, Evert Budel ende Wolbert Henricszoen weder ghegheven mit hande ende mit monde mit ghezamender hant vûer hem ende vûer al horen onderzaten den voersc[reven] vogheden van Zierixzee, van den Briele, van Aemstelredamme ende al horen onderzaten enen veylighen vasten hantvrede durende tot sente Peters daghe, als voersc[reven] is. Voert waert sake dat enich man ware, die onder desen voerseyden vogheden ghezeten waer ende desen voersc[reven] vrede niet houden en woude, so sal siin voghet, daer hi onder ghezeten is, den ghenen overgheven in ghescrifte der coninginnen voghet, ende wes dien ghescied, daer en sal hem siin voghet noch nyement die onder hem is mede bewinden. Voert waert sake dat enich man boven desen voers[eyden] vrede vochte, die brûecte ende vochte op hem selven, ende de ghemeen vrede voersc[reven] bleve nochtan gheheel ende onverbroken; ende waert dat die vechter voers[eyt] quame onder enighen voghet hier voersc[reven], die voghet sal en vanghen ende houden, ende daer over rechten na sinen brûeken bi den ghemenen vogheden voers[eyt]. Ende in allen desen voersc[reven] punten alle arghelist ende nye vonde uutgheseyt. In kennessen der waerheyt, so hebben wi voghede van der Wismare, van Rostike, van Herderwiic, van der Elborch, van den Bossche, van Staveren ende Dirc Tolneer voerghenoemt onsen zeghelen an desen brief ghedaen uuthanghende tot enen vasten ghetughe alle der zaken so voersc[reven] is. Ghegheven int jaer ons Heren dusent drehondert neghen ende tachtich op onser vrouwen dach assumpcio.

Versammlung zu Hannover. — 1389 Jul. 15.

Anwesend waren Rathssendeboten von Goslar und Göttingen auf Seiten Braunschweigs, von Minden und Hannover auf Seiten Lüneburgs als Schiedsrichter, Rathssendeboten von Braunschweig und Lüneburg als Parteien, Abt Hermann von Riddagshausen und Rathssendeboten von Hildesheim als Zeugen.

Unter Verträge *folgt die Beurkundung der vollzogenen Sühne.*

Verträge.

437. *Die Rathssendeboten der Städte Goslar und Göttingen und mit ihnen Abt Hermann von Riddagshausen und Rathssendeboten von Hildesheim urkunden über die zwischen Braunschweig und Lüneburg in Bezug auf den Streit vor Winsen, sowie auch zwischen genannten [Bürgern dieser beiden Städte] vollzogene Sühne. — 1389 Jul. 15.*

Aus Stadtarchiv zu Braunschweig; Original, Pergament, mit sechs von den angehängten Siegeln.

Witlich sy alle den jennen, de dussen breff seen, horen offte lesen, dat we, Hans von Kyssenbrucge unde Herman von Dôrnten von des rades wegin van Goslar, Hinrich von Ellingehusen unde Herman Klyngebyl von des rades wegin

ı Gottinge, synd gewest upp eynem daghe myd den erbenomeden luden, dem le von Brunswich, tho Honovere jegen de erbaren lude, den rad von Luneborg, d den dar weren de ersamen lude Gherd von Bucken unde Hinrich Leest von ; rades wegin von Mynden, Olrich Lutzeken, Borchard Tetze unde Hinrich von 3verde von des rades wegin von Honovere, dar myt uns von der van Brunswich gin by unde over weren de erewerdige vader unde here in God abbet Herman ; closters to Riddageshusen, unde Hans Ghalle unde Helmolt Westval von des les wegin von Hildensum, unde hebben de vorghenanthen von Brŭneswich unde ı Luneburch eyndrechtlichen myd eynander to grunde frŭntligen gericht unde ;cheden aller schelinge, de twisschen on opgestan was von des strides wegin, geschach vor Wẙnsen, unde aller twydracht unde unwillen, de twisschen on an rdentsyden gewest syn wente an dussen dach, in welker achte de togekomen ren, also dat orer jowelk dem anderen fŭrderlich unde densthafftich wesen schal ; besten se mŏghen, ane argelist unde ghevĕrde. Och hebbe we dar sulves geıeden unde gericht Ludeleve von Ingheleve, Hermene von Vechtilde unde deleve Rebĕne, upp eyne siid, unde hern Dyderike Springintgud, hern Jane nghen und hern Willere Krŏwele, upp andere siid, aller schelinge unde twyıcht, de under on weren in worden edder in breven offte wu de togekomen ren, also dat se offte neymand von orer wegin de op theen schullen; unde ŏrer ı schal dem anderen frŭntlich unde fŭrderlich syn, alz he furdest mach, ane ;elist unde ghevĕrde. Dusses to bekantnisse hebbe we vorgenanthen von Goslar de von Gŏttinge unse inghesegile witligen gehengit an dussen breff. Unde we bet Herman des closters to Ryddageshusen, Hans Ghalle unde Helmolt Westffal, lmanne to Hildensum, bekenne, dat uns dusse vorgescrevene degedinge witlich ı unde hebben dar an unde over gewest: des to tŭchnisse hebbe we unse inesegile och gehengit an dussen sulven breff. De gegeven is na Godes gebord sent unde drehundert jar, dar na in dem neghen unde achtentigesten jare in m hilgen dage der apostolen.

Versammlung zu Pernau. — 1389 Aug. 10.

Der Auszug aus der verlorenen Rigaschen Recesshandschrift (Hans. Geschichtsitter 1872, S. XLI) berichtet: 1389 Laurentii, Pernau: Her Tideman Grave, Her ›nradt Durkop, fol. 44.

Anhang.

8. *Aufzeichnung Revals über das vor Erlass des Verbotes in Händen seiner Bürger befindliche Nowgorodische Gut. — [13]89.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Rathsdenkelbuch II, fol. 155 a.

Anno 89. Dit is dat ghût, dat de borghere bi sick hadden van Nougharde-ıem ghûde vor dem bode.

1. Johan Lovenschede 3000 Schoneswerkes unde 3 tymber.
2. Johan Kalle 10,000 Nouwardesch werkes unde 1 quartir, 33 timber lasten.
3. Johan Stocker 2000 Nouwerdesch werkes, 500 lasten.
4. Grote Grimme 10 stucke wasses.
5. Herman Barckhusen unde her Wynold Klynckrode 41 timber lasten.
6. Item Hermen Barckhusen 11 timber werkes.
7. Item Henrick Ekelingkhof 12 timber lasten, Cord Sandirs knecht.

8. Item dominus Johan van Hervorden 2 tunnen werckes mit 17,000 Swedesch werkes.

9. Item dominus Conrat Kegheler 5 tunnen Russches werkes.

10. Dominus Johan van der Mole 8 bodeme wasses, 21 timber troyenissen.

Versammlung zu Marienburg. — 1389 Aug. 29.

Die Theilnehmer an dieser Versammlung sind uns nicht genannt.

Der Recess beschäftigt sich zunächst mit dem Sept. 29 zu Lübeck stattfindenden Hansetage. Zwei Rathssendeboten, der eine von Thorn, der andere von Danzig, sollen an demselben theilnehmen. Der den Preussen durch die Fläminger zugefügte Schaden soll von den einzelnen Städten aufgegeben werden; in Bezug auf Nowgorod verlangt man völlige Gleichstellung: was man alsdann gemeinsam beschliessen wird, will man gern halten. Speciell von preussischem Interesse sind ein Beschluss gegen Unredlichkeiten der Schiffer und verschiedene, grösstentheils ad referendum genommene Verhandlungen über das Vorrecht der Ordensherren auf die schuldnerische Masse, über ein gleiches Tonnenmaass, über gemeinsame Geldgeschäfte Einheimischer mit Auswärtigen, über die Befolgung eines Ausfuhrverbotes gegen Polen u. s. w..

Recess.

439. Recess zu Marienburg. — 1389 Aug. 29.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 50—51.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 70.

Anno Domini 1389 civitates Prusie die decollacionis sancti Johannis in Marienburg congregati subscriptos articulos pertractarunt.

1. Czu dem erstin is obir eyn getragin, das man czwene botin senden sal kegin Lubic von dis landis wegin; des sullin dŷ von Thorun eyn und dy von Danczik den andirn us senden und us richten [a].

2. Item von deme schadin, den man genomen hot von den Vlamingen etc.: dor uff ist unsir rat, das man den schaden vordere, also is vor ist uff genomen, das iczlyche stat besundern irre borgere schade in schriff(t)en [b] brenge, also das der schade bewizelych unde redelychin sŷ, wer und wo yderman den schaden genomen hat und in welchir stat und cziit; und des sullin unsir sendebotin mechtig syn, do by czu (ton) [c] unde lassen mit hulffe und rat der gemeynen stete. Unde was dy sendebotin do by werbin, des sullin sy ane wandel bliben.

3. Item von der Nowgarduschin reysyn, das sullin unsir sendebotin so vorantwortin, wenne uns dy gemeynen stete bekennen, das wir glyche mit in [in] [d] deme rechte syn czu Nowgardin und in allin andirin dyngin mit unsirm aldermanne, und keyn gebot noch gesecze machin, is sŷ mit unsirm wyssin und willin: wes sŷ denne mit uns und wir mit yn eyns werdin czu nucze und vromen deme koufmanne, das welle wir allecziit glych mit in haldin, und des sullin unsir sendebotin mechtig syn, was sy mit den stetin eyns werdin in der sachin.

4. Item dy sendebotin sullin ire czerunge nemen von deme phuntgelde, das man iczunt hat, und [e] das oberige sullin dy stete dyrvollin und dor czu lyen.

5. Item ab dy sendebotin czu wassir adir czu lande czyen sullin, das sal sten

a) *In T folgen §§ 4, 5.* b) schriffen *D.* c) gen *D.* d) in *fehlt D, T.*
e) und — lyen *fehlt T.*

noch anewyzunge unsirs herren, des homeysters, und[a] czu wolbehagin der sendebotin, welchis in bequemeste dunket.

6. Item von den 50 marken, dy der voyt uff Schone hat us gegebin, dŷ sal man vorder uff sprechin, wo von man dy beczale.

7. Item von den pristheren und geordinte lute, und das dy herschaft, dy herren, dŷ erstin wellin sin etc.: dor uff sal man vordyr sprechin, wenne mer stete by enander[b] komen.

8. Item[c] von den schyphern: Welch schypher adir howptman eynes schiffes des koufmannes gut in nymmet czu marke(te)[d] [czu][e] furen, und gut us deme schiffe (vorkowffte)[f], und von deme gute unde schiffe entwiche, e das gut czu markete queme, und das nymande bevole, der is vorantworte an syner stat, den sal man haldin vor eynen dyb, ab her is obirczugit wirt salb dritte, noch des landes willekore etc..

9. (Item[g] das icliche kowfflûte dis landes mit gestin bussin landes gelt obir kowffin in Braband adir andirswo: das is ouch czurucke geczogen.)

10. (Item[g] das man rede mit unsirm herren, dem homeister, das man den anderen stetin ouch gebite, das sie das gebot myte halden, das man keyn gut in das land czu Polen fure[h].)

11. Item[i] von den goltsmedin, das dat yderman geczogin czurucke, czu deme neystyn tage eyne antworte do don czu sagin etc..

12. Item von den tunnen.

11. Item[k] von den tonnen, von den goltsmyden und von dem Lunenborgir salcze, das hat idirman czurucke geczogen, czum neestin tage eyn antwort inczubrengin.

Versammlung zu Lübeck. — 1389 Sept. 29.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Lübeck, Köln, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Braunschweig, Lüneburg, Dortmund; von Thorn und Danzig; von Wisby; von Riga und Dorpat. Ausserdem waren Sendeboten der Fläminger erschienen.

A. *Unter Vorakten sind drei Schreiben mitgetheilt, welche sich auf Räubereien des Henneke Lembeke beziehen.*

B. *Der Recess berichtet fast ausschliesslich über die Verhandlungen mit den Flämingern. Man verlangt von ihnen die Stiftung dreier ewiger Vikarieen, Abbitte durch zehn Abgeordnete und vorläufig eine Zahlung von 11,000 Pfund Grote für den bereits anerkannten Schaden. Neue Privilegien begehren die Städte nicht, wohl aber, ausser der Konfirmation der alten durch den Herzog, die Besiegelung verschiedener Punkte in denselben, welche mehrfach verletzt sind, durch Herzog, Städte und Land. Die Fläminger wollen vor Ostern (1390 Apr. 3) ihre Antwort darauf nach Lübeck schicken; Juni 24 soll ein neuer Tag in Lübeck stattfinden. Ausserdem hören wir nur noch von einem Vermittelungsversuche der Städte in einem Streite zwischen Lüneburg und dem Lübecker Kapitel.*

C. *Unter Beilagen lasse ich folgen, was den Verhandlungen mit den Flämingern zur Grundlage dient: eine, wie es scheint, ursprünglich vom deutschen Kauf-*

a) und — dunket *fehlt T.* b) czu sammene *T.* c) *Am Rand:* Von dem Wyselrechte *T.* d) marke *D,* markte *T.* e) czu *fehlt D, T.* f) vorkowffte *fehlt D.* g) §§ 9 und 10 *fehlen D.* h) furen *T.* i) Item — tunnen *D.* k) Item — inczubrengin *T.*

mann zu Dordrecht gemachte Zusammenstellung verschiedener Punkte, die man vom Herzog, Städten und Land Flandern besiegelt wünscht (vgl. § 5 und 10), ein auf Grund derselben von den Städten angefertigter Privilegienentwurf, und allgemeine und specialisirte Schadensverzeichnisse.

D. *Als* **Anhang** *angeschlossen sind zunächst zwei Schreiben Lübecks, von denen das eine die livländischen Städte zu vorläufigen Verhandlungen mit den Russen ermächtigt, das andere sich auf die Vermittelung der Hansestädte in einem Streit zwischen Erzbischof und Stadt Riga bezieht; ausserdem die Kostenrechnung Gents für die Besendung des Lübecker Tages und damit verwandte Ausgaben, sowie auch eine Aufzeichnung der Fläminger über die von den Hansestädten aufgestellten Bedingungen der Sühne, und endlich ein Gutachten der Fläminger über jene Punkte in den verlangten Privilegien.*

A. Vorakten.

440. *Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein] an H[enneke] Lembeke: antwortet auf seine Klage über Wegnahme eines Schiffes durch Heine Dopp, dass sein Schäffer ihn anders berichtet habe; ladet ihn auf Sept. 29* (nu uff sinthe Michels tag nest komende) *nach Lübeck vor den gemeinen Kaufmann, wo auch die preussischen Sendeboten sein werden; sei ihm der Tag zu kurz, so möge er Febr. 2* (uff unsir frowin tag lichtmesse) *nach Preussen kommen; giebt ihm sicheres Geleit. — [Rheden, 1389 Sept. 15.]*

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch I, S. 53; überschrieben: Henrick Lembeke; *am Schluss:* Gegeben ut supra. *Dieses Schreiben folgt in der Handschrift auf Nr. 441.*

441. *Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein] an Herzog Gerhard von Schleswig und an Graf [Nikolaus] von Holstein: sendet anliegend die von seinem Schäffer erhaltene Auskunft in Sachen des [Henneke] Lembeke; meldet die demselben gegebene Antwort. — Rheden, [1389]* (crastino exaltacionis crucis) *Sept. 15.*

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch I, S. 53; überschrieben: Duci Gerhardo Sleswig etc.; *am Schluss:* Similis tenoris littera est missa comiti Holstatie, Holstyn.

442. *Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein] an die Königin Margaretha von Dänemark: meldet, der Römische König habe ihm geschrieben und sein Grosskomthur [Konrad von Wallenrod] habe am Hofe desselben von Ritter Otto Pflug mündlich vernommen, dass er den Feinden der Königin Beistand leisten solle; bittet, solchen Unwahrheiten keinen Glauben zu schenken, da König Waldemar bei seiner Flucht aus Dänemark in Preussen Zuflucht gesucht und gefunden habe, und er auch der Königin gegenüber sich nur einer freundschaftlichen Gesinnung bewusst sei; beklagt sich wiederholt über Räubereien des Henneke Lembeke. — [1389] Sept. 23.*

Aus Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch I, S. 54—55. Gedruckt: daraus Voigt 5, Nr. 40.

Allirdurchluchste furstynne, gnedige frowe. Uwir grosmechtige durchluchtikeit begere wir zcu wissen, das unsir herre, der Romische kuning, uns in sinen brifen hat geschreben, und ouch als der groskumptur unsirs ordens, den wir in unsir und unsirs ordens botschafft zcu dem egeschreben unsirm herren, dem Romischen kunige, hatten gesandt, volkomelich hat vornomen von dem edelen strengen ritter, hern Otten Pflug, der nuwlich by uwir grosmechtikeit ist gewest, und von uch vorstanden und vornomen hat, wy das wir uwirn widersachin bysten und beholfen weldin syn in allen stucken wider uch und wider uwir riche. So thun wir uwir

miglicher herlichkeit zcu wissen, das ein sulches in unsirn willen noch in unsirn at ny qwam, und wir noch rat noch tat in keynirlei wis noch heimlich noch finbar dovon mit ymande ny habin gehabt. Hirumb, allirdurchluchste furstynne, osmechtige frowe, bitte wir uwir durchluchtikeit mit ernster begerunge, das ir lcher rede, dy uwir grosmechtikeit uff uns und uff unsirn orden werden gesaget id vorbracht, geruchet nicht gelowben, und alle dy jene, dy sulche rede uwir rlichkeit vorbrengin, der warheit sere irre geen, wand wir mit uch und uwir he nicht andirs wissen, und vor ouch nicht andirs habin gewůst, dan lybe, gut id alle fruntschafft, und ouch der allirdurchluchtste furste, uwir vater seliger gechtnis, do her us synem rîche vortrebin wart, in guter zcuvorsicht bŷ uns in sirn landen zcu Prussin was, und syn gelt doselbest in unsirm lande gutlich und intlich vorczerte, und bŷ uns synis lŷbes sicherer was dan bŷ andirn. Worumb ldt wir denne ein sulchs, als vor stet geschreben, wider uwir grosmechtikeit un? Und were, das ymand uwir herlichkeit andirs welde sagen und vorbrengin, in das sich czôge zcu mynne und zcu fruntschaft, so geruchet des nicht gewben, und laset uns das in uwirn briven vorsten, das wir uns eins sulchin ken rir grosmechtikeit mogen vorantwerten. Ouch thun wir uwir herlichkeit zcu wisn, das wir undirrichtet syn von unsirm schaffere, brudere unsirs ordens, wy das rir undirsosen eyner, geheisen Hennege Lembeke, unsirs ordens schaffern und lichin unsirn armen luten von Průssen ir gut mit gewalt wider alle recht gemen hat und is uwir grosmechtikeit sŷ geantwurt, als wir das selbe uch vor kke ouch eigentlicher[a] han geschreben. Worumb bitte wir uwir grosmechtikeit it flîse, das ir geruchet, uns und den unsirn dorczu beholfen syn, das uns und n unsirn ir gut mit uwir holffe moge wider werdyn, das wir alle wege in eym lchin wellin wider ken den uwirn vorschulden, wo sich das gebort. Und beren dis brifes von uch ein gutliche briffliche antwert. Gegeben zcum Brathian n donrstage noch Mathei etc..

B. Recess.

3. *Recess zu Lübeck. — 1389 Sept. 29.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 169 b — 72 b.
W Handschrift zu Wismar I, S. 245—54.
H Handschrift zu Hamburg S. 168—72.
K Handschrift zu Köln, Hanseatica Nr. 203; 2 Doppelblätter (Wasserstempel Ochsenkopf) und ein Umschlagblatt (Wasserstempel Adler mit einem F in der Mitte). Auf fol. 4: Recessus per quondam dominum Mathiam vamme Spiegel de congregacione hanze de Lubeke reportatus.
K 1 Handschrift daselbst Vol. II, fol. 2 b — 5; Abschrift des 15. Jahrhunderts.
K 2 Handschrift daselbst Vol. I, fol. 12—15.
D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 90—95.
T Handschrift zu Thorn Vol. I, fol. 70 b — 73.

Anno Domini 1389 in festo beati Michaelis Lubeke ad placita congregati mini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Colonia Mathias n dem Spegele[1]; de Hamborch Kerstianus Miles, Johannes Hoyeri et Marquardus reye; de Rozstok Johannes van der A et Tydericus Holloger[b]; de Stralessundis regorius Swerting et Arnoldus de Zosato; de[c] Wismaria Marquardus Banczewe[d] et Johannes[c] Tuckeswert; de Luneborch Tydericus Springintgud et Johannes

a) *Es stand:* etwan dikke ouch vor han; *von* etwan *ist getilgt* wan, *darüber* vor: eigentlicher *übergeschrieben; vor ist stehen geblieben.* b) Hologhe *H, K 2.* c) de — Johannes *fehlt T.* d) Bantzekowe *K.*

1) *Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, S. 469:* 16 β 4 ₰ advocato, Lubeke, cum oconsule de Colonia.

Langhe; de Tremonia Everhardus Wistrate; de Prussia: de Thorun Tydemannus Hinxteherch; de Danzik Reynerus Hitvelt; de Gotlandia Conradus van dem Berge; de[a] Livonia: de Ryga Conradus Durkop; de Tarbato Albertus Oltbrekenvelt[b]; de Brunswik Ludolphus Ingeleve et Conradus Ursleve; de Lubeke domini Gerhardus de Attendorn, Thomas Murkerke, Johannes Pertzeval, Bruno Warendorp, Gotfridus Travelman et Hinricus Westhoff[c] hec infrascripta pertractaverunt negocia.

1. Primo sint gekomen vor de stede sendeboden ut Vlandren, alse van des hertogen weghen van Burgundien, greven van Vlandren, de deken van sunte Donate to Brugge[1] und her Peter van Tzipe, ridder; van Gend[d] Johan van den (Kerk)hove[e] und Johan van der Eeke; van Brugge Jacob van dem Vegevur und Jacob Gorelcff[f]; van Ypren her Nycolaus Belle, ridder; van den Vryhen Johan van Boyeghem; mit wilken sendeboden hebben de stede gedegedinget:

1. Int irste umb den hoen und smaheit, dat de kopman gevangen und in den sten gelecht wart, also dat de vorgescreven Vlamischen sendeboden geannamet hebben, dat de dre stede Gend, Brugge und Ypren mit samender hant, und en jewelik like vast, scholen deme kopmanne to ener sone und beteringhe maken[g] dre ewighe vicarie in dren kerken, also ene to sunte Johannese to Gend, de andren to sunte Donate to Brugge, de drudde to sunte Merten to Ypren. Desse dre vicarie schal men bewedemen mit wisser ewigen rente, also dat en jewelk vicarie schal hebben jarliker rente 8 ℔ grote Vlamisches pagimentes, to entfande de helfte up sunte Johannes dach to middenzomere, de andern helfte uppe wynachten. Ok schullen de dre stede to den vorbenomeden vicarien scicken missewede und buke und kelke und al andre stucke, der dar tho behuff ys. Ok schullen se und willen dre vrye altaria, de anders nergen to vorbunden sin, to den vicarien verdighen laten, also dat uns und dem kopmanne dar ane noghe; und werit, dat in der vorbenomeden rente jenich brake[h] worde, dat[i] scholen de vorbenomeden dre stede und er en jewelik vorantworden und vul vore doen. Ok scholen se vorwerven de confirmacie der drier vicarien van ereme bisscope up ere egene koste und arbeit, und dat he sin vulbord dar tho geve, dat de kopman van der Dudesschen hense de leenware hebbe to ewigen tiden. Und hir up scolen se[k] geven und vorwerven deme kopmanne alsodane breve, dat he hir ane nuchaftigen[l] vorwaret sy. Ok so scholen van den vorbenomeden dren steden und van den vryen van elken 10 erbar man ut erem rade komen to Brugge to den Karmeliten, dar de kopman vorgaddert ys, und seggen, dat de kopman gevangen were, dat were en let in guden truwen, und bidden den kopman, dat he en dat vorgeve; se willen dar gud vor wesen, dat des nummer mer not sin schal.

2. Item umme den schaden, de dem kopmanne in dem lande to Vlandern van dem heren und den synen van den steden Gend, Brugge und Zluz geschen is, hebben de stede gedegedinget und gewegen, wat schaden bewiselik und redelik ys, und hebben den schaden gesat up 11,100 ℔ grote. De hebben de vorscreven Vlamischen sendeboden

a) de Livonia *fehlt K 1.* b) Oltbirkenvelt *H.* c) *In K 2 die Namen vielfach entstellt.* d) Ghink *W.* e) Hove *Ld.* f) Derolf *H,* Gheerloff *K 1,* Gheroloff *K 2.* g) schelen stichten unde anleggen *H, K 1.* h) brok *K,* broke *W.* i) dar *K, K 2.* k) sii ouck *K.* l) mochtigen *D.*

[1]) *Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, S. 469:* 6 β Nicolao Papen cum decano sancti Donati Bruggensis.

geannamet to betalende, (alzo[a] verre ist dat sik de andren deghedinghe vinden,) utgenomen de punte van dem wasse, van dem wyne Tideman Bruers[b] van Colne, de dre schepe mit stokvissche und den schaden van den Normans, de in desse summen nicht gerekent ys, (unde[c] utghenomen schult van morde ofte dotslaghe).

3. Boven alle desse vorgescreven stucke scholen alle koplude van Almanien und elker lik[d] in eren schulden, de se hebben in dem lande van Vlandren, stan unvorsumet, also dat se mogen manen na utwisinge der stede und[e] privilegien, und dar scholen de stede und dat land van Vlandren dem manere justicie vor doen, also sik dat gebort.

4. Item hebben de stede sik dar ane bewaret, werit, dat sik desse degedinghe nicht to enem ende drupen, dat denne nemand in sin recht nemen schal, dat in dessen degedingen overgeven ys.

2. Item[f] des rades sendeboden van Luneborch leten enen breff lezen, dar se ynne clageden over dat capitel van Lubeke, wo se se leten bannen wedder recht, und boden sik eres rechtes to blivende by den gemenen steden, und beden de stede, dat se ichteswelke hern van den steden wolden vogen by dat vorbenomede capittel, dat se de berichten kunden, dat se se ut dem banne leten[g], und deden en lik vor den hoen und unrecht, dat se en gedan hadden. Des[h] vogeden de stede dar tho de hern nagescreven: van Lubeke hern Thomas Murkerken, her Johan Pertzeval; van Colne her Mathiam van dem Speygele; van Hamborch her Kerstian Miles; van der Wysmer her Marquart Bantzecowe; van Dorpmunde her Everd Wistrate; van Gotlande hern Corde van dem Bergh[i]. Do desse vorgescreven hern wedder qwemen by de stede, do segeden se, wo de van Luneborch hadden sik vorboden, eres rechtes to blyvende by den steden, ofte by prelaten und hern, de en in erem rechte like gunstich weren, und boden en, dat se gerne dage mit dem capittel wolden holden[k]; des antworde dat capittel, dat se nene dage mit den van Luneborch wolden holden, id en were, dat de van Luneborch de kummernisse van erem gude los leten.

3. Item[l] so menen de stede, dat en wol noghe in den olden privilegien, des men dem kopmanne de truweliken holde, also yd sik gebord, und des de here vor sik und sine erfnamen de stedege und confirmere. Und umme[n] mennigerleye gebrek, dat dem kopmanne van den olden privilegien weddervaren ys, so hebben de stede geramet und willen, dat de hern und stede und dat land van Vlandren besegelen de punte, de hir na gescreven stan[l]: *Folgt Nr. 444.*

Der[o] gelik breve na bornisse scholen de dree stede Gend,

Der[p] gelike na bornisse, ayn dat leste pûnte van der con-

3. Item[m] zo menen de stede, dat en wol nøghe an den olden privilegien, des me de dem copmanne truweliken holde, also it sik ghebort, unde des de here vor sik unde vor syne erfnamen de stedeghe unde confirmere. Unde umme mengerleye brek, dat deme copmanne van den olden privilegien weddervaren is, zo hebbet de stede ramet unde willen, dat de heren unde stede unde dat lant van Vlandren bezeghelen de pûnte, de hir na screven staan: *Folgt Nr. 444.* Desse vorscreven pûnte hebben de sendeboden uth Vlanderen to rugge toghen, ere vorhaal dar up to hebbende, wes

a) alzo — vinden *fehlt Ld.* b) Brukers *D*, Bruwers *H*, *K.* c) unde — dotslaghe *Zusatz in H*, *K 2.* d) unde erer yewelik *K 2.* e) der stede und *fehlt D*, stede und *fehlt K.* f) § 2 *fehlt T.* g) leten losen *H.* h) Des — leten *fehlt K 1.* i) *H hat abweichende Ordnung der Namen.* k) beden en antworde van dem capitel *D.* l) Item — stan *Ld*, *W*, *K*, *K 1*, *K 2*, *D*, *T.* m) Item — enbedende *H.* n) umme *fehlt K.* o) Der — besegelen *Ld*, *W*, *K 2*, *T*, *fehlt K 1*, *D.* p) Der — worde *K.*

Ypren und Brugghe besegelen.

firmacien, ludet ok der driier stede brief van Vlanderen van worde to worde.

4. Mit[a] dessen vorgescreven punten sind de sendeboden ud Flandren wedder[c] tho rugge[d] toghen, ere vorhal dar up tho hebbende, und wes se dar ane doen willen, vor[e] paschen neghest komende over tho scryvende den heren van Lubeke; de schullen dat vort enbeden den ghemenen steden; wes denne de stede meenliken tho rade werden, dat schal men den Vlamynghen wedder enbeden[f].

5. Und[g] dar umme ys geramet, enes daghes by den ghemeenen steden tho holdende hir in der stad tho Lubeke up sunte Johannes dach tho myddensomere neghest komende, denne desse vorscrevenen handelinghe mit den Vlamynghen vol tho teende, und de breve hir over tho bringhende, yst also, dat de Vlamynghe se besegelen willen.

se dar by don willen over to scrivende den heren van Lubeke, de dat vort enbeden scholen den ghemenen steden, unde denne der stede willen den Vlaminghen wedder to enbedende.

4. Vortmer[b] hebben de stede breve ramet, de bezeghelen scholen de heren van Vlanderen unde de stede dre, als nascreven steyt: *Folgt Nr. 445.*

5. Item[h] hebben de stede gheramet, enes daghes under sik to holdende up sunte Johannes dach des dopers neghest komende, (denne[i] de vorscreven handelinge mit den Vlamyngen vul to teende, und de breve hier over to bringende, ist alzo, dat de Vlamynge se bezeghelen willen).

C. Beilagen.

444. *Artikel, welche nach dem Willen der Hansestädte in ein von Herzog Philipp von Burgund auszustellendes Privilegium aufgenommen werden sollen.* — [*1389 Sept. 29.*]

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 169.
K 1 Handschrift zu Köln Vol. II, fol. 3 b — 4.

1. Int irste werit ok so, dat enich man bynnen unsen landen van Vlanderen beseten edder van den van der Slus ofte van dem castelle van der Slus eneghen van den vorscreven kopluden berovede synes ghudes edder beschedeghede mit ghewalt to lande edder to watere, dar scholen unse dre stede, Ghent, Bruge unde Ypern, vor gheholden syn, dat deme kopmanne sin ghud wedder werde, alse he dat by guder informacien bewisen mach.

2. Item weret ok so, dat enich man buten unsem lande van Vlanderen beseten enighen van den copluden berovede ofte morde bynnen unsem lande ofte strome, zo schole wi, unse officiers unde stede na alle unsem vormoghe dar to behulpen wesen, dat deme copmanne, edder deme, de dat van syner weghene achtervolghet, syn ghud wedder werde, unde de rover ofte morder gherichtet werde an syn liif. Weret, dat wi, unse officiers unde stede des nicht don konden, unde deme copmanne nen recht in der yeghene dar van weddervaren mochte, so schole wi unde unse officiers gheven arrestament up de lude van der stad, castel edder

a) Mit — enbeden *Ld, W, K, K 2, D, T, fehlt K 1.* b) Vortmer — steyt *H.* c) wedder *fehlt K, D.* d) Brugge *D.* e) vor — komende *fehlt K, D.* f) *In K, D, T schliesst hier der Recess.* g) Und — willen *Ld, etwas kürzer W.* h) Item — komende *H, K.* i) denne — willen *K.*

dorpe, dar dat ghud tovoret is, unde scholen des nicht wedderspreken also langhe, dat de copman edder deme, de it van syner weghene achtervolghet, in der zake vornöghet is.

3. Item vellet ok so, dat schipheren ofte koplude in de hense behorende ghůd visscheden in der zee, unde dar mede quemen in dat Swen, dat moghen ze antworden deme copmanne mit wetenheyt der bayluns to der genen behöf, de dar recht to hebben, unde dat moghen ze ok don zunder alle begrip; unde queme [a] des denne to der warheyt, dat sodanne ghůd in de hense nicht behorede, so schal me dat antworden deme baylune, unde de copman schal notlos dar ane stan; beholden redelik arbeydeslon den genen, de it ghevisschet hebben.

4. Item vellet sik ok so, dat enighe lude in de hense behorende hadden [gekeven] [b] under sik buten dem lande van Vlanderen, wor dat ware, so dat ze syk malk anderen ghewundet edder døt gheslaghen hadden, und quamen ze int lant, dar schal de baylun ofte nemant van unser weghene yenich rechte ane hebben, id en sy by claghe des copmannes.

5. Item ys in tyden gheleden de munte dicke vorandert, dar de copman van quam in groten schaden. Ok is dicke de munte ghesat vor sům yarmarkeden myn, wan ze de copman ghenomen hadde, dar de copman ok van quam in groten schaden. Hir to zo bidde wi juwes rades, dat it so in dat privilegium kome, dat dat land unde de copman dar ane vorwaret syn.

6. Item ordinere wi, dat de copman moghe vry keren unde varen int Sven by nacht ofte by daghe, sůnder enich slot vor den staken to makende mit bomen ofte mit keden, alse it van oldinghes ghewesen heft, it en were, dat wi openbare orleghe hadden.

7. Item is en attroyertt [c], oft enich man in der koplude recht behorende aflivich w[o]rde [d], unde ere ghůd int Sven quame edder in unsen landen van Vlanderen were, dat me sodanne ghud schal antworden den olderluden to behof der rechten erfnamen; unde dar schal unse schultete edder baylůn nene macht over hebben.

8. Item is ordineret, dat de corde, dar men de lakene mede striket, bynnen unsen landen unde steden van Vlanderen schal wesen 10 elne langh Vlamesche.

9. Item is attroyeret, dat me van allerhande bere, dat in de hense behoret, nicht mer gheven schal, de dat vortappet, den 8 [e] grote to assise tho der Slus unde in Vlanderen.

10. Item so menen de stede, dat en wol noghe an den olden privilegien, des me dem kopmanne holde truweliken, alse id sik ghebort; unde des de here vor sik unde vor syne erfnamen de stedeghe unde confirmere.

11. Item ofte de copman yenich ghebrek hadde in synen privilegien, dat he den heren dar umme buten landes nicht soken dorve, men dat de copman to Brugge, edder wor dat he licht, dar van entrichtet werde.

445. *Hansestädtischer Entwurf zu einem von Herzog Philipp von Burgund auszustellenden Privilegium. — [1389 Sept. 29.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 171.
W Handschrift zu Wismar; bewahrt, gleich D und T, das Idiom besser als Ld, doch keineswegs so treu, dass durch Abdruck nach W etwas Wesentliches gewonnen wäre. Junghans.
H Handschrift zu Hamburg S. 171—72.
K Handschrift zu Köln, Hanseatica Nr. 203, fol. 2—3.

a) quemen *H.* b) gekeven *fehlt H, K 1.* c) attreyeret *K 1.* d) wrden *H;* worden *K 1.* e) 8 *korrigirt aus* 6 *H.*

K 1 Handschrift daselbst Vol. II, fol. 4 b — 5.
K 2 Handschrift daselbst Vol. I, fol. 13 b — 14 b.
D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 93 — 95.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 71 — 72.

Philippus, ychteswane des koninges van Vrankrike zone, hertoge van Burgundien, greve to Vlandren, van Nyvers, van Rethers [a], van Artoys und van Burgundien palansgreve, here van der Sulten und here van Mechelen, maken kund und kenlik allen luden, dat wy by dem vorsouke und ter bede van unsen gude[n] luden van unsen steden, Gend, Brugge und Ypren, umme de nutschepe und proffit van unsen steden und unses gemenen landes van Vlandren und ok by unsem gemenen rade van Vlandren vor uns und vor unse rechten erfnamen und nakomelinge alle den kopmannen van dem Romesschen rike van der Dudeschen hense, ut wat steden, kastele edder dorpen dat se sin, hebben gegeven und geven in orkunschoppen desser jegenwardigen unse[r] breve de punte und artikele van vriheiden, also hir na gescreven stan, to ewigen tiden to brukende. Int erste so geve wy en, werit so, dat Got vorbede, dat jenich man bynnen unsen lande [b] van Vlandren beseten edder van den van der Sluz efte van dem kastele van der Slus enigen van den vorgescreven kopluden berovede sines gudes edder beschedege mit gewalt to lande edder tho watere, da(r) [c] scholen unse dre stede, Gend, Brugge und Ypren, vor geholden sin, dat deme kopmanne sin gud wedder worde, also verne, alse he dat by guder informacien bewisen mach. Item werit ok so, dat jenich man buten unsen lande (van [d] Vlandren) beseten jenigen van den kopluden berovede efte morde [e] bynnen unse[n] lande ofte strome, so scholde wy, unse officiers und stede na al unsem moghe dar tho behulpen wesen, dat deme kopmanne, edder deme, de dat van siner wegen achtervolget, sin gud wedder werde, und de rover ofte morder gerichtet werde an sin lif [f]. Werit, dat wy, unse officiers und stede des nicht don kunden, und dem kopmanne nen recht in der jegene dar van weddervaren mochte, so schole wy und unse officiers geven arrestament uppe de lude van der stad, castel edder dorp, dar dat gud to voret ys, und scholen dar nicht wedder spreken also lange, dat de kopman edder deme, de yd van siner weghen achtervolget, an der sake vornoget ist. Item velled sik also, dat schiphern ofte koplude in de hense behorende gud visscheden in der zee, und qwemen mede int Zwen, dat mogen se antworden deme kopman mit wetenheit des baliuns to der gennen behuff, de dar recht to hebben, und dat moghen se ok don sunder alle begrip; und qweme des denne to der warheit, dat sodane gud in de hense nicht behorede, so schal me dat antworden dem baliun, und de kopman schal notlos dar ane stan; beholden redelik arbeydeslon den gennen, de yd gevisschet hebben. Item vellit sik ok also, dat jenige lude, de in de hense behoreden, hedden gekeven buten dem lande van Vlandren, war dat were, so dat se sik mank ander [g] gewundet hadden, edder dot slagen, und qwemen se in dat land, dat schal unse baliun ofte nemand van unser wegen richten [h], yd en sy by clage des kopmannes. Item so geve wy en, dat se mogen vry keren und varen int Zwen by nacht ofte by daghe, sunder jenich sloet vor den staken to makende mit bomen ofte mit keden, also yd van oldinges gewezen heft, yd en were, dat unse land van Vlandern oppenbar orloge hadde. Item so geve wy en, oft jenich man in ere recht behorende aflivich [i] worde, und ere gud int Zwen qweme edder in unse land van Vlandren were, dat men sodane gud schal antworden den olderluden to behuff der rechten erfnamen; und dar schal

a) Richers *H.* b) lande etc. ut supra usque ad finem *und in solcher Abkürzung immer H, K 1.*
c) dat *Ld.* d) van Vlandren *fehlt Ld.* e) morden *Ld*, mordede *T.* f) lik *D.*
g) mallick den anderen *K.* h) jenich recht ane hebben *W, K 1;* eynch recht an hebben *K.*
i) afvluchtich *D.*

unse schultete edder baliun nene macht over hebben. Item geve wy en, dat de corde, dar men laken mede striket, bynnen unsen lande und steden van Vlandren schal wezen 10 Vlamische[a] ellen lank. Item so geve wy en, dat men van allerhande beer, dat in de hense behort, nicht mer geven schal de genne, de dat vortappet[b], dan 8 grote to assise, also yd van oldinges geholden ys. Item werit so, dat se jenich gebrek hadden in eren privilegien, dat se denne uns dar umme nicht buten landes soken dorven, men dat se to Brugge, edder war dat de kopman licht, dar van entrichtet werden. War by[c] make wy kunt allen luden, dat (wy)[d] by[e] dem vorsouke und der bede van unsen guden luden und steden, van Gend, van Brugge und van Ypren, und umme dat gemene proffit van unsen vorgenanten steden und van unsen lande van Vlandren scholen houden unde don houden van pointe to pointe alle de dinghen und artikele boven gescreven und ellik by[f] em als prinche und her van dem lande over uns und over unse rechten erffnamen und nakomelinghe, greve[n] van Vlandren, und setten o(n)brekelic[g] und willen, dat de vorscreven kopmanne ghemene und erer ellick desse litteren, vryheit unde privilegien in allen artiklen und punten in aller wiis und formen, alse se boven gescreven sint, und als men se allerhogelikest und best vornemen kan und duden mach tho des kopmans schoneste und beste, und alse se eme allervryest und allerbest tho baten komen mogen, ane unse off anders yemendes weddersprake paisivelike[h] und vryelike tho ewighen tyden bruken schullen; ok nicht wedderstande jenighen litteren off privilegien, [de] van uns offte van unsen [vörvaren] worden gegheven off hir na scholen werden ghegeven van uns off van unsen nakomelingen, greven van Vlandren, unsen vorscreven guden luden van unsen steden vorgescreven off anderen unsen guden luden in unseme lande van Vlandren, also dat de litteren off privilegien dessen litteren off privilegien boven gescreven und dem vorgescreven kopmanne tho (nen)en[i] schaden scholen syn offte komen. Ok so stedeghe wy, confirmeren und approberen van rechter witschopp vor uns, unse rechten erffnamen und nakomelinghen, greven van Vlandren, alle litteren und privilegien, van wat tenore dat se syn, in Latine edder in Dudesch, in aller formen und wyse, also de unse vorvaren seligher dechtnisse, greve Lodewich, hertoghe van Brabant, greve van Vlandren, offte unse dree stede irghenomed deme vorgescreven kopmanne gegheven und besegelt hebben, und loven in guden truwen, dat wy de privilegien alle und ellik by sik den vorgescreven kopluden truweliken und vast holden willen in al eren punten, artikelen und clausulen geliker wiis, alse off se alle und ellek by syk van worde tho worde in desser jegenwardighen unser privilegien und confirmacien wullekomeliken weren utgedrucket. In orkunschop und bekenninghe[k] van alle dessen dinghen so hebbe wy doen segelen desse litteren mit unseme segele, de welke waren gemaket und ghegeven in unse stede etc..

446. *Allgemeines Verzeichniss des den Städten und Kaufleuten durch Fläminger und Normannen [angeblich] zugefügten Schadens. — [13]89 Sept. 29.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 177 b.
K Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 16 b — 17.

Dampna universalia communium civitatum et mercatorum anno 89 Michaelis producta in placitis cum Flamingis, tam de justis querelis, quam injustis.

1. Summa dampnorum civium de Lubeke: Primo a Flamingis 5885 *tt* gros-

a) Vlamische *fehlt W, K, D, T.* b) verkoipit *K.* c) *Hier beginnt in H und K 1 wieder der volle Text.* d) wy *nur K.* e) by *fehlt K.* f) *Hier beginnt eine neue Hand in Ld.* g) obrekelic *Ld;* unbrekelick *K 1.* h) paiswelke *K 1.* i) eren *Ld,* ghenen *H,* ghenre *K 1.* k) kennessen *K 1.*

sorum ane de 10,800 mark Lubesch[1], de se hebben consenteret tho betalende vor den visch, de tho der Slus qwam. Item a Normannis 1778 ℔ grossorum.

2. Summa dampnorum civium Coloniensium: A Flamingis 382 nobelen. Item 1285 ℔ 9 schilling 10 ₰ grote. Item 1465 Rinsche guldene. Item 48 ℔ 17 ß 4 ₰ Engelsch. Item 6 ame wyns. Summa in pagimento 3242 ℔ grossorum.

3. Summa dampnorum civium de Soltwedele[2]: A Flamingis 348 ℔ grossorum 8 ß et 8 grossi.

4. Summa dampnorum civium Hamburgensium: A Flamingis 1570 ℔ grossorum et 10 ß grossorum. Item a Normannis $5108\frac{1}{2}$ ℔ grossorum.

5. Summa dampnorum Luneburgensium: A Flamingis 120 ℔ et $2\frac{1}{2}$ grossi.

6. Summa dampnorum civium Tremoniensium: A Flamingis 360 ℔ grossorum. Item a Normannis 663 ℔ grossorum.

7. Summa dampnorum civium Rygensium 1095 ℔ grossorum et 27 grossi.

8. Summa dampnorum civium Tarbatensium: A Flamingis 595 ℔ grossorum et 8 ß grossorum. (Item[a] a Normannis 115 ℔ grossorum.)

9. Summa dampnorum civium de Gotlandia 577 ℔ grossorum et 5 ß grossorum.

10. Summa dampnorum de Prussia[3]: A Flamingis et eorum complicibus 2090 nobelen. Item 1059 ℔ grote, 300 mark Prussesch. Hir van hebben se restitucie presenteret tho Andorpe vor 1833 nobelen, 230[b] ℔ grote. So blyvet de summe, des men nicht mit en êns en ys, 257 nobelen, 829 ℔ grote, und 300 mark Prussesch. Item a Normannis 2587 ℔ grossorum.

11. Summa dampnorum civium de Brunswig[4]: A Flamingis 289 ℔ grossorum.

12. Summa dampnorum civium de Magdeborch $28\frac{1}{2}$ ℔ grossorum.

13. Summa dampnorum civium de Sundis: A Flamingis 700 ℔ grossorum. Item a Normannis 700 ℔ grossorum.

14. Summa dampnorum civium Bremensium: A Flamingis 40 ℔ grossorum. Item a Normannis 48 ℔ grossorum.

15. Summa dampnorum civium de Munstere[5] 5356 ℔ grossorum et 12 solidi grossorum int opene van der Swene. Summa van der asschen 320 ℔ grossorum.

16. Summa dampnorum civium Wismariensium: A Flamingis 40 ℔ grossorum. Item a Normannis 390 ℔ grossorum.

17. Summa dampnorum civium Revaliensium: A Normannis 60 ℔ grossorum.

18. Summa dampnorum civium Colbergensium: A Normannis 874 ℔ grossorum.

19. Summa dampnorum civium de Gripeswolt: A Normannis: (Nil[c] expressum).

Summa dampnorum generalis a Flamingis 16,627 ℔ grossorum, ane dat se hebben vulbordet tho betalende.

Summa dampnorum generalis a Normannis 15,063 ℔ grossorum.

447. Verzeichniss des den Lübeckern durch die Fläminger [angeblich] zugefügten Schadens. — [1389 Sept. 29.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 175—76 b.
H Handschrift zu Hamburg S. 188.
K Handschrift zu Köln Vol. 1, fol. 15 b—16.

Rulla summaria dampnorum civium Lubicensium.

1. Arnd Johanssone ys tachter 56 ℔ grote. Non justa querela.
Item Ludeke van der Heyde 7 ℔ grote. Non justa querela.
Item her Milius Lucchowe und Johan Koselowe 900 vranken. Ad Normannos.
Summa domini: nichil.

a) Item — grossorum *fehlt Ld.* b) 33 *K.* c) Nil expressum *fehlt Ld.*

1) *Nr. 345: 5 § 1; Nr. 447 § 4.* 2) *Nr. 346.* 3) *Nr. 448 § 22.* 4) *Nr. 344.* 5) *Nr. 356.*

2. Item Godeke Vreeze, Herman Mur, Tydeman Junghe et Herman Darzowe 86 ℔ grote [1]. Justa querela.
Item Cord Vinke 158 vrancken. Non justa querela.
Item [a] Cord Vinke 133 vranken [1]. Justa querela [a].
Item Werner Hoep et Albert Holdenstede 100 gulden [1]. Justa querela.
Item Kersten Greverode 25 ℔ grote [1]. Justa querela.
Summa [b] Gandensium:

3. Item her Herman Dartzowe 16 ℔ grote. Ad debita.
Item Gerd Proyt 105 gulden, den gulden vor 3 schilling grote gerekent. Injusta querela.
Item Johan Krowel 38 ℔ grote. Non justa querela.
Summa Bruggensium:

4. Item [c] Arnd Johansson 40 ℔ grote. Quoad 27 ℔ grote justa querela.
Item [c] Johan Overwater 26 [d] ℔ grote 5 schilling und 4 ₰ Vlamisches pagimentes. (Ad [e] debita.)
Item [c] de kopman gaff van elker lest hering 1 ℔ grote. Ad allec pertinet.
Item [c] twe schepe mit Bergher vissche 10,000 marc Lubesch; 800 marc Lubesch dar na vorteret. Consen[sa sun]t [f].
Item [c] Herman Dartzowe vor 30 leste beers 30 ℔ grote. Non justa querela.
Item [c] de dre schepe mit stokvissche 3000 marc Lubesch; 100 ℔ grote vorteret na deme grotesten schepe; item 6000 marc tachter umme de 2 schepe: 3000 vranken dar na vorteret. Loquendum cum Flamingis.
Item [c] Johan Krowel 5 last heringes, vor elke last 5 ℔ grote [1]. Ad allec pertinet.
Item [c] ys genomen den borgheren van Lubeke 1 schep mit vissche 2000 marc Lubesch. Ad Normannos.
Item [c] Hinrich van Minden 70 marc Lubesch. Justa querela.
Item de sulve Hinrich 12 vranken [1]. Ad allec pertinet.
Item [c] Peter Ritzeke 4 ℔ grote vor 4 leste heringes [1]. Ad allec pertinet.
Item [c] Johan Gulzowe 17 ℔ grote [1]. Item vor 4 leste beers, vor elke last 4 ℔ grote. Ad allec.
Item [c] Wyneke Brokman $2^1/_2$ ℔ grote [1]. Ad allec pertinet.
Item Johan Oldenborch 48 ℔ und 5 schilling grote [1]. Ad Normannos.
Summa dampnorum de Slůs:

5. Item wart deme kopmanne tho deme Damme nomen 612 leste heringes; dar vor gheven se tho losende 3500 vranken. Hir hebbet mede borghere van Lubeke 359 leste. Ad allec pertinet.
Item Timme Ponstorp und Johan van Schonen 130 ℔ grote. Non justa querela.
Item Johan Krowel 14 last heringhes, vor elke last 1 ℔ grote [1]. Ad allec pertinet.
Summa justarum querularum 981 ℔ grote, exceptis strumulis.

6. Normanni [g].
Item Johan van Anken und Godeke Gamme 32 ℔ grote.
Item Johan Wesselo 11 ℔ grote.
Item Hinricus Wolter 200 ℔ grote.
Item Martin van Altzen 319 ℔ grote.

a) Item — querela *fehlt K.* b) Summa Gandensium *fehlt K.* c) *Vor* Item *steht*: Slus. d) 27 *K.* e) Ad debita *fügt hinzu K.* f) consent *Ld*, sent *K.* g) Normanni *fehlt K.*

1) *Nr. 449 § 1.*

Item Odberd Nyestad 256 ℔ grote.
Item Tydeman Witten 187 ℔ grote. Hir tho behoret Seeryes van Rode[a], Clawes van Kamen und Johan van dem Brinke.
Item her Johan Schepensteden 540 marc Lubesch.
Item[b] Peter Rytzeke 46 ℔ 7 schilling und 5 grote.
Item[b] Johan Hetvelde 83 ℔ grote.
Item[b] Johan Wezelo 60 ℔ grote.
Item[b] Johan Poterow 70 ℔ grote.
Item[b] her Herman Yborch 70 ℔ grote.
Item[b] Roloff van Wilsen 14 ℔ grote min 5 schilling.

448. Klageartikel der preussischen Städte.

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch II, S. 61—66.

In nomine Domini amen.

Copia tradita per illos de Pruczia de dampnis non insertis rotulo.

1. To dem ersten in den jaren Godes 82 dede de greve van Vlanderen den copluden van Pruczen nemen ute 4 herbergen 42 stucke wasses. De summa dar van is 230 ℔ grote. Dit punt sal vallen tho betalende by bescheyde.

2. Item up de selven tiid moste Hartwich Hitveld unde Gherd Cleynmann, coplude van Pruczen, geven 60 ℔ grote van 60 lasten heringes. Up dit pund hebben de Vlamynge nomen er vorhalinge. (Hering.) (Damme.)

3. Item up de selven tiid wurden unse schiphern van Pruczen in den steen geleget to der Slûz, by namen: Arend Duker unde Hinrik Kusel, Mertin Steendal, Hinrik Servas, Hermen Grubbe, Everd Storm; unde mosten geven by ghedwanghe 64 ℔ grote. Up dat pûnt hebben de Vlaminghe er vorhalinghe.

4. Item in dat jar 84, als de van Ghent den Dåm wunnen, namen se Johan Huxer, copman van Pruczen, ut eyner ployten an frute so gût alse 26 punt grote. Hir up hebben de van Almanyen er [vor]halinghe[c]. (Justa querela.) (Ghent.)

5. Item up de selven tiid vinghen de van Ghent bynnen Dam Dyderik Langheraken, copman van Pruczen. De moste gheven Fransoys Ackermanne 16 ℔ grote, de he em afschattede. Hir up hebben de van Almanye er vorhalinghe. (Justa querela.) (Ghent.)

6. Item up de selven tiid vorbranden de van Ghent bynnen den Dåm vele asschen; dar an Hartwich Hitveld copman van Pruczen schaden nam 160 ℔ grote. Hir up hebben de van Almanyen er vorhalinghe. (Injusta querela.) (Ghent.)

7. Item in den jaren Godes an sente Jacopes dage namen de porters van Ghent en coggenschip binnen landes tusschen Vlessinghen unde Walsinghen, unde vurden dat gût unde schip unde coplude binnen Ghent. Dat gût wart dar gebutet; de coplude wurden ghevanghen ghezat. Des senden de coplude van Pruczen, de tho Brugghe leghen, eynen copman dar umme to beseend, wor ere vrunde unde gût gebleven were. Den selven copman setten se ghevanghen tho den anderen, unde helden se 6 weken gevanghen. In dat leste quemen se vor de wet an beyden partyen, also dat de copman van Pruczen worden vrund gedelet van der wet. Des esscheden se ere gûd weder. Des en mochte en nicht werden; sûnder et wart gheschreven in der stat bůk tho Ghent. De summa van dessem vorschreven ghûde is 238 ℔ grote. Hir up hebben de van Almanyen er vorhalinghe. (Justa querela.) (Ghent.)

9. In den jaren Godes 85 up sunte Lucien daghe do wart genomen Johanne Jacopesson, copman van Pruczen, ut enen schepe van Dordrecht, geheten Johan

a) Raode *K.* b) *Vor* Item *steht:* Normanni. c) halinghe *D.*

Amelinges, an reden nobelen unde an gewande 18 ℔ grote. Dat deden de van der Slůz. Unde dat schip, dar se dit mede roveden, dat horde tho den heren van Sempy unde Jacope Relof van der Slůz. Dit stat thor informacien. (Ad Normannos.) (Slůz.)

10. Item in den jaren Godes 86 des mandages vor pinxesten quam eyne bardze unde twe kreyere van der Slůz, unde nemen enen hollik van Pruczen. De schiphere dar af heyt Hinrik Plumer; de wart gesad in den steen thor Slůz, unde sad dar inne in de 13. weke.

Ud den selven schepe wart genomen Johanne Hekede, copman van Pruczen, 18 vate ozemundes, 12 bůnd yserens, 15 last teres, 6 last asschen, 3000 bogenholtes, 200 knarreholtes, 700 waghenschotes, 100 tunnenholtes, 14 vate zelsmoltes. Item kostede dat schip udthoredende 120 nobelen. Summa van dessem vorschreven gůde, dat Johan Hekede thohorde, 562 nobelen.

Item de schipher sulven hadde dar inne 11 stucke wasses, cleyne unde grot, 10 tymmer werkes, 20 tunnen teres unde eyn del gheredes geldes unde cleyne kopenschop in syner kisten. De summa hir van 238 nobelen.

Item Hinrik Wynman hadde in deme sulven schepe 14 vate ozemundes, 3 last asschen, 19 bůnd yserens, 5 laste teres, 6 stucke wasses, 3[00] wagenschotes, 50 knarreholtes. Summa hir van 265 nobelen.

Item dat schip hadde kostet 340 nobelen.

Item Wulf Hermans sone und Hartwich Steenort, coplude van Pruczen, hadden in deme sulven schepe an tere, an ozemunde, an vlasse, pik, wasse, asschen, vischgarn, alse ghůt alse 160 nobelen.

Item Wynant Ostinghuzen, copman van Pruczen, hadde in deme sulven schepe an vlasse, an werke, an garne, alse ghut alze 30 nobelen.

Item Hinrik Fyrant, copman van Pruczen, hadde in deme sulven schepe 2 stucke wasses, 4 tymmer werkes, als ghud als 40 nobelen.

Item Gotschalk Daleman, copman van Pruczen, hadde in deme sulven schepe 11 nobelen, de ghenomen wurden ut des schipheren kisten.

Summa van dessem vorscreven schepe Hinrik Plumers unde van al den ghůde, dat dar inne vorloren is, als vorscreven steyd, 1646 nobelen, unde de hovetlude van den rofschepen heten Clawes van Kampen und Heyne Starke. Hir af geboret restitucio by bescheyde.

11. Item up de selven tiid wart genomen van den selven en schip van Kampen. De schiphere het Johan Rudze. Dar inne vorloren Peter Vorstenow unde Clawes Vorstenow, Tydeman Buxestorp, coplude van Pruczen, an vlasse, wasse, ter, holt, smer, als ghud alse 127 nobelen, unde worpen Alber Balyůn, den copman, over bort. Hir af gebord restitucio by bescheyde.

12. Item up de selven tiid nemen de selven van der Slůz Hermanne unde Bernd Brande, copluden van Pruczen, en schip van 40 lasten grot. De schipher dar af hete Berend Smyt. Dit schip hadde kostet 60 ℔ grote; unde dit schip gaf Johan Buk synen klerk. Hir af bort restitucio.

13. Item in den jaren Godes 86 by sunte Jacopes daghe namen de van Hughevlete unde van Oostende Peter Wilhelmes sone unde Ghyzen Noye, copmannen van Pruczen, ut enen schepe van Pruczen, Mas Tyle gheheten, an Engelschen lakenen 300 mark Prusch. Dessen schaden hebbet se vorvolget vor der wet van Brughe. Hir up hebben de Vlamynghe er vorhalinghe by bescheyde. (Injusta querela.)

Desse pūnte, de hir achter navolghen, dat sint nye clagen und zint in vortyden nicht pūnteret[a].

14. Item als de van Ghent vorloren den stryd tho Rosbeke, do nam Gy Bu van der Slūz Rembolde Witten, copmanne van Prussen, 2 perde van den werde 26 nobelen, unde wurden genomen ut Stevens hūs van dem wynhūs. (Slūz.)

15. Item do selves nam em Adryan Tant 7 ℔ grote an reden ghelde. Eyne nye claghe. (Justa querela.)

16. Item in deme jare 87 tho Meydage do nam Wilhelm Provest van der Slūz unde sine helpere Hinrik van den Haghen, copman van Pruczen, schapvel an werde 150 nobelen; dar van gheven se em weder 27 ℔ grote; des is he noch thachter 33 ℔. (Debita.)

17. Item in den jare 89 an sunte Jacopes avende do nemen de Vlamynghe in der zee Wilhelme vanme Hove, schepper van Pruczen, sinen holk; dar inne hadde Hans van Anden, copman van Pruczen, 11 vate stores unde 20 tunnen teres. De werde hir van 81 nobelen. Unde de holk licht noch tho Dunekerken. (Norman.)

18. Item Hans Buk unde Hans van Anden mosten gheven van 30 lesten heringhes 30 ℔ grote den balyūn van der Slūz. (Slus.)

19. Item in den jaren Godes 85 in alle Godes hilghen avende quemen 2 bardzen in Sutverd in Schotland, unde weren van der Slūz. In der grotesten bardzen was Jacob Relof, her Trisstrant van Roye und en, Sander genant, van der Slūz, de weren hovetlude in der grotesten bardzen, unde de hovetman van der anderen bardzen was ok van der Slūz, unde nemen Jacope Witten, schipperen van Pruczen, unde synen kinderen unde Dyderike Hersevelde ut den selven schepe als ghud alse 150 nobelen. Dar tho hebben se dessen vorbenomeden Dyderike gelemet, dat he dar ewichliken lām an mūt blyven. (Norman.) (Slūz.)

20. Item in den jare 83 do hadde Kerstian Rudyger, schipper van Pruczen, stande tho der Slūz 4500 sparren, de werde dar van 40 ℔ grote. Dar van hebben de van der Slūz unde de van Dām ene grote summe genomen, unde hebben ere stede mede vestent. Ok so is Johan Kerstian van der Slūz van den sparren en del geldes schuldich, de he vorkoft heft. (Debita.)

21. Item in den jare 78 do lach Johan Rover, en schipper van Pruczen, up den[b] int Swen. Up de selven tiid was her Tristram van Halwyn mit velen anderen van der Slūz ut gewesen, unde quamen by nacht an Johan Rovers schip, unde de schipper was tho Bruge, unde wolden hebben genomen dat bod van den schepe; dat werden de kindere ut den schepe. Hir umme wart dat schip rastert van hern Tristram vorscreven; wolde de schipper des restamentes quiid werden, he moste 12 ℔ grote gheven. Unde vor dit ghelt wart her Jacop van den Veghevūre borghe und moste dat ghelt hern Tristram vor see betalen. (Justa querela.) (Slūz.)

22. Item in dat jar 86 her Johan van Bẙan, hergreve des koninghes van Vrancrike, mit helpe en del Vlaminghe segelt uten Swen in Schotland. Dar lach en schip van Pruczen, dar af de schipper het Ricwyn van Telghete. Unde nam ute den schepe ghudes so vele als he wolde, unde brachte dat weder in dat Swen. Van deme vorschreven ghūde vorloren wart 2 vat mit werke, als ghud alse 114 ℔ grote. Dit vorscreven ghūd horde tho 2 copluden ut Pruczen, gheheten Johannes Sepperode, Herman Bokelinghus. (Normans.)

Summa al desser vorscreven schaden in desser czedelen 2090 nobelen, 1059 ℔ grote unde 300 mark Prusch.

Summa van deme, dar restitucio van gheboret, alse tho Antworpe vorramet was, 230 ℔ grote, 1834 nobelen. Summa in ℔ grot: 764 ℔ minus 5 schilling[c].

a) *Lies:* presenteret? b) *Es fehlt Etwas.* c) *Es sind 964 Pfund weniger 8 Schilling.*

So blivet de summa, des man nicht ens ist, 257 nobelen, 829 *tt* grote unde 300 mark Prusch.

Summa dampnorum que non fuerunt Antworpe presentata 350 *tt* grote.

449. *Specialisirtes Verzeichniss des den Städten und Kaufleuten durch die Flämingen [erwiesener Massen] zugefügten Schadens. — [13]89 Sept. 29.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 179—79 b.
K Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 17 b — 18.

Dampna specialia communium civitatum et mercatorum anno 89 Michaelis producta in placitis cum Flamingis, de justis[a] dumtaxat querelis.

1. Dampna Lubicensium.

Primo de allecibus et appertinentibus 3500 vranken[1].

Item Cord Vinke 25 vranken vor 5 leste heringes.

Item Hinrich van Minden[2] 12 vranken tho steengelde.

Item Peter Ritzeke[2] 4 *tt* grote vor 4 leste heringes.

Item Johan Gultzowe[2] 17 *tt* grote, de eme de baliûn affschattede; ok moste he do geven vor 4 leste beers vor elke last 4 *tt* grote.

Item Wyneke Brokman[2] $2^1/_2$ *tt* grote, de he dem baliûn gaff to der Slus.

Item Johan Krowel[1] 14 *tt* grote tho dem Damme.

Item de sulve Johan Krowel[2] 5 *tt* grote tor Slus vor hering.

Item a Gandensibus 147 *tt* grote. Hinc participi[e]nt[b]:

Dominus Hermannus Dartzowe, Hermannus Mûr, Tydeke Junghe et Godeke Vreeze[3] in 86 *tt* grossorum.

Item Cord Vinke[3] 133 vranken.

Item Werner Hoep et Albert Holdenstede[3] in 100 gulden[c].

Item Kersten Greveroden[3] in 25 *tt* grossorum.

In aliis dampnis judicaverunt civitates, Gandenses non teneri, exceptis debitis, que quilibet suo tempore monere potest.

Item a Bruggensibus nichil est sumatum, salvis debitis.

Item a Slus:

In primis Johannes Gulzowe[2] 17 *tt* grossorum.

Alia dampna sunt apposita Normannis, salvis illis, que pridem fuerunt consensa; aliqua sunt judicata, quod illi de Slus non tenentur.

Summa justarum querularum civium Lubicensium de allecibus et appertinentibus et aliis dampnis 981 *tt* grossorum, ane de twe schepe stocvissches.

Summa des stocvissches, de vore consenteret was, 3000 *tt* grote, dat *tt* grote gerekent vor 4 marc Lubesch, men gerekent vor $4^1/_2$ marc 2666 *tt* 13 schilling grote.

Summa summarum 3647 *tt* 13 schilling grote.

2. Dampna Coloniensium.

De allecibus et appertinentibus 53 *tt* grossorum.

Item 67 *tt* grossorum.

Item a domino 4400 gulden.

Item a Gandensibus 68 *tt* grossorum.

Item a Bruggensibus 2680 gulden[c].

Item 138 *tt* grossorum.

Item a Slus 149 *tt* grossorum.

a) istis *K*. b) participiant *Ld*. c) florenis *K*.

1) *Nr. 445 § 5.* 2) *Nr. 445 § 4.* 3) *Nr. 445 § 2.*

3. Dampna Hamborgensium:
De allecibus et appertinentibus 10 ℔ 16 solidi 8 (denarii)[a].
Item a Gandensibus 37 ℔ und 5 schilling grote.
Item ab illis de Slůs 94 ℔ grossorum, salvis hiis, que pridem sunt conse
4. Dampna Monasteriensum: A Gandensibus 95[b] ℔ grossorum[c].
5. Dampna Prussiensium:
De allecibus et appertinentibus 154 ℔ grossorum.
Item a Gandensibus 280 ℔ grossorum.
Item ab illis de Slus $29^1/_2$ ℔ grossorum, salvis debitis et hiis, que pridem sunt consensa.
6. Dampna Sundensium:
De allecibus et appertinentibus 153 ℔ grossorum.
Item a Gandensibus 41 ℔ grossorum.
7. Dampna illorum de Gotlandia:
De allecibus et appertinentibus 61 ℔ grossorum.
Item a Slus 35 ℔ grossorum.
8. Dampna Tremoniensium:
A domino 200 ℔ grossorum.
Item a Slus 14 Rinsche gulden.
9. Dampna Bremensium: A Slus 40 ℔ grossorum.
10. Dampna Tarbatensium: A Gandensibus $26^1/_2$ ℔ grossorum.
11. Dampna Brunswicensium:
A domino 115 ℔ grossorum.
Item a Bruggensibus 57 ℔ grossorum.
12. Dampna Magdeburgensium a Slus 7 ℔ grossorum.
Summa summarum Gandensium 593 ℔ grossorum.
Summa summarum domini 1075 ℔ grossorum.
Summa summarum Brugensium 641 ℔ grossorum.
Summa summarum de Slus 374 ℔ grossorum.
Summa summarum 2090 ℔ grossorum, exceptis debitis et pridem consensis.
Summa allecium:

450. *Notiz über den bei der Berechnung des von den Flämingern erlittenen Schadens anzuwendenden Kurs. — [1389 Sept. 29.]*

Aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 179 b.
Handschrift zu Köln Vol. 1, fol. 18.

Nota, dat men rekent:
5 nobelen vor 2 ℔ grote.
5 vranken vor 1 ℔ grote.
6 Rinische gulden vor 1 ℔ grote.
7 Hollandesche gulden vor 1 ℔ grote.
$4^1/_2$ marc Lubesch vor 1 ℔ grote.

D. Anhang.

451. *[Lübeck] an die livländischen Städte: antwortet auf die Werbung Albrecht Oltbrekenvelts, sie sollten, wenn die Russen Verhandlungen wünschen, einen Tag mit ihnen vereinbaren, und von dem Ergebniss Lübeck und Wisby in Kenntniss setzen. — [1389 Sept. 29.]*

Aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 172 b; überschrieben: Copia littere misse civitatibus Lyvonie.

a) denarii *fehlt Ld.* b) 90 *K.* c) *Hier folgt in Ld Nr. 450.*

Salutacione dileccionis et amicicie premissa. Leven vrundes. Wy begeren jw
› wetende, dat her Albrecht Oltbrekenvelt uns rede angebracht heft van der
ndelinghe mit den Russen. Des hebbe wy aldus gheramet: werit also, dat de
ıssen daghes begherden und lyk vor unliik boden, dat ghy denne bynnen Liiff-
ıde ramen enes daghes mit en tho holdende, und dar vorhoren up dat uterste,
ıt likes ze vor unliik, vor hoen und smaheit, und wat beteringhe se vor den
oten schaden, den se ghedan hebben, deme kopmanne doen willen; und dat ghy
me ghan, alse ghy neghest moghen; und wes jw dar van weddervaret, dat ghy
s und den van Gotlande dat overscriven, so wille wy unser willen jw dar umme
dder enbeden.

2. *Lübeck an Erzbischof* [*Johann IV.*] *von Riga: bittet, in Gemässheit des vor einem Jahre abgegebenen Schiedsspruches der Hansestädte, auf die von Johann Loyssentyn, Domherrn zu Riga, und von dem Rathssendeboten der Stadt Riga kompromittirt worden ist, auf ein Zuversichtsschreiben Rigas hin den Bürgern desselben ihr Gut verabfolgen zu lassen. —* [*1389 Sept. 29.*]

Aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 173.

Post salutacionem. Erwerdighe here. Wy begeren jw tho wetende, dat her
rd Durekôp, sendebode der stad van der Ryghe, uns clegeliken gheopenbart
fft, wo dat eren borgheren dat gud, alse de ghemenen stede over eneme jare
spreken, noch nicht wedder gewurden sy. Des beghere wy jw tho wetende, dat
r Johan Loyszentyn, juwe domhere, vulmechtich van juwer weghene, und de
ndebode der stad van der Ryghe der sake in beyden siden bleven by den ghe-
eenen steden, und de sprekent en aff aldus: wanneer dat de raad van Ryge jw
reven ere openen breve und betugheden, dat yd vor en were beholden mit
chte, dat dat gud eren borgeren tho behorede, und jw screven ene gantze tovor-
cht dar vore, dat jw neen namaninghe dar van weddervaren scholde, so scholde
y en dat gud laten volghen. War umme wy jw vruntliken bidden, dat ghy en
ch up alsodane breve dat gud volghen laten, up dat en nener vurder maninghe
r umme nôt en sy: dat ys uns van jw sunderghen wol tho danke. Paternitatem
stram reverendam conservet altissimus incolumem et longevam, quod optamus.
riptum nostro sub secreto. Consules civitatis Lubicensis.

3. *Auszüge aus der Stadtrechnung Gents von 1389—90.*

Aus Stadtarchiv zu Gent; § 1 fol. 296; § 2 fol. 296 b; § 3 fol. 300; § 4 fol. 300 b; §§ 5—9 fol. 302 b; §§ 10—12 fol. 303; §§ 13—15 fol. 303 b.

1. Item van 3 ellen graus lakens, dat ghegheven was Jacoppe Ghise, doe hii
ıc te Lubeke waert, 7 β 2 ₰.

2. Item Jans cnapen van den Kerchove ende Jan van der Eeken, doe sii och
ocken te Lubeke, over haerlieder lakine ende hoofscheden 7 *lb* grote.

3. Item eenen messalgier van Lubeke, die boedscepe brochte van Jan van
n Kerchove, 2 β.

4. Item eenen messalgier, die hier cam van Lubeke, 2 β.

5. Teerst scepenen Jacop uter Galeyden ende Rase van dem Wale ende met
mlieden Clais utem Hove, voeren 21. dagh in Oughst te Pariis ten parlemente
den coninc van Vrankerike ende an onsen here, den hertoghe van Borgoengen,
ert ghemeene lant was van Vlaendren, omme dacoert van den Vlaminghe ende
n Inghelschen ende den Oesterlinghen, van haerlieder costen ende perdhuren van
‐daghen, die sii lieden ute waren, 89 *lb*.

6. Item scepenen Jan van den Kerchofe ende met hem meester Martiin uter
aleyde endę Jan van der Eeke, voeren 22. daghe in Oust te Brugghe, omme de

prekene metten ghedeputerden, die trecken souden te Lubeke, van haerlie-
costen 3 *℔*.

7. Item scepenen Jan van dem Kerchove ende met hem Jan van der Eeke, voeren 11. daghe in Septembre te Lubeke, van 16 weken, die sii lieden ute waren, van haerlieder costen, sciphuere, perde, ende dat men se gheleede over tlant, ende van den verliese van haerlieder ghelde ende van haerlieder perde, ende van dat haerlieder cnapen langher ute waren 7 weken, comt 149 *℔*.

8. Item Jan de koc, die met hemlieden ute was, over siin pine 51 *β*.

9. Item Wouter de messalgier, van dat hii haerlieder ghelt voerde te Amsterdamme, ende van den verliese van haerlieder ghelde, dat dar niet soe goet en was, 42 *β*.

10. Item scepenen Roeger Everwiin, Jan van den Kerchove, meester Martiin uter Galeyde, Clais uten Hove ende Jan van der Eeken, voeren 12. daghe in Laumaent te Brugghe, omme tstic van den Oesterlinghen, waren ute 4 daghe met 14 perden, vertheerden 10 *℔* 16 *β*.

11. Item scepenen Jan van den Kerchove, Jan ver Marien zone, Heinric van Danckaertseeke ende Clais uten Hove, voeren 18. daghe in Laumaent te Brugghe, omme tselve stic, waren ute 4 daghen met 9 perden, vertherden 7 *℔* 17 *β*.

12. Item de deken van sinte Donaes ende her Pieter van der Zipe van haerlieder coste, dat sii ghesent waren te Lubeke, doe Jan van den Kerchove dar was, mids 10 *β* grote, dat tghelt coste te voerne, 30 *℔* 10 *β* grote.

13. Item scepenen Jan van den Kerchove ende Clais uten Hove weren den 3. dach in Sporkele te Riisele omme de lettren, die men senden soude oestwaert, waren ute 8 daghe met 5 perden, vertherden 7 *℔*.

14. Item Jacop Ghiis voer 7. daghe in Maerte te Lubeke ende vort an alle steden van Oestlant met brieven, van 15 weken, die hii hute was, vertherde 10 *℔*.

15. Item Jan Hebel voer up den selven dach[1] te Durderecht, omme te sprekenne metten goeden lieden van den stapelen van den houdermans, van 18 daghen, die hii ute was, vertherde 11 *℔*.

454. Aufzeichnung der Fläminger über die von den Hansestädten aufgestellten Bedingungen der Sühne. — [1389 Sept. 29.]

Aus dem Departementsarchiv zu Lille.

Gedruckt: daraus Mone, Anz. f. Kunde der teutsch. Vorz. 6, Sp. 133—34, wiederholt hier.

Pour le blasme et despis, que le[a] marchant dAlemaigne fu emprisonne, si comme ilz dient, ont les villes dAlemaigne ordonne et demande ou[b] traitie tenu a Lubeque a la saint Michiel darrainement passe aux messaiges et deputez du pays de Flandres pour lamende et perpetuelle memoire de la prise dessus dicte ce qui sensuit:

1. Premierement, que les trois villes de Flandres, Gand, Bruges et Yppre, ordonneront et fonderont communement trois chapellerie[s][c], cest assavoir: une en la ville de Gand en leglise de saint Jehan, une a Bruges en leglise de saint Donas et une a Yppre en leglise [de][d] saint Martin, chascune chappellerie de la value de huit livres groz monnoye de Flandres, a recevoir et lever lune moitie a la feste de saint Jehan baptiste et lautre au noel; et sen temps avenir de ces rentes fust aucun[f] deffault, les dictes trois villes et chascune par lui en devroient respondre et en estre garant.

2. Item que les dictes trois villes doivent pourchacer devers levesque et a leurs propres despens, que les rentes des dictes trois chapelleries soient esta- perpetuelment en es[sen]tualite[g].

a) les *der Abdruck.* b) ou = au. c) chapellerie. d) de *fehlt.* f) aucum. g) esperitualite.

1) *Vorher:* 8 daghe in Marte.

3. Item pourchaceront a levesque[a] ou aux prelaz, la il appartendra, que ilz mettent leur consent, que les communs marchans dAlemaigne puissent avoir la collacion des dictes trois chapelleries, et que les diz marchans ou cellui, qui sera ad ce commiz de par eulx, puissent ou puisse presenter perpetuelment aux prelaz, quand les dictes chapelleries ou aucune dicelles vaqueront, un prebstre, et le dit prelat recevra le dit prebstre et donra la dicte chapellerie sans contredire.

4. Item demandent les diz marchans, que pour ces trois chapelleries soient ordonne[z][b] et deputez trois auters, cest[c] assavoir en chascune des dictes trois villes un, et que ces auters soient estoffez de tout ce, qui appartendra pour les dictes chapelleries, assavoir de livres, calices, aournemens, touailles et autres choses a ce appartenantes et necessaires a leur propres frais et despens.

5. Item ont ordonne et demandent, que 40 personnes, cest[c] assavoir: 10 du conseil de la ville de Gand, 10 du conseil de la ville de Bruges, 10 du conseil de la ville dYppre[d] et 10 du terroir du Franc, venront aux Carmelites a Bruges, ou les marchans seront assamblez, et la eux excuser, en disant, quil leur desplaist en bonne foi, que les marchans furent pris, et prieront pardon, et diront, quilz voellent estre bon de ce, que jamais ne sera mestier ne le cas pareil navenra.

455. *Gutachten der Städte und des Landes von Flandern über die Artikel, welche nach dem Willen der Hansestädte in ein von Herzog Philipp von Burgund auszustellendes Privilegium aufgenommen werden sollen. — [1389.]*

Aus dem Departementsarchiv zu Lille.
Gedruckt: daraus Mone, Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 6, Sp. 273—76, wiederholt hier.

Comme autres fois par les deputez de nostre tres redoubte seigneur et prince et les deputez de ses bonnes villes, Gand, Bruges, Yppre, et du terroir du Franc envojez a Lubeke ait este presente aux marchans de la hanse d'Alemaigne, que leur privileges a eulx ottroyez et donnez par nos seigneurs de bonne memoire le conte Louys derrament trespasse, que Dieux pardoinst, leur seroient renouvellez et confermez par nostre tres redoubte seigneur, qui presentement est, entre lesquelz sont aucuns poins et articles, desquelz ilz ont eu empeschement et default par les officiers en leur grant prejudice et dommaige, desquelz ilz demandent declaracion par le seelle de nostre tres redoubte seigneur dessus dit, et aussi autres poins et articles, quilz demandent pour la seurte de leurs corps et de leurs biens, lesquelz sensuient par mos expres.

1. Premierement sil avenist, que Dieu deffende, que aucun des diz marchans par force ou autrement feust desrobez ou endommagiez dedens les mettes de Flandres, par terre ou par eaue, par aucuns des inhabitans du pays de Flandres, soit de la ville de lEscluse, du chastel dicelle ou dautre lieu en Flandres, que les trois villes dessus dictes pour tout le dit pays de Flandres seront tenues de restituer leurs biens, aussi avant comme y pourra apparoir de la perte et dommage par bonne informacion. Et ce point leur a este ottroye autres fois.

2. Item sil avenist, que aucun de dehors le dit pays de Flandres desrobast ou mourdresist aucun des diz marchans dedens les mettes de Flandres, par terre ou par eaue, si seroit le seigneur et prince du pays, ses officiers et villes des Flandres aydans et confortans a tout leur povoir, que aux diz marchans ou a ceulx, qui pour eulx les poursuiveroient leurs biens, leur soient restituez, et les robeurs et murdries soient justicies en leurs corps. Cest article jusques icy semble raisonnable a ceulx du pays de Flandres, si avant que on pourra trouver les mal-

a) levesques *der Abdruck.* b) ordonne. c) est. d) dIppre.

faiteurs dedens le dit pays de Flandres. Item quant a ce, quilz demandent, que, se le seigneur et le pays ce ne peussent faire, comme dessus est dit, et les marchans nen peussent avoir justice ne restitucion de leurs biens, que le seigneur et ses officiers donront arrestement ou consentement darrester sur ceulx des villes, chasteaulx et villages, ou les bien[s][a] seroient menez et receux, et ce consentement darrester ne sera pas rappellez jusques atant, que les marchans endommagiez ou ceulx, qui poursuiveroient ou nom deulx, seront plainement contens et satisfiez de leur dommage. Cest article ne semble pas raisonnable a ceulx du dit pays de Flandres pour ce, que tous marchans peuent venir franchement atout toutes leurs marchandises dedens le dit pays de Flandres sanz tele servitude, mais tout laide et confort, que on leur pourra faire, leur veult len volentiers ottroyer et estre tenu de faire, soit par escipre[b] ou envoyer par devers nostre tres redoubte seigneur ou autre part, ou mestier seroit, pour eulx aidier a la restitucion de leurs biens si avant, que len pourra, et sil avenoit, que les principaulx malfaiteurs, leurs complices, ou aucun deulx ou de leurs biens feussent trouvez ou dit pays de Flandres, le seigneur leur consentira arrest sur ce et leur sera len aidant, que justice en aviengne.

3. Item sil avenist, que aucuns marchans ou mariniers estans de la hanse peschassent ou receussent en leure nez aucuns biens jettez ou perilz en la mer par force de tempeste et yceulx menassent en aucun des pors ou havenez du dit pays de Flandres, que iceulx biens ilz pourroient delivrer aux marchans, appellez aldremans, par lestendu du bailli du lieu au prouffit de ceulx, a qui y sera trouve, quilz doivent appartenir, et ce peuent ilz faire sanz en estre reprinz du seigneur et de ces officiers, et se on trouvoit en la verite, que telz biens nappartenissent aux marchans de la hanse, si delivrera on ces biens au baili du lieu, et le marchant, qui ces biens auroit peschiez, en seroit quites et delivres, sauf juste solaire de celui ou ceulx, qui auroient peschiez yceulx biens. Sur cest article a le pays avise de suppleer a monseigneur, quil lui plaise a le consentir.

4. Item sil avenist[c], que aucuns des diz marchans ou autres appartenant a la dicte hanse eussent eu debat, dont navreure ou mort feust ensuye, hors du dit pays de Flandres, ou que ce feust, et venissent dedens icellui pais de Flandres, le seigneur ne ses officiers nen auront aucune cognoissance, se ce nest par la plainte des marchans. Sur cest article a le pais avise de suppleer a monseigneur, quil lui plaise a le consentir.

5. Item requerent les diz marchans, quilz puissent de nuyt et jour franchement entrer et issir en la havene de lEscluse, sanz souffrir aucun empeschement devant les estaques de chaine, bailles ou autrement, ainsi que anciennement a este acoustume, se ainsi ne seust, que le pais de Flandres eust guerre ouverte. Sur cest article a le pais avise de suppleer a monseigneur, quil consente, considere que en leurs anciens privileges leur est ottroye, quilz puissent chargier et deschargier de jour et de nuyt, quant il leur plaira, sanz mesprendre, considere aus que se tempeste de mer avenoit par nuyt, ou quilz eussent necessite de secourre le vaisseaulx, se il ne peussent hors et ens, leurs diz vaisseaulx et biens seroient peril destre perilz et perdus.

6. Item saucuns des diz marchans estans en la hanse mourust, et son venist en la havene de lEscluse ou ailleurs, ou que ce feust dedens le pa Flandres, on delivrera le dit avoir aux oudremans pour cellui, qui sera droi du mort, sanz calenge du seigneur ne de ses officiers. Sur ce est avise par

a) bien *der Abdruck.* b) *Lies:* escrivre? c) avenoit *der Abdruck.*

pays de suppleer a monseigneur, quil lui plaise consentir, considere, que en leurs anciens privileges ilz ont le dit droit es biens des bastars.

7. Item que de toutes cervoizes dAlemaigne appartenant a la hanse ne donra plus dassise cellui, qui la vendra a broche ou autrement, que 8 gros du tonnee, ainsi que danciens temps ilz ont acoustume. Sur cest article a le dit pais avise, que les deputez des bonnes villes feront le mieulx, que ilz pourront chascun pour soy a la journee que lon tendra.

8. Item de quilz requierent, que les cordes des draps soient de dix aulnes de long dedens le pais de Flandres. Sur cest article est avise, quil leur soit tenu, ainsi quil est acoustume dancien temps.

9. Item sil avenist, que les diz marchans de la[a] hanse eussent faute ou empeschement de leurs privileges, que pour ce ilz ne feussent point tenuz de poursuir hors du dit pays de Flandres, mais quilz puissent avoir expedicion, ou les marchans seront dedens le dit pays. Sur ce est avise, quil leur semble assez raison et de supplier a monseigneur, quil lui plaise a le consentir.

Versammlung zu Marienburg. — 1389 Dez. 28.

Die Theilnehmer an dieser Versammlung sind nicht genannt; Kulm war nicht vertreten.

Aus dem Recess ist hervorzuheben, dass man durch den Hochmeister den Landmeister in Livland dazu zu bewegen gedenkt, dass er bei etwaigen Friedensverhandlungen mit den Russen für die Gleichstellung der Preussen mit den wendischen Städten eintreten werde. Im nächsten Jahre soll ein Pfundgeld von 7 Pfennigen für das Pfund erhoben werden. Ueber das Vorrecht der Ordensherren, über ein gleiches Tonnenmaass u. s. w. will man auf dem nächsten Tage, zu welchem Thorn im Namen Aller Kulm einladen soll, Beschluss fassen.

Recess.

456. Recess zu Marienburg. — 1389 Dez. 28.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 51; am Schluss: Rotmanne czu Thorun.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 74 b.

Anno Domini 1389[b] die innocentum civitates Prussie Marienburg congregati infrascripta pertractarunt.

1. Czu dem erstin von der Nowgarduschin reyssin ist der stete rat, das man dy sache rede mit unsirm herren[c], ab man tage worde haldin von den gemeynen stetin und mit den Russen umme frede czu derwerbin, das her syne brive geruche czu schriben an den meyster in Lyfflande, ab dy Russen mit den kouflute[n der] obirze[e]schen[d] steten eynen tagh hildin und frede machten, daz her dy inwoner Prussenlandes[e] dor ynne so besorgete, das sy volkomen mit den zeesteten syn in allen rechte und sachin glych den andern[f].

2. Item von den 50 marken, dy der voyt uff Schone hat usgegebin, doruff ist der stete syn, daz blibet sten bis czu dem neystin taghe, als der recessus uswiset[g].

a) le *der Abdruck.* b) Anno Domini etc. 90 *T.* c) herren dem homeister *T.*
d) mit den mit den kouflute obirzenschin *D*, obirzesschen *T.* e) kowflute von Prussen *T.*
f) andren steten *T.* g) usgewiset *D*, uswiset vor desem geschrebin *T.*

3. Item[a] von dem puntgelde czu nemen uff das czukumftyge jar: dor uff yst der stete syn, das man phuntgelt sal nemen vortan, als man is vormols hat genomen, durch scholt und czerunge wille, von dem phunt 7 phenninge.

3. Item[b] das man phuntgelt sa[illegible]l nemen vortan 6 phenninge von de[illegible]m phunde dorch grossir koste und cze[illegible]runge wille.

4. Item van dem gebote, daz keyn gast sal gut czu der ze sendin[c] et[illegible]: daz sal blybin, als is yst gebotin. Wer vortan dor an gebricht[d], der bessere [illegible]. Und Tyd[eman] Blummerad ist der bruch von der stete wegen dirlasin und vorgeb[illegible]n. Und[f] wer vort gebricht, der sal is sweren, das her is[g] ane argelyst gehaldin ha[illegible]e.

5. Item[h] das dy herren dis landis gemeynlych dy erstin wellin sin vor a[illegible]ir mennenglich, daz sal blyben czu dem nestin taghe. Dor czu sullin dy von Tho[illegible]n dy vom Kolmen vorbotin von der stete wegin.

6. Item von den tonnen dis landis dy sullin sten, bis[i] das dy vom Kol[illegible]n dor czu komen, czu deme nestin taghe.

7. Item von den goltsmedin ouch[k] der gelich; das denne idirman syne en[illegible]e- haftige antworte do von sal inbrengen etc..

Versammlung zu Wismar. — 1390.

Von dieser Versammlung wissen wir nur durch das Schreiben von 1390 Apr. 25 (Nr. 469), in dem sich die zu Lübeck versammelten Hansestädte den preussischen Städten gegenüber auf eine Meldung unerlaubten Verkehrs mit den Flämingern beziehen, alze juw lest gescreven wart up deme daghe, den wy helden thu der Wysmer.

Versammlung der sächsischen Städte. — 1390.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Braunschweig, Goslar und Hildesheim.

Man verhandelte über dat Flamische gud, dat noch alle tiid hir to lande gebracht werd.

Von den nachträglichen Verhandlungen, welche darin bestanden, dass Braunschweig wegen jenes Gutes an Lübeck schrieb, Lübeck auf diese Zuschrift antwortete, Braunschweig Schreiben und Antwort nebst einem Begleitschreiben seinen Schwesterstädten übersandte, ist uns nur das an Goslar gesandte Begleitschreiben erhalten.

Nachträgliche Verhandlungen.

457. *Braunschweig an Goslar: sendet abschriftlich ein wegen des flämischen Gutes an Lübeck gerichtetes Schreiben und die von Lübeck erhaltene Antwort; fragt an, was nach Goslars Meinung weiter zu thun sei.* — [1390.]

Aus Stadtarchiv zu Goslar, Städte; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Sekrets.

a) Item — phenninge *D.* b) Item — wille *T.* c) sendin *fehlt T.* d) vortan [illegible]bricht *T.* e) adir sal sweren, das hers ane argelist gehalden habe *fügt hier hinzu T.* f) Und — habe *fehlt T.* g) ist *D.* h) § 5 *unbedeutend abweichend T.* i) bis — komen *fehlt T.* k) ouch — inbrengen *fehlt D.*

Honorandis et legalibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Goslarie, amicis nostris, dandum.

Willigen denst mit vruntligem grote tovorn. Erbaren wisen lude, leven frunde. e unse radiskumpane sprake nilkest hadden mit den juwen unde unsen frun- von Hildensem umme dat Flamische gud, dat noch alle tiid hir to lande ge- cht werd, dar de kopman hir to lande sere mede krencket wert unde de Fla- ge gesterket werden, des hadde we dar umme gescreven an unse heren unde nd von Lubike, unde beden ores truwen rades, alze we gik des eyne avescrifft den in dessem breve. Dar hebben se uns ore antworde tigen gescreven, des gik och utscrifft senden. Leven frunde. Wes gik nu gud duchte, dat we dar der to don mochten na utwisinge der ordinancien, des bidde we juwe meninge, welde we uns mit juwer unde anderer unser frunde hulpe unde rade gerne r an bewisen. Unde begeren juwes bescreven antwordes. Hir mede gebedet an s. Datum nostro sub secreto. Consules Brunswicenses.

Versammlung zu Pernau. — 1390.

Bezeugt wird uns diese Versammlung durch den Auszug aus der verlorenen igaschen Recesshandschrift (Hans. Geschichtsblätter 1872, S. XLI): 1390 Pernau: er Tideman van der Halle, Her Harmen Winckel, fol. 49. *Vermuthlich ging sie m Hansetage Jun. 24 zu Lübeck voran und war sie es, welche denselben durch vei Abgesandte, den einen von Riga, den andern von Dorpat, zu besenden beschloss.*

Als Anhang zu den verlorenen Akten dieser Versammlung seien, wenn auch was frei, verschiedene Schreiben bezeichnet, deren Datirung schwierig ist und eine naue Vergegenwärtigung der mit den Russen und wegen derselben geführten Ver- andlungen erfordert.

1386 Jul. 13 zu Lübeck (2, Nr. 323 § 5) beschlossen die Hansestädte, dat se or dem wyntere negest komende willen senden enen kopman van Lubeke und en van Gotlande tho Noogarden; *wenn dieselben bei den Russen Nichts ausrichten önnen,* so schullen se over wynter mit den steden in Liflande handeln, *dass man ur zu Dorpat Handelsverkehr mit den Russen treibe;* teghen den somer *sollen beide oten ihren Bericht erstatten.*

1387 zu Walk fand eine Versammlung der livländischen Städte statt (3, S. 206 nd S. 333—34), aber über eine etwaige Anwesenheit kaufmännischer Sendeboten in ivland wissen wir Nichts.

1388 Jan. 12 zu Pernau war eine Zusammenkunft der livländischen Städte (oben . 376).

1388 Mai 1 zu Lübeck (3, Nr. 380 § 14) wurde von den Hansestädten verein- rt, dat men schal draplike boden senden, also enen van Lubeke, enen van Got- nde, mit den boden van Liflande an den meister van Liflande und de bisscope, ez dar sint; *es sollen dieselben den Beschluss der Städte melden,* dat se de Russen nd Rusland myden willen und nene handelinge mit den Russen hebben willen, *nd Meister und Bischöfe zum Beitritt zu diesem Beschlusse auffordern; auch sollen e ermächtigt sein,* na rade der stede van Liflande *den Kaufmann aus Dorpat zu ehen und den Termin der vollständigen Räumung Dorpats zu bestimmen.*

1389 Jul. 25 zu Narwa sollten nach einem Febr. 10 zu Marienburg verlesenen chreiben des Vogtes von Jerwen (Nr. 413 § 4) Verhandlungen zwischen dem Land- eister von Livland und den Russen stattfinden; Lübeck war eingeladen, seine Bot

dorthin zu senden; die preussischen Städte waren aufgefordert, das Handelsverbot gegen die Russen bis Jul. 25 zu beobachten und den Tag zu Narwa ebenfalls zu besenden.

Ohne jeglichen Zweifel ist auch die Datirung des unter Nr. 415 gedruckten Schreibens Rigas an Lübeck von 1389 Jan. 21 mit einer Nachschrift der Febr. 13 zu Riga versammelten Rathssendeboten, in dem es heisst, dat de meynen stede up sunthe Philippi unde Jacobs daghe *(1388 Mai 1)* bynnen juwer stad Lubek to daghe zin gheweest, unde zint dar eens gheworden, dat se ere boden over ghesant hebben in Liflande, dar de boden mit den steden in Liflande ghemaket unde vorboden hebben bi lyve unde by gude, dat nement mit den Russen handelinge schole hebben, en af to kopende edder to vorkopende. *Riga meldet, dass der Hochmeister dem Landmeister von Livland geschrieben habe, dieses Verbot sei ohne Wissen und Wollen der preussischen Städte erlassen, und da Riga daraus schliesst, dass die preussischen Städte sich an das Verbot nicht kehren werden, so bittet es Lübeck, dies durch Boten oder Briefe, die es nach Preussen senden möge, zu verhindern. Febr. 27 antwortet Lübeck (Nr. 416),* dat wi van staden an unsen boden senden willen an den homester van Prutzen dorch der sake willen, alze gi begherende zin, *und ladet zugleich ein zur Besendung eines* hir *(zu Lübeck)* — uppe sunthe Philippi und Jacobi dagh negest to komende *(1389 Mai 1) stattfindenden Hansetages.*

Feststehend sind also folgende Daten:

1388 Mai 1, Lübeck: vorläufiger Beschluss der Hansestädte, den Verkehr mit Russland abzubrechen.
Gesandtschaft nach Livland, Abbruch dieses Verkehrs.

1389 Febr. 10, Marienburg: Berathung der preussischen Städte, ob man den Verkehr ebenfalls abbrechen und den Tag zu Narwa besenden will.

1389 Febr. 13, Riga: Schreiben an Lübeck, dass es den Schweden wegen der gegen die Russen gefassten Beschlüsse schreiben solle.

1389 Jul. 25, Narwa: Verhandlungen mit den Russen.

Es scheint also, dass das unter Nr. 458 folgende Schreiben, in welchem Reval Erengisel Niklesson, den Vogt zu Wiborg, benachrichtigt, dat unse here, de mester van Liflande, mit sinen gebedigern, und de here, de bisschop van Darbte, mit sinen riddern und knechten, und de gemeinen stede hir binnen landes — in der weke na reminiscere *mit den Russen zu Neuhausen vergeblich verhandelt haben und in Folge dessen unter einander einig geworden sind,* dat se vorboden hebben, Russenland to sôkende, und nicht mit en to kopslagende und ninerleie handelinge mit en to hebbende, noch an dem groten, noch an dem kleinen, und in de Nu nicht to segelende, bi live und bi gude, *sowie auch das offenbar damit zusammenhängende Schreiben Nr. 459, in welchem Stockholm die Anzeige Revals beantwortet,* dat de meyster van Liflande, de biscop van Darpte, mit den menen osterschen steden des over eyn gedreghen hebben — Rûssenland nicht to sokende, edder ninerleye handelinghe mit en to hebbende, *unbedenklich in das Jahr 1389 zu setzen seien. Aber wenn Stockholm schreibt,* dat wi er der thiid dar nicht to don konen jenighe reyse to vorbedene, eer de sendeboden wedder komen sint, de de erliken lude van Gotlande hebben ut ghesant, dar de ghemeynen stede to hope sint, *so zwingt uns diese Bezugnahme auf eine Betheiligung Wisbyscher Rathssendeboten an einem Hansetage, Nr. 459 und folglich auch Nr. 458 dem Jahre 1388 zuzuweisen. Es erwachsen uns also folgende weitere Daten:*

1388 Febr. 22—29, Neuhausen: vergebliche Verhandlungen der Livländer mit den Russen.

388 Mrz. oder April: Beschluss der Livländer, den Verkehr mit den Russen abzubrechen.

Oben Nr. 374 ist (durch ein Versehen von mir an unrechter Stelle) ein Schreiben s Henning van Ryntelen an Lübeck abgedruckt, welches über die zu Dorpat gesssten Beschlüsse berichtet, dat nen man Ruslande soken schal bi live unde by)de, dass der Kaufmann Russland räumen solle twisschen hir unde sunte Michels ıghe, und dass man mit den nach Livland kommenden Russen Handel treiben dürfe ente to midfasteu. Diese Versammlung hat des mandages na unser vruwen daghe :r ersten stattgefunden, und kann also mit derjenigen von Mrz. oder April 1388 cht identisch sein; dahingegen passt es sehr gut, wenn wir in den von ihr gefassten 'eschlüssen die Ausführung dessen sehen, was nach Recess von 1388 Mai 1 die athssendeboten von Lübeck und Wisby na rade der stede van Liflande thun sollten. 'ür den vorhin nur ungenau fixirten Beschluss (nach 1388 Mai 1) haben wir damit ıs genaue Datum 1389 Febr. 8 gewonnen, und in Henning van Ryntelen, der 1401 s Bürgermeister zu Lübeck starb und bis jetzt erst seit 1396 als Rathmann nachwiesen ist (Schroeder, Topogr. u. Geneal. Notizen aus dem 14. Jahrh. S. 35; vgl. 'eecke, Lüb. Rathslinie S. 40), dürfen wir mit Sicherheit den 1388 abgesandten Rathsndeboten Lübecks erblicken.

Am Schlusse seines Briefes von 1389 Febr. 9 schreibt van Ryntelen: werit, dat r desse stede wat screven van der Russchen reyse, dar gi se inne mechtich aken scholen, dat latet bestan, wente ik to jw kome, so wil ik jw alles dinghes ol berichten. Vermuthlich bezieht sich das auf eine eventuelle Bevollmächtigung der ›ländischen Städte bei den in Aussicht genommenen Verhandlungen mit den Russen ul. 25 zu Narwa, zu denen, wie erwähnt, Lübeck und (Febr. 10) auch die preussihen Städte eine Einladung erhalten hatten. Von diesen Verhandlungen wissen wir ichts Weiteres, doch beschloss die Versammlung von 1389 Apr. 4 zu Marienburg, as man das (gebot di Russen czu miden) durch bete willen des meisters van Lifınde — wil halden bis uf Jacobi, und nicht leng (Nr. 422 § 2).

Im Recess des Hansetages von 1389 Mai 1 (Mai 27) wird dieser Angelegenheit cht erwähnt, vgl. jedoch Nr. 432. Auf der 1389 Sept. 29 zu Lübeck stattfindenden ›rsammlung lassen die livländischen Städte durch Johann Oltbrekenvelt um die 'laubniss, mit den Russen verhandeln zu dürfen, nachsuchen, und die Städte willigen das Verlangte (Nr. 451). Demgemäss glaube ich ein Schreiben Lübecks an die ändischen Städte von Nov. 25 (Nr. 460), das ebenfalls die Einwilligung zu Verndlungen mit den Russen giebt, in dasselbe Jahr setzen zu sollen.

Zwei Schreiben des livländischen Landmeisters (Nr. 461 und 462), von denen eine (Nr. 462) auf einen Städtetag zu Pernau Bezug nimmt, und welche beide en Tag mit den Russen Apr. 23 zu Narwa namhaft machen, können für unsere rsammlung, die also dann in die ersten Monate des Jahres fiele, in Anspruch genmen werden. Zwei weitere Schreiben (Nr. 463, 464), die sich auf die Bereitwilligt der Russen zu Verhandlungen in Riga beziehen, seien vorläufig dem Ende des ahres 1390 zugewiesen.

Anhang.

558. [Reval] an Erengisel [Niklesson]: meldet, dass der Landmeister von Livland, der Bischof von Dorpat und die livländischen Städte mit den Russen zu Neuhausen Febr. 22—29 vergeblich verhandelt haben, und in Folge dessen einig geworden sind, den Handel mit den Russen einzustellen und die Fahrt in die Newa zu verbieten; ersuchen ihn, den Seinigen mitzutheilen, dass sie kein russisches Gut nach Livland bringen, weil solches für verwirkt erklärt werden wird. — [1388] Apr. 25.

Aus Rathsarchiv zu Reval; auf der Rückseite: Copia litterarum versus Wyborg transmissarum. *1872 von mir nicht aufgefunden. K. K.*
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1546, wiederholt hier.

Constantis amicicie et vere dilectionis salutacione preconcepta. An den er-baren hern und eddelen ridder, hern Erenghysel. Juwer acbarcheit begere wi to wetende, dat unse here, de mester van Liflande, mit sinen gebedigern, und de here, de bisschop van Darbte, mit sinen riddern und knechten, und de gemeinen stede hir binnen landes weren to dage mit den Russen to dem Nyenhus in der weke na reminiscere, dorch genut willen des gemeinen kopmannes, und boden sik dar to aller reidlicheit und rechticheit, und boden vollenkomeliken gelik vor un-gelik to donde, wor men dat irkennen konde, und eischeden der gelik wedder van den Russen gelik vor ungelik. Und hir ane so ne wolde en ere overmut nine-hande rechticheit noch redelicheit steden to donde, und scheden af mit eime un-bekantliken ende. Unde des so worden de vorbenomeden landesheren[a] to rade mit den steden binnen landes dor genut willen des gemeinen kopmannes, dat se vorboden hebben Russenlant to søkende, und nicht mit en to kopslagende und ninerleie handelinge mit en to hebbende, noch an dem groten, noch an dem klei-nen; und in de Nu nicht to segelende, bi live und bi gude. Und dat is ok ge-schreven an de overseschen stede. Behalven[b], her, van juwen deneren und de juwen en segge wi nicht; weret, dat se mit en kopslageden, so bidde wi juwer acbarcheit denestliken, dat gi juwe denere und de juwe dar ane berichten, dat se alsodane gut nicht to unswart ne senden, wante wor dat kumt, dar is it vorvaren gut und verwracht. Ok so is hir imme lande alrede dar over gerichtet in lif und in gut. Valete in Christo. Scripta sabbato ante dominicam cantate.

459. *Stockholm an Reval: antwortet, dass es die verlangte Einstellung der Fahrt nach Russland nicht versprechen könne, ehe die Rathssendeboten Gothlands von der Versammlung der Hansestädte zurückgekehrt seien; was die Versammlung beschliesse, wolle es gern halten. — [1388] Mai 8.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1547.

Providis ac circumspectis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revalie, littera dandum.

Humilima salutacione in Domino premissa. Witlik si jůwer beschedenheyt, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, den gi uns sanden, also dat de meyster van Liflande, de biscop van Darpte, mit den menen osterschen steden des over eyn gedreghen hebben, dor des ghemeynen kopmans nut willen, Růssenland nicht to sokende, edder ninerleye handelinghe mit en to hebbende. Des lete gi uns bidden an jůwen breve, dat wi dat bod mede holden willen. Des scole gi weten, dat wi er der thiid dar nicht to don konen, jenighe reyse to vorbedene, eer de sendeboden wedder komen sint, de de erliken lůde van Gotlande hebben ut ghesant, dar de ghemeynen stede to hope sint. Wes de ghemenen stede dar over eyn dreghen, dar wil wi gherne na don, went de van Gotlande van oldes unse hovet hebben [ghewes]en an unsen derdendele. Dar umme wes se dar an don, dar wil wi uns [gher]ne na holden, alse unse recht van oldes ghewesen heft. God si mit ju. Scriptum Stokholmis feria proxima post ascensionis Domini nostro sub secreto. Per proconsules et consules Stokholmenses vestros sinceros.

a) landesschen *der Abdruck.* b) Behalver *der Abdruck.*

160. *Lübeck an die livländischen Städte: antwortet, dass es Nichts gegen die in Aussicht genommene Tagfahrt mit den Russen einzuwenden habe, wenn dieselbe unter Betheiligung aller Betreffenden stattfinde; begehrt aber die Aufrechterhaltung des gegen [den Verkehr] mit den Russen erlassenen Verbotes. — [1389] Nov. 25.*

Aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga; Original, Pergament, mit briefschliessendem Siegel.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus communium civitatum Lyvonie, amicis nostris dilectis, detur.

Salutacione sincere dilectionis et amicicie premissa. Leven vrundes. Juwen breff gescreven under der stad secreto van Darpte hebbe wy wol vornomen, unde alze gy begheren jû to scrivende, oft de Russen vulmechtighe boden an jû zenden unde deme copmanne lyk boden vor unlyk, wes unse wille zy dar by to donde: des wetet, scholde men dar wes ane handelen, zo duncket uns dat moghelik zin, dat id schee by medewetende unde vulborde al der ghennen, de id mede anrorende is. Vortmer umb dat bot teghen de Russen, des beghere wy, dat men dat holde in al der wys, alze de recessus dar up ghemaket inne heft, unde we dar ane brekt, dat he dat betere. Omnipotens vos conservet nobis precipientes. Scriptum in festo beate Katherine virginis nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

461. *Der Landmeister von Livland an Reval: meldet, dass er mit den Nowgorodern einen Tag Apr. 23 zu Narwa verabredet habe. — [1390] Mrz. 10.*

Aus Rathsarchiv zu Reval, Original, Papier mit briefschliessendem Siegel.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1253.

Providis ac circumspectis viris, dominis proconsulibus ac consulibus Revaliensibus, fidelibus nostris detur hec.

Magister Lyvonie. Unsen vrûntliken grût myt gunst unde vordernisse thu allen tiden vorghescreven. Juwer vorsichticheit do wy witlik in dessem jeghenwardigen breve, dat wy unsen boden ghesant hadden thu Nougarden. De heft eynen vrûntleken dach myt en upghenomen thu holdende thur Narwe in sûnte Georgius daghe neghest thu komende. Weret sake, dat we were van den juwen, dem unghelik edder schade ghescheen were van en, de kome thur Narwe up den vorghescreven dach sunte Georgius; dem wil wy umme juwer leve unde vrûntschop willen hûlplik unde vorderlik syn des besten, des wy moghen, dat em ghelik unde recht weddervare, wente unse bode also van en ghescheiden is, dat se thu dem vorghescreven daghe scholen komen myt vullenkomener macht unde ghewalt, recht uns unde den unsen over de eren thu ghevende unde recht van uns unde den unsen wedder vor de eren thu nemende. Dar mede blyvet ghesunt. Ghescreven thu Righe des donnerdages vor letare.

462. *Der Landmeister von Livland an den Komthur zu Reval: sendet Brief und Pfenning, die in Gemässheit des Städtetages zu Pernau Dorpat an Riga gesandt habe; begehrt, dass er sich mit dem Rath zu Reval über ein Revalsches Nebenzeichen in Einvernehmen setze und benannte Personen, gegen welche die Nowgoroder Klage erheben, Apr. 23 nach Narwa sende. — [1390] Mrz. 13.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.
Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1254.

Commendatori Revalie detur sine omni mora.

Magister Lyvonie. Ewiges heil an Gode thuvoren ghescreven. Her kumptur. Alse ghi wol weten, dat de stede thusamende gheweset synt thur Pernowe umme eendracht willen der münte hir ymme lande: des wetet, dat her Tydeman van der Halle, borghermeister, unde hern Hermen Winkel, ratman thu Righe, uns eynen bref hebben gheantwordet, de en ghescreven is van Darpte, myt eyme nyen pennynghe, de thu Darpte gheslaghen is; welken bref unde pennynk wy juu hir in dessem breve besloten senden. Unde bidden juu, dat ghi juu dar na richten myt der Revelschen münte, unde werdet des eens myt dem rade thu Revele, dat men ok eyn byteyken sla in de pennynghe, dar se by blyven willen, dar men denne by prüven mach, welk ēr münte schēlet van der anderen in der wicht. Ok wetet, dat Nougardere ghekomen synt thur Narwe, alse Ignate myt syner zelschap; de esghen tho daghe hern Conrade Keghelere unde de vormündere her Hermens kyndere vamme Hove. Ok claghet Matfey unde Condraet unde Demiter unde Andre myt erer zelschap over Hans van Rode, unde Brûneken, unde Hans de eyn alderman was, unde hern Bernharde van Halteren, unde hern Gherharde Witten. Hir umme so bidde wy juu, dat ghi dessen vorghescreven laten thusegghen, dat se komen thur Narwe thu dem daghe up sûnte Georgius dach, dat se sik dar thu zathen, dat se dar antworden thu der claghe, de en de Rûssen thulegghen. Ok bidde wy juu, hebbe ghi jeneghe tydinghe van Sweden, de scrivet uns sunder underlat. Blivet ghesunt. Ghescreven thu Rige des sondaghes letare Jerusalem.

463. Nowgorod an Dorpat: antwortet, dass es seine Boten nach Riga an den Landmeister von Livland senden wolle. — [1390 vor Dez. 23.]

Aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga; Uebersetzung, transsumirt in Nr. 464.

Des groten coninx hoftmanne Iwane unde Wassyle, de borchgreve Wassile Iwanevitze, de hertoch Gregori Iwanevitze unde mene Grote Nouwerden grûten den bysscop, borghermestere unde ratmanne to Darpte. Also alse ghi uns hadden ghesant juwen boden Hintzen mit eme breve, den bref hebbe wii wol vernomen, unde hebben uns mit unsen bruderen dar umme beraden. Unde wii willen unse boden zenden umme aller sake willen an den mester to der Ryghe.

464. Dorpat an Riga: sendet transsumirt die deutsche Uebersetzung eines russischen Schreibens. — [1390] Dez. 23.

Aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.

Commendande discrecionis et prudencie viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Ryghe, nostris specialibus et fidedignis presens littera detur amicis.

Mere dilectionis, virtutis et honoris incremento cum sedulo cujusvis boni affectu crebro pregustato. Carissimi domini et amici speciales. Noveritis, nos quasdam litteras recepisse Ruthenicas, quas interpretatas a Ruthenico ydiomate in Theutonicum fecimus conscribi. Quarum quidem litterarum tenor sequitur in hec verba: *Folgt Nr. 463.* Carissimi atque amici speciales, taliter, ut premittitur, scripserunt nobis. Quid autem erunt facturi in premissis, jam scitu nequimus comprehendere verificato. Dominus vos sanos conservet vitaque felici longevos, nobis ut specialissimis amicis precipiendo. Scriptum in profesto natalis Domini nostro sub secreto. Consules civitatis Tarbatensis.

Versammlung zu Lübeck. — 1390 Apr. 25.

Die Theilnehmer dieser Versammlung sind uns nicht genannt.

A. *Im* *Anhang hole ich zunächst ein Schreiben des Hochmeisters an den Herzog von Burgund nach, das auf dessen Werbung von Okt. 13 zu Lille antwortet: die Hansestädte möchten für ihre Verhandlungen mit den Flämingern einen Tag in Flandern ansetzen. Die Datirung desselben ist unsicher; im zweiten Danziger Stadtbuche steht es zwischen Nr. 410 von 1389 Jan. 1 und Nr. 413 von 1389 Febr. 10, doch sind dessen Eintragungen nicht überall chronologisch geordnet, und ich möchte es dem Inhalte nach lieber vor Nr. 378 von 1388 Febr. 27 setzen. — Die Fläminger machten, wenn sie Okt. 13 einen Tag in Flandern gewünscht hatten, nach Empfang der von Okt. 9 datirten Einladung der Hansestädte zu einer Zusammenkunft 1388 Mai 1 zu Lübeck (Nr. 363) Febr. 27 den Vermittelungsvorschlag, die Verhandlungen in Mastricht, Aachen oder Köln zu führen (Nr. 378), und erklärten sich, nachdem Lübeck denselben 1388 Mrz. 26 verworfen hatte (Nr. 379), zur Besendung des Lübecker Tages bereit (Nr. 392, 382). Aber trotzdem sie mehrfach die Absendung ihrer Boten verheissen hatten (Nr. 393), musste doch die Versammlung mit dem Beschlusse auseinander gehen, dass Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg, für den Fall, dass die Fläminger noch kämen und zu Verhandlungen bevollmächtigt wären, die übrigen Städte benachrichtigen sollten (Nr. 380 § 7). Erst Aug. 24, soviel wir wissen, war eine Gesandtschaft der Fläminger in Lübeck, und ihr Gesuch um Ansetzung eines neuen Tages wurde von den Städten Lübeck, Hamburg und Wismar dahin beschieden, dass sie sich mit den anderen Städten darüber berathen würden (Nr. 409 § 1). 1389 Mrz. 17 zu Lübeck erhielt eine neue Gesandtschaft auf dieselbe Werbung von den Städten Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg zur Antwort, dass darüber auf dem Mai 1 stattfindenden Hansetage berathen werden solle (Nr. 420 § 1). Auf diesem Tage traf Mai 30 eine dritte Gesandtschaft, diesmal* czehen erbare volmechtige sendebotin, *ein, und mit ihr vereinbarte man die Wiederaufnahme der Verhandlungen Sept. 29 zu Lübeck (Nr. 423 § 5). — Ein zweites Schreiben, ebenfalls von unsicherer Datirung, schliesse ich hier an. In demselben beantworten die zu Marienburg versammelten preussischen Städte einen ihnen von Lübeck Namens seiner selbst und der Städte Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg gesandten Brief, der ein Schreiben der Fläminger und die darauf ertheilte Antwort enthalten, und zu einem Tage Jan. 6 zu Rostock, sowie auch zu einem Tage mit den Flämingern Mai 1 zu Lübeck oder zu Hamburg, eingeladen hat. Eine Versammlung, in deren Auftrag Lübeck jenen Brief geschrieben haben könnte, eine Versammlung der preussischen Städte, die diesen Brief beantwortet hätte, und eine Versammlung Jan. 6 zu Rostock sind uns in gleicher Weise unbekannt; zur Datirung bleibt uns also nur noch die Versammlung Mai 1 zu Lübeck übrig, die in die Jahre 1388 oder 1389 hinweist. Nach den eben dargelegten Verhältnissen scheint die Zuweisung zum Jahre 1389 unmöglich, zum Jahre 1388 wenigstens möglich zu sein. Die Fläminger, die 1387 Okt. 13 dem Hochmeister wegen eines Tages mit den Hansen in Flandern geschrieben, hatten eine ähnliche Werbung an die Hansestädte gerichtet; die wendischen Städte, welche ihnen schon Okt. 9 wegen einer Zusammenkunft Mai 1 zu Lübeck geschrieben hatten, antworteten auf einer im November, wahrscheinlich zu Lübeck, gehaltenen Versammlung, dass man sie zu Mai 1 erwarte, um mit ihnen in Lübeck oder in Hamburg zu verhandeln, meldeten dies den preussischen Städten und luden sie zu den beiden Tagen Jan. 6 zu Rostock*

und Mai 1 zu Lübeck oder Hamburg ein. Die preussischen Städte erhielten die Schreiben Dez. 1, waren Dez. 4 zu Marienburg versammelt, lehnten die Besendung des Tages 1388 Jan. 6 zu Rostock ab und erklärten sich damit einverstanden, Mai 1 zu Lübeck oder Hamburg mit den Flämingern zu verhandeln.

B. *Unter Vorakten folgt ein Schreiben Dortmunds an Lübeck, das einen uns nicht erhaltenen Brief der Fläminger übersendet, in welchem dieselben erklärt hatten, dass sie den Verhandlungen (von Sept. 29) zu Lübeck nicht zustimmen könnten.*

C. *Von der Korrespondenz der Versammlung besitzen wir die vorläufige Antwort der Städte auf einen entsprechenden Brief der Fläminger, und ihr Schreiben an die preussischen Städte, in welchem sie dieselben von dem Empfange des Briefes und dem Inhalte der darauf ertheilten Antwort in Kenntniss setzen und sie zu Jun. 24 nach Lübeck einladen.*

A. Anhang.

465. *[Hochmeister Konrad Zöllner von Rothenstein] an Herzog [Philipp] von Burgund: antwortet auf dessen von Okt. 13 datirtes Schreiben, betreffend die Ansetzung eines Tages mit den Hansestädten in Flandern, dass er den Inhalt seinen Städten mitgetheilt habe und den übrigen Seestädten mittheilen werde. — [1387.]*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch II, S. 46; überschrieben: Ad dominum ducem Burgundie.

Post salutacionem. Wisset, das wir uwirn bryf czu Resel gegebin uf den 13. tagh Octobris negest geleden uns gesant gutlychen haben untphangen und wol vornomen, inhaldende, wÿ das ir nuelyke habit gescreben den ratmannen der gemeynen zeestede der Dudeschen henze czu dem ende, das sÿ annemen welden tach und stad in uwirn landen adir jegenûde, do uwir und der vorscreben gemeynen stede sendeboden mochten czusamende komen, umme czu vulendende angehavene tedinge etc., begerende von uns, das wir dy gemeynen stede vorgescreben wolden offenbarn, ab sÿ den tag wurden annemen in uwirn landen, alze vorgescreben ist, das ir den haldet waraftich unde vest, das alle alde clage geslichtet sullen werdin, is yn were denne das gebreche an dem koufmanne were. Des habe wir unser stete, dy dy vorscreben [sache][a] myt den andern gemeynen zeesteten vorscreben anrûrende ist, vor uns gerufin und in dy sache kund gedan, und willen ouch das selbe den andirn zeestetin vorgescreben czuscriben und offinbarn, alzo wir eerste mogen, und wyllen in dysen sachen und in allen andern sachin ůch behegelich sÿn etc..

466. *Die preussischen Städte an Lübeck: antworten auf ein Dez. 1 erhaltenes Schreiben der Hansestädte mit angelegten Abschriften, dass sie den nach Rostock Jan. 6 anberaumten Tag nicht besenden können; erklären sich einverstanden mit dem Mai 1, Lübeck oder Hamburg, mit den Flämingern zu haltenden Tage; bitten, denselben zu schreiben, dass die Wahl des Ortes in ihrem Belieben sein solle, und ihnen die darauf eingehende Antwort mitzutheilen. — [1387] Dez. 4.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 206.

Amicicie et obsequii benivolencia diligencius preexpressa. Leven heren, sundergen vrundes. De breve, de gi uns gesand hebben van juwer unde der anderen stede wegen, alze Hamborgh, Lůnenborg, Rostok, Wysmer unde Stralessund, mit den copien der breve des hogheborenen vorsten, dez hertogen van Burgundie, unde syner dryger stede in Vlanderen unde der Vrygen, unde mit der antworde,

a) sache *fehlt D.*

'de gi deme vorscreven heren, den steden in Vlanderen unde den Vrygen wedder geschreven hebbet, hebbe wy an deme negesten daghe Andree dez hilgen apostoli werdechliken untfangen unde wol vornomen. Vortmer alze gi scriven in juwme breve, dat gi enes daghes geramet hebben, uppe twelften negest tho komende thu Rostok tho holdende, unde begerende sin, unses rades sendeboden dar thu thu sendende, unde ifte wy van wedders halven dar thu nicht komen mochten, ...[a]: so wetet, dat uns de tiid thu kort is, unde umme mengerleye gebrekes willen, dat unsen heren unde deme lande thu Průssen anliggende is, thu deme daghe nicht komen kunnen. Vortmer, leven heren unde vrundes, des daghes, des gi mit den Vlamyngen geramet hebben thu holdende up Meygdag nů negest thu komende thu Lubic edder thu Hamburgh, alze verne alze id uns behegelik were, des wetet, dat id unser aller wille wol is. Unde bidden juw vruntliken, dat gi dat scriven an den hoghebornen heren hertogen vorscreven und an sine dre stede in Vlanderen unde an de Vrygen, dat wy dat setten thu erme willen, in welker stad der twyger stede vorscreven se den dagh levest holden willen, unde bidden van en, ene seker antworde, alze eerste mogen, wedder thu schrivende, ift se den dagh holden willen edder nicht. Unde scrivet uns dat thu, alze gi eerste mogen, wente uppe enen twivel umme lenge willen der wege uns zwaar is dar hen thu teende. Altissimus vos conservet feliciter et longeve. Datum Marienburg quarta feria post Andree apostoli sub secreto civitatis Danczik, quo omnes utimur pro presenti etc. .

Nunccii consulares civitatum terre Průssie, Thoron, Elbing, Danczik, Konigesberg et Brunesberg, in data presencium Marienburg congregati.

B. Vorakten.

467. [*Dortmund an Lübeck:*] *sendet eine Abschrift der ihm von Herzog Philipp von Burgund und von Städten und Land von Flandern zugegangenen Schreiben; bittet, dass Lübeck sich mit den preussischen und den anderen Seestädten darüber berathe und ihm von dem Ergebnisse Meldung mache, damit es den Flämingern übereinstimmend antworten könne. — [1390.]*

Aus Stadtarchiv zu Dortmund, Briefbuch S. 349; überschrieben: De facto comunis mercatoris.

Sincera salutacione cum omni complacencia preaccepta. Amici sincere dilecti. Paucis diebus decursis illustris princeps et dominus, dominus Philippus dux Bůrgundie, necnon prudentes et circumspecti viri, burgimagistri, scabini, consules et universe communitates villarum Gandensis, Brugensis, Yprensis ac Franci terre Flandrensis nobis quasdam* litteras, ex quibus apparet, ipsos non esse contentos in punctis et articulis, in quibus in tractatibus ultimo cum amicis eorum in civitate vestra Lubicensi, per vos et amicos aliarum civitatum maritimarum super facto communem mercatorem de hanza Teutonicorum concernente observatis, fuit concordatum, destinarunt. Quarum quidem litterarum copias dilectioni vestre, licet iidem consimiles litteras vobis, ut presumimus, direxerint, mittimus nuncio cum presente. Solitam prudenciam vestram intimius deprecantes, quatenus pro utilitate et profectu communi super hiis, que prefate littere concludere videntur, consiliative cum amicis civitatum terre Pruyssye ac aliarum civitatum maritimarum deliberare dignemini, quid facere expediat utiliter in eisdem, nobis intencionem et voluntatem vestras ac amicorum civitatum jam dictarum super premissis tempore congruo rescribentes, ut de consilio, intencione et voluntate plenarie informati

a) *Der vermuthlich mit so beginnende Nachsatz ist in D ausgefallen.*

responsum nostrum, quod iidem burgimagistri, advocati, scabini etc. in prefa[illegible] eorum litteris postularunt, a responso vestro et aliarum civitatum maritimaru[illegible] non videatur in aliquo discrepare. In hiis facientes, ut sollers prudencia vest[illegible] noverit communi mercatori utilius expedire, cum videre nostro multum expedi[illegible] quod super tenoribus pretactarum litterarum sub uno sensu concorditer rescribat[illegible]

C. Korrespondenz der Versammlung.

468. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte] an Herzog Philipp von Burgund, und ebenso an die Städte Gent und Ypern: antworten, dass Jun. 24 zu Lübeck ein allgemeiner Hansetag stattfinden werde, auf welchem ihm geantwortet werden solle. — [1390] Apr. 25.*

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 251; überschrieben: Philippo duci Burgundie. Similis tenoris Gandensibus, Yprensibus.

Hogeborn vorste etc. . Jwer herscop breff, inholdende van den werven unde handelinghen, dar sik jwe, jwer stede unde jwes landes van Vlanderen sendeboden unde de ghemenen stede lest mede schededen uppe deme daghe, den se heelden in der stad to Lubeke, hebbe wi wol vornomen. Des beghere wi jwer erlicheit to wetende, dat [de][a] ghemênen stede by der zee schullen to Lubeke enen dach holden uppe sunte Johannes dagh des dopers siner bord negest komende, unde denne so wil wi umme de vorscreven sake mit den steden utelker spreken unde jwer herlicheit unse antwerde dar van enbeden.

469. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboden der Hansestädte an die preussischen Städte: melden, dass sie den Flämingern geschrieben, sie würden ihnen auf dem Jun. 24 zu Lübeck stattfindenden Tage antworten; bitten, diesen Tag zu besenden; haben gehört, dass die Fläminger deshalb nicht nachgeben, weil die gegen sie beschlossene Ordonnanz nicht überall befolgt wird; insbesondere sei, wie sie ihnen schon auf dem neulich zu Wismar stattgehabten Tage geschrieben, ein grosses preussisches Schiff zu dem Herzog von Burgund gefahren, und Johann Thiergarten, der Schäffer von Marienburg, habe im Zwen Kauf und Verkauf mit den Flämingern getrieben; begehren, dass sie für die Befolgung der Ordonnanz Sorge tragen. — [1390] Apr. 25.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch II, S. 52.
W Handschrift zu Wismar I, S. 251—52; überschrieben: Prutenis.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus communium civitatum Prucie, amicis nostris predilectis, detur.

Salutacione favorabili cum multitudine complacendi premissis. Leven vrunde. Wy̆[b] begeren juw[c] thu wetende, dat up de breve, de uns de hertoge van Burgundien, de stede unde dat land van Vlandern gesand hebben, der geliik wy̆[d] uns vurmuden juw[c] ok gekomen sin, hebbe wy̆ en gescreven vor en antworde, dat de gemenen stede scholen holden enen dag hir in der stat thu Lubeke up sunte Johannis dag thu middensomer negest thu komende[e], denne so wille wy̆ umb de sake, dar[f] de Vlaminge van scriven, mit den steden uterliken spreken, unde unse antworde en untbeden. Wor umme[g] wy̆ juw[c] vruntliken[h] bidden, dat gi juwes rades sendeboden jo thu deme sulven daghe up sûnte Johannis dagh hir over senden[i] vulmechtich, umb de vorscreven sake thu sprekende. Ok hebbe wy̆ wol vurnomen, dat de degedinge unde handelinge mit den Vlamingen uns nicht en

a) de *fehlt W.* b) Wi *beginnt W.* c) w *durchstrichen D.* d) alse wi *W.* e) Johannis dagh des dopers siner bord, unde *W.* f) dar — scriven *fehlt W.* g) Vortmer *W.* h) mundlik *W.* i) daghe unde stede vorscreven senden *W.*

ılghen, mut dar van thukomen [a], dat vele lude sin, de der gemenen stede ordiıncien [b] nicht en holden; besůndern, alze juw [c] lest gescreven wart up deme dage, ın wẙ helden [d] thu der Wismer, dat en grot schep gesegelt is ut Průczen [e] int ven unde dar wart geleveret deme hertogen van Burgundien, unde dat her Johan ergarde [f], scheffer thur Marienburg, dar hadde vorkoft unde wedder gekoft allerınde Vlamische lakene. Dar umme wẙ juw [c] mit vlite unde ernste bidden [g], dat dat bearbeiden unde dar trůwelike vore wesen, dat der gẹliik nicht mer en hee thu vorvange deme gemenen kopmanne unde tegen de ordinancien der geenen stedẹ [h], de juwes rades sendeboden sůlven [i] mede gesat unde vulbordet ebben, alzo lange bet dat gi unde wẙ unde (de) [k] gemenen stede dar vurder ındelinge unde rede umme hebben [l]. Omnipotens vos longeve conservet, ut optaus. Scriptum in festo beati Marci ewangeliste sub secreto civitatis Lubicensis, ıo nos omnes utimur in presenti.

Nuncii consulares civitatum maritimarum Lubic ad placita congregati.

Versammlung der preussischen Städte. — 1390 Jun. 9.

A. *Der* **Anhang**, *der den Akten dieser Versammlung vorangestellt ist, setzt nen Brief der Fläminger an den Hochmeister voraus, dessen Inhalt denjenigen riefen entsprach, welche Dortmund (Nr. 467) und die wendischen Städte (Nr. 468, 59) empfangen hatten. Beantwortet wird derselbe in Nr. 471 von dem Hochmeister, nd nach dem ganzen Ton von Nr. 470 wird man annehmen müssen, dass auch ieses an die wendischen Städte gerichtete Schreiben von dem Hochmeister, nicht von en preussischen Städten, ausgegangen ist.*

B. *Von der* **Korrespondenz** *der* **Versammlung** *besitzen wir zwei im Vesentlichen übereinstimmende Schreiben, welche die Zuschrift von 1390 Apr. 25 Nr. 469) beantworten, und von denen das eine an Lübeck, das andere an die Hanseädte gerichtet ist. Die auf Jun. 24 anberaumte Versammlung (zu Lübeck) erklärt an nicht besuchen zu können.*

A. Anhang.

70. *[Hochmeister Konrad Zöllner von Rothenstein] an die Städte Lübeck, [Stralsund,] Rostock und Wismar: übersendet abschriftlich ein von Herzog Philipp von Burgund erhaltenes Schreiben und legt ihnen die Aussöhnung der gemeinen Hansestädte mit den Flämingern ans Herz; bittet um Antwort. — [1390] Mai 1.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 262; überschrieben: Littera missa civitatibus Lubeke, Rostok, Wismar etc..

Unsirn vruntlichen grůs czuvor. Ersamen liben vrunde. Wir senden uch dise geslossene copie, dy uns der irluchte forste, herczog Philippus von Burgundien, sinen briven vorslossen hat gesant, die ir wol werdet vornemen, wen ir sy gezet, unde bitten uch, alze unse besunderen vrunde, das ir wol wellet thun, unde ellet ez czu herczen nemen, unde dar uf gedenken unde trachten, wi daz ir dar ıder ein mittel vynden, alzo daz es eintracht werde czwischen dem egescreben

a) most dar van to komende *W.* b) biderste ordinancien *W.* c) w *durchstrichen D.* d) den de van Lubeke unde wi mit anderen steden heelden *W.* e) ut Pruczen *fehlt W.* f) Dargerde *W.* g) Wor umme jw ernstliken bidde *W.* h) zeestede *W.* i) sulven *fehlt W.* k) de *fehlt D.* l) hebben *schliesst W.*

irluchten fursten, dem lande czu Flanderen und den gemeynen steden der Dutschen henze, wand uns dunked, das ez der egenante irluchte forste bescheidlichin unde gutlichin suche unde sere noch frede stee, alzo sine brive luten unde uswisen want wir wol merken, das ez langhe in irrunge gestanden hat, unde daz ez wo eine notdorft were, das man ein mittel dar under funde, uf das daz der gemeyn koufman widder mochte varen unde syner koufenschacz warten, alzo her van aldi hat getan. Dar umme duchte uns gheraten sin, das ir ein kleynis nicht anse uf das das is eine ghute eintracht unde ein frede wurde. Unde bidden von u dys briffs eine gutliche bescreben antwort. Datum Stumis, ipso die Phylippi et Jacobi.

471. *Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein] an Herzog [Philipp] von Burgund: antwortet, dass er nach Empfang seines den gemeinen deutschen Kaufmann betreffenden Schreibens mit den Rathssendeboten seiner Städte gesprochen und den Städten Lübeck, Stralsund, Rostock und Wismar die Aussöhnung mit den Flämingern ans Herz gelegt habe; verspricht, dass seine Städte sich einer Aussöhnung nicht widersetzen werden, begehrt aber, es ihnen nicht zu verargen, wenn sie, im Falle, dass es zu einer solchen nicht kommen sollte, bei den gemeinen Städten bleiben. — [1390] Mai 1.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 261; A mit der Ueberschrift: Sequitur copia littere, quam dominus magister misit domino duci Borgundie.

A.

Obsequiosa ad quevis etc.. Illustris princeps, magnifice domine. Litteram vestram cum inclusa cedula nuper nobis missam sane concepimus. In qua quosdam punctos et articulos communem mercatorem de Theutonica hanza concernentes invenimus insertos, et, ut civitates nostras, ut in predictis et in emendis a vobis oblatis ac in cedula insertis contentari vellent, induceremus, postulastis.

Magnifice princeps. Litteris vestris intellectis, mox civitat[e]s nostr[a]s[a] ac ambassiatores et nunccios nostrarum civitatum, qui una cum ceterarum civitatum nunciis et ambassiatoribus in communi convencione in festo sancti Michaelis nunc preterito in Lubic habita fuerant, fecimus ad presenciam nostram convocari, quibus presentibus litteram vestram cum cedula legi fecimus in aperto. Sicque inter cetera verba hinc inde mota, que propter brevitatem magnifice vestre

B.

Unsern willigen dinst czu aller beheglichet czuvor. Irluchte forste, grosmechtiger liber here. Uweren brif mit der ingeslossen czedel uns nuwlich gesant haben wir liplich entphangen unde wol vornomen. In dem wir gescreben vynden eczliche artikel unde puncte, di den gemenen koufman von der Duczen henze anruren, unde siit van uns begerende, das wir unsir stede unde ander unsir vrunde dorczu welden haben, das si sich an den selben pu[n]cten unde artikel unde an de besserunge, di ir bittet unde in der czedele gescreben sten, welden lossen genugen.

Grosmechtiger liber here. Uwir libe tun wir czu wissen, daz [wir][b] van stad an, als wir uwir brive vornomen hatten, unsir stete unde dy sendeboten unsir stete, di nů lecze mit ander stete sendeboten uff dem tagh czu Lubic an sunt Michaelis tagh neest vorgangen geweset woren, vor uns vorbotten, und lisin in uwirn brif unde dy czedele lezen. Alzo daz[c] noch vile worten, dy sich dar under vorlifen, dy uwir grosmechtikeit czu lang weren czu ghescriben, wurde wir czu rate

a) civitatibus nostris D. b) wir *fehlt D.* c) daz wir D.

re emisimus, copias littere vestre dule subscriptis civitatibus, puta , Stralessunt, Rostok, Wysmar, s nostris inclusas decrevimus amore destinare; studiose hortantes eos- quatenus, attendentes, quod magni- ia vestra non aliud, quam pacem, rdiam et reipublice commune bo- cum emende possibilis exhibicione ıret, matura prehabita deliberacione ;i hujuscemodi intenderent, et ad ue inter magnificenciam vestram, :es vestras Flandrie, ex una, et unes civitates hanze Theutonice, ex altera, pacem et concordiam ınt, aspirarent, cum, prog dolor, diu jam steterat in errore; respon- ıobis suarum voluntatum, quid in ssis acturi essent, rescripturi.

Jnde quidquid nobis de premissis esponso rescriptum fuerit, magni- ie vestre cum primis curabimus ıri; certi existentes, si inter magni- iam vestram et prefatas partes pax, re Domino, et concordia inventa , quod nullam sinistram attempta- n a nostris [civitatibus] [b] suffer- sin autem, quod absit, oppositum rit, petimus magnificenciam vestram, non invertere, quia nostris non iret, nec ullomodo liceret, commu- civitatibus absistere seseque a com- atibus separare.

Magnificencie vestre, cui per omnia acere cupimus, in votivis prospere iat cum salute. Datum Stumis Maji.

unde santten durch uwir libe wille di copie uwirs brives unde ouch di czedel dissen nachgescreben steten, Lubeke, Stralessund, Rostok unde Wysmar, in unsirm brive vorslossen, unde haben si geramet unde gebeten, das se es czu herczen nemen unde dor uf gedechten, daz uwir grosmechtikeit frede, sůne unde eintracht begerte unde dor noch stunde unde ein mogeliche besserunge bete, daz si ouch dor noch stunden, das czwisschen uwir grosmechtikeit, uweren steten czu Flanderen unde dem gemeinen kouf- manne von der Dutschen henze frede unde eintracht gemachet worde, want is leider [langhe] [a] in irrunge hat gestanden, unde daz si uns ere meynunge unde willen wedder scriben, was se do bi tun wellen.

Unde hir umme, liber here, was uns van in vor ein antword ghescreben wirt, daz welle wir uwir grosmechtikeit wider scriben unde czu wissen tůn mit den ersten. Ouch, grosmechtiger herre, sullit ir gewis sin, worde mit Gotes hulphe ein frede unde eintracht czwischen uwir grosmechtikeit, uweren steten czu Flanderen unde dem gemeynen koufman von der Dutschen henze gefunden, das ir keine anvechtunge van unsern steten dorft lyden; were a[b]ir [c], daz Got nicht welle, daz eintracht unde frede nicht worde gefunden, so bitten wir uwir grosmechtikeit, uns nicht czu vorkeren, wen[n]e [d] is den unsern nicht noczlich noch bequeme were, daz si den gemeynen steten abesten unde sich van der gemeyneschaft scheyden.

Uwir grosmechtikeit, der wir in allen dinghen begheren czu behagen, wunsche wir gelucke unde heil noch uwir begeer. Datum etc..

B. Korrespondenz der Versammlung.

[Die preussischen Städte] an Lübeck: antworten, dass sie den auf Jun. 24 anberaumten Tag nicht besenden können; haben von ihren Rathssendeboten gehört, dass man bis auf die neuen Artikel mit den Flämingern einig geworden sei; rathen, den flämischen Städten dies auf Grundlage des Recesses mitzutheilen,

a) langhe *fehlt D.* b) civitatibus *fehlt D.* c) adir *D.* d) vorkeren unde wene *D.*

damit sie wissen, wie ihre Gesandten von den Hansestädten geschieden seien; ersuchen um Nachricht, wenn flämische Sendeboten kommen sollten, damit sie ihre Meinung melden können. — [1390 Jun. 9.]

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 205; überschrieben: Copia vorromet den von Lubic.

Nach dem grus. Wisset lyben frunde, das wir uwir bryve uns gesant wol han vornomen, in welchin ir uns empit, das ir uns gerne by uch hettet uf send Johannis tag czu deme tage, den ir hat vorromet den Flamyngen ire bryve czu vorantworten, dez so wir uwir lybe wedir schriben, daz durch manchirhande gebrechen unde schelung wir uf den vorgenanten tag czu uch nicht komen kunnen, alleyne ir uns gerne hetted by den sachen. Ouch so habe wir wol vornomen van unsern sendeboten, das alle dinge mit den Flamyngen redelich waren czu eime ende getedinghet, usgenomen dy nuen ponte, dar dy Flamynge ir vorhalen uff czurucke hatten genomen, wend sie den recess, alz ir van den andir syt gescheidet, alzo ingebrocht hetten [a], das uns nach alle iren bryven nicht en dungket. Hir umme unser syn wol were, ab ez uwer wishet behaget, das ir alle dy ponte nach deme recesse allen steten in Flanderen schribet, das sye vor war unde redelich doch vorsteen unde vornemen mogen, wy das dy Flamyschen sendeboten mit ganczem irem willen von uch unde von den gemeynen steten sint gescheyden. Wers ouch, das ir vornemet, das dye Flamischen sendeboten worden czu uch komen, das ir uns daz bynnen redelichir cziit empiten wollet, so wolde wir uch mit vlicze unsern willen unde rad dar czu obir senden adir empiten.

473. *Die preussischen Städte [an die Hansestädte:] antworten, dass sie den auf Jun. 24 anberaumten Tag nicht besenden können; haben von ihren Rathssendeboten, die auf dem Sept. 29 zu Lübeck stattgehabten Tage anwesend waren, gehört, dass man damals bis auf die neuen Artikel mit den Flämingern einig geworden sei, und ersehen nun aus dem Schreiben derselben, dass sie von Allem wieder zurückgehen; bitten, dass die Versammlung dieses Schreiben beantworten und ihnen eine Abschrift der Antwort mittheilen wolle; sollten aber die Fläminger anderes Sinnes geworden sein und Boten schicken, so ersuchen sie, dieselben hinzuhalten und sie zu benachrichtigen, damit sie ihrerseits Boten oder Briefe senden können. — [1390] Jun. 9.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 203 a.

Unsirn willigen dinst czuvor. Libin frunde. Wir habin wol vornomen juwere bryfe uns nûlich gesant von deme tage, dez ir mit den anderen steten vorramet habit uff sente Johannis tag czu halden uf dy Flamischen briffe, uch unde uns unde vil anderen steten der Dutsschen hense gesant, rath czu habin unde czu vorantworten, unde begert, das wir unse sendeboten czu deme vorgescreven tage senden welden. Dor uff uwir erbarkeyt wisse, daz wir durch vil unde grosser hindernis wille czu deme tage uff dez cziit nicht komen, unde wir wol vornomen haben von unsen sendebotin uf den lecztin tag Michaelis czu Lubig gesand, wy das alle schelinge myt den Flamyngin doselbist czu eime ende wart getedinget, usgenomen dy nûen pu[n]cte unde artikel, dor van dy Flamynge ir vorhalen czurucke habin genomen, unde wir nû vornemen in iren briffen, das si der selbin tedinge mit ju obir eyn getragen wedir abetietin unde ouch der nuen pu[n]cte, do macht anlegit, wenig halden wellen noch lute erer briffe: dor umme, liben frunde, wir euch betin mit vlisse, daz ir mit rathe der andern stede, dy mit uch czu tage werden komen, den Flamyngen antworde schribit uf ere brife noch nûcze unde vromen

a) *Entweder fehlt Etwas, oder das vorhergehende* waren *steht für* weren.

dez koufmans, unde uns der antwerte copie wellet senden. Were ouch, daz dy Flamynge andirs beroten wurden, unde boten zenden wurdin czu den gemeynen steten, unde uch duchte, das icht endehaftes mit en gehandelt moch[t]e[a] werden, daz ir sie denne woldit ufczien eyne bequeme cziit unde uns daz czu schribin, zo wolde wir unsir boten adir unsirn rath mit brifen dar czu obir zenden adir entpyten. Deus vos conservet in salute, nobis precipientes. Et harum litterarum duas, unam videlicet per aquas, aliam vero per terram vobis sub eodem tenore destinamus. Datum in octava corporis Christi sub secreto civitatis Danczik, quo omnes utimur ista vice, anno Domini etc. 90.

Nuncii consulares civitatum Prucie.

Versammlung zu Lübeck. — 1390 Jun. 24.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Stralsund, Wismar; von Dortmund; von Riga und Dorpat; sowie auch ein Rathsnotar von Rostock.

A. *Unter Vorakten mitgetheilt sind ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Dordrecht an die versammelten Rathssendeboten und ein Schreiben Wisbys an dieselben, in welchem es sich über Gewaltthätigkeiten der Hauptleute Rostocks und Wismars beschwert.*

B. *Der Recess bestimmt zunächst, dass den Flämingern geantwortet werden soll, man wolle über das Sept. 29 zu Lübeck Vereinbarte nicht hinausgehen; eine Werbung Amsterdams wird dahin beschieden, dass die holländischen Tuche von dem Stapel zu Dordrecht befreit, alles übrige holländische Gut aber auf denselben gebracht werden soll; an die preussischen Städte soll einer der Lübischen Stadtschreiber gesandt werden; über die Beschränkung der Theilnahme an den Privilegien des deutschen Kaufmanns soll auf dem nächsten Tage berathen werden; dem deutschen Kaufmann zu Dordrecht, der sich geweigert hat, in Sachen eines von ihm wegen Uebertretung der flämischen Ordonnanz aus der Hanse gethanen Kaufmanns die Versammlung zu beschicken, soll bedeutet werden, dass die Entscheidung darüber den Städten zustehe.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält ausser den schon erwähnten Briefen an die Fläminger und den deutschen Kaufmann zu Dordrecht zwei Schreiben an den Herzog von Holland und die Stadt Dordrecht wegen Herausgabe hansischen Strandgutes durch den Rentmeister von Seeland, und eine an Reval gerichtete Mittheilung über die Freisprechung gewisser arrestirter Tuche.*

D. *Als nachträgliche Verhandlungen bezeichnet ist die Meldung Lübecks an Harderwyk, dass die Lombarden ihr Gut selbst nach Dordrecht auf den Stapel bringen müssen, wenn es von Hansestädtern gekauft werden soll. Dass dieser neue gegen die Fläminger gerichtete Beschluss auf unserer Versammlung gefasst ist, ergiebt sich aus Nr. 490 § 4.*

E. *Im Anhang folgen eine Wismarsche Aufzeichnung über die für Beobachtung der flämischen Ordonnanz gestellten Bürgen (vgl. oben Nr. 395) und Auszüge aus der Stadtrechnung Gents.*

A. Vorakten.

474. *Der deutsche Kaufmann zu Dordrecht an die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte: meldet, dass Hinrich Witte, Johann Sassenbeke und Johann van dem Broke, welche dem Bernt van Elten im Würfelspiel Geld*

a) moche *D.*

abgewonnen haben, das ihm nicht gehörte, gegen sein Verbot aus Dordrecht entwichen sind, und ersucht, dieselben festzuhalten, bis sie ihm Genüge gethan und das unrechtmässig gewonnene Gut herausgegeben haben. — 1390 Jun. 8.

R aus der Handschrift zu Reval fol. 2 b.

Erbaren wisen unde vorsichtegen luden, den heren unde ratluden van den gemenen osterschen steden to Lubeke in de dachvard.

Vruntlike grote unde unsen willegen denst to vorne. Juwer wiisheyt geleve to wetende, wo dat een grot ungerat ghevallen is bynnen Dordrecht van copluden in unse recht behorende, unde is to wetende, wo dat Hinrik Witte, Johan Sassenbeke unde Johan van dem Broke hebben gedobbelt jegen enen, alse Bernde van Elten, deme se afgewunnen hebben ene grote summe geldes, dat anderen guden kopluden tohorde in unse recht behorende: ind erste negedehalf hundert cronarde, tweundedertich nobelen unde negentein punt grote, alse de vorscreven Bernd vor uns bekande, dar desse dre vorscreven persone sulven jeghenwardich stunden, unde bekanden wol ene summe geldes, de se eme afgewunnen hedden, mer nicht so vele. Hiir up so dede wi een bod up [de][a] dre personen vorscreven, dat se uter stede nicht varen scolden up de bothe van ener mark goldes unde bi des copmans rechte. Hiir up so leten wi se komen vor den menen copman unde spreken se an na des copmans ordinancie unde vrieheit, dat neen knecht sines heren gud verdobbelen mach, unde begerden borghen van en to hebbende. Dit verstan, bleven se in den closter up der vrieheit unde sind untweken na der tiit, want wi meynden se mit dem hardesten rechte antoghande. Hiir umme bidde wi ju sere denstliken, dat gi et bi juwem wisen rade also willen verwaren, in wad steden aldusdane dre personen vorscreven komen moghen, dat de hindert unde holden werden to der tiit, dat se beteringhe hebben van dem copmanne unde alsodan gud wedderkeren, alse se dem vorscreven Bernde mit unreddelicheit hebben afgewunnen. Unde wilt hiir to so vele don, dat sik andere lude dar vor wachten. God si mit ju. Gescreven ind jar unses Heren dusent drehundert unde negentich up den achteden dach in Junio.

Bi den olderluden unde den meynen copman van Almanien in Dordrecht wesende.

475. *Wisby [an die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte:] beschwert sich darüber, dass die Hauptleute Rostocks und Wismars seinen Bürgern Schiffe genommen haben, trotzdem es keine Feindschaft mit diesen Städten habe und von der Krone Dänemark privilegirt sei, dass es mit deren Kriege Nichts zu thun habe; bittet dafür zu sorgen, dass der Kaufmann nicht beschwert werde. — [1390.]*

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 253—54.

Post salutacionem. Erenwerdighen mannen unde leven vrunde. Juwer beschedenheyt do wi to wetende, dat id by uns uppe der zee ovele steyt, wente de hovetlude van Rostok unde van der Wismer mit eren helperen ute deme Stokholme vele schepe ghenomen hebben unde schaden[b] daen andren luden, unsern borgheren, unde[c] ere knechte ghevanghen, alse uns witlik is ghedaen in eren breven. Wente wi mit den van Rostocke unde van der Wismer anders nicht en weten, denne gued, unde ere borghere to uns komen in vruntscop unde in velicheyt, alse se van olden tyden ghedaen hebben, hir umme so steit uns dyt unrecht nicht to lidende: wi sint also privilegeret van der cronen van Dennemarken, dat wi mit ereme orleghe nicht to donde hebben, unde hebbet dat also gheholden bet in desse

a) de *fehlt R.* b) gheschaden *W.* c) unde unde *W.*

tyd. Wor umme jwe lovelike wisheyt wi bidden mit groteme vlite, dat gi hir up vorseen willet wesen, dat de kopman unde guede lude unbeschadeghet bliven. Wi untvruchten, dar men hir by tyden nicht to [do][a], id moghe swinder unde groter werden. By Gode blivet wol ghesund. Super hec et alia, que tractaveritis, petimus responsum vestrum. Consules Gotlandie.

A. Recess.

476. Recess zu Lübeck. — 1390 Jun. 24.

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 172—74.
H 1 Handschrift daselbst S. 209—12; Doppelblatt in Quart.
Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 173—80 b.
Handschrift zu Wismar I, S. 252—54; Bruchstück; enthält § 2, Nr. 477 und Nr. 475.
R Handschrift zu Reval; Doppelblatt Papier; oben ein Stück ausgerissen.
Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 15—18; Bruchstück; enthält den Eingang, § 1, Nr. 477.

Anno Domini 1390 beati Johannis baptiste nativitatis Lubeke ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Hamburgh Kerstianus Militis, Johannes Hoyeri et Marquardus Schreye; de Stralessundis Albertus Ghildehusen et Arnoldus de Zost; de Wismaria Marquardus Bantzekow et Johannes Tukkezwert; de Tremonia Thidemannus de Hovele; de Riga Conradus Durekop; de Tarbato Albertus Oltbrekenwelt[b]; de Lubeke domini Thomas Mûrkerke, Godfridus Travelman, Johannes Pertzeval, Gherardus de Atendorn, Bruno Warendorp et Hinricus Westhof; de Rozstok magister Conradus Romer notarius, pertractaverunt hec negocia infrascripta.

1. Int irste hebben de stede ghesproken umme breve to sendende an de stede unde dat land van Flandern, ludende, alse hir na screven steyt: *Folgt Nr. 477.*

2. Ok hebben de stede ghesproken umb dat werf der van Amstelredamme, unde zint des aldus eens gheworden: wat lakene de kopman ut den Hollandischen steden wil senden ostward in desse land, dat men de nicht darf voren to deme stapele to Dordrecht, men[c] se schullen erer stad, dar ze porter ynne zint, opene bezeghelde breve dar up bringhen; unde weret, dat der stede, dar de lakene komen, dar wes ane misdûchte, so moghen se darenboven de lakene upslan, unde zint dar Flamessche lakene mede, dar schal men id mede holden, alze dat recessus utwiset. Men wes ze van anderen gûde willen bringhen oft zenden in desse land, dar schullen ze bewisinghe van bringhen van deme kopmanne to Dordrecht, dat id rechtverdich gud zi, lik unsen kopluden, unvorsumet den menen steden, wes se hir ane to deme neghesten daghe voranderen willen.

3. Vortmer heft vor den steden ghewesen Arnd Pleskowe mit breven up de Delremundisschen lakene, dar em de kopman umme schult ghift. Des wolden de stede hir nu vorgaddert nicht (to)[d] zik nemen, een recht dar van aftosprekende, men ze hebben id ghetoghert, bet dat der stede mer vorgaddert werden, unde hebben des over en ghedraghen, dat ze deme kopmanne to Dordrecht willen beeden, dat ze Arnd vorbenomed wedder entfân unde thosteden in des kopmannes rechtigheit, alse[e] tovoren dar inne ghewesen heft. Des heft de sulve Arnd hir vor den steden ghewillekoret, up de negheste daghvart vor de ghemenen stede to komende unde zines rechtes to netende unde to engheldende, oft ene jemend

a) do *fehlt W.* b) de Rozstok — notarius *fügt Ld hier ein.* c) mer *Ld.* d) to *fehlt H.* e) alse he *Ld.*

umb de lakene anspreken wil. Hir umme[a] schal men senden enen bref deme kopmanne to Dordrecht, ludende, alse hir na screven steyt: *Folgt Nr. 480*[b].

4. Vortmer hebben de heren van Lubeke eren schriver, mester Godeken, in Průtzen ghesand dorch bede der stede hir vorgaddert, umme werve, de den ghemenen steden und kopman anrorende zin[c].

5. Vortmer so hebben de stede gheramet to sprekende up dem neghesten daghe dar umme, dat nemend schal wesen in des kopmannes rechtigheyt, id en zi, dat he borgher zi in jenigher stad van der hanse edder der stede borghere ghelt hebbe[d].

C. Korrespondenz der Versammlung.

477. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Städte und Land Flandern:] antworten, dass sie um der Freundschaft willen, die sie zu ihnen haben, alles Mögliche zur Aussöhnung mit ihnen gethan haben; jetzt meinen sie, Weiteres nicht zu thun; sollten die Fläminger sich noch entschliessen, das Sept. 29 zu Lübeck Vereinbarte zu halten, so möchten sie das Lübeck mittheilen. — [1390 Jun. 24.]

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 172—73.
Handschrift daselbst S. 209.
Handschrift zu Ledraborg fol. 173 b.
Handschrift zu Wismar I, S. 252—53.
R Handschrift zu Reval fol. 1 a.
Handschrift zu Køln Vol. I, fol. 15 b.

Leven vrende. Juwe breve hebbe wi wol vornomen, de gi alle van enem lude an de stede van der Dudisschen hanse ghesand hebben, inholdende mang andren reden, wo dat gi mit dem irlůchtiden vorsten unde heren hertogen van Burgondien, greven van Flanderen, unde mit juwer gantzen menheyt unde inwoneren ghesproken hebben, alse umme de půnte unde article, der wi mit des vorbenomeden heren unde juwen sendeboden up sunte Michaelis dach neghest vorghan to Lubeke eens wůrden, unde dat gi juwe beraad dar up[e] ghehat hebben alse (de)[f] ghene, de mit uns alle tyd vrenschop begherende zint unde hopen to hebbende: des beghere wi jw to wetende, dat wi umme der sulven vrentschop unde hopende willen umb den groten hoen unde smaheit unde umme den groten drapliken schaden, de deme kopmanne van Almannien ghescheen is to lande unde to watere, in lyve unde in gude, unde umb mengherleye ander ghebrek teghen des kopmannes privilegien, alse gi wol weten, hebbe wi uns benowet in den sulven deghedinghen umme vrentschop mid jw to sokende, alse wi uterlikes kůnden unde mochten, alse gi lichte wol vornomen hebben van den juwen, men alse wi juwe breve vornomen hebben, zo mene wi dar anders nicht ane to donde. Worde gi aver noch beraden id also to holdende, alse wi unde de juwe, de gi tho dem vorscreven daghe ghesand hadden, zik lest schedende, dat moghe gi, ift[g] jw bebaghet, den heren ratmannen der stad Lubeke van unser aller weghene enbeden.

478. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte] an [Herzog Albrecht,] Grafen von Holland: bitten wiederholt, Nikolaus van Borsele, Rentmeister von Seeland, anzuhalten, dass er dem gemeinen Kaufmanne das aus dem Schiffe des Gillis Gillis Sohn ans Land gekommene Gut wiedergebe, und dafür

a) van *R.* b) *Nach Nr. 480 folgt Nr. 481.* c) *In R folgen hier Nr. 478 und 479.* d) *In H, H 1 folgen hier Nr. 478 und Nr. 479.* e) dat gi dat up juwe berad *R.* f) de *fehlt H.* g) oftet *R.*

Sorge zu tragen, dass dem Kaufmanne seine Privilegien gehalten werden. — [1390 Jun. 24.]

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 174; überschrieben: Comiti Hollandie.
Handschrift daselbst S. 212.
Handschrift zu Reval fol. 2 a.

Hocheborne vorste, eddele gnedighe here. Juwer eddelen herlicheyt beghere wi to wetende, alse wi jw ok er screven hebben, wo dat grote klaghe vor uns komen is, alse van des ghemenen kopmans wegen, alse umme dat gud, dat dem kopmanne noch nasteyt, dat ute Gillis Gillis sone int land quam, dat her Nicolaus van Borsele, juwer herlicheyt rentemester van Zeland, noch under heft unde deme kopmanne des weyghert wedder to ghevende, alse bi 800 punde grote an wande, an sulvere unde an anderem gude, dat in tunnen was, unde de kopman, deme dat gud tohorede, vor den olderluden mid eren eden beholden hebben, wo vele des gudes is ghewesen, unde dat ze dat vake vor juwer herlicheyt unde bi deme zulven juwen rentemestere vorvolghet hebben, unde doch noch nicht zi wedder ghewordem, unde doch juwe herlicheyt deme kopmanne dat gud heft heten weddergheven umme redelik arbeydeslon. Ok heft de kopman vorscreven uns vorstan laten, dat eme de privilegien, de se van juwen gnaden hebben, in som pûnten krankelken gheholden werden, alse juwen gnaden de kopman des wol berichten mach. Des bidde wi juwe herlicheyt mit otmûdighen beden, dat gi den sulven juwen rentemestere dar ane berichten, dat he deme kopmanne zin gud wedder gheve, unde dat gi juwe eddelen gnade dar to keren, dat deme kopmanne zine privilegien gheholden werden. Dat wille wi gherne bi juwer gnedighen herlicheyt (vordenen)[a], wor dat wi moghen. Unde bidden des juwe gnedighe antworde deme rade der stad Lubeke van unser aller wegen to enbedende.

479. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte] an Dordrecht: ersuchen sie, sich bei Herzog [Albrecht,] Grafen von Holland dafür zu verwenden, dass er [Nikolaus van Borsele,] Rentmeister von Seeland, anhalte, dem gemeinen Kaufmann das aus dem Schiffe des Gillis Gillis Sohn ans Land gekommene Gut wiederzugeben, und dafür Sorge trage, dass dem Kaufmanne seine Privilegien gehalten werden. — [1390 Jun. 24.]*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 175; überschrieben: Illis de Dordraco.
Handschrift daselbst S. 212.
Handschrift zu Reval fol. 2 a.

Leven vrende. Wi begheren jw to wetende, dat grote klaghe vor uns komen is van des ghemenen kopmans weghene, alse umme dat ghud, dat deme kopmanne noch nasteyt, d(at)[b] ut Gillis Gillis sone int land quam, dat de rentemester van Zeland noch under heft. Und ok heft uns de kopman vorstan laten, dat eme zine privilegien in som pûnten krankelken holden werden, alse gi dat lichte wol vornomen hebben, alse jw de kopman des van beyden zaken uterliken (unde[c] muntliken) wol berichten mach. Des bidde wi jw vrentliken, dat gi ju dar ane bewisen bi dem irluchtigen vorsten unde heren (hertogen)[d] van Beyeren, greven van Hollant etc., dat he zinen rentemester van Zeland dar ane berichte, dat he deme kopmanne zin gud wedder gheve, unde zine eddelen gnaden dar to kere, dat deme kopmanne zine privilegien gheholden werden, (went[e] we eme ok . . . [da]r umme screven hebben;) dat wille wi gherne vordenen, wor wi moghen. (Unde[f] bidden, des juwe antworde den heren radmannen der stad to Lubeke van unser aller wegene to entbedende.)

a) vordenen *fehlt H.* b) de *H.* c) unde muntliken *fehlt H.* d) hertogen *fehlt H.* e) went — hebben *fehlt H.* f) Unde — enbedende *fehlt H.*

480. [*Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den deutsch*[illegible] *Kaufmann zu Dordrecht:*] *antworten auf dessen Weigerung in Sachen des Ar*[illegible] *Pleskow Abgesandte nach Lübeck zu schicken, dass nach Bestimmung der O*[illegible]*donnanz die Uebertreter derselben vor den gemeinen Städten zu Recht zu steh*[illegible] *haben; sind einig geworden, dass derselbe in des Kaufmanns Gerechtigk*[illegible] *wieder aufzunehmen sei, da er gewillkürt habe, auf dem nächsten Tage auf e*[illegible] *Ansprache wegen der Laken zu antworten.* — [*1390 Jun. 24.*]

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 173.
Handschrift daselbst S. 210.
Handschrift zu Ledraborg fol. 174.
Handschrift zu Reval fol. 1 b.

(Leven[a] vrunde.) Juwen bref hebbe wi wol vornomen, dar gi inne scriven, wo dat gi umb de sake van Arnd Pleskowen weghene nene boden bi uns senden willen, men ist, dat umb der zake willen jemend up den kopman to sprekende heft, dat de vor den kopman kome, eme schulle scheen alse vele, alse des kopmannes recht utwiset. Des wetet, dat de ordinancie der menen stede inholdet: weret also, dat jemend in den pûnten brokaftich bevunden worde, de schulde dàr umme to rechte stan vor den ghemenen steden[1]. Dar umme so hebbe wi des over en ghedreghen unde willen, dat gi Arnd vorbenomed wedder enfan unde tosteden in des kopmannis rechtigheit, alse tovorn dar inne ghewesen heft, wante de sulve Arnd hir vor uns gewilkoret heft, up de neghesten daghvart vor de ghemenen stede to komende unde zines rechtes to netende unde to engheldende, ist dat en jemend umb de lakene anspreken wil.

481. [*Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte*] *an Reval: melden, dass sie auf die vom* [*deutschen*] *Kaufmann* [*zu Dordrecht*] *erhaltene Nachricht, Johann Borkhusen habe seine Laken vor dem Verbot auf rechtmässige*[illegible] *Märkten gekauft, dieselben frei gesprochen haben; ersuchen, sie ihm verabfolge*[illegible] *zu lassen, die Laken des Johann Lovenschede aber mit dessen Vorwissen z*[illegible] *verkaufen und das Geld zu Behuf der gemeinen Städte aufzubewahren.* — [*139*[illegible] *Jun. 24.*]

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 174; überschrieben: Consulibus Revaliensibus.
Handschrift daselbst S. 211.
Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 174; überschrieben: Consulibus Revavilensibus (!).
R Handschrift zu Reval fol. 1 b.

(Leven[b] vrunde). Wi begheren jw to wetende, alse van Johan Borkhusen wegen, wo dat uns de kopman ghescreven heft, alse van zinen lakenen, de Johans Lovenschede mit synen lakenen beslaghen hadde unde mit zinen merke ghemerket hadde, de ghekost hadden 33 punde 16 schillinghe unde 4 grote, dat he rades unde dades unschuldich is, wes Johan Lovenschede in zinen eghenen lakenen gheda[illegible] heft, und dat[c] Borkhusen lakene vor dem bode ghekoft weren in rechtverdighe[illegible] markeden. Unde also hebbe wi up des kopmannes bref Borkhusen lakene lo[illegible] ghedelet, unde bidde jw dar umme[d], dat gi eme de volghen laten, unde dat g[illegible] de anderen lakenen penninghen mit Lovenscheden witschop, unde de penningh[illegible] holden to der ghemenen stede behuf alse langhe, bet dat wi jw anders wes enbede[illegible]

a) Leven vrunde *fehlt H.* b) Leven vrunde *fehlt H, R.* c) ok dat *Ld, R.* d) [illegible] umme *fehlt R.*

[1]) *Nr. 425 § 18.*

D. Nachträgliche Verhandlungen.

482. *Lübeck an Harderwyk: meldet den Beschluss der Hansestädte, westersches Gut nur dann zu kaufen, wenn es nicht über Flandern gekommen, sondern von den Lombarden selbst [nach Dordrecht] auf den Stapel gebracht ist. — [1390.]*

H aus Stadtarchiv zu Harderwyk, Urkunden; überschrieben: Copie. *Vor der Adresse steht:* Het opschrift was.

Prudentibus et discretis viris, proconsulibus, scabinis et consulibus in Harderwick, presens detur.

Amicabili salute praemissa. Lieve vrunde. Wii bégheren uw tu weetende, wo dat de ghemenen stede van der Dudeschen hanse menlicken verbooden hebben, dat nen kopman in de vorscreven hanse behoorende noch frut, noch yenigerleye andere westers gud kopen schal, dat in Vlanderen geweset[a] is, idt en zii, dat de Lumbards dat zulven tu deme stapele bringhen willen unde in Vlanderen nicht gewesen hebben. Des moge gii de juwe dar vore warnen, dat si alsodane ghut in de stede van der vorscreven hanse nicht en bringhen, uppe dat se des an nenen schaden khomen, wente weret, dat se alsodane ghut in desse land broghten, dar se nene bewysinghe tu hadden, dat idt tu deme stapele koft were, soo muste wii unde de andere stede in de hense behoorende dat hinderen, unde moghten des nicht steden, dat idt in dessen lande gesleten wurde. In Domino valete.

Consules civitatis Lubicensis.

E. Anhang.

483. *Aufzeichnung Wismars über die für Befolgung der flämischen Ordonnanz gestellten Bürgschaften. — [1390.]*

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 256.

1. Hinricus Thode et Hinricus Vicke promiserunt pro Hinrico Satowen, quod non navigabit versus Flandriam, set dumtaxat ubi mercator licite navigare possit, cum bonis suis et navi, et quod litteram reportabit.

2. Lambertus Cok promisit [pro][b] Hermanno Derzentyn, quod non navigabit versus Flandriam, set ubi mercator etc.; litteram reportabit.

3. Petrus Dudesche promisit pro se ipso, quod navigabit, sicud probus vir; litteram reportabit.

4. Johannes Bøkeman, Johannes Wezebøm, Conrad de Matten, Timme Wezebom promiserunt consilio pro schipher Voghelere et pro filio Kobrouweschen, quod comparebunt coram communibus civitatibus in Lubeke super proximo festo penthecostes[1].

5. Thidericus de Espinghe posuit Winoldum Heydman pro fidejussore, quod non navigabit alias etc., et quod litteram hic reportabit.

484. *Auszüge aus der Stadtrechnung Gents von 1390—91.*

Aus Stadtarchiv zu Gent; §§ 1, 2 fol. 315 b; § 3 fol. 318 b; § 4 fol. 319; §§ 5—8 fol. 319 b; § 9 fol. 320; §§ 10, 11 fol. 323 b; § 12 fol. 324.

1. Item Fluerkin de messagier, van dat hii ghesonden was te Brucghe[2] omme de brieve van den Oesterlinghe, die sii senden, 13 grote 1 Inghelsch.

2. Item eenen bode van Lubeke 26. daghe in Ougst met brieven 2 β.

3. Item Jacop Ghiis, voer 4. daghe in Ougst te Lubeke an dhoudermans met brieven an de 10 steden, in minder[inghe] 3 ℔ 6 β.

a) *geloeset H.* b) quod *W.*

1) *1391 Mai 14.* 2) *1391 zwischen Aug. 15 und Aug. 16.*

4. Eerst scepenen Mathiis van den Wiinckle ende Gillis van Cromber, voeren 6. daghe in September[1] tYpere ende voert tEsdeyn an onsen heeren, den herthoghe van Borgoengen, omme tpoint van der munte wille ende van den Oesterlinghen, van hare costen ende perdhueren van 8 daghen, die sii hute waeren, 3 ℔ 18 β 2 ₰ 2 Inglesche.

5. Item scepenen Wouter Hynghel, voer 26. daghe in Sporckle[2] te Brucghe, omme der Oesterlinghe wille, van 4 daghe, die hii hute was, 16 β.

6. Item scepenen Mathiis van den Wiinckle ende Wouter Hynghel, voeren 8. daghe in Marte te Brucghe ten parlemente omme der Oesterlinghe wille, van 3 daghen, die sii hute waeren, 32 β.

7. Item scepenen Mathiis van den Wiinckle, voer 13. daghe in Marte te Brucghe te parlemente omme tstic van den Oesterlinghe, van 3 daghen, die hii hute was, 14 β 7 ₰.

8. Item Rase Onredene, voer 17. daghe in Marte te Pariis an den cansellier omme tstic van den Oesterlinghe, van sinen costen ende perdhueren van 16 daghen, die hii hute was, 4 ℔ 9 β 10 ₰.

9. Item scepenen Wouter Hynghel, vor 15. daghe in Hoymant te Brucghe ten parlemente omme tstic van den Oesterlinghe, van 3 daghen, die hii hute was, 18 β 4 ₰ Inglesch.

10. Item van costen, die ghedaen hebben gheweest binnen desen jare omme de brieven te scrivene, die men sende oestwart, ende die men thoeghede in neeringhe ende in wiken[3] 44 β.

11. Item van der scoffen[4], daer de brieve van Lubeke in ghescreven waeren, 4 β 6 ₰.

12. Item de prioer van den Augustinen van Brucghe van den costen, die hii ghedaen heeft, van dat hii ghesonden was te Durderecht omme dacoert tusschen den ghemeene lande ende dOesterlinghe te vele stonden, 4 ℔ 13 β 4 ₰ grote.

Versammlung zu Marienburg. — 1390 Jun. 28.

Anwesend waren Rathssendeboten von Kulm, Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg und Braunsberg.

Der Recess berichtet von Tuchen, die in Gemässheit der flämischen Ordonnanz in Thorn und in Danzig arrestirt sind, und bestimmt, dass zwei genannte Schiffer, wenn sie nach Erlass des Verbotes der Englandsfahrt von Schonen nach England gefahren sind, an den Kosten der Gesandtschaften nach England theilzunehmen haben.

Recess.

485. Recess zu Marienburg. — 1390 Jun. 28.

Aus der Handschrift zu Thorn I, fol. 75; überschrieben: Recessus.
D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 96.

Anno Domini etc. nonagesimo civitates Prusie, videlicet: Colmen, Thorun, Elbing, Danczik, Kongisberg, Prunsberg, vigilia Petri et Pauli Marienburg congregate, subnotata[a] usi consilii pertractabant:

1. Czum ersten umme dy ordinancia der gemeynen stete und koufmans: das nymand, der in der Dutschen hensen ez, sal Flamisch gewand koufen noch vor-

a) Pauli apostolorum subnotata *D.*

[1]) *1390 Sept. 6.* [2]) *1391 Febr. 20.* [3]) wijk *nach Kilian* = *regio, urbis tractus.*
[4]) schof *nach Kilian* = *schuyf-laede, capsa trusatilis, capsa pendula.*

koufen; wer das breche in welchir stat, die laken und das gewand sal die stat czu ir nemen, und dy lute vorbørgen bis an die gemenen stete: wy sys in gelichen sachen halden, so sal mans ouch mit disen halden. Des so haben die herren von Thorun 8 Mechlische laken uf gehalden by Johanni von der Merse (ire)m borger, und die herren von Dantzik 5 halbe von Delremunde, und gehoren eyme gaste von Amstirdamme.

2. Item schipherren Bonnynghuse und Peter Kulenborch, burger von Dantzk, sint von Schone gesigelt uff des koninges bryve ken Engeland; ab sie nú umme des willen icht an der czerunge, dy geschen ez ken Engeland, sullen myte beczalen adir nicht. Der stete syn ez: han sie die reise getan vor dem gebote unsirs herren, des homeistirs, und mogen sie das beczugen mit erbern lûten by iren eyden czu den heilgen, so sullen sie der czerunge sien gefryet; ez des nicht, so sullen sie nach uswisunge des recesses dy czerunge helffen beczalen[a].

Versammlung zu Elbing. — 1390 Aug. 3.

Anwesend waren Rathssendeboten von Thorn, Danzig, Königsberg, Braunsberg und Elbing. Ausserdem war im Auftrage der Hansestädte Gottfried, Stadtschreiber zu Lübeck, erschienen.

A. *Als Anhang stelle ich zusammen, was sich auf Kampens Begehren bezieht, Waaren aus Preussen ausführen zu dürfen. Anfangs wird Kampen das vom Hochmeister verhängte Ausfuhrverbot (2, Nr. 329) entgegen gehalten, später gestattet man ihm die Ausfuhr unter der Bedingung, dass es für die Beobachtung der flämischen Ordonnanz Sorge trage.*

B. *Der Recess bestimmt zunächst, dass diejenigen, welche die flämische Ordonnanz übertreten haben, versprechen sollen, sich den gemeinen Städten zu stellen; wegen desselben Vergehens Kamper Bürger soll an Kampen geschrieben werden; die Befrachtung der straffälligen Kamper Schiffe durch zwei Danziger wird ad referendum genommen; dem Verbote, Gut zu kaufen, das die Lombarden durch Flandern geführt haben, will man beitreten, doch soll dasselbe den Lombarden mitgetheilt werden und erst Weihnacht in Kraft treten; ein Schreiben des Hochmeisters an den Herzog von Burgund (Nr. 471), von dem die Hansestädte eine Abschrift wünschen, soll ihnen mitgetheilt werden, wenn der Hochmeister einwilligt; das Pfundgeld (Nr. 456 § 3), an dem die Hansestädte Anstoss nehmen, will man dieses Jahr hindurch erheben; wegen der halben und Vierteltonnen soll Danzig dem preussischen Vogt auf Schonen schreiben. Von speziell preussischem Interesse sind Verhandlungen über Handelsbeziehungen zwischen Preussen und Ungarn und über neue Unruhen der Schmiede, die ihre Meister in Verruf thun, eine neue Herberge eingerichtet haben und aus Thorn ausgezogen sind.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung besteht nur aus dem schon erwähnten Schreiben an Kampen.*

D. *Als nachträgliche Verhandlungen schliessen sich ein Schreiben Kampens, das sich ebenfalls über das preussische Pfundgeld beschwert, und die vorläufige Antwort des Grosskomthurs Konrad von Wallenrod an, der auf das 1390 Aug. 20 erfolgte Ableben Konrad Zöllners von Rothenstein hinweist.*

a) des recessus mite beczalen *D.*

A. Anhang.

486. *[Die preussischen Städte an Kampen:] antworten, dass der Hochmeister verboten habe, Getreide, Holz, Pech, Theer und Asche nach England auszuführen; hoffen, dass, wenn der Hochmeister dies ändern sollte, Kampen nicht verweigert werden würde, was ihnen gestattet sein werde, und wollen dafür thätig sein. — [1388] Jan. 21.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 205.

Dinst met gansir behegelichet vorscreven. Lyven heren und sunderlike frunde. Juwen brif an uns gesant den hebbe wy wol vornomen unde fruntliken entfangen. Unde als gi uns bidden, dat wy unsen heren, den homeister van Prusen, solen anwisen, dat sine gnade juwen medeborgirs unde copluden wolde gestaden unde gunnen, als van oldirs heer, allirleye copenschop to juwen landen tothofuren, dar wolde gy mit wishet vor syen, dat sye kegen Engeland nicht solde werden gefuret: des so wetet, dat unse her, de homeister, heft allirleye korn unde allerleye holt, pyk, theer unde assche vorboden ut syme lande tho furen; eft nů unse her bynnen kort adir wenne id were enes anderen tho rade worde, wat denne synen luden derlovet worde van ghude unde van copenschap utthofuren, des hope wy, dat juw des nicht sal werden vorsecht van unsem heren. Unde dar tho zo wille wy důn alle unse vormogen dorch juwer lyve wille. Datum die Agnetis.

487. *Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein] an Kampen: antwortet, dass er den Kaufleuten Kampens den Verkehr in seinem Lande gern gestatten wolle, jedoch unter der Bedingung, dass die Ordonnanz der Hansestädte befolgt werde; wenn dieselbe Kampen noch unbekannt sei, so möge es sich an Danzig und andere Städte wenden. — [1389 Jun. 2.]*

Aus Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch I, S. 32; überschrieben: Littera missa civitati Kampen; *das vorhergehende Schreiben:* an der mitwoch vor phingsten.

Lieben frunde. Uwern brif uns nůlich gesand habe wir wol vornomen, und thun uch zcu wissen, das alz wirs uch ouch vor geschreben han, das wir uwern kouffluten gerne gunne[n]de syn und gunnen wellin in unser land czu komen, do kowffin und vorkowffin und ire schiff zcu laden, doch also, das sie dy ordinancie, dy die Dutsche hense inne halde, ouch mite halden sůllen, und wissen sie nicht der artikel der ordinancie, so fragen sie dornoch czu Danczk und in andern steten, do man sie hat gekůndiget, und ouch das sie alsotan gut her brengen, das hie nicht vorbotin ist, wand brechtin sie verbotin gut her, das musten sie wider den weg furen, den sie is her hettin gebracht. Gegeben etc..

488. *[Die preussischen Städte] an Kampen: antworten, dass auf ihre Bitte der Hochmeister den Kaufleuten Kampens den Verkehr in Preussen gestatten wolle, jedoch unter der Bedingung, dass die Ordonnanz der Hansestädte befolgt werde; wenn dieselbe Kampen noch nicht näher bekannt sei, so möge es sich an den Kaufmann zu Dordrecht wenden. — [1389.]*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch II, S. 46; überschrieben: Ad civitatem Campensem; *darunter:* Vruntlyken.
Gedruckt: aus der Königsberger Abschrift von D Voigt 5, Nr. 43.

Post salutacionem. Wisset lyben frunde, das wir uwer brive[a] uns gesant wol han vornomen und fruntlichen emphangen. In welchin ir uns hat gebetin, das wir mit unsem herren, dem homeyster, geruchten umme uwiren wyllen czu reden, das

a) brive wol han *D.*

uwer koplude und borgere mochten in dem lande czu Prûssen laden, koufin und vorkoufin, als ir hettet getan bis her. Des so habe wir al gemeyne myt unsers herren gnade geret myt vlise umme uwir sache vorscreben, und her meynet, das ir wol in syn land komen, und do laden, koufen und vorkoufen, doch so dŷ ordinancia, dŷ by den gemeynen zeestetin ist gesaczt und gelybet, nycht werde obirtreten. Were is nû, das ir noch czu dyser cziit nicht hettet eygentlych von der ordinanci[e]n[a] dirfaren, so moget ir sie mit uwirn beten by dem koufmanne czu Dordrecht clarlych wol dirfaren.

489. *[Kampen] an den Hochmeister: antwortet, dass ihm der deutsche Kaufmann zu Dordrecht die gegen die Fläminger gefassten Beschlüsse der Hansestädte nicht habe mittheilen wollen, dass aber seine Kaufleute und Schiffer, die der Erlaubniss des Hochmeisters gemäss nach Preussen kommen würden, das dort zu kaufende Gut nirgendwo andershin führen sollten, als wohin es die Hansestädte zu führen gestatteten, und dass dieselben im Uebertretungsfalle ebenso gestraft werden sollten, wie in den anderen Hansestädten. — [1390] Mrz. 9.*

K aus Stadtarchiv zu Kampen; Collectorium fol. 25 b; überschrieben: Datum per copiam ad magistrum generalem domus Theutonicorum; *am Rand mit Papier verklebt. Gedruckt: daraus (Molhuysen und van Doorninck,) Charters en Bescheiden over de Betrekking — van Kampen op het Noorden van Europa S. 84.*

[Re]verenci, dienst, ghonst ende eere mit aller becalmecheyt vorg[escreven]. Lieve ghenadighe here. Uwer [cla]rheyt si ghevoechlic te weten, dat wi uwe vriendlike brieve ersamlic ontfaen hebben [ende] wol verstaen, inneholden[de], dat uwe dorlochtencheyt onsen coepluden ghûnnende willen [wes]en in uwe lant te comen, daer te copen ende te vercopen ende te laden, alse si her tho ghedaen hebben, doch onghebroken dier ordinanci, de de zeestede hebben ghemaect. Vort soe hebben wi [ons]en boden ende breve ghehat an de oelderlude ende liggers van der Duyschen hanse te Dordrecht [na] inneholde uwer stede brieve, ende baden hem vriendeliken, dat si ons eene copien van der [or]dinanci senden wolden, ons daer op te beraden, ende uwer dorchlochtencheyt onse beraet dar van [te] scryven, dies ons de vors[creven] oelderlude ende liggers der copien alinghe gheweyeghert hebben, [soe] dat wi niet en weten, wes de ordinanci begrepen heft, also dat wi onse beraet uwer [goe]dertiernheyt dar van niet ghescriven en konnen. Waer om wi onse scipheren ende coeplude [in] uwe lant senden te coepen ende te vercopen ende oer sciep te laden, also alse uwe clarheyt ons [heft] doen anscriiven, ende, lieve ghenedighe here, mit den guede, dat si laden in uwen lande, [te] seghelne in de haven ende stede, daer si hem verbindet. Ende waert, dat si anders ergheu [up] helden, dat wolden wi richten, gheliic als ment in andern steden van den verbonde richten [sol]de. God almachtich bewaer [u][b] ende uwen hoghen staet altoes duyrende in salicheyt ende in [eer]en, ghebedende over ons. Gegeven op den negheden dach in Maerte.

B. Recess.

490. *Recess zu Elbing. — 1390 Aug. 3.*

D aus der Handschrift zu Danzig: Stadtbuch II, S. 51—52.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 77 b.

Das ist das gewerb, daz meyster Gotke, der stad schreyber von Lubik.

Anno Domini etc. 90 vigilia Dominici confessoris domini nuncii consulares ci-

a) ordinancien D. b) ... K.

von der gemeynen stete wegin geworbin hot:

vitatum Prusie Thorun, Danczk, Kongisberg, Prunsberg, in civitate Elbing cum consulibus civitatis ejusdem congregati, articulos sequentes pertractabant.

1. Czum irstin umme di schifheren dis landis, die[a] vorbotin reyse han gevarn keen Flandirn: dor uf ist der stete rot dis landis[b], daz man sich di losse vorwilkorn bi libe und bi ghute, eynen[c] yclichin in siner stad, do her wonhaftik ist[c], daz si vor di gemeynen stete, wen di von Prussen kegewortik sin, sich sullen gestellen[d] czu vorantworttin und ires rechtes czu genysen und czu entgeldin, (gelich[e] anderen, die in der hense syn und gebrochen haben;) unde[f] was bruche gevallen, daz di hi im lande gevallen.

2. Item umme di von Campen, di in dissem lande habin ir schif geladin[g], unde daz geladen ghud unde (ire)[h] schiffe mit irem gelobden han gefreyht von Prusin, unde sint dor habin[i] gesygilt in daz Swen ken di ordinancie des gemeynen koufmans: dor uf ist der stete rot dis landis[k], daz man den von Campen briefe dor umme schriebe in disem luete[l]: *Folgt Nr. 491.*

3. Item[m] so sint czwene borgere czu Danczik: Hinric Gote unde Tylman Hůxer, dy beschuldiget sin, daz si den selbigen schifhern von Campen geld uf dy bodeme han getan: dy zache hat eyne ycliche stad czurůcke geczogin an iren rot, unde blibit stehende bis czu dem neest[en][o] tage.

3. Item[n] die sache von her Tydeman Huxere und her Heinrich Goten, das hat eyn iclicher czurucke geczogen an synen rat, und blibet steende czu dem neesten taghe.

4. Item so begeren dy gemeynen stete, daz man keyn ŏle, mandeln, reys, figen, noch keynerleye westerysch ghud, daz dy Lambarte in Flandren ghehat haben, me koufen sal: dor uf ist unsir sin, daz man des den gemeynen steten volge, doch daz dis durch manchirleye ynvallunge willen czu wynachten angẽ, unde daz man is hirenbinnen dem koufmanne czu schribe, unde daz der koufman dy Lumberde warne. Was unsir herren durfen czu irre notdorft, do wellen zi vri ynne zin.

4. Item als die stete begeren, das man ken frůt, noch wester[s]ch gut kouffe, das in Flanderen gewest ez, me kouffen sal; in diesem frute wellen unsir herren sich us nemen: doruff ist der stete syn, das man des den gemeynen steten volge, doch das dis durch manchirleye invallunge wille czu wynachten angee, und dis hiir bynnen dem koufmanne czu schribe[n][p], und das der koufman ouch warne dy Lumbarden.

5. Item um dy copie der brive[q] unsirs herren, des homeysters, dem herczoge von Borgundien gesant[r], di di stete begeren czu haben; dor uf ist unsir zin, ab is unsirs heren wille ist, daz man in di copien gebe.

6. Item von dem phuntgelde, daz man hi[s] gibet: do von ist unsir[t] antworte, daz man daz phuntgelt hat ufgenomen mit volbort unde wissen unsirs heren, des homeysters, unde meynt, is[u] dis jor vort uf czu nemen; wes man kegin daz andir jor czu rote wirt, daz sal in[v] wol czu wissen werdin[w].

a) schifherren, dy us disem lande syn und *T.* b) dis landis *fehlt T.* c) eynen — ist *fehlt T.* d) sullen gestellen *fehlt T.* e) gelich — haben *fehlt D.* f) unde — gevallen *fehlt T.* g) han geladin *T.* h) ire *fehlt D.* i) dar hoben *T.* k) der stete syn is dar uff alzo *T.* l) Campen sal senden enen briff, der luten sal alzo *T.* m) Item — tage *D.* n) Item — taghe *T nach § 9.* o) neest *D.* p) schribe *T.* q) umme die copien der bryven *T.* r) herczogen gescrebin von Borgundien *T.* s) hie nu *T.* t) der stete *T.* u) meynens *T.* v) den steten *T.* w) In *T folgen §§ 9, 3, 7.*

7. Item von den smedeknechten [a], daz zi ire zaczunge uf ire meystere wider anheben, unde der muter hus wider haldin, unde zint al czumole von Thorun geczogin. Dii houptlûte [b] der selbin heysen: Michilsdorf czu Brandenburg adir czu der Balge, Peter Sparensteyn czum Colmen, Clement Wishoupt czu Danczik, Stange der ist visiturer.

8. Item [c] uff den briif des koninges von Ungern ist unsir rath: wil der koning von Ungeren uwir kouflûte, alz her schreybit, vri lossen czhien in zinen landen, daz man den zinen ouch gunne, daz zi her in dis land unde durch dis land vry varen, wo si czu schaffen habin.

9. Item [d] von den halben tunnen unde virtelen, di man uf Schone macht, dar sûllen di von Danczik brive umme schriben dem voyte, daz her daz halde gelich den andren steten.

9. Item [e] von der clage der halben tunnen uff der Prusschen vitte czu Schone, do von sal man schriben dem voyte von Prussen, das hers do myte halde glich anderen steten, unde nicht gestate ymande halbe tunnen czu machen uf unsir vitten, her en sy wonhaftic und borger in eyner stat der hense.

C. Korrespondenz der Versammlung.

491. Die preussischen Städte an Kampen: begehren unter Hinweis auf die früheren desfallsigen Verhandlungen, dass benannte Bürger Kampens, welche gegen die Ordonnanz der gemeinen Städte und gegen ihr Versprechen mit dem in Preussen gekauften Gute nach Flandern gefahren sind, in derselben Weise bestraft werden, wie die gemeinen Städte und sie ihre Bürger strafen. — [1390 Aug. 3.]

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 81.
T Handschrift zu Thorn I, fol. 75 b—76.

(Nach [f] dem grus.) Libin vrûnde. Als ir wol gedencket, daz ir [g] noch der czeit, do der gemeyne koufman us Flandirn was gerûmet, brive santit [g] an unseren heren homeystere unde an uns, bittende, daz ûch unsir herre homeister gunnen wolde, daz uwir borgere hir im lande laden mochten unde koufslagen, alzo von alders; dor uf ûch unsir here zine antworte schreyb, alz ir daz in sinen brifen wol vindet; dor noch ir uns abir uwir brive santit, daz selbe begerende [h], unde dor czu, daz uwir borgere, dy hi ludin in dem lande [h], andirs nirne segelen solden, danne wor dar zi lobitin czu segelin, unde solden di ordinancie der gemeynen stete halden, unde welch uwir borgere dar an breche, den woldet ir richten noch sinem broche, gelich den stettin der henze: nu habin uns dy gemeynen stete obir screbin eczlich uwir borgere, di in Flandren in daz Czwen gesegilt sin, mit gute, daz si in Prussin habin geladin; unde do si us Prussen segilten unde nicht borgen hatten czu setczen noch der ordinancie, do gelobtin si (und) [i] vorwilkortin sich, daz si in Flandren nicht zegelin wolden. Der selbin namen hir noch volgen gescrebin:

Kerstin [k] Bic, Hinric van Dortmunde, Wolter Alsen, Werner Water, Hinric van der Rige, Peter Kolner, Lubbert Scharem-

Kersten [l] Byc, Heinrich van Dortmunde der wonet mit Peter Leem von der Sluus, Wolther Alson von Campen, Werner

a) Item von den smydeknechten etc. *schliesst T den §.* b) houtlute *D.* c) *§ 8 fehlt T.* d) Item — steten *D.* e) Item — hense *T.* f) Nach — grus *fehlt D.* g) das ir in vorgangen cziten bryve sant *T.* h) begerende vor uwir borgere, dy hie ir schiff in deme lande laden welden *T.* i) und *fehlt D.* k) Kerstin — Colner *von anderer Hand D.* l) Kersten — Strape *T.*

berg, Hinric Sticker, Everd Goswin, Jacob Jelhamme, Rulaf Colner.

Water van Campen, Peter Kolner, Heinrich von der Rige, Lubert Scharenberch van Campen, schiffer Stricker van Campen, Everd Goswin, Jacob Zelhamme, Ruloff Colner, schiffer Strape.

Der gliche ouch eczliche schifheren von Prûssin in Flandren sin gesegilt, di habe wir dor umme angesprochin, unde di habin sich vorwilkort bi libe unde bi gute, sich czu gestellen vor di gemeynen stete, sich czu vorantwortin und ires rechtes czu genissen unde czu entgelden, (gelich[a] anderen, die in der hense syn und och gebrochen han). Des gliche bitte wir ûch mit flise, daz ir uch unde ouch uns dor[b] an vorwart, als ir uns czugescrebin habit, unde richtit das alzo, alze dy gemeynen stete unde wir di unsirn werdin richtin, unde uns das uwer entworte wider schribit, waz ir hi bi meynet tzu tune, uf daz wir den stetin ouch entworte moghen schriben. (Und[c] der schifherren sal man keynen me laden in disem lande, bys das ez gerichtet wirt, das sie han gebrochen in disen sachen.) Valete.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

492. *Kampen an den Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein:] beschwert sich darüber, dass in den Städten Elbing, Königsberg und Danzig ein Pfundgeld, 7 Pfennige von dem Pfunde, von seinen Bürgern erhoben worden sei; ersucht, dieselben dahin zu berichten, dass sie dieses Geld seinen Bürgern zurückgeben und in Zukunft nicht mehr erheben; bittet um Antwort. — [1390] Jul. 31.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch II, S. 83; überschrieben: Copia littere, quam Campenses miserunt magistro generali.

Gedruckt: aus der Königsberger Abschrift von D Voigt 5, Nr. 44.

Magnifico, potenti ac generoso principi, religioso viro, domino magistro generali domus Theutonicorum ordinis beate Marie Jerusalimitani, domino et amico nostro summe diligendo, dienst, reverencie, ghunst unde ere mit aller becamelicheit voergescreben. Lieve gnedighe[d] here ende mogende voerste. Uwer clarheit zi gevochlik to wetende, dat onse medeborgers ons getoent ende angebracht hebben, dat de ratmanne in uwen steden, alze in Elbingen, in Konigesberge ende in Danczik, hem pontgheld afgenomen hebben van eren schepen ende ghoeden, alze van dem ponde zoeven pennige. Dies uns zere vorwondert, want wŷ dar nicht af en weten, wor se dat pontgheld thu nemen, unde wor se dat laten, want nu nen gemeine orloge is, dar men is thu behûve; unde wy en sin nicht schuldich thu betalende, dat se in eren reisen vordoet, wante si uns in nenen saken vordegedinget. Unde want wŷ unde [unse][e] medeborgers althoes in juwen lande wol untfangen hebben geweset unde dar niet voronrechtet[f] en worden, so bidde wy juwe hoge moghentheit otmûdeliken van herten mit al der bede dat wŷ moghen, dat gi umme unsen willen unde umme anseen des rechtes gewerdigen, uwe radmanne van uwen steden vorscreven so ernstliken thu berichten unde thu berouden, dat se onsen medeborgern ere gheld, dat se em thu pontghelde afgenomen hedden, wedder dun, wente se dar nen recht thu en hebben na worden vorscreven, unde se is em nicht mer af en nemen, unde uns unde unse medeborgers laten bi alsulker vryheit unde rechte, alze herethu van uwen gnaden gehat hebben. Unde wy hopen, dat se uppe uns buten uw[g] alsulke unplegelike ding nicht leggen mogen. Unde wes gi, leve genadige here, hir inne gewerdigen thu dunde unde uns geschen moge,

a) gelich — han *fehlt D.* b) dor an *fehlt T.* c) Und — sachen *fehlt D.* d) gnedihghe *D.* e) unse *fehlt D.* f) vor entrechtet *D.* g) w *durchstrichen D.*

dat bidde wy uns wedder dun anscriven mit dessem boden. God almechtich beware u unde juwen stâd, durende in salicheit, in sundecheit unde in eren, altoes gebedende over uns. Gegeven up den lesten dagh van Julio.

Borgermester, scheppen unde râd der stad van Campen.

493. *Der Grosskomthur [Konrad von Wallenrod] an Kampen: antwortet auf die an den verstorbenen Hochmeister gerichtete Beschwerde über die Erhebung von Pfundgeld in Danzig, Elbing und Königsberg, Kampen möge warten, bis der Orden ein neues Haupt haben werde.* — Montow, [1390] (am sontage vor crucis exaltacionis) *Sept. 11.*

Staatsarchiv zu Königsberg: hochmeisterliches Missivbuch I, S. 65; überschrieben: Consulibus civitatis Campensis magnus commendator.

Ortsverzeichniss.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

K.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Y.

Z.

Personenverzeichniss.

A. Nach Vor- und Zunamen.

A.

B.

C.

D.

E.

F. V.

G.

H.

I.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

W.

Z.

B. Nach Ständen.

1. Erzbischöfe.

2. Bischöfe.

3. Domherren.

Inhaltsübersicht.

Druck von Bär & Hermann in Leipzig.

